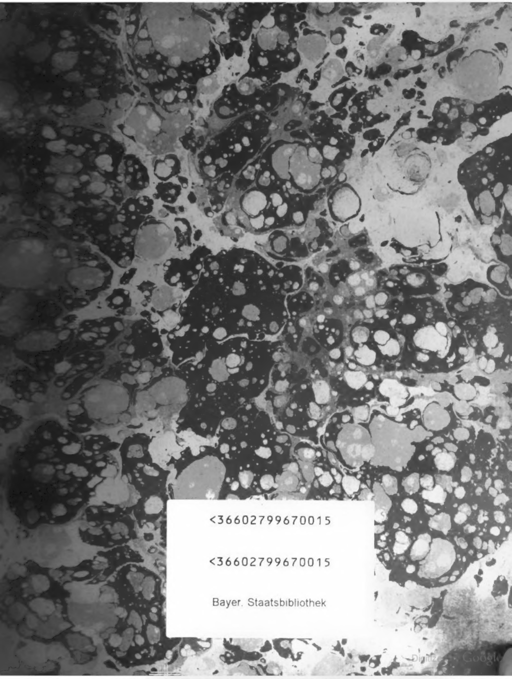
Digitized by Google

BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Christian. Wink. del.
24
Digitized by Google



<36602799670015
<36602799670015
Bayer. Staatsbibliothek

Lexicon

4° Hebr. 230-25

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT
zu dem
allgemeinen
helvetisch-eidsgenößischen
oder
schweizerischen
LEXICON,
so von
weiland Herrn Hans Jakob Leu,
Bürgermeister Löbl. Freystaats
Zürich,
in alphabetischer Ordnung behandelt worden;
zusammen getragen
von
Hans Jakob Holzhalb.

Fünfter Theil, R bis T.

Zürich,
in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen
der Schweiz.

ZUG, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCXCI.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

R

S. 2. des XV. Th. **Radegg.**

Der angeführte P. Rudolph hat ferner in Mscrpt. hinterlassen:

Duo libri Carminum, quibus Monachorum captivitatem atque Monasterii hujus vastitudinem ab Helvetiis Suitensibus, 1314. Illatam deplorat. auf der Einsiedlischen Bibliothek.

*** Radek.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Bartholomä 1616 des großen Raths worden.

S. 4. **Räber.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat noch zu Anfang dieses Jahrhunderts Johann Alphons, der Pfarrer zu Rußweil gewesen, in Mscrpt. hinterlassen:

Instructio practica celebrandi divina juxta ritum romanum in parochiali Ecclesia Russwilana ne admodum R. D. Parochus hujus loci omnia ut ego addiscere debeat extradita, anno 1700. *Fol.*

*** Räffler**

ist ein Geschlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens; aus welchem Konrad, geb. 1720, des Raths der Rood Stein worden.

S. 6. **Rämi.**

Aus diesem Geschlechte ist schon 1386 Jenni in der Schlacht bey Sempach umgekommen. Im vorigen Jahrhunderte theilte sich das Geschlecht in zwey Linien: von der ersten war Hans, ein Sohnssohn des angemerkten Landvogt Johannes, von dessen Nachkommen Balz, Richter und des Raths in der Genossame Uettighausen, sein Alter auf 95 Jahre gebracht, und hinterlas-

sen Andreas und Franz, so beyde auch des Raths aus dieser Genossame gewesen; letzterer ist, wie sein Sohn Franz Konrad, am 25. Jul. 1712 in der Schlacht bey Villmergen verwundt worden; der Vater hat den zuerst blessirten Sohn noch auf dem Rebberg verbunden, ist aber, als er wieder zur Schlacht zurückgekehrt, darinnen geblieben, der Sohn aber von seinen Wunden wieder geheilet worden. Dessen Sohn Franz, Medec. Practicus, war Spital- und 1763 Dorfvogt zu Altdorf, und hat einen Sohn Johann Joseph Leonz, so dermalen Feldscheerer ist.

Aus der andern Linie waren in dem laufenden Jahrhundert Jakob Heinrich, der den 28. April 1773 im 55ten Jahr seines Alters gestorben; und sein Bruder, Joseph Niklaus Leonz, kam an seine Stelle, er starb im 6 ten Jahr seines Alters den 1. Jun. 1780; und kam an seine Stelle sein Sohn Joseph Andreas Schulmeister, geb. 1745, Gesandter nach Livenen 1788.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte ward der Rathsherr und Bürgermeister Niklaus 1696 gebohren; er stund erst 6 Jahr in königl. französischen Kriegsdiensten, und ward 1725 des großen Raths; ward erstlich Landvogt zu Corbers 1736, auch Sechsziger 1748, Seckelmeister 1765, Gesandter auf der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Frauenfeld 1765, 66, 67 und 68. Die als ältester Rathsglied an ihn 1783 gelangte Statthalter- und Landoberststelle, hat er Alters halben nicht angenommen, und ist den 23. Jän. 1787 gestorben, hinterlassend Franz Peter Bernhard, geb. 1730, der erstlich des großen Raths, dann Landgerichtschreiber, ferner Aufseher über St. Jakobsspital 1764, Bauherr 1772, Landvogt zu Attalens 1777, Sechsziger 1783, und Venner 1785, dann des kleinen Raths 1789 worden. Der Landvogt Franz Peter zu Corbers war auch des LX. Raths, Heimlicher, und Venner 1766, starb 1779. Der Rathsherr Franz Joseph Mauritz war auch Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis 1775, starb 1777. Ferners wurden: Niklaus Felix des großen Raths 1755, Landgerichtsschreiber 1758, Kornherr 1764; Franz Peter Walther des großen Raths 1757, Gerichtschreiber 1762, des LX. Raths 1765, Venner 1767, Geldtagsschreiber 1787; Joh. Anton des großen Raths, hernach Rath-

Digitized by Google

hausmeister, des LX. Raths 1771, Venner 1772, Landvogt zu Tscherlitz und Orbe 1785; Franz Joseph Mauritz des großen Raths 1773, Großweibel 17 Landvogt zu Gryers 1786; Simon Tobias des großen Raths 1783; Joh. Peter Philipp des großen Raths und Spitalschreiber 1789. Pat. Heinrich, geb. 1698, trat in den Cisterzienserorden zu Altenreif 1717; P. Jakob, geb. 1700, trat in den Orden der Augustiner-Eremiten zu Freyburg 1719, ward Prior daselbst 1762, auch Definitor des Ordens.

S. 8. **Ränffler.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Martin, geb. 1696, des Landraths der untern Rood Hundwyl, oder Stein, 1733, starb 1780. Auch war noch vor kurzem im Innern-Rooden Ignaz des großen Raths der Schlatter-Rood.

*** Räß.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus 1742 Jörg und Joh. Baptist des Raths der Schwendiner-Rood gewesen.

S. 10. **Rätzer.**

Der angemerkte Ulrich war auch 1500 Landvogt im Rheinthal.

S. 10. **Räzer.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Rudolph, geb. 1722, in das Predigtamt aufgenommen 1750, Provisor der I. und II. Klasse 1756, der III. 1757, Pfarrer zu Wohlen 1769, Camerarius der Klasse von Büren, starb 1787.

*** Raffinesque.**

Ein Geschlecht in der Landschaft Waat; aus welchem Anton Gabriel erstlich Pfarrer zu Gimel und Essertines, hernach 1760 zu Begnin und Louins worden, und im Jul. 1779 gestorben. Er hat den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, zu deren Ehrenmitglied er auch den 4. Merz 1769 aufgenommen worden, einverleiben lassen:

Eine Abhandlung von einer neuen Presse.

S. 11. **Raffz.**

Dieses Dorf, samt den übrigen Gemeinden auf dem Raffzer-Feld, gelangte erst 1651 mit aller Oberherrlichkeit, Malefiz, Geleit und Forstrecht, samt Zehnden und Grundzinsen, durch Kauf an den Stand Zürich. Weil dieser Ort hart an den Gränzen des Kleggäus, und nur eine halbe Stunde von Lottstetten liegt, wurde 1702 zwischen diesen beyden Dörfern eine obrigkeitliche Salvegarde-Säule aufgerichtet, und den Angehörigen befohlen, sich wider feindliche Anfälle parat zu halten, auch mit Wägen ꝛc. den Paß zu verlegen; und weil das Dorf das äusserste an den Gränzen ist, wurde 1715 ꝛc. die Quarantaine daselbst zu halten, auch zu Kriegszeiten, und zu Abhaltung des Strolchengesindels, eine Patrouille-Wacht dahin geordnet. Der Zehnden gehört der Probstey Oeningen. Dahin sind auch pfarrgenößig die Höfe Langenried und Sulgen.

S. 14. **Raffzer-Feld.**

Nachdem dieser Bezirk an den Stand Zürich gekommen, wurde 1653 denen Gerichtsherren Heinrich und Rudolph Meiß von Tüfen mit gewissen Bedingnissen die Wildbahn auf demselbigen, aber nur auf 3 Jahr ertheilt, 1659 aber diese Jagdbarkeit einem jeweiligen Landvogt zu Eglisau verliehen. 1682 wurde von dem damals zu Thiengen anwesenden Fürsten von Schwarzenberg, als Erbe der Grafschaft Sulz, das Lehen und die Hoheitsrechte auf dem Raffzer-Feld durch den Lehenträger in Empfang genommen; den 11. May 1685 ein näherer Vergleich mit der Schwarzenbergischen Regierung, wegen dem Lehen der IV Dörfer darauf, dem Wildbahn, und der Abstrafung der Fehlbaren, hierüber getroffen; 1705 aber die Jagdgerechtigkeit darauf gegen die Prätension der Bürger zu Zürich nochmals dem Landvogt zu Eglisau allein aufgetragen.

S. 12. **Ragaz.**

Dieser ehedem schöne und starkbewohnte Marktflecken hat in Zeit von 3 Jahren eine doppelte Verheerung erlitten, am 10. Jul. 1762, da die wilde Tamina durch einen wüthenden und unhaltbaren Ausbruch, von vielem Regenwetter aufgeschwellt, fast alle Gebäude, selbst von harten Steinen aufgeführte, Wohn-

häuser und Scheuren, theils von Grund aus, theils zur Hälfte weggespühlt, so, daß von 180 Häusern nur 30 unbeschädiget geblieben; 42 wurden ganz weggeschwemmt, und der Schlamm stund aller Orten über ein Stockwerk hoch, so, daß man zu den Fenstern in die Häuser steigen mußte; Lasten von Grien und Steinen überdeckten die fruchtbarsten Matten und Weinberge. Kaum hatten sich die Einwohner wieder in etwas erholt, erlitt am 8. Sept. 1765 der Flecken einen eben so großen Unfall, da bey der Huldigung des neuen Landvogts zu Sargans, Herrn Jenner von Bern, durch einen unvorsichtigen Schuß, so in einen Haufen Hanfstengel gegangen, bey starkem Nord-Westwind eine Feuersbrunst entstanden, welche in kurzer Zeit 112, nach andern 133 Häuser mit aller Fahrniß und Futter vor das Vieh in die Asche legte, wobey auch einige Kaufmannsgüter verzehrt wurden; es blieb nichts übrig, als die Pfarrkirche, das Fürstenhaus, die Säge, und noch einige ganz schlechte Gebäude.

Seither hat sich dieser Flecken auch schlecht wieder erholen können; gemeine Hütten wurden wohl wieder aufgeführt, aber keine beträchtliche Gebäude, ausgenommen der fürstliche Hof, oder die sogenannte Statthalterey. Die Pfarrkirche steht an der Landstraße. Der Pfarrer wird von dem Kloster Pfeffers gesetzt, welches auch durch einen Kapitularen alle Sonn- und Feyertäge die Frühmesse lesen läßt; den Organist und Schulmeister aber bestellt die Gemeinde. Nur eine Viertelstunde unter dem Dorfe liegt die alte Probsteykirche St. Leonhard, mit der daran gebauten Kapelle St. Joseph. Die Probstey ist wegen schlechter Ertragenheit dem Kloster Pfeffers einverleibt worden, welches noch zu Zeiten Gottesdienst darinnen halten läßt. Die Spedition der Kaufmannsgüter besorget ein von dem Direktorio zu Zürich ernennter Faktor, und ein von der Gemeinde gesetzter Hausmeister, der auf dem 1774 neuerbauten Rathhause wohnet. Der Ort hat auch einen Spital, und ansehnliches Spendgut. Es wird auch daselbst das herrschaftliche Gericht ob der Saar gehalten, so aus 12 Richtern, einem Stabführer, Gerichtschreiber und Weibel besteht; 4 Richter ernennt der Landvogt wegen der Feste Nydberg und dem Calfeiserthal; die 8 andere aber der Abt von Pfeffers, als 4 von Ragaz, 2 von Pfeffers, 1 von Vettis, und 1 von Vallendas. Im Frühlings-

gerichte präsidirt der Gerichts-Ammann, den der Abt, wie auch den Gerichtsschreiber und Weibel setzt: im Herbstgericht aber der Untervogt, der von dem jeweiligen Landvogt alle 2 Jahr erwählt wird. Die Appellation geht an die fürstliche Kammer zu Pfeffers; Kriminal- und bußwürdige Sachen werden von dem Abte und Landvogte zu Sargans zugleich abgestraft; von den fallenden Bußen, und Umgeld, bezieht der Abt 2 Drittel, der Landvogt ein Drittel. In Malefizsachen übet der Abt durch seine weltliche Beamtete das Jus præcognitionis aus; den Prozeß aber beendiget das Land-Vogteyamt.

* Raggi, Antonius,

ein geschickter Mahler und Bildhauer des vorigen Jahrhunderts, ward gebohren 1624 zu Vico-Morco in der Landvogtey Lugano. Er war ein Schüler des berühmten Algardi in der Zeichnungskunst, auch Bernini war ihm sehr gewogen. Eines seiner ersten und besten Stücke war die Vorstellung des Donauflusses an dem Brunnen in Piazza navona zu Rom. Er arbeitete mehr für seine Ehre als Nutzen; lebte glücklich bis in sein 60stes Jahr, da er auf einer Reise das Unglück hatte, aus dem Wagen zu stürzen, und sich an den Gliedern sehr zu beschädigen; er wurde zwar kurirt, aber eine Lähmung blieb an den Gliedern zurück, die ihn an fernern Arbeiten verhinderte; er starb den 1. August 1684. Mehr von ihm und seinen vornehmsten Werken giebt Füßli Nachricht in seinen Abhandlungen von den besten Künstlern, Tom. IV.

Ein anderer gleiches Namens, und von gleichem Orte, kam jung nach Rom, wo er als ein berühmter Bildhauer in Gips und Marmor, in großem Ansehen gestanden, und wegen seiner Kunst als Professor in die Akademie aufgenommen worden; er starb zu Rom 1718.

*Ragettli.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund, von Flims; aus welchem M. Sous-Lieutenants in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins ist.

S. 14.

Ragor.

Der Ragorische Baum- und Pflanzgarten ist schon 1639 in 8.

herausgekommen. Ragors Enkel Hs Rudolph Bizi, und B. von Grafenried, haben solchen unter dem Titel: Erneuerter Ragorischer Baum- und Obstgarten, Basel, 1676. wieder auflegen lassen.

Auch war ein Geschlecht Ragor, oder Rhagor, in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1564 Pfarrer zu Langenbruck worden.

* Raguth.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem einer 1769 Ammann des Hochgerichts am Heinzenberg gewesen.

S. 15.

Rahn.

Des Bauherrn und Seckelmeister Heinrichs erster Sohn gleiches Namens, starb zu Rapperschweil 1556; dessen 3ter Sohn, Landvogt Hans, starb 1571; und dessen Sohn, Rathsherr Hs Peter, geb. 1561, starb 1627; der 4te Sohn des Seckelmeisters, Rathsherr Rudolph, geb. 1524, starb 1574. Von des ersten Bürgermeister Hs Rudolphs Söhnen, hat der 2te, Bürgermeister Rudolph, auch in Druck hinterlassen:

Gründlicher Bericht über den Zustand gemeiner III Bündten, und was sich seit dem im Veltlin begangenen Mord weiters zugetragen 1621 4.

Kurzer Begriff des itzigen Bündtnerischen Zustands; ist auch in das Französische übersetzt worden, 1624. 4.

In Mscrpt. ist von ihm vorhanden:

Von heimlichem und öffentlichem Uffatz der Freyheit gemeiner löblichen Eidsgenossenschaft, in 4.

Sein Bruder, Landvogt Hs Ulrich, war 1606 gebohren, und starb 1679.

A) Der Bürgermeister Hs Heinrich wollte 1667 wegen Alters Beschwerden die Bürgermeisterstelle aufgeben, so man ihm aber nicht abnehmen wollte; sein ältester Sohn, I) Zunftmeister Hs Konrad, war 1613 gebohren; von dessen Söhnen a) Hs Konrad, von dem Joh. Heinrich Heidegger, als damaliger Præceptor am Gymnasiii zu Steinfurt herausgegeben: Beschreibung von seinem Leben und Tode zu Steinfurt, 1663. 4. b) Ehegerichtschreiber Hs Heinrich, geb. 1645, starb 1706; und dessen Sohn, Pfarrer und Camerarius Hs Heinrich, geb. 1677, starb den 25.

Nov. 1742; und sein Sohn, Hauptmann Hs Jakob, geb. 1718, starb 1766 ohne mänliche Erben. Des Rudolphs Sohnssohn, Hs Heinrich, geb. 1705, ward Amtmann im Hinter Rütiamt 1761, starb 1765; und sein Sohn Abraham, geb. 1734, auch des großen Raths 1764, Amtmann im Hinter-Rütiamt 1777. II) Der Landschreiber Hs Rudolph geb. 1617, starb 1657, hinterlassend Christoph, geb. 1649, starb 1694; und dieser den Dekan Hs Heinrich, geb. 1681, der den 21. Sept. 1758 gestorben; und Kaspar, geb. 1676: dessen Sohn Dietrich, geb. 1707, examinirt 1729, Pfarrer gen Schwammendingen 1736, und Rorbiß 1747 worden, und 1773 gestorben, nebst andern Söhnen hinterlassend Heinrich, geb. 1744, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Sulgen in dem obern Thurgäu 1776.

III) Dem ältern Seckelmeister Hs Heinrich wird auch zugeschrieben, das sehr rare Werk:

Horoscopus Helveticus, eine politische Stachelschrift; so auch: Annales von 1620 bis 1664.

Von dem jüngern Seckelmeister Hs Heinrich sind noch im Mscrpt. vorhanden:

Widerlegung eines 1679 und 1680 herausgegebenen Büchleins, das entlarvte Schweizerland betitelt, unter dem Titel: Aufgedeckte Larve des entlarvten Schweizerlands.

Diaria allerhand obrigkeitlicher Verrichtungen, Gesandschaften und Tagsatzungen, an der Zahl 60, von 1672 bis 1707.

Von den Bündnissen Eidsgenößischer Orten mit dem Markgrafen von Baden, dem Grafen von Sulz und der Stadt Strasburg, den 3. August 1681. Unter den Schriften des Colleg. Insulani.

So wie auch daselbst ein Discurs von den Geschäften und Handlungen wegen der Grafschaft *Neufchâtel* und *Vallangin* 1680.

Von dem Hause Savoyen, und dessen Betragen gegen die Eidsgenossenschaft den 17. Jun 1680.

Von dem Respekt, oder Verhältniß der Eidsgenossenschaft gegen dem Reich und dem Hause Oesterreich, 2. Sept 1680.

Von dem Interesse der Eidsgenossenschaft, besonders der Bündtner, in Ansehung der Republik Venedig, 25. Nov. 1680.

Von dem freundschaftlichen Betragen der Eidsgenossen mit den Generalstaaten gegen einander, 24. Febr. 1681.

Historia

Historia belli Burgundici gesta inter Carolum ducem Burgundiæ & Helvetios, eorumque Socios. 4.

Deductio in causa successionis Neocastrensis. Fol.

Politisches Gespräch zwischen *Franco Arminio* und *Teutobacho*, über das wahre Interesse des Schweizerlands.

Eteologia der Eidsgenößischen Bündten, Verkommnissen und Verträgen.

Ceremoniale Helvetico-Tigurinum, 8.

Von dem Interesse gemeiner Eidsgenossen wegen Mayland.

Eine sehr vollständige Sammlung der Rhanischen Handschriften besitzt dermal Hr. Joh. Heinrich Rahn, des Raths in Zürich.

b) Der Hauptmann Christoph war 1648, und c) Registrator Johannes 1655 gebohren, letzterer starb den 14. Dez. 1732. Der Pfarrer Hs Konrad, geb. 1664, starb 1744; sein Sohn, Doctor und Rathsherr Hs Heinrich, schöpfte seinen ersten medezinischen Unterricht bey dem großen Scheuchzer zu Zürich, setzte hernach seine Studia zu Halle weiters fort, hielte sich auch einige Zeit zu Berlin auf, und hörte bey den großen Männern Pott und Neumann chymische Vorlesungen; er machte auch, nach erhaltenem Doktorgrad, eine Reise nach Engelland; nach seiner Zurückkunst nach Hause erhielte er, durch eine glückliche Praxis begleitet, mit einer großen Thätigkeit und gründlichen Einsichten allgemeinen Beyfall, besonders da er auch in Staatsgeschäften große Klugheit und Erfahrenheit besessen. Er war auch einer der ersten und größten Stifter und Beförderer der 1747 errichteten physikalischen Gesellschaft, bey welcher er manche wichtige Abhandlungen verlesen, und dieselbige mit wichtigen Schenkungen an Büchern und Instrumenten bereichert hat. Von einem Schlagfluß geschwächt, legte er im Jun. 1783 alle seine Ehrenstellen nieder, behielt aber doch noch die Kräfte des Geistes bis an sein im Merz 1786 erfolgtes Ende. Von ihm finden sich in Mscrpt.

Eine Beschreibung vom Milchzucker.

Eine Abhandlung über die Anstalten zur Rettung der Kranken.

Untersuchung unserer Quell- und Heilwasser; zu dem Ende er sich eine Bibliothecam hydrologicam gesammelt.

Beschreibung des sogenannten Zübeli-Brunnens zu Zürich.

In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft, 8. Zürich, 1761. finden sich von ihm im

I. Bande: Bemerkungen von der Wirkung der Fieberrinde, (China-China) in verschiedenen Krankheiten.

II. Bande: Bemerkungen von den Wirkungen des Schirlings (Cicuta) in verschiedenen Krankheiten.

III. Bande: Abhandlung von der Natur, Eigenschaften, Wirkung und Gebrauch des Nydelbads; so auch besonders gedruckt worden.

Er hat auch vor die vorbemeldte Gesellschaft ein tabellarisch-gedrucktes Verzeichniß, oder Liste, aller vollzogenen Ehen, gebohrner Kinder, und verstorbner Personen in der Stadt von 1761 bis 78 verfertiget, welches als eine Grundlage der Berechnung der Mortalität und Fruchtbarkeit, auch Gesundheit der Stadt dienen mag.

Von seinen Söhnen ward der ältere Hs Heinrich, geb. 1734, Stiftschreiber 1759, des großen Raths 1767, Landvogt der untern Freyen-Aemter 1773, zu Kyburg 1777, des kleinen Raths an des Vaters Stelle 1783, Obervogt zu Rümlang 1784, und zu Höngg 1785, Glattvogt 1786; dessen Söhne sind: Salomon, geb. 1766, und HsHeinrich, geb. 1768, Fähndrich in holländis. Diensten bey dem Regimente Escher 1784, Unterlieuten. 1788. Der jüngere Sohn, Doct. Hs Konrad, geb. 1737, verband mit der Medezin auch die Staatsgeschäfte, und gelangte 1772 in den großen Rath, ward 1778 Assessor Synodi, 1779 Pfleger des Stifts zum Großen-Münster, 1781 Examinator und Bücher Censor, auch 1785 Spitalpfleger. Bey der Errichtung des neuen medezinisch-chirurgischen Instituts 1782, worzu er nicht wenig beygetragen, übernahm er erstlich die Professur der Materia Medica, und 1784 die von der Physiologia; er starb den 19. Jun. 1787. Von ihm ist im Druck erschienen:

Anleitung zur richtigen Erkenntniß und vernünftiger Heilung der Ruhr, zum Beßten der Landärzte, Zürich, 1765.

Beschreibung des Pfefferser Mineralwassers, 8. Zürich, 1766.

Des David Makbrigde Medic. & Chirurg. durch Erfahrung erläuterte Versuche; aus dem Englis. übers. 8. Zürich, 1766.

Von seinen Söhnen ist Hs Heinrich, ein Hofnungsvoller Jüngling, als Studiosus Medecinæ im Jän. 1786 zu Göttingen gestorben; und David, geb. 1769, studirt anizt die Medezin.

c) Pfarrer Hs Rudolph zu Rikkenbach, geb. 1669, starb 1725; sein älterer Sohn Heinrich, geb. 1694, starb 1768; von dessen Söhnen Hartmann, geb. 1721, erster Commis im Kaufhause 1778, und Waagmeister 1786 worden. Der jüngere Sohn, Chorherr Hs Rudolph, starb den 12. Merz 1775; er besorgte auch die Ausgabe des Catalogi Libror. Bibliothec. Tigurinæ in II Tom. 1741. Und nebst andern die Satura Dissertationum, Orationum, Epistolarum & Observationum theologico-historico-philologic. Tig. 1741.

Von seinen Söhnen ward 1) Hs Rudolph, geb. 1742, in das Predigtamt aufgenommen 1763, Professor Ethicæ 1769, historiæ Sacræ 1773, und Juris Naturæ 1776; starb im Febr. 1786. Er hat herausgegeben einige aus dem Englisch. übersezte Werke, als:

Spinken Patriks Gebethbuch.
Craighs Versuche über den Karakter Jesu.
Leveson, von der geistlichen Beredsamkeit.

2) Hs Heinrich, geb. 1749, widmete sich der Arzneykunst in früher Jugend, und machte darinnen große Progressen unter Anführung des berühmten Johannes Geßner, und hernach auf den Universitäten, wo er zu Göttingen 1771 den medezinischen Doctor-gradum erhielt, und dabey eine Dissertat. de Miro inter Caput & Viscera abdominis comercio in 4. herausgegeben. Nach seiner Zurückkunft nach Hause erwarb er sich eine sehr weitläuftige Praxin; dannoch bemühete er sich sehr mit Rath und That um die Ausbreitung der medezinischen Wissenschaft zu Stadt und Land in Errichtung des medezinisch-chirurgischen Instituts, und Stiftung eines Seminarii für junge Chirurgi ab der Landschaft, davon er die Einladungsschrift zu wohlthätiger Theilnahme an das Publikum, auch die erste Nachricht von dem guten Fortgang durch den Druck bekannt machte, und diese Pflanzschule feyerlich eröfnete. Den 31. May 1778 wurde er des großen Johannes Geßners Gehülfe in dem öffentlichen Lehrstuhle der Physik und Mathematik, und Chorherr des Stifts zum Großen-Münster, bey dessen Absterben am 6. May 1790 er zum völligen Besitz dieser Stelle gelangte. Von ihm findet sich ferner in Druck:

Adversaria medico-practica, *Tom. I.* 1779. 8.

Gemeinnütziges medezinisches Magazin für Leser aus allen Ständen, IV Jahrgänge, 8. Zürich, 1782--85.

Ein Schreiben an Doct. Huffnagel in Erlangen.

Exercitat. Physic. de causis physicis miræ illius tum in homine, tum inter homines, tum denique inter cætera naturæ corpora sympathia, *Pars I. Turic.* 1786. *II* 1788. *III* 1790.

Archiv gemeinnütziger physisch- und medezinischer Kenntnisse, zum Beßten des Züricherischen Seminariums, geschickter Land-Wundärzte, III Bände, 1787, 89, 90. Darinnen befinden sich von seinen eigenen Aufsätzen:

Briefwechsel mit Hrn. Doct. Scherb zu Bischofzell, über die Heilkräfte des thierischen Magnetismus.

Briefwechsel mit seinen ehemaligen Schülern, I. Samml. 8. Zürich, 1787. II. 1790.

3) Hs Jakob, Chorherrn Hs Rudolph jüngster Sohn, geb. 1755, ward in das Predigtamt aufgenommen 1776.

IV) Der Zunftmeister Johannes war 1637 gebohren, und starb 1716.

V) Der Oberst Hs Jakob kommandirte schon 1626 eine Kompagnie unter dem Regimente Schmid in Graubündten, das aber im folgenden Jahre wieder abgedankt worden; er wohnte auch 1646 dem Feldzuge in Catalonien bey, und that sich besonders in der Schlacht bey Lerida hervor, wohnte auch der Belagerung dieser Festung im folgenden Jahre, und der Ataque von Ager bey. Der Major Hs Heinrich war 1669 gebohren, und starb 1719; sein Sohn, Landvogt Gerold, geb. 1706, ward hernach auch Obervogt zu Weinfelden 1767, er gab die große Rathsstelle auf 1774, und starb 1783. Von dessen Söhnen ist 1) Hauptmann Johannes 1729 gebohren, er quittirte die Dienste 1778, und lebt in Frankreich verheurathet; 2) Joh. Rudolph, geb. 1751, ward Lieutenant in französischen Diensten unter seines Bruders Kompagnie 1764, Sous-Aidemajor 1767, Hauptmann 1780; 3) Gerold Heinrich, geb. 1752, ward auch Lieutenant in französischen Diensten 1767, Sous-Aidemajor 1775, erster Aidemajor mit Hauptmannsrang 1780, wirklicher Hauptmann 1789. Der Landvogt Hs Jakob war 1677 gebohren, resignirte die große Rathsstelle 1765, und starb 1766:

sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1716, des grossen Raths 1765, Landvogt gen Knonau 1767, gen Regensperg 1782, starb daselbst 1785; sein einziger Sohn Johannes starb als Lieutenant in französischen Diensten 1758 zu Wesel.

* Rathgeb, auch Rotgeb.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Theobald 1523 des grossen Raths worden.

S. 22.

Raillard.

Der Doctor und Deputat Jeremias war 1691 gebohren; er ward 1734 Gesandter übers Gebürge, und 1736 zu Frauenfeld: von seinen Söhnen ward a) Niklaus, geb. 1714, auch Dreyerherr 1762, und 1767 und 68 Gesandter auf der Eidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung; er legte im Sept. 1782 alle seine Bedienungen nieder: b) der Professor Jeremias war den 16. April 1717 gebohren, und starb den 25. Nov. 1772. c) Peter, Candidat. Ministerii, starb den 11. Jun. 1779; dessen Sohn Emanuel ward in das Predigtamt aufgenommen 1783, Pfarradjunkt im Spital 1788, Pfarrer zu Binningen oder St Margrethen 1789. d) Jakob starb in Ostindien. e) Lukas war einige Jahr Informator bey den Söhnen des Grafen von Finkenstein zu Berlin, starb unbedienstet den 4. Merz 1752.

* Raitti-Gericht.

Ein Gericht im Thurgäu, nächst der Stadt Konstanz, gegen dem Ottenberg und Weinfelden zu gelegen. Das Raitte- oder Allmosen- und Spitalamt zu Konstanz besitzt dieses Gericht; ein jewelliger Seelvater daselbst, dem die Verwaltung von dem Amte übergeben ist, spricht die Appellation von dem Gerichte für sich zu ziehen an, so aber von dem thurgäuischen Oberamte im Thurgäu nicht zugegeben wird; also gehet es geraden Wegs nach Frauenfeld, und ist in allen Sachen dem Gerichtsherrischen Vertrag unterworfen. Unter selbiges gehören, Unter- und Ober-Neuweil, Unter- und Ober-Stöcken, Krachenburg, ein Haus, Unter- und Ober-Bächi, Neumülli, Geboltshausen zu Engelschweil, 4 Häuser im Schwaderloch.

S. 24.

Ralligen

ist kein Dorf, hat aber auch vielen Weinwachs.

S. 24. Rambach.

Die Burg lag noch im Zürichgebieth, aber an den Gränzen des Hofs Rapperschweil. Die Edeln haben schon im XII Sæculo geblühet, und das Bürgerrecht in der Stadt Rapperschweil gehabt; schon 1103 lebte ein Otto; 1298 verkaufte ein Peter sein Kammerlehen zu Oberdürnten, so er von dem Grafen zu Rapperschweil zu Lehen hatte, an die Abtey Rüte; Jakob war Schultheiß zu Rapperschweil, und hat sein Sohn und dessen Schwestern, mit Einwilligung Vogt Peters von Rambach, 1297 an die Abtey Rüte alle ihre Güter zu Büle, und die Advokatie über einen Hof zu Unterbach, den sie von der Abtey St. Gallen zu Lehen hatten, abgetreten; 1367 machte Otto und seine Tochter Ursula eine Vergabung ihres Antheils an der Fischenzen in verschiedenen Fachen zu Hurden an gleiche Abtey, mit Beding, ihnen davor Seelmessen mit Vigilien zu lesen. 1388 lebte Otto von Rambach, ein edler Ritter, der seinen Sitz zu Bollgen ob Rapperschweil hatte, und als diese Stadt 1388 nach der Näfelser Schlacht von den Eidsgenössen belagert wurde, sich auch zu ihrer Vertheidigung hinein geworfen, und tapfer gehalten, vermuthlich auch das Landvolk angeführt hat; trug auch nicht wenig durch seine Vorstellungen bey, daß die Besatzung sich nicht durch ein erdichtetes Siegsgeschrey ihrer Feinden verführen lassen, die Stadt zu übergeben, sondern den Sturm am 1. May abzuschlagen sich entschlossen, worauf bald die Aufhebung der 3 Wochen gedauerten schweren Belagerung erfolgt ist.

S. 25. Ramensperg.

Das Dörfchen soll seinen Namen von den ersten römischen Einwohnern erhalten haben; es hat eine vortrefliche Aussicht, und viel zerstreute Landhäuser. Die Kapelle ist 1555 gestiftet, und 1692 ganz neu erbauen worden, und wird von Sarnen aus versehen. Aus diesem Theile wird auch Umwechslungsweise der 15te Rathsherr der Genossame Sarnen erwählt.

* Rament

ist der höchste Berg in dem bischöflich-Baselischen Münsterthal, er scheidet das sogenannte große Thal von der katholischen Probstey Münster.

S. 27. **Ramsauer.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Rooden; daraus war Gregorius und Hs Konrad 1742 des Raths zu Herisau. Ferner gelangten aus dasiger Gemeinde in den Rath, 1756 Hs Konrad, geb. 1693, starb 1778; Jakob 1754, geb. 1694, bis 1773; so auch 1771 Hs Konrad, geb. 1732; und 1772 Bartholomä, geb. 1737. Auch war aus diesem Geschlechte Ulrich ein Prediger zu Herisau.

S. 29. **Ramsen.**

Als 1659 durch eine glückliche Negotiation die Wiederlösung abermals hintertrieben wurde, wurde ein feyerlicher Ceßionsbrief an die Stadt Stein von dem Erzherzoge ertheilt, für welche dieselbe eine Recognition von 3000 Gulden erlegte. Ungeachtet des 1702 zu Ramsen getroffenen Vergleichs, thaten sich doch in diesen letztern Jahren, bereits aber schon 1726 und 27, sehr unangenehme Vorfälle und Prätensionen unter dem Titel, Rustical- und Dominical-Steuern, von der Vorderösterreichisch- und Nellenburgischen Regierung hervor, die zu öftern Streitigkeiten und Klägden des Stands Zürich Anlaß gab. Von Zürich aus ward dawider protestirt, und an den kaiserlichen Hof selbst geschrieben, aber ohne Antwort zu erhalten. 1769 kam der Präsident von der Nellenburgischen Regierung, Hr. von St. Jost, selbst nach Ramsen, und schritt zur Vollziehung der vorbemeldten Steuern. Von Zürich aus ward Herr Zunftmeister, dießmaliger Herr Bürgermeister Ott, auch nach Ramsen, mit Vorstellungen deswegen, abgeschickt; er richtete aber nichts aus. Nun wurde er selbst an den kaiserlichen Hof abgesandt: am 18. May wurde er der Kaiserin Königin vorgestellt; er sollte die Besteurung abzuheben, und einen gütlichen Vergleich einzuleiten suchen; ein ganzes Vierteljahr mußte er darüber auf Verhör warten. Endlich wieß man ihn an die böhmische Hofkanzley; er übergab ein Memorial, das blieb wieder 3 Monat unbeantwortet: zuletzt folgte eine Widerlegung seiner Gründe, die er aber in 6 Tagen ausführlich beantwortet zurück gab; damit hörte wohl das Controversiren auf, aber im Hauptwerk war noch nicht viel ausgericht. Als auch der Gesandte mit einem andern Memorial und enthaltenen Vergleichs-Vorschlag

einkam, wurde zwar solches von der böhmischen Hofkanzley verworfen, er fand aber Mittel, durch den Staatsrath solches der Kaiserin zu belieben; da aber kein anderer statt finden konnte, als vermittelst eines Auskaufs der österreichischen Rechten über die Dörfer Ramsen und Dörflingen, und Annehmung derselbigen zu freyen Lehen, so wußte auch dieser habile Minister solches glücklich zu Stande zu bringen, ungeachtet fast unübersteiglicher Hindernisse, die ihm sowohl von Seiten der böhmisch österreichischen Hofkanzley, als auch der Regierung zu Nellenburg in Weg gelegt wurden; und so wurde durch ein am 19. May 1770 getroffenen, und hernach den 19. Okt. ratifizirten Traktat dem Stande Zürich die Dörfer Dörflingen, Ramsen, und die althemishöfische Gerichte, bis an den Hemishofer Bach, auch derselben gänzliche Exemption vom Landgericht im Hegöw, allen hohen und niedern Regalien, alle Gefälle und Einkünfte nicht ausgenommen, von Ihro kaiserl. königl. apostolischen Majestät als ein freyes, oder sogenanntes ordentliches Feudum Francum, welches von allen Lehenprästationen, Decimationen, Lehenquinten, und andern dergleichen Servitiis-Vasalliticis frey und ganz ledig ist, an sich gekauft, mit dem Beding, daß dieses Lehen bey Absterben des Lehenherrn, oder Lehenträgers, mit 15 Gl. Lehentaxe wieder empfangen werde, daß auch der hohe Stand die katholische Religion in dem Dorfe Ramsen, als die herrschende, ungekränkt erhalte, und die katholischen Einwohner allen landsherrlichen Schutz genießen sollen, widrigenfalls Ihro kaiserl. Majestät sich den Gewalt vorbehalten, den hohen Stand immediat von Hof aus, und mit Ausschließung aller niedrigen Regierungen, zu der Erfüllung dieses Bedings zu vermögen; auch behielten sich Ihro kaiserl. Maj. vor, daß ohne beydseitige Einwilligung an dem dermaligen Zug der Handelschaft, und den Heerstraßen, nichts geändert werde. Löbl. Stand Zürich aber hat den Zoll zu Ramsen ohne einige Abhänglichkeit von den österreichischen Zollstätten, und ohne Rücksicht auf Oesterreichs Zollpolizey, zu beziehen; doch läßt er es bey den österreichischen Zolltarifen bewenden, und errichtet keine neue oder erhöhte Zollsanlagen in Ramsen. Nachdem hierauf von beyderseits Kommissarien die Gränzen berichtiget worden, erfolgte am 17. Sept. 1771 die Einnahme der Huldigung von obgedachten Herrn Statthalter

Ott,

Ott, und noch 5 Ehrengliedern des kleinen und großen Raths, zu Handen der Stadt Zürich; die Stadt Stein aber wurde im Besitze der niedern Gerichte daselbst bestätiget, und darüber die nöthige Verordnung vorgekehrt; da dann auch ein Untervogt, zur Besorgung der hoheitlichen Rechte, dahin gesetzt worden, welcher unter Aufsicht eines jeweiligen Amtmanns zu Stein in erster Instanz stehen soll. 1773 wurde die Mannschaft dieser Herrschaft dem Trülliker Quartier einverleibt, eine eigene Kompagnie daraus formirt, und ein Hauptmann von Stein darüber gesetzt.

S. 30. Das Ramseren Bad wird, ungeachtet seiner guten Eigenschaften, nicht sonderlich benutzet. Die Landvögte von Homburg hatten ehedem mit den Eigenthümern des Bads, wegen dem Weidrecht, verschiedene Zwistigkeiten, und man suchte es daher an den Stand verkäuflich zu machen, bis dahin aber ist es noch nicht geschehen; und besitzet es dermalen Hr. Franz Le Grand, ein Handelsmann zu Basel.

S. 31. **Ramspek.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Sebastian 1620 des großen Raths worden, und den 29. Sept. 1634 an der Pest gestorben. Von dessen Söhnen ist a) Sebastian, Professor zu Heidelberg worden, von welchem sich annoch im Druck befindet:

Luctus emortualis Joh. Zachariæ a Rochow, 4. *Heidelb.* 1655.

b) Hs Georg, ward 1634 Amtmann des Stifts St. Blasien, und 1643 des großen Raths, starb den 4. Dez. 1648. c) Philipp, Rittmeister, ward 1654 des großen Raths, 1656 Meister und Obervogt zu Homburg, und starb den 5. Jän. 1661.

Von Sebastians Bruder kam her Jakob, der 1668 des großen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 25. Aug. 1693 gestorben.

Von dem Pfarrer Jakob Christoph, der den 11. Okt. 1767 mit Tode abgegangen, befinden sich im Druck folgende Predigten:

Der getreue Knecht, von seinem Herrn reichlich belohnt, über Matth. XXV, 21. Basel, 1720. 4.

Das segenreiche Brünnlein Gottes, über Ps. LXV, 10. Basel, 1727. 4.

Labsal in Trübsal; oder: die Hilfe Gottes in dem Leiden des Gerechten, über Ps. XXXIV, 20. Basel, 1733. 4.

Die Eitelkeit aller Dinge, über Eccl. I, 2. Bas. 739. 4.

Heiliges Begehren des seligen Apostels Pauli an seine glaubige Epheser, über Eph. VI, 19. Bas. 747. 4.

Traurige Todesbothschaft an den Propheten Ezechiel, wegen dem Zinscheid seines Weibs, und seinem Verhalten darüber, über Ezech. XXIV, 15, 16. Bas. 750. 4.

Exhortatio, oder christliche Erinnerung, wie man sich vor dem Diebstahl hüten solle, bey einer Exekution gehalten, Basel, 750. 4.

Herzlich gemeynter Neujahrs-Wunsch, Bas. 751. 4.

Zwey christliche Predigten, darinnen angezeiget wird, wie ein heilsbegieriger Mensch sein Leben und Wandel anstellen soll, damit es Gott angenehm und gefällig seyn möge, über 2. Cor. XIII, 5. Bas. 754. 4.

Christus, der beste Gewinn im Leben und Sterben, über Phil. I, 21. Bas. 755. 4.

Epaphroditus, der Todtkranke, aber durch Gottes Erbarmung wieder gesund gemachte Freund Gottes, über Phil. II, 27. Bas. 760. 4.

Labsal in Trübsal, oder die reiche Trostquelle in dem vielfältigen Leiden der Frommen, über 2. Cor. I, 5. Bas. 763. 4.

Das eifrige Gebeth der beyden Emauntischen Jüngern, um die gnädige Gegenwart des Herrn Jesu, über Luc. XXIV, 29. Bas. 764. 4.

Die fürtrefliche und heilsame Tugend der Geduld in Kreuz und Leiden, über Hebr. X, 36. Bas. 764. 4.

Dessen Sohn, der Prof. Jakob Christoph, geb. 1722 6. Sept. erhielt 1738 die höchste philosophische Würden, und begab sich hernach, um in der französischen Sprache guten Unterricht zu erhalten, nach Yverdon. Hierauf erwählte er das Studium der Arzneygelehrtheit zu seinem Hauptvorwurfe; nach erhaltener Doktorwürde machte er eine Reise durch Deutschland; vornämlich hielt er sich einige Zeit zu Berlin und Göttingen auf; an letzterm Orte erwarb er sich besonders die Gunst des großen Hallers, den er auf einer Reise von zehn Tägen auf den Brocksberg,

im Harz, begleitete. Im Dez. 1747 machte er eine Reise nach Paris, wo er sich weiter in der Anatomie und Chirurgie fest setzte, die Collegia und Spitäler fleißig besuchte, und erst nach seiner Zurückkunst die Doktorwürde den 8. Jul. 1748 öffentlich annahm. 1753 machte er eine Reise auf die Schweizerische und Graubündtnerische Gebürge; desgleichen 1755 nach Holland, und 1756 in Engelland. Aller Orten beschäftigte er sich vornämlich mit der Botanik, und bereicherte sein Herbarium mit sehr vielen auswärtigen Pflanzen. 1761 bekleidete er die Stelle eines Rectoris Magnifici bey der Universität; und im Jul. 1766 wurde ihm die Stelle eines Gymnasiarcha aufgetragen, mit dem Rang unter den Herren Professoribus.

In den *Epistolis eruditorum virorum ad Albert. Haller missis* kömmt viel von ihm, besonders über die Botanik vor. Besiehe auch *Athen. Rauric. p.* 327.

* Ramsperg.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen; aus demselbigen war einer, sonst von Goßau in dem Kanton Zürich gebürtig, ein Prediger, und ist 1531 in der Schlacht bey Kapell geblieben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Thurgäu; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch ist P. Columbanus, von Ettenhausen, geb. 1752, Konventual zu Pfeffers 1770, anitzt Dekan daselbst.

* Ramsperger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Samuel 1769, Daniel 1777, Abraham 1785, und Samuel 1789 des großen Raths worden.

S. 32. Ramstein.

1768 ward die Nutznießung des Schlosses und dessen Güter dem Hrn. Meister Lukas Fäsch, wegen vielfältig dem Stande geleisteten Diensten, mit gewissen Bedingnissen, und hernach 1770 ohne Vorbehalt auf Lebenslang aufgetragen.

S. 35. Ramus.

Ein Geschlecht in der Stadt und Herrschaft Neuenburg; daraus

ist Hugo, geb. 1729, examinirt 1752, Pfarrer zu La Chaux de Milieu 1762 und zu Neuenburg 1768 worden, und 1789 gestorben; hat in Druck ausgehen lassen:

Discours Chrétiens, *Amsterdam*, 1773.

Zu Genf lebt dermalen Franz Rudolph Ramus de la Place, ein geschickter Mahler, der zu Bern gebohren worden, und sich besonders mit der Dekorations Mahlerey abgegeben; itzt aber bearbeitet er schwerere Gegenstände, das Innere von Kirchen, ländliche Hütten, Schmiede, Werkstädte, Gefängnisse, unterirrdische Catacomben, Ruinen, und dergleichen mit großem Beyfall, davon man in und um Genf viele Proben antrifft.

S. 36. **Randen.**

Dieses Gebürge ist sehr reich an schönen und seltenen Versteinerungen, davon rare Stücke in dem Kabinet des Hrn. Doktor Ammanns, und andern, anzutreffen sind; besonders aber auch Cylindrische oder abgebrochene Luchssteine, schwarze Luchssteine, oder Belemniten auf den Müschelchen, und kleine Meerwürmchen angewachsen. Ein Theil dieses Gebürges gehört zu den Landgrafschaften Stühlingen, Thengen, Hegäu, und dem obern Kleggäu. Diese Gegend wird durch das Flüßchen Wutach, von dem Schwarzwalde abgescheiden.

S. 37. **Ranft.**

Unweit der Kapelle ist auch an dem Orte, wo Bruder Ulrich kurz nach Bruder Klausen Zeiten gelebt, und viel Jahre ein einsames Einsiedler Leben geführt, eine Waldbruderey, darinn sich ein, oft zwey Waldbrüder aufhalten.

S. 40. **Rapp.**

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Christoph, ein berühmter Buchdrucker, sich zu Herborn niedergelassen, dessen Leben Just. Reiffenberg beschrieben, und das Mscrpt. sich in Dürstelers Stemmatographia Tigurina Append. *Tom. III.* befindet.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ward auch Konrad 1608, Ludwig 1685, Martin 1696, und Joh. Rudolph 1722 des großen Raths; und Hans 1558 Kaufhausknecht. Joh. Jakob ward 1633 Pfarrer zu Kilchberg, und 1637 zu Nießlau,

beydes im Toggenburg, und 1662 Pfarrer zu Lausen im Baslerbieth; starb aber gleich hernach den 23. Merz 1663: dessen Sohn gleiches Namens 1682 Pfarrer zu Mariakirch im Elsaß worden, und den 20. April 1684 mit Tode abgegangen. Joh. Rudolph ward 1755 Præceptor im Gymnasio, und 1767 Pfarrer zu Riehen; dessen Sohn gleiches Namens 1788 auch ins Predigtamt aufgenommen worden.

S. 41. **Rappen.**

Dergleichen werden auch zu Zürich gepräget, und gilt einer 3 Heller, oder 4 einen Züricher Schilling; und auch zu Zug, deren 7½ 2 Züricher Schilling ausmachen.

*** Rappeau.**

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem einer, aus dem Dorfe Bösing, 1782 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat.

S. 52. **Rapperschweil.**

Die Pfarrkirche ist 126 erbauen worden, jedoch nur mit dem kleinen Thurn hinten gegen den See; der größere aber gegen die Stadt, so ein massives kostbares Gebäude ist, ward erst 1441 erbauen, und wird auch darinnen der Stadt Archiv und Schatz aufbewahrt: man entdeckt darab eine weite Aussicht, und hangen darinn auch 2 sehr große Glocken. In der Kirche selbst ist das Merkwürdigste das Altarblatt auf St. Laurenzenaltar, vorstellend dessen Martyrtod, von dem berühmten Mahler und Schultheiß Michael Hunger verfertiget, dann noch 2 andere von gleichem Künstler, die Kreuzigung Christi auf dem Frohnaltar, und auf einem Seitenaltar die Enthauptung St. Katharinä, wobey die vorgestellte Heilige das wahre Portrait von des Künstlers Tochter ist, die nachher als Aebtissin in dem Kloster Söflingen bey Ulm gestorben. 1775 ward die Orgel vergrößert und in noch vollkommnern Stand gesetzt.

Das alte Schloß, oder die Veste, ward 1354 von Herzog Albrecht dem Lahmen wieder erbauet; es wird noch beständig in gutem Stand erhalten, und befindet sich darinnen ein kleines Zeughaus, worinnen noch eine Menge alter Waffen anzutreffen; auch zeiget man die Wohnzimmer der alten Grafen, und eine Küche, wo der Feuerheerd nach altem Geschmack aufgeführt ist, daß die Herrschaft auf demselbigen sitzen, und die Mahlzeit einnehmen könne: es hat 3 feste Thürn, wovon jeder

eine Ecke mehr als der andere hat; der niedrigste ist zum Pulverthurn bestimmt, und der höchste ist der eigentliche Wachtthurn der Stadt, da beständig Tags und Nachts eine Wacht unterhalten wird. In demselbigen ist auch das Blockgefängniß, welches der Rath 1469 für einen gewissen Grafen, Bernhard von Sonnenberg, den er wegen einer Schuldforderung an Herzog Sigmund von Oesterreich von 8000 Kronen, als er durch diese Stadt nach Zürich reißte, anhalten, und gefangen setzen ließ; noch itzt wird es für schwere Verbrecher gebraucht. Das Schloß hat beträchtliche Gefälle und Servituten, sie gehören eigentlich gemeiner Stadt, und ist sie darüber mittelst einer feyerlichen Urkunde vom 28. Nov. 1442 von Kaiser Friedrich III. investirt worden. Diese Gefälle und Einkünfte beziehet der sogenannte Schloßvogt, so ein Mitglied des kleinen Raths ist, und von beyden Räthen erwählt wird; er muß aber den Eid deswegen, in Kraft des II. Artikels der Kapitulation von 1712, zu Handen der III Schirmorte ablegen, weil Kraft solcher das Schloß, was darinnen den vorigen Schirmorten, gehörig gewesen, beyden hochlöbl. Ständen zustehen sollte. In dem großen Hofe des Schlosses wird auch beständig ein beträchtlicher Vorrath an Holz für Kriegs- und andere Bedürfnisse aufbewahret.

Das Kapuzinerkloster, dessen Erbauung durch Urkundbrief vom 12. Sept. 1602 vom klein- und großen Rath bewilliget worden. Verena Zigerin, eine Bürgerin, gab hierzu erstlich den Platz in ihrer Wiese, die Kreuzliwyß genannt, gegen Jonen zu gelegen; es wurde aber dieser Platz 1603 abgeändert, und auf den Platz, wo es itzt steht, an das Endinger Horn, so fast ringsum von dem See umgeben ist, verlegt. Territorialstreitigkeiten hinderten den Bau über ein Jahr; erst den 23. Sept. 1607 geschah die Einweihung der Kirche, und das Kloster war von geringem Umfang; seither sind noch das Krankenhaus, einige Zellen, und die Bibliothek darzu gekommen; es hat auch einen geräumigen Garten. Die Stadt unterhält die Gebäude, versieht das Kloster mit Holz, auch Fleisch u. Fischen, und das ganze Jahr durch mit milden Stiftungen.

Die Brücke trägt der Stadt, wegen dem darauf beziehenden Zoll von den Pilgrams, so nach Einsiedeln wallfahrten, ein ziemliches ein, ihre Unterhaltung erfordert aber auch nicht geringe Unkösten; die Länge derselben beträgt 4731 Werkschuh, ruhet auf 564 eichenen Pfeilern, und so viel Tragbäumen, und 188 Jochen,

in allem sind 1316 Stuck große Eichen daran, und die Bretter sind 12 Schuh lang. Bey großer Windstille werden auch etwa Pferde und kleine Läste hinüber geführt. Ein unter der Brücke an Pfählen fest gemachter Zaun, dienet zu einem Sammler der etwa abgeworfenen Läden. Bey einem im Frühjahr 1755 entstandenen heftigen Mittagsluft, hat solcher nicht nur die Brücke, sondern auch in der Stadt viele Dächer abgedeckt, Kamine eingestürzt, Bäume umgerissen, auch einige von denen auf der Schloß- oder Burgbrücke liegenden großen Eichbäumen in das Wasser geworfen. Nicht gar ferne von der Stadt auf der Brücke steht eine Kapelle, so von Pilgrams stark besucht wird.

Das Schützenhaus ist 1605 erbauen worden. Vormals stund ein großer viereckigter Thurn an diesem Platze, dessen einte Mauer in das neue Gebäude eingemauert ist; in demselben findet sich ein großer Saal, mit einer herrlichen Aussicht über den See, der oft von Fremden besucht wird.

Der Spital ist von Herzog Albrecht van Oesterreich, als die Stadt an ihn gelangte, 1353 erbauen worden.

Das neue Schulgebäude, oder Erziehungs-Institut, stehet auf einer angenehmen Anhöhe, gerade hinter der Pfarrkirche; die Innschrift des Portals lautet: Deo & Juventuti, 1767. Es entstund dieses nützliche, und der Stadt Ehrebringende Institut in einem Zeitpunkte, da die Stadt mit allerhand politischen Krämpfungen zu kämpfen hatte, und in schwere Prozesse verwickelt war; selbst ein entlassener Schullehrer, der mit den neuen Einrichtungen unzufrieden war, nahm darüber, wiewohl mit keinem Erfolg, Rekurs an die Schirmorte, wodurch allerley Vorurtheile dem Volk beygebracht wurden; aber der standhafte Muth der Obrigkeit überstieg alle Hindernisse, dabey sich sonderheitlich der damalige Schultheiß und Pannerherr, Franz Joseph Curti, rühmlichst hervor that; das Institut kam also zu Stande, und wurden darzu aus dem Orden der frommen Schuler, oder Piaristen, von Rastadt her Lehrer berufen, denen ein hinlängliches und richtiges Auskommen angewiesen wurde, zu deren Bestreitung, ohne dem Ærario der Stadt neue Lasten aufzulegen, einige unnöthige öffentliche Mahlzeiten abgeschaft, auch in verschiedenen andern entbehrlicheu Sachen Beschränkungen gemacht worden. Obgleich dasselbige eigentlich nur vor die Stadt und ihre Landschaft errichtet worden, so fand es doch bald den Beyfall der ganzen katholischen

Eidsgenossenschaft, welche viele Jünglinge, die Studien daselbst zu betreiben, seither dahin abgeschickt haben. Von der Einrichtung dieses Instituts ist ein eigner Unterricht in Druck ausgegangen, und es ist mit 3 Lehrern bestellt, davon der oberste den Titel eines Direktors führet, und bestehet nur aus II Klassen, als der sogenannten deutschen Normal- und dann der lateinischen Schule, in welcher bis zu der zweyten Rhetorik Unterricht gegeben wird; auch wird Privatunterricht in der Musik, französisch-deutsch- und italiänischen Sprache gegeben. Dermalen sind alle Lehrer, der Director ausgenommen, so ein Piarist, Bürger von da.

So vortheilhaft indessen die Lage des Orts immer seyn mag, so ist derselbe doch ziemlich öde, weil, außert einigen Speditionsgeschäften, sonst wenig Handel daselbst getrieben wird. Die Bürgerschaft ist nicht zahlreich, und nimmt eher ab als zu, besonders seit der im Herbst 1745 daselbst grassirten rothen Ruhr, da die meisten Knäblein an dieser Krankheit gestorben. Auch ist das Bürgerrecht sehr schwer daselbst zu erhalten. Die seither öfters obgewaltete Streitigkeiten zwischen dem Rath, der Bürgerschaft und den Hofleuten, bringet solcher auch wenig Vortheil. Die Rathsglieder haben von ihren Bedienungen ansehnliche Gehalte; und der Klöster Einsiedeln, Pfeffers, Rüti ꝛc. Beamtete, zu Beziehung ihrer Gefälle dortherum in der Stadt, gutes Einkomen.

§. 45. Zum Angedenken der Zerstörung der Stadt und des Schlosses wird noch jährlich am letzten Fastnacht-Donnstag gebacken Zeug unter die Kinder ausgeworfen. Der gemachte Anschlag von einigen Eidsgenossen, Rapperschweil zu überfallen, geschah 1385 auf St. Thomas des Apostels Tag, er ward aber noch zu rechter Zeit durch einen ungefähren Zufall entdeckt, weil an ermeldtem Tage ein Edler von Landenberg, mit einem Gefolge von 20 Reisigen, in wichtigen Angelegenheiten vor Rath erschien, da dann die Verschworne ihren Anschlag entdeckt zu seyn dachten, und glaubten, er käme der Stadt zu Hülfe, darüber sie die Flucht ergriffen; weswegen auch noch bis auf itzt an diesem Tage eine jährliche Gelübdfahrt nach Jonen angestellt wird; wie dann auch eine gleiche dahin alljährlich auf den 1. May, wegen Aufhebung der angeführten Belagerung am 1. May 1388 gehalten wird; so wie auch an St. Blasien Tag den 3. Febr. eine Jahrsfeyer in der Pfarrkirche, wegen aufgehebter Belagerung 1656.

Die

Die vornehmsten Freyheitsbriefe, so Rapperschweil sowohl von den Herzogen von Oesterreich, als nachher von den Eidsgenößischen Schirmorten erhalten sind: Ein Brief von Herzog Rudolph IV. Vermög dessen sie alle freye Leute, und alle Gottshausleute, und wer sie seyen, zu Bürgern annehmen können. 1360 einen andern vom gleichen Herzog, darinnen der Zoll über die Brücke geordnet wird, so hernach öfters erneuert worden. 1376 einer von Herzog Leopold, Straf und Buße zu nehmen von Heimischen und Fremden. 1379 von dem römischen Kaiser Wenzeslaus, um Befreyung von aller Appellation, welche Urkunde durch wiederholte Vidimus von den Landgerichten im Thurgäu und zu Rotweil bestätiget worden. 1406 von Herzog Leopold, wegen Erwählung eines eigenen Schultheißen, und Einziehung der Bußen; einen andern vom gleichen von 1403, das Geleit zu gebrauchen, geben und nehmen zu dörfen. 1406 von Herzog Friedrich, wegen Annehmung Fremder zu Bürgern aus allen andern Gerichten. 1415 vom König Sigismund, Bestätigung aller bisher erhaltenen Freyheiten, und Aufnahme in des heil. römischen Reichs Schutz. 1417 vom gleichen, daß sie nicht mehr von dem Reich sollen vergeben, versetzt, und entfremdet werden; von gleichem, wegen Uebergabe der Brücke auch von Reichs wegen, und Befreyung der Gottshausleuten in der Stadt des Falls halber. 1433 abermalige Bestätigung und Schutzverliehung ihrer Freyheiten, Herkommen, Gnaden und guten Gewohnheiten. 1442 vom König Friedrich, wegen unumschränkter Freyheit dem Schultheiß und Rath, über das Blut zu richten; *item* von gedachtem König ein Investiturbrief, wodurch dem Rath und Bürgern das Schloß und Veste eingegeben wird, mit allen Rechtsamen der Herzogen von Oesterreich, auch die Freyheit, selbiges mit ihren Bürgern zu besetzen, und zu entsetzen; *item* eine neue Bestätigung aller Gnaden, Freyheiten, Handvestenen ꝛc. 1464 der Schirmbrief, oder Bündniß mit den IV Orten Uri, Schweiz, Unterwalden und Glarus; und dann 1712 die Kapitulation mit den itzigen Schirmorten Zürich und Bern, Kraft welcher Rapperschweil in das Schirmbündniß mit diesen getreten; und dann der Schirmbrief selbst vom 13. Aug. gleichen Jahrs, so zugleich die beyderseitige Ratifikation der Kapitulation enthält, hier aber zu weitläuftig ist wörtlich anzuführen.

1760 war das Wasser so hoch, daß es bis über die Haab-Mauer gestiegen, und man dasselbige auf der Brücke mit der Hand erreichen konnte. 1769 ist die Papiermühle mit dem ganzen darinnen vorgefundenen Verlag abgebrannt; desgleichen am 3. Merz 1781 sechs zwar ziemlich schlechte Häuser.

Die Stadt wird nach eigenen Gesetzen regiert, welche in einem Codex bewahret und aufbehalten sind; das Original liegt in dem Archiv eine genaue Abschrift davon aber wird bey allen Rathsversammlungen auf den Tisch vor den Amtsschultheiß gelegt damit jedes Rathsglied bey vorkommenden Geschäften sich daraus ersehen könne. Die Gesetzgebende Gewalt stehet in den Händen beyder Räthen, und der Bürgerschaft; jedes neue Gesetz, oder die Abänderung eines alten, muß zuerst bey der eidlichen Umfrage, die alle Jahr dem Schwörtag unmittelbar vorgeht, von beyden Räthen vorgeschlagen, und in Ueberlegung genommen werden; dann wird der Gegenstand selbst vor Räth und Bürger in der Kirche gebracht: entweder am Schwörtag selbst, oder bey einer besonders darüber gehaltenen Versammlung, erhält dasselbige dann, vermittelst eines offenen Handmehrs, gänzliche Annahme oder Verwerfung.

Das Haupt der Stadt ist seit 1406 der Schultheiß, so alle Jahr am zweyten Sonntage im Heumonat, als an dem gesetzten Schwörtage, durch die freye Wahl der Räth und Bürger an diese Stelle kommt. Bis 1777 war diese Stelle auf einem fortdaurend, nach Gefallen der Bürgerschaft oft Lebenslang, damals aber, als eine unselige Fehde zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft obschwebte, und eine Schirmörtische Mediation verlangt wurde, ward auch eine Abänderung mit dem Schultheißen Amt getroffen, und eine alternativ bey demselbigen zwischen zweyen festgesetzt, die seither alle Jahr in der Regierung abwechseln. Bey der Wahl selbst hat jeder Bürger, so das 14. Jahr erreicht hat, seine freye Stimme; gleich nach der Wahl, oder Bestätigung des ehvorjährigen Schultheißen, schwöret der die Regierung antretende Schultheiß den Eid zu der Stadt und dem Rath, und gleich darauf die Räthe und Bürger ihm; sodann wird das Gesetz belesen. Nachmittags huldigen auf dem Rathhause die Angehörigen ab der Landschaft, welche in ihre 3 Gemeinden abgetheilet, von

ihren Pfarrern aufgeführt werden; dabey ist aber Niemand gegenwärtig, als der geheime Rath, bestehend aus dem Amtsschultheiß, Statthalter, Schloßvogt und Stadtschreiber, denen noch beygefügt werden, der alte Schultheiß, Bauherr, und beyde Holzvögte. Die höchste Gewalt ist bey klein- und großen Rath in vereinter Versammlung.

Der kleine Rath hat alle exekutive Gewalt und Judikatur zu Stadt und Land über geistliche und Weltliche, auch in Ehesachen nach dem Gesatz, und die Lehensherrlichkeit über die geistliche Pfründen; er ist auch Kastenvogt über das Kloster Wurmspach. Er besetzet sich selbst, mittelst einer Glücks- oder Kugelwahl; ehemals geschah sie durch offenes Mehr, erst aber seit 1777 durch die Kugelwahl: auf gleiche Art werden auch von dem kleinen Rathe die Glieder des großen Raths erwählt, und geschiehet die Wahl auf folgende Art: Jedes der wählenden Glieder übergiebt dem Schultheiß einen verschlossenen Zeddel, worinnen der Namen des Candidaten geschrieben ist; der Schultheiß öffnet sie dann, und wenn mehrere Candidaten genannt sind, müssen 2 aus den Vorgeschlagenen, für welche die meisten Stimmen vorhanden sind, für diese Stelle durch die Kugeln loosen. Der Schultheiß legt nämlich eine goldene und eine silberne, mit hölzern Kapseln verschlossene Kugel in einen ledernen Beutel, da dann der ältere von den Candidaten, mit einem ledernen Handschuh angethan, zum ersten hineinlangt; welcher aber die goldene Kugel herauszieht, der erhält die Stelle, beschwört gleich darauf den Rathseid, und tritt dann dieselbe an. Der kleine Rath wird sogleich nach dem Begräbniß des Abgestorbenen wieder besetzt; der große Rath aber jährlich nur zweymal, als auf St. Johann Baptist, und St. Martinstag. Dieser wird gewöhnlicher maßen des Jahrs nur dreymal versammelt; als an dem ersten Sonntag vor, und Mondtag nach dem Schwörtage, und dann auf St. Martinstag. Am ersten wird die sogenannte eidliche Umfrage gehalten, wo jeder bey seinem Eid sagen mag, was Schädliches zu verbessern, und Gutes zu befördern sey; an beyden letztern werden alle Rechnungen der Beamteten syndicirt, und die Stellen wieder besetzt, so von beyden Räthen vergeben werden. Außerordentliche Versammlungen beyder Räthe sind sehr selten.

Der geheime Rath führt die obere Direktion über das ganze ökonomische Wesen der Stadt, hat auch die erste Einsicht in geheimen und wichtigen Vorfallenheiten, es muß aber alles mit möglichster Eil an den Rath gebracht werden; er verwahret auch das Ærarium und Archiv der Stadt. Ueber die Rechtssprüche des kleinen Raths in den Fällen, wodurch böse Gewalt geübt, und offenbares Recht versagt wurde, kommt dem Bürger und den angehörigen Hofleuten der Stadt privative die Freyheit zu statten, an die Schirmorte um Remedur zu rekuriren. In der ältern Geschichte von Rapperschweil findet man den eigentlichen Ursprung dieses Rekurses nicht; die erste Urkunde hierüber ist von 1742, welche sowohl die Gegenstände, als die Prozedur eines solchen Rekurs deutlich bestimmt. Diese Bestimmung machte nun den Rekurs gar bald zu einem gewöhnlichen Hilfsmittel, das von den Partheyen gebraucht oder misbraucht wurde, so lange, bis es endlich durch vielfältige Erfahrung den wahren Werth erhielt. Seit den Gährungen, welche die Mediation der Stände 1777 bewirkten, hat der öfters vorgegangene Misbrauch des Rekurs-Rechtens den löbl Magistrat veranlaßt die hohen Schirmorte um Remedur zu bitten, die solche wirklich nöthig befunden, und 1787 auch erfolgt ist.

Das Stadtgericht hat jährlich sieben bestimmte Sitzungen, nämlich alle Fronfasten, und die sogenannte drey Martins-Gerichte, welche letztere eigentlich nur abgekündete Kapitalien und Zinssachen betrift. Neben diesen drey Stellen, dem kleinen und großen Rathe, und Stadtgericht, sind noch einige andere geordnet, welche das Polizey- und Oekonomiewesen besorgen; die vornehmsten sind, nebst dem geheimen Rathe, auch die Rechenkammer welcher beywohnen, der Amtsschultheiß, 2 Herren vom kleinen, und 2 vom großen Rathe, nebst Stadtschreiber und Großweibel. 3) Die Polizeykommission, darinnen der Statthalter Præses, Beysitzer sind noch 3 Herren vom kleinen, und 4 vom großen Rathe. 4) Die Holz- und Turbenkommission, aus 5 Herren vom kleinen, und 4 vom großen Rathe, nebst dem Großweibel und Stadtschreiber. 5) Die Schulkommission, bestehend aus den beyden Schultheißen, dem Stadtpfarrer, Statthalter 3 Herren des kleinen, und einem des großen Raths; nebst der Kanzley, andrer minder wichtigen Kommissionen zu geschweigen.

Die meisten Aemter der Stadt sind auf 6 Jahr gesetzt; auch ist die Bürgerschaft in besondere Zünfte und Gesellschaften eingetheilt, welche sind, die sogenannte große Zunft, der Knaben Gesellschaft, die Zünfte der Fischer und Jäger, der Kupferschmiede, und anderer geschenkten Handwerker, so die Quartaler genannt werden; der Metzger, Gerber und Schuhmacher; der Schneider, Kürsner, Stricker, Gewirk- und Wadtleuten; der Küfer, Zimmerleute und Maurer; der Becker, Habermehler und Weber; der Schreiner, Schmiede und Wagner; der Hafner. Alle haben ihren Obmann, Zunftmeister, Stubenmeister, Weibel 2c. denen kann auch beygefügt werden die Schützengesellschaft.

S. 53. Fortsetzung der Schultheiße:

1762 Hs Ulrich Rikkenmann	1778 Joh. Konrad Helbling, resig.
1763 Hs Ulrich Helbling.	1780 Hs Ulrich Helbling, II.
1777 Franz Joseph Curti.	1788 Michael Hunger.

S. 55. Das Lehenrecht der Pfarrpfrund war ursprünglich bey den Grafen, und aber auch theils von der Gemeinde gestiftet; dann die Grafen nur eine Schloßkapelle gehabt 2c. Die Frühmeßerpfrund, so sehr alt, ist schon 1499 mit der Pfarrey Jonen vereiniget worden. Kaplaneyen sind: a) die St. Lorenzerpfrund, so schon im XIII. Sæculo durch milde Stiftungen errichtet, aber erst am 20. Aug. 1520 vom Bischof bestätiget worden; b) die St. Katharinenpfrund ist noch älter als die erste, war ehemals mit der Pfarre Nuolen in der March vereiniget bis 1482, da Rapperschweil die Lehensherrlichkeit von Nuolen an den Stand Schweiz um 1500 Pf. Heller, mit Beybehalt dieser Pfrund, abgetreten; c) die Pfarrpfrund zu Bollingen, so mit der Spitalpfrund vereiniget ist, der Priester wohnet in der Stadt, und hat ein eigenes Pfrundhaus, so der Spital in Ehren halten muß; d) die Mittelmeßpfrund, so von dem Magistrat 1418 zur Zeit des Konstanzer Concilii gestiftet worden, zum Angedenken der Befreyung und Freyheiten, so der Kaiser Sigmund der Stadt ertheilet hat. Nebst diesen hat die Stadt noch verschiedene Stiftungen für Geistliche, meistens von besondern Familien. Alle vorgemeldten Kapläne sind zugleich Helfer der Stadtpfarrey, und haben noch die besondere Obliegenheit, nach Verlan-

gen des Lehensherren, auch Lehrstellen bey den Schulen zu versehen. In die Pfarre gehören, nebst der Stadt, auch die sogenannte Böllenmühle, die Häuser an der Bleiche, die Papiermühle, und die Höfe Grützen.

Das Wappen der Stadt, so ihr von dem Erbauer Graf Rudolph von Habsburg ertheilt worden, besteht aus 2 ganz rothen Rosen im weißen Felde. Oft bediente sich die Stadt auch des Wappens 2 goldener Rosen im weißen Felde; weil Pabst Julius II. 1512, in dem von der Stadt ihm geleisteten Zuzug in dem Kriege mit Frankreich, sie mit einem Panner von weißem Damast mit 2 goldenen Rosen, und dem Bildniß Johannis des Täufers beschenkt; es wird noch, wie auch das uralte Stadtpanner von weißer Leinwand mit 2 rothen Rosen aufbehalten. In dem päbstlichen Breve, so ihnen wegen des vorbemeldten Panners ertheilt worden, wird ihnen der schmeichelhafte Titel: Beschützer der christlichen Kirchenfreyheit gegeben.

S. 55. **Hof-Raperschweil.**

Dem Hofgerichte wohnen auch zwey Glieder von dem großen Rathe und der Stadtschreiber bey; es hat auch einen eigenen Weibel, und Wechselsweise 2 Rathsvorsprech; es wird jährlich zweymal, im Frühling und Herbst gehalten.

S. 61. **Raron.**

In dem Hauptflecken sind zwey Kirchen, zu St. Roman, und St. Germann, und eine Filial zu St. Joseph. In der Gegend da herum giebt es grasreiche Alpen; auch wächßt daherum ein guter lieblicher Wein.

S. 64. Fortsetzung der Meyer:

1758 Joh. Ignaz Roten.
1760 Joh. Christian Roten.
1762 Christian Benedikt Roten.
1764 Jost Alexander Roten.
1766 Joseph Ignaz Roten.
1768 Peter Jos. Ludwig Wyß.
1770 Joh. Christian Schnidrig.
1772 Hildebrand Roten.
1774 Christian Theodulus Roten.
1776 Hildebrand Roten.
1778 Niklaus Roten.
1780 Theodulus Roten.
1782 Joh. Christian Schnidrig.
1784 Niklaus Roten.
1786 Hildebrand Roten.
1788 Niklaus Roten.

S. 65. Pannerherren:
1780 Hildebrand Roten.

Zehnden-Hauptleute:
1759 Eugen Moritz von Sepibus. 1784 Leopold von Sepibus.

S. 65. **von Raron.**

Die Edle dieses Namens waren auch Bürger zu Thun; von denen war auch der Edle Peter, so die Veste Blumenstein vor 4000 Gl. an die Stadt Bern verkauft hat: sie hatten auch Rechtsame im obern Simmenthal; Johann verkaufte der Stadt Thun 1402 den halben Feldzehnden; und 1431 lebte Hans, Edelknecht.

Raschein.

Ein Geschlecht Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem Hartmann 1753, und Johann 1787 Landammann des Hochgerichts Churwalden gewesen.

S. 70. **Rascher.**

Der Stadtvogt Peter Martin resignirte 1766 die Stadtammann- und 1768 auch die Rathsherrenstelle, und starb 1769: so wurden auch Johannes Zunftmeister 1751, Oberzunftmeister 1760, Oberstzunftmeister 1768 bis 70; Joh. Simeon Zunftmeister 1765 bis ; ein anderer dieses Namens Stadtschreiber 1776, Oberzunftmeister 1779, Scholarcha 1782, Secretarius der Syndicatur im Veltlin 1785, Bundschreiber 1785; Joh. Anton, geb. 1740, ward Zunftmeister 17 , Oberzunftmeister 1772 bis 80, starb im April 1782. Auch war ein Wolfgang Landschreiber im Ober-Engadin 1770, und Joh. Ulrich Criminalrichter im Engadin ob Val-Tasna 1769.

*** Raslina.**

Eine Dorfschaft in der Urnerischen Landvogtey Livenen, in der Pfarre Mairengo, und der Vicinanz von Faido.

*** Rath.**

Ist ein Dörflein in dem Gebiethe der Stadt Zürich, und der Obervogtey Neuamt, zwischen Stadel und Weyach, in die erstere Pfarrey gehörig hat am 5. Dez. 1743 einigen Brandschaden erlitten. Es finden sich da noch Ueberbleibsel von

einem Thiergarten, der ehemals zur alten Burg Schüpfen gehörte.

S. 74. **Rathhausen.**

Von dem ehmaligen alten Schlosse stehet noch etwas Gemäuer, das meiste davon aber ist zu dem Klosterbau genommen worden. Die Bulla der Bestätigung des Klosters von Pabst Innozenz IV. ist 1254 abgefasset; in Kraft derselben nahm er selbiges in seinen besondern Schutz. Der Pabst Alexander IV. ertheilte ihm 1257 noch mehr Freyheiten; und Pabst Urban IV. bekräftigte dieselbige. Unter der Aebtißin Elisabeth hat sich um das Jahr 1360 der Kanton Uri von allen Gerechtsamen, so das Kloster in diesem Lande hatte, losgekauft, welcher Kauf mit dem grossen Insigel der Stadt Luzern bekräftiget worden.

Fortsetzung der Aebtissinnen:

1753 Maria Dorothea Scholastica von Lauffen.
1769 Maria Lucia Rütimann.

S. 77. **Ratolfingen.**

Das Dorf hat im Jul. 1771 Brandschaden erlitten, da ein Haus, vom Stral entzündt, abgebrannt, wobey auch eine Frau um das Leben kommen; und am 2. Jun. 1778, da ein Bauernhof mit aller Fahrniß von den Flammen verzehrt wurde.

*** Rauber.**

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Chur; aus welchem Joh. Peter 1768 Zunftmeister worden, und 1784 gestorben.

S. 79. **Rauch.**

Aus dem Diessenhofer Geschlechte war der Dekan Mathias 1680 gebohren, und resignirte das Dekanat 1752, und die Pfrund 1758. Die Aebtißin Maria Benedicta starb 1759. Auch ist Mathias katholischer Schultheiß daselbst 1783 worden; und Georg Ferdinand des Gerichts und Kirchenpfleger. Joh. Joseph, geb. 1722, ward Pfarrer zu Diessenhofen 1738, Deputat des Frauenfelder Kapitels 1752, starb 1767.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten; aus welchem Jakob, geb. 1716, examinirt 1739, Pfarrer zu Schulz hernach 1773 zu Sins worden; er ist auch Kanzler des Colloquii im Untern-Engadin.

Auch

Auch blühet ein Geschlecht zu Rapperschweil; aus welchem Jakob Basilius 1712 Stadtschreiber gewesen; er hat das Original von Aegid Tschudi illuminirten Wappenbuch mit lebendigen Farben abgezeichnet, und den Wappen kurze Anmerkungen beygefügt; dieses Werk befindet sich itzt im Kloster St. Gallen. P. Beda, geb. 1719, ward Konventual zu Fischingen 1737, war auch Subprior.

* Rauchenstein, auch Ruchenstein,

ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem Joh. Jakob 1670 Schultheiß worden. Noch ist einer dieses Namens Mitglied der Gemeinde daselbst.

* Ravecchio.

Ein Dorf und Vice-Pfarre in der Landvogtey Bellenz, an dem Wildenbach der Dragonat genannt, der daselbst schon öfters, besonders am 24. Aug. 1768, großen Schaden zugefügt hat. Diese Gemeinde gehört in die alte Pfarrkirche S. Biaggio vor Bellenz, welche nach gothischer Art erbauet, und von 2 Reihen Pfeilern unterstützt ist, und 3 Schifgewölber hat. In dieser Kirche befindet sich auch die schöne Kirche St. Maria zum Schnee genannt, wobey eine Einsiedeley, so von der Familie von Mentelen zu Uri gestiftet und unterhalten wird. Am 16. August 1772 hat die ausgetretene Dragonat abermals 3 Häuser, viele Ställe, Weinberge ꝛc. weggerissen, und andere übel beschädiget.

S. 80. Ravenna.

Fortsetzung der Gardehauptleuten:

1766 Joh. Joseph von Arnold von Spiringen.
1780 von Arnold von Spiringen.

S. 82. Neu-Ravenspurg.

Das Schloß und die Herrschaft, samt Gerichten, Zwing und Bähnen, nebst der Mannschaft, Appellation, Both und Verboth, Abstrafung aller Frevel bis an das Malefiz, gehört dem Stift St. Gallen, dem schon 1288 die Eigenschaft hievon vom Graf Rudolph von Montfort um 10 Mark Silbers übergeben worden; die übrigen Rechte wurden nach und nach darzu erkauft.

S. 82. **Raufft.**

Der Chorherr Joseph war 1694 gebohren, und starb 1754. Auch war Pat. Benedikt, geb. 1706, ein Karthäuser zu Ittingen 1729, Vicarius 1760, Procurator und Con-Senior 1761, starb 1785.

Auch blühete aus diesem Geschlechte Franz Ludwig, ein geschickter Portraitmahler, der bey seinem Vater Martin die erste Gründe zu dieser Kunst gelegt, sie aber in Frankreich und Italien noch besser ausgeübt, daß er sich dadurch einen großen Namen erworben; die niederländische Mahlergesellschaft zu Rom legte ihm daher den Namen Fundament bey, und er wählte sich vornämlich zum Muster die Werke des berühmten Peter Beretini von Cortona. Die auf dem Luzerner Rathhause vorfindliche Enthauptung des heil. Johannes beweißt, was er zu leisten fähig gewesen. Er hielte sich aber wenig in seiner Vaterstadt auf, sondern begab sich hin und wieder an fremde Oerter, in große Städte, an Fürstenhöfe, und hielte sich, so lang er lebte, außer Lands auf. In einem Pallaste des Landgrafen von Hessen-Cassel mahlte er 1730 einige schöne Plafonds; von da gieng er nach Hamburg, und endlich nach dem Haag, wo er im 68. Jahr seines Alters gestorben. Besiehe Füßlis Abbildungen rc. Tom. III. pag. 72.

*** Rauß.**

Ein aus verschiedenen Bächen in dem Ballstall entspringender kleiner Fluß, welcher das katholische Theil vom Münsterthal in dem Bisthum Basel durchfließt, und bey dem Anfange der Felsen von Münster sich in die Birs ergießt.

S. 87. **Rauschenbach.**

Der Zunftmeister Heinrich starb 1634. Der Vogtrichter Melchior ist 1680, und Bernhardin 1714 gestorben. Ein anderer, Rittmeister Hs Georg, ward 1643 gebohren, gelangte in den großen Rath 1677, ward Vogtrichter 1688, starb 1703. Der Pfarrer Hs Georg zu Andelfingen starb 1730. Der Rathsherr Hs Konrad war 1676 gebohren, starb 1757; und Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1692, starb 1770. Der Pfarrer Johannes ist geb. 1707, ward Pfarrer in der Spitalkirche 1767, im Münster

1770; und von dessen Söhnen Johannes, geb. 1747, Pfarrer zu Illnau 1779. So wurde auch Heinrich, geb. 1708, des großen Raths 1757, starb 176 ; Johannes, geb. 1737, des großen Raths und Vogtrichter 1778, Stadtquartiermeister 1783, Pfundzolls-Admodiator im gleichen Jahr; Joh. Heinrich, geb. 1746, des großen Raths 1774, Landvogt gen Nünkirch 1778, starb 1789; Johannes, geb. 1749, Freylieutenant, ward Urtheilsprecher 1784.

* Raymund.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf.

Auch war, oder ist noch eines in dem Fürstenthume Neuenburg, im Val-de-Travers; aus selbigem lebte um das Jahr 1273 Sulpitius, gebürtig aus dem Dorfe St. Sulpice, welcher eine fürchterliche Schlange, so in dieser Gegend auf der Landstraße nach Burgund, die noch itzt desnahen La combe à la Vuivra genennt wird, sich aufgehalten, und Menschen und Thiere gefressen haben soll, listiger Weise umgebracht, doch aber selbst einige Tage hernach gestorben seyn soll. Der Graf Ludwig von Neuenburg soll auch ihn, oder vielmehr seine Nachkommen, mit großen Freyheiten begabet haben; von diesen aber finden sich dermalen keine Spuren mehr.

S. 88. Razé.

Der Landvogt Franz Peter ward auch Spitalmeister 1759, starb 1760. Weiters wurden: Niklaus Protasius des großen Raths 1765, Standskommissarius 1766, Kirchmeyer 1770, Rathsschreiber 1776, Landvogt zu Castel S. Dyonisii 1781, Heimlicher 1786, des täglichen Raths 1787, Generalkommissarius 1789; Franz Peter Emanuel Niklaus 1777, und Joh. Jakob Georg 1783 des großen Raths. Auch sind zwey Lieutenants in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg.

S. 89. Razenhofen.

Unter Aufsicht des ältern Bauherrn Niklaus, ist die Kirche und der Klosterbau zu Werdenstein aufgeführt worden; er hat davon in Druck ausgehen lassen:

Diva Virgo Werdensteinensis, sive templum ejus & miracula in Helvetia sub illustrissimæ reipublicæ Lucernensis auspiciis, 8. *Monachi.* 1618.

Er starb den 7. Febr. 1621, im 60ten Jahr seines Alters.

S. 90. **Räzlisberg, Räzliberg.**

Dieser Berg, ob er wohl hoch ist, ist doch um vieles niedriger als der Weißhorn, so ihn gegen Abend, und der Strubel und Ammerhorn, so ihn gegen Morgen umgeben, beyde sind mit immerwährendem Schnee bedeckt; man hat von der oberrieder Ebne, bis auf die Oberfläche des Bergs, durch einen rauhen und gefährlichen Weg etwa 5 Viertel Stunden zu steigen, währender Zeit man den sogenannten Rätzligletscher, der hinter dem Berge liegt, aus dem Gesicht verliert, aber auf der Höhe kann man selbigen wieder völlig übersehen; da es dann einem Fremden wunderbar und seltsam vorkommt, wenn er zu gleicher Zeit ein großes Feld von dem reinsten und lautersten Eise, daneben aber eins, so ganz grün und mit angenehmen Kräutern angefüllt ist, vor sich zu sehen. Die Breite des Gletschers erstreckt sich auf 3 Stunden, aber die Höhe ist durch verschiedene Felsenbrüche an verschiedenen Orten unterbrochen; sie begreift aber bis auf die oberste Höhe, wo sich der Gletscher selbst in hohe Thürne verliert, viele Stunden.

Auf dem Vorberge des Gletschers, an der rechten Seite der Gletscherfelsen, siehet man ein großes weites Loch, aus welchem zu Frühlings- und Sommerszeit beständig ein großer Bach über den Felsen in die Wiesen hinunter fällt, der sich im Herbst und Winter vollkommen verliert, desnahen ihn die Einwohner im Thal den verlohrnen Bach nennen; sein Fall ist wegen der Höhe, und wegen den vielen kleinen Absätzen auf die er fällt und auf welchem sich seine Wasser gleichsam in einen Regen verspritzen, einer der schönsten und angenehmsten. Das Getöse des Falls hört man auf zwey Stunden weit; den Bewohnern zu Oberried macht es große Freude, wenn sie ihn das Erstemal hören, denn sie daraus das unfehlbare Ende des Winters schließen können, in welcher Rechnung sie sich gar selten betrügen, indem dieser Bach allein von dem Schnee und Eis, so oben auf den Gletschern und hohen Gipfeln liegt, und den die durch Föhnwinde erwärmte Luft zum schmelzen bringt, seinen Ursprung hat.

S. 90. **Razins.**

Ueber die Rechtsamen dieses Hochgerichts hat es schon mehrma-

len mit der Herrschaft Streitigkeiten abgesetzt; besonders wichtig war die 1686 mit dem Hrn. von Travers, damaliger österreichischer Lehenträger derselbigen, von wegen dem Richteramt, ob nämlich selbiges der Lehnkammer zu Inspruck, oder dem obern Graubund zudiene? Es ward auch diese Streitsache so ernstlich geführt, daß hierüber die Regierung zu Inspruck eine gänzliche Sperrung der Zufuhr in Bündten verfügte; es wurde aber doch der Streit auf einer beydseitigen Zusammenkunft zu Feldkirch durch Deputirte gütlich beygelegt.

S. 92. **Razüns.**

In dem Dorfe sind drey Geistliche, so in das katholische Ober-Halbsteiner Kapitel gehören. Der Pfarrer wird von dem Bischof von Chur, der Kaplan von der Gemeinde, und der Schloßkaplan von dortiger Herrschaft bestellt.

S. 93. **Real.**

Es florirt noch ein Geschlecht dieses Namens zu Lausanne; daraus war noch vor kurzem Marx Ludwig Samuel, genannt de Chapelles, des kleinen Raths. Noch sind: Rudolph Ludwig Emanuel 1774, und Isaak Benjamin des großen Raths, letzterer ist auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst den 1. Sept. 1774; Karl ward des großen Raths 1788. Joh. Franz ward in das Ministerium aufgenommen 1765, Pfarrer zu Chenit 1774, französischer Helfer zu Bern 1783, und Pfarrer 1788.

S. 93. **Realp.**

In diesem Dörfchen ist auch 1735 ein Hospitium vor Kapuziner errichtet worden, darinnen 2 Patres und ein Layenbruder sich aufhalten; sie halten Schule, und haben die Seelsorge im Dorfe, der erste führet den Namen eines Subpriors. Auf die hiesigen Alpen hatten die Ober-Walliser ein altes Recht, ihr Vieh auftreiben zu lassen, ließen sich aber 1774 mit 200 Thalern davon auskaufen.

S. 94. **Reber.**

Der Rathsherr und Seckelmeister Jakob starb 1719; sein Sohn, Stadtschreiber Joh. Heinrich starb 1748. Von dessen Söhnen ward einer gleiches Namens Hauptmann in französischen Dien-

sten bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, und starb 1783; 2) Johannes Heinrich, der Unter-Schultheiß, starb 1771; dessen Sohn Friedrich, geb. 1721, des grossen Raths 1780, Zunftmeister 1783. 3) Zunftmeister und Obervogt Hs Georg, geb. 1690, ward Rathsherr 1759, und starb 1777. Ein Enkel Seckelmeister Jakobs, auch Jakob, geb. 1732, ward Professor Philosophiæ 1762, erster Helfer 1768, Pfarrer 1770.

S. 95. Rebmann.

Der Helfer Wolfgang hat hinterlassen:

Poema latinum, tit. Victoriæ gloriosæ æterni Patris Christi, contra Anti-Christum, Libr. III.

De Antichristi nativitate inauguratione &c. Libr. III. 8. *Basil.* 1585.

Und in Mscrpt. finden sich von ihm verschiedene Poemata, davon eines den Namen führt:

De horrendo Iræ Dei exemplo, quod Visum est in miserabili & nostris Sæculi plane inaudita subversione duorum pagorum Ivornæ & Corbieræ 1584 4. die Martii. in 4.

Der Pfarrer Rudolph zu Muri ward hernach erster Pfarrer zu Thun, und starb 1605. Von ihm findet sich auch ein

Hexametron de Inedia Schreyeræ, *Bern.* 1604. in Lentuli Historie von derselbigen.

So auch in Mscrpt.:

Summarisches Verzeichniß der Stiftung und der Kilchen, und des Paradieses der Erzengel St. Michael, itzt Einigen genannt; auch von Ankunft der Herrschaft Strättlingen, Berner Gebieths in der Eydgnoßschaft, usgezogen aus historischer Beschreibung derselbigen.

S. 95. Rebhan.

Von diesem Geschlechte, das sich auch Rebhun geschrieben, in der Stadt Basel, ist Niklaus 1524 des grossen Raths worden. Nachgehends ist dieser Geschlechtsname abgegangen, und haben sich die von diesem Geschlechte: Ottendorf, genannt Rebhun, welches sie auch im Wappen führen, geschrieben, endlich den Namen Rebhun weggelassen, und nur den Namen Ottendorf behalten.

S. 96. **Rebstein.**

In der Kapelle mußte auch der evangelische Pfarrer zu Marpach jedes dritten Sonntags eine Predigt, und alle Samstag das Gebeth halten, auch einmal im Jahre eine Hauptpredigt in Kraft des Landfriedens. 1784 sonderte sich die Gemeinde überall von Marpach, und ward eine besondere evangelische Kirche daselbst erbauet, und ein eigner Pfarrer, der von der Gemeinde erwählt wird, bestellt. Der noch stehende Edelsitz wird noch die Burg genennt. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich etwa auf 800 Seelen.

S. 101. **von Rechberg.**

Der Pfarrer Joseph Anton ist 1747 Dekan worden. Der Pat. Thomas Angelicus, geb. 1705, trat in den Orden 1723, war auch Ss. Theolog. und Philosophiæ Professor, und starb 1752. Der Landvogt Franz Joseph war 1691 gebohren, er war auch Kirchenherr, Unterzeugherr, Fidéi-Commis, und Dorfschreiber zu Altdorf, und starb 1770. Von seinen Söhnen ist 1) der Kapuziner Florian 1727 gebohren; er war einige Zeit Subprior zu Urseren, anitzt im Kloster zu Altdorf. 2) Joseph Anton, 3) Joseph Florian, beyde erst Offiziers bey dem Regimente von Jauch in sizilianischen Diensten, letzterer Dorfvogt zu Altdorf 1771, und des Raths daselbst 1783. Auch waren aus diesem Geschlechte Dorfvögte zu Altdorf: Franz 1660, Franz Wilhelm 1687, Joh. Joseph 1710, Joseph Anton 1732.

*** Rechberger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Benedikt, ein Glaser und Bürger daselbst, so auch einige Zeit Kirchmeyer gewesen, eine Historie von Biel, mit einigen eingemischten ältern Geschichten von 1524 bis 66 in Mscrpt. hinterlassen hat.

S. 102. **Rechburger.**

Aus diesem nun in Basel erloschenen Geschlechte ist Jakob, Obervogt Lüpolden Sohn, 1615 des großen Raths worden. Dessen Sohn der Zunftmeister Franz, der den 19. Okt. 1589 mit Tode abgegangen hat den Kaiser Ferdinand I., als derselbe den 8. und 9. Jän. 1563 zu Basel war, in seinem Hofe logirt; 1569 und

70 besuchte er den Ennertbürgischen Syndikat als Gesandter; 1577 ward er Dreyerherr, und 1578 Dreyzehnerherr und Deputat. Sein Sohn Jakob blieb 1583 in dem Treffen bey Corbeil, hinterlassend Josua, der 1602 des großen Raths, und 1616 Waagmeister worden, und im April 1627 gestorben, und mit ihm das Geschlecht erloschen.

* Recher.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Johannes 1417 Stadtschreiber gewesen.

Rechsteiner.

S. 102.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus waren noch vor kurzem des Raths im Rinkenbacher-Rood: Anton und Joh. Jakob; im Stecklenegger-Rood Jakob; und Anton war 1765 Hauptmann; im Gonter-Rood Johann und Joseph, und annoch Wolfgang, Joh. Jakob, geb. 1743, Hauptmann und Reichsvogt 1784.

Auch Blühet dasselbe im Außer-Rooden; und waren, oder sind noch aus der Rood Wald Michael, geb. 1696, Hauptmann der Rood, hernach Landshauptmann von 1747 bis 56; Johannes, geb. 1717, Hauptmann der Rood 1761 bis 82; Michael, geb. 1736, des Raths 1770, Hauptmann 1784. Aus der Rood Speicher Hs Ulrich geb. 1704, erw. 1740 bis 73; Heinrich, geb. 1689, erw. 1747 bis 72; Leonhard, geb. 1718, erw. 1767 bis 72; Johannes, geb. 1716, Landsbauherr, Hauptmann der Rood 1767; Konrad, geb. 1728, erw. 1772; Sebastian, geb. 1725, erw. 1773; Joh. Bartholomä, geb. 1748, erw. 1786.

Rechthalten.

S. 103.

Der französische Namen dieses Orts ist Derlaret.

* Rechten.

Sind zwey Bauernhöfe in der Pfarre Bäretschweil, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* Reck.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1636 ins Predigtamt aufgenommen, und 1637 Lehrer im Gymnasio worden, und den 10. Merz 1642 verstorben.

S. 103. **Reconviller.**

Das Dorf heißt auf deutsch Roggweil; es gehöret eigentlich in die Filialpfarre Chindon, und stehet zu Reconviller das Schulhaus beyder Gemeinden. Hier wird auch alljährlich ein großer Viehmarkt gehalten. Daselbst ward auch 1480 der Frieden zwischen Bern und dem Bischof von Basel getroffen, welcher vor die Einwohner der Probstey Münster sehr vortheilhaft war.

*** Recordre.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Locle, in dem Fürstenthume Neuenburg, hat sich vor kurzem Joh. Ludwig sehr berühmt gemacht, in Erfindung neuer Uhren, die man nicht nöthig hat aufzuziehen, sondern die nur durch Erschüttern wieder können in Gang gebracht werden; dermalen befindet er sich in Engelland.

S. 107. **Reding von Biberegg.**

Der Landammann Joseph Franz war 1683 gebohren, und starb 1757. Von seinen Söhnen ward Landsstatthalter Karl Heinrich 1719 gebohren ꝛc. starb 1776; sein Sohn Karl Dominik, geb. 1755, Quartierhauptmann und Landsschützenmeister, ward 1785 Landsseckelmeister, 1789 Landsstatthalter, ist auch Oberstlieutenant des Regiments Schweiz. Der Landvogt Joseph Franz von Utznacht, geb. 1719, ward Landleuten Seckelmeister 1759, Landvogt zu Bellenz 1766, des Landraths 1772 Landshauptmann in beyden Höfen 1775, in der Waldstadt Einsiedeln 1779, Spitalherr 1780, Landsstatthalter 1781. Der Statthalter Augustin, geb. 1687, ward auch Zeugherr 1765; er hat zu geistlichen Stift- und Vergabungen, über 100000 Gulden angewendet, und nur allein zu dem neuen Kirchenbau zu Schweiz bey 40000 Gulden vermacht; aber sein Vorhaben, die Jesuiten im Lande einzuführen, und ihnen ein Collegium zu erbauen, ward von den Landleuten nicht genehmiget; er starb den 29. Merz 1772. Der Pat. Ignatius zu Engelberg ist 1728 gebohren, und trat in den Orden 1748; sein Bruder, Salzdirektor Walter Rudolph, starb 1759. Von den Enkeln des Sebastians, Siebner, und des Raths zu Arth, lebten noch vor einigen Jahren 4 Söhne: 1) Joseph Anton, geb. 1725, erstlich Kaplan zu Schübelbach 1759,

Pfarrer zu Galgenen 1761, Dekan des Rapperschweiler Kapitels 1779, auch Procommissarius Episcopalis oder Actuarius in der March, starb 1784. 2) P. Rudolph., geb. 1728, ein Kapuziner 1748. 3) Rudolph war Lieutenant in spanischen Diensten, hernach Major bey dem Regimente Arth, und des Neunergerichts 1782. 4) Joseph Martin Anton, geb. 1738, ward Kaplan zu Schübelbach 1763, Ehrenkaplan zu Sargans 1779.

Zu dieser, oder sogenannten Arthner-Linie, gehören auch Georg Zeno, geb. 1722, Kaplan zu Arth 1753, starb 1763; noch ein Georg Zeno, geb. 1745, erst Ehrenkaplan zu Biberegg, dann 1780 Pfarrer am Steinerberg, 1784 zu Galgenen. Der Secretaire und Aidemajor Joseph Anton ward hernach Landvogt im Gaster 1764, und starb zu Gams 1765.

S. 111. Der Pat. Placidus zu Einsiedeln war 1649 gebohren, trat in den Orden 1667, und hat 1685 in 4. zu Einsideln in Druck ausgehen lassen: Dissertat. historico-juridica-theologica de Status Helvetici libertate & plena ab Imperio exemptione. Sie ist gegen eine andere gerichtet, so von Joh. Georg Kiesser 1671 zu Freyburg im Brisgäu gehalten worden, und zum Titel führte: Dissertatio politica de SS. Romano- Cæsareo-græco-franco-germanici Augustissimi Imperii Sereniss. Habsburgo austriaca germanica, domo ejusque regnis ducatibus & prærogativis. Er versah auch eine Zeitlang die Stelle eines Professors im Kloster Pfeffers, und korrespondirte mit vielen Gelehrten, besonders auch mit dem berühmten Benediktiner Mabillon, der vieles auf ihm gehalten, seine schwächliche Gesundheit hielt ihn aber ab, sich durch Schriften mehrers bekannt zu machen; er starb kurz nach dem Abte seinem Bruder im Jun. 1692.

S. 113. Von den Nachkommen des Landammann und Pannerherrn Heinrichs ist der Landshauptmann Georg Itel 1779 gestorben. Der Landsseckelmeister Franz Anton, geb. 1711, gelangte 1747 in den Landrath, ward 1761 Landsstatthalter, und 1763 Landammann, in welchem und dem folgenden Jahre er auch den Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt; er starb 1772, hinterlassend Franz Bonifaz, geb. 1740, ward Zeugherr und des Raths 1783. Der Oberst Joseph Ulrich kam erst 1721 in spanische Dienste als Fähndrich unter das Regiment Nideröst, wurde 1725 Unterlieutenant, 1728 Lieutenant, 1730 Ka-

pitainlieutenant, 1732 Kapitainkommendant, 1743 Hauptmann und graduirter Oberstlieutenant, 1747 graduirter Oberster, 1751 Chef des Regiments, 1754 Brigadier, und starb 1757; er hat in Afrika und Neapoli Dienste geleistet. Der Oberst Joseph Karl stund erst in venetianischen Diensten bey dem Regimente Müller, und machte die Feldzüge in Dalmatien mit; hernach kam er als erster Lieutenant 1719 in spanische Dienste unter das Regiment Major, ward 1721 Kapitainlieutenant bey dem Regimente Nideröst, 1725 Kapitainkommendant, 1733 errichtete er eine Kompagnie bey dem Regimente von Arregger, ward 1737 Major, 1744 Oberstlieutenant, 1747 Brigadier, 1751 wurde er Chef dieses Regiments; als aber dasselbige unter das Regiment Buch gestoßen worden, bekam er das Regiment seines Bruders Joseph Ulrichs 1757, ward Maréchal-de-Camp den 3. Okt. 1760, und starb 1761. Sein jüngerer Sohn Karl ist Grenadier hauptmann und graduirter Oberstlieutenant bey dem Regimente Bettschardt in spanischen Diensten. Sein ältester Sohn Ludwig ward Kapitain bey seines Vaters Regimente 1743, Major 1751, Oberstlieutenant 1757, und Chef desselbigen 1761, starb aber schon im Okt. 1763 wieder. Der Pat. Conradus war 1712 gebohren, und starb 17

§. 113. Von der Branche von Itel-Reding ward der Commenthur Joh. Friedrich 1628 gebohren; er trat 1638 in den Orden, that 1645 hierinnen profeß, ward 1658 Commenthur zu Basel und Rheinfelden; 1631 machte er einen Feldzug in Candia unter dem Großprior von Sonnenberg mit, und starb 1675. Der Brigadier Anton Sebastian ward den 29. Okt. 1747 effektiver Oberster des Regiments, und ward 1762 zum Feldmarschall ernennt; er legte 1763 das Regiment mit einer Pension von 12000 Livres nieder, und starb den 10. Jun. 1770. Landschreiber Ludwig Wolfgang erhielte vor einigen Jahren von den regierenden Ständen vor sich und seine Nachkommen die Lehen des Rebhauses zu Klingenzell, 2 Häuser zu Unter- und Oberhalden, samt darzu dienenden Gütern, davon er den Titel Gerichtsherr zu Klingenzell und Kalcheren angenommen; er starb den 3. Nov. 1760; nachdem er kurz vorher die Landschreiberey mit Bewilligung der Stände seinem jüngern Sohn Joseph Ludwig Niklaus

abgetreten. Sein älterer Sohn, Hauptmann Anton Blasi, geb. 1734, ist Gerichtsherr zu Emmishofen, Collator der katholischen Pfrund zu Weinfelden; er quittirte die Dienste mit Oberstkarakter, und ist auch Ritter St. Ludwig Ordens, ward auch 1772 in den großen Rath zu Luzern aufgenommen. Der andere Sohn, Joseph Ludwig Niklaus, geb. 1743, ward an des Vaters Stelle zum Landschreiber im Thurgäu ernennt 1760; er besaß auch eine Kompagnie in französischen Diensten, ward 1767 des großen Raths zu Luzern, so er aber zu Gunsten seines ältern Bruders 1772 resignirte. Als in der starken Feuersbrunst, so einen großen Theil von Frauenfeld den 13. Jul. 1771 verzehrte, auch die Kanzley eingeäschert worden, wurde ihm wegen Errettung des Thurgäuischen Archivs, selbst mit Hintansetzung und folglich Einbüßung seiner eigenen Meubeln, von dem Stande Zürich ein ansehnliches Darlehn, zu baldiger Wiedererbauung des Hauses auf einige Jahr ohne Zins gemacht, von den übrigen Ständen aber die Sukzession der Kanzley vor einen seiner Söhnen versichert.

S. 115. Der Oberst Rudolph, Stammvater der sogenannten Schmidgassen-Linie, zeugte mit Elisabeth, des reichen Oberst in der Halden einzigen Tochter, 5 Söhne: 1) Dietrich, 2) Heinrich, 3) Jtel, 4) Jakob, und 5) Rudolph; dieser war 1587 gebohren, und hat das Schmidgassenhaus erbauen lassen, und auch 5 Söhne hinterlassen: a) Jost Rudolph, b) Joh. Anton, c) Heinrich, d) Joh. Sebastian, e) Joh. Franz; von denen ward d) Joh. Sebastian 1610 gebohren, vid. pag. 118; er hinterließ 6 Söhne: 1) Heinrich Franz, geb. 1640, der angeführte Probst zu Zurzach, war auch Ss. Theologiæ Doctor, und ist 1702 gestorben; 2) Pat. Bonaventura, geb. 1641, Konventual zu St. Gallen, starb 1695; 3) der angemerkte Joh. Leonhard, geb. 1647, so bey Griechisch-Weißenburg 1688 umgekommen; 4) Jakob Anton, geb. 1648, ward Chorherr zu Zurzach 1667, starb 1689; und 5) Wolfgang Friedrich, geb. 1649, ist als Oberstwachtmeister in Churbairischen Diensten bey der Belagerung von Ofen 1686 geblieben. Der älteste von allen, der a) Landammann Jost Rudolph, geb. 1639, starb 1705, und hinterließ 10 Söhne: 1) Sebastian Heinrich, geb. 1662, Herr von Athis ꝛc. hinterließ nur 2 Töchter, davon eine die Herrschaft Athis an den Brigadier Franz Reding gebracht. 2) Pat. Sebastian,

geb. 1665, ward Konventual zu Einsiedeln 1683, hernach Statthalter daselbst, dann zu Sonnenberg, und nachgehends Dekan, und starb 1724. 3) Der Landvogt Joseph Anton, geb. 1668, war Landshauptmann zu Einsiedeln, nicht zu Schweiz, hinterließ 2 Söhne: a) Balthasar, Major und Oberstlieutenant; und b) Joseph Franz, war Gardehauptmann in Frankreich und Ritter St. Ludwig Ordens, hinterließ auch 2 Söhne, 1) Joseph Franz, so 1762 als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment gekommen, noch im gleichen Jahr Unterlieutenant, 1763 zweyter Lieutenant, 1765 erster Lieutenant, 17 Kommendant der Grenadierkompagnie worden, und den 30. Jun. 1783 eine Füßelierkompagnie mit Oberistrang erhalten, und den 4. Okt. 1789 gestorben ist; 2) Balthasar kam in spanische Dienste unter das Regiment Ehrler, itzt Reding, ward Major 1783, Oberstlieutenant 1788, ist graduirter Oberster. 4) Franz Karl, geb. 1652, kam, wie gemeldt, bey Sins um, und hinterließ Theodor, so Hauptmann in französischen Diensten, auch Ritter St. Ludwig Ordens gewesen, und 1789 zu Mümpelgard unverehlichet im 86ten Jahr seines Alters gestorben. 5) Der Feldmarschall Joh. Dominik ward Major bey dem Regimente Reding 1705, und im Jahr hernach Oberstlieutenant rc. bey der Belagerung von Barcellona 1714 ist sein Regiment bis zu der Helfte geschmolzen, da er dann den Rest nach Strasburg geführt, worauf solches den 1. May 1715 dem Regimente Royal-Baviere einverleibt worden; er legte die Kriegsdienste 1730 mit einer Pension von 6000 Livres nieder rc. 6) Der Gardehauptmann Martin Leonhard Nazar, geb. 1676, starb 1752; sein Sohn Joseph Nazar ward 1711 gebohren, er hat 5 Schlachten und mehrern Feldzügen und Belagerungen beygewohnt, wurde auch den 17. Dez. 1759 zum Generallieutenant erklärt, den 1. Jul. 1763 erhielt er eine ganze Kompagnie bey der Schweizergarde, wurde aber in den bekannten Landsunruhen mit samt derselbigen nach Hause berufen. Nachdem diese wieder gestillet, wurde er am 28. April 1771 zum Landsstatthalter erwählt, so auch 1772 zum Zeugherr, und Gesandten auf die Syndikate nach Frauenfeld und Lauis, 1773 zum Landammann, welche Stelle ihm auch 1775 aufs Neue aufgetragen worden, so sonst ein bis dahin seltener Fall war, da er dann auch als solcher den ordinären Tag-

satzungen beygewohnt. Als das französische Bundsgeschäft, so meistens seiner Bewerbung zu verdanken war, in Wurf kam, wurde er bey allen Konferenzen, so dießfalls zu Luzern, Baden, und letztlich zu Solothurn gehalten worden, als Gesandter angestellt; wohnte auch der feyerlichen Beschwörung desselbigen zu Solothurn den 25. August 1777 bey, und starb den 23 May 1782, zwar keine Kinder, aber große Reichthümer hinterlassend. 7) Der Landsfähndrich Wolf Friedrich ward 1675 gebohren, und starb den 10. May 1756, drey Söhne hinterlassend, als a) Oswald, der in den Jesuiter Orden getreten, und in verschiedenen Collegiis ansehnliche Stellen bekleidet, und 1789 im hohen Alter auf der Burg gestorben; b) Ferdinand, der in Tyrol mit einer adelichen Dame verehlichet gewesen, und einen Sohn hinterlassen, der 1786 als Lieutenant in spanischen Diensten gestorben; c) Friedrich, Herr von Burg, hernach Hauptmann und Oberstlieutenant in spanischen Diensten, hat nur eine Tochter. 8) Wolfgang Dietrich, geb. 1678, war Hauptmann bey dem Regimente Royal, und hat verschiedenen Feldzügen in dem spanischen Sukzessionskriege beygewohnt; sein Sohn Dietrich Anton, geb. 1706, war Page am königlich-neapolitanischen Hofe, hernach Landshauptmann in der March, wo er 1729 zu Lachen heilloser Weise erschossen worden: dessen Sohn Theodor Anton war in spanischen Diensten Major, hernach Oberstlieutenant bey dem Regimente Jung-Reding, dann Ehrler, auch Herr der Staatsgelder von den französischen Pensionen, Landshauptmann zu Einsiedeln 1782; er hat 4 Söhne: 1) Theodor, geb. 1755, ward auch in spanischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Jung-Reding, sodann Major, Oberstlieutenant, und 1788 Oberster und Chef des Regiments, hat auch einen Sohn Theodor; 2) Nazar, geb. 1760, erstlich Page am neapolitanischen Hofe, dann Malteser Ritter, Hauptmann unter seines Vaters Regimente in spanischen Diensten, und graduirter Oberstlieutenant wegen den Verdiensten, so er sich in der Bloquade von Porto-Mahon erworben; 3) Rudolph, geb. 1762, ward in französischen Diensten bey dem Garderegimente Aidemajor, und bekam im Jänner 1790 die Gardekompagnie seines verstorbenen Schwagers Joseph Franz; 4) Aloys, geb. 1765, ist auch Hauptmann einer Kompagnie unter seines Vaters Re-

giments in spanischen Diensten. 9) Der Landsseckelmeister Joseph Benedikt, geb. 1682, hatte verschiedene Kinder, davon war a) Pat. Augustinus, geb. 1705, Konventual zu Einsiedeln 1723, starb 1749; b) Pat. Seraphinus, geb. 1711, trat in den Kapuzinerorden 1731, und hat verschiedene Stellen, als Guardian, Vicari &c. bekleidet; c) Pat. Benedictus, geb. 1701, trat auch 1719 in den Kapuzinerorden; d) Rudolph, war Major in französischen Diensten, und St. Ludwig Ordens-Ritter; e) Felix war Hauptmann bey dem neapolitanischen Garderegimente. 10) Der Hauptmann Jost Rudolph starb 1745.

S. 116. Des I. Landammann Joh. Franz älterer Sohn, Landammann Joseph Anton, erhielt 1707 die Abdankung seines Regiments in savoyschen Diensten, weil er nicht in der Provence gegen Frankreich dienen wollte; er versah auch 1703 eine Zeitlang die Stelle eines herzoglich-savoyischen Envoyé bey den katholischen Kantons und der Republik Wallis. Man findet auch von ihm in Druck:

Discours, prononcé à la Diete à *Sion* en *Vallais* 11. Déc. 1703.

Auf das Ansuchen des Herzogs, daß man das Herzogthum Aosta in Schweizerischen Schutz aufnehmen möchte:

Replique sur la Mémoire de Mr. le Brigadier de *Courten*, écrite à la Republique du *Vallais* 1704.

Der 2te Sohn, Feldmarschall Joh. Franz, trat als Kadet in französische Dienste unter das Regiment Greder, bey welchem er schon 1684 Grenadierhauptmann gewesen, 1690 ward er Major, und diente als solcher in der Schlacht bey Fleurus, 1691 in der Belagerung von Mons, 1692 und 93 in den Schlachten Steenkerken und Neerwinden; als er hernach in savoyische Dienste getreten, ward er 1697 Brigadier &c. Der dritte Sohn, Pat. Paulus, ward 1670 gebohren, trat in den Orden 1695, und starb als Senior des Konvents 1758. Des Landammann Joseph Antons erster Sohn, Franz Anton, Herr zu Athis, war 1690 gebohren, wurde schon 1705 unter seines Vetters Regimente Lieutenant, und hat im spanischen Sukzessionskriege meistens den Feldzügen in Spanien beygewohnt; er trat von Neuem mit Oberstkarakter in französische Dienste unter das Regiment von Affry 1719, und richtete auch 1734 eine neue Kompagnie bey demselbigen auf; er quittirte die Dienste 1744, und

begab sich nach Valenciennes, wo er 1763 gestorben; sein Sohn Franz Anton ist auch Ritter St. Ludwig Ordens, und Unterlieutenant bey dem französischen Garderegimente. Der 2te, Brigadier Karl Joseph, kam schon 1708 als Fähndrich in französische Dienste unter das Regiment Hessy, ward 1711 Unter- und 1714 Oberlieutenant, machte auch die 5 letzten Feldzüge in dem spanischen Sukzessionskriege in den Niederlanden und am Oberrhein mit, und ward 1710 Kapitainkommendant; er trat 1721 in königlich-spanische Dienste, und errichtete eine Kompagnie bey dem Regimente von Niederöst, da er dann dem Feldzuge in Afrika beygewohnt, sich aber 1732 Verdruß wegen nach Haus begeben; er wurde jedoch 1734 wieder Oberstlieutenant, und errichtete, wie gemeldt, 1743 ein neues Regiment von 1400 Mann, mit dem er den folgenden Feldzügen in Italien beygewohnt ꝛc.: sein erster Sohn, Joseph Dominik, ward Hauptmann 1745, Major 1754, Oberstlieutenant 1761, Oberst 1763 bis 79; 2te Joseph Karl, geb. 1724, kam als Fähndrich 1738 unter das sizilianische Schweizer-Garderegiment, und wurde 1740 Unterlieutenant, 1743 erster Lieutenant, bekam 1746 eine Kompagnie, ward 1759 Oberstkommendant, und trat 1760 als Colonelkommendant bey dem Regimente seines Onkels in spanische Dienste, mit Beybehaltung der neapolitanischen Gardekompagnie, er ward auch Brigadier 1777, und Ritter des Ordens von Calatrava, und starb zu Barcelona im Nov. 1778 ohne Kinder; der 3te Sohn, Joseph Ludwig, ward Major 1770.

S. 121. Der Churbairische Oberstwachtmeister Joseph Hannibal ward den 17. Jul. 1686 gebohren; von seinen Kindern mag wohl seyn Wilhelmina Katharina vermählte v. Kaltenthal, welche 1774 Garde-Dame an dem churpfälzischen Hofe gewesen.

Sonst sind noch aus diesem Geschlechte:-Anton Joseph Justus, geb. den 20. Febr 1708, trat auch in sizilianische Dienste 1756 als Fehndrich bey dem Regimente Reding, ward 1757 Unterlieutenant, 1758 Lieutenant, 1759 Aidemajor, den 20. Dez. 1763 Kapitainkommendant, den 20. Jun. 1770 Major, 1776 Oberstlieutenant en Commission, und den 26. Dez. 1779 wirklicher Oberst, starb aber den 15. Merz 1781 schon wieder. In französischen Diensten waren noch vor kurzem, Friedrich, Lieutenant bey dem Garderegimente, starb 1778.

Bey dem Regimente des Viertels Schweiz befinden sich noch als Hauptleute, Franz Xaver, Richter, und der Baron Franz Xaver; Christoph Anton ist Major des Regiments Arth; noch mehr andere waren Richter oder Fürsprecher an beyden Gerichten. Joseph Anton ward Landvogt im Gaster 1764, auch Landshauptmann zu Küßnacht; Joseph Georg war Landshauptmann in beyden Höfen; Karl Franz Landvogt zu Riviera 1765, zu Bellenz 1766.

Im Geistlichen Stande waren, außert angeführten, noch sehr viele, von denen Wilhelm, so im vorigen Jahrhundert Konventual zu Einsiedeln gewesen, in Schrift hinterlassen:

Veteris Helvetiæ delineatio ejusdemque Reipublicæ descriptio. 1689. Auch deutsch.

Eine Eidsgenößische Chronik von 1305 bis 1566, XII Bd. in Folio.

Historia Unionis Helvetiorum victoriosæ, von 1305 bis 1563. in 4. XXV Bände. Alle diese 3 Werke werden in der Bibliothek zu Wettingen aufbehalten.

Von vielen andern, die Pfarrpfründe besessen, oder noch besitzen, ist nur noch anzumerken Georg Ludwig, geb. 1734, erst Frühmesser zu Schweiz, dann Pfarrhelfer 1772, Custos &c. Kapuziner wurden nebst andern: Pat. Franc. Anton, geb. 1694, trat in den Orden 1714, starb 17 ; Pat. Seraphin, geb. 1711, starb 1777; Pat. Franc. Anton, geb. 1732, that Profeß 1749, und ward 1789 Guardian zu Schweiz; Pat. Augustin, geb. 1733, that Profeß 1751, ward 1786 Guardian zu Zug, und 1789 Vicarius zu Schweiz. Auch wurde Maria Josepha Salesia, geb. 1742, Aebtißin des Klosters zu Seedorf den 16. Dez. 1782

Aus dem zu Glarus etablirten Geschlechte ist der Landseckelmeister Jakob 1756 gestorben. Joseph Anton, geb. 1740, Landschreiber 1768, Rathsherr 1773, und Landvogt gen Luggarus 1782, starb 1788.

Auch lebte im vorigen Sæculo Pat. Henricus Reding, oder Rheding, ein Jesuit, gebürtig von Lichtensteig, ein sehr beredter Mann, der auch Beichtvater bey der Erzherzogin Maria Claudia von Oesterreich, Gemahlin Kaiser Leopolds I. gewesen, und 1682 zu Freyburg in der Schweiz gestorben.

§. 122. **Redinger.**

Dieser wunderliche Schwärmer ließ sich 1656 im Rapperschweilerkriege als Hauptmann gebrauchen, und gab desnahen den geistlichen Stand auf; er ward aber gefangen, und mußte eine Zeitlang zu Zug ausdauren; erst hernach kam er in die Pfalz, wo er seiner phantastischen Grillen wegen 1665 wieder fortgeschaft worden. 1664 kam er wieder nach Zürich, brachte Amos Comenii neue Offenbarungen mit sich, und wollte dieselbe der Obrigkeit, wie er sagte, zur Warnung und Trost mittheilen; rühmte sich wundersamer Gesichter, und wollte sich mit seinen prophetischen Büchern nach Frankreich begeben, und dem König präsentiren. Weder seine Verwandten, noch der große Theolog Heinrich Hottinger vermochten ihn weder mit Bitten noch Drohen davon abzuhalten; auch zu Bern legte ihm Dekan Hummel Hindernisse in Weg, aber alles half nichts; er reiste nach Fontainebleau, ließ dem König durch den Hauptmann der Leibwacht 2 Bücher überreichen, 2 übergab er dem Marschall von Turenne, 2 dem Erzbischof zu Paris, und 2 der evangelischen Gemeinde zu Vitry; sie wurden aber, wie sie verdienten, nur mit Verachtung aufgenommen; er begab sich deswegen wieder in die Pfalz. Ehe er aber nach Frankenthal kam, entsetzte ihn der Churfürst seines Diensts, und befahl ihm, binnen 8 Tagen mit Weib und Kinder das Land zu räumen; das that er: machte sich aber auf die Reise, seine Offenbarung bey den Juden und Türken auszukramen; er gieng über Frankfurt, Leipzig, Prag und Wien nach Comorra, und wagte sich heimlich über die Waag und Donau in das türkische Lager bey Neuheusel; er sprach den Großvezier, der ihn bereden wollte, ein Türke zu werden; 6 Wochen blieb er bey der Armee, seine Offenbarungen aber wurden wenig geachtet. Bey Mohatz wurde er gewarnet, länger bey dem Großvezier zu bleiben; er flüchtete demnach durch Siebenbürgen in die Wallachey. In Siebenbürgen hielte er sich einige Zeit bey dem gleichfalls großen Schwarmer und Propheten Drabizius auf, welcher ihm offne Schreiben mit seiner Unterschrift mitgab, die er hier und da übergeben mußte; an den meisten Orten wurde er darüber verlacht, an andern doch mit Reisegeld verabscheidet. Als er am 16. Jän. 1665 wieder zu Frankenthal anlangte, wurde er 6 Wochen lang

im Schulhause verwachet, und der vormalige Befehl wegen der Verbannung erneuert; er begab sich nach Strasburg, wurde aber auch bald wieder von da vertrieben. Als er nach Mannheim kam, ließ ihn der Churfürst mit einem Fußband in das Stockhaus legen, sein Weib und Kinder aber flüchteten nach Zürich, wohin er einige Zeit nachher nach eingelegter Bittschrift auch denselben folgen durfte. Allein er wurde daselbst nicht zum besten empfangen; Geist- und Weltliche stellten ihm seine Unbesonnenheit und die Nichtigkeit der Inspirationen vor; er wurde auch da in Verhaft gezogen; und ob er gleich bald wieder die Freyheit erhielt, wurden seine Mittel doch in den Schirmkasten gelegt. Da er auch hernach Privatinformationen geben wollte, verhinderten solches die Geistlichen mit allem Ernste. Sein Weib, das ihm Schwärmerey und Aberwitz vorwurf, drang auf eine Ehescheidung, und verklagte ihn wegen Ehebruch; abermals ward er des Lands verwiesen, oder sollte im Spital verpflegt werden, er erwählte also das erstere, begab sich in Holland, wo er von Comenius, Rulizius von Geer, und andern seinen Mitbrüdern, nach dem Haag geschickt wurde, einige Staaten zu bereden, ein Corps von 3000 Mann von Zürich und Bern zu begehren, so aber nicht zu Stande kam. 1666 übertrug ihm Comenius, und andere seiner Spießgesellen, den dritten Druck ihrer Offenbarungen an den König von Frankreich, als künftiges Oberhaupt der Christenheit zu überbringen; er begab sich nach Paris, übergab ein Exemplar dem Erzbischofe selbst, das andere ließ er durch einen Minister dem König überliefern, der es der Sorbonne übergab, wo aber wenig darauf geachtet wurde; mit 20 andern Exemplaren begab er sich wieder in die Schweiz, mit einem Fürbittschreiben kam er nach Zürich, wo man ihm Hofnung machte, wenn er von seinen Offenbarungen abstehen würde, ihn alsdann wieder zu dulden; er wurde aber doch auf das Rathhaus gesetzt, wo er sich zu einem Widerruf seiner Offenbarungen bereden ließ; er sattelte aber bald wieder um, stellte allerhand tolle Streiche und Unfugen an, worüber er den 10. Dez. 1666 im Spital versorgt wurde; er flüchtete sich doch daraus, reißte auf Luzern, und suchte daselbst die Offenbarungen, wie er sagte, wider den päbstlichen Antichrist auszubreiten; er wurde aber verlacht; kam also wieder auf Zürich, wo er gleich

in das Gefängniß geworfen wurde; den 30. Jän. 1667 wurde er in ein ander Gefängniß im Oetenbach versorget; und da er sich indessen mit seiner Frau wieder ausgesöhnt hatte, gelangte das Geschäft wieder vor Ehegericht. Wegen seinen kränklichen Leibesumständen ward ihm erlaubt nach Baden zu gehen, er sollte sich aber der Offenbarungen und Träume enthalten; er trieb aber das Spiel nur ärger; am 5. Nov. wurde erkennt, daß er sollte von seinem Weib gescheiden, und auf Wasser und Brod in den Spital eingesperrt werden, wo er endlich 1688 im 70ten Jahr seines Alters gestorben. Die ganze Sammlung der Redingerischen Verhandlungen befindet sich auf der Stiftsbibliothek, und einen Auszug davon liefert Meister in seinen Vorlesungen von der Schwärmerey, 8. Bern, 1775.

* Das Redingische Gericht

liegt im Thurgäu, und begreift einige Höfe, so oberhalb den Ittingischen Gerichten gegen Klingenzell zu liegen; sie gehörten ehemals dem Landvogteyamte im Thurgäu, wurden aber vor einigen Jahren von den regierenden Ständen dem damaligen Hr. Landschreiber und Landshauptmann Wolfgang Ludwig Reding von Biberegg zu Lehen ertheilt, doch daß selbiges dem Gerichtsherrenvertrag unterworfen bleibe. Die Appellation gehet also von dem Gerichte auf Frauenfeld; an selbiges gehören auch das Rebhaus zu Klingenzell, Unter- und Oberhalden, 2 Häuser, samt darzu dienenden Gütern.

* Redolfi.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem G. G. Oberlieutenant bey dem Regimente Schmid in holländischen Diensten, hernach Kapitainlieutenant von 1771 bis 76 gewesen, und 1783 Podestat zu Plurs worden.

S. 123. von Refuge.

Sein Secretarius *Rollin* hat eine Relation de son Ambassade & son retour de la Suisse in Mscrpt. *in Fol.* hinterlassen; sie ist in der *Bibliotheq. des Missions étrangeres*, und im *Conservateur* vom Sept. 1760 gedruckt.

S. 124. Alt-Regensperg.

Das Schloß und die Herrschaft kam durch Heurath der Edeln

Martha von Hohen-Landenberg, von Greifensee, des Edeln Martins zu Regensperg Tochter, der 1422 gelebt hat, an Ritter Johannes Schwend, Herr zu Dübelstein, welches selbiges dem Mötteli verkauft ꝛc. Von dem alten Thurn der Veste ward 1704 ein Theil der Mauern zum Bau der Kirche von Regenstorf verwendet, und noch ein Theil 1725 zum Bau der Brücke von Adliken, bey welchem Anlaß von 2 Seiten bis auf das Fundament hinab gegraben worden; doch stehet noch itzt ein ziemliches Stuck von dem Thurn.

S. 125. **Neu-Regensberg.**

Wegen des hohen Schloßthurns, weil er öfterm Einschlagen ausgesetzt war, wodurch derselbe besonders den 14. Jun. 1766 in Brand gerieth, wobey 3 Personen getödtet, und 14 theils mehr theils minder verwundet worden, wurde hierauf erkennt: daß der Helm nicht mehr sollte hinauf gesetzt, sondern eine Altane darob aufgeführt werden. Auch der tiefe Zieh- oder Schöpfbrunnen ist seitdem unbrauchbar worden; die Einfassung desselben wird aber doch noch als ein Denkmal des Alterthums beybehalten.

Die Bürgerschaft besitzt in ihrem Bezirke die niedere Gerichte, und wird durch ihr eigen gesetztes Gericht von 2 Schultheißen und einigen Richtern verwaltet, und gehet von selbigen die Appellation an den Rath von Zürich. Sie haben auch über Erb und Eigen zu sprechen, und besitzen das Umgeldsrecht. Die Edle von Kloten besaßen ehedem das Schultheißenamt, und nachher kam diese Stelle an die Edeln von Mandach, von denen es die Bürgerschaft 1580 vermittelst einer Summe Gelds an sich gebracht.

In die Herrschaft Regensberg gehören die Pfarreyen Bachs, Buchs, Dielstorf, Otelfingen, Regensperg, Schöflistorf, Steinmur, und Nieder-Weningen; und die Nebendörfer Dachsleren, Niedersteinmur Ober-Weningen, Poplezen, Schlyniken, Süniken und Wasen, nebst verschiedenen Höfen.

Fortsetzung der Landvögte:

1764 Hs Heinrich Scheuchzer
1770 Hs Meyer von Knonau, II.
1776 Ebenderselbe das IIImal.
1772 Hs Heinrich Rahn.
1785 Hs Rud. Schaufelberger

S. 128. Regensperg, Freyherren.

Freyherr Luitoldus V. that auf Ansuchen seines Onkle, des Erzbischofs von Salzburg, Verzicht auf alle Rechte der Kastvogtey über Rüti 1219, machte aber doch nebst seiner Gemahlin Berchta, des letzten Freyherrn Arnolds von Kayserstuhl Schwester und Erbin, ansehnliche Vergabungen an dieses Kloster, auch an die Klöster Wettingen und zum Frau-Münster in Zürich; er residirte sonst zu Regensperg, und hinterließ 2 Söhne, Ulrich und Luitold VI. die sich in die Herrschaft theilten. Es soll auch nach sichern Dokumenten Luitold VI. derjenige gewesen seyn, dem die Züricher fast alle seine Herrschaften abgenommen, er hinterließ 3 Söhne: Luitold VII. Eberhard und Diethelm, der 2te und 3te starben frühe, der 3te hinterließ aber einen Sohn, der unter der Vormundschaft seines Onkels Luitold VII. gestanden. Das unglückliche Schicksal des durch Krieg herunter gebrachten Vaters, war aber auch dem Sohn Luitold sehr nachtheilig; dann er, seine ungestümmen Gläubiger zu befriedigen, nach und nach viele Güter, auch 1294 Stadt und Herrschaft Kayserstuhl an den Bischof von Konstanz, und das Schloß Balp an seinen Onkle, Graf Rudolph von Habsburg, verkaufen mußte.

Ulrich, der ältere Sohn Luitold VI. hatte Adelheid, Graf Theobalds von Pfirdt Schwester zur Ehe, dem zu Gefallen sie einen Verzicht auf die Grafschaft Pfirdt that; aber ihr Sohn, auch Luitold, behauptete mit Eifer seine Rechte darauf, kam auch 1310 zum Besitz der Helfte davon; dieser Luitold wohnte 1292 als Anführer der Züricher dem Feldzug vor die Stadt Winterthur bey; er kommt noch 1319 in einer Urkunde vor, da die Freyherren von Regensperg Luitold der ältere, und Luitold der jüngere, Leibeigene zu Balp auf der Burg verkauften. Endlich in der ersten Helfte des XIV. Jahrhunderts starb dieses Geschlecht aus; eine Freyherrin von Regensperg, die letzte dieses Namens, war an Ritter Ulrich von Hohen-Landenberg zu Greifensee verheurathet, welchem sie einen Theil der Erbländer ihrer Familie zubrachte; Altregensperg war ihre Residenz.

S. 133. Regensperger-Kapitel, das evangelische, Forsetzung der Dekans:

1766 Hs Ulrich Brennwald, Pfarrer zu Kloten.

Das katholische Regensperger-Kapitel.

Dekans waren seit der 1649 getroffenen neuen Einrichtung dieses Kapitels:

1649 Mathias Fürer, Pfarrer zu Nordorf.
16 Fridolin Surlaulin, Pfarrer zu Lengnau.
1679 Leodegar Meglinger, Pfarrer zu Würenlooß.
1684 Christoph Surlaulin, Pfarrer zu Wißlispach.
16 Kaspar Keller, Pfarrer zu Nordorf.
1716 Joh. Theodor Herzig, Pfarrer zu Schneisingen.
1748 Joh. Kaspar Kopp, Pfarrer zu Erendingen.
1758 Joseph Figel, Pfarrer zu Lengnau.
1761 Joseph Frey, Pfarrer zu Schneisingen.
1780 Beat Dominik Baldinger, Pfarrer zu Nordorf.
1786 Joseph Fridolin Stamm, Pfarrer zu Birmistorf.

S. 133. **Regenstorf.**

In diesem Dorfe sind 2 Zehndenfreye Meyerhöfe, davon der eine, oder sogenannte Keererhof, dem Hrn. Zunftmstr. Hs Georg Escher, der andere aber, der Stüßihof, der adelichen Familie Escher, beyde mit etwas Gerichtsbarkeit zuständig sind. Das Dorf hat überflüßig Grund und Boden, auch Waldung, und befinden sich darinnen 9 meistens mit gutem Wasser versehene Röhrbrünnen. Das Wirthshaus im Dorfe ist ein Lehen vom Seckelamt, und hatte vor alten Zeiten das ausschließende Recht, im ganzen Amte Wein auszuschenken. 1280 stund schon eine Kapelle daselbst. Ueber die angeführten sind auch noch dahin pfarrgenößig: die alte Burg, dabey 3 Häuser, 2 Häuser am Katzensee, der Hof Oberhof, Burghof, und Geißberg.

Fortsetzung der Obervögte:

1759 Hs Heinrich Schneeberger. 1783 Hs Konrad Escher.
1775 Hs Kaspar Escher.

S. 136. **Regis.**

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Stadt Morsee; daraus ward Vinzenz Sous-Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tscharner 1781, Lieutenant bey der Kompagnie Tschiffeli, itzt von Müllinen, 1785.

S. 136. **Regli.**

Aus diesem Geschlechte im Thal Urseren ist der Oberstlieutenant Franz Anton gestorben; dessen Bruder Joh. Georg, geb. 1711, ward Pfarrer zu Unterschächen 1758 bis 64. Und der Joh. Anton ist auch 1751 und 61 Thalammann gewesen.

Auch blühet ein Ast dieses Geschlechts im Lande Uri; daraus ward Franz Joseph, geb. 1743, Landsvorsprech 1775, Dorfvogt zu Altdorf 1775, ist auch Aidemajor, und 1788 Gesandter nach Bellenz.

S. 136. **Regolzweil.**

Das Dorf ward 1765 zu einer eignen Pfarrey gemacht, und ein besonderer Pfarrer dahin gesetzt; auch das Dorf Titterten, so bis dahin nach Wallenburg pfarrgenößig war, demselben einverleibt worden. 1626, 56 und 92 hat es Brandschaden erlitten, und 1690 ist es durch einen entsetzlichen Wolkenbruch fast ganz zu Grunde gerichtet worden. Das Gericht dieses Orts zu welchem noch Lauweil gehört, besteht aus 10 Mann. Die Viehzucht ist hier in gutem Flor.

S. 138. **Reheherzen.**

Bey diesem Hofe ist eine alte Burg gestanden, deren edle Besitzer aber vorlängst erloschen sind.

S. 138. **Rehetobel.**

In der Kirche befindet sich auch seit 1719 eine Orgel; 1727 ist auch der Kirchenthurn merklich erhöhet, und eine neue Glocke angeschaft worden. Die Unkosten bey Erbau- und Erweiterung der Kirche wurde jedesmal von den Gemeindsgenossen bestritten. Die Gemeinde giebt 2 Hauptleute und 8 Rathsherren in den Gemeindrath.

*** Rehnling.**

Aus diesem Geschlechte in Bündten hat Gottfried Klemens 1649 pro Licentia in Jure eine Dissertat. zu Basel in 4. in Druck gegeben: De universi Juris & juridicæ facultatis doctrina & bibliotheca.

*** Rehsteiner.**

Ein Geschlecht zu Chur im Gottshausbund; aus welchem Ulrich

rich vor kurzem Zunftmeister gewesen; und Valentin es seit 1771 noch ist, dieser wurde auch 1772 Reißwaagmeister, und 1776 Baumeister.

S. 139. **Reich.**

Der Zunftmeister Jakob gelangte in den grossen Rath 1603, resignirte 1629. Der Zunft- und Unterbürgermeister Gabriel war 1698 gebohren, gelangte in den grossen Rath 1741, starb 174 der angeführte David war sein Bruder; nach seinem Tode hat dessen Wittwe diese Stiftshütte auf die von dem berühmten Bürgermeister Joachim Vadiano angelegte Stadtbibliothek verehret; dagegen hat der Magistrat ihrer Schwester Livia Æmilia Tver, einer Refugiantin, so zu Embden gebohren worden, hernachmals sich zu Zirikſee aufgehalten, mit ihrer Schwester aber nach St. Gallen gekommen, das Bürgerrecht verehret; die Stifshütte wird jedem, der sie sehen will, auf der Bibliothek gezeiget. Ferner ward aus diesem Geschlechte Leonhard des grossen Raths 1611 bis 16 ; Hermann, geb. 1704, des grossen Raths 1761, resignirte 1781; Georg Leonhard, geb. 1730, Stadtrichter 1782, des grossen Raths 1784, Zunftmeister 1786, Verordneter zum Bindhaus eod. a.; David, Münzwardein, starb 1771. Gabriel, geb. 1763, examinirt 1786, Prediger zu Ronswoude in der Provinz Utrecht.

S. 141. **Reichenau.**

Nahe bey dem Schlosse liegen 2 Brücken über den Rhein, von denen die grössere, die den schon vereinigten Rhein mit einem Boden von 240 Schuhen überspannet, ein Meisterstück des geschickten Johannes Grubenmann von Tüfen und als das würdigste Gegenstück zu dem ähnlichen Denkmaal bekannt ist, das sich sein Bruder zu Schafhausen errichtet hat. Nebst dem Schlosse, Wirths- und Zollhaus, stehen noch wenige Gebäude allhier.

Die Reichenauische Herrschaftsgerichte stehen unter dem gemein Gerichtsherrischen Vertrage von 1509, und beziehet sich die Appellation unmittelbar vor eines der 2 Thurgäuischen Ober-Gerichten zu Frauenfeld.

S. 143. **Reichenbach.**

Der Reichenbach liegt etwa eine Stunde von Meyringen ent-

fernt, und macht einen Fall über einen Felsen hinab, der von einigen dem Rheinfalle im Laufen gleich geschätzt, oder wohl gar vorgezogen wird; weil er aber etwas entlegen, und der Zugang dazu äußerst beschwerlich und fast gefährlich ist, so wird er von Reisenden nicht viel besucht. Er entspringt sonst auf den höchsten Alpen, womit das Ober-Haslithal eingefaßt ist, und nimmt in seinem Laufe alle Quellen der übrigen Alpen, und die Wasser der Gletscher auf. Schon einige Stunden vor seinem Falle wird er so wüthend als die Lütschinen, und wälzt Felsenstücke und abgerissene Bäume mit unwiderstehlicher Gewalt fort. Bey dem Falle selbst bricht er zwischen 2 Felsenwänden in einer schiefen Richtung hervor, und stürzt sich in ein unsichtbares von der Natur selbst zubereitetes Becken, daraus er wieder mit fürchterlichem Ungestüm hervorkommt; den Fall höret man auf eine Stunde weit ganz deutlich; in der Nähe ist sein Brüllen stärker als des heftigsten Donners, und erreget durch seinen Sturm einen so heftigen Luftstrom, als bey den Gletschern. Die Höhe des Falls läßt sich nicht gut bestimmen, weil der Abgrund, darein sich der Bach verliert, stets mit dicken fast undurchsichtigen Wolken bedeckt ist; sie möchte aber doch von 150 bis 200 Schuh hoch seyn. Die Staubwolken, so dieser Bach ohne Unterlaß bildet, sind viel dicker, steigen auch weit höher als die des Rheinfalls im Laufen; sie feuchten auch den Wiesengrund auf einige hundert Schritte so sehr an, daß man sich dem Fall unmöglich nähern kann, ohne nasse Füße zu machen; da sich auch davon ungleich mehrere und dichtere Nebel erheben, so zeiget er auch bey Sonnenschein viel prächtigere Phænomena als andere Wasserfälle.

S. 146. **Reichenthal.**

Den 2. Jun. 1762 ist hier ein Haus und Scheuer, von dem Stral entzündet, abgebrannt; und den 14. May 1768 abermals ein Haus, dabey 13 Stuck großes Vieh, ohne Schweine und Geißen, nebst aller Fahrniß mit verzehrt, 2 Kinder und ein Ochs aber mit Noth gerettet worden. Mahlsecken gehört halb in diese Pfarrey, so auch die Höfe in der Huob und Fronhofen, auch das halbe Dorf Langnau, und das Dörflein Hänzlingen.

S. 146. **Reichlin; siehe Richlin.**

S. 147. **Reichmuth.**

Aus diesem Geschlechte ward Franz, geb. 1702, des Landraths 1765, starb 1775; auch ist Karl Anton Schloßvogt zu Bellenz. Aus dem geistlichen Stande sind auch: Pat. Carolus geb. 1725, ward Konventual zu Einsiedeln 1753, Probst zu Bellenz 1770, Statthalter zu Sonnenberg und Gachnang 1782; Pat. Maurus, geb. 1711, Konventual zu Pfeffers 1732, Statthalter zu Ragaz, starb 178 ; Pat. Josephus, geb. 1699, trat in den Kapuzinerorden 1718, nachdem er verschiedene Stellen im Orden versehen, ward er auch 1759 Provincial, Provisitator-Monialium und Custos.

*** Reidhaar.**

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Sursee; daraus Pat. Josephus als Konventual und Statthalter zu Einsiedeln 1681 gestorben; Pat. Rudolphus, geb. 1713, Konventual zu Wettingen 1739, war auch Beichtiger zu Wurmspach und Gnadenthal, und hernach 1772 Prior, starb 1783. Leopold, geb. 1726, ward des großen Raths 1770, Verwalter der Armenleuten Kapelle 1778, Schützenfehndrich 1780.

Auch ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug, welches das Gemeindsrecht daselbst 1551 erhalten; daraus ist Joh. Kaspar 1712 im Toggenburgerkrieg umkommen, und Johannes ward 1725 Gemeindsseckelmeister, und von 1729 bis 35 des Raths, und starb den 10. April 1754; er stiftete die sogenannte Schulpfrund zu Baar vor einen Kaplan, welcher auch kirchentlich gestiftete Messen zu lesen, und Schule zu halten, davor verbunden ist. Er hat auch die Seelensonntag gestiftet, und an die Kapellen zu Allenwinden, Innweil und Waltersweil reiche Vergabungen gemacht; so auch 4 Stipendia, darunter 2 für Handwerker, gestiftet. So waren auch, Jakob Kaplan zu Baar, der aber diese Stelle resignirte, und 1722 gestorben; und Kaspar Joseph, Kaplan zu Cham, starb 1729.

*** Reiffle.**

Ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1784 worden; er ist auch Feuerhauptmann.

* Reifft.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Joh. Heinrich 1783 des grossen Raths daselbst gewesen.

S. 149. **Rein.**

In die Bernerische Pfarre Rein gehören auch die Dörfchen Billigen, Remigen, Rüffenacht, Stilli und Laufohr. Es enthielt 1770 37 Feuerstätte und 163 Seelen.

In dem Luzernischen Dorfe der Pfarre Hochdorf stehet eine Filialkirche, so 1480 gestiftet worden, und seit 1550 einen eigenen Kaplan hat, der von der Gemeinde erwählt wird.

S. 150. **Rein, auch Rain.**

Dieses Geschlecht in der Stadt Basel ist nunmehr erloschen. Aus demselben ist auch Friedrich 1666 des grossen Raths worden.

S. 150. **Reinacher.**

Der Stifskammerer Johannes war 1676 gebohren, und starb 1750; und der Pfarrer Hs Kaspar, geb. 1684, ward examinirt 1708, und starb 1747. Auch hat ein Heinrich, so im vorigen Jahrhundert gelebt, und ein Schulmeister gewesen, in Druck gegeben:

Ein hübsch nüw Lied von dem harten Streit zwischen den Eydgenossen von Zürich und Bern an einem, und den rebellischen Mordthäteren der Veltlineren und ihren Gehülfen, beschehen auf St. Verena Tag 1620 bey *Tirano*.

* Reindl.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Benedikt, von Scheuren, geb. 1723 Konventual zu Disentis worden 1745. Auch ist Constantin, geb. 1738, ein Jesuit, ward nach Aufhebung des Ordens 1773 Professor auf dem Gymnasio zu Luzern; er hat in Druck ausgehen lassen:

Zwölf neue Menuets, nebst so viel Trios, die bey festlichen Begebenheiten, oder sonst zum Vergnügen 4. 6. und am wirksamsten 8stimmig können gespielt werden, 1759.

S. 151. **Reiner.**

Der Pfarrer Jakob starb 1532 an der Pest, und hinterließ den

Ruhm eines verständigen und rechtschaffenen Mannes in Lehr und Leben. Der Zunftmeister Sebastian war 1663 gebohren, und des grossen Raths 1725; und Zunftmeister Jakob, geb. 1710, wurde erst 1753 des grossen Raths, und starb 1762; ein anderer Ulrich, geb. 1712, Stadtrichter 1765, des grossen Raths 1767, Zunftmeister 1777, starb 1783; Hs Heinrich, geb. 1749, Stadtrichter 1787; Peter Zuchtmeister 1777.

S. 152. **Reinhardt.**

Von den ersten grossen Räthen dieses Geschlechts ist Hans 1535, und Jakob 15 gestorben. Des ersten Sohn Laurenz starb 1588; Stadtschreiber Heinrich starb 1575: von seinen Söhnen war auch Heinrich, geb. 1554, Spitalschreiber 1570, Stiftschreiber 1574, starb 1594. Der jüngere Amtmann Bernhard, geb. 1641, legte diese Stelle 1697 nieder, und starb 1700: sein Sohn Johannes, geb. 1670, und starb 1744; dessen einziger Sohn Hans, geb. 1725, war erst Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente ꝛc. hernach auch Amtmann im Frau-Münster 1761, des Raths Constafelherr und Obervogt zu Ehrlibach 1769, Stadthauptmann 1770, Landvogt im Thurgäu 1777, Obervogt gen Männedorf 1781, Landvogt im Rheinthal 1785, starb den 9. Febr. 1790. Von dessen Söhnen ward 1) Hans, geb. 1755, Rathssubstitut 1780, Unterschreiber 1785, Stadtschreiber 1787; 2) Balthasar, geb. 1756, erst in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher Lieutenant 1781, quittirte die Dienste 1784, ward des grossen Raths 1785, Stethrichter 1788; 3) Hartmann, geb. 1758, trat auch in holländische Dienste unter das Regiment Escher als Fehndrich 1776, ward Unterlieutenant 1778, Lieutenant 1785. Der Gerichtsherr Hs Rudolph war 1644, und sein Sohn Hs Balthasar 1665 gebohren, erster starb 1699.

Aus dem Bernerischen Geschlechte, das nun aber ausgestorben, war auch Joh. Ludwig Zoller bey der neuen Brücke von 1740 bis 47.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, so sich aber Reinard geschrieben, lebte im vorigen Jahrhundert Joh. Kaspar, der den Zunamen Tobler von einem nahe bey Luzern gelegenen Meyerhofe führte; er war ein guter Mahler, und hat

sich durch historische Gemählde, auch wohl entworfenen Portraits hervorgethan; besonders verfertigte er die Kleidungen, Tapeten, Hausgeräthe, und dergleichen Zierathen, meistens nach der Natur, aber doch mit großer Kunst. Itzt lebt noch Joseph, auch ein geschickter Mahler aus dem Kanton, der durch obrigkeitliche Unterstützung die kunstmäßige Zeichnung der Mahlerey in Italien erlernet, und Probstücke durch die schöne Gemählde von biblischen Geschichten in dem prächtigen Säulengange der Kirche zu Werdenstein seiner Erfahrenheit geliefert hat.

Aus dem Solothurnischen Geschlechte ist der Altrath Peter Joseph 1736 gestorben: von seinen Söhnen ist Wolfgang Joseph 1768 gestorben; und Mauritz Leodegar ward des großen Raths 1774, Kriegsrathsschreiber 1783, Stadtlieutenant 1784, starb den 26. Merz 1785.

Auch ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Winterthur, daraus war Salomon, geb. 1693, des großen Raths 1732, des kleinen Raths und Stadthauptmann 1743, Gerichtsherr zu Pfungen 1744, Holzamtmann 1746, Seckelmeister 1747, Statthalter 1761, starb aber noch im gleichen Jahr, hinterlassend a) Hans, geb. 1725, des großen Raths 1756, Rechenherr 1772, des kleinen Raths 1776, Pfleger am Siechenhaus eod. a., Seckelmeister 1785; b) Salomon, geb. 1728, ward Stadtrichter 1758, starb 1760, hat einen Sohn Heinrich. Der Seckelmeister Hans hat 3 Söhne: 1) Salomon, geb. 1748, ward Rathssubstitut 1777, des großen Raths 1780; Johannes, geb. 1749, ward Stadtrichter 1784, Gerichtsschreiber 1785; 3) Melchior. Auch ward Diethelm, geb. 1683, des großen Raths 1727, Præceptor 1732, Spendmeister 1752, starb 1763: Jakob, geb. 1705, des großen Raths 1745, Umgeldner 1757, Schirmvogt 1763, starb 1784; seine Söhne sind, a) Hs Heinrich, geb. 1739, ward Stadtrichter 1771; und b) Hs Jakob, geb. 1752. Anton, geb. 1724, deutscher Præceptor 1766, des großen Raths 1777, Spendmeister 1782, starb 1789. Abraham, geb. 1738, des großen Raths 1783. Noch ein Anton, geb. 1723, deutscher Præceptor 1763.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1508, Heinrich 1531, und Hs Ehrhard 1534 des großen Raths worden.

S. 158. **Relligen**

ist nichts anders als das schon vorgekommene Ralligen.

*** Rellstab.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Hans 1582, und noch einer gleiches Namens, auch Niklaus und Ulrich, gebürtig von Stanz, das Bürgerrecht erhalten haben.

S. 158. Remauffens.

Das Dorf liegt liegt in der Pfarre Attalens und hat einen eigenen Kaplan.

*** Remetschweil.**

Ein Dörfchen in der Grafschaft Baden, in der Pfarrey und Amt Rordorf. Die niedere Gerichte daselbst gehören an das Amt Oetenbach zu Zürich.

* Remi.

Ist ein Geschlecht zu Lausanne; aus welchem Samuel 1777 des großen Raths worden.

S. 160. Remond.

Johannes, gebürtig von Luzern, ein Doctor der Arzneykunst im vorigen Jahrhundert, war auch König Ludwig XIII. in Frankreich Chymist, Aufseher über die Mineralgruben, auch Hofrath und Leibmedikus des Prinzen von Condé, und bestellter Arzt der königlichen Leibwacht: seine chymische und medezinische Abhandlungen befinden sich in Mscrpt. in einigen Bänden auf der königlichen Bibliothek zu Turin; weiters aber von seinen Lebensumständen ist nichts bekannt.

S. 161. **Remüs.**

Auf dem Schlosse wohnet ein bischöflicher Kastellan: selbiges wurde 1565 von den Einwohnern abgebrannt in Abwesenheit des Kastellans Joh. von Zun; sie mußten aber solches durch Urtheil und Recht des Gottshausbunds wieder aufbauen, und den Schaden ersetzen.

S. 162. **Renans.**

Dieses Pfarrdorf ziehet sich sehr in die Länge, fast bis zu dem

Dorfe Les Couvers. Die Häuser an beyden Orten sind von harten Steinen, in gutem Geschmack aufgeführt; da sie zerstreut liegen, hat fast jedes seinen Kraut- und Baumgarten, Matten, Fruchtfelder, Holzungen, Gebüsch. Die Pfarre selber hat ansehnliche Gemeindsgüter, auf die alle Arten Vieh, ja sogar Geflügel zur Sommerweide getrieben werden. Sie haben viel gesunde Brunnen und Quellwasser, die sich zusammen in einen Bach vereinen, und der Suse zufließen, die auch nicht weit davon entspringt, und hier die erste Kornmühle treibt. Die Kirche und das Pfarrhaus wurden 1681 erbauen. Und den 10. May wird jährlich hier ein Jahrmarkt gehalten.

* Renaud.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; daraus ward Abraham, geb. 1700 des kleinen Raths 1749, Stadtschreiber bis 1760; Jonas Peter, geb. 1738, des Raths der XL. 1772, des kleinen Raths 1777, Bürgermeister 1786, Stadtmajor 17 ; Samuel, geb. 1745, des Raths der XL. 1777, Lieuten. des Maire 1789.

* Renaulme.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, so sich hernach in Frankreich niedergelassen, und annoch zu Blois aufhalten soll: daraus hat Matthieu, der 1530 gelebt, une description du Mont-Pilate, & autres montagnes de *Suisse*, des simples, des coquillages, & autres curiosités naturelles qui s'y trouvent in Mscrpt. hinterlassen, deren *Moreri* in seinem Dictionnaire *Tom. IX.* gedenket.

* Rengloch

befindet sich unweit der kleinern Stadt Luzern, und wird also genennt ein tiefer und langer Durchschnitt zwischen zwey gegen einander abfällig niedrigen Bergen, davon der eine der Sonnenberg genannt, und sich von ersterwehntem Orte anderthalb Stunden weit in die Länge gegen Osten bis an die kleine Stadt erstrecket; der andere heißt der Blattenberg, und läuft westwärts gegen die Hochwälde der Malterser: vermittelst dieses durch Eisen und Feuer mit großen Unkösten und vieler Arbeit vom Anfange des XIII. Jahrhunderts an, bis 1750 von Zeit zu Zeit nach befundenen Umständen verfertigten, und erst in den

letzten zehn Jahren dieses Zeitraums ertieften und erweiterten Werks, ist der obere große Kriensbach von seinem natürlichen Laufe gegen die Stadt abgeschnitten, und nunmehr von Süden gegen Norden in den eine halbe Stunde weiter untenher durchfließenden Emmenfluß geführt worden. Der Versuch dieses Durchschnitts ist schon zu Aufang des XIII. Sæculi bey der Stiftung des Barfüßerklosters gemacht, und nach und nach bey etwa sich ereignetem Schaden von Austretung des Bachs, als 1597, 1750 und 66 erweitert worden; letzteresmal wurden über 60000 Quadrat Schuh weggesprengt, und die Oeffnung fast verdoppelt, und doch ist die Gefahr noch nicht allerdings gehoben.

* Rengger

ist ein altes helvetisches Geschlecht, das sich an verschiedenen Orten in der Schweiz niedergelassen hat. Es stammt ursprünglich her aus dem Kanton Unterwalden, in der UertheOberdorf, wo es noch existirt, und von Zeit zü Zeit, bis auf unsere Tage, dem Landrath Mitglieder gegeben hat, unter denen gewesen Jakob Franz, geb. 1665, Rathsherr 1719, Oberwaisenvogt 1720; Joseph, geb. 1724, Rathsherr 1766; und Pat. Cœlestinus, ein Kapuziner 1741, der in verschiedenen Klöstern Guardians- und andere Stellen bekleidet hat, und 1783 gestorben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Geschlechtsname von etlichen freyen Landhöfen entstanden sey, die nicht weit von dem Hauptflecken Stanz liegen, und den Namen Rengg, Renggen tragen, daher die Besitzer derselben die Leute in der Rengg, oder Rengger genennt worden sind.

Um die Zeit der Reformation haben sich zwey dieses Geschlechts in der Gegend von Bremgarten in den Freyen-Aemtern gesetzt, und sind während den unruhigen Veränderungen nach der Kappeler Schlacht 1531 nach Brugg im Aargeü gezogen, wo Thomas Rengger 1554, und Hans, genannt von Zuffiken, des Thomas Bruders Sohn, 1559 zü Bürgern angenommen worden sind. Dieser Hans ist der Stammvater aller, außert dem löbl. Kanton Unterwalden, verburgerten Rengger in der Schweiz. Sein Sohn Jakob, geb. in Brugg den 27. Okt. 1560, hatte 6 Söhne, von dem ältesten Hs Jakob, geb.

den 21. Nov. 1584, und dem jüngsten Peter, geb. den 26. Nov. 1606, alle noch Lebenden herstammen; des Hs Jakobs Nachkommen haben sich an verschiedenen Orten niedergelassen. Einer seiner Enkeln, Abraham, geb. den 6. August 1637, ward gegen Erlag von 90 Kronen und einem silbernen Becher zum Bürger in Biel angenommen 1669, und hatte 7 Söhne; von dem ältesten, Heinrich, geb. den 24. Jul. 1668, sind noch 2 Enkel in Biel übrig: Niklaus, geb. im Jul. 1744, des großen Raths 1778, des kleinen Raths 1790, und Abraham, geb. im August 1763. Der 2te Sohn Abraham, geb. den. 6. Okt. 1669, zog wieder nach Brugg 1702, und hatte einen Sohn Abraham, geb. im Jul. 1706, starb als Mitglied des kleines Raths zu Brugg im Okt. 1764. Dessen Söhne sind, Abraham und Johannes: Abraham, geb. in Brugg den 5. Merz 1732, wurde ins H. Predigtamt aufgenommen im Febr. 1757, Pfarrer zu Gebistorf in der Grafschaft Baden im April 1763, Helfer an der H. Geistskirche in Bern im April 1773, Diakon an der Hauptkirche in Bern im May 1775, Pfarrer an dieser Kirche im Okt. 1781. Johannes, geb. den 2. April 1736, lebt auf St. Croix, einer dänischen Insel in Westindien, auf seiner Plantation, genannt Bötzberg, und ist seit 1771 des großen Raths zu Biel. Von dem 3ten Sohne Joh. Jakob, geb. den 1. Febr. 1673, kommen Jakob Christoph und Abraham; Jakob Christoph, geb. in Biel den 28. Aug. 1701, setzte sich in Pruntrut, ward Trésorier des Fürst-Bischofs daselbst, und starb den 28. May 1785: dessen Sohn Joseph Anton ist geb. in Altkirch den 13. Jun. 1734, lebt zu Pruntrut als wirklicher Hofrath und geheimer Secretaire des Fürst-Bischofs, auch Syndik der III Ständen des Fürstenthums; er ist unter dem 27. Jul. 1783 vom Kaiser Joseph II. mit dem Zusatz, Rengger von der Leime, in den Reichs Adelstand erhoben worden. Abraham, geb. in Biel den 24. Jän. 1705, war Kanzleyregistrator des Fürst Bischofs zu Pruntrut, zog wieder nach Biel, und starb daselbst als Mitglied des kleinen Raths 1765. Von den folgenden Söhnen, Peter, Samuel und Johannes, sind keine männliche Leibeserben vorhanden. Von dem jüngsten Sohne, Rudolph, geb. in Biel den 6. Aug. 1692, und gestorben zu Pieterlen den 20. Sept. 1781, lebt noch sein Sohn Rudolph, geb. in Bern den 11. August 1726; er ward ins H.

Predigtamt befördert im Dez. 1750, und Pfarrer nach Pieterlen im Erguel, Bischofbaslischer Landen, 1761. Merkwürdig sind folgende zwey Anekdoten: Erstlich, daß der Vater Rudolph Rengger vor seinem Tode im September 1781 mit Wahrheit sagen konnte: „Mein ältester Bruder Heinrich, mit dem ich „bis 1747 gelebt habe, ist vor 113 vollen Jahren zur Welt „gebohren worden„; und zweytens, daß im Jahrzehend von 1780 von diesem Geschlechte 5 Personen gestorben sind, deren Lebensjahre zusammen gerechnet, 419 ausmachen.

* Renken.

Ein Berg in dem Bann des Dorfs Eptingen, in dem Gebiethe der Stadt Basel; auf demselben sieht man noch Gemäuer, Ueberbleibsel und Gräben von einem ehmaligen Bergschlosse und festen Burg, so ehedessen Haselburg, nunmehr aber das Renkenschloß genennt wird, und vermuthlich vormals ein Bergschloß der Edeln von Eptingen gewesen.

* Renklin.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Eucharius 1591 des großen Raths worden.

S. 164. Rennendorf, oder Courrendelin,

ist kein evangelisches, sondern ein katholisches Pfarrdorf, in der sogenannten katholischen Probstey am Ende des Münsterthals, hat eine gute berühmte Eisenschmelze, worzu sie Holz und Kohlen in den nahe gelegenen Wäldern genug haben. Auf dem Felde bey dem Dorfe ist der heil. Germanus, erster Abt des Klosters Münster, gemartert worden. An eben dem Platz stund ehemals die Pfarrkirche des Dorfs, welche aber 1756 abgebrochen, und in dem Dorfe selbst eine neue aufgeführt worden.

S. 164. Renner.

Aus diesem Geschlechte ward der Lieutenant Rochus Anton Aidemajor, und ist itzt Hauptmannkommendant der Kompagnie Brand mit Oberstlieutenantsrang. Auch sind noch dermalen in königlich-sizilianischen Diensten, bey dem Regimente von Jauch, Felix Anton, so 1747 als Fehndrich in Dienste getreten, 1767 Hauptmann, und 1785 Major mit Oberstlieute-

nantsrang worden; und Florian, Hauptmann. Auch sind verschiedene daraus geistlichen Stands.

S. 164. **Rennhaß.**

Auch ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen; aus solchem Pat. Augustinus, gebürtig von Goldach, eines vermöglichen Bauern Sohn daselbst, den der Pfarrer seines Orts erst in der lateinischen Sprache unterrichtete, hernach seine Studia in dem Kloster zu St. Gallen weiters fortsetzte, in denselben Orden 1611 daselbst getreten ist; weil aber damals die Pest in dieser Gegend stark grassirte, wurde er erst nach Dillingen, dann nach Ingolstadt geschickt, seine Studien weiters fort zu setzen; am letztern Orte erhielte er das philosophische Baccalaureat; und nach seiner Zurückkunft ward er erstlich Pfarrer, dann Officialis, hernach Beichtiger im Kloster Wonnenstein, wo er auch den 6. Sept. 1629 an der Pest gestorben.

Auch lebte im XVI. Sæculo Heinrich, ein Konventual zu Einsiedeln.

*** Reschun.**

Ein Hof in der Pfarre Mels, und der Grafschaft Sargans.

*** Rescia**

ist ein Dorf in der Ennertbürgischen Vogtey Lauis, in der Pieve Capriasca, so nebst einigen andern Gemeinden besondere vorzügliche Rechte und Freyheiten hat.

S. 167. **Respinger.**

Aus diesem Geschlechte ist Peter, der das Geschlecht nach Basel gebracht, 1523, und dessen Sohn Peter 1534 des großen Raths worden. Von dessen Söhnen ward Peter 1544 des großen Raths, und Jakob 1557 Stadtschreiber im mindern Basel. Des Stadtschreibers Sohn Leonhard ward 1583 Schafner des Klosters St. Leonhard, und 1618 des großen Raths, und starb den 22. Febr. 1628.

Von Leonhards Sohnssohn kam her Leonhard, der 1658 gemeiner Helfer, und 1661 Pfarrer zu Wintersingen worden, und den 13. Nov. 1691 mit Tode abgegangen. Von dessen Söhnen a) Niklaus 1694 Pfarrer zu St. Jakob, 1700 Leutpriester zu Liestall, und 1706 Pfarrer zu Leufelfingen worden, und

den 31. Okt. 1708 gestorben. b) Leonhard 1722 des großen Raths, und 1739 Spitalmeister worden; dessen Sohn Joh. Heinrich, M. D., als Præpositus Collegii Erasmiani den 25. May 1782 gestorben, und hinterlassen Joh. Heinrich, der 1771 den medizinischen Doktorgrad angenommen, und den 15. Sept. 1777 mit Tode abgegangen, und in Druck ausgehen lassen:

Theses oratoriæ, *Bas.* 1766. 4.

Dissertatio de præcipuis mutationibus, quæ in infante recens nato contingunt, *Bas.* 1768. 4.

Dissertatio sistens medicum, græcæ linguæ studiosum, *Bas.* 1769. 4.

De origine, incrementis & progressu Logicæ, *Bas.* 1771. 4.

Und Johannes, der 1779 Gegenschreiber im Kaufhaus worden. c) Hs Burkard, dessen Sohn Leonhard, geb. 1713, Meister 1748 oder des kleinen Raths, 1750 Gesandter übers Gebürge, und 1765 Dreyzehnerherr worden, und den 26. Jun. 1784 gestorben. d) Wernhard, der 1724, und dessen Sohn gleiches Namens 1748 in den großen Rath gelangt.

Von Hs Ulrich, vermuthlich auch des Schafners Leonhards Sohn, kam her, der den 3. Jun. 1708 verstorbene Meister Leonhard; dessen Sohnssohn Ludwig 1754 des großen Raths, und von dessen Söhnen Daniel 1761 Kaufhausschreiber, und Benedikt 1779 auch des großen Raths worden.

S. 170. **Rettich.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens, zu Ober-Marchtall in Schwaben, ist Maria Anna Francisca, geb. 1731, seit 1772 Aebtißin zu Kalcherein.

S. 170. **Reuchenette.**

Der Ort liegt in der Pfarre und Meyerey Pery, oder Büderich. Es befindet sich hier auch ein Gesundbad, so vor einigen Jahren stark besucht, und in Nerven- Mutter- und Milzbeschwerden sehr angerühmt worden, wird aber einige Zeit her nicht viel mehr gebraucht, vermuthlich weil die Suze das Quellwasser verderbt hatte. Auch ist hier eine Hammerschmiede, worinnen allerhand eisernes Werkzeug verfertiget wird. Ehemals war auch ein Schmelzofen und andere Gebäude vorhanden, die aber eingegangen. Diese Schmiede, das Wirthshaus, und übrige Gebäude und Güter, gehörten einem aus dem Geschlechte von Che-

milleret, von Biel, als ein bischöflich- Baselisches Mannslehn, nach dessen vor einigen Jahren erfolgtem Tode es von dem Stifte als ein Mannslehn dem Hrn. Meyer Beguelin überlassen worden, der das Bad mit vielen Bequemlichkeiten hat versehen lassen.

* Reverdil.

Ein Geschlecht zu Nyon, in der Bernerischen Landschaft Waat, aus diesem ist einer Professor Geometriæ zu Koppenhagen in Dännemark.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1772 einrücken lassen:
Anmerkungen über einige Futterkräuter.
Elias Salomon Franz ist Lieutenant-Baillival zu Nyon seit 1788.

S. 171. Revilliod.

Der angemerkte Joh. Franz starb 1770. Abraham war auch von 1759 bis 69 des LX. Raths. Auch ward Leonhard des großen Raths 1759, Auditeur 1763, des kleinen Raths 1769, welche Stelle er aber 1775 wieder resignirte, und 1788 gestorben. Weiters gelangten in den großen Rath Joh. Wilhelm 1785, und Joh. Franz 1788. Auch ist Wilhelm Ober- und Karl Unterlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; und Joh. Franz Hauptmann bey der neuen Stadtgarnison 1783 bis 88.

* Reusch.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens; daraus ward Gabriel aus dem Spycher, geb. 1719, Landschreiber von 1763 bis 73, auch des Raths dieser Rood 1774.

S. 172. Reuse.

Dieser Fluß quillt auf einmal aus der Erde schon als ein ziemlicher Bach hervor, und treibt in einer geringen Entfernung von seinem Ursprunge schon die Räderwerke vieler Papiermühlen, Schmieden, Eisenhämmer, Oelmühlen, Stampfen. Die Quelle liegt tief in den Schroffen eines Felsens, so daß man dabey immer im Schatten ist. Auch genießen die nahe dabey stehenden Häuser selbst im Sommer nicht völlige 3 Stunden die Sonne. Man glaubt nicht ohne Grund, die Quelle entstehe von den zusammenfließenden Wassern, so von den unterirrdischen Kanälen des Sees von Etalieres verschlungen worden; eine andere

sprudelnde Quelle des Flusses, die Bena genannt, so aus einem Felsen heraus strömt, und sich über die Schutzbretter hinabstürzt, treibt eine Gerberlohmühle. Auf der Höhe des Felsens steht eine Hochwacht.

S. 172. Reüß.

Die Reuß hat eigentlich drey Hauptquellen; die erste ist der Lago di Luzendro, eine halbe Stunde von dem Kapuzinerkloster; der Bach, der davon auslauft, und mit dem sich andere vereinigen, stößt zu dem andern Arm bey der Teufelsbrücke. Die zweyte und reichste Quelle befindet sich an der nord-östlichen Gränze der Furca, da eine Menge von den daselbst befindenden Gletschern entstandene Bäche oberhalb dem Dorfe Hospital zusammen stoßen, und mit der ersten Quelle bey der Teufelsbrücke sich vereinigen. Die dritte Quelle ist in dem Ober-Alpsee, nord-ostwärts des Urserenthals, mit Gletschern umgeben; der Bach der daraus fließt, vermischt sich mit vielen andern kleinern, und vereiniget sich nahe bey dem Flecken Urseren mit der ersten Quelle. Landkarten von dem Laufe der Reuß finden sich in Scheuchz. Itinerib. Alpinis, und der Naturhistorie; im Etat und Delices de la Suisse sind auch von Covens und Mortier meistens aus der ersten nachgestochen worden.

S. 173. Zu Reüß

ist ein kleines Dörfchen in der Pfarre Gebistorf, aber nicht auf dem Berge, sondern an der Reuß selbst gelegen, welche auch die dasige Mühle treibt, die davon den Namen Reußmühle führt.

S. 174. Reüß-Brücke bey Cham.

Diese wurde 1641 unter dem Baumeister Speck erbauet; vorher war nur ein Fahr, wie bey Millau, darüber. Alljährlich am 1. May wird auch ein Markt darauf gehalten.

S. 174. Reüßbühel.

Die Kaplaney wird von einem Weltpriester aus Luzern versehen. Am 30. Jul. 1777 ist des Sigeristen Haus nächst der Kapelle abgebrannt, so daß diese kaum gerettet werden konnte.

S. 174. Reüsegg.

Aus diesem Geschlechte hat der Freyherr Hermann, oder Hammann, in Mscrpt. hinterlassen:

Wahrhafte Beschreibung der wunderwürdigen Historie, so sich mit Entraubung des heil. Sakraments zu E tisweil zugetragen den 23. May 1447, in lateinischer Sprache. Fol.

* Reúst, Róust.

Ein Geschlecht im Kanton Glarus, katholischer Religion; aus welchem Pat. Fridolinus, geb. 1699, Konventual zu Einsiedeln 1719 worden, auch Statthalter zu Pfäffiken gewesen, und 1756 gestorben. Joseph Fridolin, geb. 1736, war Pfarrer im Linnthal, so er aber wieder resignirt 1778. Ludwig Stanislaus, geb. 1728, ward Kaplan zu Utznach 1754; Fridolin Anton, geb. 1724, auch Kaplan und Frühmesser zu Utznach von 1758 bis 68.

* Reutegger.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Äußern-Roodens; aus welchem in der Gemeinde Urnäschen David, geb. 1698, des großen Raths 1756, und des kleinen Raths von 1769 bis 72 gewesen. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1722, des großen Raths 1772 bis 79; und Hs Konrad war des großen Raths von 1779 bis 87; so auch Ulrich, geb. 1756, erwählt 1789.

* Reuttener.

Ein Geschlecht im Kanton Schweiz; aus welchem Franz Anton Hauptmann im Regiment Steinen ist.

Rey.

S. 177.

Das Freyburgische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben, sondern blühet auch noch auf der Landschaft.

Auch blühet eines dieses Namens im Wallis, aus welchem Franz, von Syders, 1767 Kastellan zu Lens gewesen. Auch war einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten.

Ein anders blühet zu Genf; und eines in der Luzernischen Stadt Sursee, aus welchem Vitus, geb. 1713, des kleinen Raths 1759 daselbst worden, und 1778 gestorben.

* Reybaz, Salomon,

ward gebohren zu Vivis 1739, und wurde in das Ministerium zu Genf aufgenommen 1765, wo er auch das Bürgerrecht hernach erhalten; er hat herausgegeben:

Lettre

Lettre sur la déclamation théatrale, in *Freron Année litteraire* 1777.

S. 177. **Reyden.**

In diese Pfarre gehören auch die Dörfer Langnau, Mählseken, Vorder- und Hinter-Moos, Wicken, Adelboden, und der Hof Aebnet.

S. 178. **Reydt.**

Der Doct. Ulrich hat die Stelle eines Stadtvogts 1765 aufgegeben, und ist 1768 gestorben. Der Oberst David war 1670 gebohren, trat 1693 in spanische Dienste unter das Regiment Capol, welche er samt dem Regimente, so 1695 in holländische getreten, verlassen, dabey er Kapitainlieutenant der Oberstkompagnie worden; er wurde Hauptmann den 27. August 1706, und hat allen Feldzügen im Sukzessionskriege mit Ruhm beygewohnt ꝛc. Der Oberst Johannes, geb. 1700, trat erst 1716 in holländische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Schmid, und bekam 1732 eine Kompagnie; dem ungeachtet trat er 1733 in sardinische Dienste, und kam als Oberstlieutenant unter das Regiment Donnaz, machte auch die Feldzüge 1734 und 35 in der Lombardie mit, und bekam den 5. Dez. 1735 Oberstkarakter. Nachdem das Regiment Donnaz im Frühjahr 1737 verabscheidet worden, behielt ihn der König doch in Diensten mit einer Pension von 3500 Livres. 1742 errichtete er ein neues Graubündtner Regiment, mit welchem er den Feldzügen 1743, 44 und 45 beywohnte, auch zu zweymalen gefährliche Blessuren erhalten, an deren Folgen er in der Citadelle zu Alexandria, als solche eben bloquirt worden, am 22. Febr. 1746 gestorben. Der Oberstlieutenant David ist 1768 gestorben. Der Doct. Peter war auch Zunftmeister von 1767 bis 69, und Bernhard von 1772 bis 78. A. ward Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1768, Oberlieutenant 1781, Kapitainlieutenant den 27. Sept. 1784.

S. 180. **Reyet.**

Fortsetzung der Obervögte:

1762 Joh. Konrad Bäschlin.

S. 180. Reyff.

Der Rathsherr Franz Philipp Joseph war erst Offizier in königlich-französischen Diensten, hat verschiedenen Feldzügen beygewohnt, und Blessuren davon getragen, ward auch Seckelmeister 1760, Gesandter auf die Gemeineidsgenößische Tagsatzung zu Frauenfeld 1750, 51, 52, 53, 54, 60, 61, 62, 63, 64 und 66, Statthalter und Landoberster 1776, auch Eidsgenößischer Feldzeugmeister; er starb ohne Kinder im Sept. 1783 im 79ten Jahr seines Alters. Von seinen Brüdern war Joh. Peter, Herr von Cugy, Oberstlieutenant des LX. Raths, starb den 25. May 1787 im 76ten Jahr seines Alters; und Karl Heinrich Joseph war auch Hauptmann und Major in französischen Diensten, Ritter St. Ludwig Ordens, des großen Raths 1759, des LX. Raths und Landvogt zu Stäfis, auch 1782 Bruderschaftmeister. Weiters waren, oder sind noch aus diesem Geschlechte: Niklaus, des LX. Raths, und Waagherr; Albert Niklaus Georg Ignaz, Hauptmann, des großen Raths 1755, Landvogt zu Jaun 1762, des LX. Raths 1768, Landvogt gen St. Albin 1770; Georg Niklaus, des großen Raths, Oberstlieutenant, Bruderschaftmeister 1767; Joseph Franz Xaver, des großen Raths 1757 bis 76; Joh. Peter Anton Ignaz, des großen Raths 1767, Landvogt gen Font und Vuyssens 1778, des LX. Raths 1782, Venner 1785, Landvogt gen Plasseyen 1789. Auch war einer Hauptmann und Oberstlieutenant bey dem königl. französischen Schweizer-Garderegimente, hernach Oberst und Ritter St. Ludwig Ordens; auch einer, so in gleichen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Wittmer gewesen, und in der Schlacht bey Roßbach den 5. Nov. 1757 von den Preußen gefangen worden. Noch ist einer erster Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem französischen Schweizer-Garderegimente.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, von Gryers, lebte im vorigen Sæculo Pat. Petrus, Jesuiter Ordens, so ein berühmter Prediger gewesen, und 1656 zu Freyburg gestorben.

S. 181. Reyg

war auch ein Geschlecht zu Bremgarten; aus welchem Hans 1425 Schultheiß daselbst worden.

* Reymann.

Ein Geschlecht im Kanton Schweiz, zu Einsiedeln; aus welchem Pat. Meinradus, geb. 1708, Konventual zu St. Gallen 1733 worden; er war auch Beichtvater der Klosterfrauen, itzt Vice-Statthalter zu Wyl.

* Reynier.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Daniel, geb. 1725, des Raths der XL. daselbst von 1763 bis 86 gewesen.

Aus einem andern Geschlechte zu Lausanne hat einer, so als Apotheker und Chymist zu Genf sich aufgehalten, herausgegeben:

Description fidele de la Fontaine minérale de la Poudrerie, auprès du Fauxbourg de la Barre de *Lausanne*, 8. *Lauf.* 1720.

Ein anderer D. Reynier zu Lausanne arbeitet an einer Tabelle von den Mineralwassern des Pays-de-Vaud, und einer Analyse des Eaux de Lausanne; hat auch nebst Hrn. Struve herausgegeben:

Mémoires pour servir à l'histoire physique & naturelle de la Suisse, avec fig. *Lausanne*, 1788.

S. 182. Reynold. Reinold.

Der Oberst Anton hat auch den Feldzügen 1655 und 56 in Flandern, so auch den Belagerungen von Landrecies und Condé beygewohnt; er war auch des großen Raths zu Freyburg, und Austheiler der französischen Gelder daselbst; er hat 8 Kinder hinterlassen, von denen der angezeigte Sohn Franz schon 1653 in königliche Dienste getreten, auch 8 Hauptschlachten und 40 Belagerungen beygewohnt, besonders that er sich hervor in der Schlacht bey Steinkerken, so auch an der Spitze des Garderegiments 1703 in der Aktion bey Eckeren. Dessen älterer Sohn Brigadier Anton Walter ward 1682 Fehndrich bey dem Garderegimente, 1682 2ter Lieutenant, 1684 erster Lieutenant, hat auch die Feldzüge 1690, 92, 1702, 03, 04, 06, 07, 08, 10 und 12 mitgemacht rc. Der andere Sohn, Brigadier Joseph Gabriel, geb. 1672, ward bey dem Garderegimente erstlich 1688 Fehndrich, 1689 2ter Lieutenant, 1692 kam er als Kapitainlieutenant der Oberstkompagnie unter Reinold, 1701 wieder unter die Schweizergarde.

S. 183. Der Generallieutenant Franz, geb. 1642, hat auch 1690 der Schlacht bey Fleurus, 1691 der Belagerung von Mons, und 1692 der von Namur beygewohnt. Als er 1702 das Garderegiment erhalten, legte er das seinige nieder, ward auch 1704 Comthur St. Ludwig Ordens; als Mitglied des Kriegsraths hatte er das Departement der Schweizerischen Truppen zu besorgen: der Regent übertrug ihm auch 1719 die Funktionen als Colonel-General der Schweizer und Graubündtner während der Ungnade des Herzogs von Maine, so er auch bis zum 5. Jul. 1721 mit Ruhm bekleidet.

Der Brigadier Franz Ignaz war 1687 gebohren, und starb 1751; sein ältester Sohn Gabriel Joseph ward Fehndrich den 20. May 1741, Unterlieutenant den 22. Jun. gleichen Jahrs, 2ter Lieutenant den 25. Dez. 1744, ward Brigadier den 10. Febr. 1759, Maréchal-de-Camp den 25. Jul. 1762, und starb 1769. Der Brigadier Joseph ward geb. den 24. Jän. 1696, Fehndrich 1719, Unterlieutenant 1720 ꝛc. er gab die Dienste 1757 auf, und starb im Merz 1767. Der Chorherr Heinrich Franz, geb. 1712, bekam das Kanonikat 1739, ward auch Custos 1760, und starb 1779. Die Aebtissin Magdalena ward 1702 erwählt, und starb 1711. Auch war Walter ein Jesuit, der die Professor- und andere vornehme Stellen in verschiedenen Collegiis bekleidet, nach Aufhebung des Ordens aber sich zu Ecuvillens aufgehalten, itzt aber Kaplan zu Posat, der Pfarre Farvagnié ist.

Der Schultheiß Anton zu Stäfis ward 1751 auch Rathsherr, starb 1775. Rathsherr Franz Peter starb 1760. Der Venner Franz Joseph ward auch des LX. Raths, und Heimlicher 1762, starb 1764. Niklaus Franz Xaver von Cressier des großen Raths, Ritter St. Michael Ordens, Oberster, starb 1776. Joh. Peter von Cressier, auch Ritter St. Michael Ordens, und des großen Raths, starb 1766. Franz Joseph von Cressier, , des großen Raths, Ritter St. Ludwig Ordens, Hauptmann unter dem Regimente von Sonnenberg in französischen Diensten mit Oberstkommission, Landvogt gen Montenach 1767, starb 1789. Joh. Heinrich des großen Raths 1753, Hauptmann bey dem französischen Garderegimente mit Oberstkarakter 17 bis Ritter St. Ludwig Ordens, des LX. Raths 1771, Heimlicher 1783, Landvogt zu St. Aubin 1785. Simon Joseph, Hauptmann

in Frankreich bey dem Regimente Sonnenberg bis 177 , auch des großen Raths, und des LX. Raths 1766, Salzherr 1769. Franz Philipp, Hauptmann, des großen Raths 1755, Ritter St. Ludwig Ordens, des LX. Raths 1762, Oberster, Landvogt gen Illens 1772, gen Romont 1779, des täglichen Raths 1779. Karl Niklaus Joseph des großen Raths 1757, Landvogt gen St. Albin 1775. Joseph Niklaus Michael des großen Raths 1757, Dragonerhauptmann, Landvogt gen Rue 1768. Franz Roman des großen Raths 1757, Kapitainlieutenant, des LX. Raths 1767. Joh. Baptist Niklaus des großen Raths 1759, Umgeldner 1766, St. Michael Ordensritter, Landvogt gen Grandson 1780, Direktor des großen Allmosens 1789. Joh. Niklaus Constantin des großen Raths 17 Oberstlieutenant, Kornhausmeister 1774. Franz Ignaz von Cressier des großen Raths 1759, Landvogt gen Jaun 1767, des LX. Raths 1774, Landvogt gen Corbers 1776, Venner 1784. Joh. Franz Niklaus des großen Raths 1781. Emanuel des großen Raths 1787. Auch sind noch in französischen Diensten, einer als Sous-Aidemajor mit Hauptmannsrang unter dem Garderegimente bis 178 ; Baptist und Franz Unterlieutenants bey dem Regimente von Diesbach; auch einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Castellaz.

* Rezi, Martin,

gebürtig von Lugano, ein vortreflicher Bildhauer, der in diesem Jahrhundert gelebt, sich meistens zu Genua aufgehalten, und daselbst viele Statuen in Kirchen und Pallästen verfertiget, davon in Füßlis Abhandlungen Tom. IV. einige Stücke angeführt sind; er starb im männlichen Alter, sehr von männiglich bedauret. Er hatte einen Sohn Simon, der ihm vielleicht gleich gekommen wäre, wenn ihn nicht der Tod in der Blüte seiner Jahren überfallen hätte.

S. 204. Rheinau, Stadt.

Die Erbauung der Stadt Rheinau verliert sich in das graue Alterthum; glaublich ist sie schon zu der Römer Zeiten gestanden, und vermuthlich als ein Gränzort gegen die Allemannier angelegt worden. Nach andern soll sie von diesen angelegt, sie aber von den Römern daraus vertrieben, und von diesen noch

mehr befestiget worden seyn. Von diesen Festungswerken traf man noch zu Zeiten Spuren an, so wie etwa auch römische Münzen, Spitzen von Pfeilern, und selbst ganze Gruben voll Menschengerippe angetroffen worden sind; wiewohl aus diesem mehr erhellet, daß allda um das Jahr 357 von dem Kaiser Juliano die Allemannier geschlagen worden, wie noch andere Merkmale, und Ammianus, Marcellinus bezeugen Lib. XVI. cap. XI: Gewiß ist, und aus den Urkunden der Stadt erhellet, daß 1126 Graf Rudolph von Lenzburg, als angemaßter Kastenvogt, die alte Stadt wieder erneuert, ein festes Schloß bey dem Eingange wieder erbauet, und die ganze halbe Insel mit einer Mauer, von einem Flusse des Rheins bis zu dem andern beschlossen. Kaiser Friedrich II. bestätigte 1241 durch eine goldene Bulle die Stadtrechte, untergab sie aber dem Abte und dem Stift.

Der Abt und das Kloster besitzet über die Stadt, nebst der niedern Gerichtsbarkeit, auch noch die Criminalstrafen, wenn selbige das Leben nicht berühren; den VIII alten Orten aber stehet über Rheinau die hohe Landsobrigkeit der Schutz und die Kastvogtey über das Kloster zu; daher die Bürger daselbst nebst der Huldigung, so sie dem Abt abstatten, auch dem Landvogt im Thurgäu zu Handen der Ständen die Huldigung ablegen müssen, auch den Paß daselbst über den Rhein verwahren, und im Fall eines Kriegs mit den Eidsgenossen unter ihren eigenen Fahnen ausziehen. Anstatt des Drittentheils aller Strafen, wird dem Landvogt alle 2 Jahr ein gewisses an Wein und Frucht abgegeben. Er beziehet auch die Konfiskation der zum Tod Verurtheilten, muß aber davon die Unkosten des Malefizgerichts aushalten, welches nur alsdann gehalten wird, wenn ein Uebelthäter des Todes schuldig erkennt wird; in diesem Fall wird ein solches dem Landvogt angezeigt, der dann den Landammann dahin ordnet, welcher als Reichsvogt dem Blutgericht, so aus 24 dasigen Richtern besteht, vorsitzet, und das Urtheil daselbst, wo ein eigen Hochgericht, Stock und Galgen steht, vollzogen, weiters hat der Landvogt da nichts vorzunehmen; da Rheinau durch die Grafschaft Kyburg von dieser Landgrafschaft ganz abgesondert ist. Es stehet auch auf der Rheinbrücke ein Kaufhaus, wo alle Mittwoch ein Kornmarkt, auch im Frühling und Herbst ein Jahrmarkt gehalten wird.

S. 205. Rheinau, Kloster.

Da der gelehrte Pat. Mauritius Hohenbaum von der Meer, Kapitular daselbst, von des Klosters Stiftung und Aebten einen etwas von dieser ganz unterschiedene Beschreibung in seiner 1778 gedruckten kurzen Geschichte dieses Klosters giebt, so achte nicht unnöthig, einen Auszug davon hier mitzutheilen.

Wolf, oder Wolfhart, aus dem Geschlechte der Welfen, soll den ersten Grund zu dem Gottshaus gelegt haben, worzu auch andere seiner Vettern etwas beygetragen; er hatte die Ehre, daß einige Jahre hernach seine Tochter Judith Kaiser Ludwig den Frommen geheurathet, welche Ehre aber dem Welfischen Hause übel zugeschlagen. Er begabte das gestiftete Gottshaus nicht nur mit zeitlichen Gütern in dem benachbarten Thurgäu und Kleggäu, auch 4 Herrschaften im Welschland, und soll die Bestätigung des Klosters Ao. 780 von Carol. Magno erhalten haben. Sein Ableiben ist auf den 13. Nov. angesetzt, wird aber nicht angezeigt, in welchem Jahr es erfolget.

Wolfin, etwa auch Ettich oder Welf genannt, folgte dem Vater in den Erbgütern in Allemannien, Bayern und Welschland nach, und wird vor den zweyten Stifter des Klosters angesehen; weil er in dem Streit der Söhnen Kaiser Ludwigs mit ihrer Stiefmutter Judith, dieser, als seiner Schwester Parthey nahm, so wurden seine Güter sehr mitgenommen, und das neugebaute Gotteshaus fast gar zu Grunde gerichtet; ob er gleich Ao. 834 wieder in seine Güter eingesetzt worden, entzog er sich doch den Geschäften, und hinterließ die Restitution des Klosters seinem Sohne.

Wolf, der eigentlich der dritte Stifter gewesen. Es fand sich bald ein Gutthäter Namens Rinloz, der ums Jahr 844 seine Güter zu Lauchringen gegen andere zu Tezelin im Alpegau demselben vertauschte. Der hl. Fintanus, der um diese Zeit nach Rheinau zu gekommen, vermochte den Wolf im Ernst an den Klosterbau gedenken, damit dann Ao. 850 der Anfang gemacht worden. Er setzte auch zum

I. Abt ein, den Gotebertum, von dem vermuthet wird, er sey aus dem Kloster St. Gallen Ao. 852 dahin postulirt worden.

II. Antwartus, soll 856 schon Abt gewesen seyn. Unter sei-

ner Verwaltung wurden die Gülten zu Alpfen und Waldkirch an das Kloster vergabet; bald hernach scheint Antwartus gestorben zu seyn, oder resignirt zu haben. An dessen Stelle

III. Wolfenus, der dritte Stifter des Klosters, nachdem er das Ordenskleid angelegt, zum 3ten Abt vom König Ludwig selbst ernennt worden, doch mit dem Beding, daß die Mönche in Zukunft das Wahlrecht selbst ausüben, und einen aus ihrem Mittel wählen sollten. Der König nahm auch das Kloster in seinen besondern Schutz, und vereinigte es mit dem Reiche; enthebte es auch 1) von allen Quartieren vor die königliche Staats- und Kriegsbediente; 2) von aller Schuldigkeit, ihn auf seinen Reisen und Kriegszügen zu begleiten; 3) von allem fremden Gericht. Der Abt verkaufte zwar den Ort Correggio im Veronesischen an einen Grafen Adelbero; kaufte aber davor andere Güter im Thurgäu, Kleggäu und Alpegäu an; tauschte auch mit diesem Gurtweil im Allgöw gegen Gavo in Italien. Es vermachte auch einer, Namens Winither, Ao. 875 dem Kloster Basadingen im Thurgäu, auch mehr andere Gutthäter des Klosters thaten sich hervor; sein Todesjahr wird gemeiniglich auf Ao. 878 gesetzt.

IV. Wickram, der 4te Abt, soll Ao. 888 gestorben seyn.

V. Gotzbertus, soll auch einen Sohn, Folker genannt, gehabt haben, welcher auch ein Mönch zu Rheinau gewesen. Er kommt in einigen Urkunden auch als Graf vor. Er verwandelte in eine vollkommene Schenkung den Tausch, den er ehedessen als Graf mit König Karl dem Dicken und dem Abt Wolfen im Namen des Klosters getroffen, und überließ folglich demselben gänzlich was er damals zu Erzingen, Trasendingen, Rochberg, Jestetten, Hofstetten, Schwabenau und Balm besessen.

VI. Rupertus tauschte ums Jahr 912 einige Güter zu Haslach, oder Haslau, im Kleggäu, mit einem Namens Pabo, gegen andere zu Osterfingen. Er war ein gelehrter Mann, und hat ein noch vorhandenes Buch geschrieben, so Auslegungen der heiligen Väter über die heilige Schrift enthält, nebst einigen Gebethern, welche für die Aebte gesprochen würden. Es lebten auch zu seiner Zeit noch andere gelehrte Mönche im Kloster, als ein Hademarus, der die 4 heilige Evangelisten zusammen geschrieben, und andere. Um diese Zeit, als im Jahr 925, wurde das

Kloster von den Hunnen ganz zerstöhrt, wahrscheinlich aber nicht lang öde gelassen; denn die Mönche sich wieder versammelt, und ihre bewahrten Urkunden und Heiligthümer wieder dahin zurück gebracht. Besonders aber nahm sich des Klosters an, und wird desnahen vor den

VII. Abt und Wiederhersteller gehalten Conradus, der hl. Bischof zu Konstanz. Um diese Zeit kam die Zelle an der Alp, heut zu Tage St. Bläsi genannt, von Rheinau ab. Die vom Kaiser Otto I. magno, erhaltene Bestätigung des Klosters Rechten und Freyheiten, bekräftigte auch sein Sohn Otto II. in einer Urkunde, geben zu Worms den 28. Jun. 974. Bald darauf resignirte Conradus die Abteyverwaltung, und

VIII. Wipertus, dessen Vater Thueto seinen Meyerhof zu Trüllikon bereits dem Kloster Ao. 963 vermacht hatte, wurde Ao. 975 zum Abt erwählt, und von dem hl. Conrado gleich ohne Anstand eingeweihet, welcher auch bald hierauf den 26. Nov. gestorben; dem auch Ao. 977 der Abt gefolget seyn soll

IX. Sigehardus; er erneuerte gleich Anfangs das ununterbrochene brüderliche Bündniß mit dem Stift St. Gallen; hingegen zerfiel er mit dem Bischof von Konstanz, welcher die Rheinauische Güter, so der hl. Konrad besessen, als zu der konstanzer Kirche gehörig, angesprochen und eingezogen hat. Auch die Trennung der Zelle an der Alp wurde vom Kaiser Otto II. A. 983 zu Verona durch einen öffentlichen Brief bekräftiget. Das Jahr seines Todes ist ungewiß.

X. Adelbertus soll ums Jahr 985 erwählt worden, und anfänglich ein Kriegsmann gewesen seyn. Auf der Stelle, wo die Schlacht geschehen, in welcher er den 26. Aug. vermuthlich Ao. 990 umgekommen, wurde hernach die St. Peterskapelle erbauet, welche 1588 umgeschlissen, und die Steine zum Bau des abgebrannten Klosters gebraucht worden.

XI. Notkerus war aus Guelfischem Stamme entsprossen; unter ihm mußte das von den Bauern geschändte Kloster neuerdings zum Gottesdienst wieder eingeweihet werden. Der Abt erhielt auch am römischen Hofe Ao. 1000 die Heiligsprechung St. Fintani; und soll ums Jahr 1010 gestorben seyn.

XII. Burkardus soll zugleich Vorsteher des Stifts Kempten gewesen seyn. Ao. 1023 vergabte Kaiser Heinrich dem Klo-

ster seine Herrschaft Weißenburg nahe bey Rheinau; er starb den 15. Sept. 1026.

XIII. Birthilo erhielte 1027 vom König Conradus die Bestätigung der Stiftsfreyheiten; er starb den 3. April 1040.

XIV. Richardus; zu seiner Zeit war Rudolph, Graf von Rheinfelden, Schutzherr des Klosters. Er starb den 16. Febr. 1060 oder 1061.

XV. Gerungus, weil ihm Rumoldus, Bischof von Konstanz, 1065 entgegen gesetzt worden, so ist er als der

XVI. Abt anzusehen. Gerungus wandte sich hierüber an seinen Schirmherrn, Graf Rudolph von Rheinfelden, und dieser, der ohne das wider seinen Willen die Verwaltung der Abtey übernommen hatte, vermittelte er es bey dem damals in der Reichenau sich aufgehaltenen König Heinrich IV. dahin, daß Gerungus wieder eingesetzt worden, Kraft einer Urkunde dadirt den 8. Jun. 1067. Als hernach die Mishelligkeiten Kaiser Heinrichs IV. mit verschiedenen Großen des Reichs ausgebrochen, auch er vom Pabst Gregorius VII. in den Bann gethan worden, Herzog Rudolph sich auch unter solchen befunden, und 1077 zum Gegenkönig oder Kaiser aufgeworfen worden, entsetzte ihn Kaiser Heinrich der Schirmvogtey, und übergab sie dem Graf Ulrich von Lenzburg, von dem und dessen Nachfolgern das Kloster viele Verfolgungen ausstehen mußte, indem Ulrich beglaubt war, wegen seiner Gemahlin Richenza, des Grafen Ratbots von Habspurg Tochter, die Schirmvogtey Rheinau und die Grafschaft Kleggau ererbet zu haben. 1080 errichtete das Kloster auch ein geistliches Bündniß mit dem Kloster Hirschau. 1084 starb der Schirmvogt, und bald hernach auch Abt Gerungus.

XVII. Cuno, aus dem Kloster Petershausen, ward vom Bischof Gebhard III. von Konstanz, Kraft Vollmacht von Pabst Urban II. den Mönchen zum Abt vorgeschlagen, und auch angenommen, wo er nun auch die Hirschauische Ordnung und Gebräuche einführte. Der Abt ward 1097 sehr unglücklich: denn da er 1097 einen Bedienten im Zorn mit einem Schließeisen unvorsichtig geschlagen, daß er davon gestorben, machte er sich heimlich davon, und durchstrich unbekannt fremde Länder. Nach einiger Zeit kam er zu Petershausen wieder zum Vorschein, blieb da-

selbst, und übte wieder priesterliche Verrichtungen aus. Endlich bekam er einen Schlagfluß, der ihn des Gebrauchs der Rede bis an sein Ende beraubte.

XVIIII. Wolf II. Bey seiner Verwaltung ums Jahr 1098 hat Friderun, eine edle Frau aus Schwaben, dem Kloster ihre Güter zu Eggingen, zwischen Ulm und Ehingen, vermacht. Nach seinem Absterben, davon das Jahr unbekannt, ward

XIX. Otto ums Jahr 1105, nach dem Lexikon 1085 darzu ernennt. Er behielt die Abtey Blaubeuren noch einige Jahre bey. Mit dem Schirmvogte hatte er vielen Verdruß; dieser aber doch den Meyerhof zu Hofstetten, so er seinem Edelknecht Suelhart überlassen, dem Gottshaus wieder abgetreten. 1110 starb der Schirmvogt, da nahm der Abt in Kraft der kaiserlichen Privilegien Liuthold von Weißenburg zum Schirmherrn an, unter dem das Kloster einige Jahr Friede und Ruhe genoß. 1115 hat Berthold, ein Edler von Flach, seine ganze Erbschaft zu Ostersingen, und 1116 Lanfridus von Gisingen alles, was er zu Bolzhausen in der Bar besessen, dem Kloster vergabet, welche aber wie andere, nachher vom Kloster zu Lehen ausgetheilt worden. 1117 vermachte demselben auch Arnold von Guotmodingen einen Meyerhof zu Bolzhausen, und was er zu Bülach im Zürichergebieth besessen. Abt Otto erneuerte auch das uralte Bündniß mit St. Gallen. Als sich die von Lenzburg bey dem Kaiser Heinrich V. wieder eingeschmeichelt, maßeten sie sich auch wieder der Kastvogtey an, und der von Weißenburg mußte den kürzern ziehen. Als aber dieser Kaiser sich vor dem Pabst schmiegen mußte, bekamen die Sachen wieder eine andere Gestalt; der Kaiser schrieb gar eine Abbitte an den Abt, und der von Weißenburg ward wieder in dem Schirmrecht bestätiget: dieser überließ auch dem Kloster seinen Meyerhof zu Weißweil gegen die Klostergüter zu Bürglen im Alpegau, und zu Mörishausen im Hegäu; auch vermachte Bernhard von Grießheim dem Kloster seine ganze Erbschaft in dem Flecken gleiches Namens, auch zu Riuti im Kleggäu, und zu Spreitenbach im Zürichgau. Er ward auch selbst ein Mönch zu Rheinau. Der Abt starb 1024.

XX. Diethmarus begab sich gleich nach Antritt seiner Regierung zu Kaiser Lothario, die Stiftsfreyheiten bestätigen zu

lassen, so auch geschehen, und ist die Urkunde hierüber gestellt zu Worms den 3. Nov. 1125. Um diese Zeit starb auch der Schirmvogt Luithardus, und vermachte dem Kloster sein ganzes Eigenthum im Kleggäu, zu Weißenburg, Weißweil, Riedlingen, Buchberg und Erzingen, mit aller Zugehörde. Nach dessen Absterben wollte der Graf von Lenzburg die Schirmvogtey wieder an sich ziehen; es nahm aber der Abt seine Zuflucht zu Pabst Honorius II., der ihm durch eine Bulle, geben zu Rom den 24. Febr. 1126, und allen seinen Nachfolgern alle Rechte und Habschaft des Gottshauses bestätigte, darunter auch die freye Wahl des Abts und Schirmvogts, unter Bedrohung göttlichen Gerichts; es half aber diese Vorsorge vor itzt wenig: die Erben Heinrich V. widersetzten sich dem König Lothar, und denselben stunden die Grafen von Lenzburg getreulich bey, aus denen Rudolph der jüngere, um sich der Schirmvogtey besser zu versichern, die Halbinsel Rheinau an dem Orte, wo sie mit dem festen Lande zusammen hängt, mit einer starken Mauer, festem Schlosse, und starken Graben verwahren ließ, so daß man nicht anders als durch dieses Thor in die Stadt und das Kloster eindringen konnte. Abt Diethmar beschwerte sich darüber bey dem König Lothar, welches soviel vermochte, daß dieser zwar erstlich den Bau verboth; als aber hernach der Graf durch List und falsche Anklagen ihn gegen den Abt aufzubringen wußte, erlaubte er ihm, das Gottshaus zu bevogten, und den Bau weiters fort zu setzen. Diethmar beklagte sich hierüber bey dem nach Deutschland gekommenen Kardinal Gregor, päbstlichen Legaten: dieser suchte durch Schreiben den Kaiser, und durch Drohungen den Grafen wieder herum zu bringen; und als dieses nichts fruchtete, und der Abt sich nach Rom wandte, so erfolgte darauf ein Schreiben von Pabst Honorius II. den 11. April 1127, an den Bischof von Konstanz sowohl, als an den Grafen Rudolph, worinnen er diesen von den Gewaltthätigkeiten gegen das Kloster abmahnte, und an jenen, ihn widrigen Falls in den Bann zu thun; da aber dieser darüber gestorben, und den Ulrich II. von Castell zum Nachfolger bekommen, kam 1128 durch dessen Vermittelung ein Vertrag zwischen dem Abt und Grafen zu Stande, welcher bey der Schirmvogtey mußte gelassen, und das Schloß aufzuführen ihm bewilliget werden, auf welchem er und

seine Nachfolger öfters gewohnt, und darab dem Kloster viel Schaden zugefügt haben, bis es endlich etwa 300 Jahr hernach zerstört worden. Unter dieses Abts Regierung vermachte auch Burkard von Münzenheim, und seine Gemahlin Hazich, dem Kloster ihre eigenthümlichen zu Ruffach im Elsaß besessene Güter, nebst einem Stück Land zu Heringheim, dem auch andere Gutthäter dortigen Gegenden sich beygesellet. 1136 starb der Schirmvogt Graf Rudolph von Lenzburg, da dann erstlich sein jüngster Sohn Rudolph die Vogtey, hernach der älteste Ulrich übernommen. Nach seinem Absterben kamen seine Herrschaften an seines Vaters Bruders Tochter Richenza, so an einen Grafen von Kyburg vermählet war; die Vogtey aber nahm Kaiser Friedrich zu seinen Handen. Abt Diethelmus starb 1140.

XXI. Othmarus, ein großer Verehrer der Heiligthümer, darzu er 1143 ein kostbares Gefäß verfertigen ließ; 1146 besuchte er den Kaiser Conradus III. zu Ulm. Er starb ums Jahr 1157.

XXII. Diethelmus von Othwilare, aus dem Zürichgöw, der schon als Großprior dem Kloster ersprießliche Dienste geleistet. Sein Bruder Mangold war Abt zu St. Bläsi; er erhielt die Bestätigung vom Kaiser Friedrich zu Ulm im Merz 1158, und hierauf die Einsegnung vom Bischof Hermann von Konstanz; er starb den 9. April 1161.

XXIII. Henricus, unter seiner Regierung ward den 29. Jun. 1165 die Kirche St. Felix und Regula am Ende der Insel zu Rheinau eingeweihet, und zur Pfarrkirche gewidmet. 1172 starb auch, wie ob gemeldt worden, der Schirmvogt Graf Ulrich von Lenzburg, und der Kaiser behielt sich die Schirmvogtey selbst vor. 1178 bekam das Kloster einen harten Streit mit dem zu St. Bläsi, wegen dem Zehnden zu Griesheim, der erst nach vielen Versuchen durch den Erzbischof Conrad. von Maynz 1187 beygelegt worden, und mußte sich Rheinau vor seine Ansprüche mit einer Summe Gelds abfinden lassen. 1193 besuchte der Abt den neuen Kaiser Heinrich VI. zu Speyer, soll aber bald hierauf gestorben seyn.

XXIV. Henricus II. aus dem edeln Geschlechte von Wartenberg. Zu seiner Zeit überließ der Kaiser die Schirmvogtey über das Kloster den Edeln von Krenkingen im Alpegäu, und zwar durch Vermittelung Bischof Diethelms von Konstanz, der

auch aus diesem Geschlechte war, und von dem sie hernach vorgaben, solche erkauft zu haben. Diese fügten dem Kloster viel Schaden zu, besetzten auch 1200 das Schloß bey dem obern Stadtthor zu Rheinau; der Vergleich, den der Abt mit ihnen getroffen, war besiegelt Nürnberg den 9. Febr 1209; er war auch 1229 auf der Kirchenversammlung zu Konstanz, und starb 1233.

XXV. Burkardus II. hat auch mit dem Kaiser der Belagerung und Eroberung von Faenza 1241 beygewohnt, und eine große Menge Heiligthümer zur Beute mit sich heim gebracht; daselbst wurde er auch mit denen von Kränkingen verglichen, welche die Schirmvogtey wieder an den Kaiser abtreten mußten, welcher dem Abte zu Tybur einen großen Gnadenbrief, so die goldene Bulle genennt worden, ertheilte, demselbigen alle Rechte und Freyheiten bestätigte, darunter das Recht, Geld zu prägen, gewesen. Den Ort Rheinau unterwarf er mit aller Gerechtigkeit dem Abte und dem Gottshaus, samt dem Schlosse bey dem Oberthor, und allen Festungswerken; auch wurden ihm die Schlösser Weißenburg und Kränkingen eingeräumt ꝛc. Dieser Gnadenbrief ist gegeben im Feldlager bey Tybur den 17. Aug. 1241. Der Abt kehrte hierauf zurück, starb aber bald hernach.

XXVI. Hermannus verkaufte dem Gottshaus Murbach, einige von Rheinau zu sehr entfernte Güter im Elsaß, als zu Ruffach, Alschweiler, Obersulz, Bülferheim und Isenheim. Er soll bis ungefähr 1243 regiert haben, denn da kommt schon vor

XXVII. Eberhardus, welcher die päbstliche Bestätigung niemals, wohl aber die kaiserliche Protektion genoß. Da die von Kränkingen dem Vertrag von Tybur oder Faenza nicht nachkommen wollten, so vermochte es der Abt dahin zu bringen, daß Heinrich von Kränkingen in den geistlich- und weltlichen Bann gethan worden: kurz hierauf wurde er von einem Unbekannten ermordet. Des verstorbenen Sohn, Heinrich der jüngere, war gegen Rheinau nicht besser gesinnet als der Vater; und da noch 1245 der Kaiser mit Tode abgieng, verlohr der Abt seine beste Stützen; und Pabst Innozenz IV übergab gar, jedoch auf unbestimmte Zeit, das Kloster Rheinau dem Bischof von Konstanz, Heinrich von Thanneg, der als der

XXVIII. Abt anzusehen. Er lebte nur 2 Jahr, und starb 1248. Sein Nachfolger im Bisthum, Eberhard von Waldburg, vermeynte zwar das gleiche Recht zu haben, aber der Pabst Innozenz IV. vertraute selbige unter gleichen Bedingnissen wie dem Vorigen

XXIX. Berchtold von Falkenstein, dem Abt von St. Gallen am 7. Sept. 1248; jedoch Bischof Eberhard ergriff gegen ihn die Waffen, und verheerte aus dieser und andern Ursachen willen die St. Gallischen Lande. Berchtold hingegen, von den Schweizern, dem Grafen von Kyburg und andern unterstützt, verbrannte Ermattingen, und lagerte sich vor Konstanz, bis ein Stillstand getroffen, und die Streitigkeiten auf einen richterlichen Ausspruch gewiesen worden. 1251 wurde das Kloster in die Streitigkeit der Herren von Lüpfen mit dem Bischof von Konstanz, wegen der Vogtey Dangstetten, verwickelt, so aber bald beygelegt, und den ersten die Vogtey gelassen wurde. Der Bischof von Konstanz setzte aber seine Prätensionen auf die Abtey Rheinau noch immer fort, und that Abt Berchtolden in Bann. Der Pabst Innozenz IV. vermittelte zwar einen Rechtstag zu Winterthur, unter Præsidio des Bischofs zu Metz, aber der Bischof Eberhard erschien nicht, und Pabst Innozenz entledigte den Abt von dem Bann, und bestätigte ihn in der Verwaltung des Klosters Rheinau. Mit dem Bischof verglich er sich hierauf doch auch, und wurde nebst diesem 1256 von den Reichsfürsten nach Spanien geschickt, dem König Alphonsus die Kaiserkrone anzutragen. Bey dieser Abwesenheit des Abts drang sich 1258 Johannes von Kränkingen unter dem Vorwand, das Kloster von aufgedrungenen Aebten und Verwaltern zu befreyen, in die Abtey ein; allein vor dießmal konnte er sich dabey nicht erhalten. Die Freunde des Abt Berchtolds schickten nach seiner Zurückkunft aus Spanien eine Gesandtschaft aus des Klosters Vasallen an ihn nach St. Gallen, mit Bitte, die Verwaltung desselben wieder über sich zu nehmen; da er aber nach vielen angewandten Unkosten nichts ausrichten konnte, griff er zur List, unterstützt von seinen Anhängern im Kloster, überfielen einige Kriegsleute dasselbige zu Nacht, und Abt Johann konnte sich mit genauer Noth durch Schwimmen über den Rhein retten, mußte sich auch 1259 der Abtey durch einen Spruch Pabst Alexanders IV begeben. Berchtold besorgte indessen

dieselbige wieder, errichtete die noch vorhandene Gerichts- und Fischerordnungen; als er aber sich in einen unglücklichen Krieg wegen der Erbschaft Graf Rudolphs von Rapperschweil eingelassen, machte sich

XXX. Johannes von Kränkingen diese Umstände zu Nutze, eroberte 1261 Stadt und Kloster, und kam also zum ruhigen Besitze der Abtey. Er stund aber derselben nicht gar rühmlich vor: dann unter seiner Regierung dasselbige durch üppiges Leben des Abts und der Mönche sehr in Verfall gekommen; mitlerweil starb auch 1271 Abt Berchtold; Abt Johannes aber wurde 1280 vom Pabst Niklaus III. mit dem Kirchenbann belegt, weil er einige Güter des Gotteshauses Paradieß verheeren lassen. Endlich befreyte König Rudolph das Kloster von der langwierigen Dienstbarkeit derer von Kränkingen, zerstörte ihre Raubnester Weißenburg und Neukränkingen, und Abt Johannes verschwand einstmals aus dem Kloster, ohne wieder zum Vorschein zu kommen.

XXXI. Conradus II. von Herten; gleich nach seiner Wahl wurde auch Graf Eberhard von Habsburg, des Bischofs von Konstanz Bruder, und Kaiser Rudolph I. Vetter, zum Schirmvogt des Klosters erwählt; und nach seinem frühzeitigen Tode 1284 übernahm der Bischof über dessen unmündige Söhne Hartmann und Eberhard sowohl die Vormundschaft, als auch die Verwaltung der Schirmvogtey. Nach dessen Tode wurde 1294 Graf Rudolph von Habsburg, ein Vetter des vorigen, zum Schirmherrn des Klosters erwählt. 1298 übergab Kaiser Albert dem Kloster das Flachthal, mit den Dörfern Flach und Volken, nebst aller Gerichtsherrlichkeit bis zum Blutgericht, weswegen er auch unter des Klosters besondere Wohlthäter gezählt worden. 1302 machte ein anderer Gutthäter, Jakob Neno, nebst seiner Ehefrau Adelheid Keller von Lenginenk, dem Kloster Schenkungen einiger Güter zu Sulz ꝛc.

XXXII. Henricus IV. von Eittlingen, erwählt 1303; auch unter seiner Regierung bekam das Kloster schöne Vergabungen an Zehnden und Gütern zu Benken, Grießheim und Riederen, nebst dem im Lexikon angeführten Hof zu Nak. 1315 ward Johannes Graf von Habsburg Schirmvogt des Klosters. 1319 bekam das Kloster einen grossen Streit mit den Herren von Regensperg,

gensperg, als Besitzern der Herrschaft Balm wegen dem Fischerrecht in dem Rhein, so sie von dem Volkenbach bis zu dem Werthe angesprochen; die Sache kam vor die Schiedrichter zu Baden, welche dem Kloster den ganzen Rhein auf beyden Seiten in Kraft des von König Ludwig dem Deutschen Ao. 870 demselbigen ertheilten Gnadenbrief zukannten. Bald darauf 1320 hat vorbemeldter Graf Johannes von Habsburg den Freyherren von Regensperg Balm wieder abgekauft 1321 hat Bischof Rudolph von Konstanz die Gerichtsherrlichkeit Benken wieder an sich gezogen. Auch verglich sich in diesem Jahr der Abt mit den Konventherren wegen den Schulden, so diese bisweilen nach ihrem Tode hinterliessen. 1322 übergab Heinrich von Freyenstein dem Kloster sein Schloß als Lehen, welches aber bald wieder seinen Söhnen als ein Lehen zugestellt wurde. Um diese Zeit baueten auch die von Kränkingen ihr Schloß Weißenburg wieder auf, und machten eine Prätension auf den Zehnden zu Aerzingen 1328, davon sie aber wieder abgestanden; in diesem Jahr starb auch Abt Henricus IV.

XXXIII. Henricus V. von Neuenburg; bald nach seiner Wahl wollte ihm ein edler Vasall, Konrad Brümsi, die Gerichtsbarkeit zu Mannhausen streitig machen, und meldete sich darüber bey dem österreichischen Vogt im Thurgäu, Ulrich von Klingen, ward aber abgewiesen. Der Abt ließ auch ein kostbares Lehenbuch des Gottshauses auf Pergament verfassen, worinnen beynahe 100 edle Geschlechter enthalten sind. Das Lehen über das Flachthal ertheilte er den Grafen Rudolph und Otto von Sulz. Er ließ auch ein Urbar des Klosters verfertigen. 1331 stellte Jakob von Warth dem Kloster die Vogtey Benken wieder zu. 1332 ertheilte Kaiser Ludwig aus Baiern dem Kloster einen Gnadenbrief, in der Stadt Rheinau einen Wochenmarkt zu halten, mit eben den Rechten und Freyheiten wie zu Schafhausen. 1337 nach dem Tode Graf Hans von Habsburg kam die Schirmvogtey an seine 3 Söhne, Hans, Rudolph und Gottfried. 1339 erhielte das Kloster auch einen Gnadenbrief von Herzog Albert von Oesterreich; es bekam auch von benachbartem Adel ansehnliche Vergabungen an Zehnden und Gütern. Der Abt starb 1351.

XXXIV. Henricus VI. von Eittlingen ward erwählt 1351; er kaufte von Frau Catharina, Graf Rudolph von Thengen Gemahlin, eine gebohrne von Bränkingen, 1352 die Vogtey zu Altenburg um 53 Mark Silbers, welche er seinem Bruder Johann sogleich zu Lehen gegeben. 1353 kaufte er auch das Gut zu Attenhausen, nebst dem Fischerrecht an sich. 1354 erhielte er von den Grafen von Habsburg ein Lehenrecht auf einen Hof zu Martelen; in welchem Jahre auch der Graf Gottfried von Habsburg die Schirmvogtey über das Kloster und die Grafschaft Kleggäu übernommen. 1361 verglich er sich auch mit dem Bischof von Konstanz wegen der Gerichtsbarkeit von Reinheim, die bis an den Blutbann dem Kloster zuerkennt worden. 1363 bestätigte Herzog Rudolph von Oesterreich dem Kloster seine ihm von seinem Vater Albert ertheilte Freyheiten. 1365 kam die Schirmvogtey und das Kleggäu durch Ceßion des Grafen Gottfried an seinen Bruder Graf Rudolph; dieser verglich auch den Abt mit seinen unwilligen Konventbrüdern. 1373 erkaufte er auch die Lehen über die Dörfer Riedlingen, Buchberg und Elliken von Konrad von Löwe, einem Schafhauser, womit er aber gleich wieder den Johannes von Fulach belehnte. In der Erneuerung der Stiftsfreyheiten durch den Thurgäuischen Landvogt wird er in der Urkunde, gegeben Freytag vor Jakobi 1374, genennt, der hochwürdigste Fürst Abt Heinrich des Gotteshauses Rheinau, welches Prädikat er ihm auch in einem Urtheil, wodurch er ihm die Gerichtsbarkeit zu Wildispuch zuerkennt, beylegt. 1375 erhielt er einen Gnadenbrief vor das Kloster von Herzog Leopold von Oesterreich.

XXXV. Conradus Meyer von Jestetten. Nach dem Tode des Schirmvogts Graf Rudolph 1383, fiel selbige an seinen Sohn Johannes IV. welcher aber selbige durch einen Vertrag an seines Oheims Sohn Johannes III. Hansle genennt, 1389 gegen Rotenburg übergeben, wiewohl beyde Theile dessen bald reuig wurden, und in ihre alte Rechte wieder eintraten; er schenkte auch 1403 dem Kloster mehr leibeigne Menschen.

XXXVI. Conradus v. Gißingen. Er erhielt die Bestätigung der Reichslehen vom Kaiser Rupert zu Konstanz den 27. Merz 1408.

XXXVII. Henricus VII. von Bettmaringen ꝛc.

XXXIX. Hugo von Almishofen. Bald nach seiner Erwählung 1410 prositirte schon Graf Hermann von Sulz, als er von dem Zug in das Appenzeller Land zurück kam, von der Uneinigkeit im Kloster, sein Schirmrecht über dasselbige wieder hervor zu suchen, und vermochte die Bürger zu Rheinau mit List und Gewalt dahin zu bringen, ihm den gewöhnlichen schutzpflichtlichen Eid zu leisten. Abt Hugo ließ solches dem Schutzherrn Herzog Friedrich von Oesterreich berichten, der den Graf von der Landvogtey der österreichischen Herrschaften entsetzte, und die Streitigkeiten dem Konvent 1411 durch Schiedrichter beylegen ließ. Als 1415 der Abt zu Konstanz auf dem Concilio war, überfiel Graf Hermann von Sulz mit seinem Sohne Rudolph, und dessen Gemahlin Ursula, am 9. April Rheinau, und nahm abermals als Schutzherr die Huldigung daselbst ein. Unterdessen beklagte sich hierüber der Abt bey dem Kaiser Sigmund, welcher den 11. Jul. das Kloster von Neuem in des Reichs Schutz genommen. Als der geächtete Herzog Friedrich 1418 wieder eingesetzt wurde, so übernahm er auch die Kastvogtey auf das Neue, und kam den 25. Jul. selbst nach Rheinau, wo er den Abt seiner besondern Vertraulichkeit würdigte, darüber aber dem Kloster viel Feinde zuzog, besonders die Grafen von Sulz, welcher am 16. Nov. 1418 die Stadt und das Kloster überrumpelte; durch einen Vergleich, so Johannes von Thengen, Herr zu Eglisau, am 4. Jän. 1419 vermittelte, mußte Abt Hugo den Grafen Hermann von Sulz als Schirmvogt erkennen; da aber dieser entdeckte, daß der Abt mit dem Herzog Friedrich Briefwechsel unterhielt, nahm er ihn, wie im Lexikon gemeldt ist, den 18. Sept. 1421 zu Rheinau unter verstellter Freundlichkeit an der Tafel gefangen, da er dann erst nach Kränkingen, hierauf weiters in andere Kerker zu Balm, Büchelsee, Neckardsburg und Kastelberg steckte, wo er über ein halb Jahr, mit Ketten und Banden beladen, viel Ungemach von Hunger, Durst, Frost und Kälte ausstehen mußte. 1422 wurde er auf Befehl der Gemahlin des Herzogs Friedrichs durch den Grafen von Thierstein wieder in Freyheit gesetzt, nach Konstanz gebracht, wo das bischöfliche Gericht die Streitigkeiten untersuchen und schlichten sollte; weil aber die Grafen von Sulz nicht erschienen, so wurde der Abt von dem Ge-

richt ledig gesprochen, und wieder in die Verwaltung des Klosters und davon abhangenden Orten eingesetzt. Allein die Grafen liessen ihn keineswegs zum ruhigen Besitz kommen, sondern verschwendeten die Einkünfte des Klosters dergestalt, daß auch die Konventherren aus Mangel Unterhalts aus demselben weichen mußten. Abt Hugo verfügte sich auf den Reichstag nach Nürnberg, allwo das Kloster der ersten Reichsmatrikul eingeschrieben wurde, und rufte den Schutz Herzog Friedrichs an, welcher ihn über ein ganzes Jahr in seinen Elsaßischen Städten Masmünster, Thann und Altkirch unterhielt. Er vermochte auch, daß die Grafen in die Acht erklärt, mit dem Bann belegt, und 1423 des Erbhofrichteramts zu Rotweil entsetzt wurden, welches sie vermochte, den Abt wieder einzusetzen, und sich zu verpflichten, ihm den zugefügten Schaden zu ersetzen, und keinen Anspruch mehr an das Kloster zu machen. Im Sept. 1423 kam der Abt zurück, sammelte auch die zerstreuten Konventherren wieder, und verwaltete das Kloster nützlich. 1426, als die Pfarrey Jestetten dem Kloster einverleibt worden, geschah ein gleiches auch mit den Pfarreyen Rheinheim und Aerzingen, doch mit letzterer nicht ohne große Widersprüche des Pfarrers Joh. Ulrich Truchseß, von Diessenhofen, und seiner 2 Brüder; diese zankten darüber mit dem Kloster wegen einem Fischweyer zu Oerlingen, der aber durch einen Vergleich 1430 dem Abt zugesprochen wurde; wegen der Pfarrey aber wandte sich der Pfarrer Ulrich, der auch Domherr zu Konstanz war, an die Kirchenversammlung zu Basel, und da er daselbst verfällt wurde, 1432 an Pabst Eugen IV. nach Rom. Der Abt aber ließ förmlich zu Aerzingen Gericht halten, und reißte hierauf nach Augsburg zu einer Versammlung der Benediktineräbten. Bald nach seiner Zurückkunft aber wußten die Truchsessen nicht nur die verwittwete Gräfin von Sulz Ursula, gebohrne von Habsburg, den Hegäuischen Ritterstand, sondern auch die Konventherren und Bürger zu Rheinau gegen den Abt aufzuhetzen. Da er sich aber auf das Concilium nach Basel begeben und daselbst beschweren wollte, wurde er den 22. May 1434 zu Eglisau von den Dienern Johannes von Thengen angehalten, und zum andern mal als Gefangener auf das Schloß Balm gebracht; das Concilium befahl zwar dem Bischof Otto von Kon-

stanz, den Abt auf das Schloß Küssenberg bis Austrag der Sache aufzunehmen: allein die Feinde des Abts brachten es bey dem Bischof, der sich zu Schafhausen aufhielt, dahin, daß er den Abt zu einen Vergleich nöthigte, Kraft dessen er der Gräfin das Vogtrecht zugestehen, der Zuflucht zum Kirchenrath entsagen, und sich dem Urtheile des Bischofs unterwerfen sollte, inmittelst aber in dem Rheinauischen Hofe zu Schafhausen sich aufhalten möchte. Der Abt aber glaubte, daß ein solch erzwungener Vertrag ihn nicht binde, und flüchtete nach Basel, wo aber die Konventherren ihn so bey den Vätern des Concilii anzuschwärzen wußten, daß das Geschäft durch Deputirte des Concilii und des Ordens sollte abgemacht werden; da dann alle Freunde und Feinde ihm anlagen, die Abtey aufzugeben, das er auch that, mit einem Gehalt sich zur Ruhe setzte, und 1451 zu Martalen gestorben.

XXXIX. Johannes II. Kumbar, erst ein Priester des Johanniter Ordens, und seit 1421 Abt zu Engelberg. Er kam als Generalvisitator des Ordens in das Kloster, wußte es aber dahin einzulenken, daß er 1435 selbst zum Abt erwählt wurde; er soll von Zürich gebürtig gewesen seyn, und dem Kloster das Bürgerrecht daselbst erworben haben. Er ward vom Kirchenrathe zu Basel als Visitator bestätiget. Er verschwendete viel Geld mit Reisen. Als nach dem Tode Herzog Friedrichs von Oesterreich 1439 die Gräfin von Sulz mit ihren Söhnen die Stadt Rheinau besetzte, und die Konventherren ohne das mit dem Abte unzufrieden waren, wandten sie sich an Bischof Heinrich von Konstanz, welcher die Verwaltung des Gotteshauses dem Abte untersagte, und Nicolao von Sulz anvertraute; er nennte sich aber nur Statthalter und Verweser der Abtey Rheinau, auch Vormund der Landgrafschaft Kleggäu; söhnte auch die Gräfin, seine Base, mit dem Kloster wieder aus; nach 18 Monaten kehrte er aber wieder nach Hirschau zurück. Abt Johannes fand sich aber mittlerweile zu Konstanz im Elend, wo er aber doch 1441 die dritte Abtey zu St. Jakob, außert den Stadtmauern, erschlichen, wo er auch den 16. Merz 1444 gestorben.

XL. Eberhardus Schwager, von Schafhausen, verglich sich gleich bey Antritt seiner Regierung mit den Grafen Johann,

Rudolph und Alwich von Sulz, wegen Verwaltung der Herrschaften, so sie ihm gegen eine jährliche Abgabe auf 5 Jahr überlassen. 1442 kaufte er auch den dritten Theil der Gerichtsherrlichkeit zu Jestetten von Frau Margaretha von Tettingen, gebohrne von Randenburg, welcher Kauf aber erst nach einigen Jahren bestätiget worden, weil inmittelst die Grafen von Sulz neue Unruhen angefangen; diese entstunden schon 1443 wegen einem Schuldhandel, darinnen Schultheiß und Rath zu Rheinau die Grafen verfällten, und von dem Abt unterstützt worden. Diese wandten sich an den österreichischen Landvogt Markgraf Wilhelm von Hochberg: ehe es aber zu einem Spruch kam, überfiel der Graf Johannes von Sulz den 14. April 1444 am 3ten Ostertage das Kloster; weil aber der Abt den Braten schmeckte, reterirte er sich noch zeitlich zu seinen Verwandten von Fulach auf das Schloß Laufen, diese brachten ihn noch selbige Nacht wieder in das Kloster. Die Grafen aber verklagten aufs Neue bey dem Markgrafen von Hochberg, der eben damals in Zürich war, und beschuldigten ihn eines Verständnisses mit den Eidsgenossen, so Zürich bekriegten. Der Graf gab hierauf dem Waldvogt zu Waldshut Befehl, Rheinau zu besetzen. Der Abt schickte zwar seinen Schwager, Werner von Schinen, nach Zürich, der bey dem Markgrafen soviel auswirkte, daß der Befehl widerrufen wurde: Nichts destoweniger überredeten die Grafen den Waldgraf, daß er den 24. April 1444 (nicht 1460, wie im Lexikon angezeigt ist) mit 600 Schwarzwäldern vor der Brücke erschiene; sie wurden aber von den Rheinauer Bürgern zurück geschlagen; doch wurde die Brücke darüber zerstört. Der Markgraf entsetzte den Waldvogt seines Amts; und die Eidsgenossen beruften den Abt nebst seinen Helfern von Schafhausen in das Lager vor Greifensee, um sich wegen aufgehobner Brücke zu verantworten, und ihm zu verbieten, künftig keine Gemeinschaft mit ihren Feinden zu pflegen; darüber aber die Güter des Klosters auf der Schweizer Seite sehr mitgenommen worden. Bald darauf überließen die Grafen von Sulz dem jüngsten Bruder Alwich das Schirmrecht über Rheinau; dieser zog sich, unter dem Vorwand, das Kloster gegen die herumstreifende armen Jäcken zu bedecken, am 8. Sept. mit einem Haufen Kriegsvolk nach Rheinau, nahm Stadt und Kloster hinweg, befestigte die Insel mit Sturmzäunen und Boll-

werken, und pflanzte Kanonen in den Kreuzgang. Der Abt hielt sich damals in seinem Hause zu Schafhausen in der Tann auf, und die Konventherren folgten ihm auch dahin, weil der Graf das Kloster mit Kriegsvolk anfüllte, und alle Einkünfte zu dessen Unterhalt verwandte. Der Abt beschwerte sich darüber bey einer Versammlung der österreichischen Stände zu Villingen, worauf zwar dem Grafen von Sulz die Restitution des Klosters anbefohlen worden, er leistete aber nicht Folge; deswegen begab sich der Abt den 27. Nov. selbst zu dem Herzog nach Winterthur, und begehrte einen Rechtstag wider den Grafen; der ward auf den 21. Dez. angesetzt: beyde Theile erschienen vor dem Herzog zu Diessenhofen; der Abt begehrte auf die weitschichtige Anklage des Grafen einen andern Tag zur Widerlegung derselben, der wurde auf den 18. Jän. 1445 verlegt: auf diesem wurde dem Abt und seinem Konvent die Wiedereinsetzung einmüthig bewilliget; jedoch aber dem Grafen seine Rechtsansprüche ferners vorbehalten. Die Ruhe dauerte aber nicht lange: am 21. Merz 1446 verfügte sich Graf Alwich auf das Gemeindhaus der Bürger zu Rheinau, und ließ das Haus mit Soldaten umgeben; 11 Bürger wurden nach Balm hinüber geschleppt; der Abt befand sich wieder in Schafhausen, und machte vergebens Vorbitten vor die Bürger; die aber auf Befehl Herzog Alberts ihre Freyheit wieder erlangten, aber sich eidlich verpflichten mußten, ihr Lösegeld zu bezahlen. Der Abt gestattete dieses nicht; und darüber zog der Graf neuerdings auf die Bürger los. Der Abt darüber aufgebracht, ließ durch Soldaten unter Anführung Werner von Schinnen, das obere Schloß zu Rheinau, so der Graf besetzt hatte, übersteigen, und den Graf selbst von da vertreiben, die Bürgerschaft aber frisch huldigen. Herzog Albert empfand diesen Bruch des Stillstands hoch, und ließ beyde streitende Partheyen auf den 3. May wieder vor sich nach Diessenhofen laden; befahl auch, bis auf weitern Bescheid, das Schloß zu Rheinau in seine Hände zu liefern; weil aber seiner Seits Niemand kam, diesen Befehl zu vollziehen, so blieb der Abt im Besitz davon. Um diese Zeit geschah auch die Entdeckung der Heiligthümer des H. Fintanus. Endlich 1447 erhielte der Abt auch mit großer Mühe und Unkosten von dem Hofgericht zu Rotweil die Lossprechung der beklagten Rheinauer Bürger zum Verdruß des Grafen, der

es aber doch auf einem herzoglichen Gerichte zu Diessenhofen dahin zu bringen wußte, daß am 27. April 1448 die Zurückgabe des Schlosses zu Rheinau dem Grafen von Sulz zuerkannt wurde, die dann von da aus das Kloster und die Benachbarten noch weiters schädigten, die Straßen, besonders am Folkenbach, unsicher machten, welches den Abt nöthigte, sich mit den Schafhausern enger zu verbinden, da er dann mit deren Beyhülfe 1449 die beyden Schlösser zu Rheinau und Balm nächtlicher Weile überrumpelte, die Grafen nebst ihrer Mutter gefangen nahmen, und nach Schafhausen führten, die Schlösser aber niederrissen. Hierauf erwählte der Abt den Herzog Sigmund 1451 zum Schutzherrn, der aber nicht im Stande war, sie genugsam gegen die Grafen von Sulz, die inmittelst wieder ihre Freyheit erlangt hatten, zu beschützen, weswegen der Abt und das Konvent selbst, mit Bewilligung des Herzogs, 1455 die VII alten Eidsgenößischen Kantons zu Schutz- und Schirmherren angenommen, die ihnen auch nachdrücklichst Hülfe geleistet; zumal Pabst Calixtus IV. auch die Bannstralen gegen die Grafen schleuderte, die darüber von den Eidsgenossen angegriffen, und ihnen das Kleggäu verheerten; doch wurde 1456 ein Stillstand geschlossen, und folgends auch wieder erneuert; der Abt überließ in Kraft dessen den Grafen, anstatt des zerstörten Schlosses zu Rheinau, das Haus zur Tann in Schafhausen, und so lebten sie einige Jahr in Frieden. Der Abt, vor Alter und schweren Drangsalen erschöpft, übergab 1462 die Verwaltung des Klosters seinem Nachfolger Nicolaus Rüegger, und starb endlich den 13. April 1466. Dieser

XLI. Nicolaus Rüegger, gebürtig von Winterthur, ward also 1467 wirklicher Abt. Er regierte löblich, brachte 1473 einen Zehnden zu Reckingen, und anders an das Kloster. 1477 tauschte er mit der Stadt Winterthur den Layen-Zehnden zu Dettikhofen im Kleggäu gegen andere Zehnden und Gülten um Winterthur herum.

XLII. Laurentius von Rischach, oder Rischacher, von Hohenstoffelen, der vorher Bau- und Schulherr im Kloster gewesen; er wurde 1469 von dem Bischof von Konstanz feyerlich eingeweihet; kaufte 1482 einen Theil des Zehndenrechts zu Wilchingen; starb aber frühzeitig den 10. Febr. 1483.

XLIII

XLIII. Johannes Conradus von Griessen. Unter seiner Regierung ward 1475 eine Visitation des Klosters von den Aebten zu St. Stephan in Würzburg, und zu Wiblingen, angestellt, und den Konventherren, die ziemlich ausgeartet waren, anbefohlen, eine von den drey klösterlichen Reformationen von Castel, Melk, oder Bursfeld anzunehmen. 1487 gerieth er wieder in Streit mit den Grafen Rudolph und Alwig von Sulz, weil diese die Auslieferung Ulrich Gegings, aus Tyrol, der einer Aufruhr gegen Herzog Sigmund von Oesterreich beschuldiget worden, und sich in das Schloß zu Jestetten geflüchtet hatte, prätendirten, und hierauf das Schloß der Herren Jünteler daselbst, welche die Gerichtsbarkeit mit dem Kloster gemeinschaftlich besaßen, belagerten. Die Eidsgenossen, unter deren Schutz Jestetten stehet, entschieden aber den Streit, und gaben den Ausspruch, daß die erste Untersuchung der Sache nicht den Grafen, sondern den Gerichtsherren zudiene. 1489 wurde eine zweyte Visitation zu Rheinau gehalten. 1493 ließ er die Juden von Rheinau vertreiben, wiewohl wider Willen der Bürger daselbst. Beynebst tilgete er viele Schulden, und erkaufte nicht wenig Güter, oder lösete dieselbige von Lehens-Vasallen ein, und vermehrte die Kirchenzierden und Ornate. Nicht nur erklärten die Konventherren seine getroffene Coadjutor-Wahl des Matthias Sächelin, von Stokburg, vor nichtig, sondern sie wählten selbst den jüngsten aus ihnen, Henricus v. Mandach, 1497 zum Abt; doch wurde noch ein Vergleich vermittelt, die neue Wahl vor nichtig erklärt, doch derselbe in der Verwaltung bestätiget, und wirklich noch bey Lebzeiten Joh. Conrad. zum Abt erwählt; dieser starb bald hernach den 4. August 1498, und so blieb

XLIV. Henricus VIII. von Mandach Abt, und erhielt am 6. Dez. die bischöfliche Einsegnung. Im Schwabenkriege 1499 wurden die Güter des Klosters im Kleggäu von den schwäbischen Bundsverwandten hart mitgenommen. Nach dem Frieden brauchte ihn Kaiser Maximilian I. in Geschäften mit den Eidsgenossen, wegen dem Türkenkrieg und Römerzug zu negotiren. 1508 ließ er die Rechte und Gewohnheiten des Gotteshauses sowohl in bürgerlichen, als peinlichen Sachen, in ein Urbarium zusammen tragen. 1515 errichtete er auch eine neue Pfarre zu Balterschweil. 1523 wollte ihm das Landvolk im Zürichgebieth

die Zinsen und Zehnden nicht mehr liefern, worüber er sich 1524 auf der Tagsatzung zu Baden beklagte, aber wegen überhand nehmender Bauern Unruhe nicht viel ausrichtete; auch die Bürger zu Rheinau schlugen es ihm ab, die Abgaben zu entrichten, wurden aber durch einen Spruch der Schutzherren darzu angehalten. Indessen fanden auch die Bürger Geschmack an der Reformation, wobey der Abt viel Mühe hatte, die alte Religion zu Rheinau aufrecht zu erhalten. Auch die Bauern im Kleggäu wurden aufrührisch, so aber von den österreichischen Völkern zu paaren getrieben, und genöthiget wurden, dem Kloster die hinterhaltenen Gülten und Zehnden zu entrichten. 1529 entstund der erste Religionskrieg in der Schweiz; der Abt erklärte sich aber zur Neutralität, und starb darüber den 23. Febr. 1529.

XLV. Bonaventura I. von Wellenberg. Dessen Regierung fiel eben in die unruhigen Zeiten der Reformation ein. Bald nach dem Antritte derselbigen brach der Krieg aus; die katholischen Stände ermahnten die Bürgerschaft den 15. May, sich stille aufzuführen, und dem Abt gehorsam zu seyn; diese aber, so meistens reformirt waren, hielten am 22. May eine Gemeinde, und verlangten von dem Abt die Räumung des Klosters, und Ablegung des Ordens. Da sie ihm auch mit Einrückung Thurgäuischer Völker bedrohten, und sich durch keine Vorstellungen von ihm und dem Konvent wollten abwendig machen lassen, so schickte er die Stiftsbriefe, Urkunden, und den vornehmsten Kirchenschatz in Sicherheit nach Schafhausen; die ersten Wägen kamen glücklich durch, aber die letztern wurden aufgefangen, darüber dann die Rheinauer Bürger erbost in die Kirche einfielen, alles nieder rissen, und viel Bilder auf offenem Platze verbrannten. Der Abt flüchtete nach Schafhausen. Von Zürich aus ward ihm zwar am 5. Jun. alle Sicherheit verheissen, wenn er Bilder und Messe gutwillig abschaffen wollte, sonst sie ihm nicht gut stehen könnten, wenn ihm von Bauern und Unterthanen etwas Unbeliebiges begegnen würde. Am 7. Jun. kamen 3 Deputirte vom Rath zu Zürich nach Rheinau, und nahmen Besitz vom Kloster und der Stadt, wo die katholische Pfarre abgeschaft, und der vertriebene Dietricus von Hasenstein als reformirter Prediger wieder eingesetzt wurde. Am

25. Jun. ward der Frieden zwischen den Ständen getroffen; der Abt suchte, wiewohl vergebens, durch ein Schreiben vom 2. Jul. an den Stand Zürich, wieder eingesetzt zu werden; er ließ auch desnahen am 13. August mit Vorwissen der katholischen Schutzherren, ein zweytes Bittschreiben an Zürich abgehen, darüber wurde nach langem Briefwechsel eine Konferenz von den Schutzorten nach Rheinau im Nov. ausgeschrieben, auf welcher auch der Abt und einige Konventherren erschienen; weil aber die Züricher darauf beharrten, das Kloster nicht anders zu überlassen, als wenn er die Reformation annehmen wollte, wobey man ihm von den Einkünften desselbigen den Unterhalt versprach, so ward nichts aus dem Vergleich. Da inmittelst auch Schafhausen der Reformation beytrat, so begab sich der Abt mit den Schätzen der Kirche und des Archivs erst nach Mörspurg, und hernach nach Waldshut, wo er einige Konventualen bey sich behalten, die andern aber in andere Klöster vertheilte. Weder die Vorsprache der katholischen Schutzörter, noch auch des Grafen von Sulz, vermochten seine Wiedereinsetzung zu erhalten; vielmehr wurde ihm auch gar der nothwendige Unterhalt aus den Gefällen im Zürichgebieth versagt, wo er nicht die Urkunden und Zinsbücher herausgeben würde, das er aber ausschlug. Er wandte sich darüber an Kaiser Carol. V. der ihm zwar am 9. Okt. 1530 zu Augsburg durch einen Gnadenbrief die Freyheiten und Gerechtigkeiten des Klosters bestätigte, übrigens aber zur Geduld verwies, bis das ganze Religionsgeschäft würde in Ordnung gebracht seyn. Glücklich war er mit den Bauern im Kleggäu, welche er mit Bewilligung des Grafen von Sulz bey dem kaiserlichen Hofgerichte zu Rothweil verklagte, die sich weigerten, ihm die Zinsen und Zehnden abzustatten, und nicht mehr für einen Herrn von Rheinau erkennen wollten, unter dem Vorwand, als hätte er durch seinen Austritt alle Ansprüche auf die Abtey verlohren; er wurde darüber sowohl zu Waldshut, als bey dem Landvogte im Kleggäu, und bey der Regierung zu Innsprug verklagt; da aber die katholische Schirmorte sich seiner angenommen, und ihn als rechtmäßigen Herrn und Abt erkennten, wollte sich die Regierung dessen nichts beladen. Das Hofgericht zu Rothweil aber ließ 1531 eine Achtserklärung gegen diejenigen Kleggäuer Bauern ergehen, welche

ihm die Einkünfte nicht einlieferten; dieses zog auch ein Vergleich mit Zürich, der zu Schafhausen auf ein Jahr geschlossen wurde, nach sich, in Kraft dessen der Abt von dem Rothweilischen Prozesse abstehen, hingegen von dem Züricherischen Verwalter eine bestimmte Anzahl Wein und Geld erhalten sollte, auch soll der Abt diesem die Abschriften von den Urkunden mittheilen, so oft er deren nöthig haben würde. Ehe noch das Jahr verflossen, ward der Abt nach dem 2ten Friedensschlusse, so auf die Kappeler Schlacht den 16. Nov. 1531 erfolgte, wieder, in den Besitz des Klosters gesichert, und am 21. Dez. von den IV ersten Schutzorten feyerlich wieder eingeführt. Im Herbstmonat des folgenden Jahrs wurde auch die Klosterkirche zu Rheinau von dem Weihbischof zu Konstanz wieder eingeweihet. Er machte viel gute Verordnungen; wurde auch von den Schirmorten auf der Tagsatzung zu Baden 1535 gegen die Bürger zu Rheinau, so sich vieler Freyheiten anmaßen wollten, nachdrucksamst geschützet. 1553 verglich er sich auch mit der Stadt Zürich wegen eines evangelischen Predigers zu Rheinau, so in Zukunft dem Pfarrer zu Martalen aufgetragen worden, der noch zu gewissen Zeiten in der Kirche auf dem Berge eine Predigt halten muß 2c. Sein entseelter Körper ward in der Kapelle des H. Fintanus begraben, welche er gänzlich erneuern lassen, bis dessen Gebeine 1710 in der neuen Kirche im Chor des. H. Blasius beygesetzt worden.

XLVI. Johannes Henricus Schenk von Castell; er schlichtete auch gleich im ersten Jahr seiner Regierung einige Zwistigkeiten mit der Gräfin Elisabetha von Sulz, im Namen ihrer Söhne Wilhelm und Alwig; desgleichen theilte er, mit Beyhülfe des Raths zu Zürich, den Bahn und die Gränzen der VII Gemeinden, welche seit der Stiftung des Klosters damit vereiniget waren, mit Vorbehalt der Rechten des Klosters, besonders der Schafweide. Er erhielt auch 1556 von den VII Schirmorten eine bewährte Abschrift des zu Baden getroffenen Vertrags mit den III Städten Bern, Freyburg und Solothurn, in welchem Rheinau von dem Thurgäu ausdrücklich ausgenommen wird 2c.

XLVII. Michael Herster; er vertrug sich gleich Anfangs seiner Regierung 1560 mit dem Stande Zürich, wegen den Gerichten in der Grafschaft Kyburg, und 1561 wegen den Grän-

zen, zu Bestimmung des Fischerrechts bey dem Einflusse der Thur in den Rhein. 1562 wohnte er der Versammlung der katholischen Geistlichkeit zu Rapperschweil, wegen ausgeschriebenem Concilium zu Trient bey. Bald nach seiner Zurückkunft wurde er unpäßlich, und zu fernern Regierungsgeschäften ganz untauglich. Die Schutzherren übergaben die Verwaltung des Zeitlichen dem Vogt zu Rheinau Johannes von Wellenberg, aber die Konventherren setzten sich dawider, und vermochten ihn dahin, daß er auf der Tagsatzung zu Baden diese Stelle wieder niederlegte, welche dann von den Schutzherren dem Joh. Jakob Schweizer, einem Kapitular zu Wettingen, aufgetragen wurde, welcher kurz zuvor in der Wahl eines Abts zu Wettingen mit Christoph Silbereisen eingestanden war; das Konvent setzte sich aber ernstlich dawider, und schickte den Prior Bernhard Aescher und noch einen Kapitular nach Baden, Vorstellungen dagegen zu machen, wurden aber ungünstig empfangen und zurück gewiesen: kurz hernach gieng P. Bernhard, und noch 2 Kapitularen, mit den besten Briefschaften und Kostbarkeiten des Klosters nach Ratolfzell am Untersee, wo sie so lange geblieben, bis daß durch einen Spruch der Schutzorten zu Baden den 23. Jun. 1564 der fremde Verwalter wieder entlassen, und dem Konvent erlaubt worden, sich selbst Vögte und Verwalter aus dem Kloster zu setzen, da dann P. Bernhard darzu erwählt worden. Es starb aber Abt Michael bald hierauf, wie im Lexikon angemerkt ist.

XLVIII. Johannes Theobaldus Werlin von Greifenberg erhielte die Abtsweihe den 17. April 1565. Unter den Gebäuden, die er vorgenommen, war auch die 1575 eingestürzte Pfarrkirche St. Niklaus zu Rheinau. Den 9. Merz 1579 verglich er sich auch unter Vermittelung zweyer Beyständen von Zürich und Glarus, mit der verwittweten Gräfin Barbara von Sulz und ihren Söhnen, wegen der Gerichtsbarkeit und andern Rechten. 1589 wurde von dem päbstlichen Nuntio Paravicini wieder eine Visitation im Kloster gehalten. 1590 verglich er sich mit dem Grafen von Sulz, der einen dritten Theil der Gerichtsherrlichkeit Jestetten an sich gebracht, durch Vermittelung der Stände Zürich, Luzern, Zug und Glarus; desgleichen mit der Stadt Schafhausen, wegen dem Lehen der Gerichts-

herrlichkeit zu Riedlingen, Buchberg und Elliken. Er starb 1598.

XLIX. Geroldus I. Zur Lauben wurde in Gegenwart des päbstlichen Nuntii Turriani, und der Aebten von Muri und St. Georgen auf dem Schwarzwalde den 24. August 1598 erwählt; mit der Bestätigung zu Konstanz stund es etwas lang an, weil der Bischof, Kardinal Andreas von Oesterreich abwesend war, und erfolgte erst unter schweren Gedingen. 1599 hielte der konstanzische General-Vicarius wieder eine Visitation zu Rheinau, dergleichen vorher niemals geschehen, weswegen der Abt, gleich andern Prälaten, die auch dazu angehalten worden, dawider protestirte; der Streit zog sich in die Länge, wurde aber durch einen Vergleich endlich beygelegt. 1601 wurde die Kirche St. Felix und Regula zu Rheinau, so seit der Reformation öde geblieben war, von Neuem wieder eingeweihet. Die Einverleibung des Klosters zu der Benediktinisch-Eidsgenößischen Congregation, gieng nicht ohne heftigen Widerstand einiger Konventherren vor sich, von denen sich besonders Sebastian Harzer, von Salenstein, hervor that, der den Abt sowohl bey den Schutzherren, als bey dem Bischof von Konstanz verklagte: bey den ersten fand er kein Gehör; und als der letzte, Georgius von Hallweil, sich deswegen selbst nach Rheinau begab, so wurde er von der Nutzbarkeit der Congregation so überzeugt, daß er nicht nur selbige billigte, sondern den unruhigen von Salenstein relegirte, der dann hernach im Kloster Murbach gestorben. Der Abt Gerold verfügte sich am 9. April nach St. Gallen, und wurde sogleich in die Congregation aufgenommen; die bey selbiger beschlossene Reformation der Klöster wurde nun auch zu Rheinau am 8. August mit anständigem Gepränge eingeführt. 1606 wollte der Bischof von Konstanz, ungeachtet er sich mit den Aebten kurz vorher ausgeglichen, abermals eine Visitation im Kloster Rheinau vornehmen, die aber der Abt nicht gestattete. Er ließ auch einige Gebäude aufführen, den Konventgarten mit einer Mauer umgeben, ein neues Kapitelhaus aufführen, auch den großen Keller außert der Insel erweitern, und die schönen Gebäude auf dem Azheimer Hofe vollenden, an mehr löblichen Arbeiten wurde er von dem Tode abgehalten.

L. Ulrich Koch, von Weil, erhielte die Benediktion vom

Weihbischof zu Konstanz am Sonntage nach Ostern, und wohnte hierauf am 9. May einer Benediktinischen Congregation zu St. Gallen bey. Als der katholische Gottesdienst in der Kirche St. Nicolai auf dem Berge 1613 wieder hergestellt worden, wurde doch den Reformirten zu Ellikon vorbehalten, zu gewissen Zeiten durch den Pfarrer zu Martalen daselbst Gottesdienst zu halten; dann in der Pest 1611 alle noch zu Rheinau gewesene Reformirte, wie auch bey 200 katholischen Einwohner, hingeraft worden; doch berührte dieselbige damals das Kloster nicht. Unter seiner Regierung ward auch die noch wirlich stehende Abtey aufgeführt. Er hat viel geistreiche Anmerkungen über verschiedene Materien geschrieben rc.

LI. Eberhardus III. von Bernhausen, ward den 25. Jun. 1584 gebohren, er erhielt den Schutzbrief von den Schirmherren mit leichter Mühe; desto schwerer aber gieng es zu mit der Bestätigung von dem Bischof. Die äbtliche Einsegnung erfolgte den 28. August zu Rheinau. Am 9. Jun. 1614 ward eine Versammlung der Aebten zu Rheinau gehalten. Bey den überhand genommenen Kriegsunruhen wurde die Brücke und der Paß daselbst, aber nur durch Unterthanen des Klosters, sorgsam besetzt. 1630 ließ er ein neues Konventgebäude aufführen. 1632 kam ein Corps Schweden von etwa 400 Reutern in das Kleggäu nach Jestetten, wurden aber vom Abte mit Beyhülfe der Kantone Zürich und Schafhausen zum Abzug angehalten. 1633 kamen die Schweden abermals auf Jestetten, verbrannten Lottstetten, wo sich der Pfarrer mit den Einwohnern nach Rheinau flüchtete, und daselbst eine geraume Zeit unterhalten worden. Im May kamen die Schweden zum Drittenmal nach Jestetten, reterirten sich aber, auf Vorstellung der Schirmorte, bald wieder. Auf diese Kriegsunruhen folgte 1635 eine große Hungersnoth und Theurung, dem die Pest 1636 auf den Fuß nachfolgte, aber ebenfalls nicht in das Kloster eingedrungen. 1638 wurde die Benediktiner Congregation wieder zu Rheinau gehalten. Der Abt hat, ungeachtet der schweren Zeitläuften, doch sehr viel rühmliches gestiftet, nahmhafte Käufe von Zehnden und Gerichtsbarkeiten, besonders mit den Grafen von Sulz getroffen, Schulden ab- und neue Gebäude aufgeführt. Er starb 1642.

LII. Bernhardus I. von Freyburg, erhielte die Einsegnung durch den päbstlichen Nuntium Hieronym. *Farnesius* den 11. Nov. 1643. Er verglich sich auch mit dem Bischof von Konstanz nebst den Aebten von Muri, Engelberg und Fischingen, wegen der vorgemeldten Exemption. 1649 waren alle Konventherren in grosser Todesgefahr, da ihnen bey dem Nachtessen unter dem Salat, aus unvorsichtigkeit des Gärtners, gewisse schädliche Wurzeln (die Cicuta) aufgestellt worden, wurden aber durch die Sorgfalt ihres Medici, Joh. Jakob Wepfer, von Schafhausen, wieder hergestellt. Bey dem 1656 ausgebrochenen Kriege, flüchtete sich der Abt den 5. Jän. auf kleinen Schiffen mit den Religiosen auf den Reichsboden, da dann in dem Kloster eben nicht zum beßten Haus gehalten worden; nachdem bald hierauf geschlossenen Frieden aber, wurde er am 25. Merz wieder eingesetzt. 1666 traf er abermals einen Vergleich mit den Grafen von Sulz, welcher noch immer zur Richtschnur bey sich ereignenden Streitigkeiten mit dieser Regierung dienet. 1673 ward abermals eine Versammlung der Aebten aus der Schweiz zu Rheinau gehalten, welcher auch Deputirte aus den Klöstern Kempten, Fulda und Murbach beywohnten. Den 12. Jul 1676 hielt der Abt mit großem Gepränge sein Priester-Jubilæum, welchem der Kardinal von Baden, nebst den Fürsten und Prälaten von St. Gallen, Einsiedeln, Muri, St. Bläsi, Zwifalten und Fischingen in Person beywohnten. Mit dem Grafen von Fürstenberg, Maximilian, gerieth er wegen der Herrschaft Ostringen in großen Streit, weil der Graf dieselbige nach des Herrn von Ostringen Tode, ungeachtet dieser selbige dem Kloster vermacht, und solches schon davon Besitz genommen hatte, selbige 1679 als ein ihm heimgefallen Lehen wieder eingezogen. Es wurde erstlich zu Konstanz an einem Vergleich durch den Fürst von Kempten und Comenthur zu Althausen gearbeitet, aber vergebens, deswegen die Sache nach Wien berichtet worden; auf kaiserlichen Befehl versammelten sich die Commissarii den 24. Okt. zu Konstanz wieder; man both dem Abt einen Ersatz an Geld an, so er aber nicht annehmen wollte. 1680 untersuchte der Bischof auf inständiges Bitten des Klosters das Testament und die milde Stiftung nochmals auf das genaueste, und erkannte die Gültigkeit desselbigen. Der bekannte Kapuziner

ner P. d'Aviano, der sich 1681 auch zu Rheinau befand, suchte vergebens den Grafen zum Vergleich zu bereden; im Nov. wurde abermals eine Commission deswegen nach Rothweil geordnet, aber durch den Tod des Grafen Maximilian unterbrochen. Der Vormund des jungen Grafen Prosper Ferdinands, der Graf Frobenius von Möskirch, ließ 1682 zu, daß Ostringen von einer dritten Hand verwaltet, und an einem gütlichen Vergleiche gearbeitet werden möchte, der aber durch den Tod des Abts den 24. April unterbrochen wurde, aber von dessen Nachfolger

LIII. Basilius Iten am 19. Jän. 1683 zu Stande gebracht worden, kraft dessen die Herrschaft dem Kloster auf 8 Jahr sollte überlassen werden, nach deren Verfluß Ostringen von den Grafen von Fürstenberg sollte mögen ausgelöset werden, jedoch mit Erlegung 1000 Gulden zu einer Erkenntniß der Landsherrlichkeit: am 30. Jun. nahm der Abt die Huldigung daselbst ein. Noch ehe diese 8 Jahr verflossen, haben die Grafen diese Herrschaft dem Gottshaus 1686 gänzlich überlassen. 1691 ließ er das Kornhaus bey der untern Rheinbrücke, und dabey ein Wirthshaus für die Kaufleute aufführen. Mit dem Bischof von Konstanz bekam er wieder Streit, wegen der Verlassenschaft der verstorbenen Pfarrer, so aber durch Vermittelung des Fürst Sfondrati, Abts zu St. Gallen, beygelegt worden; welcher auch einen Zwist, wegen Erbauung einer Ziegelhütte zu Jestetren, beylegte. Mit Bewilligung des Abts, als Lehenherr, verkaufte die edle Rink von Wildenburg zu Schafhausen an den Stand Zürich die Gerichtsherrlichkeit zu Flach. 1695 beschwerten sich die Rheinauer Bürger über den Abt, wegen der Handelschaft an Wein und Früchten, dem Weidgang und Waldungen, wurden aber durch Vermittelung des Stands Zürich verglichen; er starb 1697 ꝛc.

LIV. Geroldus II. Zur Lauben, Baron von Thurn und Gestellenburg. Schon 1698 machte er den Anfang zu den vielen und nützlichen Gebäuden, so unter seiner Regierung aufgeführt worden. Er kaufte einige Häuser bey dem Gasthofe und großen Keller, ließ sie niederreißen, und eine große Mauer aufführen, alles einzuschließen, was immer außert der Insel zum Gottshaus gehörte. 1700 bauete er die untere Mühle zu Jestetten 1702 wohnte er dem Jubilæo der Benediktiner Congre-

gation zu St. Gallen in Person bey. Bey dem entstandenen spanischen Sukzeßionskriege hatte er wieder Anlaß, vielen Ordensgeistlichen aus Deutschland in Rheinau ein Freyheitsort zu zeigen. Den 3. Jun. 1705 ward der Grundstein zu der prächtigen neuen Münsterkirche gelegt, die aber erst den 5. Okt. 1710 eingeweihet worden. 1711 wurde auch das große Stockwerk des Konvents gegen Sonnenaufgang zu bauen angefangen, welches die ganze Breite der Insel von einem Arm zum andern einschließet. Bey entstandenem Toggenburgerkriege 1712 besetzte der Stand Zürich schon den 25. April die Stadt Rheinau mit einigen Truppen, welche die untere Rheinbrücke mit den Bürgern gemeinschaftlich bewachten. Die Religiosen blieben im Kloster ungestört ihrer Geschäften, nur der Abt begab sich erstlich nach Ostringen, und zuletzt nach Jestetten, wo er bis zu erfolgtem Frieden den 11. August verblieben; an die KriegsköSten forderte der Stand Zürich 1713 einzig 250 Mütt Kernen, oder 2000 Gulden zu bezahlen, oder eine Zeitlang zu verzinsen. 1726 wurde der große Saal an dem Ufer des Rheins mit mehr Wohnungen, samt einem schönen Steigenhaus erbauet. Mit dem Bischof von Konstanz gerieth er 1730 abermals in Zwistigkeiten, wegen dem Kirchengut derer Pfarreyen, so dem Kloster einverleibet sind; der Nuntius sprach solche demselbigen zu, und als dem ungeachtet der Streit nach Rom gezogen worden, bekam doch das Kloster nach einigen Jahren auch von dort aus ein günstiges Urtheil. Er starb 1735 ꝛc.

LV. Benedictus Ledergerw, wurde auch 1737 zum Visitator der Benediktinischen Congregation ernennt ꝛc.

LVI. Bernhardus II. Rusconi, von Luzern: seine Einweihung geschah zu Petershausen. Die Streitigkeiten mit der Bürgerschaft zu Rheinau wurden 1745 auf das Neue rege gemacht; er beschwerte sich darüber bey den Provisional-Ständen Zürich und Luzern, und 1746 auf dem Syndikat selbst, wo sie abermals abgewiesen worden; hierauf Rekours an die Stände selbst nahmen, aber auch daselbst wurden sie verfällt; und der Abt sahe sich 1747 gezwungen, die Exekution von den Schirmherren zu erbitten; durch Vermittelung des Stands Zürich aber ward die Sache noch beygelegt, der Rädelsführer in ein Zuchthaus gesperrt,

die übrigen mit andern Bußen belegt. Am 2. Sept. 1747 wurde das hundertjährige Jubelfest des H. Martyrers Basilius feyerlichst begangen.

LVII. Romanus Effinger, von Einsiedeln, führte eine kurze, aber nicht allzu glückliche Regierung; dann nebst dem Verkauf der Gerichten und Zehnden zu Martalen, unternahm er auch mit weniger Bescheidenheit den Lauf des Rheins 1755, mit Gefahr des Klostergebäudes zu verändern; doch wurde er den 29. August 1757 in der Versammlung der Aebte zu Rheinau zum Visitator erwählt, aber doch von des Klosters Vorstehern bey den Aebten von St. Gallen und Einsiedeln so verklagt, daß diese ihm angerathen, die Abtey freywillig nieder zu legen, da er dann selbiges am 7. Jun. 1758 zu Wyl im Thurgäu wirklich gethan, hernach 7 Jahr in dem Kloster St. Johann im Toggenburg sich aufgehalten; bey verspürter Abnahme seiner Kräften aber wieder nach Rheinau gebracht zu werden verlangte, wohin er auch gebracht worden, und noch ein Jahr hindurch in der Einsamkeit mit gottseligen Uebungen zubringend gelebt, und endlich den 30. Jul. 1766 gestorben. Seinen Schriften ist noch beyzusetzen:

Scientia Sanctorum, edita in S. Gallo 1764.

LVIII. Januarius Dangel, von Münster im Aergäu, wurde nach erhaltener bischöflichen Bestätigung am 24. Jun. von dem päbstlichen Nuntio eingesegnet, erhielte auch auf der Tagsatzung zu Frauenfeld von den regierenden Ständen, als Schutzherren, den gewöhnlichen Schirmbrief. 1764 wohnte er der Wahl und Einweihung des neuen Fürsten und Abts von St. Bläsi, Martin Gerberts, und 1767 der Wahl und Einweihung des Fürsten und Abts Beda Angehrn, von St. Gallen bey. 1768 wurde er auch zum Visitator der Benediktinischen Congregation ernennt. In den theuren Jahren 1770 und 71 sorgte er so väterlich vor seine Konventbrüder und Unterthanen, daß sie an dem allgemeinen Mangel nicht soviel Antheil hatten, als etwa andere Benachbarte. 1772 hatte er das Unglück, daß von seinen Klostergütern der Bauernhof zu Bukenried ganz, und ein Theil des Schlosses zu Mammeren, nebst Scheuren und Stallungen, eingeäschert worden. 1773 erlaubte er dem Joseph Helg, Priester aus dem St. Gallischen, den sogenannten Flachshof zu Jestetten zu

erkaufen, woselbst er mit Bewilligung des Bischofs von Konstanz, als Ordinarii, und dem Fürsten von Schwarzenberg, ein neues Nonnenkloster angelegt (sehet Art. Helg), worzu noch der Fürst eines seiner Schlösser zu Jestetten einraumte, so nun Berg Thabor genennt wird, aber seiner Aufhebung wieder nahe ist. Mit dem Abt von St. Bläsi verglich er sich wegen lang gedauerten Zehnden Streitigkeiten zu Halken, überließ das Dorf Bukenried an St. Bläsi, das mit eben soviel Einkünften von Jützheim, Geißlingen und Grießheim dem Kloster Rheinau ersetzt wurde. Er hat auch verschiedene musikalische Werke im Druck hinterlassen, und ist den 5. April 1775 im 50ten Jahr seines Alters mit Tode abgegangen.

LIX. Bonaventura II. Lacher, gebürtig von Einsiedeln, ward gebohren den 28. August 1738, trat in den Orden den 6. Jän. 1756, ward Priester den 18. Sept. 1762, und als Prior zum Abt erwählt den 26. April 1775; die Einsegnung geschah am 7. May zu Rheinau durch den Weihbischof von Konstanz, und im Jul. erhielt er den Schutzbrief von den Schirmorten. Kaiser Joseph II. dem der Abt auf seiner Ruckreise aus Frankreich, als er den Rheinfall im Laufen den 26. Jul. 1777 besichtigte, seine Aufwart in dem sogenannten Rittergut oder Kaysersburg bey dem Laufen machte, ertheilte auch dem Kloster, gleich seinen Vorfahren, die Stiftsfreyheiten. 1778 wurde das 1000jährige Jubilæum, wegen erster Stiftung des Klosters, mit großer solennität und 8tägiger Andacht zu Rheinau celeberirt, wobey verschiedene fremde Prälaten, als die Fürsten von Einsiedeln, und Muri, die Aebte von Petershausen, Zweyfalten und Wettingen ꝛc. zugegen waren. 1788 wurde der Abt auf einem gehaltenen Congreß der Benediktiner Congregation zu Einsiedeln zum Visitator derselbigen erwählt; er starb plötzlich den 15. Jun. 1789.

LX. Bernhardus II. Meyer, von Luzern, ward geb. den 28. May 1735, that Profeß den 15. Nov. 1752, ward Priester den 22. Sept. 1759, Prior 1775, zum Abt erwählt den 2. Jul. 1789, und benedizirt den 19. dito.

S. 225.

Rheinegg.

Die Stadt hat 2 Hauptthore, und neben denselben führen ver-

schiedene Nebenauswege gegen den Rhein; sie ist seit einigen Jahren durch Kaufmannschaft und Gewerbe in gutes Aufnehmen gekommen, und begreift ansehnliche Gebäude, worunter sich der nächst bey der Stadt von einem Herrn von Kuhn nach italiänischem Geschmack aufgeführte Pallast, der Löwenhof genannt, vorzüglich auszeichnet. Anstatt des alten baufälligen Schlosses, ward 1771 das Zollerische Haus von den regierenden Ständen erkauft, und zur Wohnung des Landvogts gewidmet und hergestellt; hernach ward auch noch ein Gebäude von dem Zollerischen Hause von den evangelischen Ständen erkauft, und zu der Wohnung eines Landschreibers eingerichtet. Das Rathhaus läßt sich auch wohl sehen. Die Kirche ist schön und angenehm; sie stehet auf einer Anhöhe, und führet zu derselben eine lange steinerne Treppe hinauf. Ein ergiebiger Ast der Handelschaft daselbst war vormals der Holzhandel, mit dem aus Flößen aus Bündten herab gekommenen Holz, der aber itzt fast ganz ins Stecken gerathen. Die Stadt erlitte im Jän. 1740 etwas Brandschaden, auch wieder den 13. Merz 1780, da 8 Häuser nebst 6 Scheuren und einer Weintrotte eingeäschert worden. 1648 wurde die Helferey angeordnet. Der Helfer wird von der Bürgerschaft aus 3 vom Stande Zürich vorgeschlagenen Subjekten erwählt, hat auch die Schule, eine Wochenpredigt, und die Kinderlehre zu besorgen; die Zahl der Kirchengenossen belauft sich etwa auf 800 Personen. Am Mittwochen nach Martini wird daselbst auch ein Jahrmarkt gehalten. In der Gemeinde befinden sich auch einige wenige katholische Haushaltungen. Die Stadt Gerichtsbesatzung, Stadtrecht, und Bußenordnung, ward ihr 1598 und 1599 von den regierenden Ständen bestätiget.

Um die Stadt herum befinden sich verschiedene schöne Landhäuser, die Fremden, besonders St. Gallern gehören. Von dieser Stadt bis gegen das Dorf Stad, erstreckt sich das sogenannte Bann- und Bauried, beynahe eine Stunde lang und etwas weniger breit. Es war eine Allmend, und gemeinsames Eigenthum der Höfe Rheinegg und Thal; es liegt zwar etwas tief weswegen es öfters von dem See und dem Rhein unter Wasser gesetzt wird. Erst nach langem Widerstande wurde solches unter der Regierung Hrn. Landvogt Heinrich Groben, von

Zürich, unter 721 Haushaltungen dieser 2 Gemeinden in der Kirche zu Thal den 27. Febr. 1770, nach vorher gemachter genauer Ausmessung, vertheilt, und jedem frey gestellt, selbige nach seinem Belieben anzupflanzen.

Von den bey der Stadt gestandenen 2 Burgen, mag man noch von dem einten einen Burgstock besehen, das andere aber, so ungefähr 300 Schritte von dem ersten näher gegen die Stadt zu gestanden, ist vor einigen Jahren gänzlich abgebrochen, und der Hügel mit Reben bepflanzet worden.

S. 227. **Klein-Rheinfelden.**

Diesen Namen trägt auch das in dem Bann des Dorfs Muttenz, in der Obervogtey Münchenstein, und in dem Gebiethe der Stadt Basel liegende Landgut, das außere Birsfeld.

S. 230. **Rheinthal.**

In dieser ungemein fruchtbaren Landschaft ist freylich der Wein das vornehmste; der aber, so im untern Rheinthal gepflanzet wird, ist weit schmackhafter und geistreicher als der im obern, einige Gemeinden ausgenommen, und wird desnahen auch theurer verkauft. Aus den häufigen Birren wird ein vortrefliches Most gekeltert. Die Kornfrüchte sind vor dieses Land nicht hinlänglich; diesen Mangel ersetzen aber die häufig gepflanzten Erdäpfel, und Türkenkorn. Man bauet auch viel und guten Flachs. Die Waldungen sind unbeträchtlich; es wird aber an einigen Orten Torf gegraben. Die großen Allmenten, besonders im obern Rheinthal, haben wegen der Vertheilung zu vielen langwierigen Prozessen, die selbst vor den Syndikat erwachsen, Gelegenheit gegeben, die doch vor wenig Jahren an den meisten Orten beygelegt, und die Vertheilung, wie oben von dem Bannried im untern Rheinthal gemeldet ist, beliebt und vollzogen worden.

Wegen der nahen Nachbarschaft mit den Vorderösterreichischen Landen, hat die Regierung schon öfters Verdrüßlichkeiten gehabt; als 1629 und 1649, da den Rheinthalern, die auf österreichischem Boden Güter hatten, Steuer und Bräuche abgefordert wurden, die aber durch einen Vergleich von 1651 beygelegt worden. Nichts destoweniger ward 1720 wieder ein Versuch gemacht, die Rheinthaler Güter zu St. Johann, Höchst und Fu-

gach zu besteuren. 1771 wurde ein gleiches auch wegen einiger dem Hof und Prädikatur zu St. Margarethen, der Kirche zu Thal, und der Kapelle St. Jakob zu Rheinegg angesucht; in welchem Jahre auch einige Zwistigkeiten, wegen Beziehung des Zolls an der sogenannten Gstaldenbrücke, und schon vorher wegen langgedauerten Wuhrstreitigkeiten zwischen dem Rheinthal und der Herrschaft Feldkirch obwalteten, weswegen 1767 ein Congreß zu Innspruck gehalten worden, dem auch der Landvogt beygewohnt, und selbiger beygelegt worden. Wegen der deswegen zu Bestreitung der Unkosten auf die Gemeinden des obern Rheinthals gelegten Besteurung, widersetzte sich die Stadt St. Gallen wegen ihren daselbst besitzenden Gütern, aber vergebens.

Auch mit dem Grafen von Hohenems waltete von 1727 bis 1732 ein ernstlicher Streit, wegen Arretirung der Hohenemsischen Gefällen, und darauf erfolgter Sperrung der Riednutzung zu Lustnau denen von Wydnau und Haslach; noch mehr aber, als 1769 die Gräfin von Harrach, Erbin von Hohenems, den Antrag that, ihre Gerichtsbarkeit in den Höfen Wydnau und Haslach an die regierenden Stände zu verkaufen; da sich aber einige darzu nicht verstehen wollten, Mine machte, solche in todte Hände zu überlassen, welches man gar nicht zugeben wollte, sondern ehender der Harrachischen Regierung einen Kaufschilling anboth; weil aber nicht alle Orte einstehen wollten, so wurde der Verkauf zwar nochmals zugestanden, doch mit Vorbehalt, nicht an todte Hände und der Landsherrlichen Hoheit nachtheilig. 1774 wurden solche an 5 Rheinthalerische Unterthanen verkauft; in diesen Kauf willigten die Stände auf gewisse Bedingnisse ein; aber eine Geldvorstreckung, und hernach der Antrag eines Widerkaufs in todte Hände wurde abgeschlagen.

Die Streitigkeiten mit dem Abt von St. Gallen, wegen dem Jus Patronatus, Abchurung der Kirchengüter und Einrichtung derselbigen, entstunden bald nach der Reformation und dem Landsfrieden 1531, darüber schon 1532 zu Baden eine Erläuterung von den regierenden Ständen gemacht, und 1584 konfirmirt worden. Dem ungeachtet prätendirte Abt Joachim das Collatur Recht der evangelischen Pfründen im obern Rheinthal, welches Geschaft sich hernach sehr in die Länge gezogen. Schon

1599 wurde eine Gesandtschaft von Zürich deswegen nach St. Gallen geschickt, hierüber zu traktiren, aber fruchtlos, weil der Abt eine fast unbedingte Ernennung, die man ihm aber nur aus einem Dreyervorschlag von Zürich aus zugestanden, und worüber die Gemeinden sich melden sollten, prätendirte. Hierzu schlug nun noch das Matrimonial- und Judikatur-Geschäfte in den gemeinen Herrschaften, so Einfluß auch auf dieses hatte, und die Beylegung behinderte. Als 1630 der Abt die absolute Disposition über die Rheinthalischen Pfründen begehrte, kam die Sache damals vor die regierende Stände, welche dann den 29. Okt. 1630 einen Ausspruch darüber gethan, wider den aber, weil er ganz zu Gunsten des Abts war, Zürich, Evangelisch-Glarus, und die evangelischen Rheinthaler protestirten, worüber es beynahe zu einem Bruch kommen wär, wenn nicht durch Vermittelung des französischen Gesandten, und selbst des päbstlichen Nuntii, ein unpartheyisches Recht ausgewirket, und die Stände Bern, Basel, Freyburg und Solothurn zu Schiedrichtern ernennt worden, welche zu Baden am 28. August 1632 einen Spruch thaten, in Kraft dessen in Ansehung der Collatur den Ober-Rheinthalischen evangelischen Gemeinden zugelassen worden, 3 Prädikanten bey den evangelischen Orten der Eidsgenossenschaft zu suchen, solche dann dem, nebst Schreiben der Orten, wo sie genommen worden, zu präsentiren, der dann einen daraus erwählen möge, und dieser ihm nach bisheriger Uebung das Handgelübd leisten solle. Es verzögerte sich aber mit der Ratifikation des Abts bis 1637, da selbige erst durch einen neuen Vergleich zu Elgg angenommen worden; wobey aber ausbedungen, daß mit Präsentation der Prädikanten hauptsächlich der Stand Zürich in Bedacht soll genommen werden; die Gemeinde Balgach soll bey ihrem Wahlrecht bleiben, der Erwählte aber auch dem Abt präsentirt werden. Es setzte aber doch hernach wieder Streit mit dem Abte, theils wegen der hohen Jurisdiktion, und dem 1676 Vergleiche, theils auch wegen Religionsbeschwerden, und der von dem Abte angesprochenen Cura animarum im obern Rheinthale; nicht weniger wegen Besetzung der vakanten evangelischen Pfründen, die 1725 mit Vakanz der Pfrunde zu St. Margarethen den Anfang genommen, da der Abt von den 3 von der Gemeinde präsentirten keinen

nen annehmen wollte, sondern verlangte, daß ihm ein Dreyervorschlag von Zürich sollte präsentirt werden. Die Sache zog sich in die Länge, und dauerte einige Jahr, in welcher Zeit auch die Pfarreyen Altstetten, Bernek und Marpach erlediget, und die Neuerwählten nicht anders als Vicarii bestätiget worden; bis endlich durch einen Vergleich 174 dem Abte das Collatur-Recht landfriedmäßig akkordirt wurde, Kraft dessen ihm nun 3 von Zürich, oder wenn Glarus die bestimmte Pfrund nicht komplet hat, einer von Zürich, einer von Glarus u. einer von Appenzell Ußer-Roden vorgeschlagen werden. 1769 bekam das Land wieder Streit mit dem Abte, wegen einem neuangelegten Zoll am alten Rhein, da auch Anzeige der in Schiffen führenden Waaren gefordert wurde. Da das Stift St. Gallen, besonders im obern Rheinthal viele Rechtsamen besitzet, so wurde das alte Erbrecht der IV obern Höfe daselbst, Altstetten, Marbach, Balgach u. Bernang 1651 erneuert, und sowohl von dem Abte als dem Landvogte bestätiget. Es ist selbiges 1698 und 1762 in Druck erschienen.

Ein vollständiges Urbar von den hohen und niedern Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. so die regierenden Kantons daselbst besitzen, ist in Mscrpt. in der Sammlung des Barons von Zur Lauben zu Zug anzutreffen, nebst den Offnungen und Ordnungen verschiedener Höfe daselbst. 1775 wurden in dieser Landschaft 3594 Mannspersonen von 15 bis 50 Jahren gezählt.

Fortsetzung der Landvögte:

Appenzell,	1760	Joseph Sutter.
Schweiz,	1762	Franz Dominik Bettschardt.
Unterwalden,	1764	Benedikt Niklaus von Flüe.
Zug,	1766	Franz Anton Leodegar Kollin.
Zürich,	1768	Heinrich Grob.
Bern,	1770	Simeon Franz Wurstenberger.
Luzern,	1772	Joh. Baptist Karl Martin Pfyfer von Altishofen.
Glarus,	1774	Joh. Leonhard Bernold.
Appenzell,	1776	Bartholomä Tanner.
Uri,	1778	Karl Alphons Besler von Wattingen.
Unterwalden,	1782	Franz Anton Würsch.

Zug, 1784 Franz Joseph Blattmann.
Zürich, 1786 Hans Reinhardt.
Bern, 1788 Samuel Albrecht Müller.
Glarus, 1790 Joh. Heinrich Zwicki.

Der Zutritt zu der Landschreiberey ward erst 1735 auch dem Kanton Glarus, und hernach auch 1764 dem von Appenzell eingestanden, und eine Ordnung deswegen festgesetzt.

Rheinwald.

S. 241. Diese Landschaft stößt nirgends an das Liviner, wohl aber an das Medelser- und Palenser-Thal. Aus einem Gewölbe des großen sogenannten Rheinwald-Gletschers, quillt der Hinter-Rhein hervor, zu dessen Quelle man aber wegen den Lauwinen nicht wohl gelangen mag. Dieser ungeheure große Gletscher besteht aus lauter neben einander gestellten Gletscher-Bergen, deren Klumpen durch und durch ein pures Eis ist; ihre Höhe hat 100 Klaftern. Vormals soll ein Paß über den Avicula oder Vogelberg in das Kalankerthal geführt haben, auch in der Alp Vortia ein Gasthaus gestanden seyn, nun aber ist alles vergletschert. Das Thal stellt eine fürchterliche Wildniß vor, wo man auch im Sommer sich zu todt frieren kann, danahen das Sprichwort entstanden: daß es in diesen Gegenden 9 Monat Winter, und 3 Monat kalt sey. Die Schafhirten, so die rauheste Gegend bewohnen, und spottweise das Paradieß genennt wird, sind rauhe Leute, die fast wie Mohren aussehen, und aus dem benachbarten Italien die sogenannte Bergamasker Schafe dahin zur Weide führen, bauen sich an Felswänden steinerne Hütten 8 bis 10 Schuh lang, 5 bis 6 breit, und 6 hoch, und machen darüber ein durchsichtiges Dach; ihr Nachtlager ist ein wenig altes Heu, das Hauptküssen ein Stein, ihre Decke alte Lumpen oder Pferddecken; ihre Speise das Fleisch der todtgefallnen Schafe, und Pulment, so aus rauhem Mehl und Salz, woran ein wenig warmes Wasser gegossen wird, bestehet.

Die Landsgemeinde wird jährlich am ersten Sonntag im May gehalten. Der ausgetretene Landammann schlägt dem Volke 3 an seine Statt vor, von welchen sie einen erwählen. Die einte Gemeinde ernennt dann die Geschworne der andern Gemeinde, so entweder bestätiget, oder andere erwählt werden.

Die wichtigste Geschäfte werden indessen durch die Volksmehren entschieden, an die es der Rath, wenns ein wenig wichtig ist, bringen muß.

* Rhoter, Kaspar,

gebürtig von Luzern, war der Arzney Doktor, und erster Stadtphysikus gewesen; er hat 1632 eine besondere Abhandlung von der Pest unter dem Volke und derselben Verwahrungs- und Heilungs-Mittel in Druck gegeben.

* Ria.

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Chur; aus welchem Andreas 1771 Zunftmeister daselbst worden.

* Rich.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1541 Birsmeister und Verwalter des Gottshauses St. Jakob worden.

Richard.

S. 249.

Aus diesem nunmehr erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, gelangte Laurenz 1580 in den großen, und 1591 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 10 Febr. 1610; dessen Sohnssohn Theodor ward 1597 Spitalmeister, 1610 des großen, und 1611 Meister oder des kleinen Raths, und ist den 14. Okt. 1618 mit Tode abgegangen, hinterlassend 3 Söhne, die alle in den geistlichen Stand getreten. a) Konrad, ward 1636 Pfarrer zu Oberglatt im Toggenburg, und nachwärts auch Dekan dasigen Synodi; 1663 Pfarrer zu Bennweil, und im gleichen Jahr Dekan des Wallenburger Kapitels, und ist den 13. May 1690 im 93ten Jahr unverheurathet gestorben. b) Theodor, ward 1625 Pfarrer zu Hemberg im Toggenburg, 1630 Helfer, und 1658 Pfarrer zu St. Leonhard, starb den 15. Okt. 1670, und hat in Druck ausgegeben:

Von dem Wunsch, mit welchem alte und betagte Leute fürnehmlich umgehen sollen über Pf. LXXI, 17, 18. Bas. 1636. 4.

Bußpredigt über Luc. XIII, 1–5. Basel, 1643. 4.

Von der unglücklichen Kindsniederkunft der frommen Erzmutter Rahel, welche nach Hinterlassung ihres Söhnleins Benjamin ihr zeitliches Leben bald nach der Geburt geendet, über Gen. XXXV, 16–20. Bas. 1653. 4.

Herzlicher Wunsch aller glaubigen Menschen, sonderlich betagter Leuten, über Ps. LXXI, 17, 18. Bas. 1656. 4.

Von dem Absterben und Begräbniß Samuels, des Propheten, Richters und Lehrers in Israel, über 1. Sam. XXV, 1. Basel, 1658. 4.

Welches da seyen und seyn werden Bürger und Einwohner des himmlischen Jerusalems, auch welche davon sollen ausgeschlossen werden, über Apoc. XXI, 27. Bas. 1660. 4.

Was wir von der Züchtigung Gottes, welche er seinen Kindern zuschicket, halten sollen; auch wir uns darunter trösten können, über Hebr. XII, 11. Bas. 1660. 4.

Von dem herzlichen Wunsch, mit welchem alte und betagte Leute sollen umgehen, über Ps. LXXI, 17, 18. Bas. 1661. 4.

Von unserm wahren Ostertrost und Osterleben, über Matth. XXVII, 52, 53. Bas. 1661. 4.

Von der Eitelkeit des menschlichen Lebens, über Ps. XXXIX, 5--9. Basel, 1602. 4.

Von der Eitelkeit dieses unsers zeitlichen Lebens, über Gen. XLVII, 7--10. Bas. 1663. 4.

Von der Kreuzschule der Kinder Gottes, auch deren Nutzen, über Hebr. XII, 11. Basel, 1667. 4.

c) Lorenz ward 1636 Pfarrer zu Elm im Glarner-Lande, und 1653 zu Langenbruck, und starb den 20. April 1680.

Auch ward aus diesem Geschlechte Jakob 1557, und Konrad 1601 des großen Raths.

Daniel Joh. Richard, genannt La Bresse, ward gebohren zu La Sagne im Fürstenthume Neuenburg 1665, ein geschickter Uhrenmacher, der dergleichen mit aller Behörde darzu verfertigte, nachdem er ohne andere Lehrmeister, als sein vortrefliches Genie geleitet, diese Kunst erlernet; so wie er auch ohne jemals ein Modell gesehen zu haben, die erste Schneidmaschine der Räder, so in der Schweiz existirt, verfertiget hat, und diese Wissenschaft andern jungen Leuten mittheilte. Er hat sich zu Locle niedergelassen, wo er auch 1741 gestorben; er war der erste, so daselbst diese Profeßion getrieben, wo nun eine Menge, und wie man behaupten will, ohne die Pendulen, ein Jahr in das andere gerechnet, über 40000 goldene und silberne Sackuhren verfertiget werden. Sein Sohn Joh. Jakob hat es in Vervollkommung

dieser Kunst noch weiters gebracht, auch sich auf die Kupferstecher Kunst gelegt, und die erste Maschine, die Räder zu spalten, erfunden.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Joh. Jakob im Jän. 1782 des großen Raths worden; er war auch zur Zeit der Zwischenregierung Auditeur, blieb aber doch des großen Raths, und wurde auch noch im gleichen Jahr Controleur. Auch ist Joh. Franz Jakob Notarius und Procureur.

* Riche.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, zu Romont; aus welchem Agnes 1378 Aebtißin zu Magerau worden.

Auch eines in Unterwallis; daraus war 1768 Maria Juliana Euphrosina Sub-priorin im Kloster zu Colombay, Nicolaus Placidus Canonic. Regular. zu St. Mauritzen, und Petrus Simon Chorherr und Professor auf dem St. Bernhards Berge.

* Richer, Petrus,

gebürtig von Genf, war ein Prediger einer meistens aus Hugenotten bestehenden Kolonie auf der Insel Coligny, bey Rio Janeiro in Brasilien, wo er am 10. Merz 1557 mit noch einem Prediger anlangte; weil er aber sich mit dem Kommendanten daselbst, Niklaus Durand de Ville-gagnon, einem eifrigen Katholiken, gar nicht vertragen konnte, ward er von ihm sehr verfolget, und sahe sich genöthiget, mit seinen Glaubensbrüdern auf einem elenden Fahrzeuge wieder nach Frankreich zurückzukehren, wo sie unter vielen Gefahren den 16. May 1558 im Hafen Blavet anländeten. Siehe hievon bey Iselin, Bayle; auch hat Larry eine besondere Reisebeschreibung davon verfertiget.

Richli.

S. 252.

Der Landrath Martin Anton, geb. 1685, starb 1763, und kam an seine Stelle Joseph Martin, geb. 1722, er ward 1752 Landvogt gen Utznacht, und 1760 Landshauptmann zu Wyl. Martin Anton, geb. 1745, Kanonierlieutenant, ward Landsschützenmeister 1783, des Landraths 1784, ist auch Kriegskommissarius. Ein anderer, Joseph Anton, der auch Schützenmeister gewesen, ist Hauptmann im Regimente Brunnen.

* Richold.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hieronymus 1599 des grossen Raths worden.

S. 252. **Richtenschweil.**

Dieser ansehnliche Marktflecken pranget mit vielen ansehnlichen ganz städtisch erbauten Häusern, besonders wohlsituirten und mit allem wohlversehnen Wirthshäusern; unter den Gebäuden nimmt sich vornehmlich Hr Doct. Hotzen nach italiänischem Geschmack aufgebautes Wohnhaus vortreflich aus. Nebst dem schönen Hafen, wo viele aus Italien nach Zürich gehende Waaren aus- und eingeladen werden. Nächst dem Wirthshaus zum Engel stehet das sogenannte Weyerhäuslein, und neben demselben ein anders wohlgebautes Haus. 1287 kam Richtenschweil, nebst Wädischweil, durch Kauf von den Freyherren von Wädischweil an den Johanniter Orden, mit Vorbehalt der Hoheitsrechte, so Zürich daselbst besessen. 1468 weigerten sich die von Richtenschweil, eine ihnen von Zürich ausgeschriebene Steuer zu entrichten, mußte sich aber durch einen richterlichen Ausspruch vom Stande Bern darzu bequemen. 1470 wurde von den VI alten Orten ein Vergleich getroffen, wegen den kleinen Gerichten zu Richtenschweil, Bäch und Wollrau, zwischen den Kantonen Zürich und Schweiz. 1768 wurde auf der Gränze gegen Wollrau ein bequemes Wachthaus aufgeführt; und 1771 das Gemeindwerk mit Wollrau, auf Genehmigung beyder Ständen, getheilt. In diese Pfarrey gehören bey 39 Dörflein und Höfe.

* Ricou.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Joh. Peter Ludwig 1777 in das Predigtamt aufgenommen, und 1788 französischer Pfarrer zu Basel worden.

S. 255. **Ried.**

Der Schweizerische Hof liegt zu Ende des Muotathals, wo sich dasselbige gegen Schweiz zu öffnet. Ueber den Fluß führet daselbst eine kostbare gewölbte Brücke in einer furchtbaren Höhe, darüber man aber mit Wägen und Karren nicht passiren kann, sondern man muß alles zu Fuß, oder höchstens auf Pferden in das Thal hinein transportiren. Unweit davon, bey dem soge-

nannten Flüelin, stecket sich sehr oft das nach Schweiz flössende Holz, welches mit Hacken zu lösen sich einige Waghälse an den Seiten von der Höhe herunter lassen, und dann wieder hinauf gezogen werden.

S. 257. **Ober-Ried.**

Das Rheinthalische Dorf erlitte im August 1788 einigen Brandschaden, da ein von dem Stral angezündetes Haus, nebst einem Stadel und darinnen befindlichen Vieh und Fahrnissen eingeäschert worden. Der hiesige Hofammann wird auf Vorschlag des Gerichts Umwechslungsweise von beyden Religionen von dem Abte erwählt.

S. 257. **von Ried.**

Die Edle dieses Geschlechts waren auch, nebst den Freyherren von Oberhofen, Mitstifter des Klosters Interlakken; von denen, so Bürger zu Thun gewesen, sind noch zu bemerken: Heinrich, Ritter 1319; Ulrich, genannt von Hiltolfingen, 1359; Johannes 1362, dieser hatte 2 Söhne, Joh. Albrecht und Arnold; Werner, Ritter, ward des Raths 1362.

S. 260. **Ober-Rieden.**

Die Gemeinde erbaute mit obrigkeitlicher Bewilligung vom 13. Sept. 1760 eine eigene Kirche und Pfarrhaus auf ihre Unkosten, am 29. Nov. 1761 ward sie schon eingeweihet, und also ganz von Horgen getrennt. Der Ort erlitte 1772 etwas Brandschaden.

S. 260. **Rieder.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Heinzmann, aus der Engi, das Bürgerrecht 1401 erlangt hat.

Auch eines im Kanton Zug, in der Gemeinde Baar; aus welchem Uly 1437 Gemeindsweibel worden.

S. 261. **Niederen.**

Diesen Namen führen auch einige zerstreute Häuser an dem Hartlisberge, in der Pfarre Steffisburg, in dem Bernerischen Amte Thun. Auch eines in der Freyherrschaft Spiez, gleichfalls im Bernergebieth.

S. 262. **Riederthal.**

In diesem Thale besitzen die Herren Schmid, von Uri, einen Forst, der desnahen der Schmidische Wald genennt wird.

S. 262. **Riedheim.**

Das Dorf bestehet aus Einwohnern von beyden Religionen; doch sind der Katholischen nur 4 bis 5, der Evangelischen aber 38 bis 40 Haushaltungen. Sie setzen aus sich selbst zu dem Gerichte zu Zurzach einen Geschwornen.

S. 263. **Riedholz.**

Einer von diesen also genannten Solothurnischen Höfen liegt in der Pfarre Günsperg, und ist den 28. Merz 1780 mit aller Fahrniß und vielen darinnen befindlich gewesenen Wollenwaaren abgebrannt.

S. 263. **Riedi.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Joseph, geb. 1729, Pfarrer zu Terminen 1758, Kaplan zu Stalden 1763, Pfarrer zu Raron 1765, ist auch Titular-Domherr zu Sitten, und Promotor im Ober-Wallis.

S. 263. **Riediken.**

Daselbst sind 1684 den 26. Sept. 3 Häuser und soviel Scheuren, so von boshaften Leuten angezündet worden, abgebrannt.

*** Riedli.**

Eine große zur Ehre Mariä erbaute Kapelle, und stark besuchter Wallfahrtsort, im Kanton Unterwalden nid dem Wald, zwischen Buochs und Bekkenried.

S. 266. **Riedmatten.**

Der Domherr Peter Adrian zu Sitten war 1730 gebohren; er ist nicht 1736, sondern 1756 Domherr worden, war auch Vice-Dom in Masy, resignirte aber die Domherrenstelle 1768.

S. 267. Pannerherr Peter Valentin war auch Landsseckelmeister, und starb 1767; sein Sohn Peter Hyacinth ward auch Meyer des Zehndens 1766, Zehndenhauptmann 1767, Gouverneur von Montey 1772, Oberst ob der Morsee 1780, und im gleichen Jahr Deputirter des Zehndens bey dem Bundsschwur mit den VII katholischen Ständen zu Sitten den 14. Nov. Ferners ward Joh. Baptist Meyer des Zehndens 1776, erstlich Meyer zu Nenda 1772; Augustin Meyer von Goms 1784. Augustin, geb.

1724, Rector bey der Dreyfaltigkeitskirche zu Sitten 1750, Titular-Domherr daselbst, fürstlicher Hofkaplan, starb 1789.

Zu dem Ast im Zehnden Sitten, die sich Herren von St. Gingoulx schreiben, gehören: Peter Joseph Emanuel, Herr von St. Gingoulx, des Raths zu Sitten, Großkastellan daselbst 1768, Bürgermeister 1770 und 82. Von dessen Söhnen ward Emanuel Rector zum Beinhaus und zu St. Michael in Sitten, hernach 1780 Domherr, starb aber 11 Tage hernach, als er von dem Canonicat Besitz genommen hatte im April 1781, in einem Alter von 28 Jahren; 2) Peter Joseph, erst Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, hernach im Lande Hauptmann, dann Oberstlieutenant, und itzt Oberst, Kastellan zu Bremis 1785, und Kastellan des Vice-Doms zu Sitten 1788; 3) Augustin Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in savoyischen Diensten; 4) Hildebrand Lieutenant in gleichen Diensten; 5) noch einer in französischen Diensten.

Weiters waren, Januarius Kastellan von Gradetsch und Bremis, Gouverneur von St. Mauritz 1776, des Raths zu Sitten, auch Stadthauptmann, oder Nachtkastellan zu Sitten 1785, Großkastellan 1788; Peter Adrian, des Raths und Syndikus zu Sitten bis 1788; Franz, Kastellan zu Münster, itzt Professor Grammatic. und Rudimentorum zu Sitten seit 1787, bischöflicher Hofkaplan 1789. Auch war einer Hauptmann, und einer Fehndrich in spanischen Diensten bey dem Regimente Dunant, Peter Niklaus ward Rathsweibel zu Sitten; und aus diesem Geschlechte waren auch Großmeyere zu Ardon, 1604 Jakob, 1646 Peter, und 1671 Peter Jakob.

S. 268. **Riedmüller.**

Der Mag. Heinrich ward zu Lüzel gebohren; nachdem er in den Augustinerorden getreten, ward er in demselbigen zu Basel Prior, und den 20. Dez. 1474 Licentiat, hernach den 24. Jän. 1475 Doctor, und den 27. gleichen Monats Professor Theologiæ; das Dekanat bey dieser Fakultät verwaltete er 1475 und 77, und starb den 24. April 1478.

S. 269. **Riedweil.**

Daselbst sind den 25. April 1762 drey große Häuser, und noch 2 kleine, durch den Bliz entzündet, abgebrannt.

* Riedmeyer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Georg 1557 des großen Raths worden.

* Riedteisen.

Ein Geschlecht in der Stadt Bischofzell; aus welchem Hans 1511, Kaspar 1535, Jakob, der Spitalmeister 1567, ein anderer Jakob 1567 des Raths worden.

S. 269. Riehen.

Das Gericht dieser Vogtey bestehet aus 12 Richtern, deren 10 von Riehen, und 2 von Bettiken sind; der Untervogt führt den Stab, 2 Vorspreche bedienen dasselbige, welches in der Wachtstuben daselbst gehalten wird. Da die Obervögte im Lexikon etwas unrichtig angegeben worden, theilt man hier eine andere Folge mit.

1522 Junker Heinrich Meltinger, Bürgermeister.
1529 Theodor Brand.
1533 Rudolph Susper.
1539 Beat Sommer.
1555 Sebastian Doppenstein.
1560 Hs Ulrich Merian.
1686 Hs Rudolph Huber.
1592 Christmann Fürfelder.
1602 Beat Hagenbach.
1626 Hs Rudolph Wettstein.
1635 Melchior Gugger.
1650 Onofrio Merian.
1665 Lukas Hagenbach.
1675 Joh. Friedrich Wettstein.
1691 Hs Jakob Merian.
1705 Hs Heinrich Beck.
1710 Joseph Socin.
1736 Felix Battier.
1740 Hs Jakob Huber.
1750 Joh. Ulrich Schnell.
1771 Lukas Fesch.

Zu Klein-Riehen sind vor wenig Jahren Ueberbleibsel von einem römischen Gemäuer entdeckt worden.

S. 271. Rieher.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel, so nunmehr erloschen, sind über die angemerkten annoch Bernhard 1504, und Makarius 1530 des großen Raths, Eucharius 1533 Lohnherr, Apollinarius 1553 Gnadenthal-Schafner, und Heinrich 1563 Helfer zu St. Peter worden, letzterer aber gleich des folgenden Jahrs an der Pest verstorben. Der Meister Georg ist 1599 Salzschreiber worden, und den 11. Febr. 1615 mit Tode abgegangen. Von diesem Geschlechte hat sich einer zu Breslau in Schlesien gesetzt.

§. 273. **Riespach.**

Schon vor dem Jahr 1240 besaßen theils die Chorherren, theils das Stift zum Frau-Münster Lehngüter im Riespach. Diese Gemeinde hat bey der Ueberschwemmung von Küßnacht am 8. Jul. 1778 durch den ausgetretenen Müllibach auch sehr großen Schaden erlitten, eine feste steinerne Brücke, und verschiedene hölzerne Stege mit sich weggerissen, einige Häuser, Trotten und Bestallungen beschädiget, kostbare Aecker, Bäume und Gemüßgärten überschwemmt, auch den kostbaren Wassersammler und die Wasserleitung zu der Stadelhofer Mühle unbrauchbar gemacht. 1781 erkaufte die Gemeinde ein eigenes Gebäude zu einem Schulhause, in welchem ein großer Saal zu einem Bethhause eingerichtet worden, in dem ein Katechist zu gewissen Jahren Abwechslungsweise allhier, und in den Gemeinden Hirslanden und Hottingen, die Kinderlehren halten muß; wenn aber der Katechist in einer dieser 2 Gemeinden katechisirt, müssen alsdann die Kinder in dieser Gemeinde die Kinderlehre bey dem Kreuz besuchen.

*** Rieter.**

Ein Geschlecht in der Züricherischen Stadt Winterthur; aus welchem Heinrich 1710, Hs Rudolph 1723, und Heinrich 1741 des kleinen Raths worden; noch ein Heinrich, geb. 1723, erwählt 1760 in den großen Rath, ist auch Mühlen-Visitator; Elias, geb. 1722, erw. 1763, Heinrich, geb. 1749, erwählt 1782, beyde auch in den großen Rath, ist auch Eulachen und Straßenherr.

Auch ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Rudolph 1414 des Raths daselbst gewesen.

§. 174. **Rietmann.**

Aus dem Basler Geschlechte ward der Joh. Heinrich, geb. 1658, des großen Raths 1693, und 1710 Meister, und ist 1732 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1685, ist 1733 des großen Raths, und 1735 auch Meister worden, und 1749 gestorben.

Der Hofmeister Heinrich aus dem Schafhauser Geschlechte, geb. 1576, starb 1614; sein Sohn, der Paradieseramtmann Heinrich, geb. 1612, starb 1661; drey seiner Söhne haben das Geschlecht fortgepflanzet, als Eberhard, der angeführte Pfarrer Heinrich, und Hs Jakob, so 1716 gestorben, dessen Sohn Hs

Kaspar, geb. 1705, als Offizier in sardinischen Diensten 1735 vor Mirandula umgekommen. Des Pfarrer Heinrichs älterer Sohn, der Generalmajor Johannes, hat auch 1718 und die 2 folgende Jahre den Feldzügen in Sizilien beygewohnt; in der Schlacht bey Parma den 29. Jun. 1734 erhielt er 3 Blessuren: der König ertheilte ihm hierauf den Adelstand; er hat auch 1742 den Belagerungen von Modena und Mirandula beygewohnt, und ist den 15. Merz 1761 gestorben.

Aus dem St Galler Geschlechte ward der Zunftmeister Othmar erst des großen Raths 1622, resignirte die Zunftmeister Stelle 1648. Der Bürgermeister und Pannerherr Hs Jakob, geb. 1677, starb 1756. Desgleichen gelangten seither in den großen Rath: Michael 1709 bis 13; Georg, geb. 1702, erwählt 1749, starb 1774; Othmar, geb. 1698, erw. 1751, starb 1774; Jakob de Ulrich, erwählt 1772; Othmar, geb. 1733, erw. 1774, Zunftmeister 1786; Anton de Jakob, geb. 1729, erw. 1776; Michael, geb. 1748, erw. 1779. Auch ward Zacharias Prestenvater 1782. Hs Kaspar, geb. 1717, ward examinirt 1739, französischer Pfarrer von 1765 bis 76, starb im Sept. 1777. Jakob de Pankratz, geb. 1745, ward Stadtrichter 1789, des großen Raths eod. an.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Thurgäuischen Stadt Bischofzell; aus welchem Georg 1554, Benjamin 1612, Spitalmeister Heinrich 1668, Benjamin 1689 Alträthe worden.

S. 276. **Rieux.**

Aus dem Geschlechte des Namens Rieux, oder Rieu, vermuthlich von Genf, ist auch einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach; und einer Namens Heinrich, geb. 1721, hat folgende Werke in das Französische übersetzt herausgegeben:

Voyage de Baretti en Espagne & en Portugal, IV Vol. 12. *à la Haye.*

Marie, roman traduit de l'anglois, 8. 1778.

L'Escapade, roman traduit de l'anglois, 8. 1779.

Voyage de Vienne à Belgrade, & Kilia-Nova, 8. 1780.

Lettres d'un Voyageur anglois en France, en Suisse, & en Allemagne, IV Vol. 8. 1781.

Essai sur l'état présent naturel, civil & politique de la Suisse;

ou lettres à Guillaume Melmoth par Guillaume Coxe, II Vol. *Lausanne*, 1781.

Cécile, roman anglois, 12. V Val. 1783.

Er ist auch Verfasser der Voyages entrepris dans le Nord de l'Europe.

S. 277. **Rifferschweil.**

Das Kloster Kappel kaufte schon 1319 dem Bischof und dem Domstift zu Konstanz den vierten Theil des Zehndens und den Kirchensatz ab. 1720 wurde die Kirche renovirt, und um das Chor erweitert; desgleichen 1764 abermals renovirt. Das Pfarrhaus ist 167. erbauen, und 1745 auch wieder renovirt worden. Dahin sind auch pfarrgenößig Ober- und Unter-Rifferschweil, Gerensteg und Schonau; Unter-Rifferschweil wurde erst 1620 darzu gestoßen, und gehörte vorher nach Metmenstetten, worüber es hernach viel Streit abgesetzet hat.

*** Rigaud.**

Ein Geschlecht zu Genf, so mit dem Geschlechte Rigot nicht verwechselt werden muß; daraus ward Peter Anton des großen Raths 1782, Auditeur im gleichen Jahr, hernach auch Kastellan zu Jussy, 1787 des kleinen Raths, und 1789 Syndic.

*** Rigert.**

Ein Geschlecht in dem Freystaat Gersau; aus welchem Jost Bernhard 1780 und 86 Landammann gewesen; und Pat. Hieronymus, geb. 1759, Konventual zu Einsiedeln 1780 worden.

S. 278. **Rigiberg.**

Der untere Theil des Bergs bestehet fast aus lauter Nagelflüh, das ist, kleinen, runden und ovalen Kieslingen, die mit einer Art Pflaster zusammen geheftet oder gebacken sind. Er hat auf allen Seiten Bäche, und an verschiedenen Orten schöne Wasserfälle; wo die ersteren eben fortlaufen, ernähren sie schmackhafte Forellen. Man rechnet über 400 Kühe, die des Sommers über darauf weiden. Der Berg wird wegen seiner unvergleichlichen Aussicht von Reisenden und wegen der Wallfahrt zu den Kapellen Maria zum Schnee und zum kalten Bad von Pilgramen stark besucht. Von Arth aus hat man bis zu der obersten Höhe etwas zu 3 Stunden, von Küßnacht aus aber bey 6 Stunden

zu steigen. Bey der Kapelle Maria zum Schnee, so am 11. Jul. 1700 eingeweiht, und von 1716 bis 19 erweitert worden, befinden sich auch einige Hirten- und Gasthäuser, von welch letztern das 4te erst vor wenig Jahren zu mehrerer Bequemlichkeit fremder Reisenden und Wallfahrter erbauet worden; von dieser Kapelle ist schon vor mehrern Jahren, und erst kürzlich eine Beschreibung unter dem Titel; Von dem Ursprung der H. Kapelle Maria zum Schnee, samt einigen Gnaden und Gutthaten die man da erlangt hat, 8. Zug, 1789. herausgekommen. Bey dem kalten Bad ist auch ein Wirthshaus; aber die Einsiedeley ist abgegangen, und befindet sich itzt daselbst eine 1779 ganz neu zu erbauen angefangene Kapelle, deren Kaplan von den dort herum wohnenden Sennen, aber nur dem Sommer über, alle Jahr erwählt und besoldet wird. Von diesem bis zur Rigistapfel ist eine Stunde, und von da bis auf die höchste Spitze, Rigiskulm genannt, noch eine halbe Stunde zu steigen; von dem letztern entdecket man eine vortrefliche Aussicht, darunter bey 10 oder mehr Seen. Auf der Nordseite des Bergs sind die größten Précipices. Obenher siehet er von weitem ganz kahl aus, ist sehr steil, und hat fast senkelrecht stehende Felsenwände. Auf dem Wege zwischen beyden Kapellen, aber besser West-Nordwärts, ist das sogenannte Keßibodenloch. Ehedessen quittirte gegen den Winter den Berg alles; allein seit kurzem, da in der Kapelle Maria zum Schnee und andern Häusern den Winter über verschiedene Diebstähle ausgeübt worden, bleiben die Kapuziner, nebst einigen andern, auch diese Zeit auf demselbigen. Des Bergs ganzer Umfang begreift bey 10 Stunden. Die Gränzscheidung auf den Bergspitzen haben ehemals manche Schwierigkeiten veranlaßt, bis solche rechtlich oder gütlich bestimmt worden. Der größte Theil desselbigen gehöret zu dem Kanton Schweiz; der kleinere dem Kanton Luzern, wegen der Vogtey Waggis, und das übrige dem Freystaat Gersau.

S. 279. **Riggisberg.**

In diesem Dorfe, so keine besondere Kirche und Pfarre ist, muß ein jeweiliger Pfarrer zu Thurnen alle 3 Wochen eine Kinderlehre nebst der Donnstags-Predigt halten.

S. 281. **Rigot.**

Der Gabriel ward des kleinen Raths 1768, Seigneur-Lieutenant 1769 und 73, Syndic 1770 und 74, starb 1775. Auch ward Peter Andreas des gr. Raths 1752 bis 77; so auch Joh. Anton 1764.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Bern, zu Coppet; aus dem Petrus de Begnins 1788 Unterlieutenant bey dem Regimente Tscharner, itzt Rochmonder, in königlich-sardinischen Diensten, und von 1783 bis 85 Oberlieutenant gewesen.

S. 281. Rikkenbach.

Das Züricherische Dorf in der Grafschaft Kyburg hat eine alte sehr einträgliche Pfarre, welche vormals eine Kaplaney von Dynhart gewesen, und von den Edeln von Mörspurg und Sulz gestiftet worden, an welch letzterm Orte, so bis 1608 zum Theil dahin kirchgenößig gewesen, der Pfarrer einen ansehnlichen Zehnden hat. Die Kirche ist 1695 ansehnlich erweitert worden. Noch itzt ist nur noch der Hof vordern Grüt kirchgenößig.

In das Luzernische Dorf sind auch pfarrgenößig die Dörflein Niederweil, Müllweil, Regisweil; und die Meyerhöfe Feldenmooß, Afratann, Hasenhuseren.

In dem Unterwaldner Dorfe Ober-Rikkenbach, so an einem steilen Berge liegt, der sich aber nach und nach in ein sanftes Thal verbreitet, stund schon in uralten Zeiten eine Kapelle, die aber 1601 von einem Erdbeben verschüttet worden. 1604 ward eine andere erbauet; als aber diese baufällig worden, wurde 1785 eine ganz neue erbauen, und zu einer Filialpfrund von Wolfenschießen gemacht. Die Kapelle bey Stanz liegt auf einem hohen steilen Berge, und ist ein berühmter Wallfahrtsort; unweit davon liegt die fruchtbare Gemeinalp Steinalp genannt, wo eine hohe Felsensäule beynahe in Form eines Klaußners ganz nackend da stehet, indem sich die andern Felsenstücke von ihr losgerissen.

Das Baselische Dorf in der Pfarre Gelterkinden, und nicht Ormelingen, liegt in einer ehedem sehr rauhen, wilder, morastiger, und mit vielem Ungeziefer angefüllten Gegend; diesen Nachtheilen abzuhelfen, wurde ein obrigkeitlicher Fischweyer angelegt.

Auch ist Rikkenbach ein Dorf im Kanton Solothurn, in der Pfarre Hägendorf, und der Herrschaft Bechburg.

Das Stift St. Gallische Dorf machet ein besonders Gericht aus, und wird in alten Urkunden das freye Landenbergische Gericht genennt, weil es ehemals dieser Familie zugehörte. Anitzt verwaltet dasselbige der Statthalter zu Wyl, und gehören darzu Rikkenbach, Wyl und Bußwyl.

In die evangelische Pfarre Kurz-Rikkenbach gehören auch das Dorf Eggolshofen, wo der Kirchhof und das Pfarrhaus ist, Emishofen, Kreuzlingen, Wöschbach, Räsbach. Die Zahl der evangelischen Einwohner belauft sich gegen 1000 Seelen.

Das Gericht zu Lang-Rikkenbach genießet die gleichen Rechte wie die bischöflich-Altstettischen Gerichte. An diesen Gerichtsstab kommt auch der Hof im Grüt. Das Malefiz gehöret der Landgrafschaft Thurgäu zu; doch hat das Stift die Præcognition. In diese Pfarre gehören auch die Höfe Barthhof, Belzstadel, Bruster, Buch, Eggihof, Geyrenberg, Ober- und Untergrüt, Happerschweil, Klaarrüti, Lenzweil, Mattweil, Schönerbohl, Waldhof, Walgishausen; und in die Filial Birwinken der Hof Scheerenholz. Die Gemeinde belauft sich über 1100 Seelen.

* Rikkenbacher, oder von Rikkenbach.

Ist ein Geschlecht in dem Kanton Schweiz, in dem Arther Viertel; aus welchem Joseph Anton, geb. 1700, der 1767, und Joseph Franz Anton, geb. 1736, in den Landrath 1778 gelangte. Auch ist Johann Anton Hauptmann in königl. spanischen Diensten bey dem Regimente Bettschardt; und Joh. Sebastian, geb. 1728, ward Kaplan St. Catharinæ, und Schulherr zu Frauenfeld, 1752 Pfarrer zu Niederweil in den untern Freyen-Aemtern, 1776 bischöflich-Konstanzischer Commissarius in der Grafschaft Baden, und den Freyen-Aemtern 178 .

S. 284.

Rikkenmann.

Der Doctor und Schultheiß Joh. Ulrich starb 1754; sein Sohn Joh. Heinrich, geb. 1728, gelangte 1751 in den großen Rath, und ward bald darauf Zunftmeister der großen Bürgerzunft, 1756 des Gerichts, 1758 des kleinen Raths, und 1762 Schultheiß, starb aber schon im folgenden Jahre zu allgemeiner Betrübniß, hinterlassen Bonifaz, geb. 1758, ward des Gerichts 1778, des großen Raths 1764, des kleinen 1786, Obmann der großen Bürgerzunft 1788, Seevogt 1786, Provisoren-Pfleger 1787. Felix Franz Heinrich, geb. 1746, Rathsvorsprech, ward Großweibel 1786; von ihm ist im Druck erschienen:

Patriotische

Patriotische Gedanken, worinnen in verschiedenen Zügen die ächten Proben einer gesellschaftlichen Verbindung geschildert werden, 8. Luzern. Gehalten bey der Versammlung der Concordia-Gesellschaft zu Rapperschweil 1778.

* Rikenschweiler

war ein Geschlecht in dem Kanton Luzern; aus welchem Pat. Mauritius, geb. 1713, ein Franziskaner, die Guardian- Vicarius- Prediger- und andere Stellen in verschiedenen Klöstern verwaltet.

Aus einem andern Geschlechte in den Stift St. Gallischen Landen war Pat. Benedictus, geb. 1704, ein Konventual zu Wettingen, auch Pfarrer daselbst und zu Würenloß, und ist 177 gestorben.

S. 284. Rilliet.

Von denen pag. 285 angeführten ist Franz auch des LX. Raths worden, und 1772 gestorben; Samuel starb 1762. Jsaak Robert ward Auditeur 1764, die große Rathsstelle gab er 1768 auf, ist aber 1782 wieder eingetreten, und itzt auch des LX. Raths; er besitzt ein schönes Naturalienkabinet, so er den Erben des Hrn. Landschreiber Gruners zu Bern abgekauft hat. Ludwig ist todt. Noch sind: Bartholomä ward Seckelmeister 1762, Syndic 1769, 73, 77, erster Syndic 1781, Seigneur-Lieutenant 1771 und 75; nach Besitznehmung der Stadt von den III Mächten am 9. Jul. 1782, wurde er auch zum ersten Deputirten der Republik bey Errichtung des neuen Reglements mit den Deputirten der Mächten ernennt, ist aber bald hernach mit Tode abgegangen. Robert Wilhelm ward des Raths 1768, Syndic 1770 und 77, legte die kleine Rathsstelle 1777 nieder, ist aber nach der Pacifikation 1782 wieder eingetreten, und 1782 nochmals Syndic worden. Amy ward des großen Raths 1764, des kleinen Raths 1782; bey der am 10. April erfolgten Revolution wurde er zwar entsetzt, und bis zum 2. Jul. in Arrest behalten, da er wieder in seine Stellen eingesetzt, 1784 und 88 Syndic, auch 1786 Seigneur-Lieutenant worden; 1789 resignirte er die kleine Rathsstelle, und nahm seinen Platz wieder unter den großen Räthen ein. Horaz Benedikt ward des großen Raths 1775, Gerichtschreiber 1779, General-Commissarius 1784; Theodor, geb. 1727, des großen Raths 1775, starb 1783, und hat in Druck gegeben:

Lettres sur l'emprunt & l'impôt, addressées à Mr. *Necker* de Germain, 1779.

Jakob des großen Raths 1784; Joh. Daniel Lieutenant bey der neuen Stadtgarnison. Ein anderer Theodor, ein Advokat, hat herausgegeben:

Représentations addressées au Procureur-Général, in Betreff einiger die Geistlichkeit betreffenden Punkten, 8. Merz 1766.

Lettres à Mr. le Syndic *Rillet* du 22. Nov. 1770, gegen seine allfällige Erwählung in den großen Rath, so er ausschlägt.

Proposition faite aux CC du 1. Sept. 1778, wegen den Auditeurs, verschiedenen Auszierungen, und dem College, so aber gründlich widerlegt worden.

S. 285. **Rimatheus.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes der ältere, examinirt 1780, Pfarrer zu St. Peter 1782; Johannes der jüngere, examinirt 1780, Pfarrer zu Erosen, hernach zu Peist 1783, starb 1786.

*** Rimmissperger.**

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Hs Ulrich 1659, aber nur kurze Zeit, Urtheilsprecher gewesen.

S. 287. **Rinderthal, soll heißen Riederthal.**

S. 287. **Ringeisen.**

Aus diesem Baslerischen Geschlechte ist Anton 1517, Gabriel 1550, und Anton 1555 des großen Raths worden.

Aus dem Appenzeller Geschlechte wurden ferner Landräthe in der Unter-Rood Hundweil, oder am Stein, Johannes, geb. 1703, erwählt 1750, starb 1785; ein anderer Johannes, geb. 1698, erw. 1750 bis 74; noch ein Johannes, geb. 1730, erw. 1774; Konrad, geb. 1729, erw. 1776.

S. 288. **Ringgenberg.**

Von den alten Edeln dieses Geschlechts ward auch Peter, Herr zu Brienz, 1338 Bürger in der Stadt Thun, mit dem Beding: wenn die von Thun Tell anlegen, soll er 2 Gulden geben; wenn die Stadt Reisen fahren, d. i. ins Feld ziehen, soll er mitziehen, oder 5 gewafnete Knechte schicken; zur Udel gab er der Stadt 10 Gl.

S. 290. **Ringgli.**

Der angeführte Melchior war 1640 gebohren, und ist 1704 gestorben. Auch ward Christoph von 1743 bis 52 Quartierhauptmann im Lande, und starb 1769: sein älterer Sohn gleiches Namens, geb. 1716, ward an seine Stelle Quartierhauptmann, des grossen Raths 1761, Amtmann gen Küßnacht 1778, starb 1783; dessen Sohn Melchior, geb. 1756, Fehndrich in Holland bey dem Regimente Escher 1775, Lieutenant 1778, Oberlieutenant 1785; und des jüngern Sohns vom Quartierhauptmann Christoph, Paulus Sohn, auch Christoph, geb. 1745, ward des grossen Raths 1778, Obervogt gen Nüforen 1786.

S. 291. **Ringier.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Samuel, geb. 1706, des kleinen Raths 1737, Schultheiß 1760, Spitalvogt 1784, resignirte 1786 die Schultheißenstelle, und starb kurz hernach den 30. Jun. Ein anderer dieses Namens, geb. 1732, ward Stadtschreiber 1760, starb 1773. Dermalen sind noch, Joh. Rudolph, geb. 1744, des kleinen Raths und Stadtschreiber 1783; Joh. Rudolph, geb. 1735, des grossen Raths 1767, des kleinen Raths 1788. Im grossen Rathe sind Beat Heinrich, geb. 1733, erw. 1767; Hauptmann Samuel, geb. 1741, erw. 1776; Joh. Jakob, geb. 1746, erw. 1777; Anton, geb. 1747, erw. 1786; Heinrich, geb. 1733, erw. 1787.

Der Dekan Daniel starb 1750. Der Pfarrer Jakob ward examinirt 1728, erstlich Helfer 1745, dann zweyter Pfarrer 1745, starb den 23. Merz 1775. Der Pfarrer Sigmund ward examinirt 1739, starb den 23. Merz 1776. So wurde auch Beat examinirt 1728, Pfarrer zu Birrweil 1731, zu Gränichen 1748, Camerarius des Arauer-Kapitels 1743, starb 1766. Noch sind verschiedene geistlichen Stands, von welchen Joh. Jakob, geb 1739, examinirt 1764, Helfer zu Sanen 1768, und noch im gleichen Jahr Pfarrer gen Birrweil worden. Von ihm ist im Druck:

Beschreibung der Feuersbrunst zu Fahrwangen und Dürrenäsch im Merz 1782; samt einer darauf gehaltenen Brunst- und Steuerpredigt, 8. Bern, 1782.

Und einer ist Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

Digitized by Google

§. 293. **Ringler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches nun ausgestorben ist; aus welchem Ludwig, ein geschickter Glasmahler, 1565 Rathsherr, 1575 Obervogt zu Groß-Hüningen, 1579 Dreyzehnerherr, 1580 Gesandter aufs Ennertbürgische Syndikat, 1581 Gesandter nach Mühlhausen, in damaligen Finingerischen Unruhen, 1582 Landvogt zu Lauis, 1584 des großen Raths, 1585 nochmals Rathsherr, 1590 zum Zweytenmal Gesandter übers Gebürge, und 1592 Dreyzehnerherr worden, und den 15. Aug. 1605 gestorben. Dessen Sohn Joh. Wernhard ward 1603 Schafner des Prediger-Klosters, 1604 des großen Raths, 1608 Gesandter übers Gebürge und Dreyzehnerherr, 1611 Obervogt zu Groß-Hüningen, 1612 Oberstzunftmeister, 1616 Bürgermeister, und ist den 14. May 1630 mit Tode abgegangen; und hat verschiedenen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen, als Gesandter, beygewohnt. Von seinen Sohnen ist Ludwig 1630 Salzschreiber und des großen Raths, und Christoph 1633 auch des großen Raths worden.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Wilhelm 1775 des großen Raths worden; bey den letzten Unruhen war er ganz Demokrat, so daß er nicht nur den 10 April 1782 in den kleinen Rath aufgenommen, sondern auch zu einem Mitglied der niedergesetzten Sicherheitskommißion angestellt wurde: allein am 2. Jul. mußte er die Stadt räumen, woraus er nachher völlig verbannt worden, und sich sodann in Irrland niedergelassen.

§. 294. **Ringliken.**

Aus dem Geschlechte dieser Edeln findet sich schon 1119 Hs Konrad. Dorothea von Schönen war Heinrichs Tochter, brachte diese Vogtey und Edelsitz an ihren Gemahl Joh. Rudolph Schwend, Ritter und Bürgermeister. 1419 besaß solche Berchtold Schwend; hernach sein Sohn der Ritter und Bürgermeister Heinrich, demnach dessen Sohn Johannes ꝛc.

*** Ringlin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches Hs Sixt, ein sehr guter Mahler, von Schorndorf 1610 dahin gebracht hat, schon

seit geraumer Zeit aber wieder abgegangen ist. Von diesem Mahler ist noch ein wohlbehaltenes zierliches Kirchenstück vorhanden, welches das Innere des Großen Münsters zu Basel mit der versammelten Gemeine vorstellt, worvon sehr viele Figuren wirkliche Portraits von damals im Leben gewesener Personen seyn sollen. Der Sohn dieses Künstlers Joh. Jakob ward 1650 Lehrer im Gymnasio, und ist 1678 gestorben: und dessen Sohn Johannes ward 1688 Pfarrer zu Bischweiler.

S. 294. **Ringold.**

Der Pfarrer und Commissarius Sebastian Anton, geb. 1698, ward wirklich-bischöflicher Commissarius 1775, und starb den 28. Okt. 1778. Von seinen Brüdern wurde Franz Anton Bernhard, geb. 1717, auch Pfarrer zu Seedorf 1742, starb 1782; Felix Desiderius war Kaplan der Straunneyerischen Pfrund; ein anderer, Justus, war Magister Principiorum zu Altdorf, und sein Bruder Joh. Karl ein guter Musikus und Organist. Auch ward Karl Joseph, geb den 24. August 1737, erstlich Kaplan zu Altdorf 1760, Pfarrer zu Aettighausen 1767, zu Sarmenstorf 1779; er hat als ein gelehrter und verständiger Mann verschiedene Misbräuche bey seiner Gemeinde abgeschaft, auch deutsche Gesänge und Gebether zu mehrerer Erbauung des Volks bey der Messe rc. eingeführt. Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Trauerrede auf *Marianus*, Fürst zu Einsiedeln; gehalten den 27. Nov. 1780 Einsiedeln. 4.

Lobrede auf den sel. Einsiedler Niklaus von Flüe; gehalten in der Pfarrkirche zu Saxlen den 25. Merz 1781. Luzern, *e. a.*

S. 296. **Ringweil.**

Vor Zeiten war bey diesem Dorfe auch ein Burgstall, so Edeln dieses Namens gehörte, von denen Walter und sein Sohn in der Mitte des XIII. Jahrhunderts gelebt. Hug war 1332 Zeuge bey dem Verkauf eines Guts in Ringweil in Rüti; es sind aber diese Edle längst ausgestorben. Die Herrschaft ist ein Lehen der Grafen von Habsburg, und wurde von Graf Hans 1323 an die Commenthurey Bubiken übergeben.

*** Rink.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Georg 1596 Beysitzer des Stadtgerichts worden ist.

S. 297. **Rink von Wildenburg.**

Kaspar, der Stammvater der zu Schafhausen blühenden Linie, hinterließ die 2 bemerkten Söhne, Dietegen und Kaspar; der 1) Bürgermeister Dietegen, war 1530 gebohren, und starb den 2. Jul. 1590; der 2) Kaspar, geb. 1533, war Hauptmann in Frankreich ꝛc. und starb 1617 ohne Erben. Des Bürgermeisters Söhne waren: a) Kaspar, geb. 1557, war auch Hauptmann in Frankreich, und starb 1586; b) Wolf Dietrich, geb. 1589 starb 1618, hinterlassend den Gerichtsherrn Hs Konrad zu Flach, geb. 1610, ward des großen Raths 1646, starb 1676 vier Söhne hinterlassend, als 1) Dietegen, 2) Hs Konrad, 3) Johannes, 4) Heinrich. Der 1) Dietegen, Obherr und Landvogt ꝛc. geb. 1636, starb 1686 ohne Kinder. 2) Hs Konrad, Gesandter übers Gebürge, geb. 1642, starb den 24. Febr. 1693. 3) Johannes, geb. 1643, ward des großen Raths 1693, Vogtrichter 1701, Obherr eod. an., starb 1717 ohne männliche Erben. 4) Heinrich, geb. 1645, starb den 18. Okt. 1692. Der 2te Konrad, hatte 3 Söhne, a) Hs Konrad, b) Joh. Christoph, c) Dietegen. Der a) Hs Konrad, geb. 1662, kaufte das Haus zum großen Refficht, und starb den 25. Sept. 1702; sein Sohn Hs Konrad, Dragonerhauptmann, war geb. 1697, und dessen Sohn gleiches Namens geb. 1727. Der b) Joh. Christoph zum Oberhof, Obherr ꝛc. geb. 1674, starb den 17. Dez. 1747. c) Der würtenbergische Oberstlieutenant Dietegen war 1676 gebohren, und starb den 12. Okt. 1744; und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1706, starb 1730. Der b) Obherr Joh. Christoph hatte 2 Söhne, 1) Hs Konrad, geb. den 19. Jul. 1717, des großen Raths 1750, Seckelmeister 1761, starb den 20. Dez. 1777 ohne männliche Erben; 2) Hs Wilhelm, geb. den 24. Merz 1719, starb ohne Kinder. Des obgedachten 4) Heinrichs einziger Sohn Hs Konrad, geb. den 1. Jul. 1677, Hauptmann des großen Raths 1726, Vogtrichter 1738, starb 1750, hinterließ 5 Söhne: 1) Laurenz; 2) Joh. Konrad; 3) Dietegen; 4) Hieronymus, geb. 1721, war in sardinischen Diensten Lieutenant, und wurde bey Casale dee 8. Dez. 1745 erschossen; 5) Heinrich. Der 1) Laurenz, ward Hauptmann, dann Registrator, hernach Reichsvogt 1753, starb 1780. 2) Hs Konrad, geb. den 19. Jul. 1718; dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1759, ward Urtheil-

sprecher 1781, Klosterschreiber 1789. 3) Dietegen ist geb. den 8. Dez. 1719; und der 5) Heinrich, geb. den 22. August 1722, dessen Sohn Joh. Konrad ist 1761 gebohren. Von des Laurenzen Söhnen ward der erste, Hs Konrad, geb. den 18. Jul. 1734, Großweibel 1782; der zweyte, Joh. Friedrich, geb. den 11. May 1749.

S. 298. **Rink von Baldenstein.**

Der Bischof zu Basel Joseph Wilhelm starb den 12. Sept. 1762. Der Domherr Joh. Franz Humbert, geb. den 13. Jul. 1706, ward auch Dom-Custos 1775, und starb 1781. Chorherr Joh. Konrad Sebastian, geb. den 27. Nov. 1710, ward auch zu Basel Dom-Custos 1750, Archidiac. 1756, Domprobst 1759, starb 178 Der Commenthur Ignaz Balthasar Wilibald, geb. den 4. Aug. 1721, trat in den Orden 1726, begab sich nach Malta, und machte seine Caravanen von 1732 bis 38, that das Gelübd 1740, ward Commenthur zu Leüggern 1753, Generalrezeptor von Deutschland 1764, Bailly von Brandenburg mit Widerspruch des Commenthur von Forell, wie hievon weitläuftig bey dem Artikel Griset von Forell im 2ten Bande nachzuschlagen, 1774; auf gleiche Weise disputirte er auch 1777 mit dem Commenthur von Forell wegen der Stelle eines Groß-Baillifs von Deutschland, verglich sich aber doch darüber einiger Maßen mit demselben, bis er nach dessen Tode zum ruhigen Besitz davon gelangte, 1787 aber das Großpriorat Dacien erhielt. Der Hofrath Lucius Xaver ist itzt bischöflich-wirklich geheimer Rath, und hat das Geschlecht fortgepflanzet; und sind vermuthlich seine Söhne: Joseph Wilhelm Fidel, Domherr zu Basel 1768; Konrad, Chorherr zu Münster in Granfelden; Joh. Baptist Fidel, Malteser Ritter, Hauptmann in französischen Diensten bey dem bischöflich-Baselischen Regimente von Schönau.

*** Rinkenbacher-Rood.**

Ist eine der Rooden, in welche das Land Appenzell des Innern-Roodens eingetheilt wird, und giebt einen Hauptmann und 3 Mann in den kleinen, und 6 Mann in den großen Rath.

S. 299. **Rinkenberg**

ist auch ein Dorf und Pfarre, so in das Vicariat von Disentis

gehöret, und von dem Abte aus den dasigen Kapitularen bestellt wird.

Auch führet diesen Namen eine Alp in dem Weißtannerthal, in der Grafschaft Sarganz, worauf auch einige Häuser und Höfe anzutreffen.

S. 300. **Rinnenberg, Rünnenberg.**

Dieser Ort hat im April 1660 großen Brandschaden erlitten, da 9 Häuser samt Scheuren verbrunnen.

S. 301. **Rippel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches Peter, von Aischleben aus Franken, um das Jahr 1530 dahin gebracht hat; von dessen Söhnen ward a) Hs Burkard 1575 Reichsvogt, 1576 des großen Raths, 1579 Meister, 1580 Landvogt zu Mendris, 1582 wiederum des großen Raths, 1583 Schafner des Klosters Klingenthal, 1588 abermals Meister, 1589 wiederum Schafner im Klingenthal, 1590 zum Drittenmal des großen Raths, und 1592 Rathsherr; starb aber den 31. Dez. des gleichen Jahrs. b) Mattheus ward 1593 Meister, 1595 Lohnherr, 1601 Gesandter übers Gebürge, 1606 Obervogt zu Wallenburg, und 1611 Rathsherr, und ist den 8. Merz 1619 mit Tode abgegangen, und hat eine Chronik von Baslerischen Geschichten in Mscpt. hinterlassen.

Von des Rathsherrn Hs Burkards Söhnen ward a) Peter 1595 Stadtschreiber zu Liestall, und ist den 14. Aug. 1602 gestorben. b) Niklaus 1593 Schafner im Klingenthal, 1600 des großen Raths, 1615 Rathsherr, 1627 Deputat der Kirchen und Schulen und Drenzehnerherr worden, und ist den 2. Merz 1631 verstorben. Von dessen Söhnen ward a) Niklaus, so 1594 gebohren, 1622 Rathssubstitut, 1631 des großen Raths, 1634 Rathschreiber, 1654 Stadtschreiber, 1656 Dreyerherr, 1658 Oberstzunftmeister, und 1660 Burgermeister, und ist den 15. Merz 1666 ohne Leibeserben gestorben; b) Hs Burkard ward 1648 des großen Raths, 1653 Reichsvogt, 1654 Meister, 1656 Obervogt zu Farnspurg, und 1661 nochmals des großen Raths, und ist den 27. Febr. 1667 mit Tode abgegangen. Von dessen Söhnen ward a) Niklaus 1660 Schafner des Klingenthaler- und 1669 des Prediger-Klosters, 1672 des großen Raths, 1691

Meister, 1694 aber removirt, und 1704 wieder des großen Raths, bis auf seinen den 22. Jun. 1707 erfolgten Tod, hinterlassend den Pfarrer Niklaus, welcher den 10. Sept. 1755 gestorben, und annoch in Druck ausgegeben:

Theses theologicæ ex Universa Theologia deprompta, Bas. 1696. 4.

Das zwar geängstigte und betrübte, doch wiederum beruhigte und erquickte Davids Herz, über Psalm. XCIV, 19. Bas. 1712. 4.

Frommer Herzen Lust und Wunsch, so sie haben an und von dem Herrn, über Ps. XXXVII, 4. Basel, 1721. 4.

Das von Gott gemachte hochoberkeitliche sehende Auge, über Prov. XX, 12. 1722. Fol.

Die unbekannte und unvermuthete Todesstunde, über Eccl. IX, 12. Basel, 1743. 4.

b) Hs Jakob ward 1663 Ingrossist, 1664 Rathssubstitut, 1672 des großen Raths, 1691 Rathschreiber, und 1712 Stadtschreiber, und ist den 3. Merz 1722 gestorben; von dessen Söhnen ward Emanuel 1713 Ingrossist, und 1720 Obervogt zu Homburg.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Luzern; aus welchem Beat in Mscrpt. hinterlassen:

Meiner gnädigen Herren der Stadt Luzern Satzungen und Rechte, samt den Gerichtshändeln, und dem geschwornen Brief, 1568. 4.

* Risath.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Jakob 1780 Landammann des Hochgerichts Obervatz gewesen.

S. 303. Risch, Rysch.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war auch Johannes 1768 Landammann des Hochgerichts Waltenspurg, und Christian 1774 des Hochgerichts Andeest; Christoph 1788 Ammann des Hochgerichts Schleuwis; und Maximilian 1788 Ammann des Hochgerichts Tschappina.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Chur; aus welchem Paulus von 1761 bis 76 Zunftmeister gewesen; noch einer dieses Namens ward 1770, ein anderer gleiches Namens 1776, und noch einer auch dieses Namens 1785 Zunftmeister. Auch ein Pau-

lus Pfleger zu St. Regula 1762, Seckelmeister 1767; Johannes Zoller 1767; noch einer dieses Namens Baumeister, hernach Siechenpfleger 1773; und noch ein Johannes Baumeister 1774. Daniel Pfleger zu St. Regula 1772, und Zoller 1773.

* Rischacher.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Alexander 1538 Pfarrer zu Pratteln, und 1540 Helfer bey St. Leonhard. Matthias 1630 des großen Raths, und Hs Georg 1780 Stadtgerichts-Amtmann worden.

S. 304. Riser.

War auch ein Geschlecht zu Luzern; aus welchem Johannes, geb. 1664, Chorherr daselbst 1717, auch bischöflicher Commissarius gewesen; Pat. Eugenius geb. 1709, ward Konventual zu Engelberg 1726, und starb als Senior 1785.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Schafhausen; aus welchem Jakob 1663 des großen Raths worden, und 1699 gestorben.

* Riseten

ist ein hoher Berg in der Luzernischen Pfarre und Vogtey Entlibuch, an den Gränzen des Unterwaldner Lands, und des Pilatus Bergs, weswegen er auch von einigen als ein Theil desselbigen gehalten worden.

S. 305. Risold.

Aus diesem Regimentsfähigen Geschlechte war der Landvogt Peter, nach Stettlers Chronik, 1587 auch Hauptmann in einem Zug nach Neuenburg, und 1589 Hauptmann in den Landschaften Gex und Thonon, nebst Peter von Erlach, zur Bedeckung derselbigen gegen feindliche Ueberfälle: sein Sohn Peter, der 1610 des großen Raths worden, ward 1620 auch Zollherr im Kaufhause; er hinterließ Abraham, und dieser Jakob, der Pfarrer zu Mülliberg worden, und 2 Söhne hinterlassen, a) Samuel, der 1739 als Pfarrer zu Diesbach bey Büren gestorben, dessen Sohn Samuel, Fürsprech bey dem höchsten Gewalt, starb ohne Kinder. b) Jakob war auch Hauptmann bey einem Zug auf Neuenburg, und hinterließ Jakob, der 1766 als Fürsprech bey dem höchsten Ge-

walt gestorben, und hinterlassen 1) Joh. Rudolph, Dragonerhauptmann, ward 1775 Zollherr bey der neuen Brücke; 2) Gottlieb, geb. 1756, examinirt 1779, ward Professor der deutsch- und lateinischen Sprache in dem politischen Institut 1787.

* Rispach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hs Michael 1659 des großen Raths worden.

S. 305. Riß.

Aus dem Bernerischen Geschlechte, davon verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind, ist besonders anzumerken David, welcher 1743 in das Predigtamt aufgenommen, und 1748 Pfarrer zu Trachselwald worden, und 1772 gestorben. Von ihm finden sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern:

Ein Entwurf einer topographischen Beschreibung vom Emmenthal, 1762.

Von der Weise, dem häufigen Beysammenwohnen der Armen in abgelegenen Orten des Emmenthals zuvor zu kommen.

Er erhielte auch den 3. April 1770 von dieser Gesellschaft das Accessit und eine silberne Denkmünze über die vorgelegte Preißaufgabe:

Von dem gegenwärtigen Zustande den Mängeln und der Verbesserung der Berg- und Alpenökonomie, und der ihr anhangenden Sennerey.

* Rissi.

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, und der Uerti Buochs; aus welchem Johannes, geb. 1693, in den Landrath 1742 gelanget; ferner Kaspar Anton 1754, dieser war geb. 1714, und starb 1775, da dann sein Sohn Kaspar Joseph, geb. 1748, an seine Stelle dahin gelangte.

S. 306. Rißler.

Der Rathsherr und Seckelmeister Johannes war 1681 gebohren, und starb 1755: von dessen Söhnen ward a) Johannes Spitalschafner von 1757 bis 84; dessen Sohn Jakob, geb. 1744, erhielte

den medezinischen Doktorgrad zu Strasburg 1766 nach vertheidigter Disputation de Tumoribus cisticis serosis, ward des großen Raths 1783, Spitalmedikus 1777, Stadtphysikus 1787. Seckelmeister Jeremias, geb. 1686, starb 1763: dessen Sohn, Doktor Peter, geb. 1712, ward Zunftmeister 1764, Rathsherr und Seckelmeister im Jul. 1780, resignirte dieses Amt 1787; sein Sohn Jeremias, geb. 1738, des großen Raths 1775. Der Seckelmeister Josua, des Pfarrer Johannes älterer Sohn geb. 1700, ward Bürgermeister 1760, starb 1778; er ist es, der den Hortum Carlsruhanum edirt, auch einen schönen botanischen Garten mit vielen ausländischen seltenen Pflanzen besessen hat: sein älterer Sohn Josua, geb. 1724, des großen Raths, starb 1779; der jüngere im Lexikon angeführte Doctor Joh. Jakob, hat auch eine Descriptio Cacti triangularis Linn. in den *Actis Helvetic. Tom. VI.* geliefert, und ist 1770 gestorben. Noch ein Bruder von dem Bürgermeister Jakob, geb. 1718, ward des großen Raths 1756, starb 1768. Der Zunftmeister Jeremias, nicht Josua, wie im Lexikon angemerkt ist, geb. 1693, wurde 1761 Rathsherr, und starb 1763. Von seinen Söhnen ward a) Jeremias, geb. 1720, Pfarrer zu Neuwied 1747, lebt itzt als Bischof der Brudergemeinde zu Herrenhut; b) Matthias, geb. 1739, des großen Raths 1788. Auch ist Philipp, ein Enkel von Bürgermeister Josua, Grenadierlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier.

Aus dem geistlichen Staude ist der Pfarrer Johannes 1719 gestorben; sein einter Sohn, der Pfarrer und Senior Peter, geb. den 25. Jul. 1706, studirte zu Lausanne, Basel und Zürich, wo er auch 1728 in das Ministerium aufgenommen worden, und ist den 5. Merz 1761 gestorben; sein Sohn Peter, geb. 1740, ward Helfer in der Stadt 1763, französischer Pfarrer 1768.

* Ritschard.

Ein bürgerliches Geschlecht zu Bern; aus welchem Johannes 1761 Amtschreiber zu Oberhofen worden.

Ritter.

S. 307.

Der ältere Doctor Joh. Jakob starb im Merz 1748. Der jüngere Doctor Joh. Jakob hielt sich zuletzt zu Gnadenfrey, einem Orte

nahe bey dem Dorfe Oberpeylau, Reichenbachischen Weichbilds, in dem Schlesischen Fürstenthume Schweidnitz auf, und ist daselbst am 23. Nov. 1784 gestorben. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

De Corrigendis horologiis portatilibus meditatio, 8. *Tig.* 1737.

Aletophili Taciti Gedanken über die vielen, die Herrenhuter, eigentlich aber zu reden, die evangelische Brüder Mährischer Unitär betreffende Streitschriften, Freythal (Wesel) 1747. 8.

Zweifel über einige in der ausübenden Arzneykunst im nördlichen Deutschland bemerkte Gegenstände, Lehrsätze, Moden ꝛc. Bunzlau, 1772. 8.

Mehr finden sich auch von ihm in den *Nov. Act. Physic. Medic. App. Tom. III:*

Tractatus morbonæ *Ritteri* Prodromus Syllogen medicorum nonnullorum, qui & de propriis morbis, & de viribus medicamentorum in iis disseruere ipsi, alphabetica ordine sistens, cum quadruplici Indice.

In Append. Tom. V:

Morbona, seu enumeratio morborum, quos quinquaginta annorum intervallo ipse sustinuit. Ward auch besonders zu Nürenberg in II Tom. 1773--77 gedruckt. 4.

Im *Journal helvétique* 1739 im Oktober:

Lettre sur les inventions de Mr. Steiner de *Zuric*, en fait des Méchaniques.

Zum Druck liegt noch fertig:

Catalogus Musæi Ritteriani systematico-criticus.

Thermologia Bernensis ad modum Scheuchzeri, adornata Orictographia Bernensis.

Sein Bruder Erasmus, geb. 1726, ein großer Bauverständiger, ist ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, der Gesellschaft der Alterthümer zu Cassel, der Akademien der Baukunst zu Paris und Dresden, auch des Instituts zu Bologna, wurde auch Kaufhausverwalter 1772. Den Schriften der ökonomischen Gesellschaft, und zwar dem V. Bande 1764, hat er einverleiben lassen:

Gedanken der Anschlägigkeit und Nothwendigkeit die mechanische Kenntnisse zu erleichtern.

Er hat auch ein importantes Werk über die Schweizerischen Alterthümer verfasset, so annoch in Mscrpt. beyhanden. Sein Sohn Abraham Ludwig, geb. 1766, ward Schafner im St. Johannserhaus 1788; und Ludwig ist Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente von Rochmonder, Kompagnie Oberstlieutenant Graf 1783.

Auch hat Gwehr, oder Quirinus, ein Landmann aus dem Frutigerthal, in Druck hinterlassen:

Ein hübsch neu Lied, wie der fromme Herzog Berchtold von Zäringen die lobliche Stadt Bern gebauet und gestiftet, auch ihr Freyheiten und Zeichen gegeben hat. 8.

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat der Schultheiß Lux auch 1556 ein Regiment in königlich-französische Dienste errichtet, so aber gleich im folgenden Jahre wieder abgedankt worden. Joseph Kaspar, geb. 1718, war Leutpriester zu Root von 1747 bis 63; Pat. Pius, geb. 1715, trat in den Kapuzinerorden 1735, und hat in verschiedenen Klöstern Prediger- auch Vicarius- und Guardian-Stellen versehen.

Aus dem Baselischen Geschlechte war der angeführte Bischof Georg nach ziemlich beglaubten Nachrichten, nicht Bischof zu Triest, als in deren Catalogis er gar nicht anzutreffen, sondern, wie aus dem fast erloschenem Grabsteine seiner Mutter erhellet, die am 13. Merz 1418 verstorben, und in der Dominikanerkirche zu Basel begraben liegt, war er Episcopus Demetriensis in partibus infidelium, soll auch niemals von Basel hinweg gekommen seyn.

Der Doct. und Prof. Jsrael war schon 1565 zu Basel als Studiosus Philosophiæ, und legte sich nach erhaltener Magisterwürde 1567 auf die Theologie; er wurde der Kirche und Schule zu frühzeitig entrissen, denn er schon den 14. Febr. 1588 gestorben.

Aus diesem Geschlechte haben auch Veltin 1533, und Johannes 1611 Bedienungen im Kaufhause, und Johannes 1656 die Stadtlieutenantsstelle erlangt. Johannes, der 1639 Rathsknecht worden, kam 1642, Oswald 1666, und dessen Sohn gleiches Namens 1709, Jakob 1675, Andreas 1680, Jakobs Sohn Peter 1705, und dessen Söhne Jakob 1733, starb 1760, Emanuel, der 1758 auch Rathsknecht worden, 1741, und Rudolph 1758, des letztern Jakobs Sohn, Peter 176[illegible], und Rudolphs gleiches Namens 1777, in den großen Rath. Der Obervogt Joh. Robert starb 1759.

Des Meisters Sebastians, geb. 1684, gestorben 1763, Sohn Joh. Jakob, gelangte 1738 in den großen Rath, begab sich aber 1739 als Cornet in kaiserliche, und hernach in moskowitische Dienste, und gerieth 1740 in türkische Gefangenschaft und Sklaverey, von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm in Erfahrung gebracht.

Der für einen Mühlhauser angegebene Pfarrer Johannes war eigentlich von Basel, und ward anfänglich 1602 Præpositus Collegii Erasmiani, 1604 Helfer im mindern Basel, so er aber wieder aufgeben mußte, 1612 Pfarrer zu Groß-Hüningen, 1615 zu Mühlhausen, 1621 zu St. Jakob und 1624 zu Münchenstein.

Aus diesem Geschlechte ward auch Jakob, der sich aber Ryter geschrieben, 1566 Helfer im mindern Basel, und im gleichen Jahr Pfarrer zu Leufelfingen, 1569 Leutpriester zu Liestall, und 1593 Dekan des Liestallerkapitels, und starb 1610 an der Pest; dessen Sohn Martin ward 16 2 Pfarrer zu Lausen, und 1610 zu Kilchberg, starb aber gleich das folgende Jahr, hinterlassend Jakob, der 1647 Schafner des Stifts St. Peter, und Emanuel, der 1650 Pfarrer zu Impflingen und Billigheim in der Pfalz worden.

Aus dem Walliser Geschlechte ist Hieronymus 1752 wiederum Meyer des Zehnden Leuk worden.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens, zu Altstetten im Rheinthal, war Pat. Johannes ein Benediktiner im Kloster St. Gallen; er hat das neue St. Gallische Brevier, so zu Rom bekräftiget wurde, mit einrichten helfen, 1629 ward er nach Wyl gesandt, den Geistlichen daselbst bey der damals grassirenden Pest zu assistiren; er war aber kaum 14 Tage allda, als er auch von solcher ergriffen und hingeraft wurde.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens zu Liechtensteig im Toggenburg lebte im vorigen Jahrhundert Pat. Probus, ein Konventual zu St. Gallen, der daselbst Dekan gewesen; bey Ausbruch der Pest 1629 wurde er bestellt, den Kranken zu St. Fiden beyzustehen, wurde aber bald selbst von der Krankheit angegriffen, und nach dem Lazareth bey dem Kloster gebracht, wo er auch den 29. Sept. gestorben.

S. 3 3. Riva.

Auch war aus diesem Geschlechte Joh. Baptist, geb. 1716, Chor-

herr und Fleckenpfarrer zu Luggarus 1745. Der angeführte Provinzial, geb. 1650, war auch 1760 Probst im Collegio zu Lauis; Maria Clelia 1761 Aebtißin im Benediktinerkloster daselbst; so wie Maria Victoria, geb. 1715, Superiorin in demselbigen. Auch ward Jakob 1777 von dem Churfürsten Maximilian Joseph von Bayern in den Marchesenstand erhoben, worüber er 1784 Bestätigung bey den regierenden Ständen suchte.

S. 315. von Rivaz.

Peter Joseph ward zu St. Gingoulph den 29. Merz 1711 gebohren; er hat sich auch in der Litteratur hervorgethan, und finden sich von ihm im *Journal helvétique* 1749:

Eclairciſſements ſur l'hiſtoire de la Martyre de la Légion Thebéene, ſervant de réponſe aux écrivains qui ont prétendu la rendre douteuſe, & ſpécialement à un ſavant Genevois (*Baulacre*) qui à propoſé ſes doutes dans le *Journal helvétique* 1746.

Er starb zu Moutier in Tarantaise den 6. August 1772, hinterlassend 1) Emanuel, der itzt Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten ist; und 2) Joseph, genannt Abbé de Rivaz, ist General-Vicarius zu Dijon, und hat seines Vaters obangezeigte Schrift weitläuftiger ausgeführt, unter dem Titel:

Eclairciſſemens ſur le Martyre de la Légion Thebéenne & ſur l'Epoque de la perſécution des Gaules ſous Dioclétien & Maximien herausgegeben, *Paris*, 1779. 8.

Auch ist Franz Major der Truppen in der Vogtey Montey, welche er bey dem Einzuge der Eidsgenößischen Gesandten auf dem Bundsschwur zu Sitten den 10. August 1780 zu St. Mauritzen kommandirte.

S. 316. von la Rive.

Der Syndic Johannes hat 1594 zu Basel den jurististen Doctorgradum erlangt, und dabey in Druck ausgehen lassen:

Axiomata controverſa ex præcipuis juris cæſarei & pontificii materiis deprompta. 4. *Baſ.*

Der Rathsherr Horaz Benedikt ist 1714 in den großen Rath gelangt, 1768 gab er die kleine Rathsstelle auf, und ist 1773 gestorben. Weiters gelangten in den großen Rath Peter 1714 bis 63; Franz 1738 bis 63; Wilhelm 1746, ward auch des LX. Raths

Raths 1758, starb 1773; Jakob 1752; Amy Johann 1758, ward Auditeur 1759, des LX. Raths 17 , des kleinen Raths 1769, resignirte diese Stelle 1773 wieder; Johannes 1764, ward Sautier 1776, starb 1784; Horaz Benedikt 1784; Alexander 1785; Peter Ludwig 1788. Auch ist Peter, geb 1753, ein geschickter Landschaftmahler in flämmischen Geschmack, ein Zögling des Ritters Fassin; er zeichnet auch gute Thiere, und befindet sich dermalen in Rom; ist sonst auch ein Mitglied der Gesellschaft zur Aufnahme der Künste.

Der Pfarrer und Professor Amadeus war 1698 gebohren, und ist 1760 gestorben; er hat ferner in Druck gegeben:

Sermon sur la dédicace du temple de S. Pierre, 8. 1757.

Discours prononcé à l'élection des Syndics 1757. Im *Journal helvétique Janv.* 1757.

Auch einige Orationes de Academia Genevensi.

S. 317. **Riviera.**

Diese Landschaft ist sehr rauh, und von geringer Ertragenheit, der Berg Claro ausgenommen, auf den übrigen Bergen giebt es fast nur gemeines Nadelholz. Die Kastanien machen die größte Nahrung des Lands aus; doch hat es auch noch einige Alpen. Das Wildheu in den Bergen, und die Weide der Ziegen in den Kastanienwäldern, ersetzen den Einwohnern einiger Maßen die guten Wiesen, so ihnen die Ueberschwemmungen, besonders in den Jahren 1514 und 1747 weggerissen; doch hat das Land noch einige Viehzucht. Die Einwohner, ob sie gleich keinen großen Wohlstand im Lande haben, sind doch darein so verliebt, daß die Männer, wenn sie des Sommers über ihr Brod zu verdienen in der Lombardie und Venedig gearbeitet, des Winters nach Hause kommen, und ihren Verdienst daselbst mit Weib und Kindern verzehren. Auf der Ebene, wo die Ueberschwemmungen noch nicht alles verheeret haben, wird auch noch etwas Getreide und Heidekorn, auch Wein und weiße Maulbeerbäume gepflanzet. Die stärkste Ausfuhr aus dem Lande ist das Tannholz, so von den Buratten, oder Einwohnern von Pontirone auf den höchsten Gipfeln der Bergen gefällt, durch kostbare Geleite in den Teßin, und von da aus weiter in den langen See und in das Mayländische gebracht werden. Auch hat die Landschaft noch ei-

nige Ausfuhr an Käse, Vieh, Gewild und Fischen, auch Kastanien. Durch die Landschaft gehet keine andere Hauptstraße, als die von Livinen und Bollenz nach Bellenz; nur Sommerszeit gehet ein Fußsteig über die immerhin beschneyten Gegenden von Pontirone nach Rossa im Kalankerthal. Das Land hat ziemliche Freyheiten, auch das Recht Landsgemeinden zu halten, auf welchen der Seckelmeister, so die Landsökonomie besorget; der Landschreiber und ein Dollmetsch, welche auch bey den landvögtlichen Geschäften sitzen, erwählet werden. Der Landvogt muß erst dem Lande schwören, die Aufrechthaltung ihrer Freyheiten zu sichern, dann erst huldigen sie ihm auch. Der Landvogt setzet den Statthalter nach Belieben aus der Landschaft. Unter des Landvogts Vorrechte gehöret auch das Recht, Holz in den Bergen zu hauen, und abführen zu lassen; bisweilen macht ihm auch die Landschaft bey dem Abzuge annoch ein Geschenk an Geld.

Die Geistlichkeit, und alle kirchliche Geschäfte, stehen unter dem Erzbischofe zu Mayland, und dessen General Vicario zu Pollegio; die Pfarrpfründen, und alle andere Stellen, können aber nur mit Geistlichen bestellt werden, so Unterthanen der III diese Landschaft regierenden Stände sind; aber sie müssen von etwas begüterten Aeltern abstammen, weil keine Stiftungen vor Studirende in dieser Landschaft sind: die, so studiren, thun es gemeiniglich zu Polleggio oder Mayland.

Fortsetzung der Landvögte:

Unterwalden,	1760	Joseph Remigi Zellger, II.
Uri,	1762	Alexander Besler von Wattingen.
Schweiz,	1764	Franz Joseph Kammer, III.
	1765	Franz Reding von Biberegg.
Unterwalden,	1766	Joseph Remigi Zellger, III.
Uri,	1768	Heinrich Straumeyer.
Schweiz,	1770	Joseph Martin Tanner.
Unterwalden,	1772	Viktor Joseph Turer.
Uri,	1774	Heinrich Straumeyer, II.
Schweiz,	1776	Joseph Martin Tanner, II.
Unterwalden,	1778	Viktor Joseph Turer, II.
Uri,	1780	Emanuel Schmid von Belliken.
Schweiz,	1782	Franz Dominik in der Bitzi.

Unterwalden, 1784 Viktor Joseph Turer, III.
Uri, 1786 Pantaleon Besler von Wattingen.
Schweiz, 1788 Franz Dominik in der Bitzi, II.
Unterwalden, 1790 Franz Aloys Würsch.

S. 322. **Ritzi, Ritz.**

Aus einem Luzernischen Geschlechte war Leodegar Ritzi, auch Rizianus, mit dem Zunamen Fugger genennt, gebürtig aus dem Entlibuch, ein Mann von vielem Witze, guter Natur Anlage, und zeigte große Begierde sich in den Wissenschaften umzusehen, hatte aber viele Schwierigkeiten zu überwinden, so ihm die Dürftigkeit in den Weg legte. Er studirte zu Basel und Paris, und erhielte auf der letzten Universität die Magisterwürde. Nach seiner Zurückkunst trat er in den Barfüßerorden; hielte zu Luzern Privat-Collegia, und lehrte die Anfangsgründe in der lateinischen und griechischen Sprache, und verbreitete überall Liebe zur Arbeit und den schönen Wissenschaften. Er hat einige Aufsätze, besonders im historischen Fach, nebst einigen Commentarien über die Werke der Alten nieder geschrieben, welche aber, bis auf etwas weniges, verlohren gegangen: er selbst starb im hohen Alter den 20. Nov. 1578 als Guardian zu Breysach.

Das nun wieder erloschene Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel ist von St. Gallen dahin gebracht worden, und hat Uriel, ein Apotheker, 1678 allda das Bürgerrecht, und 1684 die große Rathsstelle erlangt, und sind die 3 angeführten seine Söhne gewesen, und von solchen Niklaus 1712 Præpositus Collegii Erasmiani worden.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte war der Rector Andreas zu Diez 1684 gebohren, und ist 1767 gestorben. Von ihm ist weiters heraus gekommen:

De momento controversiæ inter Lutheranos & Reformatos, 8. 1738.

Vindicatio locorum Marc. IV, 1. & Luc. VIII, 10. contra G. G. Bœkelmann, Tigur. 1752.

Seine Söhne waren: 1) Joh. Karl, geb. 1718, ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, Rektor zu Rees 1742, Pfarrer zu Oberhof im Nassau-Diezischen 1750, dann zu Nieder-

hausen im gleichen Fürstenthume, starb 1772; 2) Joh. Georg Philipp, geb. 1727, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Rektor zu Crayfeld im Fürstenthume Möurs bis 17

Auch war Daniel, geb. 1702, des großen Raths 1752, starb 1764; Heinrich, geb. 1719, des großen Raths 1758, Zunftmeister 1764, Rathsherr 1768, Seckelmeister 1773 bis 86, war auch 1775 Gesandter auf einer Eidsgenößischen Konferenz zu Arau 2c.

In Graubündten blühet auch ein Geschlecht dieses Namens, die sich sonst Ritzius von Porta schreiben; daraus verschiedene geistlichen Stands evangelischer Religion gewesen, und noch sind. Auch hat ein Jakob Ritzius eine Epistola de Montibus Rhegusicis geschrieben, die Scheuchzer seiner Oreographie eingerückt hat; und Joseph Ritzi, von Tirano im Veltlin, ist Lieutenant in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz.

Auch eines in Wallis; daraus Joh. Georg, Ss. Theolog. Doctor, 1743 Pfarrer zu Münster, hernach auch Super-Vigilans im Zehnden Gombs worden.

Aus dem Rheinthalischen Geschlechte hat auch Johannes 1690 den medezinischen Doctor-gradum zu Basel erlanget, und dabey in Druck gegeben:

Dissertatio de Hydrope ascite, 4. *Bas.*

Auch war Bernhard, Med. Doctor, der sich 1741 in dem Collatur-Geschäfte wegen der evangelischen Pfründen zwischen dem Stande Zürich und dem Abte von St. Gallen sehr bekannt gemacht.

Rizli.

S. 324.

Hiebey ist anzumerken, daß in der Berner Oberländer Sprache unter dem Namen Beürt ausgedruckt wird ein aus mehr oder weniger nahe beysammen liegenden Bauernhöfen gemeinnützige Weid, oder Güter.

* Robasaco.

Ein Dörflein in der Vogtey Bellenz, an dem Fuße des Bergs Kännel; der Vice-Pfarrer daselbst hängt von dem Pfarrer zu Cadenazzo ab.

* Robenhausen.

Ein Dörflein in der Pfarre Wezikem, und der Züricherischen Herr-

schaft Grüningen, woselbst am 6. Jän. 1777 eine grosse vierfache Behausung, worinnen 5 Haushaltungen gewesen, nebst angebauten 3 Heugäden, 2 Ställen und ein Wagenschopf abgebrannt sind.

* Robert

ist ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem J. P. Maire von La Chaux-de-Fond ist; und einer war in französischen Diensten ältester Lieutenant bey dem Regimente von Courten mit Kapitainsrang, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

Auch war aus diesem Geschlechte Abraham ein geschickter Uhrenmacher in Locle, welcher die Maschine zum Eingreifen der kleinen Stucken (pour l'engrenage en petit-volume) erfunden, und den ersten Gedanken vom Abfall (échappement à repos) gefaßt hat. Einer Namens Andreas ist ein ausgezeichneter Künstler in Verfertigung kostbarer Pendulen.

* Robin.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Zacharias 1770 des grossen Raths, 1781 Auditeur, und 1782 in der zwischen Regierung des kleinen Raths gewesen. Auch ward Philipp, ein Graveur, 1782 des grossen Raths, und ist auch Secretarius bey der Gesellschaft zur Aufnahme der Künsten.

* Robillard.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem einer, ein Weißgerber, so im vorigen Jahrhundert gelebt, herausgegeben:

Vers sur l'incendie du pont de Rhône, 4. *Gen.* 1670.

S. 326.

Rocca.

Der Gerichtsschreiber Franz ward General-Commissarius 1768, und starb 1776. Auch wurde Joh Franz des grossen Raths 1789 ist auch Chatelain der Jurisdiktion von Château-vieux und Consignon. Noch lebt daselbst Johannes Roc, ein berühmter Kupferstecher, der einen schönen Plan von Genf, einen von Bristol, und einen von London auf 24 Blättern herausgegeben.

* Roch.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus wel-

chem Urban Secrétaire-Baillival, zu Bonmont, und Joh. Benedikt Landmajor in dem Bezirke oder Departement von Nyon gewesen.

S. 327. Roche.

Das Dorf liegt an einem Felsen, davon es auch den Namen führt, aber an einem mosigten ziemlich ungesunden Orte; der große Haller observirte, daß in dem großen Hofe der Wohnung des Salzdirektors ein sonderbarer regularer Wind herrsche, der des Morgens um 9 Uhr anfängt, nach und nach zunimmt, den Hof mit Macht durchstreichet, dann aber des Abends gegen 4 Uhr nachläßt, worauf Windstille, warme Abende und Nächte erfolgen; er hat in einer 18 monatlichen Wahrnehmung bemerket, daß er niemals ausgeblieben: eine weitläuftige Beschreibung davon findet sich in den Nov. Act. Gœttingensibus 1770, und in der Sammlung kleiner Hallerischer Schriften Tom. III. Bey Errichtung der Salzdirektorstelle ward einem jeweiligen Direktor, nebst der Wohnung und etwas Gütern, zum jährlichen Einkommen 10000 Livres assignirt, und noch zu der ersten Klasse gerechnet; seit 1782 aber ist sie der dritten zugeordnet. Hieselbst wohnet auch der Salzmagazin-Verwalter und Buchhalter, so aus der Bürgerschaft zu Bern erwählet werden.

Fortsetzung der Salzdirektoren:

1764 Joh. Friedrich Stettler.
1770 Hieronymus Gottlieb von Diesbach.
1776 Albrecht Steiger.
1782 Abraham Friedrich David Wild.
1788 Gottlieb Rud. Tschiffeli.

S. 329. Roche

ist auch ein evangelisches Dorf im Münsterthal, in der Pfarre Münster, in einem kleinen Thale an der Birs, zwischen den Felsen an der Straße durch die Felsen nach Correndelin; es hat eine Mühle ohne Müller, weil sie ein Eigenthum der Dorfschaft ist, und jeder Bauer sein Getreide darinnen selbst mahlet, und übergiebt dann die Schlüssel einem andern. Nahe bey dem Orte, auf der rechten Seite der Straße, befindet sich sehr hoch an einem steilen Felsen vor einer Höhle ein ganz von Holz gebaute Laube; die Höhle ist mit großen Steinen angefüllt, und könnte aus sel-

diget bey diesem engen Paß, jeder Durchgehende mit Steinen weggescheucht werden.

S. 329. la Roche

ist eigentlich nur ein angenommener Beyname eines bürgerlichen Geschlechts zu Basel, dessen Name Hebdenstreit ist, unter welchem das Mehrere zu finden.

Aus dem Genfer Geschlechte ward auch Daniel 1775 des grossen Raths. Und Peter, geb. im Nov. 1732, ein Mann von Genie und guten Geschmack, der verschiedene Gattungen von Profeßionen mit gutem Erfolg ergriffen und betrieben. Er hat sich meistens zu London aufgehalten, wo er auch ein Werk verfertiget hat über die Gefangensetzung der Schuldner, so ihm vielen Beyfall erworben; aus Verdruß aber über viele zu London ihm fehlgeschlagene Projekte, resolvirte er sich, ein Lehrer der Religion in Amerika abzugeben, und wurde desnahen 1771 als Minister nach Neuschottland abgeschickt. Er hat dem König von Engelland ein Werk dedizirt, so den Titel führt:

Essay on the orders of architecture in Wich arc contained some considerable alteration in their proportions several observations on the propriety of their use and the introduction of a New-Great, order called the Brittanic order of the whole illustrated with-copper plates, 4. London 1769.

S. 329. Rochefort.

Das Dorf Rochefort liegt an dem Fuße eines steilen Bergs, la Tourne genannt, und enthält etwa 2000 Einwohner. Vor einiger Zeit ward eine neue Landstraße von hier nach Biel über den Rücken des Bergs angelegt, oder vielmehr die alte praktikabler gemacht, worzu der Landsfürst einen ansehnlichen Beytrag gethan. Das alte Schloß stund auf einem ganz abgesonderten Felsen, am Ausgange eines engen Wegs, zwischen den Bergen und Boudry Die alten Baronen von Rochefort haben eben keinen großen Ruhm in der Landesgeschichte erworben indem man ihnen Unsicherheit der Straßen, und Beraubung der Reisenden beygemessen, welche sich soweit erstrecket hat, daß fast alle Kommunikation der Schweiz mit Burgund dadurch abgeschnitten worden, woruber die benachbarten Gemeinden bewogen worden, 1412

vor den Ort zu ziehen, und dieses Raubnest zu zerstören. Die Kinder des letzten Barons sollen aus Rache wegen ihres Vaters Tode 1434 die Stadt Neuenburg mit Feuer angesteckt, und sich hernach in Guyenne retirirt haben, wo ihre Nachkommen noch existiren sollen. Um das Schloß herum findet man viele seltene Versteinerungen.

Von dem Geschlechte so diesen Namen führt, und aus der Familie Chevalier entsprossen ist, kann man unter diesem Artikel im I. Theil dieser Supplementen Mehrers finden.

S. 330. **von Rochemont.**

Der Pfarrer Franz starb 1780; sein Sohn Daniel, geb. 1726, ward in das Predigtamt aufgenommen 1746, und nachdem er erstlich einige Pfarreyen auf der Landschaft versehen, wurde er 1756 auch Pfarrer in der Stadt; er hatte eine schwächliche Gesundheit, war aber ein beredter Prediger, und starb 1769. Nach seinem Tode sind herausgekommen:

Sermons sur divers textes de l'Ecriture-Sainte, 8. *Gen.* 1772.

Auch ward Amy des großen Raths, und Auditeur 1764, des kleinen Raths 1769, Staatsschreiber 1775; während der Interims-Regierung 1782 ward er suspendirt, aber am 3. Jul. wieder eingesetzt, ist auch Scholarcha seit 1783.

S. 330. **von Roches.**

Der Pfarrer und Professor Franz war 1701 gebohren; er war ein großer Kanzelredner, und stund erstlich seit 1727 einigen Gemeinden auf der Landschaft vor, bis er 1731 in die Stadt berufen, und zu den wichtigsten Sachen gebraucht worden. Er arbeitete auch mit großem Fleiß an der Revision der Genfer Liturgie, auch des Formulars bey Aufname der Katechumnen zur Kommunion, und an der neuen französischen Bibel-Ausgabe, dann er sehr stark in der französischen Sprache war. Er wurde von einer Lähmung befallen, damit er sich 14 Jahre schleppen mußte, bis er am 23. Okt. 1769 verstorben. Seinen Schriften sind noch beyzusetzen:

Catéchisme de Mr. Osterwald, retouché & augmenté des Notes, 8. 1752.

Réponses à Molines, dit *Flechier*, sur son changement de religion, 8. 1754.

Auch ist Joh. Ludwig Professor der morgenländischen Sprachen, und Pfarrer zu Genf, Rector der Academie, und einer der Direktoren der Bibliothek.

S. 329. **Roches.**

Unter dieser Benennung ist auch ein Felsen bekannt, so eine Viertelstunde von Locle in dem Fürstenthume Neuenburg entlegen ist, dessen unterer Theil eine geräumige und tiefe Höhle ausmacht. Ein Bauer aus Locle, Jonas Sandoz, hatte die Mühe, Geschicklichkeit und Geduld, in diesen Höhlen 4 Mühlen und eine Stampfe senkrecht untereinander erbauen zu lassen, welche recht ein Wunder der Natur und Kunst sind, und von Reisenden gar häufig besucht werden, obgleich das Heruntersteigen zu denselben gefährlich und fürchterlich ist, davon Joh. Bernoulli in seiner Beschreibung von Neuenburg und *Vallangin*, 8. Berlin 1783, eine weitläuftige Beschreibung mitgetheilet hat.

Nahe bey dieser Mühle, an einem Orte La Roche Fendue genannt, siehet man Trümmer die 100 Fuß hohe Gewölber formiren, und 2 sehr hohe Felsen, deren Fuß durch eine Schichte Kalksteine vereiniget ist. Auf der entgegen gesetzten Seite, an den Gränzen der Grafschaft Burgund, ist ein tiefes noch niedrigers Thal, als das von Locle, welche Masse zu durchbohren vielleicht ein Leichtes seyn würde, dabey man nicht nur viel unnützes Wasser ableiten, sondern auch einen bequemern Weg nach Burgund hätte anlegen können; es fand aber eine Gesellschaft, die dieses 1779 unternehmen wollte, selbst auch von Seiten der Kaufmannschaft, so viel Hindernisse in Weg gelegt, daß die Sache wieder liegen blieb: doch mag schon in alten Zeiten eine Straße hier durchgegangen seyn, weil dieser Paß die Pforte von Locle soll geheißen haben.

*** Rochmondet.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, besonders zu Nyon; aus welchem Joh. Benedikt in königlich-sardinische Dienste unter das Regiment Roi als Fehndrich den 30. Sept. 1746 getreten, auch diesen und die 2 folgende Feldzüge mitgemacht, ward Unterlieutenant den 25. Okt. 1748, Kapitainlieutenant den 8. Nov. 1752, Hauptmann den 21. Nov. 1765 einer Kom-

pagnie bey dem Regimente von Tscharner, 2ter Majorkommendant den 3. Nov. 1774, Major de Brigade den 6. May 1779, erhielte Oberstlieutenantsrang den 12. April 1781, wurde wirklicher Oberstlieutenant den 21. Jul. 1785, Oberstkommendant den 19. May 1786, und nach dem Tode des Oberst von Tschiffeli den 19. Jul. 1787 wirklicher Oberst und Chef des Regiments. Georg Niklaus ward 1764 Aidemajor, und 1767 auch Kapitainlieutenant in gleichen Diensten. Philipp war noch vor etwas Zeit Kapitainkommendant der Kompagnie von Balthasar im Regimente von Diesbach in französischen Diensten, und 1759 auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und Benedikt war von 1769 bis 73 Lieutenant-Baillival zu Bonmont.

S. 331. **Roder**

ist ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern; aus welchem Georg 1450 des großen Raths worden. Daniel ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, deutscher Pfarrer zu Murten 1748, Pfarrer zu Affolteren im Emmenthal 1761, starb den 1. April 1781. Er hat die Vorrede gemacht zu Herrlibergers Topographie des Schweizerlands, 4. Zürich, 1755. und dessen neuen Topographie, 4. Zürich, 1774. Auch ferners in Druck ausgehen lassen:

Die Wunder der Gnade Gottes, 8. Bern, 1754.
Eine Predigt über 1. Thess. II, 12. 8. Bern, 1755.

S. 332. **Rodolph.**

Der Professor Joh. Rudolph widersetzte sich mit großem Nachdruck dem zu Anfange dieses Jahrhunderts stark einreissenden Pietismo, vermochte auch, daß eine Religionskammer aus beyderley Ständen errichtet wurde, vor welcher auch selbst die, so zu bürgerlichen Stellen und Aemtern sich meldeten, zu Ablegung eines besondern Religioneids angehalten worden, welcher auch der Geistlichkeit in der Waat mit Ernst anbefohlen wurde; mit nicht weniger Eifer vertheidigte er auch nachher die Unterzeichnung der Formula Consensus, besonders auch in der Waat. Es finden sich auch von ihm in der *Tempe Helvetic.*

Dissertatio de Fœdere Noachico, 8. *Tig.* 1758.
Dissertatio de Chronologia sacra & ecclesiastica, 1739.

Dissertatio in Matth. XII. de cognatione spirituali Christi & Fidelium, 1743.

Sein Sohn, Pfarrer Daniel, hat weiters in Druck ausgehen lassen:

Echemythia Guelphica, seu Dissertatio in Habacuc. II, 9--11. *Halæ*, 1713. 4.

Prælectio litteraria de instituenda vita hominis ex ingenuis natis, *Bern.* 1718. 4.

Dessen Sohn, der Professor Ludwig, geb. 1726, war Rector der Akademie von 1768 bis 71.

* Roduner.

Ein Geschlecht in der Züricherischen Freyherrschaft Sax; aus welchem Ulrich von 1700 bis 42, Andreas von 1742 bis 65 Landschreiber daselbst gewesen, und es Ulrich seit 1774 noch ist.

* Rodon, David de

war Professor der Philosophie zu Die, Orange und Nismes, wo er sich durch seine guten Talente und Beredsamkeit sehr berühmt machte; allein eine Controvers-Schrift, le Tombeau de la Messe genannt, gab Anlaß, daß er aus Frankreich verbannisirt wurde, und sich 1662 nach Genf flüchtete, wo er auch die Philosophie lehrte. Er war ein großer Dialektiker und Disputirer; ein Professor mit dem er sich einst, ohne daß ihn dieser kannte, in eine Disputation eingelassen, sagte mit Bestürzung da er ihm nachgeben mußte: Es Diabolus aut de Rodo; er gab sich aber zufrieden, als er hernach erfahren, daß es de Rodo gewesen, mit dem er disputirt hätte. Er war in der Physik ein eifriger Gassendist; seine Abhandlung die er hierüber verfertiget ist sehr gut gemacht: er lebte nicht lange zu Genf, sondern starb schon 1664; er hat in Druck ausgehen lassen:

Disputatio de supposito in qua plurima hactenus inaudita de Nestorio tamquam orthodoxo & Cyrillo Alexandrino, aliisque Episcopis in Synodo Ephesina tanquam hæreticis occurrunt, 8. *Franc.* 1645.

Dispute sur l'Eucharistie, 8. *Gen.* 1655.

Metaphysica, 8. *Arausion*, 1659.

Logica restituta, 4. *Gen.* 1659.

De Existentia Dei, 4. 1661.

Quatre Raisons, qui traitent de l'Eucharistie, du Purgatoire, du Péché originel, & de la Prédestination, 8. 1662.

De Atomis, 8. *Geneve*, 1662.

Disputat. metaphysica de Entezeali, 4. *Nimausi.* 1662.

Dispute de la Messe, ou discours sur ces paroles: *Ceci est mon Corps*, 8. *Nimes*, 1662.

Discours contre l'astrologie judicaire, 8. 1663.

Opera philosophica, 4. *Gen.* 1664.

Philosophia contracta, 4. 1664.

La lumiere de la raison, opposée aux ténebres de l'impiété, 8. *Geneve.* 1665.

Les Inconstans, 8. *Gen.* 1671.

Mehr von ihm siehe *Bayle*, *Sénébier &c.*

S. 336. **Röllin.**

Ist auch ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Menzingen; aus welchem Michael Kastenvogt und des Raths daselbst 1759 worden; so wie auch Joh. Klemens, geb. 1739, darzu 1773 gelangte.

S. 337. **Römer.**

Johannes, der das Bürgerrecht erhalten, war 1591 gebohren, und starb 1636 an der Pest, 3 Söhne hinterlassend, 1) Heinrich, geb. 1627, Direktor der Kaufmannschaft, starb 1697; 2) Johannes, geb. 1630, starb 1701; 3) Cornell, geb. 1635, ein Candidat. Theologiæ, starb zu London 1662. Des 2ten Söhne waren: 1) Johannes; 2) Joh. Anton, geb. 1661, starb 1715, dessen Sohn Hauptmann Johannes, geb. 1698, starb 1754 ohne Erben; 3) Hs Georg; 4) Heinrich, geb. 1664, starb 1740; 5) Cornell; 6) Matthias, geb. 1673, starb 1730; 7) Melchior. Der 1te, Johannes, geb. 1660 oder 63, starb 1735; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1689, resignirte 1771 die Obervogtey, und starb 1775, hinterlassend 1) Johannes, geb. 1716, hat in Italien die römisch-katholische Religion angenommen; 2) Heinrich, geb. 1722, ward Rechensubstitut 1754, starb 1760; 3) Kaspar, geb. 1729, ward Lieutenant bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainlieutenant 1762, Kapitainkommendant 1767, wirklicher Hauptmann 1771, gab 1774 die Dienste, hernach auch das Bürgerrecht 1775 auf, welches aber seinen minderjährigen Söhnen wieder ertheilt worden, und starb 1788. Der 3te, Hs

Georg, geb. 1664, starb 1709, und sein Sohn Heinrich, geb. 1695, starb 1761; dessen Söhne waren, 1) Heinrich, geb. 1719, ward Waagmeister im Kaufhaus 1762; 2) Hs Georg, geb. 1721, ward Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Reding, hernach bey Errichtung des Regiments von Lochmann 1752 Oberlieutenant bey demselbigen, 1762 Aidemajor mit Kapitainsrang, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, und 1764 Hauptmann; er quittirte die Dienste mit Oberstkarakter 17 4) Hs Konrad, geb. 1724, war Lieutenant mit Kapitainskarakter in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer, hernach Ingenieurhauptmann im Lande, starb im Febr. 1779; 5) Kaspar war auch Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer, starb zu Algeri in Sardinien 1751; 6) Hs Rudolph, geb. 1731, Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann 1752, hernach Lieutenant und Aidemajor, sodann Kapitainlieutenant, 1762, Kapitainkommendant 1765, Hauptmann 1767, starb in Corsika im Merz 1780; 7) Johannes starb 1787. Des Waagmeisters ältester Sohn, Joh. Jakob, geb. 1763, erhielt den medezinischen Doktorgrad zu Göttingen, und hat in Druck gegeben:

Ueber den Gebrauch der Eidexen in Krebsschäden, der Lustseuche, und verschiedenen Hautkrankheiten, aus verschiedenen Sprachen übersezt, und mit ungedruckten Aufsätzen und Anmerkungen versehen, gr. 8. Leipzig.

Genera insectorum Linnæi & Fabricii Iconibus ad vivum coloratis XXXVII illustrata, 4. *Vitoduri*, 1789.

Und in Gemeinschaft mit Paulus Usteri:

Magazin vor die Botanik, gr. 8. I. Stück, Basel, 1787. II. St. 1788.

Von Hallers Tagebuch der medezinischen Litteratur der Jahren 1754--74, mit verschiedenen Abhandlungen, gr. 8. erster Band, 1789.

Sylloge opusculorum ad rem medicam & chirurgicam spectantium, quæ primum a cel. Italiæ viris edita non adsporsis hinc inde adnotatiunculis recudi, curavit, *Fasc. I.* 1790.

Der 5te Sohn Johannes, Cornell, geb. 1670, Waagmeister im Kaufhaus 1730, starb 1731; sein Sohn gleiches Namens,

geb. 1711, war Schanzenschreiber von 1745 bis 70, starb 1790: von dessen Söhnen Heinrich, geb. 1744 Raths: prokurator von 1766 bis 72 gewesen, und es 1779 nochmals worden. Melchior, Johannes 6ter Sohn, war 1678 gebohren, starb 1750; von dessen Söhnen Matthias, geb. 1710, des großen Raths 1747, Amtmann am Oetenbach 1754, Rathsherr von freyer Wahl 1764, Obervogt zu Wollishofen und Engi 1765 worden; dessen Sohn Melchior, geb. 1744, ward des großen Raths 1778, Major 1779, und Oberstlieutenant bey dem Defensionalkorps 1787.

S. 343. **Römerschweil.**

Das Dorf liegt in einer fruchtbaren Gegend: man glaubt, daß die Römer ehedem hier eine Station gehabt, welches sich aus denen etwa daherum vorgefundenen Alterthümern schliessen läßt. Es sind auch ferner dahin pfarrgenößig Imfeld und Sandboden.

Auch führet diesen Namen ein kleines Dorf am Fuße der Rigi, in der Pfarre und Vogtey Weggis.

*** Rönner, auch Renner.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Nydau, so daselbst von jeher die ersten Stellen bekleidet hat. Daraus ist auch Sigmund, welcher sich 1758 als Volontaire in kaiserliche Dienste begeben, bey dem General von Lascy Adjutanten Dienst gethan, und sich am 14. Okt. in der Schlacht bey Hochkirchen sehr distinguirt, so daß er ihm Tags darauf zum ersten Lieutenant seines Regiments erklärte; er war den 6. Nov. 1760 in der Schlacht bey Torgau Hauptmann, hat aber in solcher als erster Adjutant des Grafen von Lascy Dienste geleistet; er wurde den 18. Nov. 1768 Oberstlieutenant der Infanterie, und des Grafen Generaladjutant, auch zu dem Corps gesetzt, welches in diesem Jahr der Generalfeldmarschall von Lascy aus auserlesenen Offiziren formirt hat, welche den großen Etat-Major der Armee ausmachen sollen, und zur Pflanzschule diente, vor die Armee die besten Adjutanten zu ziehen; er wurde 1776 zum Oberst erklärt, und stehet noch bey diesem Corps. Vom Kaiser Franz I. wurde er 1760 in den Adelstand, und 1774 in den Reichsfreyherrenstand erhoben. 1778 wohnte er dem Feldzuge in Böhmen bey, und ward den 1. May 1783 zum Generalfeldwachtmeister erklärt.

* Rösch.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1531 des großen Raths worden.

S. 348. **Rötenbach.**

Das Pfarrdorf Rötenbach gehört nicht in das Thuner- sondern in das Bernerkapitel.

In dem Dorfe bey Herzogenbuchsee ist den 16. August 1778 ein vom Blitzstral entzündetes Haus abgebrannt.

* Röthelin.

Ein Geschlecht in dem Kanton Unterwalden ob dem Wald, in der Kirchhöre Kerns; aus welchem Joh. Balthasar, und Franz Xaver Arnold des Landraths gewesen, und Joh. Melchior, geb. 1729, es seit 1769 noch ist.

* Roffler.

Ist ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Peter 1761 Landammann zu Schiersch gewesen; er war auch 1767 Bundsschreiber, 1777 Podestat zu Tell, und 1779 Commissarius zu Cleve. Auch war Rudolph Landamman zu Schiersch 1774.

S. 350. **Rogenmoser.**

Aus dem Geschlechte in der Gemeinde Egeri war noch vor kurzem Karl des Raths und Seckelmeister; und Jakob Joseph, Hauptmann, des Raths 1766.

S. 350. **Rogenstill.**

Der Landvogt Johannes resignirte die große Rathsstelle 1764, und starb im Jän. 1780 im 83ten Jahr seines Alters. Der Chorherr Leonz Franz Joseph Lorenz, geb. 1696, starb 1767. Ferner ward aus diesem Geschlechte: Urs Viktor Joseph Andreas, Jungrath 1764, Wegherr 1766, Bürgermeister 1770, Vogt zu Läberen 1772, zu Kriegstetten 1784; Joh. Jost Anton Lieutenant, hernach Hauptmann unter dem Regimente von Boccard in französischen Diensten, auch Ritter St. Ludwig Ordens, des großen Raths 1765, Stadthauptmann 1788; Joh. Jakob Augustin auch Lieutenant in französischen Diensten, hernach des großen

Raths 1767, Seckelschreiber 1779, Landvogt gen Gößgen 1780. Auch war Pat. Andreas, ein Kapuziner, geb. 1700, Guardian zu Dornach 1778.

S. 351. Rogg.

Der Schultheiß Franz Joseph starb 1764, und kam an seine Stelle sein Sohn Franz Joseph Niklaus Max, geb. 1741, der auch fürstlich-konstanzischer Obervogt der Reichenauischen Güter 1782, und sein Sohn 1787 Landweibel worden. Johann Konrad ward katholischer Stadtschreiber bis 1767, welche Stelle auch sein Sohn Joseph Dominik so 1746 gebohren, 1772 erhalten; ein anderer Sohn Joh. Kaspar Max Leonz geb. 1738, ist Frühmesser zu Frauenfeld. Auch ward Niklaus, geb. 1732, Landweibel 1767, des kleinen Raths 1770; und sein Sohn Joh. Georg Joseph des großen Raths und Stadtfehndrich. Laurenz, geb. 1740, des großen Raths 1764 des kleinen Raths 787; Gerold Bernhard, geb. 1738, Med. Doctor, des großen Raths 1754; Xaver, geb. 1755 des großen Raths 1785, Kanzleyverwalter. Der ältere Doctor Gerold Bernhard Anton wurde 1762 fürstlich-St. Gallischer Leib- und Stiftsmedikus, auch Pfalzrath. Benjamin fürstlich-konstanzischer Amtmann zu Frauenfeld. Joseph fürstlicher Gerichtschreiber daselbst; auch noch verschiedene sind geistlichen Stands.

S. 351. von Roggenbach.

Der Domherr Franz Joseph Sigmund ward geb. den 14. Okt. 1726; er ward Probst zu Idstein 1751, Dom-Cellarius 1758, Dom-Scholasticus 17 und zum Bischof von Basel erwählt den 28. Nov. 1782. Auch war Adam bischöflich-Baselischer Hofrath und Hofmarschall.

S. 354. Roggweil.

Der Burgstock kam erst durch Kauf 1738 an einen Landmann, Ammann Gallus Soller, den er aber durch einen Vergleich gegen geschätzten Werth 1739 dem Abte von St. Gallen als Lehensherrn abgetreten. Das Gericht verwaltet ein Konventual als Gerichtsherr, und unter ihm der Verwalter über die Gerichte Roggweil und Hagenweil; die Appellation gehet auf die Pfalz gen St. Gallen, und von da nach Frauenfeld: übrigens

ist

ist selbiges dem gemeinen Gerichtsherrenvertrag von 1509 unterworfen. Dem Abte gehören auch in diesem Gerichte die Mannschaft und die Huldigung zu. An diesen Gerichtsstab kommen folgende Dörfer, Roggweil, Malisdorf, Waldhof, Bühlhof, Riederen, Langweil, Ballenbind, Häslen, Escherschweil, Schwandle, Waat, Lingenhof, Näslen, Habersack, Roggenbühl, Erchenwyl, Freydorf, in Rüti, Erbel, Hoslen, Bottenwyl, Im Lachen, Ebnacht, Frostnacht, ob der Steinloo, ob der Straß, Straß, ein Haus in Baumannshaus. Sonst aber gehören in diese neue Pfarre ganz Oberdorf, Unterdorf, Rüti, Wanz, Freydorf, Langenhof, Escherweil, Häuslen, Erbel, Langweil, Bettenweil, Baumannshausen, Riedenhofen, Möllisdorf, Ebunth, Wältishaus Steiniloo, halb Frasnath, Bühlhof. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich über 700 Seelen.

S. 356. **Roguin.**

Aus diesem Geschlechte zu Yverdon, aus welchem auch verschiedene geistlichen Stands gewesen sind, haben sich besonders in Kriegsdiensten hervorgethan, 1) Albert Ludwig, geb. den 13. April 1693. Von Jugend auf zeigte er schon große Neigung zum Kriegswesen; 1712 wohnte er als Generaladjutant des Oberst Gabriel von Gingins denen Treffen bey Bremgarten und Villmergen in dem Toggenburgerkriege bey. Schon damals wurde ihm von dem Bernerischen General aufgetragen, ein Corps von 1400 Dragonern, so der Feind von der Hauptarmee abgeschnitten, in Sicherheit zu bringen; er bewerkstelligte es auch, und bekam hierauf eine Offizierstelle bey den Dragonern. Nach getroffenem Arauischen Friedensschlusse trat er in französische Dienste, und machte 1713 den Feldzug am Rheine als Aide-de-Camp bey dem Marschall von Bourg mit, da er auch den Belagerungen von Landau und Freyburg beygewohnt: als er sich hierauf an den Hof begeben mußte, wußte er sich sowohl bey dem Herzog Regent, als bey dem Kardinal du Bois, dem Kriegsminister le Blanc, wie auch hernach bey dem Kardinal Fleury so einzuschmeicheln, daß ihm besonders der letztere bey dem Departement der auswärtigen Geschäften zu verschiedenen Kommissionen gebrauchte. Aus Verdruß mit dem Hrn. von

Chauvelin verließ er im Frühjahre 1733 den französischen Hof, und begab sich nach Turin; und weil er den König von Sardinien daselbst nicht mehr angetroffen, geraden Wegs zu ihm in das Lager vor Pizzi gethone, woselbst er mit ihm den 13. Nov. eine Kapitulation zu Errichtung eines Schweizer-Regiments von 1800 Mann schloß, welches hernach 1738 vom Stande Bern avouirt worden; er wurde zum Oberst darüber ernennt; 1734 wohnte er den Treffen bey Parma und Guastalla bey, da er bey letzterer, nachdem ein Flügel ihrer Armee geschlagen worden, dem König angerathen, den Feind mit der Kavallerie anzugreifen, so auch mit gutem Nachdruck geschah, so daß der König nach der Schlacht ihm sagte: Er wolle sich zu Kriegszeiten seines Degens, und im Frieden seiner Feder bedienen. Nach geendetem Feldzuge übergab er dem Marchese von Ormea, königl. Staatsminister, den Plan zu dem Feldzuge von 1735, der solchen Beyfall von dem König erhielt, daß er ihn täglich an seiner Tafel behielt. Er machte 1737 eine Reise nach Bern, vorhabens, das Regiment von dem Stande avouiren zu lassen; ward aber daselbst krank, und starb am 19. Merz, nachdem er sein Leben nur auf 44 Jahr gebracht.

Augustin Gabriel Roguin ward geb. den 9. Sept. 1700. Er diente erstlich von 1720 dem König August II von Pohlen, wo er dem Feldmarschall Grafen von Flemming unter dem Titel als Agent wichtige Dienste bey einigen pohlnischen Magnaten leistete, durch dessen Vermittelung er 1728 eine Kompagnie bey seinem neuerrichteten pohlnischen Garderegimente erhielt; 1734 quittirte er aber diese Dienste, und trat als Oberstlieutenant bey dem neuerrichteten Regimente Roguin in königlich-sardinische, welches er schon im August zur Armee abführte, und mit selbigem der Schlacht bey Guastalla beywohnte. 1742 wohnte er den Belagerungen von Modena und Mirandula bey. In der Schlacht bey Campo-Santo im Febr. 1743 kommandirte er 2 Bataillons vom Regimente von Diesbach auf dem linken Flügel, vor sich habend den rechten Flügel der spanischen Armee, so durch eine Cassine, in welcher ein Bataillon vom Regimente Guadalacara lag, bedeckt war, welche er aber mit aufgepflanzten Bajonetten angriff, und ungeachtet einer von dem Regimente abgefeuerten Generalsalve wegnahm, wodurch er nicht wenig zu dem Siege beytrug; hierüber

offerirte ihm der königlich-ungarische General von Daun ein Regiment in seiner Königin Diensten, so er aber ausgeschlagen, aber doch die ihm aufgetragene Kommißion als Commissarius zu Auswechslung der Gefangenen annahm. Sein König erklärte ihn hierauf zum Oberst, und den 10. April 1744 zum Chef des Regiments; er kommandirte kurz hierauf 2 Bataillons im Lager von Pietra-longa, und defendirte einen dasigen Posten mit großer Tapferkeit, welcher auch so lange gegen die Feinde behauptet worden, bis er durch einen Schuß den 19. Jul. 1744 sein Leben verlohr, da dann der Posten auch von den Gallo-Spaniern weggenommen worden; der König bedauerte ihn gar sehr.

Jonas Franz, geb. den 28. Aug. 1708, trat zuerst 1731 in königlich-französische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Villars-Chandieu; hernach 1733 in königlich-sardinische als Hauptmann einer eignen Kompagnie bey dem Schweizer Regimente Roguin, bey welchem er 1735 den Feldzug in der Lombardie mitmachte, ward auch bey der Bloquade von Mantua gebraucht. 1742 wohnte er wieder dem Feldzuge in der Lombardie, und der Belagerung von Modena, auch 1743 der Schlacht bey Campo-Santo bey, wo er Majors Dienste that; den 22. Jul. 1744 ward er wirklicher Major, und stund im Lager bey St. Pietro; den 2?. Nov. 1745 wurde er Oberstlieutenant, und hierauf in der Belagerung von Tortona gebraucht, wo er zwar mit seinem Bataillon die Breche zu beschützen sich anerboth, der Kommandant aber dem Generalsturm mit der Uebergabe zuvor kam. 1746 wohnte er dem Feldzuge am Varstrome, hernach der Belagerung und Eroberung von Savona bey, so wie auch 1747 der Belagerung von Genua; nach Aufhebung derselbigen nahm er Besitz von Finale; den 7. Febr. 1754 erhielte er Oberstkarakter, und wurde den 14. April 1760 Brigadier-Général. Da auch der König aus besondern Gründen ihm das vakantgewordene Regiment nicht ertheilen konnte, so versicherte er ihn doch seines Wohlwollens, und der Besitzung seiner Kompagnie, auch eine jährliche Pension von 6000 Livres, selbige nach Gefallen in seinem Vaterlande zu verzehren; und der itzige König Viktor Amadeus erklärte ihn noch am 2. Dez. 1780 zum Generalmajor; er starb zu Yverdon im Okt. 1782.

Augustin Gabriel stund erstlich in chursächsischen Kriegsdien-

sten 1731, trat aber hernach als Hauptmann unter das pohlnische Krongarderegiment; bey Errichtung des neuen Regiments Roguin in sardinische Dienste 1733 trat er unter selbiges als Kapitainlieutenant bey der Oberstlieutenants Kompagnie; im österreichischen Sukzessionskriege machte er alle Feldzüge in der Lombardie als wirklicher Kapitain mit, wohnte auch dem Treffen bey Campo-Santo bey. In der Aktion bey der Redoute von Pietra-longa wurde seine Kompagnie hart mitgenommen, und er selbst von einem Flintenschuß in hohlem Leib blessirt. Zuwider ertheilten Rath, sich nicht zu früh wieder den Kriegsstrapazzen auszusetzen, begab er sich doch zur Armee, wohnte der Aktion bey U. L. Frauen de l'Olme bey, und verursachte dadurch, daß sich seine Wunde wieder öffnete; er wohnte nachher auch wieder der Belagerung von Savona und der Expedition am Varostrome bey. Nach beendigtem Kriege begab er sich in sein Vaterland. Einige Zeit hernach aber trat er wieder in die Dienste der pohlnischen Kronarmee, wo er 1758 zum Oberst ernennt; in gleichem und folgenden Jahr wohnte er als Volontaire den Feldzügen bey der preußischen Armee unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig bey, auch den Treffen bey Crevelt, Minden und Bergen. Nachmals durchreisete er fast ganz Europa, und lebt itzt auf seinen Gütern in der Waat.

Georg Augustin, geb. im Febr. 1718, trat auch als Offizier bey dem neuen Regimente Roguin in sardinische Dienste 1733, ward Hauptmann 1736, machte 1742 den Feldzug in Savoyen, und 1743 den in Piemont mit, und befand sich bey dem Detachement, so 1744 in das Camp zu Pietra-longa verlegt worden; er widersetzte sich dem Rückmarsch dieses Corps bey Annäherung des Bailly von Givry mit den französischen Truppen von dem Posten a la Guerdetta bis Rocha; des andern Tags am 17. Jul. vertheidigte er mit 9 Mann einen schmalen Weg gegen dem Feind, den er erst, nachdem er alles Pulver verschossen, verlassen mußte, und sich zu der Hauptarmee zurück zog. In gleichem Jahr befand er sich auch noch in der Aktion bey U. L. Frau de l'Olme, und 1745 in dem Lager bey Novi, da er mit 2 Bataillon des Regiments die Garnison zu Tortona verstärken mußte. 1746 ward er Major, wohnte auch dem Feldzuge vor Genua und am Varstrome bey; nachdem die Feinde hinüber marschirt,

kehrte er mit dem 3ten Bataillon wieder nach Tortona zurück, die Bloquade fortzusetzen, nahm auch das Schloß weg. 1747 war er im Lager bey Assiette, wo er am 19. Jul. mit dem 3ten Bataillon die Redouten von Nau und die Retrenchements zur Linken bedeckte; als der Feind solche angriff, vertheidigte er sie mit solcher Herzhaftigkeit und Nachdruck, daß derselbe mit einem starken Verlurste des Nachts wieder abziehen mußte. 1760 wurde er Oberstlieutenant; 1762 quittirte er die Dienste mit Oberstkarakter, und lebt itzt auch im Vaterlande.

Noch war Albrecht Lieutenant bey dem Regimente Tscharner in sardinischen Diensten den 20. Sept. 1780 bis Und Peter Ludwig ward Zoll-Commis zu Yverdon 1777, zu Vivis 1780, zu Nyon 1789.

S. 360. **Rohner.**

Aus diesem Geschlechte zu Basel ist Bernhard 1534 Pfarrer zu Leufelfingen worden. Auch wurden Joh. Christophs Söhne, Johannes 1730, und Joh. Rudolph 1766 des großen Raths, dieser starb 1789. Der angegebene Konrad aber war nicht vom Geschlechte Rhoner, sondern Ronus.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell, sowohl im Innern- als Außern-Rooden; von dem ersten war noch vor kurzem Jakob des großen Raths der Hirschberger-Rood. Von dem Geschlechte im Außer Rooden war aus der Gemeinde Rüti des Raths 1742 Jakob, und Konrad Johannes, geb. 1712, Hauptmann derselbigen von 1756 bis 73, und Bartholomä, geb. 1726, des Raths von 1763 bis 72. Aus der Gemeinde Schönengrund Jakob, geb. 1720, des Raths 1753 bis 82; Hs Konrad, geb. 1748, des Raths 1775, Hauptmann 1777; Johannes, geb. 1784, des Raths 1782. Aus der Gemeinde Waldstadt Hs Jakob, geb. 1732, des Raths 1778.

S. 360. **Rohr.**

Diesen Namen führet auch ein Hof in der Züricherischen Pfarre und Obervogtey Horgen.

Auch eine Alp in der Freyherrschaft Sax, und der Gemeinde im Zennwald, wo am 15. May 1770 ein großes Stück Erden sich losgerissen, und mit entsetzlichem Krachen über einen

hohen Felsen in eine Schneelauwin hinabgestürzt, welche Erde, Steine und Baumschutt mit großer Gewalt mit sich fortgerissen, und nach Durchbrechung der Bachwuhren bis fast Mitten gegen das Dorf Sennwald fortgetrieben wurde, so daß sich die Leute aus den Häusern retten mußten; des andern Tags verdoppelte sich der Erdfall, die daher rollende Steine und Erdschutt riß ganze Felsen mit sich, und einige Scheuren und Städel weg; 18 Häuser wurden gar übel beschädiget, und viele Güter mit Leim, Koth und Steinen angefüllt.

Auch führen den Namen Rohr 4 Häuser in der Vogtey Entlibuch, und der Pfarre Malters, im Kanton Luzern, an dem sogenannten Rohrgraben, oder Fischenbach.

S. 362.

Rohr.

Aus diesem Geschlechte ward Samuel Schafner im Frienisbergerhause 1785. Emanuel, geb. 1725, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Pfarrer gen Niederbipp 1759, gen Sigrisweil 1778; Gabriel, geb. 1754, examinirt 1779; Emanuel, geb. 1757, examinirt 1783, Pfarrer gen Leerau 1787.

Aus dem Lenzburgischen Geschlechte sind noch dermalen im kleinen Rathe Lukas, Bauherr; Joh. Ulrich, auch Bauherr. Im großen Rathe Joh. Kaspar, Großweibel; Johannes, auch Großweibel; Joh. Jakob, Stadthauptmann, und Heinrich.

* Rohrer.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1567 Rathsknecht worden.

* Roland.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Joh. Samuel seit 1761 Landschreiber der Herrschaft Romainmotier ist. Auch ist Viktor Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente May, und der Kompagnie Groß 1785.

S. 366

Rolaz.

Der preußische Generalmajor Imbert ward schon 1684 Rittmeister in churbrandenburgischen Diensten, 1690 Major, 1691 Oberstlieutenant des Küraßier-Regiments von Hagen, sonst das Kronprinzliche genannt, 1696 Oberst desselben, so er auch zu-

gleich, nebst dem Garderegimente, bis an sein Ende behalten. Er hat in den Feldzügen in Ungarn von 1690 bis 95 gute Dienste geleistet.

Karl Ludwig ward Major bey Alt-Stürler den 4. Jul. 1757 bis Amy Kapitainlieutenant Surnum. bey dem Regimente May 1742; Ch. Unterlieutenant bey Alt-Stürler 1759, und noch einer Fehndrich 1762 Auch hat einer als Oberstlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Tscharner sich 1702 in einer Aktion mit den Franzosen vorzüglich signalisirt, da er sich mit 100 Mann in einem Schlosse gegen eine weit überlegene Anzahl der Feinde so lang defendirt, bis er von der Garnison zu Mastricht entsetzet worden.

Der Hessen-Casselische Kammerherr Alexander Eugen von Rosey ward Oberhofmarschall 1763, Ritter des goldenen Löwen Ordens den 14. August 1770, Commandeur zu Karlshafen, geheimer Staatsminister bey dem Departement der auswärtigen Affairen, starb den 1. Merz 1779.

Auch besitzet ein Hr. Rolaz de Rosey die Herrschaft Allinges, und ein Hr. Rolaz de S Vincent die Herrschaft S. Vincent, so beyde Lehen von der Freyherrschaft Rolle sind, und in das Bernerische Amt Morges gehören.

S. 367. von Roll.

Der Oberst und Ritter Walter, als er 1556 an den Gubernator von Mayland im Namen der Kantonen abgefertiget worden, soll seine Vollmacht übertreten, und eigenmächtig sowohl mit demselben, als den Höfen Florenz und Ferrara traktirt haben, welches ihm bey den evangelischen Kantons viel Ungemach zuzog, die ihn auch auf eine Zeit von seiner Stelle abgesetzt, zu welcher er aber aus Gunst der katholischen Ständen bald wieder gelangte.

Der Commenthur Joh. Ludwig war 1567 gebohren; er begab sich schon 1587 nach Malta, die Probejahre in den Orden abzulegen, da er dann auch Edelknabendienste bey dem damaligen Großmeister verrichtete, hierauf seine 4 Caravanen mitmachte, und alsdann 1591 zum Ritterprofeß des Ordens aufgenommen wurde. Indessen machte er bey dem Orden großes Aufsehen, als die deutschen Ordens-Ritter ihm seinen Adel streitig machten, und desnahen keinen Zugang zu den erledigten Commenthureyen gestat-

ten wollten; er wandte sich hierüber an die katholischen Stände der Eidsgenossenschaft, und diese, ohne sich darüber in einen weitläuftigen Federkrieg einzulassen, setzten ihn in die Commenthurey Tobel im Thurgäu mit Gewalt, und depossedirten den zeitigen Commenthur von Sturmfelder, einen Deutschen; berichteten auch den Hergang dem Großmeister zu Malta so nachdrücklich, daß dieser hierüber den Rittern von der deutschen Zunge selbst angerathen, sich mit den Eidsgenossen hierüber zu verstehen. Ehe aber der Prozeß noch völlig beygelegt worden, erhielt er 1605 die Commenthurey Leutgern auch in der Schweiz; er starb 1627. In den Tschudischen Sammlungen findet sich von ihm ein Libell, betreffend die Differenz, so er mit der Religion hatte, Mscrpt. 1599.

Der Landrath Fidel war auch des geheimen Raths, Kornherr, Kirchenvogt und Schulherr, auch Hauptmann, und starb den 23. Merz 1769 im 78ten Jahr seines Alters. Der Zeugherr und Landvogt Franz Konrad Emanuel starb 1761; und mit dem Kaplan Karl Fidel, der 1712 gebohren, und hernach 1759 Kaplan zu Seedorf worden, ist diese Familie 178 zu Uri erloschen.

S. 369. Der Joh. Walter, Herr zu Bernau, vorderösterreichischer Regierungsrath, war 1657 gebohren, und starb 1730. Von seinen Söhnen ist der Domherr Franz Konrad 1735 gestorben; Karl Hartmann war geb. den 18. Jul. 1680; Domprobst Joseph Anton starb 1769. Von des Karl Hartmanns Söhnen ward 1) Karl Joseph, geb. den 12. Okt. 1711, auch bey dem Domstift Basel Archidiacon 1759, Dom-Cantor 1760, Domdekan 1761, Senior 1782, auch das Decanat in diesen Jahre niedergelegte, und 1789 gestorben; 2) Franz Anton, geb. den 17. Jun. 1717, war auch bischöflich-Wormsisch-wirklicher geheimer Rath, und Hofgerichtspräsident, auch Dechant des adelichen Ritterstifts St. Petri im Thal zu Wimpfen, und starb den 6. April 1782; 3) der Land-Commenthur Ignaz Felix war ein großer Liebling von Churfürst Klemens August von Cölln, aus dem Hause Bayern. Nach dem Tode Kaiser Karl VII., der ihn auch zu seinem wirklichen geheimen Rathe 1744 erklärte, wurde er von seinem Churfürst nach Wien abgefertiget, dem königl. ungarischen Hofe von seiner Wahlstimme zu der bevorstehenden Kaiserswahl zu Gunsten des Großherzogs Franz von Florenz

zu versichern. Der Churfürst ernennte ihn auch zum Ritter seines neuerrichteten Jagd- oder St. Huberts-Ordens; er begleitete denselbigen fast beständig auf seinen vielen Reisen und Besuchen an deutsche Höfe. 1758 legte er die Oberstlieutenantsstelle bey dem Kreisregimente nieder; ward aber schon 1756 churfürstlicher Generalmajor, und 1758 Generallieutenant der Kavallerie. Nach dem Tode des Churfürsten 1761 legte er alle seine Bedienungen am churköllnischen Hofe nieder. Bey der Installation des neuen Großmeisters des deutschen Ordens, Prinz Karl von Lothringen, zu Mergentheim den 4. May eod. an. hatte er die Ehre, demselbigen bey der vorher gegangenen Aufnahme in den Orden, den geweihten Degen zu umgürten. Er hat auch wegen seiner Herrschaft Morsbruch zu der Ritterschaft im Herzogthum Berg 1765 aufgeschworen. 4) Franz Xaver, geb. den 19. Jän. 1726, wurde auch Domdekan zu Konstanz den 10. Jän. 1760, und Kapitularherr zu Odenheim, starb im Sept. 1789. 5) Der Jesuit Franz Fidel, geb. den 7. April 1732, starb den 22. Jän. 1772. 6) Joh. Baptist, geb. den 23. May 1721, ist als Fehndrich in kais. königl. Diensten bey dem Regimente Deutschmeister in der Aktion bey Velletri den 13. May 1743 geblieben. 7) Leopold Joseph, Herr zu Brezenheim ꝛc. geb. den 15. August 1728, war erstlich in churköllnischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Wenghi, auch kaiserl. königl. Commerzienrath der vorderösterreichischen Landen, Assessor der Polizeykommißion, und führet auch das Prädikat als churtrierischer geheimer Rath; seine Söhne sind: a) Anton Joseph, geb. den 20. Jun. 1755, war kaiserlicher Hauptmann; b) Joh. Nepomuk, geb. den 1. Sept. 1761, Domicellar. zu Konstanz 1773, und zu Osnabrück.

S. 374. Der Jesuit Sebastian war 1655 gebohren, und starb zu Solothurn 1709, und der Altrath Urs Viktor 1714.

S. 375. Der Jungrath Franz Karl ward Altrath 1764, Vogt zu Bucheggberg 1774, und starb den 4. Merz 1784. Landvogt Friedrich Felix starb 1775, und Hauptmann Peter Jos. 1764.

Der Altrath und Salzdirektor Urs Friedrich ward auch Vogt zu Kriegstetten 1760, starb 1764, und dessen Sohn Franz Ludwig 1775. Der Pat. Josephus war 1689, und der Pat. Maurus 1694 gebohren, letzterer starb 1763. Der Brigadier Franz

Georg ward bey der Garde Unterlieutenant 1731, zweyter Lieutenant 1733, erster Lieutenant 1735 ꝛc. Hauptmann und Salzdirektor Joseph Maria starb 1767. Der Stadthauptmann Urs Viktor ward 1736 des großen Raths, 1767 Landvogt gen Lauis, 1778 Jungrath, 1780 Großmagazin-Verwalter, starb 1786; sein Sohn Ludwig Joseph Franz Ignaz, so erst Lieutenant bey dem französischen Garderegimente gewesen, und 1770 des großen Raths worden, ward mit der Helfte des dritten Theils des Lehens von Kriegstetten den 23. April 1787 von der Regierung zu Neuenburg belehnet.

S. 377. Der Commenthur Johannes, geb. den 24. Dez. 1643, trat in den Orden 1660, und begab sich nach Malta, machte daselbst seine Probzüge und die Feldzüge in Candia mit, und that 1667 Profeß in dem Orden; 1690 erhielte er die Commenthureyen St. Johann in Basel ꝛc. und ward 1694 Generaleinnehmer; er starb den 18. Febr. 1696, nach andern erst 1718. Der P. Rupertus war 1650 gebohren, und starb 1693. Von des Schultheiß Joh. Ludwigs Söhnen ward der Commenthur Urs Heinrich, gebohren den 1. Okt. 1672; er trat in den Orden 1678, und begab sich 1682 nach Malta, seine Caravanen gegen die Türken zu machen, that 1688 Profeß, und starb 1714. Der Pat. Rupertus, geb. 1689, starb 1752. Der Commenthur Johann Leonz ward gebohren den 20. Febr. 1691; er distinguirte sich bey verschiedenen Caravanen vorzüglich, war auch sehr geschickt in Negotiationen, darzu er verschiedentlich von dem Orden gebraucht worden; er starb den 31. Okt. 1729 auf der Reise zu Neuenburg, und ward in der Kapelle zu Cressier beygesetzt, wo ihm ein Epitaphium errichtet worden.

S. 379. Der Jungrath Joh. Ludwig Hugo starb 1746, und dessen Sohn Hauptmann Ludwig Xaver 1750, und Georg Anton ward Major des Regiments 17   und Landvogt gen Thierstein 1786, ist auch Besitzer der zweyten Helfte des Lehens von Kriegsterten, damit er den 27. Jul. 1750 belehnt worden, ist auch Ritter St. Ludwig Ordens. II. Der Oberstlieutenant und Landvogt Urs Joseph starb 1774.

S. 380. Der Schultheiß Franz Viktor Augustin hat nebst andern Gesandschaften auch eine im April 1757 wegen dem Münzwesen mit den Ständen Zürich, Bern und Luzern zu Baden, so auch 1768 wieder einer außerordentlichen zu Luzern

und Baden beygewohnt, und starb im Jun. 1773; sein Sohn Franz Joseph trat in französische Dienste als Fehndrich unter das Garderegiment im April 1759, ward zweyter Unterlieutenant 1760, erster Unterlieutenant 1764, in welchem Jahre er auch des großen Raths worden, Unteraidemajor 1764, Aidemajor mit Oberstlieutenantskommißion 1768, bekam Oberstkommißion 1772, wurde Hauptmann im Jun. 1778, Ritter St. Ludwig Ordens und Brigadier den 1. Jän. 1784, u. Maréchal-de-Camp 1788.

Noch finden sich aus diesem Geschlechte: Urs Viktor Franz Anton, war erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Boccard, des großen Raths 1775, Jungrath 1785. Franz Viktor Joseph Augustin, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier, des großen Raths 1773. Urs Karl Joseph Gerhard, auch Lieutenant in Frankreich, des großen Raths 1775, starb 1780. Ludwig Joseph Franz Robert, erst 2ter Unterlieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente 1769, erster Unterlieutenant 1776, Unteraidemajor 1778, Kapitainkommendant der Oberstlieutenantskompagnie den 30. Merz 1783, Hauptmann einer Grenadierkompagnie 1786, und Ritter St. Ludwig Ordens, auch mittlerweile des großen Raths 1778. Leonz Viktor Joseph Ubald, auch Lieutenant in Frankreich, des großen Raths 1783; Franz Joseph Wilhelm Karl Aloys des großen Raths 1784. Auch war Pat. Joh. Baptista, geb. 1670, Konventual zu Einsiedeln 1692, starb 1710.

S. 383. Rolle, & Mont le Vieux,

ist eine Freyherrschaft von beträchtlichen Umfange am mitternächtlichen Ufer des Genfersees, in der dem Freystaat Bern unterworfenen Landschaft **Waat**, oder Pays-de-Vaud genannt, deren beträchtlichster Antheil in die Landvogtey Morges, und der geringere nach Nyon gehört, und deren Freyherr den ersten Rang unter den zahlreichen Vasallen des Amtes Morges führet. Sie hat alle hohe und niedere Gerichtsbarkeit, Lehns- Jagd- und Fisch-Gerechtigkeit

Die Freyherrschaft Rolle bestehet: I) Aus dem Städtchen *Rolle*, am Ufer des hier sehr weiten Genfersees, in einer der vorzüglichsten Gegenden dieses angenehmen Bezirks, zwischen Morges und Nyon, und gegenüber der savoyischen Stadt Thonon;

mit einer langen geraden Gasse, die bey anderthalb hundert meistens sehr wohlgebauten Häusern, und 13- bis 1400 Einwohner zählt. Die Stadt liegt an der großen Straße zwischen Lausanne und Genf: sie hat an ihrem östlichen Ende ein herrschaftliches Schloß, welches im XIII. Jahrhunderte durch die damaligen Besitzer, Edle von Mont oder de Montibus, zugleich mit der Stadt Rolle (1261) erbauet wurde, 1536 bey der Eroberung der Waat eine harte Belagerung und Brandschaden erlitt, vormals mit Graben umgeben, und sehr stark befestiget war, und der Sitz der Freyherren ist. Ihre vortheilhafte Lage am Ufer eines schifbaren Sees, in der Nachbarschaft von Frankreich, Savoyen und Genf beut ihren Einwohnern manchen Zweig der Industrie dar, und verleiht ihr einen ziemlich beträchtlichen Handel; vorzüglich aber zeichnet sich dieser Ort durch seine zahlreichen Uhrfabriken, und durch berühmte mineralische Wasser aus, welche letztere in der schönen Jahrszeit viele Fremde anziehen. Das Städtchen hat auch 2 Jahrmärkte, nämlich den 23. Febr., und 23. Nov.

II) **Aus den Dörfern:** Tartegnin, Bugnau, Châtel, woselbst noch Trümmer eines uralten Schlosses der Baronie Mont-le-Vieux zu sehen sind; Vinzel, welche Dörfer sämtlich in das Amt Morges gehören, und Loin, welches nach Nyon gehört.

Von der Baronie Rolle hängen ab und gehen zu Lehen folgende Herrschaften: A) Gilly, Vincy und Les Vaux, eine beträchtliche Herrschaft mit einem schönen Schloß und Gärten, dem Hrn von Vasserot von Genf zugehörig. B) Bursinel, in einer herrlichen Lage, mit einem neuerbauten Schloß, dem Hrn. von Sacconay von Bern eigenthümlich. C) Dullit, in einer sehr angenehmen Lage, dem Hrn. Thellusson von Genf zuständig. D) Begnin, Besitzerin ist Frau Briere, vermählte Rigot von Genf. Obbemeldte 4 Herrschaften haben alle Territorial und Gerichtsherrlichkeit ohne Ausnahme.

Folgende 5 Herrschaften aber haben nur mittlere und untere Gerichtsbarkeit: A) Cottens zu Begnin, diese Herrschaft gehört der Fr. Wittib Garcin, gebohrner Stürler von Bern; B) Sarraux dessus, Hrn. Stürler von Bern gehörig; C) Sarraux dessous, dem Hrn. von Métral von Aruffens. Letztere 3 Herrschaften sind mit Begnin in die Landvogtey Nyon, die übrigen

alle nach Morges gehörig. D) Saint Vincent, dem Hrn. Rolâs von St. Vincent; E) Allinges, Besitzer ist Hr. Rolâs du Rosey.

Der Freyherr von Rolle stellt der hohen Obrigkeit von Bern nach altem Lehnsgebrauch 4 mit Cuirasses bewafnete Reuter zu Pferd, welche Cavaliers d'Hommage genennt werden, und die ihm seine Vasallen entrichten.

Diese Freyherrschaft machte ursprünglich mit der Baronie Mont ein Ganzes aus, so lange sie die Edeln de Montibus besaßen; von dem XIII. Jahrhunderte an wurden sie vertheilt in 2 Freyherrschaften, die besondere Beherrscher hatten, und deren eine Rolle & Mont-le-Vieux, die andere Mont-le-Grand hieß, welche Benennungen noch heute üblich sind. 1356 besaß jene Wilhelm von Savoyen, Graf von Namur, und aus seinem Hause gieng sie durch Erbschaft in das Haus von Foix über. 1455 verkaufte Gaston de Foix, Graf von Longueville, um seinen Sohn Gaston Phöebus, Graf von Candale, aus der französischen Kriegsgefangenschaft auszulösen, die Freyherrschaft Rolle an Amadée von Viry, aus dem noch blühenden gräflichen Hause dieses Namens, bey welchem sie verblieb bis gegen Anfang des XVI. Jahrhunderts da sie an das Savoyische Haus derer von Beaufort, und 1558 durch die Gläubiger dieses Hauses an Hrn. Hans Steiger, damaligen Seckelmeister, nachherigen Schultheiß des Freystaats Bern verkauft wurde, der die sämtlichen Besitzungen der Edeln von Mont wieder vereinigte. Kraft einer neuen Theilung unter seinen beyden Söhnen wurden die beyden vereinigten Freyherrschaften von neuem abgesondert. In seinem Hause verblieb Rolle bis 1765, da die Erbin des Steigerschen Hauses Frau Sophie Charlotte, es an ihren Gemahl, den itzigen Freyherrn Karl Rudolph Kilchberger, Mitglied des großen Raths des Freystaats Bern, und regierenden Landvogt zu Brandis überbrachte, der 1773 Rolle und Mont zum Zweytenmal vereinigt hat.

Im Jahr 1542 gab die hohe Obrigkeit das Priorat *Biere* und *Berolle* den Freyherrn von Rolle zu Lehn; seither brachten die Besitzer aus dem Hause Steiger zu verschiedenenmalen die übrigen Rechte käuflich an sich; 1658 wurde das Priorat als eine Herrschaft mit vollkommnen Gerechtigkeiten an eine jüngere Li-

nie der Freyherrn Steiger übertragen, und von der Freyherrschaft getrennt, welche sie bis Mitte dieses Jahrhunderts besaß. Der itzige Besitzer ist der französische Finanzminister, Hr. Necker von Genf.

S. 383. **Rollenbutz.**

Der Obervogt Hs Konrad starb 1619, Amtmann Hans 1625; noch ein Felix ward 1621 des großen Raths, und starb 1629. Der Amtmann Felix starb 1662. Auch ward Johannes, V.D.M. 1595, Pfarrer gen Balgach 1596, gen Pfungen 1602, Dekan des Winterthurerkapitels 1633, starb 1642; sein Sohn Heinrich, geb. 1602, ward V. D. M. 1625, Pfarrer gen Wildberg 1627, gen Oßingen 1638, Camerarius des Steinerkapitels 1651, starb 1658: dessen Sohn, Pfarrer und Dekan zu Horgen, ward geb. 1655, examinirt 1676 ꝛc. starb 1724.

S. 388. **Romainmotier.**

Fortsetzung der Landvögte:

1762 Franz Ludwig Lerber.
1768 Albrecht von Wattenwyl.
1774 Samuel Jenner.
1780 Rudolph von Luternau.
1786 Samuel Tscharner.

*** Romegiallo, Giovann. Petrus,**

ein geschickter Mahler, ward 1739 zu Morbegno im Veltlin von armen Aeltern gebohren. Freunde, die sein vortrefliches Genie zur Mahlerkunst entdeckten, gaben sich Mühe, ihn unterzubringen, da er dann die Anfangsgründe der Kunst bey seinem Landsmann Giovanni Francesco *Cotta* erlernte. Im 18. Jahr seines Alters gieng er nach Rom; um sich nothdürftigen Unterhalt zu erwerben, verkaufte er Copien von berühmten Meistern an Liebhaber; lernte auch zugleich die Geometrie, Perspektiv und Optik bey dem berühmten Balthasar *Orsini*, der diese Wissenschaften mit Anwendung auf die Mahlerey lehrte. Fünf Jahr hielt er sich zu Rom, dann einige Zeit zu Foligno, hernach 2 Jahr zu Turin auf, wo er allenthalben schöne Gemählde verfertigte; itzt lebt und arbeitet er im Vaterlande. Von seinen vornehmsten Gemählden giebt Füßli Nachricht im V. Band seiner Künstler Geschichten, pag. 116.

* Romilly.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Edme, geb. 1739, ein berühmter Prediger gewesen. Nachdem er 1763 in das Predigtamt aufgenommen, wurde er 1766 französischer Prediger zu London. Nach seiner Zurückkunft ward er 1769 Prediger zu Chancy, und 1770 zu Sacconex; seine Predigten waren beredt, deutlich, einnehmend und erbaulich. Mit Diderot, d'Alembert, Voltaire und Rousseau war er auch wohl bekannt, aber nicht selten bestritte er ihre gefährliche Meynungen und Zweifel gründlich. Seine kränklichen Umstände beförderten seinen frühzeitigen Tod schon 1779. Von ihm ist in Druck gekommen:

Sermons sur divers textes de l'Ecriture-Sainte, 8. II Vol. 1780. Der III. erschien 1788.

Er hat auch in der Encyclopédie die Artikel *Tolérance* und *Vertu* verfasset.

Desgleichen in des *Palissot* Mémoires de littérature die Artikel *Bonnet*, *Mallet*, *Rousseau* und *Vernet*.

Auch ist aus diesem Geschlechte Johannes, ein berühmter Uhrenmacher, der zu Genf 1714 gebohren worden, sich aber meistens zu Paris aufhält. Er hat die erste Uhr verfertiget, so die sogenannte Secondes mortes zeiget; auch eine vor König Ludwig XV, die man nur jährlich einmal aufziehen muß. Man findet sein Echappement verbessert in den *Mémoires* der Akademie von Paris 1755. Er hat auch fast die meisten Artikel, so die Uhrenmacherkunst betreffen, in der Encyclopédie verfasset: verfertiget auch mit seinem Tochtermann de Corencé das Journal von Paris, so mit dem 1. Jän. 1777 angefangen worden, und davon täglich ein Blatt erscheint; von ihm selbst kommt darinnen vor un Avis contra la possibilité du mouvement perpétuel 1778, Nro. XIX.

Romishorn.

S. 394.

Das Schloß, worauf der St. Gallische Obervogt wohnet, ist frey, so daß es nicht unter der Oberherrschaft der Thurgäuischen Landvögte stehet. Wenn aber, heißt es laut Vertrag von 1501, die St. Gallische Amtleute etwas handleten, das der Landgrafschaft zugehörte, soll das Stift verschaffen, das sie einem Landvogt zur Strafe gegeben wurde. Sie wurde von Her-

mann von Landenberg von Greifensee, Ritter, an das Kloster St. Gallen 1367 verkauft. An dieses Gericht gehören Romishorn, Salmsach, Hungerbühl, Hütten, Felwyß, Oberhauseren, Amspitz, zum Hof, zum Holz, auf der Eich, Straubenshaus, Lochem, Muntby, Castelstauden, Ober- und Unter-Hub, Rechholderen, Holzenstein, Riedern, Tobelmülle, Ofterdingen, Germannshausen, Ober- und Unter-Buorütti, und Fählwiese; das Dorf Keßwylen aber macht ein eigen Gericht aus.

S. 394. **Romont.**

Die Stiftskirche ist zwar alt, aber schön und von treflicher Baukunst. Der Dekan und die 5 Priester, darunter einer auch Stadtpfarrer ist, werden von dem Rathe und der Geistlichkeit wechselsweise, deren Kaplan bey St. Francisc. de Paula aber allein von dem Rathe bestellt. Das Kapuzinerkloster, oder Hospitium, ist erst 1726 aufgeführt worden; vorher stund ein Nonnenkloster S. Francisc. de Paula daselbst, so 1620 gestiftet, aber 1726 aufgehebt worden. Der Stadt wurde bey der Uebergabe 1536 alle bisher genossene Rechte, Freyheiten, Gesetze rc. auch daß sie nicht schuldig seyn sollten, gegen ihren ehemaligen Herrn Dienste zu leisten gelassen.

Die drey Töchter, so den Grund zu dem Kloster Fille-Dieu gelegt, hießen Juliette, Pernette und Cæcilia; ihr Vater Euno von Villars, Ritter, war auch ein Gutthäter des Klosters Altenryf, in welchem er auch begraben liegt. Diese Töchter, nebst andern ihren Gespielinnen, ließen sich an diesem mit Gesträuch umgebenem Orte an der Glane, in der Pfarre Villaz, nieder. Bischof Johannes zu Lausanne, aus dem Geschlechte Cossonnay, als er 1268 seine Diœces visitirte, nahm ihr Haus in seinen Schutz auf, und erlaubte ihnen ein Kloster aufzuführen, und den Cisterzienserorden anzunehmen. Die Päbste Gregor X 1273 Johannes XXII 1321, und Clemens VI 1350 bestätigten dieses Institut, und nahmen das Kloster in ihren unmittelbaren Schutz: der letztere legte auch der bisherigen Superiorin den Namen einer Aebtißin bey. Außert den auch im Lexikon angemerkten Grafen und Herren zählte das Kloster auch unter seine Gutthäter die Herren von Villaz, Billens, Montenach, Morens, Savion, die

Demangeti von Romont, die Piquetti von Vivis, durch deren Beyhülfe das Kloster in Stand gesetzt worden, ansehnliche Güter, Lehen, Zinsen, Zehnden ic. zu erhalten. 1346 wurde die Kirche von Heinrich Blond, Bischof zu Annecy, eingeweihet, und mit Reliquien und Ablässen reichlich begabet. 1463 ertheilte die Stadt Romont dem Kloster auch ihr Bürgerrecht mit vielen Freyheiten und Immunitäten; auch wurde es 1643 in die Bruderschaft St. Eligii daselbst aufgenommen. Nach der Einäscherung dieses Klosters im XV. Jahrhundert, ist es nach und nach wieder angebauen, und erst im XVII. Jahrhundert vollendet worden In dem einten Flügel desselbigen ist die Wohnung vor den Direktor, die Bedienten, und die fremden Gäste angelegt; wegen dem vorangezeigten Brand siehet man wenig alte Monumenta mehr. Nach Sekularisation des Klosters Ocre (Haut-crest) in der Bernerischen Landvogtey Oron, erwählte sich das Kloster einen eignen Probst und Kaplanen, Dom. Petrus Grobel; hernach aber wurde auf einem Generalkapitel des Ordens die Aufsicht über daselbige 1593 dem Kloster Altenryf aufgetragen, welches bis itzt einen Director, der zugleich Beichtvater der Klosterfrauen ist, aus ihrem Konvent dahin setzet.

Die Liste der Aebtißinnen wird richtiger also angegeben:

1268 Juliana von Villar.
1305 Parnette, ihre Schwester.
1331 Margaretha v. Vuisternens.
1350 Jacobina von Billens, erste Aebtißin.
1366 Amphilexia von Billens.
1383 Johanna von Billens.
1405 Agnes Chamosaz.
1409 Anastasia von Gryers.
1414 Anna von Villarzel.
1419 Catharina Blanchet.
1432 Isabella von Billens.
1444 Alexia Lusinna.
1465 Briance Fabry.
1471 Alexia Clavel.
1489 Catharina von Billens.
1510 Francisca Ottonin.
1527 Susanna von Clery.
1532 Claudia Gaudard.
1540 Francisca von Dorten.
1552 Catharina von Musy.
1570 Annelle von Valeyse.
1598 Maria Chassot.
1613 Maria Moenat.
1650 Maria von Heidt.
1669 Cœcilia von Maillard.
1673 Josepha von Maillardoz.
1707 Ludivina Uffleger.
1717 Gertrudis Braillard.
1728 Hyacintha Reynoldt.
1734 Columba Gady.

1759 Maria Renata von Reinold. 1780 Genoveva von Vivis.

S. 397. Romont, Landvogtey.

In selbige gehören auch noch die Dörfer Villaz und Villaroboz.

Fortsetzung der Landvögte:

1759 Georg Anton Chollet.
1764 Johann Peter Joseph Appenthel.
1769 Niklaus Chollet.
1774 Franz Philipp von Alt von Tieffenthal.
1779 Franz Philipp von Reinold.
1784 Bernhard von Ammann.
1788 Peter Odet, Herr von Orsonnens.

S. 398. Romont, Decanat.

In dasselbige gehören auch noch die Dörfer Grangettes und Sivirier.

S. 401. Romoos.

Die Pfarre ist eine von den weitläuftigsten im Lande, und begreift in einem Umfange von 3 Stunden bey 160 Häuser, und beynahe 30 Alpen, die wenigstens den Sommer über bewohnt werden, dann in allen Krächen, Abhängen und entlegensten Orten die Leute angebauet haben, und sollen binnen 40 Jahren die sogenannte Winterheimathe um die Helfte angewachsen seyn. Die Zahl der Einwohner hat sich auch ungemein vermehrt; bey dem Dorfe selbst aber stehet nur die Kirche, der Pfarrhof, des Sigeristen Wohnung, das Wirthshaus, und etwa noch 3 Häuser, und stehen ob der Fontanen. In selbiger waren auch die Edelsitze Romoos, Bergstoß, Witmisperg, Bärrüti und Rechberg gelegen.

S. 402. Roncaglia.

In dem Orte bey Plurs befindet sich ein berühmter Wasserfall, Aqua Fragia genannt, der von dem Berge Savone herabstürzt, und den Pisse-Vache in Wallis noch weit übertreffen soll.

* Roncajoli.

Ein berühmter Stukkaturarbeiter von Brusin-Arsizzio, in der Landvogtey Lauis, der im vorigen Jahrhundert gelebt, von dessen Lebensumständen aber nichts bekannt worden; wohl aber füh-

ret Füßli in seinen Abbildungen rc. Tom. IV. ein schön ausgeführtes Stück von ihm an, so zu Padua in der Kirche del Santo hinter dem größern Altare, wo die Zunge des H. Antons aufbewahret wird, und diesen Heiligen, wie er von den Engeln in der Glorie empor getragen wird rc. vorstellet.

S. 403. Roncho.

Nahe bey diesem Dorfe liegt das Dörfchen Aqua, in welchem ein Spital vor Reisende angebracht ist, der etwa auch und zwar gemeiniglich der Runkenspital genennt wird, und davon im ersten Theil des Supplements pag. 67 mehr Nachricht zu finden. Von hier aus bis nach Oberwald im Wallis, bey 5 Stunden weit, trifft man kein Haus, nicht einmal mehr eine Sennhütte an; auch ist der Weg vom Dezember bis in May ganz verschlossen.

Noch ist ein Dörfchen dieses Namens im Livenerthal, in der Pfarre und Vicinanz Quinto.

* Rondchatel.

Vor Alters Rochatel genannt; ist ein zerfallenes Bergschloß und adeliches Lehen des Hochstifts Basel, auf einem hohen runden und von dem Süßfluß an 3 Seiten umflossenen Hügel, in der Herrschaft Erguel gelegen; dasselbige wurde zu Ende des XIV. Jahrhunderts den Freyherren von Orsann, und nach deren Abgang dem Hause Heilmann zu Biel zu Lehen gegeben, welch letzteres auch davon den Namen trägt. Der Wasserfall, welchen die über hohe Felsen hinabstürzende Süß allhier formirt, ist sehenswürdig.

S. 406. Ropraz.

Das Dorf gehört nicht in die Filial Montprevaire, sondern ist ein Filial von Mexieres.

S. 406. Roques, Petrus,

ward den 22. Jul. 1685 gebohren; sein Vater war kein Kaufmann, sondern ein Edelmann, auch seine Mutter aus dem adelichen Geschlechte Froment. Der Magistrat zu Bern beschenkte ihn 1703 mit dem Bürgerrechte in der Waat rc. Seine Antrittspredigt zu Basel hielt er den 31. August, und fand an seinem Amtsgenossen, Joh. Rudolph Osterwald, auch einen Herzensfreund. Nebst dem Predigen hielt er bey 30 Jahr ununterbrochen auch

philosophische Vorlesungen. In der Vernunftlehre legte er vornämlich zum Grund das Werk: l'Art de penser, von *Portroyal.* Sehr empfahl er Bernoulli mathematische Collegia. Durch seinen Cours in der Naturlehre machte er sich sehr verdient; er hielte seine Vorlesungen in französischer Sprache, welches ihm desto mehr Zuhörer zugezogen.

Wegen seiner Dissertation theologique & critique *sur l'ame de Jésus Christ &c.* bekam er grossen Aufsatz. La Chapelle schrieb dagegen im XXIV. Band der *Bibliothéque raisonnée;* und der Genfer Prediger des Roches in seiner *Défense du Christianisme contre l'auteur du Religion essentielle.* Roques beantwortete solche in den zwey ersten Theilen des *Journal littéraire, Gen.* 1740. Laurenz Hagemann zu Hannover übersetzte sie in das Lateinische, und fügte derselben eine Widerlegung bey. Seinen Werken sind noch beyzusetzen:

Elémens, ou premières principes des verités historiques dogmatiques & morales, 8. 1728. Ist auch in das Deutsche übersetzt, und zu Basel zum öffentlichen Unterrichte gewidmet.

Ferner findet sich von ihm in der *Nouvelle Biblioth. germanique*:

Eloge de Samuel *Battier.* Vie de Jean *Gryneus.* Vie de Jean *Bernoulli.* Eloge de Niclaus *Harscher.* Med. Doct. Vie de Jaques Christoph *Iselin.*

Lettre touchant ce qui s'est passé pour remplie la chaire vacante d'histoire dans l'université de *Basle.* Auch im *Journ. helvét.* 1745.

Im *Mercure Suisse:*

Lettre écrite à l'occasion d'un cabinet de curiosité, d'une nouvelle espece formée à *Basle* par un curieux, 1735. Juill.

Er führte auch die Aufsicht über die Auflage des *Moreri* Dictionnaire, so zu Basel 1743--45 in VI Bänden herausgekommen; bereicherte auch dasselbige mit vielen Zusätzen, und bediente sich darzu des Beystands zweyer seiner Söhne, von welchen sich bey seinem Absterben drey, nebst eben so viel Töchtern am Leben befanden.

Der erste J. E. war erst Hofkaplan und Pastor an der reformirt-französischen Gemeinde zu Homburg an der Höhe, und hernach landgräflich-Hessen-Homburgischer Hofprediger und Consistorialrath; er ist vor einigen Jahren gestorben, und hat in beyden Sprachen geprediget.

Der andere, Jakob Emanuel, so sich Roques de Maumont, nach dem Geschlechte seiner Mutter schrieb, war französischer Prediger der reformirten Gemeinde zu Zelle, im Churfürstenthum Hannover, gerade zu der Zeit, als 1757 und 58 diese Stadt einige Zeit über von den königl. französischen Truppen besetzt war, da er dann vorzügliche Achtung von den französischen Marschallen von Richelieu und Armentieres erhalten, desnahen auch die Stadt und umliegende Gegend nicht wenig Erleichterung der Kriegsbeschwerden genossen; letzterer überschickte ihm nachher zur Dankbezeugung das Dictionnaire Encyclopédique. Seine herausgegebene Schriften sind:

Le Chrétien au lit de la mort, ou dernier exhortation d'un pere mourant à son fils unique, *Frankf.* 1753. 8.

Lettre sur la part qu'il a eüe aux démeles de Messieurs *Voltaire* & la *Baumelle*, l'école du Chrétien, *Zelle*, 1756. 8.

Receuil des priéres précedé d'un traité de la priere avec l'explication & la paraphrase de l'Oraison dominicale, 1760. 8.

Sermons d'action de grace à l'occasion de la paix 1763. 8.

Receuil pour l'esprit & pour le cœur, *Celle*, 1764.

Nouveau receuil pour l'esprit & le cœur, XI Tom. 1767-73. 8.

Lettres écrites à un Ami pendant le séjour que les troupes françoises ont fait à Zelle an 1757 & 58, *Mastricht*, 1775. 8. Für diese Briefe erhielte er schmeichelhafte Billets von dem König Friedrich von Preußen selbst, und von dem Herzog Ferdinand von Braunschweig.

Eine Abhandlung von den Meerpolypen.

Der dritte Sohn war Prediger bey der französischen Gemeinde zu Hanau, und ist den 19. Jun. 1787 im 57. Jahr seines Alters gestorben. Von den Töchtern erwarb sich eine frühzeitig Ruhm; denn schon vor dem 20. Jahre ihres Alters verfertigte sie schöne Aufsätze in das *Journal helvétique*, welches einen dänischen Edelmann und Oberst Mazar de la Garde bewog, sie zu heurathen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Johannes von 1752 bis 72 des großen Raths gewesen, in welchen auch Simon 1782 gelangte, der 1784 Auditeur worden.

* Roquette.

Ein Geschlecht in der Bündtnerischen Herrschaft Veltlin; dar-

aus ward einer 1760 Major bey dem Regimente Sprecher in sardinis. Diensten, und erhielte 1771 Oberstlieutenantskommißion.

S. 409. **Rorbas.**

Nach Abgang der Edlen Müller von Rorbas kam die Herrschaft 1317 an die Edle zum Thor, dann durch Heurath 1519 an Jakob von Ulm, und 1571 wiederum durch Heurath an die Meiß von Tüffen. Wo vormals die alte Burg gestanden, stehen itzt Reben, so die einzigen sind, so auf dieser Seite der Töß liegen, dann die andere alle auf der Seite gegen Freyenstein zu angelegt sind. Das Dorf liegt sehr bergicht: die Kirche und das Pfarrhaus liegen ziemlich hoch und entfernt; erstere ist ganz von Tugsteinen aufgeführt, und letzteres 1774 von Grund auf neuerbauen worden. Den 31. August 1781 hat das Dorf durch eine Ueberschwemmung, so von häufigen Platzregen entstanden, großen Schaden erlitten, wie dann auch ein Haus, Scheuer und Waschhaus eingestürzt, andere aber mit Wasser und Schlamm übel verderbt worden. Dahin sind pfarrgenößig, das Schloß, und die Dörfer Metmen und Hinter-Tüfen, der Elpen Hof, Wyler und die Weißhalder Mühl.

S. 411. **Rordorf.**

Daselbst ist den 10. Okt. 1758 das Wirthshaus ganz abgebrannt. In diese Pfarre gehören auch folgende große und kleine Dörfer: Remetschweil, Niederrohr, Starethschweil, Stetten, Bueslingen, Kunten, Sulz, Belliken, Husen; und die Höfe Sennhof, Vogelrütti, Holzrütti, Seewadel, zwey Häuser in der Wildenau.

S. 411. **Rordorf.**

Der Landvogt Othmar zu Andelfingen hat 1540 das Bürgerrecht aufgegeben. Constafelherr Hartmann starb 1529, und dessen Sohn, der Constafelherr Jakob 1554; sein Sohn Amtmann Rudolph, geb. 1538, starb 1570; und der andere Sohn, Constafelherr und Landvogt Hs Jakob, starb 1590; dessen Sohn Pfarrer Hs Jakob starb 1600. Von dessen Nachkommen ward Hs Rudolph, geb. 1722, des großen Raths 1769, Landv. gen Knonau 1773, starb 1790; von seinen Brüdern ward a) Heinrich, geb. 1721, examinirt 1746, Diacon am Waisenhause 1751, Pfarrer gen Augst 1759, Albis-Affoltern 1773; b) Hs Jakob, geb. 1736, Artilleriehptm. 1788.

S. 413. Rorer.

Aus diesem Geschlechte finden sich dermalen: Joseph Ignaz, geb. 1729, des Raths zu Sarnen 1766, Landshauptmann 1773, Landsbauherr 1779, Landsseckelmeister 1783, Landammann 1786, und 90, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1776 und Landvogt ins Thurgäu 1789, so er aber durch einen Statthalter versehen läßt; dessen Sohn, auch Joseph Ignaz genennt, geb. 17 ward Gerichtschreiber, hernach 1788 Landschreiber. Joh. Peter, des Landraths 17 starb 1771; und sein Sohn Joseph starb als Pfarrer zu Gambs 1779. Marquard Ignaz des Raths 1753, starb 1784, hinterlassend 1) Franz Ignaz, geb. 1743, ward Frühmesser zu Sarnen 1766, Pfarrer daselbst 1768; 2) Franz Joseph, geb. 1748, ein Priester 1771; 3) P. Benedictus, geb. 1757, ein Kapuziner 1781; 4) Niklaus, geb. 1756, Priester 1783. Karl Franz, geb. 1707, des Landraths 1771; dessen Sohn Nikodemus, geb. 1740, Landschreiber 1771, starb 1788. Benedikt starb als Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch 1769, und sein Bruder Franz Anton auch bey demselbigen in gleicher Qualität 1773. Karl Wolfgang, geb. 1744, Priester 1770; P. Bonaventura, geb. 1751, trat in den Benediktiner Orden zu St. Gallen 1776, itzt Prof. zu St. Johann im Toggenburg; Karl Landweibel 1783.

S. 415. Rorigmooß.

An diesem Orte ist vormals auch eine Burg gestanden, so aber abgegangen: man vermuthet Salzquellen in dieser Gegend, die aber noch niemals recht entdecket worden.

S. 416. Rorschach.

In diesem Flecken sind 1761 im Okt. 14 Häuser mit meist aller Fahrnuß abgebrannt, und dadurch 15 Haushaltungen beschädigt worden. Die Häuser selbst sind wieder prächtig und alle gleichförmig aufgeführt worden. Nächst an dem Flecken ist eine große Matte, in welcher die sämtlichen Amtsangehörige jedem neuen Abt in Beyseyn der Gesandten der IV Schirmorte den Huldigungseid leisten. In dem Kloster werden auch die Angelegenheiten des Rorschacher Oberamts, dessen Haupt der Statthalter ist, behandelt. In diese Pfarrey gehören auch die Dörflein Eschlen, Honriedt,

Lochhof, Langenmooß, Lähn, Wühle; und die Höfe Sulzberg, Büel, Frommenwühle, Koblen, Hasenhaus, Kolfenrüti, Wittgen, Fronberg, Hüttenmaaß und Wrid.

Auch führet diesen Namen ein Geschlecht in der Thurgäuischen Stadt Arbon, katholischer Religion; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ist Joh. Jakob bischöfl. Untervogt daselbst gewesen; Franz Karl, geb. 1742, bischöflich-konstanzischer geistlicher Rath, ward Pfarrer zu Kayserstuhl 1780. Johann war 1789 des Raths und Baumeister.

Vermuthlich ist auch aus dem Arboner Geschlechte Franz Christoph, bischöflich-konstanzischer Hof- und Regierungsrath Obervogt zu Ittendorf und Anhausen, Crayßdirektorialgesandter.

S. 420. **Ros, oder Roos.**

Aus diesem Geschlecht ward Hermann 1488 bürgerl. Seckelmeister, und mehr andere versahen Aemter. Franz Karl, geb. 1735, ward des grossen Raths 1762, des kleinen Raths 1764 bis 70 Oberstkriegskommissarius 1766, Statthalter von Stadt und Amt 1768, bürgerlicher Stabführer 1769, und Kanzleyverwalter der obern Freyen-Aemter 1770 bis 90; seine beyden Söhne, Franz Joseph, geb. 1766, und Wilhelm Martin, geb. 1767, wurden des grossen Raths 1790. Und Hauptmann Joh. Georg, Umgeldner 1763, des grossen Raths 1766, desselbigen Seckelmeister 1773, ist auch Pfrundenpfleger seit 1773: dessen Sohn Beat Jakob, geb. 1765, ward Aidemajor im Lande 1788. P. Romanus, geb. 1700, ein Kapuziner, war in verschiedenen Klöstern Guardian.

S. 420. **Trois-Ros.**

Dieses Dorf liegt eine Stunde ob Boudry; unweit davon befindet sich eine verwundernswürdige lange und geräumige Höhle, worinnen man zwischen 2 Reihen Säulen von Stalactiten, oder Tropfsteinen, fast einer halben Stunde lang aufrechts gehen kann.

*** Rosa.**

Aus diesem Geschlechte ist Johannes, von Speyr gebürtig, 1572 Helfer bey St. Peter zu Basel worden.

S. 420. **Rosacher.**

Aus diesem Geschlechte war vor kurzem noch Joseph des Landraths zu Kerns.

* Rosalini.

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Livenen; aus welchem Joh. Anton, geb. 1690, Pfarrer zu Quinto 1738, auch Dekan und Thesaurarius des Kapitels 1738 worden.

S. 421. **Roschet.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel, welches Peter, ein savoyischer Krämer 1616 dahin gebracht, und durch 2 Söhne, Philipp und Abraham, fortgepflanzet hat, ward Philipp 1693 Postmeister, und hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der 1703 als Hauptmann in königlich- französischen Diensten zu Luxemburg mit Tode abgegangen.

Abraham ward 1692 des großen Raths; dessen Sohns Konrads Sohn Hieronymus 1738, und der Sohn Abraham 1713, und dessen Sohns Andreas Söhne Andreas 1765, und Abraham 1769 auch des großen Raths, und ersterer 1781 auch Rathsherr worden, aber vor der Einführung gestorben.

Auch ward aus diesem Geschlechte Niklaus, ein Kaufmann von Genf, 1631 Bürger zu Basel, dessen Sohn Peter 1677 des großen Raths, und 1683 Meister worden, und den 29. August 1708 mit Tode abgegangen; von dessen Nachkömmlingen Joh. Andreas 1770 des großen Raths worden, starb 1789.

* Roschi.

Ein Geschlecht zu Bern; aus welchem Joh. Jakob, Schreibmeister an der Kunstschule daselbst, eine Vorschrift zum Nutzen der Bernerischen Jugend 1789 herausgegeben hat, deren einige Nachträge gefolgt sind. Sie ist in Kupfer gestochen von H. Brupbacher zu Wädischwyl.

S. 421. **von Rosen.**

Der Oberst hieß Eugen Oktav, und ward geb. den 28. August 1731; er bekam das Regiment Dauphiné 1762, ward Brigadier den 25. Jul. 1762, Maréchal-de-Camp den 3. Jän. 1771, und ist seither gestorben. Seine Tochter Sophia ist mit dem Prinz Karl Ludwig Viktor von Broglio, des Marschalls ältestem Sohne, seit dem 3. Febr. 1779 vermählet.

S. 423. Rosé von Multenberg.

Des Landhauptmanns Sohn, der Chorherr Franz Ignaz Mainrad Xaver, geb. 1734, ward auch Domherr zu Basel 1763; ein anderer Franz Xaver, ein Jesuit, war in verschiedenen Collegiis Professor, und nach Aufhebung des Ordens noch 1780 Professor Theologiæ am Gymnasio zu Pruntrut.

S. 424. Rosell.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Pruntrut; aus welchem Franz 1605 zu Basel Doctor in Rechten worden, und in Druck gegeben:

Theses de jure publico, *Bas.* 1605. 4.

Einer dieses Geschlechts, Hs Jakob, der aus Bündten abstammet, ist zu Rüschlikon am Zürichsee, und hat in Druck gegeben:

Anblick und Schicksal des Dorfs Küßnach, 8. II Stück, 1778.

S. 426. Rosenberger.

Ein Geschlecht im Lande Glarus, evangelischer Religion; aus welchem Heinrich Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet den 3. Febr. 1756, und J. C. auch Lieutenant bey gleichem Regimente den 11. Merz 1754 worden.

* Rosenburger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches Anfangs des XVI. Jahrhunderts durch Peter dahin gebracht worden, welcher von Konrad abstammte, der 1424 Schloßvogt zu Rosenberg, ohnweit Bernang im Rheinthal gewesen, von dessen Söhnen zwey aus dem Lande gezogen, und Gabriel sich zu Müllheim niedergelassen, dessen Sohn Peter aber zu Basel das Bürgerrecht erlangt, und das Geschlecht allda fortgepflanzt hat.

Aus diesem Geschlechte ward Jakob 1608, und Gabriel 1615 des grossen Raths, und letzterer 1619 auch Spitalmeister, und ist den 22. Dez. 1629 an der Pest gestorben; hinterlassend Joh. Heinrich, der 1667 des grossen Raths worden, und Vater war Peters, der 1678 Lehrer im Gymnasio, und 1681 Prediger im Waisenhause worden, und den 13. Merz 1705 mit Tode abgegangen; dessen Sohns Peters, auch Peter, 1762 des grossen Raths, 1772 Landvogt zu Homburg worden, und den 22. Merz 1783 gestorben, hinterlassend Jakob Christoph, geb. 1733, der 1760 Mitmeister, 1770 Rechenrath, 1781 Sechser, 1787 Meister, und 1788 Gesandter übers Gebürge worden, und Franz, der

1763 Mitmeister, 1765 Oberstmeister, und 1781 Sechser worden. Des Pfarrers jüngerer Sohn Joh. Heinrich aber 1709 Lehrer im Gymnasio, und 1728 Pedell worden, welche Stelle nach seinem 1755 erfolgten Tode auch dessen Sohn Peter erhalten.

S. 429. **Rosenmund.**

Aus diesem Geschlechte ist der Rathsherr Friedrich 1611 Dreyzehnerherr, und 1619 Repräsentant zu Mühlhausen worden. Der Hauptmann hieß Hs Ulrich. Auch ward aus diesem Geschlechte Emanuel 1712, und noch einer gleiches Namens auch 1712 des großen Raths; und der Rathsherr Elias, geb. 1709 der den 13. April 1771 gestorben, 1755 auch Gesandter übers Gebürge.

S. 429. **Rosenroll.**

Aus diesem Geschlechte, so auch im Prettigäu im X Gerichtenbunde blühet, waren noch vor kurzem Anton Hauptmann der Kompagnie Arnold von Uri, bekam Oberstkommission den 10. Okt. 1784; Franz Oberlieutenant der Grenadier mit Hauptmannsrang; Sebastian Oberlieutenant, und Andreas Unterlieutenant bey dem königlich-sizilianischen Garderegimente.

Auch hat Rudolph in Mscrpt. hinterlassen, eine Vorstellung der berühmtesten Bergen des Bündtner Lands, so in Scheuchzers Oreographia anzutreffen, auch sonst den Heinzenberg, Tschappina, und das Thal Saffien geographisch und topographisch beschrieben.

*** Rosenstock.**

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Bertschi ab dem Restelberg 1401 das Bürgerrecht erlangt hat; und ward daraus Hs Jakob, geb. 1736, des großen Raths 1771, Stadtfehndrich 1771, Stadtlieutenant 1775, auch Oberstlieutenant bey dem Defensionalkorps, starb den 1. Sept. 1787.

S. 430. **Roset.**

Der Syndic Michael hat in allem 84 Gesandtschaften im Namen des Magistrats verrichtet, unter diese gehöret auch die 1580 auf die Conferenz nach Wifflisburg, wegen den Religions-Angelegenheiten und innerlichen Kriegen in Frankreich, zwischen dem Präsidenten von Sancy und Theodor Beza; der savoyische Hof versuchte alle Mittel, ihn in sein Interesse zu ziehen, die

er aber alle ausgeschlagen, weswegen er es auch 1581, aber vergebens, von sich abzulehnen suchte, die Gratulationskomplimente der Republik bey dem neuen Herzoge abzulegen. Er wandte alle ihm übrige Stunden zum Studiren an; besonders war er erfahren in Entzifferung alter Archiven ꝛc. wovon seine in Mscrpt. zurückgelassene Briefe einen Beweiß geben.

S. 432. **Rosiere.**

Diese Herrschaft kam 1761 durch Heurath an die Familie von Sandoz, und besitzet solche seit 1783 Friedrich von Sandoz, Oberstlieutenant in Holland.

S. 433. **Rosius.**

Sein erster Kalender erschien unter dem Titel: Ephemerus perpetua, 4. *Baf.* 1628.

S. 435. **Roßberg.**

In dem Hofe im Kanton Schweiz ist den 10. May 1771 ein Haus, Scheuer und Schyterhaus, zu Mülfis genannt, abgebrant.

Auch führet diesen Namen im allgemeinen Verstande ein Theil des Zugerbergs, welcher den höchsten Gipfel und zugleich die Helfte desselben die Gränzscheidung mit dem Kanton Schweiz ausmacht. Auf der Schweizer Seite, welches die rauheste ist, findet man, nebst etwas Waldung, auch Steinkohlen; auf der Zuger Seite aber schöne Weiden, und nebst ansehnlicher Waldung auch gute gesunde Kräuter.

S. 436. **Rosselet.**

Der Doctor und Fürsprech Karl Emanuel starb im Nov. 1786 ohne Kinder. Er hat auch ferner in Druck gegeben:

Præcisum über die von dem hohen Stande Bern zu Beurtheilung vorwaltende Neuenburgische Incidental-Procedur, zur Behauptung jener von Seiten der beklagten Stadt Neuenburg der einten 4 Klagsätzen halben vorgeschützten dilatorischen Exemption von 1520, den 27. August 1767. 4.

Der Doctor Samuel Gottlieb hat einen Sohn Beat Friedrid, geb. 1765, so zu Göttingen 1788 die Medezin studirt. Der Hauptmann David hinterließ Joh. Friedrich, geb. 1741, erhielte zu Leipzig den juristischen Doctor-gradum 1763, dispu-

tirte vor den juristischen Lehrstuhl zu Lausanne 1772, und vor den zu Bern 1774; ward Fürsprech bey dem höchsten Gericht 1764, Kaufhausverwalter 1784. Von ihm findet sich in Druck:

Orgetorix, eine Rede, gehalten den 20. Febr. 1768.

Er hat 2 Söhne, Friedrich, geb. 1769, und Karl, geb. 1779.

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte ward der Bürgermeister Claud. Franciscus, 1704 gebohren, und gelangte 1737 in den kleinen Rath.

S. 438. **Rossens.**

Das Dorf gehöret in die Pfarre Villarzel-l'Evêque.

S. 438. **Rosset.**

Der Dekan Marx Benjamin war auch in dem Streit wegen der Formula Consensus, und Ablegung des Associationseid 1722 sehr stark verwickelt, so daß er auf einige Zeit sein Amt niederlegte, jedoch aber auf erfolgte nähere Erläuterung solches 1723 wieder annahm.

Der Pfarrer und Professor Joh. Alphons ward den 24. Febr. 1709 gebohren. Er disputirte 1745 und 47 um die hebräisch- und theologische Professorstelle zu Bern, ward auch 1761 Präsident von der Direktion der 1726 errichteten Ecole de charité zu Lausanne, auch ein Mitglied des Collegii von Fortpflanzung des Glaubens in Engelland; er starb den 25. Merz 1766 an einer damals grassirenden epidemischen Krankheit.

Dermalen sind aus diesem Geschlechte im Rath zu Lausanne: Peter Anton Ludwig, des kleinen Raths, Venner 1775; Anton Emanuel, auch des kleinen Raths, und Boursier; Ferdinand Anton, Hauptmann des LX. Raths; auch war Richard Ludwig des LX. Raths und Controlleur-général bis 178

S. 440. **Rossi.**

Aus diesem Geschlechte ward auch F. A. von Sondrio noch vor kurzem Kapitainkommendant bey dem Regimente von Salis von Marschlins, und noch einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten.

Auch war Dominicus Rossi ein geschickter Baumeister, geb. zu Morco in der Vogtey Lugano 1678; er stund zu Venedig in

großem Ansehen, ist auch daselbst in der Pfarre St. Maria de Formoso, wo er gewohnt, 1747 gestorben. Von seinen vornehmsten aufgeführten Gebäuden besiehe Füßli in Tom. IV. pag. 101. Er hinterließ eine Tochter und 3 Söhne, davon der eine geistlich, der andere Major in der Republik Diensten, und der dritte, Paulus, auch ein geschickter Baumeister gewesen, und 1768 gestorben.

* Rossieres.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Vivis; aus welchem Karl Ludwig 1766 aus königl. sardinischen in königl. preußische Dienste getreten. In den erstern Diensten hat er alle Militare-subalterne Gradus durchlaufen, und zuletzt eine Hauptmannsstelle bey dem Regimente Fatio erhalten. 1761 erhielt er die Erlaubniß als Volontaire dem Feldzuge bey der Armee des Königs von Preußen beyzuwohnen, welcher ihn auch seiner Achtung vorzüglich beehret, so ihn bewogen, 1766 in dessen Dienste zu treten, der ihm dann das Commando über 2 neue Grenadierbataillon, und das Fort Silberberg in Schlesien anvertraute, auch ihn hernach zum Baron von Rossieres erklärte. Er begleitete den König öfters auf seinen Reisen und jährlichen Revüen. 1770 bekam er ein Feldartillerie-Regiment, so zu Silberberg in Garnison gelegt wurde; den 14. May 1771 ward er zum Generalmajor erklärt, und starb den 10. Jul. 1778.

Rossiniere.

S. 440.

Das Dorf erlitte den 19. Okt. 1776 abermals einen starken Brandschaden, als daselbst 9 Häuser und 3 Scheuren eingeäschert worden. Dahin sind auch pfarrgenößig: Cuve, le Borjod, les Ciernes, und mehr andere Oerter.

von Rost.

S. 442.

Von dem kaiserl. Minister Freyherr Anton ist im Druck erschienen:

Proposition an gegenwärtigen Congreß löbl. gemeinen *III* Pündten den 7. Merz 1702.

Copia-Schreibens an die Herren Häupter, Räth und Gesandten ehrsamen Gemeinden hochlöbl. Räthischer Landen den 13. Dez. 1702. 4.

Der Domdekan Dyonisius ward den 16. April 1777 zum Bischof von Chur erwählt; und Francisca Theresia, geb.

1729, ward auch zur Aebtißin im Paradieß erwählt den 24. Jul. 1775.

S. 443. **von Rodt.**

Der Rathsschreiber Martin ist 1617 gestorben; sein Sohn, der Stadtschreiber, wird von andern Niklaus genennt, und starb 1651: dessen Sohn, der Landvogt Emanuel, geb. 1626, ist 1675 gestorben; sein ältester Sohn Niklaus war 1650 gebohren, und starb 1726 in Deutschland; der andere, Rathsherr und Landvogt Emanuel, war 1655 gebohren. Von dessen Söhnen ward 1) der Landvogt Emanuel 1682 gebohren; 2) Landvogt Gabriel geb. 1690, starb 1737; 3) Salzdirektor Anton, geb. 1694, starb 1776. Und von des Landvogt Emanuels Söhnen der a) Emanuel, geb. 1712, ward Landvogt gen Schwarzenburg 1765, Kirchmeyer 1775, gab den Stand auf 1785; und b) Hauptmann Samuel, geb. 1714, ward Landvogt gen St. Johannsen 1769, starb 1773. Von des Kirchmeyer Emanuels Söhnen ward a) Anton Emanuel, geb. 1748, des großen Raths 1785, Rathsexspektant 1786, Gerichtsschreiber 1788; b) David Samuel, geb. 1749, des großen Raths 1785, Stadtmajor 1786, Ohmgeldner 1787; c) Abraham, geb. 1754, Lieutenant in Holland bey dem Regimente von Goumoens bey der Oberstlieutenantskompagnie 1784.

II. Der Pfarrer Samuel zu Walpersweil starb 1708; dessen Sohn Samuel ward Hofschreiber zu Königfelden 1722, starb 1766. Auch war Emanuel Inselverwalter 1745, und starb 1783 im 82sten Jahr seines Alters.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Christian Venner daselbst 1637 worden, und 1640 gestorben.

Auch hat Benedikt Roth, ein Bauer von Affoltern im Kanton Bern, eine Landkarte vom Schweizerland verfasset, in welcher zwar die Lage der Namen und Oerter wohl bestimmt, aber die Gränzen sehr nachläßig angezeigt sind, weswegen sie von Obrigkeitswegen verbothen worden.

Aus dem Basler Geschlechte ward der Doctor und Professor Jakob den 3. Sept. 1637 gebohren; sein Vater Albert war ein Kaufmann, und 1654 des großen Raths, dessen Vater der angeführte Meister Albert gewesen: von ihm findet sich mehr Nach-

richt in den *Athen. Rauric.* Ferner waren noch aus diesem Geschlechte des großen Raths, Ulrich 1621, sein Sohn gleiches Namens 1670, Christoph 1638, und Theodor ward 1697 Stadtgerichts-Amtmann. Auch wurde Zacharias Ss. Minist. Candidat. 1759, Pfarrer zu Regolzweil 1765, Assessor im Wallenburgerkapitel 1776, starb den 20. Sept. 1778.

Auch ein Geschlecht in den Stift St. Gallischen Landen, zu Roschach; aus welchem Joseph Anton, geb. 1720, Priester 1746, Pfarrer zu Büttschweil 1759, Deputat des Wylerkapitels 1758, Camerarius 1762, und Dekan desselbigen 1766, inmittelst auch Pfarrer zu Lichtensteig 1764 worden, und 1788 gestorben. Joh. Bernhard, geb. 1720, ward Pfarrer zu Niederweil 1750, zu Ober-Bützenschweil 1762, zu Linggenweil 1764, Deputat des Wylerkapitels 1766 bis 75.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Außer-Roodens; aus welchem J. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stocker, Kompagnie Mittelholzer seit 1782 ist.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Johannes 1782 Fürsprech worden.

Auch eines in der Stadt Biel; aus welchem Samuel 1786 zweyter Helfer worden.

Und noch eines in der Stadt Kayserstuhl; aus welchem Hieronymus 1789 Rathsverwandter und Kornschätzer gewesen.

Roth.

S. 447.

In die Pfarre gehören auch bey 50 einzelne Höfe.

Auch ist noch ein Bach dieses Namens im Kanton Luzern; er entspringt bey Geiß im Amte Rußweil, lauft durch das Amt Willisau unsern Buechrein, Castelen und Ettisweil vorbey, und fällt bey der Widemühlen in die Wigeren.

* Rota.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Pregell, davon hat einer herausgegeben:

Il formulario della preghiere da forsi nella celebrazione del divin servizio, per uso della chiesa reformata della Valle di Prægaglia ricomposto, accresciuto è ridotto a la puritá de la lingua Italiana, *Coira*, 1749. 8.

Rotach.

S. 449. **Rotach.**

Dieses Waldwasser, oder Bach, wobey auch eine Mühle, Sägen, und noch einige andere Häuser stehen, entspringt in dem Buchholterberge, und gehört in das Amt Signau.

S. 449. **Rotach.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Außern Rooden war Benjamin, geb. 1740, des Raths zu Schwellbrunnen 1769, Hauptmann 1786 bis 87.

S. 450. **Rotan, Joh. Bapt.**

er erhielte den theologischen Doctor-gradum auf der Universität zu Heidelberg 1583. Schon 1589 begab er sich auf des Hrn. von Sancy Ansuchen an den Hof des Königs von Navarra, wo er sich eine geraume Zeit aufgehalten, auch auf wiederholtes Ansuchen 1589 und 91 nicht nach Genf zurückkehren wollte. Er hat auch an der 1588 zu Genf herausgekommenen französischen Bibelübersetzung gearbeitet, von welcher er 3 prächtig abgedruckte Exemplar 1595 mit nach Frankreich genommen; eines war vor den König Heinrich IV. bestimmt der aber solches nicht angenommen, weil er indessen die Religion abgeändert hatte; das zweyte vor des Königs Schwester, und das dritte vor den Hrn. von Sancy. Des Königs Exemplar kam hernach an den Herrn von Turenne, und durch diesen wieder auf Genf, wo es auf der öffentlichen Bibliothek aufbewahret wird. Man hat auch von ihm:

Réfutation des motifs de la conversion de *Cayet*, *la Rochelle*, 1594.

S. 453. **Rote-Brunnen.**

Von dem ersten dieser Brunnen, so auf der Grimmi liegt, hat Johannes Mani, von Diemtigen, eine Beschreibung auf zwey Bögen 1744 in Druck gegeben.

S. 454. **Roten.**

Der Oberst Georg Joseph war 1696 gebohren, ward auch Landshauptmann 1761, gab aber diese Stelle 1771 auf, und ist erst 1780 gestorben; von 14 Kindern, davon verschiedene jung gestorben, sind besonders zu merken: 1) Joh. Joseph Ignaz

Karl Hildebrand ward auch Meyer des Zehndens 1764, 72, 76 und 86, Landvogt zu St. Maurizen 1768 Pannerherr des Zehndens 1780, auch Deputirter bey dem Bundsschwur mit den VII Kantonen zu Sitten den 14. Nov. 1780, Landsseckelmeister 1785; und von den Söhnen a) Niklaus, der Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Dunant 1780 gewesen, war auch Meyer von Raron 1778, 84 und 88, Landvogt zu Montey 1780; b) Anton Großmeyer von Nenda 1780, Richter des Zehnden Leuck 1786. 2) Christian Theodulus Meyer des Zehnden Raron 1774 und 80, war auch Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Dunant von 1760 bis 78. 3) Joh. Joseph Ignaz Domherr von Sitten 175 , starb den 27. Dez. 1781. 4) Joh. Hildebrand, der Bischof zu Sitten, so 1760 gestorben. Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Georg Christian, Landvogt zu Martinach 1766; Christian Benedikt, Landvogt zu Monthey 1767; Alexander Bonaventura, geb. 1753, Kaplan zu Mörill 1780, Christian, geb. 1755, Priester 1779; Stephan, Administrator zu Albinen 1782.

S. 457. Rotenburg.

Das Amt, oder die Landvogtey Rotenburg ist eine sehr ansehnliche fruchtbare Landschaft, darinnen sich ergiebige Wiesen und Aecker, wohlgelegene Landsitze, große Bauernhöfe mit mannigfaltigen Fruchtbäumen besetzt, und mit Waldungen bekränzet befinden. Das Amt wird in das Innere und Außere Amt eingetheilt; in diesem ist Hochdorf, in jenem Rotenburg der Hauptort und Gerichtsstab: sie haben ihre Fürsprecher, oder Geschworne, Weibel, samt einem Schreiber, so Gerichtsschreiber genannt wird. 1490 sind dem Amte gewisse Gebräuche, Gewohnheiten und Altherkommenheiten in Erb- und Kauffällen von der Obrigkeit bestätiget worden, und diese Privilegien tragen den Namen Amtsrechte.

Die österreichischen Landvögte waren Hans Böcklin, so aber nur Statthalter vor den Landvogt im Aergäu und Thurgäu Hans von Teck gewesen; 1314 war Heimo von Rümlang Pfleger zu Rotenburg, hernach ein Edler von Ramschwag, nach diesem Peter von Grünenberg, wie im Lexikon angemerkt worden. Der Zoll zu Rotenburg ist nicht erst 1384 errichtet, sondern nur damals merklich gesteigert worden.

Die Collatur der Pfarre ist schon 1479 von den Edeln von Lütishofen an die Stadt abgetreten, und 1731 auch die Kaplaney gestiftet worden.

Fortsetzung der Landvögte:

1759 Anton Leonz Irene Schumacher.
1761 Joseph Irene am Rhyn.
1763 Karl Joseph Rudolph Benedikt Mohr, II.
1765 Johann Martin Schnyder von Wartensee.
1767 Karl Joseph Rudolph Benedikt Mohr, III.
1769 Joseph Ludwig Xaver Balthasar.
1771 Aloys Mauritz von Fleckenstein.
1773 Johann Martin Schnyder von Wartensee, II.
1775 Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg.
1777 Karl Joseph Rudolph Benedikt Mohr, IV.
1779 Joh. Martin Schnyder von Wartensee, III.
1781 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heydegg.
1783 Joseph Irene am Rhyn, II.
1785 Joh. Baptist Peter Mauritz Leodegar von Fleckenstein.
1787 Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg, II.
1789 Joh. Baptist Karl Martin Bernhard Pfyfer v. Altishofen.

S. 463. **Rotenflüe.**

Das Baselische Dorf ist sehr weitläuftig, und liegt an den Gränzen vom Frickthal. Vor Zeiten besaßen die Herzoge von Teck die Hofrechte, die Grafen von Thierstein aber die Vogtrechte, sie waren aber ziemlich durcheinander vermischt, und kamen noch in verschiedene Hände; letztens aber verkauften sie die Münche von Münchenstein, genannt Leuenburg, 1545 an die Stadt Basel. Nahe bey dem Dorfe ist die Erfenmatt, wo ehedem das Landgericht der Landgrafschaft Sisgöw gehalten worden. Das Dorf hat sein eigen Gericht.

S. 463. **Rotenfluh.**

Aus dem Rapperschweiler Geschlechte ist der Pfarrer Dominicus auch Kaplan zu Utznach, und Secretarius des Zürichseekapitels, auch Examinator-adjunctus Cleri gewesen, und 1699 im 50ten Jahr seines Alters gestorben. Er hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

II Tom. Registratur Rapperschweiler Kanzley, welche so, wie die gemeldte Chronik, auf der Bibliothek zu Zürich aufbehalten werden. Auch sind mehr andere aus demselbigen geistlichen Standsgewesen; und von denen ist Joseph Ulrich, geb. 1724 ein geschickter Musikus, Organist und Chorregent, auch Benefiziat zu St. Catharina; Pat. Dominicus, geb. 1736, trat in den Kapuzinerorden 1752, und war 1788 Vicari zu Sursee.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden nid dem Wald, zu Stanzstaad; aus welchem Anton, geb. 1712, Zoller daselbst, 1754 auch des Landraths worden, und 1773 gestorben; da dann sein Sohn Melchior, geb. 1734, ihm in beyden Stellen gefolget, und 1781 gestorben. Auch ward Franz Xaver, geb. 1757, Kaplan zu Stanz 1782.

S. 464. **Rotenthurn.**

Diese zerstreute Dorfschaft zwischen Sattel und Einsiedeln liegt auf der Landstraße von Schweiz nach Einsiedeln. Sie hat den Namen von einem aus rothen Steinen 1260 gegen den übermüthigen Adel von den Landleuten erbaueten festen Thurn, der noch dermalen steht; von diesem zogen die Landleute bis nach Arth hinab, wo ein gleicher Thurn aufgeführt war, eine Mauer oder sogenannte Letzi über den ganzen Grat des Bergs, um sich dadurch vor unvermuthetem feindlichen Ueberfall Sicherheit zu verschaffen.

*** Rothfuchs.**

Ein Geschlecht in den Abt St. Gallischen Landen, zu Roschach; daraus ward Joh. Anton Rudolph, geb. 1735, Pfalzrath und Amtschreiber zu Roschach, hernach Obervogt auf Blatten, und Amtmann zu Altstetten im Rheinthal 1768, dann Obervogt zu Oberberg, und 1782 Hofkanzler.

*** Rothhorn.**

Ist ein Berg, welcher einen Theil des sogenannten hintern Flühleins im Entlibuch ausmacht; auf demselben stoßen die Gränzen der III Kantonen Bern, Luzern und Unterwalden zusammen. Das Joch desselbigen bestimmt auch die Gränzen von der Landschaft Brienz und dem Entlibuch.

S. 465. **Rothhut.**

Der Landschreiber Walter starb 1667 zu Bellenz; er hatte noch einen Bruder P. Fulgentius, der ein Kapuziner worden.

S. 466. **Rotmonten.**

In diese St. Gallische Filialpfarre gehöret auch das Dörflein Rostrütte, und die Höfe Höggersberg, auf dem Holz, Gerhalden, Kürchle.

S. 466. **Rotmund.**

Der Doctor Laurenz hat des Johann. *Boysteau* Theatrum mundi, oder Schauplatz der Welt, aus dem Französischen in das Deutsche übersetzt, so zu St. Gallen 1666 in 8. gedruckt worden.

Auch ist Joh. Konrad, geb. 1758, in das Predigtamt 1780 aufgenommen worden, ward Provisor zu Arbon 1783, und Pfarrer am Stein im Appenzeller Land 1789. Von ihm ist im Druck erschienen:

Der große und weit ausgebreitete Nutzen einer christlichen Erziehung der Kinder zur Frömmigkeit, vorgestellt in einer Predigt, 8. St. Gallen, 1788.

S. 466. **Rotplez**

Schultheiß Hs Jakob starb 1747; ein anderer Hs Jakob ward auch Schultheiß 1766, starb 1784. Auch ist Abraham des mitlern Raths; Hs Heinrich, Hauptmann, des kleinen Raths, ward Landmajor im Unter-Aergäu, und Secretarius der ökonomischen Gesellschaft zu Arau; Joh. Jakob, der Rechten Doctor, des großen Raths. Der Dekan Abraham starb 1741.

Aus diesem Geschlechte war vermuthlich auch Burkard, der 1524 Pfarrer zu Leufelfingen, und 1534 Helfer im mindern Basel worden, und 1538 gestorben.

S. 467. **von Rot-See.**

Aus diesem Geschlechte war auch Walter 1257 Murbachischer Amtmann zu Luzern.

*** Rottam**

ist ein Bergseelein auf der Alp Piora, in dem Livinerthal. Der Bach so daraus auf dieselbe herunter stürzt, vereiniget sich unterhalb Airol mit dem Teßin, wird demnach vor eine von dessen Quellen gehalten.

*** Rotter.**

Ein Geschlecht in der Stadt Bremgarten; aus welchem Wal-

ter 1431 Schultheiß worden; auch bekam solche Stelle 1477 Heinrich, der sie aber 1482 wieder niederlegte.

S. 483. Röuchli.

Aus diesem Geschlechte war auch Heinrich Baslerboth 1771, starb 1788; und sein Bruder David Landschreiber zu Schwammendingen und Dübendorf 1776.

* Roveray.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Franz einer der bürgerlichen Commissarien 1766 gewesen. Joh. Anton ward des großen Raths 1775, Procureur-Général 1779. Er wurde bey den 1781 entstandenen Unruhen auf Ansuchen des französischen Hofes, wegen den unten vorkommenden *Remontrances* von seinen Stellen removirt, auch nachher auf Ansuchen der III Mächten die Stadt am 2. Jul. 1782 zu verlassen angehalten, da er sich dann nach Neuenburg und weiters nach Engelland begeben. Von ihm ist im Druck erschienen:

Traduction des theses philosophiques sur la patrie, 8. *Geneve*, 1767.

Plaidoyer prononcé le 2. Avril 1777, en faveur du sieur Pierre *Goudet*, avec les pieces qui y sont relatives, 1777. 8.

Remontrance faite le 4. Nov. 1780 au sujet de la représentation du 20. Oct. 1780. 8.

Remontrance, faite le 11. Déc. 1780 sur une représentation verbale le 1. Déc. & incidement sur celle du 23. précédent. 8.

S. 484. von Roverea.

Der Oberst Jakob hat vieles zur Einnahme der Provinzen Abbruzzo und Apulien beygetragen; er starb an der Pest im Lager vor Neapel um die Mitte des 1528sten Jahrs. Der Ingenieur Isaak Gamaliel hat eine Landkarte von den Quatre Mandements de la Seigneurie d'*Aigle* herausgegeben. Sein Sohn Franz war erstlich markgräflich-Brandenburg-Anspachischer Kammerjunker, Director der französischen Colonie zu Schwobach, und der neuen Salzwerker bey Gerabronn im Amte Werdeck; wurde aber 1766 an seines Vaters Stelle, mit dem Titel Berg-Ingenieur, in des Stands Salzbergwerken zurückberufen. Auch war Gabriel Landmajor in dem Departement von Vivis; und Abraham Ste-

phan Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach von 1764 bis 74.

S. 485. Rougemont.

Der Ort hat auch Jahrmärkte am 17. Jänner, 21. Merz, und den 23. Oktober.

S. 486. Rougemont.

Der Staatsrath Franz Anton, geb. 1678, starb 1758. Auch ward ein anderer Franz Anton, geb. 1713, königlicher Staatsrath 1758, und General Commissarius 1764, starb 1788; und Ludwig, geb. 1743, Maire zu Colombier 1774, auch königlicher Staatsrath 1781; und Georg, geb. 1756, Maire zu Travers seit 1783, Staatsrath und General-Commissarius 1788.

Auch ein Geschlecht dieses Namens im Bisthum Basel, zu Dellsperg; aus welchem Pat. Bernhardus, geb. 1726, ein Konventual zu Mariastein seit 1746, auch Probst zu Rohr, und Pfarrer zu Breitenbach von 1760 bis 68 gewesen.

* Roviglio.

Ein Patrizier-Geschlecht in dem Flecken Lauis; aus solchem war Joh. Peter ein Priester von der Congregation der regulirten Clericorum, de Somaschi genannt; er hat verschiedene Stellen in derselbigen bekleidet, war auch in verschiedenen Collegiis Rektor der Philosophie und Theologie, auch Superior Provincialis und und General des Ordens in der österreichischen Lombardie, und hat sich wegen seiner angenehmen Lebensart bey Hohen und Niedern Achtung zugezogen; er starb zu Pavia den 26. Nov. 1786 in dem Collegio della Colombina im 77sten Jahr seines Alters.

* Rouquet.

Ein geschickter Mahler zu Genf, wo er zu Anfang dieses Jahrhunderts gebohren worden; er hielt sich öfters zu Paris und London auf, ist auch an dem erstern Orte 1758 gestorben. Er war auch in der Chymie wohl erfahren, und hat in Druck ausgehen lassen:

Etat des Arts en Angleterre, 8. *Paris*, 1755.

Les illustres Angloises, 8. *Paris*.

L'art nouveau de la peinture en fromage ou en remoquin, 8. 1769.

S. 487. Rousseau, Joh. Jakob.

Dieser durch seine Schriften und Schicksale sehr berühmte Mann ward den 28. Jun. 1712 zu Genf gebohren; sein Vater war ein Uhrenmacher, daneben ein belesener Mann, der auch den Sohn darzu anführte; weil er aber einen Kupferstecher (graveur) wider seinen Willen aus ihm machen wollte, so verließ er schon um dieser und anderer jugendlichen Ausschweifungen willen im 15. Jahr seines Alters seines Vaters Haus und Genf, irrete lange hie und dort herum, kam nach Chambery, wo er, um nicht Hungers zu sterben und unterkommen zu können, die katholische Religion annahm, und daselbst in das sogenannte Proselitenkloster gesteckt wurde, daraus er aber bald wieder entsprungen, da er dann zu einem Dorfpriester gekommen, welcher ihn bey der Baronesse von Warrens aus der Waat, die sich zu Annecy aufgehalten, 1726 angebracht. Diese Dame, die auch erst zur katholischen Religion übergetreten, gab ihm einige Jahre Unterhalt; am meisten aber profitirte er bey derselben in der Musik, und zwar soviel, daß er darinnen selbst Unterricht geben konnte. Schon 1732 begab er sich deshalben nach Besançon, wo er sich in einigen Conzerten, aber ohne Erfolg zeigte. 1737 begab er sich seiner Gesundheit wegen nach Marseille, die Meerluft wollte ihm aber nicht behagen. Nunmehr fieng er an Projekte zu machen; ein solches war ein Plan, den er den Ministern des Königs von Sardinien zuschickte, betreffend die Einrichtung einer Diligence vor Personen und Güter über den Mont-Cenis nach der Lombardie &c. Er kam auch in eine Condition als Præceptor der Kinder des Hrn. Mably zu Lyon; es dauerte aber auch nicht lange: noch immer blieb er fast unbekannt, bis 1742, da er Secretarius des französischen Gesandten zu Venedig worden; mit diesem kam er als ein vollkommner Musikus wieder nach Paris, wo er sich aber mit Notenschreiben meistens kümmerlich ernähren konnte; jedoch trieb er auch noch dabey das Studium der Naturlehre und Chymie. 1748 bekam er seine ersten Anfälle von Steinschmerzen, die ihm nachmals soviel Beschwerden gemacht, aber auch nicht wenig zur Veränderung seines Karakters beygetragen, weil er deswegen zu einer stillen sitzenden einsamen Lebensart sich gewöhnte, und im höchsten Grad Misantrope wurde. Schon 1749 arbeitete er mit an der bekannten Encyclopédie, und lieferte daran

die

die Artikel, so die Musik betreffen. Um diese Zeit verfertigte er auch diejenige berühmte Schrift, über die durch die Wissenschaften verursachte Uebel, so ihm 1750 den Preiß von der Academie zu Dijon zusicherte, und ihn erst recht der Welt bekannt machte, auch ihm sowohl Bewunderer als Gegner zuzog. Der Streitigkeiten in die er darüber mit dem König Stanislaus von Pohlen, dem Hrn. Palissot, und andern verwickelt wurde nicht zu gedenken; so machte er sich die Musiker zu Paris mit einer Abhandlung über die französische Musik so zu Feinden, daß er sich über Hals und Kopf von Paris weg, und nach Genf flüchten mußte: daselbst nahm er die reformirte Religion wieder an; wurde auch von dem Magistrat wieder in seine Rechte als Citoyen eingesetzt; zur Dankbarkeit davor dedicirte er demselbigen seinen Discours sur l'inégalité des Conditions. Er blieb aber zu Genf nicht gar lange; er gieng erst wieder nach Chambery, verfertigte daselbst seinen berühmten Contract Social; hernachmals da die Verfolgung gegen ihm in Frankreich sich in etwas gestillet, lebte er einige Jahre zu Montmorency in der Stille, aber die so viel Aufsehens erweckte Schriften, besonders die neue Héloise, ein Roman der zum Theil wahr, und die Geschichte einer unglücklichen Liebe, die er in der Jugend gehabt haben soll, enthält, und die Schrift über die Erziehung, oder sein Emil, daselbst verfertigte; von welchen die letztere bald nach ihrer Erscheinung den 10. Jun. 1762 zu Paris, und am 19. auch zu Genf verbrannt worden, und ihm neuerdings viele Verfolgungen zuzog, wozu Voltaire nicht wenig beytrug, welches den Rousseau abermals nöthigte, Frankreich zu verlassen, und sich nach Yverdon zu retiriren; aber auch da blieb er unter dem Schutze des Bernerischen Hrn. Landvogts nicht sicher: die Regierung zu Bern versagte ihm den Auffenthalt in ihren Staaten, worauf er sich in das Neuenburgische nach Motier Travers begab. Inmittelst donnerte der Erzbischof von Paris in seinem Hirtenbrief gegen ihn und seine Schriften gar ernstlich los. An Genf rächete er sich so, daß er die bekannten Briefe vom Berg, Lettres écrites de la Montagne geschrieben, wodurch die innerliche Gährung in dieser Republik nicht wenig befördert worden. Um diese Zeit im May 1763 begab er auch sich seines Bürgerrechts zu Genf freywillig, in einem Schreiben an den Syndic *Favre*, welches ihm viel Gunst bey einem Theil der Bür-

gerschaft zuzog, und zu verschiedenen Schriften pro & contra Gelegenheit gab. Aber nunmehr war er auch nicht länger im Neuenburgischen sicher; verschiedene Triebfedern zu seiner Verfolgung wurden in Wirksamkeit gesetzt; aber keine wirkte besser, als die des Pfarrers Montmollin zu Motiers-Travers, der aus seinem besten Freunde sein heftigster Verfolger worden. Rousseau ward durch diesen vor das Consistorium zu Neuenburg geladen, eine Rechtfertigung wegen seines Glaubens abzulegen; er erschien Krankheits halben nicht. Der Gouverneur, der Staatsrath, und selbst der König in Preußen in einem Schreiben, darinnen er ausdrücklich erklärte, daß er ihn in seinen Schutz nähme, und dem Consistorio befahl, das Geschäft ruhen zu lassen, konnten seine Verfolgungen nicht hintertreiben. Der Pfarrer hetzte die Bauern durch seine Schmähpredigten gegen ihn so auf, daß sie am 6. September 1765 seine Wohnung bestürmten, und ihn bald gar ermordet hätten; er flüchtete sich nach der St. Peters Insel in dem Bielersee, konnte aber auch da den verlangten Schutz von dem Kanton Bern nicht finden: er begab sich also nach Strasburg, wo ihm der Marschall von Contades Schutz versprach. Er änderte zu Basel seinen Entschluß nach Berlin zu gehen ab, und reisete am 15. Dez. nach Frankreich. Zu Paris erschien er am 14. im Armenischen Habit, hielte sich aber da nicht lange auf, sondern kam nach London den 19. Jän. 1766, wo er sich einige Zeit bey dem berühmten Hume aufhielt, mit welchem er sich aber nicht gar lange vertragen konnte, sondern bald entzweyte, so wie auch hernach mit Hrn. d'Avenport, der ihm doch viel Freundlichkeit erzeigt hatte. Er reisete also den 22. May 1767 wieder nach Frankreich hinüber, wo er sich in der Stille bald zu Paris selbst, bald bey diesem, bald jenem Freunde aufgehalten. Nebst der Musik legte er sich nun auch auf die Botanik, und durchreisete zu dem Ende 1768 die Berge in Dauphiné. 1769 heurathete er seine Gouvernante Mlle. le Vasseur. Im Jul. 1770 erschien er das Erstemal wieder öffentlich zu Paris, brachte sich aber daselbst kümmerlich zu, besuchte wenig die Gesellschaften, wurde immer empfindlicher und mistrauischer. Zuletzt begab er sich auf das Landgut des Marquis von Girardin zu Ermenonville, am 2. Jul. 1778 wurde er daselbst vom Schlag betroffen, und wenig Stunden hernach gab er sei-

nen Geist auf. Einige behaupten er hätte sich selbst vergiftet, welches Gerücht aber in einem der neuesten Stücken der Berlinischen Monatschrift widerlegt wird. Sein entseelter Körper wurde auf Unkosten des Marquis in der sogenannten Pappelinsel zu Ermenonville beygesetzt, wo ihm ein etwas ausgeschmücktes 6 Fuß hohes Grabmahl errichtet worden; eine andere Statue ließ ihn Hr. Argand, ein Citoyen zu Genf, daselbst auf dem Landgut des Hr. Constant errichtē.

Eine Ausgabe von seinen sämtlichen Werken erschien nach seinem Tode, und sind darinnen auch befindlich die Denkschriften, oder Confessions, so er mit größter Aufrichtigkeit 1764 über seinen Karakter und Leben aufgesetzet hat; eine Ausgabe hievon kam zu Genf 1782 heraus: alle anzuführen wäre zu weitläuftig, begnüge mich demnach nur die vornehmsten anzuzeigen, und die Leser besonders auf *Sénébier Tom. III*, *p.* 252 2c. und Hallers Schweizer-Bibliothek, wo auch fast alle gegen ihn verfaßte Schriften *Tom. II*, *pag.* 330 *seq.* angezeigt sind, zu verweisen. Es sind aber solche in der Ordnung, wie er sie selbst in der 1764 vorgehabten Ausgabe festgesetzt, folgende:

Discours sur l'inégalité des hommes; wurde schon 1755 in das Deutsche übersetzt. Discours sur l'économie politique.

Le Contract Social, ou principes de droit d'état universel. Auch ins Deutsche übersetzt 1763, Marpurg.

Extrait de la paix perpétuelle.

Extrait de la polysynodie.

Jugement sur la paix perpétuelle.
Jugement sur la polysynodie.
Traduction du Ire Liv. de *Tacite*. } Diese 3 sind noch im Mscrpt.

Nouvelle Héloise, ou lettres des deux amants, habitans d'une petite ville aux pieds des Alpes, & la traduction faite par l'auteur lui même, des passages Italiens qui y sont cités, VI Vol. 8.

Emile, ou de l'éducation, II Tom. avec fig. *Paris*, 1766.

Lettre à Mr. l'archevèque de *Paris*.

Lettres écrites de la montagne, gr. 8. *Amsterdam*, 1764.

Lettre à Mr. d'Alembert, 8, *Amsterd.* 1759.

De l'imitation théatrale.

Discours sur la première vertu du Héros. Mscrpt.

Discours qui remporté le prix de Dijon.

Réponse à un écrit anonyme, dans le *Mercure de France*.

Lettre ſur une réponſe de Mr. *Gautier.*
Replique au roi de *Pologne.*
Derniere reponſe de J. J. R.
Préface de Narciſſe.
Narciſſe comœdie.
L'engagement têmeraire, comédie en trois actes, en vers. Mſpt.
Les Muſes galantes, opera. Mſcrpt.
Le Devin du Village intermede.
Pygmalion, Scene lyrique.
Emilie & Sophie, ou les Solitaires. Mſcrpt.
Le Lévite d'Ephraim, poëme en proſe en 4 chants. Mſcrpt.
Lettre à Sara. Mſcrpt.
La Reine Fantaſque conte.
Traduction de l'Apolokintoſis de Seneque, ſur la mort de l'empéreur *Claude.* Mſcpt.
Mémoire lu à l'Académie des Sciences l'an 1742, concernant de nouveaux ſignes pour la Muſique, Mſcrpt.
Lettres ſur la Muſique Françoiſe.
Réponſe à Mr. *Rameau*, ou Examen de déux principes avancés par Mr. *Rameau* dans une brochure intitulée: *Erreurs ſur la Muſique dans l'Encyclopédie.* Mſcrpt.
Eſſai ſur l'origine des langues. Mſcrpt.
Lettres & Mémoires ſur divers ſujets. Mſcrpt.

In dieſer vorgehabten Edition befanden ſich nachfolgende Werke nicht:

Dictionnaire de Muſique.
Les confeſſions de J. J. R. Mſcrpt. 4.
Les Reveries du Promeneur ſolitaire. Mſcrpt.
Conſidérations ſur le gouvernement de la *Pologne.* Mſcrpt.
Traduction de l'Epiſode d'Olinde & Sophronie, tiré du *Taſſe.* Mſ.
L'Oraiſon funebre du feu duc d'Orléans. Mſcrpt.
Avantures de Milord Eduard. Mſcrpt.
Lettres, Mémoires & Pièces fugitives ſur divers ſujets. Mſcpt.
Lettre à Mr. le Maréchal duc de *Luxenbourg* ſur la *Suiſſe* en général, & ſur le *Val-de-Travers*, lieu de ſon domicile, particulièrement. Mſcrpt.
Lettres à Mr. le Préſident de *Malherbes* ſur les motifs de ſa rétraite à la campagne. Mſcrpt.

Une lettre très-longue ſur l'exiſtence de Dieu. Mſcrpt.
Lettre ſur la botanique. Mſcrpt.
Lettre de Mr. de *Voltaire* ſur le poëme de la *Loi naturelle* & celui du *Déſaſtre de Lisbonne.*
Lettres diverſes à ſes amis, en grand nombre, & toutes dignes d'être publie. Mſcrpt.

In dem *Supplement Tom. XIII.* 4. kommen vor:

Le découverte du nouveau Monde, tragédie.
Fragment d'Iphis.
Ode latine au roi de *Sardaigne*, avec ſa traduction.
Le Verger des Charmettes.
Diverſes pièces de vers.
Diverſes lettres.
Réponſe au Mémoire anonyme intitulé: *Si le monde, que nous habitans, eſt une Sphère?*

In dem *XIV. Tom.*

Projet pour l'éducation de M. de Sainte-Marie.
Les priſonniers de guerre, Comédie.
Lettre à Mr. du Tens.
Notes ſur le livre *de l'Eſprit.*
Pièces relatives à ſa conteſtation avec *Hume.*
Pièces relatives à ſa conteſtation avec le conſiſtoire de *Motiers-Travers.*

Viele von ſeinen Schriften ſind auch in das Deutſche überſetzt, und mit Anmerkungen bereichert worden; verſchiedene, die nach ſeinem Tode und unter ſeinem Namen herausgekommen, hätten wohl unterdruckt bleiben können, als wie ſeine Confeſſions, und andere, ſo ſeinem Ruhm wenig Ehre machen; einige ſind ihm wohl gar unterſchoben, und nur unter ſeinem Namen ausgegeben worden. 1789 erſchien
Second Supplément à la collection de ſes Œuvres, contenant la continuation de ſes Confeſſions, 12. III Vol. *Geneve.* Auch in II Bänden 4. 1789.

* Am Röuſt

iſt ein Strich Berglands, mit Häuſern und Gütern hinter dem Berg, in dem Berneriſchen Amte Thun, und der Pfarre Schwarzenegg.

* Roustan.

Ein Geschlecht zu Genf; aus demselbigen ward Jakob Anton, geb. 1734, in das Predigtamt aufgenommen 1751, Regent der IV. Klasse 1761, und Prediger der Schweizer-Gemeinde zu London 1764. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Offrandes aux Autels & à la Patrie, 8. *Amsterd.* 1764.

Lettre sur le Christianisme, 8. II. Vol. 1768.

L'impie démasqué 8. *Londr.* 1773.

Sermons sur la consécration de l'Eglise helvétique, 8. *Londr.* 1775.

Abrégé de l'histoire ancienne, avec un discours sur la question: Si les anciens Grecs & Romains furent supérieurs aux peuples modernes? 8. III Vol. *Londr.* 1776.

Examen critique de la seconde partie de la confession de Foy du Vicaire *Savoyard*, 8. *Londr.* 1776.

Catéchisme raisonnée, 8. *Londr.* 1783.

* Roux

ist ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Jakob Franz 1789 des großen Raths worden; Philipp, ein Mitglied der Committe-général bey der Sozietät zur Beförderung der Künsten, ist auch obrigkeitlicher Waradein.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Petterlingen ward David 1666 französischer Pfarrer zu Basel.

S. 491. von Roy.

Der Staatsrath Simon war 1699 gebohren, und starb 1758. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1719, in das Predigtamt aufgenommen 1743, Pfarrer aux Planchettes, hernach zu Fontaines und Cernier 1760.

S. 491. le Roy.

Der Generalmajor Anton war 1690 gebohren; sein Vater Friedrich war Secretarie-Baillival zu Romainmotier; er trat 1716 erst in französische Dienste unter das Regiment Bettens, wo schon ein Bruder von ihm diente, ein Onkle aber als Kapitainlieutenant 1703 in der Belagerung vor Landau geblieben. In savoische Dienste ist er schon 1733 als Major gekommen, und im Merz 1744 Oberstlieutenant worden. Er hat die Feldzüge 1734 und 35, und wieder 1742 bis 48 mitgemacht, und ist den 18. Merz 1760 unverheurathet gestorben.

S. 492. **le Royer.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Isaak 1764, und Augustin 1775 des großen Raths worden.

S. 492. **Zu Roß, z'Roß.**

Aus diesem Geschlechte war auch des Landraths aus der Uerthi Kerns Joh. Melchior, geb. 1687, erw. 1740; Kaspar Remigi, geb. 1703, erw. 1770, auch Uerthi Vogt, starb 1786; und ist noch Joh. Karl, geb. 1703, erw. 1747. Auch ward Peter Chorherr zu Zurzach 1657, starb 1659.

S. 495. **Rozloch.**

Diese ungeheure enge Wildniß wird besonders stark von den Engelländern besucht. Unersteigliche Felsen, die dem Reisenden über das Haupt hangen, der mit Wuth hinabstürzende Mühlbach, und ein kleiner steiler Fußweg, sind die Hauptgegenstände so man entdecket; das enge Tobel ist kaum 50 Schritte breit, alles erreget Erstaunen.

S. 495. **Ruben.**

Auch ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Joh. Thomas 1767 Ammann des Hochgerichts Heinzenberg gewesen.

S. 496. **Rubin.**

Des Doct. Johannes Vater, Namens Jakob, war 1667 Venner zu Thun. Des Doktors Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertat. de Jatrographia, 4. *Bas.* 1673.

Getreue Unterweisung in der Arzneykunst eines Vaters an seinen Sohn, 4. II Vol. 1698.

Notas ad Officinam pharmaceuticam Ollingarianam.

Donna, oder die Wollust, eine Comödie.

Des Erzvater Jakobs Flucht vor seinem Bruder Esau, Traumgelübde.

Diese beyde Comödien hat er auch auf seine eigne Unkosten 1696 zur Lehre, Nutz- und Ergetzung der Bürgerschaft auf der Allmend theatralisch aufführen lassen.

Gedichte über die Einleitung der Kander in den Thunersee 1710

Trauergedichte über einige in der Aaren Ertrunkene am 12. Jul. 1718. Er starb 1720.

Sein Bruder, der Pfarrer Jakob, hat auch einige Mscrpt. hinterlassen, die aber bestentheils in einer Feuersbrunst verlohren gegangen; es finden sich aber doch noch:

Notæ Elenchticæ in tot. Nov. Testament. græcum.

Sein Sohnssohn Peter war Hauptmann über eine Kompagnie Landmiliz, und 1773 Venner; auch war Jakob, Med. Pract., und des Raths; er hat in Druck befördert:

Handveste der Stadt Thun, von der Gräfin Elisabetha von Kyburg 1264 ertheilet, 4. Bern, 1779.

S. 497. **Rubli.**

Der Gerichtsherr Hs Georg, geb. 1653, starb 1713.

*** Rubs-Ruby.**

Aus diesem Geschlechte ist einer, von Turtmann gebürtig, Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens; und Joseph bey gleichem Regimente Unterlieutenant.

S. 500. **Ruchat.**

Von dem Professor Abraham findet sich auch

In dem *Journal helvétique*, *Janv.* 1741:

Explication d'une inscription antique deterée à *Vidy* près *Lausanne le* 7. *Avril* 1739.

In dem *Mercure Suisse* 1735, *Janv.*

Inscription trouvée à *Moudon* l'an 1732 sur un marbres antique, qui paroît avoir été un Autel.

Unter seinen zum Druck fertig liegenden Schriften finden sich auch:

Essay historique sur les Monnoyes du Canton de *Berne*, & en particulier sur celles des anciens Evêques de *Lausanne*. 4.

Monumenta Lausannensia quatuor, continens 1) Chronicon vetus ab 455 ad 581; 2) Chronicon a Chartulario Lausannensi ab 501 usque ad 1240; 3) Chronicon Episcoporum Lausannensium ab 500 usque 1536; 4) Bullarium Lausannense ab 816 usq. 1536.

Abrégé de l'histoire ecclésiastique du *Pays-de-Vaud*; das Exemplar findet sich auf der Bibliothek zu Bern.

Bibliotheca historico-helvetica usq. 1709, cum auctario.

Ruchenacker.

* Ruchenacker.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes 1526 Pfarrer zu Lausen, und 1529 zu Aristorf worden.

S. 503. **Ruda.**

Ein bürgerliches Geschlecht zu Freyburg; aus welchem Franz Peter, geb. 1695, erstlich 1746 Prior und Pfarrer zu Sensales, hernach 1760 Chorherr und Schulherr des Stifts St Niklaus zu Freyburg worden, und 1761 gestorben. Auch war Joh. Heinrich, geb. 1707, Pfarrer zu Treyvaux 1746, Dekan des Kapitels St. Marii 1761

S. 503. **Rudella.**

Der Oberst Franz hat nebst dem Hauptmann Heßy vier Kompagnien von der Schweizergarde bey der Armee des Kardinals de la Valette kommandirt; als aber dieser ihm zumuthete, mit selbigen über den Rhein zu gehen, schlug er es rund ab, um sich nicht dem Unwillen der Kantonen auszusetzen, er wurde aber doch wider Willen darzu genöthiget: hernach leistete er gute Dienste bey dem Entsatz von Maynz, auf dem Marsch nach Metz, und in einer Aktion bey Birkenfeld. 1641 hat er auch ein Schweizerregiment in französischen Diensten aufgerichtet, das er aber 1643 wieder quittirte.

S. 514. **Rudolf.**

Der Altrath Joh. Georg starb 1746, und von seinen Söhnen ward Joh. Leonz Anton Vogt zu Flumenthal 1761, Altrath 1770, starb 1773. Der Chorherr Urs Joseph Hieronymus war 1703 gebohren, und ist 1774, Stadtlieutenant Urs Franz Joseph 1778, und Joh. Joseph Patritius 17 gestorben. Hieronymus Joseph Leonz Aloys war Lieutenant in französischen Diensten, des großen Raths 1779, starb 1781 als der letzte dieses Geschlechts; müssen also folgende von einem andern Ast seyn: Mauritz, Ss. Theolog. Doctor und Notar. Apostolicus, war erstlich Ludimoderator zu Solothurn 1768, Pfarrer zu Wangen 1779; Franz Karl Pfarrer zu Holderbank 1764, Laupperstorf 1770, zu Neuendorf 1788; Urs Viktor Johann, Procurator, hernach Notarius 1780; Zollkommis 1783.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Zurzach, in der Grafschaft Baden; aus welchem Joh. Rudolph und Johann 1789 geschworne Rathsverwandte daselbst gewesen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten; daraus ward N. Podestat zu Plurs 1783, und N. von Flums, ist Kapitainkommendant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten.

* Rübisperg.

Unter- und Ober-, sind zwey Bauernhöfe in der Züricherischen Pfarre und Vogtey Bülach.

S. 517. Rüdin.

Aus diesem Basler Geschlechte ward Hans 1516 Meister, und 1518 Rathsherr. Der Oberstzunftmeister stammte eigentlich von Rheinfelden her, und hat bald nach der Reformation das Bürgerrecht zu Basel erlangt; 1534 ward er Meister, und 1544 Rathsherr. Ueber die im Lexikon angeführte Gesandschaft zum Bundschwur mit König Heinrich II. in Frankreich, ward er noch dreymal an besagten König verschickt, nämlich 1552, um denselben zu ersuchen, der Nachbarschaft im Elsaß mit einem feindlichen Ueberzuge zu verschonen, und nochmals in diesem Jahre wegen Verlängerung der Neutralität mit der Freygrafschaft Burgund, und denn 1557, um denselben zu bitten, die Evangelischen im Thal Angrogne gelinder zu behandeln. Ferner war er 1554 einer der Deputirten nach Pruntut, wegen von 13 Meyereyen im Delspergerthal gesuchtem Bürgerrecht mit Basel; so hat er auch 1563 den römischen Kaiser Ferdinand I. als derselbe auf der Stadt Einladung nach Basel gekommen, an den Gränzen eingeholt, und mehrern Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen als Gesandter beygewohnt. Er starb den 24. Nov. 1573, und hat durch 3 Söhne, a) Hs Jakob, b) Emanuel u. c) Jakob das Geschlecht fortgepflanzet.

a) Hs Jakob war ebenfalls Verwalter des Stadtwechsels, und starb vor dem Vater an der Pest 1564, und hinterließ a) Hs Jakob, der 1596 des großen Raths, und 1597 Schafner der Quotidian oder Præsenz worden, und 1619 gestorben; dessen Sohn gleiches Namens 1620 auch die gleiche Schafney erhalten, 1630 des großen Raths worden, und 1652 mit Tode abgegangen.

b) Hs Wernhard, der 1604 des großen Raths, 1615 Meister, und 1620 Obervogt zu Farnspurg worden, und den 8. Sept. 1624 gestorben, hinterlässend 1) Hs Jakob, der 1617 Schafner zu St. Alban, 2) Christoph, der 1634 des großen Raths, und 1642 Waagmeister, und 3) Hs Wernhard, der 1637 des großen Raths, und 1630 auch Kornschreiber worden. Von Christophs Söhnen ist Joh. Christoph 1672 auch des großen Raths worden.

b) Emanuel ward 1609 Beysitzer des Stadtgerichts und starb an der Pest den 8. Okt. 1610, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1630 des großen Raths, 1633 Meister und 1635 Gesandter übers Gebürge worden, und den 23. Jän. 1660 mit Tode abgegangen.

c) Jakob ward 1604 auch Beysitzer des Stadtgerichts, und starb ebenfalls an der Pest den 18. Aug 1610, und hinterließ Hs Ludwig, der 1628 des großen Raths worden, und Vater war von Hs Jakob, geb. den 1. Aug. 1633, der 1657 Lehrer im Gymnasio, 1669 Professor der Rhetorik, und 1677 Prof. der Ethik worden, und den 26. Merz 1689 gestorben; von welchem außer den den angeführten Schriften annoch gedruckt sind:

Theses de Proprio, *Bas.* 1659. 4.
Theses philologicæ, *Bas.* 665. 4.
Theses philosophicæ, *Bas.* 668. 4.
Theses de affectibus, *Bas.* 677. 4.

Derselbe hat auch Vitas Professorum Basiliensium verfertiget, welche im Mscrpt. auf der Bibliothek aufbehalten werden; sein Sohn gleiches Namens ward 1684 Helfer zu Biel, und ist auch 1689 bald nach dem Vater gestorben.

Aus diesem Geschlechte, nicht wissend von welcher Abkunft, ward auch Emanuel 1659 Lehrer bey einer Stadtschule, dessen Sohn vermuthlich der Doctor Medecinæ J. Jakob war. Ingleichem ist J. Georg 1740 des großen Raths worden.

S. 518. **Rüdlen**

war auch ein Geschlecht in der Stadt Thun, daraus Hans 1343 dem Kloster Interlakken ein Theil des Zehndens zu Sigrisweil vermacht hat.

*** Rüdlisperg,**

nach andern Rüdispach, ist ein Bauernhof in der Pfarre Wynin=

gen, und dem Bernerischen Amte Burgdorf, woselbst am 21. Jul. 1756 ein neuerbautes, vom Stral angezündetes Haus abgebrannt ist.

S. 518. **Rue.**

Die Herrschaft hatte vor dem eigenen Adel, von denen Rudolph und seine Gemahlin der Abtey Altenryf alle ihre Güter, so sie in der Herrschaft Desaley besessen, ums Jahr 1181 vermacht haben; Wilhelm, dessen Sohn, Raoul sein Enkel, und Wilhelm sein Urenkel, bestätigten 1235 dieses Vermächtniß. Die Familie von Maillardoz besitzet von Altem her viel Güter und Lehen in und um Rue, wo sie auch die vornehmsten Aemter bekleidet, und eine eigene Kapelle in der Kirche haben. Der Pfarrer wird von den Bürgern erwählt, aber von dem Rathe konfirmirt; den Kaplan aber bestellet die Familie von Maillardoz. In diese Pfarrey gehören auch die Höfe Chambachosse, le Evarlefianzi, les Chavanettes, Granges-nouves, la Maison-rouge, le pont de l'Aberge, les Augustins. Die Vogtey ist eine von den besten im Kanton, und trägt viel Korn und Wieswachs.

Fortsetzung der Landvögte:

1763 Franz Prosper Niklaus Castellas.
1768 Joseph Niklaus Michael Reynold.
1773 Franz Peter Graf von Diesbach.
1778 Joh. Baptist Wullieret.
1783 Franz Anton Benedikt von Schröter.
1788 Laurenz Bernhard von Schueller.

S. 522. **Rüediger.**

Von ihm sind ferner herausgekommen:

Grundriß des Treffens bey Bremgarten, oder der sogenannten Staudenschlacht den 26. May 1712.

Eigentliche Vorstellung der Stadt Wyl von Rikkenbach nahen anzusehen, 1712.

Der untere Theil des Freyen-Amts, wie selbiger 1712 durch eine gerade Linie von Ober-Lunkhofen nach Fahrwangen von dem obern Freyen-Amt ausgemarchet worden.

S. 523. **Rüedi.**

Der Landrichter Martin ward 1765 auch Landshauptmann im

Veltlin. Auch ward Peter Anton öfters Ammann des Hochgerichts Ueber-Saxen, Bundsstatthalter 17 Landshauptmann im Veltlin 1771 und 79, Landrichter 1775, Joh. Peter 1788, und Jakob war 1778 Ammann des Hochgerichts Thusis; Franz war Fehndrich in sizilianischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente. Aus dem geistlichen Stande war Kaspar, so 1720 examinirt worden, erst Pfarrer zu Ourmain, hernach zu Sarn 1761, dann 1770 zu Saffien auf dem Platz, 1774 zu Flerda, war auch einige Jahre Kanzler des Colloquii unter dem Wald bis 1781. Luzius ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, erst Pfarrer zu Sernaus, hernach auf Davos an der Hauptkirche Diacon 1762, Antistes 1764, Pfarrer zu Malix 1773. Luzius, examinirt 1776, Pfarrer zu Sufers, hernach zu Hinterrhein 1780 bis 86, itzt Pfarrer bey der reformirten Gemeinde zu Triest in Istrien. Michael ward examinirt und Pfarrer zu Masein, 1777 Vicari zu Malans.

Thomas von Ueber-Sax, geb. 1733, ward katholischer Pfarrer zu S. Martino 1758; und Fr. Sigisbert, geb. 1743, Konventual zu Disentis 1762.

Ein Ast von diesem Bündtnerischen Geschlechte hat sich in dem Kanton Schweiz niedergelassen; davon ist Kaspar 1656 in dem Rapperschweilerkriege, zwey in der Aktion bey Sins 1712, und Sebastian 1718 in venetianischen Diensten gegen die Türken in Morea geblieben. Dermalen leben noch Joseph zu Riemerstalden, und Mainrad zu Morschach.

S. 424. **Rüedlingen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1786 Benedikt Maurer.

In diese Vogtey gehöret auch Buchberg, und die Meyerhöfe Eck und Murkethof, über welchen letztern das Eigenthum bey dem Kloster Rheinau stehet.

S. 524. **Rüedlinger.**

Der Ammann Niklaus war schon 1712 Seckelmeister, und Mitglied der geheimen Landskommißion, wurde aber von den Thurthalern auf einmal aller Würden und Aemter entsetzt, aber durch Vermittelung des Hauptmanns Nabholz, von Zürich, bald wieder in seine Würden eingesetzt.

Aus diesem Geschlechte lebte auch im vorigen Jahrhundert Bonifaz, der ein Konventual zu Einsiedeln gewesen, in den Wissenschaften sowohl, als den Haushaltungsgeschäften gute Einsichten hatte, und deswegen nebst andern nach Fulda, eine etwelche Reformation in diesem Kloster einzuführen, abgeschickt worden; er ist 1627 gestorben.

S. 525. **Rüffenacht.**

Das Dörfchen enthielt 1770 an 25 Feuerstellen und 66 Seelen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1741, examinirt und Pfarrer zu Lichtensteig im Toggenburg 1766, hernach zu Grindelwald 1783 worden; ein anderer Abraham, geb. 1757, ward examinirt 1781.

*** Rüffi**

sind einige Häuser in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft Gaster, und der Pfarre Murg.

S. 526. **Rüeg.**

Das Züricherische Geschlecht ist mit Heinrich, der 1703 in das Predigtamt aufgenommen worden, selbigem aber Krankheitshalber nicht vorstehen konnte, 1759 wieder erloschen.

S. 527. **Rüegger.**

Der Pfarrer Johannes hat in Mscrpt. hinterlassen eine Fulachische Historie, oder von dem Namen, Stammen, Herkommen derer von Fulach, so uralte Bürger zu Schafhausen gewesen.

S. 529. **Rüegsau.**

Den 21 und 22. August 1764 erlitte diese Gemeinde durch den Austritt der Emmen großen Schaden, 24 Häuser wurden völlig ruinirt, alle Stege weggerissen, die Matten und Fruchtfelder überschwemmt, und mit Sand und Grien überführt; den bedrängten Haushaltungen ward ab dem Schlosse Brandis eine Zeitlang wöchentlich 2 Mäß Dünkel vorgeschossen. Der Pfarrer muß auch alle Sonntage alternatim zu Rüegsbach predigen.

S. 530. Rueire.

Der Bernerische Hof, oder Dörfchen, gehört in die Filialpfarre Pailly.

Das Freyburgische Dorf, in dem Amte Stäfis, heißet zum Unterschied der andern Rueire-les-près.

Und das in der Vogtey Romont hat einen eigenen von der Gemeinde bestellten Kaplan.

S. 531. **Rümlang.**

Vormals besaß das Chorherrenstift zum Großen-Münster mehr Güter, Häuser, und die Schmitten daselbst. Kaiser Ludwig vergabte die Huben daselbst an das Stift zum Frau-Münster. 1212 übergab die Aebtißin einige Lehen, Zehnden und den Kirchensatz an Graf Rudolph von Rapperschweil als ein Lehn; nachher wurde 1468 der halbe Zehnden an die Kirche verkauft, 1517 aber von der Aebtißin wieder übernommen. Es sind auch dahin pfarrgenößig, Rohr, Glatbruck, Katzenrütihof.

Fortsetzung der Obervögte:

1761 Mauritz Füßli.
1762 Hs Konrad Ott.
1763 Heinrich Kilchsperger.
1771 Hs Kaspar Hirzel.
1772 Hs Ulrich Frieß.
1774 Hs Kaspar Schinz.
1778 Hs Jakob Keller.
1782 Johannes Wägmann.
1783 Johannes Bürckli.
1784 Hs Heinrich Rahn.
1785 Anton Engelhardt.
1787 Leonhard Ziegler.
1790 Hs Georg Escher.

S. 533. **von Rümlang.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Heinrich 1316 in der Schlacht am Morgarten geblieben; und Heimo war 1314 österreichischer Pfleger in der Herrschaft Rotenburg. Der angeführte Eberhard hat auch ein Werk hinterlassen:

De usu & utilitate historiarum Bernæ pridie Kalend. Augusti 1540, in Fol. cum Catalogo annorum & principum gemino ab homine condito, per Valerianum Anselmum Ryd.

S. 535. **Rümlingen.**

Zu das Baselische Kirchdorf sind auch pfarrgenößig Häfelfingen, Witispurg und Mättenberg. Die Edle zu Rhein und Frick besaßen hier vor Zeiten die niedere Gerichte. 1753 sind daselbst 3 Häuser, darunter auch das Pfarrhaus, abgebrannt.

S. 536. **Rüpplin.**

Der Landammann, hernach Landvogt Joseph Ignaz wurde bey Besetzung der Stadt Frauenfeld durch die Züricherischen Völker den 25. April 1712 mit Hausarrest belegt, hernach aber mit seinem Bruder dem Stadtschreiber nach Zürich gebracht, wo sie bis nach dem Arauischen Friedensschlusse den 25. Jul. verbleiben mußten; die Herrschaften Wittenweil und Oberstad sind hernach verkauft worden. Vor itzt blühen noch aus diesem Geschlechte: Joseph Niklaus Maximus, Freyherr von Rüpplin und Keffiken, Erbtruchseß des Gottshauses Muri, ward 1763 bischöflich-konstanzischer Obervogt der Reichenauischen Güter zu Frauenfeld, und 17 zu Bischofzell und Schönenberg, ist auch Großkreuz des churbayerischen Ritterordens St. Michaelis; Joh. Baptist Quirinus bischöflich-konstanzischer Hofkavallier, itzt Obervogt der Herrschaft Gottlieben. Der Chorherr Beat Anton ist geb. 1738, und besitzet dermalen den Freysitz Pflanzberg; Dominik Xaver Leander, geb. 1736, studirte im Collegio Helvetico zu Rom, ward Dom-Custos zu Chur 1763, und 1783 auch Chorherr zu Zurzach, welch letztere Stelle er aber 1788 wieder resignirte.

*** Rüesch.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell Inner-Roodens, aus dem Lehner-Rooden; daraus war 1742 Johannes Hauptmann der Rood: und dermalen ward Joh. Baptist, geb. 1737, Landsfehndrich 1768, auch Schützenhauptmann, 1771 Landsbauherr, auch Examinator in Criminalibus, und Visitator über die Marktsordnung, 1782, 86 und 90 Landammann, und 1785 Pannerherr. Er war im May 1781 Gesandter auf einer Konferenz zu Frauenfeld, wegen dem Privilegien-Geschäfte in Frankreich, auch Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1782, 83, 86 87 und 90. Anton Joseph ist auch des großen Raths dieser Rood.

S. 539. **Rüschlikon.**

Das Stift zum Großen-Münster besaß vormals daselbst nicht nur die niedere, sondern auch die hohe Gerichte. In dieser Pfarre liegt auch das an seinem Orte beschriebene Neidelbad; und 1762 wurde in dem Umkreiß derselben, im Schoren, auch eine Fayence-

Porcellain-

Porcellain- und Pfeifenerde-Fabrik mit gutem Erfolg von einer Gesellschaft von Bürgern angelegt, und zeichnet sich das Porcellain besonders wegen der Mahlerey sehr aus. In die Pfarrey gehören ferners Böndle:, Moos und Marbach. Die Gemeinde hat auch ihr eigenes Meyen- und Martini-Hofgericht, bestehend aus 8 Richtern, dem Landschreiber, Untervogt und zwey Stabhaltern, so dasselbige im Namen der Obervögte führen.

S. 540 **Rüßi.**

Aus dem Rapperschwieler Geschlechte ward Bernhard, geb. 1724, des großen Raths 1783; Basilius, geb. 1755, auch des großen Raths 1783, Zeugherr 1784; Joh. Baptist, geb. 1759, ist Kaplan zu Flums 178

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden nid dem Kernwald zu Buochs; aus welchem Kaspar Anton, geb. 1687, des Raths 1724 worden.

*** Rüstischweil.**

Ein Dörfchen in den obern Freyen-Aemtern, der Pfarre Auw, wo den 14. Febr. 1777 zwey Häuser und Scheuren, nebst einigen Stuck Viehs, abgebrannt sind.

*** Rüestaller.**

Ein Geschlecht in der Schweiz- und Glarnerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem Joseph Michael, geb. 1713, Pfarrer zu Utznacht 1750, auch Sextarius, und 1761 Camerarius des Rapperschweiler-Kapitels worden, und bischöflich-konstanzischer Commissarius in der March und Rapperschweil bis 17

Auch trat P. Pirminus, geb. 1739, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1755.

S. 440. **Rüti.**

Das Dorf erlitte 1737 einigen Brandschaden. 1771 wurde die Kirche bis auf den Thurn, das Chor, und 2 Seiten Mauern ganz neuerbauen. Auch sind bey demselben sehenswürdige Wasserfälle, besonders einer hinten an Fegschweil, der hohe Lauf genennt, welcher wohl 100 Schuh hoch ist, anzutreffen. Auch sind in dieser Gemeinde 1709 die ersten Turben gegraben, und in

die Stadt gebracht worden; man brennt auch daselbst guten Mauerkalch. Dahin sind auch pfarrgenößig Alpmatt, Ober- und Unter-Fegschweil, Fehrach, Buhl, Eichen, Goldbach, Haldberg, Hülligstein, Kils, Langacker, Laufenbach, Matten, Ober- und Unter-Moos, Nigithal, Neuhaus, Oberwisli, Nieder-Rütiwald, Schleipfi, Scheusweiler, Tausi, Wurzhalden; davon aber die meisten erst 1710 von der Pfarre Dümten, von welcher sie zu weit entfernt waren, zu dieser gestoßen worden.

In einer alten Urkunde wird das eigentliche Stiftungsjahr des Klosters auf 1206 gesetzet, und dabey gemeldet, daß die Brüder erst nur eine hölzerne Kapelle aufgeführt hätten, und hauptsächlich zum Zweck gehabt, die damals um Rüti herum wohnende Sonderlinge, Füßli sagt Hanrichianer, Vorgänger der Waldenser, die sich oft bey ihrem Haupte, den er Bechtoldus Sutor nennet, versammelt haben, zu bekehren. Dieser und seine Anhänger sollen auch das Kloster kurz nach seiner Entstehung verbrannt haben, das aber durch die Gutthäter bald wieder aufgebauen worden. Der erste Abt Ulrich soll 1221 gestorben seyn. Des Stifter Lütholds Sohn, auch Lüthold, Herr von Regensperg und Grüningen, behielte sich die Kastvogtey auch sogar ohne Nutznießung vor, und verkaufte noch darzu den Kirchensatz zu Seegreben mit Mühle und Fischenzen an die Abtey. Die Grafen von Toggenburg waren nicht weniger große Gutthäter desselbigen; Graf Diethelm vergabte 1229 demselbigen den Kirchensatz und Zehnden zu Botingen, Graf Craft 1300 den Kirchensatz und Zehnden zu Eschenbach, Friedrich, Herr im Prettigäu und auf Davos, 1307 den Kirchensatz und die Vogtey zu Wangen in der March schon 1223; Graf Rudolph von Rapperschweil den Hof in der Haab in der Stadt Rapperschweil; 1415 der Ritter Hermann von Landenberg zu Werdegg den Kirchensatz zu Goßau.

Fortsetzung der Amtleute:

1765 Sebastian Huber.
1771 Melchior Hirzel.
1777 Hs Konrad Geßner.
1783 Sebastian Huber, II.
1789 Hs Kaspar Wyß.

Auch trägt diesen Namen ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Birmenstorf, in dem Kanton Zürich.

S. 546. Rüti.

In dem Kanton Bern sind auch noch 2 kleine Dörflein, welche Stoffelsrüti und Kienersrüti genennt werden, beyde liegen in der Pfarre Kilchdorf, und gehören in das Landgericht Seftigen.

Das Glarnerische wohlbewohnte und stark bevölkerte Dorf Rüti macht mit Ennetlint eine sogenannte Tagwen des Lands aus, und giebt 4 Mann in den Landrath, alle reformirter Religion, und führet bey demselben eine Brücke über die Lint. Daselbst ist auch am 17. Jul. 1788 zu Nachts eine Behausung mit aller Fahrniß abgebrannt.

S. 548. Die Pfarrey Rüti in den obern Freyen-Aemtern ist 1348 von Walter von Hünenberg gestiftet worden, gehöret in das Hochdorferkapitel, und wird der Pfarrer von und aus der Bürgerschaft der Stadt Zug erwählt.

Fortsetzung der Thwingherren:

1760 Karl Oswald Weber, II.
1762 Karl Joseph Keiser.
1764 Joh. Kaspar Sidler.
1766 Michael Keiser.
1768 Fidel Weber.
1770 Jakob Bernhard Moos.
1772 Franz Anton Hediger.
1774 Joh. Martin Keiser.
1776 Bonavent. Brandenberg.
1778 Michael Joseph Stadler.
1780 Franz Xaver Schäll.
1782 Karl Kaspar Acklin.
1784 Jakob Karl Speck.
1786 Michael Jos. Stadler, II.
1788 Ebenderselbe zum III.
1790 Karl Franz Brandenberg.

S. 550. an der Rüti.

Aus diesem Geschlechte war auch P. Othmarus im Richenbach, geb. 1636, Konventual zu Einsiedeln 1652, hernach auch Dekan, und starb 1701; und P. Eustachius, geb. 1639, Konventual im gleichen Klostea 1659, wurde auch zum Dekan im Stift von Pfefers postulirt, und starb 1714.

S. 551. von Rüti.

Aus dem Bernerischen Geschlechte hat der Stiftschafner Haus auch herausgegeben:

Fastnachtsspiel, worinnen die heidnischen gegen andere Abgöttereyen verglichen werden, 4. Basel, 1532.

Und in Mscrpt. befindet sich auch von ihm:

Erste Gerichtssatzung der Stadt Bern, gezogen aus der Handfeste Kaiser Friedrichs I. 1218, auf oberkeitlichen Befehl zusammen getragen, und mit Zusätzen vermehrt, 1539.

Auch ward Viktor 1760 Schreiber im Interlakkenhaus, und 1764 Spitaleinzieher.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, zu Wyl; daraus war Maria Barbara, geb. 1706, Aebtißin zu Thäniken 1762, resignirte diese Stelle 1773; und Matthias, geb. 1732, ist Abt-St. Gallischer Pfalzrath zu Wyl, auch Gerichtsverwalter der Herrschaften Wengi und Oberbeuren.

S. 553. **Rüttimann.**

Der Schloßvogt Jost Karl, geb. 1643, war auch Unter-Sinner, und sein Sohn Karl Mauritz, geb. 1676, war auch Gerichtsweibel; dessen Sohn der Chorherr Joseph Karl, geb. 1727, war auch Pfarrer zu Gaiß von 1745 bis 54, Sextarius des Surseerkapitels, hernach Schulherr und Bibliothecarius zu Münster, starb den 30. Jän. 1782. Der Probst Georg Karl Ignaz, geb. 1701, ist auch Ss. Theolog. Doctor, und 1765 Senior Capituli, und seit 1786 Senior der gesammten Luzernischen Geistlichkeit. Der Pat. Antonius war 1710 gebohren; und der Statthalter Kaspar Joseph, geb. 1696, resignirte sowohl die große Raths- als Statthalterstelle auf seinen Sohn Jost 1764, und starb den 27. Okt. 1775; seine Kinder sind: 1) P. Ludovicus, Konventual zu St. Urban, geb. 1729, hat in dem Kloster verschiedene Stellen bekleidet, und war Ceremoniarius, Sub-bibliothecarius, und Novizenmeister 1760, Secretarius des Prälaten 1762, Großkeller 1766, starb 1784. 2) Joh. Christoph, geb. 1730, ward Kommendant des 2ten Bataillons 1769, Oberstlieutenant 1773, und bekam Oberstkommißion 1781, ist auch Ritter des königlich-spanischen Ordens von Calatrava, war auch 1782 auf der Konferenz zu Murten in den Freyburger Geschäften. Der 3) Joh. Jost, geb. 1732, gelangte in den großen Rath und erhielt die Statthalterstelle der Maltheser-Commende 1764, Schloßvogt zu Wyken 1768, des innern Raths 1774, Landvogt in den obern Freyen-Aemtern 1787. 4) Maria Lucia Josepha Ignatia, geb. 1727, trat in den Cisterzienserorden zu Rathhausen 1746, ward Cantorin, Subpriorin, und den 20. Febr. 1769 zur Aebtißin erwählt. Auch

ward Vinzenz Ferrarius den 24. Jun. 1788 Stadtammann zu Luzern.

Aus dem Geschlechte zu Sursee ward Augustin, geb. 1710, des kleinen Raths 1756, Spitalherr, und 1782 auch Weyermeister. Franz Ludwig, geb. 1715, des kleinen Raths 1763, Einunger 1770, Spitalherr 1783. Heinrich Joseph, geb. 1734, des großen Raths 1758, Großweibel 1776. Georg Irene, geb. 1735, des großen Raths 1767, Verwalter des Armenleuten-Hauses 1778. Joh. Ludwig, geb. 1741, des großen Raths 1775. Heinrich, geb. 1740, Schützenmeister, und des großen Raths 1781. Auch ward Joh. Niklaus, geb. 1687, Kaplan bey St. Peterskapelle zu Luzern 1742, Leutpriester zu Großen-Dietweil 1752, Sextarius des Hochdorferkapitels, starb 1762.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Luzernischen Stadt Sempach; aus welchem Heinrich, des Raths und Seckelmeister, zum Schultheiß daselbst den 7. April 1770 erwählt worden, und 1783 gestorben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem Joh. Joseph, geb. 1725, Pfarrer zu Groub im St. Gallischen 1756, zu Rikkenbach 1760 Deputat des Wylerkapitels, Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg 1764, und zu Zuberwangen 1766 worden.

S. 555. **Rüttimeyer.**

Das Bernerische von Arau abstammende Geschlecht wird auch unter die Regimentsfähige gezählt, und hat das Bürgerrecht 1612 erhalten. Des Doctor und Prädikanten Marx Schriften sind noch beyzufügen.

Theses Logicas, *Marpurg.*
Ramæi Logic. *Bern.* 1613.
Ein Schreiben an einen abgefallenen Edelmann, 1613. 4.

S. 555. **Rütiner.**

Auch ward Hans des großen Raths 1488, Rathsherr 1504, starb 1510; Hans des großen Raths 1514, starb 1515; noch einer dieses Namens des großen Raths 1534, Rathsherr 1549, starb 1556; ein anderer Hans, Christian Sohn, auch des großen Raths 1556, resignirte aber bald wieder. Der angeführte Raths-

Herr Salomon gelangte 1561 in den großen Rath, starb 1586; der Rathsherr Hans gelangte in großen Rath 1590, ward hernach Spitalmeister 1615; Jakob des großen Raths 1617, starb 1634. Der Rathsherr Daniel gelangte in den großen Rath 1642, ward zum Zweytenmal Rathsherr 1672, starb 1679; ein anderer Daniel des großen Raths 1685 bis 1712; Nathanael des großen Raths 1671, starb 1684; Zunftmeister Abraham ward 1676 des großen Raths, resignirte 1700. Der Hektor ward 1702 gebohren, resignirte die große Rathsstelle 1784, und starb 1790. Auch hat einer, Johannes, ungedruckte Commentarios hinterlassen, darinnen dem Etterlin die Ehre abgesprochen wird, der Verfasser der von ihm benamseten Schweizer Chronik zu seyn, und daß solche in dem Kloster zu St. Gallen verfertiget worden sey, angegeben wird.

S. 557. **Rütlinger.**

Der ältere Ludimoderator Hs Jakob war 1633 gebohren, ward 1659 in das Predigtamt aufgenommen, und ist 1705 gestorben; sein jüngerer Sohn, Camerarius Hs Kaspar, geb. 1674, ward examinirt 1694, starb 1740.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Kaspar, geb. 1731 des kleinen Raths 1778, Weg- und Bauherr 1781, und Kapellenpfleger 1787 worden; Heinrich, geb. 1762, ward des großen Raths 1763.

S. 558. **Rütschelen.**

Daselbst ist am 6. Jul. 1778 ein vom Wetterstral entzündetes Haus abgebrannt.

S. 559. **Rütschi.**

Der angeführte Pfarrer Joh. Heinrich war eigentlich von Arau gebürtig, und starb 1749.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Toggenburg, zu Kirchberg; aus welchem P. Ignatius, geb. 1748, Konventual zu Fischingen 1787, Pfarrer und Prior daselbst worden; Pat. Hyacintus, geb. 1761, Konventual zu St. Gallen 1781.

Auch hat Joseph Fridolin, ein geschickter Mechanicus, 1779 zu Luzern ein sehr vortreflich musikalisches Instrument, Piano-

Forte genannt, verfertiget, so an innerer Einrichtung, Lieblichkeit und der Stärke den zu London verfertigten nichts nachgiebt.

S. 560. **Ruff.**

Von dem Wundarzt Jakob ist auch noch vorhanden:

Eine Comödie von Wilhelm Tell.

Aus einem Geschlechte dieses Namens in der Bernerischen Stadt Brugg ward Kaspar 1657 Schultheiß daselbst.

S. 564. **Ruffinen.**

Diesen Namen führen 2 erträgliche Lehengüter an Reb- und Mattland, dem Spital zu Thun gehörig, in dem Bernerischen Amte Thun.

S. 565. **zen Ruffinen.**

Der Meyer Joh. Franz ward auch Pannerherr des Zehndens 1742 bis 52; von dessen Söhnen ward a) Franz Melchior Joseph, geb. 1732, Domherr zu Sitten 1752, Dom-Cantor und Vice-Dom zu Peysegg 1760, Generalvicarius 1762, Vice-Dom in Fesch, Procurator der großen Jahrszeiten, hernach Großdekan, und Herr zu Matignon 1774, zum Fürst und Bischof erwählt den 26. May 1780; b) Philibert, Großmeyer zu Nenda 1777; c) P. Desiderius, geb. 1735, ein Kapuziner; d) einer ist Offizier in Frankreich bey dem Regimente von Courten.

S. 567. **Rumeltiken.**

Bey diesem aus zerstreuten Höfen bestehenden Dorfe ist auch eine Brücke über die Lorze zu besonderer Bequemlichkeit durchzuführenden Viehes 1602 angelegt worden.

S. 568. **Rumisberg.**

In diesem Orte brannten den 15. May 1760 aus Verwahrlosung 18 Häuser und einige Speicher ab.

*** Rumliger.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Cornelius Unterlieutenant bey dem Regimente von Erlach in französischen Diensten 1769, hernach 1774 Lieutenant worden.

*** Rumpf.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches aus dem Würtenber-

gischen 1642 dahin gebracht worden; aus dem Johannes 1691, dessen Sohn gleiches Namens 1719 Mitmeister und des grossen Raths, letzterer 1748 auch Oberstmeister worden, und 1761 gestorben, und hinterlassen a) Johannes, der 1749 in das Predigtamt aufgenommen, 1754 Feldprediger in sardinischen Diensten bey dem Regimente Fatio, 1762 Prediger im Waisenhause, und 1767 Pfarrer zu Aristorf worden; b) Emanuel, der 1766, und c) Jakob Christoph, der 1762 des grossen Raths, und dieser 1774 auch Kornschreiber worden.

* Rungalatsch

heissen einige Höfe in der Grafschaft Sargans, bey dem Dörfchen Wangs, und der Pfarre Mels.

von Rungs.

S. 569.

Noch waren ferners Landammann dieses Hochgerichts Martin Anton 1763, Konrad 1768, Anton 1773; Maria Josepha war Priorin im Dominikanerkloster zu Razis.

* Rungg, Ronca.

Ein Geschlecht in der Stadt Luzern, italiänischen Ursprungs, daraus ist P. Antonius, geb. 1750, Konventual zu St. Urban 1765, Pfarrer zu Pfafnacht, Secretarius 1788, Großkeller 1789 worden, und ein vortreflicher Kanzelredner; er hielte 1784 die sogenannte Schlachtpredigt zu Sempach, davon Balthasar im zweyten Theile seiner Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern ein Auszug mitgetheilet hat.

* Roussillon

war ehemals ein Schloß in der Mairie von Val-de-Travers, im Fürstenthume Neuenburg, oberhalb Buttes, ist aber vorlängst zerstört worden; doch beziehet das Val-de-Travers noch Zölle unter diesem Titel.

* Ruprecht.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen; aus dem Niklaus 1401 dem Spital zu Lindau den Brüel zu Rikkenbach am Letzigraben mit aller Zugehörd, und den Hof zu Leuteweiler um 80 Pfund dem Kaspar zur Münz verkauft.

Rupp.

S. 496.

Ein Geschlecht in dem Kanton Uri; aus welchem Bonifaz Konrad,

rad, geb. 1720, Pfarrer zu Sisiken 1747, und zu Fluelen 1766 worden, und den 28. May 1783 gestorben.

Auch hat ein Melchior Rupp, der sich ein Schulmeister der Gnädigen Herren zu Schweiz nennet, 1469 im 40zigten Jahr seines Alters geschrieben, ein Werk von St. Mainrads Leben, und wie Unser Frauen Capell gewycht ward, und wie die Sach bestätigt ward zu den Einsiedlen; das Mscrpt. ist der sogenannten Königshofischen Chronik angehängt.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Mag. Friedrich, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen, 1742 Feldprediger in sardinischen, und 1744 in französischen Diensten, hernach Pfarrer zu Friedrichsthal im Durlachischen 1747, dann zu Klein-Hüningen 1760, und zu Rothenflüe 1763 worden, und 1773 gestorben.

Vielleicht gehörete auch zu diesem Geschlechte Joh. Khunrad. *Ruppejus*, der Vita Joh. Brandmülleri Professoris carmine heroico, 8. *Basil.* 1601 in Druck gegeben.

Auch ist ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Lukas, geb. 1701, von 1762 bis 72 Dreyer und des grossen Raths gewesen.

Auch eines in den Untern Freyen-Aemtern; aus dem Pat. Othmarus, geb. 1739, Konventual zu Einsiedeln seit 1759 ist.

* Ruppen.

Ein Geschlecht im Lande Wallis: aus welchem Joseph Peter, geb. 1704, Pfarrer zu Stalden im Zehnden Visp 1733, und Vicar. Foraneus, oder Super-Vigilans der Pfarren in diesem Zehnden 1765 worden. Auch war einer (de Ruptet) Hauptmann in königl. französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, und Ritter des St. Ludwig Ordens.

S. 574. Rupperschweil; siehe Rubischweil.

* Ruppert.

Ein Geschlecht aus dem nahe bey der Stadt Zürich gelegenen Dorfe Wipkingen; aus welchem anzumerken ist Hauptmann und Untervogt dieser Gemeinde Salomon, ein Mann, der sich durch seine militärischen Talente empor geschwungen; denn ohne jemals in auswärtigen Kriegsdiensten gewesen zu seyn, hat

er sich das ganze Kriegswesen so habituel gemacht, daß er in Uebereinstimmung einiger Zuricherischen Offiziers der Umschaffer des ganzen dortigen Militärwesens worden, und deswegen von der Regierung nach Verdienst geschätzet, und von Offiziers und Soldaten geliebet wird. Er wurde demnach zum Adjutanten der sämtlichen Infanterie Regimenter ernennt; ihm auch 1754 Hauptmannsrang und Karakter beygelegt. Karl Spazier in seinen Wanderungen durch die Schweiz, 8. Gotha 1790. pag. 465, benennt ihn irrig Rittmeister und Kommendant der Zuricherischen Truppen, so gründlich übrigens sein Urtheil von ihm ist, daß er als Soldat und Mensch schätzbar und liebenswürdig sey.

S. 574. **Ruppleten.**

Ob dem großen wilden Berge Regenstalden ist ein großer Gletscher; das darunter liegende Nieder-Käserthal gehet in die Höhe, aus dem höhern kommen viel kalte Brünnen hervor; und hinten im Thal ist der Berg, Bänder genannt, der vom Boden bis in die Höhe einer Steige gleich siehet.

S. 575. **Rusca.**

Robertus Rusca, ein Cisterzienser, so in dem vorigen Jahrhundert gelebt, hat herausgegeben:

Il Rusca overo della historia della famiglia Rusca libr III. dati in luce dal S. Pietra Petracci, Venezia, 1610. 4. Eine neue Auflage davon besorgte Girolamo Maria Fasiano in Venedig und Turin 1657. gr. 4.

Er leitet den Ursprung dieses Geschlechts von Pinario, einem Großpriester des Herkules, der zu Josephs Zeiten in Egypten gelebt, her; zu Numæ Pompilii Zeiten soll es nach Rom gekommen seyn. Im Jahr 570 nach Erbauung der Stadt Rom lebte Marcus Pinarius, der wegen seiner geistreichen Antworten und Accuratezza de motti Rusca genennt wurde. Er beschreibet dann im andern Buch die berühmten Männer dieses Geschlechts, unter denen Lambertus *Rusca*, ein Kriegsheld im XII Sæculo, zuerst vorkommt. Das dritte beschreibet besonders das Wappen; es enthält gar viel Fabelhaftes in sich, und ist doch noch eine dritte Auflage, *Venezia* & *Torino*, 1677 erschienen.

§. 578. Der Landvogt und Schifherr Joh. Baptist Karl war 1667 gebohren, und starb 173 ; von seinen Kindern war 1) der Bau- und Schifherr Franz Karl 1693 gebohren, er war ein Liebhaber der Mahlerey und Heraldik, und hat in Mscrpt. hinterlassen:

Viridarium nobilitatis Lucernensium arboribus genethliacis exornatis, in reg. Fol. Die Stammbäume sind von seinem Vater, und die Wappen von ihm gemahlet.

Er starb den 23. April 1748. 2) Die Aebtissinn Maria Rosalia Regina, geb. 1695, starb den 28. August 1758; 3) der Pat. Laurentius, geb. 1698, starb 1762; 4) der Schifherr Joh. Baptist, von dem folget; 5) der Abt Bernhardus, geb. 1700, starb den 28. August 1753; 6) die Priorin Maria Victoria, geb. 1704, starb im May 1770; 7) der Pat. Nicolaus, geb. 1710, war auch Dekan des Konvents, Statthalter und Pfarrer zu Eschen in der Herrschaft Vadutz, und starb 1781; 8) Joh. Ludwig war ein Jesuit, und öffentlicher Lehrer der Mathematik; er soll einige kleine Schriften ans Licht gegeben haben, und wichtigere zu verfassen Willens gewesen seyn, wo er nicht schon im 40. Jahr seines Alters vom Tode wär überfallen worden.

Der Schifherr Joh. Baptist, geb. 1699, starb den 4. Okt. 1766, hinterlassend 1) den Chorherrn Joh. Peter Niklaus, geb. 1733, ward Ehrenkaplan zu Rußweil 1763, wirklicher Chorherr 1770, starb den 3. May 1788; der Amtmann Joh. Baptist Christoph, geb. 1734, ward auch des großen Raths 1766, starb 1788; 3) Niklaus Joh. Baptist, geb. den 1. Dez. 1738, studirte in dem Collegio helvetico zu Mayland 1760, und ward Ss. Theologiæ & Juris Canonic. Doctor., und Notar. Apostolicus, erstlich Vicarius zu Lutheren 1762, Leutpriester zu Willisau 1765, und zu Luzern 1772, Chorherr daselbst den 3. Febr. 1776, und starb im Dez. 1787; 4) ist erster Lieutenant bey dem königl. französischen Garderegimente. Von des Amtmann Joh. Baptists Söhnen ward a) Niklaus de Rupe, geb. 1762, Vicarius zu Neudorf 1786, und Richenbach 1787 bis 88; b) Aloys Leopold Joseph Joh. Baptist, geb. 1764, an des Vaters Stelle Amtmann zu Sursee und des großen Raths 1788; c) Peter, geb. 1765, Chorherr Wartner zu Münster.

Aus dem Lokarnischen Geschlechte ist annoch Franz in königl. spanischen Diensten Grenadierhauptmann, hernach 1789 Major mit Oberstlieutenantskarakter bey dem Regimente Reding. Bey dem Stifte Agno in dieser Landschaft waren Gabriel, geb. 16 8, Chorherr 1710, und Dekan; Lukas, geb. 1705, ward Probst 1740, auch Vicarius Foraneus bis 1760; Julius, geb. 1713 ward Probst und Vicarius Foraneus 1760; Joseph, geb. 1730, Chorherr Coadjutor 1750; und ein anderer Joseph, geb. 1725, Erzpriester zu Riva 1758, und Vicarius Foraneus 1760; und noch ein Julius war 1760 Vicarius und Senior im Franziskaner- oder Minoritenkloster zu Lauis; Donat, geb. 1710, ward Chorherr zu Luggarus 1758.

Von einem Aste, der sich zu Bellenz niedergelassen, lebten noch vor kurzem Franz, geb 1727, Chorherr bey St. Stephan daselbst 1750; Bernhard, geb. 1725, Kaplan 1752, und Pfarrer zu Giubbiasco 1771; Joseph, geb. 1734, Kaplan zu St. Joh. Baptist zu Bellenz 1770; Franz Pfarrer zu Antonio im Val-Marrobbia 1773; Joseph Pfarrer zu Camerino 1775. Der Erzpriester Niklaus pag. 580 war eigenlich von Bedano in der Vogtey Luggarus gebürtig, und hat auch hinterlassen:

Acta disputationis Tiranensis, 8. *Comi*, 1598.

Der Mahler Karl Franz pag. 579 ward 1701 gebohren, und bekam eine gute Erziehung; sein adelicher Vater wollte einen Rechtsgelehrten aus ihm machen, und ward im 17. Jahr seines Alters deswegen auf die Universität nach Turin gebracht, wo er auch die Würde eines Doktors annehmen mußte; aber die Rechte waren nicht dasjenige, was ihm behagete: er fand vielmehr Neigung und Vergnügen am Mahlen, besonders an Portraitmahlen, worinnen er von dem berühmten Amiconi einigen Unterricht erhalten. Sein erstes Stück so er verfertigte, war das Bildniß einer Dame seiner Freundin, welches allgemeinen Beyfall erhielt, und ihn in der Stadt und bey Hofe bekannt machte, wo er gar bald die ganze königliche Familie abzumahlen den Auftrag bekam; um sich nun in der Kunst noch fester zu setzen, verließ er die Rechtsgelehrsamkeit völlig, und gieng nach Venedig, wo er auf der Akademie und bey den berühmten Mahlern Titian und Paul Veronese noch mehr profitirte: demnach

gieng er in die Schweiz, und legte beſonders zu Bern und Solothurn Proben ſeiner Geſchicklichkeit ab. Von da gieng er nach Caſſel, und dann nach Hannover, wo ſich eben damals der König Georg II. von Großbrittanien aufgehalten, in deſſen Gunſt er ſich beſonders zu ſetzen wußte, und der ihn auch nach Berlin rekommandirte, wo ihm der König, der ihn öfters zur Tafel zog, 2 Medaillen mit ſeinem Bildniß, und ein ganz ſilbernes Servis verehrte, den Titel eines Marquis, und bey ſeinem Abſchied eine Penſion und den Kammerherren Schlüſſel anboth, wo er in ſeinen Dienſten bleiben wollte, ſo er aber nicht thun konnte, weil er dem König von Engelland ſchon verſprochen hatte, in ſeine Dienſte zu treten. Er hielte ſich auch wirklich einige Jahre in Engelland auf; nahm ſodann ſeinen Rückweg durch Frankreich in ſein Vaterland, wählte aber Mayland zu ſeinem Wohnſitz, wo er mit Ruhm und Ehre der Kunſt beſtändig obgelegen, und 1769 ſein Leben beſchloſſen. Füßli im III. Theile ſeiner Abbildungen giebt von ihm mehr Nachricht.

Der auch angeführte Mahler Bartholomä war 1680 zu Rovio gebohren; er iſt mit der Königin Eliſabethä Farneſe, Gemahlin König Philipp V, als Hofmahler nach Spanien gekommen, bey welcher er in großen Gnaden geſtanden; man rühmte vorzüglich ſeine ſchöne und angenehme Färbung; er ſtarb zu Madrid 1745.

Noch blühet aus dieſem Geſchlechte Joſeph Ruſconi, geb. zu Tremona in der Herrſchaft Lugano 1688. Zu Rom lernte er in der Akademie pouſſiren bey dem berühmten Bildhauer Camillus *Ruſconi*, der aber von einem andern Geſchlechte iſt; er nahm ihn jedoch zu ſich, und hielte ihn als ſein eigen Kind; er profitirte auch ungemein, und wußte ſich ſo bey ihm in Gunſt zu ſetzen, daß er ihm bey ſeinem Abſterben 1728 ſeine ganze Werkſtätte mit allen ſeinen Studien, welche in Abſicht auf die Kunſt von unſchätzbarem Werth waren, im Teſtament vermachte. Bey ſeinen Lebzeiten arbeiteten ſie gemeinſchaftlich; nach dieſem hielte er ſich noch beſtändig zu Rom auf, und ward Profeſſor der Akademie, iſt auch 1758 daſelbſt geſtorben.

S. 581. **Ruſchein.**

Die Pfarre Ruſchein wird durch einen eigenen von der Gemeinde

beſtellten Pfarrer verſehen, welcher in das Oberländiſche Kapitel, und das Vikariat in der Gruob gehöret.

Das Dorf in der Gemeinde Zilis iſt vor einigen Jahren durch eine Riſi, oder Bergfall, faſt gänzlich zerſtöret worden; um aber in Zukunft dergleichen Zufällen auszuweichen, ward ſolches etwas vorwärts dem Ort, wo es geſtanden, wieder aufgebauen.

S. 581. **Rußiken.**

Die Collatur dieſer Pfarre kam 1536 an das St. Antonienhaus zu Utznacht, welches daſige Zehnden beſitzt, und zwar mit Vorbehalt des Konfirmationsrecht vom Stande Zürich; wegen dieſer hat es öftere Streitigkeiten zwiſchen den Ständen Zürich und Glarus abgeſetzet, beſonders 1690, 1716 und 60, da Glarus als ein Mitregierender Ort der Herrſchaft Utznacht, einen Pfarrer aus ſeinen evangeliſchen Landleuten zu ſetzen, und den Landvogt vorzuſchlagen prätendirte; damals aber kamen ſie nicht zum Zweck, bis 1786 bey einer abermaligen Vakanz von dem regierenden Landrathe von Glarus auch ein Glarner hierzu beſtellt, und von Zürich ohne Widerrede konfirmirt worden, dabey aber ausgemacht und mit Schweiz verglichen worden, wie es in Zukunft mit der Collatur, und was ein Landvogt ſowohl als die beyde Stände und das St. Antonierhaus von jedem neuerwählten Pfarrer zu beziehen haben ſollten, ſolle gehalten werden. 1724 und 49 ward die Kirche und der Thurn anſehnlich renovirt, auch 1769 das Pfrundhaus neuerbauen. Dahin ſind auch pfarrgenößig Bläſis Mülle, Dünkelbach, Grubenwiß, Grundhof, Gündiſau, Ludetſchweil, Madetſchwyl, Rüti, Rumliken, Sennhof und Wylhof. Aller Wahrſcheinlichkeit nach hatte der Ort ehemals eigenen Adel: 1274 lebte Heinrich, 1339 Ulrich, die als Zeugen in Vergabungsbriefen vorkommen.

S. 582. **Ruß.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Melchior, auch von Rubeis genannt, deſſen Vater Stadtſchreiber, er aber Gerichtsſchreiber geweſen; er wurde 1479 nebſt dem Schultheiß von Hertenſtein an König Ludwig XI. von Frankreich abgeſchickt, und hernach 1481 nebſt dem Unterſchreiber Johann Schilling und Thomas Staub von Zürich an den Ungariſch- und Böhmiſchen König

Matthias abgefertiget, wegen eines zwischen dem König und den Eidsgenossen geschlossenen Bündnisses, da er dann bey diesem Anlaß die Reichs-Ritterschaft erhalten, welches ihm aber nicht gar wohl bekommen; denn nicht nur er durch seinen Rittermäßigen Aufzug sich in Schulden steckte, sondern auch bey dem König das nicht ausgerichtet wurde, was die Eidsgenossenschaft verlangte; der König starb darüber, und Ruß verarmte beynahe. Er soll auch den Burgundischen Krieg beschrieben, und demselbigen selbst mit beygewohnt haben.

S. 583. **Rußi.**

Aus diesem Geschlechte war noch vor kurzem Philipp Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente; und im vorigen Jahrhundert lebte Heinrich, der als Konventual und Statthalter zu Einsiedeln 1628 gestorben.

Auch blühet eins dieses Namens zu Rapperschweil; siehe Rüßi.

S. 584. **Russinger.**

Ein durch Marx 1529 von Rapperschweil nach Basel gebrachtes, nun aber ausgestorbenes Geschlecht. Dieser Marx erkaufte das Schloß Wildenstein in der Vogtey Wallenburg, und zog 1531 mit den Baslerischen den Städten Zürich und Bern in dem Kriege mit den V katholischen Orten zu Hülfe gesandten Völkern, büßete aber in der Schlacht am Gubel sein Leben ein. Dessen Sohn Jakob ward 1540 des großen Raths, 1541 Meister, und 1542 Gerichtschreiber, und starb den 25. Sept. 1547, hinterlassend a) Marx, und b) Theodor. a) Marx ward 1565 des großen Raths, 1570 Meister, 1572 Gesandter übers Gebürge, 1574 Landvogt zu Locarno, 1577 zum Zweytenmal Meister, 1578 nochmals Gesandter übers Gebürge, 1579 Rathsherr und Deputat der Kirchen und Schulen, 1581 Gesandter nach Mühlhausen zu Beylegung des Finningerischen Handels, und 1582 Gesandter zum Bundschwur mit König Heinrich III. von Frankreich; er verließ dieß Zeitliche den 11. Sept. 1583 zu Frankfurt auf der Messe, die er wegen seinem Buchhandel besuchte. Dessen Sohn war Joh. Jakob, J. U. Lic., ward den 15. April 1568 gebohren, er erhielte 1591 die philosophische Magisterwürde, und den 4.

Nov. 1602 den juriſtiſchen Doktorgradum, und den 11. Dez. 1611 die Stelle eines Profeſſors der Beredſamkeit, und zwar von Seiten des Raths; weil er aber den Akademiſchen Senat, bey dem ſonſt dieſe Wahlen ſtehen, ſich widerſetzte, ſo mußte er davon abſtehen; ward aber nachher 1613 Præpoſitus inferioris Collegii. Vermuthlich iſt er in der großen Peſt 1628 oder 1629 geſtorben. Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Interpretatio Legis 2. c. de Reſcind. Venditione, 4. *Baſ.* 1608.

Oratio de quæſtione an mulier Veneno, vel alio quovis medicamento partum abigens, ultimo ſupplicio affici debeat, *ib.* 8.

De Antonninorum Aug. Rom. Imperat. deque Fauſtinæ & Criſpinæ conjugum, ipſorum vita & moribus &c. 4. *Baſ.* 1615.

Urbis Venetæ, potentiſſimæ urbium Italiæ, deſcriptio brevis & ſuccincta, 4. *ib.* 1621.

Deſcriptio antiquitatum Auguſtæ Vindelicorum, 4.

Muthmaßlich war auch ein Sohn des Deputaten Marx, Emanuel, der 1611 Salzſchreiber, 1625 Rathsherr, 1630 Landvogt zu Lugano, 1634 wieder des großen Raths, und im gleichen Jahr nochmals Salzſchreiber, 1638 zum Zweytenma Rathsherr, 1641 Geſandter aufs Ennetbürgiſche Syndikat, und 1648 Dreyzehnerherr worden, und den 24. Auguſt 1655 geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens 1647 Schafner zu St. Clara, und 1656 des großen Raths worden, und verſchiedene Söhne hinterlaſſen, die meiſtens ihr Glück in Kriegsdienſten verſucht. Kaſpar trat in kaiſerliche Dienſte, und ward Hauptmann, und vom Kaiſer Leopold den 30. Jän. 1698 mit dem Beynamen Rusſinger von Ruſſikon in Adelſtand erhoben. Marx trat 1671 als Lieutenant in königl. franzöſiſche Dienſte in das damals neu aufgerichtete Regiment Stuppa, und ward (wie angezeigt) ſukzeſſive Hauptmann, Major und Oberſtlieutenant.

Von dem Deputaten Marx ſtammen wahrſcheinlich auch ab Marx, der 16·4 Landvogt im Maynthal, oder Val Maggia, und 1620 des großen Raths worden; und Pilger oder Peregrin, der 1626 des großen Raths, und 1629 Allmoſenſchafner worden, kurz hernach aber an der Peſt geſtorben.

b) Theodor, des Gerichtſchreibers zweyter Sohn, ward 1579 Burgſchafner, 1585 des großen Raths, 1590 Landvogt im Maynthal, 1593 Meiſter, 1598 Landvogt zu Locarno, 1601 wiederum

wiederum Meiſter, 1602 Geſandter übers Gebürge, 1604 Dreyzehnerherr, 1605 Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung, und 1607 Rathsherr, und iſt den 11. Nov. 1610 an der Peſt geſtorben, hinterlaſſend Hs Georg, geb. den 6. Sept. 1587, der 1636 des großen Raths, und 1649 Meiſter worden, und den 17. Febr. 1660 ohne Leibserben mit Tode abgegangen.

S. 585. **Ruſt.**

Auch war aus einem Geſchlechte dieſes Namens Peter von 1468 bis 1479 Schultheiß der Stadt Luzern.

S. 586. **Rußweil.**

Die Pfarre iſt eine von den älteſten und einträglichſten in der ganzen Eidsgenoſſenſchaft, und hat ſchon im X Sæculo beſtanden. Die Grafen von Arberg, welche den Meyerhof zu Rußweil, und die Lehenſchaft der Pfrunde, von dem Hauſe Oeſterreich Lehensweiſe innen gehabt, ſind die vorzüglichſten Gutthäter derſelbigen geweſen. 1412 hat Graf Wilhelm von Arberg dieſen Meyerhof ſamt dem Kirchenſatz dem Spital zu Luzern um 1200 Rheiniſche Gulden verkauft. Der Flecken hat am 30. Sept. einen Jahrmarkt. In die Pfarre gehöret auch das Dörflein Siggingen, und einige Sennhöfe, als Herrenweg, verſchiedene auf dem Homberg, Pfafenſchwander, oder Lindenberg, Merzeberg, Hof Schübelberg im Rußweiler Boden.

Das Bad iſt erſt um das Jahr 1680 entdeckt worden. 1693 wurde es in einen Sammler gefaßt, und mit einer oberkeitlichen Verordnung verſehen. Es hat ſich zwar nachher wieder verlohren, und mit andern Wäſſern vermiſcht; aber 1717 iſt es wieder in ſeiner völligen Stärke erhalten, und von fremden Quellen geſöndert worden. Doct. Mauritz Anton Cappeier hat eine Beſchreibung deſſelbigen in Druck ausgehen laſſen, nach deſſen Meynung führt es flüchtiges Salz, Eiſen, Kupferwaſſer und Schwefel; es ſoll kühlen, die Dauung befördern, die ſcharfen Unreinigkeiten abführen, und den Schweiß treiben.

S. 589. Fortſetzung der Landvögte:

1759 Franz Xaver Irene Mohr.
1761 Joh. Martin Schnider von Wartenſee.
1763 Aloys Mauritz von Fleckenſtein.

1765 Franz Jakob Joseph Leodegar Zur Gilgen.
1767 Aloys Mauritz von Fleckenstein, II.
1769 Joh. Martin Schnyder von Wartensee, II.
1771 Karl Joseph Rudolph Benedikt Mohr, II.
1773 Joseph Ulrich Ignaz von Sonnenberg.
1775 Joseph Ludwig Xaver Balthasar.
1777 Joseph Irene am Rhyn.
1779 Konrad Ignaz Schumacher.
1781 Xaver Ulrich Balthasar.
1783 Aloys Mauritz von Fleckenstein, III.
1785 Ulrich Anton Schnyder von Wartensee.
1787 Konrad Ignaz Schumacher, II.
1789 Joseph Cölestin Ignaz Mohr.

* Rutschlen.

Eine Dorfschaft in dem Kanton Bern, und der Herrschaft Burgdorf, davon die Gerichte 1431 von Edelmann Hermann von Mattstetten an die Stadt Burgdorf verkauft, und zu der Vogtey Lozweil geschlagen worden.

Rutschweil.

S. 592.

Das Dorf erlitte am 3. Febr. 1753 einigen Brandschaden.

* Rutsperg.

Ein Hof in der Pfarre und den niedern Gerichten Bubiken, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

* de Ruvynes.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne; aus selbigem sind dermalen, Samuel Niklaus des kleinen Raths, Joh. Benjamin, Hauptmann, David Oberster des LX. Raths, Samuel David des großen Raths.

Ruwis, Ruis.

S. 592.

Diese Ortschaft hat eine Kirche und Pfarrer, der in das katholische Oberländische Kapitel und das Vikariat Gruob gehöret, und von der Gemeinde gesetzt wird. Wenn unter diesem Orte das Dorf Ruera verstanden wird, wie ich fast nicht zweifle, so hat solches im Merz 1749 durch eine Schneelauwin großen Schaden

gelitten, die 23 Häuser samt 39 Ställen und Scheuren, 5 Mühlen, bey 300 Menschen, darunter auch der Pfarrer begriffen war, und 237 Stuck Vieh verschüttet, wie solchen der Abt Bernhard von Disentis an den Kardinal Quirini selbst berichtet hat.

S. 592. Val de Ruz,

Das Val de Ruz, oder Rudolphsthal, so einen Theil der Meyerey von Vallangin ausmacht, ist eines der schönsten und stärkst bewohnten in der Eidsgenossenschaft; es erstrecket sich auf eine Stunde in die Länge und etwa 4 in die Breite; man zählet darinnen bey 24 Dorfschaften, alle liegen am Fuße der beyden Bergketten, welche das Thal umschließen; sie sind der Tovier und Ancin gegen Nordost, und der Chaumont gegen Südost. Der Fluß Seyon und andere Bäche bewässern das Thal; gegen Aufgang des Thals stehet der hohe Chasserol.

Der Anbl ck des Thals von den Bergen herab ist überaus reizend; der Feldbau wird stark betrieben, so auch die Viehzucht; man trift viele Fruchtbäume und wohl gewässerte Matten an; es giebt viel Bauern, und wenig Künstler; Fabriken sind jedoch seit einigen Jahren auch eine von Indienne angelegt worden; auch werden künstliche Wiesen vermittelst eines vortreflichen Mergels, so bey Coffrane gefunden wird, angelegt. Die Hauptörter dieses Thals sind Coffranc, les Geneveys, Engollon, Fontaine, S. Martin, Fontaine, Melou; Grand und Petit Chesard, Dombresson, Grand und Petit Savagnier. Die Regierung dieser Thalgemeinden wird bey Vallangin beschrieben.

S. 594. Ryd, oder Rued.

Von dem berühmten Historicus *Valerius Anselmus*, genannt Rued oder Ryd, der im ersten Band pag. 239 unter dem Titel *Anshelmus Valerius* vorgekommen, ist noch ein seltsames Werk vorhanden unter der Aufschrift:

Catalogus annorum & principum geminus ab homine condito usque in annos 1540 a Christo nato. *Bern.* in Fol. cum fig. 1540.

* Ryenthal.

Ein Berg im Kanton Uri, im Kirchgang Waßen, an den Gränzen von Urseren, ob dem sogenannten Teufelsthale.

* Ryenzen.

Ein Berg im Kanton Uri, an den Bündtnerischen Gränzen, begreift in sich den grosen Schwarzwald, viele Bäche, und den Föllenenfluß, der hinter Meitschlingen in die Rüß fällt.

S. 594.

Ryf

Aus diesem Geschlechte hat auch Joh. Jakob V. D. M. in Druck hinterlassen:

Niceteriæ sive Inclytæ & prænobilis gentis Æscherianæ trophea triumphalia amplificata summis meritis & illustri Consulatus Magnificentissimi Viri D. Henric. Æscheri duce divino & providentia suffragante amplissimo Tigurinorum magistratu, unanimi Consensu summo, cum patriæ totius applausu illustri Reipublicæ Consulis electi die 22. Jun. 1678, ex chronicis & genealogicis patriis, congesta & carmine conscripta.

Das Basler Geschlecht ist noch nicht ausgestorben. Bey diesem ist anzumerken, daß der Deputat Fridolin den 25. Sept. 1554 gestorben; der Rathsherr Daniel starb den 25. Febr. 1612 im 83ten Jahr seines Alters; dessen Sohns, des Professor Peters Schriften werden in *Athenis rauricis* pag. 413 angeführt, welchen noch beyzufügen:

Dissertatio de affectibus Cordis, *Bas.* 1584. 4.

Des Professors Söhne waren: a) der angeführte Dekan Reinhard, der 1624 auch Pfarrer zu St. Margarethen worden, und den 18. Dez. 1668 mit Tode abgegangen; zu dessen in Druck gegebenen Schriften annoch beyzufügen:

Von den drey grösten Gutthaten Gottes, welche einem Christenmenschen widerfahren, deren er auch hie zeitlich und ewiglich zu geniessen: nämlich, wohl gebohren, wohl gelebt, wohl gestorben, über Eccl. VII, 2. Basel, 1658. 4.

Dessen Sohn war der Pfarrer Samuel. b) Daniel, der 1630 des grossen Raths, 1634 Rathsherr, Obervogt zu Münchenstein, 1644 Meister, und 1649 Gesandter übers Gebürge worden, und den 4. Okt. 1658 gestorben. c) Friedrich, der 163. gemeiner Helfer, 1634 Pfarrer zu Langenbruck, und 1650 zu Münchenstein worden, und den 19. Merz 1658 mit Tode abgegangen. d) Heinrich, der 1632 des grossen Raths worden.

Des ältern Rathsherrn Daniels Sohn war wahrscheinlich auch Jakob, der 1582 Kornschreiber, und dessen Sohn Daniel 1617 Stadtgerichtsammtmann worden.

Theobald ward des großen Raths 1554, dessen Sohn war Andreas, der 1578 des großen Raths, 1591 Rathsherr, 1593 und 99 Gesandter übers Gebürge, 1596 Deputat, 1599 Dreyerherr, 1600 Dreyzehnerherr, und 1601 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung worden, auch schon 1592 und 94 an der Beylegung der zwischen Savoyen und Genf obgewalteten Streitigkeiten gearbeitet, und 1594 und 98 vieles zu Stillung des Aufstands der Baslerischen Unterthanen beygetragen, ingleichem den Spital zu Liestall in seinen Kosten von Grund auf neu erbauen hat; er starb den 18. August 1603, und verließ Theobald, der 1625 des großen Raths worden.

Aus diesem Geschlechte ist auch Andreas (vermuthlich des letztern Theobalds Sohnssohn) in den geistlichen Stand getreten, und 1654 Pfarrer zu Kilchberg und Lütispurg im Toggenburg worden. Derselbe ward einst wegen eines in einer Hochzeitpredigt vorgetragenen, den Katholischen anstößigen Lehrsatzes vor das Landgericht im Toggenburg beschieden, und hart verklagt. Er sollte zum Zweytenmal vor demselben erscheinen, ward aber heimlich durch einen Freund gewarnet, daß er sich nicht stellen, sondern eiligst fliehen sollte, weil beschlossen sey, daß er nach Lichtensteg geführt, und da enthauptet werden sollte; welchem Rathe er gefolgt, und der bedrohten Gefahr glücklich entgangen ist.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt und dem Zehnden Sitten; daraus ward Anton Matthias, Medec. Doctor, des Raths zu Sitten, Kastellan des Vicedom. 1774, Schatzmeister 17 , Bürgermeister 1787, inmittelst auch Großmeyer zu Nenda 1774, und Großkastellan des Zehndens Sitten 1785.

S. 596. **von Ryhiner.**

Der Rathsherr und Landvogt Franz Sebastian war 1594 gebohren, und starb 1648; dessen Bruder, der Emanuel, geb. 1598, starb 1628. Der Landvogt und Rathsherr Joh. Friedrich geb. 1630, starb 1705, und der jüngere Emanuel gebohren 1631.

Der Gubernator Emanuel ward 1660 gebohren, und sein einter Sohn, Venner Joh. Friedrich, geb. 1691, ward nochmals Venner 1764, und starb im Jän. 1765: er hinterließ 1) Joh. Friedrich, geb. 1732, ward Kommissionschreiber 1758, des großen Raths 1764, Ohmgeldner 1773, Stiftschafner zu Bern 1783, Heimlicher und des Raths 1788, Geleitsherr 1789, und gleich hernach Venner; 2) Rudolph, Salzkassirer 1763, starb 1764; 3) Karl, geb. 1744, des großen Raths 1775, Stadtmajor 1780, Landvogt zu Morsee 1786 Auch ward Emanuel, ein Bruder des Venner Joh. Friedrichs, erstlich Salzfaktor zu Aelen, hernach 1757 Spitalmeister zu Neuenstadt; er starb 1765.

Dem Baslerischen Geschlechte ist noch beyzufügen: daß der Niklaus pag. 597 des großen Raths 1670 worden; und von seinen Söhnen Niklaus 1693 Stadtgerichts-Amtmann, und Adolph 1693 des großen Raths worden, 1708 aber von Basel weg und nach Berlin gezogen, und dort eine Stahlgießerey angelegt hat.

Von des Emanuels pag. 597, so 1710 gestorben, ältestem Sohne Niklaus stammt auch her Samuel, der 1781 Schultheiß der mindern Stadt worden. Von des Emanuels drittem Sohne Samuel ist Johannes, geb. 1728, der 1759 des großen Raths, 1761 Meister, 1769 Dreyzehnerherr, 1777 oberster Zunftmeister, und 1789 Bürgermeister worden, auch 1772, 74 und 82 Gesandter zu Frauenfeld gewesen, und den 25. May 1790 gestorben; dessen bereits verstorbener Sohn Samuel einen zierlichen Plan von der Stadt Basel herausgegeben hat. Ein anderer Sohn Samuels, gleiches Namens, ist 1773 in den großen Rath gelangt. So sind auch von Emanuels viertem Sohne Emanuel zwey Söhne, Achilles 1772, und Emanuel 1787, und des Professor Peters Sohn Samuel 1786 des großen Raths worden. Besagter Professor Peter, geb. den 30. Nov. 1692, hat auch 1753 den Rektorat bey der Universität verwaltet, und ist den 28. April 1771 gestorben.

Der Rathsherr Joh. Heinrich pag. 599, geb. 1682, ist 1729 Gesandter übers Gebürge worden, und im April 1746, und dessen Sohn im Okt. 1778 gestorben. Der Doctor Emanuel, geb. den 7. Jun. 1695, ist, nachdem er 1762 den Rektorat bey der Universität verwaltet, den 19. Jul. 1764 mit Tode abgegangen.

Von seinen Söhnen ist 1) Emanuel 1759, starb 1779, und dessen Sohn Joh. Rudolph 1788, 2) Benedikt aber 1755, starb 1774, des großen Raths worden, und der 3) Joh Heinrich, geb. den 20. Merz 1732, erhielte die philosophische Magisterwürde den 26. May 1749, da er sich dann dem medezinischen Studio widmete, und nach vollendeten schönen Reisen den 5. April 1754 den Doctor-gradum erhalten, auch sogleich in die medizinische Fakultät aufgenommen worden. Den 3. Okt. 1760 erhielte er die Stelle eines Professors Philosophiæ Moralis & Juris naturæ & gentium; 1773 auch die Stelle eines Bibliothecarii, und 1773 und 80 die eines Rectoris Magnifici. Bis dahin ist von ihm im Druck erschienen:

Dissertat. de Febri semitertiana, 1754.

Theses philosophicas, 1760.

Analysin in seminum Caffeæ, 1762. In den *Act. Helvet. physic. mathem.*

Von des Joh. Heinrichs (pag. 601) Söhnen ist Benedikt 1741 Pfarrer zu Neurent im Baden Durlachischen, und 1750 Pfarrer zu Bennweil, dessen Sohn Daniel aber im Regimente Salis Samade in königl. französischen Diensten Hauptmann worden.

Von des Oberst Joh. Friedrichs (pag 602) Söhnen blieb der älteste Joh. Bernhard in der Belagerung von Lens in der Picardie. Der Bürgermeister Joh. Friedrich hat zu Erlangung des juristischen Doktorgrads 1600 in Druck gegeben:

Dissertationem de contrahenda & committenda stipulatione, *Bas.* 1600. 4.

Derselbe hat auch von 1606 bis 1620 in die 60 gemeineidsgenößischen Tagsatzungen und Konferenzen als Gesandter beygewohnt, und ist auch sonst zu vielen Deputationen gebraucht, ingleichem bey verschiedenen Eidsgenößischen Streitigkeiten zum Schiedrichter und Mediator erbethen worden; als 1615 in dem Streit zwischen Bern und Luzern wegen den Landmarchen; 1616 zwischen Zürich und den VI Orten wegen Pfyn und Weinfelden; 1619 zwischen Bern und Luzern wegen Ehrschätzen, und 1620 zwischen Bern und Freyburg wegen Theilung ihrer gemeinschaftlichen Vogteyen. Der Doctor Joh. Heinrich hat in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Arthritide, *Bas.* 1601. 4.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem Samuel des großen Raths, und Jakob des mittlern Raths ist, letzterer ward auch Landschreiber zu Biberstein 1780. Auch hat Wilhelm, Medecinæ Doctor, so in diesem Jahrhundert 1726 noch gelebt, in Mscrpt. hinterlassen:

Hortus Aroviensis, sive Catalogus plantarum sponte circa Aroviam nascentium, quam in hortis obviarum.

S. 602. **Ryken.**

Zu Ryken in der Pfarre Illnau sind im Sept. 1755 vier Häuser abgebrannt.

*** Ryme.**

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg; aus solchem war Claudius Antonius von La Berrotaz 1708 gebohren, ward Protonotarius Apostolicus, Ritter des päbstlichen Ordens vom goldenen Sporren, Pfarrer zu Espendes 1738, Dekan des Dekanats von St. Marius 1740, und starb 1761.

S. 603. **Rynach.**

Der Probst Werner zu Zürich war auch 1357 Chorherr zu Münster, er fiel aber in dieses Kapitel geistliche Censur, wegen einigen Händeln mit Johann Stucki, Pfarrer zu Häglingen, davon er aber von dem Abt zu Muri aus Geheiß des Kardinals Franz von S. Marco wieder absolvirt worden.

Auch war ein nun ausgestorbenes Geschlecht von Rynach, Rinach, oder Reinach genannt, in der Stadt Basel; aus welchem Bernhard 1597 Pfarrer zu Bretzweil worden; dessen Sohn Sigmund ward 1650 Lehrer am Gymnasio, 1676 Gymnasiarcha, und ist den 28. Jän. 1683 gestorben, hinterlassend a) Leonhard, so 1678 des großen Raths worden, und b) Jakob, der ward 1679 Pfarrer zu Impflingen, 1695 zu Rohrbach und Inspektor, beydes in der Pfalz, und starb den 5. Merz 1713; er hat in Druck gegeben:

Der erhabene aber wieder gefallene Eliakim, über Esaj. XXII, 23–25. Colmar, 1695. 4.

* Rynachtberg.

Iſt ein Berg in dem Kanton Uri, der die Pfarreyen Erſtfeld und Schattdorf von einander ſcheidet, und wo ſich das große Reußthal, ſo ſich bis an die Urſeren Gränzen erſtreckt, endiget.

* Rynwin.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Rudolph Leutprieſter zu Häglingen worden, und den 9. Jän. 1412 geſtorben.

* Ryner.

Ein Geſchlecht dieſes Namens zu Luzern; aus welchem Joſeph, ein Chirurgus, Obmann dieſer Geſellſchaft iſt; auch verſchiedene geiſtlichen Stands ſind.

S. 607.

Ryß.

Aus dieſem nun erloſchenem Geſchlechte in der Stadt Baſel ſind annoch Martin 1528, Melchior 1550, und Niklaus 1619 des großen Raths worden.

S. 611.

Ryſch.

Fortſetzung der Obervögte:

1760 Fidel Stadler.
1762 Jakob Boſſart, II.
1764 Franz Stadler.
1766 Joſeph Landtwing.
1768 Michael Joſeph Stadler.
1770 Franz Weiß.
1772 Karl Mooß.
1774 Joh. Kaſpar Brandenberg.
1776 Joh. Rudolph Suter.
1778 Fidel Herſter.
1780 Joſeph Brandenberg.
1782 Karl Kaſpar Acklin.
1784 Fidel Weiß.
1786 Kaſpar Brandenberg.
1788 Karl Mooß, II.
1790 Kaſpar Stadler.

S

S. 2 des XVI. Th. **von Saal.**

Der ältere Schultheiß Laurenz starb 1409, der Hans 1427; der jüngere Schultheiß Laurenz war auch 1460 der Winterthurer Hauptmann in der Belagerung, so die Stadt von den Eidsgenossen ausgestanden; er wurde wegen seiner tapfern Vertheidigung sehr gerühmt, und soll damals erst etwa 30 Jahr alt gewesen seyn, und ist 1473 gestorben. Der letzte Schultheiß Hans hat 1525 Gyrsperg verkauft, und ist in großer Armuth 15 gestorben. Auch ward ferner des Raths von diesem Geschlechte Georg 1441, Hs Konrad 1455.

S. 3. **Saaß.**

An dieser weitläuftigen Gemeinde im Lande Wallis stehen drey Geistliche, ein Pfarrer, Kaplan, und Rektor. Durch das sogenannte Saßerthal führen 2 Pässe in das Herzogthum Mayland, der eine über den Berg Antrum in das Dorf dieses Namens, der andert über den Maggana-Berg oder Fò, Mons Martis genannt, den Tschudi für das bey Livio bemerkte Jugum Cremonis ansiehet. In dem Dorfe Maggana am Fuße des Berges ist der sogenannte Rothbach, Fons saſſiris rufus, welcher alles roth färbet worüber er fließet, davon Scheuchzer in seiner Hydrograph. Helvetica Meldung thut.

*** Sablet.**

Ein geschickter Historienmahler von Lausanne, der sich dermalen zu Rom aufhält, und bey den Mahler-Akademien schon verschiedene ansehnliche Preise mit seinen Gemählden erhalten hat.

*** Sabourin**

war ein geschickter Chirurgus zu Genf zu Anfang dieses Jahrhunderts, er ist der Erfinder der neuen Manier Glieder abzunehmen, Amputation à lambeaux genannt, so darinnen besteht,

ein Stück von dem Fleisch zu behalten, welches den abgeschnittenen Theil bedecket; es wird davon in den Mémoires de l'académie des Sciences zu Paris 1702, und dem Journal des Savans 1705 Nachricht gegeben.

* Sachs.

Ein Geschlecht in der Stadt Keyserstuhl; aus welchem 1788 Bernhard des Raths, Seckelmeister und Stipendienpfleger gewesen.

S. 6.

Sachser.

Aus dem nun ausgestorbenen Baselischen Geschlechte ward schon 1634 Kaspar des großen Raths, darein gelangte auch sein Sohn gleiches Namens 1644, der 1668 Rathsherr worden, und den 1. Nov. 1677 gestorben, hinterlassend Kaspar, der 1675, und Martin, der 1694 in den großen Rath gelangte.

S. 6.

von Saconai.

Aus diesem sehr alten Geschlechte hat schon Guichard, Herr von Sacconey, Kraft Urkunden von 1380 und 1400 gelebt, und 2 Söhne hinterlassen, Heinrich, der Domherr zu Lyon 1406 gewesen, hernach auch Dekan worden, 1444 gestorben, und Petrus, der 7 Kinder gehabt, welche 1432 eine Theilung unter sich vornahmen. Die Söhne waren: 1) Jakob, der 1440, und 2) Franz, der 1445 Domherr zu Lyon gewesen; 3) Johannes, Herr von Vesancy, hinterließ nur eine Tochter; 4) Heinrich, Stifter der Linie von Aysery; und 5) Wilhelm, Stifter der Linien von Sacconay und Bastie. Der Heinrich hinterließ Petrum, und dieser Johannes, dessen Sohn a) Peter ein Malteser Ritter und Großprior von Auvergne gewesen; b) Franz; c) Dyonis; die Enkelin des letztern, Erbin dieser Branche, erbte der Baron von Mont-St.-Jean.

Die jüngere vor itzt auch ausgestorbene Linie stammet ab von b) Franz, Herr von Bursinel und Prigny, der 1511 gelebt, und von dem herkömmt Marx Michael, Ecuyer, Herr von Bursinel und Corsi, und Vater war des Oberst und Generalen Johannes, welcher auch, als er 1678 aus Sizilien zurückgekommen, in Flandern gedient, der Aufhebung der Belagerung von Mons und dem Treffen bey S. Denis den 14. August beygewohnt;

er erhielte auch Erlaubniß im Okt. eine Freykompagnie in der Waat anzuwerben, welche nach dem Nedmwegischen Frieden 1679 unter das Regiment Jung-Stuppa gestoßen worden. Als bey der Verfolgung der Hugenotten 1686 das Schloß und die Güter des Herrn von Verneuil, seines Schwehervaters, hart mitgenommen worden, half er dieser Familie darzu, daß sie sich auf seine Herrschaft Bursinel in der Waat flüchten konnten, worüber ihn der Kommendant zu Montpellier, Marquis de la Fere, bey Hof verklagte, und so anschwärzte, daß er sich keiner großen Beförderung mehr zu getrösten hatte; auch in der Schlacht bey Neerwinden den 29. Jul. 1693 ward er gefährlich blessirt; bald darauf aber den 10. Nov. nahm er seinen Abschied. Es war 1697 daß er in holländische Dienste trat; Brigadier ward er schon den 10. Nov. 1704. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Recueil de se qui se pratique dans son regiment à l'égard de la justice & de la police du regiment, *Yvrée*, 1694.

Und in Mscrpt. hat er hinterlassen:

Relation de la guerre des Suisses 1712, particulièrement des Trouppes de Berne.

Sein einiger Sohn Marx Karl Friedrich war auch Herr von Bursinel, l'Isle, Villars und la Coudre, geb. 1714, ward auch Gubernator zu Petterlingen 1763, und Oberst im Lande; er starb im Merz 1788 ohne männliche Erben, und ist mit ihm das Geschlecht erloschen.

* Sacrirere.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Heinrich 1758 Pfarrer in der Stadt worden, und 1771 gestorben.

S. 11. **Säger.**

Ein nun abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Martin 1491 des kleinen Raths, Daniel 1636, und Jakob 1647 des großen Raths, und Peter 1587 Lehrer an der St. Peters Schule worden.

S. 13. **Saffien.**

In diesem Thale sind drey Kirchen: die erste und vornehmste, so man von Versam herkömmt, heißt die neue Kirche, sie ist klein, und stehet neben einem Bach auf einem Hügel; das Pfarrhaus

ist alt und schlecht; die andere Kirche liegt eine Stunde weiter in das Thal hinein, und wird die Kirche auf dem Platze genennt, sie liegt jenseits des Wassers an der unbewohnten Seite des Thals, dicht an einem Felsen gebauet; die dritte, oder sogenannte hintere Kirche, liegt noch 2 Stunden weiter in das Thal hinein, bald in der höchsten und kältesten Gegend des Lands. In den beyden letztern sind die Chöre von Steinen gewölbt, der Himmel des Schifs aber hölzern. Die Pfründen werden von der gesamten Landschaft bezahlt; ihre Fonds sind theils Wiesen und Alpen, theils Bodenzinse. Die Kirchen sowohl als andere Häuser sind mit platten Steinen bedeckt. Man bauet in diesem Thale, so ziemlich bevölkert ist, auch etwas Flachs und Gersten. Die Einwohner reden die deutsche Sprache, und sollen eine schwäbische Colonie seyn. Die Regierung daselbst ist ziemlicher Maßen demokratisch Der Ammann und die Rathsherren, oder Rechtsprecher, so die reichsten Leute im Thale sind, werden selten abgewechselt, und werden zu den letzten Stellen aus jeder Bürden drey erwählet. Sie haben auch einen besondern Kirchenrath, Gemeindrechnungsrath, und Kirchenpfrundrath.

S. 14. **Saffneren.**

Das Dorf gehöret nicht in die Vogtey Nydau, sondern in die von Gottstadt.

*** Sage, Abraham,**

war von Montauban gebürtig, wurde aber Regent in der VI. Klasse des Gymnasii zu Genf 1748, hernach an der ersten 1761, in welchem Jahre er auch gestorben; er hat zierlich Latein geschrieben, und in Druck ausgehen lassen:

Burlamaqui Juris naturalis elementa, in latinum translata, 8. *Geneve*, 1760.

Hat auch den Esprit des Loix in das Lateinische zu übersetzen angefangen.

*** Sager**

ist ein Geschlecht im Lande Schweiz im Steinerviertel; aus welchem Justus 1763 des geschwornen Neunergerichts gewesen.

S. 18. **La Sagne.**

Zu dieser Meyerey gehöret auch die Pfarre des Ponts. Beyde

Thäler sind an Naturalien reich; die Moräste geben Torf in Menge, und zugleich Aeste und Wurzeln von Tannen, so dabey ausgegraben werden. Beyde Thäler haben vortrefliche Matten und gute Viehzucht. La Sagne ist sehr volkreich, und beträgt etwa 3000 Einwohner. 1763 beschäftigten sich darinnen 221 Personen mit Spitzmachen; es werden auch viele Uhren und feine Tischmacher Arbeit daselbst verfertiget. Die Quellwasser und Bäche daselbst haben auf der Oberfläche keinen eigentlichen Abfluß, sie ergießen sich wieder in die Erde, gleich als in einen Trichter. In dieser Meyerey ist auch eine von Privatpersonen errichtete und besorgte Chambre de Charité.

Diesen Namen führet auch ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, zu Brenets; aus selbigem lebte noch vor kurzem Abraham, ein berühmter Ebenist daselbst, welcher einen kunstreichen Tisch von eingelegter Arbeit verfertiget hat, worauf dieses Dorf und die benachbarten Dörfer vorgestellt werden.

* Sahli.

Ein Geschlecht zu Biel; aus welchem sich Johannes, ein Färber, vor einigen Jahren als ein eifriger Anhänger der Brügglersekte allzu bekannt gemacht, so daß er darüber zu Biel gefänglich eingesteckt worden; weil er aber am 7. Febr. 1752 seine Fehler gestanden, und seine ärgerliche Aufführung bereuet hatte, wurde er losgelassen, und auf ein Monat in das Haus verbannet; da er aber doch fortfuhr, mit Kohler und seinen Anhängern zu korrespondiren, wurde er wieder festgesetzt, entwich aber im Nov. aus der Gefangenschaft; und weil er auf wiederholte Vorladungen nicht erscheinen wollte, so wurde er in Contumaciam verfällt, und zum Tode verurtheilt; zur Vermeidung der Gefahr aber begab er sich mit einigen seinen Anhängern nach Bruntrut, und wandte sich daselbst zur katholischen Religion.

S. 19. von Sailern, oder Saylern.

Dieses altadeliche Geschlecht, welches ursprünglich von Luzern abstammet, befindet sich nun dritthalb hundert Jahr im Reichsadel und eben so lang an dem fürstlich-St. Gallischen Hofe. Hieronymus, kaiserlicher Oberstlieutenant, wurde vom Kaiser Karl V. in den Reichsadel aufgenommen, und das Wappen in

ein halb schwarz, halb goldfarbes Rad abgeändert, laut kaiserl. Diplom. de Ao. 1525. Rudolph, kaiserlicher Oberst, erfocht unter eigner Anführung gegen die Mohren in Afrika 1538 einen vollkommnen Sieg, zu dessen ewigen Angedenken das Wappen dieser Familie annoch von Kaiser Karl VI. mit dem besondern Ehrenzeichen eines beygesetzten überwundenen Mohrens, welcher in der rechten Hand ein Kreuz, und mit der linken das von Kaiser Karl V. ertheilte Wappen hält, vermehret worden, laut abermalig- kaiserlichem Diploma von 1728.

In Staats- und Civildiensten waren aus diesem Geschlechte annoch in der Republik Luzern: Konrad Vogt zu Wohlhausen, starb 1396; Heinrich Landvogt in den Freyen Aemtern 1419; Germanus des innern Raths zu Luzern 1460; und Ludwig Schultheiß daselbst 1499, dieser war der letzte dieser Familie zu Luzern. Dessen Sohn Udalricus, Landshofmeister bey dem fürstlichen Hofe St. Gallen, erhielte 1540, als er noch Landvogt der Grafschaft Toggenburg war, alldort für sich und seine Nachkommen das Toggenburgische Landrecht geschenkt, und von diesem Udalrico an in gerader Abstammung, stunden bis itzt alle dessen Abkömmlinge dieser Linie eben so an verschiedenen Höfen besonders an dem fürstlich- St. Gallischen Hofe ohnunterbrochen in den vorzüglichsten Aemtern. Der letzte Landvogt im Toggenburg aus dieser Familie war Basilius, auch Hauptmann bey denen Fürst St. Gallisch- und Kanton Urnerischen Regimentern in Spanien und Neapel, starb ohne männliche Nachkommen 1762.

Dessen Bruder Franz Leodegar wurde bey dem Churfürstlich- Trierischen Hofe anfänglich Hofrath, sodann wirklicher geheimer Rath bis zu dem Absterben des Churfürsten 1756; von dort an bis zu seinem Absterben bekleidete er die nämliche Stelle als geheimer Rath des Churfürsten von der Pfalz Karl Theodor zu Mannheim. Er hinterließ 2 Söhne: a) Joh. Nepomuk, geb. 1743, und b) Friedrich Damian, geb. 1748, Oberlieutenant in Churpfalz- Bayrischen Diensten. Joh. Nepomuk, dermal Obervogt zu Blatten und Altstetten im Rheinthal, wurde 1754 Domicellar zu Trier, und nachhin 1761 in dem K. Krönungsstifte zu Aachen, resignirte aber beyde Präbenden zu Gunsten seines Nefen Joseph von Marioth, und wurde 1769 fürst-

lich St. Gallischer Hofkavalier, 1771 Hofrath, 1775 Obervogt. Dessen erster Sohn Beda hatte Seine hochfürstl. Gnaden von St. Gallen, die folgende 2 Söhne und Töchter aber Karl Theodor, und Klemens Wenzeslaus, Caroline und Clementine, die zwey durchlauchtigsten Churfürsten, Klemens Wenzeslaus von Trier, und Karl Theodor von Pfalzbayern, samt den zwey Fürstinnen von Lindau und Seckingen zu Taufpathen; dermal aber ist nebst 2 Töchtern nur noch ein Sohn bey Leben, Klement Wenzeslaus, geb 1783.

Unter den Geistlichen dieser Familie waren Johannes, Dekan des fürstlichen Stifts St. Gallen 1514; Jakob, Probst zu Bischofzell 1552; Heinrich, Dekan des fürstlichen Stifts St. Gallen 1561; Johannes, Statthalter zu Roschach 1583: Thomas, geb. 1706, Capitular des fürstl. Stifts zu St. Gallen 1725, Subprior zu St. Johann im Thurthal, starb 1785; Gallus, geb. 1718, Capitular des fürstl. Stifts zu Einsiedeln 1736, Probst im Jahr 1756, und der Reichsherrschaft St. Gerold 1772; Anton, geb. 1720, trat in Karthäuserorden zu Ittingen 1743, ward Prior daselbst 1760.

S. 22. Saladin.

Der Syndic Joh. Ludwig ward 1701 gebohren; er widmete sich anfänglich dem geistlichen Stande, und verfochte schon 1718 in einer philosophischen Disputution die Möglichkeit von mehr als einer Welt. Nach beendigten akademischen Studiis änderte er aber seinen Entschluß, und machte Reisen in Engelland und Frankreich, wo er sich einige Jahre über aufgehalten; der König von Großbrittanien, überzeugt von seinen tiefen politischen Einsichten, ernannte ihn als Churfürst von Hannover zum Residenten am französischen Hofe, welche Stelle er bis 1734 verwaltete, da Frankreich mit dem deutschen Reiche in Krieg gerathen. Da indessen die bürgerlichen Unruhen zu Genf auf das Neue entstanden, profitirte er von dem Vertrauen, so der Kardinal von Fleury auf ihn geworfen, diesen zu bewegen, nebst den Ständen Zürich und Bern, die Vermittelung dieser Streitigkeiten 1737 zu übernehmen; in welchem Jahr ihm auch der Stand Basel aufgetragen, seine Rechte wegen dem streitigen Lachsfang im Rhein dem Hofe vorzustellen. 1745 übertrug ihm der

der König, nebst noch 4 andern Personen, die schlimmen Umstände, worein die Indianische Kompagnie gesetzt worden, zu untersuchen, und Mittel ausfündig zu machen, solcher wieder aufzuhelfen. Kurz hernach wurde er in den Haag abgefertiget, drey der Kompagnie von den Engelländern abgenommene Kauffartheyschiffe, so zu Batavia an die Holländer verkauft, und hernach nach Holland gebracht worden, zu reklamiren; er war auch über des Hofs und Jedermanns Vermuthen so glücklich, solche, und noch 3500000 Livres für die Ladung zu erhalten, wofür ihn der König mit seinem Portrait en grand beschenkte. Er hatte auch zu Paris fleißigen Umgang mit den Gelehrten; dabey vergaß er doch sein Vaterland nicht; er sehnte und begab sich dahin, als er 1748 nach vielem Anhalten von der Stelle eines Syndici bey der Indianischen Kompagnie entlassen worden. Er brachte auch noch, nebst dem Syndic *Mussard*, den Vergleich wegen einigen streitigen Gränzen mit Frankreich glücklich zu Stande. 1750 wurde er in den kleinen Rath aufgenommen, und hierauf 1752, 56, 60, 64 Syndic, auch 1769, 73 und 77 erster Syndic, er resignirte jedoch die kleine Rathstelle 1779, nahm zwar dieselbe nach den geendigten Trubeln den 21. Nov. 1782 wieder an, starb aber 1784. Von ihm ist im Druck:

Dissertatio de pluralitate Mundorum, 4. *Gen.* 1718.

Sein Sohn Joh. Franz, geb. 1753, gelangte in den grossen Rath im Jän. 1782; bey der bald hierauf erfolgten Revolution war er unter denjenigen, so im Arrest behalten, und erst bey der Uebergabe der Stadt den 2. Jul. wieder freygelassen, und in seine vorige Stelle eingesetzt worden; er ist ein gelehrter Herr, besonders in der Naturhistorie sehr erfahren, und besitzet eine schöne Sammlung von Naturalien und Maschinen. Anton, genannt von Crans, ward des großen Raths 1758, Auditeur 1762, ward 1782 einer der Deputirten der Stadt, so mit den Gevollmächtigten der III Mächten Frankreich, Savoyen und Bern an dem neuen Regierungs-Reglement arbeitete; er wurde 1785 auch des LX. Raths; Joh. Ludwig ist auch ein Mitglied der Sozietät zur Beförderung der Künsten von der chymischen Klasse. Anton Karl Benjamin des großen Raths 1784, Auditeur 1785; Anton des großen Raths 1785; Abraham August des großen Raths 1788, Auditeur 1789.

* Salard.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Karl 1752, und Joseph 1770 des großen Raths, letzterer 1781 auch Auditeur worden.

S. 23. Salat.

Dieser Stadtschreiber hat noch mehr Schriften in Mscrpt. hinterlassen, die aber mit Schmähungen ziemlich angefüllt sind; ob er gleich wegen dem Lied, genannt der Tanngrotz, auf Anhalten der Züricher und Berner, gefänglich in den Wasserthurn gesetzt, und 70 Stunden darinnen sitzen müssen. Er hat auch noch weiter in Druck ausgehen lassen:

Ein nützlich Büchlin in Warnungswyß an die XIII Ort einer lobl. Eydgenoßschaft, samt ihren fründen, und zugewandten, Nemlich uff ze merken, was ye Usi allwegen, hab umbracht und zerstört die stärkisten Rych-Gewalt und Commun, ob solch Ding unter ihnen auch wärend, das sie die vertreiben Usrüten, mit höchstem ernst verjagen und ab frembden schaden Wahrnung nemen wöllind, zu Erhaltung und Wolfarth gedachter Eydgnoßschaft, 1537.

Die angeführte Chronik in Manuscript, so er auf Befehl des Stands geschrieben, hat zum Titel: Chronica und Beschreibung des nüwen Unglaubens, sogenant der Lutherisch, oder Zwinglisch, was sich dißhalben in der Eydgnoßschafft von 1516 bis 1534 verloffen.

So hat er auch hinterlassen:

Ein Lied von Zwingli in der weiß, zum ersten wend wir loben Mariam die reine Magd rc.

Ein Lied von der Cappellerschlacht.

Triumphus Herculis Helvetici, 1500. in 500 Reimen.

S. 23. Salathe.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Ambrosius 1673, Johannes und Ambrosius 1691, Jakob 1707, und Philipp 1755 des großen Raths, und J. Jakob 1780 Spitalmeister worden. Der Meister J. Heinrich gelangte 1686 in den großen Rath, und ist den 8. April 1707 gestorben. In den geistlichen Stand trat Johannes, gebürtig von Liestall, der 1624 Pfarrer zu Lausen,

und 1630 zu Gelterkinden worden, und den 16. Merz 1650 gestorben; dessen Sohn J. Georg 1653 Pfarrer zu Marrenheim, und nachwärts Inspector zu Kirch Pohland in der Grafschaft Nassau-Weilburg worden, und den 7. May 1674 mit Tode abgegangen, hinterlassend Philipp Jakob, der anfänglich Pfarrer zu Mutter, dann Stadt und Ruchheim, hernach zu Rohrbach und Kirchheim, und endlich 1695 zu St. Lamprecht in der Pfalz worden, und den 3. August 1707 gestorben, und in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. de resurrectione Mortuorum, Bas. 1677. 4.

Predigt von der Geduld in Kreuz und Trübsalen, über Hebr. X, 36. Basel, 1690. 4.

Das höchstbedrängte, und fast ganz verwüstete pfälzische Zion, über Matth. XXIV, 15--18. Basel, 1691. 4.

Von dem Pfarrer Hs Georg zu Mühlhausen, der ebenfalls von Liestall herstammte, sind neben den angezeigten 6 Predigten annoch folgende im Druck:

Von dreyen herrlichen Gutthaten, nämlich dem ewigen Leben, der Befreyung vor dem Gericht, und dem Durchgang durch den Tod ins Leben, so unser Herr Jesus Christus allen Glaubigen verheißen, über Johann. V, 24. Basel, 1659. 4.

Von der Seligkeit aller auserwählten Kindern Gottes, die in dem Herrn Jesu Christo sterben, über Apoc. XIV, 13. Basel, 1661. 4.

Von der himmlischen Krönung, welche auf ein christliches Leben und seligen Tod zu folgen pflegt, über 2. Tim. IV, 6--8. Basel, 1662. 4.

Von der Gleichheit, die sich zwischen dem leiblichen Schlaf und Tode eines glaubigen Menschen findet, über Ps. III, 6. Basel, 1662. 4.

Von der Gedächtniß und Nachfolge getreuer Kirchendiener, über Hebr. XIII, 7. Basel, 1664. 4.

Simeons Schwanengesang anzeigend: wie christlich zu leben, und selig zu sterben, über Luc. II, 25--32. Bas. 665. 4.

Von unserer Pflicht gegen Gott, und den Nutzen, den wir davon zu gewarten, über Ps. LXXIII, 25, 26. Bas. 692. 4.

S. 24. **Salbach.**

Dieses nun abgegangene Geschlecht hieß eigentlich Selbach.

S. 25. **Salchli.**

Von dem ältern Professor Joh. Rudolph finden sich auch in dem *Tempe Helvetica*, *Tig.* 1735.

Disquisitio philologic. in loc. Genes. XLVIII, 22. 1735.

Conjecturæ in nummos quosdam punicos, 1737.

Diatribe contra Rochii historiam Serveti, bibliothecæ anglicanæ insertam, Part. II.

Apologia pro stricturis contra Dan. Snitlingium.

Der Professor Hs Jakob war 1695 gebohren, und starb den 16. May 1774; seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Solennitäts-Reden, 4. Bern, 1731.

Prælectiones & Valedictoria & Inauguralis, 4. *Bern.* 1748.

Apologie de l'histoire du peuple Juif, 12. *Lausanne*, 1770.

Sein Sohn Emanuel, geb. 1740, ward in das Predigtamt aufgenommen 1766, Pfarrer gen Stettlen 1775; er hat in Druck ausgehen lassen:

Les causes finales & la direction du mal poëme philosophique en IV Chants, gr. 8. *Berne*, 1784.

Ode sur les reformes de l'Empéreur, 8. 1785.

Le mal poëme philosophique en IV Chants, suivi des remarques & des dissertations relatives au sujet, avec un beau frontispice, gr. 8. *Basle*, 1789.

Aus diesem Geschlechte, so auch das Bürgerrecht zu Bern und Lausanne hat, ward Joh. Rudolph, so 1741 in das Predigtamt aufgenommen worden, 1742 Pfarrer gen Rued und 1745 gen Reitnau, starb 1763. Emanuel war erster Pfarrer zu Orbe und Moncheran bis 1770. Karl, geb. 1728, des großen Raths zu Zoffingen 1757, starb den 1. Jän. 1787; und Karl der jüngere, geb. 1755, auch des großen Raths 1786.

Auch hat ein Geschlecht dieses Namens das Bürgerrecht zu Arberg; daraus Gabriel, und sein Sohn Abraham 1759 Landschreiber daselbst worden, letzterer ist auch seit 1779 Burgermeister daselbst.

S. 30. **Sales.**

Auch gelangten in den großen Rath Bartholomä 1728; Joh.

Ludwig 1758, ward des kleinen Raths 1768, Syndic 1770 und 74, trat aus dem Rath 1778, ist aber itzt seit 1782, da er wieder hätte eintreten können, unter den Conseillers de charges angeschrieben. Der Auditeur Alexander starb 1790.

S. 30. **Salez.**

In die Gemeinde ist auch pfarrgenößig das Dörflein Haag am Rhein, vor Benderen über. Die Kirche und das Pfarrhaus sind 1635 und 1770 erbauet und erweitert. Das Dorf hat seit einigen Jahren von Austritt des Rheins und der Bergwasser großen Schaden erlitten.

S. 31. **von Salis.**

Die allerersten von diesem Geschlechte, von denen man gewisse Nachrichten hat, waren Rudolph und Andreas; sie besaßen zu Anfang des X. Seculi die Salischen Länder im Pregell zu Castellazzo und Soglio; laut eines pergamentenen Dokuments vom 10. August 913, so der Akademie zu Paris vorgelegt worden, und davon der Hr. General Baron von Zur Lauben eine Dissertation abgefaßt hat unter dem Titel:

Essai historique & critique sur plusieurs monuments de l'antiquité, & du moyen âge; mémoire lû le 2. Mai 1774 à l'Académie royale des Inscriptions & Belles-Lettres. Daeinnen er auch zeiget, daß das Geschlecht hernachmals, in Absicht auf den Geschlechtsnamen Salis, Saule, eine Weide zum Wappen angenommen.

Ob nun Gubertus Salinicus, oder von Salis, ein Verwandter des Andreas gewesen, so die Julischen Alpen gekauft, oder eben derjenige, so unter dem Namen Assali, oder de Sali, 1168 Großmeister zu Malta nach Bucelini vorgeben gewesen, ist nicht genug erwiesen.

Es wird auch davor gehalten, daß Gubertus, oder Gnibertus Solinicus, vulgo von Salis, oder nach andern de Assali, oder de Sali, der 5te Großmeister des Johanniter Ordens um das Jahr 1168 gewesen nach Bucelino, und einer ohne Jahrzahl und Ort gedruckten Genealogie, genannt: der uralten Cavalieren und Herren von *Salis* ordentliche Geschlechts-Sukzeßion, oder Stammbaum.

Der Stammvater aller Herren von Salis, so dermalen noch floriren, hieß Johannes, nachdem von Salischen Stamm-

baum, aus welchem diese weitläuftige Berichtigung dieses Geschlechts gezogen ist; er war Landammann im Pregell, und hinterließ 3 Söhne; A. Johannes; B. Gubertus, von dem weiter unten; C. Udalricus, oder Holdanus, dieser lebte 1303, und hatte einen Sohn Rudolph, genannt Carra.

Pag. 32. Der I. Johannes hinterließ 3 Söhne, als 1) Andreas, genannt Scolar findet sich 1319 und 1326; 2) Rudolph, genannt Madocus, lebte 1360; und 3) Johannes, genannt Scazzus, 1353; dieser hatte 2 Söhne, Jakob und Johannes. Rudolph, genannt Madocus, hatte 3 Söhne, a) Gaudentius, b) Ranninus, lebte 1369, und c) Schems, genannt Madocus, lebte 1387. Des Gaudentii Söhne waren: 1) Anton, der angeführte Gesandte nach Mayland; und 2) Rudolph, genannt Fracappan, so 1416 gelebt, von dem hernach. Des Antons Söhne waren: 1) Rudolph, kommt in Urkunden vor 1443 und 64; 2) Jakob; 3) Friedrich, dieser war ein guter Soldat, und lebte 1488, hinterlassend Theodosius, oder Dusch, von dem hernach; b) Rudolph, Landammann im Pregell, von dem auch hernach; und 3) Joh. Baptist, wohnte zu Samaden, und schrieb sich Parochus Tutiensis.

Des a) Theodosii oder Dusch, der zu Vicosopran und Zutz gewohnt, Söhne waren: 1) Benedictus, saß zu Vicosoprano, und Friedrich, der Landammann im Ober-Engadin; seine zwey Söhne Friedrich und Theodosius sind ohne Erben gestorben. Der erste, Benedictus aber, der Commissarius und Podestat, lebte noch 1597; der Landammann Johannes hatte einen Sohn Gaudentius, der noch 1625 gelebt.

Rudolph, genannt Fracapan, Gaudentii Sohn, wie oben, lebte noch 1410, und sein Sohn Friedrich 1456; dieser hinterließ 1) Anton, der 1501 zu Castasegna gelebt; Bertram, der 1472 gelebt; und 3) den angeführten Abt Friedrich. Des ersten, Antons Sohn, Friedrich, lebte noch 1554, sein Sohn Johannes 1606, dessen Sohn Friedrich ledigen Stands zu Zutz gestorben. Des Bertrams Sohn, Friedrich, lebte noch 1496, und hatte nebst dem angeführten Bischof, und dem Domherrn zu Chur, noch mehr Söhne, die aber alle ohne männliche Deszendenz abgestorben.

Anton, auch des Gaudentii Sohn, und Rudolphs Fracapan Bruder, zeugte, wie gemeldt, Friedrich, und dieser den a) auch an-

geführten Landamman Rudolph zu Promonting; dessen Söhne waren 1) Friedrich, ein sehr erfahrner Rechtsgelehrter, und lebte noch 1594 zu Sondrio, ist ledigen Stands gestorben; 2) Hektor, der angemerkte Podestat des Pregells, hinterließ nur eine Tochter; 3) Friedrich, von dem hernach A. 4) Kaspar, von dem auch hernach B. 5) Anton, der kaiserlicher Artilleriekommissarius gewesen, und 1558 zu Linz gestorben; 6) Rudolph, von dem auch hernach C. 7) Josua, war Ritter St. Georgen Ordens.

A. Friedrich, war 1512 gebohren, und Commissarius zu Cleve, er hinterließ Johannes, den Proveditorn, so 1546 gebohren, und zu Schaffhausen gestorben; dessen Söhne waren 1) Rudolph, der 1604 gestorben, dessen Linie mit seinem Sohne Joh. Friedrich 1668 wieder erloschen; 2) der angeführte Prior und Allmossenier Friedrich, geb. 1574; 3) Hauptmann Joh. Friedrich, so ledigen Stands gestorben; und 4) Andreas, so das Geschlecht fortgepflanzet, dieser ward 1582 gebohren, und starb 1668, hinterlassend 1) Johannes, von dem hernach; 2) Vinzenz, kaiserl. Hauptmann; 3) Andreas, und 4) Friedrich, von denen hernach. Der erste, Johannes, Landshauptmann im Veltlin, auch öfters Landammann zu Samaden, geb. 1609, und starb 1680; sein Sohn, der Landamman Anton zu Samaden, geb. 1651, starb 1692, und hinterließ nebst dem Johannes, geb. 1681, so bey Denain geblieben, auch den Commissarius und Landshauptmann Balthasar, geb. 1678, starb 1725, und dieser hinterließ a) Anton Conradin, geb. den 12. Sept. 1708, war auch Landammann zu Samaden, und starb im Merz 1778, hinterlassend Balthasar, geb. 1738, dieser hat auch einen Anton Conradin, geb. 1777; b) Jakob, geb. den 5. Dez. 1714, war Lieutenant in französischen Diensten, und starb 1752 ohne Kinder; 3) Johannes, geb. den 30. Dez. 1719, war auch Hauptmann in gleichen Diensten, und starb auch 1752 ledigen Stands.

Andreas, dritter Sohn des 1668 verstorbenen Andreas, war Hauptmann in spanischen Diensten; seine Söhne waren 1) Andreas, geb. 1665, war Hauptmann in spanischen Diensten, auch Landammann zu Samaden, und starb zu Schlerina 1709, eine einzige Tochter hinterlassend; 2) Ulrich, geb. 1675, auch Hauptmann in Spanien, starb 1750; 3) Joh. Friedrich, geb. 1677, auch Landammann zu Samaden, starb 1746; 4) der auch angeführte Präsident Vinzenz, geb. 1682, hatte auch das Bürgerrecht

zu Brüs und Fürstenau, und starb zu Sils 1755; seine Söhne waren a) der angeführte Landshauptmann Andreas geb. 1717, er war auch Landvogt zu Fürstenau 1757, hat nur Töchter hinterlassen; b) der Landvogt Rudolph, geb. 1724, war auch 1759 und 77 Landshauptmann im Veltlin; sein einiger Sohn Vinzenz, geb. 1760, war auch Syndicator 1783, Präsident der Syndikatoren 1785, Landvogt zu Fürstenau 1783 und 88, und Podestat zu Morbegno 1785.

Friedrich, der jüngste Sohn des 1668 verstorbenen Andreas, geb. 1634, war auch Hauptmann in spanischen Diensten, und starb 1711; seine zum Theil pag. 34 auch angeführte Söhne waren, 1) Andreas, geb. 1667, so bey Malplaquet geblieben; 2) Bartholomä, geb. 1668, Hauptmann in Spanien, war auch Landammann von Samaden, und starb 1740; 3) Friedrich, geb. 1672, führte Oberstkarakter in französischen Diensten, und starb 1762; 4) Johannes, geb. 1680, starb 1732; 5) Vinzenz, geb. 1677, war Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach, und schlug, als er die katholische Religion angenommen, seinen Wohnsitz zu St. Denis nächst Paris auf, war auch Ritter St. Ludwig Ordens, und Commandeur dieses Regiments, und starb zu Givet den 2. Jun. 1738, hinterlassend a) Ludwig Friedrich, b) Vinzenz Guido, c) Matthäus, d) Joh. Simon. Der a) Ludwig Friedrich, geb. 1700, starb als Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente zu Mannheim 1735; b) Vinzenz Guido, geb. 1708, Herr von Salny und Aries, ward erstlich Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach 1723, Unterlieutenant 1725, Lieutenant 1728, Kapitainlieutenant 1730, wirklicher Hauptmann 1736, Kommendant vom 2ten Bataillon 1748, bekam Oberstlieutenantskommission 1750, ward 1757 wirklicher Oberstlieutenant, in welcher Qualität er den Feldzügen in Deutschland beygewohnt, auch sich bey vielen Anlässen, besonders in dem Treffen bey Sondershausen 1758 so hervorgethan, daß er darüber den 15. Aug. Oberstkommission erhalten; nicht weniger signalisirte er sich auch in den Treffen bey Lauterburg, und am 15. April 1759 bey Bergen; er wurde den 16. April 1767 zum Brigadier, und den 1. Merz 1780 zum Maréchal-de-Camp erklärt, er quittirte aber noch selbigen Tags die Dienste mit einem Gehalt von 7000 Livr.,

welche

welche er aber wieder abtreten mußte, als ihm der König den 15. Merz 1782 das vakante Regiment von Boccard ertheilte, so nun den Namen Salis von Samaden führt. Er hat 4 Söhne: als 1) Vinzenz Joseph Guido, geb. 1741, trat als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment 1756, ward zweyter Lieutenant 1757, kam aber hernach als Kapitainkommendant der Oberstkompagnie unter das Regiment von Diesbach 1761, und machte 1760 und 62 die Feldzüge in Deutschland mit, 1763 bekam er eine Kompagnie unter dem Regimente Jenner, und 1778 Majorskommission, wurde aber wirklicher Major bey diesem Regimente 1784, so itzt Lullin von Château-vieux heiset. 2) Ludwig Achilles, geb. 1742, war Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, starb aber frühzeitig 1774, einen Sohn Achilles Gabriel Alexander, geb. 1774, hinterlassend. 3) Joachim Valentin Amadäus, geb. 1747, war erst Aidemaior, itzt Hauptmann bey dem Regimente Salis von Samaden, und Ritter St. Lazari Ordens, und ist in Frankreich verheurathet. 4) Tacius Rudolph Gilbertus, geb. 1752, war erstlich Offizier bey dem Regimente von Jenner, hernach kam er 1774 als Unterlieutenant unter das Garderegiment, ward 1785 Oberlieutenant, ist auch Ritter St. Ludwig Ordens.

c) Matthäus Stephan war 1710 gebohren, führte Oberstkarakter, und hatte auch eine Kompagnie unter dem Regimente Jenner, starb den 18. April 1770. d) Joh. Simon, geb. 1713, er hatte die Kompagnie, so er 1753 erhalten, 1766 niedergelegt, als er die Stelle eines Lieutenants und Großrichters bey der Kompagnie der 100 Schweizer von der Garde erhalten, da er sich auch der Verkaufung der Stellen an Fremde ernstlich widersetzte; so übergab er desnahen 1775 ein weitläuftiges Memorial auf dem Syndikat an die Eidsgenößischen Stände, welches aber die gesuchte Wirkung nicht gehabt, denn nach seinem 1780 erfolgten Tode die Lieutenantsstelle selbst an einen Franzosen übertragen worden. e) Franz, geb. 1717.

4) Kaspar, ein Sohn des oben Lit. c) angeführten Landammann Rudolphs zu Promontóng, hinterließ 3 Söhne, 1) Rudolph, der Hauptmann in Frankreich gewesen, und einen Sohn Friedrich hinterlassen, der 1600 als Bürger zu Chur ge-

lebt; 2) Friedrich, der im gleichen Jahr Stadtschreiber zu Chur gewesen, aber nur eine Tochter hinterlassen; 3) Simeon, ward in den Landsunruhen 1622 von einem spanischen Soldaten zu Chur ermordet, und hinterließ auch nur Töchter.

6) Rudolph, auch ein Sohn des oben angeführten Landammann Rudolphs zu Promontöng, von dessen älterm Sohne Friedrich, der auch 1602 gelebt, und sich zu Thiengen im Kleggäu niedergelassen, sind, so wie auch von seines Bruders Söhnen Jakob Rudolph und Joh. Baptist, welche sich in Mähren niedergelassen, Nachkommende entstanden, von denen man aber nichts weiters aufweisen kann.

II. Gubertus, genannt Sussus, pag. 24, hatte 4 Söhne, von dreyen, Guidottus, Sherotus und Gaudentius, so ums Jahr 1353 gelebt, findet man nichts weiters; aber der angeführte Rudolph, oder Rodula; besaß schon die Alpen von Madrixio, so annoch dem Geschlechte zudienen, er hatte 2 Söhne, a) Andreottus und b) Augustinus, letzterer starb um das Jahr 1311: der erste hatte 3 Söhne, vid. pag. 35, als 1) Andreas, der auch Präses im Pregell 1423 gewesen, und von dem Bischof Johann zu Chur im May 1431 das Schloß von Castelmur zu Lehen erhalten, er hinterließ nur Töchter; 2) Gubertus, mayländischer Hauptmann, so 1440 gestorben, und auch nur Töchter hinterlassen; und 3) den Rudolph, genannt Toxia, dessen Söhne waren 1) Augustinus, 2) Andreas, 3) Gubertus. Der 1) Augustinus, erhielt mit seinen Brüdern von Bono und Joh. Galeatz Sforza, Herzogen von Mayland, die Bestätigung der Privilegien 1478 und 1480, davon die Dokumenten noch in dem Salischen Hause zu Tiran befindlich sind; er hatte 4 Söhne, a) Rudolph, der 1521 gelebt, und 3 Söhne gehabt; b) Augustin, genannt der kleine, lebte 1558; c) Gubertus; d) Laurenz, dieser hatte auch 2 Söhne, ihre Branchen aber sind erloschen. Der 2) Andreas, kommt vor 1499. Der 3) Gubertus, der große, von dessen 3 Söhnen A. Rudolph, B. Dietegen, C. Andreas, wieder drey Hauptlinien entstanden.

A. Rudolph, der lange, war 1458 gebohren; sein ältester Sohn I. Landshauptmann Herkules, stund erstlich in mayländischen Diensten, seine Söhne waren 1) Rudolph, 2) Abundius,

3) Ulysses. Der erste, Rudolph, geb. 1529, trat 1545 in königl. französische Dienste, ward 1554 Hauptmann bey dem Regimente In der Halden, und erst 1556 erhielte er eine neuerrichtete Freykompagnie unter dem Regimente Frölich; er trat 1563 in kaiserl. Dienste, Kaiser Ferdinand der I. ernannte ihn zum Oberst bey der Artillerie, und Kaiser Maximilian II. zu seinem Rath, und 1573 auch zum Generalfeldzeugmeister; er wurde auch vom Kaiser Rudolph II. den 12. May 1582 mit allen seinen Nachkommen in den Reichsfreyherrenstand erhoben, und diente auch mit großem Ruhm in Ungarn gegen die Türken rc. seine Gemahlin Claudia, eine gebohrne Gräfin von Grumellis, von Bergamo, ist auch 1604 zu Basel gestorben. Der 2) Abundius, der kaiserliche Oberst, so 1567 gestorben, hinterließ den Oberst Herkules, welcher, ungeachtet er der reformirten Religion beypflichtete, dennoch auf Kosten des Senats zu Venedig mit großen Ehrenbezeugungen in St. Marcus Kirche daselbst beygesetzt worden, bis er, wie gemeldt, nach Soglio gebracht wurde; er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Eine Abhandlung seiner Verrichtungen bey der Republik Venedig von 1603 bis 07. Fol.

Und hinterließ 4 Söhne: a) Rudolph, b) Abundi, 3) Ulysses, 4) Karl. a) Rudolph war 1589 gebohren, trat sehr jung in französische Kriegsdienste, und hat in solchen 1624 ein Regiment von zehn Kompagnien angeworben, womit er seinem Vaterland bey der Armee des Marschalls von Coeuvres Dienste geleistet, aber wie gemeldt, frühzeitig gestorben; sein Sohn, der Oberst Herkules, hatte auch einen Sohn Rudolph, geb. 1638, der Hauptmann in spanischen Diensten gewesen, starb aber vor ihm den 4. Jän. 1670. b) Abundi, des Oberst Herkules zweyter Sohn, war auch Gesandter bey der Republik Venedig, und starb im May 1664, hinterlassend 1) Jakob, der in den Pündtnerischen Kriegen bey der französischen Armee gedienet, und an der Pest gestorben; 2) Rudolph, starb 1646 im 20ten Jahre seines Alters als Fehndrich in französischen Diensten zu Paris; 3) der angeführte Bundslandammann und Reichsfreyherr Herkules, geb. 1617, war auch öfters Landammann der Hochgerichten Schiersch und Seewis; seine Kinder waren, a) der angeführte Abundi, geb. 1661, so zu Binningen gestorben; 2) Joh. Heinrich, starb 1703 bey Nürn-

berg; 3) der auch angemerkte Bundslandammann Ulysses, dessen Sohn, der ermordete Podestat Herkules, 1693 gebohren worden; 4) Herkules, geb. 1668, der Landshauptmann im Veltlin, so erst den 19. Febr. 1733 zu Binningen ledigen Stands gestorben.

c) Ulysses, auch des Oberst Herkules Sohn, hat schon 1610 eine Kompagnie in venetianischen Diensten angeworben, mit welcher er der Belagerung von Gradisca beygewohnt hat; 1619 begleitete er seinen Vater nach Zizers, wo sich die Mannschaft der Bündtnerischen Gemeinden versammelt hatten, den Bundsbrief auf das Neue zu beschwören, nachdem das Strafgericht zu Chur auseinander gejagt worden. Als Anführer des Pregeller Ausschusses, begab er sich dann in das Misoxerthal, und hatte Theil an dem Siege, den der Oberst Guler am 7. Jul. 1620 über 800 dahin vorgedrungene Spanier erfochten. Als auch zu gleicher Zeit der bekannte Veltliner Mord ausgebrochen, wandte er sich mit seinen Truppen nach Cleve, und befand sich am 13. Jul. bey dem ersten Einfall der Bündtner in das Veltlin durch das Ralankerthal, hernach auch bey dem zweyten auf der Seite von Riva und Traona, so wie auch bey dem dritten über Worms und Tirano. In dem unglücklichen Treffen bey dem letztern Orte that er sich, wie bey vielen andern Anlässen, rühmlich hervor, und bezeigte sich als ein eifriger Vertheidiger der patriotischen Parthey, wurde auch noch im gleichen Jahre von derselbigen an die Republik Venedig abgefertiget. Den 25. Merz 1621 wohnte er auch der Aktion bey, in welcher die Soldaten der katholisch-Eidsgenößischen Kantons, so in das Veltlin ziehen wollten, zurückgeschlagen worden. Im Okt. vertheidigte er, nebst seinem Vetter Joh. Baptist, Cleve lange Zeit mit solcher Tapferkeit, daß er nur der allzugroßen Uebermacht der Spanier weichen mußte; da er dann in die Dienste des deutschen Generals Grafen von Mannsfeld getreten, mit dem er 1622 dem Treffen bey Mindelheim mit den Bayern, und den 22. August dem bey Fleurus mit den Spaniern beywohnte; er quittirte aber diese Dienste bald wieder, und eilte zur Befreyung seines Vaterlands herbey, wie pag. 38 angeführt worden. 1628 befand er sich wieder in Frankreich, und wohnte der Belagerung von la Rochelle bey, machte auch die 2 folgende Feldzüge mit, errichtete 1631 ein neues Bündtner Regi-

ment, das aber erst 1635 in Aktivität gesetzt, oder vielmehr neu angeworben worden, womit, nebst noch 2 Bündtner- und einigen französischen Regimentern, er sich als Kommendant in dem Schlosse und der Landschaft Cleve hinter dem Flusse Mazzola so vortheilhaft postirt hatte, daß ihm der feindliche General von Serbelloni nicht zukommen konnte, desnahen er ihn durch Schmeicheley und Versprechungen, auch Anerbieten einer Summe Gelds und eines Regiments in spanische Dienste, locken wollte; allein vergeblich; indem er sich äußerte, sich bis auf den letzten Blutstropfen wehren zu wollen, worüber ihm der König von Frankreich ein verbindliches Danksagungsschreiben, datirt Monceaux den 10. Sept. 1635, zustellen lassen; so wie auch ein anders vom 11. Jun. 1636, wegen dessen, daß er am 4. April nur mit 300 Mann den wichtigen Posten Francesco wegnahm. Als aber die Häupter der Bündtner mit Frankreich in etwas Zerwürfniß geriethen, so begehrten sie an ihn 1637, daß er ihnen Cleve einräumen wolle, so er aber durchaus nicht thun wollte, bis daß er durch den Vergleich von Innspruck dazu genöthiget worden; da er sich dann wieder nach Frankreich begab, wo er mit gröster Zufriedenheit empfangen worden; wohnte hierauf 1638, 39 und 40 den Feldzügen in Flandern bey: Am 4. Jul. 1641 wurde er zum Feldmarschall erklärt, und mußte zu der Armee des Herzogs von Harcourt nach Italien abgehen, wo er am 15. Sept. zum Gouverneur von Coni ernennt worden ꝛc. 1642 wohnte er denen Belagerungen von Nizza und Tortona bey, erkrankte aber bey letzterer so sehr, daß er darüber die Kriegsdienste quittirte. Von seinen Kriegs- und politischen Verhandlungen befindet sich in dem von Salischen Archiv zu Marschlins ein wichtiges Manuscrpt. in Fol., so den Titel führt: Memorie del Maréchialle Ulisse de Salis, continenti quanto avenne dinotabili ad esso ed alla sua patria durante in Corso di sua vita; so wie auch eine starke Sammlung von Handschriften, die theils an ihn geschrieben worden, oder sonst von französischen Generalen und Gesandten über die Bündtnerische Angelegenheiten an ihn abgelassen worden. Von seinem ältern Sohne Herkules ist auf pag. 38 und 39 weitläuftig gehandelt worden; dessen Sohn Ulysses, der die Herrschaft Elgg wieder verkaufte, ist den 4. Febr. 1739 gestorben. Von seinen Söhnen hatte der erste, Herkules,

geb. den 5. Sept. 1683, auch eine Kompagnie unter dem französischen Garderegimente mit Oberstkommission, die er aber noch vor seinem Tode aufgegeben. Der 2te, Oberstlieutenant Joh Lucius, geb. 1685, ist in der Schlacht bey Fontenoy schwer blessirt worden, und im Okt. 1767 zu Breda gestorben. 3. Karl Ulysses, geb. im Nov. 1689, starb als Fehndrich ledigen Stands den 25. Okt. 1729. Der 4te, Gubertus Rudolph, Herr zu Marschlins, ward geb. den 26. Dez. 1696, hat 2 Söhne, Ulisses und Anton.

Der erste, Ulysses, geb. den 25. August 1728, hatte eine Kompagnie in französischen Diensten, ward 1757 Podestat zu Tirano, 1762 einer der Deputirten an die Regierung zu Mayland, wegen Erneuerung des Kapitulats, 1763 Präsident der Kommission zu Berichtigung der Gränzvereinigung mit der Regierung zu Mayland, 1768 wurde er zum königl. französischen Minister bey der Republik der III Bündten ernennt. Er gab sich um die Aeufnung der Wissenschaften viele Mühe, und unterstützte nicht nur das zu Haldenstein angelegte Seminarium, oder Philanthropin, sondern ließ, um den Anstalten näher zu seyn, selbiges selbst 1775 nach Marschlins versetzen, wo er verschiedene kostbare Einrichtungen vor die Lehrer sowohl, als die Zöglinge anordnete, auch die Aufsicht über die physikalische Erziehung der Zöglinge selbst übernahm; jedoch das Institut dauerte gar nicht lange, und schon am 1. May 1777 wurde es wieder aufgehebt. Von denen bey diesem Anlaß erschienenen Schriften rühren besonders von ihm her:

Ein Schreiben, betreffend die Versetzung des Haldensteinischen Seminarii nach Marschlins; in den Sammlungen der Schinznachter Gesellschaft 1769.

Briefe an Väter und Kinderfreunde, 8. 1775.

Bitte an Fürsten und Stände, an begüterte Menschenfreunde und Patrioten, 8. 1776. auch italiänisch und französisch.

Memorial, betreffend das vorgehabte Lotto zu Gunsten des Philantropins. Fol.

Ferner sind von ihm in Druck erschienen:

Ausführung der Rechtsamen des Gottshausbund über das Hochstift Chur, Fol. Chur, 1755.

Memorial an die Herren Häupter, betreffend ein von dem

Regimente von Salis gebrauchten Siegels den 3/14 May 1764. Fol. Chur.

Geschichte von denen 1761, 62 und 63 mit der Kaiserinn Königinn gepflogenen Unterhandlungen, wegen Erneuerung des mayländischen Kapitulats, in einer Relation an die ehrsamen Gemeinden abgefasset, auf Befehl des Bundstags zu Chur 1764. Fol.

Patriotisches Gespräch über die Streitigkeiten wegen dem katholischen Beneficien im Veltlin, 4. 1766.

Erweiß, welcher sich auf die geistliche und weltliche Rechte gründet, daß keine liegende Güter ohne Erlaubniß des Landsfürsten in todte Hände kommen können, 4. 1764.

Jupiter und Schinznacht, ein Drama, 8. 1767.

Rede, gehalten in der helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht, 8. Zürich, 1774.

Schreiben an die Verfasser des Journals für Aufklärung, enthaltend eine ausführliche Rezension des Buchs: Staatsgeschichte des Veltlins, Cleve und Worms, 8. 1785.

In dem Sammler, eine Wochenschrift landwirthschaftlicher Freunde in Bündten, 8. 1779, finden sich von ihm

im I. Stück: Nachrichten vom Veltlin.

im II. St.: Oekonomische Nachrichten vom Malankerthal im Veltlin.

im III. St.: Natürliche und geographische Beschreibung des Veltlins, wie auch seiner Einwohner und Produkten überhaupt, und des dortigen Weinbaus besonders.

im V. St.: Versuch einer Beschreibung der Erdarten so sich in der Gegend von Marschlins befinden.

In Mscrpt. befinden sich noch:

Bündtner Historien und Staatsrecht.

Anmerkungen zu dem Grundrisse der Geschichte der III Bünden, so Hr. Professor Winning in 2 Theilen 1773 herausgeben wollen, davon aber nur einer, und zwar ohne diese Anmerkungen erschienen.

Seine noch lebende Söhne sind: 1) Joh. Rudolph, geb. den 26. Jul. 1756, und 2) Karl Ulysses, geb. den 28. Sept. 1762;

von diesem rühren auch verschiedene Abhandlungen her, so theils in Höpfners Magazin vor die Naturkunde Helvetiens, theils in dem vorgenannten Sammler vor Bündten anzutreffen; zu dem letztern gehören:

im VI. Tom. Reise durch das Lugnetz- bis in das St. Petersthal, oder Vals.

im VII. Tom. Ein Versuch, die Traubensorten im Veltlin zu bestimmen.
Nachrichten von dem Gletscher auf Bernina.
Berühmte Veltliner Mahler.

im VIII. Tom. Eine Reise von Worms bis auf Scanff im Engadin, und durch das Luvenerthal.

Der 2te Sohn von Gubert Rudolph, Anton, ward geb. den 24. Febr. 1732; er bekam schon 1749 eine Kompagnie in französischen Diensten, die er aber erst 1752 angetreten; im May 1757 erhielte er Oberstkommission, und machte hierauf diesen und die folgende Feldzüge in Deutschland mit, und bekam 1762 auf die Resignation des Brigadier von Salis von Meyenfeld das in königlichen Diensten stehende Bündtner-Regiment, wurde auch den 18. Jän. 1768 zum Brigadier, und 1770 zum Generalinspektor der Schweizer- und Graubündtner-Regimenter erklärt; da aber diese letztere Stelle 1772 wieder aufgehoben worden, so wurde er doch wegen seinen großen Einsichten in der Taktik bald in allen darauf folgenden Jahren zur Inspektion der französisch- und auswärtigen Truppen bald an diesem, bald an jenem Orte gebraucht, auch am 1. April 1780 zum Feldmarschall, am 10. Okt. 1777 zum Comthur, und den 15. Dez. 1783 zum wirklichen Großkreuz des Ordens von Kriegsverdiensten ernennt. Auf einer 1786 nach Italien gemachten Reise, wurde er zu Neapel mit dem König und seinem Staats- und Kriegsminister Acton bekannt, da ihm dann von diesem König mit gar vortheilhaften Bedingnissen die Generalinspektorstelle aller seiner Truppen mit Generallieutenatsrang angetragen wurde, die er dann auch mit königlich- französischer Bewilligung, und zwar mit Beybehaltung seines Regiments und der französische Dienste übernommen. Er begab sich hierauf nach Neapel, und nahm verschiedene geschickte Offiziers von der Infanterie, Kavallerie, Artillerie

tillerie und Ingenieurs mit sich dahin; wurde nebst denselben von dem General Acton dem König vorgestellt, und trat sogleich seine Verrichtungen an, das Kriegswesen auf bessern Fuß zu setzen, da er dann, nachdem er dieses im Königreich Neapel zu Stande gebracht, gleiches auszuführen sich auch nach Sizilien hinüber verfügte. Mit des holländischen Generals von Leyden Tochter, Cornelia Adelhaide, lebt er in Kinderloser Ehe.

Pag. 39. Der französische Hauptmann Karl, geb. 1605, war auch Bundslandammann des X Gerichtenbunds, und öfters Stadtvogt zu Meyenfeld, wo er auch den 13. Sept. 1671 gestorben.

Pag. 40. II. Augustinus, zugenannt der Lange, auch ein Sohn Rudolphs des Langen, hatte 4 Söhne, 1) Anton, von dem hernach; 2) Gaudenz, mit dem Zunamen der schöne, so ohne Leibserben gestorben; 3) Augustin; 4) Andreas, war 1570 Landammann im Pregell. Der erste, Anton, ward 1570 zum Zweytenmal Vicarius im Veltlin, war auch kaiserlicher Hauptmann, er hinterließ 1) Rudolph, so ledigen Stands zu Heidelberg gestorben; 2) Augustin; 3) Gaudenz, so Hauptmann in Frankreich gewesen; 4) Horaz, von dem hernach. Der 2te, Augustin, war Vater des Antonius, so bey Sondrio geblieben, und b) Daniel, der 1633 Bürger zu Chur worden. Der angeführte 3te Sohn, Horaz, hinterließ 1) Anton, war 1597 Landammann im Pregell, so wie auch 2) Herkules 1614 und 1628 gewesen; 3) Rudolph, und 4) Andreas lebten noch 1617; aller dieser Nachkommenschaft aber ist wieder erloschen.

Pag. 40. Gubertus, ein anderer Sohn Rudolphs des Langen &c. dessen Söhne waren 1) Rudolph; 2) Wilhelm, der auf der Insel Cypern 1571 gestorben; 3) Kaspar; und 4) Gubertus. Des ersten, Rudolph, so Podestat zu Morbegno gewesen, Söhne waren, Dietegen, so ledigen Stands gestorben und Rudolph; dessen mit Amalia, einer Gräfin von Metsch, erzeugte Kinder waren 1) Joh. Baptist, der als Hauptmann schon 1622 gestorben; 2) Kaspar Rudolph, ward 1598 gebohren, hernach 1638 Domherr zu Regenspurg, und Probst des Collegiatstifts zu St. Johann daselbst; 3) Margaretha, Stiftsfräulein im Nieder-Münster daselbst 1636, starb 1662; und 4) Maria Elisabetha, geb.

1612, ward Aebtissin im Obern-Münster zu Regenspurg 1648, und starb 1683. Von dem 3ten, Kaspar, auch des Guberti Sohn, stammeten Albert, und Joh. Wolfgang. Der erste, der churbayerische Oberst, vid. p. 41, hinterließ die Anna Maria, geb. 1590, ward 1626 zur Aebtissin im Nieder-Münster erwählt, und starb den 12. Jun. 1652. Der 2te, der Reichs-Generalfeldzeugmeister Joh. Wolfgang, geb. 1580, bekam schon 1606 eine Kompagnie in Kaiser Rudolphs II. Diensten, und ward 1619 Major bey dem Regimente von Bucquoy, 1624 Oberstlieutenant, 1628 Oberst eines neuerrichteten Regiments, hierauf 1632 kaiserlicher Generalmajor, da er dann auch während der Krankheit des berühmten Generals von Tilly an dessen Stelle das Interimskommando zu Ingolstadt führte, und durch seine vortrefliche Anstalten die schwedischen Progressen in dasigen Gegenden nicht wenig hemmte. Er wurde hierauf zum Gouverneur von Regenspurg, 1633 zum Generalfeldmarschall-Lieutenant, und 1635 zum Generalfeldzeugmeister ernennt; er wurde, als er ein besonders Corps in Sachsen kommandirte, am 15. Okt. 1639 von dem schwedischen General von Banner bey Kemnitz überfallen, da er sich einen ganzen Tag lang nur mit 4000 Mann gegen einen viel stärkern Feind tapfer gewehrt, und da seine Mannschaft bis auf 1800 Mann abgeschwiennen, sah er sich genöthiget, des folgenden Tages sich mit solchen zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Er wurde von da nach Stralsund, und dann nach Wißmar gebracht, wo er auch gestorben. Er liegt zu Regenspurg in der Augustinerkirche begraben. Er war auch des deutschen Ritter-Ordens Comthur zu Regenspurg und Gänghofen.

Gubertus, der 4te Sohn Guberti und Enkel Rudolphs des Langen, saß zu Teglio, und stiftete einen noch daselbst blühenden Ast durch zwey Söhne, Gubertus und Alphons. Der erste hinterließ 1) Anton, der ein Chorherr zu Tirano gewesen; 2) Gubertus, und 3) Herkules. Gubert hat das Geschlecht fortgepflanzet, und hinterlassen 1) Baptist, 2) Karl, geb. 1703, starb 1761; dieser hinterließ a) Joh. Baptist, so geistlichen Stands ist, und b) Gubert. Des 3. Herkules Sohn Gubertus, geb. 1744, starb als Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis 1769. Alphons, des obgemeldten Guberts

2ter Sohn hatte 2 Söhne, a) Albert, und b) Peter; der erste, Albert, geb. 1618, schrieb sich des H. Röm. Reichs Freyherr, und hatte von seiner Gemahlin Maria, Gräfin von Pappenheim, nur 2 Töchter hinterlassen; b) Peter war Hauptmann, und hinterließ auch nur Töchter.

Pag. 41. Andreas, der dritte Sohn des Oberst Guberts, genannt der große Ritter, war nach sichern Urkunden, und den zuverläßigen Berichten der Geschichtschreiber Campell und Ardüser, erst 1511 Podestat des Pregells, und starb 1549; sein erster Sohn war Anton der Große, welchen Titel er sowohl seiner Leibsstatur als Thaten wegen verdiente 2c. von seinen Söhnen ist der Domprobst Andreas schon 1563 gestorben; und der 3te, Landshauptmann Herkules, ward 1568 vom Pabst Pius V. zum Ritter geschlagen, er ward 1571 Landshauptmann, und ist 1575 gestorben, sein älterer Sohn a) Anton war auch 1591 Gesandter im Veltlin bey Anlaß der Verrätherey des Grafen von Gambara, und 1595 auch Landshauptmann, mit seinem Enkel Herkules ist diese Linie wieder erloschen.

b) Andreas, der zweyte Sohn des Landshauptmann Herkules, so zu Chur gesessen, besaß auch unter König Heinrich IV. eine Gardekompagnie, und wohnte 1610 dem Feldzuge im Jülichischen bey. Er war auch 1620 Hauptmann in Diensten des X Gerichtenbunds; und als damals Chur von den Oesterreichern mit einer Belagerung bedrohet wurde, wurde er an dieselbigen, eine Kapitulation zu treffen, abgefertiget, welche er auch mit 20000 Rheinischer Gulden Contributionsgelder, so er selbst vorgeschossen, vor dießmal abgewendet; er starb den 19. August 1632: sein Sohn, der Stadtammann Andreas, führte den Beynamen Probus, er ward geb. den 1. Jän. 1613, wurde 1643 Zunftmeister, hernach Rathsherr und Stadtammann, ferner 1668 Profektrichter, 1686 Stadtrichter, und 1688 Stadtvogt; er war ein sehr gelehrter, in Sprachen und Wissenschaften wohl erfahrner Herr; sein erster Sohn Niklaus, geb. den 25. Dez. 1637, starb in sehr hohem Alter den 24. Nov. 1724: er hatte noch einen Sohn Fortunatus, der 1673 gebohren, und 1707 ohne männliche Erben gestorben; der 2te Bürgermeister Andreas aber ward den 25. August 1671 gebohren; er hat auch als Oberst in venetianischen Diensten den Feldzügen gegen die Türken, und als

spanischer Oberster denen in Sizilien 1719 und 20 beygewohnt. 1721 wurde sein spanisches Regiment abgedankt, da er sich den Diensten des Vaterlands gewidmet. Er gab noch 2 Jahr vor seinem Tode Alters halben die Bürgermeisterstelle auf sein einiger Sohn Niklaus, geb. den 22. Okt. 1714, war erstlich Hauptmann in königl. französischen Diensten, dann auch des großen Raths zu Chur, hernach 1761 Oberzunftmeister, 1765 Profektrichter, 1768 Stadtvogt, und die Präsidentenstelle bekleidete er 1767, 68, 72, 82 und 83, und starb im Febr. 1784 am Amt ohne Kinder.

2) Andreas, des Stadtvogt Andreas Probus 2ter Sohn, Hauptmann in französisch- und genuesischen Diensten, geb. den 20. Okt. 1642, starb den 18. Febr. 1708; seine Söhne waren a) Andreas, b) Martin. Der a) Andreas stund mehr als 30 Jahr in französischen Diensten, und war zuletzt Oberstlieutenant und Kommendant eines Bataillons, dankte aber 1730 Krankheitshalben ab, und starb den 20. Nov. 1749 ledigen Stands zu Chur. Der b) Bundspräsident Martin ward geb. den 26. Merz 1696, er kam erstlich 1715 als Fehndrich in französische Dienste, und bekam 1716 eine Kompagnie unter seines Vetters Regimente in venetianisch- hernach spanischen Diensten. Er war auch 1729 Gesandter des Gottshausbunds an die beyden Stände Zürich und Bern, und den französischen Gesandten zu Solothurn; desgleichen 1735 in das Engadin, wegen besondern Landsangelegenheiten; bekam auch noch den 21. April 1740 die Kommission eines Oberst in französischen Diensten, und starb den 14. Febr. 1756: seine Söhne sind 1) Andreas, 2) Joh. Baptist. Der erste, Andreas, geb. den 19. Jun. 1736, ward schon 1737 Hauptmann einer Erbkompagnie bey dem Regimente von Salis in französischen Diensten, wurde jedoch erst 1751 bey solcher vorgestellt; er quittirte aber diese Dienste 1770, nachdem er schon 1760 Zunftmeister, 1766 Oberzunftmeister, 1770 Rathsherr, und 1776 Stadtammann worden, welch letztere Stelle er aber 1781 wieder quittirte; auch wurde ihm die Stelle eines Bundsoberst 1771, Bundspräsident 1773, 86, 87 und 89, auch eines Bundsstatthalters 1785 aufgetragen. Er ist auch Präses der Herren Oberstschulherren zu Chur, wie er sich dann besonders mit Verbesserung des Schulwesens abgegeben, und auch desnahen in Druck ausgehen lassen:

Aufforderung zu einem Beytrag zum Behuf und Beförderung der baldigsten Ausführung der Schularbeiten, 8. 1779.

Der 2te Sohn, Joh. Baptist, geb. den 15. Okt. 1741, war schon 1744 Hauptmann einer Kompagnie unter dem Regimente von Salis in französischen Diensten, die er aber erst 1759 angetreten, und bis 1774 geführt, da er die Gardekompagnie des Brigadier Herkules von Salis, und auch 1775 den Ritterorden von Kriegsverdiensten erhalten. 1777 quittirte er auch die Gardekompagnie zu Gunsten des Baron Joh. Heinrichs von Salis, stehet aber doch noch als Oberster à la Suite der Armee in Diensten; wurde auch 1777 Zunftmeister zu Chur, und ist dermalen Straßeninspektor daselbst.

Pag. 43. Der Doctor und Landshauptmann Gubert hinterließ 5 Söhne, von denen aber nur 3 das Geschlecht fortgepflanzet, als 1) Vespasianus, 2) Andreas, 3) Gubert. Der erste, Vespasianus, war Herr von Aspermont, dessen, und nicht Guido Antons Sohn, der angeführte Podestat Albert Dietegen gewesen; er ist bey Sasso-Corbo mit dem Pferd in den See gestürzt, und ertrunken, desnahen sein Vetter, vermuthlich aber der Sohn Augustins, die Vogtey vor ihn ausgedienet. Dieses Söhne waren: Gregor, geb. 1635; 2) Albert, Richter zu Jennins, der über 60 Jahr Assessor daselbst gewesen, und den 18. August 1722 gestorben: sein Sohn Eustach Albert, geb. 1689, starb 1756, hinterlassend 1) Albert, geb. 1736, war Fehndrich in savoyischen Diensten; 2) Joh. Jakob, geb. 1741, war erstlich auch Fehndrich in Holland bey dem Regimente Schmid 1761, Lieutenant 1767, Vice-Hauptmann 1778, und wirklicher Hauptmann 1786. Auch stammet aus diesem Ast ab Vespasianus, geb. 1700, der hat einen Sohn Gregor, geb. 1739. Andreas, der zweyte Sohn Doctor und Landshauptmann Guberts, starb 1614; von seinen Söhnen ist Niklaus zu Cleve gestorben, und hat nur Töchter hinterlassen; und Gubert lebte 1629. Gubert, der dritte Sohn dieses Doktors auf Soglio, vid. pag. 43, war auch 1647 Syndikaturpräsident, und ist 1657 gestorben, den angeführten Bundslandammann und Commissari Gubert hinterlassend, der den 26. Jul. 1710 gestorben, und die angezeigten 8 Söhne hinterlassen hat: von denen der 5te, der Major Joh. Baptist, so 1685 gebohren war, nur Töchter hinterlassen, wel-

che in Holland verheurathet worden; der 7te, Oberst Karl Paulus Dietegen, Herr zu Grünenstein, geb. 1690, gab die Dienste 1755 auf, und starb 1771, nur eine Tochter hinterlassend; der 8te, Hauptmann Johannes, geb. 1692, ist zu Meyenfeld ledigen Stands gestorben, die andern 5 aber haben das Geschlecht fortgepflanzet, von denen 1) der Bundslandammann Karl Gubert, geb. den 25. Jän. 1660, auch öfters Stadtvogt zu Meyenfeld gewesen, und den 9. Nov 1740 gestorben, 3 Söhne hinterlassend, als 1) Gubert Karl Philipp, 2) Herkules Karl, so beyde ledigen Stands gestorben, und den pag. 44 angeführten Brigadier Karl Ulysses, der schon 4 Jahre in französischen Diensten gestanden, bevor er die halbe Kompagnie unter dem Regimente von Travers erhalten; er hat auch schon 1743 und 44 den Feldzügen in Italien beygewohnt, und ward im Dez. 1761 zum Feldmarschall erklärt; am 12. April 1762 legte er das Regiment zu Gunsten seines Vetters von Marschlins nieder, und starb zu Meyenfeld ohne Erben den 26. Dez. 1777. Der 2te Sohn von dem Bundslandammann und Commissarius Gubert, p. 44, Gubert Abraham, geb. 1664, starb auf dem Schlosse Bothmar den 9. April 1736; sein Sohn, der Podestat Gubert p. 45, geb. 1707, starb 1776, hinterlassend 1) Gubert, geb. im Jul. 1727, Podestat zu Morbegno, starb 1788; und 2) Stephan, geb. im Jän. 1729, ward Hauptmann in kaiserlichen Diensten, hernach Major in Genua, starb im August 1757. Der 3te Sohn von vorgedachten Bundslandammann, Landshauptmann Herkules, geb. 1667, starb im April 1722; sein Sohn, der Bundslandammann Joh. Friedrich, war 1699 gebohren; dessen Söhne waren 1) Stephan, von dem hernach; 2) Herkules, der holländische Gardehauptmann, geb. 1727, starb zu Meyenfeld; 3) Joh. Friedrich, der kaiserl. Hauptmann, geb. 1729, starb den 25. Jän. 1775.

Der erste, Stephan, Landshauptmann ꝛc. p. 45, geb. den 21. Jun. 1725, wurde 1762 als Gesandter des X Gerichtenbunds an die kaiserl. Regierung zu Mayland abgeschickt, wegen Berichtigung einiger Streitigkeiten, ist auch wegen dieses Bunds Assessor bey dem Criminalgericht zu Chur: sein Sohn Joh. Lucius, geb. den 24. April 1754, kam als Fehndrich in sardinische Dienste, ward 1773 Lieutenant, und bekam 1775 mit Hauptmannskarakter Dimission; er ward 1776 Landshauptmann der

Herrschaft Meyenfeld, 1784 Bundslandammann, 1787 Stadtvogt zu Meyenfeld, und hat 3 Söhne, a) Stephan Herkules Ulysses, geb. 1777, b) Joh. Friedrich, geb. 1779, und c) Johannes Lucius, geb. 1784.

Der 4te Sohn von dem Bundslandammann und Commissarius Gubert, Joh. Lucius, Herr von Haldenstein, ward den 27 April 1672 gebohren; er stund erstlich als Fehndrich in preußischen, hernach als Hauptmann in holländischen Diensten, und starb den 8. Jul. 1722; seine Söhne waren 1) Gubert, Herr zu Haldenstein, geb. den 11. Sept. 1699; er brachte auch die andere Helfte dieser Herrschaft durch Kauf 1729 an sich, starb aber ohne männliche Erben den 23. Nov. 1737. Von ihm rühren folgende Schriften her:

Einlage an die ehrsamen Räth und Gemeinden Chur den 25. Jul. 1726.

Replik auf die von Baron Thomas Franziscus von Schauenstein abgelassene Gegenvorstellung, Chur den 30. Sept. 1726.

Memorial wegen gleicher Sache, in Münzangelegenheiten, 4.

2) Thomas, Herr von Haldenstein, war erstlich Major in sardinischen Diensten bey dem Regimente von Reydt, hernach 1744 Oberstlieutenant, am 30. April 1746 ward er Oberst eines neuangeworbenen Regiments; er machte die Feldzüge in der Lombardie in dem österreichischen Sukzeßionskriege mit, und wurde den 14. August 1748 vom Kaiser Franz I. in den Reichs-Freyherrenstand erhoben, und erhielte, nebst allen seinen Nachkommen, eben die Privilegia, so das Haus Schauenstein wegen der Herrschaft Haldenstein besessen, so auch den 9. Dez. 1766 vom Kaiser Joseph II. konfirmirt worden. Er übergab 1775 die Regierung von Haldenstein seinem ältesten Sohne, und starb 1784: seine Söhne sind 1) Joh. Lucius, geb. den 9. Dez. 1746, itzt regierender souverainer Freyherr von Haldenstein, Lichtenstein und Grottenstein; er ward 1771 Lieutenant bey dem holländischen Schweizer Garderegimente mit Oberstrang. 2) Rudolph, geb. den 26. May 1750, er stund auch bey dem holländischen Garderegimente als 2ter Lieutenant mit Majorsrang, nahm aber 1779 Abscheid, und starb frühzeitig den 22. Aug. 1781. Er hat in Druck hinterlassen:

Vers sur la mort du grand Haller, 1778.

Versuche Bündtnerischer Lieder, Chur, 1781, 12. Nebst 2 Fortsetzungen.

Noch mehr hätte sich Bündten von ihm zu versprechen gehabt, wenn er länger beym Leben geblieben wär, das beweisen seine wichtige hinterlassene Manuscripta, davon nur folgende hier anzuführen dienlich erachte:

Reisebeschreibung durch das obere und untere Engadin.

Historisch-geographische Beschreibung der Reichsfreyen Herrschaft Haldenstein, Lichtenstein und Krottenstein, aus glaubwürdigen Scribenten, Urkunden, Inscriptionen &c. zusammen gezogen. 4

Rhætia illustrata, contenant l'histoire ou les principaux événemens de la Vie des hommes célebres qui ont paru aux pays de Grisons jusqu'à nos jours.

Rhætia litteraria, ou Catalogue des tous les auteurs Grisons, de leur vie & de leurs ouvrages,

Arbor genealogicus stemmatis Gugelberg de Moos.

Er hinterließ einen einzigen Sohn Thomas Franz, geb. 1780. 3) Andreas, geb. den 1. Dez. 1753, ward Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1773, Unterlieutenant 1781. 4) Gubert Dietegen, geb. den 28. Nov. 1754, kam in französische Dienste unter das Regiment Salis von Marschlins, ward Lieutenant 1770, Kapitainkommendant 1778, wirklicher Hauptmann 1780.

Der 5te Sohn vom Bundslandammann und Commissarius Gubert, der Brigadier Rudolph Anton, geb. den 28. Okt. 1686, kam schon 1698 als Fehndrich in holländische Dienste unter das Regiment von Capol, ward hernach 1702 Unterlieutenant, 1706 Lieutenant, 1708 Kapitainlieutenant &c. Von seinen Söhnen ward der 1) Rudolph Dietegen den 13. Jun. 1719 gebohren, kam als Fehndrich bey seines Vaters Regimente 1735 in holländische Dienste, ward 1737 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1745 Kapitainlieutenant, 1749 Hauptmann, 1763 wirklicher Major, 1766 Oberstlieutenant; er quittirte als Oberstkommendant, jedoch mit Beybehaltung der Kompagnie die Dienste, und ward doch noch den 19. Jun. 1779 zum Generalmajor erklärt, starb aber zu Breda im May 1781 ohne Kinder. 2) Joh. Baptist.

Baptist, geb. den 7. May 1721, ward auch im gleichen Regimente 1763 Major, 1768 Oberstlieutenant, 1779 Oberstkommendant, und im April 1789 Generalmajor: sein Sohn Rudolph Anton, geb. 1761, kam in Dienste der Ostindischen Kompagnie 1775 nach Java, und ward 1779 onder Koopmann daselbst.

Pag. 46. III. Rudolph, der 3te Sohn des Landshauptmann Andreas, starb 1587; sein Sohn Andreas, der Vicari und Richter von Malans, starb 1602: dessen Sohn Rudolph, so die katholische Religion angenommen, und Ritter von St. Jago 1639 worden, war auch Hauptmann und Oberstlieutenant in spanischen Diensten, zweymal Richter zu Malans, und achtmal Gesandter, theils nach Spanien, theils in die Eidsgenossenschaft, und starb den 1. April 1668. Von seinen Söhnen sind 1) Herkules und 2) Anton 1631 an der Pest, 3) Andreas 1638 in Frankreich gestorben; 4) Joh. Rudolph, und 5) Johannes haben das Geschlecht fortgepflanzet.

Der Joh. Rudolph, des H. römischen Reichs Freyherr von Sulzberg, von dem das Mehrere pag. 46 angebracht worden, kam schon 1644 als Fehndrich unter das Schweizer-Garderegiment, ward 1646 Lieutenant, 1649 Hauptmann; er bekam 1672 das Bürgerrecht zu Solothurn, und in Kraft desselbigen das Recht, sein neuerrichtetes Regiment auf den Fuß der andern Schweizer Regimenter anzuwerben; bald hernach erhielt er auch das Landrecht in den Stift St. Gallischen Landen, und starb den 6. Okt. 1690: sein ältester Sohn, der Gardehauptmann Rudolph Anton, geb. 1664, ist in Wien gestorben. Der 2te, Joh. Heinrich, geb. den 21. Jun. 1668, war Rittmeister in französischen Diensten, und kam 1689 durch einen unglücklichen Schuß um das Leben. Der 3te, oder Brigadier Johannes, geb. den 12. May 1670, kam schon 1684 als Fehndrich unter das Garderegiment zu stehen, ward 1685 Unterlieutenant, 1686 zweyter, und 1692 erster Lieutenant; er hat den Feldzügen 1690, 91, 92, 93, 1701, 02, 03, 05, 06, 07, 09 und 11 in den Niederlanden, und 1713 am Ober-Rhein beygewohnt ꝛc. sein älterer Sohn, Freyherr Rudolph Anton, war den 15. August 1709 gebohren, und der jüngere, Feldmarschall Joh. Heinrich Anton, den 7. Jun. 1711; dieser erhielt bey seiner Abdankung eine Pen-

sion von 9000 Livres, und starb den 21. May 1770, hinterlassend 1) Rudolph geb. den 19. Sept. 1736; er kam auch unter das französische Garderegiment, und ward zweyter Lieutenant und Unter-Aidemajor mit Hauptmannsrang, hernach erster Lieutenant mit Oberstlieutenantsrang. 2) Joh. Heinrich, geb. den 6. May 1753, ist auch seit 1777 Hauptmann bey dem französischen Garderegimente mit Oberstrang, und bekam 1787 den St. Ludwigs Orden, hat auch das Land- und Bürgerrecht zu Glarus und Solothurn.

b) Johannes, der 2te Sohn des Landammann Rudolphs von Zizers, geb. den 20. Jän. 1625, der, wie gemeldt, in den Reichsgrafenstand erhoben worden, hatte zu Söhnen, 1) Simon, von dem folget; 2) Rudolph, der Domprobst zu Chur, so 90 Jahr alt worden; 3) Joh. Stephan, von dem hernach; 4) Ulysses, geb. 1662, war schon 1685 Hauptmann in spanischen Diensten: von seiner Gesandschaft nach Venedig ist in Mscrpt. vorhanden: Relazione del ceremoniale praticosi nella sua ambasciata, 1707. 5) Joh. Lucius, geb. den 21. Jän. 1671, starb zu Tirano den 16. May 1722.

Der erste, Simon, des H. römischen Reichs Graf, und Podestat zu Trahona, geb. den 6. Jun. 1646, war auch öfters Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer, und starb zu Zizers den 3. Febr. 1694, hinterlassend die zwey pag. 48 angemerkte Söhne, 1) den Podestat Johannes, und 2) den Landshauptmann Rudolph Franz; dieser war den 13. Nov. 1687 gebohren: er errichtete 1734 eine Kompagnie unter dem neapolitanischen Schweizer-Garderegimente, und eine andere unter dem Regimente von Tschudi, darzu er 1738 noch eine unter dem Garderegimente erhalten. Er signalisirte sich besonders in dem Vorfall bey Veletri 1744, darüber er Oberstkommission erhielt, und starb 1756: seine Söhne sind a) Rudolph, geb. 1730, er kam als Fehndrich unter das sizilianische Garderegiment 1747, bekam 1748 eine Kompagnie bey dem Regimente Tschudi, nach seines Vaters Tode aber 1756 dessen Kompagnie bey dem Garderegimente, er erhielte 1771 Oberstkommission, ward Brigadier 1776, wirkl. Oberstlieuten. 1779, Feldmarschall 1789, und bekam mit Pension Abscheid, besitzet das Schloß Rittberg, u. wurde auch 1781 Podestat zu Tirano. b) Joh. Anton, geb. 24. April 1732, war auch in sizilianis. Diensten, u. bekam

Kompagnien sowohl bey dem Garde- als bey dem Regimente von Tschudi, und war Oberstlieutenant, hat aber die Dienste aufgegeben; 1773 erkaufte er das Schloß Rittberg, so er hernach seinem ältern Bruder überlassen, und ward 1788 Landammann der IV Dörfer. c) Joh. Heinrich, geb. den 6. Jän. 1733, ward 1759 Domprobst zu Chur, und ist den 4. Okt. 1775 gestorben. d) Simon, geb. den 24. Sept. 1736, trat 1752 auch als Cadet unter das sizilianische Garderegiment, ward 1753 Fehndrich, 1756 Eigenthümer einer Kompagnie nach seines Vaters Tode, davon er aber erst 1758 Besitz genommen, hernach 1772 Major bey dem Regimente, und Oberster en Commission, da er aber seine Kompagnie an Joseph Fridolin Hauser von Glarus überließ. Am 23. May 1773 wurde er Brigadier, und erhielt 1789 ein neuerrichtetes Regiment als Oberster; er hat 2 Söhne, a) Simon, geb. den 20. Febr. 1777, und b) Rudolph Joseph, geb. den 29. Jul. 1779.

Der Graf Joh. Stephan, auch ein Sohn von dem obgemeldten Graf Johannes, war geb. den 24. Jul. 1658; seine Söhne waren 1) Leopold, geb. den 14. August 1696, schrieb sich Herr zu Winkel ꝛc. wohnte zu Salzburg, und hinterließ nur eine Tochter. 2) Karl Ægydius, geb. den 1. Merz 1712, war erstlich geistlichen Stands, und bekam ein Kanonikat zu Chur 1723, ward hernach Podestat zu Trahona 1757, und starb im Merz 1769, hinterlassend nebst einigen Töchtern Joh. Stephan, geb. den 29. April 1742, war Syndicator 1773, und starb ledigen Standes den 2. Nov. 1775.

Pag. 48. Baptist, der jüngste Sohn des Commissarii Andreas, ist Stammvater der noch blühenden weitläuftigen Familie von Soglio, ward geb. den 10. Nov. 1521; über das, so im Lexikon von ihm angebracht worden, wurde er auch von der Bündtnerischen Republik 1565 mit dem beständigen Rechte, bey dem Auslauf des Mazan-Flusses zu fischen, belehnet, so auch seinen Nachkommen am 6. Sept. 1570 ferner bestätiget worden. Sein Sohn, der Oberst Joh. Baptist, dem die Spanier sein Haus zu Soglio zerstört, auch 3 Kanonen, welche seine Voreltern in den Lombardischen Kriegen erbeutet, und die daselbst gestanden, hinweggenommen, ist den 28. Okt. 1638 zu Soglio, wo er sein Haus wieder neuerbauen lassen, gestorben. Von seinen Söhnen sind folgende zu bemerken: 1) Baptist, geb. den 27.

Nov. 1601, starb zu Heidelberg den 26. Sept. 1629; 2) Johannes, geb. den 24. August 1603, war Hauptmann im Lande, und starb den 30. Nov. 1626; 3) Andreas, auch Hauptmann, geb. den 10. Nov. 1604, starb zu Basel 1619; 4) Friedrich; 5) Rudolph; 6) Anton, haben das Geschlecht fortgepflanzet: von denen war der 4te, Friedrich, den 27. May 1606 gebohren, war auch Podestat im Pregell 1636, und starb den 24. Jun 1683, zwey Söhne hinterlassend, von denen der jüngere, Friedrich, geb. den 13. Jul. 1657 auch Podestat des Pregells 1690 gewesen, und den 28. Jul. 1728 gestorben; der ältere, Joh. Baptist, geb. den 7. Jul. 1654, starb den 1. Okt. 1724, und hatte 4 Söhne, als a) Friedrich, von dem folget; b) Anton, von dem hernach; c) Baptist, geb. zu Samaden den 3. Sept. 1703, war auch Podestat zu Pregell, und starb ledigen Stands zu Cleve den 25. Merz 1775; d) Johannes, von dem auch hernach.

a) Friedrich, der erste Sohn des Joh. Baptists, geb. den 26. August 1701, war öfters Landammann im Pregell, Unter-Porta, und 15 Jahr hintereinander auch Landammann zu Avers, und 1755 Gesandter an die Regierung zu Mayland, und starb zu Cleve den 8. Nov. 1760, hinterlassend A. Baptist, geb. den 22. Febr. 1729, er ward in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid Hauptmann 1758, Major 1773, Oberstlieutenant 1773, bekam hernach Oberstkommission, und die Stelle eines Kriegsraths bey dem Prinz Statthalter 1779, und starb in Tyrol den 12. Jun. 1780. B. Friedrich, geb. den 18. Jun. 1737, war auch öfters Podestat oder Landammann im Pregell Sub-Porta, Commissarius zu Cleve 1769, erhielte auch nebst seinen Söhnen die Bestätigung des seinem Vater übertragenen Landrechts zu Avers, wo er hernach auch Landammann worden. Er ward auch Präsident der Syndikatoren 1779: seine Söhne sind, a) Friedrich, geb. den 4. Okt. 1779; b) Andreas; c) Heinrich, geb. 1788.

b) Anton, des obangeführten Joh. Baptists 2ter Sohn, geb. den 19. Sept. 1702, ward ferner zum Bundspräsidenten erwählt 1758, 58, 60, 62 und 63, und ist den 20. Sept. 1765 gestorben, hinterlassend 1) Petrus, von dem hernach; 2) Baptist, geb. den 21 August 1730, er kam 1758 als Lieutenant in holländische Dienste unter das Regiment Planta, und hernach 1758

Unterlieutenant unter das Garderegiment, ward 1761 erster Lieutenant, 1765 Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskarakter, 1768 wirklicher Hauptmann, bekam den 28. Aug. 1772 Oberstkommission, ward 1788 Generaladjutant des PrinzStatthalters, und wirklicher Major des Schweizer-Garderegiments, und im April 1789 Generalmajor. 3) Anton, geb. den 10. Jän. 1737, ward 1765 Rathsherr zu Chur, 1766 Stadtammann, 1767 Profektrichter, 1771 Stadtrichter, welche Stelle er aber 1776 wieder resignirte, 1771 Podestat von Morbegno, 1779 Syndicator-Präsident, im Nov. 1787 wurde er zwar zum Bürgermeister von Chur erwählt, hat aber diese Stelle nicht angenommen. Von ihm rühret her:

Einlage welche dem Abscheide an die ehrsamen Gemeinden des löbl. X Gerichtenbunds einverleibt worden, mit Anmerkungen versehen, 1764. 4. Betrift vornehmlich die Ueberlassung liegender Güter in todte Hände im Veltlin.

4) Hieronymus, geb. den 31. August 1742, ward 1762 in Holland Fehndrich bey dem Regimente Schmid, 1765 Lieutenant, 1771 Kapitainlieutenant, erhielte 1781 Dimission mit Oberstkarakter, und hat einen Sohn Thomas, geb. 1784.

Der älteste Sohn, obbemeldter Petrus, Mitherr der Gerichtsherrlichkeiten Oberach im Thurgäu, Haslach und Widnau im Rheinthal, geb. den 25. Dez. 1729, hatte eine Familienkompagnie in französischen Diensten, und war öfters Landammann des Hochgerichts Stalla, oder Bivio, Zunftmeister zu Chur 1751, Oberstzunftmeister 1767, Syndikatur-Präsident im gleichen Jahr, und starb den 1. Nov. 1783, hinterlassend 1) Anton, geb. den 2. Jul. 1762, Mitglied der ökonomischen Sozietät in Bündten 1780, Oberzunftmeister 1787; 2) Daniel, geb. 1765, auch ein Mitglied derselbigen Gesellschaft, ward Zunftmeister zu Chur 1785, Oberzunftmeister 1787, auch Landammann zu Stalla; 3) Peter, geb. 1774; 4) Baptist, geb. 1779.

Johannes, der 3te Sohn des vorgemeldten Commissarii Baptist, geb. den 4. Sept 1707, vid. p. 49, hatte 2 Söhne, 1) Baptist, 2) Rudolph. Der erste, Baptist, geb. den 16. Sept. 1737, ward erstlich Podestat zu Morbegno 1764, dann Gränz-Commissarius mit der mayländischen Regierung 1765, Tribunals-Präsident 1767, seither hat er hin und wieder in der Welt eine

seltsame Rolle gespielet, und mit seinen Schriften viel Aufsehens erwecket. 1771 machte er eine Reise nach Wien, und übergab der Kaiserin Königin einige Schriften, mußte sich aber wegen seiner daraus bekannt gewordenen Grundsätze bald wieder entfernen. Nachher 1777 bekam er den Titel als churfürstlich-Bayerischer wirklicher geheimer Rath, und ward auch des goldenen Sporrens Erbritter. 1781 ward er zu Cleve als Aßistent des damaligen Commissarius *Seccha* angesetzt, aber bald wieder abgedankt, da er ein Memorial an die Gemeinden, wegen Verkauf des Veltlins, Cleve und Worms abfaßte, welches solches Mißfallen erreget, daß es zu Chur verbrannt worden. Er führet zuweilen den Fürsten Titel, den er zu Neapel gekauft haben soll, wahrscheinlich aber nicht fortgeführt, sondern mit diesem sonderbaren Manne wieder erlöschen wird. Seine vornehmsten bekannt gewordene Schriften sind:

Kleine Schriften, Zürich und Chur, 8. 1766. Er nennt sich darinnen einen Mitstifter der Akademie der beyden Sprachen.

Neue Urkunden für die Kirche und den Glauben, oder Herzens-Protokolle, *I.* Theil. Nebst einem Anhange von Briefen und Sprüchen, 8. Chur, 1767.

Manifest vom 15/26 Merz 1767.

Schreiben an Hrn. Pfarrer Ziguerer über das Gesetz, gr. 8. 1769.

Le Régent.

Intercession auprès des Souverains.

Das oben angeführte Memorial an die Gemeinden, ohne Titel noch *datum.* Fol.

Drey Schreiben von 1783 und 1784, auch dieses Memorials wegen.

Ein Aufschluß der Bibel, oder das Gesetz, 1787.

Bibliothek für die Familie von Oberau, Wahrheitsfreunde der verschiedensten Denkensart, *I* Th. Zürich, 1790.

Seine Söhne sind: a) Johannes, geb. 1767; b) Baptist Traugott, geb. 1771; c) Ernst Rudolph Friedrich, geb. 1779.

2) Rudolph, des Baptists Bruder, geb. den 9. Jul. 1747, trat 1763 als Fehndrich in holländische Dienste, und avanzirte dabey bis zu der Stelle eines Kapitainlieutenants, da er dann 1770

die Dienste quittirte, sich in das Vaterland begab, 1783 Vicarius im Veltlin worden, und öfters Landammann zu Avers gewesen. Von ihm ist im Druck erschienen:

Geschichte der Rumanischen Sprache, 8. Chur, 1776.

Handbüchlein für die Amtleute im Veltlin.

Ueber die Anstände der Republik mit dem Thal Veltlin und Grafschaft Cleve, ihren Unterthanen.

Pag. 49. Rudolph, auch ein Sohn des Oberst Joh. Baptists, geb. den 29. Sept. 1608, und gestorben den 11. April 1690, hatte 6 Söhne, als 1) Baptist, geb. den 13. May 1635, starb den 12. Febr. 1691 ohne Erben; 2) Joh. Abundi, geb. im Febr. 1644, öfters Landammann des Pregells, starb den 23. Jun. 1692; 3) Herkules, der angeführte Bundspräsident, geb. den 16. Sept. 1650, starb den 3. August 1727, dessen Sohn Rudolph, geb. den 19. Sept. 1676, kam sinnlos von der Universität zu Padua, wo er studirte, nach Hause, und starb erst den 15. August 1745; 4) Rudolph, von dem folget; 5) Friedrich Anton, der angeführte Director des Gottshausbund, geb. den 10. May 1652; 6) der bemerkte Oberstlieutenant Andreas, geb. den 8. Febr. 1655, legte die Kriegsdienste 1722 nieder, und starb den 15. Merz 1725 ohne Kinder. Der 4te Sohn, Rudolph, geb. den 10. May 1652, war also der einzige, so diese Branche bis itzt fortgesetzet hat, er ist öfters Landammann im Pregell gewesen, und den 26. August 1735 gestorben, hinterlassend 1) Rudolph, von dem hernach, und 2) Andreas, geb. den 18. Okt. 1714, war erst Fehndrich bey dem französischen Garderegimente, Oberst des Gottshausbund ꝛc. vid. pag. 50 Zunftmeister zu Chur 1762, Bundspräsident 1764 und 65; sein Sohn Rudolph, Herr zu Haslach und Wydnau, geb. den 21. August 1748, ward Zunftmeister zu Chur 1771, Oberzunftmeister 1778, Rathsherr 1783, Stadtrichter 1786, Stadtvogt 1787. Der 1. Landshauptmann Rudolph, geb. den 2. Jul. 1713, starb zu Cleve den 20. Jän. 1778; seine Söhne waren 1) Rudolph, geb. 1737, starb zu Sondrio 1749; 2) Andreas, geb. den 23. Febr. 1742, war öfters Podestat im Pregell, Syndicator 1761, und starb den 2. April 1765; 3) Herkules, von dem folget; 4) Friedrich Anton, geb. den 14. Jul. 1747, ward in französischen Diensten Lieutenant bey dem Regimente von Salis 1765, Unter-Aidemajor 1768, quittirte

1771 die Dienste als Aidemajor, trat aber 1773 als Hauptmann einer Kompagnie wieder ein, und ward 1780 Major, auch 1788 wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente von Salis von Marschlins, ist auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten seit 1787, und hat einen Sohn Maximilian, geb. 1785. Der 3te, Herkules, geb. den 22. Dez. 1745, war auch öfters Landammann im Pregell infra Portam, und hat zu Söhnen a) Rudolph, geb. 1767; b) Friedrich Anton geb. 1773; c) Herkules, geb. 1775; d) Joh. Friedrich, geb. 1776; e) Andreas, geb. 178 f) Hektor, geb. 1783.

Pag. 50. Anton, Herr zu Oberaich, der 6te Sohn des Landshauptmann Joh. Baptist, geb. den 29. Okt. 1609, starb den 28. Nov. 1682; seine Söhne waren die angeführten 1) Commissarius Niklaus, mit dem Beynamen Abstemius, geb. den 27. Jun. 1644, starb den 20. Merz 1713; 2) der Brigadier Joh. Baptist, geb. den 19. Merz 1646, diente anfänglich bey dem Schweizer-Garderegimente von 1654 bis 68, da er eine Kompagnie unter dem Regimente Jung-Stuppa erhalten, er wohnte auch 1677 dem Feldzuge in Sizilien bey, und hat sich 1678 in dem Treffen bey St. Denis tapfer signalisirt; sein Tod erfolgte den 31. Dez. 1701 ohne Erben. 3) Anton, von dem hernach; 4) der Commissarius Joh. Andreas, geb. den 16. Febr. 1651, starb den 26. Dez. 1701; 5) Friedrich Rudolph, geb. den 23. Sept. 1658, war Hauptmann bey dem französischen Garderegimente, und starb 1702 zu Rennes in Bretagne. Der 3te also, oder Otto Anton, der Vicarius im Veltlin, machte sich um die Republik sehr verdient in dem Streit mit der katholischen Geistlichkeit, so auch in demjenigen, so wegen dem sogenannten Laghetto, oder Clevenersee mit der Regierung zu Mayland geführt worden, und starb den 12. Merz 1724. Von ihm ist im Druck erschienen:

Raggioni per la Giurisdictione Secolare sopra degl' Hospitali di Chiavenna è di piuro, contra la pretesa Giurisdizione ecclesiastica, date in luce d'ordine dell' eccelsa dieta delle tre leghe tenutasi in Coira 1709, per Communicar. le alle eccelse tre leghe.

Trattato che contiene le raggioni della Eccelse tre leghe sopra il laghetta di Chiavenna contra le pretese dello stata di Milano. Manuscrpt.

Dessen

Dessen Söhne waren: 1) Anton; 2) Peter, von dem hernach. Der erste, der pag. 51 angeführte Landshauptmann und Präsident Anton, geb. den 17. Jun. 1673, starb den 1. Jun. 1735, und hatte 3 Söhne, a) Anton, von dem hernach; b) Herkules, von dem auch hernach; c) Joh. Gaudenz, geb. den 1. Sept. 1711, war auch Landammann im Pregell Sub-Porta; er hat sich in den Feldzügen in Savoyen, als 1743 bey dem Angriff der Retrenchementer von Château-Dauphin, da er den Rückzug erleichterte, und 1744 in der Aktion bey Pietra-longa besonders tapfer bezeiget.

Der a) Anton, geb. den 17. Jul. 1698, war Landshauptmann im Veltlin, und starb den 30. Sept. 1740, hinterlassend 1) Andreas, von dem hernach; 2) Anton, der 1746 bey Ventemiglia geblieben; und 3) Johannes, geb. im Merz 1739, war erstlich Fehndrich bey dem königlich-französischen Garderegimente, hernach Hauptmann bey dem Regimente von Salis 1761, quittirte aber die Dienste 1767, ward auch Podestat im Pregell, und starb den 12. August 1771 mit Hinterlassung einer Tochter. Der erste Sohn, Andreas, geb. im Nov. 1725, war auch Präsident der Syndikatoren 1761, Gesandter nach Mayland 1762, wiederum Commissarius zu Cleve 1763, wo er auch den 4. April 1765 gestorben; sein Sohn Anton, geb. den 2. Okt. 1760, war erst Offizier in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis, hernach 1780 Podestat im Pregell, und 1787 Commissarius zu Cleve. Der b) Herkules, des Landshauptmann und Präsidenten 2ter Sohn, Herr zu Tagstein, geb. den 4. Sept. 1731, war auch Hauptmann in französischen Diensten, sodann öfters Podestat im Pregell, und 1759 Vicarius im Veltlin; von seinen Söhnen ward 1) Anton, geb. den 10. Merz 1758, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis 1779; 2) Herkules, Podestat des Pregells, hat auch einen Sohn.

2) Der Reichsgraf Peter, des Otto Antons Sohn, geb. den 15. Sept. 1675, ward auch zu einem Landmann zu Bivio, und 1727 zum Bürger zu Chur angenommen. Er war auch sehr geschickt in politischen Unterhandlungen: die Republik Venedig trug ihm 1716 die Stelle eines Generalfeldmarschalls und kommandirenden Generals gegen die Türken auf, so er aber aus- und

den bekannten Graf Matthias Johann von Schulenburg darzu vorgeschlagen. Von ihm ist herausgekommen:

Relation von seinen in Engelland und Holland gehaltenen Gesandschaftskommissionen, aus Befehl des Bundstags an die ehrsamen Räthe und Gemeinden abgegeben 1713.

Memorial an die Gemeinden vom 5. Merz 1714. Fol.

Sein Sterbetag war der 17. Febr. 1749: sein Sohn, der Graf Hieronymus, geb. den 8. Jul. 1709, hält sich meistens in Engelland auf, und hat daselbst Mariam, eine Tochter des Vicomte Karl Fane 1735 geheurathet; seine Söhne sind: 1) Karl, geb. den 5. Aug. 1736, starb zu Hieres in Provence im Jul. 1781; 2) Peter, geb. den 29. Jun. 1738, war erstlich Offizier unter der königlich- großbrittanischen Garde, auch Podestat im Pregell, und 1771 Landshauptmann im Veltlin; dessen Söhne sind a) Hieronymus, geb. den 1. Febr. 1771, und b) Johannes, geb. den 4. Febr. 1776. 3) Heinrich Hieronymus, geb. den 20. August 1740, lebt in Engelland, war erstlich Kaplan des Episcop. Dohlensis, hernach königlicher Allmosenier und Pfarrer zu St. Joh. Baptist und St. Anton zu London, auch Vicarius zu Wings in Bukinghamshire.

Pag. 52. Dietegen, so Guberti des Großen zweyter Sohn gewesen, hat schon in der Schlacht bey Marignano mit 4 Fahnen den Rückzug der geschlagenen Schweizer bedecket, auch mit seiner Hellevarten allein 17 Landsknechte erlegt; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1526, war schon 1542 Fehndrich in dem Zug vor Boulogne, und 1544 in Piemont; er ward hernach kaiserlicher Hauptmann, diente in Neapel und Ungarn, ward 1556 Oberster zu Pferd, und 1563 vom Kaiser Ferdinand I. in Beyseyn König Maximilians zum Ritter geschlagen, nach unverwerflichen Zeugnissen der damaligen glaubwürdigsten Schriftstellern Campbell, Bucelinus, und andern; den Ritterorden vom goldenen Vließ bekam er erst 1578, wie aus Kaufbriefen von 1579 und 80, und besonders aus dem Baronets-Diplom erhellet, so er 1588 erhalten; doch wurde er bald wieder davon ausgeschlossen, weil er die reformirte Religion angenommen; hingegen blieb er kaiserl. wirklicher geheimer Rath, und Generalmajor: ward inmittelst auch 1563 Podestat zu Tirano, und 1570 Hauptmann im Lande,

und starb 1590 zu Sondrio, hinterlassend 1) Hieronymus Dietegen, von dem hernach; und 2) Albert. Dieser, so 1571 gebohren worden, und Vicarius des Veltlins gewesen, hat die evangelische Religion zu Stalla eingeführt, war auch Landammann und Richter im Pergell, und starb zu Chur den 17. May 1616; seine Söhne waren a) Dietegen, geb. 1599, war Hauptmann in Bayerischen Diensten, durch eine Kopfwunde aber außer Stands gesetzet, die Dienste weiter fortzusetzen, starb 1626; b) Gallus, geb. 1600, war auch Hauptmann in Bayerischen Diensten, und ist als Oberstlieutenant in Ungarn geblieben; c) Hartmann, geb. 1604, starb als Hauptmann im Lande, und hinterließ nur eine Tochter; d) Rudolph, geb. 1606, war auch Hauptmann im Lande; e) Albert, und f) Gottfried, diese starben alle ledigen Standes. g) Hieronymus, dieser war der älteste von allen, er ward gebohren auf dem Schlosse Castels 1560, und war Hauptmann in Frankreich unter dem neuerrichteten Regimente Schauenstein 1583, zog hierauf nach Seewis 1594, wo er zum öftern Landammann dieses Hochgerichts worden, auch sich um das Vaterland verdient gemacht hat, er starb an der Pest 1628; dessen Sohn Dietegen, geb. den 14. Jun. 1594, ward der fromme Junker genannt; er bediente aus Gewissenhaftigkeit kein öffentliches Amt, und starb den 15. Jul. 1670, und hinterließ drey Söhne, 1) Johannes, geb. den 14. August 1636, starb den 14. Jul. 1664; 2) Andreas; 3) Hieronymus Dietegen, den pag. 53 angeführten Bundslandammann, so den 8. Sept. 1705 gestorben, dieser hinterließ 8 Söhne, 1) Dietegen, geb. den 22. May 1651, war königl. spanischer Hauptmann im Mayländischen, und oberster Richter über 13 Freykompagnien, und starb zu Seewis 1697; 2) Anton Dietegen, von dem hernach; 3) Hieronymus Dietegen, geb. den 24. Febr. 1656, war erstlich in spanischen Diensten Fehndrich, trat hernach in französische Dienste, und avanzirte bis zu der Stelle eines Hauptmanns und Commendant du Bataillon, und starb den 10. Jän. 1710; 4) Andreas Dietegen, geb. den 14. Jän. 1658, war auch 1688 Hauptmann und oberster Richter in französischen Diensten bey dem Regimente Diesbach, gab aber 1699 die Dienste auf, war öfters Landammann zu Seewis, und Kriegsrath der Republik, Bundslandammann wie gemeldt 1702, ein gelehrter

Herr, der viel Nachrichten im Manuscrpt. hinterlassen, auch das Fidéi-Commis der Familie zu Seewis gestiftet, und im Dez. 1726 ledigen Stands gestorben; 5) Joh. Dietegen, geb. den 10. Sept. 1661, Lieutenant, starb den 20. Okt. 1686; 6) Albert Dietegen, von dem hernach; 7) Fortunat Dietegen, geb. den 20. Jun. 1672, war Hauptmann in spanischen Diensten im Mayländischen, quittirte aber die Dienste schon 1697, war auch Landammann zu Seewis, und starb den 1. Jän. 1699; 8) Heinrich, geb. den 8. April 1675, starb den 12. Okt. 1692.

Der oben angeführte 2te Sohn, Commissarius Anton Dietegen, geb. den 11. Dez. 1652, war öfters Landammann zu Seewis, wo er auch den 5. Dez. 1718 gestorben, hinterlassend den auch angeführten Bundslandammann Herkules, geb. den 9. Merz 1684, er hat die Landammannsstelle zu Seewis 14mal bekleidet, und ist den 20. Nov. 1751 gestorben, hinterlassend a) Herkules Anton, geb. 1712, starb 1728; und b) den Bundslandammann Gaudenz pag. 53, welcher den 20. August 1777 gestorben, hinterlassend 1) Herkules, geb. den 9. Okt. 1734; er kam als Fehndrich unter das königlich-französische Garderegiment 1751, hatte aber schon 1739 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente von Salis bekommen, ward sodann 1755 Kapitainkommendant einer Gardekompagnie, 1763 Hauptmann einer Grenadierkompagnie, wohnte auch 1760, 61 und 62 den Feldzügen in Westphalen und Hessen bey, da er sich auch in den Aktionen bey Corbach, Grebenstein und Amoeneburg besonders hervorgethan; 1763 erhielte er auch den Orden von den Kriegsverdiensten, und den 16. April 1767 eine Füßelierkompagnie, ward auch gleichen Tags Brigadier, und starb den 2. Jul. 1774. 2) Joh. Ulrich, geb. den 25. Sept. 1740, bekam schon 1743 eine halbe Familienkompagnie in französischen Diensten, und ward schon 1760 Landammann zu Seewis, 1765 Richter zu Malans, in der übrigen Zwischenzeit war er immer entweder Landammann oder Richter dieser Hochgerichten, 1761 Landvogt zu Meyenfeld; 1764 bekam er das Landrecht in dem Hochgerichte Bergün, und ward 1766 und 82 Bundslandammann des X Gerichtenbunds, 1776 Bundsstatthalter, 1765 und 69 Syndicator, 1787 Landshauptmann im Veltlin, ist auch dermaliger Herr im Bothmar bey Malans; seine Söhne sind 1) Joh.

Gaudenz Gubert, geb. den 26. Dez. 1762, kam erstlich als Fehndrich unter das königl. französische Garderegiment 1779, ward aber 1786 Kapitainkommendant bey dem Regimente Salis von Samaden. Von ihm finden sich:

In dem Schweizerischen *Musæo*

Ein Gedicht von Gott in der Natur.

Ein Gedicht auf den Ritter und Oberst Benedikt von *Fontana*, der sich in der Schlacht auf der Malserheid tapfer gehalten.

Ein Bergreise Lied.

Ferner einige Beyträge in dem deutschen *Musæum* 1786, 87 und 88. Auch in der Blumenlese.

2) Gubert Adam Dietegen, geb. den 9. Febr. 1767, kam 1788 als Unterlieutenant unter das französische Schweizer-Garderegiment; 3) Herkules Dietegen, geb. den 15. May 1770, ist des Raths zu Malans, und ward 1789 Podestat zu Plurs; 4) Huldrich Dietegen geb. den 16. May 1777.

Albrecht Dietegen, der 6te Sohn des Bundslandammanns Hieronymus, geb. den 16. Okt. 1669, war Hauptmann bey dem französischen Garderegimente, quittirte aber 1698 die Dienste, war öfters Landammann zu Schiersch, und ist 1740 gestorben, hinterlassend 1) Hieronymus Dietegen, von dem hernach; 2) Ulrich Andreas, gebohren den 12ten Dezember 1708, war Hauptmann in kayserlichen Diensten, auch Landamman zu Grüsch, und starb im Jän. 1757; sein einiger Sohn Jakob Ulrich, geb den 22. Jul. 1738, ward Fehndrich bey dem holländischen Garderegimente 1758 Lieutenant 1761, quittirte aber hernach die Dienste, war auch Landammann zu Grüsch, und starb den 21. Jul. 1776 ohne Erben. 3) Andreas, geb. den 3. Febr. 1711, ward auch 1744 Hauptmann in französischen Diensten, wohnte einigen Feldzügen im 7jährigen Kriege bey, und starb an denen im Treffen bey Sangershausen 1758 erhaltenen Wunden. 4) Fortunatus, geb. den 17. Dez. 1712, war auch Hauptmann in französischen Diensten, und starb 1752 mit Hinterlassung einer Tochter.

Der erste, Hieronymus Dietegen, der als ernennter Landshauptmann ins Veltlin 1745 gestorben, geb. den 21. April 1701, war erstlich Lieutenant in französischen, hernach Hauptmann

in sardinischen Diensten bey dem Regimente von Reydt; sein Sohn Albert Dietegen, geb. den 25. Jul. 1736, war auch Landammann zu Grüsch, und 1774 Bundslandammann des X Gerichtenbunds: seine Söhne sind, 1) Hieronymus, geb. 1775; 2) Fortunatus, geb. 1778; 3) Albert, geb. 1780; 4) Herkules, geb. 1784; 5) Andreas, geb. 1787; alle führen den Beynamen Dietegen.

Joh. Anton Dietegen, Landammann zu Schiersch und Seewis, auch ein Sohn von Dietegen pag. 53, ward geb. den 5. Merz 1598, und starb den 8. Jän. 1649, hinterlassend den Hieronymus, geb. 1621, so 1622 Bürger zu Chur, hernach 1689 bis 1703 Stadtvogt gewesen, und in hohem Alter den 16. Jul. 1710 gestorben, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter.

Es blühete aber schon um das Jahr 1210 einer von Salis, vermuthlich Johannes, der in einem Friedensinstrumente, gegeben zu Plurs den 13. August 1219, vorkommt, welches zwischen dem Bischof Maxio von Chur, und der Bürgerschaft von Como vermittelt und beschworen worden, nach *Quadrio* Dissertation. Historic in Tomo elle Rhætia di qua della al pioggi di Valtelina, Tom. I. pag. 436. in *Raphael Fagnan* Histoire Mediolanense.

Aus einem andern Aste der Salis von Como kommen vor Dominicus, Frater Johannes, ein Sohn Friedrichs von Como, der ein Ritter des Ordens von U. L. Fr. gewesen zu seyn scheint, er kommt in einem Testament, gegeben durch Guido de Castello, argenii, morbini notarium, 13 und 18. Jul. 1321 vor. Ferner Simon, ein Sohn Francisci, der zu Berbenno gewohnt, in einem Instrument vom 6. Jul. 1339; sein Sohn wird Maffæus miles genannt.

Fridericus hatte 5 Söhne: Johanninus, Barthurolus, Petruccius, Gabriolus und Forbichenus; der erste hatte wieder einen Sohn Francisciolus, der 1346 in einem Streit mit seinen Vettern vorkommt.

Tamarius von Salis, filius qm. Domini Maffei, kommt vor in einem Instrument vom 13. Nov. 1379. Antonius, Erzpriester St. Euphemiæ de Insula in der Diözes Como, kommt vor den 22. Nov. 1421 und 7. Dez. 1424. Turchinus, auch ein Erz-

priester dieser Kirche, den 10. Nov. 1459, und 31. Okt. und 7. Nov. 1461. Joh. Petrus, ein Sohn Kasper Angeli de Insula campi am Comersee, und seine Frau Maria, eine Tochter Petri Antonii de Castel S. Nazario, von Morbegno, lebten 1657.

Von einer andern Branche, die ehemals zu Celerina gesessen, sind nachfolgende zu bemerken, so in dem Kirchenregister daselbst vorkommen: Johannes, vermuthlich ein Bruder des angeführten Rudolphs zu Promontòng, Landammann im Pregell pag. 32, hat sich zu Celerina gesetzt, und war 1524 Ministralis, oder Ammann daselbst; er hatte 2 Söhne, A. Jakob, B. Johannes. Der A. Jakob kommt vor in Dokumenten von 1562, 83 und 94, und hinterließ 1) Johannes, der 1603 gelebt; 2) Gaudenz, war 1611 Ministralis; 3) Jakob lebte 1608, dessen Sohn Johannes Lieutenant 1650, und dessen Sohn Johannes auch Lieutenant 1672. Jakob, des ersten Johannes Sohn, lebte 1608, und hatte einen Sohn gleiches Namens, der 1695 gestorben.

Der B. Johannes, des Ministerialis Sohn, kommt vor als Commissarius 1561, 82 und 92, und starb 1629, hinterlassend a) Johannes, Hauptmann 1619, starb 1654; b) Jakob, von dem hernach. Des ersten Sohn, auch Johannes, geb. 1622, erstlich Lieutenant, hernach Vice-Kapitain 1673, starb 1701, hinterlassend Johannes, geb. 1652, dessen Sohn Andreas jung gestorben. Der vorgemeldte B. Jakob, kaiserlicher Generalfeldwachtmeister, ward unter seines vorgemeldten Vettern Regimente 1630 Hauptmann, 1634 Major, 1636 Oberstlieutenant; er gerieth 1637 in schwedische Gefangenschaft, darinnen er 3 Jahre aushalten mußte, bis daß er endlich ausgewechselt worden; er trat sodann 1640 mit kaiserlicher Bewilligung in Churbayerische Dienste ꝛc. in welchen er sich auch den 17. Jun. 1642 in der Schlacht bey Kempen, wie hernach den 3. August gleichen Jahrs in der zweyten Nördlinger Schlacht besonders hervorgethan: sein Regiment ward nach dem Frieden 1650 abgedankt; er aber kam vor Stettin um das Leben den 15. Sept. 1658.

Der pag. 54 angeführte Freyherr und Doctor Johannes soll nebst seinem Bruder Baptist, nach dem Bericht Gaudenz Fusciati, das Buch von der Pulver Verschwörung geschrieben haben.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Rudolph von Salis, von

Malans, Richter daselbst, war 1624 Kanzler, Landshauptmann oder oberst Richter im Veltlin, starb 1645; er hatte einen Sohn Rudolph, der Lieutenant bey dem französischen Garderegimente gewesen. Jakob, ein Domherr zu Chur, und Pfarrer zu Zizers 1654, starb den 10. April 1680, und liegt in der Domkirche zu Chur begraben.

Es leben auch noch einige Geistliche im Obernbund die den Namen Salis, oder Salicæus führen, aber ihre Abstammung von dem Geschlechte von Salis nicht beweisen können.

S. 56. **Salmsach.**

In diese weitläuftige Gemeinde gehören in die Kirche zu Salmsach 6, und in die von Romishorn 19 Ortschaften; die Zahl der Kirchgenossen belauft sich auf 1500 Seelen.

*** Saltério, Carolus,**

war ein geschickter Baumeister, gebürtig von Castel S. Pietro; in der Herrschaft Mendris, wo er um das Jahr 1605 gebohren worden. Er lernte die Baukunst zu Bologna und Rom, und wurde zu vielen Unternehmungen und öffentlichen Arbeiten in verschiedenen Städten Italiens gezogen, besonders zu Genua, wo er die Kirchen S. Maria Magdalena und des Schutzengels aufgeführet hat, die von Kennern der Kunst bewundert werden; er starb 1670.

*** Salvan.**

Ein Dorf und Pfarre im Unterwallis; die Pfarre wird von und aus dem Kloster St. Maurizen besetzt.

*** St. Salvator**

ist ein pyramidenförmiger hoher und rauher Berg gleich ob der Stadt Lauis, auf dessen grotesquen Gipfel eine Kirche stehet, zu welcher man keinen Zugang siehet, noch sich vorstellen kann, ob man gleich von der hintern Seite noch ziemlich bequem hinauf klimmen kann; die Kirche ist ein Wallfahrtsort, und wird zu gewissen Tägen häufig besucht, und hat man von dort eine vortrefliche Aussicht. Obenher ist der Berg ein kahler Felsen, in der Mitte eine Wiese mit einigen traurigen Olivenbäumen, von da einige wilde Felsenschroffen in den See hinauslaufen; auf einem derselben werden auch Spuren eines Schlosses bemerkt:

wo

wo die Gegend am meisten melankolisch ist, heißet sie St. Martino; daselbst stehet auf einer hervorragenden Klippe das Hochgericht, und unweit davon ein Bethhäuslein.

S. 58. **Salux.**

Das Dörfchen hat eine eigene Kirche und Pfarre, in das Oberhalbsteinerkapitel gehörend; der Gottesdienst wird durch Kapuziner versehen.

S. 58. **von Saluz.**

Der Pfarrer Philipp Gallizius zu Chur starb 1566 an der Pest nebst 3 Söhnen, 1) Johann, der auch schon ein Prediger gewesen, 2) Joseph, 3) Noah; ein 4. Sohn Andreas, so Pfarrer zu Schiersch gewesen, starb auch kurz hierauf; der 5te, Gideon, den ließ der Stand Zürich auf seine Kösten daselbst fort studiren. Aus diesem Geschlechte hat auch Georg, Pfarrer zu Seewis, eine Beschreibung des Ganey-Bads im Prettigau herausgegeben, welche auch in Scheuchz. Hydrograph. Helvetic. anzutreffen. Adam hat in Mscrpt. hinterlassen: Prosopopeia, eine ernsthafte Angst und bitterliche Klage über die Zerrüttungen im Bündtnerland, in Versen; nebst einer tröstlichen Antwort darauf, und Vermahnung zur Einigkeit, auch in Versen.

Der Brigadier Balthasar Anton, geb. 1660, ward 1680 erst Cadet bey dem Regimente Alt-Salis, 1682 Fehndrich, 1684 Unterlieutenant; er hat sich in dem spanischen Sukzessionskriege in den Niederlanden bey verschiedenen Anläßen wacker hervorgethan, besonders bey der Expedition im Land von Waes, bey den Belagerungen von Homburg, Löwen, Denain, Marchiennes, Douay und Quesnoi, in den Schlachten bey Oudenarde und Malplaquet &c. er starb im hohen Alter den 10. Jun. 1752. Auch hat ein Oberst von Saluz dem Toggenburgerkriege 1712 bey den Zürcherischen Truppen beygewohnt. Balthasar, Hauptmann in französischen Diensten, ward in der Schlacht bey Hastenbeck den 27. Jul. 1757 blessirt, und starb den 10. Jul. 1758; er hinterließ 2 Söhne, a) Balthasar, geb. 1740, kam in französische Dienste unter das Regiment Salis von Marschlins, und bekam 1770 eine Kompagnie, und 1780 auch den Orden von Kriegsverdiensten, gab aber 1781 die Dienste auf; inmittelst er-

hielte er auch 1770 das Bürgerrecht zu Chur, und ward 1787 Zunftmeister. b) Joh. Lucius, geb. 1744, kam in französische Dienste als Offizier erst unter das Regiment Waldner 1761, hernach unter Jenner 1763, und 1768 als 2ter Unterlieutenant unter das Garderegiment bey der Kompagnie Salis von Seewis, starb aber 1778 als erster Unterlieutenant. Johann, von Fettan, ist noch, wie auch Andreas von da, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins 1776, beyde sind auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Balthasar von Fettan, und Peter von Lavin, auch Unterlieutenants in gleichen Diensten und Regimente. Ein anderer P. von Fettan, Lieutenant bey dem Regimente Salis von Samaden. Auch ward Peter 1762 unter die Kirchendiener aufgenommen, erstlich Provisor zu Malix, dann Pfarrer zu Lavin, hernach zu Feldsperg 1777 Lehrer der lateinischen Schule, zu Chur 1784, Rektor der obern lateinischen Schule 1785, Freyprediger bey St. Regula 1788.

S. 60. **Salz.**

Dieses Geschlecht soll heissen von Selz.

S. 62. **Salzmann.**

Ein längst erloschenes Geschlecht zu Basel; aus welchem Adelbert Notarius der Universität und zugleich Ehegerichtschreiber worden. Der angeführte Rathsherr Georg gehört nicht hieher, sein eigentlicher Geschlechtsname war Schalzmann.

Ein Ast von dem Walliser Geschlechte hat sich auch zu Luzern niedergelassen, und hat aus selbigem Joseph, Med. Doct., das Bürgerrecht den 24. Jun. 1756 erlangt. Er war auch Stadtphysikus, geschworner Chirurgus, und Obmann derselbigen, und ist den 6. Jän. 1777 im 63ten Jahr seines Alters gestorben. Pat. Leodegarius, geb. 1721, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1738, und ward den 5. Jun. 1769 zum Abt und Herrn daselbst erwählt. Dessen Brudersohn Joseph Aloys zu Luzern 1781 eine neue Buchhandlung und Buchdruckerey etablirt hat.

Zu dem Walliser Geschlechte, so von Martinach gebürtig, gehören Joh. Franz, geb. 1718, Canonic. Regular. zu St. Maurizen 1741, Statthalter daselbst, starb 1764. Peter Joseph, geb.

1732, ward auch Canonicus zu St. Maurizen 1752, Administrator von Salvan, hernach Director im Spital, izt Pfarrer zu St. Maurizen.

* Samson.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Ulrich ein vortreflicher Graveur und Pettschirstecher ist. Er ward anfänglich von seinen Aeltern der Kupferstecherkunst gewidmet, und zu seinem Meister Daniel Courvoisier von La Chaux-de-Fonds, aber mit schlechtem Erfolge, gewählet, maßen dieser ihn mehr mit Stechen von Karten und mathematischen Instrumenten beschäftigte, als aber ihn zum Zeichnen und zum Gebrauch der Radiernadel und des Grabstichels anführte. Voll Unmuths über seine fehlgeschlagene Absicht, widmete er sich der Uhrenstecherey, die er am gleichen Orte erlernte, und dann nach Verfluß zweyer Jahren sich nach Genf begab. An diesem Orte that sich sein Genie hervor: die vielen Werke der Kunst, besonders die Werke des Dassier und des unsterblichen Hedlingers, die er da zu sehen Gelegenheit hatte, erweckten seinen Eifer, diese große Künstler nachzuahmen, und sich auf die Treibkunst zu legen, um sowohl die Vertiefung als die Erhabenheit in seiner Gewalt zu haben. Er vervollkommnete sich noch mehr in Turin, und in einigen Städten Italiens, dieses Vaterlands der Künste. Seit 1760 hat er die Menge Werke der Kunst in unzählbaren Pettschaften, worzu er von allen Orten her Bestellungen, und in verschiedenen Medaillen geliefert welche seine Stärke in der Kunst zu erkennen geben, und demselben Ehre machen. Durch Hrn. Pfarrer Buxtorf, einem Kenner, Liebhaber und Beförderer der Künste, und durch sein eigenes Bildniß, ward er dem Ritter Hedlinger bekannt, welcher ihm seine Freundschaft anboth, und das Verlangen äußerte, ihn persönlich kennen zu lerneu; er folgte diesem Wink, und flog gleichsam zu Hedlinger hin, der ihm auf die freundschaftlichste und edelste Weise noch manche nützliche Anleitung zu Vervollkomnung seiner Kunst, und zu Vermehrung seines Ruhms mittheilte. Seit 1781 ist dieser Künstler ein Mitglied des großen Raths.

* der Sand.

Also wird genennt eine Gegend nahe bey der Stadt Chur, zwischen

dem Mittenberg und der Plessur: nächst an demselbigen wird die Plessur, derselben wilden Ausbruch zu hemmen, durch einen künstlichen Fall in den Canal getrieben, die sie den Müllenen zuführet, ehe sie in die Stadt kommt, wo auch alle Straßen mit Canälen versehen sind, so daß sich ihr Wasser theilet. Auch wird vermittelst einer Wasserkunst ein am Sand gelegenes Gut des Hrn. Stadtammann von Salis durch die Plessur gewässert.

* Im Sand.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Gombs; aus dem Joh. Peter 1756, und ein anderer dieses Namens 1780 und 82, auch schon vorher 1600 Matthäus Meyer des Zehndens gewesen.

S. 67. **Sandegg.**

Das Schloß gehöret in die Gerichte und unter die Verwaltung des Statthalters von Klingenberg.

S. 67. **Sander.**

Das nun ausgestorbene Baslerische Geschlecht hieß eigentlich Sandler.

S. 68. **Sandol.**

Der Staatsrath Abraham ward 1722 gebohren; sein Vater Isaak, geb. 1695, war auch des Raths der XL. zu Neuenburg; so auch Heinrich 1771, geb. 1751, ward Maire zu Verrieres 1782. Auch war einer Hauptmann in königlich französischen Diensten bey dem Regimente von Boccard; und noch ist einer Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux.

S. 69. **Sandoz.**

Der Staatsrath Franz, geb. 1692, ist 17 , und Staatsrath Joh. Heinrich 17 gestorben. Der Staatsrath Benedikt, geb. 1708, hat 1759 die Mairie von Brenets aufgegeben, und ist Procureur-général worden, war auch Deputirter 1776 nach Zürich, wegen Einrückung des Staats in das neue Bündniß mit Frankreich, und starb 178 . Auch war Heinrich, genannt des Roches, 1752 Maire zu Locle; Joh. Heinrich, genannt von Rollin, geb. 1741, Unter-Staatsrathschreiber 1767, und wirklicher Staatsrathschreiber 17 , Staatsrath 1774, starb 1784; sein minderjähriger Sohn Alphons, geb. 1769, erhielt diese Stelle unter

Vormundschaft, trat aber solche 1789 wirklich an; und sein Bruder, der königl. preussische Legations-Sekretär und Charge-d'affaires am französischen Hofe 1770, ward zum Minister am königlich-spanischen Hofe, und zum königlichen Kammerherrn 1786 erklärt; er ist auch ein Ehrenmitglied der Gesellschaft der Künsten und mechanischen Wissenschaften zu Berlin. Joh. Jakob, geb. 1737, ward Staatsrath 1775, Kastellan von Tielle 1770, war ein Sohn des Staatsrath Heinrich; sein Bruder Heinrich, geb. 1727, dessen Mutter Maria von Bonstetten gewesen, ist Lebensherr der Herrschaften von Travers und Rosieres nach Abgang der Herren von Bonstetten; er ließ 1765 durch seinen Bruder den Staatsrath die Huldigung dieser Herrschaft Travers einnehmen; er ist sonst geistlichen Stands, und ward 1751 in das Ministerium aufgenommen, versiehet aber keine Pfarre, sondern ist nur ein Ehrenmitglied des geistlichen Collegii; in welches auch Karl Ludwig 1731 aufgenommen worden, so geb. 1707, und seit 1750 Diacon zu Neuenburg, auch Vice-Decanus gesamter Geistlichkeit ist. Heinrich Ludwig, geb. 1739, ward examinirt 1760, Pfarrer aux Planchettes 1765, und zu La Sagne 1783. Auch ist Franz königlicher Dollmetsch 1789.

In dem Kriegsstande haben sich hervorgethan Franz August, der im Lexikon gemeldte Major mit Oberstitel des holländischen Garderegiments; er stund erst seit dem 14. Dez. 1733 als Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Paquier, und machte die Feldzüge 1734 und 35 mit; trat aber den 17. Jul. 1737 in gleicher Qualität unter das Regiment Hirzel in holländische Dienste, und wurde den 17. Jun. 1747 zweyter Major bey demselbigen; er bekam schon den 19. August 1747 Oberstlieutenants- und den 6. Febr. 1748 auch Oberstkarakter, ward zum Generalmajor den 14. Jun. 1766, und den 10. Jun. eod. an. zum ersten Oberstlieutenant des Garderegiments ernennt, hierauf 1770 zum Oberst-Commendant en second, und im May 1775 zum Chef dieses Regiments, hernach auch den 22. Jun. 1779 zum Generallieutenant. Als den 6. Sept. 1785 die Staaten von Holland dem Prinz Statthalter das Commando im Haag genommen, übertrugen sie ihm dasselbige, welches er auch mit so viel Klugheit geführet, daß er darüber Beyfall beyder Partheyen erhalten. Im folgenden Jahr erhielt er den seiner Ge-

sundheit wegen begehrten unbeschränkten Abscheid davor, worauf er sich in seine Vaterstadt begeben, u. im Jul. 1790 gestorben. Sein Sohn G. A. ward in gleichen Diensten u. Regimente Lieutenant 1758, erster Lieutenant den 1. August 1770 mit Oberstlieutenantskarakter. D. F. auch Lieutenant bey dieser Gardekompagnie den 27. Merz 1776 bis 17 ' Auch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Castella, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; und einer, genannt La Roche, Lieutenant bey demselbigen. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach mit Kapitainsrang.

Auch hat Joh. Jakob 1757 den juristischen Doctor-gradum zu Basel angenommen, und dabey herausgegeben:

Dissertatio Inaugural. de Mercatura Romanorum magnaria Gallis cum Commerce en gros, Bas. 4.

S. 69. **Sanen.**

Von den Sitten, Beschäftigungen und der Landwirthschaft der Einwohner, hat Karl Viktor von Bonstetten eine vortrefliche Beschreibung in Briefen 1781 herausgegeben, auf die mich hier kürze halben beziehen muß. Als die Landschaft von den beyden Ständen zu ihren Handen genommen, wurde den Landleuten ein Antheil an der Regierung gelassen. Es war auch der zweyte Gubernator der Landschaft, Niklaus Baumer, ein Landmann aus dem deutschen Sanenland. Es hat nachher der Kanton Bern die Landleute mittelst einer gewissen jährlichen Pension von der Regierung ausgekauft; desnahen hat annoch der deutsche Theil von Sanenland jährlich ein schönes an Getreid und Geld, auch ein einträgliches Landgut zu Aelen, genannt Valisey, zu geniessen, auf welch letzteres ein Lehenvogt auf gewisse Jahre gesetzet wird; auch wird solches alljährlich von einigen Landräthen aus dem Sanenland besichtiget. Von diesen Pensionen wird alljährlich an der großen Landmusterung jedem Soldaten seine Portion an Geld ausgetheilet. Die Landschaft hat ihre besondere Satz- und Ordnungen, die sich aber noch im Mscrpt. befinden.

S. 72. Fortsetzung der Landvögte:

1762 Abraham Gruber.
1768 Sigmund Albrecht Steiger.
1774 Gabriel von Wattenwyl.
1779 Alexander Ludwig Tillier.
1785 Joh. Rudolph Steck.

S. 72. **Sanen, Dorf.**

In diese Pfarre gehöret annoch die Filial am Staad genannt, wo alle Mittwochen eine Predigt gehalten wird. Am 25 und 26. Okt. 1778 erlitte der Flecken und das umliegende Thal von anhaltendem Regenwetter durch die ausgetretene Sanen, und Zerreißung des Damms, eine fürchterliche Ueberschwemmung; Häuser und Güter wurden mit Holz, Sand und Steinen angefüllt, Wiesen und Gärten ruinirt, das beste Erdreich fortgeschwemmt, und die Kommunikation der Gemeinden miteinander auf einige Tage unterbrochen; auf der Landschaft wurden 4 Häuser und 6 Scheuren völlig weggeschwemmt, jedoch sind dabey weder Menschen noch Vieh um das Leben gekommen.

S. 73. **Sanenbüchel.**

Dieser Geschlechtsnamen soll Sonnenbühel heißen.

S. 74. **Sangen-Mühle.**

Diese Mühle ist schon 1772 wegen öfters erlittenen Schaden von der angelaufenen Thur eingegangen, einige Jahre hernach aber eine andere, etwas von dem ersten Standorte entfernte, von der Gemeinde Weinfelden und auf derselben Kosten wieder aufgebauen worden. Von der alten Brücke wurden den 8. Jul. 1778 bey stark angelaufener Thur 2 Joch weggeschwemmt; und von der neuen im Jän. 1789 wieder 2 Joch durch den Eisstoß ruinirt.

*** Santis, Sanz.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund, im Hochgerichte Luzein, führet den gräflichen Titel; daraus ward 1785 Niklaus Christian Podestat von Tiran. Christian, Kapitainlieutenant bey dem Regimente Carignan in savoyis. Diensten, ist itzt Hauptm. und Oberst; und noch einer dieses Namens war Oberstlieutenant bey dem Regimente Royal-Etranger in königlich-spanischen Diensten.

S. 79. **Sarasin.**

Dieses von Pont-à-Mousson in Lothringen abstammende, und in Lothringen noch blühende adeliche Geschlecht, ist durch Gedeon, einem Kaufmann, 1628 nach Basel gebracht worden, allwo er den 10. Merz besagten Jahrs mit seinem ältesten Sohne Reinhard

das Bürgerrecht erhielt, in welches nachwärts auch seine Söhne Hs Franz und Peter aufgenommen worden. Die beyden ältern Söhne Reinhard und Hs Franz wurden den 17. Jän. 1634 in der Rückreise von der Strasburger Messe auf dem Schwarzwalde von Bauern ermordet. von denselben, obwohl sie beyde verheurathet waren, ist keine Nachkommenschaft vorhanden; Reinhards Sohn gleiches Namens ertrank den 20. Merz 1650 zu Lyon in der Rhone.

Der dritte Sohn Gedeons, Peter, der 1662 verstorben, pflanzte aber das Geschlecht fort; seine Söhne waren Peter, Gedeon, Hs Franz und Philipp. Gedeon, der 1670 des großen Raths worden, und den 26. Sept. 1697 mit Tode abgegangen, hinterließ keine männliche Erben. Peter, der älteste Sohn Peters, ward 1669 des großen Raths, 1687 Rathsherr, und 1691 Dreyzehnerherr, und starb den 11. Jän. 1719; von seinen Söhnen ward der älteste Hs Heinrich 1709 des großen Raths, und 1727 Rechenrath, und gieng den 24. Merz 1734 mit Tode ab: der jüngste, Johannes, geb. 1687, gelangte 1734 in den großen Rath, ward 1738 Rathsherr, 1740 Dreyerherr und Dreyzehnerherr, auch Gesandter auf die Rechnungs-Tagsatzung, 1743 war er einer der Deputirten zur Complimentirung des Prinzen Karl von Lothringen im Lager zu Freyburg, und 1744 ward er ausersehen mit andern Standsgliedern den König Ludwig XV. zu Hüningen zu bewillkommen, welche Gesandschaft aber nicht vor sich gieng, er starb den 10. Merz 1771. Von dessen Sohn a) Peter ist Johannes 1789 des grossen Raths, und der zweyte b) Lukas 1750 Lohnherr, und dessen Sohn Johannes 178. des großen Raths, der dritte c) Johannes aber 1755 des großen Raths, und 1767 Landschreiber der Aemter Farnspurg und Homburg worden.

Der dritte Sohn Peters, Hs Franz, gelangte 1680 in den großen Rath, und starb den 8. Sept. 1719, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1718 ebenfalls in den großen Rath gelangt, und den 6. August 1746 mit Tode abgegangen; von dessen Söhnen Lukas 1759, und Jakob 1788 in den großen Rath befördert worden.

Der vierte Sohn Peters, Philipp, der den 17. Okt. 1704 gestorben, gelangte 1692, und dessen Sohn gleiches Namens 1730 in den

den großen Rath, und starb letzterer den 21. Febr. 1766, hinterlassend Joh. Bernhard, der 1754 J. V. Licent., 1764 Obervogt zu Münchenstein, 1780 des großen Raths, und 1789 Rechenrath worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem de renuntiationibus Filiarum illustrium in Germania, Bas. 1744. 4.

S. 81. **Sarrasin.**

Der Syndic Johannes hat auch herausgegeben:

Oratio funebris, pro venerando Johanne Francisco Mermilod. Ecclesiaste Genevensi ac Philosophiæ Professore, 4. 1627.

Die Vorrede zu den Werken Orationes Libanii.

Discours d'un bon patriote sur l'établissement d'un Conseil Commun & plus étroit entre les Cantons Evangeliques de *Suisses* & leurs Alliés; in den *Miscell. Tig. Tom. II.* steht diese Abhandl. verdeutscht.

Er hat auch mit Jakob Godefroy die Werke Jakob *Lect* publizirt. Mehr von ihm findet sich auch in *Spons Histoire de Geneve; Morery; Sénébier Tom. II.*

Pag. 82. Sein einter Sohn, Doct. Philipertus, hat ferner herausgegeben:

De latis lumbricis historia, cum Guilielmi Hildani Observationibus chirurgicis, 1611.

De Notis Bezaur, 1619:

De Vomitu quotidiano, cum aliis gravissimis symptomatibus qui duravit ultra annos triginta.

Auch eine Tochter von ihm, Louisa, war ein frühzeitig gelehrtes Frauenzimmer, die schon im 8 Jahre ihres Alters, nach dem Zeugniß Ludovici Enoch, die lateinische, griechische und hebräische Sprache redete; sie heurathete einen Arzt Offredi, und starb 1623.

Der Pfarrer Johannes starb 1760, und hat in Druck ausgehen lassen:

Sermon à l'inauguration de l'église de S. Pierre à *Geneve*, 8, 1757.

Ferner ward aus diesem Geschlechte Johannes des großen Raths, und Auditeur 1758, Kastellan zu Peney 1762, des kleinen Raths 1768 bis 77, Syndic 1773; er ist 1782 wieder unter die Conseilliers de Charges und in den LX. Rath eingetreten. Franz ward 1764 des großen Raths und Gerichtschreiber, 1769

des kleinen Raths, 1775 und 79 Seigneur-Lieutenant, und 1778, 82, 86 und 90 Syndic. Auch ward Alexander in das Predigtamt aufgenommen 1759, Prediger bey dem Spital im gleichen Jahr, und 1763 in der Stadt, ist auch einer der Direktoren bey der öffentlichen Bibliothek.

* Sardi, Josephus,

war ein geschickter Baumeister des vorigen Jahrhunderts, geb. zu Morco in der Landschaft Lugano. Die Republik Venedig hat ihm die Direktion ihrer Gebäuden aufgetragen; die vornehmste Arbeit, so seinen Namen in Venedig verewiget, war der Glockenthurn der Väter del Carmine, einer der höchsten daselbst, welchen er, da er sich zu senken und aus der Bleywaag zu kommen angefangen, und den nahen Umsturz drohete, von ihm wieder, ohne ihn abzubrechen, in das völlige Gleichgewicht gebracht worden. Füßli in seinen Abhandlungen Tom. IV. pag. 52, macht noch mehr von seinen prächtigen Gebäuden daselbst namhaft. Er starb 1699, und liegt in der Kirche S. Maria Magdalena de Pazzis begraben, und hinterließ einen einzigen Sohn, der ein Arzt war, und ein großes Vermögen hinterlassen hat; dieser hatte 3 Söhne: einer war weltlich, und starb ohne Erben; die zwey andern begaben sich in den Orden gedachter Väter de Carmine, und haben sich wegen ihrer Gelehrsamkeit und bekleideten Stellen ausgezeichnet.

S. 85. Sargans.

Besondere Landkarten von diesem Lande giebt es keine; die brauchbarste davon ist die Walserische vom Bündtnerland. Die gröste Länge des Lands von Abend gegen Morgen, von Rotenbach ob Müllihorn, bis an das Gerstenbächlein gleich unter Nedardi-Zollbruck, beträgt 8 Stunden, und die gröste Breite von der weißen Wand an, so Wartau von Werdenberg scheidet, bis an die Alp Furn im Weißtannerthal, ist wohl 9 Stunden.

Diese Landschaft ist mit gewaltig hohen Bergen angefüllt, auf denen doch der Schnee in dem hohen Sommer zerschmelzen mag. Das Hauptthal gehet von Wallenstadt gegen Ragatz; die Nebenthäler sind das in Kalfeisen, welches aus lauter Alpen besteht, und nur Sommerszeit bewohnet wird, und Weißtannerthal; desgleichen das am linken Ufer des Rheins von der untern Zoll-

brücke bis an die Werdenbergischen Gränzen. Die Viehzucht ist in dem Lande sehr erträglich: Schweine und Schafe besonders gedeihen gut, und haben einen niedlichen Geschmack; allerley Vieh hat reichliche Weid auf den Alpen, und einige Dorfschaften besitzen deren eigene zum allgemeinen Gebrauch; die Pferdzucht ist auch beträchtlich, und stehen bey 3 und mehr tausend im Lande, davon jährlich allein bey 300 und noch bey 600 Stuck Rindvieh auf den Lauiser Markt getrieben werden; sie sind dauerhaft, schön, haben aber zu große Köpfe; selten findet man ein Blindes darunter; ihre Nahrung ist nichts anders als Gras oder Heu, Haber und Gersten sind ihnen unbekannt. Auf den hohen Bergen findet man vortrefliche Arzney- und Wundkräuter. In den Thälern wird etwas Frucht gepflanzet, von einer Art schlechten Gersten, und etwas türkisch Korn; es läßt es aber auch die Lage des Landes nicht zu, mehr Erdreich anzubauen, doch wird auch etwas Hanf gebauet. Der Wein ist ziemlich stark, und wächst sonderlich guter rother bey Nydberg, Greplang, Sargans ꝛc. aber der weiße geräth selten wohl. An Baumfrüchten ist das Land reich, besonders allerhand Obst und schmackhafte Kirschen, die aber meistens grün an Fremde verkauft werden; das Obst wird stark gemostet, aus dem Trest Brandtenwein gebrannt, und dessen Hefen zur Düngung angewendet. Holz hat es viel an Tannen, Lerchenbäumen und Buchen, aber es ist schwer zu fertigen, weil das meiste in den abgelegensten Thälern anzutreffen ist; und doch ist keine einzige Ziegelhütte im Lande, eben so wenig wird Hafnerarbeit verfertiget, da zwar Thon, Leim und Mieth im Ueberfluß anzutreffen, der aber nicht brauchbar ist. Kalch und Sand hat es vortreflichen; an Wildpret aller Arten einen Ueberfluß; aber auch darunter die schädlichen Raubvögel Goldadler und Lämmergeyer. Das ebene Land ist seit einigen Jahren, besonders seit 1750, von den ausgetretenen Bergwassern und Rüffenen sehr hart mitgenommen worden, der einen großen Theil desselben, besonders in den Gegenden von Ragatz, Filters, Mels, Flums, Weißtannen ꝛc. in Steinhaufen und Morast verwandelt hat.

An Mineralien ist das Land auch reich. In dem sogenannten Gonzen, nächst dem Schlosse Sargans, ist ein kostbares Eisen- und Stahlbergwerk, welches seit einigen Jahren wieder stark im

Gang ist; die Werker, Schmelzöfen, und andere Gebäude, stehen zu Plunz, wo auch ein schöner Wasserfall sich befindet, der alle diese Werker treibt. In den Kalfeiser- Ragatzer- und Weißtanner-Gebürgen, findet man verschiedene Gattungen von sehr schönen Krystallen und Krystallmuttern, auf den letztern sitzet sehr viel Fraueneis auf; wilden und zahmen weißen und schwarzen Marmor findet man in Ueberfluß, das ganze Schloß Sargans stehet auf einem puren Marmorfelsen, er wird weit und breit verführt. Mühlsteine werden zu Mels gehauen, und auch weit und breit verführt. Zu Ragatz ist ein Brunnen, dessen Teuchel in wenig Jahren mit einem sehr harten Wasserstein angefüllt werden, und dieser versteinernden Wasser giebt es noch mehrere; ja man findet solche, die 90 und 100 Jahrzirkel zeigen, und sich schleifen, poliren, ja gar drechseln lassen. An Mineralwassern hat man nebst dem Pfefferserbad, davon an seinem Ort gehandelt worden, noch mehr Schwefelwasser, die wenigstens von den Einwohnern vor sehr gesund gehalten werden, aber theils zu wenig Wasser haben, theils zu tief in Möseren liegen, daß sie nicht wohl können benutzt werden.

Die Einwohner sind ein beherztes, mannhaftes und gesundes Volk; sie tragen große Neigung zu auswärtigen Kriegsdiensten, wandern desnahen sehr aus, es mag diese Neigung aber auch vieles zur Verschlimmerung der Sitten des Lands beytragen: die Zahl derselben belauft sich auf 10 bis 12000 Personen.

Die Landschaft wird in 8 Distrikte abgetheilt; solche sind: 1) die Landmarch am Wallenstadtersee; 2) die Stadt Wallenstadt, mit derselbigen auswärtigen Bürgerschaft; 3) das Landgericht; 4) das Gericht unter dem Thiergarten; 5) das Gericht ob dem Thiergarten; 6) die Stadt Sargans; 7) das Gericht ob der Saar; 8) das Zeitgericht ennert dem Schollberg zu Wartau.

Das Oberamt bestehet aus dem Landvogte, Landschreiber und Landweibel; der Landammann gehöret eigentlich nicht darzu; dieses behandelt in Frevel und Lehenssachen, als die erste Instanz, in den Appellationssachen der niedern Gerichten, auch den Beysitz und das erste rathgebende Votum; es wird dann auch darzu gezogen der Präsident von dem Orte, wo die Appel-

lation herkommt; der Landvogt giebt aber den Ausspruch ohne sich an die Stimmen der Amtsleute zu richten. In Bußsachen, um Ehr und ewige Beschwerden, und wenn die streitige Sache über 50 Gulden beträgt, hat die Appellation vor den Syndikat statt.

Das Landgericht bestehet aus 9 Mann, als 3 von Flums, 3 von Mels, 1 von den Ausbürgern von Sargans, 1 von Vilters, und 1 von Bertschis; sie heißen Landrichter, und sitzen im Mayen zu Flums, und Herbstzeit zu Mels, und richten um Ehre, Erb und liegend Gut; wer aber dieser Terminen nicht abwarten mag, meldet sich bey dem Landvogt, der dann einen expressen Tag darzu ausschreiben mag. Die Landrichter wählen sich selbst durch Mehrheit der Stimmen, werden aber von dem Landvogte bestätiget und beeidiget. Der Präsident in diesem und den Wochengerichten ob und unter dem Thiergarten ist der Landammann.

Ein zweytes Gericht ist angeordnet ob dem Thiergarten, und ein drittes unter dem Thiergarten. Jedes besteht aus 7 Mann; sie sprechen, wie das vorige, unter dem Vorsitz des Landammanns, allein über Sachen, welche nicht Ehre, Schaden und Schuldsachen betreffen; man nennt sie Wochenrichter; sie richten aber so oft es die Noth erfordert. Die Richter jedes Gerichts ergänzen die abgehende; die Bestätigung aber gehört dem Landvogt. Zu dem Gerichte ob dem Thiergarten giebt die Gemeinde Mels 5, Weißtannen und Wangs jedes 1 Mann. Zu dem Gerichte unter dem Thiergarten giebt die Gemeinde Flums 5, die Bewohner des dasigen Bergs einen, und Tscherlach auch einen Mann. Bey diesen Gerichten führet der Landschreiber die Feder, dem Landweibel gehöret die Verbannung, und dem Gerichtsweibel die Einziehung der Gelder. Von dem Gericht ob der Saar siehe Ragatz, und von dem Gericht Wartau diesen Artikel. Ein Gesetzbuch dieser Landschaft, so 1492 von den Ständen bestätiget worden, ist in Mscrpt. vorhanden unter dem Titel: Rodel der Mannschaft, Gerichts Ordnung, Erbrecht und Landesgwehr der Grafschaft Sargans.

In Ansehung der Malefizgerichten stehet es bey dem Landvogte und Oberamte, einen Verbrecher für das Blutgericht stellen zu lassen; diesem wohnen nicht blos 4, sondern 9 Landrich-

ter bey: als beyde Schultheiße zu Sargans und Wallenstadt, nebst noch zwey Räthen aus jedem dieser Orten, und 2 Mann aus der Gemeinde Wartau jenseits des Schollbergs; das Begnadigungs- oder Milderungsrecht stehet bey dem Landvogte. Dieses Gericht wird zu Sargans unter freyem Himmel gehalten. Der Landvogt übergiebt gleich Anfangs dem Landammann das Schwert und den Stab, und begiebt sich dann hinweg, da dann dieser die Geschäfte führet; nach gefälltem Urtheil wird selbiges dem Landvogt überbracht, und nach dessen Genehmigung alsogleich vollstrecket: erst, wenn dieses vorbey, werden die Richter entlassen. Wenn hochgerichtliche Uebelthaten im Bezirke der Stadt Wallenstadt vorgehen, wird alsdann das Gericht auf gleiche Weise daselbst gehalten.

Der Landshauptmann genießt in dem Landrath bey Appellationsgeschäften, desgleichen bey andern feyerlichen Anlässen, den Rang gerade nach dem Landvogt; aber mit den kriegerischen Verfassungen im Lande siehet es schlecht aus. Die zum Ausziehen taugliche Mannschaft ist in Kompagnien zu 100 Mann vertheilet; die übrige alte und mindertaugliche sind zum Landspanner geordnet.

Fortsetzung der Landvögte:

Zug,	1761	Johann Jakob an der Matt.
Zürich,	1763	Hans Meyer von Knonau.
Bern,	1765	Abraham Jenner.
Luzern,	1767	Christoph Xaver Göldli von Tiefenau.
	1768	Karl Rudolph Corragione d'Orello.
Glarus,	1769	Jakob Zweifel.
Uri,	1771	Karl Joseph von Schwanden.
	1772	Karl Görig.
Schweiz,	1773	Franz Anton ab Hospital.
Unterwalden,	1775	Joh. Melchior Bucher.
Zug,	1777	Klemens Xaver Weber.
Zürich,	1779	Hans Jakob Escher.
Bern,	1781	Sigmund Wagner.
Glarus,	1783	Jost Zwicki.
Luzern,	1785	Joseph Karl Aloys Xaver Mohr.
Uri,	1787	Joh. Melchior Lußmann.
Schweiz,	1789	Joseph Anton Wiget.

S. 79. **Sargans, Städtlein.**

Es hat schöne Freyheiten, welche ihnen von Zeit zu Zeit, auch noch 1672 von den regierenden Ständen bestätiget worden. Unter andern beziehen sie auch von Hurerey und Friedbrüchen, so innert der Stadt geschehen, 10 Gulden vom Hundert. Der Rath bestehet aus 20 Mann. Die Kirche, so 1708 von Grund auf neu erbauen worden, hat 3 Altäre, die, so wie die Kanzel, Säulen, Stiegen und Thürgerichte von polirtem schwarzen Marmor mit weißem Fluß aufgeführt sind. In dem Gewölbe unter dem Chor derselben ist das Begräbniß der Geistlichen, und der zum Landvogteyamte gehörigen Personen. Die Collatur der Pfarrey stehet bey dem Benediktinerkloster zu Mehrerau bey Bregenz, der Kaplaneyen aber bey den Besitzern des Schlosses von Greplang, und des Schulmeisters bey der Gemeinde. Außert dieser Kirche und dem Pfarrhaus, auch der 1756 neuerbaueten Kanzley, sind wenig schöne Gebäude darinnen anzutreffen. 1756 wurde der Stadt erlaubt, zu ihrer kostbaren Rheinwuhrung soviel Allment- und Gemeindgut zu reidmen und auszuschlagen, als darzu erfordert werde. Nach einigen soll nur Donnstag vor Martini und Donnstag vor St. Catharina Jahrmarkt gehalten werden.

Außert der Stadt stehet auf einem Hügel, Spée genannt, die Kapelle St. Sebastiani, deren Collatur der Familie Müller zu Näfels zuständig ist; es wird alle Mittwochen Messe darinnen gelesen. Gleich darunter ist die Wohnung des Landschreibers, und war auch daselbst ein nun abgegangenes Schwefelbad.

Das Kirchspiel wird in zwey Theile als die Bürger und Ausbürger abgetheilt; erstere machen zwey Drittel aus, und haben einen eigenen Schultheißen, der von einem jeweiligen Landvogt bey seiner Huldigung erwählt oder bestätiget wird: der Rath, oder das Stadtgericht, bestehet nebst ihm aus 7 Richtern, dem Stadtschreiber und Stadtweibel; die Richter werden von ihnen selbst durch Mehrheit der Stimmen erwählt, sie ziehen aber zu dieser Wahl noch 7 Bürger von 7 verschiedenen Geschlechtern. Dieses Stadtgericht richtet in allen Sachen, die einen Bürger betreffen, in erster Instanz, auch Frevel und bußwürdige Sachen, so in der Stadt und innert dem Stadtgraben vorfallen; die Appellation über das erstere gehöret vor das Landvogteyamt, über die 2 letztern

Artikel aber gerade vor den Syndikat. Bußen und Umgeld gehöret der Stadt. Die Bürger sind frey von allem Fall, haben freyen Zug, und reisen in Kriegszeiten allein in der Hoheit Sold, aber das Malefiz gehört vor das Landvogteyamt.

Die Ausbürger, so einen Drittel ausmachen, sind in Civilsachen dem Landgericht und dem Wochengericht ob dem Thiergarten unterworfen, auch theils dem Schloß, theils nach Pfefers fällig; wenn sie im Städtchen wohnen wollen, müssen sie Hintersäßgeld erlegen. Beyde Bürgerschaften machen aber nur eine Kirchhöre aus; haben eine gemeine Alp, und die Allmenten mit der Gemeinde Mels gemein.

Das Schloß über dem Städtchen ist ganz von Marmor, mit Tugsteinen untermengt, aufgeführt, ringsherum aber mit hohen Mauern umschlossen; alle Balken, wie auch der große Dachstuhl, sind von Lerchen-Baumholz. Innwendig ist es weitläuftig, aber viel Zimmer sind ungebauet. In dem Hof stehet ein schöner Laufbrunnen, führet überaus gesundes Wasser, welches auch im Winter nicht gefrieret, und von dem hohen Gonzengebürge hergeleitet wird; die Aussicht ab dem Schloß ist weit und anmuthig.

* Sarn.

Ein Flüßlein in der Grafschaft Sargans; es entspringt auf hohen Bergen, die graue Horn genannt, ob Vilters. Eine Stunde ob diesem Dorfe macht er einen schönen Wasserfall, führet aber auch viel Schutt, Steine und Sand mit sich; über das Flüßlein führen 2 gewölbte steinerne Brücken, die einte eine Viertelstunde ob Sargans gegen Ragatz, die andere zu Wildt von Sargans gegen den Schollberg, wo es sich unten am Schlosse mit dem Rhein vereiniget; die Fischerey darinnen gehöret dem Landvogte.

S. 98.

Sarnen.

Der Flecken hat wenig schöne, doch auch eben nicht gar schlechte Privatgebäude, ob sie gleich meistens alle von Holz sind; die wenig steinernen sind von einer Art Steinen aufgeführt, welche mit Lentibus petrificatis angefüllt sind. Bey dem Eingange in das Rathhaus ist ein großer schöner Saal; beyde Rathsstuben, auch die Stühle der Herren Landräthen, machen ein gutes Ansehen. In der Rathsstube befinden sich die Bildnisse meistens aller Land-

anmänner

ammänner ob dem Wald seit 1781 bis auf itzt, nebst andern schönen Gemähldeu. Vor dem Rathhause auf dem großen Platze befindet sich ein ungemein großer steinerner Brunnen, der aus einem einzigen Stuck des härtesten Geißberger Marmors, in Form eines Fünfecks 12 Schuh tief, künstlich ausgeschnitten ist; oben auf der Säule ruhet das Bildniß des sel. Bruders Niklaus von Flüe, von gleichem Stein ausgehauen.

In dem Flecken ist auch ein kalter Gesundbrunnen, den D. Mauritz Anton Cappeler beschrieben hat; er hat auch noch am Donnstag nach Pfingsten einen Jahrmarkt; und am 28. Jun. 1778 schlug der Stral in das Kapuzinerkloster, welcher zwar anzündete, doch aber bald wieder gelöscht wurde, aber einen Bruder in der Küche zu todt schlug.

Ueber die Aa führen 2 Brücken, eine bey der Kirche, die andere bey dem Rathhause. Der Ort, wo die neuerbaute Pfarrkirche stehet, heißt auf Kirchhofen; sie ist mit außerordentlich hohen Marmorsäulen und einem schönen Orgelwerk gezieret, auch mit schönen Grabstätten der Familien von Wirz, Im Feld, Stockmann, versehen. An dieser Kirche stehen, der Pfarrer, oder Leutpriester, so von der Gemeinde erwählt, aber von dem Stifte Münster bestätiget wird; der Pfarrhelfer, die Filialkapläne zu Stalden, Rägisweil und bey St. Laureta, auch der Frühmesser, so alle von der Gemeinde bestellt werden. Im Dorfe selbst befindet sich dann auch die sogenannte Lauretanische Kapelle, so 1566 erbauen, und vom Ritter Landammann Niklaus Im Feld gestiftet worden; und die Kapelle St. Antons außerhalb der Brücke, so 1731 eingeweihet worden. Unweit dem Frauenkloster stehet auch ein niedlich erbautes Collegium, so durch reiche Stiftung und gütige Vergabung eines Jesuiten, P. Dillier von Wolfenschießen, erbauen worden, worinnen Knaben zum Beßten der Kirche und des Staats von einem Rector und Professor, so beyde die Humaniora lehren, erzogen, und letztere von dem Rathe gesetzt werden, so wie auch der Kaplan bey dem Frauenkloster.

Fortsetzung der Aebtissinnen:

1770 Maria Laurentia Fleischlin.
1773 Maria Andarea Stulz.

1785 Cunigunda Nicolæa von Flüe.

S. 100. Sarner-See.

Dieser ist sehr fischreich. Zu oberst an demselbigen stehet ein Kauf- und Waarenhaus, wo die von Luzern aus nach dem Kanton Bern und Wallis abgeführte Kaufmanns- und andere Waaren ausgeladen und verzollet werden. Der Aa-Fluß nimmt durch diesen See seinen Lauf, und kommt oberhalb Sarnen wieder heraus.

S. 101. Sarnenstorf

ist ein großes, wohlhabendes stark angebautes Dorf, dessen Einwohner nebst der Feldarbeit auch noch stark in die Seidenfabriken zu Zürich arbeiten. Die eine Helfte des Dorfs stehet unter dem Landvogt, die andere unter den Herren von Hilfiken, der einen Statthalter und Ammann in diesem Dorfe hat. Im Jul. 1715 sind daselbst 14 Häuser abgebrannt. Die Kirche wird auch noch von einem Kaplan und Schulherrn bedienet, welche von der Gemeinde bestellt werden. Auch ist unweit dem Dorfe eine berühmte Einsiedeley, mit einem ziemlich großen Kirchlein. In das Amt Sarnenstorf gehöret einig noch der Oberniesenberger Hof; in die Pfarre aber, nebst demselben, auch Utzweil, Bettweil und der Sandbüolhof.

S. 101. la Sarra.

Dieser Ort hält auch Jahrmärkte am 6. Febr., 24. April, 26. Jun. und 9. Oktober.

* Sarraux

sind zwey Herrschaften in der Freyherrschaft Rolle, in dem Bernerischen Amte Nyon, das eine genannt Sarraux-dessus, gehört einem Hrn. Stürler von Bern; das andere, genannt Sarraux-dessous, den Herren von Métral von Amussens; beyde besitzen aber nur die mittlere und niedere Gerichtsbarkeit.

* Sartori.

Ein in der Landschaft des Fürsten von St. Gallen ansäßiges, sonst aus Schwaben abstammendes Geschlecht; daraus ward Joseph Ignaz, geb. 1721, St. Gallischer Rath und Obervogt zu Oberberg, und hat als solcher 1759 der Beylegung der Tog-

genburgischen Streitigkeiten zu Frauenfeld beygewohnt, ward hernach fürstlich-geheimer Rath und Hofkanzler 1763, und auch mit dem Beynamen von Rabenstein nebst seiner Familie in den Adelstand erhoben; er ward Obervogt zu Roschach 1763. Von seinen Söhnen ist Karl Joseph Anton, geb. 1752, fürstlich-St. Gallischer Pfalzrath, und Obervogt zu Romishorn 1783; und P. Athanasius, geb. 1756, Konventual zu St. Gallen 1774, Pfarrer zu Neu-St. Johann. Auch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellas.

S. 102. **Sartoris.**

Der jüngere Pfarrer Johannes war 1687 gebohren, und hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Abrégé du traité de Du Moulin, qui a pour titre: *Traité de la paix de l'ame & du contentement de l'esprit*, 12. *Gen.* 1729.

Der Seckelmeister Joh. Peter, geb. den 21. Sept. 1706, ward schon 1728 als Advokat angenommen, gelangte 1734 in den großen Rath, legte 1769 die kleine Raths- und 1776 auch die annoch beybehaltene LX. Stelle nieder, und starb den 17. Febr. 1780. Von ihm sind im Druck erschienen:

Elémens de la procédure criminelle, suivant les ordonnances de France, les constitutions de Savoye, & les Edits de Geneve, 8. II Vol. 1774.

Droits, Libertés & Franchises accordées à la République & à l'Eglise de Geneve, 8. 1768.

Lettre sur le Représentations faite aux Magistrats par une partie des Citoyens & Bourgeois, 8. II Vol. 1774.

In Mscrpt. liegen noch:

Elémens de la procédure civile.

Auch ward Joh. Aimé 1788 des großen Raths, und noch im gleichen Jahr Auditeur; er war vorher Châtelain zu Châteauvieux und Consignon.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Urnerischen Livenerthal; daraus Benedikt, geb. 1726, Pfarrer zu Faido 1758 worden; ein anderer aber, so ein Rathsherr im Thal gewesen, wurde als ein Rädelsführer bey ausgebrochenen Rebellion gegen den Stand Uri den 2. Jun. 1755 zu Faido öffentlich enthauptet.

S. 104. Sarvion, oder Servion.

Dieses Dorf liegt in der Pfarre Mezieres, davon es ein Filial ist.

S. 105. Sasso-Carmeno,

Joh. Franz war ein Rechtsgelehrter, von Cannobio gebürtig; er lebte im XVII Jahrhundert, und hat in Schrift hinterlassen:

Istoria del Borgo Cannobio e delle famiglie d'esso, divise in due Parti, 1600. *Fol.*

Istoria del Miracolo della pieta di Canobio.

* Sator.

Ein Geschlecht aus dem Livenerthal abstammend, daraus ist einer 1657 zum Landmann in Uri angenommen worden; und Franz Stephan, geb. 1706, Dorfvogt zu Altdorf 1738, hernach auch Landsvorsprech, und 1751 Landrath, auch Weinschätzer und Postverwalter gewesen, aber 1778 seine Stellen resignirt, und den 17. Okt. 1783 gestorben ist. Auch war Franz Oberlieutenant bey dem sizilianischen Garderegimente.

S. 106. Sattel.

Diesen Namen führet auch eine ergiebige Alp in den Eggenweiler Bergen, in dem Bernerischen Amt Signau.

Die Schweizerische Pfarre hat 3 Filialen, als 1) Ecce Homo, 2) Biberegg, 3) Rothenthurn. Der Pfarrer und die Kapläne werden von der Gemeinde erwählt. Auch wird in dem Dorfe ein starker Zoll bezogen: darein gehört auch Schornen, einige zerstreute Häuser gegen den Kanton Zug, unweit Morgarten.

S. 107. Sattler.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Zug, daraus ward Heinrich 1437 des Raths, 1453 Kirchmeyer.

Aus dem erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, das sich auch Sattler, genannt Weißenburger, geschrieben, ist Hans 1572 des großen Raths worden. Der Rathsherr Wolfgang ist 1579 Schafner des Stifts St. Peter, 1585, 86, 87 und 88 Ge- Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, und 1590 Dreyzehnerherr worden, und den 8. Dez. 1590 gestorben. Dessen Sohn war der Rathsherr Rudolph, der von 1606 auch Gerichtschreiber gewesen, und den 5. Jul. 1628 gestorben; von

demselben ist der angezeigte Traktat; auch hat er in Druck gegeben:

Eine Beschreibung des fürtreflichen Gesellenschießens zu Basel, 4. Basel, 1605.

Thesaurum Notariorum, oder vollständige Notariats-Kunst, Basel, 1619. Fol.

Er hinterließ einen Sohn Wolfgang, der 1634 Rathssubstitut, 1636 Gerichtsschreiber, und 1641 des grossen Raths worden, und den 2. Dez. 1657 gestorben.

Der Professor Wolfgang war ein Sohn des Rathsherrn dieses Namens, so 1609 den juristischen Doktorgrad, und 1610 die Profession der Sittenlehre erlangt hat, ward aber noch im gleichen Jahre den 23. Dezember durch die Pest dahin genommen. Von ihm finden sich im Druck:

Judicium de Cometa.
Libellus de Calendarum Januarii Ominationibus.
Prognosticon astrologicum.
Topographia Montisbelligardi Oppidi.
Dianœa astrologica.
Mercurius astrologicus.
Dissertatio de jure & privilegiis medicorum, *Bas.* 1609. 4.

Der jüngere Rathsherr Niklaus, der den 28. Jän. 1652 gestorben, war Sohn des ältern Rathsherrn dieses Namens, und ist 1634 auch Gesandter übers Gebürge worden.

Der Magister oder Doctor Johannes ward, ehe er nach Basel gekommen, zum Magister & S. Paginæ Licentiat. zu Freyburg kreirt; er wurde 1526 als Prediger nach Biel berufen: weil aber die Bürgerschaft daselbst mit dem berühmten Thomas Wyttenbach besser bekannt war, bekam er bald wieder den Abscheid.

S. 110. **Savio.**

Der Syndic Johannes starb 1630. Er, und nicht der Rathsherr Raymund, soll der Verfasser der angeführten Annales gewesen seyn, welches doch noch einige bezweifeln, sie gehen bis auf das Jahr 1603.

Auch blühen Geschlechter dieses Namens im Lande Wallis, und in der Grafschaft Bellenz.

* de Saumaise.

Ein Geschlecht in dem Dorfe Renans im Erguel; aus welchem Wilhelm Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente, und Kompagnie Aubonne, itzt Polier de Veruand, den 1. May 1765 worden, und ward Kapitainkommendant den 2. May 1774 mit Oberstlieutenantskommission.

* Savoui

ist eine Dorfschaft in der Pfarre Lutry, in der Bernerischen Landvogtey Lausanne.

Savoyen.

S. 114.

1773 Victor Amadæus III. Herzog, und König von Sardinien II.

Generals der Infanterie:

Pag. 117.

1720 Ludwig des Portes.
1771 Wilhelm Budé v. Montfort.
1774 Peter Fatio.
1786 Samuel Tscharner.

Generallieutenants:

1717 Ludwig des Portes.
1745 Joh. Peter Audibert.
1761 Bruno von Kalbermatten.
1767 Franz Joseph Friedrich von Rydt.
1771 Adrian Meyer.
1771 Petrus Fatio.
1774 Joh. Heinrich Schindler.
1774 Samuel Tscharner.
1776 Eugen Georg von Sury.
1783 Joh. Gregor von Kalbermatten.
1785 Lud. Eug. Ritter v. Courten
1789 Theoph. Th. v. Courtelary.

Feldmarschalls:

1757 Daniel von Crousaz.
1771 Joh. Heinrich Schindler.
1774 Gregor von Kalbermatten.
1780 Jonas Franz Roguin.
1783 Joh. Ulrich Niederer.
1787 David Friedrich Tschiffeli.
1787 Theoph. Th. v. Courtelary.

Brigadiers:

1760 Jonas Franz Roguin.
1761 Joh. Ulrich Sprecher von Bernegg.
1762 Joh. Heinrich Schindler.
1771 Samuel Tscharner.
1771 Otto von Schwarz.
1771 Eugen Georg Alexander von Sury.
1774 Joh. Jost Ulrich Niederer.
1774 Albrecht von Büren.
1774 Jost Franz Leonz Bircher.
1774 Lud. Eug. Ritter v. Courten
1783 Joseph Franz Hypolith ab Yberg.
1783 Conradin Donnaz.
1783 Theoph. Th. v. Courtelary.

S. 118. **Sauracher.**

Aus diesem ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ist Jakob 1522 (nicht 1527) Meister, Adelbert 1582 Richthausknecht und 1583 des grossen Raths, und Ambrosius 1528 Pfarrer zu Riehen worden.

S. 119. **Sausenberg.**

Den 18. August 1787 ist ein nächst an dem Wohnhaus liegende Scheuer mit den eingesammelten neuen Früchten, von dem Stral entzündet, abgebrannt.

S. 119. **von Saussure.**

Der Syndic Theodor starb 17 Auch ward Niklaus, geb. 1709, ein Mitglied des grossen Raths 1746, des LX. Raths und Kastellan von Jussy. Er ist auch ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaften zu Bern und Ausch. Von ihm finden sich im Druck:

Lettres sur les avantages des semailles hatives & profondes; in den *Mémoires de la Société Economique de Berne*, *Tom. II.* 1764.

Produits des Bleds tirés des pays méridionaux, semés au printems de l'année 1772, & sur la fin de l'automne précédente, 12. 1773.

Manière de provigner la Vigne sans engrais, 8. *Berne*, 1775.

Essai sur la cause de la disette du Bled, qu'on a éprouvé dans une grande partie de l'Europe pendant les sept & ou huit années qui ont précédé 1775, & sur les moyens de les prévenir, 12. *Geneve* 1776.

Mémoire sur la manière de cultiver les terres. Welche Abhandlung auch das Accessit bey der Akademie zu Ausch erhalten.

Réponse aux objections d'un membre de la Société d'*Ausch*, contre une Brochure sur le produit des bleds étrangeres semés en 1771 & 72. 8. *Gen.* 1779.

Essai sur la taille de la Vigne, & sur la Rosée, 8. 1780.

Le Feu, principe de toute la fécondité des plantes & de la fertilité des Terres, 8. 1783.

Sein Sohn Horaz Benedikt ward 1740 gebohren, ein grosser Mathematicus und Physicus, der schon 1760 um den mathematischen Lehrstuhl disputirte, so er zwar nicht, aber hingegen den philosophischen 1762 erhalten; schon 1766 ward er einer der

Direktoren der Bibliothek; er gelangte auch in den großen Rath 1782, und wurde bey der Einrichtung der neuen Staatsverfassung von den Bevollmächtigten der III Ständen zugezogen; er ist auch Vice-Präsident bey der Société des Arts zu Genf, welche 1776 meistens durch seine Bemühung gestiftet worden, und Mitglied nachfolgender gelehrten Gesellschaften: der königlich-schwedischen zu Stockholm; der Akademie zu Lyon; der königlich-neapolitanischen Académie des Sciences & Belles-Lettres zu Neapel; der churpfälzischen der Wissenschaften und Belles-Lettres zu Mannheim; der Académie des Sciences, Arts & Belles-Lettres zu Dyjon; der patriotischen Gesellschaft zu Mayland; der Société Royale de Médecine zu Paris; der Sociétæt der Antiquarier zu Cassel; der Societat. Naturæ Curiosorum zu Berlin; der ökonomischen zu Bern 1773. Er hat bis dahin die Physik mit 2 nützlichen neuerfundenen Instrumenten bereichert, als den tragbaren Hygrometer und Thermometer. Er besitzt auch ein überaus reiches Naturalienkabinet von Muscheln, Versteinerungen rc. und ein kostbares Herbarium Vivum. Die von ihm in Druck ausgegangene Werke sind:

Recherches sur l'écorce des Feuilles & des Pétales, 12. 1762.

Dissertatio de Electricitate, 4. 1766.

Exposition abrégée de l'utilité des Conducteurs électriques, 4. 1771.

Projet de Reforme pour le College de Geneve, 8. 1774.

Eclaircissemens sur le projet de Réforme pour le College de Geneve, 8. 1774.

Voyages dans les Alpes, précédés d'un Essai sur l'histoire naturelle des environs de Geneve, III Tom. 4. *Neufchâtel*, 1779. Auch in das Deutsche übersetzt vom Pfarrer Wyttenbach.

Essai sur Hygrométrie, 4. *Neufch.* 1783. Auch ins Deutsche übersetzt.

Relation abrégé d'un voyage à la cime de Montblanc en Août 1787. 8. 1787. Ist in Höfners Magazin T. II. deutsch übersetzt.

In dem *Journal de Physique:*

Description des Effets électriques du Tonnere, observés à Naples dans la maison du Milord Tilney; lû à l'Académie des Sciences de *Paris* le 22. Mai 1773, en Juin 1773.

Observation

Obſervation ſur l'Electricité de l'Athmoſphère au-deſſus d'une montagne en Vallais. *Tom. II. Oct.*

Lettre à Mr. le chevalier Hamilton ſur la *Géographie phyſique d'Italie. Tom. VII.*

Hygrometre à cheveu, décrit dans une lettre à Mr. *Sénébier. T. XI.*

Additions faites au Chalumeau & expériences entrepriſes par ſon moyen. *Juin* 1785. Auch in den *Opuſculi Scelte.*

In den *Opuſcoli de fiſica animale e vegetabile del Abbate Spallanzani:*

Lettre à Mr. *Bonnet* ſur la transparence des Germes. *Tom. I.*

Lettre ſur l'effet de l'électricité ſur les animaux microſcopiques. *T. I.*

Methode facile e ſimplice per conoſcere colla calamita il ferro che ne Minerali. *Tom.*

In dem *Journal de Paris:*

Lettre pour prouver que les ballons à feu s'élèvent par le moyen de la chaleur. 12. *Déc.* 1783.

Lettre au Journal de Paris, Supplément au Nr. 108. ſur les moyens de concentres la chaleur du ſoleil.

Lettre à Mr. Faujas de Saint-Fond, contenant diverſes obſervations faites ſur le ballon de Lyon du Mois de Févr. 1784.

Lettre aux Auteurs du Journal pour prouver à M. de Lamanon, qu'il n'a pas entendu ſon ouvrage, & pour annoncer la découverte des Fourmalines ſur le St. Gotthard, qu'il y avoit fait chercher. N. 306.

Lettre auxdits, ou déſcription d'un Electrometre portatif pour l'électricité de l'athmoſphère. Nr. 87. 1785.

In *Buffons Introduct. à l'Hiſt. des Mines T. I:*

Expériences pour prouver que la lumiere augmente la chaleur à meſure qu'elle pénetre une plusgrande épaiſſeur de notre athmoſphèr.

In der *Paling. Philoſophique:*

Lettre à Mr. Bonnet ſur la découverte de la multiplication par diviſion chez quelques animalcules microſcopiques.

In der *Nouvelles recherches microſcop. de Needham Tom. I:*

Obſervation d'un animalcule qui change toujours de forme.

In der *Hiſtoire des Volcans éteints du Vivarais:*

Lettre à Mr. Faujas de Saint-Fond, ſur les Baſaltes laves productions Volcaniques.

In den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, V. Band:

Schreiben über die Vortheile der tiefen und frühen Aussaat.

Aus dem Lausanner Geschlechte sind noch dermalen im kleinen Rathe: Benjamin Ludwig, Venner bis 178 ; Heinrich, genannt de Boussans. In dem LX. Rathe: Philipp, genannt des Bercher, Oberstlieutenant bis 1788; Philipp Beat, genannt de Morens; Viktor Benjamin, auch Richter; Andreas Ludwig; Franz, Hauptmann. David, genannt de St. Cierge, 1788 des großen Raths; Ludwig D. C. F. de St. Cierge, war auch Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente von 1780 bis 83.

S. 120. **Sauter, auch Suter.**

Aus dem Appenzeller Geschlechte hat der Landstatthalter Joseph Anton in Mscrpt. hinterlassen:

Eine Appenzeller Chronik in Fol. bis 1722.

Weiters war aus diesem Geschlechte Anton Joseph, der Badwirth zu Gonten gewesen, und 1760 zum Landvogt im Rheinthal, und 1762, 66, 70 und 74 zum Landammann erwählt worden, inmittelst auch als solcher den Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen 1762, 63, 66, 67, 70, 71, 74 und 75, auch 1764 einer Extrakonferenz zu Solothurn, und 1764 abermals einer zu Zug, wegen dortigen Streitigkeiten der Pensionsgelder, beygewohnt. Nach vorhergegangenen verschiedenen Beschuldigungen, wo ihm auch das Landsiegel von einem großen Landrathe abgenommen wurde, befand er sich im August 1775 zu Maria Einsiedeln; während dieser Abwesenheit wurde ihm ein förmlicher Prozeß gemacht, er als Aufrührer, Rebell und Meineidiger behandelt, aller Ehren entsetzt, seine Güter eingezogen und vergantet, und zu Bezahlung derer von ihm verursacht haben sollenden schweren Prozeßunkosten angewandt. Dieser Vorfall ihm von einem Freunde benachrichtiget, getraut er sich nicht mehr sicher in der Eidsgenossenschaft, und flüchtet nach Konstanz, von da aus er verschiedene Memorials an seine Landsobrigkeit ergehen ließ, aber alle ohne Wirkung. Im Winter 1783 wurde er durch einen verstellten Freund in das Land gelockt, am 7. Febr. zu Oberegg gefänglich angehalten, nach Appenzell gebracht, ihm der Prozeß gemacht, und den 9. Merz der

Kopf öffentlich vor die Füße gelegt. Ueber dieses Verfahren sind verschiedene Berichte sowohl im Druck als in Mscrpt. ertheilet worden.

Auch waren, Roman Fortunat, Med. Doctor, der französischen und italiänischen Sprache Dollmetsch, Landshauptmann 1735; Konrad des Raths der Lehner-Rood 1742; Joh. Ulrich Seckelmeister; Joh. Baptist Roman Fortunat, geb. 1731, Reichsvogt, auch Sprachen Dollmetscher 1782 bis 84; Franz Anton, geb. 1739, Zeugherr 1768 bis 83; Franz Salesius, geb. 1759, Landszeugherr 1784, auch Sprachen Dollmetsch, Kirchen- und Pfrundenpfleger. Joh. Anton, geb. 1737, Frühmesser in Haslen 1763, Kaplan zu Appenzell 1770, Pfarrer zu Haslen 1779 bis 84; Joh. Joseph Ulrich, geb. 1723, Kaplan zu Eggerstanden 1745, zweyter Kaplan zu Appenzell 1781, erster 1785 bis 88; Joh. Joseph, geb. 1736, Kaplan zu Appenzell 1760, Pfarrer zu Gonten 1776 bis 81, war auch Deputat des St. Gallerkapitels.

Auch ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, von welchem auch unter dem Titel Suter nachzuschlagen; von den daselbst angeführten ist von dem Pfarrer Heinrich in Druck ausgegangen:

Der im Fleisch lehrende große Prophet Jesus Christus, und die durch ihn geöfnete Himmelspforte, 4. St. Gallen, 1692.

Auch ward Isaak, geb. 1696, des großen Raths 1747, Statthalter 1760, starb 1762. Ferner gelangten in den großen Rath, Heinrich 1438, starb 1456; der Zunftmeister Georg 1504, starb 1526; der erste Heinrich 1436, und das Erstemal Zunftmeister 1450, wieder des großen Raths 1453, das Zweytemal Zunftmeister 1455, das Drittemal bis 1456. Der Zunftmeister Georg ward des großen Raths, starb 1529; Zunftmeister Hans des großen Raths 1530, starb 1567; Zunftmeister Abraham des großen Raths 1573, starb 1607; Sebastian des großen Raths 1594, starb 1608; der jüngere Zunftmeister Abraham 1608, starb 1632.

Auch hat sich ein Ast dieses St. Gallischen Geschlechts zu Genf niedergelassen; aus welchem Donat, ein Negoziant, im Jän. 1782 in den großen Rath gelangte; er kam zwar bey den Unruhen am 10. April gedachten Jahrs auch in den kleinen Rath, aber am 2. Jul. wieder davon, so wie auch die zwey in den großen Rath

erwählte, Franz Johann, und Joh. Franz, Donat aber blieb doch des großen Raths.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Thurgäuischen Stadt Arbon; aus welchem Joh. Ulrich Stadtschreiber und Rathsaktuarius daselbst ist. Auch sind noch dermalen Rathsverwandte daselbst: Georg, Grethmeister, Joh. Ulrich, und Joh. Georg Konrad.

S. 121. **Sax.**

In dieser Herrschaft ist sonderheitlich die Viehzucht beträchtlich, und zählte man 1732 daselbst 2106 Stuck Hornvieh, und 377 Pferde. Es wird auch der Leinsaatbau stark getrieben. Einige Dörfer sind Zehnden frey, nur Sax und Frümbsen geben den Heu- Wein- und Frucht-Zehnden; dagegen sind die Einwohner erbfällig, und müssen Frohndienste leisten. Man zählt in der ganzen Herrschaft 4 bis 500 Haushaltungen; dieselbe aber hat, insbesondere seit einigen Jahren von Ergießung der Waldwasser, oder des Rheins, öftere Ueberschwemmungen erlitten, dadurch die Einwohner in traurige Umstände versetzt worden; die beträchtlichsten waren 1750, da am 13. Jul. der ausgetretene Steinenbach in der Pfarre Sennwald, am 24. der Kählenbach, auch in dieser Gemeinde, und der am Schloßried gelegenen Angstiesrieder Roodbach, so wie am 2. August wieder diese Bergbäche auch einige in der Gemeinde Frümbsen, und am 7. August der bey Buchs ausgetretene Rhein, den Gemeinden Saletz und Haag an ruinirten Gütern, Brücken, Häusern, Straßen rc. empfindlichen Schaden zugefüget haben. Nicht weniger erlitte auch die Herrschaft großen Wasserschaden den 8. Jul. 1762, ingleichen 1782, und den zwey folgenden Jahren. Nicht weniger ist diese Herrschaft dem Erdbeben stark unterworfen: 1787 verspürte man verschiedene Stöße, davon aber nur einer am 7. Okt. ziemlich heftig war, doch noch ohne Schaden ablief.

Das Militair dieser Herrschaft bestehet aus 2 Kompagnien, über die ein Landshauptmann und Freyhauptmann gesetzet sind; seit einigen Jahren ist die erstere Würde dem jeweilig regierenden Landvogt aufgetragen worden. Dieser richtet auch über das Blut, und behandelt die ehegerichtlichen Sachen. Der Landschreiber wird aus den Herrschaftsangehörigen gesetzet. Das Gesetzbuch des Lands ward 1726 erneuert und bestätiget. Wegen einer Gränz-

streitigkeit ward 1774 eine alte Landkarte erneuert, die sehr richtig ist.

Fortsetzung der Landvögte:

1763 Hs Jakob Escher.
1772 Daniel Vögeli.
1781 Hs Jakob Escher, II.
1789 Hs Jakob Wolf.

* Sax.

Ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, katholischer Religion; aus welchem dermalen sind, Ludwig Anton des Raths, auch Baumeister und Kornamtmann, starb 178 ; Joseph des Gerichts und Stadtlieutenant; Franz Thaddä des gr. Raths, Seelamtm.

S. 127.

Hohen=Sax.

Die Abstammung der alten Grafen von Hoya in Sachsen, von Heinrich, einem Bruder Abt Ulrichs VI. von St. Gallen, ist im II. Theile dieser Supplementen, bey dem Artikel Dittlingen, weitläuftig angeführt worden.

S. 134.

Ober=Saxen.

Der Pfarrer und Kaplan daselbst werden auch von den Herren von Razüns bestellt. Im Febr. 1740 sind daselbst die Kirche und der Thurn, samt den Glocken, auch noch 14 Häuser und 11 Ställe, samt vieler Fahrniß darinnen, abgebrannt.

S. 135.

Saxer.

Aus dem Arauer Geschlechte ist der Schultheiß Beat Ludwig 1766 gestorben. Auch ward Niklaus in das Predigtamt aufgenommen 1728, Provisor zu Arau 1735, Helfer daselbst 1737, Pfarrer zu Schinznacht 1742, Camerarius des Brugger- und Lenzburgerkapitels, starb 1764. Noch sind Joh. Rudolph und Franz, Dragonerhauptmann, des mittlern Rath, er besaß auch, aber nur kurze Zeit, die Gerichte Baldingen in der Grafschaft Baden.

Aus dem Churer Geschlechte ward der Andreas 1753 Rathsherr bis 56; und Johannes Zunftmeister 1758 bis 66.

S. 136.

Sarlen.

Die Pfarrkirche ist groß und prächtig. In derselben sind verschiedene Abbildungen vom Bruder Klausen und seinen Wun-

dern anzutreffen. In einer Kapelle neben der Kirche stehet sein steinernes und erstes Grab. Oben auf dem Deckel ist sein Bild in Lebensgröße angebracht, in einem langen Rock, mit einem grossen Pater noster in der Hand erhöhet, ausgeschnitten; an den Wänden hangen bey 30 Tafeln, seinen Lebenslauf, Wunder und Erscheinungen vorstellend. Unter dem reichen Kirchenschatz befindet sich auch eine kostbare Monstranz, so Fürst Niklaus de Rupe von Einsiedeln vor einigen Jahren dahin verehret hat. In die Pfarre gehören noch 5 Filialkapellen, auf dem Flüeli, Melchthal, Mösli, Sibeneichen, und 3 Kapellen im Dorf. Der Pfarrer, Helfer und Frühmesser werden von Abkömmlingen Landammann Konrad von Flüe, und seiner Schwester Maria Magdalena ernennt 1739 ward auch eine Kaplaney von Probst Nicodemus von Flüe zu Bischofzell, der auch Pfarrer zu Saxlen gewesen, so die neue Uhrpfrunde genennt wird, gestiftet. Der Kaplan im Flüeli wird von der Familie besetzet.

* Scala

ist ein merkwürdiger Paß in der Grafschaft Worms (Bormio) aus dem Freelerthal dahinein; er bestehet aus 2 Conischen Felshügeln, die pararell neben einander stehen; auf jedem ist oben darauf ein Thurn. Durch die Mitte beyder hat der Hügelfels eine 2 Klafter Breite und 15 Schritt langen Spalt. Am Ende derselben öffnet sich die Aussicht in das Thal Dentro, und darunter Pedenos, eine Treppen oder Brückenförmige Stege von Holz, ist von diesem Felsen herunter angelegt, und doch kann man ihn auch mit Wägen befahren.

* Scalabrino.

Ein Geschlecht in Graubündten: aus welchem Julius 1758 Statthalter des Hochgerichts Roveredo gewesen.

S. 139. Scandolera.

Der Doctor und Landammann T. Johann hat auch in Mscrpt. hinterlassen: Eine vortrefliche Sammlung der III Bündten Bundsbriefen, Satzungen, Artikel, Bündnisse und Verträge, so von Zeit zu Zeit aufgerichtet worden; als auch Urtheile und Aussprüche wegen Streitigkeiten, so sich in der

Regierung erhebt haben, Fol. samt einem Register den Jahren nach 1703.

S. 141. Scarpatet.

Aus diesem Geschlechte sind auch, Theodosius Franz, war 1770 Landammann des Hochgerichts Oberhalbstein, Podestat zu Trahona 1775; Remigius bischöflich-Churischer Administrator, oder Landvogt zu Obervatz. Lucius Anton ward Domherr zu Chur 1770, Dom-Scholasticus 1777 Domdekan 1781; Joh. Anton, geb. 1732, Pfarrer zu Niels, ist Domherr zu Chur extra residentialis, und bischöflicher Commissarius in der Grafschaft Sargans.

S. 142. Scarron.

Der Pfarrer Matthias bekam schon 1595 eine Predigerstelle auf der Landschaft; er hat einen Traktat über das Brodbrechen bey der Kommunion geschrieben, welcher aber aus Befehl des Magistrats nicht zum Druck befördert worden.

* Schaber

ist ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Kaspar 1772 Landammann des Hochgerichts Ortenstein gewesen.

S. 144. Schachen.

Es führet auch diesen Namen ein Hof in der Pfarre Bubiken, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

Das Bernerische Dorf bey Lützelflüh erlitte im Augst 1789 durch des Strals Feuer entzündet einigen Brandschaden.

Die Bernerische Gemeinde erlitte durch eine Ueberschwemmung der Jlfis am 21 und 22. August 1764 einen sehr großen Schaden; im obern Dorf wurden 5 Häuser, eine Schlosser- und Kupferschmitte völlig weggespült, drey Häuser sonst noch ruinirt, die Matten mit Grien und Sand überführt, der Müllibach und die Landstraße verderbt; auch das untere Dorf stund völlig unter Wasser, und litte erstaunlichen Schaden.

Auch heißen Schachen einige Höfe und Rebgelände am Thunersee, zwischen Oberhofen und Gonten, in der Pfarre und Amte Thun.

Der Luzernische Hof, oder Dörflein, besteht nur aus einem Wirthshause und noch 8 Häusern; dabey führet ein Steg über

den Rümligbach, welcher schon öfters, auch wieder den 21. May 1783 bey einem entstandenen Hochgewitter weggeschwemmt worden. Auch führen diesen Namen einige Häuser im Entlibuch, in den Pfarreyen Hasli und Entlibuch, im Kanton Luzern.

* Schachenmann.

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Mattheus von 1685 bis 1711 des großen Raths gewesen.

S. 145.

Schad.

Aus diesem Züricherischen Geschlechte, so 1381 das Bürgerrecht erhalten hat, ist Kaspar, geb. 1754, Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel seit 1785.

Auch ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Bartholomä 1514, u. Lorenz 1667 des großen Raths worden.

S. 145.

Schadau.

Der Besitzer des Schlosses oder Landguts, hat die Gerichte innerhalb seinen Mauren. Es gehörte, samt den darzu gehörigen Gütern, lange Zeit der Familie von Erlach, seit einigen Jahren aber ist es an die von May gekommen.

S. 146.

Schächen.

Dieses Waldwasser hat am 10 und 12. Jul. 1762 wieder erstaunlichen Schaden gethan, da es ob der Pulvermühle zu Bürglen ausgebrochen, daselbst über die Kirchmauer hinabgestürzt, und in den Bürgler und Schattdorfer Rüttinen große Verheerungen angerichtet, Häuser und Ställe, Menschen und Vieh weggeschwemmt ꝛc. Große Verwüstungen richtete er auch an am 30 und 31. Okt. 1779, und 28. Jun. 1781.

* Im Schächengrund,

ist eine große, etwa eine Viertelstunde von dem Hauptflecken Altdorf, im Kanton Uri liegende, mit vielen Bäumen besetzte Wiese und Lustplatz, auf welcher 1733 ein geräumiges und prächtiges Fruchthaus erbauen worden; auch wird auf diesem Platze jährlich am 27. Sept. großer Viehmarkt gehalten.

S. 146.

Unter = Schächen.

Die Pfarkirche liegt auf einer Anhöhe; sie war erstlich eine Filialpfrund

alpfrund von Spiringen, wohin Landshauptmann Franz Emanuel Imhof von Blumenfeld 1653 eine große ewige Jahrszeit vermachte; hernachmals 1687 ward sie zu einer eigenen Pfarre gemacht: dahin gehöret auch die alte St. Annakapelle, am Fußwege über die March nach Glarus. Zu unterst im Dorfe fließen die zwey Theile des Flusses oder Bachs Schächen in einen zusammen, welcher dann von da an bis zu dem Bad die delikatesten Fische führet. Weil dieser Ort mit gar hohen Bergen umgeben ist, so mag die Sonne Winterszeit die Ebne nicht bescheinen. Die Jäger können auch die Gemsthiere ohne Schießen über die Felsen hinunter, bisweilen nur mit den Stecken jagen, daß sie oberhalb dem Bad mit Springen zu tod fallen, bey Ausgang desselbigen Wegs dieses engen und langen Gemswaads. In dem Badhause stehet dieses verzeichnet, so aus dem Kirchen-Jahrzeitbuch gezogen worden: Ao. 1414 Inventum est hoc Balneum a Magistro Leopoldo, Artis magicæ Professore, qui & Ao. 1450 hoc, quod a natura erat calidum, ex mera malitia & perversitate diabolica subvertit. Extructa hæc Domus est Ao. 1495. In diese Pfarre gehören unter andern Alpen auch die Alp Wannecken, darauf sich viel Geiren aufhalten sollen; auch der Beistenberg, einer der höchsten gegen den Kanton Glarus, und die weidreiche Alp Claus.

S. 146. **Schädler,**

Von dem Pfarrer Heinrich ist noch vorhanden:

Das geistliche Sternenbild, Kirchen- und Himmelsglanz, aus Dan. XII, 3. betrachtet. 4. 1671.

In Mscrpt. befindet sich auch:

Oratio Apologetica pro ritibus Ecclesiæ Tigurinæ circa administrationem & usum Sacræ Cœnæ iis præprimis, qui variis exterorum censuris notantur, habita, 1669. 4.

Auch ein Geschlecht im Kanton Schweiz, zu Einsiedeln; aus welchem Franciscus Salesius, geb. 1720, daselbst in den Benediktinerorden 1738 getreten, ward 1759 Pfarrer auf Feusisberg, hernach Statthalter zu Pfäfiken, und 1780 Dekan, 1790 Probst im Fahr; Petrus, geb. 1705, Konventual zu Rheinau 1724, Kornherr und Archivarius, starb 1774.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens; daraus waren seit kurzem, in der Gemeinde Urnäschen: Johannes, geb. 1723, des großen 1759, und des kleinen Raths 1773. Aus der Gemeinde Schönengrund: Jakob, geb. 1717, erwählt 1771 bis 82.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg; aus diesem war Jakob, geb. 1718, Pfarrer zu Cappell 1735, Senior 1767, Camerarius 1783, starb 1787; Rosemann, geb. den 4. Okt. 1731, ward Pfarrer zu Stein 1756, Actuarius 1769, und Dekan den 23. April 1771, und starb den 21. Merz 1783. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die wichtige Vortheile, welche der Zusammentritt in die reformirt moralische Toggenburgische Gesellschaft den Ehrenmitgliedern verschaffet, 1772. 8.

Sein Sohn Andreas, geb. 1762, nachdem er kurz vorher zu Basel in das Predigtamt aufgenommen worden, ward 1783 an seine Stelle Pfarrer zu Stein. Ein anderer Andreas, geb. 1756, ward Pfarrer zu Ennetbüel 1774, hat auch eine Abhandlung bey der moralischen Gesellschaft zu Lichtensteig, gehalten 1773, in Druck ausgegeben.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Arbon; aus welchem Joh. Jakob des Raths daselbst ist.

S. 147. **Schäffer.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist zwar Abraham 1691 des großen Raths, und gleich hernach auch Meister und des kleinen Raths worden, hat aber letztere Stelle nicht behalten mögen; dessen Sohn gleiches Namens ist 1716 Feldprediger in Frankreich, 1724 Schulmeister zu Sissach, und 1743 Pfarrer zu Oltingen worden, und den 28. Jän. 1772 in hohem Alter gestorben. Auch ward Hs Georg 1717 des großen Raths, und Joh. Jakob 1750 Pfarrer zu Neu-Sarwerden, dieser hat in Druck ausgehen lassen:

Specimen philosophico-morale de virtutibus intellectus, Sapientia & prudentia. *Bas.* 1760. 4.

Aus dem Appenzeller Geschlechte ward der Landsseckelmeister Friedrich, geb. 1711, hernach Statthalter 1766, starb 1777, hinterlassend 1) Johannes, geb. 1738, des Raths 1770, Haupt-

mann der Rood Schwellbrunn 1776, Landsseckelmeister 1786; 2) Josua, geb. den 18. Nov. 1739, Hauptmann der Rood Schwellbrunnen 1772, Landsfehndrich 1776, Landshauptmann 1778, Landsseckelmeister 1782, resignirte diese Stelle 1786, und starb den 6. Merz 1788. Ferner wurden aus dieser Gemeinde des Raths Barthli, geb. 1701, Hauptmann 1732 bis 72; Israel, geb. 1709, erwählt 1768 bis 70; Johannes, geb. 1740, von 1772 bis 74; Ulrich, geb. 1737, erwählt 1778; Johannes geb. 1740, erwählt 1776. Aus der Gemeinde Herisau: Laurenz, geb. 1697, von 1751 bis 72. Aus der Gemeinde Tüfen: Ulrich, geb. 1715, erwählt 1747, Hauptmann von 1769 bis 70; Tobias, geb 1712, von 1766 bis 85. Aus der Gemeinde Bühler: Johannes, geb. 1734, ward Hauptmann 1786.

S. 149. **Schält.**

Aus diesem Geschlechte waren ferner Joh. Melchior, geb. 1719, des Landraths von Gyßwyl, Landsfehndrich 1752; Anton, geb. 1711, des Landraths auch daselbst 1765, starb 1784; Niklaus, geb. 1695, ward Landweibel 1739, starb 1783. Leodegar war Pfarrer zu Sarnen 1704, starb 1731; Johannes, geb. 1715, Frühmesser in Sarnen 1741, Pfarrhelfer zu Rägisweil 1769, starb 1782; Franz Joseph, geb. 1751, Pfarrer zu Altnacht 1778.

S. 149. **Schäll.**

Aus diesem Geschlechte ist auch einer, Namens Rudolph, 1444 vor Zürich umgekommen. Der Rathsherr Joh. Sebastian, geb. 1705, ward wieder Rathsherr 17 bis 1765, Landvogt zu Hünenberg 1767, starb 1769; dessen Sohn Kaspar Oswald, geb. 1736, Pfarrhelfer zu Zug und Benefiziat bey St. Oswald 1760, hernach Pfarrer zu Rüti 1767 und Sextarius des Hochdorferkapitels worden. Heinrich Anton war Kriegsrathsschreiber, und Pfleger zu St. Wolfgang 1756, starb 1778; auch Xaver des großen Raths 1778, ist Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti 1780, auch 1789 Pfleger der St. Oswaldskirche worden, und mehr andere bekleideten bürgerliche Aemter. Im geistlichen Stande waren, und sind noch; Karl Franz, geb. 1712, des Rathshrn. Sebastians Bruder, Pfarrer zu Rüti in den obern Freyen-Aemtern 1752, auch Sextarius des Hochdor-

serkapitels, starb 1767; Joseph Sylvan, geb. 1715, Professor Grammatices & Rudimentor. zu Zug 1757, starb 1781; Fidel Aloys, geb. 1761, ward Weltpriester 1784, und seit 1788 Prof. der Rhetorik und Präfekt der Schulen zu Zug; dessen Bruder Oswald, geb. 1758, trat in den Franziskanerorden zu Luzern 1779, defendirte hernach Theses ex Jure Ecclesiæ zu Wirzburg, ward hierauf Professor der niedern Klassen in Schwäbischgemünd, und itzt wirklicher Prof. der Redekunst in Offenburg.

S. 151. **Schännis.**

An dieser weitläuftigen Pfarr- und Stiftskirche stehen 4 Geistliche, von welchen der Pfarrer und Kaplan von der Aebtissinn, der Frühmesser aber von der Gemeinde bestellt wird. Unweit dem Dorfe ist die St. Sebastianskapelle an der Lint, wohin alljährlich eine sehr feyerliche Prozession angestellt, und dabey der sogenannte Denkbrief abgelesen wird.

S. 154. **Schännis, Stift.**

Aebtissinnen:

Die Aebtissinn Maria Anna Francisca war gebohren 1684, und starb im Jul. 1763.

Maria Anna, Freyfrau von Eptingen, geb. 1716, ward zur Aebtissinn erwählt den 16. Sept. 1763.

S. 155. Kanonissinnen:

1763 Maria Anna, Freyin Reuttner von Wyl.
1783 Maria Friderica, Freyin von Zehmen.
1785 Maria Veronica, Gräfin von Fugger-Kirchheim.
1788 Maria Josepha, Freyin von Münster, Expektantin.
Maria Augusta, Freyin von Schönau-Wehr, Expektantin.

S. 155. **von Schännis.**

Der Pfarrer Kaspar ward gebohren 1701, wurde 1720 in das Predigtamt aufgenommen, und starb im Jun. 1772.

*** Schärflin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1607 Richthausknecht worden.

* Schätti.

Ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem Pat. Gregorius, geb. 1710, ein Konventual zu Pfeffers 1727 worden, war auch Pfarrer zu Wallenstadt, und Subprior, starb 178 ; P. Hieronymus . geb. 1733, Konventual zu Einsiedeln 1756, starb 1768; Pat. Bernhardus, geb. 1734, Konventuul zu Wettingen 1752, war auch Prior; P. Ildephonsus, geb. 1749, Konventual zu Pfeffers 1767.

S. 172. Schafhausen.

Von der neuen gedeckten Rheinbrücke, und deren kunstreichen durch Hängewerk bestehenden Einrichtung, hat Hr. Rathsherr und Prof. Jezeller, nebst einem genauen architektonischen Risse, eine Beschreibung herausgegeben. Sie wurde von Fremden und Einheimischen sehr bewundert. Kaiser Joseph II. nahm sie bey seiner durch einen Theil der Schweiz gemachten Reise den 26. Jul. 1777 selbst in hohen Augenschein. Ungeachtet nun selbige eine große Summe Gelds gekostet, so erforderte sie doch schon 1787 wieder eine ansehnliche Summe zur Ausbesserung.

Das neuangelegte Waisenhaus, zu dessen mehrerer Sicherheit eine Mauer in dem Rhein gegenüber, 1785 aufgeführt worden.

Pag. 205. In dem Dienste der Generalstaaten der vereinigten Niederlande hat der Stand seit 1748 vier ganze Kompagnien unter dem damals neuerrichteten Regimente Bouquet, jede von 200 Mann; sie hatten aber vorher schon einige Kompagnien unter dem Züricher Regimente: sie haben auch noch einige Kompagnien in sardinischen Diensten.

Die Stadt ist auch der neuen Bundsvereinigung mit Frankreich den 25. August 1777 beygetreten.

Bey dem Erkauf der Herrschaften Ramsen und Dörflingen von dem Stande Zürich, erfolgten einige Marchenstreitigkeiten, besonders bey dem sogenannten Hengstacker bey Dörflingen, der aber nach einigen gehaltenen Konferenzen gütlich beygelegt worden.

Pag. 217. Eine andere Liste der Herren Bürgermeister, so zugleich ihr Todesjahr mit anzeigt, theile hier aus einem authentischen Berichte mit:

Erwählt		starb
1411	Götz (Gottfried) von Hünenberg,	1437
1414	Hans von Winkel,	1417
1417	Konrad von Fulach,	1420
1420	Hans Linkhin,	1430
1430	Hans Hallauwer,	1441
1437	Adam Cron,	1446
1441	Hans Fridbold,	1458
1446	Hans Waldkirch,	1459
1458	Hans Am Staad,	1470
1459	Niklaus von Eich,	1463
1463	Konrad Schwager,	1471
1470	Heinrich Barter,	
1471	Ulrich Trüllerey,	
	Laurenz Cron,	
	Konrad Barter,	1517
	Konrad Nüzlin,	
1505	Hans Ulrich Oehning, genannt Jünteler,	
	Konrad von Waldkirch,	1512
1512	Hans Schmid,	1515
	Hans Trüllerey,	1516
1515	Hans Ziegler,	1538
1516	Hans Peyer,	1533
1533	Hans von Waldkirch,	1547
1538	Konrad Meyer,	1554
1547	Alexander Peyer,	1577
1554	Hans Schaltenbrand,	1560
1560	Diethegen Rink von Wildenberg,	1590
1577	Konrad Meyer, Med. Doct.,	1600
1590	Hans Jakob Ziegler,	1599
1599	Georg Mäder,	1604
1600	Hans Ludwig Buggin,	1608
1604	Hans Heinrich Schwarz, Med. Doctor,	1629
1608	Alexander Keller,	1612
1612	Rochus Goßweiler,	1632
1629	Hans Martin Forrer,	1638
1632	Hans im Thurn,	1648
1638	Hans Ludwig Seiler,	1642

Erwählt		starb
1642	Hans Kaspar Lang, - - - - -	1645
1645	Hans Jakob Ziegler, Med. Doctor, -	1656
1648	Matthäus Schalch, - - - - -	1659
1656	Leonhard Meyer, - - - - -	1682
1659	Hans Konrad Neukomm, - - - -	1680
1660	Johannes Mäder, - - - - -	1683
1682	Hans Konrad Neukomm, - - -	1695
1683	Tobias Holländer von Berau, I. - -	
1695	Hans Konrad Wepfer, - - - -	1707
1699	Tobias Holländer von Berau, II. -	1711
1707	Johannes Köchlin, - - - - -	1710
1710	Michael Senn, - - - - - -	1725
1711	Hans Heinrich Ott, - - - - -	1722
1722	Melchior von Pfisteren, - - - -	1736
1725	Joh. Felix Wepfer, - - - - -	1749
1736	Niklaus Wüscher, resignirte 1750, -	175
1749	Balthasar Pfister, Med. Doctor, - -	1761
1750	Franz von Meyenburg, - - - -	1758
1758	Joh. Jakob Peyer im Hof, resignirte 1763,	1772
1761	Christoph Schalch, - - - - -	1768
1763	Anshelm Franz von Meyenburg, -	
1768	David Meyer, - - - - - -	1788
1788	Joh. Heinrich Keller, - - -	17

Pag. 218. Statthalter:

1761 Anshelm Franz v. Meyenburg.
1763 David Meyer.
1768 Joh. Heinrich Keller.
1788 Joh. Ludwig Peyer.

221. Seckelmeister;

1761 Joh. Konrad Rink v. Wildenburg.
1763 Joh. Heinrich Keller.
1768 Joh. Ludwig Peyer.
1777 Joh. Kaspar Stockar von Nüforn
1788 Heinrich Pfister.
1790 Balthasar Pfister.

Zunftmeister und Obherren.

222. Fischern:

1763 Stephan Spleiß.

223. Gerbern:

1761 Alexander Müller.

1768 Joh. Kaspar Maurer.
1768 Johannes Spleiß.
1784 Stephan Maurer.

1761 Johannes Pfau.
1763 Joh. Heinrich Schalch.
1768 Tobias Hurter.

223. Schumachern:

1761 Joh. Konrad Zündel.
1778 Joh. Kaspar Köchlein.
1781 Johannes Zündel.
1787 Eberhard Köchlin.

224. Schneidern:

1762 Christoph Joos.
1772 Joh. Wilhelm Veith.
1786 Joh. Georg Ott.
1788 Joh. Bernhard Joos.

224. Schmiden:

1765 Joh. Jakob Hurter.
1765 Joh. Heinrich Wipf.
1767 Salomon Hurter.
1771 Joh. Jakob Peyer.
1772 Joh. Kaspar Wipf.

225. Kaufleuten:

1768 Joh. Jakob Peyer.
1779 Joh. Jakob von Ziegler.
1788 Benedikt Ziegler.

226. Becken:

1762 Joh. Kaspar Metzger.
1777 Joh. Konrad Speißegger.
1786 Benedikt Maurer.
1789 Hans Konrad Meister.

226. Rebleuten.

1765 Bernhardin Metzger.
1771 Joh. Jakob Spleiß.
1786 Joh. Christoph Harder.

227. Rüden:

1774 Joh. Ulrich Schwarz.
1777 Joh. Ludwig Peyer.

228. Herrenstuben:

1768 Joh. Konrad v. Mandach.
1777 Bernhardin im Thurn.
1778 Niklaus Alexander Jeremias Peyer im Hof.
1781 Joh. Kaspar Stockar von Nüforn.

229. Metzgern:

1762 Joh. Jakob Pfister.
1767 Heinrich Pfister.
1790 Balthasar Pfister.

230. Wäbern:

1786 Joh. Alexander Ott.

233. Stadtschreiber:

1761 Joh. Ludwig Peyer.
1768 Joh. Kaspar Stockar von Nüforn.
1777 Dietegen von Zieglern.

234. Rathschreiber:

1766 Johannes Sigerist.

Archivarius:

1763 Dietegen Peyer im Hof.

P. 241. Dekan, oder oberst Pfarrer zu St. Johann:
1767 Joh. Heinrich Oschwald.

Pfarrer im Münster:
1770 Johannes Rauschenbach.

242. Pfarrer im Spital:
1767 Johannes Rauschenbach.
1770 Joh. Eberhard Köchlin.
1780 Joh. Georg Schwarz.

243. *Professores:*

In der Theologie:
1782 Joh. Jakob Altorfer.

In der hebräischen Sprache:
1763 Bernhard Schalch.
1767 Joh. Georg Müller.
1779 Daniel Maurer.

In der Mathesin:
1775 Christoph Jetzeller.

244. In der Historie:
1785 Joh. Jakob Metzger.

In der griechischen Sprache:
1761 Melchior Habikh.
1775 Johannes Müller.

In der Logik und Metaphysik:
1775 Joh. Jakob Altorfer.
1780 Joh. Jakob Altorfer, der jüngere.

In der Physik:
-

In der Eloquenz u. Rhethorik:
1780 Joh. Jakob Altorfer.

Pag. 245. Von der Stadt Rechten, Satz- und Ordnungen, sind noch beyzufügen: Ordnung des Bußengerichts, 1710. 8. und die revidirte Stadtgerichts-Ordnung, 1766. 8.

S. 248. **Schafhausen.**

Der Bernerische Hof in der Pfarre Hasli liegt an dem sogenannten Bibelbach, über welchen eine Brücke führt, von welcher am 22. August 1764 ein steinernes Joch von dem stark angelaufenen Wasser weggeschwemmt, die darauf gestandene hölzerne Brücke aber wurde etwas aufgehoben, und weiter hinunter geführt. Hieselbst wird auch Wechselsweise das öffentliche Gericht der Gemeinde Hasli gehalten.

S. 248. **Schafhauser.**

Ein Geschlecht in der Abt St. Gallischen alten Landschaft, zu Andwyl, aus welchem Anton, geb. 1722, Pfarrer zu Lütispurg im Toggenburg 1758, Secretarius des Wylerkapitels 1759, Deputat 1762, Camerarius 1766, und Pfarrer zu Niederhelfensch-

weil 1776 worden. Auch ist einer Lieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden, auch Ritter St. Ludwig Ordens, itzt Hauptmann.

S. 249. **Schaffisheim.**

Neben dem alten Schlosse haben die Herren Brutels zwey weitläuftige Fabrikgebäude angelegt, das Wasser durch Pumpwerke in die Höhe getrieben, und durch viele Kanäle vertheilet; es dienet aber nicht nur die fabrizirten Indienne-Tücher zu benetzen, sondern auch zur Befeuchtung der Wiesen.

S. 250. **Schaffner.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ward Hans 1522 Meister, und 1527 Gesandter übers Gebürge. Irrig wird noch ein Heinrich als Meister angegeben.

Aus dem Arauischen Geschlechte hat der ältere Doctor Samuel den Gradum 1681 zu Basel erlangt, und dabey in Druck gegeben:

Dissertatio de pleuritide vera, Bas. 4.

Und Gabriel Samuel ist anitzt des großen Raths.

Und aus einem Geschlechte dieses Namens zu Brugg hat Anna Maria 1710 daselbst herausgegeben:

Ein Lied von Stiftung des Klosters Königsfelden; so aber auch schon im vorigen Jahrhundert 1644 Hans Erb, ein Pfründer daselbst, herausgegeben.

*** Schagg.**

Ein Geschlecht in der Stadt Arbon im Thurgäu; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1703, Pfarrer zu Sirnach 1738 worden, auch Camerarius des vereinigten Frauenfelder- und Steckborrerkapitels gewesen, und 1779 gestorben.

*** Schallbretter.**

Ein Geschlecht in der Stadt Luzern; aus welchem Franz Xaver Anton, geb. 1748, Kaplan zu Reyden 1770, und Pfarrhelfer zu Luzern 1774 worden, und 1778 gestorben; auch ward Anton, geb. 1759 Leutpriester zu Dopplischwand 1784.

S. 251. **Schalch.**

Der Zunftmeister Hans Kaspar ward des großen Raths 1652,

Vogtrichter 1667 ꝛc. sein Enkel, auch Kaspar, des großen Raths 1693, Vogtrichter 1704 ꝛc. starb 1724.

Pag. 252. Der Bürgermeister Matthäus starb 1659; sein einter Sohn, Zunftmeister Matthäus, ward erstlich des großen Raths 1669, Vogtrichter 1680 ꝛc. dessen Sohn Hans Ludwig des großen Raths 1700, Vogtrichter 1710, starb 1719; und sein Sohn Zunftmeister Matthäus, geb. 1687, des großen Raths 1724, Vogtrichter im gleichen Jahr, starb 1757.

Pag. 253. Der Hs Jakob, des großen Raths 1701, starb 1731; der Zunftmeister Christoph ward des großen Raths 1680, Vogtrichter 1703 ꝛc. der Zunftmeister und Obervogt Hs Rudolph ward erst Vogtrichter 1708 ꝛc. starb 1735; sein Sohn, der Großweibel Hs Rudolph, geb. 1692, starb 1767. Der Frühprediger Christoph, geb. 1680, starb 1760; und sein Sohn, der Statthalter Joh. Christoph, ward Bürgermeister 1761, den Jahrrechnungs-Tagsatzungen hat er 1756, 60, 62, 64 und 66 beygewohnt, und ist den 15. Jun. 1768 gestorben, hinterlassend a) Christoph Franz, der 1759 Archivarius worden, und 1763 gestorben, und b) Ludwig, geb. 1742, des großen Raths 1771, Vogtrichter 1780. Der Zunftmeister Hs Ulrich war 1693 gebohren, ward 1731 des großen Raths, 1739 Vogtrichter, hernach auch Zeugherr bis 1768. Der Pfarrer Hans Jakob war 1696 gebohren, starb 1776.

Noch finden sich aus diesem Geschlechte: Joh. Heinrich, ward geb. 1731, des großen Raths 1755, Vogtrichter 1761, Zunftmeister 1763, Obervogt gen Beringen 1765, Zeugherr 1768, Seelhaus-Obherr 1786; Tobias, geb. 1725, des großen Raths 1761; Joh. Rudolph, geb 1755, des großen Raths 1785; Johannes, geb. 1752, Spitalmeister 1783, des großen Raths 1786; Joh. Jakob, geb. 1727, ward 1753, und Joh. Friedrich, geb. 1754, ward 1780 beyde Urtheilsprecher; Joh. Konrad, Eh- und Stadtgerichtschreiber 1753, starb 1764; Jakob Christoph ward 1758 Stadtmajor, ist auch Major über die Freykompagnie; Hs Konrad St. Johannseramtmann 1759; Joh. Rudolph Kornamtmann 1783; Joh. Heinrich Stadtlieutenant 1789; Joh. Georg St. Agneseramtmann 1786; Joh. Martin war Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, so er aber resignirte, und 1782 gestorben ist; Karl Wilhelm Eugen

Matthäus, Lieutenant und Unter-Aidemajor, itzt Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach; Joh. Melchior Kapitainlieutenant, und Joh. Philipp Lieutenant, beyde in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente von Courten. In dem geistlichen Stande: Tobias, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1755, Abendprediger im Münster, und Præceptor der III. Klasse 1763, Pfarrer zu Unterhallau 1772. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die Pflicht Gott zu ehren, als das rechte Mittel zur wahren Ehre zu gelangen, über 1. Sam. II, 30.

Bernhard, geb. 1732, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1760, Professor der hebräischen Sprache, und Pfarrer zu Hemmenthal 1763, Pfarrer zu Buchberg 1767, starb 1780. Rudolph, geb. 1736, ward in das Predigtamt aufgenommen 1765, Pfarrer gen Hemmenthal 1769, zu Buch im Hegöw 1770, starb 1771.

Auch ist Joh. Jakob, geb. den 12. Jän. 1723, ein geschickter Mahler daselbst. Im 20ten Jahr seines Alters machte er eine Reise durch Frankreich und Deutschland. 1747 kam er wieder nach Hause: aber die Lust Engelland zu besehen trieb ihn doch 1754 in dieses Reich, ob er gleich schon verheurathet war; er arbeitete vieles vor den König, den Hof, und andere, mit großem Beyfall. 1763 begab er sich in den Haag, wo er seine Zeit zwischen der Mahlerey, dem Zeichnen und Kupferstechen theilte. Erst 1770 kam er wieder in sein Vaterland zurück, wo er mit aller Achtung, die man seinen Verdiensten schuldig, aufgenommen worden. Ein Verzeichniß seiner vornehmsten Stücken, und mehr Umstände seines Lebens, finden sich in Füßlis Abbildungen *Tom. IV*.

Im Anfang dieses Jahrhunderts lebte auch aus diesem Geschlechte Heinrich, ein geschickter Wachspoussirer, der Lebens große Figuren vornehmer und berühmter Personen nach der Natur verfertiget hat, und hin und wieder in Deutschland um Geld sehen lassen.

S. 253. **Schalchhausen.**

Daselbst ist den 24. Febr. 1763 eine doppelte Behausung mit allen Geräthschaften abgebrannt.

* Schalen.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Visp; aus welchem Gregor 1788 Kastellan desselbigen worden.

S. 254. **Schaler.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel, ob es aber aus dem adelichen, oder einem andern gewesen, ist ungewiß, ward Hans 1507 des grossen Raths, 1531 Meister, und starb den 22. Jun. 1559, und Konrad des grossen Raths 1575. Kaspar, der 1519 Rathschreiber, 1523 Stadtschreiber, und 1530 des grossen Raths worden, war eigentlich von Strasburg; sein Eifer in Beförderung des Reformations Werks zog ihm viele Hässer zu, so daß er 1534 seines Dienstes entlassen worden; aus Unmuth gab er auch 1538 das Bürgerrecht auf.

* Schall.

War ein Dorf in Graubündten, im Gottshausbund, welches 1629 in der grossen Pest ganz ausgestorben, und seitdem in Meyen-Sässe ist verwandelt worden, auch der daran stossenden grossen, 144 Haupt ernährenden Kühalp den Namen gegeben.

* Schallenberg,

werden also genannt eine Reihe von Bergen, erträglichen Alpen und Weyden, durch welche die Landstraße von Thun nach dem Luzernergebiet gehet, in dem Bernerischen Amte Signau.

S. 256. **Schaller.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat Johannes, ein Bürger und Kanzelist daselbst, in Mscrpt. hinterlassen:

Verzeichnuß oder Registerbuch der Räthen in der Stadt Luzern, *item* der Pröbsten, Aebt- und Aebtissinnen.

Auch war Joh. Martin, geb. 1686, Leutpriester zu Merenschwanden 1737, resignirte aber diese Stelle 1760, und starb 1764.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte ist der Standsarchivist Beat Ludwig Niklaus 1755 in den grossen Rath gelanget, ward auch Standskommissarius 1765, Oberkommissarius 1768, des LX. Raths, und Geldtagsschreiber 1769 und 88, Grosweibel 1771, Landvogt gen Gryers 1776, Venner 1785. Peter Jo-

seph, geb. 1730, war ein Jesuit, und hat an verschiedenen Orten die Theologie und Philosophie gelehrt. Bey Aufhebung des Ordens ward er 1773 Prof. Theolog. Speculativ. am Gymnasio zu Freyburg, bekam auch 1782 eine Chorherrenstelle bey der Stiftskirche zu St. Niklaus, ist auch seit 1783 Prinzipal des Collegii von St. Michael; auch ward P. Nivardus, geb. 1686, Konventual zu Altenryf 1706, starb als Senior des Konvents 177

S. 257. **Schaltenbrand.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel, so 1507 daselbst das Bürgerrecht erhalten, von welchem in den kaiserlichen Wappenbüchern Meldung gethan wird, und auch zu Bern Burger gewesen sind. Aus dem Bieler Geschlechte ward Peter 1620 des großen, 1637 des kleinen Raths, und 1646 Seckelmeister; sein Sohn gleiches Namens ward 1672 des großen, 1691 des kleinen Raths. Benedikt ward 1712 des großen, 1723 des kleinen Raths, und 1741 Seckelmeister; sein Sohn gleiches Namens ward 1741 des großen, 1757 des kleinen Raths, und 1772 Spitalvogt; dessen einter Sohn Joh. Peter, der sich lange zu Sales in Afrika aufgehalten, ward 177 des großen, 1778 des kleinen Raths, und 1784 Spitalvogt; der andere Sohn, Benedikt, ist schon 1765, und nachwärts 1778 in den großen Rath gelangt; von dessen Söhnen 1) Jakob Friedrich zu Strasburg und Erlangen die Medezin studirt, und 1784 die Doktorwürde erhalten, auch herausgegeben:

Dissertat. Inaugural. Medica de Efficacia medicamentorum Physica vitali, & medica, cum propositionibus quibusdam chemicis.

2) Franz Ludwig, der einige Zeit in Frankreich unter dem Regimente Scholl gedienet, kam 1787 als Lieutenant unter das Freybataillon von Legat in preußische Dienste.

S. 257. **Schamaun.**

Dieses Geschlecht florirt noch im X Gerichtenbund, und war daraus Christian 1766 Landammann des Hochgerichts Schiersch. Und Ulrich, der 1780 in das Predigtamt aufgenommen worden, war erstlich Pfarrer zu Fallzeinen, hernach auf Davos in Nionstein.

S.. 263 **Scharf**

ist auch ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen.

* **Scharffenstein.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hs Jakob 1562 Zeugwart worden.

S. 264. **Scharnachthal.**

Die alten Edle dieses Geschlechts waren auch Bürger zu Thun; und finden sich von ihnen Berchtold, Ritter, Herr zu Oberhofen, und Niklaus, Herr zu Unspunnen, 1368, Kaspar war des Raths zu Thun 1449.

S. 267. **Schart.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ward ferner Jakob 1690, Niklaus 1706, und Leonhard 1723 des großen Raths; von dessen Söhnen Leonhard, geb. 1721, hernach 1768 des großen Raths, 1784 Rathsherr, und 1785 Obervogt zu Farnspurg, und Emanuel, geb. 1719, des großen Raths 1772, und 1786 Meister worden: so ist auch Jakob 1750, und ein anderer dieses Namens, so 1728 gebohren, 1765 des großen Raths, und letzterer 1772 auch Rathsherr worden.

S. 268. **Schattdorf.**

Unweit von der Pfarrkirche dieses Dorfs stehet die sogenannte Schächenkapelle, so eine fromme Stiftung des edeln Ritters und Hauptmanns Adrian Buon ist; sie ward hernach vom Oberst Sebastian Heinrich Crivelli erbauen, welche Familie noch die Kaplaney besetzet. In dieser Pfarre liegt auch Weingarten, wo eine alte Burg gestanden, Wiggeringen, ein Landgut, Tieffenthal, ein Haus an der Höhe des Bergs am Hangbach, auch die zerstreute Häuser zu Bötzlingen. Nahe bey obgemeldter Kapelle führet eine Brücke über den Schächenfluß. An der Kirche stehet ein Pfarrer und Helfer, welche beyde von der Gemeinde erwählt werden.

S. 269. **Schaub.**

Aus diesem Baslerischen Geschlechte wurde Heinrich 1629 Schulmeister bey St. Peter; von dessen Sohnssöhnen ward Albrecht

1674 Stadtgerichtsamtmann, und 1695 des großen Raths, dessen Sohn Heinrich 1693 Postmeister, und 1719 auch des großen Raths worden, und zu Söhnen gehabt Albrecht, den Vater des Hauptmanns Joh. Heinrich, welcher im Jän. 1774 zu Benken bey Basel gestorben, und Heinrich, der 1737 des großen Raths, und 1729 Postmeister worden.

Ein anderer Sohnssohn des Schulmeister Heinrichs war Heinrich, ein Notarius und Vater Heinrichs, der 1717 Herbergmeister, 1734 des großen Raths worden, und den 3. May 1753 gestorben; und des Ritters Lukas, geb. den 1. May 1690, der, wie gemeldt, anfänglich Secretarius des Envoyé von Stanian, hernach Secretarius des englischen Ambassadoren zu Wien, Lord Cobham, und zuletzt großbrittannischer Geschäftsträger daselbst gewesen: 1720 ward er von König Georg I. zum Ritter geschlagen; in der Folge wurde er als Bevollmächtigter des englischen Hofes mit den wichtigsten Aufträgen nach Spanien, Frankreich und Pohlen gesandt, und erwarb sich durch seine Thätigkeit, durch seinen Scharfsinn, und durch seine anmuthsvolle Beredsamkeit die größte Achtung. Auch bey dem Mediationsgeschäfte zu Genf 1738 leistete er die wichtigsten Dienste, weswegen ihm der dasige Magistrat, als er nach vollendeter Mediation auf ein Landhaus nahe bey Genf kam, durch einen Ausschuß für seine Bemühungen danken ließ, und ihn mit einem Gemählde von großem Werthe beschenkte. Bey der 1739 angetragenen Bundserneuerung der Eidsgenossenschaft mit Frankreich, übergab er dem Kardinal Fleury ein bündiges, und von diesem großen Minister sehr approbirtes Memorial, über die Art und Weise, mit den Eidsgenossen Unterhandlungen zu pflegen. Die wenige müßige Stunden, so ihm die Geschäfte erlaubten, selbst wenn er sich an fremden Höfen in Verrichtungen befand, wandte er auf die Dichtkunst an, davon noch zu Wien ein verfertigtes Gedicht: An die Einsamkeit, eine Probe ist; er starb zu London den 20. Febr. 1758. Von seiner Gemahlin Ligonier du Buisson, Wittwe Hrn. de Pesmes von S. Saphorin, kaiserlicher Oberst und Gesandter von Holland, hat er 2 Töchter hinterlassen, davon die jüngere in Engelland verheurathet ist. Der Magistrat zu Basel ließ sein von dem berühmten Ritter und Mahler Rigaud verfertigtes Bildniß von dessen Nepotin Gertrud Schaub, Herr

Doctor

Doctor Joh. Rudolph Geymüllers Wittwe, um 50 Louis-d'or erkaufen, und in dem akademischen Hörsaal aufrichten.

S. 270. **Schauber.**

Das Geschlecht hieß eigentlich Schauberer; dermalen ist dasselbe erloschen.

*** Im Schauch.**

Ein abgegangenes Schloß, itzt ein Bauernhof im Rheinthal, in der Pfarre Marbach, soll ehemals den Freyherren von Hohensax zugehöret haben.

S. 271. **Schauenberg.**

Ist ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Johannes, geb. 1716, des großen Raths 1754, Einnunger 1772, des kleinen Raths 1784, und Einzieher 1785 worden; und noch einer dieses Namens, geb. 1751, ward des großen Raths 1785.

S. 272. **Schauenburger-Bad, das neue.**

An dem Orte, wo dieses Bad stehet, sollen ehemals die Edle von Eptingen eine Einsiedler Wohnung, oder kleines Klösterlein gebauen haben, worinnen 1466 einige Brüder St. Benediktordens gewohnt, welche aber bald wieder weggezogen, und es Beginnen-Nonnen überlassen haben. Die Edle von Offenburg haben in verschiedenen Zeiten Güter daherum bald den Beginnen verkauft, bald wieder abgekauft. Als bey der Reformation diese Nonnen abgeschaft worden, wurde das Klösterlein zu einem Landgut eingerichtet; und erst 1691, da Junker Dräß die Badquelle entdecket, ist das Gebäude zu einem Badhause bequem eingerichtet worden, und hat besonders von Stein gewölbte Bäder. Zur Seiten des Badhauses stehet ein großer Speisesaal, woraus eine schöne Aussicht, die Küche und übrigen Gebäude, und wird ziemlich stark gebraucht.

S. 272. **Schauensee.**

Zu dieser Herrschaft, oder Veste, dienten vormals auch die Edelsitze Obernau, Grisingen und Hergisweil. Von den alten Besitzern derselbigen finden sich auch Rudolph, der 1199, Walther so 1292, und Heinrich der 1372 gelebt.

S. 274. **Schauffelberger.**

Der Zunftmeister Hs Kaspar war 1580 gebohren, und ist 1656 gestorben; sein einter Sohn, der Rittmeister Johannes, geb. 1607, starb 1658; und der andere, auch Rittmeister und Rathsherr Hs Jakob, so 1626 gebohren, starb 1693. Von des ersten Söhnen ist Zunftmeister Johannes, geb. 1646, gestorben den 16. Dez. 1703. Der Rittmeister Hs Rudolph war 1658 gebohren, und starb 1705. Noch einer, Hs Heinrich, geb. 1640, ward Trullhauptmann 1680, und starb 1697. Von des Zunftmeister Johannes Söhnen ward der erste, Hans Jakob, geb. 1667, auch Spitalpfleger, und ist den 10. Jun 1711 gestorben; der 2te, Zunftmeister und auch Bauherr Johannes, geb. 1672, starb den 5. Nov. 1732; der 3te, Hs Konrad, geb. 1673, starb den 5. Jul. 1736. Von des Hs Jakobs Söhnen hat Hs Konrad, geb. 1694, starb 1733, hinterlassen a) Hs Jakob, geb. 1719, des großen Raths 1763, starb 1788; b) Hs Kaspar, geb. 1724, examinirt 1746, Pfarrer gen Raffz 1754, Camerarius des Eglisauerkapitels 1770, starb 1772; c) Johannes, geb. 1727, examinirt 1750, Præceptor der ersten Klasse in der Schola Abbatissana 1755, und der 2ten 1757. Von ihm ist im Druck:

Nova Clavis Homerica, cujus ope aditus, ad intelligendos sine interprete Illiadis libris omnibus recluditur. Interspersæ sunt Selectæ. Cl. vir. Samuel Clarck Annotationes & Scholia, præfat. J. J. Breiting. Thurici. VIII Tom. Turic. 8. 1761 usq. 67.

Er hat auch des Büsching Liber Latinus ins Deutsche übersetzt in Druck gegeben, 8. Zürich, 1770.

Von des jüngern Bauherr und Zunftmeister Johannes Söhnen war a) Rittmeister Johannes, geb. 1700, starb 1743; und b) Rudolph, geb. 1703, so auch 1743 Rittmeister worden, und 1747 gestorben: dessen Sohn Hs Rudolph, geb. 1746, ward Rittmeister und des großen Raths 1783, Landvogt gen Regensperg 1785. Und des ersten Rittmeister Hs Rudolphs Sohn, Zunftmeister Hs Kaspar, geb. 1700, war auch 1747 im Sept. Gesandter auf einer Konferenz mit der kaiserlichen Regierung zu Laufenburg, wegen Streitigkeiten über die Löhne der Schiffahrt nach Basel, er starb den 21. May 1763.

Von dem andern Aste dieser Familie ist der erste Heinrich, so des großen Raths worden, 1611 gestorben; sein Vater Ulrich

Schaufelberger ab dem Schaufelberg der Herrschaft Grüningen, erhielte das Bürgerrecht 1544, und soll der angeführte erste Zunftmeister Kaspar sein Sohn gewesen seyn.

Der Zunft- und Spitalmeister Rudolph war 1606 gebohren, und starb 1660; von seinen Söhnen ward der erste, Hs Rudolph, geb. 1639, auch des großen Raths 1694, starb aber gleich des folgenden Jahrs. Heinrich, geb. 1735, Rittmeister von 1775 bis 86; von dessen Söhnen ward a) Johannes, geb. 1764, Medecinæ Doctor promovirt zu Montpellier 1786, wo er herausgegeben:

Dissertatio Medico-chirurgica de Gangræna.

b) Heinrich, geb. 1768, wurde Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 1786.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Beat Ludwig Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente May 1770, Unterlieutenant von 1771 bis 84, er ist itzt Landmajor.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Neuenburg; aus welchem Jakob, geb. 1732, des großen Raths daselbst 1769 worden.

* Schaufenbühl.

Ein Geschlecht in dem Flecken Zurzach, und der Grafschaft Baden; aus welchem Franz Heinrich konstanzischer Gerichtsstatthalter, und Jakob geschworner Rathsverwandter daselbst worden.

S. 276. Schauwenstein.

Jakob war einer der Befehlshaber der von den Bündtnern 1554 an Frankreich nach Italien überlassenen Völkern; er kam nicht in einem Treffen, sondern in einem Tumult mit den italiänischen Truppen, so Peter Strozzi kommandirte, um das Leben.

Pag. 277. Der kaiserliche Feldwachtmeister Graf Thomas Franz hat sich auch mit seinem Regimente 1737 und folgende Jahre in dem Kriege gegen die Türken, besonders den 4. Jul. 1738 in der Schlacht bey Mehadia hervorgethan.

S. 279. Schay.

Aus diesem Geschlechte ist Jakob erst Armenleutenpfleger, dann 1771 Landsbauherr, 1772 Landsseckelmeister, 2ter Examinator in Criminalibus, und Visitator über die Marksordnung worden.

S. 279. **Schazmann.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ist Alexander 1632 des großen Raths, Georg 1660 Rathsherr, 1669 Obervogt zu Wallenburg, und 1676 zum Zweytenmal Rathsherr, von seinen Söhnen aber Daniel 1666 Schafner bey St. Theodor, 1674 Stadtgerichts-Amtmann, und 1676 des großen Raths, und Georg 1685 des großen Raths, und 1686 Rathsherr worden, und den 3. Jul. 1704 gestorben.

*** Scheiber.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Uri, aus welchem Jakob, geb. 1707, des Landraths 1761 worden, und 1775 gestorben. Auch ward Joseph Anton, geb. 1735, Pfarrhelfer zu Schattdorf 1766, und Pfarrer 1775.

S. 280. **Scheibenfluh.**

Dieser Berg macht auch einen Theil des sogenannten Schrattenbergs in der Luzernischen Landschaft und Vogtey Entlibuch aus, und gehören die Besitzer desselbigen in die Pfarre Schüpfen und Eschholzmatt; die Tschangnauer besitzen nur den Weidgang daselbst. Die angegebene Höhle soll nichts weniger als unergründlich seyn.

S. 285. **Scheinberg,**

oder eigentlich Schimberg; liegt ganz in der Entlibuchischen Pfarre Hasli: er ist hoch, wild, stotzig und gewisser Maßen einzeln. Es wachsen darauf ungemein viel Fluhblumen, und auf der obersten First ein sehr gutes aber kurzes Gras, mit kleinen lieblichem Sauerklee bedeckt. Es hat auch darauf vortrefliche Schafweiden.

S. 284. **Scheitlin.**

Der Zunftmeister und Obervogt Hs Jakob war 1692 gebohren, gelangte 1727 in den großen Rath, und starb 17 ; sein Bruder Bernhard, geb. 1700, ward des großen Raths 1753, Rathsherr 1761, Bauherr 1766, starb im Merz 1768. Der angeführte Zunftmeister Hs Jakob war 1708 gebohren, gelangte in großen Rath 1753, und ist 1771 gestorben; ferner Hs Jakob, geb. 1680, des großen Raths 1724, starb 174 ; Hs Konrad, geb.

1701, des grossen Raths 1742, Zunftmeister 1758, Zinsherr 1764, Spendamtsverwalter 1769, starb im Febr. 1775; David, geb. 1712, des grossen Raths 1751 bis 74; Hs Jakob, geb. 1723, des grossen Raths 1755, Zunftmeister 1769, Zinser 1771, Stockamts-Vierer 1786; Johannes, geb. 1740, des grossen Raths 1777, resignirte 1788; Martin, geb. 1725, des grossen Raths 1777, starb 1782; Joachim, geb. 1738, des grossen Raths 1781, Zunftmeister 1785, Zinser 1786, Rathsherr 1789.

S. 284. **Schelbrett.**

Auch ein Geschlecht in dem Lande Schweiz, im Muothathalviertel; aus welchem Joseph, geb. 1690, des Landraths 1736 worden, und von einem abgerissenen Stein ab einer Flue den 30. August 1768 todt geschlagen wurde; Joh. Martin, geb. 1710, des Landraths 1764, starb 1783.

S. 285. **Schellenberg.**

Der kaiserliche General, geb. 1634, trat erst als Soldat 1653 in französische Dienste unter das Regiment Lochmann, wurde wegen seiner Tapferkeit bey der Belagerung von Arras zum Unteroffizier gemacht, und wegen gleicher in dem Treffen bey den Dünen 1658 zum Fehndrich, ward 1662 Unterlieutenant, 1667 Lieutenant, 1668 aber abgedankt, erhielte aber noch selbiges Jahr Erlaubniß, eine Freykompagnie von 200 Mann zu errichten, mit welcher er in dem Niederländischen Kriege gute Dienste geleistet, und besonders in den Schlachten von Mont-Cassel und S. Denis sich hervorgethan, ward 1689 von der Obrigkeit hart gebüßt, weil er sich mit seiner Kompagnie gegen die Generalstaaten gebrauchen lassen. Er trat den 14. Merz 1690 mit seiner Kompagnie unter das Regiment Oberkan, dabey er am 18. Jun. Oberstlieutenant, und den 6. Nov. gar Chef desselbigen worden. Er trat 1699 in Churbayerische, und nach der Schlacht bey Höchstädt in kaiserliche Dienste 1704, Kaiser Leopold erhob ihn in den Adelstand; 1708 wurde er zum Generalfeldmarschallieutenant erklärt; er diente meistens gegen die Malkontenten in Ungarn; Kaiser Joseph I. erhob ihn auch im Sept. 1710 in den Reichs-Freyherrenstand; er starb 1714 in einem Alter von 80 Jahren.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ist Schultheiß Konrad,

so 1588 in den kleinen Rath gelangte, 1614 gestorben. Auch gelangten in den kleinen Rath Georg 1523, Jakob 1542, Martin 1635, Konrad 1667, Tobias 1670, und David ward 1630 Stadtschreiber. Ulrich, geb. 1709, erlernte die Mahlerkunst bey Joachim Zettlinger, einem Flachmahler, machte eine Reise durch Deutschland, wo er sich in Bildnissen und Landschaften übte; kam hierauf nach Bern, wo er sich, und zu Basel, lange Zeit aufgehalten, des berühmten Mahler Hubers Tochter geheurathet, und bis an seinen 1740 erfolgten Tod bey ihm geblieben, da er in seine Vaterstadt zurückgekehrt, daselbst 1759 des großen Raths, und 1763 Rath- und Kaufhausmeister worden. Sein Sohn Joh. Rudolph, geb. 1740, widmete von Jugend auf der Mahlerey, und der Naturhistorie, wovon er insonderheit das Insektenreich erwählte, welches er sich auch zu seiner Kunst-Beschäftigung machte, und hauptsächlich in dem Fach der Insekten-Mahlerey exzelliret, welches die 24 Kupfertafeln in D. Joh. Georg Sulzers Abhandlung von den Kennzeichen der Insekten, nach Anleitung des Ritter Linnæi, Zürich, 1761, beweisen, die er nach der Natur gezeichnet, gestochen, und illuminirt hat. Seine schwächliche Gesundheit erlaubte ihm keine Kunstreisen zu machen, um sich nach großen Meistern zu bilden; er besitzt die Kunst aus sich selbst, und sein Erfindungreiches Genie ist unerschöpflich; er mahlt mit Oel- und Wasserfarbe, mit Verstand, Geist und Feuer; er hat eine leichte Manier im Radiren, und finden sich davon viele Proben in den Bildnissen und Vignetten in Füßlis Abbildungen, wo auch im IV. Theile sein eignes Bildniß und mehr Nachricht von ihm mitgetheilet wird. Er hat auch weiters herausgegeben:

Biblische Figuren, II Theil. 1774.
Schweizerische Landschaften, 1779.
Raillerien auf 8 Blättern.
Freund Heins Erscheinungen in Holbeins Manier, 25 Kupferblätter mit Text, Winterthur, 1785.

Auch ward Heinrich, geb. 1739, des großen Raths 1773 bis 79; Tobias, geb. 1708, Rathsprokurator 1763 bis 81.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Ludwig 1555, und Simon 1583 des großen Raths worden.

S. 286. **Scheller.**

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lenzburg; aus welchem Joh. Rudolph des großen Raths worden.

Von diesem Namen war niemals ein Geschlecht in Basel; der als Meister angeführte Hans hieß Schaler, nicht Scheller.

S. 286. **Schellhammer.**

Dieses Berner Geschlecht ist nun ausgestorben.

* **Schelling.**

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Joh. Kaspar, geb. 1747, Landvogt im Mayenthal 1784, und des großen Raths 1786 worden.

S. 287. **Scheltner.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ist der angeführte Balthasar 1531 Meister, 1533 Rathsherr bis 37, wieder Rathsherr 1541, und 1547 nochmals Meister worden; Hans ward 1555 Rathsdiener. Der Meister Jakob ist den 2. Jul. 1594 im Rhein ertrunken, und der Meister Heinrich den 6. Okt. 1615 gestorben. Joh. Rudolph ward 1610 J. V. Licent., und hat dabey in Druck gegeben:

Controversias ex omni Jure depromptas, Bas. 4.

S. 287. Schenardi.

Der angemerkte Joh. Franz hat auch im Druck hinterlassen:

Epistola Sanctissima D. N. P. O. M. Urbano VIII. pro Vallis Tellinæ religione & libertate, Mediolan. 1624 und 37. 4.

Auch blühet das Geschlecht in Graubündten im Obernbund, in dem Misoxerthal, und Gericht Roveredo, daraus schon einige Landammänner gewesen.

S. 288. **Schenk.**

Ein nun erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Michael 1511 des großen Raths, Rudolph (nicht Martin) 1530 Rathsherr; und Leonhard 1565 auch Rathsherr worden, und den 2. Merz 1579 gestorben. Der Meister Marx ward 1603 auch Gesandter übers Gebürge, und starb den 5. April 1629.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch David, geb. 1725,

des großen Raths 1765, Salzadmodiator 1786; Joh. Melchior, geb. 1759, des großen Raths 1787; Georg Heinrich ward Stadt- und Ehegerichtsschreiber 1788. Der Zunftmeister Hs Jakob ward erstlich des großen Raths 1688, Vogtrichter 1706, starb 1715. Auch ward Hs Ulrich des großen Raths 1692, starb 1701.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Bremgarten; aus welchem Werner, Ritter, 1385 Schultheiß daselbst worden, und 1386 in der Schlacht bey Sempach geblieben.

* Schenkel.

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus welchem Hans Jakob des großen Raths 1681 worden, und 1705 gestorben; Hs Konrad, Kriegskommissarius, starb 1763; Johannes ward Seelamtmann 1774, und ein anderer dieses Namens Spendamtmann 1780.

Schenkenberg.

S. 289.

Dieses Amt wird von dem Jurassus in drey Theile getheilt, den östlichen, mittlern, und westlichen. Der mittlere ist erhaben und bergicht; die andern liegen etwas flächer. Der, obwohl rauhe und harte Boden, bringet doch allerley Früchte hervor; als Obst, Nussen, Feldfrüchte, so viel unentbehrlich nöthig; aber Weinwachs giebt es in dem Abhang der Bergen viel, und wird damit ein starker Vertrieb getrieben. Die Waldungen sind groß, aber ziemlich ausgenützt. An Quellwasser hat er einen Ueberfluß. Das Klima ist mild; die Luft gesund; in den Gebürgen findet man schöne Versteinerungen von Muscheln und Meergewächsen. Eisenerzt findet man in Menge, aber aus Mangel des Holzes wird es nicht im Lande bearbeitet, sondern roh ausgeführt. An Wiesen und Futter ist ziemlich Mangel. Die Einwohner sind wegen ziemlich vernachläßigter Dorfpolizeyen nicht eben in den besten Umständen, auch die Bevölkerung nicht groß, ob gleich die Fabriken auch einen ziemlichen Theil Volks beschäftigen.

Fortsetzung der Obervögte:

1761 Samuel Haller.
1767 Niklaus Emanuel Tscharner.
1773 Emanuel von Grafenried v. Bürgistein.
1779 Daniel Fellenberg.
1785 Joh. Rudolph Fischer.

Schenkli.

S. 291. **Schenkli.**

Aus diesem längst abgegangenen Geschlechte in der Stadt Basel ward Joachim 1526 des großen Raths, und Bläsi 1564 Schafner des Klosters Klingenthal, 1570 des großen Raths, 1579 Meister, und in gleichem Jahr wieder Schafner besagten Klosters, 1583 nochmals Meister, und starb den 17. Sept. 1592.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Stadt Wyl, aus welchem Maria Juliana, geb. zu Horn 1716, Subpriorin in dem Kloster bey St. Wyberaden 1759 worden. Aus demselben war auch Joh. Georg, von dem herausgekommen:

Englische Kinderlehre, aus dem großen Katechismus des Hrn. Mauritz Geiger zusammen getragen, 12. St. Gallen, 1741.

S. 292. **Scherb.**

Der Melchior, so 1550 als Stadtschreiber nach Bischofzell berufen worden, war ein Sohn Philipps, der des Raths zu Konstanz gewesen; er hatte 3 Söhne, davon der jüngste, Jakob, als Vogt zu Oetlishausen ohne Erben abgestorben; der 2te, Ehrhard, hat die Stadtschreiberstelle aufgegeben; er und seine Erben wurden 1599 zu Landsassen im Thurgäu aufgenommen: seine Nachkommen haben sich theils zu Märstätten, theils zu Weinfelden aufgehalten, letztere daselbst den sogenannten Scherbenhof und die Schwerzi besessen, davon das erste an die St. Gallische Herrschaft Bürglen, das andere an die Züricherische Herrschaft zu Weinfelden verkauft worden.

Der Doctor Jakob Christoph ist auch des evangelischen Raths daselbst, ward Altrath. Von ihm ist weiter im Druck erschienen:

Denkmahl auf Hrn. Niklaus Meyer von Luzern, Chorherr zu Bischofzell, 8. Zürich, 1779.

Ueber die Einpfropfung der Blattern, 12. Zürich, 1779.

Kurze Anleitung zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit, insofern beydes ohne medezinische Hülfe erhalten werden kann, nach Tissot und Unzer, 8. Zürich, 1783.

In dem Sammler, eine Wochenschrift für Bündten, Chur, 1780:

Eine Abhandlung von Brandkassen, und besonders einer 1778 zu Bischofzell angelegten.

In dem Rhanischen Archiv I. Band, 8. Zürich, 1787:

Fortsetzung der Einpfropfung zu Bischofz(.).

Briefwechsel mit Hrn. Doct. und Canonicus Rhan, über die Kräfte des Thierischen Magnetismus.

Auch sind, Bartholomä des evangelischen Raths bis 178. und Rudolph evangelischer Stadtschreiber daselbst.

Der Doct. Philipp soll schon 1580 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum erhalten haben. Ein Mehrers von seinem Leben und Schriften kann man in den *Athen. rauric.* nachschlagen, diesen sind beyzufügen:

Δοξαι e philosophia humana desumtæ, *Bas.* 1618.

De differentiis, analytices & dialectices, *ibid.*

Dissertatio pro Philosophia perpitatetica adversus Ramistas, 1592.

Discursus politici in Aristotelis de republica Libros, 8. *Francof.* 1610. 8.

Epistola ad Sigism. *Schnitter*, in cista medica Joh. *Hornung*.

Epistola ad Andr. Libavium, *Franc.* 1596. 8.

Præfatio epistolica ad Ernestum *Sonnerum*, in Andreæ Cæsalpini de metallicis libros, *Norimb.* 1602. *edit.*

De Natura politicæ & rectajuvenum Institutione. *Franc.* 1608. 8.

In Mscrpt. befindet sich noch:

Dissertat. de morbis colliquativis.

Aus diesem Geschlechte zu Basel ist Hans 1557 Schafner des Klosters St. Maria Magdalena, Hs Ulrich 1635 des großen Raths und 1642 Schultheiß im mindern Basel, Theodor 1637 Stadtgerichts-Amtmann, Hs Rudolph 1643 Schafner zu St. Martin, Peter 1684, und Emanuel 1700 des großen Raths worden.

S. 293. **Scherbenhof.**

Derselbige, nebst den darzu gehörigen Gütern, gehöret der Stadt St. Gallen, welche selbige durch Lehenleute bewerben läßt, und käuflich an sich gebracht hat.

S. 294. **Scherer.**

Der Statthalter Johannes starb im Jän. 1769. Der Pfarrer Heinrich, geb. 1685, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1706, und war erstlich Pfarrer zu Krummenau im Toggenburg 1707, zu Wytiken 1715 ꝛc. starb den 11. Nov. 1735; sein Sohn,

Hauptmann Wilhelm, war 1710 gebohren, und starb den 4. April 1782.

Aus dem Bernerischen Geschlechte wurden, nebst mehr andern geistlichen Stands: Rudolph, examinirt 1757, Provisor zu Bern 1763, Gymnasiarcha 1766, starb 1772; sein Sohn Gottlieb Bernhard, geb. 1764, examinirt 1785; ein anderer Rudolph, geb. 1756, ward in das Predigtamt aufgenommen 1779, Provisor oder Lehrer an der Litterarschule 1785, von dem in Druck ausgegangen:

Gemeinnützige Unterhaltungen über die Himmels Körper, cum fig. Bern, 1785.

Auch ward Sigmund Emanuel Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stürler den 1. Febr. 1748, Kapitainlieutenant den 17. Jun. 1762, Hauptmann den 26. August 1778.

Aus dem Luzernischen Geschlechte ward der Leutpriester Joseph Jost, gebürtig von Horb, geb. 1697, starb 1761. Auch war schon 1480 Stephan Chorherr und Camerarius zu Luzern.

Das Urnerische Geschlecht bestehet dermalen noch aus Karl Anton, der zu Flüelen wohnet. Der angeführte Landsfehndrich starb am Amt 1611; sein Sohn Joh. Jost, Camerarius und Pfarrer zu Mellingen, hat 1664 das Landrecht erneuert, weil 1661 die meisten dieses Geschlechts mit Jost auf Zug gezogen.

Aus dem Zugerischen Geschlechte ist Hans, aus der Gemeinde Baar, 1422 vor Bellenz, und Heinrich 1515 vor Marignano umgekommen.

Aus diesem Basler Geschlechte ist Georg 1558 Pfarrer zu Lausen, und 1562 zu Kilchberg, Jakob 1561, Hans 1579 des grossen Raths, und dieser 1592 auch Pfundzoller, Georg 1603 Herbergmeister, und Hs Jakob 1661, Gabriel 1677, und Jakob 1691 des grossen Raths, und Hs Jakob 1765 Stadtgerichts-Amtmann worden. Etliche von diesem Geschlechte haben sich Schärer, genannt Philibert, geschrieben, und endlich den letztern Namen allein beybehalten.

Aus dem Solothurnischen ward Philipp Jakob der Schützengesellschaft Führer, hernach 1762 Statthalter, und 1768 Hauptmann.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus

welchem Joh. Jakob, ein geschickter Mahler daselbst, am 9. May 1676 gebohren worden. Er war zum Maurerhandwerk bestimmt, zeigte aber dazu keine Neigung, wohl aber zum Zeichnen und Poußiren, so er bey italiänischen Stukkatoren erlernte; dabey legte er sich auch auf die Baukunst, und verfertigte saubere Risse die in prächtigen Gebäuden aufgeführt worden, welche er inwendig mit Gipsarbeit zierte; er begab sich weiter nach München, wo er sein Glück machte, und viele Arbeit bekam. Hier widmete er seine müßige Stunden der Mahlerey, worinnen ihm der churfürstliche Bildnißmahler Churland Anleitung gab, so, daß er in kurzem selbst ein guter Portrait-Mahler wurde. Wegen Krankheit die ihn abhielt, eine Reise nach Italien zu machen, begab er sich wieder nach Haus, arbeitete daselbst und in andern Städten und Klöstern mit Ruhm und Beyfall; an dem Rathhause zu Zürich hat man insonderheit Anlaß seine Geschicklichkeit zu bewundern; er starb den 9. Okt. 1746. Ein Mehrers von ihm siehe in Füßlis Abbildungen Tom. III.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward der Unter-Burgermeister Heinrich erst 1478 des großen Raths, starb 1503; Jakob Christoph, Statthalter am Stadtgericht, starb 1715. Der Rathsherr Hs Jakob war 1665, und der Stadtkassirer gleiches Namens 1661, der Rathsherr Kaspar aber 1691 gebohren. Von dem Dekan Hs Jakob sind noch im Mscrpt. vorhanden:

Alle große und kleine Räthe, auch alle hohe und niedere geist- und weltliche Aemter zu St. Gallen, und derselbigen Glieder. Fol.

Stemmatographia St. Gallensis, XXVII Bände.

Der Pfarrer Georg Joachim, geb. 1691, ward examinirt 1713, und starb im Jun. 1773. Auch ward Hs Jakob, geb. 1721, examinirt 1743, starb 1772; Georg Kaspar, geb. 1757, examinirt 1778, Pro-Diacon 1783, Pfarrer zu Hundwyl 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Antrittspredigt, gehalten zu Hundwyl den 14. Nov. 1784. St. Gallen, eod. an.

Predigt bey Beerdigung eines durch einen Stralstreich getödeten Ehepaars, gr. 8. St. Gallen, 1788.

Auch ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft sowohl, als im Toggenburg; und gehöret zu dem erstern

Philipp Jakob Pankraz, geb. 1743, Med. Doctor, ward Pfalzrath zu Wyl 1768. Aus dem letztern ist Pat. Conradus, von Kirchberg, geb. 1764, Konventual zu St. Gallen 1783 worden. Auch hat Joh. Heinrich eine Beschreibung der Toggenburgischen Gebürgen hinterlassen, so Joh. Jakob Scheuchzer. Oreographia einverleibt worden. Und Johannes hat in Druck ausgehen lassen, eine

Beschreibung der neuerrichteten Pfrund zu Stein im Toggenburg, 4. Zürich, 1714.

* Schertler.

Ein Geschlecht von St. Fiden in den Stift St. Gallischen Landen; aus welchem Peter Paul Hauptmann in königl. sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz, und Joseph Maria Unterlieutenant bey demselbigen ist.

S. 301. Scherzingen.

In diese evangelische Gemeinde sind pfarrgenößig: Scherzingen, Bottikhofen, Oberhofen, Dittikhofen, Langweilen, die Papiermühle zu Bölslingen, Oberwiß, Städeli, Blatten, Hohenegg, Häusli. Die Zahl der Einwohner belauft sich gegen 900 Seelen.

S. 301. Scherzligen.

In diese Kirche sind auch pfarrgenößig Schoren, Almendingen, Buchholz und Gewatt.

S. 302. Scheüber.

Der angeführte Landrath Joseph Eugen war 1665, Hs Kaspar 1674, und Melchior Remigi 1690 gebohren. Ferner ward Joseph Remigi, geb. 1734, des Landraths, so auch 1783 Kaspar Remigi.

S. 303. Scheüch.

Ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Bartholomä Pfleger und des Raths 1707 worden; Rudolph ward auch des Raths 1729, starb 1756; Jakob ward 1691, und Leonz Barthlime 1707 Seckelmeister.

S. 303 Scheüchti.

Der Abt Heinrich war allerdings von Luzern gebürtig; er führte

einen stillen und gottseligen Wandel; ward zwar auch 1465 von den Kapitularen zu St. Gallen zu ihrem Abt begehrt, er schlug es aber aus; er verwaltete die Abtey 41 Jahr, da er solche wegen Alter und schwacher Gesundheit 1506 aufgegeben, und 4 Jahr hernach gestorben. Siehe auch den Artikel Fischingen.

S. 303. **Scheuchzer.**

Aus diesem Geschlechte ward Hans, der Schuster von Rapperschweil, der das Bürgerrecht geschenkt bekommen, 1489 des Hörninen Raths. Der Rathsprokurator Rudolph war 1505, und von dessen Söhnen pag. 301 I. der Ehegerichtsschreiber Rudolph 1530 gebohren, starb den 21. Dez. 1594; sein einter Sohn, Landvogt Rudolph zu Sax, geb. 1569, starb den 27. Jul. 1627; der andere, Ehegerichtsschreiber Jakob, geb 1570, starb an der Pest 1611; und der dritte, Rathsherr Hans, geb. 1582, war auch Stadthauptmann 1629, starb im Rheinthal 1636. Von seinen Söhnen ward A) der Rathsherr und Spitalmeister Hs Jakob 1613 gebohren, und starb den 17. Okt. 1665; von ihm ist im Mscrpt. vorhanden:

Verzeichniß der Wädischweiler und Knonauer Unruhen 1646. Er war selbiger Zeit Amtmann zu Kappell; sie befindet sich auf der Bürgerbibliothek. Von seinen Söhnen war der Zunftmeister und Silherr Hs Heinrich 1640 gebohren, und ist den 7. Jul. 1710 gestorben; sein einiger Sohn, Landvogt Hs Heinrich, geb. den 23. Febr. 1684, starb den 18. Febr. 1753: von dessen Söhnen ward Hs Heinrich, geb. den 5. Febr. 1716, Landvogt zu Regensperg 1764, resignirte die große Rathsstelle 1788; und Hs Jakob ist geb. den 12. Okt. 1721. Von dessen Söhnen ward 1) Hs Heinrich, geb. den 8. Sept. 1751, des großen Raths 1788; 2) Hs Jakob, geb. den 9. Okt. 1755, Landschreiber im Neuamt 1780. Der ältere Doctor Hs Jakob, geb. 1645, starb den 2. Merz 1688. Von ihm findet sich im Mscrpt.

Eine kurze Beschreibung des fruchtbaren Bergs, die Rigi genannt; wie auch des weitberühmten Pilatusbergs, oder Frakmont bey Luzern, 1666. Welches Werk im Auszug sein Sohn der Oreographia Helvetiæ einverleibet.

Item, eine Reisebeschreibung in Glarus, Chur, Appenzell, Rheinthal, Bregenz, Lindau, Konstanz, Stein, Schafhausen, 1665.

Sein berühmter Sohn Hs Jakob erhielte auch 1714 eine Vokation nach St. Petersburg, die er aber ausgeschlagen, und dafür eine etwelche Vermehrung seines Gehalts erhalten. Seinen gedruckten Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertatio Chemica de Extractis, 4. *Altorf.* 1693.

Dissertatio de Presbytis & Myopibus latine, 4. *eod.*

Expérience sur la bile & le Cadavre des pestiferés par Antoine Deidier, accompagnées des lettres de Mr. Deidier Montresse & J. J. *Scheuchzer. Zuric*, 1722.

Specimen exhibens Alsines, species omnes in Helvetia sponte nascentes præsertim alpinas, 1708. Der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London zugesandt.

Descriptio Comitatus Toggici, nebst dem Frieden von 1718, befindet sich in dem *IV. Tom. Itinerum Alpinis*, 4. Leiden, 1723.

Nouvelles Expériences sur la dilatation de l'ait sur les montagnes des *Suisses*, par M. *Maraldi;* aus den *Mém. de l'Acad. des Sciences de Paris* 1711. in gleichem *IV. Tom.* der *Itinerum Alpin.*

Catalogus Scriptorum suorum, unter dem Titel: *Acarnania, sive relatio eorum quæ hactenus elaboravit, Acarnanus* (*J. J. Scheuchz.*) im gleichen *Tom.*

Dissertatio de aëris & aquarum helveticarum, præstanti conditione & redundantibus, inde in patriam nostram usibus ab 1708, ad acad. Londinensem missam.

De Crystallorum helveticarum generibus, speciebus & generatione, 1708. der königl. Gesellschaft zu London zugesandt.

Von seinen vortreflichen Manuscripten, die sich noch in den Händen seiner Erben befinden, sind besonders anzumerken:

Die politische Reformationsgeschichte zu Zürich 1713, woran er selbst einen großen Antheil gehabt, und mit edler patriotischer Kühnheit eine wichtige Abänderung der Gesetzen des Staats durchgesetzet, Fol. Sie ist auch lateinisch unter dem Titel:

Historia politica reformationis, circa pacta senatus & populi Tigurini fundamentalia. Fol.

Commentarius in Diplomata quædam Helvetica & Tigurina, V Vol. Fol.

Quæstiones circa Jus publicum Tigurinum, cum nonnullis ad Helvetiam generatim spectantibus. 4.

Eidsgenößische Geschichtbeschreibung in chronologischer

Ordnung, aus *Actis publicis* und gedruckten *Monumentis* zusammen gezogen, XXVIII Vol. und IV Bände Register.

Lexicon Geographicum, IX Vol.

Topographia Tigurina.

Stoicheiologia Helvetiæ in Fol.

Orographia in 4.

Oreographia in Fol. mit vielen Zeichnungen.

Hydrographia, III Tom. 4.

Meteorologia, III Tom. Fol. alle sehr vermehrt gegen die in Druck ausgegangene III Theile der Naturhistorie des Schweizerlands.

Historia Plantarum Helvetiæ in Fol. VIII Vol.

Historia Animalium Helvetiæ, IV. Tom. 4.

Musæi Tigurini in ordinem congruum redacti a Joh. Jac. *Scheuchz.* descripti Sciagraphia, cum descriptione Musæi ipsius, Fol. auf der Bürgerbibliothek.

Commentatio de Vinis Helveticis, 4.

Diluvianæ Inundationis reliquiæ in Comitatibus Neocastrensi & Vallis sanguine fossiles. 1708 dem König von Preußen und der Gesellschaft zu London überschickt.

Bibliotheca Helvetica Universal. Fol. VIII Bände, davon nur einer 1733 in 4. in Druck gekommen.

Catalogus Scriptorum Helveticorum, Fol. Pfarrer Dürsteler hat ihn ansehnlich vermehrt.

Scriptores rerum Helveticarum anonymi, Fol. IV Tom.

Catalogus Bibliothecæ Carolinæ, Fol.

Catalogus Bibliothecæ Augelo-montani, Fol.

Catalogus Bibliothecæ Sangallensis quatenus Tigurum deportata fuit. III Tom. med. Fol.

Wappenbuch von Schweizer Geschlechtern, auch außern Fürsten und Partikularen.

Monasteriorum Tigurinorum historia, Fol.

Annales Ecclesiæ & Capituli Thuricensis, Fol.

Lexicon geographicum IV Tom. Fol.

Historia S. Gallensis Cœnobii, IV Tom. Fol.

Register über Joh. Jakob Wicks historische Sammlungen, besonders über die ächte Schweizergeschichte; auf der Stiftsbibliothek. Fol.

Hodegus

Hodegus ſtudii politico-helvetico Tigurini, ſeu Informatio quomodo ſe gerere debeant ſtudioſi politici, tum in patria, quam extra patriam.

Brevis deſcriptio Belli Toggici.

In den *Ephemerid. Acad. Nat. Cur.* finden ſich auch *in Dec. III:*

De media diuturna Chriſtinæ Krazerin, 1733.

In den *Mémoires de l'Acad. de Sciences* zu *Paris:*

Witterungs-Obſervationen von den Jahren 1708, 09, 10 und 11.

Obſervation ſur la partie occidentale de la montagne du Diableret en Valais, qui tomba tout-d'un-coup, 1715.

Obſervations ſur la hauteur de la Gemmi en *Suiſſe*, 1712.

In Büchners Fortſetzung der Breslauer Sammlungen:

St. Gotthardi montis altitudo, 1729.

Witterungs-Obſervationen von 1727 bis Jun. 1730.

Anatome muris alpini, 1727.

De Terræ motibus in Helvetia 1728 & 29 obſervatis.

Hiſtoria morborum in agro Tigurina 1728 graſſantium, 1729.

In den *Phyſical. Transactions:*

Lettre ſur l'éclipſe du 12. Mai 1706, obſervé à *Zuric.*

Obſervation de l'éclipſe de la Lune du 17. Avril 1707, faite à *Zuric.*

Auch die Anatome muris alpini.

Deſcriptio quarundam rariſſimorum Cryſtallorum in Grimſula repertarum, 1727.

Expériences faites en différens endroits de la *Suiſſe* dans une voyage des Alpes au mois Sept. 1714, pour connoitre les différens dégrés de l'élaſticité de l'air à différentes hauteurs. *Nro.* 344.

In den *Mémoires de Trévoux:*

Lettre à un Journaliſte, contenant des obſervations barometriques, pour fixer l'alatitude du mont S. *Gotthard* & de la ville de *Zuric.*

In den *Commentariis Inſtituti Bononienſi Tom. I:*

De Noſtalgia; u. deutſch in den Abhandl. der ſchwediſ. Geſellſ. T. I.

In den *Actis Eruditorum:*

Prælectio de Matheſeos uſu in Theologia, Amſtelod. 1713. 8.

Ausser den angeführten Landkarten von der ganzen Schweiz und dem Toggenburg, sind auch noch in Handrissen vorhanden:

Delineatio Lacuum Sarnensis, Etwilani & Lugerani.

Der Urnersee in der *Stoicheographia*, 1716.

Albulæ fluvii prima stamina & progressus, 1723. *in Itin. alpin.*

Arrolæ fluxus ad Brugam.

Œni stamina & progressus, *in Itiner. alpin.* 1723.

Limagi fluvii Tigurum interet Baden delineatio pyxidis magneticæ, 1711.

Mairæ ortus & progressus, *in Itin. alpin.* 1723.

Die Reuß und der Teßin, *in Itin. alp.* 1723.

Ursæ fluvii primæ fontes, in der Naturhistorie 1708.

Rheni posterioris & Muesæ prima stamina & progressus juxta observationes omni cura factas in itinere alpino, *in Itin. alpin.* 1723.

Rheni, Rhodani, Ticini, Ursæ, prima stamina in summis alpibus Helvetiæ, auch daselbst.

Rhodani progressus per Vallesiam, juxta observationes proprias factas in itinere alpino, auch daselbst.

Die Quelle des Rhodans; in der Naturgeschichte Tom. III.

Mappa Glaronensis Territorii; in den Naturgeschichten T. III.

Von seinen Söhnen war der Dekan Johannes 1701 gebohren, und starb den 15. Jul. 1755; er war auch eine Zeitlang Bibliothecarius, und findet sich von ihm zwar noch in Mscrpt.

Oratio de bibliotheca civica Tigurina ejusque initiis & lucramentis habita 24. Mart. 1731.

Von dem Doctor Kaspar finden sich auch in den *Philosophic. Transactions:*

J. J. *Scheuchz.* Barometrical Method. of Meesuring the heightof. Mountains extractad. 1728. *Nro.* 405.

Remarks, on the heigth of Mountains in general and those of Swizerland in particular out the papers of his father. 1728. *N.* 406.

Von seinem Bruder Johannes finden sich annoch in Mscrpt.

Descriptio Itineris Tiguro-Mediolanensis. Ejusdem iter in montem Regis & Pilatum. 1701.

Itinera in Alpes Rhæticas suscepta 1709. Academiæ Regiæ Gallicæ, quæ parisiis est narrata, mit vielen Zeichnungen, 4. Diesen ist angehängt Epistola ad Joh. *Woodward*, de terrarum mon-

tiumque Helveticorum structura. Steht auch in des *Vallisnieri Origene della Fontane.* Auch einige Reden von der Sündfluth, deren Spuren und Beweisthümer in Helvetien.

Von den Schichten der Bergen, 1705. Befinden sich in den *Commentar. Bononiens. I.*

Commentariolus de thermis fabariensibus ad acad. bononiens. 1707. *cum fig.*

Documenta des Klosters Pfeffers in derjenigen Ordnung, wie sie in den Ortstimmen angezogen werden, und sonst gehörend vorgewiesen worden den 21. 22. und 23ten Sept. 1734, Fol. Er hat sie, nebst dem damaligen Landvogt zu Sargans, Hr. Samuel von Muralt, im Namen der III Stände Zürich, Bern und Glarus zusammen getragen. Er hat auch eine umständliche, gründliche und gelehrte Relation von seinen Verrichtungen in Untersuchung der Pfefferschen Urkunden hinterlassen.

Von seinen Söhnen ward 1) Hs Jakob, geb. 1734, der einige Zeit in holländischen Kriegsdiensten gestanden, nach seiner Zurückkunft in das Vaterland aber sich den Staatsgeschäften besonders gewidmet, doch so, daß er die Aeufnung des militärischen Wesens im Lande daneben emsig zu betreiben bemühet gewesen; er wurde 1763 Landschreiber der IV Wachten, und Proselitenschreiber, 1766 des großen Raths, 1769 Amtmann gen Embrach, 1779 Oberst über des Stands Defensionalkorps zum ersten Auszug, und im gleichen Jahr Rathsherr, Schirmvogt und Obervogt zu Rümlang, 1783 Bauherr und Obervogt zu Wiedikon, und wiederum Bauherr 1789. Von dessen Söhnen ward Johannes, geb. 1760, Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann, itzt Steiner, 1775, Grenadierlieutenant 1778, Füßelier Oberlieutenant 1780, Kapitainkommendant der Oberstkompagnie 1784. 2) Johannes, geb. den 15. Merz 1738, studirte die Medezin, und erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Leiden 1760, und vertheidigte hiebey unter Præsidio Hrn. Doct. und Prof. Joh. Jakob Schultens die daselbst im Druck erschienene Dissertation

De Alimentis Farinaceis.

Er besitzet auch das schöne Naturalienkabinet seines Onkle, des ältern Chorherrn Joh. Jakobs, wie auch dessen großes Herbarium, so aus 20 Folio Bänden bestanden, und viel von des-

sen und seines Hrn. Vaters Manuscripten mit seinem Bruder gemeinschaftlich. Er ist dermalen Bibliothecarius auf der Bürgerbibliothek, und seit 1779 Amtmann der Gefällen des Klosters Allerheiligen zu Schafhausen im Kanton Zürich.

Pag. 313. Des Zeugherrn Johannes Sohn, der Zunftmeister und Landvogt Johannes, war 1690 gebohren, und dessen Vaters Bruder d) Hs Konrad 1652, starb 1714; von ihm sind noch in Mscrpt. vorhanden:

Discours von den Knonauer Amts- und Wädischweiler Unruhen, so sich 1646 zugetragen, 1695.

Discours von etlichen Consequenzen und Observatis, so bey und aus diesen Unruhen erfolget, 1695.

Von der Neutralität der gemeinen Vogteyen, im Fall der Streitigkeiten der regierenden Orten untereinander 1694.

Von dem Interesse der Eidsgenossen mit Mayland; alle gehalten im Collegio Insulana.

P. 313. Der Raths- und Bauherr Hans war den 5. Jän. 1622 gebohren, und starb den 20. Nov. 1687; sein Sohn Johannes, geb. 1664, starb den 10. August 1727: dessen erster Sohn, Zunftmeister Hs Konrad, geb. den 26. August 1689, starb den 11. Jun. 1758, hinterlassend 1) Kaspar, ward auch Zunftmeister und Obervogt zu Ehrlibach 1766, im Neuamt 1769, Glattvogt 1768, starb den 24. Jän. 1788; er war besonders in landwirthschaftlichen, ökonomischen, und dahineinschlagenden Wissenschaften sehr erfahren, worinnen er besonders dem Staate und der physikalischen Gesellschaft viel nützliche und instruktive Dienste geleistet; er hinterließ keine männliche Erben. 2) Johannes, geb. den 22. Nov. 1721, ward ferner Bergherr 1759, Gesandter übers Gebürge und Obervogt in den IV Wachten 1761, oberster Schulherr und Examinator 1763, des geheimen Raths 1773, Statthalter den 10. Okt. 1778, vorderster Pfleger des Stifts zum Großen-Münster 1780, Bücher-Censor eod. an., war auch Gesandter auf einer Konferenz zu Weinfelden mit der Stadt St. Gallen, wegen Wuhrstreitigkeiten in der Thur, ingleichem auf einer Konferenz zu Rapperschweil 1777, zu Beylegung dortiger innerlichen Unruhen, und schon vorher 1773 als Sachwalter bey der Konferenz zu Einsiedeln mit dem Kanton Schweiz, wegen den Schiffahrtsstreitigkeiten auf dem Zürichsee, so auch

Deputirter bey der 2ten Konferenz zu Baden, bey Errichtung des 2ten Mediationsplans über eben dieses Geschäfts; desgleichen Gesandter zu Frauenfeld und Baden 1782 und 88, auch 1783 und 84 auf Konferenzen mit Schweiz und Glarus zu Lachen, wegen Herstellung der gemeinschaftlichen Schiffahrt auf der Lint ꝛc. desgleichen 1786 auf einer zu Schännis sowohl wegen obigen Geschäfts, als auch besserer Ableitung wegen des Wallensees. Bey Errichtung der neuen Kunstschule sowohl, als seither, hat er als Curator und erster Visitator derselben viele gute Dienste geleistet. Der 2te Sohn des Zunftmeister Johannes, Obervogt Johannes, war 1691 gebohren, resignirte die Vogtey Altiken 1753, und starb zu Baden 1755; der 3te Sohn, Statthalter Hs Jakob, geb. 1699, ward auch Obervogt des Kelleramts 1754, und 1755 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, und starb den 2. Jän. 1761; sein älterer Sohn Johannes, geb. 1720, starb als Landvogt zu Knonau den 26. Jul. 1757; und der jüngere, Hs Jakob, geb. 1738, ward Rechensubstitut 1760, Rechenschreiber 1768, und kurz hernach auch des großen Raths, und starb den 25. Jul. 1779.

C) Der Zunftmeister Hans war geb. den 3. Nov. 1625, starb 1704; sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1661, starb 1737; von dessen Söhnen, deren einige geistlichen Stands gewesen, hat Hans, so 1748 gestorben, hinterlassen Hs Jakob, geb. den 5. Dez. 1741, Landschreiber zu Küßnacht 1768, des großen Raths 1779.

S. 315. **Scheür, Neu- und Vorder-**

sind Bauernhöfe in der Pfarre Fischenthal, und der Zürcherischen Herrschaft Grüningen.

* Scheülten.

Eine Ortschaft in der Meyerey unter dem Felsen im Münsterthal, in dem Bisthum Basel, an den Solothurnischen Gränzen, dessen Einwohner, nebst denen von Eloy, die einzige einheimische Münsterthaler sind, so die deutsche Sprache reden. Es fließet von diesem Orte an ein Bach, so auch La Scheulte genennt wird, der sich bey Courreux, nahe an Dellsperg, in die Birs ergießet.

S. 315. **Scheürer.**

Von dem Professor Samuel sind noch in Mscrpt. vorhanden:
Helvetia Litterata II Quartbände; im Archiv des Kirchenkonvents zu Bern.
Oratio solennis von der Tapferkeit der alten Helvetier, 1740.
Auch waren und sind noch einige geistlichen Stands.

S. 318. **Scheürmeister.**

Dieses Geschlecht ist Regimentsfähig.

S. 318. **Scheürmeyer.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Benedikt 1529 Helfer bey St. Peter worden.

S. 319. **Scheüß.**

Aus dem Innern-Rooden ist der Landammann Hs Jakob 1760 gestorben; sein Sohn Franz Joseph war auch Landsfehndrich.

Aus dem Außern-Rooden, von dem Ast zu Herisau, war der Landammann Hans Ulrich 1711 geb., hat auch als solcher den Tagsatzungen 1756, 57, 60, 61, 64, 65, 68 und 69 beygewohnt, und ist 1775 gestorben; sein Bruder Heinrich ward 1747 des Raths. Der Hauptmann Ulrich war 1701 gebohren, und starb 1766; ein anderer gleiches Namens, geb. 1715, war auch Hauptmann 1766 bis 72. Ferner gelangten aus dieser Rood in den Rath: Josua, geb. 1686, erwählt 1729 bis 68; Hs Heinrich, geb. 1713, Landsrittmeister, und Amtschreiber 1747 bis 85; Johannes, geb. 1704, von 1754 bis 71; Marx, geb. 1726, Quartierhauptmann, erw. 1756, war auch Landmajor von 1769 bis 71; Joh. Martin, geb. 1707, von 1757 bis 78; Joh. Jakob, geb. 1717, erw. 1760, war auch Hauptmann von 1772 bis 81; Johannes, geb. 1730, erw. 1764; Adrian, geb. 1725, erwählt 1768, ward auch Quartierhauptmann 1769, und Landmajor 1772; Johannes, geb. 1736, erw. 1771, ward Landsrittmeister und Hauptmann 1781; Johannes, geb. 1731, erwählt 1771, Landsmajor; Johannes, geb. 1735, erw. 1771; Hs Ulrich, geb. 1737, erw. 1773; Jakob, geb. 1726, erw. 1781; Johannes, geb. 1742, erw. 1782; Joh. Jakob, geb. 1752, erw. 1788; Johannes, geb. 1710, Rathschreiber von 1771 bis 74; Mat-

thias, geb. 1750, ward Rathschreiber zu Herisau, und Kanzleysubstitut 1775, Landsfehndrich 1786.

Aus der Gemeinde Urnäschen ward des angeführten Landseckelmeister Ulrichs Bruder, Jakob, ein Kaufmann, der sich zu Amsterdam niedergelassen; der Hauptmann Hs Jakob, geb. 1703, ward Landsfehndrich 1762, Landshauptmann 1763, Seckelmeister 1766 bis 78; der Hauptmann Hs Konrad, geb. 1700, starb 1769. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1746, Quartierhauptmann, des großen Raths 1779; und Hs Konrad, geb. 1748, des großen Raths 1781; Laurenz de Laurenz war auch in holländischen Diensten Lieutenant, in der Schlacht bey Malplaquet 1709 wurde er an Arm und Schenkel schwer verwundet, deswegen er mit Abdankung eine Pension bekommen, und bis an sein Ende behalten. G. ward in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet Lieutenant, hernach Hauptmann den 10. Sept. 1770 bis   A. Fehndrich in gleichen Diensten und Regimente den 15. Sept. 1760, Lieutenant den 3. Jun. 1772, Kapitainlieutenant den 15. Sept. 1778 bis   H. Fehndrich in gleichem Regimente den 25. August 1777, Unterlieutenant 1784.

Aus dem geistlichen Stande war Anton Pfarrer zu Herisau 1654 bis 66; Hs Konrad Pfarrer auf Heiden 1679, entlassen 1699. Der 2te Sohn des Superintendent Hs Konrads, Laurenz Christoph, geb. 1703, Pfarrer in der Grub 1726 bis 67, auch Actuarius des Synodi, starb 1768; der 3te, Friedrich Adolph, geb. 1718, Pfarrer im Schönengrund 1745, starb 1766; der 4te, Hs Konrad, der angeführte Schifprediger. Josua, dessen Vater und Bruder Hauptmann zu Herisau gewesen, ward Pfarrer zu Hundwyl 1704, in den Landsunruhen 1733 entlassen, dann aber 1735 Pfarrer in der Waldstadt, starb 1741; sein ältester Sohn war der angeführte Dekan Johannes, geb. 1708, welcher die Pfarrey 1775 resignirte, aber noch im gleichen Jahr den 30. August gestorben; der 2te, Laurenz, ward examinirt 1735, Pfarrer zu Wolfhalden 1756, zu Trogen 1767, resignirte 1775, und starb 1781; der 3te, Jakob, ward auch Pfarrer auf Gaiß 1740, starb 1747. Noch ein Laurenz, Bartholomäi Sohn, ward Pfarrer auf Heiden 1710, aber 1711 wieder entlassen. Von des Laurenz Christophs Söhnen ward a) Herrmann, geb. 1727, Pfarrer im Wald 1750; b) Kaspar, geb. 1732, Pfarrer

zu Schwellbrunnen 1758 bis 66. Hs Ulrich, geb. 1716, ward examinirt 1738, Pfarrer zu Rüti im gleichen Jahr, hernach im Bühler 1747 bis 62, zu Schwellbrunnen 1766 bis 76; von dessen Söhnen ward 1) Joh. Ulrich, geb. 1746 examinirt 1776, an des Vaters Stelle Pfarrer zu Schwellbrunnen eod. ann. 2) der angeführte Landsfähndrich Matthias; 3) Sebastian, geb. 1753, Pfarrer zu Hundwyl 1772, auf Gaiß 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Einweihungsrede in der neuen Kirche auf Gaiß den 10. Nov. 1784, über 1. Reg. VIII, 28, 29.

Sebastian, geb. 1726, ward examinirt 1746, Pfarrer auf Gaiß 1747, zweyter Pfarrer zu Herisau 1770, erster Pfarrer und Camerarius 1776. Josua, geb. 1742, examinirt 1764, Pfarrer zu Urnäschen, und an seines Vaters Stelle, des oben angeführten Laurenz zu Trogen 1775, starb 1788. Von ihm ist im Druck:

Eine Landsgemeind-Predigt bey Anlaß der Bundserneuerung mit Frankreich, gehalten zu Trogen den 18. Jun. 1777.

* Schgier.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus solchem lebte im vorigen Sæculo Matthias, der Domdekan zu Chur gewesen, und mit dem Hochgerichte Razüns nicht geringe Streitigkeiten gehabt, worüber folgende Schriften in Druck erschienen:

Dekret des Hochgericht Razüns gegen ihn, 1676. Fol.

Memorial von ihm auf die Gemeinden, 1677. 4.

Facti Veritas der wider ihn pro Fisco festbestehenden Conclusion, produzirt den 24. May 1679. Fol.

Bericht und Warnung, betreffend die Räzünsische Streitigkeit, 1681.

Memorial zu seiner Rechtfertigung, 1681. Fol.

Einlage auf die Gemeinden, auch von ihm, 1681. Fol.

S. 321. Schibener.

Aus diesem Geschlechte ward der angemerkte Zunftmeister Hans des großen Raths 1519, starb 1532. Jakob, geb. 1680, ward des großen Raths 1716; Othmar, geb. 1702, des großen Raths 1746, Zunftmeister 1763, Kornherr 1764 und 70, resignirte die kleine Rathsstelle im Nov. 1781; Sebastian, geb. 1738, Stadtrichter 1785, des großen Raths 1787.

S. 322. **Schiegg**

Aus dem Appenzeller Geschlechte war auch Franciscus ein Konventual zu Einsiedeln, und Statthalter zu Pfäffikon, und starb 1659.

S. 322. **Schielin.**

Aus diesem Geschlechte war der Landrath Johannes 1699 gebohren, er wurde hierzu erwählt 1747, und starb im April 1777.

S. 322. **Schiersch.**

Die evangelische Religion ward in dieser Gemeinde erst 1563 eingeführt, und den 21. Jun. die erste Predigt gehalten. Am 24. Jun. 1767 kam in eines Beckers Haus Feuer aus, welches in kurzer Zeit 54 Häuser und andere Gebäude verzehrte, darunter war auch die Kirche und der Thurn, in welchem 3 Glocken zerschmolzen; auch ist verschiedenes Galtvieh verbrennt.

S. 323. **Schiesser.**

Aus diesem Geschlechte starb Fridolin den 18. Okt. 1779 als ältester Landmann im 94zigsten Jahr seines Alters; und Adam, geb. 1727, ward evangelischer Seckelmeister 1766 bis 67, Kriegsrath 1768, und des Landraths 1778.

S. 325. **Schifferli.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1742, in das Predigtamt 1766 aufgenommen, Provisor zu Bern im gleichen Jahr, und 1780 Pfarrer zu Ammerswyl worden; sein Sohn gleiches Namens ist auch den Studiis gewidmet.

S. 326. **Schiffmann.**

Der Leutpriester Franz Xaver Anton war 1717 gebohren, ward Chorherr den 3. Febr. 1764, und starb den 3. Jän. 1776, er hat einige Kanzelreden hinterlassen. So wurde auch Joseph Ignaz Joachim, geb. 1721, Pfarrhelfer zu Willisau 1751, Pfarrer zu Meggen 1773, Leutpriester zu Root 1774, starb den 27. Jän. 1777; Laurenz, geb. 1760, Kaplan zu Littau 1784, Chorherr zu Luzern 1787; Balthasar war Schützenmeister 1780.

Der Doctor Joseph ist 1679 zu Presburg gestorben. Auch hat Jost, der im vorigen Jahrhundert Pfarrer zu Malters ge-

wesen, in Schrift hinterlassen: Ein treflich Wappenbuch österreichischer Ritterschaft, mit allerhand Contrafacturen von Fürsten und Herren, welches an den berühmten Prof. Schöpflin zu Strasburg gelanget ist; ein Auszug davon aber findet sich auf der Bibliothek zu Zürich.

* Schick.

Aus diesem Geschlechte ist Adam, gebürtig von Limpurg bey Maynz, 1562 Pfarrer zu Rümligen im Kanton Basel worden, und den 25. Jän. 1566 gestorben.

S. 327. Schicker.

Aus diesem Geschlechte war der Landvogt Jakob schon 1552 des Raths. Der Ammann Josua gelangte schon 1716 in den Rath, war auch 1730, 32 und 34 Gesandter zu Frauenfeld, und ist 1752 gestorben. Aus demselben ist auch Johannes 1522 bey Bicoque, und Johannes 1562 vor Blauweiler umkommen. Oswald ward des Raths 1735, starb 1769; Kaspar Sylvan des Raths 1764, starb 1782; Joseph Sylvan auch des Raths 1782. Joseph 1735, und Philipp 1779 Gemeindsseckelmeister; Joseph 1721, Melchior 1778, und Oswald 1781 Kirchmeyer. Auch sind verschiedene geistlichen Stands gewesen und noch.

* Schickler.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Georg, nachdem er eine Zeitlang im Thurgäu gedient, 1612 Pfarrer zu Kilchberg worden, und den 9. Jän. 1651 gestorben; dessen Bruder Joh. Jakob ward 1613 Pfarrer zu Diegten, bey deren er bis auf seinen den 28. April 1639 erfolgten Tod geblieben. Georgen Sohn, Emanuel, ward 1630 Pfarrer zu Krummenau im Toggenburg, 1640 zu Lausen, und 1651 auch zu Kilchberg, und ist den 20. Dez. 1671 gestorben; dessen Sohn Heinrich 1666 Præceptor Gymnasii worden.

S. 328. Schilling.

Der Gerichtschreiber Diepolt hat auch eine Chronik von der Stadt Bern von 1152 bis 1476, die Konrad Justinger angefangen hat, auf Pergament geschrieben, und mit vielen Mahlereyen gezieret, in Fol. und noch eine andere in II Theil bis 1480, so hernach Hans

Riener bis 1499 fortgesetzet, verfertiget; sie befinden sich auf der Bibliothek zu Bern, weil nur dasjenige Stück, so die Burgundische Kriege angeht, 1743 in Druck gegeben worden.

Im XIV. Sæculo lebte Jkr. Wernli Schilling, ein ansehnlicher Bürger und Handelsmann zu Luzern, der aber durch seltene Unglücksfälle um das Seinige, und endlich auch um das Leben kommen. Balthasar meldet von ihm in seinen historischen Aufschriften: Er hätte 1390 gelebt, und sich in den Kopf gesetzt, eine Beschädigung, die er unerkennt von Bernerischen Kriegsknechten in einem Streifzuge gegen Savoyen erlitten, rechtlich oder selbst thätlich gut zu machen. Da das erste nach langen kostbaren Versuchen fruchtlos ablief, so begab er sich nach Basel, welches damals noch nicht im Eidsgenößischen Bunde war, er aber auch daselbst Bürger gewesen, und kündigte den Eidsgenossen von Bern offne Feindschaft an, und fügte ihnen mit Beyhülfe einiger Knechten und Abentheuern mancherley Beschädigung zu. Indessen opferte er dabey alle seine Habschaften auf. Die Basler vertrugen sich mit Bern, und er kam in den armseligsten Umständen nach Luzern zurück, wo er auch seinen Lebensunterhalt mit Handarbeit suchen mußte. Er war aber auch da seines Lebens nicht sicher, sondern wurde von Miethlingen von Bern, als er sich einst aus der Stadt begeben, erstochen, worüber es bald zwischen beyden Kantonen zu ernstlichen Mishelligkeiten gekommen wär, wenn sie nicht noch in Zeiten wären verglichen worden.

Aus dem Urnerischen Geschlechte war auch Joh. Maximus des Raths von der Genossame Bürglen ob dem Gräblein, anitzt ist es Joh. Jost Anton Dißmas, geb. 1718, erw. 1764; Heinrich ward 1754 Großweibel zu Bellenz, und sein Sohn Franz Kirchenvogt zu Altdorf, welche Stelle auch 1767 Joh. Maximus bekleidet hat. Hieronymus ward 1790 des Raths zu Aettighausen.

Auch war ein Geschlecht im Kanton Zug, zu Baar; aus welchem Heinrich 1437 des Raths daselbst gewesen.

Aus diesem nicht ausgestorbenen, sondern noch bestehenden Geschlechte in der Stadt Basel, ist ferner Heinrich, der sich auch Solidus genennt, 1521 zu Munzach, 1528 zu Oltigen, und 1536 zu Sissach Pfarrer worden, und 1558 gestorben. Christoph ward 1548 Præpositus im obern Collegio, 1557 Pro-

fessor der griechischen Sprach im Pædagogio, und 1558 Pfarrer zu Riehen.

S. 330. **Schilling.**

Auch zu Basel sind zu verschiedenen Zeiten Schilling, deren 15 einen Rheinischen Gulden, und 20 ein Basel Pfund thun, auch Doppelschilling, oder Asses duplices, geprägt worden.

*** Schilpli, Hans Ulrich,**

ein Bürger zu Bern, und Provisor zu Arau, lebte im XVII. Jahrhundert, und hat in Schrift hinterlassen:

Eine kurze und wahrhaftige Beschreibung des Kriegs der Ständen Zürich und Bern mit den V Orten, 4. welche er dem Rath und Zwölfen der Stadt Brugg zugeeignet hat.

S. 331. **Schilter.**

Der Spitalmeister und Unterweibel Joseph Dominik ist 1771 gestorben. Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Uri, zu Aettighausen.

S. 332. **Schiltknecht.**

Ist auch ein Geschlecht in der St. Gallischen alten Landchaft, zu Gossau; aus welchem Rupert, geb. 1724, Priester 1749, Pfarrhelfer zu St. Gallen, und Coadjutor bey St. Joseph 1752, Pfarrer zu Nieder-Helfenschweil 1761, zu Wolfensperg 1771, auch Deputat des Wylerkapitels worden.

*** Schilzbach.**

Ein wilder Bach, der auf der Alp Fans in der Grafschaft Sargans entspringt, Flums vorbey lauft, wo er besonders 1764 großen Schaden angerichtet hat, ergießet sich hernach in die Seez.

S. 332. **Schindellegi.**

Daselbst ist bey stark angelaufenen Wassern den 23. Jul. 1764 die Brücke überschwemmt, und von den angeschwemmten Sägbäumen und Hölzern fast zerschmettert worden. Zu Beziehung des starken Zolls daselbst ist ein Zoller von Schweiz dahin gesetzt.

S. 333. **Schindler.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte ist der Pat. Augustinus 1761

Professor Theolog. Moral. & Canonum, auch Examinator ordinarius zu Eichstädt 1762, und 1771 Minister zu Luzern, 1767 Præfectus Spiritualis zu Freyburg im Brisgau gewesen. Weiter haben sich in dem geistlichen Stande hervorgethan: Pat. Conradus, geb. 1648, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1669, lehrte als Professor die Theologiam nicht nur daselbst, sondern auch zu Pfeffers, Beinweil und Bergzabern im Elsaß, wo er auch 1690 gestorben: er hat einige theologische und philosophische Schriften in forma Thesium verfasset hinterlassen. Auch wurden Wilhelm 1574, Joh. 1610 und Niklaus Ludwig 1672 Chorherren zu Luzern. P. Cœlestinus, geb. 1684, ward ein Kapitular zu Rheinau 1700, und hat ein Tagebuch in VII Tomos divisum ab anno 1515 usque ad 1741 in Mscrpt. hinterlassen, und starb den 11. Jun. 1741. P. Wilhelmus, geb. 1713, trat in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1730, war auch Beichtiger im Gnadenthal, 1763 Prior, und starb 1772. P. Fortunatus, geb. 1727, ein Kapuziner war Guardian zu Frauenfeld 1771, zu Schüpfheim 1774, Vicarius zu Schüpfheim 1779, zu Frauenfeld 1780, zu Sursee 1783. Joseph Wilhelm Anton, geb. 1726, Pfarrhelfer zu Luzern 1757, Pfarrer zu Triengen 1763, Secretarius des Rußweilerkapitels, starb 1785. Bernhard Xaver, geb. 1731, Pfarrer zu Hergisweil 1760, Sextarius des Willisauerkapitels 1763, Pfarrer zu Malters 1766, Sextarius des IV Waldstädterkapitels, starb 1777. Franz Mauritz, geb. 1737, Pfarrhelfer zu Willisau 1763, zu Luzern 1766, Pfarrer zu Buttisholz 1769, Secretarius des Rußweilerkapitels. Joseph, Landmajor der Brigade Rußweil, ward auch Stadtammann 1778.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte war auch Michael 1574 Chorherr zu Zurzach, starb 1610.

Pag. 334. Aus dem Glarnerischen Geschlechte hatte der erste von des Gesandten Konrads Söhnen, Jakob, nebst den 2 angeführten Söhnen A. Jakob, und B. Gilg, noch 3 Söhne, Konrad, Fridolin und Rudolph, die auch Nachkommen hinterlassen, welche zum Theil noch blühen.

Pag. 335. Der angeführte Landvogt Jakob im Thurgäu war 1663 gebohren, und starb 1729, fünf Söhne hinterlassend: 1) Jakob, 2) Fridolin, 3) Johann, 4) Konrad, 5) Abraham. Der 1) Jakob, geb. 1688, stund erstlich in holländischen Diensten

als Lieutenant, ward hernach Hauptmann zu Mollis, und starb 1755; 2) Fridolin, geb. 1694, war auch Hauptmann zu Mollis wurde 1727 Gesandter übers Gebürge, und starb 1756. 3) Joh. Heinrich, geb. 1701, ward des Raths 1729, Gesandter übers Gebürge 1740 und 1766, mittlerweile auch Hauptmann in savoyischen Diensten 1744. 4) Konrad, geb. 1709, starb 1768. 5) Abraham, geb. 1717, war Kapitainlieutenant in savoyischen Diensten, und blieb in der Aktion bey Jeausseau. Des Fridolins Sohn, Jakob, geb. 1731, starb als Kapitainlieutenant in savoyischen Diensten 1768; so auch des Joh. Heinrichs Sohn, auch Jakob, geb. 1727, als Fehndrich in gleichen Diensten 1776. Und von des Abrahams Söhnen ward 1) Jakob, geb. 1737, examinirt 1756, Provisor zu Frauenfeld im gleichen Jahr, 1757 Pfarrer auf Kirenzen, resignirte diese Stelle 1760, und starb zu Mollis 1781; 2) Joh. Rudolph, geb. 1740, Hauptmann zu Mollis, ward Chorrichter 1784.

Der angeführte Hauptmann und Gemeinlandsseckelmeister Konrad war 1670 gebohren, und starb 1747; seine Söhne waren: 1) Jakob, 2) Fridolin, 3) Abraham, 4) Joachim, 5) Konrad, 6) Joh. Heinrich. Der 1) Chorrichter Jakob, geb. 1692, ward in das Predigtamt aufgenommen 1711, resignirte auch die Chorrichterstelle 1749, und starb 1753, vier Söhne hinterlassend, von denen hernach. 2) Zeugherr Fridolin war 1698 gebohren, resignirte 1752 seine Landsstellen, und kaufte 1777 den Freysitz Grünenstein im Rheinthal, den er ansehnlich repariren lassen, und ist den 20. Jul. 1783 mit Hinterlassung eines sehr großen Vermögens und zweyer Söhnen gestorben. 3) Abraham, geb. 1700, war ein erfahrner Wundarzt, und Medecinæ Practicus, auch Hauptmann auf Kirenzen, starb 1754 mit Hinterlassung 3 Söhnen. 4) Joachim, geb. 1707, war Schulvogt und Neunerrichter 1758, welche Stelle er aber 1771 niedergelegt. 5) Konrad, geb. 1711, war erstlich Fehndrich in französischen, hernach Hauptmann in savoyischen Diensten, und starb zu Alexandria 1746. 6) Oberst Joh. Heinrich, war erst in holländischen, dann in französischen Diensten, hernach auch 1734 in kaiserlichen als Lieutenant bey dem Regimente Schmid rc. trat hernach erstlich als Kapitainlieutenant in savoyische Dienste; er ward auch am 12. Okt. 1745

in der Aktion bey Jeausseau in 3 Minuten zweymal verwundet, und gefangen, wurde 1761 zum Brigadier, 1772 zum Maréchal-de-Camp, und 1774 zum Generallieutenant erklärt, quittirte aber die Dienste noch in diesem Jahr mit einer ansehnlichen Pension; sein Sohn Konrad, geb. 1757, Hauptmann zu Mollis, ward Chorrichter 1784.

Von des Chorrichter Jakobs Söhnen ward a) Kaspar, geb. 1717, erstlich Hauptmann in savoyischen Diensten 1744, Landammann im Thurgäu 1759, Landsstatthalter 1764 und 74, Landmann 1766 und 76, da er als solcher Gesandter auf allen Jahrrechnungs-Tagsatzungen und verschiedenen Extrakonferenzen beygewohnt, als 1768 und 76 zu Baden, 1775 zu Arau, 1777 zu Solothurn bey der Bundserneuerung sowohl, als der Beschwörung mit Frankreich daselbst den 25. August eod. an., und wiederum im Sept. eod. an. auf einer Extrakonferenz zu Baden, er ward auch 1782 Landvogt im Thurgäu. Der 2te Sohn b) Fridolins, geb. 1726, der Großmajor, stund erstlich in holländischen Diensten bey dem Regimente Planta, und der Kompagnie Bouquet, kam aber 1744 in savoyische Dienste unter das Regiment Meyer, und Kompagnie Schindler; machte auch die folgende Feldzüge mit, und that sich sonderlich in den Belagerungen von Valentia und Tortona 1747, als Grenadierhauptmann in der Affaire bey Col-d'Assiette 1748, in denen bey St. Remo und Dolce-Aqua hervor, ward hierauf Hauptmann rc. Eine vortheilhafte Heurath rief ihn nach Haus, wo er die Dienste quittirte, und auch 1765 Kriegsrath worden, und 1784 gestorben. Der dritte Sohn c) Rathssubstitut Jakob, geb. 1728, war auch eine Zeitlang Fähndrich in savoyischen Diensten, 1754 Hauptmann zu Mollis, 1755 Rathssubstitut, 1761 Rathsherr, 1765 Straßendirektor, 1779 Landvogt gen Werdenberg, ihm aber doch die Direktion der Straßen noch auf dreyzehn Jahre übertragen, die Gelder darzu angewiesen, er aber verpflichtet, unter dem Land angenehmer Bürgschaft, die annoch darauf haftenden Schulden zu bezahlen, jedoch mit Beding des Bezugs des Klaftergelds in diesen dreyzehn Jahren. Der 4te Sohn, Doct. Hs Konrad, geb. 1734, ward auch Rathssubstitut, hernach Chorrichter 1767. Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Aufmunterungen zur Verbesserungen des Landbaus und der Sitten, 1771.

Und der 5te, Dietrich, geb. 1736, starb als Lieutenant in savoyischen Diensten 1767.

Von des Landammann Kaspars Söhnen ward 1) Abraham, geb. 1739, Landammann im Thurgäu zum Ausdienen an seines Vaters Stelle 1764, Rathsherr zu Mollis 1769, Gesandter übers Gebürge 1787. 2) Konrad, geb. 1740, examinirt 1760, Pfarrer zu Wartau 1766. 3) Johannes, geb. 1753, ward Rathssubstitut und Gesandter gen Solothurn 1781. Des Rathsherrn und Straßendirektors Söhne sind: 1) Joh. Heinrich, Schatzvogt; 2) Jakob, starb als Jägerlieutenant im savoyischen Diensten 1787; 3) Kaspar, ist Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stockar; und 4) Konrad, Fehndrich in savoyischen Diensten.

Von des Zeugherrn Fridolins, Herr zu Grünenstein, Söhnen ist 1) Konrad, geb. 1757, Hauptmann zu Mollis, Bauherr, und Besitzer des geschmackvollesten und prächtigsten Hauses im Lande; 2) Kaspar, geb. 1762, ist Herr von Grünenstein, auch Hauptmann zu Mollis, Zeugherr 1784, Archivarius 1787.

Von des Hauptmann und Med. Pract. Abrahams Söhnen ward a) Konrad, geb. 1740, Schulvogt zu Mollis; b) Fridolin, geb. 1742, Vice-Rathsherr und Schatzvogt: c) Joachim, geb. 1747, ein erfahrner Wundarzt, starb aber frühzeitig 1769.

Pag. 336. II. Der angemerkte Gilg kaufte 1630 das Tagwenrecht zu Urnen vor 200 Gulden, und hatte 5 Söhne; vier haben die noch daselbst blühende Familie fortgesetzt, davon sind anzumerken: Jakob, Tagwenvogt; Fridolin, auch Tagwen- und Kirchenvogt; Johannes, geb. 1734, Schützenmeister und Schulvogt, ward 1767 Rathsherr. Von dem 5ten Sohne Gilgs, Hs Kaspar, der auf Mollis gezogen, stammen ab, 1) der Kirchenvogt Kaspar zu Mollis; 2) Hauptmann Johannes, so auch Tagwenvogt gewesen. Der erstere hinterließ Gilg, geb. 1739, examinirt 1759, Pfarrer gen Nieder-Urnen 1759, starb 1771. Der andere a) Gilg, Kirchenvogt zu Mollis, ein erfahrner Chirurgus und Medecinæ Practicus; b) Levi, Kapitainlieutenant zu Mollis.

Von

Von den Nachkommen II. Balthasars sind noch anzumerken Jakob, der Vice-Rathsherr, und Fridolin, Melchiors Sohn, der Hauptmann in sardinischen Diensten ist. Des Kirchenvogt Melchiors Sohn, Balthasar, war Hauptmann, und starb 1784; sein Sohn Melchior wurde Kriegsrath 1788.

Von III. Melchiors Nachkommen ist David Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet 1756, Oberlieutenant 1763, Kapitainlieutenant mit Dispensation Dienste zu leisten 1779.

S. 343. **Schinner.**

Aus diesem Geschlechte ward von den Söhnen des Landshauptmann Joh. Fabian der a) Joh. Fabian nochmals Meyer des Zehndens 1761; b) Joseph Ignaz ward Gouverneur zu Monthey 1759, Zehnden Hauptmann 1761, nachher Großkastellan von Bagnes, starb aber noch im gleichen Jahr; c) Maria Anton, der Kastellan von Bouveret; d) Joh. Georg, geb. 1716, ward erst Chorherr zu St. Mauritzen 1740, hernach auch Spitalverwalter bey St. Jakob daselbst, und 1764 zum Abt erwählt, bekam auch den savoyischen Ritterorden von St. Mauritz und Lazar; e) Peter Aloys, geb. 1728, bekam eine Domherrenstelle 1751, die er, wie alle seine Präbenden, auf eine Zeitlang resignirte, aber 1766 wieder übernommen, f) der Jesuit Franz Xaver. Des Joseph Ignaz Söhne waren folgende: 1) Hildebrand Arnold, Med. Doctor, Großkastellan von Bagnes 1784, Gouverneur von Monthey; 2) Franz, Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in savoyischen Diensten; und 3) Ignaz, Unterlieutenant bey dem Regimente Courten in französischen Diensten.

S. 343. **Schinz.**

Aus diesem Geschlechte hat Hans Walter von Oberrieden 1379 das Bürgerrecht erhalten. Von den angemerkten ältern großen Räthen ist der Laurenz schon 1570 wieder gestorben; und Wilhelm, geb. 1666, starb den 24. April 1731; dessen Sohn Wilhelm, Direktor der Kaufmannschaft 1736, ward geb. 1694, starb 1745. Des ersten Wilhelms Bruder, Hs Kaspar, geb. 1670, starb 1724, drey Söhne hinterlassend, so das Geschlecht fortgepflanzet, 1) Hs Kaspar, 2) Hs Heinrich, 3) Hs Rudolph.

Der erste, Hs Kaspar, geb. 1697, resignirte die große Rathsstelle 1762, und starb den 3. Nov. 1766, hinterlassend 1) Hs Heinrich, geb. den 18. Sept. 1725, des großen Raths den 31. Dez. 1762, Direktor der Kaufmannschaft im Apr. 1763, Salzhausschreiber 1767, Artilleriehauptmann 1769; er wurde sowohl im Merz 1765, als auch im Dez. 67 und 71 in Salzangelegenheiten als Gesandter nach München und Innspruck abgeordnet, so auch im Nov. 1770 an den herzoglich-würtenbergischen Hof, wegen Einkauf und Lieferung benöthigter Früchten; war auch 1771 Commissarius bey Bestimmung der Gränzen der abgetretenen vorderösterreichischen Herrschaft Ramsen mit der Regierung zu Nellenburg, da er dann bey Einnahme der Huldigung daselbst, und zu Dörflingen, und Stein am Rhein, im Sept. 1771 einer der obrigkeitlichen Deputirten gewesen; im Jun. 1773 ward er abermals Gesandter auf einer Konferenz mit der Stadt Schafhausen, wegen den Marchstreitigkeiten zwischen den Herrschaften Ramsen und Buch; im Dez. 1773 wohnte er auch, und zwar als Sachwalter, der, wiewohl fruchtlos abgelaufenen Konferenz mit dem Stande Schweiz in dem Kloster Einsiedeln, wegen Fahrstreitigkeiten auf dem Zürichsee bey; war nochmals Deputirter auf einer Konferenz mit Schafhausen 1777, wegen einem Wald-Marchenstreit zu Dörflingen; er ward Rathsherr den 8. Merz 1783, und Oberzeugherr den 3. May gleichen Jahrs. Von ihm ist in Druck gekommen:

Versuche einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich, 1763, 8. Befindet sich auch in dem II. Th. der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

In eben denselbigen Abhandlungen:

Beschreibung der Gewicht und Maaßen der Stadt und Landschaft Zürich, im III. Tom.

In Mscrpt. befinden sich noch:

Umständliche und diplomatische Geschichte des welfischen Hauses in Schwaben.

Beschreibung der Grafen von Toggenburg; in Dürstelers *Stemmatographia Tigurina, App. T. III.*

Historische und genealogische Nachrichten von den Freyherren von Regensperg; auch daselbst.

Geschichte des Zürcherischen Münzwesens.
Verzeichniß des Zürcherischen Münzkabinets.

2) Hs Kaspar, geb. 1727, Quartierhauptmann 1766, des großen Raths 1769, Zunftmeister den 11. August 1773, Obervogt zu Rümlang 1774, zu Stäfa 1782, Oberinspektor der Infanterie 1779; von dessen Söhnen ward a) Kaspar, geb. 1755, des großen Raths 1785; b) Johannes, geb. 1759, auch des großen Raths 1789. 3) Hs Konrad, geb. 1740, des großen Raths den 5. August 1773, starb den 5. Febr. 1775. 4) Wilhelm, geb. 1743, des großen Raths 1783, Artilleriehauptmann 1786.

II. Hs Heinrich, geb. den 5. Sept. 1705, des großen Raths den 21. April 1757, Amtmann gen Embrach den 10. Dez. 1760, starb den 26. Nov. 1762; dessen Söhne sind: 1) Hs Heinrich, geb. den 17. Okt. 1727, des großen Raths den 19. May 1761, Assessor Synodi 1762, Amtmann gen Embrach den 7. Dez. 1763, Schultheiß am Stadtgericht den 10. April 1773, Zunftmeister den 10. Dez. 1775, Obervogt gen Wettschwyl und Bonstetten den 13. dito, Gesandter übers Gebürge den 22. Merz 1777, Statthalter den 6. Sept. gleicher Jahrs, Obervogt im Neuamt 1778, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1779, auf einer Extrakonferenz zu Arau, wegen dem Genfer Geschäft im Febr. 1781, und gleich hierauf als Repräsentant zu Genf daselbst, wo er sich einige Monate aufgehalten, hernach zu Solothurn, wo die fernere Mediationen mit Genf aber fruchtlos fortgesetzet worden; ward hierauf Obmann gemeiner Stadtklöstern den 10. Nov. 1783, und wiederum Statthalter den 10. Nov. 1789; war auch einer der ersten Stifter u. Mitglieder der helvetis. Gesellschaft zu Schinznacht, und 1768 Präsident derselbigen. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die Brüder, ein Trauerspiel von Young; aus dem Englis. übersezt, 8. Frankfurt, 1756.

Abhandlung von einer neuen Weise, das Getreide lange Jahr ohne Verderbniß und Abgang zu erhalten; und wie dieselbe (eine Dörrmaschine) zum Nutzen unsers Vaterlands anzuwenden wäre. In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, I. Tom. 8. 1761.

Anrede an die zu Schinznacht versammelte helvetische Gesellschaft 1768.

Von seinen Söhnen ist a) Heinrich, geb. 1767, b) David, geb. 1768, Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1785: c) Melchior, geb. 1771.

2) Wilhelm, geb. den 8. Merz 1739, examinirt 1760, Pfarrer zu Herbishofen in Schwaben 1763, zu Seengen 1778; dessen Sohn Heinrich, geb. 1764, examinirt 1787. 3) Kaspar, geb. den 11. Dez. 1737, des großen Raths den 17. Jun. 1780. 4) Rudolph, geb. den 30. May 1745, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Uetiken im April 1778; er war auch ein Ehrenmitglied der Gesellschaft zu Lausanne, und Secretarius der physikalischen Gesellschaft zu Zürich, in welcher Stelle er seinem Verwandten Doctor und Chorherrn Salomon 177 gefolget, und sich nicht weniger als solcher um die Aufnahme derselbigen äußerst bemühet; sein frühzeitiger den 13. Jän. 1790 erfolgter Todesfall hinderte ihn durch mehr gelehrte Schriften sich der Welt bekannt zu machen, worunter sich die merkwürdige Abhandlungen seiner Schweizer Reisen, dergleichen er bald alle Jahr theils allein, theils in Begleit seiner Freunden und seines Sohns gemacht, und die er bestentheils der physikalischen Gesellschaft nebst andern gelehrten Aufsätzen vorgelesen, also unter diesen Schriften zu finden sind, besonders ausnehmen. Von ihm ist im Druck erschienen:

Elogium Sacerdotis Jac. Pancrat Bustelli, pastor dum viveret S. Bartholom. in Valle Verzasca, plebis Locarnensis in Ditione Helvetiæ Reipublicæ, 8. *Tig.* 1773.

Leben Bodmers, oder was Bodmer seinem Zürich gewesen, 4. 1783. Auch in den Züricherischen freymüthigen Nachrichten, 1783. 4.

Beytrage zu näherer Kenntniß des Schweizerlands, besonders der Italiänischen Landvogteyen, V Stück, 8. Zürich, 1784--87. Darzu er 2 genaue Landkarten von den Herrschaften Lauis, Mendris u. Livenerthal durch Claußner hat stechen lassen.

Auch ist von ihm eine kurze Lebensbeschreibung weil. Hrn. Bürgermeister Joh. Konrad Heideggers.

Item: Eine Nachricht von der großen Ueberschwemmung von Küßnacht und andern Orten den 8. Jul. 1778; beyde in den Züricherischen monatlichen Nachrichten.

Er hat auch mehr andere Aufsätze in denselbigen, besonders aber die II Jahrgänge 1779 und 80 völlig besorget.

Sein einiger Sohn Heinrich Rudolph ist geb. den 1. April 1777.

III. Hs Rudolph, geb. den 5. Sept. 1705, starb den 18. Merz 1760; dessen Söhne waren 1) Hs Heinrich, geb. den 31. August 1726, ward examinirt 1747, Pfarrer zu Altstetten 1754, starb den 18. Jän. 1788. Von ihm ist im Druck erschienen:

Zwey christliche Bußpredigten, in welchen nach *Luc. XIII*, 1–5 **gezeiget wird: Wie wir die über andere Völker ergangene Gerichte Gottes zu unserer Warnung betrachten sollen, am außerordentlichen Bethtage im Febr. 1756.**

Im *Musæo Helvetico p. XVI* 1749:

Brevis & Modesta Dissertationis criticæ Επικρισις, quorum Gottlob. Frideric. Gudius pro hilleriana de origine & sensu 78 Cathith. ת Keri sententia conscripserat.

In *Part. XXIV.*

Electa Epistolica e Thesauro epistolico Hottingeriano excepta.

In dem *Crito*, einer Monatschrift, Zürich 1752. 8.

Kritische Abhandlungen über Youngs Nachtgedanken.

2) Hs Rudolph, geb. 1728, des großen Raths den 28. Sept. 1766, starb den 23. April 1776; von dessen Söhnen ward a) Daniel, geb. 1760, b) Hs Rudolph, geb. 1762, Wechselsensal 1786. 3) Hs Kaspar, geb. den 19. April 1729, Quartierhauptmann im Horgerquartier 1781, starb 1790; dessen Söhne sind, a) Hs Kaspar, geb. 1756; b) Heinrich, geb. 1761, ward ins Predigtamt aufgenommen 1784, Professor Hist. Sacræ 1788, Ling. hebraic. in beyden Collegiis 1789; c) Hs Rudolph, geb. 1763; d) Salomon, geb. 1770, Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1786. 4) Salomon, ward geb. den 26. Jän. 1734; frühe widmete er sich der Medezin, und der vertraute fast tägliche Umgang mit seinem nachherigen Oheim, dem Hrn. Canonicus Geßner, bildete ihn zu dem Mann, der er nachher geworden ist. Schon mit großen Kenntnissen versehen, begab er sich 1753 auf die Universität nach Tübingen, wo er unter den großen Männern Kraft und Gmelin noch mehrers profitirte; eine schwere Krankheit nöthigte ihn zwar, schon 1754 wie-

der nach Haus zu kehren; kaum aber hatte er sich wieder erholt, so verfügte er sich nach Leiden, hörete Albinum und Gaubium, die ihn zärtlich liebten, und nach erhaltener Doktorwürde 1756 reisete er von da nach Paris, hielte sich daselbst einige Wochen auf, und profitirte von dasigen Lehrern auch im Accouchement. Bald nach seiner Heimkunft, so im Dez. erfolgte, wurde er als Mitglied in die physikalische Gesellschaft aufgenommen, wo er auch viele Jahre mit großem Beyfall das Secretariat verwaltet, und bey derselben viele wichtige Abhandlungen verlesen hat: besonders hielt er Vorlesungen über Maquers Chymie, die er mit Experimenten begleitete. Er wandte auch großen Fleiß auf Aeufnung des botanischen Gartens, und überhaupt auf alles, was die Aufnahme der Gesellschaft beförderte, zu deren vielfältigen Deputationen, Kommissionen rc. er immerfort gezogen wurde. Früh erlangte er auch eine große und glückliche Praxin, dadurch er sich viel Ruhm und Beyfall erworben. 1762 bekam er das medezinische Stipendiat und Aufsicht über die Kranken im Siechenhaus an der Spannweid, und 1771 über die im Waisen- und Zuchthaus; gelangte auch den 21. May gleichen Jahrs in den großen Rath, mußte aber diese Stelle wieder aufgeben, als er an seines theuresten Oheims Geßners Stelle zum Professor der Physik und Mathematik, und Chorherrn des Stifts zum Großen-Münster den 15. Nov. 1778 erwählt worden; schon einige Zeit vorher versah er als Vicarius dessen mathematische Lehrstunden; nunmehr aber fielen ihm auch die physikalische zu besorgen auf, welches er mit außerordentlichem Fleiß, ungeachtet seiner großen Praxin und weitläuftigen Correspondenz mit auswärtigen und vaterländischen Gelehrten verrichtete. Seine vieljährige Correspondenz mit dem berühmten kaiserlichen Leibmedikus Doct. und Hofrath Störck bewog ihn, auch eine persönliche Unterredung, die zu Salzburg angesetzt worden, mit ihm zu halten: er reisete wirklich den 13. August 1782 mit seinen werthen Freunden, Herrn Doct. und Rathsherr Ziegler zu Winterthur, und Hr. Hofrath Klaiß, dahin ab; Störck aber ward verhindert dahin zu kommen: dahingegen sie in Besuchung der Tyrolischen und Salzburgischen Bergwerken schöne Entdeckungen gemacht, und neue gelehrte Correspondenten erhalten haben, darunter sich der gefürstete Abt von Berchtoldsgaden, und der Salz-

burgische Hofrath von Moll besonders ausgezeichnet, die ihn auch mit einer Sammlung seltener Kunstsachen und raren Mineralien beehreten. Vor das neue medezinische Institut zu Zürich zum Beßten junger Landärzte und Hebammen, dessen Mitstifter und Hauptbeförderer er gewesen, beeiferte er sich ungemein; kaum aber hatte er dessen Eröfnung beygewohnt, als er von einer so heftigen hitzigen Krankheit befallen wurde, die alle angewandte Hülfsmittel unnütz machte, und ihn zu allgemeinem Leidwesen am 26. May 1784 hinwegraste. Die Schriften, die von ihm im Druck erschienen, sind:

Joh. Anton Störks Abhandlung von dem sichern Gebrauch des Stechapfels, des Bilsenkrauts, und Eisenhütleins; aus dem Lateinischen übersetzt, mit einer Vorrede begleitet, Zürich, 1763. 8.

J. A. Störks Abhandlung von dem sichern Gebrauch und Nutzbarkeit der Lichtblume; aus dem Lateinischen übersetzt, 1764. 8.

Dissertatio physico-chemica de Stanni & ejus miscellæ cum plumbo in re œconomica usu, 1770.

Sendschreiben an J. A. Störk, über die Einpfropfung der Kindsblattern, *ib.* 1770.

Primæ lineæ Botanicæ ex tabulis pythographicis cl. D. Johann. *Gesneri* Ductæ.

Ebendieselbe deutsch. 1775. Fol.

Anleitung zu der Pflanzenkenntniß, und derselben nützlichsten Anwendung, nebst 100 illuminirten Tafeln, 1774. Fol.

Reflexionen über die Stralableiter zu Zürich, 4. 1776.

Nächtlicher Besuch auf einem Kirchhofe zu Zürich, 4. 1777.

Reise auf den Uetliberg, 1775. 8.

Prolusio dissertationum de Utilitate Scientiæ Physicæ in rite et ex omni parte obeundo munere sacro, adjiciuntur annotationes quædam de scientia physiognomica ejusque recto usu. 1780.

Diese ist auch von Doct. Ziegler in Winterthur deutsch übersetzt mit einer Vorrede herausgegeben worden, *eod.*

Dissertationes tres de Itineribus per Helvetiam cum fructu faciendis, 1781–83.

Ferner finden sich von ihm in den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich, I. Band;

Beschreibung einiger 1760 beobachteten Seltenheiten im Pflanzenreiche.

Im III. Bande: Von dem Erfolg der Einpfropfung der Kinderpocken an einigen Orten der Schweiz.

In dem helvetischen Kalender von 1780, Zürich, 32.

Abhandlung von den Mineralwassern in der Schweiz.

Von seinen Söhnen ist 1) Hs Rudolf, geb. den 13. Dez. 1760, ein Kaufmann; 2) Christoph Salomon, geb. den 28. Febr. 1764, erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Göttingen 1787. Von ihm ist bis dahin in Druck erschienen:

Dissertat. Inaugural. medica de cauto Sectionum Cadaverum usu ad dijudicandas morborum causas, 4. *Gœtting*. 1787.

Der Dekan Heinrich zu Wald ist 1611, und der Dekan Hs Kaspar zu Kloten 1650 gestorben. Der angeführte Kapitainlieutenant in Holland hieß Marx.

S. 344. **Schinzer.**

Dieses Basler Geschlecht hieß eigentlich Schnitzer.

S. 345. **Schinznachter-Bad.**

Eine weitläuftige und anmuthige Lokalbeschreibung desselbigen hat Joh. Rudolph Maurer in dem Rhanischen Archiv gemeinnütziger medezinisch- und chirurgischer Kenntnissen, Tom. I, Zürich 1787, geliefert; sie ist auch besonders abgedruckt zu haben. Das Badhaus kam von der Familie Jenner erst an die von Morell, sodann 1758 durch Kauf an Rudolph, Freyherr von Schwachheim, Churbayerischer Hofrath, und von diesem an Hrn. Renner von Bern. Ungeachtet aller angewandten Veranstaltungen mag doch bey starken Ergießungen des Flusses das Wasser etwa noch bis allernächst zu der eingemauerten Badquelle hindringen, wie solches auch im August 1764 geschehen. Man behauptet, daß vor Zeiten die Quelle siedend heiß mitten an dem Habsburgerberge hervor geflossen, wo sie sich aber nachher gänzlich verlohren hat. In diesem Badhause versammelte sich auch die im II. Th. der Supplementen angeführte, und 1761 errichtete berühmte helvetische Gesellschaft, welche aber 1779 nach Olten verlegt worden.

S. 347. **Schirmer.**

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward der Rathsherr Hermann des großen Raths 1517, starb 1544; der Seckelmeister Martin des großen Raths 1559, starb 1572; Rathsherr Hermann gelangte in den großen Rath 1641, und der Zunftmeister Hermann 1706, starb 1719. Ferner gelangten in den großen Hans 1438, starb 1469; Hermann 1586, starb 1592; noch einer dieses Namens 1600, starb 1624; und noch einer gleiches Namens 1641, starb 1669; auch Joachim 1679, resignirte 1691. Der Zunftmeister Hs Jakob gelangte in den großen Rath 1705, starb 1727; der Spitalmeister Joachim, geb. 1680, starb 17 Weiters ward Paulus, geb. 1704, des großen Raths 1744, Statthalter 17 resignirte aber diese Stelle im Merz 1780, und starb wenige Zeit hernach. Johannes Albrecht, geb. 1734, ward des großen Raths 1770, Zunftmeister 1774, Unterbürgermeister 1779, Bürgermeister im Jun. 1784, resignirte aber diese Stelle im Nov. 1785 schon wieder. J. M. ward Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet und der Kompagnie G. Scheuß 1770, Unterlieutenant 1777.

*** Schlacht**

ist der Name einer Alp auf der sogenannten hintern Fluh der Luzernischen Landschaft Entlibuch, an den Unterwaldnerischen Gränzen: sie führet den Namen wegen einem Treffen, so zwischen den Entlibuchern und denen von Unterwalden ob dem Wald wegen einem streitigen Weidgang daselbst im Jahr 1380 vorgefallen, und dabey letztere den kürzern gezogen, auch eine Fahne verlohren, welche annoch in der Heimlichkeit zu Schüpfen gezeiget wird.

*** Schlang.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell Außer-Roodens, ursprünglich von Wülflingen aus dem Kanton Zürich; aus welchem Joh. Philipp das Landrecht erhalten. Er ward 1694 Pfarrer zu Schwellbrunn, und hernach auch Camerarius des Synodi, und starb 1733; sein Sohn Christoph, geb. 1702, ward examinirt 1722, und noch im gleichen Jahr Pfarrer auf Heiden bis 1766, auch Camerarius von 1750 bis 75, starb 1779: dessen

Sohn Joh. Philipp, geb. 1730, ward examinirt 1749, Pfarrer im Speicher 1758, Actuarius des Synodi 1775.

S. 348. Schläpfer.

Noch waren aus diesem Geschlechte seit kurzem des Raths von der Gemeinde Waldstadt: Hs Jakob, geb. 1717, Landsfehndrich 1763, Landshauptmann 1766 bis 67, Hauptmann der Rood 1767 bis 86; Johannes, geb. 1722, des Raths 1757 bis 77; Hs Jakob, geb. 1755, des Raths 1786, Hauptmann 1787. Aus der Gemeinde Rehtobel: Michael, geb. 1703, Hauptmann von 1754 bis 65, und wiederum von 1777 bis 81; Leonhard, geb. 1710, erwählt 1771 bis 88; Konrad, geb. 1718, erw. 1774 bis 88. Aus der Gemeinde Schwellbrunnen: Hs Konrad, geb. 1715, von 1763 bis 75; Johannes, geb. 1743, von 1775 bis 78; Christoph, geb. 1748, von 1781 bis 86; Johannes, geb. 1749, erwählt 1785. Aus der Gemeinde Grub: Jakob, geb. 1717, Hauptmann 1767 bis 71; Konrad, geb. 1723, erwählt 1763, Hauptmann 1771 bis 87; Jakob, geb. 1731, erw. 1771; Hs Kaspar, geb. 1729, erw. 1773. Aus der Gemeinde Speicher: Adam, geb. 1700, von 1741 bis 76; Matthias, geb. 1713, von 1764 bis 76; Johannes, geb. 1725, erw. 1767; Ulrich, geb. 1735, erw. 1776; Michael, geb. 1726, erw. 1776. Von der Gemeinde Trogen: Jakob, geb. 1699, von 1744 bis 76; Konrad, geb. 1710, von 1760 bis 71; Joh. Georg, geb. 1726, erwählt 1768. Aus der Gemeinde Gaiß; Jakob, geb. 1749, erwählt 1774, war auch Landschreiber 1773 bis 90. Von der Gemeinde Grub: Ulrich, geb. 1759, erwählt 1789.

In dem geistlichen Stande ward auch Johannes, geb. 1732, examinirt 1755, Pfarrer in der Waldstadt 1757; und Johannes, geb. 1762, examinirt und Pfarrer zu Urnäschen 1782.

S. 349. Schlaparizi.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Arbon im Thurgäu; aus welchem Franz Anton dermalen Stadtammann daselbst ist.

S. 349. Schlatt.

Der Thurn von dem alten Edelsitze war noch völlig im Wesen bis 1749, da das Pfarrhaus ganz neu erbauen worden, so wurde auch

ein Theil davon abgebrochen, und mit dem Pfarrhaus unter einen Dachstuhl, auch einige neue Wohngemächer darinnen angebracht. 1772 wurde selbiges noch bequemer eingerichtet, auch die Kirche erneuert: dahin sind pfarrgenößig Unter- und Ober-Schlatt, Waltenstein Nußberg, Schwendihof u. die Mühle Heidenthal.

In dem der Stadt Diessenhofen gehörigen Dorfe ward 1769 eine eigene Pfarrey angeordnet, die von dem evangelischen Rathe zu Diessenhofen bestellt wird. Das Dorf hat ein eignes Gericht, von dem aber die Appellation an den Rath zu Diessenhofen gehet. Dahin sind pfarrgenößig Ober- und Niederschlatt, rc. wie oben. Die Gemeinde ist bey 200 Seelen stark.–

S. 350. **Schlatter.**

Der Großkeller Hs Heinrich starb 1640, Rathsherr Hans 1630, der Hs Jakob 1653, Landvogt Franz den 6. August 1647; der Oberstlieutenant Franz, geb. 1652, starb 1721; der angemerkte Goldschmid Kaspar war sein Bruder. Der Kapitainlieutenant Franz starb 1730, und Hauptmann Andreas 1751 auf der Burg Uster; auch hat ein Michael im vorigen Jahrhundert gelebt, und herausgegeben:

Specilegium Theologicum, 4. Tig. 1671.

So soll auch von diesen abstammen Heinrich von Schlatter, der 1663 gebohren, in rußisch-kaiserlichen Diensten sein Glück gemacht, wohin er vom Kaiser Peter I. als Assessor bey dem neuerrichteten Bergwerks-Collegio in Moskau ernennt worden; sein Sohn Joh. Wilhelm war 1708 zu Berlin gebohren, und kam mit seinem Vater 1719 in Rußland, wo er sich vornehmlich der Berg- und Münzwissenschaft widmete, auch bereits 1722 Bergprobierer bey dem kaiserlichen Berg-Collegio, 1726 Münzwaradein bey der kaiserlichen Münze worden. 1727 mußte er die neuentdeckten Kupfermienen bey Duderhof, nahe an St. Petersburg, untersuchen; führte auch eine bisher in Rußland ganz unbekannte Art Messing zu machen daselbst ein. 1732 bekleidete er die Stelle eines Münzwaradein und Translators bey dem Münzdepartement, und wurde 1737 in gleicher Qualität an das Departement zu Moskau gesetzt, aber schon in dem folgenden Jahre wieder zurückberufen, die Münze zu St. Petersburg besser einzurichten, da er dann 1739 zum Collegien-Assessor, und 1740 zum

Kanzleyrath bey dem Münzdepartement ernennt worden. 1745 ließ er zu St. Petersburg ein ganz neues Laboratorium aufführen, das aus der neuentdeckten Silbergrube im Altaischen oder sogenannte Schlangengebürge dahin gebrachte Silber auf eine ganz neue Art zu scheiden. 1748 wurde auch unter seiner Direktion das prächtige silberne Grabmahl des Heil. Alexander Newsky in dessen Kloster zu St. Petersburg verfertiget. 1754 wurde er zum kaiserlichen Staatsrath, und 1760 zum wirklichen Staatsrath und Präsident des Bergkollegiums und Münzdepartements erklärt, so er auch mit großem Ruhm und Beyfall versehen, bis er 1767 wegen durch vielfache Arbeiten und schwere Krankheiten erschöpften Kräfte genöthiget wurde, um Entlassung seiner Dienste anzuhalten, die er auch den 1. Jän. 1768 gnädigst erhalten, und dabey mit dem Karakter eines kaiserlichen geheimen Raths, und statt einer Pension mit einer Arrende von 16 Hacken in Lifland begnadiget worden, zu deren Besitz er aber wegen seinem bald darauf den 23. Jän. erfolgten Tod nicht gelangen mögen: sein Sohn Joh. Wilhelm ließ zu seinem Andenken eine Medaille verfertigen. Von ihm sind folgende Schriften im Druck ausgegangen:

Arithmetische Tabellen von allen Gold- und Silberproben, nach rußischem Gebrauch berechnet, 4. St. Petersburg, 1739.

Aufgaben zur Erlernung der Münzwissenschaft, III Theile, 1758.

Ausführlicher Unterricht zur Kenntniß des Bergbaues, IV Theile, 1760. Fol.

Ausführliche Beschreibung des Schmelz- und Hüttenwesens, VII Th. 1763, 65, 67.

Anhang zum ersten Theil desselbigen, betreffend das Kohlenbrennen; hat sein Sohn, der Kollegienrath nachgeliefert, St. Petersburg, 1778. Fol.

Er hat auch des Joh. Gottschalk Wallerius *Mineralogia* aus dem Deutschen in das Rußische übersetzt, St. Petersb. 1763.

In Mscrpt. aber zum Druck bereit sind noch vorhanden:

Christoph Andreas Schlütters gründlicher Unterricht von dem Hüttenwerk; in das Rußische übersetzt.

Joh. Andreas Kramers Anfangsgründe der Probierkunst, II Th. auch in das Rußische übersetzt.

Historische Beschreibung aller Medaillen, welche auf die merkwürdigsten Begebenheiten der Regierung Peter des Großen, Katharina I. und Peter II. sowohl in Rußland als andern Ländern gepräget worden.

Arithmetische Tabellen in III Theilen: I. Von dem verschiedenen Werth des Goldes; vom Abgang bey dem Schmelzen, Zusatz und Verarbeitung desselbigen. II. Von dem verschiedenen Werth, Abgang, Zusatz und Verarbeitung des Silbers. III. Von der besten Art das Gold und Silber von verschiedenen Proben auf eine verlangte Probe zu bringen.

Sein jüngster Sohn Joh. Wilhelm ward 1734 gebohren; er trat 1754 als Sergeant bey der Artillerie in rußische Dienste; er ward 1755 zum ersten Lieutenant bey dem Geld-Etat ernennt, auch seinem Vater in Bergwerks- und Münzangelegenheiten zugegeben; 1759 wurde er zum kaiserlichen Hofrath, 1767 zum Collegienrath, und 1779 zum Staatsrath bey dem Münzdepartement erneunt, starb aber frühzeitig den 8. Okt. 1780, mit Hinterlassung 4 Söhnen und 3 Töchtern, die damals fast alle noch minderjährig waren; drey Söhne stehen indessen als Sergeanten bey der Ismailovischen Garde; der Wittwe machte die Kaiserin ein Geschenk von 2200 Rubeln, und bestimmte ihr zum Unterhalt und Erziehung der Kinder eine jährliche Pension von 600 Rubeln. Die kostbare Bibliothek, bestehend aus einer seltenen Sammlung der in das Münz- und Bergwesen und dahineinschlagende Wissenschaften betreffenden Schriften, wurde zwar erstlich veräußert aber von dem Rath Alexi Theodor Witsch Trutschaninow bestentheils wieder zusammen gebracht; die meisten Mscrpte. aber sind bey der Familie geblieben, und erwarten einen Verleger.

Aus dem St. Galler Geschlechte ward der erste Zunftmeister Hans des großen Raths 1547, zum Zweytenmal Zunftmeister 1579, und zum 3tenmal 1587. Ulrich, des großen Raths 1487, starb 1505; noch einer dieses Namens 1505, starb 1507. Der Rathsherr und Salzdirektor Hs Jakob, geb. 1681, des großen Raths 1720, starb 1755; und der Unterbürgermeister Michael, geb. 1688, erstlich des großen Raths 1726, starb 1771. Ferner wurden Hs Jakob, geb. 1717, des großen Raths 1760 bis 62; Ulrich, geb. 1730, Stadtrichter 1771, des großen Raths 1777, Zunftmeister 1785; Johannes, geb. 1729, Stadtrichter 1777, des

großen Raths 1780; Kaspar, geb. 1735, Gerichtsstatthalter 1781, Stadtammann 1788; Hs Jakob, Stadtrichter 1790. Aus dem geistlichen Stande ward auch Christoph, geb. 1714, examinirt 1738, Præceptor, und Registrator Bibliothecæ 1775, starb im April 1781; und Sebastian, geb. 1726, Prodiacon 1765, starb im Febr. 1768. Auch war C. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Ziegler 1761.

Auch blühet ein Geschlecht katholischer Religion in der Stadt Bischofzell, im obern Thurgäu; aus welchem Joh. Joseph 1789 Rathsverwandter, und Joseph Stadtschreiber und Gerichtschreiber zu Schönenberg gewesen.

* Schlawig

ist ein Geschlecht in Graubündten; aus diesem ward 1764 Salomon Ammann des Hochgerichts Thusis, und hat in Druck ausgehen lassen:

Eine Ode von achtzehn Strophen über Landssachen.

Auch war 1782 Johannes Landammann zu Thusis.

Schlecht.

S. 354.

Aus diesem nunmehr in der Stadt Basel erloschenem Geschlechte ist Thomas 1572 des großen Raths, und Hs Rudolph 1590 Rathsherr worden, und den 13. Nov. 1610 an der Pest gestorben; dessen Sohn gleiches Namens ward 1611 des großen Raths, und 1612 auch Rathsherr, und ist den 30. Nov. 1633 mit Tode abgegangen, hinterlassend Hs Rudolph, der 1659 Gerichtschreiber, und 1663 des großen Raths worden, und den 5. Aug. 1716 gestorben; dessen Sohnssohn Joh. Jakob 1737 Organist bey St. Theodor worden, und mit ihm 1757 dieses Geschlecht ausgestorben.

* Schlee

ist ein Geschlecht zu Beron-Münster; aus welchem Franz Joseph im XVII. Jahrhundert, und als ein künstlicher Goldschmid sich lange zu Augsburg aufgehalten, woselbst er viel köstliche Silberarbeiten in das Kloster Muri verfertiget, und doch ist er in ziemlich schlimmen Umständen in seinem Vaterlande gestorben.

* Schleestud.

Ein Haus und Güter in der Pfarre und Obervogtey Meilen, und dem Gebiethe der Stadt Zürich.

S. 354. **Schlegel.**

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens zu Basel; aus welchem einer in Verfertigung allerhand blasenden Instrumenten, besonders aber von Flöten, sehr erfahren gewesen; seit einigen Jahren aber ein großer Liebhaber von Gemählden worden, davon er sich ein ansehnliches Kabinet gesammelt hat und unterhält.

* Schleiniger.

Ein Geschlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafschaft Baden; daraus waren 1789 Joh. Jakob, Stadthauptmann, und Johannes Stadtfehndrich, des Raths daselbst; Anton, Stadtschreiber und Rathsaktuarius; Joh. Jakobs Sohn, Franz Anton, war einige Zeit Secretarius bey dem Commenthur Baron von Ring zu Lügern, und itzt an des Vatersstelle Amtmann des Stifts Zurzach. Joh. Peter Roman geb. 1748, Kaplan zu St. Sebastian 1773, und Stadtpfarrer daselbst 1783. Und Joseph Anton ist annoch Gerichtschreiber, und Jakob Schafner des Klosters St. Bläsi daselbst.

S. 356. **Schleitheim.**

Fortsetzung der Obervögte:

1778 Niklaus Alexander Peyer im Hof.

* Schlep.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1535 des großen Raths worden.

* Schlichter.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Balthasar 1640 des großen Raths worden. Emanuel ward 1639 Pfarrer zu Hänau, 1642 zu St. Johann und Wildenhaus, 1662 zu Wattweil, und 1671 zu Oberglatt im Toggenburg, bey welch letzterm Dienste er 1697 in hohem Alter verstorben; dessen Sohn gleiches Namens ist 1671 Pfarrer zu Kilchberg und Lütispurg, 1679 zu Wattweil, und 1693 zu Lichtensteg, auch im gleichen Jahr Dekan des Toggenburger-Synods worden, mußte aber wegen Alters Schwachheiten 1705 seine Stellen aufgeben, und starb im Jän. 1708. Johannes ist 1766 Schulmeister bey St. Leon-

hard, und 1768 Præceptor im Gymnasio worden, und ist 1780 gestorben.

S. 359. **Schlierbach.**

Diesen Namen führen auch einige Bauernhöfe in dem Freygerichte und der Pfarre Stäfisburg und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 361. **Schlins.**

In diesem Dorfe sind 1531 bey 30 Häuser abgebrannt; und 1545 wurde die evangelische Religion daselbst eingeführt.

* **Schlipf.** Im Schlipf

wird genennt derjenige an dem Weilerberg anstoßende, und im Bann des Dorfs Richen, im Gebiethe der Stadt Basel liegende große Rebberg, in welchem eine der besten Qualitäten des Marggräfer-Weins wächst. In demselben ist im Jul. 1758 durch lang angehaltenes Regenwetter ein Gerutsch, oder Bergbruch entstanden, wodurch vieles Rebgelände verschüttet worden.

S. 362. **Schlitter, Schlittler.**

Aus diesem Geschlechte ward ferner Hs Kaspar, geb. 1717, des Raths zu Nieder-Urnen 1757; Albrecht, geb. 1751, evangelischer Landschreiber 1773.

Des Namens Schlitter ist niemals kein Geschlecht in Basel gewesen, und folglich auch kein Meister, der solchen getragen.

S. 364. **Schlosser.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel gelangten in den großen Rath Hs Jakob 1691, und noch einer dieses Namens 1738, Joh. Friedrich 1750, und Kaspar 1771. Joh. Georg, S. M. C., ist 1697 Præceptor Gymnasii worden, und 1741 gestorben.

Auch lebte im XV. Jahrhundert Johannes Schlosser, Magister Artium, so 1504 als erster Pfarrer, oder Leutpriester zu Luzern, und Dekan des IV Waldstädterkapitels gestorben; er hat das sogenannte Buch des Lebens der Luzernischen Collegiatkirche verfasset, worinnen viele alte Stiftungen und zur Historie dienende Merkwürdigkeiten verzeichnet sind.

S. 364. **Schloßhof.**

Derjenige Hof, so zu der Herrschaft Wülflingen gehörte, und gleich

gleich unter dem alten zerstörten Schloß Wülflingen liegt, ward schon 1759 von den damaligen Besitzern der Herrschaft an den Spital der Stadt Winterthur verkauft, und zu einem Lehenhof desselbigen gemacht.

S. 365. **Schlucht.**

Das Dorf in Wallis hat einen eigenen Pfarrer.

S. 365. **Schlumberger.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Michael, geb. 1701, Sechser 1742, Zunftmeister 1763, starb 1771: Jakob der ältere, geb. 1709, Sechser 1752, starb 1772; Jakob der jüngere, geb. 1729, Sechser 1764, Zunftmeister 1776, Obervogt zu Ilzach 1781, Rathsherr 1785; Hs Ulrich, geb. 1730, Sechser 1772; Samuel, geb. 1733, Sechser 1780; Hs Ulrich, geb. 1743, Sechser 1785, Spitalchirurgus; Paulus, geb. 1740, Sechser 1779; Medardus, geb. 1741, Sechser 1786. Christoph, geb. 1711, Dreyer 1766; Hs Konrad, geb. 1748, Dreyer 1782; Hs Ulrich, geb. 1741, Dreyer 1785; Hs Georg, geb. 1740, Dreyer 1786; Medard, Salzmesser 1775.

S. 366. **Schlumpf.**

Aus diesem Geschlechte finden sich schon Eberlin des großen Raths 1473, starb 1490; Kaspar des großen Raths 1490, Rathsherr 1498, starb 1500. Bürgermeister Kaspar ward 1500 sowohl des großen Raths, als kurz hernach Zunftmeister, starb 1524. Ambros des großen Raths 1524, Rathsherr 1526 bis 29; noch ein Ambros des großen Raths, und Zunftmeister 1530, Unterbürgermeister 1532, Bürgermeister im gleichen Jahr, resignirte aber 1540, gelangte aber 1548 wieder zu dieser Stelle, und starb 1566; Paulus, des großen Raths 1532, Rathsherr 1541, starb 1563; Erasmus des großen Raths 1542, Zunftmeister 1546, Kirchenpfleger 1551, starb 1582. Unterbürgermeister Ambros ward des großen Raths 1566 Zunftmeister 1572, Unterbürgerster 1590, starb 1594; Jakob des großen Raths 1579, Zunftmeister 1588, Unterbürgermeister 1591, starb 1595; Niklaus des großen Raths 1595 bis 617; Joachim des großen Raths 1595, ward erstochen 1597; David des großen Raths 1597, resignirte 1599; Jakob auch des großen Raths 1600, resignirte

1608; Ambros des großen Raths 1602, Zunftmeister 1615, Unterbürgermeister 1618, Bürgermeister 1620, starb 1635; Ambros de Heinrich des großen Raths 1609, Zunftmeister 1623, resignirte 1636; Martin des großen Raths 1636 bis 63; David de Ambros des großen Raths 1639 bis 60; Niklaus des großen Raths 1683 bis 1707; Ulrich des großen Raths 1698, resignirte 1707; Abraham, des großen Raths 1507, starb 1510. Der Raths- und Bauherr Albrecht ist 1561, der jüngere Bürgermeister Kaspar 1586, Rathsherr Niklaus 1632, und Rathsherr Kaspar 1643 gestorben. Der Seckelmeister Kaspar ward 1661 kaßirt, so auch im gleichen Jahr der Stadtammann Kaspar, der erste starb 1679 auf Ackermanns Hub. Ferner ist der Bürgermeister Ambros 1642, Unterbürgermeister David 1666, Stadtammann Kaspar Erasmus 1706, und Stadtammann Paulus 1734 gestorben. Der Stadtammann Daniel, geb. 1691, starb 1761: Rathsherr Joachim war 1681 gebohren, und starb 1741. Der Pfarrer Hermann, geb. 1667, starb 1710; und sein Sohn, Seckelmeister Heinrich, geb. 1702, gelangte 1741 in den großen Rath, und ward hernach 1764 Bürgermeister, hat auch als solcher 8mal die Gesandschaft zu Frauenfeld bekleidet, und starb den 30. August 1783; sein Sohn, auch Heinrich, geb. 1746, ward des großen Raths 1787. Der Zunft- und Spitalmeister Bartholomä starb 1721; der Rathsherr Laurenz, geb. 1701, gelangte in den großen Rath 1743, starb 1755; Seckelmeister Niklaus war 1692 gebohren, wurde Rathsherr 1745, resignirte aber die Rathsstellen 1763, und starb 1764. Weiters wurde Paulus Bartholomä, geb. 1703, Statthalter am Stadtgericht 1745, Spitalschreiber 1757, starb 1779; und sein Sohn Paulus, geb. 1730, Amtschreiber zu Bürglen 1768, auch Spitalschreiber 1779; Paulus de Erasmus, geb. 1700, ward Rathssubstitut 1744, Rath- und Gerichtschreiber 1757, starb 1771; Joh Paul, geb. 1708 Gerichtsstatthalter 1757, Stadtammann 1759, starb 1760; Paul de Daniel, geb. 1723, Gerichtsstatthalter 1777, resignirte diese Stelle 1781, starb 1782; und sein Bruder Daniel, geb. 1737, ward auch Gerichtsstatthalter 1788. David, geb. 1709, war Syndicus der Kaufmannschaft zu Lyon, itzt ein Mitglied des Commerzienraths zu St. Gallen; Hermann Erasmus, geb. 1708, des großen Raths 1763.

S. 267. **Schlund.**

Sind Alpenhöfe in der Pfarre Flüeli, und der Luzernischen Vogtey Entlibuch, an dem hohen Berge Schratten genannt, wohin es aber wegen den steilen Wegen und Schründen gefährlich zu reisen ist. Auch führen diesen Namen einige Häuser in gleicher Landschaft ob der Entlen, in der Pfarre Hasli.

S. 369. **Schmalz.**

Der Landvogt Philipp zu Lauppen starb 1716, und der Kastellan Samuel 1722; der Landvogt Emanuel, geb. 1689, starb 1762; Landmajor Hs Rudolph ist geb. 1713, ward Statthalter zu Büren 1759, Landvogt zu Lenzburg 1765, Oberster im Lande 1769.

*** Schmalzer.**

Ein Geschlecht zu Mühlhausen; aus welchem Joh. Georg, geb. 1752, Dreyer und des großen Raths 1788 worden.

S. 370. **Schmerber.**

Der Bürgermeister Daniel starb 1727; Niklaus, geb. 1706, ward Zunftmeister 1759, starb 1777; Matthias des großen Raths 1760 bis 71; Jakob, geb. 1745, des großen Raths 1783; Georg Jakob, geb. 1740, Salzmesser 1784, starb 1788; Paulus, geb. 1755, ward ins Predigtamt aufgenommen 1778.

S. 370. **Schmeriken.**

Das Dorf, so wohlhabende Einwohner hat, besitzet auch eine gute und sichere Schiflände, und giebt einen starken Durchpaß Handels, Reisens und der Wallfahrten wegen auf Einsiedeln. Es hat auch viel Zehnden freye Güter, und wird noch daselbst viel und guter Wein gebauet. Die Pfarre war ehemals der von Eschenbach einverleibet: nicht die ganze Gemeinde, sondern nur 12 Geschlechter von derselbigen erwählen den Pfarrer.

S. 371. **Schmid.**

Der Zunftmeister Oswald ist 1479 gestorben. Der Provinzial Pat. Felix ward 1441 oder 42 zu Zürich gebohren; sein Vater kam 1444 in einem Treffen mit den Eidsgenossen ums Leben, da wurde er von seinem Oheim dem Landvogt Oswald Schmid zu

Ryburg erzogen. Er hielte sich einige Zeit zu Diessenhofen auf, nachher trat er zu Basel in den Orden der Prediger Mönche; während seinem Noviziat versah er das Amt eines Cursoris, oder Geheimbotten. Er kam hierauf fernern Studirens halben nach Pforzheim, machte auch schöne Reisen: 1467 befand er sich zu Aachen, und 1476 zu Rom; 1478 war er Prediger zu Ulm. Er machte die Reisen nach Jerusalem in 3 Jahren 2mal durch die Unterstützung Graf Eberhards von Würtenberg, Elisabetha Krellin, Aebtissin zu Heggenbach, und andern vornehmen Personen. Den 16. Nov. 1480 kam er das Erstemal von dieser Reise wieder nach Hause. 1482 machte er zum Zweytenmal mit Bewilligung seiner Obern aus dem Dominikaner Konvent zu Colmar die Reise nach Palestina, und zwar dermalen als Beichtvater Johann Truchseß von Waldburg, und andern seiner Gefährten. Am 5. Jul. 1483 ländeten sie zu Jaffa, und langten am 12. dieses zu Jerusalem an; er besuchte auch nicht nur dasige heilige Stätte alle wieder, sondern begab sich dießmal auch auf die Gebürge Horeb und Sinai. Er wandte sich von da nach Egypten, und langte mit seinen Gefährten den 7. Okt. zu Cairo an. Am 14. Nov. begab er sich nach Alexandria, wo sie auf ein venetianisches Schif saßen, und den 8. Jän. 1484 glücklich zu Venedig anländeten. Am 29. Jän. kam er nach Ulm zurück; hierauf vertrat er daselbst eine Zeitlang die Stelle eines Lesemeisters und Predigers, und starb zu Ulm den 14. Merz 1502. Das Leben Heinrichs *Suso* erschien 1512 in Fol. zu Augsburg. Unter seinen noch ungedruckten Schriften findet sich:

Von den Pilgram der heiligen Stadt; in deutschen Reimen.

Evergatorium, oder Nachricht von seinen zwey Reisen. Beyde beleuchtet Schellhorn *in Amœnitatib. Litterariis.*

Tractatus de civitate Ulmensi; so von Häberlin beleuchtet worden.

De Monasterio Offenhusano, de bello Rhodio, de iis quæ ipsi Venetiis adversa contigerunt.

Pag. 374. Des Rathsherrn und Landvogt Hans Heinrichs Sohn, Andreas, geb. den 9. Jän. 1566, starb 1606; dessen Sohn Hs Heinrich, geb. 1592, starb 1638: dessen Sohn, der Rathsherr Andreas, geb. 1619; dessen einter Sohn Rudolph, geb. 1650, starb 1722; der andere, Major Hs Kaspar, starb

schon 1689. Des ersten einter Sohn, Oberstlieutenant Andreas, geb. 1676, starb 1728; und der andere, Oberstlieutenant Hans, war 1677 gebohren; noch ein Bruder von ihnen, geb. 1680, starb als Lieutenant in Holland 1712. Von des Andreas Söhnen war a) Andreas, geb. 1702, starb als Fehndrich in Holland 1731; b) Hs Rudolph, geb. 1717, Hauptmann im Lande, ward Statthalter der Johanniter-Commende Bubiken 1763, und starb 1766 ohne Erben. Der älteste Sohn Hs Heinrich, geb. 1699, war auch in holländischen Diensten Lieutenant 1741, Kapitainlieutenant 174 , resignirte die Dienste 1749, und starb 1751.

B. Der Bauherr Kaspar, geb. 1555, starb 1597. Einer von dessen Söhnen, Kaspar, geb. 1576, ist als Spiessenhauptmann zu Sondrio im Veltlin 1626 geblieben; und im Jahr hernach blieb sein Sohn Heinrich vor Riva. Der Hs Felix war 1575 gebohren, und starb 1611; dessen Sohn, Gerichtsherr Hs Heinrich, war geb. 1595; dessen Sohn, der Gerichtsherr und Quartierhauptmann Hs Erhard, geb. 1630, starb 1679; sein einter Sohn, Oberstlieutenant Hs Lux, geb. 1652, starb 1688; der andere, Hs Georg, geb. 1655, starb 1722; der 3te, Heinrich, starb 17 noch einer, Hs Erhard, geb. 1679, ward in das Predigtamt aufgenommen 1698, Diacon gen Wald 1704, Pfarrer im Turbenthal 1707, gen Bärentschweil 1709, starb den 7. April 1734. Der 2te, Hs Georg, hinterließ 1) Achior, geb. den 9. April 1682, war Gerichtsherr zu Kemten, Greiffenberg und Werdegg, auch Quartierhauptmann im Lande, starb 1744: dessen Söhne waren, a) Achior, geb. 1728, ward in das Predigtamt aufgenommen 1749, Pfarrer gen Hinwyl 1751, gen Uster 1760, und sein Sohn Andreas, geb. 1754, Generaladjutant bey dem Jägerkorps, ward des großen Raths 1785; b) Kaspar, starb in holländischen Diensten 1749; c) Hs Georg, Gerichtsherr, starb 1753; sein Sohn Salomon ist auch Gerichtsherr; d) Hartmann, Kapitainlieutenant in Holland 1748, starb zu Haerlem 1750; e) Hans, erst auch in holländischen Diensten, itzt Gerichtsherr zu Kempten rc. 2) Ehrhard, der andere Sohn Hs Georgs, geb. 1684, auch Gerichtsherr zu Kempten rc starb im Sept. 1754: sein Sohn Heinrich, geb. 1720, auch Gerichtsherr, starb im August 1784; dessen Sohn Hs Kaspar

ist auch Gerichtsherr. Des Pfarrer Ehrhards zu Bärentschweil Sohn, Friedrich, geb. 1699, ward examinirt 1722, Helfer im Turbenthal 1731, Pfarrer zu Bärentschweil 1734, starb 1769; dessen Sohn Joh. Jakob ward Lieutenant bey dem holländischen Garderegimente mit Hauptmannsrang 1761, Kapitainkommendant en Second mit Oberstkommission den 24. Merz 1778, erster Kapitainkommendant 1788.

Von dem Oberst und Pannerherrn Kaspar ist noch ein Sohn Andreas als Hauptmann 1691 zu Trient gestorben; ein anderer Kaspar, geb. 1629, starb 1673 ledigen Stands; der Rathsherr Diethelm aber war 1635 gebohren. Von des General Kaspars Söhnen hat Hauptmann Kaspar, geb. 1705, Goldenberg verkauft, und ist 1776 gestorben; und Hauptmann Diethelm war 1711 gebohren.

Pag. 377. Der Landvogt Jakob zu Andelfingen war 1556 gebohren, und starb 1613: sein Sohn, der Constafelherr Jakob, geb. 1586, starb 1650; und dessen Sohn, Obervogt Jakob, geb. 1627, starb 1688; von dessen Söhnen noch mehrere als Hs Jakob und Hs Georg in holländischen Diensten gestanden. Der Kapitainlieutenant Hs Heinrich war 1685 gebohren, und starb 1739; von seinen Söhnen ward a) Philipp Heinrich, geb. 1727, Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1741, Unterlieutenant 1747, Lieutenant eod. an., Kapitainlieutenant den 13. Dez. 1754, Hauptmann den 10. May 1776, 2ter Major den 4. May 1779, erster den 12. May 1779, zweyter Oberstlieutenant den 4. April 1783, erster 1786; b) Johannes kam auch als Fehndrich 1741 in holländische Dienste, und war 1750 Kapitainlieutenant, resignirte aber 1764, und lebt zu Brüssel. Und des Oberstlieutenants Philipp Heinrichs Sohn, Franz Heinrich, geb. 1765, ward auch Fehndrich in gleichen Diensten 1779, Unterlieutenant 1781, Lieutenant 1788.

Aus dem bürgerlichen Geschlechte ist der Pfarrer Hans zu Dälliken 1552, der Pfarrer Sebastian zu Ober-Winterthur 1587 gestorben.

Aus dem Geschlechte zu Stein am Rhein ward der Provisor Hs Konrad 1695 gebohren, wurde darzu erwählt 1715, und starb 1754. Auch wurde daselbst 1755 Joh. Georg, und 1759 Johannes Bürgermeister, dieser starb 1776: auch ward Joh.

Georg, Med. D., Bürgermeister 1782. Noch waren 1790 des kleinen Raths Melchior, Waisenpfleger, und Joh. Konrad, Gerichtschreiber zu Wagenhausen.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward der Pfarrer Albrecht examinirt 1728, starb 1764. Der Gymnasiarcha Samuel legte diese Stelle 1766 nieder, und starb im August 1768. Von ihm findet sich eine Rede von dem Ursprung und Herkunft der Schweizer in Hrn. Walthers Grundsätzen zur Beurtheilung der Verfassung und Sitten der alten Helvetier vor der römischen Herrschaft, 8. Bern, 1781. Sein Sohn Friedrich Samuel ward zwar 1761 in das Predigtamt aufgenommen; er quittirte aber diesen Stand wieder, und ward von dem Markgrafen von Baden-Turlach zu seinem Hof- und Legationsrath ernennt. Der Magistrat zu Basel beehrte ihn nicht nur mit dem Bürgerrecht den 16. August 1761, sondern der akademische Rath daselbst ertheilte ihm auch den 13. Sept. 1762 die Stelle eines Professors Honorarii der Alterthümer; in seinen Vorlesungen erklärte er vornehmlich die alten raren Münzen und Inscriptionen, wurde aber 1765 an den markgräflichen Hof berufen, und ihm die Stelle eines Direktors der Bibliothek, des Münzkabinets, der Alterthümer und Mineralienkammer aufgetragen. Nach einigen Jahren begab er sich nach Frankfurt, wo er eine vortheilhafte Heurath getroffen. Er schreibt sich anitzt Herr von Rossan und Hullhausen, markgräflich-Badischer Commissarius in Postsachen Baden-Badischen Antheils, auch dessen und churpfälzischer Resident zu Frankfurt, Pfalz-Sulzbachischer geheimer Rath. 1779 vertrat er auch die Stelle eines Ministers des Landgrafen von Hessen-Cassel bey dem Oberrheinischen Kreise; wurde auch 1773 unter die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Mannheim aufgenommen, so wie er auch ein solches bey der Société des Antiquités zu Cassel und bey 19 andern gelehrten Gesellschaften ist. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Theses Antiquariæ, *Bas.* 1763. 4.

Opuscula quibus res antiquæ præcipue Ægyptiacæ explanantur, 8. *Carolsr*, 1765.

Dissertat. de sacerdotibus & sacrificiis Ægyptiorum, *Tubing.* 1768.

Dissertatio de Plantis solaribus Ægyptiis sacris, Tom. II. *Carolsruh*, 1770. 8.

Genius Luciani ex celticismo illustratus.

Recueil d'Antiquités de la Suisse, contenant celles d'Avanches & de Culm, avec fig. *Francf.* 1771. 4.

In den *Excerptis Italic. & Helvet. Litteraturæ:*

Auch Epistola de sua ad oppidum Culm. expeditione.

In den *Actis Helvetic. Tom. V:*

Lettre à Mr. d'Anone, Doct. & Professeur à *Basle*.

Mémoire sur les Oolithes.

Der Pfarrer Samuel zu Frauenkapellen war 1721 examinirt, und ward erst Pfarrer zu Melchnau 1732, und starb 1766.

Auch blühet ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau, aus welchem Georg Ludwig Präsident der ökonomischen Gesellschaft daselbst ist; er führet auch den Karakter als herzoglich-Sachsen-Weimarischer Hof- und Legationsrath. Von ihm ist im Druck erschienen:

Essai sur divers Sujets intéressantes de politique & de morale, II Tom. 1760--61. 8.

Kaspar war erstlich Provisor, und gleich darauf 1716 Schulmeister, 1721 in das Predigtamt aufgenommen, Pfarrer gen Dentschbüren 1728, gen Thalheim 1748, starb 1760. Heinrich, Provisor zu Arau 1765, examinirt 1766, Helfer zu Arau 1775, Pfarrer zu St. Stephan 1777, zu Rüeggisberg 1787, und hat in Druck ausgehen lassen:

Ausführliche Erzehlung von der Vater- und Muttermörderin Margaretha Häusler, welche den 4. Nov. 1783 zu Zweysimmen hingerichtet worden, 8. 1783.

Ein anders Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Bern- Freyburgischen Stadt Murten; aus welchem Franz von 1750 bis 78 Stadtschreiber gewesen.

Auch blühet eines in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem dermalen Johannes des kleinen Raths ist.

Aus dem Luzernischen Geschlechte lebte 1477 Udalricus als Chorherr und Custos daselbst; von ihm ist noch im Druck vorhanden ein Werk genannt: Collector Chori. Auch Johannes war Chorherr 1630. Joseph Leonz, geb. 1722, ward erstlich Feldpfarrer in sardinischen Diensten bey dem Regimente Keller, und Protonotarius Apostolicus, dann Kaplan in St. Peterskapelle 1759, Pfarrer zu Zell den 11. August 1762, Sextarius des

Willisauer-

Willisauerkapitels 1763, Dekan 177 starb 1784. Sein Bruder Franz Xaver, geb. 1728, Amtmann des Klosters Rathhausen, gelangte in den grossen Rath 1766, ward Obervogt zu Ebiken 1767 und 75, Landvogt zu Habspurg 1769 und 73, Kaufhausmeister und Bodenzinser 1785. Noch ist einer Hauptmann, und einer Lieutenant unter dem Regimente von Sonnenberg in französischen Diensten.

Pag. 388. Aus dem Urnerischen Geschlechte war des französischen Gardehauptmanns Josts Sohn, Landammann Joh. Anton, 1619 gebohren; er hat auch schon in französischen Diensten verschiedenen Feldzügen, auch der Belagerung von Mardyk beygewohnt. 1648 trat er als Fehndrich unter das savoyische Garderegiment, dabey er 1665 Lieutenant, und den 24. May 1671 Hauptmann worden. Vom Herzog Karl Emanuel von Savoyen wurde er zu verschiedenen Geschäften an die katholische Eidsgenossenschaft und Wallis gebraucht: er legte die Gardehauptmannsstelle zu Gunsten seines Sohns Jost Antons nieder. Sein Bruder, Hauptmann Jost Bernhard, war des Raths zu Ury; und 1637 Landvogt zu Baden, von dessen Söhnen a) Anton als Oberstlieutenant im Krieg umgekommen; b) Maria Barbara war Aebtissin zu Aettighausen; c) Cunigunda 1670 Aebtissin zu Seedorf; d) Joh. Ulrich Dorfvogt zu Altdorf 1674: von dessen Söhnen 1) Franz Meinrad ein Vater gewesen von Franz Anton Joseph, der 1699 gebohren, und von 1732 bis 65 Pfarrhelfer zu Flüelen, auch auf einige Zeit Præses des Urnerkapitels gewesen; und 2) Jost Anton, von dessen Sohnssöhnen Franz Bernhard, geb. 1734, Prof. Rhetorices zu Altdorf, hernach 1766 Pfarrhelfer zu Spiringen, und 1774 Kaplan der Klosterfrauen bey dem obern heiligen Kreuz zu Altdorf worden.

Von des Landammann Joh. Antons drey Söhnen ist der Oberst Sebastian Peregrin 1692 in Dalmatien gestorben, wohin er den Ueberrest seines Regiments, so etwa noch aus 400 Mann bestanden, geführt. Der Hauptmann Franz Florian starb den 7. April 1689 in Morea. Der Landammann Jost Anton war 1680 Fehndrich, und 1690 Lieutenant bey der savoyischen Garde; er hatte aber auch zugleich eine Kompagnie bey dem Regimente Schulenburg, davon er 1698 Oberstlieutenant, und 1704 Oberst-

kommendant worden; er resignirte aber diese Stelle wegen erhaltenen Blessuren 1709 mit einer Pension von 4000 Pfunden, und starb 1735. Von seinen 5 angemerkten Söhnen hat Hauptmann Joh. Franz Maria auch 1734 dem Treffen bey Parma beygewohnt, und ist 1740 gestorben, hinterlassend Thaddä, der Kirchenpfleger zu Altdorf, hernach 1787 Landsstatthalter und Gesandter auf den Syndikat nach Lauis, 1788 und 89 Landammann, auch in diesen Jahren Gesandter nach Frauenfeld, und 1790 nach Lauis worden. Der 4te Sohn Landshauptmann Jost Sebastians, Heinrich, starb 1763, und hinterließ einen Sohn Joseph Maria, der Rottlieutenant zu Altdorf ist. Der 5te, Landammann Franz Joseph, hinterließ Jost Anton, Gerichtsherr zu Hausen und Belliken, ward geb. 1732, gelangte in den Landrath 1758, ward Landsstatthalter 1778 und 80, Deputirter bey der Landrechts-Erneuerung mit dem Thal Urseren 1779, Gesandter auf den Syndikat zu Lauis 1781, Landammann 1782, Gesandter auf Frauenfeld 1782 und 83, starb im Amt 1784, 2 Söhne hinterlassend.

Von B. Josts Nachkommen war der Kaplan Joseph Maria Emanuel 1704 gebohren, erhielte die Kaplaney 1728, und starb 1760: sein Bruder Karl Franz, genannt Holzer, geb. 1707, ward Frühmesser zu Aettighausen 1754, und starb 1782. b) Der Landammann Karl Franz starb 1684; dessen 3ter Sohn, Pat. Ildephonsus, geb. 1649, Konventual zu Einsiedeln, starb 1708; der älteste, Landammann Joh. Franz, starb 1693; dessen jüngerer Sohn, Landamman Jost Franz Anton, starb 17 ledigen Stands; und der ältere, Landammann Karl Franz, 1730. Von dessen Söhnen der erste, Landammann Franz Martin, geb. den 7. April 1706, nochmals Landammann 1762 worden, und den 27. Dez. 1777 gestorben ist. Der 3te, Landammann Karl Franz, geb. 1710, bekam einen verehrten Rathsplatz 1756, hat auch öfters Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld und Lauis beygewohnt, und starb den 8. Febr. 1770. Des Landammann Franz Martins Söhne sind: 1) der Landschreiber Karl Franz, geb. 1734, ward hernach 1761 Zeugherr, 1770 Landsstatthalter, 1772 und 86 Landammann, 1773 und 89 Landvogt in den obern Freyen-Aemtern, hat auch vielen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen zu Frauenfeld und Lauis, als auch besonders

allen wegen dem französischen Bündniß und andern daraus herfliessenden Geschäften zu Luzern, Baden und Solothurn deswegen in den Jahren 1775, 76, 77, 78, 79, 80 und 82 gehaltenen Konferenzen, und der feyerlichen Beschwörung den 25. August 1777 zu Solothurn beygewohnt, so wie er auch 1779 einer der Deputirten des Lands bey der Erneuerung des Landrechts mit dem Thal Urseren gewesen, und 1785 als Gesandter auf Livenen gesendet, den Erzbischof von Mayland Philipp Visconti zu bekomplimentiren, als er dieses Thals Kirchsprengel besuchte. 2) Anton Maria, geb. 1744, hat eine Kompagnie unter dem Regimente Castella in französischen Diensten, ward auch Landschreiber zu Uri, und 1788 Landshauptmann. 3) Franz Martin ist auch Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Sonnenberg. Von des Landammann und Zeugherr Karl Franz Söhnen ward a) Franz Vinzenz, geb. 1758, erstlich Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Castella, hernach 1778 Landsschützenmeister, 1782 oberst Landwachtmeister und des Kriegsraths, 1784 Landschreiber: er besitzet viele meistens den Kanton betreffende Urkunden und genealogische Werke, und hat in Druck ausgehen lassen:

Allgemeine Geschichte des Freystaats Uri, I. Theil, 1788. II. Theil, 1790. 8. Zug. Denen die übrigen, laut Publikation, bald nachfolgen werden.

b) Karl Franz ward auch Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Castella, und hernach Hauptmann, starb aber im Merz 1786 zu Mont-Dauphin in der Blüthe seiner Jahre im 17ten Jahr seines Alters; c) Franz Martin ist auch in gleichen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg Unterlieutenant. Eine Tochter von ihm, Maria Josepha, starb als königlich- sizilianische Hofdame den 2. April 1786 im 23sten Jahr ihres Alters.

Des Landammann Karl Franz, der 1770 gestorben, Söhne waren, a) Jost Anton, geb. 1748, ward Landschreiber 1763, Seckelmeister 1780, Landsstatthalter 1784, Landvogt im Thurgäu 1786, starb im Amt den 21. Jän. 1787; 2) Karl Franz ist Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg, und Ritter St. Ludwig Ordens; und der 3te, Alphons, Lieutenant bey demselbigen.

Pag. 390. Karl Joseph, Kapitainlieutenant, auch ein Sohn von dem ersten Landammann Karl Franz, hinterließ Karl Hieronymus, der ein vortreflicher Ingenieur gewesen, und 1755 bey dem Auszuge in das Livenerthal die Urnerische Artillerie kommandirt hat; er ward 1761 Landsstatthalter, starb aber kurz hernach, hinterlassend a) Karl Anton, geb. 1735, ward 1761 Landschreiber, und ist auch Artillerielieutenant und Spitalherr; b) Joseph Maria, geb. 1738, Kaplan der Schmidischen Pfrund zu Altdorf 1766, Secretarius der Urnerischen Geistlichkeit.

Pag. 391. Des Landvogt Joseph Anton von Livenen, der auch als solcher nochmals 1762, 65 und 68 bestätiget worden, Sohn, Andreas, ist Aidemajor mit Lieutenantsrang bey dem Regimente Jauch in sizilianischen Diensten, hat auch von seiner Gemahlin, einer Marchesin von Villa-Nova,, in Neapel Leibeserben. Noch ist einer Lieutenant bey dem Regimente von Castella in französischen Diensten.

Von dem Aste zu Belliken hat der Doctor Thaddä in Druck gegeben:

Sarcone Geschichte von den Krankheiten, so 1768 zu Neapel sind beobachtet worden; aus dem Italiänischen übersetzt, 8. Zürich, 1770.

Medezinische Betrachtungen und Lehren, wie den herrschenden Gallen- Faul- und bösartigen Wurmfiebern Einhalt zu thun wäre, 4. Augsburg, 1772.

Von des Hauptmann Martin Hieronymus Söhnen trat Joh. Franz 1736 als Fehndrich bey dem Regimente Besler in königlich- spanische Dienste, errichtete aber 1743 eine Kompagnie bey diesem Regimente, und machte die 4 folgende Feldzüge in Italien mit selbiger mit. 1749 wurde diese Kompagnie abgedankt Den 10. Merz 1769 trat er von Neuem in königliche Dienste mit Oberstlieutenantskarakter, und als Großmajor von Pampelona; 1780 und die 2 folgende Jahre wohnte er dem Feldzuge in Amerika unter Don Galvos bey. Nach erfolgtem Frieden mit Engelland ernennte ihn der König den 2. Sept. 1783 zum Kommendant von Pensacola, und am 5. Jun. 1785 zum Brigadier. Sein Bruder Emanuel, geb. 1742, ward Landsvorsprech 1769, Landvogt nach Bollenz 1776, Riviera 1780, Bellenz 1782. Von des Gaudenz Söhnen ist a) Xaver Hauptmann bey dem sizi-

lianischen Garderegimente, und Kommendant von der Kompagnie Karl Sebastian Tschudi; b) Alphons Hauptmann in gleichen Diensten, und Kommendant der Kompagnie Freuler.

Der Landsfehndrich Franz Ernst starb 17 dessen Sohn der Kaplan Joh. Anton, geb. 1712, starb den 9. Dez. 1776; Hauptm. Franz Joseph, Herr zu Böttstein und Belliken, geb. 1717, diente in dem österreichischen Sukzeßionskriege mit großem Ruhm und Tapferkeit, welches ihm die Hochschätzung und das Vertrauen seines Obersten, Hrn. Landammann und Marschall Friedrich Alphons Besler von Wattingen, zugezogen, daß er ihm nicht nur das Regimentsbuch anvertraute, sondern ihm auch seine Tochter Maria Anna zur Ehe gab. Als 1748 sein mütterlicher Großvater, Hr. Landammann Joseph Anton Püntener von Braunberg mit Tode abgieng, ward er in den Landrath erwählt. 1753 resignirte sein Vetter, der Freyherr Zweyer von Evebach, fürstlich-konstanzischer Obervogt zu Klingnau und Zurzach, zu seinen Gunsten diese Vogtey, die er mit vielem Beyfall bekleidete, auch deswegen von dem Bischof Max. Christoph von Konstanz zu seinem geheimen Rath erklärt, und seinem Sohne die Anwartschaft auf diese Vogtey ertheilt wurde. Im Nov. 1786 resignirte er diese Stelle, begab sich aber erst des folgenden Jahrs auf Altdorf, wo er inmittelst auch schon den 2. April 1769 des geheimen Raths worden, und den 22. Jun. 1790 gestorben, 5 Söhne und 3 Töchter erzeugend, von welchen die eine Tochter aber sehr jung gestorben. Die Söhne sind: 1) Pat. Leodegarius, geb. 1748, Konventual zu Muri 1763, der itzt zum Zweytenmal Professor der Theologie, und Secretarius des Fürsten ist. Von ihm ist ins Deutsche übersetzt:

Des Hrn. Generals Baron Zurlauben Dissertation *sur le soleil adoré par les Taurisques sur le mont Gotthard*. 1783.

Auch ist von ihm in Mscrpt.

Eine Geschichte der Herrschaft Aristau.

2) P. Martinus, geb. 1750, Konventual zu St. Blasi 1767, wo er auch schon verschiedene Stellen bekleidet hat; 3) Karl Joseph, Herr zu Böttstein, setzet das Geschlecht fort; 4) Joh. Martin, itziger Obervogt zu Klingnau und Zurzach seit 1786, ist auch fürstlich-konstanzischer Hofrath; 5) Joseph Maria Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg.

Der Lieutenant Joseph Stanislaus starb als Hauptmann zu Neapel 1773. Noch ein Sohn von Landsfehndrich Franz Ernst, Karl Ernst, geb. 1719, ward Priester 1742, Pedellus des Urnerkapitels 1770, Vicepræses 1772, Præses 1773, starb den 28. Dez. 1775.

Auch waren, Joh. Nepomuk Anton, geb. 1714, Kaplan zu Buchen, und Frühmesser zu Thal im Rheinthal 1747 bis 82. Joseph Anton Kaplan zu Fiesso im Livenerthal, hernach zu Prato 1774.

Die Familie hat auch ihre eigene Begräbnißkapelle in der Pfarrkirche zu Altdorf.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz war der P. Luitfridus 1702 gebohren. Von ihm ist auch herausgekommen:

Mons Regius, der königliche Berg, eingeweihet und geheiliget der Königin der Himmeln unter dem Titel Maria zum Schnee; d. i. der Rigiberg beschrieben in dem Ursprung der wunderthätigen Gnadenkapelle. 8. Zug, 1759.

Auch sind mehr andere aus diesem Geschlechte Kapuzinerordens.

So blühet auch eines in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem P. Maurus, geb. 1736, in den Benediktinerorden zu Fischingen 1754 getreten, und Unter-Custos daselbst gewesen.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte war auch Konrad des Raths und Zeugherr, starb 1674; dessen Sohn Franz, Hauptmann in königlich-spanischen Diensten, ward Landshauptmann 1709, Landseckelmeister 1710, starb 1712: dessen Söhne waren 1) Karl Anton, der Lieutenant in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente Niederist in den Waldstädten gewesen, und 1756 gestorben; 2) Aloys, der 1718 in den Jesuiterorden getreten, der H. Schrift Doctor gewesen, und 1774 gestorben; 3) Sebastian, ein Priester, und Kaplan zu St. Niklaus. Der erstere hinterließ a) Joseph Anton, geb. 1728, der 1753 Kaplan zu Rägisweil, 1768 Pfarrer zu Sarnen worden, und 1780 gestorben; b) Justus, ein Priester, starb 1754 zu Dillingen.

Aus dem Geschlechte zu Baar im Kanton Zug sind noch ferner anzubringen: Burkhard, der am 8. Jun. 1444 vor Zürich,

Paulus, der vor Bicoque den 27. April 1522, Heinrich zu Blauweiler den 20. Nov. 1562, und noch ein Heinrich, so bey Mirabio den 30. Sept. 1569 geblieben. Der Ammann Martin, des Ammann Gothards Sohn, starb zu Wettingen den 9. May 1633. gestorben. Weiters finden sich des Raths daselbst: Kaspar 1640; Joh. Jakob, Seckelmeister 1661, starb 1680; Martin auch Seckelmeister 1664, Ehrengesandter zu Baden 1672, des Raths 1680, erster Kastenvogt in Baar 1702, starb 1712; dessen Sohn Karl Bartholomä folgte ihm in Rath 1711, ward Seckelmeister 1712, starb 1718; und dieses Sohn Oswald Martin, so Hauptmann in Spanien gewesen, des Raths 1718, starb 1732; Jakob Rudolph, erwählt 1732, Seckelmeister 1734, starb 1769; Joh. Martin 1735, starb 1761; Beat Jakob erwählt 1764, resignirte 1774 zu Gunsten seines Sohns Joseph Leonz. Auch finden sich noch als Gemeindsseckelmeister: Heini 1560; Hans 1604, war auch Gesandter zu Baden 1602, 10 und 12; Fehndrich Martin 1622. Kirchmeyer: Hans Kaspar 1621; Oswald 1652; Jakob 1654; noch ein Oswald 1681; und dessen Sohn Joseph 1686, welcher bey Villmergen 1712 umgekommen. Auch stiftete Franz Silvan, so Pfleger der H. Kreuz- und Schutzengelskapelle gewesen, 1759 den Mutter Gottesaltar im Beinhaus zu Baar, und 1765 die Christenlehre in demselbigen, und starb 1770, drey Söhne hinterlassend, a) Joh. Nepomuk, so Gemeindsschreiber gewesen, und 1790 gestorben; b) Martin Leodegar Anton; und c) Christoph, ein Rechtsgelehrter, welcher in der Schwarzenbergischen Stadt Thiengen mit vielem Ruhm praktizirt hat, auch fürstlich- St. Bläsischer Kanzelist, Landschreiber und Hofrath worden, und 1780 gestorben.

Vom geistlichen Stande sind anzumerken, daß von dem D. und Dekan J. Jakob noch einige Werke im Druck vorhanden sind, als:

Triumphus Marianus, seu S. Mariæ prærogativæ ex Ss. patribus illustratæ, 4. Einsidl. 1666.

Katholische schriftmäßige Bekanntnuß von der übergebenedeyten und allerglorwürdigsten Mutter Gottes, und unbefleckten Jungfrau Maria, 12. Aug. 1673.

Sein Bruder, der Chorherr Hans Rudolph, bekam das Kanonikat 1662, resignirte solches aber 1664 wieder, und starb 1694. Weiters finden sich, Johannes, der als Leutpriester im XV. Jahr-

hundert zu Baar gelebt; im XVI. Jahrhundert lebten Wolfgang, Melchior Kaspar, Kaspar Wolfgang, Matthias, Jodokus, alles Kapläne; Franz starb 1644, und Joh. Melchior 1662; Gothard ward Probst zu Zurzach 1643, starb 1657; Kaspar zum Chorherrn erwählt 1659, starb 1676; Beat, Pfarrer zu Rixen, starb 1678; Joh. Kaspar starb als Pfarrer zu Rixen 1681; Franz Pfarrer in Oberbüren 1691. Joh. Melchior starb auf der Schmidischen Pfrund zu Baar 1741; Martin Joseph, geb. 1714, ward Kaplan auf der Schmidischen Pfrund zu Zurzach 1730, hernach zu Baar 1741; Gerold Felix Oswald, des Hauptm. und Rathshrn. Oswald Martins Sohn, geb. 1723, Kaplan zu Zurzach seit 1750. Die Schmidische Pfrund zu Zurzach stifteten der Dekan Joh. Jakob, und sein Bruder der Chorherr Joh. Rudolph, nebst einem Stipendium vor arme Kinder, Handwerker zu lehren, auch 4 Fidéi-Commis vor 4 bürgerliche katholische Geschlechter zu Rekingen, von welchen der Stand Luzern Collator ist. Von Ordensgeistlichen sind auch anzumerken: P. Fridolinus, der als regulirter Chorherr St. Augustin. zu Kreuzlingen 1630 gestorben; Petrus, Abt zu Wettingen 1593, von dem unter diesem Artikel das Mehrere nachzusehen, hat, nebst seinen 5 Brüdern, 1612 die sogenannte Schmidenpfrund zu Baar gestiftet, und dieselbe 1624 noch um ein ansehnliches vermehrt, die drey ältere Schmiden mit Zuziehung des Raths sind Collatores dieser Kaplaney, er starb 1633; P. Benedictus starb als Konventual zu Salmansweil 1683; P. Martinus, ein Jesuit, geb. 1694, that Profeß 1726, war 41 Jahr Missionarius in Paraguay, und starb 1773 zu Luzern; P. Franciscus Xaverius, auch ein Jesuit, geb. 1708, war in verschiedenen Klöstern Professor und Præfectus spiritualis, und ist nach Aufhebung des Ordens im Collegio zu Luzern 1776 gestorben; Pat. Franciscus, geb. 1701, trat in den Kapuzinerorden 1727, und starb 1778.

Pag. 396. Aus dem Glarner Geschlechte hieß der Oberlieutenant bey der Garde nicht Andreas, sondern Abraham; er kam als Fehndrich unter dasselbige 1750 bey der Kompagnie Weiß von Mollens 1754, ward 2ter Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskarakter den 2. May 1761, erster Kapitainkommendant der Kompagnie Hartenberg den 10. May 1771, wirklicher Hauptmann den 29. May 1779, erhielte Oberstkommission

den

den 1. Febr. 1774. Fridolin, auch Hauptmann bey diesem Regimente den 27. April 1763 bis 17 Abraham Lieutenant bey demselbigen 1756, Kapitainlieutenant 1763 bis Joh. Thomas Lieutenant 1756, Oberlieutenant 1777 bis Fridolin Kapitainlieutenant der Kompagnie Weiß 1779; J. Lieutenant der Kompagnie Zweifel 1777; noch einer dieses Namens Fehndrich 1788; Gabriel gleichfalls Unterlieutenant 1762. Auch war ein Jakob noch vor etwas Zeit Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Schindler, itzt Major mit Oberstlieutenantskarakter bey dem Regimente Carignan; auch Jakob Hauptmann, und Christoph Unterlieutenant in preußischen Diensten bey dem Freybataillon Heer. Fridolin ward 1715, und noch einer dieses Namens 1719 Fünferrichter; Jakob Chorrichter 1725. Der Rathsherr Gabriel, geb. 1702, ward auch Neunerrichter, und starb 1764; seine Söhne sind a) Abraham, ward in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Bouquet 1761, Hauptmann den 14. August 1777, 2ter Major den 18. April 1783, hat Oberstlieutenantskommißion; b) Jakob ward in gleichen Diensten Unterlieutenant 1772, Oberlieut. 1780, Kapitainlieuten. 178 Noch ein Jakob, geb. 1726, des Raths zu Mollis 1758, starb 1780. Des Landvogt Fridolins zu Werdenberg Söhne sind, 1) Jakob, so Medecinæ Practicus gewesen, und 1780 gestorben, von dessen Söhnen a) Fridolin, auch Med. Practicus, 1780 des Landraths worden, b) Johannes, und c) Jakob, Candidat. Ministerii, studirt zu Zürich. 2) Fridolin, dessen Sohn Konrad 1790 zu Zürich zum Predigamt examinirt worden. 3) Dietrich, Steuervogt, hat einen Sohn Melchior; und 4) Joh. Heinrichs, auch Steuervogt, Söhne sind, Fridolin, Balthasar, Joh. Heinrich. Samuel, geb. 1702, ward examinirt 1724, Pfarrer gen Sevelen 1728, starb 1770; und noch einer dieses Namens, geb. 1736, examinirt 1759, Pfarrer gen Müllihorn 1771.

Aus dem Basler Geschlechte ward der Meister und Obervogt Emanuel 1704 gebohren, gelangte in den großen Rath 1731, und ward erst 1747 Obervogt zu Wallenburg. Ferner wurden Franz 1553, Lukas 1670, von dessen Söhnen Lukas 1708, Emanuel 1725, und Johannes 1719, auch des letztern Sohn Lukas 1760 des großen Raths, dieser starb 1768. Augustin

ward 1554 Stadtgerichtsamtmann, Hs Heinrich 1587 Oberstknecht, Georg 1591 Oberschreiber im Spital, Laurenz 1605 Schulmeister bey St Leonhard; auch hat Joh. Jakob in Druck ausgehen lassen:

Tentamen historicum circa leges Romuli præcipuas, *Bas.* 1785. 4.

Specilegium observationum ad C. Nepotis vitam T. Pomponii Attici, *Bas.* 1788. 4.

Der angegebene Meister Konrad hieß nicht Schmid, sondern Schnitt. Auch hat ein Anton ein Wappenbuch der Baslerischen Geschlechter auf Pergament geschrieben hinterlassen, so in der Kanzeley daselbst verwahret wird.

Aus dem Solothurner Geschlechte ward ferner Schützenhauptmann Joh. Joseph, des großen Raths 1759, starb 1767. Franz Joseph Rathssubstitut 1762, des großen Raths 1767; Urs Friedrich Joseph des großen Raths 1788. Franz war 1763 Hauptmann, und 1783 Kommendant bey dem 2ten Bataillon des Regiments Buch, itzt Schwaller, in spanischen Diensten: so waren auch 1781 Hauptleute bey diesem Regimente Joseph, Anton Jakob, Friedrich, und Simon erster Lieutenant. Urs Anton Wilhelm, Pfarrer zu Oberkirch, starb 1764; Urs Joseph, Kaplan zu Schönenwerdt 1761, Organist 1771 bis 73; von ihm findet sich im Druck:

Ein Werk von der dramatischen Dichtkunst, 8. Solothurn, 1773.

Joseph deutscher Schulherr, auch Bibliothecarius.

Aus dem Schafhauser Geschlechte war auch Hans Bürgermeister 1512, starb 1515; Alexander des großen Raths 1654; Peter des großen Raths 1654, starb 1659, so auch Hs Ulrich 1681, starb 1705; auch Alexander 1631, Vogtrichter 1635, starb 1636. Der Doct. Alexander, geb. 1723, wurde Vogtrichter 1761, und starb im August 1769: so ward auch Joh. Jakob, geb. 1713, Spendamtmann 1750, des großen Raths 1759, Landvogt gen Luggarus 1767, starb 1786; Alexander, geb. 1766, ward Urtheilsprecher 1786.

Aus dem Appenzeller Geschlechte im Außer-Rooden war auch Konrad, geb. 1731, Hauptmann der Rood Urnäschen von 1762 bis 72; und Johannes, geb. 1758, des Raths daselbst 1785. Es blühet dieses Geschlecht auch im Innern-Rooden; und ist

dermalen Xaver des kleinen Raths der Rinkenbacher Rood; und Hs Georg des großen Raths der Hirschberger Rood. Joh. Baptist, geb. 1732, ward Kaplan zu Gonten 1756, und zu Eggerstanden 1785.

Pag. 397. Aus dem Graubündtner Geschlechte ist der Commissarius Hs Jakob den 5. Merz 1596 gestorben; Landrichter Hs Wilhelm starb 1654, der Landrichter Kaspar 1659, Landrichter Joh. Gaudenz 1660, Doct. Wilhelm starb zu Cleve 1662, Landrichter Joh. Anton 1680, Podestat Joh. Jakob 1685, Vicarius Ambros 1704: so ist auch Kaspar als Hauptmann und Landammann in der Gruob 1708, auch im gleichen Jahr ein Hauptmann Hs Ulrich, der angemerkte Landammann Joh. Wilhelm 1718, der Podestat Hs Gaudenz 1729, der Podestat Jeremias 1735, so auch ein Landammann Joh. Wilhelm 1756 gestorben. Der holländische Generalmajor Christoph, geb. 1666, kam erst 1688 in königlich-spanische Dienste als Unterlieutenant bey dem Regimente Buol, so aber 1690 wieder abgedankt worden; 1693 trat er wieder in gleiche Dienste als Kapitainlieutenant unter das Regiment von Capol, kam aber 1695 mit demselben in holländische Dienste und Sold, darzu er dann eine Kompagnie von 200 Mann angeworben: er ward schon den 20. Jul. 1702 Major, und hat sich im gleichen Jahre in der Belagerung von Kayserswerth, so wie 1703 in der von Bonn, und 1704 in den Schlachten am Schellenberg und bey Höchstädt, so wie auch in der Belagerung von Trarbach besonders distinguirt, ward auch darüber am 24. Sept. zum Oberstlieutenant erklärt; in Besteigung der Linien von Waes und der Belagerung von Huy, nicht weniger 1706 in der Schlacht bey Ramelies und der Belagerung von Menin, 1708 der von Gent, 1709 der Schlacht bey Malplaquet, 1710 der Belagerung von Douay, 1712 in der Schlacht bey Denain und andern Anlässen, that er sich wieder besonders hervor ꝛc.

Von dieser altadelichen Familie, die ehemals zu Ilanz im Oberenbunde blühete, nun aber allda erloschen ist, schreibt sich heut zu Tage Joh. Peter, von Fettan, welcher in königlich-französische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Salis den 18. Okt. 1748 getreten, den 11. August 1753 Unterlieutenant, hernach Oberlieutenant und Aidemajor, dann Kapitainkommen.

dant den 8. Jul. 1759, Hauptmann 17 , und Major den 12. April 1762 worden; bekam den 1. Jän. 1768 Oberstlieutenants- und 1770 Oberstkommission, wurde wirklicher Oberstlieutenant und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten, auch Brigadier den 1. Jän. 1784, quittirte die Dienste 1788, und ward Feldmarschall, auch Comthur des Ordens von Kriegsverdiensten. Laurenz, von Versan, ist in gleichen Diensten und Regimente Oberlieutenant seit 1786, so wie auch Ludwig, von Brigels, Unterlieutenant bis 1788.

Der Oberst Joh. Christian Friedrich, von Malans, kam schon den 2. Merz 1730 in holländische Dienste als Fehndrich bey seines Vaters Kompagnie, ward 1732 Unterlieutenant, 1737 Lieutenant, 1741 Kapitainlieutenant; die Gardekompagnie legte er 1757 nieder, als er Oberstkommendant von dem Regimente worden; den 22. Febr. 1764 ward er Chef desselbigen, und den 24. May 1772 Generalmajor. Er kam 1775 wegen Einführung verschiedener Abänderungen bey seinem Regimente mit den Hauptleuten desselbigen in ziemliche Zerwürfniß, die sich darüber bey dem Prinz Statthalter beschwerten; doch der Generalfeldmarschall Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig-Wolfenbüttel hielt seine Parthey kräftig, daß die Offiziers abgewiesen wurden; diese wendeten sich darüber 1776 an die drey Bündte, welche nach reifer Erwägung 1778 den Schluß des Prinz Statthalters gewisser Maßen billigten: da aber von den Hauptleuten von Zeit zu Zeit neue Beschwerden dieser Neuerung halben eingebracht worden, so wurde endlich 1785 vom Stand aus der Entschluß gefaßt, daß alles bey diesem Regimente auf den alten Kapitulations mäßigen Fuß, wie es bey den Bernerischen Standsregimentern geübet wird, wiederum gesetzt werden solle. Es wurden demnach die triftigsten Vorstellungen hierüber sowohl an die Generalstaaten, als an den Prinz Statthalter gemacht, so daß alle ob angezogene Neuerungen aufgehoben, und die Hauptleute klaglos gestellt worden sind. Bey diesem Anlaß wurden verschiedene Schriften gewechselt, die zum Theil im Druck erschienen, als:

Memorial an das liebe Landvolk, 1775. Fol.

Memorial des Generals an die Gemeinden im Dezember 1775. Folio.

Extrakt alles dessen so vom Stand aus von Zeit zu Zeit in dem Schmidischen oder Holländischen Geschäfte vorgenommen worden ist, Chur, 1775. Fol.

Er wurde zum Generallieutenant ernennt im April 1789. Auch ward Rudolph von Malans Lieutenant unter dem Regimente Schmid in holländischen Diensten, Kapitainlieutenant den 22. Jun. 1777, Hauptmann 1784; J. R. auch bey diesem Regimente Fehndrich der Oberstkompagnie 1776, Unterlieutenant 1778, erster Lieutenant 1786. So war auch Christian Oberstlieutenant bey dem Regimente Sprecher, dann Carignan, in sardinischen Diensten. Jakob war 1773 Landammann des Hochgerichts Engadin Sub-Valtasna; Jakob Modestus 1768 Landammann des Hochgerichts Disentis; Claes 1764, und Ulrich 1770 Landammann des Hochgerichts Schanfick; Christian Landammann des Hochgerichts Castells Jenatzerseits 1758; Jakob Landammann des Hochgerichts Kloster vom Schnitzsaas 1789. Joh. Thomas des grossen Raths zu Chur 1781; Michael Bundsweibel im Obernbund 1786.

Aus dem geistlichen Stande lebte im XVI. Jahrhundert Johannes, ein Churer, der in Druck ausgehen lassen:

Vom christlichen Glauben, 8. Zürich, 1560.
Trostbüchlein, 8. Zürich, 1561.
Auslegung des wahren christlichen Glaubens, Zürich, 1562.
Predigten vom christlichen Glauben, Zürich, 1562.

Valentin examinirt 1718, ward Pfarrer gen Fillisur, und Vice-Præses, hernach wirklicher Præses des Colloquii in Bergün 1771 bis Anton Ludwig ward examinirt und Pfarrer zu Schiersch 1761; Herkules, geb. 1743, examinirt 1766, erstlich Pfarrer zu Pittasch, hernach zu Flims 1771, anitzt Kanzler des Colloquii ob dem Wald.

Aus dem Walliser Geschlechte sind auch noch einige geistlichen Stands.

Aus dem Bieler Geschlechte war Abraham 1742 des grossen Raths; und dermalen ist es Joh. Jakob, geb. 1748, erwählt 1783.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens in den Freyen Aemtern zu Hitzkirch, ist Joh Bernhard, geb. 1739, ward Pfarrer zu Hitzkirch 1775, Camerarius des Hochdorferkapitels 1785.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Baden, aus dem Konrad 1374 Schultheiß worden.

Und aus einem Geschlechte zu Schneisingen in der Grafschaft Baden war Johannes 1561 Chorherr, und Dekan zu Zurzach, starb 1610.

Und aus einem in der Stadt Diessenhofen, katholischer Religion, Johannes des kleinen Raths, Spitalmeister, itzt Baumeister und Kornamtmann; Joseph des Gerichts und Kirchenpfleger; und Johannes des grossen Raths.

Sonst finden sich auch noch anderer Orten der Eidsgenossenschaft Geschlechter dieses Namens, als zu Römersschweil, Fischingen ꝛc. und soll aus letzterm seyn Kilian, so Kapitainlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch ist. Auch befindet sich bey gleichem Regimente und in gleicher Qualität Karl, dessen Abstammung unwissend ist.

S. 402. **Schmidig.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Ignaz Hauptmann in spanischen Diensten bey dem Regimente Ludwig Reding, itzt Bettschardt, führt Oberstlieutenantsrang.

S. 403. **Schmidli.**

Der Dekan Hs Heinrich, geb. 1665, wurde examinirt 1687, und starb im Dez. 1731; seines Sohns Jakobs Sohn, auch Jakob, geb. 1740, ward examinirt 1762, Pfarrer zu Stettfort 1769, starb 1771; und des Pfarrer Johannes Bruder, Hs Jakob, geb. 1714, ward examinirt 1738, Helfer zu Rheinegg 1739, Pfarrer zu Marpach 1746, Camerarius des Rheinthalerkapitels 1757, Dekan 1761, starb 1762. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Haus-Katechismus.

Der Pfarrer Johannes ward 1722 gebohren, 1743 examinirt, und starb im Nov. 1772 als der letzte dieses Geschlechts. Von ihm sind weiters folgende Werke zum Druck befördert worden:

Kompositionen über Gellerts geistliche Oden und Lieder, 4. Zürich, 1761.

Hymnus, oder Lobgesang auf die Weisheit, Allmacht und Güte Gottes, wie sie sich in den vier Jahrszeiten in den drey Reichen der Natur und dem Menschen offenbaren; durchaus in Musik gesezt, 4. Zürich, 1761.

Kompositionen über Zachariä Tagzeiten, 4. 1762.

Musikalisches Denkmahl zweyer verdienstvollen würdigsten Väter des Vaterlandes, über das Absterben Hrn. Joh. Kaspar Eschers, und Ehrenwahl Hrn. Hs Kaspar Landolt, 4. Zürich, 1763.

Ein hundert geistliche Lieder des gottseligen Terstegens, mit leichten Melodien für Anfänger, 4. 1764.

Jesus auf Golgatha; eine Passionsode, in Musik gesetzt, 1766.

Deutliche Anleitung zum gründlichen Singen der Psalmen, 8. 1767.

Kompositionen über *Professor* Cramers Oden und Lieder, in *Solo* gesezt, 4. 1767.

Musik zu Hrn. Kaspar Lavaters christlichem Handbüchlein, 8. Zürich, 1769.

Melodien zu dessen Schweizerliedern, 8. 1770.

Die Psalmen Davids durch Ambros Lobwasser in deutsche Verse gebracht, durch Claudius Gaudimel in Musik gesezt, nun mit Beybehalt dieser Melodien nach der heutigen Setz- und Singart zu 4 Stimmen herausgegeben, 8. 1771.

Gebethlied Hrn. Diakon Lavaters.

Geistliche Chorallinder zum allgemeinen Gebrauch der Landsingschulen, 1772.

Neues musikalisches Wochenblat, mit Leipziger Noten, 4. 1773.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt und auch auf der Landschaft zu Luzern; aus demselbigen ward Ludwig Leonz Xaver Ignaz, geb. 1714, Pfarrer zu Ballweil 1747, Sextarius, und hernach Dekan des Hochdorferkapitels. Auch erhielte Joh. Leonz, von Krummebach bey Sursee, 1767 das Bürgerrecht; und Johannes, Hauptmann einer Füßelierkompagnie, lag 1781 im Zusatz zu Freyburg.

* Schmidlin.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard 1563 Schafner des St. Clara Klosters, und Jakob, gebürtig von Liestall, 1571 Helfer bey St. Peter worden, aber gleich des folgenden Jahrs verstorben.

S. 404. **Schmidmann.**

Aus dirsem Geschlechte in der Stadt Basel war auch Joh. Jakob, Ritter, Herr zu Hauteville und Thieppeval, der Oberstlieutenant in dem Regimente Greder in königlich-französischen Diensten und Gouverneur zu Neus und Rheinbergen gewesen; dessen Sohn war der Oberstlieutenant Adrian, der 1702 des großen Raths worden, und den 24. April 1709 gestorben.

*** Schmidtmeyer.**

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Joh. Martin 1770 des großen Raths worden.

S. 405. **Schmitter.**

Das Dorf hat Einwohner von beyden Religionen, und sind die Evangelischen nach Diepoldsau, die katholischen nach Wydnau pfarrgenößig. Den 19. Jän. 1751 ist daselbst eine große doppelte Behausung mit aller Fahrniß abgebrannt.

*** Schmitter.**

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald, und der Gemeinde oder Uerti Büren; aus welchem Joh. Joseph, geb. 1702, des Landraths 1765 worden, und 1778 gestorben, da dann an seine Stelle in den Landrath gelangte Franz Joseph, geb. 1728.

S. 405. **Schmuz.**

Der angeführte Heinrich starb 1580, der Amtmann Kaspar 1643; Obervogt Hs Ulrich, geb. 1656, ward auch Schanzenherr 1676, und starb 1695: sein Vater, Pfarrer Kaspar, geb. 1624, starb 1686; sein in der Mathematik sehr erfahrner Bruder Kaspar ward Artilleriehauptmann 1694, Zoller gen Eglisau 1707, starb 1737. Noch ein Bruder von ihm, Rudolph, geb. den 2. Jän. 1670, war ein geschickter Bildnißmahler, worinnen er sich in Engelland perfektionirte, und besonders bey dem berühmten Mahler Kneller profitirte; er blieb beständig in Engelland, hatte viele Arbeit, selbst vom hohen Adel, die ihm wohl bezahlt wurde, und lebte in vergnügten Umständen, aber der Tod überraschte ihn frühzeitig 1715. Mehrers von ihm siehe in Füßlis Abbildungen Tom. II. Der Rechenmeister Johannes starb 1755,

und sein Sohn, der Dekan Johannes, geb. 1700, wurde examinirt 1723, und starb den 8. Jun. 1778. Er hat sich wegen seinem Amtsfleißes, besonders aber auch mit Unterweisung der Proseliten und Malefikanten sehr verdient gemacht. Er trug auch nicht wenig bey zur Erbauung des neuen Beth- und Schulhauses an der Obernstraß, wo er erstlich Katechist war, hernach auch des Schulhauses zu Wollishofen. Von ihm sind in Druck ausgegangen:

Trauergedicht über das sel. Absterben Hrn. Beat Simmler, Pfarrer zum Predigern, 4. 1732.

Trostschrift bey dem Hinscheid der Igfr. Regula Ziegler, 4. Zürich, 1732.

Neue Schulgebethlein, 12.

Die von Gott erweckten Völker, über Mich. IV, 2. Bey Anlaß der Einweihung der neuen Kirche und Einsetzung des ersten Pfarrer Dänikers zu Oberrieden den 29. Nov. 1761.

Predigt bey Anlaß 2 getaufter Juden zu Wollishofen den 20. Jul. 1766; nebst den Lebensbeschreibungen derselbigen.

Predigt bey Anlaß auch einer Judentauf zu Wollishofen den 3. Merz 1772 über 5. Mos. XVIII, 18. Nebst beygefügter Erzehlung der Umstände seiner Bekehrung.

Auch war Leonhard 1738 oberster Salzdiener; und sein Sohn Hs Konrad Waagmeister in der kleinen Ankenwaag 1777, starb 1781.

S. 406. **Schmuziger.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Emanuel, geb. 1731, examinirt 1756, Helfer zu Nydau 1757, Pfarrer zu Schinznacht 1765, Camerarius 1787, hernach 1788 Dekan der Klasse von Brugg und Lenzburg. Auch ist Daniel des großen Raths.

S. 406. **Schnabelberg.**

Aus einem adelichen Geschlechte dieses Namens lebten auch 1296 Bertholdus und Udalricus, Chorherren zu Luzern.

S. 408. **Schnauß.**

Diese evangelische Pfarrey ist erst 1737 errichtet worden.

* **Schnäzler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Schafhausen; aus diesem ist Joh.

Digitized by Google

Ulrich, eines Müllers Sohn, geb. den 27. August 1704; weil er von Jugend auf alle Fähigkeiten zur Mahlerkunst zeigte, wurde er zeitlich zu Joh. Jakob Schärer in die Lehre gethan; in kurzer Zeit war er Mahler und Stukkaturarbeiter zum Erstaunen. Nachdem er 5 Jahr bey seinem Lehrmeister zugebracht, begab er sich nach Wien, und übte sich auf der Akademie im Zeichnen und Poussiren, und verweilte sich 6 Jahre daselbst; dann begab er sich wieder nach Haus, und heurathete da Ursula Pfau, eine berühmte Blumenmahlerin. Ohngeachtet er schöne Portraits mahlte, und in Kirchen und Sälen kostbare Stukkaturarbeit verfertigte, so wußte er doch sein Glück nicht zu benutzen; er hatte eine schlechte Conduite, und das stürzte ihn in Unglück; er starb plötzlich den 25. May 1763. Von ihm und seinen Arbeiten siehe Füßlis Abbildungen Tom. III. pag. 172.

* Schnebelin.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Melchior 1764, und Emanuel 1786 des großen Raths worden, ersterer starb 1789.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens blühet in der Stadt Baden; aus welchem Joseph Karl, geb. 1725, eine Chorherrenstelle zu Zurzach erhalten; er ward auch Fabricator dieses Stifts 1772, und starb 1786.

S. 408. Schneeberger.

Des Doctor Antons Schriften ist noch beyzusetzen:

Nuptialium narrationum prima, 8. Tig. 1581.

Der erste Hans, so des großen Raths worden, starb 1537; dessen Sohn, der Rathsherr Jung-Hans, starb 1558; des Landschreiber Kaspars Sohn, Gotthard, starb 1609, seine Branche ist mit seinen Söhnen wieder erloschen. Der Landschreiber Felix, geb. 1530, starb 1598; sein erster Sohn, Rathsherr und Landvogt Hs Heinrich, starb den 17. August 1590; der andere Sohn, Ludwig, starb 1598; der dritte, Felix, geb. 1551, war auch Landschreiber zu Knonau, gab aber das Bürgerrecht 1591 auf, und starb 1616. Der Seckelmeister Ludwig war 1594 gebohren; zu seinen Gesandtschaften gehöret auch eine nach Solothurn 1635 an den französischen Gesandten, wegen Durchmarschirung der königlichen Völker in Bündten; 1644 an die Regierung des Grafen

von Sulz, wegen Einreissung einer Züricherischen Gränzsäule; 1645 in Bündten, wegen Schuldansprachen; auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Baden befand er sich 1646, 48, 51, 52 und 55, und zwar 1652 als Vorgesandter: sein Sohn, der Rittmeister Hs Georg, war 1633 gebohren; dessen Söhne waren, I) der Landvogt Ludwig, geb. 1657, starb 1730; dessen einiger Sohn, Constafelherr Hs Heinrich, geb. 1700, ward auch Schanzenherr 1762, resignirte diese Stelle 1776, und die Constafelherrenstelle 1783, und starb im August 1788; seine Söhne sind a) Ludwig, geb. 1729, des großen Raths von 1763 bis 74; b) Hs Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1772, Allmosenpfleger 1778, Stiftpfleger 1787. II) Hs Georg, geb. 1660, starb 1694; dessen Söhne waren a) Hs Georg, geb. 1688, war Stallschreiber, starb 1732; b) Hs Ludwig, geb. 1691, starb in holländischen Kriegsdiensten 1717; c) vorbemeldter Hauptmann Johannes, war geb. 1692; d) Hs Kaspar, starb 1743. III) Der Hauptmann Hs Heinrich, geb. 1662, starb 1695. IV) Hs Kaspar, geb. 1664, starb 1727; dessen Sohn Kaspar, geb. 1712, ward Amtmann im Kappellerhof 1763, starb 1770: von dessen Söhnen Hs Jakob, geb. 1740, Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1758, Lieutenant 1764, Grenadierhauptmann 1774, Füßelierhauptmann 1778, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1784 worden.

S. 410. **Schneeweiß.**

Aus diesem Geschlechte wurden ferner Peter 1465, hernach auch Hans des großen Raths.

S. 410. **Schneggen-Bund.**

In diesem Gerichte, welches der Reichsvogt zu Wyl verwaltet, gehöret das Malefiz von Thruengen dem dritten Theil von Brünshofen, und dem Hof Dreybrunnen zu der Landschaft Thurgäu, die Präkognition aber gehöret dem Abte zu.

S. 411. **Schneider.**

Der Camerarius Bernhard, geb. 1693, starb den 17. Sept. 1754; dessen Sohnssohn Felix, geb. 1739, ward examinirt 1761, Pfarrer gen Alterschwilen 1776. Der französische Pfarrer Kas-

par, geb. 1694, ward examinirt 1717, resignirte die Pfarrstelle 1772, und starb 1775; sein Bruder Johannes, Werkmeister im Holz 1721, starb 1761; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1715, ward des großen Raths 1766, starb 1778.

Von dem Bernerischen Geschlechte ist Emanuel Chirurgus im außern Krankenhaus seit 1764, hat einen Sohn Ludwig Friedrich, geb. 1768.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Nydau; aus welchem Peter 1762 Bürgermeister gewesen.

Aus dem Basler Geschlechte ist Bernhard 1660 Meister worden. Der angegebene Rathsherr Bernhard ist irrig angebracht. Emanuel ward 1761, Jakob 1783, und Hs Georg 1784 des großen Raths. Auch ist Jakob 1616 Unterkäufer, Konrad 1653, und dessen Sohn Jakob 1671 Bauamtsschreiber, und Joh. Jakob 1774 Schulmeister der Töchtern im mindern Basel, und 1778 der Knaben bey St. Leonhard, und dessen Bruder Samuel 1790 Provisor der gleichen Schule worden.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward auch Joh. Jakob St. Johannser-Amtmann 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Hypolit des kleinen Raths im Gonter-Rood gewesen; Franz, Hauptmann und Seckelmeister, und Joh. Baptist des kleinen Raths, sind es im Steklenegger-Rood.

Auch ein Geschlecht zu Biel, von welchem Hans und Adam von Pieterlen 1485 das Bürgerrecht erhalten. Peter ward 1530 des großen Raths, sein Sohn gleiches Namens 1534 Pfarrer zu Biel; Immer 1556 des großen, 1567 des kleinen Raths, und 1572 Seckelmeister; dessen Sohn Hans zog 1587 mit einer Fahnen Fußvolk dem König Heinrich IV. nach Frankreich zu Hülfe; sein Sohn gleiches Namens ward 1590 des großen, 1607 des kleinen Raths, 1630 Seckelmeister, 1637 Hauptmann der ersten Auszugskompagnie, als die Schweden in das Bisthum Basel eingefallen: dessen Sohn Johannes ward 1662 des großen, 1671 des kleinen Raths, und 1690 Seckelmeister. Abraham gelangte 1733 in den großen Rath, und Jakob, der 1712 auch der Schlacht bey Villmergen beygewohnt, ward 1731 des großen, 1748 des

kleinen Raths, und 1766 Kirchenpfleger; dessen Sohn Abraham ward 1765 des großen Raths. Joh. Jakob des großen 1778, und des kleinen Raths 1783; sein Sohn gleiches Namens ward 1789 Aidemajor des ersten Bataillons, und sein Bruder Abraham 1790 des großen Raths. Ein anderer Abraham ward 1751 des großen, und 1765 des kleinen Raths und Siechenvogt; dessen Sohn gleiches Namens 1771, und sein Bruder Johannes 1790 des großen Raths worden.

S. 413. **Schneisingen.**

Den 21. April 1771 Nachts sind unweit der Kirche 10 Häuser und soviel Scheuren abgebrannt, und dadurch 17 Haushaltungen, aus 72 Personen bestehend, beschädiget worden. Den 18. Okt. 1773 brannten wieder 2 Häuser mit Beschädigung dreyer Haushaltungen ab, und ein Mann wurde so angebrannt, daß er nach einigen Tagen gestorben. Und den 13. Jun. 1785 abermals 13 meistens neuaufgebaute Häuser und soviel Scheuren; von Habseligkeiten konnte wenig gerettet werden, und was auf das Feld gebracht wurde, ward noch daselbst vernichtet.

In diese Pfarre gehören die Dörfer Ober-Schneisingen, wo die Kirche steht, Mittler- und Unter-Schneisingen, so vormals Hüniken geheißen, Siglistorf, Mellistorf, Rümiken.

S. 413. **Schneit.**

Das Obere- Mittlere- und Untere-Schneit gehören in die niedere Gerichte der Herrschaft Elgg, auch in dasige Pfarre.

S. 413. **Schneitberg**

ist auch ein Bauernhof in der Pfarre und den niedern Gerichten Elgg, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg.

S. 413. **Schneitweyher.**

Dieses Bad wird sonderheitlich gerühmt in kalten Fiebern, und vor unterwachsene Kinder.

S. 414. **Schnell.**

Der Pfarrer Rudolph zu Hasli ward examinirt 1732, erstlich Helfer zu Signau 1738, starb 1768. Auch ward Daniel, geb. 1729, examinirt 1756, Helfer zu Sanen eod. an. Pfarrer in der Lenk 1763, starb 1778; Joh. Rudolph, geb. 1741, gebürtig

von Burgdorf, ward in das Ministerium aufgenommen 1766, Provisor zu Burgdorf 1769, Pfarrer zu Heimisweil eod. an.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel starb der ältere Rathsherr Augustin den 2. Merz 1689, und der jüngere, der 1716 Gesandter übers Gebürge worden, den 28. Jun. 1727. Der Meister Joh. Ulrich ist 1771 auch Obervogt zu Wallenburg worden. Aus diesem ist auch Jakob 1624, Joh. Ulrich, geb. 1676, des großen Raths 1714, und dieser 1751 auch Rathsherr worden, und den 12. Nov. 1757 mit Tode abgegangen. Jngleichem ward auch Emanuel 1735 des großen Raths, dessen Sohnssohn Joh. Rudolph in Druck ausgehen lassen:

Specimen Observationum in C. J. Cæsaris Commentarios, 4. Bas. 1788.

De vita & rebus gestis Servii Tullii, VI Romanorum Regis Tractatio compendiaria, 4. Bas. 1790.

Aus dem Bader Geschlechte ist der Schultheiß Ludwig 1599 wieder gestorben.

S. 416. **Schneuwlin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1553 des großen Raths, und 1609 Meister worden, und den 2. Okt. 1612 im hohen Alter gestorben. Oswald, geb. 1717, ward des großen Raths 1766, Rathsherr 1783; sein Sohn Mag. Rudolph ward Kornhausschreiber 1785.

Schnewelin.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Zürcherischen Stadt Stein am Rhein; daraus ward Joh. Konrad Bürgermeister 1771, starb 1776. Noch waren 1790 im kleinen Rath Joh. Heinrich, Obervogt zu Ramsen, u. Joh. Ulrich, Spendpfleger.

*** Schnezler.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1666 Schulmeister der Töchtern im mindern Basel worden, und in Druck gegeben:

Dissertationem logicam de Oppositione, præside Samuele Burchardo, 4. Bas. 1660.

S. 417. **Schnider, Schnyder.**

Der Amtmann und Stadtschreiber Joh. Georg Christoph hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Eine Beschreibung der Stadt Sursee Herkommen, Ursprung, wohlhergebrachten hohen Regalien, Freyheiten, Prärogativen und Gerechtigkeiten.

Der P. Franciscus zu Einsideln war 1640 gebohren, und starb 1707. Auch hat von den ältern Personen dieses Geschlechts Johannes, der Magister der freyen Künste und Schulmeister zu Luzern gewesen, in Mscrpt. hinterlassen:

Verzeichnuß Eidgnößischer gedächtnußwürdiger Geschichten, und aller Eidgnößischen Reisen, Feldzügen, Stritten und Mordnächten, in Fol. Sie erstrecket sich bis 1531.

Jost war ein Kapitular im Kloster Muri, daneben ein künstlicher und berühmter Mechanicus, besonders in Verfertigung großer Orgelwerke; er zeichnete sich auch bey andern Musik-Instrumenten aus, und starb im hohen Alter den 12. Merz 1690.

Von dem Surseeischen Aste ward der Vierherr Franz Balthasar geb. 1710, Sextarius 1746, und starb den 8. April 1770. Der Oberst Karl Andreas, geb. 1710, bekam 1758 die Stelle eines Kommendanten der Gardekompagnie Pfyfer, die er aber mit einer Pension von 4000 Livr. 1763 niederlegte; er ward inmittelst auch den 20. Jul. 1762 Brigadier, und kommandirte 1768 die Luzernischer Völker, so zur Besatzung nach Neuenburg abgeschickt worden, dabey er sich viel Ruhm erwarb; er starb 1783: sein Bruder, Schultheiß Joh. Georg Karl, geb. 1715, ward Amtmann zu St. Urban 1740, Pannerherr 1759, Twingherr zu Oberkirch 1770; er quittirte die Schultheißenstelle 1782, ward aber Statthalter und Twingherr zu Rottweil und Seehausen: seine Söhne sind, 1) Franz Ludwig, geb. 1747, des großen Raths 1775, Amtmann des Stifts St. Urban und Seckelmeister 1776, Schultheiß 1782; 2) Karl ward Hauptmann in königl. französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1780; 3) Joh. Felix Dominik, geb. 1752, Wartner auf Münster 1770, Pfarrer zu Marpach 1778, wirklicher Chorherr 1784; 4) Pat. Benedictus, geb. 1754, Konventual zu St. Urban 1775, anitzt Aufseher und Lehrer der lateinischen Schule daselbst; 5) Jost, Kanzler zu St. Urban.

B. Von des Dominici Nachkommen ward der Stadtschreiber Franz Jakob 1718 gebohren, und starb 1778; sein Sohn

Heinrich Ludwig, geb. 1754, folgte ihm in beyden Stellen. Noch ein Sohn von ihm, Gerold, geb. 1743, der erst in französischen Diensten gestanden, erwählte hernach den geistlichen Stand, und ward Leutpriester zu Münster 1777, hernach durch Tausch Kaplan im neuen Spital zu Luzern 1781, und 1785 Feldprediger in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch. Der Viererherr Franz Plazi Fidel, geb. 1722, ward auch Secretarius des Kapitels, und starb den 29. April 1770. Weiters finden sich aus diesem Surseeischen Geschlechte Felix Anton, geb. 1731, des kleinen Raths 1771, Baumeister 1777; Georg Anton, geb. 1730, des grossen Raths 1757, des kleinen Raths 1778, Baumeister 1783; Emanuel, geb. 1723, des grossen Raths 1758; Franz Joseph, geb. 1739, des grossen Raths 1777, Verwalter der Kapelle Degelstein 1781. P. Aurelianus, geb. 1687, Konventual zu St. Urban 1704, war auch Adjunctus in Herderen und Secretarius des Prälaten, und starb 1758. Georg Irene war Kapitainlieutenant bey dem Regimente Reding in französischen Diensten, hernach Hauptmann bey dem Regimente Sonnenberg, und starb zu Bastia in Corsica 1779; Fidel war auch Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Garderegimente, der Kompagnie von Erlach; und Franz Christoph Kapitainlieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch.

C. Der Joh. Irene starb 1726. Der Rathsherr Joh. Martin, geb 1706, ward auch Landvogt gen Rußweil 1761 und 69, gen Rotenburg 1765, 73 und 79, starb den 10. Merz 1782; sein Sohn Ulrich Anton Joh. Baptist, geb. 1733, ward des grossen Raths 1760, Landvogt gen Büren 1762, 75 und 81, gen Malters und Littau 1769, Verwalter des Kellerhofs zu Kriens 17 des innern Raths und Oberstwachtmeister 1782, Landvogt gen Rußweil 1784. Der Kanzleysubstitut Franz Xaver, geb. 1718, ward Landvogt gen Wäggis 1761, Stadtschreiber gen Willisau 1765, Rathschreiber 1772, Unterschreiber 1774: von seinen Söhnen genoß 1) Joseph Xaver, geb. 1750, eine standsmäßige Erziehung, aber die Lust und Neigung zur Gelehrsamkeit durch eigenen Trieb und Beystand guter Freunde bewog ihn den geistlichen Stand zu ergreifen; er versah erst die Vikariat zu Uffhausen und Escholzmatt, wo er mit dem Landleben bekannt, und es sich zu einer grossen Beschäftigung machte, selbiges ernstlich zu

studiren;

studiren; besonders, da ihm 1775 die Pfarre Schüpfen im Entlibuch aufgetragen worden, machte er sich mit diesem Land und dessen Einwohnern so bekannt, daß daraus seine unten vorkommende Historie der Entlibucher erwachsen ist. Er sorgte nicht nur vor seiner Pfarrangehörigen vor ihr zeitliches, sondern auch vor ihr geistliches Wohlseyn; indem er auf eine bessere Einrichtung der Schulen bedacht war, und auch nicht wenig darzu beytrug, daß die weitläuftige Pfarre Schüpfen getheilt, und eine neue Pfarre auf dem sogenannten Flüeli 1782 angelegt worden. Er führte eine weitläuftige Correspondenz auch mit auswärtigen Gelehrten, von denen er bisweilen Besuche erhielt, wenn sie in das bisher wenig besuchte Entlibuch reiseten. 1783 wurde er auch unter die Ehrenmitglieder der physikalischen Gesellschaft zu Zürich aufgenommen; er starb aber frühzeitig zu Strasburg an einem unglücklich operirten Schaden den 8. Jul. 1784. Von ihm ist im Druck erschienen:

Geschichte der Entlibucher, II Th. 8. Luzern, 1782. Er hat auch darzu eine topographische Landkarte auf 2 Blättern zu Zug bey Claußner 1780 stechen lassen, vor welche Bemühung er von der Obrigkeit mit einem goldenen Schaupfenning beehret worden.

Besondere Beschreibung etlicher Berge im Entlibuch, III St. 8. Luzern, 1783.

Auszug einer Abhandlung des Hrn. Kaplan Bärsch zu *Vals* in Bündten, über die Naturbeschaffenheit und Heilung des fliegenden Brands bey dem Vieh, 1783.

In dem Schweizerischen *Musæo*, III. St. Zürich 1783:

Eine Abhandlung von dem Monument des Abbé *Raynals*, so er zum Andenken des Schweizerischen Bunds aufzurichten beschlossen.

Reise durch einen Theil des Bernerischen Oberlands im August 1783.

Im VI. St. Eben diese Reise vom ganzen Oberland.

Im IX. St. Verbesserungen zu Fäsis Staats- und Erdbeschreibung den Kanton Luzern betreffend.

Systematische Vorstellung der schweizerischen Milchspeisen, 1784.

In Höpfners Magazin für die Naturkunde Helvetiens, I. St. Bern, 1789.

Fragmente aus dessen Handschriften und schriftlichen Nachlaß.

Im Luzernischen Intelligenz-Blatt 1781:

Anleitung, eine kleine Bergreise in das Entlibuch anzustellen.

Zum Druck sind noch fertig:

Kurzer Begriff der helvetischen Geschichten, und Erdbeschreibung löbl. Eidsgenossenschaft, III Tom.

Luzernische Oryctologia.

2) Jost Franz, geb. 1752, trat in französische Dienste als Unterlieutenant 1769, ward Lieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1782, Hauptmann bey Sonnenberg 3) P. Leodegarius, geb. 1754, Konventual zu St. Urban 1771, itzt Secretar. und erster Novizenmeister zu Zisterz. 4) Xaver Aloys, geb. 1761; 5) Michael Johann, geb. 1764, Wartner auf Münster; 6) Karl Martin. Die Aebtißin Maria Ignatia ist gebohren 1713, und P. Ignatius 1727; er resignirte die Pfarrey 1772, ward Prior und Bursarius eod. an., Adjunctus zu Herderen 1778, Kuchenmeister 1780, Statthalter zu Pfaffnacht 1782.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Zug, aus welchem Werni 1437 des Raths zu Baar gewesen.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Franz annoch Hauptmann und Seckelmeister der Steklenegger-Rood ist.

Und eines dieses Namens in der Stadt Rapperschweil, aus welchem Johannes, ab dortigen Hof oder Landschaft gebürtig, 1764 das Bürgerrecht erhalten; er ist ein guter Landwirth und geschickter Mechanicus; er lernte von sich selbst aller Gattung Uhren machen, und erfand auch eine ganz neue Art Zugbrünnen. 1789 vollendete er das Gebäude eines neuen Hauses in der Stadt, an dem er mit Hülfe zweyer Söhne die Arbeit aller nöthigen Profeßionen, als Schreiner, Steinhauer, Maurer, Mahler, Schlosser, Glaser ꝛc. vollendete. Er hat sonst 4 Söhne, die er alle zu nützlichem Gewerk erziehet.

S. 419. **Schnidrig.**

Aus diesem Geschlechte ward Joh. Kaspar wiederum 1764, 70

und 75 Kastellan des Zehndens Brüg; sein Sohn Joseph Landvogt zu Monthey 1770; Christian war 1779, 82 und 90 Meyer des Zehnden Raron, auch Kastellan in Ennom 1769, und zu Boveret 1776.

S. 420. **Schnitt.**

Der angebrachte Konrad ist 1530 Meister, und 1533 Deputat der Kirchen und Schulen worden, und 1536 gestorben.

*** Schnizer.**

Aus diesem längst erloschenen Geschlechte ist Magnus 1506 Rathsher, 1514 und 1521 nochmals Reichsvogt worden.

S. 420. **Schnorf.**

Der Vater des Schultheiß Ulrich, der Sohn desjenigen, so sich zu Baden niedergelassen, und von Meilen gebürtig gewesen, Hs Beat, war 1596 Wirth in den großen Bädern. Vorbemeldter Schultheiß Ulrich starb den 28. April 1641: sein Sohn, Untervogt Alexander, starb noch vor ihm den 15. April 1640; sein ältester Sohn, Untervogt Hs Ulrich, starb den 24. Jän. 1668.

Pag. 422. Der Chorherr Sebastian Heinrich war 1699 gebohren, wurde hernach 1767 zum Probst erwählt, und starb 1772; sein Bruder Karl Ehrenreich war Untervogt bis 1763 von dessen Söhnen a) Sebastian Heinrich, geb. 1740, Priester 1763, Pfarrer zu Klingnau 1768, und Chorherr und Pfarrer zu Baden 1788 worden; b) Heinrich ist Gerichtsherr zu Schneisingen.

B. Untervogt Franz Bernhard war auch Med. Doctor, und fürstlich-St. Gallischer Hofmedikus 1672; er hatte von den regierenden Ständen der Grafschaft Baden die Erlaubniß erhalten, die Untervogtey durch einen Administrator bey seiner Abwesenheit versehen zu lassen. Er starb den 4. May 1678.

Pag. 423. Der Untervogt Beat Anton mußte 1698 den Gesandten der evangelischen Orten wegen seinem Werk: Clavis Themilogica &c. Abbitte thun, weil er darinnen wider den Landsfrieden und die Paritas Suffragiorum nachtheilig geschrieben. Er wurde auch vor den Verfasser der

Species facti cum Summaria causa deductionis, in Sachen der Reichslehenbaren Grafschaft Toggenburg, 4. St. Gallen, 1710. Und des

Berichts der gegenwärtigen Zürich- und Bernerischen krieglichen Aggression im April 1712 im Toggenburg und der alten fürstlichen Landschaft gehalten, welche in *Fabri* Europäischen Staatskanzley Tom. XIX und XX mitgetheilt worden. In eben derselbigen findet sich auch

Das kaiserliche *Protectorium* vom 20. Sept. 1712, so ihm nach der Bannisirung ertheilt worden.

Und in dem Welt- und Staatsspiegel Tom. V:

Bericht eines guten Freunds über dessen so ungerechte, als null und nichtige Achtserklärung von Zürich und Bern.

Soll auch der Verfasser gewesen seyn

Der Ursachen warum Augustissimo Imperatore inconsulto das Reichsfürstliche Stift St. Gallen nur bloß auf beyderseits willkürliche Ratifikation hin abgehandlete Pazifikations-Projekt ferner nicht hat schreiten können noch sollen, Neu-Ravenspurg den 30. Jun. 1714. 4.

Der Domherr Franz Xaver starb 1786. Der Licentiat Kaspar Joseph hat die Herrschaft Baldingen wieder verkauft; er ward des kleinen Raths und Stadtschreiber zu Baden bis 176 da er hinweggezogen.

S. 424. **Schnüeriger.**

Der Landrath Melchior war 1711 gebohren. Ferner ward Joseph Leonhard, geb. 1738, Landsvorsprech und Richter, hernach Gesandter auf dem Syndikat zu Bellenz 1770, des Landraths eod. an. Quartierhauptmann 1773; Dominik Hauptmann, Kirchenvogt, und Richter 1788, welche Stelle mehr andere von Zeit zu Zeit bekleidet haben.

S. 425. **Schobinger.**

Der Hauptmann Jakob war 1680 gebohren, und bekam 1766 die Unter-Sinnerstelle noch einmal, und starb den 12. Jul. 1770. Auch waren verschiedene geistlichen Stands, von denen Ludwig Anton, geb. 1712, Leutpriester zu Großen-Dietweil 1744 worden, auch Sextarius des Willisauerkapitels gewesen, und 1752 gestorben.

In Betreff des Pfarrers Claudius, wegen eines wider ihn ausgestreuten falschen Gerüchts, erschien auch:

Erzehlung und Widerlegung des seinetwegen in Wien erschallenen Geschreys, geben den 10. Jun. 1692. Desgleichen ein obrigkeitliches Mandat wegen diesen Calumnien, den 20. Jul. 1694. in 4.

Sein Sohn David, Besitzer des Bads im Nydelbad, ließ davon 1731 eine Beschreibung in 4. im Druck ausgehen.

Pag. 427. Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist der Schirmorten Hauptmann Hieronymus, geb. 1487, gestorben 1560; sein Sohn Joseph, des Raths zu München, geb. 1517, starb 1561. Heinrich, der auch Bürger zu München worden, und geb. 1489, starb 1537; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1532, starb 1610. Der Rathsherr Bartholomä, geb. 1500, starb 1585; dessen jüngster Sohn Bartholomä, geb. 1548, starb 1632.

I. Rathsherr David, geb. 1531, starb 1599; sein ältester Sohn Hans, geb. 1563, starb 1620; dessen Sohn, Doctor und Rathsherr Bartholomä, geb. 1610, starb 1675. B. Bartholomä, geb. 1566, der angeführte Doctor der Rechten, erlangte diesen Gradum in Basel 1591, und gab in Druck:

Dissertatio de Dotibus, 4. *Bas.* 1591.

Sein Sohn David, so 1594 gebohren, und 1618 gestorben, erhielte auch den medezinischen Doctor-gradum daselbst, und gab in Druck:

Dissertatio de Comatibus Somnolenti, & Vigilii, præsidio Joh. Nic. *Stupano*, *Bas.* 1613. 4.

Dissertat. de Theriaca, præs. Heinr. *Frœlich*, *Bas.* 1613. 4.

C. Jakob, geb. 1568, starb 1634; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1606, starb 1678; dessen Sohn David, geb. 1633, starb 1694; sein Sohn, Statthalter Hieronymus, geb. 1673, Gerichtsstatthalter 1733, starb 1735; dessen Sohn, der Rathsherr David, geb. 1705, war auch Præses des kaufmännischen Directorii, Unterschafner der Thurgäuischen Lehen, und Steuerherr, starb 1766.

D. Friedrich war 1577 gebohren, starb 1615 zu Turin; sein älterer Sohn, Bartholomä, geb. 1606, starb 1678; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1635, starb 1705; dessen einter Sohn Georg Sigmund, Zeugherr, geb. 1666, starb 1752, hinterlassend den Stadthauptmann Bartholomä, geb. 1691, starb zu Cadix 1730.

Der andere, Obervogt Rupert Friedrich, geb. 1672, starb 1681, ein Vater des Inspektor David Vinzenz, geb. 1654, starb 1732, hinterlassend den Inspektor Georg Sebastian, geb. 1686, starb 1747, und den Obervogt Joh. Burkhard, geb. 1701, starb 1743. Des erstern Söhne sind in der Pfalz geblieben, und ist Ehrhard Pfarrer zu Schillingstadt, und Joh. Burkhard auch ein Geistlicher worden. Des andern aber, der Doct. David Christoph, geb. 1726, gelangte in den grossen Rath 1764, ward auch Professor Philosophiæ & Latinitatis, Zunftmeister 1776, Bibliothecarius 1781, Rathsherr 1783, Prest-Amtsverwalter 1784, Inspektor der Bibliothek 1785, Bücher-Censor eod. an.

II. Daniel, geb. 1537, starb 1605; sein Sohn Kaspar, geb. 1571, Stadtrichter, starb 1644; dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1619, starb 1689; und sein Sohn, Hs Kaspar Reinhard, geb. 1652, starb 1713; dessen Sohn, Doct. und Stadtarzt Hs Kaspar, geb. 1701, starb 1763.

III. Tobias, geb. 1539, starb sein ältester Sohn Esajas, geb. 1572, starb 1636; dessen Sohn, Doct. Heinrich, geb. 1602, den Gradum 1630 erhalten. Der andere Sohn Sebastian Bürgermeister Sebastian, war 1579 gebohren, er erhielte den Doctor-gradum 1601; der dritte, Hieronymus, geb. 1587, starb 1631; sein Sohn, Seckelmeister Tobias, war 1624 gebohren; von dessen Söhnen Tobias, geb. 1673, des großen Raths 1719, gestorben 1731; und der angeführte Gerichtsstatthalter Jakob, geb. 1675, starb 1742 rc.

Auch ward Tobias, geb. 1710, des großen Raths 1763, Amtschreiber zu Bürglen 1765, starb im Jän. 1768.

Schoch.

S. 429.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, daraus ward Johannes, geb. 1727, des Raths zu Herisau 1764; und Konrad, geb. 1728, war des Raths zu Schwellbrunnen von 1771 bis 72. J. C. ward in holländischen Diensten Lieutenant bey Regimente Bouquet 1747, Kapitainlieutenant 1777, Hauptmann den 27. Jän. 1784.

* Schocher.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Hans 1764 Ammann des Hochgerichts Tenna gewesen.

S. 430. **Schock.**

Aus diesem nun ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ist Peter 1587 Pfarrer zu St. Jakob, und 1593 Præceptor im Gymnasio, und Samuel 1663 Pfarrer zu Meyenfeld in Bündten worden. Der Rathsherr Laurenz starb den 28. May 1707.

S. 430. **Schodeler.**

Der angeführte Schultheiß Werner ist 1541 gestorben. Dessen in Mscrpt. vorhandene Chronik beschreibt nicht nur den alten Zürichkrieg, sondern auch den Burgunder- und Schwabenkrieg, auch die Schlachten von Novarra und Marignano, und enthält viele merkwürdige Nachrichten, Anekdoten und Urkunden.

S. 430. **Schöchli.**

Aus diesem Geschlechte ist der jüngere Joseph Franz auch wiederum 1756, 60 und 64 Landammann worden, und 1767 gestorben. So ward auch Joh. Marzell, geb. 1724, Kaplan 1751, und Pfarrer daselbst 1763.

S. 431. **Schöflistorf.**

Das Dorf erlitte den 13. Febr. 1725 etwas Brandschaden. Dahin sind auch pfarrgenößig, das Wirthshaus im Klupf, und die Dörflein Oberweningen, Schlyniken und Wattweil.

S. 432. **Schöllin.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Ulrich 1532, Martin 1553, und Samuel 1649 des großen Raths, und Martin 1553 auch Schaffner des Klosters St. Maria Magdalena an der Steinen worden.

S. 432. **Schön.**

Aus dem Züricherischen Geschlechte waren, Johannes 1343, und Burkhard 1430 Chorherren zu Münster im Aergäu, letzterer war auch Probst bey St. Thomas zu Strasburg.

Aus dem Zuger oder Menzinger Geschlechte war auch Pat. Severinus, ein Konventual; er war ein guter Mathematicus, und Professor derselben; er wurde auch desnahen nach Salzburg berufen, so er aber wegen schwacher Gesundheit ausgeschlagen. Er starb als Senior des Klosters zu Einsiedeln, und Beichtiger zu Münsterlingen, und hat in Schrift hinterlassen:

Tractat. de Sinibus Locantibus.

Joseph Franz Heinrich geb. 1735, ward Pfarrer zu Richenburg 1761, zu Menzingen 1788.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ist der Zunftmeister Hs Bernhard, geb. 1689, gestorben 1757. Der Zunftmeister Joh. Georg, ward hernach Rathsherr. Auch wurde Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1751 bis 73; und dessen Sohn gleiches Namens Spitalschafner 1784. Auch war Martin, geb. 1742, Dreyer und des großen Raths von 1776 bis 82.

Aus der Bremgartner Linie starb der Schultheiß Karl Joseph 1729.

S. 435. von Schönau.

Aus dem Züricherischen Geschlechte war der angeführte Hs Heinrich, das Haupt eines schwärmerischen Haufens, so seiner Zeit auch in der Eidsgenossenschaft viel Auffehens gemacht; er starb zu Meinungen im Sept. 1689, als er aus den Niederlanden, wo er seine Glaubensbrüder besucht hatte, wieder nach Haus reisen wollte.

Aus dem adelichen Geschlechte im Vorder-Oesterreich war auch Christoph Heinrich, geb. 1624, Konventual zu Einsiedeln, auch Dekan zu Disentis, hernach Subprior zu Kempten, und letztens Dekan zu Einsiedeln, wo er 1684 gestorben. Franz Xaver trat in den Maltheserorden, und kam im Jän. 1749 in französische Dienste unter das Regiment La Dauphine als Fehndrich, ward 1757 Lieutenant, und wohnte dem Feldzuge in Deutschland, auch der Schlacht bey Hastenbeck bey. Als 1758 das bischöflich-Baselische Regiment von Eptingen errichtet worden, kam er den 1. Merz als Kapitainlieutenant unter dasselbige, und machte die 3 folgende Feldzüge als Jägerhauptmann mit. 1769 kam er in Corsica zu stehen, und nach Eroberung dieser Insel erhielte er den 27. August eine Füßelierkompagnie bey dem Schweizer-Garderegimente, und ward den 5. Dez. 1781 Brigadier, und den 30. Jun. 1783 erhielte er das vakante Regimunt von Eptingen, und starb den 10. Jul. 1786.

S. 436. Schönauer.

Ein durch Theobald, einem Lautenister von Grenzingen, 1556 nach Basel gebrachtes Geschlecht, der drey Söhne gehabt: 1) Daniel,

niel, ist 1595 Schafner des Domstifts Basel worden, und den 5. Sept. 1599 gestorben. 2) Theobald, ist 1595 bischöflich-Baselischer Hofschafner, und 1627 des großen Raths worden, und 1630 gestorben, hinterlassend Hs Rudolph, der nach des Vaters Tode zur gleichen Schafney, und 1651 in den großen Rath gelangt, und den 8. Sept. 1670 mit Tode abgegangen. 3) Emanuel, ward 1631 des großen Raths, 1633 Rathsherr, und 1636 Gesandter übers Gebürge, und starb den 30. Jän. 1655 mit Rücklassung 5 Söhnen: a) Emanuel, b) Theobald, c) Daniel, d) Johannes, und e) Isaak. a) Emanuel, dessen Sohn war Julius, der de Doctrina Plantarum sub præsidio Theod. *Zuingeri* disputirt, und 1717 Landvogt zu Locarno worden, dessen Bruders, Jakobs Sohn, Jakob Heinrich, ward 1733 Prediger im Waisenhaus, 1738 zu Mariakirch im Elsaß, 1741 zu Lausen, und 1745 zu Riehen, und starb den 28. Sept. 1767, von welchem sich in Altmanns Sammlung auserlesener Kanzelreden, T. III. pag. 270, eine Predigt vom guten Gewissen, über Act. XXIV, 16. im Druck befindet.

b) Theobald, hat viele Jahre lang zu Metz Handlung getrieben. Nach seiner Zurückkunft ins Vaterland ward er 1657 des großen Raths, 1666 Rathsherr, und 1669 Gesandter übers Gebürge, und ist den 24. Dez. 1671 verstorben.

c) Daniel (nicht Samuel, wie er im Lexikon irrig angegeben ist) war der bemerkte Pfarrer zu Sissach, und Dekan des Farnspergerkapitels, der den 7. Sept. 1686 mit Tode abgegangen, und außer den angezeigten Schriften annoch eine Predigt vom Beruf der Heiden, über Gen. IV, 26, 27. Bas. 1668, in 4. in Druck ausgehen lassen. Dessen Sohn gleiches Namens zuerst 1687 Pfarrer zu Gelterkinden, und folglich, wie angezeigt ist, zu Rümlingen und Dekan worden, und den 3. Nov. 1708 gestorben; und auch noch in Druck gegeben:

Progymnasma disputatorium, Præside Jacobo *Rüdino*, 4. *Basil.* 1665. Von diesem Daniel sind vermuthlich auch:

Dissertatio de origine peccati, 4. *Heidelb*, 1673.

Dissertatio de Revelatione prophetica, 4. *Herborn.* 1674.

Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der 1716 Pfarrer bey St. Jakob, und gleich hernach zu Kilchberg worden, und den 7. Jun. 1721 gestorben.

d) Johannes, des Rathshrn. Emanuels 4ter Sohn, geb. den 8. August 1615, widmete sich, gleich seinem Bruder Daniel, dem Studio theologico, und that, nachdem er 1636 ins Predigtamt aufgenommen worden, eine Reise durch Frankreich, Engelland, Holland und Deutschland. Nach seiner Heimkunft ward er 1638 gemeiner Helfer, 1640 Pfarrer zu Benken, und 1650 Pfarrer der französischen Kirche zu Basel. 1661 erhielt er einen Ruf zu einer theologischen Profeßion zu Lausanne, die er annahm, und noch vor seiner Abreise zu Basel die Doktorwürde empfieng. Er versah diese Profeßion mit vielem Beyfall bis auf seinen im Sept. 1671 erfolgten Tod. Zu seinen hinterlassenen Schriften gehöret annoch eine Leichpredigt:

Von gläubiger Seelen herzlichem Wunsch und Verlangen nach Christi Zukunft, auch dero Beschaffenheit gegen ihm, über Apoc. XXII, 21. Basel, 1660. 4.

Er hat auch aus dem Englischen in das Lateinische übersetzt:

Franc. *Potteri* Explicationem numeri Bestiæ 1666 Apoc. XIII. *Basil.* 1666. 8.

Joseph. *Medi* Propheticam apostolicam 1. Tim. V. 1--3, *de Apostasia novissimorum temporum, & Theologia dæmonum gentili apud Christianos instaurata*, ib. 1657. 8.

Von seinem Sohn Theobald, der 1668 die Magisterwürde zu Basel erhalten, ist im Druck:

Disputatio de Lege naturali & morali, *Bernæ*, 1667. 8.

Disputatio de anima rationali, præside Henr. *Kisselbach*, *Bas.* 1668. 4.

e) Isaak ward 1669 des großen Raths, u. starb den 12. Dez. 1694.

* Schönbächler.

Ein Geschlecht in dem Flecken Einsiedeln; aus welchem P. Berchtoldus, geb. 1727, in den Benediktinerorden zu Engelberg 1745 getreten, ward 1759 Pfarrer zu Auw, und hernach zu Sins. Auch lebte in diesem Jahrhunderte ein nicht gar unebener Kupferstecher aus diesem Geschlechte zu Einsiedeln.

S. 437. Schönbrunner.

Der Oberst Heinrich war 1483 gebohren; er war erst 17 Jahr alt, als er 1500 seinen ersten Feldzug gethan, und der Belagerung

von Mayland beygewohnt. In den Unruhen, so zu Zug zwischen der österreichischen und französischen Faktion vorgegangen, war er sehr auf der letztern Seite; hat auch 1525 der Schlacht bey Pavia beygewohnt, und starb am 6. Jun. 1537; er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Vita & militare Diarium ab Anno 1500 ad 1531.

In einem Anhang, den sein Näfe Heinrich darzu gemacht, findet sich auch eine Beschreibung des Feldzugs der Schweizer in Piemont 1542, so wie auch eine Nachricht über das Geschlecht Schönbrunner.

Franz Joseph, der 1737 des großen Raths worden, starb 1763; dessen Sohn, der Doct. Joh. Kaspar Jost, gewesener Stadtphysikus, ward auch des großen Raths 1761, Rathsschreiber desselbigen 1764, Statthalter 1765 und 73, Schultheiß 1774, und lebt noch als der letzte dieses Geschlechts ohne männliche Nachkommen.

S. 439. **Schönenberg.**

Der Pfarrer dieser Gemeinde mußte bis 1752 auch zu vierzehn Tagen um zu Hütten eine Katechisation halten; und 1784 kaufte sich die Gemeinde völlig, auch mit dem Armengut, von der Gemeinde Wädischweil los. Es gehören in diese Pfarre 34 einzelne Höfe; und besteht die Gemeinde etwa aus 1230 Seelen.

Pag. 440. In das sogenannte Schönenberger Amt gehören die Oerter, Neukirch, Mülletobel, Hub, Hörenmoos, Rüti, Affenrüti, Ulmerschweil, Enzenschweil, Buchrüti, Katzenau, Schweizersholz, Brügle, Heuberg, Aawachs, Langenhalden, Kumers, Acker, Rotenbühl, Neuhaus, Kralhof, In der Halden, Unter- und Ober-Au, Andrüthi, Rohren, Küpferhaus, Schuh, Tümpfel und Winkeln.

S. 440. **Schönenberg.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Bartholomä 1525 Rathsherr, 1532 Obervogt zu Homburg, und 1535 Stadtkäufler oder Gantmeister, Leonhard 1586 des großen Raths, u. Sebastian 1640 Schafner des Klosters St. Clara worden.

S. 448. **Schönenwerdt.**

Fortsetzung der Pröbste:

1764 Urs Viktor Vogelsang. 1786 Phil. Jak. Glutz.

Der Chorherren:

1763 Urs Heinrich Ludwig Fidel Bigler.
1767 Franz Joseph Wallier von St. Albin.
1770 Urs Franz Jakob Gugger.
1770 Joseph Leonz Felix Appollinarius Krutter.
1774 Franz Xaver Schwaller.
1780 Balthasar Joseph Matthias Würz.
1784 Urs Joseph Blasius Aeby.

S. 448. **Schönholzersweilen.**

Der Brunnen in dem evangelischen Pfarrhause schwärzet alles Kupfergeschirr, und sein Wasser ist leichter als distillirtes Regenwasser. Hr. Doct. Scheuchzer gab davon eine Beschreibung in dem II. Theile der *Actis Academ. Natur. Curiosorum*. Der Ort erlitte auch im Jun. 1742 einigen Brandschaden. In die evangelische Pfarre gehören weiters die Dörflein und Höfe Metzgroß, Buweil, Rizisbuweil, Laubenbreiti, Jäjenberg, Wattlingen, Wyden, Wochau, Buchen, Nuki, Leuteneck, Haslen, Nidweil, Hölzli, Waldwiß, Hosenruk, Welferstrasberg, Wippenau, Hagenweil, Urbanweil, Hagenbuch, Thoos, Rohren, Altek. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich gegen 1100 Seelen.

S. 450. **Schöni.**

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war auch 1774 Joh. Ulrich Landammann des Hochgerichts Rheinwald, und Joh. Peter 1784 Ammann des Hochgerichts Uebersax.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Biel, daraus Joh. Jakob, geb. 1705, des großen Raths 1748 worden.

*** Schönweitz.**

Ein Regimentsfähiges Geschlecht zu Bern; aus welchem Abraham Procurator, und hernach 1775 Fürsprech vor den CC worden. Auch ward Samuel, Freygerichtschreiber, 1786 Landschreiber zu Buchsee. Emanuel ward examinirt 1732, Pfarrer zu Ablentschen 1723, zu Zweysimmen 1738, starb 1757.

S. 453. **Schöz.**

In diesem Dorfe ist am 12. Sept. 1766 ein Haus und Scheuer

abgebrannt, dabey auch eine Frau um das Leben gekommen.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Uri; aus welchem Anton, gebürtig von Flüelen, in der Schlacht bey Sempach umkommen.

S. 454. Scholæ Piæ.

Diese Patres wurden auch 1774 zu Brüg im Wallis aufgenommen, und ihnen das ehemalige Jesuiter Collegium eingeräumt, und die Jugend zur Unterweisung anvertraut. Desgleichen wurde 1782 das Erziehungsinstitut in der Stadt Rapperschweil ihnen anvertraut, doch mit Zuzug auch anderer Geistlichen dieser Stadt.

S. 454. Scholer.

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Kaspar 1541 des grossen Raths, Christoph 1554 Richthausknecht, und 1559 des grossen Raths, der angeführte Rathsherr Christoph aber 1593 Herbergmeister, und Melchior 1614 des grossen Raths worden.

S. 454. Scholl.

Der jüngere Bürgermeister Abraham hat in Mscrpt. hinterlassen:

Histoire des *Suisses* par Lettres, Fol.

Lettres sur la Confœderation Helvetique, Fol.

Mémoire sur ce qui s'est passé au 108 dietes Suisses, auxquelles il a assisté, Fol.

Der Meyer Abraham war 1700 gebohren, und starb 1772. Der Lieutenant Niklaus, geb. 1704, diente in dieser Qualität unter dem Regimente Bettens, gelangte in den kleinen Rath 1751, und ward Seckelmeister 1759; vondessen Söhnen ward 1) Samuel 1768 Lieutenant bey dem Regimente von Eptingen in französischen Diensten, und nach der Einnahme von Corsica 1772 zum Hauptmann erklärt; 2) Abraham diente erstlich in gleichen Diensten bey dem Regimente von Aubonne als Lieutenant, kam hernach unter das von Schönau, und ist 1784 gestorben. Der Doct. und Stadtphysikus Friedrich Salomon, geb. 1708, gelangte 1751 in den grossen Rath. Von ihm ist herausgekommen:

Eine französische Uebersetzung von *Doct.* Natterers Beschreibung der Mineralwasser des Leukkerbads.

Seine Söhne sind: 1) Martin Emanuel, der auch etwas Zeit in französischen Diensten unter dem Regimente von Eptin-

gen gestanden, ward hernach 1776 Aidemajor, 1787 Major en Chef, und 1789 Kommendant des 3ten Bataillons Bielischer Miliz; 2) Friedrich Salomon, erhielte zu Göttingen den medezinischen Doctor-gradum 1778, und ward erstlich als Physikus nach Murten, dann nach Vivis, so dann nach Lausanne berufen, und gelangte 1790 in den großen Rath.

* Schollberg,

Mons Scalarum, ein beträchtlicher Berg in der Grafschaft Sargans, der nächst ob der Stadt seinen Anfang nimmt. Er spitzet sich gegen denselben und dem Schloß hinaus; hinterwärts spaltet er sich, und dehnet sich sodann in zwey voneinander gehende Arme aus: der rechte ziehet sich bis an den Rhein, der linke bis an den Wallenstadtersee; über denselbigen gehet eine 1503 in einen Felsen gehauene Landstraße, so von Sargans nach Wartau führt. Sie war anfänglich nur vor Säumer eingerichtet, und sehr beschwerlich; 1646 aber wurde sie mit Mauren und Gewölben besser versichert, und kann nun auch mit Wägen befahren werden.

S. 456. Schollenberg.

Das Schloß ist dermalen in Handen eines Landmanns.

S. 457. Schongau.

Nicht gar weit von diesem Dorfe, auf der Höhe des Lindenbergs, liegt der Mägdenbrunn, oder das sogenannte Schongerbad, in einer waldigt aber sehr anmuthigen Gegend voller Obstbäumen, so die Aussicht aus dem Bad ziemlich hemmen; es gehört aber dasselbige schon in die obern Freyen-Aemter, die Pfarre Sarmenstorf, und das Amt Bettweil. Das Bad ist schon alt, obgleich wenige Autores etwas davon geschrieben; erst 1755 ist es von D. Cappeler von Luzern untersucht worden, der eine Beschreibung davon herausgegeben, und wird solches besonders in der Leber-Verstopfung, Krätze und Gelbsucht gerühmt. Wegen seiner angenehmen Lage, und guter Bewirthung, wird es von benachbarten Orten stark besucht.

S. 458. Schoop.

Diacon Johannes starb den 24. Jän. 1757.

§. 458. **Schoor.**

Aus diesem Geschlechte war auch Johannes, der 1721 examinirt, hernach im gleichen Jahr Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg, dann im Okt. 1736 zu Oberbipp, im Okt. 1752 zu Grafenried, und 1756 zu Wangen worden, und im Merz 1765 gestorben. Auch hat Abraham, ein Schullehrer, herausgegeben:

Apologia Scholastica, oder Schutzschrift vor die öffentlichen Schulen gestellt, an die Bürgerschaft zu Bern, 1714. 8.

§. 459. **Schopf.**

Der Thomas von Breysach war ein Doct. Medecinæ, und starb den 31. August 1577 an der Pest. Sowohl die angeigte Landkarte, welche überaus exakt ist, als auch die chorographische Beschreibung, sind sehr selten, auch letztere nur auf den Bürgerbibliotheken zu Zürich und Bern, und in gar wenig Privatbibliotheken anzuteffen.

§. 460. **Schopfer.**

Aus dem St. Galler Geschlechte ward auch Hs Ulrich, geb. 1719, examinirt 1743, Helfer bey St. Leonhard 1768, starb 1789. Aus diesem Geschlechte ward auch Leonhard des großen Raths 1611, starb 1614.

§. 460. **Schoren.**

In dem Dörflein in der Pfarre Kilchberg ward 1762 eine Porzellain- und Fayence-Fabrik von einigen Privatis in der Stadt angelegt, welche in kurzem in guten Stand gekommen; die verarbeitete Geschirr und Mahlerey rühmen sich von selbst.

Das Bernerische Dorf in der Pfarre Thun gehöret in das Amt Oberhofen. Aus dem adelichen Geschlechte diesen Namens haben Bürkli und Johann 1396 dem Treffen bey Bellenz beygewohnt.

§. 461. **Schorendorf.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel, das vermuthlich durch einen aus dem Würtembergischen Stadtlein Schorendorf Gebürtigen dahin gebracht worden, ist Hans 1508 des großen Raths, 1523 Stadtgerichtsamtmann, und 1529 Schultheiß der mehrern Stadt worden, und den 11. Jul. 1535 gestorben; dessen Sohn, oder Sohnssohn war Thomas, der 1562 Pfarrer zu Wintersin-

gen, und 1576, nicht 1579, Dekan des Farnspergerkapitels worden, und den 18. Febr. 1591 mit Tode abgegangen. Dessen Sohn Johannes, der 1602 des großen Raths, und 1613 Rathherr worden, aber gleich den 2. Merz 1614 gestorben, hinterließ Samuel, der 1616 des großen Raths, und den 4. August 1629 durch die Pest weggerast worden. Dieses Sohn, Rudolph, besaß das Schloß und die Herrschaft Wildenstein, ward 1649 auch des großen Raths, und starb den 5. Febr. 1684; von dessen Söhnen Joh. Jakob 1675 des großen Raths, und 1676 Allmosenschafner worden, und bis auf seinen den 18. Jän. 1713 erfolgten Tod verblieben. Er war Vater Hs Rudolphs, der 1715 des großen Raths worden, und den 15. Nov. 1758 gestorben, hinterlassend Johannes, der von 1741 bis auf seinen Tod den 10. Merz 1769 Postmeister gewesen, und von dessen Söhnen Daniel 1788 des großen Raths worden.

* Schoried.

Eine zu Ehren St. Theoduli erbaute Kapelle, dabey einige Häuser stehen, im Lande Unterwalden ob dem Wald, und der Pfarre Alpnacht. Vormals stunde an diesem Orte eine Kirche nebst einer nicht geringen Dorfschaft, Schönenried genannt, so aber vorlängst von den 2 Rufinen, die das ausgetretene Wasser, die Schlieren genannt, verursachet, zerstöret worden.

S. 461. Schorli.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, vielleicht das gleiche mit Schörli, pag. 453, aus welchem Hans 1561 des großen Raths worden.

S. 461. Schorno.

Aus diesem Geschlechte war auch, laut Tschudi, Gering und Werner des Raths 1282. Der angeführte Landvogt und Pannerherr Hieronymus vermittelte 1525 den aufrührischen Werdenbergern einen Gnadenbrief vom Kanton Glarus. Der angeführte A. Martin war auch Landvogt zu Sargans; dessen Enkel, der Landsseckelmeister und Landvogt Michael, starb 1671. Des Münzdirektors Joseph Franz älterer Sohn Franz Joseph, ist als Lieutenant in savoyischen Diensten gestorben. Der Landsseckelmeister Joseph Karl starb 1726. Der Brigadier Joseph

Joseph Karl, geb. 1706, ward bey dem spanischen Regimente Nideröst erst 1726 Unterlieutenant, 1727 Lieutenant, da er auch in der Belagerung von Gibraltar Dienste geleistet, ward hierauf 1729 Aidemajor, in welcher Qualität er 1731 in den Linien vor Gibraltar gestanden. 1732 machte er den Feldzug in Afrika mit; kam hierauf 1733 mit dem Regimente in Italien zu stehen: und als solches 1734 in sizilianische Dienste überlassen worden, wurde er Hauptmann. 1737 kam er als Aidemajor unter das Schweizer-Garderegiment, machte 1742 und 44 die Feldzüge in der Lombardie und dem Kirchenstaate mit, bekam auch 1744 Oberstlieutenants- und 1745 Oberstkommission, ward auch 1767 Assessor bey dem Kriegsgericht, 1770 wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente, den 11. Jän. 1771 Maréchal-de-Camp, hernach auch Interims-Gouverneur in Stato del Presidi, und starb zu Neapel den 23. Jän. 1775. Von seinen Brüdern sind auch Franz Theodor und Jost Anton als Lieutenants in spanischen Diensten gestorben; und Michael ward hernach Quartierhauptmann im Lande, und 1766 Landsschützenmeister. Der 5te Sohn von Landammann Michael, gleiches Namens, starb 1589 als Fehndrich zu Rom, seine Söhne waren a) Joseph Anton, der zu Heidelberg, und b) Franz Michael, der zu Mortara gestorben, mit denen dieser Ast wieder erloschen.

B. Der Landvogt Leonhard starb 1659, und sein Bruder Landammann Diethelm 1642; dessen erster Sohn, Wolf Friedrich, eine verfälschte Abschrift des Defensionalwesens soll haben ausstreuen lassen, daraus bald große Unruhen entstanden wären, indem die Stände Luzern, Uri, Unterwalden und Zug ein öffentliches Manifest und Gegenerklärung den 15. Dez. 1676 dagegen publizirt haben. Der 3te, Franz Diethelm, starb 1703, und Landammann Gilg Christoph 17 Des spanischen Hauptmann Joseph Franz Diethelms Sohn, Ludwig, ist Hauptmann im Lande. 4) Der Landschreiber und Landvogt Franz Viktor starb 1709; seines Sohns, Hauptmann Franz Anton Gemahlin, erzeigte sich besonders beherzt bey der Vertheidigung des Schlosses Yberg gegen die anrückende Toggenburger mit einzigen 5 Mann, von welchen noch darzu 3 verwundet worden; sie mußten aber doch der Gewalt weichen. Ihr Sohn, Landmajor Franz

Joseph Diethelm, geb. 1703, war auch Vogt des Seminarii St. Joseph, und starb den 10. Febr. 1780.

Noch sind dermalen: Michael Anton, geb. 1721, Hauptmann in königlich- sizilianischen Diensten, hernach Quartierhauptmann im Lande, Landsschützenmeister 1766, Landsstatthalter 1767, Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Luzern 1770, Landshauptmann in den Höfen 1772, nochmalen Landsstatthalter und Landshauptmann zu Einsiedeln 1775, Landammann 1779, auch Gesandter zu Frauenfeld 1770, 79, 80, 81 und 83, auf einer Extrakonferenz zu Baden 1780, zu Solothurn eod. an. und bey dem Bundsschwur mit Wallis zu Sitten den 14. Nov. gleichen Jahrs, bey einer andern Extrakonferenz zu Solothurn wegen dem Privilegiengeschäft im May 1781, ist auch Oberst des Landregiments Brunnen. Joseph Franz, Richter am Neunergericht 1773; so auch Leonhard Anton, und Joseph Mar a Lieutenants in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz. Ludwig Aloys war Landsvorsprech; Karl Anton, geb. 1744, Schulherr bey dem Seminario zu Schweiz 1778; Joseph Franz Christoph des Raths und Seevogt zu Lachen.

S. 465. Schorsch.

Der Präsident Anton ward auch 1785 Vicari im Veltlin. Aus diesem Geschlechte sind auch, G. von Splügen, erster Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente mit Hauptmannsrang den 5. Jun. 1782; H. von Andeer, holländischer Lieutenant bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Schwarz Kapitainlieutenant 1781; P. von Splügen, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente der Kompagnie Baptist von Salis 1781. Von dem Ast zu Chur war Alexander Zunftmeister 1757, Oberzunftmeister 1761, Stadtammann 1765, Profektrichter 1766, Stadtrichter 1767, Stadtvogt 1771, resignirte diese Stelle 1785, und starb 1786. Paulus Zunftmeister 1779; Anton Kornhausmeister 1777; Anton Rathhausmeister 1766; Alexander Zunftmeister 1756 bis 62; Florian Gerichtschreiber 1768 bis 79, Zunftschreiber 1785.

* Schott.

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1612 des grossen Raths worden.

S. 469. **Schottensee.**

Wird wegen seines trüben und Schotten ähnlichen Wassers also genannt. Er kommt aus einem andern See her, der aus dem großen Gletscher oberhalb der Alp Laffine in dem Weißtannerthal und der Grafschaft Sargans entspringt, und in einem großen Bach, der aus der Alp Gavarre herkommt, ausfließt, und sich hernach in die Seez ergießt.

S. 471. **Schrak.**

Dieß Geschlecht ist irrig angegeben: Es hieß Schrade; und der angeführte Meister starb den 1. Jun. 1678.

S. 471. **Schrattenfluoh.**

Das Gebürge, die Schratten genannt, erstrecket sich bis in das Tschangnau im Bernergebiet, und hat über 4 Stunden im Bezirke. Das oberste Joch trennet die Pfarre Marpach und Eschlismatt von der neuen Pfarre in der Clußstalden: die Seite gegen Marpach ist unten her mit guten Alpen und wenig Waldung versehen; obenher aber befinden sich gähstotzige Weiden, und fürchterlich abgebrochene Felsen. An dem Berge finden sich besonders viele Klüften, Höhlen, Löcher, und andere Naturseltenheiten; das höchste Joch desselbigen heißet die Scheibenfluh. Eine umständlichere Beschreibung von diesem allerdings merkwürdigen Berge hat Hr. Pfarrer Schnyder in seiner Entlibucher Geschichte, und auch der Beschreibung einzelner Berge im Entlibuch geliefert.

S. 473. **Schreiber.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ist der Siebner Georg Franz geb. 1715. Auch ist aus solchem Pat. Eusebius, geb. 1730, Konventual zu Fischingen 1750, Kaplan zu Moßnang 1766; Pat. Joh. Evangelista, geb. 1716, Konventual zu St. Urban 1738.

Aus dem Graubündtnerischen Geschlechte war Niklaus 1747 Ammann der Hochgerichten Thusis und Razis.

Noch sind dermalen in Diensten der Republik Genua, von Bonaduz herstammend, G. Brigadier und Oberster bey der Garde des herzoglichen Pallasts, auch dessen Manteltrager bey öffentlichen Feyerlichkeiten. P. war Kapitainlieutenant bey den Hellebardiers; L. und U. G. Lieutenant, und N. Fehndrich bey vor-

bemeldter Garde des herzoglichen Pallasts. Auch war einer in französischen Diensten bey dem Regimente Salis-Samaden Porte Drapeau, und Ritter St. Ludwig Ordens.

Der bemerkte Pat. Jodocus von Bremgarten ist erst im 32. Jahr seines Alters in den Kapuzinerorden getreten, und 1690 zu Luzern im 72zigten Jahr seines Alters gestorben.

* Schreck.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1537 Pfarrer zu Aristorf worden.

S. 474. Schreckhorn.

Dieser Berg ist sehr steil, und gleicht einem Pyramide förmigen Schneehorn, und wird eben deswegen auch die Nadel genennt; gegen das Wallis verliehrt er sich mit verschiedenen minder hohen, aber eben so steil zugespitzten Felsen. Sein Fuß bestehet aus einem graulichten Felsen. In dem Busen zwischen dem Wetter und Schreckhorn ist eine gräßliche Tiefe von aufgehäuftem Schnee und Eise. Beyde Berghörner schließen die zwey Eisthäler, so bey der Grimsel ihren Anfang nehmen, der Finster-Aar und Lauter-Aar-Gletscher. Von diesen Gletschern giebt Gruner in seiner Beschreibung von den Eisbergen umständliche Nachricht und Zeichnung.

S. 474. Schreckenfuchs.

Der Professor Rhetorices Erasmus Oswald war gebürtig aus der österreichischen Grafschaft Merkenstein, und um das Jahr 1511 gebohren. Er hat auf verschiedenen Universitäten studirt, als zu Ingolstadt, Leipzig und Basel, wo er besonders Sebastian Münsters hebräische Lehrstunden besuchet. Hernach versah er einige Zeit die Schule zu Memmingen; begab sich sodann nach Tübingen, wo er die höchste Würden in der Philosophie erhalten, und die hebräische Sprache gelehret; von da ward er 1541 nach Freyburg berufen, die mathematischen Wissenschaften zu lehren. 1570 kam er als Professor Rhetorices nach Basel; zog aber 1576 wieder nach Freyburg, wo er auch 1579 gestorben. Der nach Mühlhausen gekommene Doctor war sein Sohn. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Ptolomei magni Constructiones lib. cum aliis ejusdem. *Bas.* 1501. Fol.

Ejusdem, Quadripertiti libros duos posteriores latinos fecit, *Bas.* 1561. 8.

Procli de Sphæra libell. cum scholiis suis, *ib. eod.*

Commentarium in Sphæram, primum mobile & theoriam planetarum, *Bas.* 1567.

N. T. primus in linguam hebraicam transtulit.

Paraphrasin in Canticum canticor. & Ecclesiasten addita Orat. funebris in obitum Seb Münster, *Bas.* 1553.

R. Abraham Cai lib. de Sphæra & arithmetica R. Eliæ, latine translat. *Bas.* 1546.

Commentar. in Sphæram Johannis de Sacrobusto, *Bas.* 1569.

Opus gentium Calendaria monstrans. Dieß hat sein Sohn Laurenz, Prof. Mathemat. zu Freyburg, 1576 zu Basel in Fol. heraus gegeben, dem er Annotationes in almagestum Ptolomei beygefüget.

S. 474. Schreyer.

Die bekannte Appolonia soll nach Zeugniß des berühmten Medici Martin Bogden, von Bern, auf die 70 Jahr alt worden seyn; und nachdem sie wieder Speisen zu sich zu nehmen angefangen, hernach sich niemals mehr haben satt essen können.

Auch blühet noch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Solothurn; aus welchem P. Amatus, geb. 1732, in den Kapuzinerorden 1755 getreten, und 1784 Guardian zu Zug gewesen.

S. 475. Schröter.

Aus diesem Geschlechte ward der Niklaus Augustin des täglichen Raths 1763, Generalkommissarius 1765, und starb im April 1779 im 72zigten Jahr seines Alters. Franz Anton Benedikt gelangte in den grossen Rath 1773, Landvogt gen Rüe 1783. P. Henricus, geb. 1735, Konventual zu Altenryf 1753; P. Anshelm. geb. 1698, Konventual zu Einsiedeln 1714, starb 1730.

S. 477. Schrottberger.

Dieses Geschlecht hat Peter, von Danzig gebürtig, nach Basel gebracht, allwo er 1629 das Bürgerrecht, und eine Lehrerstelle im Gymnasio erhalten, und bis auf seinen den 14. Jul. 1657 erfolgten Tod versehen; von seinen Söhnen ward Leonhard 1686 Præpositus Collegii Erasmiani, starb den 20. Jän. 1712; und

Reinhard 1672 Præceptor Gymnasii, auch inzwischen Feldprediger in Frankreich, und starb den 22. Nov. 1718: sein Sohn, der Hofprediger und Inspektor Joh. Jakob, geb. den 13. Okt. 1661, wurde 1673 zur Erlernung der französisch n Sprache nach Neuenburg und Biel geschickt. Nach seiner Zurückkunft erhielte er 1679 die philosophische Magisterwürde, und that hierauf eine Reise nach Italien zu seinem Vetter, dem Landvogt Rudolph Battier zu Mendris. Als Hofprediger der Pfalzgräfin hielte er sich bald zu Düsseldorf, Neuburg oder Brieg in Schlesien auf. 1693 erhielte er zwar die Vokation zu der Stelle eines Predigers bey St. Jakob vor Basel, die er aber ausgeschlagen. Nach der Pfalzgräfin Tode 1695 ertheilte ihm der Churfürst von Brandenburg, hernach erster König Friedrich I. in Preußen ein jährliches Gehalt von 100 Reichsthalern ꝛc. Seinen Schriften sind noch anzufügen:

Der Menschen Zeit gar bald dahin, über Es. XXXVIII, 22. Stargard, 1699. Fol.

Die heilige Begierde der Kinder Gottes, über Ps. XLII, 23. Stargard, 1699. Fol.

Heilsame Todesgedanken der Glaubigen, über 2. Tim. IV, 6. Königsberg, 1732. Fol.

Sein Sohn Joh. Jakob, der auch den geistlichen Stand erwählte, hat 1732 eine Disputation de Baptismo Arianorum regiomonti herausgegeben. 1737 ward er dritter reformirter Prediger zu Frankfurt an der Oder, 1740 Prediger zu Memel, und 1749 erster Hofprediger zu Königsberg, wo er auch 1762 ohne männliche Erben verstorben.

* Schubiger.

Ein Geschlecht in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft und Stadt Utznacht; aus welchem P. Andreas, geb. 1724, Konventual zu Einsiedeln 1746, Beichtiger im Fahr 1761, und Küchenmeister 1785 worden; Pat. Basilius, geb. 1755, auch Konventual zu Einsiedeln seit 1778.

S. 478. Schucanus.

Auch waren aus diesem Geschlechte Viktor Landammann des Hochgerichts Ober-Engadin 1778. N. von Czernetz, Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Kompag-

nie Contzet 1778, Unterlieutenant 1782, Oberlieutenant 1784, Kapitainlieutenant 1787.

* Schue.

Ein Geschlecht zu Bern; aus selbigem ward Samuel, geb. 1690, deutscher Lehrmeister daselbst 1711, in das Predigtamt aufgenommen 1717, Pfarrer zu Biel 1720, zu Bargen 1746, Camerarius des Nydauerkapitels 1754, Pfarrer zu Arberg 1771, starb im Dez. 1774.

* Schünberg

ist ein Bauernhof in der Pfarre und den niedern Gerichten Elgg, in der Grafschaft Kyburg, und dem Kanton Zürich.

S. 481. Schünen.

Die Gerichte dieses Dörfleins sind von Jegistorf ab-, und 1770 an Anton Ludwig Stürler gekommen.

S. 481. Schüpp.

Aus diesem Geschlechte hat einer, gebürtig von Altstetten bey Zürich, die künstliche Brücke zu Baden über die Limmat verfertiget, an welcher man, ohne sie abzubrechen, alle schadhafte Stücke ohne Gefahr eines nach dem andern herausnehmen, und wieder neugemachte an ihre Stelle hinsetzen kann.

S. 483. Schüpfheim.

Dieses ist das Hauptort in ganz Entlibuch, woselbst sich die Gemeinden in allen drey Aemtern versammeln, auch die sogenannte 40ziger ihre ordentliche Zusammenkünfte halten, und die Originalschriften des Landesarchiv, die weisen Urkunden genennt, in einem besondern Thurn, Heimlichkeit genannt, samt dem Lands-Panner, Fahnen rc. aufbehalten werden. Auch dienet dieser Thurn zu einem Gefängniß. Jenseits der Emmen stehet das Hochgericht, und des Wasenmeisters Wohnung. In dem Hauptflecken, durch welchen die Emmen, auch der Kilch- und Thurnbach vorbeyfließen, stehen nur etwa 32 Häuser. Ueber dieselbige führet eine schöne gedeckte Brücke.

Seit dem 1781 die Gemeinde wegen Weitläuftigkeit sich getheilet, und auf dem Flüeli, wie an seinem Ort gemeldet worden, eine eigene Kirche und Pfarre errichtet worden, sind itzt nur noch

in diese Gemeinde pfarrgenößig die Höfe und Häuser Obkirchen, Thurnmatten, Riederhaus, Althaus, Schwandbüßig Büßig, Schluecht, Brandmätteli, auf der Kryen, Deschwendi, Hochwald, Lehmätteli, Riederweg, Eggenburg und Rothheusel, Mößli und Bühl, wo das Kapuzinerkloster steht, Süderen, Furren, Strasgaden, Schwand-stegmatt, Siggerihausen, Hüsli, Kreigaden, Ror, Rormülli, Schächli, Grimmersegg, Ober-Lindenbühel, Unter-Lindenbühel, Strytli, Bühlgaden, Nannabach und Stampfli, Mellei, Rafholteren, Winterseite, Rorberg, Obstalden, Dornacker, Mettlen, Emmenegg, Grafenberg, Bodeneg, Voglisperg, Gmündon, Sageli, Gitzischwendeli, Vörteren, Freymaas, Thugbödeli, Gmeinwerk, Lugibächli und Schwendeli, Färlisbach und Fuchsnest, Rehherzen, Grimmlen, Hebenmaas, Grüttmatt, Schürli, Capellmatt, Beimbach, Geißhalden, Madershaus, Kummenlinden, die 1680 erbauete Kapelle St. Jesus Maria und Joseph, Laufen, Schmid- Holz- und Schwandgaden, Wernischwand und Willischwand, Häuslen, Feuskli, Bösleb, Halden, Lous, Port, Unterberg, Gruppen, Vollischwand, Althaus und Ackergut, Steinwurf, Hügstadt, Altrüti, Deckloch, Krümmenegg, Unternären, Krazeren, Moßmatten, Wasserhäusel, Längacker, Truteney, Breitenbühl, Oeschenmooß, Ennetemmen; aus dem Escholzmatter Bezirke annoch Spyerberg, Thorbach, das Rongmoos, ohne viele Alphöfe, die nur des Sommers über bewohnt werden, mitzurechnen. Die 3 Jahrmärkte werden am ersten Donnstag im Jänner, am ersten Mondtag im April, und am 3. Weinmonat gehalten.

* Schüppach, Michael,

geb. zu Biglen im Kanton Bern 1707, ein ganz besonderer Empirischer Arzt dieses Jahrhunderts; die Arzney- und Wundarzneykunst erlernte er bey einem Bauernarzt, dem sogenannten Doct. bey Käppelisacker, eine Stunde von Bern. Er übertraf aber bald den Meister, und erhielte erstaunlichen Zulauf besonders von dem Landvolk, dem er vieles durch Besichtigung des Urins vorsagen konnte; dadurch gelangte er zu einer außerordentlichen Praxin, und mittelst derselben auch zu nicht geringer Kenntniß von den Krankheiten und Arzeneyen, welches ihm immer mehr Credit

machte,

machte, so, daß er auch Zuspruch von den entferntesten Orten aus deutschen und welschen Landen hatte, auch von Personen vom höchsten Range, Stande, Alter und Geschlechte konsultirt und gar besucht worden, so daß er kaum einige Stunden des Tags zum Laboriren anwenden u. mit Spatzirengehen sich erholen konnte. Er ließ sich zu Langnau nieder, wo er ein Bauernhaus auf einem Berge bewohnte; nahe dabey aber ein eigenes Gebäude vor fremde Patienten, die ihn besuchten, und sich seiner Cur unterzogen, aufführen ließ; gemeine mußten sich im Wirthshause des Dorfs behelfen. Seine natürliche und Altschweizerische Freymüthigkeit erweckten ihm eben so, wie seine Curen, bey Fremden und Einheimischen große Bewunderung und Achtung, wie sehr er sich auch der ersten wegen den Neid und die Verachtung der meisten Aerzten zugezogen, so behielte er doch seinen Credit bis an sein Ende, welches am 2. Merz 1781 erfolgte. Er hinterließ einen Tochtermann und 2 Enkelin; aber mit seinem Tode hatte doch die Wallfahrt nach Langnau ein Ende. Der geschickte Kupferstecher von Mechel in Basel hat nicht nur sein und seiner Frauen Maria Flukiger Portrait, sondern auch seine Wohnung und Apotheke sauber in Kupfer gestochen, so auch auf einer Medaille vorgestellt worden.

S. 484. **Schürmann.**

Der Chorherr Jost Dietrich, geb. 1687, starb den 17. Jun. 1767.

Es blühet auch dieses Geschlecht an mehrern Orten des Kantons Luzern, als zu Buochrein, Sempach rc. Auch zu Solothurn, daraus verschiedene geistlichen Stands gewesen, und einige es noch sind.

S. 485. **Schürpf.**

Der Luzernische Schultheiß Ludwig starb den 24. Jun. 1623.

Auch blühete ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell des Außern-Roodens; aus welchem in der Schwendiner-Rood Hauptleute und des Raths gewesen, und Johannes 1788 noch Hauptmann und Roodseckelmeister, so wie Anton Hauptmann der Schlatter-Rood war.

S. 486. **Schüß.**

Ueber diesen Fluß führen bloß in dem Erguel 5 steinerne Brü-

cken. Er treibt auch verschiedene Mühlen, Sägen, und andere Wasserwerke; und bey Rondchâtel, eine Stunde von Biel, formirt er einen merkwürdigen Wasserfall.

S. 488. **Schuffelbüel.**

Der angeführte Joh. Michael, geb. 1659, war auch Salzhausmeister; der Chorherr Joh. Melchior, geb. 1717, starb 1764: so ward auch Joh. Melchior, geb. 1698, Pfarrer zu Malters 1739, Camerarius des IV Waldstädterkapitels 1751, starb 1768; Joseph Ludwig, geb. 1691, Kaplan bey St. Peter und Paul zu Hochdorf, und Zwingherr zu Nunnwyl 1745, Sextarius des Hochdorferkapitels 1740, starb 1764; Franz Xaver, geb. 1758, Chorherr-Exspektant zu Münster 17 2, Pfarrer zu Marpach 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Grafschaft Baden, zu Zurzach; aus welchem Niklaus Xaver, geb. 1758, Kaplan daselbst und Vicarius zu Baldingen 1783, und Aloys, geb. 1765, Kaplan zu Cadelburg 1788 worden. Auch ward Joh. Joseph, geb. 1766, Konventual zu Rheinau 1782; und Franz Karl ward Chorherr zu Zurzach 1657, starb 1698.

S. 489. **Schuler.**

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun aus welchem Abraham Venner daselbst 1763 worden, und 1778 gestorben.

Aus dem Urnerischen Geschlechte war Johannes 1730 Dorfvogt zu Altdorf. Felix war Kapitainlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Tschudi, und Joseph und Beat sind noch Oberlieutenants bey demselbigen. Joseph Karl, der Kirchenvogt zu Schattdorf gewesen, ward 1771 Großweibel zu Bellenz.

Aus dem Geschlechte zu Schweiz ward der Landrath Joseph Anton, geb. 1718, starb 1783. Auch ward Joseph Franz, geb. 1729, des Raths 1769, starb 1784; Meinrad, geb. 1751, des Raths 1783, auch Kriegsrath und Oberstlieutenant des Regiments zum Rothenthurn, Landsseckelmeister 1789. Noch ein Joseph Franz, geb. 1755, des Landraths 1787. Martin Major, Franz und Anton bis 1789 Hauptleute bey dem Regimente Rothenthurn. Im geistlichen Stande war Martin, geb. 1715,

Konventual zu Einsiedeln 1736, erst Statthalter daselbst, dann Küchenmeister 1781.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte war Hauptmann Fridolin Gesandter des Stands bey dem Bundsschwur zu Paris den 2. Dez. 1582. Der Landvogt Joachim, geb. 1703, starb 1772; so ward auch Joh. Heinrich Vice-Pannervortrager 1761 bis 17 Joh. Jakob, geb. 1713, des Raths aus dem Tagwen Rüti 1749. Paulus, geb. 1710, Neunerrichter 1744, Landvogt gen Werdenberg 1765; Jakob, geb. 1713, Augenscheinrichter 1749, starb 1788. Der Johannes ward 1756 Hauptmann, und quittirte die Dienste, nachdem er über 40 Jahr mit Ruhm gedienet, auch verschiedene Blessuren aufzuweisen hatte, besonders eine am rechten Arm, den man ihn deswegen ablösen, er aber es durchaus nicht zugeben wollte; er starb 1782 im 80ten Jahr seines Alters, und war der Krone Frankreich außerordentlich geneigt, so wie auch dem Militairstande bis zur größten Scrupulosität. Auch ward Johannes, geb. 1722, Landsläufer, wurde evangelischer Landweibel 1770. Fridolin, geb. 1727, examinirt 1751, Diacon zu Mollis 1786, Camerarius der Geistlichkeit 1789.

Auch ein Geschlecht in der St. Basel; daraus ward Jakob des großen Raths 1778, hernach Mehlwäger 1781; und Adam des großen Raths 1785.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte ward Laurenz Bernhard, der zu Montpellier den medezinischen Doctor-gradum angenommen, Medikus bey dem großen Spital zu Freyburg, des großen Raths 1759, Spitalherr 1764, des LX. Raths 1773, Kirchmeyer 1782, und Landvogt zu Rüe 1788 worden. Von ihm findet sich im Druck:

Eine Nachricht von den heilsamen Wassern der Bäder zu Bonn, 1758 und 61.

Auch eine Dissertation sur les Eaux sabloneuses à *Bonn*. 1781. 8.

Und besondere Bemerkungen hievon im *Journal Helvétique* 1760, 61 und 62; so auch in den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1762.

Auch ward sein Bruder Joh. Baptist des großen Raths 1762, Landvogt zu Pont 1768, zu Jaun 1777, Unterzeugherr 1782; Anton war erster Lieutenant bey der Stadtwacht. Auch waren verschiedene geistlichen Stands.

Kkk 2

S. 491. **Schulin.**

Aus dem Basler Geschlechte war auch der pag. 489 und 491 angeführte Fehndrich Gregorius, der aber niemals Meister worden, und der Meister Johannes, der auch an beyden Orten vorgekommen. Auch ward Gervasius 1532 Helfer bey St. Leonhard, und 1534 Pfarrer zu Bremgarten. Und Uli, gebürtig aus dem Sibenthal, 1550 Schafner des Klosters St. Clara.

Schulier; siehe Julier.

S. 492. **Schuls.**

Dieser Ort hat auch am 23. Sept. alten Kalenders einen Jahrmarkt, und erlitte den 24. Jun. 1767 einen grossen Brandschaden, weil fast das ganze Ort im Rauch aufgegangen. Von den Salzwassern daselbst giebt Schuchzer in seiner Hydograph. Helvet. hinlängliche Nachricht: sonderbar aber sind berühmt die 2 Quellen bey dem Dörfchen Culpera, deren Wasser sehr in Colik und Gichtschmerzen gerühmt wird.

S. 496. **Schultheß.**

Der Zunftmeister Hs Heinrich, geb. 1594, starb 1652; sein Sohn, Kaspar, geb. 1621, starb 1684; und dessen Sohn, Obervogt Kaspar, geb. 1656, starb 1732, von dessen Söhnen ist der Kaspar, geb. 1681, auch Rittmeister gewesen, und 1738 gestorben, und Hs Konrad, geb. 1693, starb 1746. Von des ersten Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1702, Rittmeister 1736, starb 1748; b) Hs Rudolph, geb. 1709, Rittmeister 1748, starb 1767; c) Hs Kaspar, geb. 1710, des grossen Rath 1759, starb 1760; d) Hs Konrad, geb. 1721, des grossen Raths 1759, starb 1783. Des Rittmeister Heinrichs Sohn, Kaspar, geb. 1728, ward des grossen Raths 1767, Amtmann im hintern Amt 1771, resignirte die grosse Rathsstelle 1782, und starb 1786. Von Rittmeister Rudolphs Sohn, Paravizin, ward auch a) ein Sohn dieses Namens Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1774, Oberlieutenant 1779, und b) Kaspar Domstift konstanzischer Amtmann 1774. Von Kaspars Söhnen ward Hs Kaspar, geb. 1737, des grossen Raths 1779, Stallherr 1780, auch Rittmeister 1774. Und von des Hs Konrads Söhnen ward Leonhard, geb. 1715, des grossen Raths

1761, Rathsherr und Obervogt zu Meilen 1774 bis 90; und von dieses Söhnen Martin, geb. 1745, des großen Raths 1778, Director 1783, und Hs Kaspar, geb. 1748, des großen Raths 1784.

Des Obervogt Kaspars Bruder, Heinrich, geb. 1649, starb 1709; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1678, starb 1731, drey Söhne hinterlassend, a) Heinrich, b) Kaspar, und c) Konrad. Der erste a) Heinrich, geb. 1707, Quartierhauptmann 1757, kaufte die Herrschaft Wittweil im Thurgäu, und starb Febr. 1782; von ihm findet sich in den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft, deren Stifter er mit war, auch in seinem Hause einige Jahre ihre Versammlung hielte, zu Zürich 1767. 8. **Vorschlag einiger durch die Erfahrung bewährter Hülfsmittel gegen den Brand im Korn.**

b) Kaspar, geb. 1709, Director der Kaufmannschaft 1750; c) Konrad, geb. 1714, des großen Raths 1760, resignirte diese Stelle 1780 wieder, und erhielt solche sein Sohn Johannes, so geb. 1744. Von des Heinrichs Söhnen ward a) Hs Martin, geb. 1754, des großen Raths 1790; b) Diethelm, geb. 1756, stand einige Zeit als Lieutenant und Unter-Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann, und hat 1784 den Edelsitz Gyrsperg erkauft; und c) Matthias, geb. 1757, besitzet die Herrschaft Wittweil, und ward auch Landshauptmann zu Wyl 1787.

Der Heinrich, so 1714 des großen Raths worden, und 1665 gebohren, war auch Director der Kaufmannschaft, und wurde als Deputirter derselbigen 1724 auf eine Konferenz nach Basel, wegen dem streitigen Basler Bothenritt abgefertiget; er starb 1738, und sein Sohn Anton, geb. 1689, ist 1741 gestorben. Sein Bruder Hs Jakob, geb. 1660, starb 1727; dessen Sohnssohn, Doctor Hs Jakob, geb. 1706, starb 1753: ein anderer Sohn von ihm, Heinrich, geb. 1699, des großen Raths 1747, starb 1783; von dessen Söhnen David, geb. 1728, auch 1762 des großen Raths worden, und 1778 gestorben. Noch von einem andern Sohne Jakobs Christoph, der 1749 gestorben, stammen ab, 1) Hs Jakob, geb. 1718, Rittmeister 1759, des großen Raths 1781, Amtmann gen Winterthur 1783; und 2) Hs Georg, geb. 1724, ward examinirt 1757, Pfarrer zu Stettfurt 1752, zu Münchaltorf 1769, Camerarius des Kyburgerkapitels 1770. Von ihm ist im Druck erschienen:

Moralische Poesien des Hrn. von Hagedorns; in den Züricherischen Sammlungen vermischter Schriften, im I. und II. Bd.

Ælians Epictet aus dem Griechischen übersezt, 8. Zürich, 1766.

Plato Unterredungen über die Gesetze; aus dem Griechischen mit *P. Grous* und eigenen Anmerkungen begleitet, 1775 und 1786.

Epiktets Reden und Handbücher, aus dem Griechischen übersezt, 1778.

Bibliothek der griechischen Philosophen, IV Tom. Zür. 1778.

Auslegung der goldenen Versen des *Pythagoras*, Zürich, 1778.

Æschines des Sokratikers philosophische Gespräche, 8. 1779.

Salustii des Philosophen Buch von den Göttern, und der Welt, 8. *eod. an.*

Heraclides Ponticus, über Homers Allegorien, 8. *eod.*

Homers Leben von einem Ungenannten, 8. *eod.*

Timæus von der Weltseele, gr. 8. *eod.*

Fitz-Osborne Briefe, aus dem Englischen übersezt.

Antonini Betrachtungen über seine eigenste Angelegenheiten, aus dem Griechischen übersezt, 8. Zürich, 1779.

Vertheidigung der Bodmerischen *Muse*.

Alexandri von *Aphrodisias* Abhandlung über das Schicksal, aus dem Griechischen übersezt, gr. 8. Zürich, 1781.

Aristoteles Brief an Alexander den Großen, über die Welt; aus dem Griechischen übersezt, mit Anmerkungen, gr. 8. Zürich, 1782.

Auch verschiedene Gedichte in der Schweizerischen Blumenlese 1780 ꝛc.

Von des Amtmann Hs Jakobs Söhnen ward Hs Georg, geb. 1747, examinirt 1768, Pfarrer gen Wipkingen 1774, Diacon gen Winterthur 1785; und Jakob Christoph, geb. 1749, Rittmeister 1788. Von des Pfarrer und Camerarius Hs Georgs Söhnen ward a) Hs Georg, geb. 1758, examinirt 1779, Præceptor an der Realschule 1783, Helfer an der Waisenhauskirche 1787. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigt bey der Trauung seines Vaters, über Jos. XXIV, 15. 1782.

Plato Gastmahl, oder von der Liebe, ein Gespräch, aus dem Griechischen übersezt, gr. 8. 1782.

Steuerpredigt für die Brandbeschädigte zu Ottenbach, 8. Zürich, 1790.

Im Schweizerischen Musæo 1783:

Gedanken an meine Freundin, im Namen eines Kanarienvogels, der sich an ihrem Hochzeittage zum Hausgenossen empfahl.

Die Verzuckung nach Bern.

In der Schweizerischen Blumenlese 1783, Zürich:

Auf Bodmers Tod.

Und besonders: Die Wahrheit und Würde der ersten evangelischen Erzehlungen, allernächst gegen die Briefe über die Bibel im Volkston, 8. 1783.

b) Johannes, geb. 1763, examinirt 1786, Professor der hebräischen Sprache in dem untern 1787, und auch in dem obern Collegio 1788, der Eloquenz, und Professor Histor. im obern Collegio 1789.

Auch ward von diesem Aste Salomon, geb. 1740, Medecinæ Doctor zu Tübingen 1765, wo er herausgegeben:

Dissertat. de Sero Lactis dulci Hoffmanniano.

Pag. 497. Aus dem Basler Geschlechte war der Bürgermeister Ulrich, der den 22. Jul. 1599 gestorben, auch Dreyzehnerherr und Obervogt zu Groß-Hüningen, da dieses Dorf noch der Stadt Basel verpfändet gewesen; ingleichem war er 1568 Gesandter übers Gebürge, und 1571 auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, war auch einer der Deputirten, so bey dem Einritt Kaiser Ferdinands I. zu Basel den 8. Jän. 1563 den Himmel über denselben tragen mußten. Dessen Sohn gleiches Namens gelangte 1592 in den großen Rath, ward 1604 Rathsherr, 1606 Dreyzehnerherr und Gesandter übers Gebürge, und 1610 Obervogt zu Groß-Hüningen; 1607 ward er Gesandter in Bündten, wegen dortigen Unruhen, und 1609 Repräsentant nach Mühlhausen, und hat auch mehrern Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen und Zusammenkünften als Gesandter beygewohnt; er starb in seinen besten Jahren den 3. Dez. 1610 an der Pest, hinterlassend den 3. Rathshrn. Ulrich, so 1629 Gesandter übers Gebürge, 1635 Dreyzehnerherr, und 1655 Deputat der Kirchen und Schulen, auch 1637 Gesandter auf eine zu Basel gehaltene Eidsgenöss-

sische Tagsatzung worden, und den 30. Jun. 1663 gestorben. Aus diesem Geschlechte ward auch Ulrich 1526, Jakob 1551, und Hs Jakob, der Münzmeister, 1626 des großen Raths, und Emanuel 1651 Pfarrer zu Lichtensteg im Toggenburg.

S. 498. **Schumacher.**

Das Bernerische Geschlecht, so von Utigen abstammet, ist noch nicht ausgestorben, hat aber erst 1632 das Bürgerrecht erhalten.

Von dem Luzernischen Geschlechte war der Stadtvenner Franz Jakob 1661 gebohren, und starb 1729. Der P. Jodocus ist 1738 gestorben. Chorher Joh. Baptist Joseph Ignaz, geb. 1716, starb 1770. Die Subpriorin Maria Theresia, geb. 1705, starb 1764. Der Rathsherr Joh. Martin, geb. 1692, starb 1742, hinterlassend 1) den pag. 500 schon angemerkten Franz Plazid Anton Leodegar, geb. 1725, der auch 1761 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld gewesen, und 1762 Landvogt zu Luggarus worden. Er hielte sich hernach mehrere Jahre zu Bologna auf, und übte sich in dasigem Institut besonders in mathematischen Wissenschaften; vornehmlich machte er in der Optik große Fortschritte, und verfertigte verschiedene große Telescopia nach der Methode des berühmten Campana. 1770 wurde er von dem Herzog Franz III. von Modena durch ein eigenhändiges verbindliches Schreiben zum Ingenieurhauptmann erklärt. 1772 ließ er in seinem Vaterlande auf dem Edelsitze Himmelreich, gleich außert der Stadt Luzern, ein prächtiges Gebäude von Grund aufführen, um daselbst in Ruhe seine übrigen Lebenstage zuzubringen. Sein einziger Sohn, Franz Xaver Plazid Aloys, geb. 1755, kam, nachdem er seine Studia in dem adelichen Collegio zu Bologna vollendet, 1768 an den herzoglich-modenesischen Hof, wo er als Leibpage bey dem regierenden Herzog angenommen worden, seine Studia aber auf dortiger neueingerichteten Universität fortgesetzet, und 1773 die allererste öffentliche Funktion mit einer gelehrten Differtation eröfnet, worauf dann die Inauguration und eine Conclusion ex cursu philosophico und Experimental-Physik, mit Vorzeigung der behörigen Maschinen erfolgte, deren Dedication der regierende Herzog selbst aus Gnaden sich vorbehalten. 1774 erklärete er ihn auch nach aufgelegter Adelsprobe zum wirklichen Kammerherrn

herr und Ritter seines Ordens vom goldenen Schlüssel. 1776 gelangte er in den großen Rath, und ward 1777 Landvogt gen Kriens, und 1782 Landshauptmann zu Wyl in den Stift St. Gallischen Landen. Er hat auch seit mehrern Jahren eine kostbare topographische Zeichnung der Stadt Luzern in Arbeit, welche mit einer unermüdeten Addresse, sowohl in Elevation als geometrischer Aufmessung aller Gebäuden und Häuser, sowohl à vue d'oiseau als auch beygefügten Grundriß, so den Fehlerhaften des Martini von 1596 gänzlich verbessert und weit übertrift, und anitzt von Claußner in Zug in Kupfer gestochen wird. Seine Schwester Maria Placida Ludovica, geb. 1753, ist eine Stiftsdame in dem adelichen Kloster bey St. Matthias in Bologna, ward auch schon zum Zweytenmal in die berühmte diesem Kloster angehörige Wallfahrt übersetzt, und dahin auf 4 Jahr bestätiget. Der jüngste Sohn ist Joh. Martin. Pat. Josephus, geb. 1730, Konventual zu St. Urban 1749, und seit 1764 Kornherr.

Der Spitalherr Franz Dominik war 1699 gebohren, und starb den 24. Dez. 1775; sein ältester Sohn, Chorherr Franz Xaver Dominik, geb. 1731, ward auch Ceremoniarius 1753, und Cammerarius 1765; der jüngere Sohn, Konrad Ignaz Joh. Baptist, geb. 1738, ward des großen Raths 1760, Landvogt zu Malters 1761, zu Büren 1765, 69 und 73, des täglichen Raths an des Vatersstelle 1775, Landvogt zu Rußwyl 1779 und 87, zu Münster 1783; dessen Sohn Franz Joseph Aloys, geb. 1764, ward des großen Raths 1762, Vogt zu Malters 1785, und zu Büren 1789.

Pag. 501. Von des Schultheiß Franz Plazids Söhnen ward 1) Franz Aloys 1703 gebohren, und, nachdem er die Pfarrey Rotenburg 1760 resignirte, wurde er 1762 Pfarrer zu Hegglingen in den Freyen-Aemtern, 1764 zu Wölflisweil in den vorderösterreichischen Landen, 1768 Churmaynzischer geistlicher Hofrath und Hofkaplan bis 1772, und starb in der Grafschaft Willisau 1784. Der 2te, Seckelmeister Jost Niklaus Joachim, geb. 1709, war ein gelehrter und beredter Mann, der verschiedene Schriften verfasset, die des Drucks würdig; seine und seines Sohns Laurenz Plazids besondere Schicksale 1762 und 64 sind allzubekannt, er starb 1778: des letztern einziger Sohn Jost Xaver, geb. 1749, gelangte 1784 in den großen Rath, und ward 1786

Unterbauherr, welche Stelle er aber 1789 wieder resignirte. Der 3te, Vogtschreiber Franz Xaver Anton, war 1710 gebohren, und starb 1775, hinterlassend Ignaz, geb. 1742, ward Chorherr zu Luzern 1765, nachher auch Presenzer, Custos und Capellherr, und starb 1788. Er hat als Mitglied der Concordia-Gesellschaft eine 1777 bey derselben gehaltene Rede in Druck gegeben unter dem Titel: Scholastisch-kritische Beantwortung der Frage: Sind wohl in der großen Welt Freunde zu finden, die in ihren Gemüthern durchaus übereintreffend zusammen stimmen?

2) Der Stadtschreiber Jost Niklaus zu Willisau starb 1730; sein älterer Sohn, Anton Leonz Franz, geb. 1711, ward auch Statthalter 1762, Kornherr 1764, Gesandter bey der Huldigung in den Stift St. Gallischen Landen 1767, Obersinner 1771, resignirte 1775 die Rathsstelle, starb aber bald hernach, hinterlassend a) Franz Plazi Cölestin, geb. 1738, war erstlich Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Dunant, hernach 1763 des großen Raths, 1770 Unterbauherr, 1772 Verwalter der Herrschaft Heidegg, 1775 an des Vatersstelle des kleinen Raths und Obersinner, Großmajor bey der Artillerie 1778, Großspitalherr, und da während seiner Amtsverwaltung der weitläuftige Stadtspital fast von Grund auf neuerbauen, und durch seine große unermüdete Sorgfalt prächtig hergestellt worden, wurde er 1784 noch auf 6 Jahr in diesem Posten bestätiget. b) P. Beatus, geb. 1739, ward Konventual zu St. Gallen 1759, Consistorialrath und Probst zu Alt-St. Johann im Toggenburg 1781, Oberstatthalter und Pfalzrath zu St. Gallen. c) P. Cœlestinus, geb. 1740, ist Konventual zu Pfeffers seit 1760. Des Stadtschreibers jüngerer Sohn Jost Franz Ignaz, geb. 1719, ward 1762 auch Kriegsraths- und Vogtschreiber zu Nierenschwand, starb aber ohne Sukzeßion 1776.

Von dem Aste des Gabriels, der, wie p. 489 angemerkt, 1558 des großen Raths, und dessen Bruder Joh. Heinrich, so 1557 Probst zu Münster worden, und 1570 gestorben, sind anzumerken, des ersten Sohn, der p. 502 angeführte Landvogt Wendel zu Mendris, dem wegen seiner rühmlichen Amtsverwaltung daselbst, die dortige Landschaft bey seinem Abtritt, nebst dem gewohnten Regal, noch eine gar schöne in Pergament mit vergüldter Mahlerey eingefaßte rühmliche Denkschrift, welche noch von seiner Sukzeßion aufbehal-

ten wird, übergeben lassen. Von seinen Söhnen ward 1) Anton 1614 des großen Raths; 2) Ludwig 1596 Wartner auf Münster. Des ersten Söhne waren, a) Wendel Ludwig, der angeführte Landvogt zu Büren; b) Beat, der Chorherr zu Münster. Der erste hatte 3 Söhne: 1) Kaspar; 2) Jakob Ignaz, war Großweibel zu Willisau bis 1769, und hat keine männliche Sukzeßion hinterlassen; 3) Beat Jakob hinterließ Karl Joh. Nepomuk, geb. 1726, so von 1752 bis 62 Kaplan an der St. Peterskapelle zu Luzern gewesen. Der erste, Kaspar, war Vater von Felix Anton Niklaus, geb. 1716, ward Amtmann des Klosters Eschenbach, und des großen Raths 1765, starb 1768, hinterlassend a) Beat Joseph Anton, geb. 1743, ward erstlich 1762 in sardinischen Diensten bey dem Regimente Suter Fehndrich, und nachgehends Lieutenant, hernach aber an des Vaterssstelle 1769 des großen Raths und Amtmann zu Eschenbach, starb den 11. Dez. 1789. b) Kaspar Joseph, geb. 1745, ward auch in savoyischen Diensten unter dem Regimente Suter 1765 Fehndrich, da er dann weiters avanzirte, und 1775 Kapitainlieutenant bey dem neuerrichteten Regimente von Kalbermatten worden; nachmals kam er als Fehndrich mit Hauptmannsrang unter die königliche Garde der Hundert Schweizer, ward 1781 Lieutenant und Kommendant derselbigen, erhielt 1787 Majorsrang, 1788 den Orden Ss. Mauriz und Lazari, und 1789 seine Dimission mit 1500 piemonteser Livres Gratifikation, und wurde noch im gleichen Jahr an des Bruderssstelle in den großen Rath befördert.

Aus dem Zuger Geschlechte war auch Heini des Raths 1560. Und mit dem D. Med. J. Jakob ist das Geschlecht daselbst erloschen.

So blühet auch eines in Graubündten, im Gottshausbund, daraus war Laurenz 1781 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer.

* Schupuwer.

Ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem einer Grenadierlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem Regimente Vigier und Ritter St. Ludwig Ordens ist.

* Schwabach

ist ein Bauernhof in der Pfarre und Vogtey Meilen, im Gebiethe der Stadt Zürich.

* Schwabenberg.

Ein Bauernhof in der Grafschaft Baden, und der Pfarre Gebistorf; er ward auch ehedem Scharmazen- auch Römlinsberg, gemeiniglich nach den Besitzern desselbigen genennt.

* Schwachheim, Rudolph Freyherr von

Churfürstlich-Bayerischer wirklicher Hofrath, erstlich Leibmedikus bey dem Herzog Klemens Franz von Bayern, ward als Agent in die Eidsgenossenschaft abgefertiget, und übergab sein Creditiv im Nov. 1770 zu Zürich; im Jul. 1775 übergab er ein anders als wirklicher Minister in der Eidsgenossenschaft. Er hielt sich meistens zu Schafhausen, oder in dem von ihm 1758 erkauften Bad Schinznacht, etwa auf seiner auch erkauften Herrschaft Baldingen bey Zurzach auf, wo er dasiges Schlößlein wieder in ziemlich guten Stand herstellen ließ; aber doch nach einiger Zeit, so wie das Bad zu Schinznacht, wieder verkaufte.

* Schwadrauer.

Ein Geschlecht im Kanton Uri; aus welchem Joseph Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Jauch in königlich-sizilianischen Diensten gewesen.

* In der Schwaderi

sind einige Bauernhöfe in den freyen Gerichten und der Pfarre Stäfisburg, in dem Bernerischen Amte Thun.

S. 522. Schwager.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte hat sich der Bürgermeister Konrad auch von Zihlstadt geschrieben, und ist 1471 gestorben.

Aus dem Fischingischen Geschlechte ward auch P. Peregrinus, geb. 1695, Konventual zu Einsiedeln 1723, war auch Pfarrer zu Eschenz.

S. 523. Schwaller.

Der Oberst Leonz Mauritz, geb. 1688, trat schon 1708 in königl. französische Dienste unter das Regiment von Castella; kam hernach in spanische, und errichtete 1728 eine halbe Kompagnie unter dem Regimente Nideröst; und als dieses 1733 unter Arregger gestoßen worden, noch eine halbe Kompagnie darzu. Er distinguirte sich besonders in der Schlacht bey Piacenza 1746, da er mit seinem

und dem Regimente Besler die Retirade der spanischen Armee bedeckte; nicht weniger auch in der Schlacht bey Rottofreddo den 10. August gleichen Jahrs, da er dem Marquis von Botta den Uebergang über den Fluß Tidone streitig machte: so auch that er sich in denen Aktionen bey Novi und Montcastel, auch der Belagerung von Tortona hervor rc. Er ward schon 1736 Oberstlieutenant, und den 22. Nov. 1744 Oberster.

Der Stadtschreiber Joh. Georg starb 1738; dessen älterer Sohn Urs Viktor, geb. den 28. Febr. 1704, ward auch Vogt zu Bucheggberg 1760, Stadtvenner 1765, und noch im gleichen Jahr Schultheiß. Als Gesandter auf der Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzung hat er sich 1760, 61, 64, 66 und 68 eingefunden; so auch als Deputirter der Bundserneuerung mit Frankreich den 28. May 1777, und dem Bundsschwur den 25. Aug. e. a. er starb den 27. Nov. 1778: sein Sohn Franz Joseph Benedikt Urs Viktor stund erst in spanischen, hernach in französischen Diensten, und ward des großen Raths 1763, Landvogt zu Bächburg 1771, ist auch Artilleriemajor. Des Grenadierhauptmann Franz Philipps Sohn, Franz Joseph, Hauptmann in königlich-spanischen Diensten, distinguirte sich besonders bey der Expedition auf Agier 1775, darüber er zum Oberstlieutenant erklärt worden, ward auch des großen Raths 1769.

Pag. 526. Der Altrath Joh. Viktor Joseph starb 1746.

P. 527. Der P. Beda, geb. 1648, trat in den Orden 1666, und starb 1691. P. Thaddeus, geb. 1662, that Profeß 1680, starb 1721.

A. Der Altrath Franz Niklaus starb 1736, und sein Sohn Ludwig Anton 1752; dessen Sohn Niklaus Ludwig Karl Felix war auch Fruchtkommissarius, hernach 1764 Thüringenvogt, 1770 Wegherr, 1773 Vogt zu Flumenthal, 1776 Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Luzern und Baden, wegen dem französischen Bündniß, auch Deputirter bey der Bundsbeschließung den 28. May, und dem Bundsschwur den 25. Aug. 1777 zu Solothurn, auch im gleichen Jahr und 1782 Gesandter zu Frauenfeld, und schon 1732 übers Gebürge; wurde ferner 1782 Altrath und Vogt zu Bucheggberg, und 1786 zu Kriegstetten. Seine Söhne sind: 1) Urs Karl Joseph, stand erstlich in französischen Diensten, ward des großen Raths 1782, Schanzendirektor und Artilleriemajor 1784, Landvogt gen Falkenstein 1789; 2) Niklaus Ludwig Jos. Viktor Karl ward Chorherr zu Solothurn 1785.

Pag. 528. Der Chorherr Johannes, geb. 1697, starb 1785. Der Jungrath Franz Joseph, geb. 1698, war auch Stadtmajor, und wurde Altrath 1764, Gesandter übers Gebürge 1766, Vogt nach Flumenthal 1777, starb 1781. Der Oberstwachtmeister, hernach Oberstlieutenant Peter Joseph, ward Stadthauptmann 1770, Jungrath 1782, Fruchtkommissarius 1789.

Noch finden sich von diesem Geschlechte, Joseph Anton Leonz, Lieutenant in königl. sardinischen Diensten, des großen Raths 1773 bis 76; Philipp Anton August, Lieutenant in spanischen Diensten, des großen Raths 1784; Franz Karl Joseph Felix, Lieutenant in spanischen Diensten, des großen Raths 1784; Franz Joseph trat auch 1749 in spanische Dienste unter das Regiment Buch, ward 1759 Hauptmann, 1779 Kommendant des zweyten Bataillons, 1781 Oberstlieutenant en Commission, 1783 wirklicher Oberstlieutenant mit Oberstkarakter, und 1789 ward er Chef des Regiments. Urs Franz Joseph Xaver, erst Kaplan bey St. Catharina zu Solothurn, ward 1774 Chorherr zu Schönenwerdt, und ist itzt Cantor und Custos. Urs Viktor, Commis bey der Zollkammer, starb 1783; Viktor Joseph Anton, Landherr bey dem Umgeld 1780.

* Schwalm

ist ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens; aus welchem Johannes, geb. 1728, des Raths zu Luzenberg und Thal 1773, und Hauptmann desselbigen 1775 worden.

S. 529. Schwammendingen.

1777 wurde der Kirchenthurn neu beschlagen, auch 2 neue Zeittafeln angebracht; und 1781 die Kirche ansehnlich renovirt. Dahin sind auch pfarrgenößig Oerliken, und die Herzogen Mühle.

S. 530. Schwand.

Diesen Namen führen auch einige Häuser in der zu der Gemeinde Thieracheren gehörigen, mit fruchtbaren Bäumen bepflanzten Allmend, im Amte Thun; so auch ein Landgut bey Münsingen, zwischen Bern und Thun.

Auch ein Haus und Hof in der Pfarre Neßlau, in dem Toggenburg, so am 13. Dez. 1757 abgebrannt ist.

S. 561. **Schwandegg.**

Dieses Schloß und Edelsitz kam hernach durch Kauf an Rittmeister Joh. Konrad Bürkli, von Zürich, dessen Erben es noch besitzen.

S. 533. **Schwanden.**

Diesen Namen führen ferners im Kanton Bern, ein Dörflein bey Reichenbach, im Amte Frutigen; und eines im Emmenthal, in der Pfarre Trachselwald.

In das Glarnerische Dorf sind auch pfarrgenößig: Sool, Schwendi, Nitfuren, Haslen und Süßigen. Die Gemeinde, so nach Glarus die stärkste im Lande, bestehet in circa aus 2880 Personen. Die Momumenta der katholischen Religion werden noch in der Sakristey der Kirche aufbehalten. Der Ort hat großen Verdienst von den hölzernen Rahmen, so daselbst zu den Tafeln und Tischen, so im Blattenberg gegraben werden, verfertiget und eingefasset werden. Im Jul. 1762, und am Pfingstmontage 1774 hat der Ort durch ausgetretene Waldwasser an Hausern u. Gütern gar großen Schaden erlitten, so wie den 6/17. Nov. 1779 durch einen Brandschaden, so ein gedoppeltes Haus verzehret hat. 1765 wurde auch eine neue Brücke über die Lint angelegt, und 1783 die Kirche neu erbauen.

* **Schwandenbad**

ist ein Bauernhof und Bad in den freyen Gerichten Stäfisburg, und dem Bernerischen Amte Thun; das Bad aber führet keine Mineralien, und wird meistens nur zur Lust gebraucht.

* **Schwanger.**

Ein Dörflein oder Bauernhof in der Pfarre Riggisberg, in dem Bernerischen Landgerichte Seftigen, woselbst am 6. Jul. 1778 ein vom Stral entzündetes Haus abgebrannt.

S. 538. **Schwarz.**

Der angeführte Pat. Udalricus aus dem Glarnerischen Geschlechte ist 1660 zu St. Gerold gestorben.

Aus dem Basler Geschlechte ist Urban (nicht Ulrich) 1520 Rathsherr, und 1529 Meister, Hans aber 1538 Rathsherr, 1558 Landvogt zu Lauis, auch 1557, 58 und 59 Gesandter übers Gebürge, und 1562 Schultheiß der mehrern Stadt worden, und den

2. Nov. 1584 mit Tode abgegangen. Sein Bruder Urban ward Meister 1558, und Rathsherr 1570, und starb den 6. Jul. 1579 zu Plombières; Hans ward Meister 1581, und Jakob Rathsherr 1621. So sind auch aus diesem Geschlechte Konrad 1556, Marx, der 1605 Schafner des Klosters St. Clara worden, 1607, Leonhard 1611, Hans 1616, Andreas 1624, Johannes 1665, Jakob 1673, Isaak, ein geschickter Wundarzt und Okulist, 1683, und Samuel 1687 des großen Raths, Franz aber 1614 Reichsvogt, und Joh. Jakob 1647, und noch einer gleiches Namens 1668 Stadtgerichtsamtmann worden.

In dem geistlichen Stande ist Friedrich 1618 Pfarrer zu Münchenstein, 1621 zu Langenbruck, und 1634 zu Rothenfluh, Theodor 1656 gemeiner Helfer, und 1657 Pfarrer zu Bennweil worden. Niklaus ward anfänglich Feldprediger in Piemont im Regimente Hackbrett, und 1726 Hofprediger der Prinzeßin von Würtemberg, starb aber gleich darauf im Febr. 1727; von diesem sind die zwo angeführte Dissertationes. Noch ist Jakob, der Schreiber bey dem Directorio der Schafneyen gewesen, 1789 gestorben.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ist der Zunftmeister und Obervogt Heinrich 1593, der Doct. und Bürgermeister Heinrich aber 1629 gestorben; er hat in Druck ausgehen lassen:

Dissertatio de Servitutibus, 4. *Bas.* 1586.

Und dessen Sohn:

Dissertatio de Jure jurando, 4. *Bas.* 1615.

Zunftmeister Hs Ulrich ward erstlich Rathsherr 1630, dann Vogtrichter 1641 rc. Der Statthalter Hs Ulrich ward des großen Raths 1662, Vogtrichter 1673 rc. er starb 1691. Der Zunftmeister und Obervogt Hs Georg ward 1661 gebohren, wurde des großen Raths 1695, Vogtrichter 1713, starb 1745; sein Enkel, Pfarrer Hs Georg, geb. 1727, ward examinirt 1752, wurde hernach Frühprediger im Münster 1770, Diacon bey St. Johann 1777, Pfarrer an der Spitalkirche 1780. Der Hauptmann Joh. Ulrich starb 1772, und Amtmann Joh. Friedrich 17 dessen Sohn Joh. Ulrich, geb. 1742, ward auch bischöflich-konstanzischer Amtmann, hernach des großen Raths 1771, Zunftmeister 1774, Gesandter übers Gebürge 1776, Kommendant der Veste Munnoth 1786. Professor Joh. Ulrich ist geb. 1714, hat die

die Stadtrichterstelle nicht angenommen, und ward Vogtrichter 1771. Auch ward Joh. Kaspar Kornamtmann 1771.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward der erste angeführte Hans, so den Zunamen Gimel führte, des großen Raths 1465, Zunftmeister 1477, Rathsherr 1484, starb aber noch im gleichen Jahr. Ein anderer dieses Namens des großen Raths 1486, Zunftmeister, und bald hernach auch Rathsherr, alles im gleichen Jahr, starb 1488.

Pag. 540. Aus dem Graubündtnerischen Geschlechte ist der Laurentius, so sich zu Parpan niedergelassen, 1536, u. sein Sohn Statthalter Cyprian 1597 gestorben. Des Pfarrer Hartmanns Sohn, Pfarrer Georg, geb. 1619, starb 1678; sein jüngerer Sohn, Rathsherr Georg, geb. 1665, starb 1729: von dessen Söhnen ward 1) der Oberstzunftmeister Georg Caleb 1692 gebohren, und starb 1746; 2) Hartmann, geb. 1694, starb 1736; 3) Podestat Abundi, geb. 1697, ward Rathsherr 1756, Stadtammann 1762, starb 1764; 4) Hauptmann und Zunftmeister Thomas starb 1744. Von des ersten, Georg Calebs Söhnen ward a) Georg, geb. 1719, Hauptmann in holländischen Diensten den 10. Merz 1762, zweyter Major 1766, erster Major 1773, zweyter Oberstlieutenant 1773, und erster den 18. Merz 1783, Oberstkommendant 1789; b) Georg Caleb, geb. 1725, ward auch Podestat zu Trahona 1761, Oberzunftmeister 1767, Rathsherr 1768, Stadtammann 1771, Profektrichter 1776, Stadtrichter 1781, Stadtvogt 1784, Bürgermeister 1786, Bundspräsident des Gottshausbund 1785 und 88; c) Salomon, geb. 1740, Fehndrich. Des zweyten, Hartmanns Sohn gleiches Namens, geb. 1733, stehet in königl. sardinischen Diensten. Von des 4ten, Abundi Söhnen ist a) Georg, geb. 1734, Rittmeister, zu Chur des großen Raths 1759; b) Abundi, geb. 1741, stehet in königl. sardinischen Diensten; c) Simeon, geb. 1744. Und des Oberst Georgs Sohn, Georg Caleb, geb. 1757.

Pag. 542. Der sardinische Oberstlieutenant Otto, geb. 1713, trat 1733 als Lieutenant bey dem Regimente von Donaz in diese Dienste, und ward 1736 Kapitainlieutenant; als aber dieses Regiment abgedankt worden, kam er hernach 1743 als Hauptmann unter dem Regimente Reydt, da er dann bis

1748 allen Feldzügen in der Lombardie beygewohnt. Er ward erst den 20. April 1752 Oberstlieutenant, erhielt Oberstkommission den 12. May 1764, ward Brigadier 1761; er quittirte die Dienste als das Regiment dem Prinz von Carignan überlassen worden; ward noch Chef desselbigen den 25. Jul. 1771, und starb 1773. Sein Bruder, der Rittmeister Joh. Jakob, ward Rathsherr 1766, Stadtammann 1767, Profektrichter 1771, Stadtrichter 1776, starb 1781: und Hauptmann Thomas ward 2ter Major 1768, Oberstlieutenant bis 17

Ferner finden sich noch von dieser Familie: Otto, Zunftmeister 1785; Simeon, Zunftmeister 1787, auch 2ter Stadthauptmann. In holländischen Diensten stehen auch itzt noch: G. C. als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie P. E. Perini 1781; Otto als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Ch. Perini 1782; W. Lieutenant bey der Kompagnie Conzet 1784; Otto Lieutenant bey der Kompagnie H. Perini 1788; P. Unterlieutenant bey der Kompagnie des Oberstlieutenants Schwarz 1781; P. L. Unterlieutenant bey der Kompagnie Jenatsch 1788. Auch war noch vor kurzem einer Lieutenant und Adjutant bey dem Kriegsschiffe Beverland der Kompagnie von Ginkel. Matthäus war Landvogt zu Plurs 1769; Peter 1765, und Jakob 1771, Statthalter des Hochgerichts Rheinwald.

Im vorigen Jahrhundert lebte in Pündten Hartmann, der sich bald Schwarz, bald Niger genannt, und zu Basel in Druck ausgehen lassen:

Themata Logica controversa, 1612. 4.

Enodatio quæstionis: an Mundi productio in tempore philosophicis principiis demonstrari possit, nec ne? *eod. an.* 4.

Theses de productione mundi, *Bas. eod.*

Assertiones philosophicæ, *Bas.* 1613. 4.

Quæstiones logicæ, *Bas.* 615. 4.

Quæstiones miscellæ ethicæ, *ibid. eod.* 4.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ist Bürgermeister Paulus 1732 gestorben; sein Sohn, Rathsherr Paulus, geb. 1694 starb 1778. Ferner ward Joh. Georg, geb. 1690, des großen Raths 1742, starb 1772. Ein anderer Joh. Georg, geb. 1722, des großen Raths 1766 bis 71; Peter, geb. 1726, des großen Raths 1776.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Mellingen; aus diesem ward Joh. Kaspar des innern Raths und Schafner 1783.

S. 544. **Schwarzenbach.**

Bey diesem Dorfe gehet auch eine schöne gedeckte Brücke über die Thur. Der Obervogt verwaltet die sämtliche dem Kloster zustehende Gerichte des untern Amts im Toggenburg, das Nekarthal ausgenommen; Schwarzenbach selbst aber ist ein Freygericht.

S. 547. **Schwarzenburg.**

Unter die Vorrechte des Stands Bern bey dieser Vogtey gehöret auch, daß die obrigkeitliche Bediente jederzeit allein die Farbe des Stands Bern tragen. Die Landvögte aber beyder Stände legen jährlich ihre Rechnung auf der Konferenz zu Murten ab.

Fortsetzung der Landvögte:

Bern,	1765	Emanuel Roth.
Freyburg,	1770	Franz Peter Niklaus Fywaz.
Bern,	1775	Karl Emanuel Jenner.
Freyburg,	1780	Pankraz Bruno Gasser.
Bern,	1785	Emanuel Hartmann.
	1786	Joh. Rudolph Bucher, Amtsstatthalter.
Freyburg,	1790	Franz Peter von Ammann.

S. 551. **von Schwarzenburg.**

Diese Edeln waren auch Bürger zu Thun; und von diesen lebten 1399 Heinrich, Vater und Sohn.

S. 558. **Schwegler.**

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Daniel 1525 des großen Raths und Schultheiß der mehrern Stadt, Joseph 1593 Stadtgerichts-Amtmann, und Hans Georg 1613 Gerichtsknecht worden.

S. 559. **Schweiger.**

Auch ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Georg 1518, Hans 1553, und Durs 1569 des großen Raths worden.

S. 559. **Schweighauser.**

Der Meister Konrad starb 1713; sein Sohn Konrad ward des

großen Raths 1722. Der Dreyzehnerherr Johannes, geb. 1673, war auch von 1710 bis 1717 Oberschreiber im Directorio der Schafneyen, und 1720 Gesandter übers Gebürge, und starb 1761, und Licentiat Hs Georg 1768. Der Domprobsteyschafner Konrad gelangte erst 1734, und sein Sohn Johannes 1768 in den großen Rath, in welchen auch im gleichen Jahr Joh. Jakob gelangte.

S. 561. **Schweiter.**

Aus dem Geschlechte zu Lachen war auch Pat. Eustachius, geb. 1707, Konventual zu Einsiedeln 1727, auch Statthalter daselbst, starb 1763; Pat. Gallus, geb. 1700, Konventual zu Einsiedeln 1727, Großkeller ꝛc.

Ein anders blühet in dem Kanton Glarus; aus welchem Marx Anton, geb. 1724, katholischer Landweibel 1759, hernach auch Neunerrichter 1769 worden. Kaspar Fridolin, geb. 1736, ward Fünferrichter 1769; Fridolin Joseph, geb. 1720, ward auch Neunerrichter, und Matthias, Tagwenvogt, ward auch Fünferrichter.

S. 564. **Schweiz, Kanton.**

In dieser Landschaft giebt es Weinwachs in den sogenannten Höfen am Zürichsee, worunter sich der zu Bäch und Wollrau besonders ausnimmt, und etwas weniges wird um Küßnacht herum an dem IV Waldstädtersee gepflanzet, dessen aber genug aus dem Kanton Zürich und aus Italien zugeführet wird; die in Most verwandelte Baumfrüchte ersetzen auch den Mangel desselbigen an einigen Orten in etwas.

Dermalen zählet man im Kanton 11000 Kommunikanten, und in beyden Höfen und Küßnacht bey 8000, und hierüber noch 3000 Eingesessene, in allem aber bey 26000 Seelen.

Zu den Mineralwassern des Landes verdienen auch beygesezt zu werden, der Metzgerbrunnen zu Lachen, eine Sauerwasser-Quelle auf Sattelegg, das kalte Bad auf dem Rigiberge. Mineralien findet man im Weggithal; besonders aber Versteinerungen auf dem Aubrig, worunter sich sonderheitlich der Lapis lenticularis frumentarius ausnimmt. Auch findet man an einigen Orten Krystalle, verschiedene Arten Marmor, Seleniten, und andere Kiesarten sind auch nicht selten.

Pag. 613. In den Jahren 1764 und 65 walteten die große Zwistigkeiten im Lande, wegen der neuen Kapitulation der Schweizerregimenter in Frankreich, welche die meisten Landleute durchaus nicht annehmen wollten: und da man noch darzu sich beschwerte, mit dem Droit d'Aubaine beleidiget worden zu seyn; so drangen sie darauf, daß eine genaue Untersuchung wegen den Werbungen, Pensionen ꝛc. angestellt worden, worüber verschiedene ansehnliche Rathsglieder ihrer Stellen entsetzt, hart gebüßt, und sonst insultirt, auch die Erneuerung der Kapitulation gänzlich abgeschlagen, und die Truppen bey Verlurst ihres Landrechts heim berufen worden. Der König dankte sie aber im Febr. auch sonsten ab. Die, so zurück geblieben, und ihres Landrechts verlurstig erklärt worden, wurden unter andere Garde- und sonst Kompagnien vertheilt. Im Febr. langten die übrigen zu Schweiz an; der König aber hebte die Bündniß mit dem Kanton auf, wo jedoch nach und nach die Hitze sich wieder gelegt, und derselbe 1777 dem erneueten Bündniß mit Frankreich wieder beygetreten, auch solches durch seine Gesandten am 25. August zu Solothurn beschwören lassen.

Pag. 619. **Fortsetzung der Landammanns:**

1761 Werner Aloys Weber, I.
1763 Franz Anton Reding.
1765 Franz Dominik Pfeil.
1767 Werner Aloys Weber, II.
1769 Joh. Joseph Viktor Laurenz Hedlinger.
1771 Werner Aloys Weber, III.
1773 Joseph Nazar Reding, I.
1775 Auch der, II.
1777 Joh. Joseph Viktor Laurenz Hedlinger, II.
1779 Michael Anton Schorno.
1781 Joh. Joseph Viktor Laurenz Hedlinger, III.
1783 Auch der, IV.
1785 Joseph Ludwig Dominik Weber.
1787 Joseph Maria Karl Dominik Jütz.
1789 Auch der, II.

Pag. 626. **Landsstatthalter:**

1761 Franz Anton Reding.
1763 Karl Heinrich Reding.
1764 Gilg August auf der Maur.
1765 Joh. Joseph Viktor Laurenz Hedlinger.
1767 Michael Anton Schorno.

1769 Felix Anton ab Yberg.
1771 Joseph Nazar Reding.
1773 Joseph Joachim Weber.
1775 Michael Ant. Schorno, II.
1777 Joh. Balthasar Dedling.
1779 Joseph Augustin auf der Maur, II.
1781 Joseph Franz Reding.
1783 Joseph Ludwig Dominik Weber.
1785 Joseph Maria Karl Dominik Jütz.
1787 Georg Franz Felix ab Yberg.
1789 Karl Dominik Reding.

Pannerherren:

1765 Werner Aloys Weber.

Die pag. 622 angemerkte Renten- und Auflagskammer bestehet nebst dem regier. Landammann noch aus 3 Herren des Raths, einem Kastenvogt, und einem Landschreiber. Dann kommt noch vor die Umgeldskammer, zu welcher gehören der regierende Landammann, Statthalter und Seckelmeister, und die Siebner. Der Sanitätsrath bestehet auch aus dem regierenden Landammann, einem Siebner, und noch 4 Herren des Raths.

Pag. 626. Bischöflich- konstanzischer *Commissarius*:

1772 Joseph Zeno Städelin, Pfarrer zu Arth.

Die Landleute sind dermalen in 6 Regimenter eingetheilt, als in das von Schweiz, Arth, Steinen, Brunnen, Muothaathal und Rothenthurn. Jedes bestehet aus 6 Kompagnien; der Oberst und Oberstlieutenant sind jederzeit Landeshäupter, oder sonst Landräthe, denen ein Kriegskommissarius zugegeben ist. Bey der Artillerie ist ein Major und 2 Kanonierhauptleute; dann ist auch eine Grenadier- und besondere Jägerkompagnie angestellt.

S. 627. Schweiz, Hauptflecken.

Gegen Abend des Fleckens liegt der Berg Stooß, oder die Frühalp, darauf es schöne Alpen, zur Gemeinweyd gehörend, giebt; gegen Abend aber liegt der Urner- oder Urliberg. Die Pfarrkirche zu St. Martin ward 1769 abgeschlissen, und von Grund auf neu aufgeführt; in die Pfarre gehören auch noch die Häuser und Höfe Byfang, Grundgaß, Grund, Ybach, Immenfeld, Ober-Schönenbuch, Ried, Rickenbach, Schmidgaß, Nerisacker, Seewen, von welchen einige eigene Kapläne haben; ferner

in den Lauwenen, Lotterbach, Bersiden, Degenberg, in der Salach, auf Urmi, Engiberg, Kaltbach, auf dem Großenstein, in den Feldern, in der Lücken, im Ober- und Unter-Feld, im obern und untern Dorfbach. Eine der Hauptmerkwürdigkeiten des Fleckens ist das kostbare Medaillenkabinet des berühmten Ritter Hedlingers, davon unter diesem Artikel nachzusehen. Der Weg von Schweiz nach Brunnen ist sehr angenehm, und enthält die schönsten Matten mit zierlichen Obstbäumen angefüllt auch einige mit Getreid und Hanf besäete Felder; die Früchte aber gedeyen in diesen Gegenden nicht zum Beßten, weil sie von den öftern hangenden Nebeln versengt werden. Im Flecken ist auch am Tage nach Martini ein Jahrmarkt.

S. 629. Schweizer.

Aus dem Züricherischen Geschlechte findet sich schon ein Jakob 1482 als Rathsherr, und 1483, 87 und 91 als Zunftmeister, und starb 1499; seine Söhne waren 1) Jakob, der 1485 des großen Raths, 1502 Zunftmeister, 1508 Landvogt gen Eglisau, hernach Spitalpfleger, und 1520 wieder Zunftmeister worden; 2) Hs Konrad, von dem hernach; 3) Hans, von dem auch hernach; und 4) noch ein Hans, des großen Raths 1530, mit dessen Söhnen seine Branche wieder erloschen; und 5) Heinrich. Des Zunftmeister Jakobs Söhne waren a) Jakob, des großen Raths 1552 Kornhausmeister 1562, Zunftmeister im gleichen Jahr, auch Pannervortrager, starb 1581; b) Hs Ulrich, des gr. Raths 1526, und wieder ab einer andern Zunft, als er das Wirthshaus zum rothen Haus gekauft 1537, starb 1562; c) Rudolph, des großen Raths 1522, Zunftmeister 1533, Schafner des Klosters St Martin am Zürichberg bis 1540, Amtmann zum Frau-Münster 1543, Rathsherr von freyer Wahl 1561, Obervogt gen Küßnacht; d) Heinrich, von dem hernach. Von Rudolphs Söhnen ward a) Heinrich des großen Raths 1548, Landvogt gen Eglisau 1560, Zunftmeister 1568, starb 1580; und b) Felix, von dem hernach. Des a) Heinrichs erster Sohn, auch Heinrich, des grossen Raths 1587, Landvogt gen Eglisau 1694, Rathsherr 1606, Pfleger zu St. Jakob 1609, Obervogt gen Männedorf eod. an. starb 1626; und der andere, Jakob, von dem hernach. Von Rathsherrn Heinrichs Söhnen ward 1) Hs Ulrich, geb. 1578, Pfarrer gen

Nieder-Haslen 1608, gen Berg 1639, starb 1653, nur Töchter hinterlassend; 2) Hs Jakob, geb. 1582, ward Landschreiber zu Andelfingen, seine Söhne waren a) Heinrich, von dem hernach; b) Konrad, von dem hernach; c) Tobias, geb. 1628, dessen Linie mit seinen Söhnen wieder abgegangen; d) Hs Ulrich, von dem hernach; e) Joh. Wilhelm, geb. 1637, Landschreiber zu Andelfingen 1678, starb 1693, seine Linie ist auch wieder erloschen; f) Hs Konrad, von dem hernach; g) Johannes, hat das Bürgerrecht aufgegeben; h) Johannes starb ohne Erben.

Hans Konrad, der zweyte Sohn von Landschreiber Hs Jakob zu Andelfingen, hat Nachkommen hinterlassen, so auch Hs Ulrich, von dessen Deszendenten ward Andreas, geb. 1694, des großen Raths 1736, starb 1739; und von dessen Söhnen ist Christoph, geb. 1727, examinirt 1757, Pfarrer im Laufen 1766 worden. Von Jakobs, auch einem Sohn des vorgemeldten Landschreibers, wie ingleichem des ältesten Heinrichs Deszendenz, blühen noch; dieser Heinrich war Schafhausischer Amtmann; von seinen Nachkommen haben sich verschiedene in Andelfingen gesetzt. Ein Sohn Hs Heinrichs war Untervogt dieser Herrschaft; und ein Enkel desselbigen gleiches Namens, geb. 1714, Schafhauser Amtmann, starb 1785.

Hs Jakob, ein Sohn Heinrichs, Zunftmeisters und Landvogt zu Eglisau, ward des großen Raths 1573, Amtmann gen Kappel 1595, starb 1598; sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1590, des großen Raths 1627, Landvogt gen Mendris 1635, Rathsherr 1641, Landshauptmann gen Wyl 1644 und 52, Kornmeister 1654, starb 1663; von seinen Söhnen ward 1) Hs Jakob, geb. 1613, des großen Raths 1665, Großkeller 1670, starb 1685; 2) Heinrich, geb. 1624, des großen Raths 1648, Stallherr 1650, Landvogt gen Mendris 1654, gen Knonau 1664, starb 1665.

Felix, ein Sohn, des Rathsherrn Rudolph, hatte auch einen Sohn Felix, so 1569 des großen Raths worden, und 1580 gestorben; dessen Sohn auch Felix, geb. 1680, ward auch des großen Raths 1608, und starb 1611; dessen Urenkel Salomon, geb. 1680, ward examinirt 1705, war Feldprediger erstlich in Holland, hernach in Frankreich 1705 bis 1736, hielte sich aber auch nachher meistens daselbst, besonders zu Abbeville auf, und starb 1736 zu Paris.

Heinrich, ein Sohn des Zunftmeister und Landvogts zu Eglisau, des großen Raths 1545, starb 1583; sein Sohn Heinrich hinterließ 2 Söhne, 1) Ulrich, und Jakob. Der erste, Ulrich, geb. 1575, ward Steinenwerkmeister 1611, Zunftmeister 1625, Hardherr 1629, starb 1631: auch ward einer seiner Söhnen, Heinrich, geb. 1613, Steinenwerkmeister 1646, starb 1660. Der 2te Sohn, Jakob, hinterließ Johannes, geb. 1653, ward Artillerieh auptmann, des großen Raths 1663, starb 1671; und von dessen Söhnen a) Hs Heinrich, geb. 1653, des großen Raths 1704, Stiftspfleger 1706, starb im gleichen Jahr; b) Hs Jakob, geb. 1656, des großen Raths 1713, Obervogt zu Altiken 1716, starb 1727. Des Hs Heinrichs Sohn, Ehrhard, geb. 1688, ward Helfer am Oetenbach 1705, starb 1706; und des Hs Jakobs Sohn, Hs Ulrich, geb. 1681, examinirt 1703, Pfarrer zu Wallissellen 1706, zu Meilen 1713, starb 1737.

Hs Konrad, auch des ersten Jakobs Sohn, war des großen Raths, und blieb in dem Treffen bey Marignano 1515; sein Sohn Marx, des großen Raths 1549, Zunftmeister e. a., Amtmann gen Stein 1552, starb 1569, hinterlassend 1) Rudolph, geb. 1533, des großen Raths 1565, Grosweibel 1569, starb 1584; dessen Sohn Marx, geb. 1570, des großen Raths 1618, Spitalpfleger 1631, starb 1637; 2) Melchior, geb. 1536, des großen Raths 1570, Amtmann gen Rüti 1575 bis 79, Hauptmann im Tampiskrieg, weil er sich aber daselbst übel aufgeführt, ward er den 10. Febr. 1588 mit dem Schwert hingerichtet; 3) Rudolph, von dem folget; 4) Hs Heinrich, Pfarrer gen Kilchberg 1584, Dietliken 1592, Dietiken 1594, starb 1612. Von des Melchiors Söhnen ward Melchior, geb. 1564, des großen Raths 1593, Zunftmeister 1605, starb 1611.

Der 3te, Rudolph, ward Rathsprokurator, und starb 1621; von seinen Söhnen ward 1) Rudolph, Pfarrer zu Frauenfeld 1612, zu Aawangen 1621, Dekan des Frauenfelderkapitels 1622, starb 1630; dessen Sohn war der pag. 631 angeführte Professor und Chorherr Kaspar: dessen Söhne waren 1) der angeführte Doctor und Chorherr Heinrich; 2) Hs Rudolph, der auch angeführte Pfarrer auf Burg bey Stein am Rhein, starb 1700; 3) Hs Kaspar, geb. 1664, ward examinirt 1685, Pfar-

rer zu Zumiken 1685, Præceptor und Diacon zu Schwanden 1690, Pfarrer allda 1691, zu Bilten 1692, Steinmur 1709, starb 1733; von seinen Söhnen ward Joh. Kaspar, geb. 1690, examinirt und erster Pfarrer zu Bachs 1714, starb 1762; Hs Jakob, ein Chirurgus, setzte sich zu Chalons in Frankreich, von da seine Mutter gebürtig war, nahm die katholische Religion an, und übernahm daselbst eine Handlung, hat auch einen Sohn Claudius, ein gelehrter Mann und Geistlicher, welcher Pfarrer zu Villars-aux-Bois und Faguieres les Chalons, auch ein Mitglied der Gesellschaft der schönen Künste zu Chalons gewesen. Des Pfarrer Kaspars Sohnssohn Felix, geb. 1757, ward examinirt 1780, Præceptor der ersten Klasse der Realschule 1786.

Hans, noch ein Sohn von dem ersten Zunftmeister und Rathsherrn Jakob, ward des großen Raths 1492, Zunftmeister 1501, Obervogt gen Küßnacht 1503 und 06, gen Rümlingen 1505, Pannervortrager 1513, Pannerherr 1515, Landvogt gen Eglisau 1520, Rathsherr von freyer Wahl und Obervogt gen Dübendorf 1527, wieder gen Küßnacht eod. an. blieb in der Schlacht bey Kappel im Jahr 1531. Von seinen Söhnen ward a) Georg des großen Raths 1554, Amtmann gen Rüti 1563, starb 1581; b) Hans, des großen Raths 1545, starb 1562, dessen Sohn Hans folget hernach; c) Hs Ulrich, des großen Raths 1527; dessen Sohns, Hs Ulrichs Sohn, gleiches Namens, geb. 1575, des großen Raths 1613, Obervogt gen Steinegg 1620, starb 1627: von dessen Söhnen ward Hs Ulrich, geb. 1610, Pfarrer im Fischenthal 1650, zu Zell 1661, resignirte diese Stelle 1680, und starb 1690.

Hans, ein Sohn Hansens und Enkel des Raths- und Pannerherrn Jakobs, hinterließ 1) Hs Heinrich, geb. 1562, des großen Raths 1596, Rathsherr 1613, starb 1615; Kaspar, des großen Raths 1620, starb 1640; 3) Hans, von dem folget. Des Hs Heinrichs Sohn gleiches Namens, geb. 1585, des großen Raths 1615, Stallherr 1618, Obervogt im Laufen 1627, starb 1634. Vorbemeldter 3) Hans, ward des großen Raths 1612, starb 1627: von seinen Söhnen waren a) Hs Rudolph, geb. 1597, des großen Raths 1633, starb 1642; b) Konrad, von dem hernach; c) Heinrich; dessen Söhne waren, Jakob, von dem hernach, und Heinrich, geb. 1615, ward 1641 des großen Raths,

und gleich darauf Rathsherr, 1660 Zunftmeister, 1656 Bauherr, starb 1672; dessen Söhne waren 1) Hans, von dem hernach; 2) Hs Jakob, geb. 1642, des großen Raths 1691, starb 1696; 3) Heinrich, geb. 1643, des großen Raths 1694, Stiftspfleger 1699, starb im gleichen Jahr; 4) Hs Ulrich, von dem hernach; 5) Hs Kaspar, von dem hernach; 6) David, von dem hernach; 7) Sigmund, von dem hernach; 8) Jost, Müller und Landrichter zu Kloten, von dessen Söhnen Johannes, geb. 1679, examinirt 1700, starb 1759 ohne Erben.

Hans, der erste Sohn des Bauherrn Heinrichs, hat eine Nachkommenschaft hinterlassen.

Hs Ulrich, dessen 4ter Sohn, geb. 1656, Rittmeister, des großen Raths 1698, Amtmann gen Töß 1706, starb daselbst 1713; sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1703, Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Budé 1748 bis 50, Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1752 bis 59, starb 1780: dessen Sohn Ludwig, geb. 1726, Waagmeister in der Baumwollenwaag 1752, und in der Mehlwaag 1770; von dessen Söhnen ward 1) Hs Kaspar, geb. 1761, Landschreiber gen Rümlang 1785, Landvogt im Maynthal 1786; 2) Ludwig, geb. 1765, substituirter Spitalschreiber 1788.

Von Hs Kaspar, dem 5ten Sohne Bauherr Heinrichs, geb. 1643, der auch Rittmeister gewesen, ward sein Sohnssohn Hs Konrad, geb. 1712, examinirt 1736, Pfarrer zu Buchs 1752, starb 1775.

Von David, des Bauherrn 6tem Sohn, geb. 1661, starb 1711, stammet ab Franz, geb. 1693, Gesellschaftsseckelmeister, starb 1736; von dessen Söhnen auch Nachkommen beym Leben.

Sigmund, des Bauherrn jüngster Sohn, geb. 1665, starb 1733; dessen ältester Sohn Leonhard, geb. 1700, starb 1761, einziger Sohn, Hs Rudolph, geb. 1739, des grossen Raths 1786, Stadtfehndrich 1788, Landvogt gen Andelfingen 1790.

Jakob, ein Sohn Hans, und Bruder des Raths- und Bauherrn Heinrichs, ward geb. 1624: von seinen Söhnen ward 1) Christoph, geb. 1649, oberst Salzdiener 1687, starb 1714; 2) Heinrich, geb. 1650, hinterließ Hs Jakob, geb. 1687, des großen Raths 1739, starb 1765; 3) Kaspar, dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1669, starb 1753, hat auch Nachkommen.

Auch war Hans Konrad, ein Sohn Hans, so 1627 gestorben, ein Großvater von Hs Ulrich, geb. 1648, des großen Raths 1711, Großkeller 1721, starb 1724.

Auch ist ein Regimentsfähiges Geschlecht dieses Namens in der Stadt Bern; aus welchem verschiedene geistliche Stellen und bürgerliche Bedienungen bekleidet haben, zu welchen gehören Joh. Rudolph, geb. 1713, ward examinirt 1741, Pfarrer zu Trub 1750, zu Oberburg 1765, zu Madisweil 1781, starb 1786. Von ihm findet sich in den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern:

Entwurf einer topographischen Beschreibung des Emmenthals, Bern, 1762.

Auch ward Rudolph Schafner im Frienisbergerhaus.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens auf der Landschaft, zu Bümplitz; aus welchem Albrecht Quartiermeister bey dem Regimente Tscharner in savoyischen Diensten 1754 worden, und 1761 Hauptmannsrang erhalten: sein Sohn Bernhard war in gleichen Diensten Lieutenant von 1762 bis 72.

Aus dem Luzernischen Geschlechte sind von des Schultheißen Joh. Martins Söhnen der Rathsherr Franz, geb. 1685, gestorben 1752; und der Joh. Thüring, geb. 1687, starb 1751. Der Seckelmeister Jakob Franz Anton Xaver, geb. 1681, starb 1753: sein Sohn Joseph Anton Xaver, geb. 1719, ward auch 1765 Weinzollsseckelmeister, starb aber im gleichen Jahr, 3 Söhne hinterlassend, 1) Joseph Xaver Joh. Thüring, geb. 1744, ward des großen Raths 1764 an des Vatersstelle, des innern Raths 1766, Landvogt zu Münster 1767, zu Willisau 1771, Brigadier und Inspector der Kavallerie 1784, Director des Xaverischen Hauses 1784. Er verkaufte den 28. Merz 1782 das Schloß und die Herrschaft Buohnas mit allen darzu gehörigen Gütern ꝛc. und herrschaftlichen Rechten, so wie er es und seine Vorfahren die von Hertenstein *) besessen haben, an Hrn. Hptm. Wolfgang Damian Bossart, itzt des innern Raths der Stadt Zug, und besitzet es dieser gemeinschaftlich, wie unter der Rubrik Buohnas zu ersehen ist, auch mit allen diesen Rechten, die ihnen von den Obern der Stadt Zug auch anerkennt worden. 2) Joseph Anton Xaver.

*) Da unter dieser Rubrik S. 106 und 107 III. Th. dieses Supplem. diese herrschaftlichen Rechte unächt verstanden werden können, wenn man keinen Unterschied bey der Punktation, und einem hoheitlichen und bürgerl. Lehen macht, so ist es hier verbessert.

3) Jost Joseph Leonz Xaver Aloys, geb. 1751, erstlich Lieutenant in französischen Diensten, ward hernach des großen Raths 1771, Dragonermajor 1772, Salzschreiber, und Landvogt zu Kriens und Horb 1781, Unter-Stadtmajor 1783, Stadt- und Amtschreiber zu Willisau 1789. Der Seevogt Peter Ludwig, geb. 1711, ward auch Schifherr 1766 und 78, und besaß eine Kompagnie unter dem Regimente Aubonne, starb den 3ten April 1789; sein Bruder Peter Agnes, geb. 1722, bekam die Commission eines Oberst, und ward an seine Stelle des großen Raths 1789.

Aus dem Basler Geschlechte wurden ferners Jakob 1563, und Georg 1565 des großen Raths; Hs Jakob im gleichen Jahr Schafner in der Karthaus, und hernach 1572 des großen Raths. Ein anderer gleiches Namens 1527 Schafner bey St. Martin, und Jakob 1613, und noch einer dieses Namens 1639 des großen Raths worden.

S. 639. Schwellbrunn.

In dieser Gemeinde werden bey 1800 Seelen gezählt; und werden in selbiger viel Cattuntücher fabrizirt, welche diese in sehr blühendes Aufnehmen gebracht.

* Schwembiel.

Ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, zu Lachen; aus welchem Urs Viktor Niklaus, geb. 1732, erst 1752 Kaplan zu Zurzach und Curatus zu Endingen, hernach 1764 Chorherr, und 1772 Probst daselbst worden: seines Bruders Sohn Jonas Paul, geb. 1760, bekam auch eine Chorherrenstelle daselbst 1788. Franz Anton, geb. 1716, ward Kaplan und Curatus zu Ober-Seggingen 1744, Pfarrer in Eichsel 1757, Camerarius des Wisenthalerkapitels 17

S. 639. Schwend.

Der angemerkte Johannes, Herr zu Uetiken, ward auch 1444 an Kaiser Sigmund nach Passau abgefertiget, dem er auf den Reichstag nach Nürnberg gefolget, um von ihm Hülfe wegen Belagerung der Stadt Zürich wider die Eidsgenossen zu begehren. Der Johannes, Herr zu Dübelstein und Alt-Regensperg, war 1429 Gesandter zu Kaiser Sigmund, wegen dem Hus-

sitenkrieg. Auch war 1482 einer dieses Namens Chorherr zu Münster im Aergäu.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Wallis; und eines in der Stadt Baden, aus welchem Jakob des kleinen Raths daselbst worden, und 1786 gestorben; auch waren verschiedene geistlichen Stands, besonders im Kapuzinerorden.

S. 643. **Schwende, Schwendi.**

Die niedere Gerichte zu Heiligen Schwendi gehören der Stadt Thun. Auch ist ein schönes Landgut Schwendi, gemeiniglich Guggischwendi genannt, in dem Bernerischen Landgerichte Konolfingen.

Auf dem Unterwaldner Berge, so sonst auch Sonnenberg oder Stalden genennt wird, ist auch eine Kapelle, so 1702 ganz neu aufgeführt worden, und von den Geistlichen von Sarnen aus versehen wird. Es ist schon in den ältesten Zeiten eine Kapelle daselbst in dem sogenannten Kilchmätteli gestanden, welche von den Grafen von Lenzburg, so beynahe unumschränkte Herren dieser Gegend waren, und dort ein Jagdschloß hatten, soll erbauet worden seyn.

*** In Schwenden**

ist ein mehr als 2 Stunden langes Thal hinter Diemtigen, in dem Nieder-Simmenthal, und dem Kanton Bern; es ist sehr volkreich, mit fruchtbaren Weiden und Wiesen angefüllt, und nach Diemtigen pfarrgenößig.

In der Schwendi

ist eine Gegend von zerstreuten Häusern in dem Kanton Appenzell Innern-Roodens, zwischen Appenzell und Brüllisau, gegen die Ebenalp zu, wo noch ein alter Burgstall anzutreffen, worauf Freyherren dieses Namens sollen gewohnt haben. Es stehet eine Kapelle daselbst, die von einem Capellano Curato als eine Filial vom Hauptflecken versehen wird.

S. 646. **Schwendimann.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte ist der bischöfliche Commissarius Jakob 1665, und schon vorher 1575 Joseph Chorherr zu Luzern worden. Der Pat. Irenæus hat weiters herausgegeben:

Ermahnungs- oder Bußpredigten, IV. Tom. 1697. 4.
Predigten auf alle Feste der Heiligen, 1707. 4.

Aus einem andern Geschlechte im Kanton Luzern stammet auch ab Joseph Kaspar, geb. 1741 zu Ebiken, wo sein Vater ein Schreiner, und daben Gerichtschreiber des Orts gewesen, auch sich als Procurator mit Bauernhändeln abgegeben. Von Jugend auf hielte er diesen Sohn zu seinem Handwerk, daneben aber auch zum Zeichnen und Radiren an, und setzte es sich fest in den Kopf, einen großen Künstler aus ihm zu machen, ob er gleich hierzu weder Geschicklichkeit noch Vermögen besaß. Rom sollte der Ort seyn, wo er sich perfektioniren sollte, und dahin schickte er ihn mit einigen Gardesoldaten ohne Geld, Plan, Empfehlung, noch Kenntniß der Sprache, und so von aller Hülfe entblößt, besah er Rom ohne Nutzen, und begab sich nach 4 monatlichem Aufenthalt mit gleichen Gefährten wieder nach Hause. Bald hierauf wurde er durch Vermittelung seines Pathen, Hrn. Pfarrer und Dekans Schmid zu Zelle, nach Augsburg geschickt, um bey dem berühmten Kupferstecher Götze diese Kunst zu lernen: allein dieser forderte zu viel Lehrgeld, so sein Vater nicht geben konnte, welches ihn bewog, seinen Rückweg in sehr mislichen Umständen wieder nach Hause zu nehmen. Nun wurde er zu dem Kupferstecher und Holzschneider Kaspar Hiltensperger nach Zug in die Lehre gethan; weil er aber nur mit Kupferdrucken und sonst Nebensachen beschäftiget wurde, profitirte er auch wenig, und nach Verfluß eines halben Jahrs kam er abermals nach Hause; wo sein Vater, nichts anders glaubend als einen Künstler an ihm zu haben, die Eintheilung seiner Stunden so anordnete, daß er abwechselnd den Hobel und Grabstichel führen sollte: mit letzterm beschäftigte er sich, um die sogenannte Monat Heiligenbilder, und einige Kundschaftsplatten vor die Luzernische Zünfte zu stechen, von welchen eine von 1764, welche die Aussicht der Stadt von der Mittagsseite vorstellt, sich über das Mittelmäßige erhebt. 1765 starb sein Vater, und da entsagte er seinem Handwerk völlig. Fest entschlossen, sich einzig der Kunst zu widmen, stach er anfänglich Wappen und Ringe für die Bauern, wagte sich aber bald an Pettschafte mit glücklichem Erfolg, dadurch er sich die Achtung und Zuneigung verschiedener großer Gönner erwarb, von denen besonders Hr. Schultheiß am Rhein angemerkt zu werden verdient, auf

dessen Anrathen er sich an den berühmten Ritter Hedlinger zu Schweiz wandte, der ihn sehr väterlich aufnahm, ihm Anleitung im Poußiren gab, und ihm seine besten Kunstsachen zum Copiren vorlegte. Nach 6 monatlichem Aufenthalt bey demselbigen begab er sich wieder nach Luzern, wo nun das Pettschirstechen seine Hauptbeschäftigung war; dadurch wurde er mit dem päbstlichen Nuntio, nachherigen Kardinal Valenti *Gonzaga* bekannt, der ihm hernach zu Rom sehr vortheilhaft war. Auf Anrathen seiner Freunde reisete er 1772 zum Zweytenmal dahin; seine Gönner verschaften ihm bequeme Wohnung und Unterhalt; Tag und Nacht übte er sich im Zeichnen und dem Studio der Antiken, und benutzte die römischen Kunstsammlungen. Gezwungen sah er sich, eine Sammlung Siegel vor die Kardinäle Zelada und Caraffa von Tractto zu verfertigen; denn er war fest entschlossen, nun nicht mehr anders als Medailleur aufzutreten. 1775 erschien sein erstes Probestück, bestehend in einem Revers der Preismünze vor die Mahlerakademie von St. Lukas; dem folgte bald eine Medaille auf den neuerwählten Pabst Pius VI, welche aber aus besondern Gründen nicht angenommen worden, ob sie gleich ein Meisterstück dieser Art war. Dieser folgte bald ein Schaupfenning auf den frommen Bruder Niklaus von Flüe; und eine andere zu Handen der Eidsgenößischen Stände 1777, wegen Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich, wofür er von den hohen Ständen eine angemessene großmüthige Belohnung erhalten. 1778 verfertigte er eine Schaumünze auf seinen großen Gönner den Kardinal Valenti *Gonzaga*; eine andere auf die Sempacher Schlacht, worzu ihm die Idée und den Auftrag sein schätzbarer Freund Jkr. Rathsherr und Seckelmeister Balthasar mittheilte. Auf Befehl des Churpfalz-Bayerischen Ministers zu Rom, Marchese von Antici, verfertigte er eine große Denkmünze auf die merkwürdige Vereinigung von der Pfalz und Bayern. Dieser folgte eine große Denkmünze auf Gustav III. König in Schweden, welche aber, untreuen Händen anvertrauet, dem König nicht zugekommen ist. 1779 verfertigte er eine Schaumünze zum Angedenken des großen Mahlers Raphael Mengs. Als hernach der bekannte Priester Helg ein jungfräuliches Institut der ewigen Anbethung auch zu Rom einführte, beförderte Schwendimann die Einrichtung desselbigen nicht nur durch seinen Credit am

Hofe,

Hofe, sondern wurde gar von heiliger Schwärmerey so angegriffen, daß er die Stelle eines Verwalters, Küsters und Oekonoms bey dieser Stiftung übernahm, und sich dadurch bald aller andern Arbeit entzogen hätte, wenn nicht freundschaftliche Vorstellungen seiner Gönner ihn wieder zurückgebracht hätten. Indessen behinderte dieses doch seine Arbeiten merklich: erst 1784 erschien wieder von ihm ein Schaupfenning auf den Prälaten Castelli, und ein Stempel vor die großherzoglich-toskanische Münze; hierauf eine Preis-Medaille der Universität Bologna. Seine letzte, nicht ganz vollendete Arbeit, war ein Denkbild auf den Herzog Peter von Curland, damit er eben beschäftiget war, als am 24. Nov. 1786 ein elender Pettschaftstecher, Augustin Wingen aus Schlesien, dem er öfters aus der Noth geholfen, damals aber auf sein Begehren nicht unterstützen wollte, ihn auf seinem Zimmer mit einem Seitengewehr anfiel, und ihm einen Hieb in den Hals versetzte. Schwendimann riß ihm zwar das Gewehr aus den Händen, und schleuderte es zum Fenster hinaus; der Mörder aber dadurch noch rasender, zog ein Messer heraus, warf ihn zu Boden, und versetzte ihm bey 24 Stiche. Endlich stürzte die durch das Geschrey herangerufene Wache in das Zimmer, und bemächtigte sich des Bösewichts, welcher dann ein zweytes Messer hervorzog, und sich mit 2 Stichen das Herz durchbohrte, daß er todt zu Boden sank. Schwendimann wurde sogleich in das zu Besorgung der Verwundeten bestimmte öffentliche Krankenhaus gebracht, und mit aller erdenklichen Sorgfalt verpfleget, wo ihn nicht nur die in Rom wohnende Offizier von der Schweizergarde, sondern auch viele fremde Ministers, päbstliche Prälaten ꝛc. fleißig besuchten; aber weder die Bemühung der geschicktesten Wundärzte, noch seine eigene gesunde Complexion, vermochten ihn vor den schlimmen Folgen seiner Blessuren zu schützen: am 6ten Tage stellten sich so ernstliche Zuckungen ein, daß er darüber zu allgemeiner Bedaurung am 1. Dez. seinen Geist aufgab.

* Schwengi.

Ein Alphof in der Pfarre Langenbruck, und Obervogtey Wallenburg, im Gebiethe der Stadt Basel.

Schwerter.

S. 647

Der Pfarrer Kaspar zu Dättliken starb 1612; seine Beschrei-

bung der Herrschaft Grüningen befindet sich auf der Bürgerbibliothek. Er hat auch eine Chronik von der Grafschaft Kyburg in III Folio Bänden geschrieben, so sich auch daselbst befindet; ingleichem eine Zurzacher Chronik.

S. 648. Schwerzenbach.

Die Kirche ward 1765 renovirt; und 1773 der Kirchenthurn, so während eines Sturmwinds einstürzte, von Neuem aufgeführt.

S. 649. Schwerzenbach.

Der Seckelmeister Matthias ward 1574 auch als Gesandter nach Chur abgeschickt, der Stadt das Beyleid wegen der großen erlittenen Feuersbrunst zu bezeugen, und ihr 10000 Gulden vorzustrecken. Der Landvogt Jakob zu Wädischweil, geb. 1610, starb 1687, und von dessen Söhnen der Landvogt Jakob, geb. 1636, zu Knonau, 1694; und Hs Heinrich, geb. 1645, starb 1721: dessersten Enkel, Statthalter Hs Jakob, geb. 1701, ward auch Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1754, 66 und 71, wurde auch Obervogt gen Stäfa und des geheimen Raths 1764, nochmals Obervogt gen Küßnacht 1767, vorderster Examinator 1768, zum Zweytenmal Statthalter 1769, und starb den 9. Okt. 1778, drey Söhne hinterlassend: a) den angeführten Stethrichter Hans Jakob, geb. 1723, ward Landvogt gen Grüningen 1761, Schultheiß am Stadtgericht 1771, starb 1772; b) Heinrich, geb. 1726, war Offizier in französischen Diensten unter dem Regimente Lochmann; c) Hs Ulrich, geb. 1727, ward Stethrichter 1763, des großen Raths 1765, Landvogt gen Grüningen 1767, Schultheiß am Stadtgericht 1775, Amtmann zu Stein am Rhein 1780, starb daselbst den 8. Dez. 1787. Von dessen Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1762; b) Jakob, geb. 1765, Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel 1788; und c) Hartmann Fehndrich in gleichen Diensten und Jahr.

S. 650. Schwerzmann.

Aus diesem Geschlechte ward auch Johannes 1633 Chorherr zu Zurzach, und starb 1653. Nebst dem Joh. Melchior, so 1768 gestorben, wurden noch zwey Wilhelme seither des großen Raths, und andere bekleideten verschiedene bürgerliche Aemter.

S. 651. **Schwing den Hammer.**

Aus diesem erloschenen Geschlechte ist auch Jakob 1519, Stephan 1572, und Heinrich 1650 des großen Raths worden.

S. 652. **Schwinsberg.**

Aus diesem Geschlechte hat auch ein anderer Rudolph 1296 einen Streit zwischen dem St. Lazarusstift zu Seedorf, und Herrn Konrad Stuhlsässen vermittelt.

*** Schwitzli.**

Ein nun abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Urban 1528 des großen Raths, und Lorenz 1541 Werkmeister worden.

*** Schyn**

wird genennt eine fürchterliche Bergstraße von Scharans bis Fürstenau, im Gottshausbund, bey anderthalb Stunden lang; sie führet rechter Hand der Albula durch dunkle Waldung und Felsenwände, und wird in alten Dokumenten Mura, oder die Mauer genennt; am Ausgange derselbigen, bey dem Schlosse Baldenstein, ist eine Brücke, dabey ein Zoll von der Gemeinde Fürstenau bezogen wird; sie wird aber wenig gebraucht, und dienet nur zur Communikation der Gemeinden Fürstenau, Obervatz und Tiefenkasten, besonders wegen der elenden Brücke über das Buratobel.

S. 656. **Scolar.**

Der Landschreiber Alphons hatte 4 Söhne, a) Joseph Florian, b) Karl Joseph, c) Karl Alphons, d) Xaver; und noch 2 Brüder, Florian, und Joseph Anton. Auch war Pat. Desiderius, geb. 1646, Konventual zu Einsiedeln 1663, Probst zu Bellenz, starb 1705; Johannes, geb. 1691, Ss. Theol. Doctor, Pfarrer zu Prato 1717, Secretarius des Kapitels im Livinerthal, und Vicarius St. Officii.

S. 657. **Screta von Zavorzicz.**

Der erste Doctor Johannes hat auch in Druck gegeben:

Dissertatio de humoribus præcipue alimentariis, 4. Bas. 1622.

Und der Doctor Heinrich hat 1686 herausgegeben:

Wilhelm. ten Rhyne Deventr. amplissim. Societat. Med. Indiæ

Ord. Medici &c. & Consiliarii Justitiæ Schediasma de promontorio Bonæ Spei, ejusve tractus incolis Hottentotis, mit Anmerkungen.

Auch war Lukas Paul Sondersiechen-Amtmann 1771.

* Scrimger, Henricus,

ein Schottländer, aus Dundée gebürtig; er studirte die Rechte zu Paris und Bourges, und begleitete den Bischof Bernhard von Rennes nach Italien, wo er in verschiedenen Gesandschaften gebraucht worden. Hernach durchreisete er auch Deutschland, wo er sich mit dem großen Beförderer der Gelehrsamkeit Ulrich Fugger innigst verband, auch vieles von dieses großen Mannes Bibliothek profitirte; worauf er nach Genf reisete, dessen Werke bey Heinrich Stephan drucken zu lassen. Daselbst machte er sich so bekannt und beliebt, daß ihm 1561 die Stelle eines Professoris der Philosophie aufgetragen worden; 1565 ward er der erste Professor der Rechten daselbst, nachdem er schon 1561 das Bürgerrecht erhalten hatte; er starb 1571 im 65ten Jahr seines Alters. Um das Aufnehmen der öffentlichen Bibliothek zu Genf hat er sich sehr bemühet, und dahin die schöne Bibel, welche 1570 von Robert Stephan mit den Pandekten des Tarentini von Florenz gedruckt worden, geschenket. Unter dem Namen Henrici von Schottland hat er eine Geschichte von Schottland 1563 herausgegeben; so auch:

Justiniani Justini, ac Leonis novellæ Constitutiones, ex Veteribus Manuscriptis restitutæ, auctæ:

So hat er auch Noten über Athenæum geschrieben.

Mehr von ihm vid. *Thouan*, *Teissier*, *Sénébier*.

* Lago di Scuro

ist ein Bergseelein auf der Alp Piora, an den Gränzen des Medelser- und Paleuserthals, in der Urnerschen Herrschaft Livenen.

S. 2. des XVII. Th. **Seccha.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Engadin; daraus waren Ludwig 1780 Bundtagsgesandter wegen Engadin ob Val-Tasna, Janettus 1785 Bundtagsgesandter wegen unter Val-Tasna, und Vitalis 1781 Commissarius zu Cleve. Thomas, examinirt 1708, war Pfarrer zu Stampa, und Præses des Colloquii im Pregell; Sebastian, geb. 1716, examinirt 1737, Pfarrer zu Süß, hernach zu Fettan, auch Præses der Klasse von Pregell bis 1783. J. ist in königlich französischen Diensten bey dem Regimente von Salis Oberstlieutenant seit 1783.

S. 2. **Sechser.**

Also werden genennt die 12 Glieder, welche jede der Zünften in der Stadt Basel in den großen Rath giebt. Vermuthlich haben dieselben diesen Namen daher erhalten (und, obgleich die Ursache aufgehöret, beybehalten) weil anfänglich, und, wie man Spuren gefunden, noch bis um das Jahr 1625 nur die Hälfte, hiemit nur Sechs regierend waren, die andere Hälfte aber, wie die Hälfte der kleinen Räthen, still stund und ruhte.

S. 2. **Secretan.**

Aus diesem Geschlechte sind dermalen des kleinen Raths Benjamin Gabriel, auch Venner; des LX. Raths, Viktor Gamaliel, auch Controleur-Général; Peter Isaak, der 1780 auch Châtelain zu Prilly und Renens worden; Daniel Anton; Joh. David, Einnehmer der Armengüter; Joh. Abraham, Joh. Gabriel. Des großen Raths: Philipp, und Karl Friedrich 1788. In dem geistlichen Stande ward Samuel, erst Diacon zu Lutry 1763, Pfarrer zu St. Saphorin 1782, und erster Pfarrer zu Lausanne 1785; ein anderer Samuel Sous-Diacon daselbst 1786. Auch war ein Samuel Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Alt-Stürler von 1765 bis 82; und Franz Fehndrich bey dem holländischen Garderegimente Kompagnie Polier 1787.

S. 3. **Sedel**

sind auch zwey Bauernhöfe, der vordere und hintere, in der Pfarre Bärentschweil, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 7. **Seebach.**

Die Kirche daselbst ward 1664 neuerbauen, und 1786 erneuert. Dahin sind auch kirchengenößig Röschenrüti, Schärmooß und Bintzmühle.

S. 8. **Seeberg.**

Zu dem Gerichtsstab daselbst gehören auch die Dörfer Nieder- und Ober-Grasweil, Bittschweil und Rietweil. Der Pfarrer muß alle 14 Tage eine Predigt in dem Kloster Frinisberg halten. Den 17. Jän. 1779 sind daselbst die Oelmühle und Stampfe abgebrannt.

S. 9. **Seedorf.**

Das Dörflein Mooß-Seedorf erlitte den 21. Jul. 1777 etwas Brandschaden durch Einäscherung eines Hauses, so von dem Stral angezündet worden; und besitzet dermalen diese Herrschaft Gabriel Albrecht von Erlach.

In dem Kloster im Kanton Uri werden in den Archiven desselben noch die Ordensstatuten aufbehalten, wie sie von Sigfrid von Slatte 1314 verfasset worden. Das Necrologium des Stifts, so noch vorhanden, fängt an mit 1115, und gehet bis 1523. Es wurde 1633 geordnet: daß in dieses Kloster nur 31 Frauen aufgenommen, auch die Landstöchter vor den Fremden, und keine anders als mit Bewilligung ihrer Aeltern und Vögte sollten angenommen werden; es soll auch nicht mehr als 2000 Gl. an Zinsen im Lande haben; in demselbigen keine Erbfälle beziehen; in Kriegszeiten in der Steuer begriffen seyn, auch ihre Schuldbriefe abgelöset werden können; und sollen sie je zu 2 Jahren um in Beyseyn eines Landammanns über die Verwaltung ihrer Einkünfte Rechnung ablegen.

Fortsetzung der Aebtissinnen:

1782 Maria Salesia Reding, von Schweiz.

S. 14. **Seefeld.**

Diesen Namen tragen auch einige nicht gar zu erträgliche Alpweiden, in den zu St. Beatenberg gehörigen Bergen, in dem Amte Interlakken.

S. 15. **Seegreben.**

Die Pfarre hatte vor der Reformation einen eigenen Pfarrer, der

vom Kloster Rüti bestellt worden, an welches die Freyherren von Regensperg schon im XIII. Sæculo ihre Güter und Gerichte daselbst vergabet haben; hernach wurde sie erst von dem Diacon zu Gossau, und seit 1621 von dem Pfarrer zu Wetzikon bedienet. Die Kirche ward schon einigemal, 1628, 84, 1736 und 75 verbessert, und sind dahin pfarrgenößig Aathalmühle und Sack.

S. 16. **Seeholzer.**

Der Zunftmeister Hs Konrad, geb. 1656, war erstlich Verwalter am Waisenhause 1687, und starb 1719. Der Pfarrer Hs Rudolph, geb. 1683, ward examinirt 1706, und starb den 21. Aug. 1736.

Auch blühen Geschlechter dieses Namens in den Kantonen Schweiz und Zug, zu Arth, Küßnacht, und Baar, aus letzterm ist Konrad 1515 bey Marignano ums Leben gekommen.

S. 18. **Seelmatter.**

Der Pfarrer Samuel zu Oberburg starb 1746: der Pfarrer Rudolph zu Wattwyl ist geb. 1730, ward examinirt 1756, hernach Pfarrer zu Oberbipp 1767, zu Thalheim 1785. Auch ward Daniel examinirt 1707, Pfarrer gen Seon 1716, gen Lütweil 1735, starb 1758. Doctor Samuel war 1725 gebohren, gelangte in den großen Rath 1754, Ein anderer Samuel, Med. Doctor, geb. 1698, ward des kleinen Raths 1731, Auch ward Franz Friedrich, geb. 1729, des großen Raths 1775, des kleinen Raths 1776, Ohmgeldner und Landhausverwalter 1778; Rudolph Emanuel, geb. 1741, Med. Doctor, des großen Raths 1768, Gerichtssäs 1770.

S. 19. **Seemann.**

Ein Geschlecht dieses Namens im Lande Uri; aus welchem Walther 1315 in der Schlacht am Morgarten geblieben.

S. 20. **Seengen.**

Wegen dem Pfarrsatz u. Pfrundeinkommen, und darüber öfters entstandenen Zwistigkeiten zwischen den Ständen Zürich und Bern, ward 1765 ein festgeordnetes Pfrund-Urbarium errichtet. Ein jeweiliger Pfarrer besorget auch die Verwaltung des Züricherischen nassen und trocknen Fruchtzehudens, davon er einen ansehnlichen Genuß hat. In diese Pfarre gehören über angeführte annoch das

Dorf Allenschweil, samt den Schwaderhöfen; die Edelsitze Prestenberg und Eichenberg, die Höfe Klein Eichelberg, Hübel, Müllihalden, Thalhof Gyrsperg und Rynhof. Den 10. May 1773 schlug der Stral in den Kirchenthurn, der dann bis zu dem Steinwerk abgebrannt, auch einige Glocken zerschmolzen sind; und den 27. Nov. 1777 brannte auch ein neuerbautes Haus ab, wodurch 3 Haushaltungen beschädiget worden; soauch am 9 April 1789 wieder 9 Häuser samt einer Scheuer. Der Ort hat auch große Viehmärkte am letzten Dienstage im Merzen und am 3ten Dienstag im November.

S. 22. **Seewen.**

Von des Heilbads im Kanton Schweiz besondern Eigenschaften und Wirkungen, hat der damalige Besitzer, Hauptmann Joseph Anton ab Yberg, der solches 1718 wieder herstellen lassen, 1724 einen ausführlichen Bericht davon in Druck ausgegeben; es soll vornehmlich gegen die Unfruchtbarkeit, Mutterbeschwerden, Weiberkrankheiten rc. dienlich seyn. Der Kaplan an der Kirche wird von der Gemeinde bestellt.

In dem Solothurnischen Dorfe wird am 20. Okt. ein Jahrmarkt gehalten.

S. 24. **Seewis.**

Die Schloßbrücke über die Landquart bestehet nur aus einem Bogen, führet von Vallzeina zum Seewiserberg hinüber, auf welcher Seiten das alte samt seiner Kapelle in Ruinen liegende Bergschloß Frakstein gestanden, worauf etwa die Grafen von Landquart gewohnt haben. Ueber die angemerkte Viehmärkte wird auch noch einer am 20. April alten Kalenders dahier gehalten, und, wie die übrigen, stark besucht.

Das zu der Gemeinde gehörige Dörflein, bey der Schmitten genennt, wobey gewöhnlich die Jahrmärkte gehalten werden, ist, von einem starken Ausbruche des Ganeyerbachs 1762, fast ganz ruinirt worden, und nur noch eine Schmitten übrig geblieben: auch die Felder sind sehr verwüstet, und durch neue Ergießungen des Bachs und der Landquart solchergestalt mit Geschiebe überführt worden, daß die ganze Gegend desnahen die Riffe genennt wird. Man errichtete aber nachher aus dem größten Theile des Schutts dicke Mauern, der Gewaltthätigkeit der Waldwasser

ser Abbruch zu thun; und vermittelst einiger Schleussen wird durch Absetzung des Schlamms eine Grundlage zu einem neuen Erdreich gelegt, darein schon wieder Korn, Erbsen, Erdäpfel, Rüben rc. angepflanzet werden.

* Ober-Seewiß.

Ein Dorf und Filialkapelle von Lungern, in dem Kanton Unterwalden ob dem Wald, woselbst 1708 am 13. May 36 Firsten, darinnen 42 Haushaltungen gewesen, nebst einer Weibsperson und 40 Stück Vieh, auch vielem Hausgeräth und einer großen Anzahl fruchtbarer Bäume in kurzer Zeit abgebrannt sind.

S. 27. Segenmann.

Aus diesem nun erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, das etwann auch Segismann genennt wird, ist Heinrich 1588 Werkmeister, und Johannes 1624 Præceptor Gymnasii, 1629 Pfarrer zu Hemberg im Toggenburg, und 1640 Pfarrer zu Diegten worden, und den 25. April 1666 gestorben.

S. 27. Seger.

Aus dem Basler Geschlechte hat Georg herausgegeben:

Memoria pro Jacob. a *Brun*, Professor. Medecin. Basileens. 4. *Basil.* 1660.

S. 27. Segesser von Brunegg.

Der pag. 30 angeführte päbstliche Gardehauptmann Stephan Alexander kam erstlich als Fehndrich unter diese Garde 1570, ward Lieutenant 1582, Kapitainkolonel in Anwartschaft auf seinen Vater 1587, wirklicher Hauptmann 1592, starb 1629.

Von der Bayerischen Branche ward Franz Anton Commenthur und Schatzmeister des St. Georgen Ordens 1775, Oberhofmeister der Churfürstin, und churfürstlich-wirklicher geheimer Rath 1776; seine Gemahlin Maria Leopoldina, eine gebohrne Gräfin von Rupp, ist Oberhofmeisterin der verwittweten Herzogin von Bayern. Auch ward Christoph Churpfalz-Bayerischer Kammerherr, Vice-Stallmeister 1778; Franz Joseph auch churfürstlicher Kammerherr, Ritter St. Georgen Ordens, und Comthur; Albert war 1773 Churbayerischer Kammerknab.

Der Chorherr Jost Ranuti zu Münster war 1669 gebohren, und Rathsherr Heinrich Ludwig 1662, dieser starb 1728;

von seinen Söhnen ist der Chorherr Jost Ranuti 173 , und der Jesuit Philipp Anton den 28. Sept. 1762 im 73ten Jahr seines Alters in Mexico gestorben, nachdem er über 50 Jahr mit vielem Eifer die Mißions-Angelegenheiten besorget ꝛc. Der Schultheiß Ulrich Franz Joseph, geb. 1698, starb den 8. Dez. 1767; von seinen Kindern ward 1) Maria Josepha, geb. den 1. Jän. 1723, Aebtissin zu Hermetschweil den 2. May 1763; 2) der Obervogt Jost Heinrich, geb. 1738, gelangte in den täglichen Rath 1768, ward Landvogt im Entlibuch 1769, zu Rotenburg 1775 und 87, zu Münster 1779, Director der Güter der Jesuiten nach Aufhebung des Ordens 1774, auch Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1781, starb im Jun. 1788; sein Sohn Joseph Aurelian Niklaus de Rupe Leodegar Ranuti, geb. 1757, des großen Raths 1776, Unterzeugherr 1780, einer der Deputirten bey der Einsetzung des Abts Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1781, Sust- und Reißwaagherr 1785, des täglichen Raths 1789. 3) Franz Joseph, geb. 1736, trat in den Jesuiterorden, und hat ansehnliche Stellen bey demselbigen in verschiedenen Collegiis verwaltet; nach Aufhebung des Ordens bekam er 1774 die sehr einträgliche Pfarrey Rußweil. 4) Philipp Anton, geb. 1738, resignirte den geistlichen Stand, und gelangte in den großen Rath 1768, ward Landvogt zu Habspurg 1774, Obervogt zu Ebiken 1781, Schloßvogt zu Wycken 1784. Auch ist aus dieser Familie einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg gewesen. Auch war Pat. Caspar. ein Jesuit 1764, Superior im Collegio zu Sitten, und nach Aufhebung des Ordens wurde er 1774 Principal am Gymnasio daselbst.

Auch war ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen; aus welchem im XV. Jahrhundert drey des großen Raths gewesen.

Auch blühet noch eines in der Stadt Basel; aus welchem Friedrich 1789 des großen Raths worden, in welchen auch schon vorher gelanget sind Peter Hans 1573, und sein Sohn gleiches Namens 1620, Simon 1670, und Hs Peter 1707.

* Seggerino

ist eine zerstreute große Dorfschaft in einer angenehmen fruchtbaren Gegend in der Herrschaft Bellenz. Unweit davon

ist über einen Bach, der in den Fluß Jsone ausfließet, eine Brücke, genannt Ponte della Capella, die zu dem Castel *Caßletto* führet.

S. 34. **Seglingen.**

Daselbst ist den 23. August 1753 die Schmidte und noch ein Haus abgebrannt.

S. 34. **Sehen.**

Das Pfarrhaus ist erst 1758 ganz neu und bequem erbauen worden; und sind in diese Gemeinde auch pfarrgenößig Unterseen, wo die Kirche und das Pfarrhaus stehet, Oberseen, Stocken, Etsperg, Gotzenweil, Eidberg, Yberg, welche beyde eigene Schulen haben, Münchsweyer, Muschlingen, Bolsteren, Schweikhof, Töbeli, Sennhof, Eschenberg und Leisithal. Den 16. Jun. 1749 sind daselbst 2 Häuser, am 1. August gleichen Jahrs wieder eins, und den 15. Nov. 1783 auch eins, darinnen 5 Haushaltungen gewohnt, abgebrannt. 1753, und im Aug. 1783 erlitte das Dorf durch die ausgetretene Wässer, besonders dem Dorfbach, große Ueberschwemmung. Die Gemeinde bestehet aus etwa 1300 Seelen.

S. 36. **Seidler; besser Sidler.**

Aus diesem Geschlechte, so vermuthlich von Luzern abstammet, indem ein Rathsherr Niklaus daselbst laut Urkunden auch Bürger zu Zug gewesen, war des Obervogts Leonti Sohn, der auch angeführte Rathsherr Bernhard Damian, welcher 1753 diese Stelle schwächlicher Gesundheit halben niederlegte. Nach seiner Mutter Schwester Tode 1750, Margaretha Wegmann zu Baden, wurde er wegen deren Verlassenschaft in einen wichtigen und kostspieligen Prozeß verwickelt, der aber endlich durch einen Compromißspruch der regierenden Stände des untern Freyen-Amts auf einer Tagsatzung zu Baden zu Gunsten seiner entschieden worden. Seine Söhne sind, der angeführte a) Joseph Bernhard (nicht Bernhard Damian) ist auch Weilands Pannerherr des großen Raths, und war einige Zeit Stadtorganist; er hat einige selbst komponirte Musikalien unter diesen Titeln herausgegen:

Serenade pour le Clavecin devant l'hôtel du Baron de *Loudon*, Général-Feld-Maréchal de l'Empereur, à *Belgrad*, Quer-Fol. 1789.

Ouverture pour le Clavecin nommé Prince de *Cobourg* &c. 1789.

Quatre pièces de preludes ou caprices in D- B- A- & E- Mol, pour les commencans de Clavecin un peu avancées.

Sein Bruder b) Georg Damian, geb. 1744, wohnte 1761 dem Feldzuge in Westphalen als Lieutenant in französischen Diensten unter dem Regimente Reding, der Kompagnie Landtwing, mit bey, und ward hernach des innern Raths zu Zug den 13. Merz 1768, Landmajor 1769, Straßenherr 1770, und im gleichen Jahr den 22. August des Kriegsraths, Fürsprech des Herrschafts- und Wochengerichts 1771, 79 und 81, Landvogt zu Hünenberg 1781 und 83, Stabführer 1787 und 89, Statthalter von Stadt und Amt 1787, 88 und 89, Gesandter übers Gebürge 1788, und Landvogt im Maynthal 1790. Joh. Kaspar ward Thwingherr zu Rüti und Pfleger bey St. Wolfgang 1764; und dessen Sohn Beat Jakob 1784 des großen Gerichts; auch bekleideten von den angeführten, nebst andern, minder wichtige bürgerliche Aemter. Aus dem geistlichen Stande waren, Heinrich Ludwig, geb. 1694, Protonotarius Apostolicus, Ehrenkaplan zu Villmergen 1757, Dekan des Mellingerkapitels, starb 1761; er hat zu Gunsten des Stands Luzern wegen der Jurisdiktionalstreitigkeit mit dem päbstlichen Nuntio herausgegeben;

Clavus pro Memoria., 1748.

Michael, ist itzt Pfarrer zu Glatt in Schwaben; und Pat. Augustinus, geb. 1734, trat in den Benediktinerorden zu Muri 1751, und war seitdem einige Zeit Statthalter daselbst.

Auch blühet dieses Geschlecht in der Stadt Freyburg, welches Kaspar, ein Groß-Uhrenmacher von Zug, im vorigen Jahrhundert dahin gebracht hat; er hinterließ 2 Söhne, a) Niklaus Karl, welcher als Chorregent und Schulmeister nach Arlesheim berufen worden, und b) Franz, so 1669 Schulmeister zu Freyburg, 1670 eine ansehnliche Beysteuer vom löbl. Stande zu Erbauung eines neuen Hauses wegen seinem Wohlverhalten erhalten, und den 11. Febr. 1672 daselbst gegen Erlegung 30 Kronen mit dem Bürgerrecht beschenkt worden. Von dessem Sohne Joh. Niklaus Karl, lebt dermalen allda Emanuel, ein Mahler, so auch Bürger zu Zug ist, und 2 Söhne hat.

S. 57. **Seigneux.**

Der Seckelmeister Gabriel war auch ein Mitglied der ökonomi-

schen Gesellschaft zu Bern, und alternirender Præses der ökonomischen Gesellschaft zu Lausanne; er starb 1776. Seinen Schriften sind beyzufügen:

Explication d'une Inscription antique deterrée à *Vidy*, près *Lausanne*. 1739.

Im *Journal Helvétique* 1754, *Août*:

Vie de Mr. le Doyen Rochet de Rochefort à *Lausanne*.

In *Addison Traité de la Religion Chrétienne Tom. III*:

La Vie de Mr. de Chesaux.

In den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, im V. Bande:

Wettschrift über die Aufgabe: Welches ist der wahre Geist der Gesetzgebung, welche zum Endzweck hat, den Feldbau, und in Absicht auf diesen höchstwichtigen Gegenstand die Bevölkerung, die Künste und die Handlung in Aufnahme zu bringen?

Sein Bruder Franz hat auch in Druck hinterlassen:

Introduction à la pratique du Bureau dans les Cours de Justice, qui sont regies par la Loi du Plaid-Général, 8. *Lauſ*. 1739.

Factum sur les droitures considérables de la ville de *Lausanne*, 1739.

Der Bürgermeister Samuel starb 17 Dermalen sind noch im kleinen Rathe, Joh. Daniel, Major, ward auch Boursier 17 ; Georg Hyde des LX. Raths 1788. Und im großen Rathe Philipp Ludwig, und Samuel. Auch waren noch vor kurzem in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, Franz Unterlieutenant bey der Kompagnie Tavel von 1781 bis 83; Julius Gabriel auch Unterlieutenant bey der Kompagnie Stetler 1782 bis 84. Und in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach Peter Samuel Lieutenant 1780, und bey der Leibkompagnie 1788.

S. 42. **Seiler.**

Der Gymnasiarcha Friedrich aus diesem Baslerischen Geschlechte ist 1632 Pfarrer zu Jonschweil, und 1636 zu Kilchberg und Lütispurg im Toggenburg, von diesem Dienst aber, bey welchem er viele Bedrängniß erlitten, 1638 als Præceptor ins Gymnasium

berufen, und 1650 Gymnasiarcha worden, bey welcher Stelle er bis auf seinen den 31. Okt. 1676 erfolgten Tod verblieben. Die bey dessen Sohn, dem Pfarrer Friedrich, angeführte Predigt über Jerem. XXIX, 7. ist nicht von ihm, sondern von Pfarrer J. Jakob Frey; hingegen hat er auch ferners in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Virtute, præside Simone *Battier*, *Bas.* 1660. 4.

Disputationem de Communicatione Idiomatum, præside Joh. *Zuinger*, *Bas.* 1665. 4.

Und dann folgende Leichenpredigten:

Geistliche Betrachtung der trostlichen Glaubensbekanntnuß des geduldigen Manns Hiobs, über Hiob XIX, 25--27. Basel, 1670. 4.

Davids Tod und Begräbniß, über 1. Reg. II, 10. Bas. 1671. 4.

Davids Stecken und Stab, oder der Frommen Trost in dem finstern Schattenthal des Todes, über Ps. XXIII, 4. Bas. 675. 4.

Von der Christen höchstem Gut und wahrer Glückseligkeit, über Matth. VI, 33. Basel, 1677. 4.

Glaubiger Seelen Trost unter ihrem Kreuzeslast, über Ps. LXVIII, 20. Basel, 1680. 4.

Glaubiger Seelen veste Burg zur Zeit des Todes, über Luc. XXIII, 46. Basel, 1682. 4.

Glaubiger Seelen Gewinn in dem Tode, über 2. Cor. V, 1. Basel, 1685. 4.

Simeons Schwanengesang, über Luc. II, 29. Bas. 1689. 4.

Simeons gottseliger Wandel, und ihm geschehene göttliche Offenbarung, über Luc. II, 25, 26. Bas. 1689. 4.

Das Gespräch Mariä mit Christo, über Joh. XX, 15, 16. Bas. 1692. 4.

Der am Kreuz wehmüthig klagende Jesus, über Matth. XXVII, 46. Bas. 1693. 4.

Hiskiä Todesboth, über Es. XXXVIII, 1. Basel, 1694. 4.

Getreuer Haushalter himmlische Gnadenbelohnung, über Matth. XXV, 21. Basel, 1695. 4.

Seliger Kampf der Kindern Gottes, über 2. Tim. IV, 6, 7. Basel, 1695. 4.

Der gottseligen Martha Ehrengedächtniß, über Luc. X, 38. Basel, 1695. 4.

Dabidisches Seelengespräch, über Ps. CXVI, 7-9. Bas. 696. 4.

Der Tod der Heiligen, über Ps. CXVI, 15. Basel, 699. 4.

Die beste und sicherste Zuflucht einer glaubigen Seele, über Ps. LXXIII, 25, 26. Basel, 1700. 4.

Davidisches *Asylum*, oder Freystatt, dahin er sich zur Zeit äusserster Noth salvirt hat, über Ps. XXXI, 6. Basel, 701. 4.

Von Pfarrer Abel, dem Sohn, der 1763 seinen Dienst aufgegeben, und den 15. April 1767 gestorben, sind noch folgende Leichpredigten im Druck:

Wahrer Christen Pflicht und Schuldigkeit in Noth und Tod, 1. Petr. IV, 19. Basel, 1743. 4.

Die erforderliche Amtstreue aller Lehrer und Prediger, als geistlichen Haushaltern, über 1. Cor. IV, 2. Basel, 755. 4.

Die ungleiche Austheilung der Güter des Herrn unter seine Knechte und Diener, über Matth. XXV, 14, 15. Basel, 762. 4.

Auch ist des Pfarrers Friedrichs Sohnssohn Friedrich 1734 Beysitzer des Stadtgerichts, und eines andern Sohnssohn, auch Friedrich, 1770 Stadtgerichts-Amtmann worden, und 1777 gestorben.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ist der Bürgermeister Hs Ludwig 1642 gestorben; noch ein Hs Ludwig, des großen Raths 1632, starb 1657. Der Zunftmeister Georg erstlich des großen Raths 1641, dann Vogtrichter 1645; so auch Hs Ulrich des großen Raths 1662, starb 1674. Der Zunftmeister und Obervogt Johannes ward 1651 des großen Raths, 1666 Vogtrichter, starb 1688; Hs Konrad des großen Raths 1676, Vogtrichter 1691; Hs Ludwig des großen Raths 1709, starb 1716. Der Zunftmeister Hs Konrad starb 1709; und Zunftmeister Dietegen, geb. 1694, ward erstlich des großen Raths 1728, Vogtrichter 1745, auch Oberjägermeister, und starb im Merz 1754. Auch wurden, Joh. Georg, geb. 1757, des großen Raths 1781; Joh. Heinrich, geb. 1766, Urtheilsprecher 1786; Joh. Konrad Seelamtmann 1762. Joh. Heinrich, geb. 1709, Pfarrer zu Illnau 1746, starb 1779. Der berühmte Kupferstecher Hs Georg hat 1718 und in verschiedenen folgenden Jahren einen Eidsgenößischen Staatskalender mit den Wappen der regierenden Standshäuptern, und einem Landkärtlein, herausgegeben.

Das Stift St Gallische Geschlecht zu Wyl stammet ursprünglich von Luzern ab, wo schon 1353 ein Werner Seiler

gelebt, so wie 1396 Konrad, der Vogt zu Wohlhausen gewesen. 1419 war Heinrich Landvogt in den Freyen-Aemtern, zu Rychensee, Meyenberg und Villmergen, und 1460 Germanus *Patritius Lucernensis.* Ludwig war 1481 Landshauptmann zu Wyl, 1489 Schultheiß zu Luzern, und 1499 gestorben; sein einter Sohn Johannes war Konventual und Dekan zu St. Gallen, starb 1523; der andere, Ulrich, hat sich in den St. Gallischen Landen niedergelassen, und ward 1535 Landhofmeister, 1540 Landvogt im Toggenburg und starb zu Wyl 1555, hinterlassend 7 Söhne, 1) Ulrich; 2) Hans, der Vogt zu Oberberg gewesen; 3) Johannes, Canonicus Regularis zu Kreuzlingen; 4) Ulrich; 5) Jakob, Chorherr zu Bischofzell 1552, Probst 1571, starb 1571; 6) Heinrich, Kapitular zu St. Gallen, ein treflicher Prediger, starb 1561; und 7) Hs Rudolph, der das Geschlecht fortgepflanzet: er war 1575 Schultheiß und Pannerherr zu Wyl, und hinterließ folgende Söhne, 1) Hs Rudolph, 2) Johannes Peregrin, Chorherr zu Bischofzell; 3) Jakob, von dem hernach. Der erste, Hs Rudolph, war Reichsvogt zu Wyl, und hatte 2 Söhne, Heinrich, und Hans, genant der Jung. Der 3te, Jakob, war 1598 fürstlich- St. Gallischer Medicus; dessen Söhne waren a) Hs Rudolph, b) Ulrich, dieser lebte 1610, und hatte einen einzigen Sohn Jakob, geb. den 27. Sept. 1603, er war fürstlicher Rath zu Wyl 1630; seine Söhne waren Pat. Felix, oder Georgius, Konventual zu Rheinau 1662, Subprior 1678, starb den 31. Jul. 1689; er hat ein Diarium Rhenoviense von 1664 bis 1688 in Mscrpt. hinterlassen. 2) Heinrich, war Gerichtsstatthalter zu Wyl; 3) Melchior Dominik; 4) Joh. Jakob; 5) Ulrich, war Schultheiß, Hofammann und Pannerherr zu Wyl 1686; 6) Joh. Kaspar, fürstlich- St. Gallischer Rath und Leibmedikus 1673. Des Joh. Jakobs Sohn Joseph Anton, geb. 1688, war fürstlich- St. Gallischer Rath und Amtmann des Gottshaus St. Catharina zu Wyl, und Hofammann des Gottshaus Fischingen. Dessen Söhne sind, 1) Georg Jakob, geb. 1742, ist fürstlich- St. Gallischer Rath und Amtmann des Klosters St. Catharina zu Wyl; 2) Joseph Niklaus, geb. 1745, Schultheiß und Spitalherr zu Wyl. Des erstern Söhne sind: a) Franz Xaver, b) Georg Pankraz, c) Joseph Karl; des letztern sind Beda und Franz Anton.

Auch war P. Joachim Konventual zu Fischingen, woselbst er das Archiv über 40 Jahr mit vielem Fleiß besorget und bereichert hat, und zu sehr wichtigen Geschäften gebraucht worden; er ist am 2. May 1740 gestorben, und hat einige ascetische Schriften hinterlassen.

Aus dem Arauischen Geschlechte ist der Pfarrer Jakob 1736 gestorben. Auch ward Gabriel, so in das Predigtamt 1727 aufgenommen worden, zweyter Pfarrer daselbst 1736, und erster 1765, inmittelst auch 1757 Camerarius des Kapitels, und starb im Jän. 1775. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

Gegenbericht über Hrn. Pfarrer Ernsts Bericht wegen den Bibelerklärungen zu Arau, 1743.

Auch ist Joh. Gabriel, Grenadierhauptmann, des mittlern Raths.

Aus dem Lenzburgischen Geschlechte ist Schultheiß Johannes 17 gestorben: von dessen Söhnen ward Marx examinirt 1752, Pfarrer zu Spiez in gleichem Jahr, und starb 1764. Auch sind dermalen des großen Raths daselbst Johannes, Samuel der jüngere, und Samuel der Waldvogt.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Thun; aus welchem Mauritz von 1580 bis 88 Venner gewesen.

S. 48. **Seitz.**

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Biel; aus welchem Emanuel, geb. 1730, des großen Raths 1765 worden. Auch ward Beat Ludwig, geb. 1726, in das Ministerium aufgenommen 1746, erstlich Pfarrer zu Cannstadt 1747, und zu Neu-Hängstetten im Würtenbergischen, 1757 Diacon zu Biel, hernach 17 zweyter Pfarrer bis 1786.

S. 52. **Sellon.**

Joh. Franz ist auch des LX. Raths; und Johannes gelangte 1770 in den großen Rath.

S. 52. **Sellnau.**

Am 8. Jän. 1767 ist das Gebäude, worinnen noch wenig vertriebene Franzosen gewohnt, aus Unvorsichtigkeit bis auf den Grund abgebrannt, das übrige noch vollends hinweggeschlissen, und das daselbst angelegte Lazareth anders wohin verlegt, den Franzo-

sen aber ihr Unterhalt ausonst angewiesen, auch nachher ein Holzschopf auf diesem Platze aufgebauen worden.

* Selm, Sälm.

Ein Geschlecht in dem Lande Unterwalden nid dem Wald, aus welchem in den Landrath gelangten aus der Gemeinde oder Uerthi Emmetten Gabriel, geb. 1701, erwählt 1736; Melchior, geb. 1694, Kirchmeyer, erwählt 1759, starb im Jän. 1774.

S. 54. **Selva, Selve.**

In dieser Nachbarschaft befindet sich auch eine katholische Kaplaney, so von der Gemeinde bestellt wird. Am 31. Okt. 1785 sind daselbst 17 Häuser abgebrannt.

von Selz.

Aus diesem erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel, welches T. XVI. p. 60. irrig von Salz genennt wird, ist Martin 1512 Rathsherr, Hans 1520 des großen Raths, und ein anderer dieses Namens 1565 Rathsherr, und 1576 Birsmeister und Verwalter des Gottshauses St. Jakob worden.

S. 54. **Sementina.**

Das Dorf liegt in einem Thal, aus welchem ein wilder Bach hervorströmet, der sich mitten in demselbigen über einen hohen Felsen hinunter stürzet, und einen Staubregen verursachet. Vornen im Thal, in Mitte des Runses, stehet die schöne Kirche alla Nascita genannt; bey dem Eingange desselbigen stehet auf einem hohen Felsen eine Kirche und Einsiedeley zu St. Trinita genannt. Ob dem Dorfe stund eine Pulvermühle, so 1771 abgebrannt ist. In die Pfarre, so von einem Pfarrer und Kaplan versehen wird, gehöret auch das Dörfchen Bianchalardi, und die Kapelle St. Deffendente.

S. 55. **Sempach.**

Fortsetzung der Schultheißen:

1770 Heinrich Rüttimann. 1783 Peter Gännert.

S. 64. **Sempacher-Schlacht.**

Das Innere der sogenannten Schlachtkapelle ist ganz übermahlet; auf der einen Seite stehen die Wappenschilde der erschlagenen Edeln nebst ihren Namen, so wie auch die Namen der gebliebenen

Eidsgenossen; auf der andern Seite die Schlacht selbst, nebst einer summarischen Beschreibung derselbigen. An dem außern Bogen des Chorgewölbes sind 2 Figuren in kriegerischem Gewand angebracht, als des Herzog Leopolds, und des Schultheißen von Gundelingen. Ob der größern Kirchenpforte ist das Bildniß des tapfereren Arnold von Winkelried angebracht; und im Chor sind die eroberten Panner und Fahnen, 20 an der Zahl, mit Denkschriften aufgehenkt.

S. 66. **Sempacher-See.**

Fortsetzung der Seevögte:

1764 Franz Rud. Ignaz Dürler.
1771 Jost Melchior zur Gilgen.
1774 Ignaz Cölestin Joh. Nepomuk Pfyfer von Altishofen.
1780 Jost Franz Jak ob Wyßing.
1787 Heirich Anton von Laufen.

S. 66. **Sensales.**

In dieser Pfarre, so in das Dekanat Bull gehöret, ist auch noch ein Kaplan, welcher von dem Rathe aus dreyen hierzu von dem Pfarrer, der Gemeinde und den Spitalherren zu Freyburg vorgeschlagenen Candidaten gesetzt wird. Vormals war ein beträchtlicher Zoll allhier angelegt und bezogen, der aber seit einigen Jahren in das Castel St. Dionysii verlegt, und demselbigen auch der Zoll von den Gryeiser Käsen zugelegt worden. Es ist auch eine niedere Gerichtsbarkeit an diesem Orte, welche von dem herrschaftlichen Schlosse abhängt, und die Dörfer le Gres-sauvage und Villette enthält.

S. 66. **Senarclens.**

Aus diesem Geschlechte war auch einer, Herr zu Wufflens, noch vor etwas Zeit königl. französischer Hauptmann bey dem Regimente Jenner, und ein Mitglied der Société littéraire militaire zu Bisanz. Einer, genannt Senarclens von St. Denis, ist Unterlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. C. ward Hauptmann in holländischen Diensten bey dem Dragonerregimente von Byland den 22. Merz 1776.

*** Sénébier,**

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem Joh. Anton von 1746 bis 79 des großen Raths gewesen. Auch war Philipp Kapitain bey der rußischen Garde zu Moskau, und erhielte durch Vorschub sei-

nes Landmanns, des berühmten Generals le Fort, ein Regiment, und ist in Moskau gestorben. Johannes, geb. im May 1742, ward in das Predigtamt aufgenommen 1765, Pfarrer zu Chancy 1769 bis 73, da er Bibliothecarius der Stadt worden. Er ist auch ein Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften, als der Akademie der Wissenschaften zu Siena, der holländischen Societæt der Wissenschaften zu Harlem, der königl. Gesellschaft der Künste und Wissenschaften zu Orleans, der Ackerbau Gesellschaft zu Turin, der physikalischen Societæt zu Lausanne, auch Correspondent der königl. Akademie zu Turin. Seine bisher in Druck ausgegangene Schriften sind:

Dissertatio de Polygamia, 4. 1765.

Mémoire sur cette quæstion: En quoi consiste l'art d'observer? In den *Mém. de la Société d'Harlem* 1769.

L'art d'observer, 8. II Vol. *Gen.* 1775.

Traduction des Opuscules de Physique Végétale & Animale de de l'abbé *Spallanzani*, avec une Introduction du Traducteur, qui renferme l'histoire des découvertes microcospiques dans les trois regnes, & leur influence sur la perfection de l'esprit humain, 8. II Vol. 1777.

Eloge historique d'*Haller*, 8. 1778.

Catalogue raisonné des Manuscrits de la Bibliothèque de *Geneve*, 8. 1778.

Mémoires physico-chymiques sur l'influence de la Lumière solaire, pour modifier les êtres des trois regnes de la Nature, & surtout ceux du regne végétal, 8. III Vol. 1782.

Expériences sur la digestion de l'homme & des différentes espèces d'animaux par l'abbé *Spallanzani*, avec des considérations sur la manière de cet Auteur, pour interpreter la Nature, & les conséquences pratiques qu'on peut tirer de ses découvertes, 8. 1783.

Recherches sur l'influence de la lumiere solaire pour métamorphoser l'air fixe en air pur par la végétation; avec des expériences & des considérations propres à faire connoître les substances aëriformes, 8. 1783.

Tabulæ meteorologicæ Genevæ, factæ pro 1782.

Almanach météorologique, ou les prognostics du tems à l'usage de tous les hommes, & sur-tout des cultivateurs, 16. 1784, 85.

Recherches analytiques sur la nature de l'air inflammable, 8. 1784.

Expériences pour servir à l'histoire de la génération des animaux, & des plantes, par l'abbé *Spallanzani*; avec une ébauche de l'histoire des êtres organisés avant la fécondation, 8. *Gen.* 1785.

Observations importantes sur l'usage qu'on peut faire du suc gastrique dans la chirurgie, 8. *Gen.* 1785.

Ferner findet sich von ihm in dem *Journal de Physique*,

Tom. VIII: Premier Mémoire sur le Phlogostique, consideré comme la cause du dévéloppement de la vie & de la déstruction de tous les êtres dans les trois regnes; II. Mémoire au *Tom. IX*; III. Mémoire au *Tom. X*; IV. Mém. *Tom. XI.*

Tom. X: Lettre à Mr. l'abbé *Rosier* sur une observation de la reproduction des têtes coupées aux limaçons.

Tom. XI: Réponse à Mr. de *Soubay*, Médecin du Roi.
Mémoire sur les Hygrometres.

Tom. XII: Mémoire sur les Moisissures, qui avoient couvert quelques précipités de fer.

Avril 1779: Lettre à Mr. de *Volta*, sur la perfection des Eudiometres.

Sept. 1779: Lettre pour prouver la grande probabilité, du Systême de l'émission de la lumiere, avec des expériences nouvelles sur la lumiere & ses effets.

Nov. 1779: Lettre sur la nature de la lumiere & des ses effets.

Mars 1781: Mémoire sur l'espèce de conserver qui croit dans les vaisseaux pleins d'eau exposés à l'air, & sur l'influence singuliere de la lumiere pour la dévélopper.

Jun. 1781: Idées sur l'inflammation spontanée des végéteaux serrés humides.

Mai 1784: Observation de la vapeur, qui regna en 1783.

Juill. 1784: Lettre à Mr. le Baron de *Marivetz*, pour servir de réponse à la sienne.
Lettre à Mr. *Ingenhous* à l'occasion des ses observations sur l'eau impregnée d'eau fixe.

Oct. 1785: Mémoires sur les moyens de perfectionner la météorologie.

In den *Mémoires de la Société météorologique de Mannheim:*

Tabulæ meteorologicæ Genevæ factæ pro anno 1783, cum observationibus circa Vaporem singularem istius anni.

In den *Mémoires de la Société hollandoise de Harlem, Tom. XX:*

Mémoire sur l'influence que la Lune peut avoir dans les variations du Barometre.

Ein anderer aus diesem Geschlechte, Peter, geb. zu Arles 1715, unterrichtete junge Kaufleute in der Rechenkunst, und starb 1778; er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Traité des changes & des arbitrages, 4. Gen. 1753.

Traité d'Arithmétique, 4. 1771.

Art de tenir les livres en parties doubles. 4.

S. 68. von Sengen.

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Heinrich um das Jahr 1300, desgleichen Immer 1414 Schultheiß zu Bremgarten.

S. 69. Senn.

Der Diacon Kaspar bey St. Peter hat in Mscrpt. hinterlassen:

Oratio panegyrica de imitanda veteri veterum Helvetiorum, cum bellica tum ecclesiastica fortitudine die 5. Jul. 1675 habita.

Contrefait Hrn. Bürgermeister Joh. Kaspar Hirzel, und Hr. Bürgermeister J. Kaspar Escher, 4. Zürich, 1691.

Aus dem Basler Geschlechte ist der angeführte Hans Georg 1657, nicht 1633, Meister worden, und Rathsherr Melchior den 18. April 1765 im 91ten Jahr seines Alters gestorben; auch ist aus demselben Joh. Heinrich 1636 Birsmeister und Verwalter des Gottshauses St. Jakob, und 1649, Gabriel aber 1668, Heinrich 1684, und Samuel 1722 des großen Raths worden.

Der Schafhauser Bürgermeister Michael, geb. 1651, starb den 12. May 1725; der Zunftmeister Hs Konrad ward 1672 des großen Raths, 1677 Vogtrichter, starb 1688; Jonas ward 1683 Landschreiber gen Nünkilch, Michael des großen Raths 1694; Zunftmeister Tobias, geb. 1682, starb 1756.

Aus einem Stift St. Gallischen Geschlechte dieses Namens war auch P. Pancratius, geb. 1702, Konventual zu Wettingen 1729: so lebte auch im vorigen Jahrhundert Pat. Justus, ein Konventual zu St. Gallen, der wegen seines erbaulichen Lebens und Wandels berühmt gewesen. Er wurde nebst einigen andern Mönchen von da auf einige Zeit dem Kloster Fulda überlassen, daselbst die zerfallene Klosterdisziplin wieder einzuführen, vertrat auch eine

Zeitlang die Stelle eines Subpriors in dem damals mit Fulda verbundenen Kloster Hersfeld. Als er nach St. Gallen zurück kam, grassirte eben die Pest gar heftig daselbst, dabey er sich große Mühe gab, den Kranken und Sterbenden beyzustehen, wurde aber auch selbst von dieser Seuche angegriffen, daran er auch den 21. Okt. 1629 im 38sten Jahr seines Alters gestorben.

Aus dem Zoffinger Geschlechte ward ferner Joh. Adam, geb. 1712, des kleinen Raths 1757, Kornschafner 1761, und noch einer dieses Namens, geb. 1736, des kleinen Raths 1771, Pfenningschafner 1777, Schultheiß 1786; und Johannes, geb. 1739, des Raths der XX. 1780, Kleinweibel 1782; so auch Joh. Adam, geb. 1767, des XX Raths 1787. Samuel, examinirt 1700, Helfer zu Brugg 1703, Pfarrer zu Brittnau 1733, starb 1751.

Dieses Geschlecht blühete ehemals auch in der Bernerischen Stadt Thun, und kommen aus demselbigen vor Hartmann, Konrad und Werner, Gebrüdere, genannt Sennen, Rittere, als Zeugen bey der 1316 von Graf Hartmann und Eberhard von Kyburg der Stadt Thun ertheilten Handfeste. Johannes Senn, Ermiger, und Hartmann, lebten 1351; Johannes der ältere, Edelknecht, 1356; Anton, Edelknecht, war Schultheiß zu Thun 1386, und Johann lebte um das Jahr 1379.

* Sennhauser.

Ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg, zu Kirchberg; daraus trat Pat. Anshelmus, geb. 1716, in den Benediktinerorden zu Fischingen 1737, war auch Beichtiger zu Münsterlingen.

S. 73. Sensenbrugg.

Der Zoll an der Brücke ward 1467 in kraft einer Convention mit dem Kanton Bern gegen den Zoll von Gümminen ausgetauscht. Der Amtmann, oder sogenannte Hauptmann, ist des großen Raths. Gleich vor der Brücke über ist das Bernerische Dorf Neüenegg.

* Senty.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem Benedikt 1765 Landammann des Hochgerichts Churwalden gewesen. Richter Anton ward 1779 Podestat von Tirano, und Clemens 1784 Bundsschreiber.

S. 74. **Sennwald.**

Daselbst ward 1752 die Kirche und der Thurn ansehnlich renovirt. Es hat aber diese Gemeinde von Schneelauwinen und ausgetretenen Wassern öfters großen Schaden erlitten; besonders am 14. April 1770, da einige Städel eingestürzt, 18 Wohnhäuser auch übel beschädiget, die beste Matten und der fruchtbarste Boden der Gemeinde aber fast gänzlich ruinirt worden; so ist auch daselbst den 12. Dez. 1779 eine schöne Behausung nebst 2 Ställen abgebrannt.

S. 76. **de Sepibus.**

Der Meyer Eugen Mauritz starb den 7. Merz 1783 im 55ten Jahr seines Alters; seine Söhne sind, 1) Casimir, ward Meyer des Zehndens 1779; 2) Leopold, erstlich Landvogt zu St. Mauritzen 1782; er wohnte vorher als Statthalter des Zehndens dem Bundsschwur mit dem katholisch-Eidsgenößischen Ständen zu Sitten den 14. Nov. 1780 bey, ward Zehndenhauptmann 1784.

*** Sepp.**

Ein Geschlecht zu Luzern; aus diesem waren Franz Anton Jost, geb. 1720, Pfarrer zu Hohenrein 1754, zu Root 1763, Sextarius des IV Waldstädterkapitels 1771, starb 1774; Franz Joseph, geb. 1719, Kaplan im neuen Spital 1746, Pfarrer zu Schüpfen 1751, Sextarius des Surseerkapitels 1752, starb 1776.

*** Serces, Jacob,**

ein Genfer, ward daselbst 1695 gebohren, wo er auch die Theologie studirte; er bekam hernach zu London eine Stelle unter den königlichen Allmoseniers zu St. James; starb 1762, und hat viel Controversschriften verfertiget, darunter auch

Un Traité des Miracles, 8. *Amsterd.* 1729.

S. 80. **Sereni.**

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Baptist Franz Joseph Leopold, geb. 1722, Pfarrhelfer zu Luzern 1750, Pfarrer zu Buttisholz 1751, Camerarius des Surseerkapitels 1753, Chorherr zu Luzern den 15. April 1767, war auch bey diesem Stifte Quotidionarius und Depositor, daneben auch Ritter des heiligen Grabes von Jerusalem, und starb den 6. Dez. 1778.

Es

Es blühet auch dieses Geschlecht noch zu Bellenz; und waren daraus noch vor kurzem Chorherren bey diesem Collegiatstifte Jakob 17 Franz 1761, und Marx 1779.

S. 80. Sererhard.

Der Pfarrer Nicolinus war ein Sohn des angeführten Pfarrers Rudolph; der Sohn, geb. 1689, war auch einige Zeit Pfarrer zu Churwalden: so ward auch P. Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid den 1. Merz 1756.

* Sergeans.

Ein Geschlecht in dem preußischen Fürstenthume Neuenburg; daraus ist J. H. Major bey dem Departement von Vignoble. Auch ist einer Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten.

S. 81. Serin, auch Sörin, und Serini.

Ein von Colmar nach Basel gebrachtes Geschlecht, aus welchem Leonhard 1597 Pfarrer zu Aristorf worden, und den 8. Febr. 1624 verstorben, hinterlassend Christian, der 1627 Pfarrer zu St. Jakob, und 1629 zu Oltingen worden, und den 16. May 1653 gestorben, und Lorenz, der 1631 Schulmeister bey St. Peter worden. Der angeführte Pfarrer Christian war Vater von 2 Söhnen, die auch in den geistlichen Stand getreten. Christian ward 1658 Hofprediger des Grafen zu Ortenburg, 1661 des Obersts Taupadel zu Blozheim, 1667 Pfarrer zu Meckenheim und 1669 zu Albig in der Pfalz, bey welcher Stelle er bis auf seinen den 27. Sept. 1690 erfolgten Tod verblieben. Von ihm ist im Druck:

Des Todes Hohn und Spott; eine Leichenrede über 1. Cor. XV, 55--57. Basel, 1658. 4.

Er verließ einen Sohn Leonhard, der 1702 Pfarrer zu Wachenheim in der Pfalz, und nachwärts zu Seebach an der Hard worden. Des Pfarrer Christians zweyter Sohn, Leonhard, ist 1658 Pfarrer zu Hänau und Niderglatt, und 1663 zu Lichtensteg im Toggenburg, auch 1668 Dekan des Toggenburgerkapitels worden, hat aber Alters halben 1693 seine Stellen aufgegeben, und ist den 19. Jän. 1697 zu Basel gestorben. Er hat annoch folgende Leichenreden in Druck ausgehen lassen:

Von dem Leben, Absterben und Beklagung des H. Propheten Elisa, über 2. Reg. XIII, 14. Basel, 1671. 4.

Von dem Zustand frommer und christlicher Weibspersonen, in und nach diesem Leben, über 1. Petr. III, 7. Basel, 672. 4.

Von den vielfältigen Anfechtungen der Frommen, und darauf erfolgenden Krone des Lebens, über Jac. I, 12. Bas. 673. 4.

Von des Dekan Leonhards Söhnen ist Christian Friedrich 1687 Pfarrer zu Hemberg, 1691 zu Cappel, 1693 zu Wildenhaus, 1699 zu Krummenau, alles im Toggenburg, und 1708 Pfarrer zu Benken im Baselgebieth, 1722 aber Alters halben entlassen worden, und ist den 31. Jän. 1727 gestorben; dieser hat eine Leichenrede von dem Kampf, Lauf und der Treue, wie auch herrlichen Belohnung des H. Apostels Pauli, über 2. Tim. IV, 7, 8. St. Gallen, 1707. 4. in Druck gegeben. Der jüngere Sohn des Dekans, Joh. Kaspar, ist 1705 Pfarrer zu Neßlau im Toggenburg worden, dem er bis 1752 vorgestanden, und im Jän. 1755 zu Basel gestorben ist.

* Serodini- Johannes,

Ein berühmter Mahler, Bildhauer und Baumeister, ward geb. 1595 zu Ascona, in der Herrschaft Luggarus; sein ehemaliges Wohnhaus, besonders dessen Vorderseite, bey der Kirche, eine Urne in der Hauptkirche des Orts, und verschiedene Arbeiten in Marmor, machen seiner Baukunst Ehre. In der Mahlerey war er auch Original; verschiedene Gemählde in Pallästen und Kirchen, die Füßli in seinen Abbildungen anführet, sind Beweise davon. Er stund zu Rom bey Pabst Urban VIII. in großem Ansehen, und starb auch daselbst um das Jahr 1633, großen Reichthum hinterlassend.

* Serre.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; daraus Joh. Adam, geb. 1704, ein geschickter Mahler, Chymist und Musikus ist; er hat am ersten aus der Platina eine braune Farbe zum Emailliren dienlich herausgebracht, auch einen Barometer erfunden, die Abänderungen seiner Höhe auch in Abwesenheit des Observators zu zeigen: seine Abhandlung hierüber ward durch seinen Freund Clairault der königlichen Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Er gedachte ein Thermometer zu verfertigen, welcher auch diesen Vortheil hätte,

daben man sich einer Waag bedienen sollte, deren Bewegung durch die Veränderung des Centrums der Schwere, so durch die geänderte Stellung des Mercurii in dem Tubo verursachet worden, sollte bestimmt werden. Er hat ferner in Druck ausgegeben:

Théorie de l'harmonie en général, ou des observations sur la basse fondamentale, l'origine du mode mineur, la basse fondamentale, & les droits respectifs de la mélodie & de l'harmonie, 8. 1753.

Essai sur les principes de l'harmonie occasionnée par quelques écrits modernes sur ce sujet, & particulièrement sur le mot *Fondamental* dans le Tom. VII de l'Encyclopédie, le traité de la Théorie musicale de Tartini & le guide harmonique de Geminiani, 8. *Geneve*, 1763.

Lettre à Mr. *Clairaut*, sur les Seiches du Lac. *Journal des Savans* 1764. *Mars*.

Observations sur les principes de l'Harmonie, 8. *Paris*, 1765.

S. 85. Serrieres.

In diesem Dorfe giebt es verschiedene Fabriken, auch sind die meisten Einwohner desselbigen Deutsche, oder andere Fremde. Die Herren Borel und Roulet haben daselbst ihre Eisen- und Kupferschmitten, Papier- und Kornmühlen, auch Sägen ꝛc. Auf dem Gipfel des Felsens gegen Osten von den Fabriken stehet ein Haus, so den Namen des Schlosses von Beauregard führet, wiewohl es weder Gerichtsbarkeit noch Lehenrecht hat. Die Felsen, so die Fabriken umgeben, verdienen auch besonders bemerkt zu werden; ein Theil davon ist mit großen Kösten behauen worden; man hat Terrassen und Mauern darauf angelegt, an einigen Orten sind sie in Gestalt von Gewölben und Hallen erbauet; und weil auch der Ort zwischen 2 Hügeln liegt, so ist der Ein- und Ausgang zu demselbigen sehr mühsam.

* Sertorio.

Ein Geschlecht im Veltlin; daraus ist Andreas seit 1785 Erzpriester zu Sondrio.

S. 88. Serville, auch Servy,

ist keine eigene Pfarre, sondern nur eine Kaplaney, so von der Pfarre la Roche abhängt, gehöret auch nicht in das Decanat St. Marii, sondern in das von Val-Sainte.

* Serwerth.

Ein Geschlecht in den Abt St. Gallischen Landen, zu Wyl, daraus ward Laurenz Landshauptmann über die Aebtischen Völker. Joseph Peter kam in königlich-spanische Dienste unter das Regiment Dunant, itzt von Thurn, und ward 1769 Hauptmann, 1784 Major, 1785 Oberstlieutenant en Commission.

S. 89. Sessa.

Der Pfarrer allhier wird von dem Bischof von Como erwählt, und bezahlt an die Regierung kein sogeheißenes Placet.

Auch führet diesen Namen ein Dorf in der Vogtey Bellenz, und der Pfarre Corduno, wo vor alten Zeiten ein Schloß der Freyherren von Hohen-Sax gestanden, auf dessen Ruinen anitzt die große Kapelle St. Carpoforo stehet. Hier sind auch Ueberfahrten über den Teßin auf 2 aneinander gehefteten, und mit Läden bedeckten Schiffen.

S. 89. Seßler.

Dieses Geschlecht in der Stadt Basel ist nunmehr erloschen.

S. 90. Settier.

Der Maréchal-de-Camp Franz Viktor Joseph war 1694 gebohren; schon 1715 begleitete er den gewesenen königl. französischen Abgesandten, Grafen von Luc, auf seinen neuen Gesandschaftsposten nach Wien; ward auch den 12. Merz 1752 Major bey dem Garderegimente. Er ward auch 1778 Jungrath, legte aber diese Stelle den 1. Jun. 1783 wieder nieder; er starb den 24. May 1788, und hinterließ einen Sohn Anton, geb. 1769, von seiner bereits im hohen Alter geheuratheten Gemahlin, der einige Zeit als Offizier bey dem Schweizer-Garderegimente gestanden. Sein Bruder, der Chorherr Franz Anton, geb. 1704, starb 1770.

* Seydoux.

Ein bürgerliches Geschlecht zu Freyburg; aus welchem Joseph Heinrich, geb. 1725, Protonotarius Apostolicus, und Titular-Domherr zu Lausanne, des bischöflich-geistlichen Raths Assessor und Hof-Secretarius 1757, Director der Visitantiner-Nonnen 1755, Chorherr bey St. Niklaus zu Freyburg 1769, Stadtpfarrer daselbst 1769, und Dekan des Kapitels 1789 worden. Ni-

klaus Tobias war Pfarrer zu Espendes, und Dekan des Kapitels St. Marii, so er aber resignirte, und 1782 Prior zu St. Peter in Freyburg worden.

S. 94. **Seyon.**

Dieses ungestühme Waldwasser hat auch 1756 grossen Schaden verursachet; seitdem aber ist man sehr darauf bedacht, selbigem durch gute Dämme, und andere Mittel, Einhalt zu thun.

S. 94. **Sez.**

Dieser Fluß hat 2 Quellen, eine in der Alp Wallepuz, die andere in der Alp Furr, bey Weißtannen fliessen sie zusammen. Er führet viel Fische, besonders Lachse oder Ilanken. Der Bach ist von St. Laurenz bis Martini verbannet, und müssen von den Fischen 2 Drittel in das Schloß Greplang, und ein Drittel in das Schloß Sargans geliefert werden.

*** Sherardi.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Graubund; aus solchem war einer 1769 Ministrale des Hochgerichts Roveredo.

S. 96. **Siband.**

Der Zunftmeister Hs Ulrich ward des grossen Raths 1645, Vogtrichter 1658, starb 1671. Der jüngere Zunftmeister Hans Ulrich des grossen Raths 1671, Vogtrichter 1686, starb 1704.

*** Sibelin.**

Ein Geschlecht in der Stadt-Neuenburg; aus welchem Ferdinand, geb. 1709, examinirt 1733, erstlich Pfarrer zu Locle, hernach zu Boudry 1768 worden, und 1782 gestorben. Auch war Jakob, geb. 1724, des Raths der XL. 1777 bis 86.

*** Sibenmann.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem dermalen Joh. Beat des mittlern, Wilhelm de Beat, und Jakob des grossen Raths sind. Daniel, geb. 1763, ward Pfarrer zu Rued 1787.

S. 97. **Siben- oder Simmenthal.**

Dieses Thal ist zu beyden Seiten mit einer gleich langen Reihe hoher und aneinander stossender, theils fruchtbarer, theils fel-

sichter Berge eingeschlossen; sie nehmen unter Wimmis ihren Anfang, und ziehen sich seitwärts bis an die Walliser Gebürge und Eisgletscher. Der Eingang ist fürchterlich, wegen den ungeheuren Felsen, davon öfters große Stücke auf die Straße fallen, die zwischen dem Simmenbach und den Felsen durchgehet; sonderheitlich ist er gefährlich, wenn Frühlingszeit Schnee und Eis oben auf den Felsen anfängt zu schmelzen, und durch das Abtriefen die den Winter durch locker gemachte Felsenstücke los reisset. Die 7 Brünnen, oder Quellen, sind dermalen wegen vielen ungestümmen Wassergüssen, und durch die Länge der Zeit, in 3 oder 4 zusammen gestoßen. Die Viehzucht ist die beste Nahrungsquelle des Lands; aus den fetten und grasreichen Alpen ziehen sie großen Nutzen; sie bereiten viel Butter und Käse von vortreflichen Geschmack. Man pflanzet auch an einigen Orten Weizen, Rocken, Haber und Gersten; aber der Boden taugt doch besser zu Matten und Wiesen. Die Speise der gemeinen Leute besteht vornehmlich aus Erdäpfeln oder Kartofeln, die aber nunmehr fast durch die ganze Schweiz eingeführt sind. Das tägliche und gewöhnliche Trank der Gemeinen ist Milch und Schotten, die Reichen aber bedienen sich des Weins, und nunmehr auch des Caffees und Thees im Ueberfluß, und dieses nimmt dann fast den ganzen Ertrag der Viehzucht wieder hinweg. Baumfrüchte giebt es verschiedene Gattungen. Fische tragen die Bäche viele und kostbare. An Gemsen, Rehen, Hasen, Fasanen, Haselhühnern, Eis- und andern Vögeln, ist ein Ueberfluß, aber wegen den steilen Bergen ist das Jagen gefährlich.

Unter den Einwohnern dieses sonst von allen Seiten her fast unersteiglichen Thals finden sich nicht wenige, die sich in Künsten, Wissenschaften und guten Sitten hervorthun; sie haben überhaupt etwas Angenehmes im Umgange; besitzen eine natürliche Beredsamkeit, die sie aber zu unnöthigen Rechtshändeln misbrauchen. Gegen fremde Durchreisende sind sie höflich, und gegen Arme mitleidig und gastfrey. Auch auf Dörfern trift man viele an, die ihre Jugendzeit in Städten mit Erlernung verschiedenen Sprachen, Wissenschaften und Künsten zugebracht. In Häusern, die ganz einfältig, und nur zum Nutzen erbauet sind, trift man schöne Bücher von neuem Geschmack an. Die Lebensart, besonders der Vornehmern, die viel Vieh und Weiden be-

sitzen, aber selbe von den Aermern besorgen lassen, ist gemächlich. Das Vieh wird im Sommer auf höhern Alpen geweidet; und das Futter, so noch überdas darauf gesammelt wird, bindet man bey anbrechendem Winter in Burden, und stürzt es über die Felsen ins Thal hinunter. Bald jeder Bauer hat seine Wohnung bey seinen eigenthümlichen Gütern; deswegen werden dieselben auch sehr geäufnet, und die Dörfer liegen sehr zerstreuzt voneinander; wo einige nahe beysammen stehen, heißet man sie eine Beürs, und wo eine Kirche dabey stehet, ein Dorf. Diese Zerstreuung der Häuser giebt aber dem Thal ein lebhaftes und angenehmes Aussehen, welches Hr. Haller in seinen Gedichten anmuthig und ausführlich beschreibt. In Ansehung der Gemeindweiden ist diese Einrichtung gemacht: daß jeder den Sommer durch soviel Stück Vieh auf eine gemeinnützige Weid oder Alp treiben darf, als er von seinem eigenthümlichen Lande überwintern kann; und dieses ist auch die Hauptursache der Aeufnung der Gemeindgüter.

S. 98. **von Sibenthal.**

Dieses Geschlecht blühet noch im Kanton Bern; und ward daraus Johannes Landschreiber zu Sanen 1770 bis 74; und ein anderer gleiches Namens auch 1780.

S. 98. **Siber.**

Der Professor Johannes war von Wangen gebürtig, er war auch der H. Schrift Doctor und Canonicus bey St. Peter; er wurde am 6. April 1473 Licentiat, und den 24. Jän. 1474 Doctor, ob er schon bereits 1465 die Stelle eines Prof. Theologiæ soll bekleidet haben. Er hat das philosophische Decanat 2mal, und das theologische 3mal bekleidet, ist auch als solcher 1502 gestorben.

S. 99. **Siblis-Alp; soll Sitlis-Alp heißen.**

S. 100. **Sibnen.**

Am 26. Sept. wird alljährlich hier ein großer Viehmarkt gehalten.

*** von Siburg.**

Ein Geschlecht in der Stadt Wiflisburg, in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Rudolph Ludwig Unterlieuten. in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach von 1772 bis 79 gewesen.

* Sichardus, Johannes,

gebürtig von Bischofsheim in Franken, wo er 1499 gebohren worden; er studirte zu Erfurt, Ingolstadt, München und Freyburg im Brisgäu, wohin er sich 1522 begeben, und sich daselbst verheurathet; weil er aber der Religion wegen verdächtig worden, begab er sich nach Basel, und erhielte daselbst 1525 die Professionem Rhetoricam; er gieng aber 1530 doch wieder nach Freyburg zurück, als sich der Reformation wegen seine Freunde Erasmus Ro erdamus und Glareanus auch dahin begeben hatten; bekam auch daselbst den 4. Dez. 1531 den juristischen Doctor-gradum: weil er aber hernach auch zur evangelischen Religion getreten, so konnte er zu Freyburg nicht weiter bleiben, sondern begab sich nach Tübingen, wo er 1535 die Stelle eines Prof. Codicis & Institutionum erhalten, und bis an sein Ende, so den 5. Sept. 1552 erfolgte, bekleidet. Die Herzoge von Würtenberg Ulrich und Christoph ernennten ihn auch zu ihrem geheimen Rath, und vom Kaiser Karl V. wurde ihm die Kammergerichts-Assessorstelle aufgetragen, so er aber ausgeschlagen. Seine in Druck ausgegangene Werke sind:

Sexti Aurelii Victoris Epitome recognita & illustrata.

Justini historia restituta, 8. *Basil.* 1526, 30, 43, 53.

Institutiones Caji.

Pauli libros receptarum sententiarum recensuit.

Codex Theodosianus primus ejus opera in lucem productus, *Basil.* 1528.

Prælectiones in Codicem Justinian. edit. *Basil.* 1565. Fol. &c.

Consilia, *Francof.* 1598, 99. Fol.

Leges Ripuariorum; Bajoariorum & Alemannorum, 8. *Bas.* 1530.

Annotationes in Quintilianum, *Bas.* 1529, Fol. 1548, 8.

Prudentii Carmina recensita, cum Scholiis, *Bas.* 1527. 1562. 8. *Antverp.* 1540. 8. *Lugdun.* 1553. 16. *Hanov.* 1613. 8.

Disciplinarum liberalium orbis, ex Consentio & Cassiodoro excerpta, *Bas.* 1528. 4.

Antidotum contra hæreses per varios authores, *Bas.* 1528.

Chronicone variis authoribus compilatum, *Bas.* 1529. Fol.

S. 100. von Sichem.

Das Geschlecht war von Basel, und der angeführte Christoph ein Formenschneider, aber längst ist dasselbe wieder erloschen.

* Sicher, Fridolin,

gebürtig von Bischofzell, lebte um das Jahr 1491, war ein Priester und Organist im Kloster St. Gallen, von ihm ist noch ein Fragment St. Gallischer Geschichten in Mscrpt. vorhanden. Aus diesem Geschlechte war auch Ulrich 1438 Altrath daselbst.

S. 100. Sicilien.

1776 wurden die Kapitulationen der Regimenter Garde von Jauch und von Tschudi, und auch 1784 die des von Wirz wieder auf 20 Jahr erneuert; 1788 aber wurde bey der Generalreforme der königlichen Truppen auch unter diesen Schweizerregimentern eine starke Reforme vorgenommen, besonders auch wegen den erblichen Kompagnien, und darauf erfolgte 1789 die Hauptabänderung, daß die 3 Regimenter Garde Tschudi, Karl Tschudi und Wirz ihrer Kapitulationen entsagten, und ihre Regimenter dem König überlassen, da dann am 29. Dez. fest gesetzt worden, daß der Marschall Wirz, welcher mit seinen Hauptleute, samt der Mannschaft, sich dem König zum neuen Regiment angetragen haben, daraus die dienstfähigen gnädig angenommen wurden, zum Generallieutenant und Generalkommendant des Stato del Presidii mit darzu gehörigen Emolumentis ernennt worden. Der Marschall von Tschudi behielt den Titel eines Gardeoberst, ward zum Generallieutenant und Kommendant von Gaeta ernennt, mit einer Pension von 1200 Dukaten, davon die Hälfte nach seinem Tode dem ältesten Sohne zufällt. Der Brigadier Graf Rudolph von Salis ward mit Feldmarschallskarakter und Pension verabscheidet; die neuerrichteten Regimenter aber erhielten der Graf Simeon von Salis, und der Oberst von Jauch. Die bisherigen Kompagnie Eigenthümer der 3 reduzirten Regimenter beziehen bis zu Ende der Kapitulation vom König jährlich so viel, als die Kompagnie vorher eingetragen; auf ihre Söhne aber soll, wenn sie dienstfähig, besonders Rücksicht genommen werden. Ueberhaupt kommen alle dienstfähige Offiziers der 4 aufgehobenen Schweizerregimenter in die neuen auswärtigen Schweizer- und Bündtnerregimenter. Ueberdieß bewilliget der König den Schweizer- und Bündtnersoldaten, nachdem sie die vorgesetzte Zeit ausgedienet haben, die Invaliden, und zwar von nun an auch in ihrem Vaterlande; davon sind aber diejenigen ausgeschlossen, deren Kantone oder

Hochgerichte das Werben vor den neapolitanischen Dienst verbiethen wurden.

Fortsetzung der Generallieutenants:

1761 Wolfgang Ignaz Wirz von Rudenz.
1770 Leonhard Ludwig Tschudi.
1775 Karl Florimund von Jauch.
1787 Anton Baron von Salis von Marschlins.
1789 Fridolin Joseph von Tschudi.
Joseph Ignaz von Wirz.

Feldmarschalls:

1767 Karl Florimund von Jauch.
1771 Joseph Anton von Schorno.
Abraham von Traittorens.
1775 Fridolin Joseph von Tschudi.
1776 Joseph Ignaz von Wirz.
1789 Rudolph Anton Graf von Salis Zizers.

Brigadiers:

1739 Karl Franz Jauch.
1748 Werner Aloys Weber von Acker.
1760 Abraham von Traittorens.
1772 Franz Dominik von Görig.
1776 Franz Anton Baron von Wirz.
Karl Sebastian Baron von Tschudi.
Rudolph Graf von Salis von Zizers.
Jakob Joseph von Tanner.
Simeon Graf von Salis von Zizers.
1784 Franz Hofmann von Leüchtenstern.
Joseph Müller.
Dominik Weber.
Zacharias Forster.
1788 Johann Ulrich von Orell.

S. 102. **Sidler.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte ist auch Franz Xaver, geb. 1737, in den Jesuiterorden getreten, bey welchem er in verschiedenen Collegiis ansehnliche Stellen verwaltet; seit Aufhebung des Or-

dens 1773 aber befindet er sich und lehret am Gymnasio zu Luzern, dermalen als Prof. Theologiæ moralis. Auch ward Kaspar Clemens, geb. 1719, Pfarrer zu Adligenschweil 174 , und zu Weggis 1770.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Schweiz, zu Küßnacht; daraus war Dominik Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Ulrich Reding; Pat. Gregorius, geb. 1725, Konventual zu St. Gallen 1744, Pfarrer daselbst 1763, und hernach zu Wyl.

* Sieger.

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Graubund; aus welchem Dominik 1766 Ammann des Hochgerichts Disentis gewesen.

S. 103. Sielva.

Diese Nachbarschaft oder Dörflein liegt auf einem Wiesenfeld, und bestehet nur aus etwa 8 Häusern.

S. 104. Siens

ist keine eigene, sondern eine Filialpfarre von Milden, und gehören zu derselbigen auch die Oerter Wucherens, la Rapa, Jurandan, Hermanges und l'Abbaye.

* les Siernes.

Ein Dorf in dem Kanton Freyburg, in der Pfarre Albeuve, hat aber einen eigenen von der Gemeinde bestellten Kaplan, gehöret sonst in das Decanat und auch in die Grafschaft Gryers.

S. 104. Siesberg.

Dem Wasser, oder Gangbach, so sonst auch Siesberger Wasser genennt wird, werden medezinische Eigenschaften zugeschrieben, davon hat D. Lang eine Abhandlung in Mscrpt. hinterlassen.

S. 107. Sigerist.

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch im Kanton Luzern, zu Eschenbach; daraus ward Joseph Fridolin, geb. 1717, Leutpriester zu Eschenbach 1748, Sextar. des Hochdorferkapitels, starb 1785.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte waren im laufenden Sæculo aus dem Kirchgang Sarnen im Landrathe, Niklaus und Joh. Melchior, und noch dermalen Franz Joseph, geb. 1732, erw. 1770.

Der Johannes, so 1489 Rector der hohen Schule zu Basel worden, war eigentlich von Ruffach gebürtig. Aus dem Basler Geschlechte ist auch Bernhard 1668 des großen Raths worden.

Von dem Geschlechte zu Schafhausen ist der Zunftmeister Hs Georg erstlich 1664 des großen Raths, dann 1671 Vogtrichter worden, und 1703 gestorben. Ein anderer Georg ward des großen Raths 1629, starb 1649; Heinrich auch des großen Raths 1649, Vogtrichter 1664, starb 1668. Johannes, geb. 1733, ward Rathsschreiber, und Joh. Konrad, geb. 1746, des großen Raths 1777, Vogtrichter 1789.

S. 108. Sigfrid.

Der Prädikant Isaak ward 1732 examinirt, und starb im Merz 1766; noch einer dieses Namens examinirt 1763, ward Helfer auf Nydeck 1764, starb 1769. Er hat ferner herausgegeben:

Abbild der falschen Lehre bey der öffentlichen Abbitte des B. R. in der Kirche zu Guggisberg, 8. Bern, 1755.

Friedrich, geb. 1759, examinirt 1784. Samuel, geb. 1710, des großen Raths 1747, des kleinen Raths 1769, Sondersiechenpfleger 1778, starb 178 David der jüngere, geb. 1737, des großen Raths 1785; Salomon, geb. 1732, des Raths der XX. 1778.

Aus dem Baslerischen Geschlechte ist auch Peter 1523 des großen Raths, und Joh. Rudolph schon 1754 Mitmeister worden.

Auch ein Geschlecht zu Mühlhausen, aus welchem Johann Georg, geb. 1756, Dreyerherr und des großen Raths 1785 worden.

S. 108. Sigg.

Aus diesem Geschlechte ward Hs Jakob des großen Raths 1635, starb 1647. Der Zunftmeister Hs Jakob ward Vogtrichter 1652, und Joh. Jakob Klosterschreiber 1772.

Auch blühet ein solches in der Züricherischen Stadt Winterthur.

S. 108. Siggenthal.

Die in diesem Amte liegende Dörfer Nüßegg, Ober- und Unter-Nußbaumen, Rieden, Ober- und Unter-Siggingen, bis an den Rast, erlitten im Sept. 1771 durch eine plötzliche unerhörte Ueberschwemmung großen Schaden.

* Siggershausen.

Ein Dörflein in der Pfarre Alterschwilen, so nebst Battershausen und dem Hof Baumen in gleicher Pfarre, ein eigen alt-Stiftkonstanzisches Gericht ausmacht, und von dem Obervogt zu Gottlieben verwaltet wird. In Ansehung der Huldigung, Bußen, und Appellation vor das konstanzische Hofgericht, ist eine Verkommniß mit den Ständen 1509 errichtet worden. Wenn Güter und Vermögen aus diesem Gerichte an unbefreyte Oerter fallen, so kommt der Abzug laut Spruch von 1646 dem Bischof zu.

S. 119. **Siglistorf.**

Im Jul. 1720 sind daselbst 7 Häuser und 8 Scheuren mit allem Vorrath abgebrannt; so auch den 2. August 1781 die Schmitte, so von dem Stral entzündet worden.

S. 119. **Signau.**

Der Pfarrer gehöret in das Berner- und nicht in das Thunerkapitel. Die Pfarre stoßet auch an Langnau. Der Ort hat auch Donnerstag nach Lätare, und am ersten Donnerstag im May einen Jahrmarkt.

Fortsetzung der Landvögte:

1764 Samuel von Grafenried. 1782 Friedrich May.
1770 Samuel Bernhard Effinger. 1788 Joh. Bernhard Steiger.
1776 Friedrich von Werdt.

S. 122. **Signer.**

Aus dem Inner-Roodischen Geschlechte war der Landshauptmann Joh. Joseph Anton auch 1770 bis 76 Landsstatthalter, inmittelst auch 1772 und 73 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld. Auch war 1770 Joh. Jakob Hauptmann der Lehner-Rood. Und noch itzt sind in der Schlatter-Rood, Joh. Baptist des kleinen, Karl und Johannes des großen Raths; und aus der Rütiner-Rood Franz Joseph des großen Raths.

Aus dem Außer-Roodischen Geschlechte waren noch, aus der Rood Urnäschen: Jakob, geb. 1715, des Raths von 1759 bis 72; noch einer dieses Namens, geb. 1740, des Raths 1772. Aus der Rood Hundweil: Josua, geb. 1718, Quartierhauptmann, war Hauptmann 1767 bis 78; Johannes, geb. 1715, des Raths 1772; noch ein Johannes, geb. 1747, des Raths 1783, ist auch Quar-

tierhauptmann; Jakob, geb. 1735, erwählt 1789. Aus der Nood Waldstadt: Hs Jakob, geb. 1730, des Raths 1763; noch einer dieses Namens, geb. 1747, erwählt 1777; und Johannes, geb. 1745, war Hauptmann 1786 bis 88.

S. 122. **Sigristen.**

Der Meyer und Zehndenhauptmann Johann Heinrich starb 17 Der Meyer Valentin erhielte diese Stelle nochmals 1759 und 75, ward auch Pannerherr des Zehndens 1767, Landsseckelmeister 1770, Landvogt zu St. Mauritzen 1771, Gesandter auf einer Extraeidsgenößischen Konferenz zu Solothurn im Sept. 1780, und bey dem am 14. Nov. erfolgten Bundsschwur des Lands Wallis mit den VII katholisch-Eidsgenößischen Ständen, erster Deputirter bey Einholung der Gesandten, welche er mit einer wohlgesetzten Anrede zu St. Mauritzen bewillkommte, auch wieder bis dahin zurück begleitete; er wurde 1781 Großkastellan von Martinach, im May 1785 Kanzler des Lands, und Landshauptmann 1790. Sein Bruder Georg Christian ward auch Meyer des Zehndens 1777, Kastellan zu Bouveret 1783.

S. 125. **Silberberg.**

Doctor Johannes war aus dem mindern Basel gebürtig; er erhielte 1484 die erste, und 1487 die zweyte Baccalaureat-Würde; nachdem widmete er sich der Arzneywissenschaft, wo er auch die höchste Würde erhalten. Hernachmals aber legte er sich mehr auf das Studium der Rechten, und erhielt auch in dieser 1497 den Gradum eines Doctors der kanonischen Rechten, und wurde 1506 in diese Fakultät aufgenommen. Das Rectorat hat er zweymal, 1497 und 1502, das Decanat der juristischen Fakultät aber fünfmal bekleidet. Uebrigens ist er der katholischen Religion beständig angehangen; sein Todesjahr ist unbekannt.

S. 126. **Silbereisen.**

Der Schultheiß Hs Heinrich resignirte diese Stelle 1632 wieder, und starb 1642; und Schultheiß Hs Bernhard legte selbige auch kurz vor seinem Absterben den 3. Sept. 1694 nieder.

*** Silbernagel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Joh. Jakob 1691,

und Gregorius 1732 des großen Raths, 1738 Landschreiber über die Aemter Farnspurg und Homburg worden, und 1767 gestorben.

S. 126. **Silenen.**

In dieser Gemeinde ist auch schon lang ein ergiebiges Silberbergwerk eröfnet worden; man findet auch in selbigem schwarz- und weiß-geäderten Marmor. Außert Silenen gehet eine steinerne Brücke über den Aabach; bey derselbigen ist eine kleine merkwürdige Kapelle in den Felsen, welcher die Einwohner den Namen des Ellbogenkäppeli geben. In der Nachbarschaft dieses Orts wird noch etwas Buchweizen, Korn und Roggen gepflanzet. Die Pfarrey ist bey 3 Stunden lang, und begreift auch die Kapelle am Stäg, Gurtenellen, ein Filial, Ried, Meitschligen, Intsche Graggenthal, Frauwrüti, Hägrigen, Schützen, Buchholz, Euebach, Ruppleten, Kärstenthal, Bristenberg und Mänigen.

S. 127. **von Silenen.**

Das Geschlecht hat auch um das Jahr 1358 das Bürgerrecht zu Luzern erhalten. Nach Hrn. Balthasars Bericht hat der Bischof Jost von Sitten das Bisthum von Grenoble niemals wieder erhalten, sondern ist aus Verdruß über seine Verjagung aus Wallis zu Rom gestorben. Der Hauptmann Kaspar verlohr das Bürgerrecht zu Luzern, weil er dem obrigkeitlichen Verboth zuwider einige 1000 Mann dem Pabst zuführte; er blieb aber bald hernach in dem Treffen bey Rimini. Ihm wurde ein feyerliches Leichengepränge in der Vatikankirche in Gegenwart des Pabsts und der Kardinälen abgehalten, und eine wohlgesetzte lateinische Lobrede auf ihn gesprochen. Mit seinem Sohne, oder noch einigem Enkel, ist 1564 das Geschlecht erloschen.

S. 130. **von Sillery.**

Von dessen Verrichtungen in der Schweiz findet sich eine weitläuftige Relation in der königlichen Bibliothek zu Paris, und Copien an verschiedenen Orten, davon auch Hr. Haller einen ziemlich weitläuftigen Auszug in dem V. Theile seiner Schweizer-Bibliothek pag. 172 mittheilet.

*** Sillimann.**

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Joh. Heinrich, geb. 1734, des Raths der XL. von 1771 bis 82 gewesen.

S. 133. Silthal.

Diese Ebene, oder Thal, so etwa eine Stunde lang, ist mit hohen steilen Bergen umgeben, und liegt 2 und eine halbe Stunde vom Kloster. Abt Konrad hat es zu Anfang des XVI. Sæculi an das Kloster erkauft. Eine Viertelstunde von der Sennerey, worzu ein ganz von Mauern aufgeführtes Gebäude bestimmt ist, stehet eine Kapelle, so zu Anfang des XVII. Sæculi von Abt Augustin I. erbauen worden. Nahe dabey befindet sich ein Haus, das schon viel hundert Jahre alt ist, und vor Zeiten eine Niederlage für die aus Italien damals daselbst durchpassirende Waaren gewesen seyn soll; wie dann noch wirklich in dem untern Theile des Hauses, das ganz von Mauern aufgeführt ist, verschiedene starke Gewölber zu sehen, und deren Thürpfosten von gehauenen Steinen auf gothische Art versehen sind. Unweit diesem Hause verliert sich der Silfluß ganz in den Sand, wo er aber bald wieder aus demselben hervorquillt, und das ganze Thal durchströmet. Dieser Fluß entspringt auf einem nahe daselbst gelegenen hohen Berge, worauf auch eine Alp ist, das Syl genannt, wovon vermuthlich der Fluß den Namen bekommen.

* Silva, Franciscus,

Ein berühmter Bildhauer, gebohren 1560 zu Morbia di Sotto, in der Vogtey Mendris; er lernte die Kunst zu Rom bey dem berühmten Wilhelm della Porta, und machte sich in selbiger bald sehr groß, wie aus seinen öffentlichen Werken erhellet, die er hin und wieder verfertiget, und von Füßli im IV. Band seiner Abhandlungen angezeiget sind. In seinem Vaterlande sind besonders sehenswürdig in der Kirche Madonna del Monte, in 10 Kapellen, die Geheimnisse der Menschwerdung, in lebensgroßen Figuren poußirt: sein letztes Werk war in der Domkirche zu Como die Himmelfahrt Mariä in Gips. Er starb 1641.

* Silva, Augustinus,

des Franzen Sohn, ward geb. 1620; er lernte bey seinem Vater die Anfangsgründe der Bildhauerkunst, hierauf schickte er ihn nach Rom, wo er auch die Baukunst lernte. Bald brachte er es durch Fleiß und Arbeit dahin, daß seine Werke in und außert Rom bekannt und gesucht wurden; er gieng nach seinem Vaterlande

zurück, wo er viel Arbeit bekommen, deren zum Theil Füßli in seinen Abbildungen gedenket, die ihm viel Bewunderer, aber auch viel Neider zugezogen; er starb 1706.

* Silva, Carolus Franciscus,

auch ein geschickter Baumeister von diesem Ort, ward gebohren um das Jahr 1661; er lernte sowohl die Bildhauer als Baukunst zu Rom, und hatte sich schon durch seine Arbeiten in Gips und Marmor hervorgethan, als er sich entschloß, einzig bey der Baukunst zu bleiben. Er bauete unter andern auch die Kirche St. Euphemia zu Como, und die Facciata von der Christuskirche daselbst, auch die künstliche Brücke zu Marignano. Kaiser Karl VI. nahm ihn als Ingenieur in Dienste; baute auch die Festung Pizzigethone, und bekam den Auftrag, durch künstliche Anstalten den Po-Fluß, zu Abwendung mehrern Schadens, von der Stadt Cremona zu entfernen; so er zwar bewerkstelligte, aber sich dadurch viele Neider zugezogen, die ihn angeschwärzet, ob hätte er sich von einer fremden Macht bestechen lassen, den Po-Fluß allzuweit von den Festungswerken abzuleiten, dadurch dieselbe ihre Festigkeit verlohren hätte; er wurde dadurch genöthiget, sich als ein Verbrecher gegen diese zu verantworten: und ob er gleich seine Unschuld darthat, und sich beym Hofe rechtfertigte, so kostete es ihm doch viel Mühe und 10000 mayländische Pf. Prozeßkösten, allen deswegen gefaßten Argwohn zu verbannen. Allein da der Eindruck des Verdachts doch bey vielen Herren der Regierung haftete, zog ihm solches soviel Verdruß zu, daß er darüber 1726 gestorben, und zwar ohne Kinder, deswegen er auf seine Kösten an seinem Geburtsorte eine neue Kirche erbauen, und sein übriges Vermögen den Armen hinterließ.

* Silva, Franciscus,

geb. 1668, des oben angeführten Augustins Sohn; er sollte ein Geistlicher werden, fühlte aber mehr Neigung zum Zeichnen und der Bildhauerkunst, weßwegen ihm sein Vater dem berühmten Anton. Raggi zu Rom in die Lehre gab, welcher ihn zu einem geschickten Meister bildete. Er half nachher seinem Vater bey Hause schöne Arbeiten verfertigen, davon einige Füßli in seinen Abbildungen Tom. IV. beschreibet. Nachmals wurde er als Hofbild-

hauer in Churköllnische Dienste gezogen, wo er sich viel Ruhm und Ehre erworben, und 1737 zu Bonn gestorben.

* Sillisegg.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bauma, und der Züricherischen Grafschaft Kyburg.

* Simacher.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Stephan 1541 Oberistknecht, und 1545 Herberigmeister worden.

S. 134. Simen, auch Simeoni.

Aus diesem Geschlechte waren auch, Joseph Simeon Landammann des Hochgerichts Bergün 1767; und Christian Anton 1771 Landammann des Hochgerichts Belfort. Mauritius, geb. 1696, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1714, ward Priester 1721, starb 1769. Er war in den orientalischen Sprachen wohl erfahren, auch auf einige Zeit Professor Theologiæ, und hat mit vielem Fleiß die Einsiedlischen Acta und Monumenten in vielen Bänden zusammen gesammelt, auch die dortigen Wunder in schön Latein beschrieben in Mscrpt. hinterlassen.

S. 136. Simmler.

Josias begann 1552 seine exegetische Vorlesungen über die Bücher des neuen Testaments, war aber nicht zu bewegen, etwas davon in Druck zu geben; seine meisten Schriften verfaßte er, wenn er wegen podagrischen Zufällen das Bett hüten mußte, da er dann dieselbe seinem Schreiber, ohne alle Beyhülfe der Bücher, bloß aus dem Gedächtniß zu diktiren pflegte. Er hat auch geschrieben:

Zwey Bücher von den Gründen der Astronomie.

Er übersetzte auch aus dem Deutschen ins Lateinische:

Joh. Blums Beschreibung der fünf verschiedenen Säulen-Werken.

Von dessen Schriften sind noch in Mscrpt. vorhanden, und werden auf der Bürgerbibliothek aufbewahret:

Antiquitatum Helveticarum Libr. V, 4 Vol.

Historia Helvetica antiqua. 8.

Pag. 140. Der Inspektor Hs Wilhelm, geb. 1605, hat diese Stelle 1670 Alters halben resignirt; sein erster Sohn Josias, geb.

1633, starb 1699; der Amtmann Wilhelm war 1637 gebohren, dessen einter Sohn, Pfarrer Wilhelm zu Schlieren, starb 1714; der andere, Hs Ulrich, geb. 1662, war Jinmeuer vor dem Kornhaus, und starb 1733; sein einter Sohn, der Pfarrer Wilhelm zu Bülach, geb. 1688, starb 1772; der andere, Amtmann Johannes, ward geb. den 6. Jän. 1693; er lernte die Mahlerkunst 5 Jahr bey Melchior Füßli, das meiste was er ihn lehrte, war mit chinesischer Dinte touchiren, und darinn exzellirte er auch. 1713 begab er sich nach Berlin, und genoß 2 Jahr des Unterrichts des großen Pesme mit Nutzen. 1716 trat er in Dienste bey dem kaiserlichen Gesandten zu Berlin, Grafen von Virmont, der nahm ihn mit sich erst 1716 nach Warschau, und 1717 auf seine Herrschaften in Westphalen. Aller Orten verfertigte er schöne Portraits. 1718 folgte er demselben nach Wien, und begleitete ihn, wie gemeldt, vollends nach Konstantinopel, wo ihm aber ein hitziges Fieber beynahe den Garaus machte. Am 27. April 1720 reisete er mit der großen Bothschaft wieder nach Wien zurück, wo sie am 23. Jul. anlangten; und da bald darauf der Graf das Gouvernement von Siebenbürgen bekam, wohin er ihm nicht folgen wollte, sondern seinen Abschied verlangte, den er auch, wiewohl ungern erhielt; machte hierauf noch eine Reise durch Oesterreich, Mähren, Böhmen, Franken und Schwaben nach der Schweiz, wo er den 15. Dezember anlangte, und hierauf mit allgemeinem Beyfall in allen Arten der Kunst arbeitete, und sich damit große Achtung erwarb; er starb zu Stein 1748. Ein Mehrers von seinen Leben und Werken ist in Füßlis Abbildungen Tom. III. anzutreffen. Sein Sohn Rudolph, geb. 1730, auch ein geschickter Mahler, ist Zeichnungsmeister am Waisenhause; und dessen Sohn Jakob, geb. 1758, ward examinirt und Pfarrer zu Hänau im Toggenburg 1781.

II. Der Zunftmeister Hs Heinrich war 1609 gebohren, und starb 1686; dessen Sohnssohn 1) Amtmann Hs Kaspar, geb. 1672, starb 1734. Von dessen Söhnen ward Heinrich Hauptmann in holländischen Diensten bey dem Regimemte Hirzel, hernach Major 174 starb zu Bergen-oop-Zoom 1749. 2) Stiftschreiber Rudolph, geb. 1681, starb den 7. Sept. 1725; von dessen Söhnen a) der Pfarrer Hs Rudolph 1714 gebohren, und 1787 gestorben; der b) Inspektor Hs Jakob, geb. 1716, ward in das

Predigtamt aufgenommen 1738, hat zu Ende des 1785ten Jahr das Inspektorat Alters halben niedergelegt, und ist den 5. Aug. 1788 gestorben. Er hinterließ eine weitläuftige Bibliothek von gedruckten Büchern, und eine kostbare Sammlung von Handschriften, in denen sich mehr als 20000 meistens von ihm selbst verfertigte Copien von Briefen aus dem Reformations-Sæculum befinden. Die ganze Sammlung ist Chronologisch geordnet, und mit 2 Registern zu jedem Jahr versehen; auch bey jedem Briefe angezeigt, wo sich das Original befände; er arbeitete auch an einem Generalregister. Als er von seiner letzten Krankheit überfallen wurde, arbeitete er noch an einer Sammlung ungedruckter merkwürdiger Schweizer Urkunden; die Bibliothek ward von seinen Erben hernach an die öffentliche Stadtbibliothek verkauft. Von ihm sind weiters in Druck ausgegangen:

Vermischte Abhandlungen und Urtheile über das Neueste aus der Gelehrsamkeit, 8. Berlin, 1756.

Oratio de Confessione Helvetica 1566, maximo Dei in rem publicam & ecclesiam turicensem beneficio habita 25. *Apr.* 1758.

Rede von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche des *XVI. Sæculi*, zur Erweckung und Nachahmung gehalten im *Collegio*, zur Vorbereitung auf das H. Osterfest; aus dem Lateinischen übersezt mit einer Vorrede von *Doct.* Kaspar Hirzel, 8. Zürich, 1767.

Im Schweizerischen *Musæo* vom Nov. 1783:

Ein Bruchstück von seiner *Oration* de Invicta animi, virtute heroico-christiana flamine divino in majoribus nostris Seculo XVI excitata, quæ præsentissimo quævis pericula mortemque, ipsam feliciter superabant habita Turici 17. *Jun.* 1783.

Neben dem veranstaltete er die Ausgabe folgender Werke:

Cornelii Nepotis Vitæ excellentium imperatorum, c. subsidio ad juvandam contextus latini interpretationem, 8. *Tig.* 1742.

Schmidii Chrestomathia Platoniana, 8. *Tig.* 1748.

Sammlung auserlesener heiligen Reden, so bey Fest- und Kommunions-Anlässen von den berühmtesten französischen Predigern gehalten worden; in das Deutsche übersezt von einem Liebhaber der wahren Gottseligkeit, 8. Zürich, 1749.

Zum Druck hat er angekündiget, fand aber nicht genug Subscribenten: **Sammlung von Briefen, die englische Kirchenreformation betreffend, in II Folio Bänden.** Zur Probe legte er

dar ein Schreiben der unglücklichen berühmten Johanna *Graja* an den Antistes Bullinger.

Pag. 142. Kaspar, des Josias Sohn, geb. 1574, starb 1611; und dessen Sohn Peter, geb. 1604, ward Pfarrer gen Uetiken 1627, gen Kyburg 1629, gen Altorf 1636, starb den 21. Febr. 1654; sein Sohn, Archidiacon Joh. Rudolph, war 1639 gebohren, und von dessen Söhnen der Chorherr Beat 1681, ward examinirt 1703, und starb den 3. Okt. 1732; und Chorherr Diethelm, geb. 1687, examinirt 1708, ward erstlich Pfarrer zu Wipkingen 1715, starb den 30. April 1742; und sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1722, examinirt 1744, Pfarrer gen Albisrieden 1747, gen Nieder Weningen 1757, starb den 12. Febr. 1781. Auch waren aus diesem Geschlechte Heinrich, geb. 1709, examinirt 1732, Pfarrer gen Wollishofen 1736, zu Schöpflistorf 1746, starb 1786; dessen Sohn Hs Georg, geb. 1755, examinirt 1773. Hs Kaspar, geb. 1705, examinirt 1728, Pfarrer gen Tägerwilen 1735, starb 1757; dessen Sohn Kaspar, geb. 1737, examinirt 1757, Pfarrer gen Herrliberg 1775. Kaspar, geb. 1724, examinirt 1747, Diacon zu Bülach 1762, Pfarrer daselbst 1772.

S. 143. **Simon.**

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem David, geb. 1705, des großen Raths 1751, und ein anderer dieses Namens, geb. 1734, auch darein 1778 erwählt worden. Noch vor kurzem war auch einer Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem bischöflich-Baselischen Regimente von Schönau in französischen Diensten.

S. 143. **Simoni.**

Aus diesem Geschlechte hat auch Joh. Baptist eine Descriptio Thermarum Burmensium herausgegeben, so in *Franc. Roncalli Europæ Medicina* anzutreffen. Und Albert, ein gelehrter und redlicher Rechtsgelehrter:

Del Diritto di Scacciare da un Paese Persone è famiglie che q vi sono nate, o vi hanne du molti anni trascritto il domicilio Ragionemento esposto in occasione che in Bormio tratavisi, il discacciamenta di molto persone e famiglie, *Brescia*, 1769. 8.

Consulto giuridico intorma la Controversia eccitata tra l'officio pretoriale di Morbegno ed il Tribunale del Vicariato della Valtellina per le respettive loro giurisdizione. 1777. 4.

Della Divisione di terre ossia Vicinanze unite in una sola Communita per istituire un nuovo è distincto corpo communitativo disquisitione giuridica, e diluccidatione del capitolo 196 dello Statute civile di Valtellina che dispone delle Communianze che nonsi debbono alienare. Como, 1777.

S. 114. Simonius.

Er hat sich wenige Jahre zu Genf aufgehalten; denn weil er einige besondere Meynungen in der Religion nicht fahren lassen wollte, kam er nach Gewohnheit damaliger Zeit in große Ungelegenheit, wurde gefänglich eingesetzt, und mit der Kirchenbuße belegt, darüber er Genf verließ, und sich erst nach Heidelberg, hernach auf Leipzig, und dann in Pohlen wandte. Er hat Verschiedenes in Druck ausgehen lassen, als:

Commentarius in Aristotelem de sensu & sensili, Fol. Gen. 1566.

Interpretatio præfationis suæ, cuidam libello affixæ, seu refutatio argumentorum, quibus Scheikius ubiquitatem carnis Christi ex physicis adstruere conatus est. Gen. 1567.

S. 114. **Simpelen.**

1597 ist das von einem Bergfall gänzlich bedecket worden, hernach aber wieder erbauen, und hat dermalen 2 Geistliche, einen Pfarrer und Frühmesser. Auf dem Simpelberge sind verschiedene Quarz- und Spathflüsse, oder unächte Schweizer Diamanten anzutreffen, von ungleicher, sonderlich einer dunkeln graurothen Farbe, in einem goldhaltigen Quarz eingeschlossen.

S. 115. Sindicat.

Von diesem ist noch anzumerken, daß in Ansehung des Einritts der Herren Gesandten eine Abänderung getroffen worden, da nun nicht mehr alle miteinander den Einzug halten, sondern einzele, oder nur wenige Orte miteinander, je nachdem sie anlangen; die meisten logiren zu Lauis im Posthause, so auch ein Gasthof ist. Die meiste Geschäfte, besonders in den ersten Tagen, fallen auf den Gesandten von Zürich, der auch zu allen Befehlen, Citationen und Proklamationen sein Siegel geben muß; die Geschäfte werden in deutscher Sprache geführt, und durch Dollmetsch erkläret. So lange der Syndikat sich zu Lauis aufhält, stehet die Regierung

stille, und alle Geschäfte werden von den Syndikatoren geführt. Die Bußen, oder Gefälle, so etwa von den Syndikatoren auf die Cadregha oder Syndikatssessel gelegt werden, sind auf 16 Sessel eingerichtet, 12 vor die Syndikatoren, die übrige 4 vor den Landvogt, Landschreiber, die löbl. Kammer, oder 4 oberste Beamtete des Landvogts, und die Syndikats-Ueberreuter. Für die Landrechts-Erlaubnussen mag der Syndikat nicht weniger dann 4 Filippi für den Sessel beziehen, von solchen die beständig im Land sitzen, und nicht weniger als 8 von denen, so außert Lands wohnen; hat aber das Recht, diese Honoranz nach Qualität der Personen zu erhöhen. Der Syndikat soll die neu vorzuschlagende Dekreten der Landschaft eröfnen, und ihre etwannige Beschwerden dem Abscheid einverleiben; mag auch Erlaubniß geben in Dienste verbundener Fürsten und Mächten Volk anzuwerben. Wenn auf dem Syndikat in einer Appellationssache die Stimmen gleich getheilt wären, so bleibt es bey des Landvogts Urtheil. Der Syndikat kann sein gegebenes Urtheil ohne neues Recht nicht abändern, und in diesem Fall müssen auch die Kösten der gewinnenden Parthey vergutet seyn, und erst alsdann mag der Prozeß bey der ersten Instanz wieder anfangen. Ein Syndikator allein mag vor sich keine Liberation geben ohne Vorwissen des ganzen Syndikats; sie mögen keine Händel von Lauis nach Luggarus, oder umgekehrt, ziehen; sie dürfen auch den Landvogt in Prozessen, wo der Inquisit unschuldig befunden worden, in Kösten verfällen und strafen; sie mögen auch die vom Landvogt auferlegten Bußen moderiren oder gänzlich aufheben; mögen auch keine Appellationen, insonderheit um Ehren und Strafsachen sperren und hindern; mögen Erlaubniß geben, kurze Gewehr und Büchsen zu tragen; sie sollen der Landschaft Berichte und Vorstellungen anhören, und in Abscheid nehmen; obrigkeitlich ergangene Dekrete mögen sie weder aufheben, noch errichten, auch bey ihren Eiden nichts wider selbige noch ihre Ortsstimmen vornehmen, sondern, wo etwas wider die Dekrete vorfallen sollte, selbiges dem Abscheid einverleiben lassen. So man sich des Armenrechts bedienen, und in die Stände appelliren will, so geben beyde Partheyen alle Akten dem Landvogt und versichern schriftlich, daß sie keine mehrere Rechtsgründe haben, und versendt sie dann an die Stände ad decisionem. Der Landvogt kann nicht abscheiden, ob einer wirklich arm sey oder nicht; doch

kann die verfällte Parthey an den Syndikat appelliren; dieser aber eben so wenig als der Landvogt bannisirte Mörder liberiren. Bey der Vorstellung, Ablegung der Kammerrechnung, und Rapport der Kameral-Offizialen des Landvogts, treten die Syndikatoren ihres Stands ab, auch wenn Klägden über diesen kommen, und Blutsverwandschaft unter ihnen wär, in Civilsachen aber treten sie nicht ab: die Mehrheit derselben gilt in Civil- und Polizeysachen, nicht aber in Staatsgeschäften oder hoheitlichen Rechten. Der Syndikat hat Gewalt die Adoption zu erlauben ꝛc.

Fortsetzung der Syndikatoren.

Pag. 147. **Von Zürich:**

1764 Hs Rudolph Werdmüller
1766 Heinrich Grob, I.
1768 Heinrich Ott.
1771 Heinrich Grob, II.
1774 Felix Rüscheler.
1777 Hs Heinrich Schinz.
1779 David Wyß.
1781 Hs Konrad Lochmann.
1784 Hs Kaspar Hirzel.
1786 Hs Konrad Heidegger.
1789 Leonhard Ziegler.

P. 150. **Von Bern:**

1762 Sigmund Willading.
1763 David Salomon v. Wattenwyl.
1765 Beat Sigmund Ougspurger.
1766 Joh. Rudolph Stürler.
1769 Karl Steiger.
1772 Sigmund Albrecht von Steiger.
1778 Vinzenz Bernh. Tscharner.
1779 Gottlieb Emanuel Haller.
1780 Albrecht Herport.
1782 Gottlieb Eman. Haller, II.
1783 Albrecht Herport, II.
1786 Gabriel Albrecht von Erlach.
1789 Jakob Christian v. Wagner.
1790 Rudolph Ludwig von Erlach.

P. 152. **Von Luzern:**

1764 Joh. Rudolph Valentin Meyer.
1767 Franz Jakob Joseph Leodegar zur Gilgen.
1770 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyffer v. Heidegg.
1773 Joseph Ludwig Casimir Kruß.
1776 Joh. Baptist Karl Martin Pfyffer von Altishofen.
1779 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyffer v. Heidegg, II.
1782 Alphons Joseph Joh. Nepomuk Dulliker.
1785 Jos. Ant. Felix Balthasar.
1788 Alphons Joh. Nepomuk Anton Dulliker, II.

P. 155. Von Uri:

1762 Karl Franz Schmid.
1763 Auch der.
1764 Karl Alphons Besler von Watting.
1765 Auch der.
1766 Karl Jauch.
1767 Franz Maria Crivelli.
1768 Joseph Stephan Jauch.
1769 Joseph Anton Müller.
1770 Auch der.
1771 Karl Franz Schmid.
1772 Karl Alphons Besler von Wattingen.
1773 Karl Franz Schmid.
1774 Jost Anton Müller.
1775 Karl Franz Müller.
1776 Jost Anton Müller.
1777 Franz Joseph Regli.
1778 Franz Joseph Lauwener.
1779 Joseph Stephan Jauch.
1780 Karl Joseph Jauch.
1781 Jost Anton Schmid von Belliken.
1782 Emanuel Maria Besler von Wattingen.
1783 Jost Anton Müller.
1784 Joseph Anton Müller.
1785 Franz Sebastian Graf v. Crivelli.
1786 Karl Franz Schmid.
1787 Thaddä Schmid.
1788 Joseph Anton Müller.
1789 Thaddä Schmid.
1790 Ebenderselbe.

P. 159. Von Schweiz:

1762 Franz Anton Reding von Biberegg.
1763 Joseph Dominik Ehrler.
1764 Gilg August auf der Maur.
1765 Franz Dominik Pfeil.
1766 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1767 Werner Aloys Weber.
1768 Michael Anton Schorno.
1769 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1770 Felix Anton ab Yberg.
1771 Werner Aloys Weber.
1772 Joseph Nazar Reding von Biberegg.
1773 Ebenderselbe.
1774 Joseph Joachim Weber.
1775 Joseph Nazar Reding von Biberegg.
1776 Michael Anton Schorno.
1777 Karl Dominik Jütz.
1778 Joh. Balthasar Dedling.
1779 Michael Anton Schorno.
1780 Joseph Dominik Jütz.
1781 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1782 Franz Reding v. Biberegg
1783 Joh. Viktor Laurenz Hedlinger.
1784 Joseph Ludwig Thaddä Weber.
1785 Ebenderselbe.
1786 und 87 Joseph Karl Maria Dominik Jütz.
1788 Georg Felix ab Yberg.
1789 Karl Dominik Reding.
1790 Auch der.

P. 163. Von Unterwalden:

1762 Franz Leonz Bucher.
1763 Stanislaus Aloys Christen
1764 Joh. Jost Ignaz im Feld.
1765 Ebenderselbe.
1766 Franz Anton Würsch.
1767 Franz Leonz Bucher.
1768 Joh. Peter von Flüe.
1769 Franz Anton Würsch.
1770 Joh. Melchior Bucher.
1771 Franz Leonz Bucher.
1772 Jost Remigi Traxler.
1773 Franz Joseph Stockmann
1774 Joh. Melchior Bucher.
1775 Jost Remigi Traxler.
1776 Joh. Peter von Flüe.
1777 Ebenderselbe.
1778 Viktor Maria Buesiger.
1779 Franz Leonz Stockmann.
1780 Joseph Ignaz Stockmann
1781 Jost Remigi Zelger.
1782 Joh. Melchior Bucher.
1783 Ebenderselbe.
1784 Melchior Remigi Würsch.
1785 Nikodemus von Flüe.
1786 Joh. Melchior Bucher.
1787 Jakob Joseph Zelger.
1788 Joseph Ignaz Stockmann.
1789 Nikodemus von Flüe.
1790 Joseph Ignaz Wannischer.

P. 166. Von Zug:

1762 Beat Joseph Stocker.
1763 Karl Joseph Iten.
1764 Franz Michael Bossart.
1765 Joh. Peter Züricher.
1766 Jakob an der Matt.
1767 Karl Kaspar Kollin.
1768 Franz Joseph Blattmann.
1769 Joh. Peter Züricher.
1770 Karl Kaspar Kollin.
1771 Beat Jost Leonz Stocker.
1772 Joh. Anton Heinrich.
1773 Franz Anton Kollin.
1774 Clemens Bachmann.
1775 Jakob an der Matt.
1776 Karl Kaspar Kollin.
1777 Karl Joseph Iten.
1778 Clemens Bachmann.
1779 Franz Michael Bossart.
1780 Joh. Kaspar Binzegger.
1781 Franz Joseph Blattmann.
1782 Franz Michael Bossart.
1783 Anton Züricher.
1784 Bonifaz Zumbach.
1785 Franz Michael Letter.
1786 Joseph Anton Heinrich.
1787 Clemens Damian Weber.
1788 Georg Damian Sidler.
1789 Franz Joseph an der Matt.
1790 Peter Joseph Nußbaumer.

P. 168. Von Glarus:

1762 Kaspar Fridolin Landolt.
1763 Niklaus Ellmer.
1764 Joh Heinrich Freytag.
1765 Fridolin Joseph Hauser.
1766 Joh. Heinrich Schindler.
1767 Joh. Heinrich Tschudi.
1768 Fidel Stähelin.
1769 Joh. Rudolph Leuzinger.
1770 Jost Tschudi.
1771 Kaspar Joseph Freuler.
1772 Dietrich Zwicki.
1773 Jost König.
1774 Joseph Anton Reding von Biberegg.

1775 Bartholomä Marti.
1776 Joachim Legler.
1777 Fridolin Joseph Anton Freuler.
1778 Bartholomä Marti.
1779 Samuel Blumer.
1780 Kaspar Fridolin Landolt.
1781 Jakob Zweifel.
1782 Joh. Jakob Altmann.
1783 Joseph Anton Tschudi.
1784 Joseph Heitz.
1785 David Zweifel.
1786 Jost Tschudi.
1787 Abraham Schindler.
1788 Joh. Jakob Häusi.
1789 Joseph Franz Bernold.
1790 Samuel Blumer.

P. 170. **Von Basel:**

Eine korrigirte Liste setzet solche in folgender Ordnung.

1519 Jakob Meyer, zum Hirzen.
1520 Hans Graf.
1521 Franz Bär.
1522 Hans Thüring Hug, von Sulz.
1523 Eben dieser.
1524 Ludwig Züricher.
1525 und 26 Wolf Jakob Hutschi.
1527 Hans Schafner.
1528, 29, 30, 31 32 u. 33 Wolf Jakob Hutschi.
1534 Hans Bottschuh.
1535 Wolf Jakob Hutschi.
1536, 37 u. 38 Hans Bottschuh.
1539, 40, 41 und 42 Jakob Götz.
1543 und 44 Onofrio Holzach.
1545 Hans Bottschuh.
1546 Onofrio Holzach.
1547 Lukas Iselin.
1548, 49 und 50 Onofrio Holzach.
1551 Hs Rudolph Fesch.
1552 Hans Eßlinger.
1553, 54 und 55 Jakob Götz.
1556 Hans Jeuchdenhammer.
1557, 58 und 59 Hans Schwarz.
1560 Hans Eßlinger.
Die übrigen sind richtig.
1611 ward ernennt Hs Heinrich Hofmann, ist aber wegen noch graßirender Pest nicht verreißt; so auch aus gleichen Ursachen
1668 Emanuel Socin.

1761 Hieronymus Wieland.
1762 Rudolph Keller.
1763 Achilles Leisler.
1764 Lukas David.
1765 Joh. Rudolph Passavant.
1766 Christoph Stehelin.
1767 Daniel Mitz, J.V.L.
1768 Heinrich Meyer.
1769 Lukas Fesch.
1770 Heinrich Meyer.
1771 Joh. Georg Oberried.
1772 Andreas Buxtorf
1773 und 74 Friedrich Münch.
1775 und 76 Daniel Mitz J.V.L.
1777 Leonhard Häußler.
1778 Friedrich Münch.
1779 Heinrich Meyer.
1780 Joh. Jakob Frey.

1781 Niklaus Eglinger.
1782 und 83 Remigius Merian.
1784 Joh. Lukas Legrand.
1785 Lukas David.
1786 Andreas Ortmann.
1787 Peter Ochs, J. V. D.
1788 Jakob Christoph Rosenburger.
1789 Joh. Lukas Legrand.
1790 Hieronymus Christ.

P. 175. **Von Freyburg:**

1762 Franz Joseph Niklaus Python.
1764 Joseph Niklaus Uffleger.
1766 Franz Niklaus Appenthel.
1768 Joseph Niklaus Uffleger.
1775 Franz Joseph Mauritz Rämi.
1777 Franz Ignaz Pettolaz.
1778 Joseph Niklaus Gottrau.
1779 Franz Peter Niklaus Chollet.

P. 177. **Von Solothurn:**

1762 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1765 Franz Joseph Schwaller.
1766 Franz Joseph Anton Wallier.
1771 Urs Joseph Leonz Gereon Byß.
1774 Jakob Joseph Anton Degenscher.
1777 Urs Joseph Leonz Gereon
1778 Urs Karl Felix Schwaller.
1780 Urs Friedrich Gugger.
1782 Georg von Vivis.
1783 Franz Philipp Ignaz Glutz
1786 Peter Jakob Anton Glutz.
1789 Joseph Ludwig Viktor Gugger.

P. 170. **Von Schafhausen:**

1763 Joh. Ludwig Peyer.
1765 Niklaus Alexander Jeremias Peyer im Hof.
1767 Joh. Konrad Zündel.
1770 Joh. Konrad Ott.
1773 Joh. Jakob Ziegler.
1776 Hs Ulrich Schwarz.
1779 Tobias Pfister.
1782 Joh. Martin Meyer.
1785 David Stocker von Nüforen.
1789 Joh. Ludwig im Thurn.

S. 180. **Sinkeler.**

Der Doct. Sebastian bekleidete schon 1532 das Decanat, und war 1534 Theoretices Professor, und ward erst 1545 an Oswald Bärs Stelle Prof. Practic. 1536 gab er einen Vorschlag, wie das Studium Medicum zu verbessern sey, heraus.

S. 180. **Singeisen.**

Der Schultheiß Joh. Jakob zu Liestall starb 1764. Auch hat Theobald, aus dem Dorfe Riehen in dem Kanton Basel, 1786

den medezinischen Doktorgrad zu Christian-Erlangen erhalten, und dabey in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Ophtalmia a vitio ventriculi oriunda cum adversariis nonnullorum chirurgorum, 4. *Erlang.* 1786.

S. 181. **Singer.**

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Züricherischen Stadt Stein am Rhein; aus welchem Meister Hans Singer, genannt Schmid, ein kurzes Verzeichnuß von dem Schwabenkrieg 1499 in Mscrpt. hinterlassen, welches sich auf der Stadtbibliothek zu St. Gallen befindet. Auch ward Joh. Konrad 1784 Bürgermeister.

Ein anders Geschlecht dieses Namens erhielte 1764 mit Johannes das Bürgerrecht zu Luzern.

Auch blühet eins in Graubündten; daraus ward Anton Dominik Ammann des Hochgerichts Thusis 1775, Vicari 1779, und 1787 Landshauptmann im Veltlin.

S. 181. **Sinner**

Aus diesem aus Wallis herstammenden alten patrizischen Geschlechte befinden sich in dem in den Bernerischen Staatsarchiven liegenden Universarienbuch der Leutkirchen zu Bern ad annum 1325 eingeschrieben, Rudolph und Bertha a Platea, und 1380 Niklaus und Itha ab Berg seine Frau, welches mit den genealogischen Berichten aus Wallis übereinkommt, und beweiset, daß obiger Rudolph, oder sogar sein Vater Peter, schon zu Anfang des XIV. Sæculi von daher nach Bern gezogen, und folglich dieses Geschlecht mit den dasigen noch itzt in Wallis florirenden Schinneren gleichen Ursprung habe.

Der im Lexikon angeführte Niklaus, so 1580 des großen Raths worden, starb 1584, und der Landvogt Heinrich von Chillon 1581. Dessen Sohn A. Kastellan und Landvogt Heinrich, geb. 1574, starb 1633; und von dessen Söhnen ward der 1. Landvogt Abraham zu Romainmotier 1608 gebohren, starb 1650; und Landvogt David zu Oberhofen, geb. 1611, starb 1684: dessen ersten Sohn, Schafner Heinrich, geb. 1630, ward auch Inselmeister 1666; dessen Sohn, der Salzmagazin-Verwalter Jakob, geb. 1664, starb als Landschreiber zu Interlakken 1724 ohne

männliche Erben. Von des Hrn. Schultheiß Hs Rudolphs Söhnen hat der Deutschseckelmeister Hs Rudolph nebst andern Gesandschaften, auch dem Kongreß zu Diessenhofen 1728 beygewohnt, auf welchem nebst den Kanton Zürich mit dem Bischof von Konstanz einige Streitigkeiten wegen Arbon, Horn und Bischofzell beygelegt worden; sein Sohn, Welschseckelmeister Philipp Heinrich, starb den 12. August 1759: Von seinen 2 Söhnen wurde 1) Joh. Rudolph, Herr zu Valleyres, geb. 1736, des großen Raths 1775, Schultheiß zu Thun 1787; 2) Ludwig Philipert, geb. 1740, des großen Raths auch 1775, Oberst des 2ten Dragonerregiments 1785, Gubernator von Petterlingen 1787, Oberinspektor der sämtlichen Kavallerie 1789. Des Schultheiß Joh. Rudolphs Sohn, auch Rudolph, geb. 1760, diente verschiedene Jahre als Offizier unter dem Regimente von Schönberg in französischen Diensten, und ist itzt Hauptmann einer Dragonerkompagnie im Lande.

Der Oberst und Landvogt Vinzenz, 4ter Sohn von Schultheiß Hs Rudolph, war 1669 gebohren; er kam schon 1682 als Fehndrich unter das französische Schweizer-Garderegiment und ward 1683 Unterlieutenant, 1688 zweyter Lieutenant, 1691 Lieutenant, 1695 Kapitainkommendant mit Oberstkarakter, quittirte aber 1698 die französische Dienste, und trat 1702 in kaiserliche Dienste, da er dann auch 1704 der Belagerung von Landau beygewohnt; er quittirte aber auch diese Dienste 1710. In dem Kriege 1712 kommandirte er das an den Luzernischen Gränzen bey St. Urban postirte Bernerische Corps, und starb 1749. Sein älterer Sohn, Landvogt Joh. Rudolph, erlangte auch ein solches Alter, als er 1782 gestorben, da er vorher 1770 auch noch Kirchmeyer worden, den Stand aber 1775 aufgegeben; er hinterließ 2 Söhne, a) Vinzenz, geb. 1736, gelangte in den großen Rath 1775, ward substituirter 1763 und wirkl. Welschseckelschreiber 1783, Landvogt gen Yverdon 1789; b) Gottlieb geb. 1741, des großen Raths 1775, Salzkassirer 1767, Salz-Buchhalter 1780, Landvogt zu Bonmont 1785, hat auch männliche Nachkommen. Niklaus, der 2te Sohn des Oberst Vinzenz, war erstlich Kapitainlieutenant in Holland, hernach Amimann zu Hetisweil 1759, starb 1784. Bernhard, der 3te Sohn vorbemeldten Oberst Vinzenz, ward 1708 gebohren, ward auch des gro-

ßen Raths 1745, Oberster eines Infanterieregiments im Lande, auch Feldzeugmeister bis an seinen 1778 erfolgten Tod, so wie er auch Chef des Artilleriekorps der Republik gewesen, welcher er durch seine Kenntnisse in diesem Fache sowohl, als in der Civilbaukunst, viele und gute Dienste geleistet; von seinen hinterlassenen Söhnen ward Rudolph Bernhard, geb. 1749, erstlich Lieutenant in savoyischen Diensten, 1785 Spitalschreiber; 2) Vinzenz Emanuel, geb. 1757, Deutsch-Appellationsschreiber 1780, des großen Raths 1785, Großweibel 1787; 3) Karl, ein Baumeister, hat auch Deszendenz; 4) Achilles Friedrich, geb. 1753, ward in das Predigtamt aufgenommen 1776, und wurde bald hierauf auch Ober-Bibliothecarius, starb aber gleich im folgenden Jahre, auch einen Sohn hinterlassend; Gottlieb, geb. 1757, ward Oberlieutenant in französischen Diensten, bey dem Regimente Ernst 1780.

V) Der Landvogt Abraham, Freyherr von Grandcourt, geb. 1672, starb 1751, drey Söhne hinterlassend, 1) Joh. Rudolph, 2) Friedrich, 3) Karl Ludwig. Der erste, Joh. Rudolph, Landvogt zu Buchsee, war 1699 gebohren, und starb 1748, hinterlassend den angemerkten Bibiliothecarius Joh. Rudolph, Herr zu Balaigues, war 1730 gebohren, gelangte 1764 in den großen Rath, und ward 1776 Landvogt gen Erlach, welche Stelle er aber 1781 wegen kränklichen Umständen, so wie auch die große Rathsstelle 1785 resignirte, und 1786 gestorben; von ihm ist weiters im Druck:

Rede von den italiänischen Feldzügen, gehalten vor dem äußern Stande 1759.

Catalogus codicum Mscrpt. Biblioth. Bernensis, II. Tom. 1770. III. 1772.

Catalogus Bibliothecæ Bernensis librorum typis editorum, Tom. II. 1764. 8. Ein Supplement darzu hat Hr. Professor Ith 1784 besorget.

Essay sur l'éducation publique, gr. 8. 1765.

Ist es dann auch möglich, bey gegenwärtigen Umständen unter uns, eine gute Unterweisung in den öffentlichen Schulen zu erhalten? Bern, 1766. 8.

Les Satyres de Perse, 1765. sind auch in lateinischer Sprache edirt.

Historische Nachrichten von verschiedenen entdeckten Stein-

kohlen in dem Kanton Bern. In den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft, deutsch und französisch, 1768.

Essay sur le Dogme de la Métamorphose & du purgatoire enseignées par les Bramines d'Indostan, 8. 1771.

Fragmens de l'histoire d'Indostan par Alexander Dow, traduit en François, 8. 771.

Syllabe Bibliothecæ Bernensis codicum ex majore opere extracta, *Bernæ*, 743. *gr*. 8.

Eloge d'Albert *Haller*; im *Journal Helv. Mars* 778.

Voyage historique & littéraire dans la *Suisse occidentale*, II Tom. 781–82. *Neufchât.* ist auch ins Deutsche übersetzt.

Friedrich, der zweyte Sohn des Freyherrn Abrahams von Grandcour, ward geb. 1713, gelangte in den großen Rath 1745, ward Landvogt gen Interlakken 1750, und in gleichem Jahr Freyherr von Grandcourt, welche Herrschaft er aber 1755 verkaufte, um sich gänzlich den Staatsgeschäften zu widmen, in welcher Absicht er auch sich 3 Jahr von 1730 bis 33 auf der Universität von Marpurg aufgehalten, und die Jura und Philosophie studirte. 1761 wurde er Heimlicher, und 1763 Rathsherr der Stadt Bern, gleichen Jahrs Gesandter und Oberinspektor im Münsterthal, 1764 Feldkriegsrathspräsident der wirklich kommandirten Bernerischen Hülfsvölker und Representant in den damaligen Luzernischen Unruhen; 1766 zweyter Gesandter nach Genf, zu Beylegung der daselbst entstandenen bürgerlichen Mishelligkeiten mit und neben dem königlich-französischen Ambassadeur, Ritter von Beauteville, und zweyer Ehrengesandten hohen Stands Zürich, welche mehr als 10 monatliche sehr mühsame Negotiation wegen bekannten Hindernissen damals fruchtlos wurde; 1767 aber in Solothurn im Monat Merz und Oktober (auch im Julio zwischen Zürich und Bern zu Arau) von gleichen Plenipotentiariis auf das feyerlichste behandelt, und daselbst in letzterer Konferenz im Oktober mit den von allen drey paciscirenden Souverains solenniter ratifizirten prononce de Mediation beschlossen wurde. Auf Ostern 1766 ward er auch zum Venner des Landgerichts Zollikhofen erwählt, und im folgenden 1767ziger Jahr gelangte er zu der Würde eines Seckelmeisters deutscher Landen der Republik; während der 4jährigen Verwaltung dieser wichtigen Stelle, fielen ihm neben den mit derselben verknüpf-

ten vielen und mühsamen Ordinari-Geschäften, auch viele aufserordentliche sehr Intricate-Beschäftigungen auf, in Betref der noch stets fortdaurenden Genfer Unruhen, und der verschiedenen Folgen derselben wegen Versoix, auch 1768 im Jun. das Præsidium eines Congresses, welcher zu Bern mit und neben den drey übrigen mit Neuenburg verburgenten Ständen Luzern, Freyburg und Solothurn doppelter Gesandschaft gehalten wurde, zu Beylegung der zwischen dem König Friedrich II. von Preußen und den Neuenburgischen Stadt- und Landständen seit etwelchen Jahren entstandenen Zwistigkeiten, und Exekution des darüber von dem großen Rath von Bern, als Kraft Traktaten von 1405 gesetzten Richters, ausgefällten Spruchs. Im Oktober gleichen Jahrs wohnte er als erster Gesandter, samt 3 andern von klein- und großen Räthen, und einem zahlreichen Geleite, mit und neben den gleichfalls sehr zahlreichen Gesandschaften von Luzern und Solothurn der Einweihung des neuerwählten Hrn. Prälaten Benedictus von Pfyffer in St. Urban bey.

Auf den endlich nach dreyjähriger schweren Krankheit erfolgten Tod Herrn Schultheiß Joh. Anton Tillier wurde er am 14. Febr. 1771 zu einem regierenden Schultheißen der Stadt und Republik Bern erwählet, und wohnte von da an als jeweiliger erster Gesandter seines Stands 1771 und 73 zu Frauenfeld und Baden den gewohnten Jahrrechnungs-Tagsatzungen, im letzten Jahr auch einer zu Baden, im Oktober einer Gemeineidsgenößischen, hernach wiederum einer solchen Extrakonferenz bey, welche sowohl die gesamt Schweizerische Militair, als auch Handlungs-Privilegia in Frankreich, als auch hernach unter den VIII alten Orten allein, die Landsherrlichkeit in den Thurgäuischen Malefiz-Orten, die Besatzung gemeiner Vogteyen rc. betraf. 1775 war er wiederum erster Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung, und hernach im Dezember gleichen Jahrs auch bey einer evangelischen Konferenz zu Arau, in Betref des von dem Ludwig XVI. den reformirten Ständen der Eidsgenossenschaft angetragenen Beytritts zu einer Generalallianz mit der Krone Frankreich; 1777, 79, 81 und 83 war er wieder erster Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen, und wurde auch 1785 darzu erwählt, lehnte aber kurz darauf, wegen Gesundheitsumständen, diese Gesandschaft von sich ab; hingegen übernahm er

solche in den Jahren 1787 und 89 wiederum. Im Okt. 1788 geruhte der König Friedrich Wilhelm II. in Preussen durch dessen geheimen Staats- und Cabinetsminister Grafen von Herzberg, ihm den königl. preußischen schwarzen Adlerorden zu überschicken, mit einem beygehenden sehr verbindlichen Schreiben von dem Grafen, Namens des Königs begleitet, worinnen die gnädigen Motiv dieser hohen Ehrenbezeugung nicht nur umständlich enthalten, sondern auch kurz darauf in einem ehrenvollen Brief vom König selbst wiederholet und bestätiget wurden.

Seine 3 Söhne sind, 1) Ludwig Rudolph, 2) Karl Ferdinand, 3) Abraham Friedrich, alle drey gelangten 1785 in den großen Rath, und ward der erste, Ludwig Rudolph, 1748 gebohren, er ward erstlich Aidemajor in französischen Diensten, hernach Land- und Regimentsmajor im Lande, starb im April 1790; der zweyte, Karl Ferdinand, geb. 1748, hat 3 Jahr auf der Universität zu Marpurg studirt, und ist Hauptmann im Lande; der 3te, Abraham Friedrich, geb. 1751, ward Landvogt gen Wiflisburg 1788, und hat 2 Söhne. Karl Ludwig, des Freyherrn Abrahams 3ter Sohn, geb. 1714, ward Mußhafenschafner 1776, und starb im Jänner 1783. VI. Der Landvogt Sigmund zu Yverdon, geb. 1675, war auch Oberst eines Infanterieregiments im Lande, und starb 1754, hinterlassend 1) Sigmund Friedrich, geb. 1716, Rathhausammann, hernach 1764 Stiftschafner zu Bern; 2) Karl Philipp, geb. 1723, des großen Raths 1764, Landvogt gen Milden 1765, starb 1777, dessen Sohn Karl ist Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst 1786.

B. Der Landvogt Niklaus zu Signau, geb. 1577, starb 1628; sein II Sohn, Inselmeister Heinrich, starb 1672; dessen Sohn, Kastellan Niklaus, geb. 1640, starb 1685; dessen Enkel, Landvogt Abraham zu Laupen, starb 1737; sein Sohn, der Rudolph Abraham, ward erst Pfarrer zu Aubonne, hernach 1751 zu Walperswyl, und ist 1758 gestorben, hinterlassend Abraham Emanuel, geb. 1741, ward examinirt 1766, deutscher Pfarrer zu Yverdon 1767, Pfarrer zu Wimmis 1771, zu Signau 1781, er hat 4 noch minderjährige Söhne. Des III. Sohns vom Landvogt Niklaus zu Signau, Joh. Rudolphs Enkel, Pfarrer und Camerarius Joh. Rudolph zu Rohrbach, starb 1764; sein Sohn,

Welschseckelschreiber Viktor Sigmund, geb. 1722, legte diese Stelle nieder 1762, ward hernach Landvogt gen Summiswald 1763, Schultheiß zu Unterseen 1777, Amtsstatthalter zu Murten; seine Söhne sind, a) Viktor Rudolph, geb. 1757, ward Salzkassirer 1787; b) Sigmund Friedrich Rudolph, geb. 1762; c) Gabriel Friedrich Rudolph, geb. 1764, Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente und Leibkompagnie May 1784; erster hat auch Deszendenz.

S. 185. **Sinneringen.**

Diese Edle waren auch Bürger zu Thun, und daraus Heinrich 1351, und Berchtold 1384 Edelknechte.

S. 186. **Sins, Seyß.**

In diese weitläuftige Pfarre gehören auch die Filialkapellen Attisweil Fenkenriedt, Meyenberg und Müllau; und die Höfe Unter- und Ober-Alliken, Aeppweil, Holderstock, Gänischweil. Neben dem Pfarrer stehen an der Kirche noch 2 Kapläne, davon der eine von der Gemeinde erwählt wird, den 2ten bestellt der Pfarrer im Namen des Prälaten von Engelberg, nebst 4 Gemeindsgenossen.

*** Berg Sion.**

Ein neuerbautes Nonnenkloster in der Grafschaft Utznach, und der Gemeinde Gauen oder Gummiswald, welches 1767 Hr. Joseph Helg, Pfarrer zu Linggenweil, mit Beyhülfe einiger Landleute, und erhaltener Bewilligung der regierenden Ständen von Utznach, doch nicht ohne Widerstand, gestiftet, und erst ein Institut von Frauen der ewigen Anbethung daselbst errichtet, woraus nachgehends ein förmliches Klösterlein erwachsen, und mit Bewilligung des Bischofs von Chur der Prämonstratenserorden daselbst eingeführt worden; sie stehen unter Aufsicht einer sogeheißenen Fraumutter. Neben dem täglichen Gebeth verrichten sie auch allerhand Handarbeit, und haben die rauhe Gegend, worauf das Kloster steht, selbst ausreuten und anbauen helfen müssen. Ihrer sind ungefähr 24 bis 30, sie haben auch einen eigenen Beichtiger.

S. 188. **Sionen.**

Der Prior hat auch 1600 die Gerichte zu Baldingen an das Kloster erkauft, welches hernach solche bey 70 Jahren besessen, da es

dieselbe, mit Vorbehalt eines ewigen Grund- und Lehenzinses an Früchten, an den Baron Zweyer von Evebach verkaufte. Eine halbe Stunde davon, auf dem sogenannten Acherberge, stehet auch eine dem Kloster zugehörige Kapelle St. Loretto genennt, wohin stark gewallfahrtet wird. 1788 ließ der damalige Prior noch ein großes Gebäude an diesem Kloster aufführen, um mehr Platz deren allda studirenden Jugend einzuräumen, welche sich seit einigen Jahren sehr stark vermehr hat, indem sich dortige Patres sehr bemühen, derselben, nebst den Schulen, auch eine nützliche Edukation zu geben.

Fortsetzung der Prioren:

1763 Gregorius Waßerer. Casimirus Christen.
Martinus Murer.

S. 190. Sirnach.

Zu der katholischen Gemeinde gehören noch 2 Filialkapellen, St. Margareth, und zum guten Hirten, und hat auch noch einen Kaplan. Die evangelische Pfarre ist von sehr geringer Ertragenheit; da auch der Pfarrer und Meßmer die einige evangelische im Dorfe sind, so hat es wegen der Schulstuben und anderm öftere Verdrüßlichkeiten mit dem Gollator, besonders 1711 abgesetzet die aber durch Vermittelung des Stands Zürich wieder beygelegt worden, welcher auch 1731 an das Pfarr- und Schulhaus, und 1767 an den Kirchenbau erklecklichen Beytrag geleistet. In die evangelische Pfarrgemeinde, so etwa aus 1000 Seelen besteht, gehören auch noch die Dörflein und Höfe Oberhofen, Gingishaus, Metziken, Feutschenbach, Winziken, Neuhaus, Sigetsen, Horben, Egg, Fleugenast, Hürnen, Hueb, Weiden, Littenheid, Eschliken, Münchweilen, Hoffen, Holzmanshaus, Rumtlishaus.

S. 191. Sißiken.

Diese Pfarrey ist 1387 von dem damaligen päbstlichen Legaten zu Zürich, dem Kardinal Philipp de Alencorno, gerichtlich aufgerichtet, und von der Pfarrey Altdorf getrennet worden, und wurde ihr Kaplan, Walter Oerer, von dem Bischof von Konstanz als erster Pfarrer eingesetzet. Diese Pfarrey ist die kleinste im Lande, und gehöret darzu die Tellenkapelle; der Pfarrer wird von der Gemeinde bestellt. Der Ort hat auch eine Schiflände; hinter dem Gebürge von Sißiken liegen die ergiebigen Alpen Seen, Spillau, Galtenebnett, Roß- oder Rudolphs-Alp rc.

S. 191. **Sißach.**

Unter diesen Gerichtsstab und Pfarre gehören auch die Dörfer Böckten, Ittingen, Zunzgen, Diepfligen und Thürnen, nebst verschiedenen Höfen. Der Untervogt führet den Stab, und besiegelt auch die Obligationen und Kaufbriefe. Das Gericht bestehet aus 14 Männern; auf Glümplins-Bühel war eine der Landgerichtsstätten der Landgrafschaft. Auf dem Kirchhofe hat man in einigen Gräbern Spitze von gothischen Spießen gefunden, welche 2 Schuh lang waren. Im Bann des Fleckens liegt auch die Alp der Letten genannt, und ob derselben die sogenannte Sißacher-Fluhe, wo eine Hochwacht stehet, an diesem Berge hat man öfters römische Münzen und Antiquitäten gefunden. Die Jahrmärkte werden gehalten am 2ten Mittwochen nach Ostern, Mittwoch nach Joh. Baptist, und Mittwoch nach Martinstag.

*** Sittart.**

Ein bürgerliches Geschlecht im Kanton Freyburg; aus welchem Pat. Hugo, geb. 1720 in den Kapuzinerorden 1741 getreten, war 1789 Vicarius zu Dornach.

S. 222. **Sitten, Bisthum.**

Der Bischof Franz Friedrich hat noch als Domherr 1756 als Bischöflicher Gesandter dem Bundsschwur zu Stanz beygewohnt: er starb am Schlag den 10. April 1780.

Franciscus Josephus zen Ruffinen, aus dem Zehnden Leück, geb. den 27. Jän. 1732; er erlangte 1753 ein Residentialkanonikat zu Sitten, und gelangte nach und nach zu den Stellen eines Generalprocurators, Cantors, und Vice-Doms zu Peysegg 1760, Generalvicarius 1762, Vice-Dom zu Feeschen 17 Großdekan, und Herr von Molignon 1774, wurde zum Bischof erwählt den 26. May 1780, erhielte die päbstliche Confirmation den 18. Sept. und hierauf die solenne Einweihung zu Sitten den 19. Nov. e. an. Er erlebte das Unglück, daß bey der großen Brunst zu Sitten den 24. May 1788 seine Residenz in der Stadt ganz, und das andere Residenzschloß Tourbillon zum Theil abbrannte; er starb den 14. May 1790.

Antonius von Blatter, ein Bruders Enkel des 1752 verstorbenen Bischof Franz Josephs, der 1770 wirklicher Domherr

zu Sitten, hernach Herr zu Pensec, Bischöflich-geistlicher Rath und Theologal. 1785 worden, ward hierauf den 3. Jul. 1790 zum Bischof erwählt.

Pag 227. Dom- oder Großdekans:

1774 Franz Joseph Melchior zen Ruffinen.
1780 Peter Joseph im Seng.

Dekans von Valery:

177 Franz Joseph an der Matten.

Pag. 228. Residirende Domherren:

1761 Joh. Felix Peter Wyß.
Peter Joseph im Seng.
1765 Joh. Ignaz Ant. Blatter.
17 Alex Hieronymus Bayard.
Ignaz von Courten.
1769 Stephan Wolf.
1770 Anton Arnold Blatter.
1779 Joh. Adrian Mauritz von Courten.
1780 Joseph Xaver Preux.
Anton Weginer.
1761 Joseph Ignaz Anton Zurkirchen.
1782 Franz Xaver Gottsbonner.
Friedrich Werra.
1784 Alphons Pigniat.
1785 Stephan Oggier.
1786 Franz Joseph Masserey.
1788 Anton Ludwig Joris.

S. 284. Sitten, Stadt.

Im Oktober 1778 erlitte die Stadt durch eine Ueberschwemmung von der ausgetretenen Rhosne großen Schaden. Im Jun. 1780 ist die Scheuer der Pat. Kapuziner mit allem darinn befindlichen Vorrath abgebrännt. Noch viel größern Schaden aber erlitte die Stadt durch den heftigen Brand, so am 24. May 1788 in eines Tuchhändlershaus in der Straße gegen die Domkirche über ausgebrochen, und da gleich andere Häuser ergriffen wurden, so wurde auch die Domkirche angezündet, von welcher das Dach von Kirche und Thurn abgebrannt, sonst aber das meiste gerettet worden; das Feuer ergriff sodann bey heftig wüthenden Nordwinde die Gebäude bey der Residenz des Bischofs, welche, wie diese ein Raub der Flammen worden, die sich dann auch in die große und die Kapuziner Straße ausbreitete, und bis zu dem sogenannten Thor von Savieschi wüthete. Man zählte in allem 197 Hauptgebäude, so

abgebrennet; überhaupt wurden, samt den Stallungen und Hinterhäusern, bey 300 Firsten gezählt. Die vornehmste abgebrannte Gebäude waren, nebst der bischöflichen Residenz, die erst 1780 neuerbaute Standskanzeley, jedoch wurde das Archiv gerettet; sechs Domherren Häuser, die Wohnung des französischen Residenten ꝛc. In allem wurden 326 Familien beschädiget. Der Wind trug die Flammen bis auf das bischöfliche Schloß Tourbillon, wo es auch die Dachung vom Schloß und Thurn verzehret hat; dieses ist sonst unbewohnt, außert daß daselbst die Versammlung der Ständen gehalten wird, und zwar in einem großen Saale, in welchem die Portraits aller Bischöfe von Sitten seit Ao. 380 aufgestellt sind; die übrigen Zimmer sind meistens offen, und dem Wind und Wetter ausgesetzt; man hat auch daselbst einen schönen Prospekt in Ober-Wallis. Den 27. Sept. 1789 wurden wiederum 20 Gebäude, jedoch meistens nur Ställe, in die Aschen gelegt. Ueber die angeführte hat die Stadt auch am 24. Febr., und 6. Jun. 24 und 31. Okt. Jahrmärkte.

Fortsetzung der Bürgermeister:

1762 Mauritz Matthäus Zuber.
1764 Franz Alphons Ambüel.
1766 Joseph Alex. von Torrente.
1768 Anton Theodul. v. Torrente
1770 Joseph Emanuel Riedtmatten.
1772 Niklaus von Kalbermatten.
1774 Franz Emanuel Barberin.
1776 Franz Xaver Kunschen.
1778 Anton Theodulus v. Torrente.
1780 Jos. Gabriel Kalbermatten
1782 Joseph Emanuel v. Riedtmatten.
1784 Emanuel Barberin.
1786 Matthias Ryff.
1788 Joseph von Torrente.

S. 237. Sitten, der Zehnden.

Bey der streitigen Bischofswahl 1752 beschwerte sich dieser Zehnden gegen die andern Zehnden hierüber bey den Eidsgenößischen Ständen, schickte desnahen eine Deputatschaft nach Zürich, wo ihnen aber angerathen worden, sich deswegen erst bey den mit ihnen näher verbundenen Kantonen zu melden; als sie aber nichts destoweniger im Dez. nochmals an den Kanton ein Schreiben zu Handen aller XIII Eidsgenößischen Kantonen abgeschicket, wurde selbiges an diese Orte verschicket, und zwar nochmals ein gütlicher

Vergleich rekommandirt: als aber dieser nicht zu Stande kam, auf den 1. April eine Tagsatzung nach Baden ausgeschrieben, auf welcher aber nur die Deputirten vom Zehnden Sitten erschienen, die andern aber dagegen protestirt haben; es wurden auch erstere mit neuen Verhaltungsschreiben heim gewiesen, auch wirklich auf der folgenden Mayen-Landsgemeinde die Streitigkeiten bestentheils gütig beygelegt.

Fortsetzung der Großkastellane:

1762 Joseph Alex von Torrente.
1764 Theodulus Anton v. Torrente.
1766 Joseph Emanuel v. Riedmatten.
1768 Niklaus v. Kalbermatten.
1770 Franz Emanuel Barberin.
1772 Franz Xaver Kuntschen.
1774 Adrian von Torrente.
1776 Gabriel v. Kalbermatten.
1778 Franz Xaver Courten.
1780 Emanuel Barberin.
1782 Alexius von Montey.
1784 Matthias Ryff.
1786 Joseph von Torrente.
1788 Januarius v. Riedmatten.
1790 Paul Kuntschen.

Pag. 242. Pannerherren:

1780 Joseph Emanuel Barberin.

S. 244. Sitterdorf.

Wegen des Collaturrechts entstund 1742 ein Streit zwischen dem Abt von St. Gallen und dem Gerichtsherrn zu Zihlschlacht, der vor den Syndikat zu Frauenfeld gezogen, aber zu Gunsten des letztern entschieden worden. 1780 ward wieder ein Streit, wegen Unterhalt der Kirchen und Pfrundhäuser zwischen der Gemeinde daselbst und den Dörfern Zillschlacht und Hohentann dahin gezogen. An dieses Gericht kommen auch, nebst diesem Pfarrdorf, Ried, Lutschweil, Eyi, Halmishueb, Katzensteig, Wylen und Holenstein. In die Pfarre aber gehören die Dörflein Zillschlacht, Hohentannen, Lutschweil, Unter- und Oberegg, Helmishub, Wylen und Rieth; und die Höfe Dägenau und Katzenweil. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich über 1200 Seelen.

* Sitinger.

Ein ehmaliges Geschlecht zu Luzern, aus welchem Johannes 1445, und Joseph 1500 Chorherren daselbst gewesen.

S. 245. **Sivirier.**

In diese Pfarre gehören auch die Dörfer Chavannes-les-Forts, Drognons, la Presse, le Saulgy, Villarnon.

*** Six-Fontaines.**

Eine Gemeinde, vermuthlich von 6 Brunnquellen also genennt, in der Pfarre Beaulme, und dem Bernerischen Amte Yverdon.

*** Sixt.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Christoph 1681 Hauptmann der Stadtwacht, Joh. Georg 1693, dessen Sohn Balthasar 1722, und dessen Sohn Joh. Georg 1744 des großen Raths worden.

S. 247. **Sobiasco.**

In diesem Dorfe befinden sich sehr ansehnliche Gebäude. Der Platz, worauf ehemals der Viehmarkt gehalten worden, ist dreyeckigt, und mit großen Nuß- und Kastanienbäumen besetzt. Die Pfarrkirche, Madonna del Ascensione genennt, hat ein schönes Glockenspiel. An einem andern Ende des Dorfs stehet die Kirche St. Job, zu oberst aber die Kirche St. Bartholomä ennert dem Val-Marobbier-Wasser, und war ehemals die Pfarrkirche. Der Pfarrer wird von den Gemeindsgenossen mit Zuzug derer von Pianezza und St. Antonio erwählt, und ist die volkreichste Pfarre im Lande. Anitzt wird noch ein starker Viehmarkt hier gehalten; denn alles Schweizervieh, so auf den Lauiser Jahrmarkt gebraucht wird, trifft auf den 5ten oder 6ten Oktober hier ein, und wird dann auf die Wiesen vor einen billigen Zins gelassen. Nicht selten kommen die mayländischen Kaufleute bis hieher, und kaufen sie schon hier auf; weil die Weiden um Lauis herum theurer sind: erst, wenn sie nicht kommen, treibt man sie vollends auf Lauis.

S. 248. **Socin.**

Dieses, ursprünglich von Siena in Italien herkommende, nachwärts nach Bellenz verpflanzte Geschlecht, ist durch zwey Gebrüder, die wegen mehrerer Religionsfreyheit sich von Bellenz wegbegeben, 1555 nach Basel gebracht worden. Der ältere, Anton, erhielt mit 5 Söhnen, Sebastian, Eustachius, Peter,

Franz und Ambrosius, den 27. May 1560 allda das Bürgerrecht, von welchen Peter wieder von Basel weggezogen, und hauptsächlich Sebastian durch mehrere Söhne diese Branche fortgepflanzet hat; von denen Heinrich in markgräflich- Durlachischen Diensten gestanden, Daniel aber 1597, und Niklaus 1601 Magister, und letzterer 1643 auch Waagmeister worden, und 1655 gestorben, hinterlassend Niklaus, der 1662 des großen Raths, 1668 Meister und des kleinen Raths, und 1674 Gesandter übers Gebürge worden, und den 31. Dez. 1686 mit Tode abgegangen, und Vater war von Niklaus, der 1683 Kornschreiber worden, von Jeremias, der die Tabell zu Ausrechnung der Wechselgelder in Druck gegeben, und von Peter, der 1683 Weinschreiber, 1691 Rathssubstitut, und 1701 des großen Raths worden, und den 21. Oktober 1729 gestorben. Zu dieser Branche gehört auch Sebastian, der 1695 ins Predigtamt aufgenommen, und 1704 Pfarrer zu Aristorf worden, und den 29. May 1716 mit Tode abgegangen, und die zwey p. 249 angeführte Dissertationes in Druck ausgegeben. Ingleichem Jeremias, der in königl. französische Dienste getreten, und endlich eine Kompagnie im Regimente Boccard und den Orden vom Kriegsverdienste erhalten, den Dienst aber mit Beybehalt einer jährlichen Pension aufgegeben.

Der jüngere Bruder, Benedikt, ist den 8. Dez. 1565 ins Bürgerrecht zu Basel aufgenommen, und hat hinterlassen: a) Joseph, geb. 1571, der 1605 des großen Raths, 1606 Rathsherr, 1615 Gesandter übers Gebürge, 1627 Dreyzehnerherr, und 1636 Oberstzunftmeister worden, auch mehrern Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt hat, und den 3. Jän. 1643 gestorben. b) Emanuel, den Obersten, dessen Sohn gleiches Namens 1620 Magister, und nachwärts Hauptmann in Diensten der Republik Venedig worden, und 1626 in der Belagerung Verua geblieben. c) Abel, der 1610 des großen Raths worden, und den 6. Jul. 1638, dessen Söhne Benedikt aber 1636, Abel 1648, u. Bartholomä 1656 zu Mantua ohne männliche Erben gestorben. d) Benjamin, der 1610 an der Pest gestorben. e) Jakob, der 1608 J. U. Licentiatus worden, und dabey in Druck gegeben: Quæstiones controversi Juris, 4. Bas. den aber auch die Pest den 23. Aug. 1610 weggenommen.

Joseph, der Oberstzunftmeister verließ 3 Söhne, 1) Benedikt, 2) Joseph, und 3) Jakob. 1) Benedikt ward 1635 des großen Raths, 1651 Meister, 1653 Gesandter übers Gebürge, 1655 Dreyzehnerherr, 1657 Deputat der Kirchen und Schulen, 1660 oberster Zunftmeister, und 1661 Obervogt zu Klein-Hüningen, und hat neben vielen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen, die er als Gesandter besucht, auch die angeführten wichtigen Legationes versehen; er starb den 6. Nov. 1664. 2) Joseph, hat 1622 den Gradum Magisterii erlangt, und ist 1627 ins Predigtamt aufgenommen worden, aber den 11. Okt. 1629 an der Pest gestorben. 3) Jakob, der sich der Handelschaft gewidmet, ist den 27. August 1640 ledig verstorben.

Der Oberstzunftmeister Benedikt hatte 7 Söhne: a) Jakob, und b) Joseph, sind beyde ledigen Stands, jener 1636 zu Paris, dieser 1647 auch in Frankreich verstorben. c) Benedikt erhielt 1643 die Magisterwürde, legte sich hierauf auf das Studium Theologiæ, und setzte dasselbe zu Genf und zu Leiden fort, gieng aber am letztern Orte 1647 mit Tode ab. Von ihm sind in Druck gegeben:

Theses de Creatione, Genev. 1646. 4.

d) Emanuel, der Bürgermeister, von dem noch anzumerken, daß er 1654 auch Schafner des Klosters St. Maria Magdalena an der Steinen worden, und in Mscrpt. hinterlassen:

Reise von Basel nach Paris zu dem Kardinal von Mazarin, wegen dem französischen Bund 1658.

Dessen Söhne Benedikt und Robert sind p. 249 angeführt, und ist noch ein älterer Emanuel 1677 unverheurathet zu Lyon gestorben. Von des Landvogt Benedikts Söhnen ist der Meister Emanuel, geb. 1699, den 30. April 1773 gestorben; Benedikt 1732 Kanzlist, 1744 Weinschreiber, 1755 Ingrossist, und 1765 Registrator worden, resignirte 1782, und den 18. Febr. 1787 mit Tode abgegangen; von welchem, außer der angezeigten Dissertation, annoch in Druck ausgegangen:

Fasciculus Thesium juridicarum, Bas. 1731. 4.

Joseph ward 1728 Magister, und ist 1773 zu Berlin gestorben; Gedeon ist in königl. sardinische Dienste getreten, und unter dem Regimente Fatio Kapitainlieutenant worden, und wie alle seine Brüder unverheurathet gestorben.

e) Sebastian ward 1660 des grossen Raths, 1669 Schultheiß am Stadtgericht der mehrern Stadt, und 1670 Obervogt zu Münchenstein, und ist den 22. April 1685 gestorben, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der in königl. französischen Diensten unter dem Regimente Greder Hauptmann worden. f) Abel, ward 1658 des grossen Raths, und 1679 mit einem Auftrag von Seite der Eidsgenossenschaft, sonderlich wegen dem Festungsbau zu Hüningen, nach Paris versandt, und ist den 21. Febr. 1695 gestorben, hinterlassend 1) Joh. Jakob, der 1684 des grossen Raths, 1688 Meister, und 1690 Dreyzehnerherr worden, und den 15. May 1699 ohne Leibeserben gestorben; 2) Abel, ist als Hauptmann in königlich-französischen Diensten an einer in der Schlacht bey Steenkirchen 1692 empfangenen Wunde gestorben; 3) Joseph, geb. 1662, der als Meister und Obervogt zu Riehen den 19. May 1736 gestorben, von dessen Söhnen a) Abel 1722 des grossen Raths worden, und den 2. August 1766 mit Tode abgegangen, hinterlassend 1) Bernhard, geb. 1721, der 1762 des grossen Raths, und 1790 Rathsherr worden; 2) Abel, geb. den 16. Jän. 1729, der 1758 den medezinischen Doctorgrad erlangt, und 1761 einen Ruf zu der Profeßion in der Medizin und Physik auf dem Gymnasio zu Hanau erhalten, eben da er sich in Holland befand, um sich unter Albino und Gaubio noch mehrers zu perfektioniren, den er auch angenommen, und die Stelle mit einer Rede de effectu aëris in corpus humanum angetreten. 1763 ward er Hofmedikus der Landgräfin und des Erbprinzen von Hessen-Cassel, 1765 Medikus des Spitals und Waisenhauses zu Hanau, wie auch Hofrath und Leibarzt des Landgrafen; 1767 Rector Magnificus zu Hanau, 1768 Mitglied der Akademie zu Giessen, und 1774 erster Hofrath des Erbprinzen von Hessen-Cassel. 1778 kehrte er in sein Vaterland zurück, allwo er im gleichen Jahr in den grossen Rath befördert worden. Von ihm befindet sich im Druck;

Dissertatio de Foetu hydropico, *Bas.* 1751: 4.

Theses anatomico-botanicæ, *ib. eod.* 4.

Theses de nonnullis rebus medicis, *Bas.* 752. 4.

Anfangsgründe der Elektrizität, Hanau, 777, 8. c. fig.

Dissertation sur le Thermometre botanique, traduite du latin de Mr. J. *Geßner*, Prof. en Physique & Mathématique à Zuric, *Bâle*, 4.

In den *Actis Helv. physico-medicis*:

V. 4. Tentamina electrica in diversis morborum generibus, cum Electrometri Bernouilliani adumbratione, & quorumdam experimentorum instituendorum ratione.

In dem Hanauischen Magazin 1778:

Heft 6, p. 41. Abhandlung vom Barometer.

— 9, p. 65. Abhandlung über die Viehseuche.

Er besitzet auch ein kostbares Cabinet von physischen Instrumenten, besonders im elektrischen Fach, davon die meisten in Engelland verfertiget worden sind. Er ist auch der Einzige aus diesem Geschlechte, durch dessen männliche Nachkommenschaft dasselbe erhalten werden kann. Sein Bruder 3) Joseph ward 1768 des großen Raths. b) Joseph, geb. 1701, der 1740 des großen Raths, und 1744 Meister worden, und den 2. April 1768 gestorben; c) Joh. Jakob, der 1728 die Magisterwürde erhalten, und den 3. Nov. 1778 unverheurathet mit Tode abgegangen. 4) Benedikt, der 1708 des großen Raths, und 1714 Kaufhausschreiber worden, und den 19. April 1760 gestorben.

g) Joseph, der 1664 J. U. Licentiatus, 1670 des großen Raths und bischöflich-Baselischer Hofschafner, und 1675 Dompropsteyschafner worden, und den 12. Jun. 1684 verstorben, und die Dissertat. de Pactis, *Bas.* 1664. in Druck gegeben, und hinterlassen 1) Benedikt, geb. 1667, der 1687 Domprobsteyschafner, 1695 des großen Raths, 1699 Obervogt zu Homburg, 1709 Schultheiß im mindern Basel, 1711 Meister, und 1717 Deputat der Kirchen und Schulen, auch 1719 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung worden, und den 1. Jun. 1735 mit Tode abgegangen, von dessen Söhnen Joh. Rudolph 1713 Kanzlist, 1716 des großen Raths, und 1723 Ingrossist worden, und im gleichen Jahr ledig verstorben; Joseph ward 1723 Kanzlist, und 1729 Ingrossist, und ist 1741 auch unverheurathet gestorben; Benedikt ward 1726 Pfarrer zu Muttenz, und starb den 3. Jul. 1738, und hat in Druck ausgehen lassen:

Die Pflichten und Sünden des fünften Geboths, in Ansehung der Kinder gegen den Eltern, über Ephes. VI, 1–3. Basel, 1731. 4.

Von dessen Söhnen Joh. Jakob 1762 Schulmeister im min-

dern Basel, 1774 Pfarrer zu Kilchberg, und 1760 Dekan des Farnspurgerkapitels worden. 2) Joseph, der 1697 des grossen Raths, 1702 Oberschreiber des Spitals, und 1711 Schultheiß im mindern Basel worden, und den 1. Aug. 1750 mit Tode abgegangen; dessen Sohn Joh. Rudolph 1719 J. U. Licentiatus, und 1724 des grossen Raths worden, und den 31. Jän. 1735 gestorben, und ist Druck gegeben:

Dissertationem de meliorationibus, Bas. 1719. 4.

Theses juridicas, Bas. 1722. 4.

3) Emanuel, der 1692 als Offizier in königl. französischen Diensten in der Schlacht bey Steenkerken geblieben.

S. 250. **Söhrenberg.**

Bey diesem Hofe, und der Kapelle, so 1661 erbauen worden, ist auch ein Missionshaus vor die Kapuziner, so hier den Sommer über den Aelpleren Gottesdienst halten; der Hof gehöret itzt in die neue Pfarre im Flühli. Nahe dabey liegen auch drey andere Häuser, so im Söhrenbergli heissen.

S. 251. **Sohem.**

Dieses nun erloschene Baslerische Geschlecht hieß eigentlich Vohem, und nicht Sohem.

*** Solari.**

Ein Geschlecht in dem Urnerischen Thal Livenen, davon einige 1755 bey den entstandenen Unruhen sich bekannt gemacht, aber zeitlich aus dem Lande sich geflüchtet.

*** Solomiac.**

Ein Geschlecht zu Genf, daraus Wilhelm bey der Revolution den 10. April 1782 in den grossen Rath gelangte, aber am 4. Jul. auch wieder daraus gekommen.

S. 257. **Solothurn.**

Das Münster, oder die Stifts- Haupt- und Pfarrkirche, ist vor einigen Jahren von Grund auf neu und prächtig gebauen worden. Sie stehet mit der Fronte gegen die Hauptstraße, und muß man auf einer Treppe von 40 Stufen, in mehrere Absätze eingetheilt, hinaufsteigen; sie ist zu beyden Seiten mit Statuen und kleinen Springbrünnen gezieret. Der untere Theil der Façade ruhet auf

14 korinthischen Säulen, von einem weissen und harten Stein, der in der Nachbarschaft gebrochen wird. Der mittlere und größeste unter den drey Eingängen hat an jeder Seite drey, die kleinen aber nur zwey Säulen. Der obere Theil der Kirche ist auf 8 Säulen gestützet. Die Mahlereyen sind prächtig; der Hauptaltar, die Kanzel, und die Treppe dahin, sind beyde aus dem köstlichsten Marmor mit ausnehmender Kunst gearbeitet, ohne mit allzuviel Zierathen überladen zu seyn. Rund um die Kirche ist ein freyer Platz, mit großen Steinen belegt, und diese Steine bedecken ausgemauerte Grüfte vor adeliche auch bürgerliche Familien. Ein 2ter Thurn hat wegen Mangel an Fundament nicht aufgeführt werden können; das ganze Gebäude macht dem Baumeister Pizzoni von Luggarus große Ehre. Auf der einen Seite der Kirche ist ein Spatzierplatz mit einer schönen Einfassung von Steinen angelegt. Die viele Schuh lange mit Numern und Löchern bezeichnete Steine dienen einem hohen tiefen Gewölbe zur Bedeckung, worinnen auch bürgerliche Leichen eingesenkt werden.

Pag. 259. Bey Aufhebung des Jesuiterordens wurde den Patribus, als Weltpriestern, die Besorgung des Gymnasii von Neuem aufgetragen, ihnen aber anstatt eines Rektors ein Prinzipal vorgesetzt; die Besorgung der Einkünfte aber einer weltlichen Commißion überlassen.

1788 wurde die geistliche Direktion des Spitals dem Chorherrn Romualdus Wirz aufgetragen; auch einige sogenannte graue Schwestern, die sich der Besorgung der Kranknen widmen von Bruntrut dahin gesetzet.

Von dem Waisenhause ist auch ein Theil zum Zucht- und Arbeitshause geordnet.

Pag. 261. Die merkwürdige St. Verenakapelle stehet über der Steingrube in einem Graben, der von beyden Seiten mit steilen Felsen eingefasset ist; die Kirche ist zur Helfte gemauert, die andere Helfte stellet eine ausgehöhlte Gruft vor; sie ist vor etwa 100 Jahren von einem Waldbruder Arsenius bey 24 Schuh tief in den Felsen hinein gehauen worden. Die Kirche hat 3 Theile, der vordere bestehet aus 3 Bögen, darinnen stehet ein Altar, dessen großes Kreuz, und die zwey daneben stehende Bildnisse von weißem Marmor sind; hinter diesem Gewölbe ist noch ein kleineres, und

dann noch ein drittes, wo das Bild des im Grab liegenden Erlösers in natürlicher Größe zu sehen ist, neben der Kapelle ist auch die Vorstellung des Oelbergs in einem Felsen angebracht. Das Glockenthürnlein zu oberst auf dem Felsen ist sehr kunstreich, besonders der Drath, so das Glöcklein ziehet, durch den Felsen hinauf augebracht. Die vorüber liegende Wohnung des Einsiedlers wird von einem hervorragenden Berge bedeckt; dabey stehet ein niedliches Gärtlein, und ein schöner Baumgarten, wo die Zuhörer zu stehen pflegen, wenn ab einer Kanzel so in dem mittlern Bogen der Kapelle angebracht ist, eine Predigt gehalten wird. Es wird aber diese Wohnung von der Kapelle durch einen Bach getrennt, und auf derselbigen Seite stehet auch die beschriebene Kapelle St. Martini.

Auch ist noch zu bemerken die St. Katharinakapelle bey dem Siechenhaus vor dem Eichthor, so einen eigenen Kaplan hat.

Auf dem Rathhause ist auch eine neue Stadtbibliothek vor einigen Jahren angelegt worden; und befindet sich auch unter demselbigen die Münze.

Das ehemalige Besenwaldische, nunmehr von Rollische Haus, der neue Bau genannt, ist von Steinen nach neuester Baukunst und bestem Geschmack aufgeführt; es liegt an der Aaren, hat einen zierlichen Garten, Lustwäldlein, Springbrunden, Altane rc.

Das neue Landhaus, wo der Wein, Salz und die Kaufmannsgüter ausgeschiffet werden, ist wegen seiner Größe und Einrichtung zu bemerken.

Die Schanzen dienen der Stadt zu nicht geringer Zierde; sie sind 1667 von einer Gattung weißen und wilden Marmor angelegt worden, mit ausgezogenen Fugen, haben eilf Basteyen, einen breiten und gefütterten Graben, nebst zubehörenden Verdecken wegen äußersten Brustwehren mit ihrer Abdachung, samt allen Bevestigungswerken; die auf selbiger ordentlich gepflanzte Lindenbäume, und darob entdeckte schöne Aussicht, machen solche Sommerszeit zu einem angenehmen Spatziergange. Nächst vor den Thoren und den Schanzen um die Stadt herum, trifft man bey 22 schöne Lusthäuser mit prächtigen Gärten, Spatzierplätzen, Lustwäldern, herrlichen Aussichten rc. an.

Pag. 274.

Pag. 274. Die Stadt trat auch 1777 der französischen Bundserneuerung mit König Ludwig XVI. bey, welche nicht nur im May gleichen Jahrs daselbst geschlossen, sondern auch am 25. August in der Pfarr- und Stiftskirche solenniter beschworen worden.

Pag. 278. Bey Anlaß der öftern Streitigkeiten mit der Stadt Bern, wegen der Herrschaft Bächburg und ein Theil von Kriegstetten, auch den Zollstätten zu Büren und Nydau, wurde durch den Vergleich von Weiningen 1665 selbiger zum Theil beygelegt; von welchem Handel der Stadtschreiber Joh. Georg Wagner, von Solothurn, eine selten gewordene Beschreibung in den Druck gegeben.

Pag. 286. Die Stadt schickte auch Repräsentanten 1781 und 82 nach Freyburg, wegen dasigen innerlichen Unruhen, so wie schon 1768 auch, nebst 100 Mann Hülfstruppen, nach Neuenburg.

Pag. 289. Auch stund die Stadt, und besonders die 2 Brücken, in großer Gefahr wegen dem Eisstoß, der am 29. Jän. 1789 erfolgte, dem aber durch unermüdete Sorgfalt und Fleiß (da man die stärkste Eisschollen so angeruckt waren, selbst mit Kanonenkugeln zersprengte) der Arbeiter vorgebogen wurde, so daß der Stoß ohne sonderlichen Schaden vorgegangen, und die Brücken glücklich gerettet worden, weswegen auch Tags darauf ein solennes Dankfest gefeyre worden.

Fortsetzung der Schultheißen:

Pag 297.		starb
1765	Urs Viktor Schwaller, . . .	1778.
1773	Joh. Karl Stephan Glutz, . .	
1778	Ludwig Joseph Benedikt Tugginer, .	

Pag. 299. Stadtvenner:

1765 Urs Viktor Schwaller.
1765 Joh. Viktor Laurenz Aregger.
1770 Joh Karl Stephan Glutz.
1773 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1778 Balthasar Joseph Viktor Wallier.

Pag. 300. **Die Seckelmeister:**

1765 Joh. Viktor Laurenz Areg-ger.
1765 Joh. Stephan Karl Glutz.
1770 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1774 Viktor Joseph Balthasar Wallier.
1778 Urs Jakob Joseph Byß.
1781 Heinrich Daniel Joseph Gibolin.
1788 Karl Joseph Fidel Grimm.

Wirthen.

P. 308. **Alträthe:**

1764 Franz Joseph Schwaller.
1781 Urs Mauritz Wagner.
1786 Urs Franz Bonaventura Wigier von Steinbrugg.

Jungräthe:

1764 Urs Friedrich Gugger.
1781 Urs Franz Bonaventura Wigier von Steinbrugg.
1783 Joseph Felix Ludwig Hieronymus Grimm.
1786 Joh. Viktor Urs Joseph Laurenz von Stäfis von Mollondin.
1787 Franz Jakob Gugger.

Pfistern:

P. 309. **Alträthe:**

1765 Joh. Georg Glutz.
1773 Urs Karl Gugger.
1778 Urs Georg Franz Gugger.
1782 Joseph Ludwig Viktor Gugger.

Jungräthe:

1765 Urs Georg Franz Gugger.
1773 Urs Ludwig Vikt. Gugger.
1778 Urs Viktor von Roll von Emmenholz.
1782 Peter Joseph Schwaller.
1786 Ludwig Joseph Anton Sury.

Schifleuten.

P. 312. **Alträthe:**

1764 Felix Amanz Sury.
1777 Joh. Viktor Anton Glutz.
1780 Karl Joseph Fidel Grimm.

Jungräthe:

1764 Joh. Viktor Anton Glutz.
1765 Karl Joseph Fidel Grimm.
1777 Viktor Edmund Glutz.
1780 Peter Jakob Joseph Anton Glutz.

Schmiden.

P. 313.

Alträthe:

1765 Joh. Viktor Laurenz Aregger.
1770 Ludwig Joseph Benedikt Tugginer.
1778 Robert Georg Joseph Sury.

Jungräthe:

1765 Franz Vikt. Ant. Wagner.
1770 Robert Georg Joseph Felix Peter Sury.
1771 Viktor Joseph August Hermenegildis Aregger.
1778 Joh. Jos. Felix Dürrholz.
1789 Felix Leonz Hieronymus Gereon Sury von Büßy.

Wäbern:

P. 314.

1764 Franz Karl von Roll.
1784 Friedrich Joseph Franz Anton Wallier.
1784 Franz Xaver Joseph Anton Zeltner.

1764 Franz Joseph Rob. Sury.
1777 Franz Xaver Anton Joseph Zeltner.
1784 Urs Franz Anton Joseph Sury.
1784 Urs Viktor Franz Anton von Roll.

Schumacher:

P. 316.

1770 Joh. Leonz Anton Rudolf.
1773 Heinrich Daniel Gibelin.
1783 Amanz Ludwig Maria Glutz.

1770 Franz Peter Aloys Zeltner.
1773 Franz Amanz Ignaz Sury.
1777 Franz Joseph Martin Helbling.
1778 Franz Viktor Settier.
1783 Amanz Ludwig Maria Glutz.
1783 Franz Benedikt Philipp Joseph Tugginer.
1784 Franz Heinrich Joseph Laurenz Xaver Gibelin.

Schneider:

P. 318.

1763 Joh. Karl Stephan Glutz.
1773 Franz Ignaz Sury.
1779 Franz Philipp Ignaz Viktor Joseph Glutz von Blotzheim.

1763 Philipp Jakob Jos. Glutz.
1769 Franz Ignaz Sury.
1770 Philipp Viktor Joseph Ignaz Glutz von Blotzheim.
1773 Jakob Jos. Anton Gugger.

1779 Urs Joseph Niklaus Aloys Glutz von Blotzheim.
1780 Franz Ludwig Bernhard Wallier von Wendelstorf.

Metzgern.

P. 320. Alträthe:	Jungräthe:
1766 Joh. Baptist Balthasar Byß.	1766 Urs Viktor Bonaventura Vogelsang.
1779 Joh. Baptist Viktor Byß.	1779 Franz Amanz Gugger.
1786 Urs Viktor Joseph Bonaventura Vogelsang.	1786 Joh. Viktor Felix Brunner.

P. 323. **Bauleuten:**

1781 Karl Felix Schwaller.	1763 Joh. Karl Joseph Wallier.
	1781 Heinrich Daniel Balthasar Joseph Grimm von Wartenfels.
	1787 Urs Viktor Joseph Tschan.

P. 325. **Gerbern:**

1763 Viktor Joseph Balthasar Wallier.	1763 Urs Joseph Gedeon Byß.
	1783 Urs Viktor Andreas Roggenstiel.

P. 327. **Zimmerleuten:**

1776 Urs Jakob Joseph Byß.	1776 Urs Joseph Benedikt Christoph Brunner.
1781 Urs Joseph Benedikt Christoph Brunner.	1779 Joh. Georg Anton von Vivis.
	1781 Joh. Peter Viktor Besenwall von Brunnstatt.
	1787 Balthasar Amans Simon Sury.

P. 332. **Stadtschreiber:**

1777 Franz Peter Aloys Zeltner.

P. 338. **Pröbste:**

1765 Hieronymus Leonz Sury von Bussy.

1776 Peter Joseph Felix Sury.
1786 Urs Franz Joseph Glutz.

P. 341. Die Chorherren:

1763 Konrad Joseph Anton Felix Sury.
1770 Urs Viktor Anton Glutz.
1770 Franz Heinrich Ludwig Wigier von Steinbruck.
1774 Konrad Franz Jos. Wallier von St. Albin.
1776 Urs Mauritz Franz Xaver Gugger.
1780 Urs Viktor Gugger.
1784 Viktor Anton Romualdus Wirz.
1785 Niklaus Ludwig Joseph Viktor Schwaller.
1786 Franz Peter Joseph Gerber.
1788 Franz Joseph Xaver Gugger.

S. 343. **Solothurn, Landschaft.**

Von dem Kanton hat Gabriel Walser 1766 eine besondere Landkarte verfertiget, so bey den Homannischen Erben zu Nürnberg gestochen, zwar brauchbar, aber doch noch ziemlich fehlerhaft ist. Auch hat Jakob Schäpp 1731 herausgegeben: Ditionis Solodurensis & Episcopat. Basileensis, seu novæ factæ admodum Spatiosæ Viæ per has Ditiones repræsentatio.

S. 346. **Somazzi.**

Aus diesem Geschlechte sind dermalen in königlich-sizilianischen Diensten, Erasmus Hauptmannkommendant der Kompagnie Hauser bey dem Garderegimente, er erhielt Oberstitel den 2. Febr. 1787; Ludwig ist Oberlieutenant, und Fridolin Fehndrich bey denselbigen.

S. 347. **Sommer.**

Aus diesem Geschlechte lebte noch vor wenig Jahren Peter, ein Landmann zu Affoltern im Kanton Bern, welcher der ökonomischen Gesellschaft zu Bern eine Maschine zu bequemer Ausstockung der Bäume und Wurzeln, die er erfunden, vorgelegt, so nicht nur derselbigen Approbation erhalten, sondern die Beschreibung und ein Kupfer davon dem ersten Band der Schriften dieser Gesellschaft einverleibet, er aber zu einem Mitglied derselbigen angenommen worden.

Aus diesem ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel ist

der gleiche Simon Meister und hernach Rathsherr geworden; der angeführte Rathsherr Johann gehört zu dem Geschlechte Sommereisen, und der Meister Stephan gar nicht hieher.

Rathsherr Beat ward 1539 auch Dreyzehnerherr, und 1540 Obervogt zu Riehen, in welcher Qualität er 1546 mit dem Gottshaus St. Blasien einen Auskauf über desselben eigene Leute zu Riehen vermittelt; 1539, 40, 41, 48 und 49 wohnte er als Gesandter der Jahrrechnungs-Tagsatzung bey, und half 1552 den Traktat mit Mayland errichten. Er starb den 20. Aug. 1559.

S. 347. **Sommereisen.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Johann 1514 Rathsherr, und der erstere Rathsherr Stephan 1541 Meister worden.

*** Sonderegger.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Appenzell, sowohl in dem Inner- als Außer Rooden; aus dem ersten sind dermalen Joh. Jakob und Johannes, beyde Hauptleute, und ein anderer Johannes des großen Raths der Oberegger-Rood; und Jakob des kleinen Raths der Hirschberger-Rood.

Und aus dem Außern-Rooden war Michael, geb. 1697, des Raths zu Speicher von 1747 bis 80.

*** Sonders**

ist ein Geschlecht in Graubündten, aus dem Gaudenz Anton 1771 Landvogt zu Meyenfeld worden.

S. 353. **Sondrio.**

Fortsetzung der Erzpriester:

1763 Hyacinthus von Marchanico.
1785 Andreas Sartorio.

S. 356. **Sonnenberg.**

Diesen Namen führen auch einige Häuser in der Pfarre Wald, und der Züricherischen Vogtey Grüningen, woselbst 1765 zwey Häuser nebst den Scheuren abgebrannt sind; so auch ein Hof in der Pfarre Dürnten, in gleicher Herrschaft.

Die Thurgäuische Herrschaft ist dem Gerichtsherrischen Vertrag unterworfen; die Appellation gehet von dem Gerichte vor

den Gerichtsherrn, und dann auf Frauenfeld; sie begreift zwey Gerichtsstäbe, zu Stettfort und Matzingen.

S. 358. von Sonnenberg.

Von diesem Geschlechte ist noch anzuführen, daß der Rathsherr und Landvogt Christoph 1540 gestorben; sein Sohn, Pannerherr Wendel, war auch 1558 Schiedrichter eines Streits im Kanton Unterwalden, zwischen dem Rathe und den Landleuten, wegen einem unglücklichen Feldzug in Italien in päbstl. Diensten.

Pag. 359. Der Landvogt Jakob starb 1567; dessen Sohn, Hauptmann und Landvogt Christoph, starb 1599; und sein Sohn, Ritter und Statthalter Hs Jakob 1648.

B. Der Schultheiß Jakob hat sein Lebens-Diarium in Mscrpt. als ein wichtiges Familienstück hinterlassen; dessen Sohn, der Fürst und Johanniter-Ordensmeister Franz, kam erstlich 1625 in königlich-französische Dienste unter das Garderegiment, und die Kompagnie Göldlin, ward 1627 Fehndrich; schon 1630 wurde er in den Malteser Orden aufgenommen, und machte seine 3 Kreuzzüge 1631, 32 und 33; die französische Dienste quittirte er erst völlig 1636 2c. Die Geschichte von seiner Erwählung zum Oberistmeister, verfasset von Peter Steinkopf, Verwalter der Commenthurey Leutgeren, ward 1683 zu Baden in 4. gedruckt. Der Schultheiß zu Willisau Hans Ulrich starb 1670, und die Aebtißin zu Gnadenthal 1700. Der Jesuit Walterus hat sich schon 1644 auf Missionen begeben, auch in Japan und China gelehret; das Jahr und der Ort seines Todes sind unbekannt.

b) Der Landvogt Jakob zu Sargans starb 1648; sein Sohn Ludwig Niklaus ist auch ledigen Stands in spanischen Diensten gestorben; der Kapuziner führte den Namen P. Columbanus.

Pag. 362. Des Schultheißen Alphons einter Sohn, Ludwig Alphons, ist 1677, und der Jesuit Jost Bernhard als Rector zu München gestorben. Der Statthalter Alphons, geb. 1659, starb 1735; der Hauptmann Jost Jgnaz, geb. 1663, gelangte in den großen Rath 1697, starb 1735: von des Statthalters Söhnen ward der Raths- und Bauherr Ludwig Alphons 1691 gebohren, und starb 1760; und der Stadtschreiber Jakob zu Willisau, geb. 1703, ward auch Landvogt gen Büren

1767, Straßherr 1772, starb den 23. April 1785. Von des Bauherrn Söhnen ist Landvogt Joh. Ludwig Alphons, geb. 1721, gestorben 1754, und der Rathsherr und Stadtmajor Franz Ludwig' geb. 1723, ward auch Pfundzoller und Inspektor über die Stadtmühlen 1763 und 71, Bauherr 1770, Statthalter 1788. Von des Straßherrn Joh. Ludwig Alphons Söhnen ward 1) Jost Franz Joseph, geb. 1742, Lieutenant in königlich-französischen Diensten 1761, Kapitainkommendant 1764, starb aber noch im gleichen Jahre zu Pfalzburg; Niklaus Leonz Aloys, geb. 1743, war erstlich geistlichen Stands, und erhielt 1761 eine Exspektanz auf Münster, die er aber 1778 wieder völlig quittirte, inmittelst aber doch in königlich-sardinischen Diensten 1766 Fehndrich, und 1768 Lieutenant worden, 1785 gelangte er in den großen Rath; 3) Joh. Theoring Aloys, geb. 1752, ward Lieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente Sonnenberg 1768, Kapitainkommendant 1777.

c) Der Statthalter Ludwig zu Hohenrein starb 1672, und sein Sohn Landvogt Heinrich zu Willisau 1690; von dessen Söhnen der Chorherr Jost Anton, geb. 1687, gestorben 1755; und noch einer, Pat. Benedictus, starb als Konventual zu St. Bläsi im Kloster Sionen 1755.

Pag. 564. Der Rathsherr Bernhard Joseph, geb. 1670, starb 1727, und sein Sohn Adam Joseph, geb. 1699, starb 1741; dessen Sohn Joseph Ulrich Ignaz, Herr zu Castelen, ist geb. 1725; er war Straßherr, eben als die hohe und bequeme Landstraße eingerichtet wurde, er ward des täglichen Raths 1763, Landvogt gen Willisau 1767 und 79, Oberstlieutenant im Lande und Hauptmann der Brigade im Entlibuch, Landvogt zu Rußweil 1777, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1773, 77 und 86, auch Deputirter bey der Einsetzung Abt Martins zu St. Urban den 25. Sept. 1781, Kornhausmeister, und Zwingsverwalter zu Rüßegg, auch Oberzeugherr 1788. Sein Sohn Jost Joseph Anton Ranuti Franz Salesi, geb. 1753, ward des großen Raths 1775, Sust- und Reißwaagherr 1779, Straßenherr 1786, auch Aidemajor der Artillerie.

2) Der Rathsherr Franz Konrad, geb 1672, starb 1748; sein Sohn Jakob Thüring, geb. 1718, er bekam schon 1736 seines Vaters Kompagnie in französischen Diensten bey dem Regimente

La Cour-

La Cour-au-Chentre, ward aber erst 1742 als solcher vorgestellt; er hat hierauf den Feldzügen von 1744 bis 48 in den Niederlanden, und dabey denen Belagerungen von Tournay, Oudenarde, Ostende, Namur, Bergen-oop-Zoom, auch der Schlacht bey Roucoux beygewohnt; 1755 kam er mit seiner Kompagnie unter das Regiment von Courten, ward 1759 bey demselbigen Oberstlieutenant, und erhielt 1760 Oberstkommißion, wohnte auch den Feldzügen in Deutschland von 1757 bis 62 bey. Nach geschlossenem Frieden kam er 1763 in gleicher Qualität unter das Regiment Jenner, dabey er auch 1768 wirklicher Oberstlieutenant worden. Er bekam aber 1770 das Regiment Pfyfer, vormals Reding, und ward auch den 1. Jän. eod. an. zum Brigadier, und den 5. Dez. 1781 zum Maréchal-de-Camp erklärt, wurde auch 1786 Venner und Statthalter zu Luzern. Sein Sohn Alphons Anton, geb. 1751, kam als Fehndrich unter das französische Garderegiment, bekam aber 1774 unter seines Vaters Regiment eine Kompagnie, und ist auch seit 1768 des großen Raths.

Pag. 365. II. Der Rathsherr und Landvogt Hs Jakob starb 1625; sein Sohn, Schultheiß Eustachius, war 1609 gebohren; von seinen Söhnen ist der Venner Christoph, geb. 1645, gestorben 1726. Der Venner und Pannerherr Franz Xaver war 1691 gebohren.

S. 366. **Sonnenbühel.**

Aus diesem erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel ist auch Marx 1529 des großen Raths worden; der angeführte Marx war dessen Sohn, und ist 1590 auch Herbergmeister worden.

*** Sonnenschein, Valentin**

gebürtig aus dem Herzogthum Würtenberg, wo er an dem Hofe zu Stuttgardt erst den Karakter eines Professors geführt hatte. Er kam hernach auf Zürich, und gab Unterricht in der Mathematik und Wachspoußirerkunst. 1779 wurde er nach Bern berufen, und als Professor der Zeichnungskunst bey dem neuen Litteratur- und Kunstinstitut angesetzet.

*** Sonntag.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1687, und dessen einter Sohn gleiches Namens 1719 Kornschrei-

ber, ein anderer Sohn Niklaus aber 1728, und dessen Sohn gleiches Namens 1743 Domhofschafner worden.

S. 368. Sonvillers.

Nahe bey diesem Dorfe war vor einigen Jahren noch eine Quelle eines martialischen Sauerwassers, so in einigen Krankheiten stark gebraucht worden; nach dem Erdbeben am 9. Dez. 1755 hat es merklich abgenommen, und man glaubt, daß es damals mit dem Wasser der Süß sey vermengt worden.

* Soret.

Ein Geschlecht zu Genf; aus diesem ward Joh. Robert des großen Raths 1770, in welchen auch Bernhard 1775 gelangte, der 1779 auch Auditeur worden; er kam aber, gleich Friedrich, der 1782 auch des großen Raths worden, im gleichen Jahr wieder hinweg.

S. 370. Sorg.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist der Rathsherr Melchior geb. 1665, gestorben 1733; und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1698, resignirte diese Stelle 1767, und starb 1768.

S. 371. Sornetan.

Der Zugang in dieses Thal, so von der Hauptstraße abgelegen sich befindet, ist von allen Seiten her sehr beschwerlich. Es sind in in dem Thal in den 5 angeführten Dörfern auch soviel Schulen, und gehören auch noch dahin die zerstreute Wohnungen Les Bottieres und Ecortchereſſe.

S. 371. Sorvellier.

Das Dorf gehöret zu der Meyerey Orval; es leidet großen Widerspruch, daß das Brunnenwasser daselbst den frühzeitigen Tod der Männer befördere, der leichter andern Getränken zuzuschreiben ist.

* Soubeiran, Petrus.

Ein geschickter Künstler und Kupferstecher zu Genf, wo er 1697 nach einigen 1708 geb. worden; sein Vater, der seines Handwerks ein Schlosser, und von Sauve aus Languedoc gebürtig gewesen, flüchtete der Religion wegen nach Genf: die schwächliche Gesundheit des Jungen bewogen den Vater, ihn seiner Neigung zum

Zeichnen zu überlassen, der ältere Gardelle gab ihm darinnen Unterricht, und der Syndic Burlamaqui unterstützte ihn mit Geld und Rekommendationen nach Paris, er entsprach völlig dem Endzweck, so man mit ihm vorhatte, und kam als großer Künstler zurück; als da der Magistrat zu Genf eine Zeichnungsschule errichtete, wurde er als Lehrer dabey angestellt, und ihm das Bürgerrecht ertheilt; nicht nur aber war er in der Zeichnungskunst, sondern auch in andern Wissenschaften sehr erfahren. Reaumur brachte ihn als Kupferstecher bey der Académie des Sciences an, so er aber ausgeschlagen. Er verfertigte auch viele Zeichnungen zu seinem Insektenwerke. Er war auch in der Chymie erfahren, und wandte dieselbe darzu an, die Kupferstecherkunst zu vervollkommnen. Der Zeichnungsschule ihre Vollkommenheit zu geben, opferte er seinen Geschmack für die Künste, seinen Ehrgeiz, und selbst seinen Wohlstand auf. Er verfertigte ein Mémoire sur les Etudes préliminaires aux artistes de Geneve. Mußte auch einen Plan zur Einrichtung einer Zeichnungsschule vor Zürich verfertigen, der sehr wohl aufgenommen worden. Er hat auch verschiedene Planches von der Gallerie von Versailles, la bonne Ménagerie, die Portraits von Czaar Peter I. und von Leibnitz, und andere schöne Stücke, auch Vignetten in Büchern gestochen, die zu Paris und in Engelland sehr gesucht worden; er starb 1775.

S. 374. **Söuzach.**

1734 ist des Sigristen Haus nächst an der Kirche abgebrannt; desgleichen 1747 ein Pulverthurn nahe bey dem Dorfe, davon die Kirche an Dachung und Fenstern großen Schaden erlitten. Es sind auch dahin pfarrgenößig die Dörfer Unter- und Ober-Oringen.

*** Sozzi.**

Ein Geschlecht zu Olivone, in der Ennertbürgischen Vogtey Bollenz; aus welchem Columbanus, geb. 1728, Konventual in dem Benediktinerkloster zu Disentis 1749, hernach 1764 Abt daselbst worden, und 1782 gestorben.

*** Spälti.**

Ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Glarus; aus welchem Jost 1700 des evangelischen Raths zu Glarus gewesen. Auch ist einer Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Castella.

S. 375. **Späthing.**

Der Kastellan Vinzenz ward 1659 gebohren, und starb 1750; seither ist aber das Geschlecht ganz erloschen.

S. 376. **Spannheim.**

Des Doct. und Prof. Friedrichs Schriften sind noch beyzufügen:

Dissertatio Logica de Prædicamentis, 4. 1628.

Le Mercure d'Etat, ou receuil des divers discours d'état, 1635. 8.

Disputationes anabaptisticæ, 4. *Lugd. Bat.* 1643.

Oratio funebris in excessum Joh. Polyandri Akerkosen, 4. *Lugd. Batav.* 1646.

Laudatio funebris Fridrici Henrici Arausonensium Principis Nassoviæ Comitis, 4. 1677.

Nach seinem Tode kam heraus:

Diatriba Historica de anabaptistis, 4. *Franek.* 1656.

Er hat auch einen Commentar. über die ersten Kapitel in Genes. geschrieben, der aber nicht zum Druck gekommen.

Mehr Nachricht von ihm und seinen Söhnen findet man bey *Sénébier Histoire Littéraire de Geneve.*

Zu des Freyherrn Ezechiels Schriften gehören noch:

Lettres sur l'histoire critique du Vieux Testament du P. Simon, 8. 1678.

Observationes & conjecturæ in Numismata quædam, seu Epistolæ ad Laur. Berger. 4. *Colon. Brandenb.* 1691.

Observationes in tres priores Aristophanis Comœdias in editione Kusteri, Fol. 1710.

*** Spann-Briefe;**

so etwa auch Litteræ beneficiales electorales & conventionales genennt werden, schreiben sich her von einem schon 1122 errichteten Verkommniß-Brief Kaiser Heinrichs V. mit dem Pabst Calixtus V. und daraus fließt ein altes Gesetz in den Eidsgenößischen Landen wegen den Geistlichen, so besonders noch in den Kantonen Uri und Unterwalden in Uebung ist, Vermög dessen die weltliche Gemeinden mit ihren verpfründeten Geistlichen, zu Vermeidung alles Streits und Spanns, eine Verkommniß gemacht, ohne deren Annahme kann kein Geistlicher das Beneficium oder Pfrund, vielweniger dessen Einkünfte erhalten, weder

auf die Pfrund angenommen werden, noch auch darum anhalten. Der Brief selbst dann enthaltet die Specifikation der geistlichen oder Pfrund-Einkünften, und Beschwerden; theils auch die Bedingnisse der Erwählung, Verrichtungen und Gerichtsbarkeit.

S. 381.

Spanien.

Fortsetzung der Könige:

1788 Carolus IV.

Es gelangten weiters zu den Stellen als Generallieutenants:

1770 Georg Dunant.
1776 Felix Hieronymus Buch.
1784 Ritter von Kalbermatten.

Feldmarschalls:

1760 Georg Dunant.
17 Joseph Karl Baron von Reding.
1764 Felix Hieronymus Buch.

Brigadiers:

1780 Franz Thaddä von Bettschardt.
Joseph Fidel Graf von Thurn und Valdassina.
1786 Joh. Franz Schmid von Belliken.

Königlich-spanische Gesandte:

1766 Franz Gonsalez, Graf del Alsalto.

S. 385.

Sparen.

Der Ort hat am 7. Jun. 1778 etwas Brandschaden erlitten, da eine zwar in etwas von Häusern entfernte Scheuer, aber damit eilf Stück Hornvieh, abgebrannt ist.

* Sparagnapan.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund im Pergell, zu Castasegna, Soglio &c. aus dem ward Johannes Podestat zu Plurs 1779; G. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1756, Kapitainlieutenant 1770, Hauptmann 1780 bis 84. R. von Soglio, Lieutenant 1771 in gleichen

Diensten, Oberlieutenant 1776, Kapitainlieutenant bey dem R. Schmid 1781. J. von Soglio, auch Unterlieutenant bey dieser Kompagnie 1786, Oberlieutenant 1787.

S. 387. **Speiche.**

Der Landrath Melchior geb. 1718, starb 1764; so gelangten auch in den Landrath aus der Tagwen Nitfuren und Luchsingen Abraham, geb. 1720, ward erwählt 1751; und Michael, geb. 1726, ward Augenscheinrichter 1772.

S. 389. **Speichingen.**

Es blühte auch vormals ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Mag. Heinrich 1413 Scholasticus des Stifts zu Amsoldingen gewesen; sein Vater war der im Lexikon angeführte Stadtschreiber zu Bern, der den Zunamen von Gershausen führte; seine Gemahlin Jtha Petri Binhansen von Thun, Wittwe, vermachte 1407 dem Kapitel zu Interlakken zur Besoldung der Priester des Altars zum Heil. Kreuz in St. Martinskirche zu Thun den Hirselden, itzt Urselen-Zehnden genannt, der noch itzt von dem Pfrundenvogt der Stadt Thun jährlich verliehen und bezogen wird.

S. 396. **Speißer.**

Von diesem Geschlechte besiehe das Mehrere unter dem Art. Zwinger

S. 390. **Speißegger.**

Der Zunftmeister und Obervogt Anton starb 1580, und der Zunftmeister Johannes 1652, der Rathsherr Jakob 1676, und sein Sohn gleiches Namens, geb. 1662, ward auch Vogtrichter 1720, und starb 1722. Alexander ward des großen Raths 1694; der Stadtrichter Leonhard war 1691 gebohren, und resignirte diese Stelle 1753, starb 17 Zunftmeister Heinrich war 1687 gebohren, gelangte in den großen Rath 1722, ward Vogtrichter 1725, und starb 1759; der Rathssubstitut Hs Jakob starb 17 und sein Enkel Doct. Leonhard, geb. 1719, starb 175 der Landvogt Hs Rudolph ward 1679 gebohren, starb 173 Ferner wurde Hs Heinrich des großen Raths 1725, starb 1731; Hs Konrad, geb. 1720, des großen Raths 1759, Vogtrichter 1762, Zunftmeister 1777, starb 1789; Hs Jakob, geb.

1722, des großen Raths 1762, starb 1789; Hs Kaspar, geb. 1758, des großen Raths 1787, Klosterpfleger 1786; Hs Konrad, geb. 1750, des großen Raths 1789; Leonhard, geb. 1742, des großen Raths 1774, starb zu Hamburg 1786; Joh. Heinrich, Stadtbaumeister 1760; Joh. Georg Klosterschreiber 1784.

S. 391. **Speck.**

Aus dem Zuger Geschlechte ward ferner Karl Melchior 1772 zum Zweytenmal Kirchmeyer bey St. Michael, und starb 1789, hinterlassend a) Joh. Georg, so 1784 den medezinischen Doctor-gradum zu Besançon erhalten, und b) Jakob Karl, der 1782 des großen Raths, 1789 desselben Seckelmeister, und 1784 Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti worden; Franz war Obervogt zu Walchweil 1776, und Karl Joseph, ein Mahler, ist Kriegsrathsweibel. Des Kirchmeyers Bruder, Melchior Oswald, geb. 1723, ward Professor in dasiger Schule und Kaplan bey Maria Præsentat. 1757, Sechser 1765, und Sextarius des Zugerkapitels 1788.

Aus dem Appenzeller Geschlechte dieses Namens hat Joh. B. 1712 Theses theologicas, sub præsidio J. Christ. Iselii zu Basel in Fol. in Druck gegeben.

* Specka.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Obernbund; aus welchem einer 1789 Landammann des Hochgerichts Waltenspurg gewesen.

S. 393. **Specker.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jakob 1649, und Gedeon 1661 des großen Raths worden. Joh. Philipp aber 1686 den medizinischen Doktorgrad erlangt, und in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Phthisi, Bas. 1683. 4.

Aus dem St. Galler Geschlechte starb der Unterbürgermeister Laurenz 1684, und sein Sohn Leonhard, der 1687 des großen Raths worden, 1725; der Rathsherr Johannes, geb. 1671, des großen Raths 1710, starb 174 Auch ward Felix, geb. 1688, des großen Raths 1719, starb 17 Kaspar de Erasmus, geb. 1741, Stadtrichter 1788. Jakob, geb. 1721 examinirt 1744, Prediger

bey St. Leonhard 1769, starb 1770; Hs Jakob, geb. 1739, examinirt 1764, Spitalpfarrer 1779.

S. 394. Spengler.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Abraham examinirt 1705, Pfarrer zu Neuenegg 1706, zu Lyß 1735, starb im Febr. 1764; und Rudolph, examinirt 1721, Pfarrer zu Wangen 1726, Seeberg 1746, Dekan der Klasse von Burgdorf 1764, starb 1780 im 87ten Jahr seines Alters. Das Geschlecht ist anitzt ausgestorben.

Aus dem Luzernischen Geschlechte, zu Luzern, ward Niklaus Rudolph Amtschreiber zu Münster 1656, des großen Raths 1682; so ward auch Jost Karl 1697, und Rudolph Niklaus 1725 Amt- und Fleckenschreiber daselbst.

Aus dem Basler Geschlechte ward Anton, und nicht Thomas, 1497 Meister, und hernach Landvogt zu Münchenstein.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist der Maurermeister Hs Konrad auch zum Stadtbaumeister erwählt worden, und 1748 gestorben; sein älterer Sohn, Hs Konrad, geb. 1710, war auch Stadtmaurermeister, und 1761 des großen Raths, starb 1780; der jüngere, der angeführte Laurenz, ward 1720 gebohren; der König Christian VI. von Dännemark ernennte ihn 1771 zum Vorsteher und Verwalter der königl. Kunstkammer zu Koppenhagen. Er hat auch verschiedene Abhandlungen geschrieben, als zu dem prächtigen

Regenfussischen Muschelwerk verschiedene Aufsätze, die Naturhistorie betreffend.

In dem dänischen und norwegischen ökonomischen Magazin, dritten Bands:

Praktische Anweisung, wie die eiserne Windöfen anzulegen, mit geringen Kösten aufgerichtet, und mit weit größerm Nutzen und Vortheil, als gewöhnlich, gebraucht werden können.

In den Beschäftigungen Naturforschender Freunden finden sich im 2ten Bande 1776 von ihm:

Neue Bemerkungen über die Molukkischen Krabben.

Beschreibung einer besondern Corallenmuschel.

Beschreibung

Beschreibung eines kleinen Papier Nautilus, von einer neuen Art.

In dem III. Bande:

Beschreibung einer seltenen Muschel aus dem mittelländischen Meer.

Er hat auch seines Vaters Bildniß in Kupfer stechen lassen, und darzu ein kindliches Denkmahl in Versen, Fol. Koppenhagen, herausgegeben.

Er ist auch ein Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher. Mehrers von ihm findet man auch in Füßlis Abbildungen Tom. IV. Auch ward Hs Konrad Sonder-Siechenamtmann 1765, Joh. Jakob Waagmeister in der untern Waag 1775; und Joh. Adam war Director der Porzellänfabrik zu Schooren am Zürichsee, starb den 25. Jul. 1790.

Aus dem St. Galler Geschlechte ward der Zunftmeister Georg erst 1453 des großen Raths, starb 1479; Zunftmeister Kaspar ward des großen Raths 1479, starb 1491; noch ein Gabriel des großen Raths 1481, starb 1484; so auch Ambrosius 1487, starb 1490; der angeführte Zunftmeister Kaspar 1499, starb 1519; Wolfgang des großen Raths 1520, kam in der Schlacht bey Kappel 1531 um das Leben; noch ein Kaspar des großen Raths 1536, starb 1542; der Zunft- und Unterbürgermeister Esajas des großen Raths 1625, starb 1670; sein Sohn Bartholomä des großen Raths 1670, starb 1683. Ferner gelangten in den großen Rath, Ulrich 1438, starb 1443; Daniel 1484, starb 1487; Anton 1509, starb 1519; der angeführte Zunftmeister Leonhard 1520, ward nicht Rathsherr, starb 1539; Hans 1553, und wieder 1560, starb 1562; der Bürgermstr. Jakob 1564, resignirte diese Stelle 1613; Joachim 1596, starb 1610; Hans Jakob 1618 und 1620, starb 1635; Jakob 1714; Zunftmeister und Spendherr Hs Jakob 1730, war 1693 gebohren, und starb 1769; Georg 1635 bis 45; Wolfgang 1526. Der Bürgermeister Johannes starb 1700; Daniel, geb. 1725, ward auch des großen Raths 1778. Der Pfarrer Hs Jakob war 1662 gebohren, und wurde 1684 examinirt.

Aus dem Lenzburgischen Geschlechte waren 1785 Anton Friedrich des kleinen Raths, und Rentmeister; Philipp Ludwig

und Gottfried des großen Raths. Samuel, geb. 1741, ward in das Predigtamt aufgenommen 1766, Feldprediger in Holland bey dem Regimente Stürler 1770, Pfarrer zu Balp 1788.

* Sperren.

Ein ehemaliges Geschlecht zu Basel; daraus lebte zur Zeit des Concilii daselbst Hans Sperer, den man nennt Brüglinger, der alt- und neuer Zunftmeister der Brodbeckenzunft war; er hat eine merkwürdige Beschreibung von der Schlacht bey St. Jakob 1444 in Mscrpt. hinterlassen, welche in dem Protokoll der Brodbeckerzunft zu Basel aufbehalten wird.

S. 396. Spescha.

Aus diesem Geschlechte war auch Anton Christian 1781 Podestat zu Worms.

S. 396. Spetter.

Der Lieutenant der Hundert Eidsgenossen war von Bern gebürtig, und erhielte diese Stelle schon 1518; er war auch einer von denjenigen, so 1527 dem König 10000 Schweizer zugeführet. Er starb 1540.

S. 396. von Speyr.

Neben denen aus diesem Basler Geschlechte angeführten zweyen Rathsgliedern, von denen Andreas 1589 auch Gesandter übers Gebürge, und 1595 Dreyzehnerherr worden, und den 15. April 1596, Jakob aber den 1. Jän. 1610 mit Tode abgegangen, ist ferners Franz 1541 Schafner des großtäglichen Allmosens, Andreas 1563, Hans 1572, Hieronymus, der den 2. Jul. 1594 im Rhein ertrunken, 1580, Isaak, der 1608 auch Waagmeister worden, 1595, Hans 1616, und Hieronymus 1617 des großen Raths, letzterer auch 1621 Herbergmeister, und noch einer dieses Namens 1581 Schafner des Klosters St. Maria Magdalena an der Steinen worden. Franz ward 1627 ins Predigtamt aufgenommen, 1630 Pfarrer zu Lausen, und 1635 im Spital, bey welcher Stelle er den 11. Jul. 1669 mit Tode abgegangen, und von welchem sich im Druck befindet:

Leichpredigt von dem Tode und Begräbniß Mose, des theuren Manns Gottes, und Regenten des israelitischen Volks, über Deut. XXXIV, 1--8. Basel, 1653. 4.

Von dessen Sohnssohn kamen her der angeführte Lic. Joh. Rudolph, und Johannes, der 1721 ins Ministerium aufgenommen, und 1740 gemeiner Helfer worden, und den 4. Sept. 1764 gestorben, und in Druck gegeben:

Die herrliche Vortheile deren, so auf den Herrn hoffen, über Ps. XXXII, 10. Basel, 1745. 4.

Die Krone des Lebens, oder die herrliche Gnadenbelohnung, so getreue und in der Treue standhafte Diener und Kinder Gottes von ihrem Erzhirten Jesu Christo zu gewarten haben, über Apoc. II, 10. Basel, 1759. 4.

Dessen jüngerer Sohn, Johannes, ward 1771 Feldprediger im kön. französischen Schweizerregimente von Waldner 1778 Pfarrer zu Bretzweil, und 1789 Helfer bey St. Leonhard in Basel. Von demselben ist im Druck:

Einweihungspredigt der neuerbauten Kirche zu Bretzweil, über Ps. CXXXVIII, 1, 2. Basel, 1787. 8.

S. 397. **Spiechermann.**

Auch ward Jakob des großen Raths 1516, starb 1527. Der Zunftmeister Othmar ward erst des großen Raths 1551, und nochmols Rathsherr 1575, auch wieder Spitalherr 1578; der Zunftmeister Daniel ward 1681 des großen Raths, hernach 1693 Rathsherr, und starb 1698. Joh. Heinrich, geb. 1730, ward des großen Raths 1786.

S. 399. **Spieß.**

Ein Geschlecht in der Stadt Bern, so aber nicht Regimentsfähig; daraus war Georg Organist im Münster 1767, und hat herausgegeben:

Musikalische Bibel-Andachten, 1762. 4.

Auch ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außer-Rooden; in den Gemeinden Grub und Tüfen; und waren aus der ersten des Raths Michael, geb. 1709, erwählt 1763 bis 80; Michael, geb. 1736, von 1781 bis 87. Und aus der zweyten Hs Ulrich, geb. 1753, erwählt 1777, Hauptmann 1780; Jakob, geb. 1738, erwählt 1785.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Einsiedeln war P. Wolfgang Konventual daselbst, auch Coadjutor in dem Kloster Beinweil, und ist 1614 gestorben.

S. 400. **Spiez.**

Das Schloß ist zwar von außen nach alter Art gebauen, innwendig aber zeiget sich der neue Pracht in Ueberfluß. Es ist mit verschiedenen Thürnen geziert, darunter befindet sich ein großer nahe bey dem Thor in dem großen Hofe, welcher mit Springbrunnen und Kastanienbäumen pranget. Neben dem Schlosse, und seinen Beygebäuden, finden sich noch in diesem Hofe die Kirche, das Pfarrhaus, und ein Gasthof; alles ist mit einer Mauer umschlossen. Man entdecket darab eine prächtige Aussicht. Der Schloßgarten lauft eine ziemliche Strecke in den See hinein. Die alte Pfarre Eynsgen ward 1760 zu Spiez gestoßen, und zu einer Filial davon gemacht, woselbst der Pfarrer zu Spiez nun noch alle 14 Tage am Sonntag predigen muß. In dieser Gegend herum wächst auch sehr guter Wein.

S. 401. **Spifame.**

Von diesem ist noch anzuführen, daß er 1559 das Bürgerrecht zu Genf erhalten, und 1563 in den LX. Rath aufgenommen worden. Von seinen gedruckten Schriften sind anzuführen:

Harangue à l'empereur Ferdinand I. au nom du prince de *Condé*, & des princes protestans en France, à la diete de Francfort 1563.

Harangue devant le Roi dés Romains lui seul étant dans sa chambre, & un troisieme devant tous les princes.

Lettre à la Reine Mere, contenant une utile admonition 2. Juin 1563. elle est signée *Gio Marco Braccio.*

Discours sur le Congé obtenu par le Cardinal de *Lorraine*, de faire porter des armes à ses gens.

Besiehe auch *Leti*, *Berenger*, *Dictionnaire de Prosper Marchand*, *Zedler*, *Gallia Christiana*, *article Nevers*, *Sénébier &c.*

S. 403. **Spillberg.**

Ein anders abgegangenes Schloß dieses Namens lag in der Grafschaft Sargans, unweit Freudenberg; man findet noch itzt Rudera davon.

S. 404. **Spillmann.**

Dises Geschlecht soll vor Zeiten nur schlechtweg Spiller genennt worden, und also mit dem angeführten das nämliche seyn. Weiters ward auch Franz Michael, geb. 1734, des kleinen Raths

während seinen Reisen als Goldschmid in der Fremde 1765; dessen Sohn Pat. Victor, geb. 1769, that Profeß zu St. Gallen 1788. Der angeführte Obervogt Peter starb 1765, und hinterließ 8 Söhne, von denen a) Michael 1766 Obervogt zu Steinhausen, und 1780 und 88 auch zu Cham worden; b) Joh. Lazarus, geb. 1743, ein Geistlicher, ist Vicari zu Oberwyl seit 1778; c) Joseph Martin, geb. 1748, erstlich einer der VI Herren der Stadt Zug, ist itzt Pfarrer zu Cham seit 1782; d) Pat. Daniel trat in den Kapuzinerorden 1779, und ist itzt Prediger zu Dellsperg.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem einer, so Stadtschreiber daselbst gewesen, eine Beschreibung der Villmergerschlacht den 24. Jän. 1656, welcher er selbst beygewohnt, in Mscrpt. hinterlassen; sie wird auf der Bibliothek zu Bern aufbewahret.

S. 408. **Spindler.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Bartholomä 1541 des großen Raths, 1545 Spitalmeister, und 1548 Gnadenthal Schafner, Christian 1762 des großen Raths, und dessen Sohn Friedrich 1786 Kanzlist worden.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte lebte noch in vorigen Sæculo Heinrich, ein Kaufmann, dem, nebst andern, 1614 alle seine Waaren weggenommen worden, welches er weitläuftig in einer Chronologie, so er von Eidsgenößischen Sachen, besonders aber von St. Gallen geschrieben angeführt; sie befindet sich in dem Kloster zu Rheinau.

*** Spiractus, oder eigentlich Spyractes.**

Diesen griechischen Namen nahm einer aus dem ausgestorbenen Geschlechte Jeuchdenhammer in der Stadt Basel an, der 1529 Schulmeister bey St. Peter worden, hernach in Frankreich gezogen, und der Rechtsgelehrsamkeit obgelegen, und den Gradum eines Licentiati erlangt. Nach seiner Rückkunft ward er 1587 Professor Institutionum, und nachwärts Professor Codicis, und 1545 und 58 Rector der Universität, ungeacht er seiner Profeßion schon 1548 entlassen worden: er starb 1578, u. hat in Druck ausgegeben:

Davidis Georgii, Holandi, Hæresiarchæ Vita & Doctrina, quamdiu Basileæ fuit: tum quid post ejus mortem, cum cadavere, li-

bris &c. reliqua ejus familia actum sit, in gratiam Ampl. ejus urbis senatus conscripta, *Basil.* 1559.

S. 308. **Spiri.**

Der Chorherr Christoph erhielte diese Stelle 1582, und starb 1610; auch ward 1585 Petrus Chorherr.

S. 409. **Spiringen.**

Die Gemeine wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und Helfer versehen. In die Pfarre gehöret auch Wittenschwanden, eine Kapelle, und einige Häuser; ferner die Kapelle und Häuser auf dem Göttschweilerberge. Die ehemals adeliche Stammburg dieses Geschlechts befand sich an dem Orte, wo itzt die Pfarrkirche stehet. Es wird auch alljährlich ein großer Viehmarkt gehalten. Im Sept. 1774 hat dieser Ort durch Erbeben ziemlich Schaden erlitten.

Aus diesem alten Geschlechte stammte auch ab Maria Hyacintha, so 1556 Priorin im Kloster Katharinenthal gewesen, und in Schrift verfasset:

Kurzer Begriff des erhaltenen Gottshaus St. Katharinenthal bey dem geistlichen Orden und katholischen Glauben zur Zeit des Abfalls, nebst beygefügten Anmerkungen, das Original liegt im Kloster Rheinau.

S. 414. **Spleiß.**

Der erste angeführte Zunftmeister Stephan ward 1629 des großen Raths 1634 Vogtrichter rc. starb 1647; sein erster Sohn Stephan war auch Vogtrichter von 1681 bis 82; sein Sohn gleiches Namens hat die erhaltene Rathsstelle 1705 resignirt, hernach wieder angenommen, jedoch 1728 nochmals resignirt. Ein anderer Stephan ward 1647 des großen Raths, und 1677 Zunftmeister; Georg Michael des großen Raths 1644, starb 1654; Franz auch des großen Raths 1708, resignirte 1733. Der angemerkte Zunftmeister Georg Michael, geb. 1670, gelangte in den großen Rath 1718, ward Vogtrichter 1720 rc. starb 1750; von seinen Söhnen ward der Hofmeister und Vogtrichter Stephan, geb. 1700, Zunftmeister 1763, Pfundzolls Admodiator 1763, Obervogt zu Buch 1768, resignirte aber bald hernach die Rathsstellen, und starb 1778; sein Sohn Johannes, geb. 1738, Urtheilsprecher 1757, Hofzolladmodiator 1760, Pfundzolls-Admodiator 1767,

Zunftmeister an des Vaters Stelle 1768, Obervogt zu Buch 1784; dessen Sohn Stephan, Hofmeister, geb. 1766, ward Urtheilsprecher 1789. Der Gerichtschreiber Salomon starb 1754.

Ferner sind Mattheus, geb. 1713, ward des großen Raths 1740, Vogtrichter 1748, resignirte 1765, starb 1768; dessen Sohn Hs Jakob, geb. 1741, ward Urtheilsprecher 1760, Vogtrichter 1765, Spitalmeister 1768, Zunftmeister 1771, Armenpfleger im Spital 1786. David, geb. 1720, Urtheilsprecher 1752; Joh. Konrad St. Agneseramtmann 1780. J. C. Fehndrich in Holland bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Stocker 1781. Der Professor Stephan starb 1693, und von seinen Söhnen der Professor Joh. Jakob 1728, und David 1716; sein Enkel, Professor Joh. Thomas, war 1705 gebohren, er war auch ein vortreflicher Mathematicus, und großer Calligraphus, und verfertigte vortrefliche Globos, die an vornehme Höfe verschicket worden; dioptrische Instrumente, und hat auch eine Erd- und Himmelskugel, jede von drey Schuh im Durchmesser nach den neuesten astronomischen und geographischen Beobachtungen, nebst einer Sphæra Copernica, drey und ein halben Schuh im Durchschnitt, mit der Feder gezeichnet, welche sich seit 1768 zu Koppenhagen befinden; er starb im Dez. 1775.

B. Des Pfarrer Joh. Jakobs Sohn gleiches Namens starb 1685; dessen Sohn, der Doct. und Seckelmeister Jakob, geb. 1681, ward des großen Raths 1706, Vogtrichter 1710, starb 1740.

S. 416. **Splügen.**

Das Dorf erlitte den 26. Jän. 1751 wieder etwas Brandschaden, als daselbst 2 Häuser samt den Bestallungen und aller Fahrniß eingeäschert worden. In dem Orte befinden sich auch einige adeliche Familien. Es wird auch daselbst ein starker Handel mit Reis und Weinen geführt. Die Häuser allhier, so meistens von Holz sind, werden mit Hornstein oder Blätterschiefer bedeckt.

S. 417. **Spöndli.**

Der Statthalter Hs Heinrich ward 1573 gebohren, starb den 20. Jul. 1662; sein Bruder Sigmund, geb. 1574, Quartierhauptmann, ward des großen Raths 1630, starb den 15. Dez. 1655; von seinen Sohnen ward 1) der Zunftmeister Heinrich den 21.

Nov. 1605 gebohren, starb den 22. Jän. 1662; 2) Johannes war geb. den 28. April 1612, ward hernach Rathsherr von freyer Wahl, und Obervogt gen Bülach 1678, starb den 16. May 1681; 3) Bürgermeister Sigmund ward geb. im April 1616; der 4) Hauptmann Hs Rudolph, geb. den 24. Okt. 1618, und Zunftmeister Kaspar, geb. den 5. May 1620, starb den 31. Merz 1700. Des Zunftmeister Heinrichs Sohn, der Zunft- und Kornmeister Hs Heinrich, war geb. den 2. May 1641, und starb den 20. April 1712: und von des Zunftmeister Kaspars Söhnen ward der erste, Rathsherr Kaspar, geb. den 6. Jän. 1650, auch Bergherr 1701, und starb den 12. May 1737; 2) Obervogt Sigmund, geb. den 25. Febr. 1651, starb den 28. Jun. 1714; 3) Hs Heinrich ward geb. 1658, starb den 12. Jän. 1723; und 4) Rathsherr Hs Rudolph, geb. den 25. Dez. 1670, starb den 16. Febr. 1748. Des Zunft- und Kornmeister Hs Heinrichs Sohn, Hans, der Obervogt zu Nüforen, ward geb. den 20. Febr 1678, starb den 16. Merz 1737; dessen Sohn, Obervogt Kaspar im Laufen, geb. den 17. April 1708, starb den 6. Jän. 1769; und dessen Sohn Jakob, geb. 1742, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainlieutenant 1762, starb im Febr. 1764 zu Diedenhofen.

Von des Amtmann Sigmunds Söhnen ward 1) Sigmund, geb. 1685, des großen Raths 1725, Obervogt gen Wellenberg und Hüttlingen 1737, resignirte die große Rathsstelle 1757, und starb 1762; 2) Johannes, geb. 1690, ward Landschreiber gen Männedorf 1718, des großen Raths 1721, Obervogt gen Weinfelden 1731, Rathsherr 1748, Obervogt gen Meilen 1749, Kirchenpfleger bey St. Peter, und Spitalpfleger 1750, starb den 10. Jul. 1759. Von des Obervogt Sigmunds Söhnen ward 1) Sigmund, geb. den 11. Merz 1731, Stethrichter 1761, des großen Raths 1769, Obervogt gen Nüforen 1772 und 81, starb den 18. Jän, 1784; 2) Heinrich, geb. 1740, erst Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1762, hernach Rechensubstitut 1774, Rechenschreiber 1779, des grossen Raths 1783, starb 1786. Des Obervogt Sigmunds Söhne sind a) Hs Konrad, geb. 1768, und b) Hs Heinrich, geb. 1772.

Von des Rathsherrn Johannes Söhnen ward 1) Sigmund, geb. 1714, des großen Raths 1744, Obervogt gen Weinfelden

felden 1749, Rathsherr 1759, Obervogt gen Höngg 1760, Landvogt des Thurgäus 1761, starb den 3. Jul. 1767; 2) Johann Rudolph, geb. 1727, Stetrichter 1751, Seeschreiber 1752, des großen Raths 1757, Schirmvogt 1772, Landvogt gen Grüningen 1773. Von des Rathsherrn Sigmunds Söhnen ward a) Johannes, geb. 1741; b) Sigmund, geb. 1750, Landschreiber zu Wollishofen und Engi 1772, des großen Raths 1780, Obervogt gen Weinfelden 1785; c) Hs Konrad, geb. 1751, Lieutenant in Holland bey dem Regimente Escher 1774, Oberlieutenant 1784. Von Obervogt Sigmunds Söhnen ist a) Sigmund, geb. 1780; b) Heinrich, geb. 1782; c) Rudolph, geb. 1783. Von des Hs Heinrichs Söhnen war a) Kaspar, geb. 1687, starb 1741; b) Sigmund, geb. 1691, Stadtlieutenant 1739 bis 46, starb den 26. Jul. 1759.

S. 420. Spörlin.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ward Joseph Franz, geb. 1743, des Raths 1784; Joseph Martin des Neunergerichts 1788. Pat. Theodoricus starb als Konventual zu Einsiedeln 1622; Joh. Jakob, Chorherr zu Zurzach 1605, starb 1625.

Aus dem Basler Geschlechte ist der erste Georg 1524, und 1533 Rathsherr worden, und den 22. May 1549, dessen Sohn Andreas aber den 5. Okt. 1587 mit Tode abgegangen. Der 2te Rathsherr Georg, der 1592 auch Lohnherr, und 1594 Dreyzehnerherr worden, starb den 16. Nov. 1600; und dessen Sohn, der Bürgermeister Sebastian, der 1605 auch Gesandter übers Gebürge, und 1609 Dreyzehnerherr worden, auch verschiedenen Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt, den 21. May 1644. Des Bürgermeisters ältester Sohn Georg hat den medizinischen Doktorgrad 1625 erlangt, und eine Dissertation de Phthisi 1621 zu Basel in 4. und Thesaurum Rolandinum, *Basil.* 162 in 8. in Druck gegeben; er starb an der Pest den 5. Sept. 1629. Der jüngere Sohn Paulus gelangte 1630 in den großen Rath, und starb den 27. Merz 1648.

Von des Stadtschreiber Paulus Söhnen war Sebastian, der älteste, der 1646 Weinschreiber, 1654 Rathssubstitut, 1656 des großen Raths, 1662 Meister, 1665 Gesandter übers Gebürge, 1666 Obervogt auf Farnspurg, 1667 wiederum des gro-

ßen Raths, 1674 Rathsherr, 1683 zum Zweytenmal Obervogt auf Farnspurg, und 1693 zum Drittenmal Sechser oder des großen Raths worden, und den 10. August 1703 gestorben. Er hinterließ den Dreyerherrn Sebastian, geb. 1669, der den 7. Jän. 1750 mit Tode abgegangen, und Niklaus, der 1727 des großen Raths worden. Eines andern Sohns, Lukas Sohn, war Sebastian, der 1734 des großen Raths, und dessen Sohn Sebastian 1769 Pfarrer zu Mariakirch, und 1779 zu Diegten worden, und in Druck gegeben:

Vortheile der wahren Freundschaft, Basel, 1765. 8.

Predigt über Gen. XLIX, 10. Colmar, 769. 4.

Catechetische Glaubensprüfung für Confirmanden zum H. Abendmahl, Basel, 771. 4.

Catechetischer Unterricht in den Wahrheiten der christlichen Religion, Basel, 772. 8.

Erbauliche Hausgesänge, Strasburg, 773. 8.

Gedächtnißpredigt über 2. Chron. XXXV, 24. bey dem Absterben König Ludwigs XV. Colmar, 774. 4.

Beytrag zur häuslichen Andacht, Basel, 774. 8.

Etwas über Burg Eschenz, Basel, 781. 8.

Chronologischer Grundriß der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments, Basel, 783. 8.

Ein Schärfgen zur häuslichen Andacht, Basel, 786. 8.

Predigt über Eccl. IX, 12. Basel, 789. 8.

Ueber Religionsprüfung; ein Wort bey itziger Glaubensgährung für Neologen und Paläologen des vernunftmäßigen Christenthums; aus dem Französischen B. Pictets frey übersezt, Basel, 789.

Hans und Bethe, ein Volksbuch, Basel, 790. 8.

Versuch eines nach den Bedürfnissen unserer Landleuten zu bearbeiteten Lesebuchs, 790. 8.

Des Stadtschreiber Paulus zweyter Sohn war der p. 421 angezeigte Georg; der dritte war Andreas, der 1660 Schafner des deutschen Ordens, und 1685 Kaufhausbedienter, von dessen Söhnen Paul, Vater des bemerkten Andreas 1713, und Sebastian 1719 des großen Raths worden. Der vierte Sohn Joh. Jakob hat zwar das Studium medicum eine Zeitlang getrieben, den Gradum Doctoris aber niemals erlangt; auch ist die angeführte Disputat. de Respiratione nicht von ihm, sondern von D. Heinr. Glaser.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Schafhausen, aus welchem Beat Wilhelm 1695 des großen Raths worden, starb 1711; auch gelangte darein Hs Konrad 1711, starb 1716.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward der Bürgermeister Sebastian 1681 gebohren, und ist 1760 gestorben; sein Sohn Joh. Michael, geb. 1713, ward Sechser und des großen Raths 1747, Waisenvogt 1753, Unterschultheiß 1762, Zunftmeister 1771, Obervogt zu Ilzach 1778, Rathsherr und Seckelmeister den 31. Jän. 1780, Bürgermeister im Jun. gleichen Jahrs, Stadthauptmann 1781. Von seinen Söhnen ward 1) Sebastian, geb. 1740, des großen Raths 1779; 2) Anton, geb. 1745, Assessor bey dem Directorio 1780, des großen Raths und Waisenvogt 1783; 3) Johannes, geb. 1747, studirte zu Lausanne, und ward, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden, 1768 Professor Philosophiæ zu Mühlhausen, 1771 Helfer, und 1784 Pfarrer an der deutschen Gemeinde daselbst. Von ihm ist im Druck erschienen:

Dissertatio Philologica ad Psalm. XXII, v. 17. *Bern.* 1766.

Histoire de la conversion du comte de *Struensee*, traduit de l'allemand, *Lausanne*, 1773.

Standrede nach der Hinrichtung zweyer Missethäter, Basel, 1783.

Standrede bey der Hinrichtung einer Kindsmörderinn, Basel, 1790.

Antrittspredigt zum Pastorat, Basel, 784.

Predigt am Jubelfeste, welches Hr. Bürgermeister Joh. Michael Spörlin aus Anlaß seines 50jährigen Ehestandes mit Frau Elisabeth Reber gefeyret, Basel, 785.

Hans Michael, des Bürgermeister Sebastians Bruder, war geb. 1696, des großen Raths 1763, Zunftmeister im gleichen Jahr, Rathsherr 1774, starb 1780.

S. 421. **Spörri.**

Der Chorherr Felix starb 1643; seine Söhne waren der angemerkte Camerarius Felix Christian, so 1680 gestorben, und Hans Heinrich, ward Pfarrer zu Kriegsfelden und Oberdorf in der Pfalz 1650, hernach zu Albich, auch daselbst, starb 1666; sein Sohn Heinrich, examinirt 1679, Pfarrer gen Güttingen 1687,

gen Volketschweil 1698, starb 1720. Der Großkeller Salomon war 1629 gebohren, starb 1716; der Obervogt Joh. Friedrich, der aber nicht des Chirurgi Sohn, wohl aber Enkel gewesen seyn mag, ward geb. 1695, starb 1762, zwey Söhne hinterlassend, Joh. Kaspar, Hauptmann, starb 1784; und Joh. Friedrich, geb. 1751, beyde haben Nachkommen.

S. 422. **Spötti,**

sollte eigentlich Späti heißen, und ward daraus auch Hieronymus 1514 des großen Raths.

S. 403. **Spon.**

Den Werken des Jakobs sind beyzusetzen:

Traité du Caffé, Thé & Chocolat.

Traité des Mélons.

Traduction du Voyage du Congo.

Dissertations sur le retranchement de César près de Geneve, 4. *Geneve.*

Inscriptions antiques & modernes qui se trouvent à Geneve.

De l'utilité des médailles, pour l'étude de la Physiognomie, 8. *Gotha*, 1736.

Er besorgte auch zu Lyon die Herausgabe des berühmten Glossarium des *du Cangé.*

Mehrers von ihm findet sich in den *Lettres diverses de Bayle, Nouvell. republiq. des Lettres, Dict. de Morery, Sénébier.*

S. 425. **Sporrer.**

Aus dem Basler Geschlechte ist auch Hans 1547 des großen Raths worden.

S. 425. **Sprecher.**

Des ersten Hans Sohn, Peter, hinterließ auch 3 Söhne, 1) Johann, 2) Peter, des Raths zu Chur, und 3) Isaak. Des ersten Sohn Christen hinterließ 2 Söhne, Hans und Anton, so in Kriegsdiensten gestanden, und der erstere wiederum einen Sohn Christen. Des angeführten 2. Martins Sohn Jost zu Spagig im Schalfick hatte nebst dem angeführten noch einen Sohn, Heinrich genannt, der nach Churwalden gezogen, und Sprechrichter in einer Streitigkeit zwischen Chur und Malix gewesen; seine

Nachkommen haben sich bis in das 4te Grad fortgepflanzet. Der vorbemeldte Landammann Heinrich, so sich von Bernek geschrieben, hatte 2 Söhne, die das Geschlecht bis in das 2te und 3te Glied fortgesetzet, und zu Calfrays, Molcino und Maloders seßhaft waren.

Pag. 426. Von des Heinrichs auf Furna Söhnen ist der älteste, Joos, auf Seiß gezogen; von dessen Söhnen zog Gilly auf Zizers, und Hans auf Oberems; des letztern Söhne Hans und Luzi zogen auf Haldenstein, des ersten Sohn Karl war Schreiber daselbst, diese Linie aber ist mit seinem Sohne Hans erloschen. Des Geschwornen Heinrichs 3ter Sohn, Mattli, war seßhaft auf Fanusen, und der IV. Peter auf Fanas, dessen bis in das 3te Glied fortgepflanzte Geschlecht auch auf Strahlegg und Trüsch seßhaft gewesen; der 2te Sohn Hans blieb auf Furna; dessen Sohn, der Geschworne Hans auf Furna, hatte 7 Söhne, einer hieß Christen, der von 3 Söhnen Deszendenz hinterlassen, die aber abgegangen zu seyn scheinen, wenigstens sich nicht ferner hervorgethan; zwey andere, Jore und Traeb, verlohren ihr Leben in der Schlacht bey Mayland, und liegen zu Meese in der Jurisdiktion von Cleve begraben. Der Podestat und Richter Enderle, oder Andreas, war 1506 gebohren, und starb im Jän. 1558; sein Sohn 1. Statthalter Hans ist zu Wallenstadt gestorben, von dessen Söhnen ist Hans 1622 umkommen; und von des Statthalter Andreas auf Davos Söhnen ist Simon 1621 zu Meyenfeld umgekommen. 2. Der Hauptm. Andreas in französischen Diensten starb 1569; seine Söhne waren 1) Sixt, 2) Andreas, Major, Landammann auf Davos, Gesandter in Spanien; dessen Söhne waren a) Andreas, Lieutenant, b) Christian, Ritter, der hatte 3 Söhne, 1) Andreas, Lieutenant; 2) Georg, Major; 3) Paulus, Fähndrich; 4) der Bundslandammann Florian starb den 18. April 1612.

A. Der Commissarius Andreas war 1568 gebohren, war ein rechtschaffener und gewissenhafter Mann, ward zwar vor ein Strafgericht gefordert, bekam aber von diesem das Zeugniß einer unverletzten Rechtschaffenheit; war daneben ein eifriger Vertheidiger der angenommenen Reformation, und einer der Ersten, so die Herabsetzung der Kapitalzinsen, deren er doch viel zu beziehen hatte, beförderte; er starb den 9. Nov. 1638, und hinterliß

6 Söhne, I) Flori, II) Sixt, III) Fortunat, IV) Andreas, V) Johannes, VI) Heinrich.

I) Flori, der Hauptmann, starb 1636; dessen Sohn Jakob starb in französischen Diensten in Portugall, und hinterließ drey Söhne, 1) Florian, der auch in Portugall umgekommen; 2) der Hauptmann Jakob, und 3) Stephan, war Lieutenant in französischen Diensten, und hatte einen Sohn Jakob, so 1678 gebohren.

II) Sixt, geb. den 4. Okt. 1594, war Lieutenant in savoyischen Diensten, und starb zu Susa 1629; sein Enkel, Bundslandammann Johannes, war den 16. August 1677 gebohren, dessen Sohn, Hauptmann Joh. Andreas, geb. 1721, bekam die Kompagnie 1755, ward 2ter Major 1766, erster 1768, starb als Oberstlieutenant 1773; seine Söhne sind, a) Johannes, geb. 1756, Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Salis von Jenins b) Jakob, geb. 1759, ist Major bey dem holländischen Regimente Bentink; c) Heinrich, geb. 1762, Oberlieutenant bey dem holländischen Regimente Schmid, Kompagnie Oberist Schwarz.

III) Fortunat, geb. 1603, starb 1630.

IV) Andreas ward 1606 gebohren; sein einter Sohn gleiches Namens war 1645 gebohren; auch ein Sohn von diesem gleiches Namens, geb. 1678, war Kapitainlieutenant, und starb 1718; der Stadtgerichts-Beysitzer Martin aber, so eine Handlung zu Bergamo hatte, pflanzte das Geschlecht fort, aber nur mit einem Sohne Andreas, der 1760 ledigen Stands gestorben. Johannes, ein 2ter Sohn des ersten Andreas, war Stadtvogt zu Chur, und hatte 3 Söhne, Christoph, Andreas und Joseph, deren Nachkommen auch erloschen.

V) Bundslandammann Johannes war 1608 gebohren; seine Söhne waren Andreas, oder Fluri, und Johannes, beyde haben das Geschlecht fortgepflanzet. Des ersten, Florians Sohn, der angeführte Landshauptmann Florian, so 1698 in der Adda ertrunken, hinterließ den auch angemerkten Bundslandammann Andreas, dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1744, war schon 1766 Landammann des Hochgerichts Luzein, und 1781 Landshauptmann im Veltlin, und hat 3 Söhne, Andreas, Jörg

und Fluri. Des Bundslandammann Johannes 2ter Sohn, Johannes, ward Podestat zu Morbegno 1663, Bundslandammann 1669, auch Landshauptmann; seine Söhne waren, 1) Andreas, der Oberstlieutenant, starb 1711, und 2) der französische Oberst und Bundslandammann Johannes, der starb 1716, hinterlassend 1) Andreas, Hauptmann und Kanzler, so ledigen Stands gestorben; 2) den Hauptmann und Podestat Johann, geb. 1701, starb den 13. August 1745, und 3) Jakob Ulrich, war Hauptmann in französischen Diensten, und starb ledigen Stands 1737. Des 2ten Sohn, auch Johannes, geb. den 5. April 1736, Landvogt zu Meyenfeld 1755, war Hauptmann in Diensten der Republik Genua, und 1789 Bundslandammann des X Gerichtenbunds, und wohnt zu Seewis; er hat auch einen Sohn Johannes, geb. 177

VI) Heinrich, der Landshauptmann, geb. 1615, starb den 7. Jun. 1685; sein Sohn, auch Landshauptmann Andreas, geb. 1644, hinterließ nur 4 Töchter: von seinen Brüdern sind a) Rudolph, geb. 1646, und b) Flori, geb. 1650, beyde in französischen Diensten umgekommen; und c) der Hauptmann und Bundslandammann Christoph, der 1652 gebohren worden, von dessen Söhnen ist der Oberst Heinrich, geb. den 23. Sept. 1692, Hauptmann 1732, Major 1738, Oberstlieutenant 1745, und Chef des Regiments 1757 worden, und den 11. May 1763 zu Coblenz gestorben. Der Brigadier Jakob Ulrich ward 1706 gebohren; er trat erst in holländische Dienste als Fehndrich unter das Regiment Schmid 1729, ward 1731 Unterlieutenant, quittirte aber diese Dienste, und trat als Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Reydt in sardinische Dienste, unter das Regiment Donnaz; nachdem aber dieses 1737 abgedankt worden, so kam er 1742 als Hauptmann unter das neuerrichtete Bündtnerregiment Reydt, und machte mit demselbigen die Feldzüge in der Lombardie, und ward den 19. May 1745 zum Major, den 15. Merz 1746 zum Oberstlieutenant, und 1750 zum Oberst und Chef desselbigen erklärt. Nachdem er die Dienste aufgegeben, wurde das Regiment dem savoyischen Prinz von Carignan überlassen; er starb den 9. Jul. 1771 ohne Kinder. Der Bundslandammann Christoph, geb. 1731, er war Hauptmann in holländischen Diensten 1755, trat 1758 in sardinische Dienste, ward 1763

und 69 Vicarius im Veltlin, 1765 Podestat zu Morbegno, starb 1789, hat auch einen Sohn Heinrich, geb. den 23. Sept. 1754, er ward 1775 Landamman zu Castels, 1778 Bundslandammann, und 1787 Vicari im Veltlin; er trat 1790 als Kapitainlieutenant in königl. sardinische Dienste, er hat 2 Söhne, Ambros und Heinrich. Der Bundslandammann Johann ward den 11. April 1734 gebohren, er war mehrmals Landammann zu Castels, nochmals Bundslandammann 1776, auch 1767 einer der Deputirten bey Berichtigung der Zollsbeschwerden im Münsterthal, starb aber frühzeitig den 9. April 1778: von seinen zwölf Kindern leben noch 5 Söhne, 1) Andreas, geb. den 24. Jän. 1764; 2) Jakob Ulrich, geb. den 5. Jul. 1765, studirt zu Halle in Sachsen; 3) Heinrich, ist zu Basel; 4) Anton Herkules, geb. im May 1775; 5) Johannes, geb. 1776.

B. Der Bundslandammann Johannes ward 1631 zu Meyenfeld von den Franzosen im Bette erschlagen: sein ältester Sohn Flori hatte 2 Söhne, die aber jung gestorben.

I. Der Hauptmann und Podestat Paul hatte, wie gemeldt, 3 Söhne, von denen Bundslandammann Paul keine Kinder hinterlassen, wohl aber der a) Landvogt Johannes dessen erster Sohn Landschreiber Paul hinterließ Johannes, der 1769 gestorben, und dieser Paul, geb. 1742: des andern Sohn Landammann Balthasar hinterließ nur Töchter.

b) Salomon war auch 1689 Bundslandammann, und ist zu Turin gestorben: sein erster Sohn, der Bundslandammann Andreas, geb. 1668, starb zu Chur 1707; sein erster Sohn Anton, geb. 1695, starb im Febr. 1763; der 2te, General Salomon, geb. den 14. Dez. 1697, hat zu Halle in Sachsen studirt; er kam 1714 als wirklicher Oberstlieutenant unter das Regiment Franz Romanus von Diesbach, und machte die Feldzüge gegen die Türken als Oberster bey der Armee mit; als nach dem Frieden das Regiment abgedankt worden, begab er sich 1719 in das Vaterland rc. 1728 war er auch Commissarius über die nach der Lombardie marschirende kaiserliche Truppen, bis er sich wieder 1734 als Oberstlieutenant unter das Regiment Schauwenstein in kaiserliche Dienste begeben, das aber auch 1739 wieder abgedankt worden 1752 war er General en Chef über alle kaiserliche Völker in der Lombardie, auch von 1751 bis 58 Kommendant

von

von Como. Sein tapferes Betragen in der Belagerung von Prag brachte ihm viel Ruhm und Ehre. Er wurde den 21. Febr. 1758 als Kriegsgefangener ausgewechselt; da er aber wegen Vertheidigung und Uebergabe von Breslau von dem General von Beck, und andern Offiziern angegriffen worden, so begehrte er zur Untersuchung dieses Verfahrens von der Kaiserin Königin ein unpartheyisches Kriegsgericht, vor welchem er sich vollkommen legitimirte, und alle mögliche Satisfaktion erhielt, so daß ihm die Kaiserin Königin in einer Privataudienz ihrer höchsten Zufriedenheit versicherte, und ihm das Commando über die Reichsarmee unter dem General Serbelloni aufgetragen worden, mit Versprechen, daß das Brevet eines Feldzeugmeisters ihm unverzüglich folgen werde, kam aber darüber, wie gemeldt, unglücklicher Weise den 19. Sept. 1758 um das Leben. Er hatte von 2 Gemahlinnen keine Kinder.

3) Joh. Andreas, geb. 1702, ward 1763 nochmals Bundslandammann, er starb den 19. Jän. 1765; sein Sohn Anton Herkules, geb. 1741, ward auch Landammann des Hochgerichts Davos, und Bundslandammann 1771, 82, 83 und 90, Syndikaturpräsident 1771, öfters Landammann des Hochgerichts Schiersch, hat einen Sohn Joh. Andreas, geb. 1783.

2) Paul, der Bundslandammann, war 1659 gebohren, er starb zu Jenatsch 1734. Einer seiner Söhnen, Salomon, starb als Kapitainlieutenant in Holland; der andere, der Bundslandammann Georg, hinterließ nur 2 Töchter.

II. Fortunat hatte 3 Söhne, 1) Johannes, 2) Fortunat, 3) Paul, beyde ersten waren Lieutenants, der 3te des Raths: der erste hinterließ Fortunat; der 3te Fortunat und Johannes, und war dieser ein Vater Christian, der in kaiserliche Dienste getreten, und Oberstlieutenant bey dem Regimente Aremberg ist, und das Gemeindsrecht zu Zizers hat.

C. Der Commissarius Fortunat starb 1649 zu Chur; er hatte 2 Söhne, Rhätus und Petrus: der erste hatte einen Sohn Hs Peter, mit welchem diese Linie erloschen; der andere, Peter, hinterließ nur Töchter. Von seiner Rhätischen Chronik sind 2 Fortsetzungen aus der lateinischen Handschrift des Verfassers

von H. L. Lehmann 1782 zu Chur in Druck erschienen. Er hat auch noch weiters in Druck hinterlassen:

Ein schön neu Lied zu Ehren gmeiner lobl. III Pündten, zu sonderbahrer Dankgeflissenheit gegen Johann Guler von Weinek gestellt, 1615. 8.

Consultum Juris de 1627, dadurch in Facte & Jure erwiesen wird, daß der lobl. Gottshausbund befugter Weise prätendire, daß der Bischof ein Gottshausmann seye, und ein Capitel zu Chur solchen mit Gunst, Wissen und Willen des Bunds wählen solle und müsse.

In Mscrpt. befindet sich noch von ihm;

Eine Beschreibung der Landschaft Davos, II Th. 644. Fol.

Von dem oben angeführten Bundslandammann Fluri waren noch 2 Söhne: D. Konrad, Fehndrich, blieb in der Schlacht am Fläscherberg 1622. E. Fluri war Hauptmann in der Belagerung von Tiran 1620, und in einer Aktion nahe dabey von einer Falkonetkugel tödtlich verwundet, daran er auch gestorben, hinterlassend Fluri und Hans, die Fehndrichs gewesen; des ersten Sohn Fluri ward Landschreiber, und hinterließ Fluri und Christian, dieser den Andreas, dessen Söhne waren a) Georg, b) Fluri. Der a) Georg war Podestat von Plurs, viele Jahr Landschreiber, und 1767 Bundsschreiber, er starb 1788, hinterlassend 1) Enderli, des Raths auf Davos, 2) Fluri, Unterschreiber. Der b) Fluri war Podestat zu Tell 1759, und Lieutenant in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente Sprecher; dessen Söhne sind, 1) Johannes, 2) Andreas, Oberlieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Conzet.

Von dem Heinrich, Geschwornen auf Furna, des allgemeinen Stammvaters jüngster Sohn, und zwar von dessen Peter der auf Fanas gezogen, stammte ab Rudolph, der in kaiserlichen Diensten gestanden, und als Lieutenant bey dem Regimente Sachsen-Hilburghausen den 14. Okt. 1758 in der Schlacht bey Hochkirchen blessirt worden; er ward hernach Hauptmann, und diente noch bis in sein hohes Alter 1772, da er mit einer ansehnlichen Pension entlassen worden.

Es befinden sich aber noch auf Davos, im Schalfig, auf Fanas, auf Seewis, zu Jenatz, und an mehr andern Orten aus

diesem Geschlechte, die mancherley Aemter bedienet haben, deren Abstammung aber, ob von dem Ritter Fluri, oder dessen Vorfahren ungewiß ist, weil sie in dem großen Sprecherischen Stammbaume nicht anzutreffen sind.

S. 433. **Spreitenbach.**

Dieser Ort, so im Okt. 1732 auch starken Brandschaden erlitten, liegt sehr nahe am Berge, desnahen selbiges den Bergschlüpfen sehr unterworfen, wie dann dergleichen, besonders in der Gegend von der Mühle, 1755, 56, 66 und 67 vorgefallen, daß in diesen Viermalen bey derselben in die 970 Schuh in die Länge gesunken, und der Mühle vieles Wasser benommen worden.

S. 434. **Spreng.**

Des Professor Joh. Jakobs, geb. den 31. Dez. 1699, Vater war ein sehr geschickter und künstlicher Schreibmeister, der die Anfänge dieser Kunst in verschiedenen Vorschriften herausgegeben. Der Professor übernahm erstlich eine Informatorstelle in dem Bernerischen Amte Frauenbrunnen, hernach 1724 eine bey den Söhnen des Barons von Schütz, herzoglich-würtembergischen Gesandten am kaiserlichen Hofe, wo er die Ehre hatte, Kaiser Carol. VI. ein deutsches Gedicht zu überreichen, so sehr gnädig aufgenommen, und er darüber zum kaiserlichen gekrönten Poeten erklärt worden. Nach seiner Zurückkunft nach Stuttgardt versah er einige Monate über die französische Predigerstelle bey der reformirten Gemeinde zu Heilbrunn, und hernach 1727 die Predigerstelle bey der Waldenser Gemeinde zu Perouse, wo er 1735 in der Kirche vom Schlag gerührt worden, daß er beynahe 2 Jahr seinen Geschäften nicht mehr abwarten konnte. Erst als er wieder zu Kräften kam, nahm er 1737 die Predigerstelle zu Ludweiler an ꝛc. er starb den 25. May 1768. Eine Gedächtnißmünze auf ihn hat Ulrich Samson verfertiget, mit der Aufschrift: J. Jacob. Spreng, Basil. Germanicæ Psaltes. Nebst vielen Trauer- und Gratulationsgedichten, hat er ferner in Druck ausgehen lassen:

Zwo Predigten über 2. Cor. X, 5. von der Nothwendigkeit und Weise, seine Vernunft zur wahren Ueberzeugung in Glaubenssachen zu gebrauchen, f. l. 1725. 4.

Ehren- und Siegesmahl der 1200 Eidsgenossen, welche

den 26. August 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel umgekommen; vermittelst einer feyerlichen Rede in hochansehnlicher Versammlung aufgerichtet, Basel, 1748. Sie wurde aber wegen einigen darinnen vorgekommenen unbedächtlichen Ausdrücken obrigkeitlich verbothen.

Frühlingsfrüchte geistlicher Lieder, Basel, 1728. 8.

Vorlesungen über die Schicksale der Helvetier bis auf *Vitellius.* 4.

Der mehrern Stadt Basel Ursprung und Alterthum, in öffentlicher Vorlesung abgehandelt, Basel, 1756. 4.

Satyrisch-moralische Abhandlungen unter dem Namen der Eydgenoß, 1759. 4.

Fortsetzung derselbigen unter dem Namen Sintemahl, 1759. 8.

Der mindern Stadt Basel Ursprung und Alterthum, Basel, eod. an.

Das Tabakstüchen, 8. Lörach, 1757.

Joh. Dryden *Tragœdia* von des Menschen Fall; aus dem Englischen übersetzt, Basel, 1757. 8.

Oratio de revocando græcæ Linguæ studio, *Bas.* 1762. 4.

Deutsche Uebersetzung von Jakob Christoph Becks *Introductio in historiam patriam Helveticorum*, Basel, 1768. 8.

Von seinen Psalmen und Gesängen ist eine verbesserte Auflage zu Biel 1766, und Basel 1770 in 12. herausgekommen.

Von seinen Söhnen ward Gotthard Ulrich 1786 des großen Raths; Theodor, ein Notarius, Bauschreiber 1780.

* Sprenger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1611 des großen Raths worden.

* Springeisen.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Mattheus 1506 des großen Raths, und 1509 Meister worden.

S. 438. Sprüngli.

Der Dekan Peter zu Henkart starb 1697, und der Pfarrer Konrad zu Arbon 1713; auch waren noch andere aus diesem Geschlechte geistlichen Stands, und Hans Rudolph, geb. 1742, ward des großen Raths 1790.

Der Seckelmeister Bernhard, so 1568 gestorben, hinterließ ein Mscrpt. Züricherischer Geschichten von 1538 bis 67. Auch hat Hs Felix, ein geschworner Schreiber, in Schrift hinterlassen: Gründliche und eigentliche Beschreibung aller denkwürdigen Historien und Sachen, so sich von 1114 bis 1620 zugetragen.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Daniel Zollkommis zur dürren Mühle. Johannes, geb. 1720, examinirt 1747, Pfarrer zu Hasli im Wyßland 1753, zu Röthenbach 1777. Der Pfarrer Daniel ist geb. 1721; er resignirte diese Pfarrey 1775; sein Naturalienkabinet wird von allen Reisenden mit Bewunderung besichtiget, besonders auch seine rare Sammlung von ausgestopften Vögeln, die sich in der Schweiz aufhalten oder durchreisen, worunter auch ein sogenannter Lämmergeyer befindet, bewundert; er verfertigte auch eine Abhandlung vom Lämmergeyer, welche in das Französische übersetzt, der Baron von Fougeres in der königl. Societæt der Wissenschaften zu Montpellier 1744 verlesen hat. Er besitzet auch ein Medaillenkabinet, so besonders eine Folge von päbstlichen Medaillen von Martin IV. bis itzt enthält, und über 500 Stück in sich fasset. Ingleichem eine vollständige Floram Alpinam, eine Menge Krystallen, Versteinerungen, Muscheln, und auserlesene Bibliothek, besonders in dem Fache der Naturhistorie. Am 8. May 1789 ward er von dem Stande zum Professor der Naturhistorie ernennt, und hieß es in dem darüber ausgefertigten Brevet: „Weil Unsere gnädige „Herren und Obere das wahre Wohl ihrer Bürger und Angehörigen zum fürnehmsten Augenmerk machen, Ihnen dann „hinterbracht worden, daß er in der Naturgeschichte durch die „vorzüglichste Talente, tiefe Kenntniß, und geprüfte Einsicht „sich ganz besonders und auf eine verdienstvolle Weise auszeichne; so haben Sie ihm zu einem Zeichen Ihrer gnädigen Gesinnungen, und zum Beßten der Akademie, zum Professor der „Naturgeschichte, mit Sitz und Stimme in dem Akademischen „Schulrath, und einem jährlichen Gehalt verordnet.„ Er hat aber diesen Beruf aus verschiedenen Gründen nicht angenommen, sondern sich davor ehrerbiethigst bedankt, und seine begehrte Entlassung erhalten. Rudolph, geb. 1748, examinirt 1770, ward Katechet an der Kunstschule zu Bern 1782, Director der Kunstschule und Adjunctus Gymnasii 1783; Emanuel Friedrich, geb.

1748, examinirt 1772, deutscher Pfarrer zu Lausanne 1775, Pfarrer zu Utzenstorf 1786.

Niklaus, ein geschickter Baumeister, ward geb. 1725; er erlernte die Baukunst zu Bern unter Anführung des geschickten Baumeister Jenners. 1746 ward er, zu mehrerer Einsicht darinnen zu gelangen, auf Rekommendation des Standes nach Paris geschickt, und daselbst dem Hrn. Blondel anbefohlen; 3 Jahr hielte er sich dorten auf, und erlangte große Kenntnisse im Bauwesen, erhielte auch einen Preis von der Akademie der Baukunst. Indessen begab sich einstmals nach London, und arbeitete daselbst unter Aufsicht des Ritters Servandoni an Verfertigung des großen Feuerwerks, so bey Gelegenheit des Friedens 1748 gegeben worden. 1754 begab er sich mit dem gleichen Ritter nach Dresden, die Verzierung einer Schaubühne zu verfertigen. Im folgenden Jahr unternahm er wieder eine neue Reise nach Dresden, Berlin und Potsdam, wurde aber von seiner Obrigkeit nach Hause berufen, wo er bald hierauf zum Landbaumeister angenommen, und unter seiner Aufsicht und nach seinen Planen verschiedene öffentliche und Privat-Gebäude, Brücken, Dämme ꝛc. aufgeführet worden, unter denen sich die Gallerie für die Bibliothek, und das Hôtel de Musique besonders ausnehmen; er verfertigte auch Plane vor auswärtige Höfe, als vor den von St. Petersburg ꝛc. 1770 erhielt er die Stelle eines Baumeisters der Stadt, oder sogenannter Werkmeister in Holz, mit ertraglicher Besoldung, welches ihm vermochte, den Ruf, so er von dem königl. großbrittannischen Staatsminister von Bernstorf nach Hannover erhalten, abzulehnen, wie hievon ein Mehrers in Füßlis Beyträgen Tom. V. nachzuschlagen.

Aus der Zofingischen Linie ist der Dekan Franz Ludwig 1760 gestorben. Man findet auch von ihm in der Sammlung auserlesener Predigten I. Th. Zürich, 1756:

Jesus Christus, der Erste und Letzte; eine Predigt über Apoc. I. 18.

Auch ward Samuel examinirt 1717, Pfarrer zu St. Stephan 1720, zu Kölliken 1737, Eriswyl 1770, starb 1771. Er hat eine Berner Chronik hinterlassen mit dem Titel:

Ein hoher Stand Bern in seiner Gründung, Ausbreitung, Reformation, und bis auf den heutigen Tag immer zunehmenden Macht und Herrlichkeit vorgestellt, Fol. 1758.

Sein Sohn Johannes, geb. im May 1720, ward examinirt 1747, Pfarrer zu Hasli im Wyßland 1753, zu Röthenbach 1777. Von ihm finden sich in den Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern:

Eine Beschreibung des Haslelandes.

Vorschläge, wie das durch Ueberschwemmung verwüstete Land zu verbessern wäre.

Jakob, geb. 1717, examinirt 1743, Pfarrer zu Zweysimmen 1757, zu Gurzelen 1765, zu Sutz 1784. Abraham, examinirt 1745, Pfarrer zu Birrweil 1748, an der Heil. Geistkirche Bern 1768, starb 1783. Emanuel, geb. 1724, ist auch Bürger zu Bern, examinirt 1752, Pfarrer zu Neuenegg 1757, zu Leutwyl 1777. Abraham, geb. 1754, ist auch Bürger zu Bern, examinirt 1775, Pfarrer zu Unterseen 1782. Bernhard, gleichfalls auch Bürger zu Bern, geb. 1758, examinirt 1779, Helfer an der Heil. Geistkirche zu Bern 1783.

S. 440. **Spühler.**

Dieses längst abgegangene Geschlecht hieß eigenlich Spuhl. Aus demselben ist auch Wilhelm 1545 Pfundzoller worden.

*** Spyrer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes 1589 als Hauptmann eine Kompagnie in Frankreich geführt hat, die aber 1593 wieder abgedankt worden.

S. 441. **Am Staad**

ist auch ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Wald; aus welchem Joseph Ludwig, geb. 1725, des Raths von der Gemeinde Beckenried 1772 worden, starb im Jän. 1790.

S. 446. **von Staal.**

Der Feldmarschall Joh. Jakob war 1681 gebohren; er ward schon 1697 Fehndrich; er legte zwar 1704 die Dienste nieder, trat aber als Unterlieutenant 1707 wieder ein, und ward 1710 zweyter Lieutenant bey der Kompagnie von Mollondin &c. Er quittirte 1757 die Dienste gänzlich, doch mit Beybehaltung der Gardekompagnie. Der Chorherr Franz Philipp war 1688 gebohren, und starb als Senior 1770.

Pag. 447. Der Gerichtsschreiber Franz Peter starb 1766. Auch ward Peter Jakob Blasius des großen Raths 1761, hernach Stadtschreiber zu Olten, und Landschreiber zu Gößgen 1775, starb 1783. Urs Viktor Franz Xaver, Notarius, Kriegsrathsschreiber, des großen Raths 1764, starb 1779. Franz Jakob Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg, hernach Hauptmann, des großen Raths 1765, starb 1783. Franz Joseph Lieutenant in spanischen Diensten, des großen Raths 1770 bis 72. Hieronymus Pfarrer zu Günsperg 1769 bis 79. Heinrich Konrad Karl, Freyherr von Staal, ist bischöflich-Baselischer Hofrath zu St. Ursitz.

S. 448. **Stad.**

In dem Solothurnischen Dörfchen brannten, von dem Stral entzündet, den 10. August 1789 drey Häuser mit aller Fahrniß ab, und mochten die übrige 6 noch kaum gerettet werden.

Nahe bey dem Thurgäuischen Dorfe wurde 1782 eine neue Fundgrube von Versteinerungen entdeckt, eben da man einen harten Felsen gesprengt hatte; man fand darinnen, nebst vielen andern merkwürdigen Stücken, viel ganz vollkommene Glossopetræ, der Stein selbst ist von dem härtesten Granit.

S. 449. **Stadel.**

Das Pfarrhaus, welches auch unter den 1647 abgebrannten Häusern sich befunden, ist auch 1784 ansehnlich renovirt worden. In diese Gemeinde gehören auch die Dörflein Rath und Schüpfen.

Auch führet diesen Namen ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 451. **Stadelmann.**

Dieses Geschlecht blühet auch in der St. Gallischen alten Landschaft, zu Mörschweil; und waren daraus P. Ignatius, geb. 1659, Konventual zu Einsiedeln 1677, starb 1721; P. Joh. Baptista, geb. 1700, Konventual zu Wettingen 1718, war auch Beichtiger zu Magdenau; Pat. Placidus, geb. 1749, Konventual zu St. Gallen 1766, Stiftsprediger 17   Pfarrer zu Berneck 1784, zu Altstetten 1785, Officialis und Consistorial-Præsident 1788.

Stadler.

S. 452. **Stadler.**

Der erste Amtmann Hs Ulrich zu Stein starb 1647; dessen Sohn, der Amtmann Heinrich, starb zu Stein 1659; und dessen Sohn, Camerarius Hs Ulrich, geb. 1637, starb 1709; sein Sohn, der Pfarrer Jakob zu Neuenburg, starb 1757. Der Gerichtsherr Heinrich ward erstlich 1716 zum Untervogt der Grafschaft Baden erwählt, aber nicht eingesetzt, sondern auf Vorstellung der mitregierenden Ständen diese Stelle ferner einem Bürger zu Baden überlassen: er starb 1731.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Luzern, zu Münster; daraus ward Niklaus Leonz, geb. 1727, Kaplan daselbst, und Frühmesser im Neudorf 1751, Kaplan zu Wangen 1764, Pfarrer daselbst 1770, Sextarius des Hochdorferkapitels 1775. Pat. Mauritius, geb. 1739, trat in den Kapuzinerorden 1760, in welchem er, nebst andern Stellen, auch 1785 Vicarius zu Sursee, und 1788 Archivist zu Luzern worden, ist auch Notarius Apostolicus. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Prælectiones Philosophicæ ad usum recensionis Physicæ candidatarum ad S. Theologiam aspirantium, *Tugii*, 1779. 4.

Aus dem Geschlechte im Kanton Uri ward 1761 Franz des Raths zu Bürglen ob dem Gräbli, starb den 11. May 1770, und kam an seine Stelle Joseph, geb. 1715, nach dessen Tode den 9. May 1783 sein Sohn Joseph Anton, geb. 1754, erwählt worden. Auch ist Joh. Joseph, geb. 1729, des Raths daselbst seit 1770.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz ward der Hauptmann Franz Viktor 1689, er starb 1770. Auch trat Pat. Chrysostomus, des Landvogt Joseph Antons Bruder, geb. 1665, in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1682, und lehrte daselbst verschiedene Jahre über die Theologie; hat auch einige Schriften verfertiget, besonders eine gegen die 101 Queßnelische Lehrsätze, welche durch die päbstliche Congregation Unigenitus verworfen worden; er ward hernach Probst zu St. Gerold, wo er auch 1721 gestorben.

Aus dem Zuger Geschlechte ward auch Franz 1764, Michael Joseph 1768, und dieses letztern Bruder Kaspar 1790 Obervogt zu Risch; und Michael Joseph ist auch 1784 des großen Raths,

und 1786 und 88 Pfleger bey St. Wolfgang und Thwingherr zu Rüti worden; dieser beyden letzten Vaters Bruders, Karl Franzens Sohn, Pat. Carolus, geb. 1757, trat in den Benediktinerorden zu Engelberg 1774, wo er anitzt Bibliothecarius ist.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1598 des großen Raths worden.

S. 456. **Stadlin.**

Der Rathsherr J. Melchior starb 1754; sein einziger Sohn Franz Anton ward des großen Raths 1776, Rathsschreiber 1777, desselben Statthalter 1787, und Kirchmeyer 1778. Der Rathsherr Kaspar, geb. 1727, gelangte 1754 in den innern Rath, ward desselben Seckelmeister 1765, gab den Rathsitz 1767 auf, trat aber 1776 wieder ein, und ist 1775 und 85 Landvogt zu Hünenberg, und 1778 nochmals Rathsseckelmeister worden. Im geistlichen Stande waren, Joh. Georg, erst Vicari zu Oberwyl, hernach einer der VI Herren zu Zug, starb 1756; sein Bruder Joh. Kaspar Felix, ward erst Kaplan zu Näfels, und itzt seit 1762 Pfarrer daselbst.

*** Stäbli.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; daraus sind dermalen, Samuel des kleinen Raths, Joh. Jakob des großen Raths, und noch zwey dieses Namens, einer Großweibel, der andere Kleinweibel. Auch waren daraus verschiedene geistlichen Stands: darunter Samuel, geb. 1700, ward examinirt 1727, Feldprediger in Frankreich 1728, Pfarrer zu Thalheim 1729, zu Ammersweil 1748, Dekan des Brugger- und Lenzburgerkapitels 1756, resignirte aber diese Stelle 1776, und starb 1780. Hs Ulrich, geb. 1702, ward examinirt 1732, Pfarrer zu Rein 1735, starb 1786. Johannes, geb. 1735, examinirt 1759, Provisor zu Brugg 1760, Pfarrer zu Elfingen 1766. Jakob, geb. 1756, Provisor zu Brugg 1780, examinirt 1781, Schulmeister zu Brugg 1783, Pfarrer zu Rein 1786.

S. 458. **Stäbeli.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joseph Zeno, geb. 1724, Kaplan zu Arth 1753, Pfarrer daselbst 1767, ward auch bischöflich-konstanzischer Commissarius im Kanton Schweiz 1772. Joh.

Sebastian, geb. 1708, des Landraths 1765, starb 1781; und sein Bruder David Anton, geb. 1737, ward 1762 Landsvorsprech, 1772 Münzmeister und Waradein, versah auch einige Zeit die Münzmeisterstelle im Lande Wallis, ward 1781 des Landraths, und ist auch Ingenieur- und Artilleriehauptmann. Martin Anton Vorsprech 1767; Viktor auch Vorsprech 1783, und Richter am Siebnergericht 1787.

S. 459. **Stäffa.**

In diese sehr weitläuftige Pfarre gehören bey 64 Dörflein und Höfe; die Hauptdörfer sind Stäfa, Oberhofen, Oetiken, Uelliken und Uriken. Zu Oetiken ist auch seit einigen Jahren ein Gesundbad entdecket worden, welches nunmehr wegen seiner wohlgelegenen Situation stark gebraucht wird. Die Gemeinde besteht in circa aus 3300 Seelen. Am 8. Nov. 1758 sind daselbst 2 Häuser nahe bey der Kirche abgebraunt, welche auch 1760 ansehnlich reparirt, und mit neuen Fenstern versehen worden.

Fortsetzung der Obervögte:

1763 Salomon Hirzel.
1764 Hs Jakob Schwerzenbach.
1767 Felix Nüscheler.
1769 Salomon Hirzel.
1769 Hs Georg Goßweiler.
1772 Hs Heinrich Hofmeister.
1774 Heinrich Steinfels.
1782 Hs Kaspar Schinz.
1790 Hs Jakob Irrminger.

S. 463. **Stäffen.**

Aus diesem Geschlechte war Hs Jakob Pfarrer zu Weinfelden 1662, er starb 1684; von ihm ist im Druck:

Christenliche Leichpredigt von derer im Herrn sterbenden Seligpreisung, über Apoc. XIV, 13. 1674. 4.

Auch einige deutsche Verse, so in Simmlers Gesangbuch stehen.

S. 462. **Stäfis.**

In der Stadt befindet sich auch ein reicher Spital. Auch befinden sich daselbst zum Unterricht junger Töchter Nonnen, genannt vom Herzen Jesu, so aus Paris dahin gekommen. Das Dominikanerkloster ward von Wilhelm von Stäfis, Domherr zu Lausanne, und Archidiakon der Cathedralkirche zu Linkoln in Engelland, gestiftet; es steht unter Aufsicht des Dominikanerordens,

aus welchem ein Director oder Beichtvater dahin gesendt wird. Die erste Priorin war 1316 Beatrix, aus der adelichen Familie von Vivis.

Die Stadt ist auch einige Zeit unter der Bothmäßigkeit des Hauses von Zähringen gestanden; hernach aber gelangte selbige an das Haus Savoyen, und zwar an Peter Graf von Savoyen, welcher der kleine Carolus Magnus genennt worden, ums Jahr 1251, nach einigen aber soll sie schon 1240 bey Savoyen gestanden seyn. Die Herrschaft über die Stadt gehörte von langem her, vermuthlich als savoyische Lehen, den Edeln von Stäfis, von denen Renatus Gutthäter, vom Kloster Altenryf, und Conon sein Sohn 1156 sich schon davon geschrieben haben. Die Familie, wie hernach folget, hat sich sehr weit ausgebreitet, und nach und nach ihr Erbtheil daran an die Stadt Freyburg verkauft, welches auch 1634 von den Letzten geschehen, mit Ausübung der Vasallitæt, welche noch itzt bestehet, und als ein Lehen des Staats von der Familie besessen wird.

Das Schloß worauf der Schultheiß wohnet, wird noch itzt das Schloß von Chenaux genennt, weil es von einem Herrn dieses Namens, der zu Stäfis gesessen, zu Anfang des XIII. Sæculi erbauen worden. Als sich die Stadt und Herrschaft 1536 freywillig an den Kanton, weil sie von Savoyen ganz verlassen war, ergab, geschah es mit Vorbehalt ihrer Rechten, Freyheiten, Privilegien und Gebräuchen; und gebrauchten sich noch besonders zum Grund, damit sie bey der römisch-katholischen Religion beschützt werden möchten; auch bedungen sie aus, niemals die Waffen gegen das Haus Savoyen führen zu dörfen. Alles dieses ward ihnen von dem Kanton eingegangen, und hierauf am 23. Febr. 1536 von den zu der Huldigung bevollmächtigten Deputirten, Petermann Ammann, genannt Godien, und Franz Müllibach, bestätiget, und beschworen; die Acte hierüber ist von dem Stadtschreiber Anton Krummenstoll zu Freyburg verfasset, und von dem Notario Johannes Truffin zu Stäfis einregistrirt worden. Die Jahrmärkte werden gehalten am Mittwoch nach Faßnacht, ersten Mittwoch in den Monaten April, Brachmonat, August, September und Christmonat. In diese Pfarre gehören auch Autavaux, Forell, Lully und Sivaz.

§. 465. **Stäfis, Amt.**

In dasselbige gehöret auch die Pfarre Aumont.

Fortsetzung der Landvögte:

1764 Heinrich von Ligeritz.
1769 Franz Peter Niklaus von Maillardoz.
1774 Kaspar Techtermann.
1779 Karl Niklaus Bumann.
1784 Karl von Weck.
1789 Karl Joseph Ignaz von Gady.

§. 466. **von Stäfis.**

A. Jacobus, der Altrath und Gubernator von Neufchâtel, geb. 1606, ward als Hauptmann unter Affry schon 1631 wieder abgedanket; er kommandirte sein neuerrichtetes Regiment 1636 in Lothringen; in der Schlacht bey Rocroy am 19. May 1643 distinguirte er sich ganz besonders; zum Feldmarschall wurde er aber erst den 15. Febr. 1645 erklärt. Sein Enkel Franz Heinrich, der Gouverneur von Neuenburg, war noch nicht lange bey dieser Stelle, als der König von Frankreich von der Herzogin von Nemours verlangte, daß sie ihn wieder abdanken sollte; und da sie keine Folge leisten wollte, wurde sie durch Lettres de Cachet auf ihr Landgut zu Conlommiers en Brie verwiesen, wo sie etliche Jahre sich aufgehalten. Der Herr von Mollondin aber blieb doch bey seinem Posten bis zum Tode der Fürstin 1707; er starb in hohem Alter 1749.

B. Laurentius, Herr von Montet, war 1607 gebohren; er trat erst als Lieutenant bey seines Bruders Kompagnie unter dem Regimente Affry in französische Dienste, ward aber mit selbiger 1632 schon wieder abgedankt. Hernach machte er mit dem Regimente Greder zwey Feldzüge im Veltlin; als auch dieses 1637 abgedankt worden, behielt er doch seine Kompagnie auf dem Fuße einer Freykompagnie, bis solche 1639 auch zu seines Bruders Regiment gestoßen worden: sein Sohn, der Gubernator Franz Jakob, ward auf Befehl des französischen Hofs 1699 von der Herzogin entlassen, weil er sich in dem Geschäft des Pfarrer Girards gar nicht nach Willen des Hofs richten wollte. Dessen Sohn, der Feldmarschall Franz Jakob, quittirte auch 1763 die Gardekompagnie, und starb im April 1786. Auch ward Joh. Viktor Urs Joseph Laurenz des großen Raths 1781, Jungrath den 30. May 1786, starb aber schon im Jun. 1787 wieder.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte war auch Maria Barbara Louisa, geb. 1718, sie wurde 1761 Subpriorin im Kloster Magdenau.

S. 476. **am Stäg.**

Das Urnerische Dörflein am Stäg hieß vor Zeiten Ober-Silenen; das Kirchlein daselbst ist schon 1081 erbauen worden. Das Eisenbergwerk hat 1622 Hauptmann Peter Maderan unterhalten; hernach kam es 1680 an Johann Epp, von diesem ist es dem Landammann und Ritter Joh. Anton Schmid und die Seinigen bis 1725 verliehen worden. 1718 grube man bey diesem Dörflein Kupfererzt, welches $\frac{21}{100}$, und Bleyerzt, so $\frac{12}{100}$ Ausbeute gab. 1746, und in den folgenden Jahren, suchten einige Herren von Zürich das Bergwerk wieder herzustellen, gaben aber den Versuch nach einiger Zeit von selbst wieder auf. Die Burg nächst der Kapelle bewohnten die ehemals im Lande hochangesehene Meyer von Silenen. Der Ort hat durch Ueberschwemmungen nicht nur schon öfters großen Schaden gelitten, sondern ward noch darzu im May 1788 durch eine Feuersbrunst fast ganz eingeäschert; die Bewohner erhielten von den Kaufleuten in der Schweiz ansehnliche Beysteuren, weil sie zur Rettung der hier befindlichen Transito-Güter alle Sorge und Mühe glücklich anwendeten; besonders erwarben sich dabey einen großen Ruhm Bonifaz Bumann, von Stäg, und Sigisbert Rußi von Urseren, welche 7 Faß Pulver glücklich salvirten, doch aber wegen zunehmender Hitze noch genöthiget waren, sie zuletzt in den Fluß zu werfen.

S. 478. **Stäger.**

Der Statthalter Paulus, so das Bürgerrecht zu Glarus erneuret, hatte 6 Söhne; von diesen war Michael Pfarrer zu Seewis in Pündten, hernach zu Grabs von 1620 bis 29: sein Sohn Heinrich Pfarrer zu Schwanden 1623, und gleich Camerarius, war auch bey der Einrichtung des Ehegerichts zu Glarus 1631 einer der ersten Chorrichter daselbst, und starb 1658; sein Sohn Bartholomä, Pfarrer zu Grabs 1648, starb den 1. Jän. 1690, ihn begleiteten 18 seiner Kinder zu Grabe. Der jüngste von seinen Söhnen, Michael, geb. 1674, kaufte das Tagwenrecht zu Mollis, starb 1749, und hinterließ 1) Bartholomä, geb. 1723, hat das Tagwenrecht zu Glarus erkauft, ward examinirt 1742, Pfarrer

gen Müllheim im Thurgäu 1746; 2) Jakob, geb. 1732, kaufte das Tagwenrecht zu Mitlödi, ward examinirt 1749, Pfarrer auf Kerenzen 1750 bis 57, gen Ermattingen im Thurgäu 1768; 3) Rudolph, kaufte das Tagwenrecht zu Schwanden. Auch war Jost Anton, geb. 1738, des katholischen Landraths aus der Tagwen Mitlödi 1760.

Aus dem Toggenburgischen Geschlechte war der Landraths-Obmann Andreas auch 1759 Gesandter bey der Beylegung der Landsstreitigkeiten zu Frauenfeld, und ist im Okt. 1766 gestorben. Noch ist Joh. Valentin Rathsherr und Stadthauptmann zu Lichtensteig.

* Stäghalden.

Ein Wirthshaus auf einer Anhöhe an der Straße nach Amsoldingen, in dem Bernerischen Amte Thun.

Stähelin.

S. 480.

Von der katholischen Linie des Glarnerischen Geschlechts war der Landrath Franz Joseph 1697 gebohren, er gelangte in den Rath 1727, und starb den 8. Jun. 1766. Der Seckelmeister Johannes, geb. 1698, ward des Landraths 1730, starb im Jul. 1765, und kam sein Sohn Joh. Rudolph, geb 1714 an seine Stelle in den Rath; er ward auch 1768 gemeiner Landseckelmeister, 1772 Landvogt zu Utznach, und 1774 im Gaster. Johannes, geb. 1707, Vice-Rathsherr 1768. N. Hauptmann zu Nettstall, Rathsherr 1786, vor ihn vikarisirt sein Vater Joseph. Joh. Jakob, geb. 1726, Landweibel 1768. Heinrich, geb. 1709, des Neunergerichts 1750; Fidel, geb. 1731, auch des Neunergerichts 1765. Johannes ist Oberlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Garderegimente Tschudi. Fridolin Joseph, geb. 1747, Kaplan zu Näfels 1775, Pfarrer zu Bertschis 178

Das Geschlecht in der Stadt Basel ist von verschiedener Abkunft; zu dem ältesten Geschlechte dieses Namens gehört der angeführte Hans, der 1518 Obervogt zu Ramstein, Bernhard, der 1543 Oberschreiber im Spital, Claus, der 1547 Amtmann oder Fürsprech am Stadtgericht worden, und der eingebrachte Obrist Bernhard, der 1550 auch des großen Raths worden. Eine neuere, und die noch einzig blühende Branche, hat nach Basel gebracht

Hans, ein Seiler von Reutlingen, der den 6. Okt. 1520 das Bürgerrecht erlangt, und durch zwey Söhne, A) Bartholomäus, und B) Hans dieß Geschlecht fortgepflanzt hat.

A) Bartholomäus ist 1559 des großen Raths und Schafner im täglichen Allmosen, und dessen Sohn Hans 1594 Schafner des Klosters Maria Magdalena, und 1595 des großen Raths worden; er hinterließ Joh. Rudolph, der 1623 Oberschreiber im Spital, und 1625 Herbergmeister, und sein Sohn gleiches Namens 1641 Spitalmeister worden. Von einem andern Sohn des Schafners Hansen, Johannes, der Münzmeister des Grafen von Stühlingen gewesen, kam her Benedikt, der 1658 des großen Raths, und 1660 Oberstknecht worden, und Vater war des pag. 483 angeführten Doct. Heinrichs, so den 1. Merz 1668 gebohren; sowohl auf Anrathen seiner Mutter Bruder Balthasar Kisselbach, Med. Doctor, als aus eigenem Antrieb, erwählte er das Studium der Medezin, und wurde seines Fleißes wegen schon 1690 unter die Zahl der Candidaten aufgenommen: sich mehr zu perfektionniren, reißte er auf Paris, wo er sich ein paar Jahr aufhielt, und bey den großen Männern Tournefort und Duvernoy vieles profitirte. 1692 kam er in sein Vaterland zurück ꝛc. Er führte einen starken Briefwechsel mit dem berühmten Jakob Scheuchzer zu Zürich welchem er viele Pflanzen zugeschickt. Weiters hat er in Druck gegeben:

Theses Rhetoricas, 4. *Bas.* 1696.

Er hinterließ 7 Söhne und 5 Töchter. Von den ersten ward der Doct. und Prof. a) Benedikt 1695 gebohren; dieser, nachdem er die philosophische Magisterwürde den 10. Jun. 1710 erhalten, und sich hierauf der Arznenwissenschaft widmete, begab er sich einige Zeit hernach auf Paris, wo er besonders den berühmten Botaniker Le Vaillant fleißig hörte. Nach seiner Zurückkunft nach Hause machte er mit Hallern einige Bergreisen, welcher in seiner Historia Stirpium seiner mit Ruhm gedenket. Er bemühte sich besonders in der Botanik mit der Geschichte der Schwämme, von denen er viel neue entdeckte, und darüber auch mit der königl. französischen Akademie der Wissenschaften korrespondirte: sein frühzeitiges Absterben erfolgte den 2. Aug. 1750. Seinen Schriften sind nach beyzufügen:

Theses physico-anat- botanicas ad classem flore composito pertinentes, 1721,

Tentamen

Tentamen medicum de pollinis staminei globulis liquore & particulis de materia vegetabili Woodwardi, de particulis floris à staminibus & tubis diversis, 1724.

Dissertatio de propagatione luminis, 1727.

In der *Histoire de l'Académie des Sciences* 1730 findet sich:

Adnotatio particularum n. spermaticarum equiseti quadricrurium subsultus, quem primus microscopii ope speculatus est.

Observatio de structura quarundam plantarum imperfectarum dictarum.

Epistola Eucharistica ad eruditum virum D. Daniel Hartley, in qua traduntur quædam observationes circa structuram & dissolutionem silicum & calculorum, *Bas.* 1742. 8. quam sub junxit ejusdem Hartley dissertationi epist. de Lithontriptico a Johann. Stephens invento &c. una cum tractatu Theophili Lob. de dissolventibus calculum &c.

Derselbe hat auch den Rectoratum Academiæ 1736 verwaltet.

b) Samuel ward 1757 Zollverwalter zu St. Jakob; c) Jakob Christoph, der als Lieutenant in französ. Diensten gestanden, hat 1734 bey der Bestürmung von Philippsburg einer der ersten die Festung bestiegen, und ist im gleichen Jahr Hauptmann der Stadtgarnison worden; d) Andreas ist ebenfalls in französische Dienste getreten, und Lieutenant worden.

B) Hans, der zweyte Sohn Hansen, pflanzte das Geschlecht durch zwey Söhne, 1) Johannes, und 2) Joh. Jakob, fort. 1) Johannes ward 1605 des großen Raths, und 1609 Meister, und starb den 16. May 1615, hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1634 des großen Raths, 1649 Meister, 1652 Gesandter übers Gebürge, 1654 Rathsherr, und 1656 Dreyzehnerherr worden, und den 18. Okt. 1660 gählingen gestorben, hinterlassend 6 Söhne: a) Johannes, b) Joh. Rudolph, c) Emanuel, d) Martin, e) Balthasar, und f) Joh. Jakob.

a) Johannes ward 1666 des großen Raths, und hat hinterlassen 1) Onofrio, dessen Sohn gleiches Namens 1728 Pfarrer zu Friedrichsthal im Durlachischen, 1732 zu Münchenstein,

und 1737 zu St. Alban in der Stadt worden, und den 17. Jun. 1767 mit Tode abgegangen, welcher in Druck ausgegeben:

Das Gebeth des König Davids um die gerechte, friedliche Regierung seines Sohns, des Königs Salomo, eine Huldigungspredigt über Ps. LXXII, 1–4. Basel, 1736. Fol.

Die dürren und todten, aber wieder grünend oder lebendig gemachte Menschengebeine, über Ezech. XXXVII, 1–6. Basel, 1738. 4.

Der zur Haltung seiner annoch habenden Krone kräftig aufgemunterte Engel oder Bischof zu Philadelphia, über Apoc. III, 11. *ibid.* 741. 4.

Das Ende aller Dinge, und die ewige Währung des Geboths Gottes, über Ps. CXIX, *ibid. eod.* 4.

Der Glaubigen, als Himmelsbürgern, himmlischer Wandel und selige Erwartung, über Phil. III, 20, 21. *ibid.* 743. 4.

Die höchstseligen Oerter und Gesellschaften, zu denen Seligverstorbene hinkommen, über Hebr. XII, 22–24. *ibid.* 743. 4.

Die das Leiden dieser Zeit weit überwägende künftige Herrlichkeit, über Rom. VIII, 18. *ibid.* 746. 4.

Die Davidische Bitt und Klag, samt derselben Grund, über Ps. XXV, 16–18. *ibid. eod.* 4.

Der des Herrn harrende, hoffende, und auf die Erlösung wartende Glaubige, über Ps. CXXX, 5–8. *ibid.* 749. 4.

Das unverwerfliche Zeugniß von der Glaubigen Gottes-Kindschaft, und ihrem herrlichen Erb, über Rom. VIII, 16, 17. *ibid. eod.* 4.

Die kräftige Hülfe Gottes im Leben und im Sterben, über Ps. LXVIII, 20, 21. *ibid. eod.* 4.

Die unvergleichliche Belohnung der Ueberwinder, über Apoc. XXI, 7. *ibid. eod.* 4.

Die Kennzeichen einer rechten Wittwe, über 1. Tim. V, 5. *ibid.* 750. 4.

Die auf eine traurige Thränensaat gewiß erfolgende Freudenerndte, über Ps. CXXVI, 5, 6. *ibid. eod.* 4.

Die aus dem Bund Gottes mit Abraham, Isaak und Jakob von Christo kräftig bewiesene Auferstehung der Todten, über Luc. XX, 37, 38. Basel, 1751. 4.

Die Gedanken, Reden, und Anhangung eines Glaubigen an Gott, über Pſ. LXIII, 7--9. *ibid. eod.* 4.

Die Davidiſche Seelenſtille zu Gott dem Heil, über Pſ. LXII, 2, 3. *ibid.* 753. 4.

Die Herzensſeufzer des auf das Heil ſeines Gottes wartenden Erzvater Jakobs, über Gen. XLIX, 18. *ibid.* 754. 4.

Die von Glaubigen geſuchte zukünftige Stadt, über Hebr. XIII, 14. *ibid.* 755. 4.

Die Andenkung an den auferſtandenen Jeſum, über 2. Tim. II, 8. *ibid.* 756. 4.

Der in der Glaubigen Schwachheit kräftig aufhelfende und vertretende Geiſt Gottes, über Rom. VIII, 26, 27. *ibid.* 758. 4.

Der in ſeinem grauen Alter annoch grünende Gerechte, über Pſ. XCII, 13--16. *ibid.* 761. 4.

Die auf Betrübniß erfolgende Freude der göttlichen Erbarmung, über Thren. III, 31-33. *ibid. eod.* 4.

Die in ihrem gottſeligen Entſchluß gegen Naemi ſtandhafte Ruth, über Ruth I, 16, 17. *ibid. eod.* 4.

Πανοπλία Χριςιανῶν, oder geiſtliche Waffenrüſtung der Chriſten, über Eph. VI, 14--19. *ibid.* 764. 4.

Der liegende, zugleich in Sicherheit ſchlafende wohlbeſchützte David, über Pſ IV, *ibid.* 766. 4.

Der zur Anwerfung ſeines Anliegens auf Gott kräftig ermahnte und ermunterte Glaubige, über Pſ. LV, 23. *ibid. eod.* 4.

Deſſen Sohn Onofrio, Med. Lic. ſtarb den 13. April 1756.

2) Johannes, der 1708 des groſsen Raths, und 1717 Meiſter worden, und den 21. Dez. 1729 geſtorben; von deſſen Söhnen Johannes 1756 des groſsen Raths worden, und 1761 mit Tode abgegangen; Chriſtoph aber 1725 die Magiſterwürde erhalten, und 1736 zu Exon geſtorben.

b) Hs Rudolph ward 1659 Schafner des Predigerkloſters, und 1660 des Johanniterordens, deſſen Sohn gleiches Namens 1689 Bedienter im Kaufhaus, und 1704 des groſsen Raths worden, und 1706 geſtorben, hinterlaſſend Joh. Rudolph, der 1742 Spitalmeiſter, und von deſſen Söhnen Lukas, nachdem er in kön. franzöſiſchen und holländiſchen Kriegsdienſten geſtanden, 1772

Brunnmeister worden, Joh. Rudolph aber als Lieutenant in kön. französischen Diensten 1756 zu Douay gestorben.

c) Emanuel ward 1660 Schafner des Predigerklosters, und verließ Johannes, der eine Bedienung im Salzhaus erhalten.

d) Martin, ist der p. 482 sub C angeführte Oberstzunftmeister, der 1680 auch Gesandter übers Gebürge gewesen, und den 15. August 1697 gestorben. Von dessen Söhnen Emanuel 1710 ebenfalls die Gesandschaft übers Gebürge versehen.

e) Balthasar ist p. 482 sub D beschrieben. Der jüngere Balthasar hat neben den angemerkten Söhnen auch einen Sohn Balthasar verlassen, von dessen Söhnen Balthasar, so 1739 gebohren, 1775 des großen Raths, und 1781 Rathsherr worden. Benedikt, geb. 1708, hat den Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1760 und 63, und einer Tagsatzung zu Baden im gleichen Jahr beygewohnt, und ist den 24. Jän. 1787 gestorben. Von dessen Söhnen ist Balthasar 1764, Philipp 1783, und Joh. Rudolph, geb. 1750, 1781 des großen Raths, und letzterer 1788 auch Rathsherr worden. Von dem Doct. Johannes sind nur die 3 erstern und die fünfte von den angeführten Dissertationen, die übrigen gehören unter die ausgegebenen Schriften des Doctor Joh. Rudolphs.

f) Joh. Jakob, pag. 482 sub E angemerkt; dieser hat annoch in Druck ausgehen lassen:

Theses de Mixti interitu, *Bas.* 1673. 4.

Theses physicæ, *Bas*, 675. *Fol.*

Theses rhetoricæ, *Bas.* 678. *Fol.*

Von dessen Söhnen ist Joh. Jakob 1703 Kanzlist, 1706 Bedienter im Kaufhaus, und 1707 des grossen Raths worden, und den 22. August 1729 gestorben; dessen Sohn Joh. Jakob 1772 auch Ehgerichtsschreiber, und von seinen Söhnen Johannes 1787 Pfundzoller, und Joh. Rudolph 1788 des großen Raths worden. Der Professor Joh. Rudolph, geb. den 8 Okt. 1724, machte nach vollendeten Studiis zu Basel schöne Reisen durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich, und profitirte besonders bey seinem Aufenthalt zu Berlin, Leiden und Paris. Nach seiner Zurückkunft schrieb er 1748 bey Anlaß des erledigten mathematischen Lehrstuhls, um den er sich auch bewarb, eine Abhandlung de Elasticitate æris in variis athmosphoræ locis;

das Loos war ihm aber hierzu nicht günstig. Am 1. Jun. 1751 nahm er den medezinischen Doctor-gradum an, wobey er in seiner Rede abhandelte: An amplum Botanices studium medico qua tali sit necessarium. Zweymal, 1751 und 53, disputirte er um die vakante Professorstelle der Anatomie und Botanik, da er dann selbige das Letzteremal erhielt, und am 20. Nov. 1776 in die Stelle eines Professor Medecinæ theoreticæ einruckte: er behandelte bey der Einsetzung darzu in seiner Vorlesung de Consuetudinibus quibusdam nostratium sanitati noxiis. Mit seiner gründlichen Theorie verbindet er auch eine glückliche und starke Praxis. Das Rectorat der Akademie hat er 1764, 72 und 79 verwaltet. Von ihm finden sich auch im Druck:

Dissertatio de Pulsibus, *Bas.* 749. 4.
Observationes anatomicæ & botanicæ, *Bas.* 751. 4.
Specimen observationum medicarum, *Bas.* 753. 4.

Und in den *Actis helveticis physico-medicis Basiliensibus.*

T. V. 2. Observatio botanica de floribus Peloriæ, nascentibus in Elatine foliis subrotundis. c. B.
T. V. 4. Observatio de fractura ossis bregmatis.
T. V. 8. Observatio de Jecinore dilacerato.
Observatio de Suffocatione a botulo.

B) Joh. Jakob, Hansens 2ter Sohn, ward 1608 des großen Raths, und verließ 6 Söhne, von welchen Joh. Heinrich 1637 des großen Raths worden; aus dessen Nachkömmlingen Christoph, geb. 1713, 1746 des großen Raths, 1761 Meister, und 1766 Gesandter übers Gebürge, starb 1786, Hieronymus, geb. 1735, aber 1761 des großen Raths und 1786 Meister worden. Ein anderer Sohn Joh. Jakobs, gleiches Namens, ist 1621 Gerichtsschreiber, 1626 des großen Raths, 1636 Rathsherr und 1638 Gesandter übers Gebürge worden, und 1645 gestorben, mit Hinterlassung eines Sohns gleiches Namens, der 1655 Unterschreiber im Spital worden. Ein dritter Sohn Joh. Jakobs, Johannes, ist 1630 des großen Raths; und ein vierter, Christoph, 1638 Schafner zu St. Martin worden.

Ein dritter Zweig dieses Geschlechts ist durch Heinrich Stähelin, von Schlettstadt, nach Basel verpflanzt worden, der

1524 das Bürgerrecht, und 1535 die Schafney auf Burg oder des Münsters erhalten; dessen Sohn war Apollinarius, der 1555 auch Schafner auf Burg, 1558 des großen Raths, und 1588 Rathsherr worden, und den 27. Aug. 1591 gestorben; dessen Sohns Heinrichs Sohn, gleiches Namens, 1638 in den großen Rath gelangt.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist der Unterbürgermeister Othmar 1601 gestorben, der Camerarius Bernhard 1581. Der Unterbürgermeister Hs Jakob gelangte 1677 in den großen Rath; sein Sohnssohn, Dekan Heinrich, starb im Jul. 1778. Von ihm ist im Druck ausgegangen:

Getreuer Seelsorger an denen Tischgenossen Jesu Christi, in Unterweisungen und Anreden, wie sie das heilige Abendmahl gesegnet und frölich genießen können; nebst einem Anhang etlicher Festgebether, Basel, 1764. St. Gallen, 1783.

Der wahre Glauben an Jesum Christum seinen Grund, Nothwendigkeit, Beschaffenheit, Kennzeichen, Kraft und Wirkung, in 22 Predigten, 4. Zürich, 1765.

Gottselige Selbstgespräche, über die Predigt von Jesu Christo dem Gekreuzigten; nebst beygefügter Predigt über 1. Cor. I, 23, 24. Zürich, 1767.

Die Offenbarung Jesu Christi, nach der Erklärung Camp. Vitringa und J. A. Bengel, 8. Frankfurt, 1768.

XXVII geistliche Sendschreiben an seine Gemeinde, 8. Zürich, 1769.

Und in der auserlesenen Predigtsammlung, I. Theil, 8. Zürich, 1756:

Die triumphierliche und heilsame Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, über Ps. LXVIII, 19.

Pag. 486. B. Præceptor Hs Joachim starb 1763; sein Sohn David Anton, geb. 1724, ward 1746 examinirt, 1765 Præceptor der obersten lateinischen Schule, 1778 Rector, 1789 vierter Stadtpfarrer. Der Camerarius Christoph, geb. 1665, starb 1727. Von ihm ist ferner im Druck:

Eine Hochzeitpredigt über Ps. LXIII, 4. St. Gallen, 1719.

Predigt über die Reformation, Eph. V, 8. St. Gallen, 718. 4.

Pag. 487. Bürgermeister David, geb. 1673, gelangte erstlich in den großen Rath 1711; ein anderer Georg, geb. 1671, ward des großen Raths 1716, starb 17 . Der Stadtrichter Christian, geb. 1679, starb 17 so ward auch Johannes, geb. 1669, des großen Raths 1731 bis Heinrich, geb. 1707, des großen Raths 1754, Zunftmeister 1769, Unterbürgermeister 1771, resignirte diese Stelle 1776, und starb 1781; David, geb. 1722, des großen Raths 1754, Zunftmeister 1771, starb 1776; Heinrich de Leonhard, geb. 1716, des großen Raths 1771, resignirte 1780; Georg Leonhard, geb. 1738, des großen Raths 1777, Zunftmeister 1788; Joh. Ulrich de Heinrich, geb. 1737, des großen Raths 1777; Christian, geb. 1745, des großen Raths 1783; Michael, geb. 1746, Stadtrichter 1787. Peter, geb. 1745, ward examinirt 1767, zweyter französischer Pfarrer 1775, Informator der französischen Sprache am Gymnasio 1777, erster französischer Pfarrer 1783, Professer der Theologiæ und orientalischen Sprachen 1790. Von ihm ist auch im Druck erschienen:

Etwas über Pflichten, Würde und Lohn eines rechtschaffenen Predigers, über Dan. XII, 3. St. Gallen, 1788.

Aus dem Fischingischen Geschlechte war auch Pat. Georgius Konventual zu Einsiedeln, er war auch Statthalter zu Pfäfiken, und ist 1628 gestorben.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Hans von 1609 bis 11, Rudolph von 1757 bis 63 Venner gewesen, und Joh. Rudolph diese Stelle 1783 erhalten. Heinrich, geb. 1734, ward examinirt 1734, Feldprediger bey dem Regimente Jenner in Frankreich eod. an., Pfarrer gen Unterseen 1760, erster Pfarrer zu Thun 1779, Camerarius 1780, und hernach Dekan der Thunerklasse 1782.

Und eins zu Burgdorf, daraus ward Gottlieb Vinzenz, geb. 1760, examinirt 1785, und Beat Ludwig, geb. 1764, exam. 1787.

* Stafelbach.

Ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Sursee; daraus Georg Joseph, geb. 1723 des großen Raths daselbst 1746 worden. Auch waren und sind noch daraus verschiedene geistlichen Stands. Auch lebte im vorigen Sæculo daselbst Hs Peter, ein berühmter Goldschmid, dessen silberne Pokale, Blatten, sowohl wegen

der künstlich getriebenen Arbeit, als guten Geschmacks und richtiger Zeichnung hochgeschätzet, und zu kostbaren Verehrungen gebraucht worden. Unter die vorzüglichsten gehören der Paradiesgarten, die Arche Noá, Winkelried, oder die Schlacht bey Sempach; besiehe Füßlis Abbildungen Tom. I.

* Staüblin.

Aus einem Geschlechte dieses Namens hat Joh Jakob, gebürtig von Horgen im Kanton Zürich, ein Schirmsverwandter, zu Basel herausgegeben:

Plan über die Einrichtung der freywilligen Schirmsverwandten, Wittwen und Waisenverpflegung-Gesellschaft zu Basel, nebst der Rede des ersten Stifters, gehalten den 27. Jän. 1788

S. 493. **Stalden.**

Das Bernerische Dörfchen am Bötzberge enthält nur eilf Feuerstellen, und etwa 50 Seelen.

Die Filialpfrund, oder Kaplaney in der Pfarre Sarlen, im Lande Unterwalden, wird von den Kirchgenossen zu Sarnen bestellt.

Auch ein großer fruchtbarer Berg in Unterwalden ob dem Wald, sonst auch in Schwändi oder am Sonnenberg genannt, davon unter dem Artikel Schwändi nachzusehen.

S. 494. **Am Stalden.**

Ein Geschlecht im Kanton Unterwalden ob dem Wald, zu Sarnen. Auch blühete vormals eines im Entlibuch.

S. 495. **Stalder.**

Der vorgemeldte Rathsherr Hans stammte von Meggen ab, wo er Richter gewesen, und erlangte 1551 das Bürgerrecht zu Luzern, ward auch bald hernach in den großen Rath aufgenommen. Der Obervogt Paulus war sein Sohn; und dieser hinterließ 6 Söhne, als 1) Rudolph, 2) Sebastian, 3) Hans, 4) Melchior, der 1599 des großen Raths, und wie gemeldt, auch Vogt zu Wäggis worden, 5) Kaspar, 6) Beat. Weil aber ihre Nachkommen meistens auf der Landschaft gesessen, wo wirklich noch einige seßhaft sind, und das Bürgerrecht nicht erneuert haben; so haben Richter Hans Ulrich Stalder samt seinem

Sohne Peter, und Hans Jost, dem Sigerist von Meggen, auf unterthäniges Anhalten, und Vorweisung ihrer Abstammung, vor sich und ihre eheliche Leibeserben dasselbige wiederum erlanget, worüber ihnen ein Bürgerbrief, gegeben den 15. Merz 1651, besiegelt von Unterschreiber Cysat, ertheilt worden. Dieser Brief besaget, daß sie aller bürgerlichen Ehrenstellen fähig seyn sollten, doch mit dem Beding, wenn sie in der Stadt oder deren Gebiet haushäblich wohnhaft wären; auch sollten sie zu 10 Jahren um das Bürgerrecht erneuern, und ihre Kinder in der Pfarrkirche zu Luzern taufen zu lassen gehalten seyn. Der Schifherr Wendel hat auch in Schrift hinterlassen:

Beschreibung des Regiments löbl. Stands Luzern, wie es sich 1706 befunden.

Sein Bruder, der Custos Beat Wilhelm, ward Chorherr 1694; der Chorherr Heinrich Ludwig zu Münster ward 1694 gebohren, wurde 1762 Senior des Stifts, und starb den 1. Jän. 1772. Auch ward Joseph Dominik Xaver, geb. 1725, erst Provisor 1752, hernach Rector Chori zu Herrgottswald, und 1762 Sacellanus honoris und Organist an der Stiftskirche zu Luzern, und ist am 4. Jun. 1765 gestorben. Er hat sich eine Zeitlang in Engelland aufgehalten, und sich daselbst durch vortreflich beliebte Musikstücke, besonders eine gewisse Opera, viel Ehre und Ruhm erworben. Pat. Edmund, geb. 1724, ward Konventual zu St. Urban 1744, und Bibliothecarius 1770, ward hernach 1772 Prior, , und ist anitzt Bursarius und Beichtiger zu Eschenbach.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ward der Landrath Johann Melchior 1681 gebohren, starb 172

S. 496. **Stalla.**

Zu dem Hochgerichte Stalla, davon dieser Ort einen Theil ausmacht, gehören noch die Gerichte Avers, Remüß und Schlins. Die Statuten desselbigen sind 1709 von dem gesamten Hochgerichte zu einem Gesetzbuch angenommen worden, finden sich aber noch in Manuscript.

S. 497. **Stalliken.**

In diese Pfarre sind auch kirchgenößig Dägerst, Gamliken, Me-

diken, Balderen, Breitmatt, in der Au, Bonseken, Hofstetten, Mülliberg, auf Buchenegg.

* Stamm.

Ein Geschecht in der Stadt Baden; aus welchem Joseph Fridolin, geb. 1729, Pfarrer zu Birmistorf 1759, Sextarius, sodann Camerarius, und 1786 Dekan des Regenspergerkapitels worden. Von ihm finden sich verschiedene Abhandlungen, meist ökonomischen Innhalts, in Mscrpt.

S. 498. Stammheim.

Die Stadt Zürich besitzet in dieser Herrschaft die Huldigung, die Mannschaft, in Civilsachen die letzte Appellation, den Abzug von dem Vermögen so außert das Thurgäu fällt, alle Civil- und Criminalstrafen; in Erb- Auffalls- und andern Rechten, werden die Einwohner nach den Züricherischen Ordnungen gehalten. In Malefizsachen stehet dem Stand die Thürnung, Examen und Präkognition zu; die Exekution aber des Malefizurtheils, und die Confiskation des Vermögens der hingerichteten Missethäter, den X Ständen des Thurgäus. Unter diesem Gerichte stehen Ober- und Unter-Stammheim, St. Anna, 4 Theile von Weilen. Der Obervogt auf Steineg mag auf 10 Pf. Heller büßen, höhere aber sind dem Landvogteyamt vorbehalten. Die St. Gallische Gefälle beziehet ein aus den Bürgern von Zürich gesetzter, aber zu Stammheim seßhafter Amtmann. Die Kirche ist 1763 gar ansehnlich reparirt worden. In diese weitläuftige Gemeinde, so etwa 2400 Seelen enthält, gehören Ober- und Unter-Stammhein, Nußbaumen, Waltelingen, Gyrsperg, Schlattingen, Irschhausen, Gundelingen, St. Anna, wo der Diacon wohnet, Schwandegg, Steinegg, Appenzell.

S. 503. Stanz.

Die Häuser in dem Flecken stehen meistens Reihenweiß beysammen, sind wohlgebauet, und viele von harten Steinen prächtig aufgeführt. In der Mitte des großen Platzes stehet die Statue des Edeln von Winkelried. Die Pfarrkirche ward 1641 ganz neu aufgeführt, hat einen sehr hohen gothischen Thurn, 2 sehenswürdige Orgeln, und ein Glockenspiel. Die Pfarrkirche

umgeben noch 3 kleinere Kirchen zum Oelberg, und das obere und untere Beinhaus. Das Kapuzinerkloster liegt auf einer kleinen Anhöhe in einer vortreflichen Lage, und war das erste, so in der Eidsgenossenschaft bewohnt gewesen: seit einigen Jahren hat auch der Stand diesen Vätern das Schulwesen anvertraut, und nunmehr führen 2 oder 3 Professoren die Jugend bis in die Rhetorik. Die Franziskaner Klosterfrauen geben auch Unterricht im Lesen, Schreiben, und andern weiblichen Beschäftigungen. Der 2te Kaplan an der Hauptkirche wird auch von der Gemeinde, der 3te von dem Pfarrer, nebst 3 oder 4 Herren von der Familie Stulz, und der Kaplan im Frauenkloster von demselbigen gesetzet. Das Rathhaus ist sehr ansehnlich; beyde Rathsstuben, die Sitze des Landammanns und der Land- und Wochenräthe nehmen sich vor andern sehr aus. Ueber der Thüre des Vorzimmers zur großen Rathsstuben stehet ein künstliches Gemählde, den Bruder Niklaus vorstellend, in seiner Einsiedlerkleidung, und vor ihm die Gesandten der VIII alten Kantons, die von ihm 1481 den Entscheid seines Spruchs, wegen dem Bund mit Freyburg und Solothurn, anhören. In der Mitte des Fleckens stehet auch der Spital, und unweit davon ein Salzmagazin, und ein zum Gebrauch der studirenden Jugend und Vergnügen anderer Liebhaber gewidmetes Theater.

Am 23. Jul. 1764 erlitte der Flecken durch einen Wolkenbruch großen Schaden, da die herabgefallene Risenen denen 2 Klöstern und einigen Häusern nahen Umsturz droheten. Am 28. Dez. 1779 ist auch ein Haus nächst an der Kirche abgebrannt. Es werden auch in dem Flecken am Donnerstag nach Ostern, Mondtag vor Michaeli, und am 18. Nov. Jahrmärkte gehalten.

S. 504. **von Stanz.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte war der Rathsherr Hartmann einer der Deputirten von der Stadt, so den Kaiser Sigmund im Nov. 1417 auf seiner Wallfahrtsreise von Konstanz nach Einsiedeln zu Dieriken empfangen, und vollends nach Luzern hinein begleitet; auch war ein Johannes 1393 erster Landvogt zu Kriens.

S. 505. **Stanz-Staad, Verkommniß.**

Dieser wegen wurde am 27. Nov. 1781 das 3te Jubilæum mit

großer Feyerlichkeit zu Stanz begangen, wobey das Hochamt von dem Prälaten, und die Predigt von dem Prior zu Engelberg gehalten worden; worauf der Magistrat eine prächtige Mahlzeit gab, und der Beschluß mit einer wohlaufgeführten sich hierzu schickenden Comödie gemacht, welche, so wie das Singspiel, von dem Stiftskaplan Omli zu Luzern verfasset worden.

S. 510. Stanyan.

Der Ritter Abraham hat während seines Aufenthalts in der Eidsgenossenschaft verschiedene wichtige Pièces ausgehen lassen als:

Proposition an die löbl. *III* Bündte in Rhätien, mündlich und schriftlich vorgetragen in Chur den $\frac{1}{12}$ Febr. 1707.

Kurze Antwort an gemeine *III* Bündte, addreßirt an die Herren Häupter, über das von dem königl. französischen Minister de Graville eingegebene Memorial den $\frac{8}{19}$ Febr. 1707. 4.

Mémoires présentées le 25. Juillet 1707 à Mr. le Gouverneur & Conseil-d'Etat, & aussi remis à Messieurs les Doyens, & Pasteurs les IV Ministraux & Conseils de *Neufchâtel & Vallangin* du 20. 25. Juillet & 18. Oct. 1707. Fol.

Lettre écrite aux Cantons le 25. Avril 1708. 4.

Memorial an die Eidsgenößischen Stände wegen des Maßnerischen Handels in Bündten den 14. Jul. und 26. Sept. 1711 rc.

Er starb den 12. Sept. 1732.

S. 510. Stanz.

Der Schultheiß Friedrich war 1706 gebohren, starb 1760. Ferner ward Kaspar, examinirt 1703, hernach Pfarrer gen Spiez, und Camerarius des Thunerkapitels, dann Pfarrer zu Coppigen 1741, starb 1749. Samuel, examinirt 1732, Pfarrer zu Langnau 1738, Arberg 1748, Camerarius der Klasse von Büren 1766, starb 1771. Emanuel, examinirt 1736, Pfarrer gen Jegenstorf 1747, gen Muri 1761, starb 1763. Samuel, geb. 1736, examinirt 1760, Pfarrer gen Kulm 1779, tauschte aber gleich am Tage der Erwählung mit Frauenkappelen.

Auch ein, aber nun erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich 1690 des großen Raths, und dessen Sohn Johannes 1724 Feldprediger eines Schweizerregiments in königlich-französischen Diensten, 1733 Pfarrer zu Friedrichs-

thal im Durlachischen, und 1740 der erste Pfarrer zu Ormalingen worden, und den 14. Merz 1764 gestorben.

S. 513. **Stapfer.**

Der Pfarrer Johannes zu Münsingen starb 1731 im 54. Jahr seines Alters; sein ältester Sohn der Pfarrer Joh. Friedrich, ward den 8. August 1708 zu Brugg gebohren, hielt sich auch besonders eine geraume Zeit zu Marpurg auf, ward 1766 Camerarius des Bernerkapitels, und starb im May 1775. Von seinen erbaulichen und gründlichen Schriften ist die Anweisung zur Religion in Frag und Antwort 1769 nochmals aufgelegt worden.

Und zu der Christenlichen Sittenlehre sind bis 1766 noch IV Theile herausgekommen.

Sein zweyter Sohn der Professor Johannes, ward 1719 gebohren, wurde 1745 examinirt, und 1765 Rector Gymnasii, hernach 1774 erster Professor der Gottesgelahrtheit; von ihm ist ferner herausgekommen:

Anweisung zu einer wahren und nützlichen Gelehrsamkeit für die akademische Jugend zu Bern, 8. Bern, 1768.

Neues Gebethbuch, 8. Bern, 1768.

Analyses Systematicæ.

Neue metrische Uebersetzung der Psalmen, nach der alten Melodie, zum Gebrauche der Kirchen.

Der dritte Sohn, Helfer Albrecht, geb. 1722, ward examinirt 1749, hernach Pfarrer zu Münsingen 1765, zu Mett 1787. Von ihm finden sich in den Sammlungen der ökonomischen Abhandlungen, im I. Stück 1760:

Gedanken über die erste Aufgabe der Gesellschaft: von der Nothwendigkeit der Verbesserung des Landbaues, und den besten Mitteln darzu. Diese Schrift hat auch den besten Preis erhalten.

Im II. Theil I. Stück:

Abhandlung von der Auströcknung der Möser, Sümpfen, Morästen, und Nutzbarkeit derselbigen; so auch 1760 den Preis erhalten.

Abhandlung von Anlegung künstlicher Wiesen; so den 2ten Preis 1761 erhalten.

Im V. Band III. Stück:

Abhandlung von der besten Auferziehung der Jugend auf dem Lande, in Absicht auf den Landbau; auch eine 1765 gekrönte Preisschrift.

In den neuen Sammlungen 1782:

Beantwortung der Preisaufgabe von Armenanstalten.

Der vierte Sohn Daniel Ludwig, geb. 1728, ward in das Predigtamt aufgenommen 1752, Kapitelshelfer des Brugg- und Lenzburgerkapitels 1752, Pfarrer zu Murten 1761, dritter Helfer im Münster zu Bern 1766, noch im gleichen Jahr zweyter, und 1772 erster Helfer, 1777 dritter, und 1778 zweyter Pfarrer.

Aus diesem Geschlechte ward auch Joh. Jakob examinirt 1736, Provisor zu Brugg 1740, deutscher Pfarrer zu Vivis 1742, Pfarrer zu Hasli bey Burgdorf 1768, so er aber nicht angenommen, hernach zu Kölliken 1770, starb 1774. Ein anderer Joh. Jakob, geb. 1747, examinirt 1772, Provisor zu Bern 1776, Pfarrer auf der Nydeck 1788.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Bremgarten; daraus ward Martin Joseph Synesius, Art. lib. & philosoph. Mag., geb. 1734, ward Pfarrer zu Bremgarten 17 Camerarius 1777, und Dekan 1779 des Bremgartnerkapitels, starb 178

S. 517. **Stark.**

Das Berner Regimentsfähige Geschlecht ist noch nicht ausgestorben.

S. 519. **Staub.**

Der Ammann Joh. Peter war 1700 gebohren, und starb den 19. Merz 1748; seine Söhne sind, a) Joh. Peter, geb. 1744, des Raths zu Menzingen 1779; b) Joseph Walther, geb. 1746, ward Schulherr, Frühmesser und Organist zu Ober-Egeri 1768, und bekam 1773 gleiche Stelle zu Menzingen. Des Ammanns Bruder Jakob Clemens, geb. 1686, ward 1706 Frühmesser, Schulherr und Organist zu Menzingen, 1736 Pfarrer daselbst, und Camerarius des Zugerkapitels, und starb 1750. Noch waren aus diesem Geschlechte: Joseph, geb. 1660, ward Pfarrer zu Ober-Reitnau bey Lindau 1690, und starb 1742; Joh. Peter, geb.

1661, ward Pfarrer zu Nüheim 1694, starb 1706; Joseph Anton, geb. 1708, erstlich Weibel zu Menzingen 1735, kam in den Rath 1764, ward Ammann von Stadt und Amt 1770, war auch Obmann des Klosters Einsiedeln Gefällen zu Menzingen, und starb den 13. Jän. 1779, hinterlassend Clemens Anton, geb. 1748, ward Weibel 1764, und starb 1781. Schon 1582 starb Pat. Georgius als Subprior zu Einsiedeln; Ignaz, geb. 1765, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1784.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Gemeinde Baar; aus welchem Fürsprech Bernhard 1687 des Raths worden, aber diese Stelle bald wieder niedergelegt hat.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Glarnerischen Herrschaft Werdenberg; aus welchem Joh. Ulrich, der 1742 als gemeiner Soldat in holländische Dienste getreten, hernach 1746 bey der Eroberung von Brüssel in französische Kriegsgefangenschaft gerathen, da er dann in Frankreich sich auf eines Sklavenhändlersschif begeben, und auf dem Friedenshaven auf der Insel St. Dominique sich niedergelassen, auch in wenigen Jahren sein Glück daselbst also gemacht, daß er eine Plantage angelegt, die ihm, wie er 1770 in sein Vaterland berichtet, jährlich bey 10000 Franken einträgt.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Appenzell Außer-Rooden; aus welchem Sebastian, geb. 1769, in das Predigtamt aufgenommen worden 1788.

* Stäubi.

Ein wichtiger Wasserfall im Kanton Uri, zu hinterst in der Pfarre Unterschächen; der davon abfließende Bach macht eine von den Quellen des Flüßleins Schächen aus. Er fällt über hohe und gähe Felsen gerade herunter, mit entsetzlich weitertönendem Getöse und Staub, so dann wieder in die Höhe sprudelt. Der Bach entspringt aus hohen Gebürgen gegen das Bündtnerland, und zum Theil auch aus dem Oberalp-Seelin.

S. 522. Stauder.

Das angeführte Bernische Geschlecht ist längst ausgestorben. Es blühet aber noch ein anders daselbst, so sich Studer schreibt, und auch Regimentsfähig ist, welches Peter, gebürtig von Grafenried, dahin gebracht hat; er ward den 12. Jul. 1593 zum Bürger

angenommen, und ist daraus Daniel Ludwig, geb. 1728, ward examinirt 1752, Provisor zu Bern 1754, Krankenhausprediger 1756, Pfarrer zu Lyß 1764, zweyter Professor der Gottesgelehrtheit zu Bern 1774, Rector der Akademie 1777, Præpositus auf der Schule 1779; Samuel, geb. 1757, examinirt und Spitalhausprediger 1781, Pfarrer gen Büren 1789.

Ein anders Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Bernerischen Stadt Thun; daraus sind dermalen geistlichen Stands Friedrich, geb. 1724, examinirt 1750, Pfarrer zu Wyl im gleichen Jahr; und sein Sohn Friedrich, geb. 1754, examinirt 1777; Niklaus, geb. 1736, examinirt 1763, Spitalhausprediger zu Bern 1767, Pfarrer zu Arwangen 1775; Karl, geb. 1756, examinirt 1781.

Aus dem St. Galler Geschlechte ist schon 1490 Christian als Hauptmann mit vielen Bürgern in Bretagne gezogen. Der Bürgermeister Johannes ward des großen Raths 1491, resignirte die Bürgermeister Stelle 1510; der Bürgermeister Christian starb 1537, und Bürgermeister Hans, der 1530 in den großen Rath gelangte, starb 1547. Ferner gelangten in den großen Rath 1504 Georg ward 1525 Zunftmeister, und starb 1526; Franz 1528, ward Rathsherr 1532, starb 1536; Hans 1530, starb 1547; Jakob 1541, starb 1546; Hans 1549 starb 1558; Alexander 1578, starb 1587; Sebastian 1594, starb 1608; Abraham 1608, Zunftmeister 1626, starb 1632; Ulrich 1615, starb 1647; David 1653 bis 63. Des Seckelmeisters Daniels Sohn, so sich von und zu Rebstein geschrieben, Crispinus, war 1653 Lieutenant in venetianischen Diensten; schon 1652 ward er mit 200 Mann im Zusatz nach Basel gelegt, und 1653 war er Lieutenant unter Hauptmann Christoph Studer im Bauernauflauf. Jakob des großen Raths 1684, starb 1710; Laurenz de Christian des großen Raths 1722, starb 1727. Der angemerkte Zunftmeister Laurenz geb. 1700, gelangte 1741 in den großen Rath, starb 1779; sein Bruder Hs Konrad, geb 1709, ward Stadtrichter 1765, starb 1774. Heinrich, geb. 1724, des großen Raths 1779, Zunftmeister eod. an., Kornherr 1781 Rathsherr und Bauherr 1785. David, geb. 1742, des großen Raths 1783.

S. 524. **Stauffacher.**

Im XVI. Sæculo lebte ein Walter Stauffacher von Melchthal, der in Mscrpt. hinterlassen:

Eynfaltiger Underricht und Bedenken über die Pündnussen und Vereinigungen loblicher Eydtgnoßschaft, so sy ein theils mit und unter Innen selbs, anders theils aber mit frembden Fürsten und Herren uffgericht habend, 1588. Fol.

Auch hat einer aus dem Züricherischen Geschlechte, Melchior, ein Buchbinder, ein vollkommnes Regimentsbuch der Stadt Zürich in IX Foliobänden in Mscrpt. hinterlassen.

Und aus dem Glarnerischen Geschlechte ward Konrad des Raths zu Matt 1788 reformirter Religion.

S. 525. **Staufaker.**

Dieses Landgut besaß bis 1762 die Familie Besler von Wattingen, von Uri.

*** Stazzio, Abbundio,**

ward gebohren zu Massagno in der Vogtey Lugano um das Jahr 1675; er war ein natürlicher Sohn aus dieser Familie, welche ein Kaufmannshaus zu Venedig hatte, und sich so empor geschwungen, daß es unter die Nobili daselbst aufgenommen worden Er erlernte zu Rom die Stukkatur-Arbeit; arbeitete auch viel und mit Beyfall in Deutschland; hernach aber setzte er sich zu Venedig, wo er theils allein, theils in Gesellschaft mit seinen Schülern vortrefliche Arbeiten verfertigte, die theils von Füßli in seinen Abbildungen Tom. IV. angeführt werden. Er starb in hohem Alter 1757, und hinterließ, weil er keine Kinder hatte, seiner Wittwe ein ansehnliches Vermögen.

*** Steble.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hieronymus 1511, und Hans 1518 des großen Raths worden.

S. 528. **Stebler.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, vielleicht das gleiche mit vorigem, aus welchem Samuel 1674 des großen Raths worden.

*** Steffen.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Gombs; daraus

war Augustin 1769 und 75, und Joh. Christian 1783 Meyer, letzterer auch Kastellan zu Bouveret 1784, und der erste Großmeyer zu Nenda 1786, und Joseph Anton war Freykastellan zu Einnom.

* Steffanin.

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem 1773 Joh. Anton Landammann des Hochgerichts ob Val-Tasna im Veltlin gewesen.

S. 529. **Stefisburg.**

Dieses Dorf machet eins der Freygerichten des Amts Thun aus; die aber nicht darum also genennt werden, weil sie etwa besondere Vorrechte und Freyheiten hätten; sondern weil die alten Grafen von Thun in diesen Gerichten freye Gerichte, wenn es ihnen beliebte, nicht aber so in der Stadt Thun, halten konnten.

* Stegmeyer.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hs Ehrhard 1645 Schafner des täglichen Allmosens, und 1646 des großen Raths, dessen Sohn Konrad aber 1649 Pfarrer zu St. Jakob, und 1653 zu Wallenburg worden, und den 5. Jun. 1681 gählingen auf der Kanzel gestorben.

S. 530. **Steig.**

Diesen Namen führet auch ein Bauernhof in der Pfarre Kilchberg und der Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch tragen diesen Namen verschiedene Bergstraßen hin und wieder, von denen besonders zu merken die sogenannte Steig eine kleine Stunde von Winterthur, eine wohlbesetzte Straße nach Zürich; weil selbige aber immer kostbare Ausbesserung erforderte, und doch steil zu befahren war; so ward 1788 eine ganz neue Straße, welche ganz unvermerkt auf die Höhe führt, angelegt.

S. 532. **Steiger.**

Der Rathsherr und Landvogt Bartholomä starb 1519; der Schultheiß Johannes ward auch in Geschäften des Stands 1547 nach Lausanne und in das Münsterthal abgefertiget; desgleichen 1561 abermals nach Genf, Neuenburg und Basel, auch an die zwey letzten Orte 1563, so auch auf die Tagsatzung nach

Baden 1564, wiederum nach Genf, Freyburg und Basel 1566, abermals an diese zwey Oerter, auch nach Würtenberg, Wallis und Bündten. 1569 zog er als Oberster über 200 Mann gegen Savoyen. Seine große Verlassenschaft an Herrschaften, Landgütern, möchten an Geld nach itzigem Werth angeschlagen, sich wohl auf 2000000 Kronen belaufen; bey Insolvablen Glaubigern blieb vieles aus; und von der Krone Frankreich bekam er vor 150000 Kronen nicht mehr als 11000 ausbezahlt, anders zu geschweigen. Auch ist noch zu bemerken, daß er in den Besitz der Herrschaft Oron mit gewafneter Hand eingesetzet worden ist.

Pag. 535. Der Rittmeister und Freyherr Hs Franz, geb. 1597, starb 1636; sein Sohn, Landvogt Franz Ludwig, geb. 1624, von dessen Söhnen ist

A. Commandant Anton, geb. 1648, gestorben 1677; sein 2ter Sohn, Pfarrer Hans Franz, starb 17 und von dessen Söhnen 1) der Obervogt Albrecht, geb. 1690, ward Kirchmeyer 1761, starb 1763; sein Sohn Franz, der in holländische Dienste unter das Regiment Jung-Stürler, itzt von Gumoens, getreten, ward bey demselbigen Hauptmann den 30. April 1777, und zweyter Major den 21. Merz 1788. 2) Pfarrer Ludwig zu Vinelz starb 1752. 3) Landvogt Joh. Franz, geb. 1701, ward auch Kirchmeyer 1763, und starb 1782: einer seiner Söhnen, Franz Ludwig, ward Hofschreiber zu Königsfelden 1776. 4) Justus, geb. 1711, starb 1751. Noch war ein Sohn 5) Wolfgang, geb. 1697, ein Ingenieur, starb zu Innspruck 1733.

Pag, 535. Der Deutschseckelmeister Franz Ludwig, geb. 1704, hat in Mscrpt. hinterlassen:

Heldengedichte, darinnen die Schweizergeschichten seit dem Burgundischen Kriege beschrieben worden.

Sein Sohn, auch Franz Ludwig, ward geb. 1734, wurde Gwölbregistrator 1759, des großen Raths 1764, Landvogt zu Bonmont 1779. Des Welschweinschenk Jostens Sohn, Gottlieb, genannt im Schwand, geb. 1718, ward Landvogt zu St. Johannsen 1763, und starb 1781; sein Sohn Isaak Albrecht, geb. 1748, ist Herr zu Niederwichtracht, ward Dragonerhauptmann 1768, hernach Major, und 1788 Oberstlieutenant, in-

mittelst auch des großen Raths 1775, und 1783 Landvogt zu Frienisberg.

Des B. Major Isaaks, geb. 1635, Sohn, der Pfarrer Georg zu Kilchberg, hatte zu Söhnen 1) den vorbemeldten Isaak, der schon 1720 unter das Corps de génie in kaiserliche Dienste getreten; er hat den Feldzügen in Italien 1734 und 35, hernach auch denen in Ungern 1737 und 38 beygewohnt; er ward hierauf 1742 Major, und wohnte bald allen Feldzügen in dem österreichischen Sukzeßionskriege bey; ward hernach 1746 Oberstlieutenant, 1749 Oberst rc. Der Landvogt Franz Emanuel, geb. 1705, gelangte in den täglichen Rath 1763, ward Böspfenniger 1764, Ohmgeldner 1765, Bauherr 1768, starb 1774; dessen Söhne sind, 1) Bernhard, geb. 1743, ward des großen Raths 1775, im gleichen Jahr Statthalter zu Brandis 1784 Rathhausammann, 1788 Landvogt zu Signau; 2) Karl Rudolph, geb. 1744, Stuckhauptmann, hernach 1785 des großen Raths, und 1787 Kastellan zu Wimmis; 3) Franz Viktor, kam unter das holländische Garderegiment, und ward 1775 Fehndrich bey dem Regimente Stürler, 1776 Unterlieutenant, 1780 Lieutenant, und 1786 Kapitainkommendant der Kompagnie May.

II. David, Herr zu Biere, starb 1637; sein Sohn, der Venner Franz Ludwig, war 1613 gebohren, und von dessen Söhnen der Landvogt Hans Ludwig, geb. 1653, gestorben 1713, und Bartholomä, geb. 1655, starb 1711; dessen Sohn, Obervogt Joh. Ludwig, geb. 1688, starb 1745, hinterlassend a) Albrecht der 1765 Stadtwachtlieutenant worden; b) Franz ward in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler 1766, Hauptmann 1777. Der Herr Joh. Ludwig von Biere, geb. 1699, starb 1753. III. Der Landvogt Johannes, Freyherr von Roll war 1602 gebohren, und starb 1674; sein Enkel, Freyherr und Landvogt Hs Karl, geb. 1667, starb 172 IV. Der Rathsherr Johannes, geb. 1612, starb 1686.

Pag. 539. V. Jakob war 1616 gebohren, ist 1651 in den großen Rath gelangt, und 1657 gestorben: von seinen Söhnen ward 1) Landvogt Beat Jakob 1646 gebohren, starb 1693; 2) Landvogt und Oberkommandant David ward 1649 gebohren, und starb 1702; und 3) der Rathsherr und Salzdirektor Hs Friedrich, geb. 1654, starb 1720. Des ersten Sohn, der Ka-

stellan Rudolph, geb. 1672, gab den Stand auf 1755, und starb 1757: von seinen 12 Söhnen ward der älteste, Emanuel, 1771 Verwalter des äußern Krankenhauses, und war verheurathet mit Fräulein Sophie Steiger, des Freyherrn Joh. Karl von Roll Tochter, mit welcher er eine Tochter Charlotta gezeuget, durch deren Heurath mit Hrn. Joh. Rudolph Kirchberger die Herrschaften Roll und Mont, so über 200 Jahr bey der Steigerischen Familie gewesen, an dieses Geschlecht der Kirchberger gebracht worden. 2) Rudolph, der Kastellan zu Friensberg, geb. 1710, ist 1759 gestorben, hinterlassend Karl Ludwig, geb. 1745, ward des großen Raths 1775, Commandant zu Arburg 1779. 3) Der Oberst Beat Ludwig, geb. 1711, kam als Fehndrich 1729 in holländische Dienste unter das Regiment von Gumoens, ward 1730 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1741 Kapitainlieutenant; er hat auch den Feldzügen in den Niederlanden von 1744 bis 48 beygewohnt; er bekam auch, als er noch unter dem Regimente von Grafenried stund, den 1. Sept. 1749 Oberstkommißion; den Oberstlieuten ntskarakter bey dem Garderegimente erhielte er den 14. Febr. 1751; er ward 1758 wirklicher Oberstlieutenant, und am 22. Okt. 1766 legte er mit Oberstkarakter und Beybehaltung der Kompagnie die Dienste nieder, ward jedoch noch den 24. August 1772 zum Generalmajor, und im April 1789 zum Generallieutenant erklärt. 4) Der Salzkaßirer Karl, geb. 1714, ward hernach Commissarius in Engelland 1768, Gesandter auf einer Konferenz nach Bremgarten 1774, wegen dem Geschäfte mit dem Landvogt Marti in den untern Freyen-Aemtern; ward 1775 Kastellan zu Zweysimmen, und 1781 Beygeordneter im Freyburger Geschäfte; er ist auch Mitglied des geheimen Raths zur Besorgung der außern Gelder; sein Sohn Karl Friedrich, geb. 1755, ward 1775 substituirter, und 1781 wirklicher Secretarius der Commission zur Besorgung der auswärtigen Gelder, und 1785 des großen Raths. 5) Der Oberstlieutenant Franz, geb. 1721, hat sich sonderlich 1747 in der Belagerung von Bergen-oop-Zoom hervorgethan, welcher er als Ingenieur-Volontaire beygewohnt, und darüber Oberstlieutenants-Brevet erhalten. 6) Gottlieb ward 1745 Kapitainlieutenant, hernach 1765 Major, dann den 24. August 1768 Oberstlieutenant, und starb 1785. 7) Albrecht, geb. 1723,

ward des großen Raths und Ohmgeldner 1764, Salzdirektor zu Roche 1776, Kastellan nach Zweysimmen 1789. 8) Sigmund, geb. 1724, ward auch Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Alt-Stürler 1748, Hauptmann 1764, Major en Commission 1772, zweyter Oberstlieutenant 1776, und noch im gleichen Jahr erster, auch am 22. Febr. 1785 wirklicher Major. 9) Viktor, geb. 1727, trat auch in holländische Dienste unter das Regiment Jung-Stürler, ward Kapitainlieutenant 1755, Hauptmann 1773, zweyter Major 1778, erster 1780, Oberstlieutenant 1788.

Pag. 540. B. Georg, Herr von Mont, geb. 1597, starb 1610; sein erster Sohn Hs Georg, geb. 1602, starb 1638; der andere, Albrecht, Herr zu Münsingen, geb. 1603, ward auch Ohmgeldner 1643, starb 1651: dessen erster Sohn Landvogt Hs Rudolph, geb. 1649, starb 1712; der andere, Landvogt Albrecht, geb. 1650, starb 1705. Des erstern Sohn, Landvogt Georg, geb. 1678, gab den Stand auf 1755, und starb bald hernach; dessen Sohn Albrecht Bernhard, Herr zu Münsingen, ist geb. 1722, ward des Raths 1774, Böspfenniger 1778, Gesandter nach Murten 1777, auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1778, Ohmgeldner 1779, Kirchmeyer, und 1780 auch Venner; seine Söhne sind, a) Albrecht Bernhard, geb. 1751, erstlich Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente May 1768, Oberlieutenant 1770, Kapitainlieutenant den 1. May 1785, in welchem Jahre er auch in den großen Rath gelangte; b) Karl, geb. 1754, ward Salzkassirer 1780, des großen Raths 1785, Salzhaus-Buchhalter 1787, und noch im gleichen Jahr Salzkassenverwalter; c) Rudolph war Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, itzt Gumoens, 1786, starb im Nov. 1789. Des Major Albrechts Sohn, Landvogt Albrecht zu Thorberg, war 1686 gebohren, und starb 1774.

S. 240. von Steiger.

Von diesen ist der pag. 541 angeführte Rathsherr und Landvogt Hs Rudolph 1645 gebohren; von seinen Söhnen ist

A. Abraham, geb. 1599, gestorben 1636; dessen erster Sohn, Hs Rudolph, geb. 1631, starb 1669, und von dessen Söhnen

der Raths- und Bauherr Heinrich, geb. 1661, starb 1724; von dieses Söhnen 1) der Landvogt Emanuel, geb. 1689, gestorben 1743; und 2) Schultheiß Sigmund, geb. 1696, gab den Stand auf 1764, und starb 1765. Des Landvogt Emanuels Sohn, der Welschseckelschreiber Heinrich Emanuel, geb. 1734, legte diese Stelle 1763 nieder, und ward 1764 Landvogt gen Castelen, starb 1775. Von des Schultheiß Sigmunds Söhnen ward a) Sigmund Albrecht, geb. 1735, des großen Raths 1764, Landvogt gen Sanen 1768, Salzdirektor 1784; b) Friedrich, geb. 1736, Landmajor, des großen Raths 1775, Landvogt gen Arwangen 1786. Des b) Joh. Rudolphs Sohn, Landvogt Joh. Heinrich zu Interlakken, war geb. 1675, und starb 1729; dessen Sohn, der Stiftschafner Joh. Heinrich, geb. 1703, starb 1771. 2) Der Gubernator Abraham war 1636 gebohren, und starb 1684; sein Sohn, Rathsherr Niklaus, geb. 1662, starb 1737. Es hatte dieser noch einen Bruder Abraham, der 1721 Schafner im Interlakkenhaus worden.

B. Der Welschseckelmeister Emanuel war 1615 gebohren; von seinen Söhnen war der Landvogt Hs Rudolph, geb. 1639, starb 1682; 2) Landvogt Niklaus zu Nyon, geb. 1641, starb 1697; 3) Venner Emanuel, geb. 1642, starb 1709; 4) der Schultheiß Christoph war auch 1722 Gesandter zu Glarus wegen den Werdenberger Unruhen; 5) der Salzdirektor Sigmund, geb. 1655, starb 1722. Des Landvogt Niklaus Sohn, Bauherr Cäsar, geb. 1676.

Pag. 543. Der Hofmeister Sigmund Emanuel war 1667 gebohren, und starb 1725; sein Bruder Landvogt Albrecht, geb. 1682, starb 1758; dessen Sohn, Landvogt Sigmund Albrecht, geb. 1722, ward hernach Landvogt gen Bipp 1765, Gesandter übers Gebürge 1772 und 75; von seinen Söhnen ward Vinzenz Friedrich Secretarius bey der deutschen Appellationskammer 1763. Von des Hofmeisters Söhnen ward a) Landvogt Friedrich Emanuel 1701 gebohren, und starb 1743; dessen Sohn Joh. Rudolph, genannt von Ostermannigen, ward Schafner zu Hettisweil 1784, starb 1788. b) Joh. Rudolph, geb. 1705, ward hernach Oberst im Lande, dann des kleinen Raths 1764, Geleitsherr 1765, Venner 1771, starb 1774; dessen Sohn Joh. Rudolph, geb. 1743, des großen Raths 1775, Landvogt gen

Grandson 1785. Von des Schultheißen Christophs Söhnen ward 1) der Oberst und Landvogt Joh. Rudolph 1681 gebohren, und starb 1739; 2) der Schultheiß Christoph, geb. 1694, hat auch die kleine Rathsstelle 1764 aufgegeben, und ist im Febr. 1765 gestorben. Des Salzdirektor und Schultheiß Sigmunds Sohn, der Landvogt Niklaus Sigmund, geb. 1702, starb 1743; und des Joh. Rudolphs Sohn, Christoph, geb. 1725, ward Schultheiß zu Thun 1766, starb 1785; dessen Sohn Karl Friedrich, geb. 1754, war Lieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler von 1773 bis 75, hernach Dragonerhauptmann, und 1785 des großen Raths. Der Landvogt Niklaus Sigmund hinterließ drey Söhne: 1) Niklaus Friedrich, Herr zu Montricher, geb. 1729, ward Schultheiß des äußern Stands 1755, des großen Raths 1764, Schultheiß zu Thun 1772, des täglichen Raths 1774, Gesandter auf den Extra-Tagsatzungen wegen dem französischen Bund zu Arau 1775, und Baden 1776 sowohl, als auch bey Abschließung desselbigen im May 1777, und bey der Bundsbeschwörung selbst den 25. August, beydes zu Solothurn, so wie auch hierauf im Sept. einer Extrakonferenz zu Baden. Am 26. Jän. 1780 wurde er zum Deutschseckelmeister erklärt; auch im April und Sept. Gesandter zu Arau und Solothurn, wegen dem Privilegiengeschäft mit Frankreich und im Febr. 1781 wegen dem Genfergeschäft abermals auf einer Konferenz zu Arau; sowohl 1781 als 82 wurde er bey den von Neuem entstandenen Unruhen zu Genf als erster Gesandter dahin abgefertiget, in welcher Qualität er auch das neue Reglement der Regierung den 21. Nov. 1782 im Namen seines Stands mit unterzeichnet. Er war auch erster Deputirter desselbigen bey der Einführung Abt Martins zu St Urban 1781; und wurde den 4. April 1787 zum Schultheiß löbl. Stands Bern erwählt, in welcher Qualität er 1788 als Gesandter der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden beygewohnt; auch erhielte er in diesem Jahr von dem König von Preußen den schwarzen Adler Ritterorden. 2) Joh. Albrecht, geb. 1732, ward Unter-Commissarius der welschen Landen 1762, des großen Raths 1764, Großweibel 1770, Ober-Commissarius 1771, Landvogt gen Thorberg 1783. 3) Albrecht Rudolph war in holländischen Diensten Oberstlieutenant bey dem 2ten Bataillon des Regiments

ments von Lindtmann den 18. Merz 1748, auch Großmajor zu Herzogenbusch, und starb im Jän. 1768. Des Landvogt Joh. Albrechts Söhne sind a) Karl, ward Fehndrich bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, Kompagnie Herrn General Steiger 1781, Unterlieutenant 1784; und b) Friedrich, genannt von Monnaz, ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Jenner 1774, Kapitainlieutenant den 2. Jun. 1787.

Ein anders Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem Joh. Jakob, geb. 1746, Provisor 1777, und einer des Raths der XX. 1787 worden. Samuel, geb. 1732, ward Spitalmeister 1783.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Stephan 1568 Amtmann am Stadtgericht, Hs Heinrich 1592 Gerichtschreiber, 1606 Meister, 1609 Gesandter übers Gebürge, 1610 Obervogt zu Münchenstein, 1617 wiederum Meister, und 1621 Oberstzunftmeister worden, und den 8. Dez. 1624 gestorben. Auch ward Tobias 1636 Rathsherr, und ist den 12. Dez. 1653 mit Tode abgegangen. Ferners gelangten in den großen Rath: 1655 Rudolph, 1679 Melchior, 1692 Peter, 1702 Jakob, 1741 Rudolph, 1751 Samuel, 1773 dessen Sohn Rudolph, 1782 Elias, und 1786 Niklaus.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell, sowohl im Inner- als Außer-Rooden; zum erstern gehöret Joseph Anton, geb. 1760, der 1783 Kaplan in Schwendi worden; und zu dem andern Sebastian, geb. 1695, war des Raths zu Herisau von 1747 bis 68; und Jakob des Raths zu Hundwyl 1747 bis 70.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward der angemerkte Zunftmeister 1510 des großen Raths, er starb 1529; Urban ward des großen Raths 1532, starb 1560. Der Rathsherr Ulrich gelangte 1566 in den großen Rath, er starb 1574 Bürgermeister Lorenz gelangte in den großen Rath 1597, er starb 1632.

* Steigmayer.

Ein Geschlecht in der Stadt Klingnau, in der Grafschaft Baden; aus welchem Fidel 1789 des innern Raths und Aemterpfleger daselbst gewesen.

S. 544. Stein.

Seitdem die Pfarre errichtet worden, die aus vielen zerstreuten Höfen besteht, welche zwischen der Sitter und Urnäsch liegen, und sich bis zu derselbigen Vereinigung bey Kubel ausdehnen, ist darzu die ehemals genannte Unter-Rood der Hundweiler Gemeinde geschlagen worden, und giebt nun in den Landrath 2 Hauptleute und 24 Rathsglieder, zwölf im kleinen und zwölf im großen Rath, die nunmehr gänzlich von der Gemeinde Hundweil oder der Obern-Rood getrennt ist, da sie sonst vorher nur eine Gemeinde ausgemachet hat.

In dem Toggenburgischen Dorfe ist die evangelische Pfarre, so vorher nach Neßlau gehörte, 1712 errichtet, und 1713 auch das Pfarrhaus erbauen worden. 1755 hat ein herabgestürzte Grundlauwin, weil dadurch die Thur ob der steinernen Brücke sich geschwellt, in der Gemeinde an Brücken, Dämmen, Straßen, Wiesen und Aeckern großen Schaden zugefüget; desgleichen wiederum 1764, und noch anderemal, wurde die Gemeinde durch Austretung der Berggewässer, auch Erderschütterungen, in empfindlichen Schaden gesetzet.

S. 545. Stein am Rhein.

Nach völlig berichtigtem Kauf und Uebergabe von Ramsen an den Stand Zürich 1770, wurde wegen der Landshoheit und den niedern Gerichten, so die Stadt Stein daselbst auszuüben hat, nöthige Verordnungen gemachet; vor allem aus aber das Besatzungsrecht dieser Herrschaft dem Stande vorbehalten, auch zur Besorgung der hoheitlichen Rechten, unter Aufsicht eines jeweiligen Amtmanns zu Stein, ein Untervogt dahin geordnet; und wurde am 17. Sept. 1771, als die Huldigungen zu Ramsen und Dörflingen eingenommen worden, selbige auch zu Stein eingenommen.

Wegen den 1783 entstandenen Unruhen, wurde 1784 an gütlicher Beylegung der Streitigkeiten so stark gearbeitet, daß selbige nach einigen Wochen auf eine solche Weise beendiget worden, wie es die Würde der hohen Landsobrigkeit und das innigste Wohl der Stadt erforderte, und wurde der Ehrenkommißion zu Handen der Stadt Zürich von der Bürgerschaft neuer Dingen gehuldiget.

S. 552. Fortsetzung der Bürgermeister:

1771 Konrad Schneewli. 1784 Joh. Konrad Singer.
1776 Hans Konrad Winz.
1782 Joh. Georg Schmid.

Der Amtmann hat über die Stadt nichts zu befehlen; nur die im Klosterbezirke vorkommende Frevel hat er abzustrafen. Anitzt hat er auch die Aufsicht über die Herrschaft Ramsen, und muß im Namen des Stands nebst dem jeweilig. Pfarrer der alljährlichen Huldigung des Raths u. der Bürgerschaft beywohnen. Das Recht des Bannweins übet er jährlich nur 3mal aus, da er dann 14 Täge allein befugt ist, den Wein vom Zapfen auszuwirthen, während der Zeit alle Wirthweinschenken gehalten sind, entweder ihre Schenken zu beschliessen, oder den Wein von ihm zu kaufen. Vor einigen Jahren sind ansehnliche Reparationen im Amthause und den im Bezirk des Klosters liegenden Pfrundhäusern vorgenommen worden.

Fortsetzung der Amtleute:

1762 Hs Kaspar Wolf. 1780 Hs Ulrich Schwerzenbach.
1771 Johannes Haug. 1787 Hs Rudolph Werdmüller.

S. 560. Maria-Stein.

Abt Esso II. war ein vortreflicher Prediger, und hielte auch mit allgemeinem Beyfall bey Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Schweizer-Benediktinerklöster-Congregation 1702 in der Klosterkirche zu St. Gallen die Predigt, so auch im Druck erschienen.

Abt Hieronymus starb 1765.

Hieronymus II. Brunner, gebürtig von Balstall, ward geb. den 24. Dez. 1739, trat in den Orden 1759, ward Priester den 28. May 1763, zum Abt erwählt den 3. Jun. 1765, und eingeweiht den 21. Jul. gleichen Jahrs.

S. 564. am Stein.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte war der Landammann Wilhelm 1397 auch einer der Schiedrichter in dem Streit zwischen den Kantonen Luzern und Schweiz mit den Ortschaften Gersau und Wäggis, wegen deren Burg- und Landrechten.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Bischofzell, aus welchem Ulrich 1513, Jakob 1544, und Christoph 1655 Alträthe gewesen.

* Am Stein, Joh. Georg,

ward geb. den eilften Nov. 1744 zu Hauptweil im Thurgäu, wo sein Vater, ein geschickter Chirurgus, der sonst von Wyla in dem Turbenthal im Kanton Zürich gebürtig war, sich niedergelassen. Den Grund seiner Studien legte er in der lateinischen Schule zu Bischofzell, wo er sich bey seinen mütterlichen Verwandten aufgehalten; den ersten Unterricht in der Chirurgie aber erhielt er von seinem Vater. Nach dessen frühzeitigen Tod kam er 1761 nach Zürich, wo er sich 4 Jahr bey dem geschickten Operator Wiser aufgehalten, inmittelst den anatomischen Theater und die öffentlichen Krankenhäuser daselbst fleißig besucht, auch den medezinisch- und chirurgischen Vorlesungen der Herren Doct. Hirzel und Rahn, auch Hrn. Operator Burkhardt fleißig beygewohnt. 1765 begab er sich auf Einrathen und Veranstaltung seines Taufpathen, Hrn. Georg Leonhard Gonzenbach, nach Tübingen, sich daselbst in der Chirurgie noch fester zu setzen; er bekam auch seine Wohnung in dem Hause des berühmten Doct. und Prof. Joh. Friedrich Gmelin, von dessen und der Herren Professoren Siegwarth und Oettingers Unterricht er noch mehrere Kenntnisse in der Medezin, Chymie, Naturgeschichte &c. erlangte. Bey Herrn Prof. Pfeffel hörte er auch Vorlesungen über verschiedene Theile der Weltweisheit besonders der physikalisch- und mathematischen Wissenschaften an. 1767 hielte er auf der Universität bey der Anwesenheit des regierenden Herzogs von Würtenberg eine öffentliche Rede, darinnen er von den Veränderungen handelte, die der menschliche Körper bey seinem Tode leidet, welche sich auch in den gedruckten Abhandlungen von den damaligen Feyerlichkeiten daselbst befindet. Im Jun. 1769 vertheidigte er, nach gewöhnlicher Prüfung, zur Erlangung der höchsten Doktorwürde die von ihm selbst ausgearbeite Dissertation, de Usu & Actione musculorum intercostalium, worinnen er den hierüber zwischen den Herren von Haller und Hamberger ehemals gewalteten Streit untersucht, auch verschiedene Punkten desselbigen näher beleuchtet und erörtert hat. Nach erlangtem Doktorgrad verfügte er sich nach Hauptweil, sich daselbst der ausübenden Praxi zu widmen; er bekam aber 1771 den Ruf als Medicus in das damals im Wesen gestandene Graubündtnerische Seminarium zu Haldenstein, gerade zu der Zeit, als solches nach Marschlins ver-

legt worden, den er auch annahm, und so lange, als solches bestanden, mit Ruhm bekleidet; indem er auch daneben den Zöglingen Unterricht in der Naturlehre und Naturgeschichte gab. Er verheurathete sich daselbst mit einem Fräulein von Salis v. Marschlins, und bestimmte nun seinen Aufenthalt in Graubünden, obgleich das Philantropin frühzeitig wieder eingezogen worden; und hält sich seit 1777 mit seiner Familie zu Zizers auf, wo er eine weitläuftige und glückliche Praxis führt. 1779 entstund auf seinen Betrieb die Gesellschaft der landwirthschaftlichen Freunden in Bündten; die zwar schon ehemals vom Doct. Andreas Abiß zu Chur in Vorschlag gebracht worden, aber nicht lange gedauret hat. Im gleichen Jahre wurde er auch zu einem Mitglied der churfürstlich-Pfalz-Bayerischen Gesellschaft sittlich- und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen ernennt. 1783 erhielte er bey Anlaß einer Apologie für Bündten gegen die Spillerische Aufbürdung von diesem Freystaat das Landrecht zum Geschenk 1786 wurde er auch von der physikalis. Gesellschaft zu Lausanne zu ihrem Ehrenmitglied ernennt. 1784 machte er eine Reise nach Paris, in Absicht allda die praktische Anweisung zur Geburtshülfe zu benutzen, um dadurch etwas zum Unterricht der Verbesserung des Hebammenwesens in seinem Vaterlande beyzutragen; und da er gerade zu der Zeit in Paris sich befunden, als die Meßmerische Magnetische Observationen das gröste Geräusch machten, so hat er seine Gedanken hierüber auch eröfnet, und finden sich solche in dem Rahnischen Magazin III. Jahrgang. An der Bündtnerischen Wochenschrift der Sammler, hatte er einen Hauptantheil, davon seine eigene Aufsätze unten vorkommen werden. Daneben beschäftigte er sich auch mit andern Schriften, besonders Entomologischen, wie solches aus Sulzers abgekürzten Geschichte der Insekten, Kaspar Füßlis Verzeichniß von Schweizerischen Insekten, *item* in dessen Entomologischen Archiv und Magazin der Insektengeschichte nachzusehen. Besonders hat er auch, nebst noch einem Arzt, auf Verordnung der III löbl. Bündten herausgegeben:

Venels Unterricht für die Hebammen, mit nöthigen Anmerkungen.

Die eigene Aufsätze so er dem Sammler einverleibt hat, sind im I. Jahrgange 1779:

Ueber die Geschichte, Einrichtung und Absicht der Gesellschaft.

Nöthige Erinnerungen in Absicht auf die Erfahrungen in der Landwirthschaft überhaupt, und das Dünnsäen insbesondere.

Ueber die Nothwendigkeit einer genauen Kenntniß der natürlichen Körper in der Landwirthschaft, nebst einer Anwendung auf die Kenntniß der Traubensorten in einer Gegend.

Ueber die Erdäpfel.

Ueber den Nutzen des Hollunderbaums.

Von einer schädlichen Art Gartenkäfer, der Roßkäfer genannt.

Von Zubereitung des Obstmostens im Thurgäu.

Wie die Erdäpfel am besten aufzubehalten.

Zusätze zu der Lehre vom Gyps.

Neue Beobachtungen vom Entstehen des sogenannten Mutterkorns.

Gedanken über das Holzwesen.

Im II. Jahrgange 1780:

Wunderbare Begräbnisse der Maulwürfe.

Ueber das Loweriſche Habertrank.

Von den Maykäfern.

Lied eines Landmanns.

Vortheile bey den innländischen Nußöl.

Ueber die allgemeine Einführung der Blattereinpfropfung.

Ueber den Nutzen der künstlichen Wiesen, besonders der Esparcette.

Im III. Jahrgange 1781:

Beweiß für die Unschädlichkeit des Pfeffers bey den Schweinen.

Warnung vor den Gebrauch des Weins bey den Kindbetterinnen.

Beschreibung der sogenannten Egeln, oder Leberwürme der Schafen, Fasciola hepetica Lin.

Im IV. Jahrgange 1782:

Von Bienenständen, die von Mäusen und Ameisen sicher sind.

Natürliche Geschichte des Murmelthiers, aus gesammelten Nachrichten.

Beschreibung einer bey uns seltenen Krankheit, welche sich besonders im Rheinthal im Sommer 1782 hauptsächlich an Pferden, dann auch an anderm Vieh, selbst an Menschen geäussert hat, aus gesammelten Nachrichten.

S. 565. **von Stein.**

Es war auch ein nun ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun, aus welchem Bernhard, ein beliebter Arzt, 1365 gelebt hat.

S. 571. **Zum Stein.**

Das Bernerische Geschlecht ist ausgestorben.

Aus dem Mellingerischen Geschlechte ward 1755 Franz Xaver des kleinen Raths, Statthalter.

Ein anders blühet in der Stadt Baden, daraus trat Pat. Martin, geb. 1693, in den Benediktinerorden zu Rheinau 1710; ein anderer, P. Johannes, starb als Konventual zu Muri den 12. Okt. 1610.

S. 573. **Steinach.**

In diese Pfarre, so von einem Pfarrer und Kaplan bedienet wird, gehören auch die Höfe Steinerberg, Teckensperg, Carlsholz, Kehlhof, Glinzburg.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Schweiz-Glarnerischen Herrschaft Utznacht; daraus sind Joh. Baptist, geb. 1732, ward Kaplan zu Eschenbach 1757, Pfarrer daselbst 1758, bischöflich-konstanzischer Commissarius dortiger Gegend; Joh. Paul, geb. 1739, Kaplan an der Hofkirche zu Luzern 1762, Substitut der Nuntiaturkanzley 1764, Senior der Kapläne 1788.

*** Steinacher.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hans 1502 des grossen Raths worden.

S. 574. **Steinbach.**

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward auch Joh. Ulrich, geb. 1747, so Unter-Aidemajor bey dem Regimente Pfyfer,

itzt Sonnenberg, worden, hernach weiters avanzirt, und 1783 eine Hauptmannsstelle erhalten.

S. 575. **Steinberg.**

Der Professor Joh. Melchior hat, als er sich zu Genf befunden, daselbst in Druck ausgehen lassen:

Disputatio de Substantia prædicamentali, 4. 1653.

Theologica de Christo mediatore, *Fol.* 1654.

S. 576. **Steinbrüchel.**

Aus diesem Geschlechte sind von den Angezeigten der Zunftmeister und Amtmann Ehrhard 1550, Peter 1590, Hs Rudolph der erstere 1577, der andere 1629, Großweibel Hs Jakob 1612, noch ein Hs Rudolph von 1630 erwählt 1651, Camerar. Hs Rudolph 1664, Hs Jakob 1710, und Hs Heinrich so 1699 gebohren, 1758 gestorben. Der Dekan Rudolph zu Weißlingen, geb. 1635, ward 1656 examinirt, und starb 1708; sein Sohn Dekan Jakob, geb. 1663, ward examinirt 1687, starb 1731; dessen Sohn Jakob, geb. 1698, examinirt 1719, ward Pfarrer gen Sax 1736, gen Volketschweil 1753, starb 1766. Von dessen Söhnen ward a) Jakob, geb. 1729, examinirt 1751, Pfarrer zu Pinache im Herzogthum Würtenberg 1754 bis 56, Professor der hebräischen Sprache im Untern-Collegio 1763, der Eloquenz 1764, und der natürlichen Rechten 1769, hernach im gleichen Jahr der lateinischen und griechischen Sprache im Untern-Collegio, und im Dez. 1776 der griechischen Sprache im Obern-Collegio, und Chorherr des Stifts zum Großen-Münster. Von ihm sind im Druck:

Uebersetzungen einiger griechischen Comödien, als: *Electra*, ein Trauerspiel, nebst *Pindars* Ode; *Oepidus*, *Philoctetes*, *Antigone*, 8. Wien und Leipzig, 1760.

Sophocles, ein Trauerspiel, 8. Zürich, 1763.

Anthologia ex lib. M T. Ciceronis de officiis excerpta cui subjungitur lexici antibarbari Compendium in usum Coll. Human. 8. *Tur.* 769.

Tragisches Theater der Griechen, II Tom. 8. 1773.

In dem *Musæo Thuricensi* 1782:

Epistola ad Villoisonium V. C. super loco difficili *Sophoclis observationes ad Euripidis Hecubam.*

b) Hs Konrad, geb. 1738, examinirt 1755, Feldprediger in Frankreich bey dem Regiment von Lochmann 1759, starb 1764;

c) Sigmund

c) Sigmund war Lieutenant bey gleichem Regimente. Auch mehrere waren oder sind noch geistlichen Stands.

Zu Basel fand sich nie ein Geschlecht dieses Namens; sondern der angeführte Doct. Joh. Jakob, so aber Joh. Ulrich heißen soll, war von Lenzburg gebürtig.

S. 578. **Steinegg.**

Das Schloß gehöret eigentlich in die Pfarre Stammheim.

Fortsetzung der Obervögte:

1768 Kaspar Orell. 1780 Hs Jakob Weiß.

S. 580. **Steinegger.**

Aus dem Zofinger Geschlechte, welches vorzüglich auf die Pfarre Ruppersweil ein Sprechrecht hat, waren noch vor kurzem David, geb. 1683, des kleinen Raths 1724, Seckelmeister; Joh. Heinrich, geb. 1714, des kleinen Raths 1754, Pfenningschauer 1761; Heinrich, geb. 1711, des großen Raths 1750, Spitalmeister 1759; Hs Georg, geb. 1720, des großen Raths 1778; Joh. Heinrich, geb. 1742, des großen Raths 1771. Auch ist Samuel, geb. 1726, examinirt 1752, Pfarrer zu Diesbach bey Büren 1766.

Aus dem Geschlechte zu Lachen war der angeführte P. Meinradus zu Einsiedeln 1645 gebohren; er hat verschiedene Stellen im Kloster bekleidet, als die eines Instruct. Fratrum, Professoris Philosophiæ, Theologiæ und Canonum, war auch Subprior und Statthalter, und begleitete den Abt Augustin nach Rom, von welcher Reise er ein Tagebuch geschrieben. Er starb 1727 im 82ten Jahr seines Alters; und hat noch folgende Schriften verfasset:

Idea curiosa in vitam S. Meinradi in modum thesium.

Vitas abbatum Eremi in epitome redactas, usque ad Augustinum II. cum elogiis Stylo lapidari.

Jus Canonicum.

Asylum Einsidlense.

Confessarium Einsidlensium.

Auch trat P. Fintanus, geb. 1730, in den gleichen Orden daselbst 1748, war auch studiosæ juventutis Moderator, Archivarius, und 1787 Subprior. Er besorgte auch die Ausgabe der neuen Einsiedler Chronik. Weiters findet sich noch von ihm in Mscrpt.

Defensio venerab. Frovvini Abbatis Engelbergensis pro Einsidlensibus, contra San-Blasianos.

Pat. Sebastianus, geb. 1736, trat in den Cisterzienserorden zu Wettingen 1754, war Pfarrer zu Würenlos, und zum Abt erwählt den 11. Okt. 1768. Joseph Anton, geb. 1718, ward Pfarrer zu Nuolen 1748, zu Altendorf 1765, Pedellus des Rapperschweilerkapitels, starb 1787; Joseph Leonz, geb. 1727, Pfarrer zu Goldingerthal 1755 bis 73; noch ein Joseph Leonz, geb. 1761, Frühmesser zu Lachen; Rudolph Anton, geb. 1733, Kaplan zu Wangen 1757, bey St. Jakob zu Lachen 1764. Joseph Franz ist Landschreiber in der March seit 1787.

S. 580. **Steiner.**

Der angemerkte Werner, ehemals Bürger zu Zug, hat ferner in Mscrpt. hinterlassen:

Eine lesungswürdige Historiam Reformationis.

So auch eine Beschreibung des Schwabenkriegs, samt andern Eidsgenößischen Geschichten, sonderlich von dem mayländischen Krieg.

Eine Eidsgenößische Geschichtbeschreibung von 1503 bis 13.

Eine Nachricht von der Schlacht bey Marignano.

Diarium dessen, so sich von 1517 bis 34 zugetragen.

Anmerkungen zu Etterlis Chronik.

Miscellanea historico-helvetica; warum, wann und wie er aus seinem Vaterlande gekommen; nebst einer Biographia, auch einem Chronico Tugiensi, und verschiedenen Schweizerliedern, in Fol. Letztere besonders ab anno 1315–30.

A. Zunftmeister Hs Rudolph ward 1574 gebohren; sein erster Sohn, Rathsherr Peter, geb. 1600, starb den 22. Dez. 1652, und der andere, Rudolph, 1633. Des ersten Sohn, auch Rudolph, geb. 1624, starb 1686; von ihm ist im Mscrpt. vorhanden:

Collectanea politica der Consultationen, Bedenken, Fürträgen und Missiven, so der französischen Bünden halben von 1508 bis 1658 geschehen sind. Fol.

Dessen Sohn, der Amtmann Rudolph, geb. 1665, starb 1745; er verrichtete 1706 die Stelle eines Dollmetsch des venetianischen Gesandten bey dem Bundsschwur zwischen dieser

Digitized by Google

Republik mit Zürich, Bern und den III Bündten in Rhätien. Des andern Rudolphs Sohn, Statthalter Hs Rudolph, ward geb. 1634, starb den 23. Jun. 1694; sein Sohn, der Stethrichter gleiches Namens, geb. 1668, starb 1740, und sein einziger Sohn Hs Konrad 1755 ohne Erben.

B. Des Oberist und Gerichtsherrn Hs Jakob wichtig gewechselte Schreiben über den Feldzug in Bündten mit dem hohen Stand, sind noch im Manuscrpt. in Fol. auf der Bibliothek zu Bern befindlich: sein einter Sohn, der Raths- und Gerichtsherr Kaspar, geb. 1615, hinterließ eine große Sammlung an Schriften, die Züricherisch- und andere Schweizerische Geschichten betreffen, darzu gehören besonders:

Beschreibung derjenigen Reisen, die von unterschiedlichen Personen in fremde Länder verrichtet worden, samt andern merkwürdigen hierzu dienlichen Sachen. Fol.

Lebensbeschreibung der Herren Pfarrer und berühmten Predigern, auch einiger Professoren an der Kirche und Schule zu Zürich, II Tom. Fol.

Allerhand Fürträge und Bedenken hiesiger Gelehrten, hochwichtige Sachen betreffend von 1534 bis 1692. Fol.

Acta Ecclesiastica derjenigen Kirchensachen, so sich in der Stadt und Landschaft Zürich von 1550 bis 1665 zugetragen, II Tom. Fol.

Beschreibung der französisch- piemontesisch- und ungarischen Verfolgungen, samt Verzeichniß, was darüber von Zeit zu Zeit von der Stadt Zürich vor Unkosten ergangen. Fol.

Collectanea Ecclesiastica, begreifend allerley Vergleiche Verträge, Revers, Missiven, Consultationen, Fürträge, Berichte und Erkanntnussen; desgleichen Donationen, Stiftungen, und derselbigen Confirmation der Pfründen in der Stadt Zürich eigenthümlichen Landen, darüber sie selbst, oder aber Prälaten und Gerichtsherren das Jus Patronatus und Collatur-Recht haben. Fol.

Von großen und wichtigen Sachen, so sich in einer löbl. Eidsgenossenschaft vor und seit dem letzten Kappelerkrieg 1531 ungefehrd bis 1686 zugetragen, II Bänd. Fol.

Von Eidsgenößischen Kriegen und Sachen von 1499 bis 1674, II Tom. Fol.

Chronik der Stadt Zürich, enthaltend, was sich in derselben und sonst löbl. Eidsgenossenschaft im Kirchen- und Polizeywesen, auch in der obern und untern Natur bis 1692 Merkwürdiges zugetragen, VI Tom. Fol.

Acta unter den Bürgermeistern der Stadt Zürich, samt deren Lebensbeschreibungen, Fol.

Beschreibung beyder Städte Winterthur und Stein, von ihren Freyheiten, auch wie sie an Zürich kommen; dem ist beygefügt eine Beschreibung des Bads zu Baden. Fol.

Gründliche Beschreibung des Rapperschweiler Kriegs, II T.

Beschreibung der Mishelligkeiten zwischen der Obrigkeit und Bürgerschaft zu Basel 1691.

Acta wegen des Bundsgeschäft mit Engelland 1693. Fol.

Regimentbuch der Stadt Zürich. Fol.

Collectanea Politica von Gesandschaften, Bedenken, Vorträgen, Erinnerungen, Schreiben, Memorialien, Deduktionen, Abscheiden, Verkommnissen, Bürgerrechtsbriefen, Instruktionen rc. von 1480 bis 1678.

Der Hauptm. Hs Heinrich, geb. den 28. Jän. 1621, starb den 14. Jun. 1671; sein Sohn Heinrich, geb. 1655, ward Gerichtsherr zu Uetiken 1686, welche er 1696 völlig erhalten; er starb den 6. Sept. 1705, zwey Söhne hinterlassend, 1) Hs Heinrich, geb. den 1. Merz 1693, Gerichtsherr zu Uetiken rc. starb den 3. Jun. 1758, hinterlassend Hs Heinrich, geb. 1722, Gerichtsherr zu Uetiken, starb den 19. May 1781; dessen Sohn Heinrich, geb. den 15. Jän. 1761, ist itzt Gerichtsherr zu Uetiken. 2) Hs Kaspar, Gerichtsherr zu Uetiken, so er aber hernach seinem Bruder allein überlassen, ward geb. den 14. Dez. 1694, starb den 7. Jun. 1738; von seinen Söhnen trat a) Jakob, geb. 1725, schon 1746 in königl. französische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente von Monnin, ward hernach 1749 Lieutenant und Aidemajor; als aber 1752 das Regiment von Lochmann vom Stande Zürich errichtet, wurde er bey demselbigen Kapitainkommendant der Kompagnie von Muralt von Oetlishausen, hernach 1757 Hauptmann. Er wohnte allen Feldzügen des siebenjährigen Kriegs bey, und wurde in der Schlacht bey Creveld 1758 gefährlich blesirt; ward hernach den 1. Jän. 1761 Major, bekam Oberstlieutenantskommission den 27. Nov. 1765, und

Oberstkommission den 9. Nov. 1770, Brigadier den 1. Merz 1780, wirklicher Oberstlieutenant den 6. April 1780, und Oberst des Regiments den 16. Dez. 1782, Comthur des Ordens von Kriegsverdiensten den 30. Merz 1783, Maréchal-de-Camp den 1. Jän. 1784; ward auch des großen Raths 1780. b) Kaspar war erst Offizier in holländischen 1748, hernach in preußischen Diensten. c) Diethelm war auch Lieutenant in holländischen Diensten bis 1768, starb 1782. d) Heinrich, geb. 1731, Lieutenant und Unter-Aidemajor in französischen Diensten, starb zu Mexieres im im Oktober 1774. Von des Marschalls Söhnen ward 1) Kaspar, geb. 1770, Lieutenant unter dessen Regimente 1783, zweyter Unter-Aidemajor 1789; 2) Heinrich geb. 1771.

Pag. 587. Der Dekan Hs Kaspar zu Dynhardt starb 1671; sein Sohn gleiches Namens, so zu Zug gestorben, hat ferner in Druck ausgegeben:

Idea regni & ecclesiæ Laconiæ a Joanne Scarpa Holitio L. T. Tauri 1683. in 4. Und unter etwas verändertem Titel:

Idea regni & ecclesiæ Laconiæ germaniæ, id est, Helvetiæ conscripta a Jo. Casparo Lithonio, vulgo Steiner; soll aber unterdruckt worden seyn.

Der Landshauptmann Rudolph, geb. 1677, starb den 19. August 1752.

Pag. 587. Der Hs Kaspar, so des großen Raths worden, und sonst Paruel geheissen, ward geb. den 13. Okt. 1620, starb den 22. Sept. 1713, er hatte verschiedene Söhne: 1) Hs Rudolph, geb. 16 Uhrenmacher, und Stadttrompeter 1686, starb 1705; 2) Hs Georg, geb. 1666, ward Zoller zu Eglisau 1719, starb 1739; 3) Bernhard, geb. 1673, examinirt 1699, Pfarrer zu Uetiken 1703, zu Tallweil 1712, starb 1714. Des ersten Sohn Ludwig geb. 1688, der Stadttrompeter, starb im Sept. 1761, er war ein geschickter Mechanicus und Musicus. Dessen Sohn Ludwig, ein geschickter Uhrenmacher und Mechanicus, geb. 1711, starb 1779. Von ihm ist im Druck erschienen:

Hundert Artikel von den vornehmsten Künsten und Wissenschaften, deren Nutzen und wichtigste *Phænomena*, in Frag und Antworten, mit Historien und Exempeln; aus dem Englischen übersetzt 8. 1744.

Neue Entdeckungen, betreffend die Refraktion oder Stralen-

brechung in Gläsern, und durch was Mittel Stern- und Erden Röhren können verfertiget werden, welche alle bis dahin gemachte weit übertreffen sollen, 8. Zürich, 1765.

Von andern Sohnssöhnen des Kaspars, so des großen Raths gewesen, ward der Hauptmann a) Joh. Ludwig den 2. Jul. 1709 gebohren, in dem Treffen bey Coni 1745 wurde er schwer bleßirt, bekam Majorskommißion 1746, nach dem Frieden aber in Pension gesetzt, und starb 1763; von seinen Söhnen hat sich Heinrich Ludwig als Hauptmann in königl. großbrittannischen Diensten in den Feldzügen in Amerika 1759 ꝛc. hervorgethan, hernach aber sich in dem Neuenburgischen gesetzt, und nebst seinen Vettern 1) Johann, und dessen Sohn Joh. Heinrich, und 2) Joh. Ludwig, 1786 das Bürgerrecht zu Zürich wieder erneuert. b) Hs Konrad, geb. 1702, war Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Hirzel, und starb 1738 zu Tournay. c) Franz, geb. 1718, starb als Lieutenant in sardinischen Diensten unter dem Regimente Utiger zu Albenga im Genuesischen 1747.

Pag. 589. Aus dem Winterthurer Geschlechte ist der Schultheiß Jakob 1635, und der Stadtschreiber gleiches Namens 1652 gestorben. Der Pfarrer Andreas zu Soüzach starb 1703; sein Sohn, der Helfer gleiches Namens, geb. 1689, starb 1767; dessen Sohn, Doct. Hs Ulrich, starb 17 Der Schultheiß Hans, so 1671 gestorben, hatte 3 Söhne, A. Melchior, B. Hs Georg, und C. Hs Jakob.

A. Melchior hinterließ 5 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet haben: 1) Johannes, 2) Hs Georg, 3) Melchior, 4) Hs Jakob, 5) Emanuel. Der erste, angemerkter Schultheiß Johannes, geb. 1648, starb 1721; seine Söhne waren, a) Hans, geb. 1669, des großen und des kleinen Raths 1725, starb 1741, hinterlassend Johannes, geb. 1705, starb 1767; b) Hs Heinrich, Med. Doct. und Stadtphysikus, geb. 1675, starb 1760. Der 2te, Schultheiß Hs Georg, geb. 1654, starb 1734; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1727, des großen Raths 1760, sein Sohn Hs Georg ist geb. 1765. Der 3te, Melchior, geb. 165 , ward Oberstrichter 17 starb 1721, hinterlassend Melchior, geb. 1703, Rittmeister, starb 17 seine Söhne waren a) Hs Jakob, geb. 1724, des großen Raths 1756, und Rechenherr 1766,

starb 1771, seine Söhne sind Melchior, geb. 1762, Johannes, geb. 1769; b) Melchior, geb. 1730, und c) Abraham, geb. 1740, diese zwey etablirten sich zu Wien, und errichteten einen Kupferhammer, Klingen- und Blaufarben-Fabrik zu Pottenstein in Nieder-Oesterreich mit sehr gutem Erfolg, dadurch vielen Menschen Nahrung und Unterhalt verschaffet worden; der erste starb schon 1776, und ward noch in der Stille in dem Garten seines Hauses beerdiget; der andere aber den 16. May 1786, und ward nach eingeführter Toleranz auf dem katholischen Gottesacker zu Pottenstein, einem Dorfe nahe bey dem Kupferhammer, mit großem Gepränge in Beyseyn vieler, auch katholischer Einwohner geist- und weltlichen Stands beygesetzet, und ihm von dem reformirten Prediger zu Wien, Hr. Hilchenbach, eine Parentations-Rede gehalten. Der 4te, Hs Jakob, starb 1738, und hinterließ auch männliche Nachkommen. Der 5te, Emanuel, geb. 1666, starb 1730, hinterlassend a) Hs Ulrich, geb. 1698, ward des großen Raths des kleinen Raths 1744, Spitalmeister 1758, starb 1759, sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1742, ward Rittmeister 1785; b) Melchior, geb. 1707, starb 1762, dessen Söhne auch Nachkommen hinterlassen.

Hs Jakob, auch ein Bruder von A. Melchior und B. Hans Georg, geb. 1633, starb 1685, hinterließ Hs Jakob, geb. 1673, starb 1727; dessen Söhne waren 1) der angeführte Hs Konrad, geb. 1706, Prediger in Pensylvanien, wo er auch gestorben; er hatte einige Söhne, von welchen einer auch als Prediger in Pensylvanien gestorben, und Melchior besaß 1787 eine Buchdruckerey daselbst, worinnen vorzüglich deutsche Zeitungen gedruckt werden. 2) Hs Ulrich, geb. 1710, Rathsprokurator, starb 1767, hat Nachkommen. 3) Jakob, geb. 1711, starb 1747; sein Sohn Johannes, geb. 1741, ward auch Rathsprokurator 1781, und hat auch Söhne.

B. Der Bibliothecarius Hs Georg ward geb. 1635, starb 1697; seine Söhne waren Johannes, geb. 1658, starb 1688; 2) Heinrich, geb. 1661, Raths-Procurator, starb 1720, dessen ältester Sohn Hs Georg, geb. 1682, auch Raths-Procur. gewesen, und 1729 gestorben; 3) Hs Georg, der angeführte Schultheiß, geb. 1664, starb 1739; von dessen Söhnen ward Hs Georg, geb. 1711, Rittmeister, starb 1756, und Hs Heinrich, geb. 1703, des großen

und kleinen Raths 1748, starb 1753, hinterlassend a) Joh. Georg, geb. 1726, des großen Raths 1757, Amtmann zu Wyden 1765, Zeug- und Rechenherr 1771, starb 1772; b Emanuel, geb. 1736, des großen Raths 1776, starb 1779. Von des Amtmanns Söhnen ward 1) Joh. Heinrich, geb. 1747, errichtete eine Buchhandlung zu Winterthur, des großen Raths 1777, Rechenherr 1788; 2) Joh. Georg, geb. 1750, Rathsprokurator 1779. Des Emanuels Söhne sind Anton, geb. 1774, und Emanuel, geb. 1778. Melchior, der 4te Sohn des Biblioth. Hs Georgen, geb. 1666, war Großweibel, und starb 1738, auch Deszendenten hinterlassend. Der angezeigte Prädikant Hs Jakob, 5ter Sohn Hs Georgen, geb. 1670, ist 1732 verstorben, von ihm sind im Druck erschienen:

Todesbetrachtungen, 8. Schafhausen, 1711.

Sein älterer Sohn Hs Jakob, geb. 1706, starb 1748; dessen jüngerer Sohn Hs Georg, geb. 1734, erstlich Rathsprokurator, ward Spitalschreiber 1779, hat Nachkommen. Des Prädikanten jüngerer Sohn Hs Georg, geb. 1717, wurde Mittagsprediger zu St. Georgen 1764, starb 1769, hat einen Sohn.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte saßen im vorigen Sæculo 3 Brüder auf Morschach, als 1) Adam, 2) Christian, 3) Balthasar, alle drey haben das Geschlecht fortgepflanzet. Der erste, Adam, war 1647 des Raths, und lebte noch 1713 dessen Sohnssohn Joh. Sebastian zu Riemenstalden; ein anderer Enkel von ihm Joh. Dominik, geb. 1696, ward des Landraths 1764, starb ohne Erben 1771, und kam an seine Stelle in den Landrath seines Brudersohn Franz, geb 1721, ist auch Straßenherr. Von des 3ten, Joh. Balthasars Sohnssöhnen, war Hs Kaspar, genant hinter der Laube, des Raths, und starb 1721. Zwey von diesem Aste sind in der Aktion bey Sins, und einer 1718 in venetianischen Diensten in Morea umgekommen. Auch ward Joh. Joseph, geb. 1740, des Landraths 1779.

Ein Ast dieses Geschlechts hat sich im XVII. Jahrhundert zu Arth niedergelassen, daraus war Balthasar ein geschickter Mahler, der das in der Kapelle auf dem Rigiberge berühmte Gnadenbild, Maria zum Schnee genannt, verfertiget; er hatte 3 Söhne, 1) Balthasar Sebastian, geb. 1700, erstlich Pfarrer zu Romishorn, hernach 1732 zu Steinenberg, und starb 1768; er

war

war ein gelehrter Mann und guter Poet, der einige Schauspiele mit gutem Beyfall aufgeführet hat. 2) Lukas, ein guter Mahler, der sich in Frankreich niedergelassen. 3) Joseph Anton, ein geschickter Mahler, der zu Arth gewohnt, und hinterlassen a) Pat. Josephus, geb. 1726, der 1745 in den Kapuzinerorden getreten, und in verschiedenen Klöstern Professor- Vicariat- und Guardian-Stellen bekleidet; b) Karl Balthasar, geb. 1737, Pfarrer zu Steinenberg 1768; c) Sebastian, dessen Sohn, ein Ordensgeistlicher, der Letzte dieses Asts ist.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt, und theils auf der Landschaft zu Luzern.

Auch blühet dieses Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Wachtmeister Joh. Eligi 1712 in einer Aktion auf der Oberen umgekommen, so wie auch im gleichen Krieg Sylvan und seine Mutter Veronika. Auch waren, Jakob Seckelmeister 1644, und Christian Kastenvogt 1766 in dieser Gemeinde. Joh. Joseph Maximus, geb. 1730, Kaplan zu Steinen 1759, starb 1769; Joseph Sylvan, geb. 1754, Subsidiarius zu Lengnau in der Grafschaft Baden 1776, Pfarrhelfer zu Unterschächen von 1781 bis 83, hernach Schullehrer zu Baar, und itzt seit dem Jul. 1790 Chorregent zu Arlesheim.

S. 593.

Steinerkapitel.

Fortsetzung der Dekans:

1762 Elias Balber, Pfarrer zu Martelen.
1775 David Trachsler, Pfarrer zu Trüllikon.
1783 Jakob Körner, Pfarrer zu Benken.

S. 594.

Steinerviertel.

Fortsetzung der Siebner:

1765 Joh. Melchior Beeler.
1769 Leonhard Abegg.
1777 Joh. Leonhard Abegg.

S. 594.

Steinfels.

Der Doct. und Zunftmeister Hs Jakob, geb. 1640, war auch 1691 Gesandter nach Schweiz in einer Civilstreitigkeit. Es wurden ferner aus diesem Geschlechte Heinrich, geb. 1724, Zunftmeister 1764, Obervogt gen Meilen 1766, Sillherr 1769, und

Obervogt gen Stäfa, starb im April 1782; und von seinen Brüdern ward a) Hs Jakob, geb. 1722, examinirt 1744, Pfarrer gen Schönholzerswyla 1748, starb 1753; b) Johannes, geb. 1725, Rathschreiber 1780; c) Hs Rudolph, geb. 1730, ward Schützenmeister 1768, hernach des großen Raths 1785, und Amtmann im hinter Rütiamt 1789. Des Pfarrer Jakobs Sohn gleiches Namens, geb. 1751, examinirt 1772, Pfarrer zu Keßweilen 1780, hat herausgegeben:

Predigt, gehalten bey Beerdigung eines den 20. Nov. 1787 zu Keßweilen ermordeten Jünglings, 8. 1788.

Auch ward Hs Heinrich, geb. 1746, examinirt 1769, Pfarrer zu Altstetten bey Zürich 1788, ist auch Secretarius der helvetischen Gesellschaft zu Olten; sein Bruder Johannes, geb. 1748, ward Quartierhauptmann 1789.

* Steinhäusli.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus solchem ward Abraham, geb. 1739, examinirt 1769, Provisor der VI. Klasse zu Bern 1766, Pfarrer zu Walpersweil 1776, Camerarius der Klasse von Langenthal 1783.

S. 595. Steinhausen.

Die Kapelle des Dorfs ward schon 1465 eingeweihet, hernach 1511 neu erbauet; sie bekam aber erst 1610 einen eigenen Pfarrer, und 1626 hat sich die Gemeinde von allen pfarrkirchlichen Schuldigkeiten gegen Baar frey gemacht. In diesem Jahr ist auch von der Bürgerschaft und Rath zu Zug der kleine Zehnden von Hanf, Rüben, Baumfrüchten ꝛc. der Gemeinde zu Handen ihrer neuen Pfarrpfrund vergabet worden, mit dem Beding, daß sie dem Pfarrer wochentlich einen Gulden abstatten sollten. 1768 entstunden bey Auflegung eines Weggelds, wegen Verbesserung der Straßen, einige Zwistigkeiten mit dem Stande Zürich, die aber 1769 auf einer Konferenz zu Knonau beygelegt worden.

Fortsetzung der Obervögte:

1764 Joseph Brandenberg.
1766 Michael Spillmann.
1768 Jakob Landtwing.
1770 Michael Weiß.
1772 Joseph Brandenberg, II.
1774 Bartholomä Mooß.

1776 Michael Landtwing.
1778 Michael Schwerzmann.
1780 Aloys Müller.
1782 Paul Brandenberg.
1784 Tobias Brandenberg.
1786 Karl Landtwing.
1788 Bonaventura Schäll.
1790 Karl Joseph Stocklin.

S. 600. **Steinhauer.**

Der Hauptmann Peter Anton ward nochmals Meyer des Zehndens 1760.

* Steinlin.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen; aus solchem war Kaspar, geb. 1740, Stadtrichter 1778, des großen Raths 1779, Zunftmeister 1783, Rathsherr und Salzdirektor 1785, Steueramtsverwalter Spital Lehens, und Kirchenpfleger 1786.

S. 602. **Steinmann.**

Aus dem Glarnerischen Geschlechte war der Landrath Balthasar 1699 gebohren, und ist 1767 gestorben.

Und von dem St. Galler Geschlechte ward schon 1527 Matthäus des großen Raths, starb 1534. Der Rathsherr Jakob ward 1682 gebohren, starb 174 der Bürgermeister Hs Joachim, geb. 1703, ward des großen Raths 1748. Zunftmeister Valentin, geb. 1696, gelangte in den großen Rath 1737, starb 1766; dessen Sohn Anton, geb. 1723, des großen Raths 1771 bis 72. Der Zunftmeister Hs Jakob, geb. 1700, gelangte in den großen Rath 1748 ꝛc. ward auch Stockamtsverwalter 1771, starb 17 Ferner ward Joh. Ulrich, geb. 1720, des großen Raths 1763, Zunftmeister 1782, Umgeldeinzieher 1785; Anton de Christian, geb. 1727, des großen Raths 1772; Joseph, geb. 1748, des großen Raths 1785; Hs Konrad, geb. 1738, des großen Raths 1788. Johannes, geb. 1713, examinirt 1737, 5ter Stadtpfarrer 1778, 4ter 1779, 3ter im gleichen Jahr, starb 1783.

S. 603. **Steinmaur.**

Die Kirche ward 1755 ansehnlich erweitert. Dahin sind auch pfarrgenößig Sünicken, Fisibachs, Pflasterbach, Neerach und Ried. 1665 sind im obern Dorf 5, und den 9. August 1768 eine doppelte Behausung abgebrannt.

S. 604. **Steinmüller.**

Der erste Gedeon war auch ein Schulmeister in der Pfalz, und hat einen Lobspruch auf die Stadt Zürich verfertiget, der annoch in der Stadtschreiberey daselbst aufbehalten wird. Der Pfarrer und Feldprediger Jakob, geb. 1717, hat 4 Jahr zu Basel studirt, und ward daselbst 1740 examinirt; als Feldprediger hat er sich bey Hohen und Niedern, selbst von Katholischen, viel Ruhm erworben, sogar der König Karl Emanuel II. von Sardinien hat ihm einstmalen gewürdiget, seine Predigt anzuhören, und ihm seines Wohlgefallens versichert. Er gab bey Hause jungen Geistlichen im Predigen und Führung ihrer Amtspflichten guten Unterricht; daneben aber hatte er viel Hauskreuz so ihm seinen Tod den 18. May 1782 zugezogen haben mag. Kurz vorher ward er auch Camerarius der Geistlichkeit. Von seinen Schriften ist im Druck erschienen:

Rede, gehalten bey Anlaß einer unruhigen Landsgemeinde den 1. Jän. 1765. Ist auch hernach in das helvetische *Musæum* Jul. 1786 eingerückt worden.

Sein jüngster Bruder Johannes kam zu seinem Vetter nach Java, und ward auch Offizier bey der holländisch-ostindischen Kompagnie daselbst. Der Feldoberst Jakob ist 1763 gestorben.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Urban 1579, und Ludwig 1610 des grossen Raths worden.

S. 608. **Steck.**

Der Doct. und Professor Johannes ward den 8. Dez. 1582 gebohren. Anfänglich widmete er sich der Gottesgelehrtheit, und vertheidigte unter Amando *Polano* 1602 theologische Sätze de discrimine librorum Canonicorum & Apocryphorum; hernach wandte er sich zur Rechtsgelehrtheit, bis er, wie gemeldt, Professor zu Nismes worden rc. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:

Pentades Philosophicæ IX. cum annexa decade critica philologica, *Bas.* 1603. 4.

Tractatus de vera ratione philosophandi aliquot publicis disputationibus proponendi prodromus, *ib.* 1606.

Galliæ lessus in obitum Henrici Maximi, Galliæ & Novarræ regis die vacantium, 1610. 4.

Dissertat. de attributis simplicibus in specie, *Gen.* 1612. 4.
Synopsis metaphysices, *ib.* 1614.
Collectio statutorum Bernensium, 1615. *Fol.*
Tabulæ analyticæ in Institutiones, *Bas.* 615. 4.
Dissertatio de natura rerum, *Gen.* 616. 4.
Dissertationes philosophicæ, *ib. eod.* 4.

Er hat auch mit einer Rezension herausgegeben: Læll. Taurellus ad L. Gallum D. de lib. & posthumis, *Bas.* 627. 4.

In Mscrpt. befindet sich:

Descriptio officiorum, nobilium, vasallorum, ditionis Bernensis Gallice confecta, 627.

Pag. 610. Der Landvogt Joh. Friedrich zu Trachselwald, geb. 1673, starb 1727; seine Söhne waren, 1) Joh. Rudolph, Kapitainlieutenant der Artillerie, ward Stuckhauptmann 1779; 2) Friedrich, Fehndrich in Holland bey dem Regimente May 1783; 3) Abraham, Bauamtsschreiber 1765, Verwalter im Außern-Krankenhaus 1789; 4) Ludwig, der als Kommissionsschreiber 1758 gestorben. 2) Der D. und Stadtphysikus Samuel starb 17 dessen Sohn, der Oberkommissarius gleiches Namens, geb. 1720, ward hernach Landvogt gen Lenzburg 1771, Amtsstatthalter zu Arburg 1778, starb 1779; sein Sohn Rudolph ward Kanzleysubstitut 1784, Kommissionschreiber 1786.

Pag. 615. Der Dekan Rudolph ward 1708 examinirt, resignirte das Dekanat 1764, und starb 1765; von seinen Söhnen ward der Kriegsrathschreiber Rudolph, geb. 1722, des großen Raths 1764, Geleitsherr 1765, Ohmgeldner 1771, Kommendant zu Arburg 1772, starb 1778; und der Doct. Abraham ward Welschweinschenk 1783. b) Der Kriegsrathschreiber Abraham starb 1765, und der Landschreiber Emanuel, geb. 1688, starb 1772. Auch ward Joh. Rudolph, geb. 1731, Umgeldsschreiber 1765, des großen Raths und Landvogt gen Sanen 1785. Samuel, geb. 1762, examinirt 1787, Provisor in der Vorschule 1788; Rudolph, geb. 1763, examinirt 1787, Feldprediger bey dem Regimente Stürler, itzt Gumoens, in Holland 1788.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Bern, so aber nur

unter die ewige Einwohner gezehlt wird, welches Hs Georg, gebürtig von Augsburg, 1643 dahin gebracht hat.

Aus diesem nun in Basel erloschenen Geschlechte ist der Rathsherr Augustin 1546 Rathsknecht, 1552 Oberstknecht, und 1554 Reichsvogt worden. Ferners ward Leonhard 1501 des großen Raths, Hieronymus 1552 Schafner des Klosters St. Leonhard, Ambrosius 1552 des großen Raths, und 1555 Rathsknecht. Matthäus, der Vater des Prof. Johannes, 1570 Schafner im Gnadenthal; Claus 1575 Bedienter im Kaufhaus; Hans 1614, und Matthias 1620 des großen Raths.

S. 612. **Steckboren.**

In der Kirche wurde, durch einen Vergleich von 1644, ein Vorhang vor den Altar gemacht, und 1766 dieselbe ansehnlich erneuret. 1640 brachte die Stadt den sogenannten Thurm, oder Freysitz, käuflich an sich; ein Theil davon wird anitzt von Bürgersleuten oder Einsessen bewohnt, der andere Theil ist zu einem Kauf- und Vorrathshaus der Stadt gewidmet. An das Reichenauische Gericht zu Steckboren gehören die Stadt, Feldbach, Weyer, Wolfskehlen, Oberdorf, Glarisegg und Ziegelhütten. In die evangelische Gemeinde aber gehören, nebst der Stadt, Ober- Unter- und Hinterdorf, Weyer, Wolfskehlen, Feldbach, Ziegelhütten, Glarisegg, Jochenthal, Reutenen, Sallen, Zaselloh. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich auf 1600 Seelen.

S. 613. **Steckborerkapitel.**

Fortsetzung der Dekans:

1772 Heinrich Kilchsperger, Pfarrer zu Wigoldingen.

Die katholische Pfarreyen im untern Thurgäu machen zusammen das vereinte Frauenfelder- und Steckborerkapitel aus, und bestehen aus den im Lexikon Tom. VII, p. 313 angeführten Pfarreyen, wozu noch Auw im Fischinger-Amt gehöret.

*** Stembach.**

Ein kleiner Bach unweit dem Kapuzinerkloster zu Stanz im Kanton Unterwalden nid dem Wald; dabey stund eine von dem Oberst Melchior Lussy gestiftete Kapelle, welche 1601 durch ein Erdbeben zerstört worden.

S. 616. **Stenglin.**

Von dem Jeremias ist ferner in Mscrpt. vorhanden, und wird auf der königl. Bibliothek zu Paris aufbehalten:

Brieve description des comtés de Neufchâtel & Vallangin extrait 1652. écrit en allemand, & traduit en françois.

S. 617. **St. Stephan.**

Der hiesige Pfarrer muß alle Mittwochen eine Predigt, und im Sommer alle vierzehn Täge eine Kinderlehre an der Matten, eine Stunde weit entlegen, halten.

S. 618. **Stephan.**

Der Rathsherr Johannes, geb. 1681, starb 1761. Ferner ward Joh. Heinrich, geb. 1732, des großen Raths 1772, Zunftmeister 1785, starb 1786; Joh. Stephan, geb. 1738, des großen Raths 1785.

Stephani.

Aus dem Arauischen Geschlechte ward Hieronymus des mittlern Raths, Bauherr 1780, hernach des kleinen Raths Franz Ludwig, geb. 1749, ward examinirt 1772, Pfarrer zu Nydau 1773, erster Pfarrer zu Biel 1780, und zweyter zu Arau 1786. Von ihm sind einige Predigten im Druck erschienen unter dem Titel:

Fünf Gelegenheits-Reden, 8. Bern, 1786.

So auch, Predigt bey Zulassung junger Leute zum H. Abendmahl, über Prediger Sal. XII, 3. gr. 8. Bern, 1790.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Zehen-Gerichtenbund.

*** Sterchi.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Kanton Bern ist Ulrich Amtschreiber zu Unterseen seit 1769; und Emanuel Heinrich, von Morsee, ward Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, itzt von Ernst, 1774, Kapitainlieutenant der Kompagnie Stettler 1780; und Joh. Heinrich ist Unterlieutenant bey gleichem Regimente, Komp. Wurstenberger 1782.

S. 620. **Stern.**

Aus diesem Basler Geschlechte ist Augustin 1650, und dessen Sohn

gleiches Namens 1675, Joh. Friedrich 1660, und von dessen Söhnen einer gleiches Namens 1692, und Bernhard 1692 des grossen Raths, und 1709 Meister worden, und den 17. Dez. 1722 gestorben; dessen Sohn Philipp Heinrich, so 1686 gebohren, 1714 des grossen Raths, 1730 Rathsherr, und 1732 Gesandter übers Gebürge worden, und den 31. August 1765 mit Tode abgegangen, und mit ihm der männliche Stamm dieses Geschlechts erloschen.

S. 620.

Sternenberg.

In diese sehr zerstreut liegende Gemeinde gehören Sternenberg, Ober- und Untergefäll, Heurüti, Erlen, Teufenmoos, Rohlboden, Wolfen, Gersten, Reidtli, Wolfenschweil, Batzenegg, Ziegelhaus, Neugut, Bruchjogg, Aespen, Zapfen, Höchstock, Scheuer, Oberwiß, Roßweid, Rietrüti, Kohlwis, Stockwis, Scheurli, Wald, Gipsegg, Bogen, Speltrüti, Häusli, Matt, Buchwald, Kollertobel, Rauchwiß, Spulchbühel, Bauegg, Oberwald, Aeberliswald, Steinerhof. Der Ort erlitte am 2. Merz 1773, und den 13. April 1785 etwas Brandschaden. Die Kirche ward schon öfters wieder reparirt.

* Sternenberger.

Ein Geschlecht zu Basel, aus welchem Friedrich 1724, dessen Sohn gleiches Namens 1731, und dieses Sohn Jakob, geb. 1726, des grossen Raths 1769, Rathsherr 1781, und Fruchtverwalter 1790 worden.

* Sterner.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem zu der Zeit der Reformation einer Stadtschreiber daselbst gewesen, welcher sich schriftlich und mündlich gar ernstlich widersetzte, und besonders wider die Priesterehe gewaltig eiferte: als aber diese dennoch zu Stande gekommen, flüchtete er sich mit noch 2 Bürgern aus der Stadt, weil er Verantwortung seiner Aufführung wegen befürchtete; und weil sie Niemand über den See bringen wollte, übernachteten sie heimlich zu Leubringen, von da er sich nach Bruntrut begeben. Zu Biel wurden indessen seine Sachen versiegelt, und ihm, als dem Stifter vieles Unwesens, und wegen Misbrauch des Stadtsiegels, der Prozeß gemacht;

jedoch aber wurde er durch Vermittelung des Coadjutors zu Basel bald wieder ausgesöhnt, und selbst nochmals in sein Amt eingesetzet. Er war nachher selbst ein Beschützer der Reformation, und einer von den Ausschüssen, durch welche am 10. Febr. 1528 die Bilder und überflüßige Zierathen aus den Kirchen weggeschaffet worden.

S. 623. **Stettfort.**

In dieses Gericht gehöret auch Kalthäusern und der Roggenbühlerhof. Die evangelische Pfarre, wohin auch noch Röhl und Roggenbühl gehören, enthält etwa 400 Seelen. Die Collatur ist der Familie Tscharner zu Bern überlassen. Am 17. Merz 1755 erlitte das Dorf durch die ausgetretene Lauchen auf den Gütern großen Schaden.

S. 624. **Stetlen.**

Das Dorf liegt in dem Landgerichte Conolfingen, und ist eins von den 4 Dörfern, so gerade Anfangs der Stadt Bern zugehörten; es ist zwar klein, aber in die Pfarre gehören auch noch die Dörfer Sinneringen und Deisweil.

S. 624. **Stettler.**

Der Siechenvogt Michael starb 1553; dessen einter Sohn, Schultheiß Michael, geb. 1530, starb 1577; dessen Sohn, Rathsherr Hieronymus, geb. 1558, starb 1624. Der Hieronymus, so 1628 des großen Raths worden, starb 1631; und der Generalkommissarius Michael starb 1642. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Ein kurzes poetisches Gedicht zu Ehren lobl. Eidgnoßschaft gestellt, Bern, 1602. 8.

Ein nüw Lied Frolockung über die Bündnuß zwischen den *III* Bündten und der Stadt Bern, Bern, 1602. 8.

In Mscrpt. hat er auch hinterlassen:

Zeitregister der Stadt Bern von 1191 bis 1451, III Th. Fol.

Tragi-Comödie vom Ursprung der Eidgnoschaft, 1605.

Comödie von Aufnahm der Stadt Bern, in 20 Aufzügen; liegt auf der Bürgerbibliothek.

Von seinen Söhnen ist der erste, Deutschweinschenk Abraham, geb. 1583, gestorben 1632; der andere, Daniel, geb. 1591,

starb 1628 an der Pest; der dritte, Landvogt Anton, geb. 1587, starb 1648; und der vierte, Unterschreiber Hs Jakob, starb auch 1628 an der Pest.

Von des Michaels Söhnen ist A. der Schafner Michael 1686 gestorben; von seinen Söhnen war der Oberspitalmeister Michael 1639 gebohren, und starb 1701; 2) der Landschreiber Hieronymus zu Fraubrunnen, geb. 1641, starb 1706; 3) der Mahler Wilhelm, geb. 1643, starb 1708. Von seinen Schildereyen handelt weitläuftig Füßli im II. Bande seiner Geschichten der besten Künstler in der Schweiz. Der Landvogt Samuel von Moisee war 1645 gebohren, und starb 1686. Von des Oberspitalmeister Michaels Söhnen ward der a) Landvogt Gabriel 1661 gebohren, und starb 1709; und b) Landvogt Daniel geb. 1666, ward 1731 auch Mußhafenschafner, starb aber noch im gleichen Jahr. Des Gabriels Sohn, der Venner Joh. Rudolph, war 1697 gebohren, starb 1757; seine Söhne waren, a) Joh. Rudolph, geb. 1731, gelangte in den großen Rath 1764, resignirte die Raths-Exspektantenstelle 1764, ward Rathhaus-Ammann 1768, Landvogt gen Frienisberg 1771, des kleinen Raths 1786, Kirchmeyer 1788. b) Samuel war Offizier in savoyischen Diensten. c) Gabriel, geb. 1734, war 1767 auch Hauptmann in savoyischen Diensten, des großen Raths 1775, Stiftschafner zu Zofingen 1781, Landvogt in den obern Freyen-Aemtern 1783, Oberist im Lande. d) Niklaus, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer gen Reitnau im gleichen Jahr, starb 1785. Des Stiftschafner Gabriels Sohn, Niklaus Rudolph, ward 1788 Commißionschreiber.

B. Der Kastellan Hieronymus zu Unterseen war 1609 gebohren, und starb 1681; sein Sohn, Landvogt Abraham, geb. 1638, starb 1714; von dessen Söhnen war Landvogt Jakob, geb. 1661, starb 1728, und Gubernator Samuel, geb. 1667, starb 1748; von dessen Söhnen ward der Landvogt Karl, geb. 1703, des täglichen Raths 1771, Salzdirektor 1774, starb 1778, hinterlassend 1) Karl Ludwig, geb. 1741, war Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, da er bis zur Hauptmannsstelle avanzirte, und 1775 des großen Raths, auch 1783 Landvogt zu Bipp worden. 2) Samuel, geb. 1742, ward auch Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regi-

mente von Erlach 1773, des großen Raths 1785. 3) Joh. Rudolph, geb. 1746, kam in sardinische Dienste als Fehndrich unter das Regiment Tscharner 1762, ward Lieutenant 1768, und bald hernach Kapitainlieutenant, 1782 Hauptmann, zweyter Major 1786, und erster 1787. 4) Ludwig ist unverheurathet gestorben. Der Verwalter Joh. Anton zu Köniz starb 1717; von dessen Söhnn ward Joh. Friedrich, geb. 1712, Salzdirektor zu Roche 1764, Amtsstatthalter zu Vivis 1766, Nyon 1786, und Baden 1788; sein Sohn Karl Sigmund ward Landschreiber zu Lenzburg 1778.

C. Von dem Aste des Landvogt und Commandant Michaels ward der Provisor Hieronymus 1727 examinirt, und starb 1757. Der Pfarrer Daniel Anton zu Kilchlindach, geb. 1728, und examinirt 1752, ward hernach 1776 Camerarius des Kapitels von Büren 1784 Dekan, und schon vorher 1782 Pfarrer zu Arberg. Weiters ist von ihm in Druck:

Probepredigt von der Gegenwart Gottes bey seiner Kirche in den Tagen neuen Testaments, über Hab. II. 20. Zür. 1755.

* Steûble.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern-Roodens; aus welchem Johannes Hauptmann und Seckelmeister der Lehnerrood ist.

* Steudle.

Ein Geschlecht im Kanton Bern, in dem Oberhasle- oder Weißland; aus welchem Melchior 1758 Landammann desselbigen worden.

Stierlin.

S. 629.

Der Zunftmeister und Obervogt Hans starb 1554; Adam ward 1631 Rathsherr, dann 1635 Vogtrichter, starb 1636. Der angeführte Zunftmeister Adam ward erstlich 1639 Rathsherr, 1654 Vogtrichter, und starb 1677. Der Zunftmeister Hs Jakob ward 1670 gebohren, resignirte diese Stelle 1736, und starb 1751. Ferner ward Joh. Konrad, geb. 1695, des großen Raths 1736, starb 1745; Joh. Adam, geb. 1736, des großen Raths 1767 bis 75; so auch Joh. Konrad, geb. 1748, erwählt 1783, Vogtrichter 1790. Melchior Landschreiber zu Neunkirch 1775; Joh. Konrad Seelamtmann 1784. Auch waren und sind noch einige geistlichen Stands.

S. 630. **Stierwis, Stürwis.**

Auf dieser Alp stunde ehemals ein Kirchlein, so von einem Kaplan von Meyenfeld aus versehen worden; da aber die Einwohner an der Pest ausgestorben, blieben nur noch 4 Hütten vor Sennen übrig. Nachher ward die Gegend wieder angebauet, und eine katholische Pfarre, so in das Ober-Halbsteinerkapitel gehöret errichtet.

S. 630. **Stiger.**

Aus dem Urner Geschechte ist dermalen Joseph Fehndrich in sizilianischen Diensten bey dem Regimente von Jauch.

Aus dem Schweizerischen Geschlechte war der Landrath Joseph Anton 1695 gebohren, und starb 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Rheinthal, im Hof Oberried; daraus war Joh. Kaspar, geb. 1696, Pfarrer zu Montlingen, trat hernach in den Jesuiterorden, und gieng als Missionarius nach Amerika. Joseph, geb. 1726 Pfarrer zu Waldkirch 1742, war Deputat des St. Gallerkapitels von 1764 bis 75.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte hat der Zunftmeister Balthasar 1647 diese Stelle wieder aufgegeben.

S. 631. **Stimmer.**

Der angeführte Stadtrichter Emanuel ward 1646 des großen Raths, 1655 Vogtrichter rc. und der Stadtrichter Johannes ward 1661 des großen Raths. Der Stadtbau- und Zunftmeister Emanuel gelangte in selbigen 1679, und ward 1680 Vogtrichter; sein Sohn, der Zunftmeister und Obervogt Emanuel, geb. 1660, gelangte in den großen Rath 1690, ward Vogtrichter 17 4, starb 1748. Noch ein Emanuel des großen Raths 1679, ward Vogtrichter 1714, starb bald hernach. Der Mahler hieß Tobias, und nicht Thomas; seine Icones, sive imagines virorum illustrium, sind auch zu Frankfurt 1719 in 8. gedruckt worden.

S. 634. **Stöklin.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens auf der Landschaft zu Bern, hat Jakob eine Landkarte vom Bernergebiete in Bären Gestalt zu Basel herausgegeben.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Peter 1595 Pfarrer zu Aristorf, dessen Sohn Andreas 1618 Pfarrer zu Groß-Hüningen, und zwar der letzte vor dem Wiederabtritt dieses Dorfs an das Haus Oesterreich, und 1624 Pfarrer zu Sissach, und dessen Sohn Martin Jakob 1652 Pfarrer zu Lausen, und 1662 Schloßprediger zu Farnspurg worden, und hat der letztere in Druck ausgehen lassen eine Leichpredigt:

Von der Himmelfahrt des H. Propheten Eliä, über 2. Reg. II, 9--12. Basel, 1656. 4.

Martin Jakob ward 1598 des großen Raths, 1603 Schafner des Augustiner Klosters, und 1615 Meister, und starb den 26. Jän. 1620; dessen Sohn Peter 1623 des großen Raths, 1635 Lohnherr, und 1636 auch Meister worden, und den 6. Jul. 1652 mit Tode abgegangen. Matthias ward 1624 des großen Raths, 1637 Meister, und ist den 2. August 1649 gestorben, hinterlassend den p. 634 angeführten Dekan Johannes, von dessen Söhnen der ältere, Johannes, den 2. Dez. 1746 in dem 91. (nicht 97) Altersjahre als Pfarrer bey St. Theodor, und der jüngere, Simon, der 1692 auch gemeiner Helfer worden, den 24. Jun. 1726 als Pfarrer im Spital gestorben. Vom Pfarrer Johannes befindet sich ferner im Druck:

Die Hofnung und Erwachung aus dem Todesschlaf in dem Grabe zu dem herrlichen und seligen Leben in dem Himmel, als der Grund satten Trostes in allem Leiden dieses Lebens, über Pf. XVII, 15. Basel, 1713. 4.

Das unschuldige Leiden des Meßiä, als das Mittel unserer Erlösung, über Es. LIII, 4--6. Basel, 717. 4.

Gottselige Gedanken über ein Leben, das mit großer Erbauung und Nutzen geführt wird, und die große Glückseligkeit zu der man gelangt durch ein selig Sterben; als zwey Stück, die einem Glaubigen und Gottseligen hart anliegen, welches unter beyden zu erwählen, über Phil. I, 22--24. Basel, 736. 4.

Die Freude der Geliebten und Begnadigten Gottes über die Liebe, Huld und Gnade Gottes, in dero sie stehen, über Luc. X, 20. Basel, 741. 4.

Die Beschaffenheit sowohl des natürlichen als geistlichen Lebens des Menschen, über Gal. II, 20. Gottselige Gedanken eines glaubigen, bußfertigen, frommen Christen, der sel-

nem Ende nahe ist. Sechs Predigten über 2. Cor. V, 1--9. welche die selige Sterbkunst lehren. Basel, 741. 8.

Auch ist aus diesem Geschlechte Samuel 1760 Domherrenschafner worden.

S. 638. **Störr.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens war Jakob 1531 Probst zu Luzern.

Auch lebte im XVI. Jahrhundert zu Liestall Sigmund, gebürtig von Diessenhofen; er hat, wie es heißt, vielen andern christlichen Brüdern, vermuthlich Widertäufer, eine Disputation von der Priesterehe in ehrlicher Versammlung zu Basel im Collegio den 16. Febr. 1524 gehalten, welche sie dem Rath zu Diessenhofen zugeeignet; sie befindet sich in Füßlis Beyträgen Tom. II. Stephan, vermuthlich sein Sohn, war Pfarrer zu Benken von 1568 bis 69.

Auch war aus einem Geschlechte dieses Namens 1497 Simeon Altrath zu Bischofzell.

*** Stössel.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Valentin 1645 Werkmeister worden.

*** Stoffel.**

Ein Geschlecht in Graubündten, aus welchem Rudolph 1782 Ammann des Hochgerichts Avers gewesen.

Auch eins katholischer Religion in der Stadt Arbon am Bodensee; aus welchem 1789 Rathsverwandte gewesen: Franz Xaver, auch Spitalmeister; Johannes, Umgeldner; und Karl, Spendmeister. Franz Xaver ist auch bischöflich-konstanzischer Untervogt der Obervogtey Arbon, Horn und Egnach.

S. 641. **Stokalper.**

Dieses Geschlecht soll vom Kaiser Carolo Magno in den Adel- und vom Kaiser Otto III. in den Freyherren Stand erhoben worden seyn. Noch ist Kaspar Ignaz, Baron von la Tour und Duini, Oberst ob der Morsee seit 1767, war Deputirter bey der Bundserneuerung mit den katholischen Ständen der Eidsgenossenschaft zu Sitten den 14. Nov. 1780; Kaspar Eugen ward 1773 und

90 Kastellan des Zehndens, und Gouverneur von St. Mauritzen 1786.

S. 640. **Stoken.**

1784 hat der damalige Besitzer des Hofs in der Züricherischen Pfarre Seen die diedere gerichtsherrliche Rechte davon dem hohen Stande überlassen, der ihm davor einige daherum liegende Reben Zehndenfrey gemacht hat.

S. 644. **Stoker, Stokar.**

Des ersten Amtmann Alexander erster Sohn, Amtmann Joh. Kaspar, starb 1644, dessen einter Sohn Amtmann Hs Ulrich 1682; der Stattrichter Hs Kaspar, geb. 1700, starb 1719; sein einter Sohn, Schultheiß Andreas, geb. 1702, ward hernach Landvogt gen Grüningen 1749, und starb 1762: der andere, Hs Konrad, geb. 1710, des großen Raths 1750, starb 1751. Des Landvogt Andreas Sohn, Bernhard, geb. 1735, ward Landschreiber zu Regensperg 1764, hat einen Sohn Bernhard geb. 1769. Und von des Konrads Söhnen ward a) Joh. Georg, geb 1733, des großen Raths 1763, resignirte 1770, starb zu Bern 1785; b) Felix, geb. 1743, des großen Raths 1783, Direktor 1783, hat auch Söhne; c) Kaspar, geb. 1741, starb 1771.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens sowohl in der Stadt als auf der Landschaft Luzern, als zu Willisau, Hochdorf rc. daraus viele geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ward Beat ehemals Lieutenant in französischen, hernach in sardinischen Diensten, 1778 Wachtmeister bey der Schweizergarde zu Lucca.

Das Geschlecht in der Stadt Zug ist zwar ausgestorben, es blühet aber noch eins in der Gemeinde Baar in diesem Kanton, aus welchem Hauptmann Beat des Raths gewesen, und darein gelangte auch 1757 Joseph Leonz, der 1752 Seckelmeister, hernach 1765 Landvogt zu Riendris, und 1774 Gesandter nach Frauenfeld worden. Kaspar ward 1770 Seckelmeister, und Karl 1759, auch Kaspar 1780 Kastenvögte. Pat. Oswald starb 1579 als Konventual zu Muri; Jakob Joseph, geb. 1757, Priester auf der Reithaarenpfrund zu Baar seit 1782; Pat. Fintanus, geb. 1764, Konventual zu Muri 1784.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1571, und Heinrich 1659 des großen Raths worden.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Solothurn; aus welchem Jakob Joseph erst Pfarrer zu Kleinlützel, hernach 1763 zu Büren, und 1750 Juratus des Leimenthalerkapitels worden, und 1776 gestorben; so ward auch Franz Joseph Pfarrer zu Aernlispach 1753, und Lostorf 1769 bis 75.

Pag. 647. Aus dem Schafhauser Geschlechte sollen schon Burkhard und Walther, Gebrüder, 1374 Bürger zu Schafhausen gewesen seyn, aber auf ihren Gütern zu Barzheim gelebt haben. Walther, der Sohn eines von diesen, ward Bürger 1401, wohnte zu Schafhausen, und lebte noch 1456; sein Sohn Heinrich, geb. 1420, starb 1482, hinterließ Hans und Heinrich; der erste, Hans, geb. 1456, starb 1498, dessen Söhne Alexander und Hans das Geschlecht fortgepflanzet; 2) Heinrich, dessen Sohn Sebastian einen andern Bernhardin gezeuget.

I. Alexander, dessen erster Sohn A. Hs Kaspar, der Seckelmeister, starb 1586; von seinen 11 Söhnen wurden 1568 Hs Konrad, und 1611 Eberhard wieder zu Bürgern in Schafhausen angenommen, letzterer ist 1613 gestorben.

B. Benedikt, Herr zu Nüforn ꝛc. geb. 1516, starb 1579; sein erster Sohn, 1) Benedikt, auch Gerichtsherr zu Nüforn, geb. 1546, hinterließ a) Benedikt, b) Hs Jakob, c) Alexander. Der a) Benedikt, Gerichtsherr zu Nüforn, geb. 1570, dessen jüngerer Sohn, Jakob, geb. 1608, hinterließ nur eine Tochter; der ältere, Benedikt, Landshauptmann im Thurgäu; seine Söhne waren, 1) Benedikt, auch Landshauptmann im Thurgäu, starb 1669, und hatte nur Töchter; 2) Heinrich starb ledig in Piemont, so auch 3) Johannes, und 4) Gustav Adolph; 5) Maximilian, 6) David, 7) Benjamin starb ohne Kinder. Der 5) Maximilian, starb den 28. May 1689; sein Sohn Daniel, Pfarrer zu Ober-Hallau, war 1678 gebohren, und starb den 4. Nov. 1741; hinterlassend a) den Pfarrer Jakob zu Thayngen, geb. 1708, starb 1764, seine Söhne sind alle gestorben: b) Daniel, geb. 1718, starb als Offizier in holländischen Diensten 1747. Der 6) David, war auch Gerichtsherr zu Nüforn, und Oberstwachtmeister; sein erster Sohn Heinrich, geb. 1668, hinterließ a)

Heinrich,

Heinrich, geb. 1702, war leztlich Oberster, quittirte aber die Dienste, und starb zu Strasburg den 24. Jän. 1771. Der andere Sohn, der venetianische Oberst Rudolph, ist erstlich in holländischen Diensten gestanden, die er aber 1714 quittirte; er hat einen Sohn Hs Rudolph, geb. 1730, der ist Lieutenant in französischen Diensten.

2) Der Stadtrichter und Reichsvogt Franz war 1586 gebohren, starb 1635; dessen älterer Sohn a) Hs Jakob, der Seckelmeister und Obherr, geb. 1615, schlug in Engelland, aus Mangel eines genugsamen Gefolges, die Ehrenbezeugungen eines öffentlichen Bothschafters aus; es ordnete demnach der Staatsrath 8 Glieder ab, ihn mündlich zu verhören. Inmittelst erfolgte am 20. April 1653 die gewaltsame Aufhebung des Parlaments durch den Cromvell, der dann statt dessen einen Staatsrath anordnete, darinnen er die Direktion führte; mit diesem arbeitete er sehr eifrig an der Aussöhnung mit Holland, die aber immer verzögert wurde, so daß er darüber zurükberufen worden. Indessen setzte er sich bey Cromvell, der mit fast unumschränkter Gewalt zum Protector des Reichs erkläret worden, in sonderbare Gunst, und bewirkte auch, daß bald nach seiner Abreise der Friede am 5. April 1654 zu Stande kam. Ein Zeichen der Hochachtung des Protektors vor ihm bestund darinnen, daß die Unterredungen, so er mit ihm gehalten, jederzeit mit entblößtem Haupte geschehen; auch ließ er ihn mit gleichem Gepränge wie die königlichen Ministers begleiten. Zum Abscheid erhielte er ein Geschenk von 200 Pfund Sterling; und zu sicherer Ueberfahrt nach Holland wurde ihm ein kleines Kriegsschif mit 36 Stucken und 800 Mann angewiesen. Am 28. Jän. 1654 reisete er von London ab. Im Haag ward er von den Generalstaaten mit großen Ehrenbezeugungen empfangen, und in einem Staatswagen zum Verhör abgeholt, auch bey seiner Abreise mit einer kostbaren goldenen Kette beschenkt. Auch in seinem Vaterlande wurde er auf der Tagsatzung zu Baden großmüthigst empfangen. Eine Relation dieses Mediationsgeschäfts von ihm findet sich auf der Bibliothek zu Zürich; ingleichem eine Relation von seiner Piemontesischen Gesandschaft, gleichfalls in Mscrpt. Von seinen Söhnen haben 3 das Geschlecht fortge-

pflanzet: a) Georg, b) Hs Jakob, c) Franz. Der Seckelmeister a) Hs Georg, geb. 1644, gelangte in den großen Rath 1681, war auch Vogtrichter, und starb 1693; drey seiner Söhne stifteten wieder 3 besondere Branchen, 1) Georg, 2) David, 3) Franz. Der erste, Obherr Georg, geb. 1677, ward des großen Raths 1722, Vogtrichter 1730 rc. starb 1749, hinterlassend Georg, geb. 1705, ist Freyhauptmann, und hat einen Sohn Niklaus, geb. 1741. 2) David, geb. 1686, der churpfälzische Regierungsrath rc. dessen Söhne sind a) Georg, geb. 1712, war Urtheilsprecher und Dragonerlieutenant, starb 1767, und hat 4 Söhne, 1) David, geb. 1753, 2) David Christoph, geb. 1754, 3) Christoph, geb. 1756, 4) Joh. Konrad, geb. 1757; b) Georg, geb. 1714, hat nur Töchter. 3) Franz, auch ein Sohn des Seckelmeisters Georg, ward geb. den 30. Sept. 1688, und starb 1768; seine Söhne waren a) Georg Ludwig, geb. 1720, Cornet; b) Franz, geb. 1724; c) Joh. Jakob, geb. 1725, starb 1768. Des ersten Söhne sind 1) Franz, geb. 1746; 2) Georg Ludwig, geb. 1750; 3) David, geb. 1754, des großen Raths 1778, Gesandter über das Gebürge 1786.

b) Hs Jakob, des Obherr und Seckelmeister Hs Jakobs 2ter Sohn, geb. den 15. April 1655, war Offizier unter der Garde des Prinz Wilhelms von Nassau-Oranien, hernach König in Engelland, starb aber schon 1693, hinterlassend Dietegen, geb. 1691, des großen Raths 1727, starb 1760, dessen Sohn Johannes, geb. 1718, gestorben 1732. c) Franz, vorbemeldten Seckelmeister Jakobs 3ter Sohn, geb. den 8. Jun. 1657, starb 1695, hinterlassend Hs Jakob, geb. den 29. Jun. 1681, ward des großen Raths, und starb 1727, dessen Sohn Georg Michael ist geb. 1718.

b) Franz, des Stadtrichter Franzens zweyter Sohn, ward geb. 1627, und starb den 17. Jän. 1682; sein einziger Sohn der Spitalmeister Franz, geb. 1672, war auch Dragonerhauptmann, und hatte 2 Söhne, a) Joh. Heinrich, geb. 1698, Dragonerlieutenant, starb 1744; und b) Joh. Friedrich, geb. 1701, Hauptmann, hat einen Sohn Franz, geb. 1741. Der andere Sohn Obherr und Seckelmeister Hs Friedrichs, geb. 1682, war auch Oberjägermeister, und starb 1744, er hatte 3 Söhne, 1) Franz, geb. 1709, der 1731 zu Marpurg

gestorben; 2) Joh. Konrad, Freyhauptmann, geb. 1718, dessen Söhne sind a) Joh. Friedrich, geb. 1751, b Franz, geb 1761, c) Ferdinand Alexander, geb. 1763, kam als Fehndrich in holländische Dienste, und starb 1784 zu Venloo; der 3) Joh Friedrich, ist geb. den 21. Nov. 1721, er trat 1735 in holländische Dienste bey dem Regimente von Gumoens, ward 1737 Unterlieutenant, 1740 Lieutenant, 1742 Kapitainlieutenant ꝛc. er ward bey dem Regimente Bouquet 1768 Titel-Oberster, 1772 zweyter Oberst-kommendant, retirirte sich zwar, aber mit Beybehalt des Etat-Major und der Kompagnie, ward hernach den 22. Jun. 1779 Generalmajor, und 1786 Chef des Regiments Marti.

3) Hs Benedikt, Herr zu Ober- und Nieder-Nüforn Sohn, geb. 1589, war Urtheilsprecher, und starb 1629; sein Sohn, der Landvogt Hans, geb. 1628, starb 1683; und sein jüngerer Sohn Hans, geb. 1647, war erstlich auch Hauptmann in holländischen Diensten, und starb 1700, hinterlassend a) den Major Franz, geb. 1686, und b) den Hauptmann Johannes, geb. 1684, dessen Sohn Hauptmann Joh. Friedrich ist 1761 gestorben.

4) Obherr Hs Kaspar, auch Benedikts Sohn, war 1597 gebohren, er gelangte in den großen Rath 1635 ꝛc. und starb den 21. Nov. 1675; von seinen Söhnen haben 3, als 1) Kaspar, 2) Eberhard, und 3) Johannes das Geschlecht fortgepflanzet; von den andern war der Hauptmann Heinrich 1628, und der gräflich-Dohnaische Hofmeister Hs Jakob 1637, Christoph, der nur weibliche Deszendenz hinterlassen, 1634, und Hs Georg 1641 gebohren, dieser starb ledigen Stands. Der 1) Kaspar, der Pfarrer auf der Steig, war 1624 gebohren, und starb 1667; sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1653, ward Hauptmann in Holland, und starb 1701. Der 2) Eberhard, geb. 1631, war Spitalschreiber ꝛc. und starb 1666; sein Sohn, der Rathschreiber Johannes, geb. 1664, starb 1694; und dessen einziger Sohn Hs Konrad, geb. 1686, starb 1716 ledigen Stands. Der 3) Johannes, geb. 1633, ward examinirt 1661, Pfarrer zu Ruedlingen, und Buchberg, starb 1676; sein jüngerer Sohn Joh. Jakob, geb. 1670, starb 1710 ohne männliche Erben; der ältere, Hs Kaspar, geb. 1665, Pfarrer zu Buesingen, starb den 25. Jän. 1721, hinterlassend 1) Johannes, geb. 1700; dessen

Söhne sind a) Hs Kaspar, geb. 1743, b) Johannes, geb. 1749; 2) Hs Martin, geb. 1701; 3) Hs Kaspar, geb. 1705, erstlich Pfarrer zu Oberhallau, hernach auf der Steig, starb 1771; dessen Söhne sind 1) Georg, 2) Joh. Kaspar. Der erste, Doct. Georg, ist geb. den 7. Okt. 1736, er besitzt ein schönes Naturaliënkabinet, und hat einen Sohn Joh. Kaspar, geb. 1764; der 2) Joh. Kaspar, geb. den 15. Okt. 1741, ward Stadtschreiber 1768, Seckelmeister und des großen Raths 1777, Obherr 1781, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1786, 88 und 90, hat einen Sohn Joh. Kaspar, geb 1767. 3) Hs Heinrich, geb. 1706, ward examinirt 1739, starb 1773.

II. Hans, der Ritter vom Heil. Grab, Seckelmeister, starb den 1. Jul. 1596; sein einter Sohn, St. Agneser-Amtmann Martin, geb. 1540, starb 1595, nur eine Tochter hinterlassend; der andere, Stadtbaumeister Heinrich, war 1550 gebohren, und starb den eilften Nov. 1621; sein älterer Sohn Jakob, geb. 1596, starb 1640; dessen Sohn Heinrich, geb. 1622, starb 1670; und dieses Sohn Jakob starb 1684 ohne Kinder. Hans, der jüngere Sohn des Stadtbaumeisters, war 1598 gebohren, seine Söhne waren a) Hs Jakob, b) Heinrich, c) Hans, d) Hs Martin. Der a) Hs Jakob, geb. 1623, starb 1685, hinterlassend 1) David, geb. 1650, starb 1711, 2) Hs Jakob, geb. 1654, starb 1688, beyde ohne männliche Erben. Der b) Heinrich, geb. 1624, starb als Helfer im Münster 1678; er hatte 3 Söhne, 1) Hs Martin. 2) Hs Jakob 3) Alexander. Der erste, der Probst Martin, geb. 1648, starb 1706, hinterlassend Heinrich, geb. 1673, starb 1729; dessen Sohn Joh. Martin, geb. 1713, als Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Royal-Baviere zu Rodrigo im Mantuanischen 1734 gestorben. 2) Hs Jakob, geb. 1651, starb 1714; dessen Sohn Heinrich, geb. 1691, ledigen Stands 1713 verstorben. 3) Alexander, der Doct. und Stadtphysikus, geb. 1655, starb 1707; und sein jüngerer Sohn, Doct. Hs Heinrich, geb. 1695, starb 1725; der ältere Sohn, Hs Konrad, geb. 1693, war Hofmeister, und starb 1752; sein Sohn Joh. Jakob ist geb. 1724.

Auch ward ein Johannes 1652 zu Basel J. U. Doctor, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Discursum de Fœderibus an cum infidelibus sint feriendæ, *Bas.* 4.

S 653. **Stokli, Stoklin.**

Aus diesem Zuger Geschlechte ward der Pat. Augustinus 1634 zum wirklichen Abt des Klosters Disentis postulirt. Weiters findet sich von ihm auch noch in Mscrpt.

Antiquitates liberi & imperialis monasterii Fabariensis, 1628. Fol.

Miscellanea Murensia, collecta 1630. Fol.

Catalogus Abbatum Monasterii Disertinensis, notis historicis, chronologicis, Bullis diplomatibus, aliisque instrumentis illustratus.

Vitæ Beati Hermanni de Klönstein, Monachi Fabariensis & Abbatis Mariæ montanæ martyris libri II. sacrorum canonicorum.

Vita St. Placidi & Sigisberti, abbatis Disertinæ, fundatorum una, cum notis criticis.

Vindiciæ memoratæ Sanctorum Vitæ, quas clarissimi P. Mezlari animadversionibus criticis opponit.

Regulæ, seu Instructiones monasticæ observandæ.

Adversaria varia spiritualia.

Meditationes & exercitationes variæ.

Remedia pro Scrupulosis.

De Studiis humanioribus latina teutonica, & germanica sermone.

Ars eloquentiæ ad Normam Quintiliani Ciceronis System, & Regulas pro Seminario Sondrii in Valtellina, a se in commodum Catholicæ juventutis erecta.

Epistola hortatoria ad Canonicos Curienses, pro electione novi Episcopi.

Auch ward Karl Mauritz, geb. 1707, Pfarrer zu Montlingen im Rheinthal 1757, starb 1772; und Fr. Thaddä, geb. 1738, einer der VI Herren zu Zug 1767, Pfarrhelfer 1773. Karl Kaspar ward Obervogt zu Cham 1762 und 70; und von dessen 4 Söhnen trat Pat. Modestus 1776 in den Kapuzinerorden, und Karl Joseph ist 1790 Obervogt zu Steinhausen worden.

Auch ein seit 1782 Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Peter Simon, geb. 1714, Pfarrer zu Bärfischen 1758, hierauf Dekan des H. Kreuzkapitels worden, hernach aber ward er Promotor Fiscalis des Bischofs von Lausanne, und 1775 Kaplan und Coadjutor des Stifts St. Nicolai und der Kapelle zu St. Maria Loretto daselbst. Joseph Niklaus ist Kanzley-Registrator.

S. 653. **Stockmann.**

Verbesserter Artikel.

Des Josten, so dieses Geschlecht von Einsiedeln 1567 nach Unterwalden ob dem Kernwald verpflanzte und das Landrecht erkaufte, Sohn, Wolfgang, geb. 1573, Ritter des H. Grabs zu Jerusalem 1606, Landsseckelmeister 1618, Landsstatthalter 1621, Landammann 1626, 31, 33, 39 und 43, hat auch verschiedenen sowohl gewöhnlich- als außerordentlichen Eidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt, besonders aber der Konferenz mit Spanien bey der Bundserneuerung zu Mayland 1635, starb 1644, und hinterließ eine vollständige Beschreibung seiner Reise nach und von Jerusalem in Manuscrpt.; sein Sohn Jakob, geb. 1600, wurde Landsseckelmeister 1651, Landvogt ins Rheinthal 1658, starb 1678. Wolfgang, ein Sohnssohn von obigem Ritter, geb. 1639, ward Thalvogt zu Engelberg 1670, Landsvenner aber 1679, starb 1704: sein Bruder Marquard, geb. 1644, wurde Pfarrer zu Saxlen 1688, welche geistliche Stelle er bis an seinen 1712 erfolgten Tod bekleidete. Wolfgang, geb. 1650, des Landraths 1715, starb 1720. Die Söhne Landsvenner Wolfgangs waren:

I. Franz Ignaz, geb. 1680, ward Thalvogt zu Engelberg 1717, Gesandter nacher Lauis 1719, starb eben in diesem Jahr; seine zwey Söhne waren, 1) Hs Melchior, geb. 1709, starb als Lieutenant 1739; dessen Sohn Franz Peter, geb. 1737, ward Landsrath 1778, Landshauptmann 1779, Gesandter auf die Jahrsrechnung nach Frauenfeld 1780, starb 1784; seine zwey Söhne Franz Niklaus, geb. 1761, und Franz Peter, geb. 1763, sind Lieutenants in königlich- sardinischen Diensten. 2) Franz Joseph, geb. 1712, starb als Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten.

II. Joh. Melchior, geb. 1681, war erstlich Kapitainlieutenant in königlich- sardinischen Diensten, nachher Landsvenner 1710, Landshauptmann 1716, Landsstatthalter 1718, Oberzeugherr 1721, Landammann 1729, 32, 36, 40, 43 und 47, auch öfters Gesandter auf den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungen- und andern Tagsatzungen, starb 1752, drey Söhne hinterlassend: 1) Joh. Melchior Felix, geb. 1727, Landsvenner

1753, und 1755 Kriegskommissarius der dem Kanton Uri in das Livinerthal zugeschickten Hülfsvölker, Gesandter auf die Jahrsrechnung nach Frauenfeld 1759, Landsbauherr 1760, Landsseckelmeister 1763, Landsstatthalter 1764, starb ledigen Stands 1773. 2) Franz Joseph Niklaus Anton, geb. 1732, Landsrath 1763, Zeugherr 1766, Landsseckelmeister 1769, Gesandter auf die Jahrsrechnung nacher Lauis 1773, starb im ledigen Stande 1782. 3) Joseph Ignaz, geb. 1734, erster Landschreiber 1763, Landvogt zu Lauis 1772, Landammann 1779, 83 und 87, wohnte verschiedenen Eidsgenößischen Tagsatzungen bey, wurde auch 1774 als Landvogt zu Lauis von denen allda regierenden löbl. Ständen an die k. k. Regierung zu Mayland abgeordnet, starb als Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis 1788; seine Söhne sind a) Joseph Ignaz, geb. 1762, ward Landsvenner 1783, Landshauptmann 1786; b) Felix Joseph, geb. 1763, Salzherr seit 1783; c) Franz Joseph, geb. 1769, ist des Landraths seit 1789.

III. Hs Kaspar, geb. 1687, wurde Kirchenpfleger 1741, starb 1760, und hinterließ drey Söhne, 1) Georg Lorenz, geb. 1717, zweyter Landschreiber 1767, erster Landschreiber 1772; sein Sohn Felix Joseph, geb. 1759, ist des Landraths seit 1782. 2) Felix Joseph, geb. 1722, starb als unverpfrundeter Priester 1748. 3) Kaspar Joseph, geb. 1727, ist Ss. Theologiæ & Sacrorum Canonum Canditatus, artium liberalium, & philosophiæ Magister, und Pfarrhelfer zu Sarnen seit 1778.

IV. Marquard Anton, geb. 1693, ward Landsrath 1722, Landsbauherr 1723, Landsseckelmeister 1730, Landammann 1735, 39, 44, 48, 52, 56, 61 und 65, immittelst auch 1742 Landvogt im Thurgäu, 1745 in den obern Freyen-Aemtern, hat auch vielen gewöhnlich und außerordentlichen Eidsgenößischen Tagsatzungen beygewohnt; er starb 1766 ohne männliche Erben.

Es sind noch aus diesem Geschlechte Weltgeistliche, als Joh. Franz Wolfgang, geb. 1695, ward Kaplan zu Rägisweil 1726, Pfarrhelfer zu Sarnen 1727, starb 1753; Franz Josep Ignaz, geb. 1747, vertheidigte 1774 Theses ex universa Theologia tam dogmatica, quam scholastica; in eben diesem Jahre wurde er von dem Stifte bey St. Leodegar im Hof zu Luzern einmüthig

als Vicarius zu Sempach ernamset, und von den Ghhn. zu Luzern bestätiget, nun aber ist er Kaplan im Melchthal seit 1786; Franz Niklaus Julian, geb. 1749, ist Ss. Theologiæ Candidatus, und ward Kaplan im Stalden 1780. Auch waren und sind annoch aus diesem Geschlechte mehrere Ordensgeistliche.

S. 654. **Stokmeyer.**

Des Meister Niklaus Sohn, gleiches Namens, ward 1663, und Hs Jakob 1775 des großen Raths.

S. 656. **Stoll.**

Aus diesem Geschlechte zu Stein am Rhein hat Benedikt, ein Gerber, vermuthlich der angeführte Burgermeister, in Schrift hinterlassen: Eine historische Beschreibung der Stadt Stein am Rhein von ihrer Erbauung, aus verschiedenen *Autoribus* zusammen gezogen, in Rymen verfasset, 1590. Auch ward Johannes, geb. 1745, examinirt 1768, Schulmeister zu Murten 1775, deutscher Pfarrer zu Neuenburg 1778.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Zürcherischen Stadt Winterthur.

S. 656. **Stolz.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Jakob, geb. 1754, examinirt 1774, zweyter Prediger zu Offenbach am Mayn 1781, Pfarrer an der St. Martinskirche zu Bremen 1784. Von ihm sind im Druck erschienen:

Bemerkungen und Fragen über das Werklein: Ein Schärfchen auf den Altar des Vaterlands gelegt, 8. Zürich, 1779.

Predigten über die Geschichte unsers Herrn, V Zehnd. gr. 8. Frankfurt, 782.

Emerichs Vorstellungspredigt, samt seiner eigenen Antritts-Rede, 8. Offenbach, 782.

Christenliche Vorträge und Unterhaltungen vermischten Inhalts; ein Lesebuch vor Christen gr. 8. Frankf. 783.

Vermächtniß seiner Christen- und Lehrergesinnungen, oder seine *VII* letzten Predigten zu Offenbach, gr. 8. Frankf. 785.

Probpredigt, gehalten in der Kirche zu U. L. Frauen, und Antrittspredigt, gehalten in St. Martinskirche zu Bremen 1784, gr. 8. Bremen, 786.

Joseph prophetisches Symbol von Jesus dem Nazarener, König der Juden; ein Buch zum Genuß für denkende Christen von Cultur und poetischem Gefühl, mit Kupf. 8. 1786.

Fest- und Kommunionspredigten, gr. 788.

Briefe litterarisch- moralisch- und theologischen Innhalts, I. Heft, 789. II. 790.

In Pfenningers christlichen Magazin, Zürich, 8. 1779, sind folgende Aufsätze von ihm im I. Stück:

Einige Blicke auf die Gegenwart, und in die Zukunft, in Beziehung auf das Reich Jesu.

Im II. Stück:

Etwas über das Dogma von der Widergeburt.

Einige Ideen aus einer Predigt über das Wachen und Bethen.

Etwas wider den Satan, oder vielmehr für den Satan und sein Reich, so im IV. Stück fortgeführt worden.

Im III. Stück:

Auszug aus dem Leben *S. Carol. Borromæi*, so auch besonders gedruckt worden, 8. Zürich, 781.

In den fortgesetzten Sammlungen zum christlichen Magazin im I. Band:

Von der Reformation.

Anekdoten aus den Streitschriften der Reformation.

Im II. Band:

Abhandlung von der Zukunft des Herrn, über *Matth. XXIV*, *Marc. XIII*, und *Luc. XXI*.

Kurzgefaßte Geographie der vornehmsten Religionen, Kirchen und Sekten.

Brief des Fürsten von Isenburg, als er dessen Ruf nach Offenbach angenommen.

Der aus diesem nun längst ausgestorbenen Geschlechte in der Stadt Basel angegebene Hans ist 1512 auch Gesandter an den Cardinal Matthäus Schinner zu Sitten, und 1514 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung gewesen, auch 1515 Meister, und 1524 Rathsherr worden, und 1529 bey der Religions-Abän-

derung von Basel gewichen. Andreas, vermuthlich dessen Sohn, ward 1503 des großen Raths.

* Stooß.

Ein Regimentsfähiges bürgerliches Geschlecht in der Stadt Bern; aus welchem Rudolph examinirt 1736, im gleichen Jahr auch Cantor in der Münsterkirche zu Bern, 1739 Provisor, 1763 Pfarrer zu Auwenstein worden, und 1772 gestorben. Von ihm ist im Druck erschienen:

Kurze, anbey deutliche Beschreibung der großen Orgel in St. Vinzenzens Münster, darinnen gezeiget wird, die wahre Beschaffenheit dieses Werks, seine Struktur betreffend, Bern, 1746. Fol.

Emanuel ward examinirt und Schulmeister zu Murten 1721, Pfarrer zu Erlenbach 1739, starb 1766; Sigmund, geb. 1756, ward examinirt 1783, Klaßhelfer zu Büren 1787; Samuel Rudolph examinirt 1789.

S. 657

Stoppa.

Der Oberst und Generallieutenant Peter war 1620 gebohren; er hat schon 1652 der Belagerung von Casale beygewohnt, und dabey Hauptmannsdienste geleistet; da aber der Marschall von Schomberg die halbe Gardekompagnie, so sein Vater besessen, einem andern übergeben, so befand er sich darüber beleidiget, und beschwerte sich deswegen bey dem König zu Pontoise, der ihm dann erlaubte, noch eine halbe Kompagnie zu errichten, zu welcher 1657 noch eine andere halbe gestoßen worden. Inmittelst erhielte er Oberstlieutenantskarakter, und wohnte unter dem Marschall von Grancé dem Feldzuge in Italien bey; distinguirte sich auch den 23. Sept. in der Aktion bey Roquette, ferner den 9. Okt. 1654 in dem Treffen bey Bormida, im Jul. 1655 der Belagerung von Montmedy, im August der von Dinant, und im Sept. der von la Motte aux Bois; sodann den 25. August 1656 der Schlacht bey Arras, und 1657 in der Belagerung von Valence. Nachher 1658 erhielte er Oberstkarakter; und 1668 wohnte er auch dem Einfall in die Grafschaft Burgund bey. Er führte den Karakter eines kön. französischen Envoyé, als er 1671 und 72 mit vielem Widerspruch einige Kantons, besonders Bern, verleitete, die 3 neue Regi-

menter vor diese Krone zu errichten. Seine große Anhänglichkeit an diese Krone zog ihm noch mehr Verdruß bey den Eidsgenößischen Ständen zu, als der neue Krieg 1688 am Rhein ausbrach, da er dann von den Ständen, nebst noch einigen andern Offiziren, auf den 20. Sept. auf die Tagsatzung zu Baden zur Verantwortung citirt wurde, dabey er aber nicht selbst erschienen, sondern mit seiner Rechtfertigung den Hauptmann Socin von Basel dahin abgeschickt, da dann am 13. Dez. von den Ständen der Ausspruch hierüber zu thun dem Kanton Basel überlassen worden. Der französische Gesandte Marquis von Puysieulx aber bewirkte so viel, daß der Prozeß 1690 auf einmal ganz eingestellt wurde. Von ihm findet sich in Mscrpt. in den zur Laubischen Sammlungen:

Mémoires sur les Cantons Suisses, avec des observations sur le service des trouppes de la Nation, 1698.

Mémoires sur les Gardes-Suisses, 700.

Mémoires sur les Regimens Suisses, 700.

Sein Bruder Joh. Baptist hat sich auch eine Zeitlang in Amerika aufgehalten, und ist auf der Flotte des Admiral du Quesne 1668 nach Frankreich zurückgekommen. Er wohnte auch mit seinem Regimente 1678 der Belagerung von Mons und der Aktion bey St. Denis bey. 1684 machte er den Feldzug in Catalonien und Lampourdan mit; und 1688 und den zwey folgenden Jahren den Feldzügen in den Niederlanden bey der Armee des Marschalls von Luxenburg; er starb zu Mons den 23. August 1692. Sein Werk sur la Religion des Hollandois ist sehr gründlich widerlegt, und in deutsch- und französischer Sprache verfasset ans Licht getreten.

S. 665. Stozigberg.

Auf diesem, der bey 3 Stunden hoch, befinden sich viele Gemse und Murmelthiere. Zu oberst desselbigen, gegen dem Brünnig, ist ein zwey Stunden langer Gletscher, darab Sommerszeit viele Bächlein hervorquellen.

* Stozinger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Anton 1502 des großen Raths worden.

* Sträbi.

Ein Geschlecht im Lande Glarus; aus welchem Joh. Balthasar, geb. 1701, des Landraths zu Haslen 1737 worden, und 1773 gestorben.

* Strähl.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, von denen Franz Ludwig, geb. 1738, examinirt 1763, Pfarrer zu Sur 1764 worden, und 1788 gestorben. Von ihm findet sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1775:

Eine Abhandlung vom Rübenbau im untern Aergäu.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens im Lande Uri; aus welchem Andreas 1450 Pfarrer zu Altdorf worden.

* Straler.

Ein Geschlecht zu Luzern; aus welchem Kaspar 1509 Chorherr daselbst worden, und auch Custos gewesen.

S. 671. Straß.

An der bey Zürich liegenden Obernstraß, oben an dem sogenannten Ried, ward 1735 ein neues Schul- und Bethhaus erbauen, in welchem alle Sonntag die Katechesationen gehalten werden. 1767 ward das Bethhaus oder Kirchlein noch mehr erweitert, und auch eine Emporkirche angebracht. Einige Jahre hernach ward auch ein eigenes Schulhaus an der Unternstraß errichtet.

S. 675. Straßburg, Stadt.

1770 motivirte diese Stadt eine alte Schuldanforderung von 70000 Gulden, so seit 1699 nicht mehr gefordert worden, an die beyden Stände Zürich und Bern, die erstlich durch Schreiben gemeinschaftlich abgelehnt, hernach aber dennoch 1773 mit 30000 Gulden vor ein- und allemal abgeführt worden.

S. 678. Straßer.

Dieses Geschlecht ist 1787 mit Hs Konrad ausgestorben, der 1734 gebohren, 1748 examinirt, 1752 Pfarrer zu Schwammendingen, und 1757 an der Spannweid worden, und in Druck ausgehen lassen:

Kreologisches Verzeichniß aller itztlebenden Kirchen- und Schuldiener der Stadt und Landschaft Zürich, 12. 1783, 85.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem außer dem angeführten Rathsherr Peter, der den 28. Jän. 1640 gestorben, auch Paulus 1548 Pfarrer zu Buus, und 1560 Schloßprediger zu Farnspurg, Johannes 1564 Salzschreiber, 1567 Oberschreiber des Spitals, 1568 Spitalmeister, und 1572 Stadtschreiber zu Liestall, und dessen Sohn Lorenz 1613 Præceptor im Gymnasio, und Paulus, gebürtig von Bern, 1578 Helfer zu St. Leonhard in Basel worden, und 1587 einen Pfarrdienst zu Zweybrücken angenommen. Ferners ward Joh. Jakob 1629 Pfarrer zu St. Jakob, im gleichen Jahr zu Wallenburg, und 1639 Pfarrer zu Wintersingen, und ist den 10. Okt. 1660 gestorben. Auch ward Oswald 1662 des großen Raths.

S. 678. **Von der Straßen, von Stata.**

Das Geschlecht blühet itzt noch zu Genf; und gelangte daraus Petrus 1728 in den großen Rath.

S. 678. **Straub.**

Aus dem Basler Geschlechte ist Ludwig, und nicht Balthasar, 1492, letzterer aber 1520 Rathsherr, auch Matthias 1649 des großen Raths worden.

Aus dem St. Galler Geschlechte ist der Rathsherr Hans 1497 gestorben; der Zunftmeister Hans ward 1458 Zunftmeister, und 1503 Rathsherr, starb 1514. Der Unterbürgermeister Gallus ward des großen Raths 1558, starb 1568. Ferner gelangten in den großen Rath: Leonhard 1505, starb 1509; Philipp, geb. 1528, starb 1549; Jakob 1562, ward Stadtammann 1563; Sebastian 1544, starb 1560; Hans, geb. 1518, starb 1662; Sebastian 1643, starb 1654; der Zunft- und Unterbürgermeister Balthasar 1655, starb 1673; Hs Kaspar 1677, resignirte 1707. Der Rathsherr Daniel starb 17 Jakob, geb. 1732, des großen Raths 1784; Peter, geb. 1736, des großen Raths 1784, resignirte aber bald wieder, und ward Baumeister.

S. 680. **Straubenzell.**

Diese Gemeinde hat zwey Geistliche, so auch die darzu gehörigen

Kapellen Neu-Maria Einsiedeln auf Schönenwegen, St. Barbara zum Bild, und St. Wolfgang auf dem Haggen bedienen. Sie ist erst 1612 errichtet, und ihr die Einkünfte der Probstey St. Leonhard bey St. Gallen zugeschlagen worden. Es ist auch allhier ein Siechenhaus gestiftet.

S. 680. **Straumeyer.**

Der Adam, so das Landrecht 1587 erhalten, bekam solches nebst 3 Kindern vor 30 Gulden. Auch war der Landrath Joh. Heinrich 1706 Dorfvogt zu Altdorf. Joh. Martin war Kastellan zu Bellenz, und starb 1757. Der Landsvorsprech Heinrich Anton, geb. 1737, ward Landvogt zu Riviera 1768, zu Bellenz 1770, zu Bollenz 1782, zu Livinen 1784, und 1789 nochmals bestätiget; er ist auch Landsobrist-Wachtmeister, und ward 1790 Landsstatthalter. Auch ist Pat. Ildephonsus als Konventual zu Engelberg am 5. April 1745 verstorben. Er hat in Schrift hinterlassen:

Historia Abbatum ac Monasterii Engelberg sed etiam res memoria dignas Pontificum & Imperatorum ac præcipue Helvetiam, continentium addito in fine Indice copioso ac distincto Tomo notas pro digerenda historia triginta priorum annorum hujus nostri Sæculi.

Statuta ac Consuetudines particulares cum legibus municipalibus; die er als Kanzleydirektor gesammelt.

Annales Monasterii Angelo-montani ord. St. Bened. in sæculorum classes, cum litteris documentis vetustis distributi & collecti in Fol.

Fax Chronologica accensa &c. Emanueli Cribelli Abbati dicato, 1735. auf einer pergamentenen Tafel mit sehr kleinen Buchstaben.

Er hat auch das in der Brunst eingeäscherte Necrologium & librum aniversarium aus den Dokumenten des Archivs wieder ersetzet.

Auch ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Johannes 1673 des großen Raths worden.

S. 680. **Strauß.**

Aus dem Lenzburgischen Geschlechte sind noch dermalen im kleinen Rathe: Samuel, der Grenadierhauptmann; Joh. Jakob, Se-

ckelmeister. In dem grossen Rathe: Joh. Ulrich, Geleitsherr; Samuel der ältere; Samuel der jüngere; Samuel zur Kronen; Joh. Jakob, Großweibel; und Joh. Ulrich Zollkommis seit 1744. Auch waren, und sind noch verschiedene geistlichen Stands.

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ist der Rathsherr Niklaus 1522 gestorben. Auch ward Hs Heinrich 1465 Zunftmeister.

Aus einem ausgestorbenen Geschlechte dieses Namens zu Luzern war Johannes 1519 Chorherr und Camerarius daselbst.

Auch blühet eins in der Züricherischen Stadt Winterthur; aus welchem Hs Heinrich, geb. 1717, des großen Raths 1763, Gantmeister 1764, und Spendmeister 1773 worden.

* Strauseisen.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Konrad 1504 des großen Raths worden.

S. 682. Streif.

Aus diesem Geschlechte war auch Hans 1515 Kommendant der Eidsgenößischen Besatzung auf dem Schlosse zu Mayland, und wohnte der Schlacht bey Marignano bey. Fridolin war 1708 Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente Heßi, machte auch verschiedene Feldzüge in dem spanischen Sukzeßions-kriege mit, und war 1721 Kommendant des zweyten Bataillons der Glarner Truppen bey dem Auszuge nach Werdenberg. Fridolin, auch ein Sohn vom Landvogt Kaspar, war Kapitainlieutenant in preußischen Diensten unter dem Freybataillon Heer und hat den Feldzügen 1761 und 62 in Sachsen mit beygewohnt. Der Landammann Joh. Christoph gelangte in den Raths 1729, ward auch Landvogt im Rheinthal 1758, u. starb bald hernach. Der Doct. Joh. Heinrich war 1735 gebohren; seine Inaugural Disputation handelte de retractu gentilitio, er ward 1770 Chorrichter, und starb im August 1785 mit Hinterlassung eines einzigen Söhnleins. Der Landmajor Joh. Heinrich, geb. 1709, hat die erste Druckerey von Baumwollentücher und Stücken im Lande angelegt, auch das Geheimniß besessen, die blaue Farbe vorzüglich gut und stark herauszubringen. Er war auch Gesandter über das Gebürge 1743 und 51, Landvogt im Thurgäu 1767; er starb im Nov. 1780 rc.

Der Doct. Joh. Melchior war erstlich ein Geistlicher, und wurde examinirt 1726, hernach 1729 Helfer, und 1735 Pfarrer zu Schwanden, machte aber daneben auch den Arzt, und wurde hernach wegen eines wichtigen Versehens der Pfrunde entsetzet, da er dann zur katholischen Religion und in die Dienste des Bischofs von Chur getreten, und hierauf, wie gemeldt, die Doktorwürde angenommen. Da er von dem evangelischen Stande seines Versehens halben vorgefordert, und mit einer Buße belegt worden, so protestirte der katholische Stand dawider, und klagte nicht nur über die Verletzung der Freystellung der Religion im Lande, sonder wollte nicht zugeben, daß ein Convertit einem Richter, dessen Stab er verlassen, wieder sollte zurückgegeben werden, worüber bald eine große Gährung im Lande entstanden wäre.

Ferner ward Balthasar Landschreiber 1744, Chorrichter 1772, auch 1749 Gesandter nach Lauis, und 1750 über den Ehrschatz nach Werdenberg; sein ältester Sohn Fridolin hat 1767 zu Mollis eine Indienne-Fabrik errichtet, worzu er vortrefliche von Fremden bewunderte Wasserwerke verfertiget, wie er dann besonders in der Mechanik und Chymie sehr erfahren ist; er hat 2 Söhne, Joh. Balthasar und Fridolin. Herkules wurde Waagmeister 1772 bis 84. Kaspar war Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellas, und machte 1756 und die folgende Jahre die Feldzüge in Deutschland mit. Joachim, examinirt 1730, ward Pfarrer gen Buchs 1738 bis 54; dessen Söhne sind, a) Fridolin, erst Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Courten, hernach 1771 Hauptmann in sardinischen Diensten bey dem Regimente Meyer; b) Hs Jakob, geb. 1743, examinirt 1763, Feldprediger in savoyischen Diensten 1766, Pfarrer zu Nieder-Urnen 1771, zu Bilten 1780, Chorrichter zu Glarus 1784. Von ihm ist im Druck:

Die Eintracht, das Glück eines Volks; eine Landsgemeindrede über Pſ. CXXXIII, 1. Zürich, 1790. 8.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Schweiz- und Glarnerischen Vogtey Gaster, aus welchem Melchior am 31. Jul. 1712, als damaliger Landspannerherr, zu Utznacht den Vergleich, wegen Einräumung der Herrschaften Utznacht und Gaster an den Kanton Zürich, unterzeichnet hat.

S. 683. **Strekeisen.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Melchior 1593, dessen Sohn Georg 1623, und dessen Sohn Melchior 1660 des großen Raths, und 1670 Meister worden, und den 2. August 1679 gestorben; dieses letztern Sohn a) Georg hinterließ Matthias, so 1679 gebohren, 1711 des großen Raths, und 1730 Meister worden, und den 24. Jul. 1741 im Bad zu Leuck gestorben; von dessen Söhnen Melchior 1740, und Matthias, der 1718 gebohren, 1765 des großen Raths, und letzterer 1787 auch Meister worden. b) Friedrich, der 1689, und dessen Sohn gleiches Namens 1700 des großen Raths und 1729 Meister worden, aber vor der Einführung den 4. Dez. 1730 gestorben; dessen Sohn Emanuel 1739 auch des großen Raths worden. c) Melchior, der 1698 in den großen Rath gelangte.

S. 684. **Streule.**

Der Pfarrer Heinrich war 1661 gebohren, und starb 1742.

Aus dem Appenzeller Geschlechte ward ein anderer Joh. Baptist, geb. 1730, Landsseckelmeister 1774, Landsstatthalter 1784, aber dieser Stelle 1786 entlassen. Noch einer dieses Namens, geb. 1740, ward Spitalmeister 1774, Landsbauherr 1782, Landsseckelmeister 1784. Noch sind: Johannes Roodseckelmeister und Hauptmann, und Anton Joseph des großen Raths der Lehner-Rood. Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach.

S. 686. **Stricker.**

Der erste, so das Landrecht 1455 erhalten, bekam solches vor einige 6 Gulden. Der Landsstatthalter Gedeon war auch 1582 und in den 3 folgenden Jahren Dorfvogt zu Altdorf, wie solches auch 1644 Joh. Kaspar, und 1750 Joseph Martin worden. Der Pat. Decan Basilius zu Einsiedeln war auch Professor Philosophiæ zu Gengenbach, und ist im Ruf der Heiligkeit 1684 gestorben.

Noch ein Geschlecht dieses Namens blühet im Kanton Appenzell Außer-Rooden, in den Gemeinden Herisau und Stein. Aus der ersten ward Hs Jakob, geb. 1736, des Raths 1773,

Quartierhauptmann. Aus dem andern gelangten in den Rath 1763 Johannes, geb. 1708, starb 1776; ferner 1765 Hs Ulrich, geb. 1709, starb 1788; und 1789 Bartholomä, geb. 1748.

S. 687.

Strickler.

Ein Geschlecht in der Gemeinde Menzingen, im Kanton Zug; aus welchem Karl Franz Joseph, geb. 1720, des Raths worden, und auch Seckelmeister ist; sein Sohn Klemens Adelrik, geb. 1750, ward Kirchmeyer 1782. Auch war Joseph Konrad, geb. 1738, erster Organist zu Solothurn 1761, starb 1769.

* Strub.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehngerichtenbund; aus welchem einer 1768 Landammann des Hochgerichts Churwalden gewesen.

* Strubler.

Ein Geschlecht in der Stadt Frauenfeld; aus welchem Gabriel des großen Raths und Rathsprokurator ist.

S. 689.

Strübi, Strübin.

Der Pfarrer und Commissarius Heinrich Franz Justus, geb. 1702, wurde auch Camerarius des IV Waldstädterkapitels den 4. May 1767, und starb den 16. Sept. 1771. Der Spitalherr Jost Heinrich war 1711 gebohren, er resignirte 1778 diese Stelle, und starb im Dez. 1786. Der Frühmesser Joseph Anton, geb. 1713, ward auch Rector des Gymnasii, und den 23. Nov. 1780 Pfarrer des Hauptfleckens. Landsvorsprech Joseph Heinrich Ignaz ward auch Schützenhauptmann. Dermalen ist Joseph Anton, geb. 1740 ward Quartierhauptmann im Schweizerquartier 1767, Landschreiber 1771, Rathsherr 1786, Landvogt im Gaster 1788. Der Landrath Benedikt ist 1727 gebohren.

Bey diesem Geschlechte aus der Stadt Basel ist anzumerken, daß die Pfarrey Bubendorf seit mehr als 250 Jahren durch Prediger aus diesem Geschlechte versehen worden. Der Archidekan Leonhard versah sie von 1535 bis auf seinen den 3. Jul. 1582 erfolgten Tod, und hat zu Stiftung eines neuen Kammerguts etwas vergabet. Ihm folgte in der Pfarrey 1583 sein Sohn Heinrich, der 1611 auch Camerarius worden, und den 6. Jun. 1625 gestorben, hinterlassend Crispian, der 1618 Pfarrer zu Binn,

und 1626 zu Bubendorf, und Heinrich, der 1629 Præpositus Collegii Erasmiani worden. Crispian verließ drey Söhne: a) Heinrich, der 1646 Pfarrer zu Bubendorf, und 1668 Camerarius worden, und den 17. Jän. 1693 gestorben, und zum Nachfolger hatte seinen Sohn gleiches Namens, der den 2. Jän. 1705 mit Tode abgegangen, und folgende zwey Leichpredigten in Druck gegeben:

Von der gnadenreichen Belohnung deren, die mit Christo sterben und dulden, über 2. Tim. II, 11, 12. Basel, 1684. 4.

Von der Kürze und Unruhe des menschlichen Lebens, über Hiob XIV, 1. Basel, 691. 4.

b) Johannes, der 1654 Prediger auf dem Schloß Bonland in Franken 1658 Hofprediger des Grafen von Hohenlohe Schillingsfürst, und 1663 Pfarrer zu Stein an der Rednitz worden, und den 16. August 1694 gestorben, und in Druck ausgehen lassen:

Leichpredigt von dem Kampf, Sieg und Krönung der Kindern Gottes, über 2. Tim. IV, 7, 8. Rotenburg, 1657. 4.

Dessen einiger Sohn war der Dekan Wilhelm, der 1698 Helfer zu Bergzabern worden, und die Pfarrey Bubendorf seinem Sohn gleiches Namens 1724 abgetreten, und den 13. May 1726 gestorben. Wilhelm, der die Pfarre Bubendorf erhalten, starb den 20. April 1734, hinterlassend Wilhelm, der 1768 die gleiche Pfarrey erlangt, und Jeremias, der 1766 Pfarrer im Spital worden, und den 16. August 1767 gestorben. c) Michael, der 1682 Præceptor im Gymnasio worden.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph 1647 des großen Raths, und einer dessen Abkömmlingen gleiches Namens 1750 Pfarrer zu Bubendorf worden, die Pfarrey 1768 aufgegeben, und den 28. Febr. 1769 gestorben. Auch ist anzumerken, daß der Schultheiß Crispianus (nicht Christian) zu Gunsten des Geschlechts ein beträchtliches Fidéi-Commis gestiftet.

* Struve.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne, und der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Otto Friedrich, ein Doct. Medecinæ, ein sonderbares geheimes Mittel gegen die fallende Sucht und Gichtkrankheiten besessen, von dessen glücklichen Folgen im Journal Helvétique 1770 und 71 Nachricht zu erholen. Er besaß

auch ein gutes Mittel gegen die Bandwürmer, und verfertigte ein gutes Schweizerthee, womit er sich großes Vermögen erworben. Sein Sohn Heinrich, Med. Doctor, ist des großen Raths, und ein geschickter Chymicus, und führet den Titel Professor Chemiæ, wurde auch 1775 unter die Ehrenmitglieder der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufgenommen. Von ihm sind herausgekommen:

Analyse des Bains d'Yverdon. Diese Schrift ist 1779 von der ökonomischen Gesellschaft zu Bern gekrönet worden.

Analyse des eaux minérales de la *Poudrerie* près *Lausanne*.

Nebst Herr Reynier hat er herausgegeben:

Mémoire pour servir à l'histoire physique & naturalle de la *Suisse*, avec fig. *Lauf*. 1758. 8.

Nouvelle théorie des sources salées & du roc-salé, appliqué aux Salines du Canton de *Berne*, & suivie d'une excursion dans les salines d'Aigle, 4. 1788. Auch in deutscher Sprach 1789.

In Höpfners Magazin zur Naturkunde Helvetiens findet sich von ihm im I. Stück 1787, Bern:

Beobachtungen über die Zerlegungen des Sedativ-Salzes, und über die Verfertigung des Borax, nebst Hr. Eschaquet.

S. 693. **Stuber.**

Aus diesem Geschlechte hat auch Karl Rudolph 1772 zu Basel den juristischen Doktorgrad erhalten, und in Druck ausgegeben:

Dissertationem de lege Rhodia ejusque extensione, *Baf*. 1772. 4.

* Stud, Mauritz,

ein Luzerner, der im XVI. Sæculo gelebt, durch wohlthätige Unterstützung der Republik die höhere Studien auf der Universität zu Paris vollendet, wo er auch die Doktorwürde erhalten; wurde hierauf bey dem Bothschafter Kaiser Carol. V. Niklaus Gelley, Herr zu Marnel, zum Secretaire und Dollmetsch angenommen, und hat man von ihm in Manuscrpt. einen Band wichtiger Aufsätze und Briefe, die in verschiedenen öffentlichen und Privatgeschäften verfertiget worden, und als diplomatische Beweise die Eidsgenößischen Begebenheiten selbiger Zeit beleuchten und bestätigen können; sie betreffen besonders die Handlungen

der kaiserlichen und französischen Gesandten bey den Eidsgenossen auf Tagsatzungen, und sonst in den Jahren 1536, 37 und 38. Es befindet sich dasselbige in dem obrigkeitlichen Archiv zu Luzern. Er trat hernach in den geistlichen Stand, und erhielte 1543 eine Chorherrenstelle zu Luzern, wo er Camerarius gewesen, hernach eine zu Münster, wo er auch 1566 gestorben.

S. 693. **Studer.**

Der angemerkte Landvogt Kaspar begleitete 1653 den Schultheiß Dulliker in das Entlibuch, dortige Unruhen beyzulegen, wurde aber von den Rebellen daselbst todt geschlagen. Der Landvogt Anton, geb. 1672, gelangte 1709 in den großen Rath, war auch Mülli-Mäßmeister und Böspfenniger, und starb 174 von seinen Söhnen ist a) der Chorherr Joh. Ludwig, geb. 1705, gestorben 1777; b) der Gardelieutenant Anton Ludwig, geb. 1712, ward Verwalter des Kellerhofs zu Kriens 1782, starb den 21. Feb. 1783; c) Jost Franz Leonz, geb. 1725, ward Kanzleysubstitut 1765, des großen Raths und Untersinner 1783, Werch- und Salzhausherr 1786. Des Gardelieutenants Sohn, Stephan Anton Ludwig Xaver, geb. 1748, erhielte 1764 eine Expektanz zu Münster, und ward 1782 wirklicher Chorherr. Der P. Benedictus zu Muri hat auch auf alle Aebte lateinische Denkschriften verfertiget, und ist nach langwieriger Krankheit den 2. Febr. 1748 mit Tode abgegangen. Noch viel andere dieses Geschlechts waren, und sind geistlichen Stands. Franz Xaver, geb. 1728, ward Pfarrhelfer zu Luzern 1751, Rector und Pfarrer zu Rotenburg 1760; Joh. Jost Ignaz; geb. 1722, Pfarrer zu Oberkirch 1752, Sextarius des Surseerkapitels 1763, starb 1789; Joseph Ranuti Xaver, geb. 1723, Pfarrer zu Richenthal 1748, Sextarius 1752, und Dekan des Willisauerkapitels 1763, resignirte 1785, und starb 1787.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Hans 1531, Konrad genannt Capeller 1572 des kleinen Raths worden.

Und eins in der Stadt Bern, von welchem das Mehrere unter der Rubrik Stauder angebracht ist.

S. 694. **Studiger.**

Der Landshauptmann Marx Anton war 1690 gebohren, und

starb den 22. Jul. 1770. Auch ward Joseph Anton, geb. 1753, Landsschützenmeister und des Raths 1782, ist auch ein Mitglied des Kriegsraths und Oberstlieutenant bey dem Regimente Brunnen.

S. 695. **Stückelberger.**

Der Rathsherr Isaak war 1714 gebohren, gelangte in den großen Rath 1741, und starb 1769, und der Emanuel 1783. Ferner gelangten in den großen Rath, Hs Konrad 1713, Hs Peter 1763, und Lukas 1769. Der Weinschreiber Joh. Peter ward hernach Ingroßist 1765, Registrator 1782, und starb 1786. So ward auch Ernst Ludwig, geb. den 2. Sept. 1706, Candidat. Ministerii 1731, hernach 1736 Feldprediger in savoyischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach, dann Pfarrer zu Mariakirch, und bald hernach 1743 Hofprediger der verwittweten Erbprinzeßin von Baden-Durlach zu Karlsruh, vorher schon war er reformirter Stadtprediger zu Karlsruh; ein Schlagfluß setzte ihn einige Jahre außer Stand, seinen Verrichtungen ferners obzuliegen; er starb endlich den 25. Nov. 1786. Von ihm befindet sich im Druck:

Die Vorzüge des Kindersegens, über Psalm. CXXVII, 4--6. Karlsruh, 1763. 4.

Die herrliche Macht Gottes in den wunderbaren Luftbegebenheiten des Regens, Donners und Blitzes, über Hiob XXXVI, 26--33. und XXXVII, 1--9.

Er hinterließ 4 Söhne: 1) Joh. Ernst Ludwig, ein Kaufmann; 2) Karl Ulrich, ward examinirt 1771, Prediger am Waisenhause 1774, oberster Helfer 1779; von ihm ist im Druck erschienen:

Leichenrede über Luc. XVIII, 13. Basel, 1784. 8.

3) Joh. Jakob hat den medezinischen Doctor-gradum 1780 erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Theses inaugurales ex omnibus medecinæ partibus, *Argent.* 4. 780.

4) Christian Friedrich ward examinirt 1783.

S. 696. **Stürler.**

Der Venner Peter hieß mit dem Zunamen im Graben; sein Sohn, Zeugmeister Hans, starb 1530, und von dessen Söhnen der Landvogt Kilian den 26. Dez. 1570, und Rathsherr und Landvogt Peter 1563, und von dessen Söhnen Landvogt Ru-

dolph 1582, und Rathsherr Peter 1573 gestorben; Kilians Sohn, der Welschseckelmeister Abraham starb 1624.

Sein I. Sohn, Abraham, Herr zu Toffen, war 1585 gebohren; dessen Sohn Franz Ludwig, Landvogt zu Wiflisburg, geb. 1622, starb 1674; dessen Sohn, Stiftschafner Abraham, geb. 1652, starb 1692; und dessen Sohn Landvogt Anton, geb. 1682, starb 1742.

Der II. Sohn, Samuel, ward gebohren 1587, und starb an der Pest 1628; sein älterer Sohn, Zeugherr Beat Ludwig, geb. 1615, starb 1680, und der jüngere, Oberspitalmeister Samuel, geb. 1619, starb 1691.

Der III. Sohn, Kilian, oder Gilgian, ist 1629 gestorben; sein jüngerer Sohn Ludwig, Gubernator zu Aelen, geb. 1625, starb 1673 ohne Mannsstammen; der ältere, Niklaus, Salzdirektor, geb. 1621, starb 1693, hinterlassend 1) Hs Rudolph, Hauptmann in Holland; dessen Sohn, der Generallieutenant Joh. Rudolph war 1676 gebohren, er kam schon 1695 in holländische Dienste unter das Regiment Tscharner, und ward 1712 Hauptmann rc. sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1723, kam als Cadet unter seines Vaters Regiment 1740, ward Unterlieutenant 1741, Lieutenant 1744, Kapitainlieutenant 1744, trat aber den 7. Jul. 1748 unter das neuerrichtete Garderegiment als Kapitainkommendant einer Kompagnie, erhielt Oberstkommißion den 18. Merz 1766, ward am 10. May 1770 wirklicher zweyter Major, und den 23. April 1774 wirklicher Hauptmann; er quittirte aber die Dienste noch am 20. August gleichen Jahrs, und starb 1779.

2) Der Landvogt Niklaus zu Bipp, geb. 1653, starb 1714.

3) Der Brigadier Vinzenz, geb. den 9. Sept. 1662, errichtete eine Kompagnie unter dem Regimente Tscharner schon 1693, und ward auch den 10. Febr. 1696 Major rc. und hat sich in verschiedenen Belagerungen, besonders in denen von Kaiserswerth und Lüttich 1702 und 03, in den Schlachten am Schellenberg und bey Höchstädt 1704, in der Belagerung von Ryssel 1708, in der Schlacht bey Malplaquet 1709, in der Belagerung von Douay 1710, in der von Bouchain 1711 hervorgethan. 1712 kommandirte er in der kleinen Festung S. Amant, die er jedoch am 12. August nach tapferer Gegenwehr übergeben mußte, und nebst

der Garnison zu Kriegsgefangenen gemacht worden; er gab aber die Dienste 1716 auf, und ist den 18. Okt. 1734 gestorben. Sein Sohn Peter David, geb. 1700, war Kapitainlieutenant unter seines Vaters Regimente, hat aber auch die Dienste aufgegeben, und war 1742 Oberstlieutenant in dem Zug in das Pays-de-Vaud, zu Bedeckung der Gränzen, starb 1744; er war daneben ein vortreflicher Zeichner und Kenner von Mahlereyen; er hinterließ a) Karl Emanuel, geb. 1738, war erstlich auch Offizier bey dem Regimente Stürler in Holland, hernach des großen Raths 1775, Schultheiß zu Thun 1780; dessen 3 Söhne sind Joh. Karl, geb. 1782, Ludwig Niklaus, geb. 1784, Friedrich Rudolph, geb. 1785; und b) Joh. Friedrich, geb. 1742.

Der Venner Vinzenz war 1592 gebohren, und starb 1630; von seinen 8 Söhnen haben nur 2 das Geschlecht fortgepflanzet, a) Vinzenz, und b) David. Der a) Vinzenz, so Welschseckelmeister gewesen, ward 1617 gebohren, starb 1678, und hinterließ 1) Abraham, der Rathsherr und Landvogt zu Lausanne, geb. 1646, starb 1699; dessen Sohn, Rathsherr Franz Ludwig, ward 1679 gebohren, und starb 1768. 2) David Salomon, Landvogt zu Lenzburg, geb. 1661, starb 17 sein älterer Sohn, Viktor, Landvogt zu Wangen, geb. 1685, starb 1752, hat hinterlassen a) Emanuel Karl Viktor, geb. 1730, ward des großen Raths 1764, Landvogt zu Morsee 1780, starb 1786; und b) Samuel Friedrich Emanuel, geb. 1733, Hauptmann in holländischen Diensten bey dem Regimente von Gumoens 1777, Major 1788. Der jüngere Sohn des Landvogt David Salomons, der Pfarrer Vinzenz zu Vinelz, starb 1746: dessen ältester Sohn Vinzenz, der Kastellan zu Wimmis, geb. 1714, starb 1760; der zweyte, Karl, Herr zu Bümplitz, geb. 1718, ward 2ter Major 1766, erster 1768, Oberstlieutenant den 1. Merz 1774, Oberst und Chef des Regiments den 3. Sept. 1775, starb plötzlich zu Venloo den 14. Merz 1777. Der 3te Sohn, Joh. Ludwig, geb. 1722, ward des großen Raths 1755, Landvogt nach Frauenbrunnen 1769, starb 1789.

Der dritte Sohn des Landvogt David Salomons war der Generalmajor und Oberst Karl, so 1686 gebohren; schon 1706 trat er in holländische Dienste unter das Regiment Tscharner, machte auch die Feldzüge bis 1712 in den Niederlanden mit, ward indessen

1709 Unterlieutenant, 1712 Lieutenant, 1716 Kapitainlieutenant; 1718 kam er mit seiner Kompagnie unter das Regiment Chambrier. In dem österreichischen Sukzeßionskriege wohnte er allen Feldzügen in den Niederlanden bey, und that sich besonders hervor 1744 in der Belagerung von Ypern, 1745 in der Schlacht bey Fontenoy, bey welchem Anlaß er vergeblich den holländischen General von Cronstrom ersuchte, mit 60 Bataillons den rechten Flügel der französischen Armee anzugreifen, welches dann nicht wenig zum Verlurst der Schlacht beygetragen. Er wohnte auch 1746 der Belagerung von Brüssel bey, und wurde dabey abermals sein gemachter Vorschlag, daß die Garnison sich durch die Armee des französischen Marschalls von Sachsen durchschlagen möchte, verworfen; darüber aber gieng die Stadt verlohren, und die Garnison mußte sich zu Kriegsgefangenen ergeben ꝛc. er starb den 20. Sept. 1764. Der jüngste Sohn des Landvogt David Salomons, der Oberst Beat Ludwig, geb. 1694, kam auch als Fehndrich 1710 in holländische Dienste, wurde 1712 Unterlieutenant, 1719 Lieutenant ꝛc. er hat die Feldzüge 1744, 45 und 48 mitgemacht, und sich besonders bey der Belagerung von Brüssel hervorgethan ꝛc. er starb zu Breda den 20. May 1773.

Der 2te Sohn des Venner Vinzenz so Nachkömmlinge hinterlassen, der Landvogt David zu Chillon, starb 1676; und der 2te Viktor, geb. 1626, starb 1667; dessen Sohn, der Bauherr Philipp, geb. 1664, gewesen, starb 1739; sein Sohn Landvogt Ludwig, geb. 1703, hat die Herrschaft Cottens durch Heurath erhalten, gab 1764 den Stand auf, und ist 1766 gestorben: sein noch vor ihm verstorbener Sohn Gabriel war Hauptmann bey der zweyten welschen Artilleriekompagnie, und hat verschiedene Beyträge zu den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern geliefert, als eine vortrefliche topographische Beschreibung des Amts *Begnin* ꝛc.

V. Hs Rudolph, Herr zu Belp, des Seckelmeister Abrahams fünfter Sohn, ward 1597 gebohren; sein älterer Sohn Daniel ward nicht 1659 Landvogt zu Bonmont, sondern zu Milden, starb 1702: dessen älterer Sohn Joh. Franz, auch Landvogt zu Milden und Oberhofen, geb. 1646, starb 1711; dieser

hatte 2 Söhne, den Landvogt Daniel zu Lenzburg, geb. 1674, starb 1746, dessen älterer Sohn Landvogt Franz Ludwig zu Neus, geb. 1701, hernach 1767 auch Salzdirektor worden, und 1769 gestorben; der 2te Sohn, Albrecht, des großen Raths geb. 1705, starb 1748; ein 3ter Sohn, Joseph Daniel, geb. 1734, ward examinirt 1764, Pfarrer nach Buchsee 1769, hat einen Sohn Ludwig Samuel, geb. 1767; der 4te Sohn, Franz Samuel, ist geb. 1743. Der zweyte Sohn des Landvogts Joh. Franz zu Milden und Oberhofen, Joh. Rudolph, Landvogt zu Wiflisburg, ward 1679 gebohren, starb 1737; sein älterer Sohn, Gerichtschreiber Joh. Rudolph, geb. 1722, ward Landvogt nach Köniz 1767, Kornherr 1784, starb aber noch im gleichen Jahr, hinterlassend Joh. Rudolph, geb. 1771; der jüngere Sohn Anton Ludwig, geb. 1725, ward des großen Raths 1764, Landvogt nach Wiflisburg 1770, und Biberstein 1785.

Der zweyte Sohn des Landvogt Daniels zu Milden und Oberhofen war Emanuel, der Landvogt zu Brandis, geb. 1651, gestorben 1716. Der 3te Sohn vorbemeldten Daniels, Abraham, des großen Raths 1691; dessen Sohn Georg Abraham, Landmajor, geb. 1687, starb 1733, hinterlassend a) Friedrich, geb. 1715, war Hauptmann in holländischen Diensten 1763 bey dem Regimente Stürler, starb 1765; und b) Bernhard, geb. 1725, Landmajor, kam in den großen Rath 1764, ward Landvogt gen Frienisberg 1777, starb 1783, hinterlassend a) Bernhard, geb. 1755, ward des großen Raths 1785; b) Ludwig Gabriel, geb. 1756, Lieutenant in Holland bey dem Regimente von Gumoens 1777; c) Rudolph, geb. 1759; d) Emanuel Friedrich, Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente May 1784; e) Karl Friedrich auch Unterlieutenant bey gleichem Regimente; f) Friedrich, geb. 1767; g) Albrecht, geb. 1769, auch Unterlieutenant bey dem Regimente May.

Der vierte Sohn vorbemeldten Daniels, der Gabriel, hatte 2 Söhne, a) Gabriel, b) Beat Friedrich. Der a) Gabriel ward Pfarrer zu Bargen 1720, zu Signau 1738, starb 1750, hinterlassend Gabriel, geb. 1721, ward Hauptmann in Holland 1758, des großen Raths 1764, zweyter Major 1768, erster Major 1772, Oberstlieutenant 1775, erhielte das Regiment den 18. April 1777, und starb im Merz 1788, hinterlassend Vinzenz

Gabriel, geb. 1762, starb 1774, und Beat Ludwig, geb. 1766. Des Gabriels zweyter Sohn Beat Friedrich, ward Landschreiber zu Arburg 1724, und zu Signau 1740, starb 1769.

Der fünfte Sohn Landvogt Daniels war Vinzenz, der Vater Gottlieb, der 1743 Pfarrer zu Leerau worden, und 1746 gestorben.

Der sechste Sohn Landvogt Daniels war David, welcher Hauptmann in englischen Diensten, und 1712 Colonelkommendant worden; ward hernach 1729 Siechenvogt, und starb 1742, hinterlassend Bernhard, geb. 1704, ward Welschweinschenk 1747, und starb 1779.

Der jüngere Sohn des V. Rudolph, Herr zu Belp, David, geb. 1637, war ein Vater Franz Ludwig, der 1711 Kaufhausverwalter worden, starb 1737; dessen ältester Franz Ludwig, geb. 1700, der Oberst in Holland gewesen, ist 1756 gestorben; der 2te Sohn, Schultheiß Joh. Rudolph, geb. 1701, ward auch Gesandter über das Gebürge 1766, Bauherr 1771, starb 1777; sein Sohn Rudolph, geb. 1744, gelangte in den großen Rath 1775, ward Landvogt nach Vivis 1779, starb 1780. Der 3te Sohn des Kaufhausverwalters, Karl, geb. 1711, ward Rathsherr 1768, Zeugherr 1777, Bauherr 1780; seine Söhne sind a) Karl Ludwig, geb. 1755, des großen Raths 1785; b) Ludwig Rudolph, geb. 1760; c) Friedrich Heinrich, geb. 1763.

VI. Johannes, der VI. Sohn des Seckelmeister Abrahams, geb. 1600, starb 1676; sein ältester Sohn, Gubernator Hs Jakob zu Bonmont, geb. 1630, starb 1679; der 2te, Johannes, geb. 1639, starb 1691; der 3te, Welschseckelmeister Beat Ludwig, geb. 1646, starb 1712: dessen Sohn, Rathsherr Johannes, geb. 1679, starb 1737, hinterlassend 1) Joh. Gabriel, Landvogt zu Landshut, geb. 1716, ward Kornherr 1772; sein älterer Sohn Joh. Ludwig, geb. 1747, kam in den großen Rath 1785; der jüngere, Rudolph Gabriel, ist gebohren 1767. 2) Karl Ludwig, Herr zu Serreaux, geb. 1719, gelangte in den großen Rath 1764, ward Gubernator zu Petterlingen 1775, Schultheiß nach Murten 1790; seine Söhne sind a) Friedrich Emanuel, geb. 1756, b) Bernhard Ludwig, geb. 1758.

S. 705 **Steüßi.**

Der Rathsherr Joh. Thomas, geb. 1701, kam in den Rath 1733, und starb 1775, und kam an seine Stelle Thomas, geb. 1745. Der Pannervortrager Melchior war 1708 gebohren, ward auch Chorrichter 1763. Noch gelangten aus diesem Geschlechte in den Rath: Niklaus 1700; ein anderer dieses Namens 1733; Jakob, geb. 1730, des Raths von Rüti 1757 bis 72; Jakob aus dem Linthal, geb. 1715, des Raths 1757.

S. 706. **Stuki.**

Des Chorherrn und Professor Hs Wilhelm Opera omnia sind in einem Band zu Leiden 1695 in Druck ausgegangen.

Den Schriften seines Bruders, Chor- und Schulherrn Heinrichs, sind noch beyzufügen:

Dissertat. de Resurrectione Mortuorum, 4. *Tig.* 1628.

Methodus loci communis de Justificatione hominis coram Deo, 4. 1634.

Und in Mscrpt. befindet sich von ihm:

Catalogus Bibliothecæ Carolinæ; auf der Stiftsbibliothek.

Aus dem Glarnerischen Geschlechte ward der Ritter Karl Franz 1697 gebohren; er war Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellaz, und starb 1764.

Auch ward einer des Landraths zu Ober-Urnen 1785.

S. 713. **Stulz.**

Der angemerkte Ritter und Landammann Johannes hat in Druck hinterlassen:

Ein Compendium, oder Verzeichniß etlicher sonderbar denkwürdiger Sachen und Verzeichniß der Landvögten in Gemeineidgnößischen Herrschaften deutsch- und welschen Landen, 12. 1605. Der pag. 716 angeführte Landammann Joh. Jakob hat es fortgesetzt bis 1696.

Der Doct. Jakob Franz, geb. 1711, ward Landsstatthalter 1764, und zum Landammann erwählt 1755, 66, 74 und 78; war auch Gesandter auf der gewöhnlichen Tagsatzung zu Frauenfeld 1766, 75, 76 und 78, so auch bey den Extrakonferenzen und Tagsatzungen wegen der französischen Bundserneuerung zu Luzern, Baden und Solothurn 1776 und 77, wie auch bey Be-

schwörung desselbigen an letzterm Orte den 25. August 1777. Der Chorherr Viktor Remigi ward 1717 gebohren, und der Frühmesser Joseph Anton 1726. Auch ward Maria Andrea, geb. 1716, Aebtißin in dem Benediktinerkloster zu Sarnen den 26. Dez. 1773, starb 1785.

* Stummb, Stumm.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Michael 1555 Birsmeister, oder Verwalter des Gottshauses St. Jakob, und Hans 1585 Rathsknecht worden.

Stumpf.

S. 717.

Von Dekan Johannes sind dessen Carten, oder sogenannte Landtafeln, 1548 auch ohne Text herausgekommen. Von seinen Manuscripten, so meistens auf der Bürgerbibliothek verwahret werden, sind auch anzumerken:

Ein Wappenbuch in Folio.

Genealogia Familiæ Stumpfianæ. Befindet sich auch in Dürstelers Stemmatographia Tigurina, Tom. VII.

Antiquitates aliquot Ecclesiæ Tigurinæ, 1540. Im Thesauro Hottingeriano, Tom. XIII, XIV, XV.

Antiquitates Helveticæ, Fol.

Chronica, oder Geschichtbuch von dem Herkommen, Alter, und Thaten der *XIII* Orten; erstlich durch Probst Brennwald, hernach von ihm zusammen getragen, vom Schwabenkrieg an bis 1534. II Th.

Eine chronologische Ordnung nach verfertigter und kurzverfaßter Auszug seiner Schweizer-Chronik, bis 1540.

Miscellanea Tigurina.

Von des oberst Pfarrer Joh. Rudolphs Leben hat Dürsteler in seiner Stemmatographia, Joh. Baptist Ott, und andere, Nachrichten ertheilet. Noch finden sich von ihm in Mscrpt.

Catalogus Bibliothecæ Stumpfianæ.

Acta Huberiana; im Kirchenarchiv zu Zürich.

Antiparallela Martyrum Christi & Antichristi per Helvetiam.

Historia belli a duce Sabaudiæ contra rempublicam Genevensem gesti.

Ferner ward aus diesem Geschlechte, nebst dem Obervogt Bernhard, so 1667 gebohren, und 1739 gestorben, auch Hans

Konrad, geb. 1720, des großen Raths 1768, Cammerer des Stifts 1770, Großweibel 1784, starb den 19. Febr. 1790. Wilpert, geb. 1695, ward examinirt 1718, Præceptor der ersten untern lateinischen Schule 1727, der zweyten 1730, der 3ten 1736, Provisor 1754, Ludimoderator 1757, und starb 1760, da ihm dann in dieser Stelle gefolget sein Sohn Friedrich, geb. 1720, ward examinirt 1741, hernach Vorschreiber 1746, und starb 1789. Matthias, geb. 1718, ward examinirt 1740, Diacon bey St. Peter 1750, Pfarrer daselbst 1756, und starb den 27. Merz 1778, hinterlassend Hs Kaspar, geb. 1749, examinirt 1772, Catechist zu Wiedikon 1776. Hs Konrad, geb. 1729, ward examinirt 1753, Pfarrer gen Märstetten 1757, Camerarius des Stekborerkapitels 1772, starb 1776.

S. 719. **Stupan.**

Aus diesem Geschlechte war der Oberstlieutenant Andreas auch 1753 Vicarius im Veltlin, und 1765 Landshauptmann daselbst, auch öfters Gesandter auf den Bundstägen. Auch war Peter, examinirt 1722, Pfarrer zu Kunters, Kanzler des Colloquii im X Gerichtenbund, starb 1776; und mehr andere waren, und sind noch geistlichen Stands. Auch hat ein Huldricus Stupanus eine Beschreibung des Sauerwassers zu St. Morizen herausgegeben; und Joh. Niklaus ein Descriptio Rhetiæ in Mscrpt. hinterlassen.

S. 721. **Stupanus.**

Der Doct. und Professor Joh. Niklaus wurde 1580 eine Zeitlang von seiner Stelle suspendirt, weil er auf Anstiften des Hottomanni eine an den Bischof von Basel gerichtete Vorrede zu des Machiavelli Princeps verfertiget hat; er wurde aber den 31. Jul. 1583 auf Bitte seiner Landleuten wieder eingesetzet. Er bezeigte sich in seinen Unterweisungsstunden sehr tolerant, und hassete die Controversen gar sehr, darüber er sich aber viel Verdruß zugezogen. Seinen Werken sind beyzusetzen:

Pandulphi Collenutii historiæ neapolitanæ, Tom. VI. latine translatus, *Bas.* 1572. 4.

Theses de vera & genuina cerebri structura, *Bas.* 1594. 4.

Petri Piteti opus de ortu & occasu stellarum fixarum, *Bas.* 568.

Theses de Temperamentis, *Bas.* 597. 4.

Partes humani corporis compendiose enarratæ, *Bas.* 1601. 4.
Pathologia, *Bas.* 605. 4.
Prolegomena medica de Medicinæ Præstantia, certitudine, medicorum Sectis, quæ Secta cæteris præferenda, *Bas.* 608. 4.
Theses de fontibus signorum, *Bas.* 609. 4.
Semeioticæ particulares, 1611--19. 4. welche sein Sohn, der Doct. Emanuel gar ausgeführt.

Dieser war den 13. Dez. 1587 gebohren; 1605 machte er eine Reise Studirens halben auf Genf, und nach deren Zurückkunft 1607 ward er Magister Philosophiæ; hierauf applizirte er sich der Arzneykunst; nahm aber den Doctor-gradum erst nach einer in Italien gemachten Reise 1617 an, mitlerweile er einige Zeit über die Stellen krankner Professoren in der griechischen Sprache, dem Organo Aristotelico und Rhetorik, hernach 1614 seines Vaters in der Medizin versehen, bis ihm solche auf dessen Begehren den 26. Febr. 1620 völlig übertragen worden, die er dann am 28. Merz mit einer Rede de fraudibus Paracelsistarum angetreten, auch mit vielem Beyfall bis an seinen Tod fortgesetzet. Das Decanat seiner Fakultät versah er zwölfmal. Er hat ferner in Druck gegeben:

Theses de Elementis, *Bas.* 1607. 4.
Theses de Pleuritide, *Bas.* 613. 4
Περὶ τῆς δόσεως τῶν Φαρμακῶν. Bas. 618. 4.
Theses de Urinis, *ibid.* 619. 4.
Στοιχειολογία. ib. 620. 4.
Prolegomena jatrica, *ib. eod.* 4.
De Pseudo-Chymia, *ib.* 621.
Theses de primis Temperamentorum speciebus, *ib.* 622. 4.
Theses medicæ, *ib.* 623.
De vinculo corporis cum anima, *ib.* 624. 4.
Miscellanea jatrica, *ib.* 625. 4.
Theses de Venenis, *ib.* 626. 4.
De animæ humanæ essentia, *ib.* 627. 4.
Rerum naturalium septem & naturalis hominum constitutionis delineatio, *ib.* 628. 4.
Pathologia medica, *ib.* 638. 4.
Signorum medicorum doctrina, annexa Sphygmice, Uromantia, & Crisium Theoria, *ib.* 649. 4.

De Physiologia universa, *ib.* 660. 4.

Ferners ist anzumerken, daß von des Doktors J. Niklaus Söhnen Hs Jakob 1660 Gerichtsknecht, und dessen Sohn Niklaus 1655 Amtmann am Stadtgericht, 1664 Rathhausknecht, und 1669 des großen Raths worden.

Der Doctor Emanuel war Vater von 10 Söhnen, von welchen Niklausens Sohnssohn Rudolph 1718 des großen Raths, und dessen Söhne Samuel 1750, starb 1784, und der p. 723 angeführte Doct. Joh. Rudolph 1765 auch des großen Raths worden. Ein anderer Sohn des Doctor Emanuels war Emanuel, dessen Sohnssöhne waren der Deputat Emanuel, der 1691 gebohren, 1746 auch Gesandter über das Gebürge worden, und 1748 und 52 den Jahrrechnungs-Tagsatzungen, und 1753 einer Tagsatzung wegen den Unruhen in Wallis als Gesandter beygewohnt, und den 24. Jun. 1757 gestorben. David, der 1728 des großen Raths worden; und Niklaus, der im Druck ausgehen lassen: sine l. & a. (1738) 4.

Treu- und wohlmeynende Erinnerungen etlicher patriotischer Gemüther an eine hochansehnliche Ehren-Bürgerschaft der Stadt Basel, zum Beßten des Vaterlands.

S. 723. Sturm.

Der Camerarius Hans starb 1614. Das Geschlecht ist 1777 erloschen.

Auch ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1564 Pfarrer zu Wallenburg, und Timotheus, vermuthlich dessen Sohn, 1605 Præceptor Gymnasii worden.

Auch hat Jakob, vermuthlich ein Bündtner, im Druck hinterlassen: Lamentatio lugubris, oder Klage über den sterblichen Abgang Johannis a *Planta* von Wildenburg auf Räzüns, 1614. 4.

S. 724. Sturzenegger.

Der in französischen Diensten gestandene Hauptmann Michael war auch viele Jahre Gemeindshauptmann zu Trogen, und starb 1692; von dessen Söhnen haben Hans und Leonhard das Geschlecht fortgepflanzet. Hans war des Raths zu Trogen, und starb 1712, hinterlassend Michael, der auch des Raths 1735 worden, und 1753 gestorben, hinterlassend den angemerkten Mathematicus,

maticus, Ulrich, so 1714 gebohren. Schon in früher Jugend legte er sich mit großem Eifer auf mathematische und astronomische Wissenschaften, worinnen er es ohne andere Anleitung bloß durch Lesung dergleichen Bücher so weit brachte, daß er die Sonnen- und Mondsfinsternissen, nebst allem, was zu einem Kalender erforderlich ist, berechnen konnte. Den ersten Kalender verfertigte er auf die alte Zeit 1746; da er aber solche über 20 Jahr in auswärtigen Druckereyen mußte abdrucken lassen, so errichtete er 1766 ohne fremde Beyhülfe eine eigene Druckerey, und setzte nebst seinen Söhnen die Kalender, so immer vollständiger gemacht worden, auf die alte und neue Zeit bis an seinen den 22. Nov. 1781 erfolgten Tod fort; mitlerweile wurde er auch 1757 des Raths zu Trogen. Von seinen Söhnen führt Matthias diesen Kalender, und nebst Michael auch die Buchdruckerey fort; Jakob aber, geb. 1750, kam an seine Stelle in den Rath.

Leonhard, der zweyte Sohn des Hauptmann Michaels, ward nach seiner Zurückkunft aus den Kriegsdiensten auch einige Jahre des Raths zu Trogen, und starb 1741 im 88sten Jahr seines Alters, drey Söhne hinterlassend, a) Michael, b) Ulrich, c) Matthias. Der a) Michael kam 1733, als sein Vater resignirte, in den Landrath, war auch Examinator und Kirchhöreschreiber, 1748 ward er Hauptmann bey dem holländischen Schweizerregimente Bouquet, er starb 1763. Von des b) Ulrichs Söhnen ward 1) Leonhard, geb. 1739, des Raths 1766; 2) Jakob, geb. 1740, des Raths 1776, auch Kirchhöreschreiber 1787. Der c) Matthias ward 1701 gebohren, gelangte auch in den Rath 1739, welche Stelle er 36 Jahr rühmlichst bekleidet, und 1779 gestorben; sein erster Sohn Leonhard, geb. 1738, ward des Raths 1774, Hauptmann 1787; 2) Hs Ulrich, geb. 1748, des Raths 1785, Examinator 1787.

Es blühet aber auch dieses Geschlecht in mehr andern Gemeinden dieses Lands, als zu Schwellbrunnen, daraus Josua von 1767 bis 69 des Raths gewesen, und Johannes, geb. 1766, auch 1789 darein aufgenommen worden. Zu Rüti: daraus gelangten in den Rath, 1747 Johannes, geb. 1714; Jakob 1754, geb. 1692; Hs Jakob 1766, geb. 1716; Wälti 1767, geb. 1737; Johannes 1771, geb. 1719; noch ein Johannes 1787, geb. 1744;

und Friedrich 1787, geb. 1751; so auch noch ein Jakob 1772, geb. 1732, ward Hauptmann 1773 bis 87. Zu Wald: Leonhard, geb. 1723, des Raths 1773. Rehetobel: Hs Jakob, geb. 1753, des Raths 1779, Hauptmann 1781.

S. 724. **Stutz.**

Der Amtmann Hs Konrad ward 1645 gebohren, und starb 1716; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1682, starb den 19. Jän. 1739.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Luzernischen Stadt Sursee; aus welchem Joh. Georg in französischen Diensten bey dem Regimente Reding Kapitainlieutenant mit Hauptmannsrang, auch Ritter St. Ludwig Ordens gewesen.

Auch blühet ein Geschlecht zu Küßnacht im Kanton Schweiz, und eins zu Cham im Kanton Zug.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte war der Landrath Franz Joseph 1671, Landrath Joseph Anton 1684, Landrath Anton 1699 gebohren, und starb 1774; Landrath Kaspar, geb. 1692, starb 17 Benedikt, geb. 1710, ward des Landraths 1774.

Aus einem Geschlechte dieses Namens, so sich im Thal Engelberg niedergelassen, war Anton 1779 Paunermeister daselbst.

Aus dem Freyburgischen Geschlechte ward Peter, geb. 1733, Chorherr bey St. Nikolai daselbst 1781.

*** Stutzer.**

Ein Geschlecht im Kanton Uri, in der Genossame Aettighausen; aus welchem Joseph 1776 des Raths worden, und 1781 gestorben. Auch war Franz Kapitainlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz.

* Sua, Raphael,

gebürtig von Pagno in der Landvogtey Mendris, wo er 1708 gebohren worden; ein geschickter Zeichner, welches er bey Ferdinand Galli Bibiena erlernte, und hernach mit dessen Sohne Joseph in Gesellschaft zu Wien arbeitete. Er folgte dem Geschmack seines Meisters im Zeichnen, in der Architektur und Perspektiv, und erwarb sich durch seine Geschicklichkeit schon frühzeitig ein großes Vermögen. Nachher beschäftigte er sich in seinem Vaterlande mit Zeichnungen für große Herren, wo er auch 1766 gestorben.

* Subel.

Ein Bauernhof in der Pfarre Thierachern, und dem Bernerischen Amte Thun.

* Sudan.

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg, darzu auch wohl mag gehört haben Claudius Sudanus, der im XVII. Jahrhundert gelebt, und herausgegeben:

Basilea Sacra, sive Episcopatus & Episcoporum Basileensium, Origo ac Series a Collegio Bruntrutano Societatis Jesu, Bruntr. 1658. gr. 8.

Auch ist Claudius dermalen Pfarrer zu Corbieres, und hat herausgegeben:

Dieu avec l'homme, ou Exposition historique de la Religion.

Johannes, des Gerichts zu Corbers, ward 1784 zum ersten Lieutenant des besondern Gerichts zu Hauteville bestellt.

Südelbach.

S. 727.

Dieser Bach entspringt auf der Alp Wägliß, so einen Theil des hohen Bergs Schratten ausmacht, und ergießet sich bey Hirswingen in die kleine Auen. Es befindet sich auch ein Bauernhof daselbst, so den Namen Südel führt, und in die neue Pfarre Flüelen gehört, woselbst ehemals eine Glashütte gestanden.

* Südelen.

Diesen Namen führen verschiedene Häuser an der Straße von Thun durch das Emmenthal nach Luzern, zwischen Schwarzenegg und Röthenbach, in dem Amte Signau, und dem Gebiete der Stadt Bern.

Süpperen.

S. 729.

Dieses Namens war kein Geschlecht zu Basel. Was hier angebracht ist, gehört zum Geschlecht Susper p. 779.

Süri.

S. 729.

In diesem Dörflein verbrannten am 16. Febr. 1777 ein großes Haus, samt Scheuer und Stallung mit einigen Stück kleinem Vieh.

* Sueur.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne; daraus Joh. Baptist Benjamin des großen Raths ist.

S. 730. **Süß.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Winterthur; aus welchem Jakob 1612 Pfarrer zu Langenbruck, im Gebiete der Stadt Basel, und 1615 zu Winterthur worden, aber 1616 gestorben.

S. 731. **Süs.**

Im Merz 1773 hat der Ort einigen Brandschaden erlitten. Auch wird daselbst jährlich den 2. April ein Jahrmarkt gehalten.

*** Süterlin.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Theobald 1690 J. U. Licent. worden, und in Druck gegeben:

Theses ex universo Jure depromptæ, *Bas.* 1690. Fol.

Peter ward 1701 Pfarrer zu Steinwenden und Spesbach in der Pfalz; und Konrad, so 1706 gebohren, 1749 des großen Raths, und 1769 Rathsherr, und ist den 27. Jun. 1778 gestorben.

S. 732. **Suffers.**

Das Dorf hat eine eben nicht unangenehme Lage, und bey 200 Einwohner, welche sich meistens von der Viehzucht nähren; jedoch trägt ihnen der starke Durchpaß auch etwas ein.

S. 733. **Sulg.**

Das Flüßlein wurde in den alten Zeiten Zull genennt, und ist ein wildes Wasser, so öfters großen Schaden verursachet; es machte die Gränzscheidung des kleinen Burgunds aus.

S. 724. **Sulgen.**

In dieser Gemeinde sind zweyerley Gerichte: das einte gehöret in die Herrschaft Bürglen, und erstrecket sich über die sogenannte Bischofzeller Hochhaus- und Rüti-Amts-Lehen, auch über der Sulger eigenthümliche Güter; das andere Gericht gehört dem Kloster Kreuzlingen, welches die Appellation von dem Gerichtsherrn anspricht, so aber von dem Landvogteyamt widersprochen wird. Es ist dem Gerichtsherren Vertrag unterworfen; und gehören an dasselbige alle in dem Dorfe und der Gemeinde Etter-Sulgen liegende Kreuzlingische Lehen sowohl, als Häuser und Güter, welche unter den Bürglischen vermischt liegen. In dieser weitläuftigen Gemeinde, so aus 61 Dörfern und Höfen

bestehet, sind ellf Schulen angestellt; als zu Sulgen, Ried, Göttikhofen, Schonenberg, Göttehaus, Mauren, Ehrlen, Kralaf und Au, Leimbach, Kehlhof, und Hard. Die Zahl der evangelischen Kirchgenossen belauft sich gegen 4000 Seelen. Der evangelische Pfarrer muß auch vor die 1764 neuerbaute Kirche Ehrlen einen eigenen Vicarium halten und besolden. Wegen dem Kirchenbau 1751 entstund ein ernstlicher Streit zwischen dem Stift zu Bischofzell und der Gemeinde, der erst 1755 auf dem Syndikate zu Frauenfeld beygelegt worden.

Sulger.

S. 734.

Außer dem angeführten Rudolph, der den 8. Febr. 1762 gestorben, sind aus diesem Baslerischen Geschlechte annoch anzumerken: Emanuel, der 1663 Rathsherr, Johannes, der 1669, Jakob, der 1686, Kaspar, der 1691, und Johannes, der 1748 des großen Raths, und Balthasar, der 1773 Marstaller worden. Joh. Heinrich hat bey 20 Jahren in kaiserlichen, königl. französischen, und holländischen Kriegsdiensten zugebracht, und verschiedenen Feldzügen und Schlachten in Ungarn, in Catalonien, und in den Niederlanden beygewohnt, und sieben Jahr in Ostindien gedient, und nach seiner Wiederkunft 1689 die große Rathsstelle, und 1691 eine Kompagnie in dem zu Beschützung der Waldstädten angeworbenen Schweizerregiment erhalten, und ist den 3. Dez. 1699. gestorben. Mag. Joh. Jakob ward Provisor der Knabenschule bey St. Peter 1775; und Andreas des Gerichts der mindern Stadt 1788.

St. Sulpice.

S. 735.

Da dieses Dorf in einem engen von Felsen umzingelten Orte, an der Halde eines Bergs liegt, so verursachet solches, daß der Anbau des Erdreichs schwer ist, desnahen sich die Einwohner meistens den Künsten und Wissenschaften widmen. Es findet sich daselbst eine Fabrik von Corduan und Maroquin von Gemsfellen, die meistens nach Italien verkauft werden; auch befinden sich allda Uhrenmacher, Holzschneider vor Indiennefabriken, Glockengießer, Gerber, Messerschmide; wegen Mangel an Holz aber hat man die Schmelzöfen daselbst müssen eingehen lassen.

* Sulser.

Ein Geschlecht in der Herrschaft Wartau, und Landvogtey Sar-

gans; aus welchem B. so sich Medicin. & Chirurg. Cultor geschrieben, im Druck herausgegeben:

Kurze Beschreibung des vortreflichen Gesundbrunnens zu Jenatz in dem Thal Prettigäu, 8. Trogen, 1768.

Auch war noch vor kurzem Jakob Landammann der Herrschaft Sargans.

S. 740. **Sulzbach.**

Das Züricherische Dorf erlitte am 1. Dez. 1759 einigen Brandschaden, dabey auch zwey Kinder verunglückten.

S. 740. **Sulzberg.**

Der St. Gallische Hof und Mühle gehöret als ein adeliches Stammlehen von dem Kloster zu St. Gallen der Familie von Salis zu Zizers, welche daselbst ein ansehnliches Haus erbauen lassen; das Schloß aber, so ein weitläuftiges Gebäude gewesen, ist ganz im Abgang. Vor denen von Salis besaßen solches die Rüegger von Tannegg.

S. 741. **Sulzberger.**

Der angeführte Ulrich hat auch herausgegeben:

Zweystimmiges Psalmenbuch, oder Lobwassers Psalmen Davids transponirt, 12. Bern, 1739.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Rudolph 1600 des großen Raths worden.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte ist der Schultheiß Andreas 1767 gestorben; von seinen Söhnen ward a) Andreas, geb. 1739, examinirt 1759, Pfarrer gen Fellwen 1773, Kurzdorf 1776; b) Ludwig, geb. 1741, des großen Raths 1763, des kleinen Raths und Statthalter 1767, Kirchenpfleger 1770. Ferner ward Hs Ulrich, geb. 1712, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1748, Bauherr 1766; Hs Jakob, geb. 1708, des großen Raths 1753; Hs Heinrich, geb. 1719, des großen Raths 1755.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Züricherischen Stadt Winterthur; aus diesem war Hs Konrad, geb. 1654, ward examinirt 1675, Pfarrer zu Bernek im Rheinthal 1682, Dekan des Kapitels 1692, starb 1703; von ihm ist im Druck:

Hochzeitpredigt über Cant. II, 17. Zürich, 1692. 4.

Auch ward Hs Kaspar, geb. 1710, Stadtrichter 1761, starb

1781; und sein Sohn Hs Jakob, geb. 1738, des großen Raths 1788; Jakob, geb. 1708, des großen Raths 1760, starb 1773.

S. 742. **Sulzer.**

Der bekannte Professor Simon soll den 22. Sept. 1508 zu Hasli gebohren worden seyn; ein Mehrers von seinen Lebensumständen kann in den Athen. rauric. nachgeschlagen werden. Seinen Schriften sind noch beyzufügen;

Axiomata LIV de invocatione Dei, Baf. 1563.
Differtat. de vera Ecclesia, 575.
Epistolæ ejus ad Calvinum in Epistolis Calvini, Gen. 576.

Seines Bruders Enkel ward zu Bern gebohren, prosequirte aber seine Studien zu Basel, wo er 1553 auf die Akademie angenommen, und den philosophischen Gradum 1577, hernach die Magisterwürde 1560 erhalten; er bekam auch 1562 eine Diakonatstelle am Münster, mit welcher die Pfarre St. Alban verbunden ist, so wie auch 1563 die Professionem poetices; starb aber frühzeitig an der Pest den 24. August 1564.

Pag. 743. Aus dem Winterthurer Geschlechte ward der Schultheiß Hans des Raths 1499, Schultheiß Ulrich 1523, und Schultheiß Heinrich 1668, und starb 1686. Des letztern älterer Sohn Hs Heinrich ward des großen Raths 1683, des kleinen Raths 1692, starb 1719; und von seinen Söhnen erhielte a) der Doct. und Stadtphysikus Heinrich, geb. 1680, das Physikat 1754, und starb 1762; b) Jakob, geb. 1682, des großen Raths 1718, des kleinen Raths 1758, starb 1760. Des ersten Sohn war, Heinrich zum Adler, geb. 1709, des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1760, Pfleger zu St. Georgen, starb 1776; des Jakobs Sohn Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1761, starb 1771, von dem auch Nachkommen bey Leben sind. Des Rathsherrn und Pfleger Heinrichs Söhne sind a) Doct. Heinrich zum Adler, geb. 1735, des großen Raths 1770, und Eherichter, ward auch zweyter Stadtphysikus und Poliater 1782; er hat ferner herausgegeben:

Abgekürzte Geschichte der Insekten. II Tom. Winterth. 1776.

b) Hs Jakob zum Tiger, geb. 1738, ward Stadtrichter 1771, und errichtete mit Hrn. Doct. Ziegler und Hrn. Hofrath

Claiß die Vitriolfabrik zu Winterthur. c) Johannes zur Nachtigall, geb. 1748. Des Doct. Heinrichs Söhne sind Joh. Heinrich, geb. 1765, ein Buchhändler, und Joh. Jakob, geb. 1773; und Stadtrichter Hs Jakobs Söhne a) Hs Heinrich, geb. 1768, und b) Jakob, geb. 1776.

B. Der Rathsherr und Holzamtmann Hs Ulrich ward 1688 des großen, und 1700 des kleinen Raths, starb 1704; sein Sohn Wolfgang, geb. 1681, ward auch Prädikant 1746, und starb 1747; dessen Sohn, Pfarrer Heinrich, geb. 1715, ward examinirt 1734, starb 1762; und sein Sohn Jakob, geb. 1753, examinirt 1775, hat Deszendenz.

Pag. 744. Spitalmeister David, geb. 1659, ward 1689 des großen, und 1709 des kleinen Raths, 1715 Spitalmeister, starb 1718; er hatte 2 Söhne, 1) Georg, und 2) David. Der 1) Schultheiß Georg zum Rebstock, geb. 1680, ward des großen Raths 1709, des kleinen Raths 1731, starb den 4. Merz 1746, hinterlassend a) Johannes, b) David Peter. a) Johannes, geb. 1705, ward des großen Raths 1737, Stadtschreiber 1746, Schultheiß 1759, resignirte aber diese Stelle auf Albani 1771; er kaufte das Schloß Wülflingen, die Herrschaft aber wurde von dem Stande Zürich bezogen. b) David Peter, geb. 1709, ward des großen Raths 1746, Zeugherr 1759, resignirte 1771, starb 1779. Des Schultheiß Johannes Söhne sind, 1) Wolfgang Dietrich, geb. 1732, Stadtschreiber 1759; 2) Hs Georg, geb. 1737, Hauptmann, des großen Raths 1769, dessen Sohn Johannes ist geb. 1769. Des Zeugherrn David Peters Sohn, Doct. Heinrich zum Rebstock, geb. 1736, ward des großen Raths 1752, erster Stadtphysikus 1782; sein Sohn Hauptmann Hs Heinrich, geb. 1757, ward des großen Raths 1789.

David, des Spitalmeister Davids zweyter Sohn, geb. 1686, ward des großen Raths 1740, des kleinen Raths 1746, starb 1762, hatte 2 Söhne, a) David, b) Hs Jakob; der a) David, geb. 1716, ward des großen Raths und Quartierhauptmann 1753, Rathhausmeister 1784; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1749, Hauptmann, hat Nachkommen. b) Hs Jakob zum Schönenberg, geb. 1729, Gerichtschreiber 1769, starb 1785, sein Sohn David ist geb. 1757.

Heinrich,

Heinrich, Stadtrichter 1700, starb 1706; dessen Sohn Heinrich zum Tannenberg, geb. 1705, des großen Raths und Rathssubstitut 1745, des kleinen Raths 1761, Prokureyverwalter 1763, starb 1776; sein Sohn Jakob, geb. 1727, des großen Raths 1762, resignirte 1777. Jakob, auch ein Bruder vom Stadtrichter Heinrich, geb. 1679, ward Stadtrichter 1720, Oberstrichter 1748, starb 1751; sein Sohn Anton, geb. 1705, des großen Raths 1750, starb 1781, drey Söhne hinterlassend, a) Hs Georg, geb. 1733; b) Jakob, geb. 1736; c) Anton, geb. 1747. Georg, noch ein Bruder des Stadtrichter Heinrichs, geb. 1671, des großen Raths 1705, des kleinen Raths 1734, starb 1757; sein Sohn Anton, geb. 1692, ward Stadtrichter und Gerichtschreiber 1728, starb 1736; von dessen Söhnen ward a) Johannes der Medic. Doctor pag. 745, dessen Sohn gleiches Namens ist auch Medic. Doctor; b) Anton zum Brunnen, geb. 1726, starb 1776; sein Sohn Hs Georg, geb. 1756, hat Nachkommen.

Heinrich zum schwarzen Widder, geb. 1664, des großen Raths 1709, des kleinen Raths 1720, Seckelmeister 1732, starb 1734; dessen Söhne waren, 1) Hs Konrad; 2) Andreas; 3) Hs Georg, von dem ein eigener Artikel folget. Der erste, Hs Konrad, geb. 1714, des großen Raths 1738, Amtmann gen Husen 1757, des kleinen Raths 1769, Bauherr und Spitalmeister 1773, hernach Statthalter 1787. Der 2te, Andreas, geb. 1717, des großen Raths 1771, Rathhausmeister 1774, starb 1778, hinterlassend a) Heinrich, geb. 1743, hat Nachkommen; b) Christoph, geb. 1757, ward examinirt 1778. Des Statthalter Hs Konrads Söhne sind a) Heinrich, ist zu Magdeburg etablirt, und hat Descendenz; b) Hs Konrad, geb. 1745, ward examinirt 1763, Pfarrer gen Söuzach 1774, Lehrer der Religion bey der neuen Schulanstalt 1789, hat auch Nachkommen; c) Hs Kaspar, geb. 1750, des großen Raths und zweyter Hauptmann 1784, hat auch Nachkommen.

Hs Ulrich, Seckelmeister Heinrichs Bruder, ward Pfarrer zu Söuzach 1691, starb 1699; dessen Sohn Hs Ulrich zur Arch, geb. 1708, des großen Raths 1741, des kleinen Raths 1761, Spitalmeister 1767, starb 1780; seine Söhne sind a) Ludwig, geb. 1735, des großen Raths 1765, Rechenherr 1778, des kleinen

Raths 1788; b) Hs Ulrich, geb. 1746, hat Nachkommen. Hs Rudolph, des großen Raths 1695, starb 1698; sein Sohn Kaspar zum Engel, geb. 1678, des großen Raths 1734, des kleinen Raths 1741, Spitalmeister 1746, Statthalter 1760, starb 1761; dessen Sohn Hs Rudolph, geb. 1718, des großen Raths 1751, des kleinen Raths 1771, Spitalmeister 1779, Kirchenpfleger 1787, starb 1788: dessen Söhne sind 1) Hs Kaspar, geb. 1743, des großen Raths 1779; 2) Hs Ulrich, geb. 1747, Stadtrichter 1784; 3) Hs Rudolph, geb. 1754, haben alle Deszendenz. Jakob, auch ein Sohn vom Statthalter Kaspar, geb. 1725, ward Stadtrichter 1771; seine Söhne sind a) Hs Jakob, geb. 1763; b) Heinrich, geb. 1767; c) Hs Kaspar, geb. 1769. Noch ein Sohn des Statthalter Kaspars, auch Kaspar, hat 2 Söhne, Jonas, geb. 1750, und Hs Kaspar, geb. 1752, so Deszendenz hat.

Elias ward Pfarrer zu Ermatingen 1695, starb 1737; sein Sohn Heinrich Andreas, geb. 1684, des großen Raths 1728, des kleinen Raths 1751, Spitalmeister 1752, starb den 30. Dez. 1765: dessen Sohn Melchior, geb. 1718, ward examinirt 1737, Rector 1765, und Prädikant 1788; sein Sohn Hs Rudolph, geb. 1749, ward examinirt 1769, Lehrer der Geschichte und französischen Sprache bey dem neuen Schulinstitut 1789. Er hat, nebst David Forrer, herausgegeben:

Entwurf einer Erziehungsanstalt vor junge Frauenzimmer, Winterthur, 1784.

Ferner ist von ihm im Druck:

Mädchenwerth und Mädchenglück, II Th. 781.

Anleitung zur französischen Sprache, 790.

A B C Blätter für die Winterthurer Schulen, 790.

Ist auch Mitarbeiter an der Bibliothek der philosophischen, theologischen und schönen Litteratur.

Johannes ward des großen Raths 1684, des kleinen Raths 1694, Stadthauptmann, hernach Spitalmeister 1699, starb 1717; sein Sohn Rudolph, geb. 1679, des großen Raths 1713, starb 1734; und dessen Sohn Johannes, geb. 1709, ward V. D. M. 1731, Mittagsprediger zu St. Georgen 1750, Provisor 1760, Conrector 1761, Prädikant 1764, starb den 11. August 1788; dessen Sohn Hs Rudolph, geb. den 7. May 1748, des großen Raths 1781, Schulinspektor 1789, hat auch einen Sohn Johannes, geb. den 17. April 1775.

In ältern Zeiten wurden in den kleinen Rath erwählt: Aeberli 1436; Heini 1470; Hans 1545; ein anderer Hans 1565; Stoffel 1581; Peter 1586; Ulrich 1591; Georg 1613; Peter 1616; Jakob 1620; Wolfgang 1636; Hs Ulrich 1649; Jakob 1654; Abraham 1658; Heinrich 1672; Kaspar 1678; Hs Georg 1684; Anton 1687; Heinrich 1692; Johannes 1694, Stadthauptmann 1712; Heinrich 1696; Hs Ulrich 1700, ꝛc.

Noch sind zu bemerken, Kaspar, ward Predikant 1723, starb 1746. Von ihm ist im Druck:

Eine Jubelpredigt 1719, Zürich. 4.

Facies Novæ doctrinæ syllogisticæ, *Tig.* 755.

Andreas ward 1712 Conrector und Pfarrer zu St. Georgen am Feld, 1719 Rector, 1731 Pfarrer zu Söuzach, und starb 1742. Er hat als Feldprediger bey den Winterthurer Truppen dem Toggenburgerkrieg beygewohnt, und von solchem, besonders in Absicht dieser Truppen, eine Beschreibung mit Urkunden begleitet in Mscrpt. in 4. hinterlassen.

Pag. 745. Doctor und Hofrath Joh. Kaspar hat ferner herausgegeben:

Numophylacium Sulzerianum nummos antiquos græcos & romanos aureos argenteos æreos sistens olim Jacob. Sulzeri Vitodurani Helvetici sumptu & studio adornatum, 8. *Gotha*, 1777.

Der 1736 examinirte Joh. Georg, geb. 1717, ward Mittagsprediger zu St. Georgen 1764.

Der pag. 744 angemerkte Pfarrer Jakob zu Pfungen starb 1739, und der Rector Kaspar, geb. 1693, ist 1760 gestorben.

Jakob, geb. 1715, ward Waagmeister 1763; noch ein Jakob, geb. 1726, auch Waagmeister 1764. Heinrich, geb. 1739, Lehrer der Arithmetik und Geometrie, auch der Schreibkunst 1789; Hs Ulrich, geb. 1753, Lehrer der Hausschulen 1789.

S. 745. Sulzer, Joh. Georg,

geb. den 16. Okt. 1720, war von 25 Geschwistern das jüngste. Schon 1734 verlohr er Vater und Mutter auf einen Tag; er gab sich auch in seinen Jugendjahren (nebst den theologischen Wissenschaften, denen er vornämlich bestimmt war) grossen Fleiß, in den philosophischen Wissenschaften zu profitiren, in

welchen er es nachher zu sehr groſſer Vollkommenheit gebracht. 1750 machte er eine Reiſe nach der Schweiz, nachdem er ſich vorher zu Magdeburg mit der Nichte des Kaufmann Bachmanns, wo er ehemals informirte, Wilhelmine Keuſenhof verheurathete, die er aber ſchon 1760 durch den Tod verlohren, welches ihm ſo ſehr zu Herzen gegangen, daß er ſich niemals mehr rechtſchaffen erholen konnte, ſondern immerfort kränkelte. Hierzu ſchlug noch das Ungemach des Kriegs, das ihn ebenfalls in ſeinen häuslichen und gelehrten Verrichtungen aufgehalten. Um ſich nun zu zerſtreuen, und etwas beſſer faſſen zu können, machte er 1762 wieder eine Reiſe in ſein Vaterland. Nach dem Hubertsburger Frieden kehrte er wieder nach Berlin zurück, wo er mit königlicher Bewilligung ſein Lehramt niederlegte. Bereits war er entſchloſſen, ſich mit ſeinen Töchtern wieder in ſein Vaterland zu begeben, ſo ertheilte ihm der König eine Profeſſorſtelle bey der neuen Ritter-Akademie mit einem anſehnlichen Jahrgehalt; hierzu ſeine Geſundheit deſtomehr zu befeſtigen, gebrauchte er die Bäder zu Spaa, machte auch eine Reiſe nach Brüſſel. 1765 legte er auf einem ihm von dem König geſchenkten Platze einen neuen Landſitz an, wo er ſich meiſtens bis an ſein Ende aufgehalten. Er wurde auch 1786 zu einem Mitglied derjenigen Commißion angeſtellt, welche die ökonomiſchen Angelegenheiten der Akademie in Ordnung bringen mußte, und im gleichen Jahr zum Viſitator des Joachimthaliſchen Gymnaſii geordnet, und bekam, nebſt den berühmten Theologen Sack und Spalding, den Auftrag, zu Reformirung der Schulen zu Kloſterbergen, Stettin und Stargard, welche Bemühungen er mit Eifer übernommen, aber mit Undank belohnt wurden. Hernach ſchrieb er nach langer Geiſtesentkräftung ſeine vortreflichen Anmerkungen über den gegenſeitigen Einfluß der Vernunft in die Sprache, und der Sprache in die Vernunft. Er machte ſich auch wieder, aber nur vor kurze Zeit, hinter dramatiſche Werke. 1770 bekam er den erſten Anfall von derjenigen hitzigen Krankheit, die ihn der Welt ſo frühzeitig raubte, und einer unzeitigen Erkältung zugeſchrieben wurde. Im Dez. 1771 erhielte er von dem Herzog Peter von Curland eine Einladung nach Mietau, dortiges Gymnaſium einrichten zu helfen, allein ſeine Unpäßlichkeit hielt ihn davon ab; er verfertigte aber einen beſtentheils befolgten Plan darzu. 1773 veranlaßte ihn

seine Krankheit, daß er auch seine Lehrstunden in der Militairschule aussetzen mußte; zur Erleichterung seiner Beschwerden nahm er 1775 auf Einrathen Hrn. Doct. Hallers eine Reise nach Nizza vor, aber ohne gewünschte Frucht; jedoch hatte er das Vergnügen auf dieser Reise, sein Vaterland und dortige Freunde nochmalen zu besuchen, und sich mit ihnen abzuletzen, welche Reise in seinem unten vorkommenden Tagebuch angenehm beschrieben ist. In den letzten Tagen des 1777ziger Jahrs hatte er noch die Ehre bey seinem König zu Potsdam eine Vertraute Unterredung zu halten; mit seiner Krankheit aber schlimmerte es sich beständig, bis er endlich den 25. Febr. 1779 seinen Geist aufgab. Seine 2 Töchter wurden beyde an berühmte Mahler verheurathet; die eine an seinen Landsmann den Chursächsischen Hof-Portraitmahler Anton Graf, von Winterthur; und die andere an den königl. Mahler Chevalier zu Berlin. Sein Leben hat weitläuftig sein vertrauter Freund Hr. Doct. Hirzel in Zürich beschrieben, in II Th. 8. Zürich, 1780. unter dem Titel: Hirzel an Gleim, über Sulzer den Weltweisen. Seinen Schriften, deren einige erst nach seinem Tode herausgekommen, sind beyzusetzen:

Sendschreiben über einige mechanische Empfindungen, 1754.
Gedanken über den Ursprung und die verschiedene Beschäftigungen der Wissenschaften und schönen Künste, aus dem Französischen, 1762.

Vorübungen und Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachsinnens, IV Th. 8. Berlin, 1768.

Unterredungen über die Schönheiten der Natur, nebst den moralischen Betrachtungen über besondere Gegenstände der Naturlehre, 8. Berlin, 1770.

Allgemeine Theorie der schönen Künsten in einzelne, in alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einandern folgender Artikeln abgesondert, II Th. Leipzig, 1770, 74.

Die schönen Künste in ihrem Ursprunge, ihrer wahren Natur, und besten Anwendung betrachtet, 4. Leipzig, 1772.

Grundsätze der schönen Wissenschaften und freyen Künste, II Th. Leipzig, 1772.

Vermischte philosophische Schriften, aus den Jahrbüchern der Akademie der Wissenschaften zu Berlin gesammelt, gr. 8. Leipzig, 1773.

Beobachtungen und Anmerkungen auf einer Reise aus Deutschland nach der Schweiz und Ober-Italien 8. Bern, 1780.

Anweisung zu Erziehung seiner Töchter, 8. Zürich, 1781.

Kurzer Entwurf der Geographie, Astronomie und Chronologie, 8. 1782.

Gedanken über die beste Art die klaßischen Schriftsteller zu lesen, 8. Leipzig, 1784.

Kurzer Begriff aller Wissenschaften, und aller Theile der Gelehrsamkeit, 8. Frankfurt und Leipzig, 1786.

Vorlesungen über die Geographie der vornehmsten Länder und Reichen in Europa; seit seinem Tode bis auf unsere Zeiten fortgesetzt, berichtiget, und herausgegeben von Tr. II Abtheilungen, Berlin, 1786.

Noch finden sich von ihm im neuen Hamburgischen Magazin im I. Tom.

Anmerkungen über den gegenseitigen Einfluß der Vernunft auf die Sprache, und der Sprache auf die Vernunft. Findet sich auch in den Abhandlungen der Académie royale des Sciences & Belles-Lettres.

Im XXVI. Stück:

Abhandlung von der Kraft (Energie) in den Werken der schönen Künsten; steht auch in diesen Memoiren.

Im XLV:

Philosophische Betrachtungen über den Nutzen der dramatischen Poesien; ist auch in vorbemeldten Memoiren, so, wie auch die folgende.

Im XLVI:

Von dem Bewußtseyn, und dessen Einfluß auf unsere Urtheile.

Im XLVIII:

Physikalische Muthmaßungen über einige Veränderungen, welche auf der Oberfläche der Erdkugel vorgegangen sind, samt einem Kupfer.

In den *Mémoires de l'Acad. royale des Sciences* zu Berlin:

Sur la principe, pour distinguer les devoirs de la morale & ceux du droit naturel. 1758.

Analyse du Génie, 759.

Analyse de la Raison, 760.

Que l'homme agit & juge quelquefois sans motif & raison, & malgré des motifs pressans, 766.

Sur l'apperception & son influence sur le jugement, 766.

L'utilité de la Poésie dramatique, 767.

Sur l'énergie dans les ouvrages des Beaux-Arts, 767.

La résistance des fluides, 768.

Conjectures sur quelques changemens arrivées dans la surface du globe terrestre, 769.

Sur l'influence de la raison sur la langage, & du langage sur la raison, 769.

Sur les divers états ou l'ame se trouvant, en exercant ses facultés primitives, 770.

Considerations sur l'homme morale, 771.

Développement de la Notion de l'éternel, 772.

Sur quelques propriétés de l'ame, pour servir du l'examen du matérialisme, 773.

Instrumens pour notes des piecès de Musique, 773.

Deux Mémoires sur l'immortalité de l'ame, considerée physiquement, 779

Troisième Mémoire sur cet objet, 779.

S. 749. **Summerau.**

Diesen Namen führet auch ein ansehnlicher Hof und Gut in der Pfarre Boltigen, und dem Bernerischen Amte Obersimmenthal.

S. 750. **Summerer.**

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem P. Columbanus, geb. 1643, ein Konventual zu Einsiedeln 1659 worden, und 1707 gestorben. Auch ward Adrian Chorherr zu Zurzach 1560, starb 1572.

S. 750. **Summeri.**

Schon 1471 erkaufte Abt Ulrich von St. Gallen von Hans Lenz und Anna von Tetikhofen, seiner Ehefrau, die Vogtey Ober-Summeri, und Rumetzhausen, und 1474 auch die Vogtey Nieder-Summeri. An diese Gerichte gehören auch noch, Hemmetschweil, Krapfmühle, Radmühle und Stubenwieß; diese

Gerichte besorget, wie alle übrige in der alten Landschaft, der Landhofmeister. In die evangelische Pfarre gehören die Dörfer und Höfe Summeri, Obermühle, Jochershaus, Ober- und Nieder-Eich, Hüsli, Gitzenhaus, Amrischweil, Kumert, Hausen, Krapfenmühle, Stubenwiß, Reuchlisberg, Köpflishaus, Spitzenrüti, Hölzli, Rütikragen, Bruschweil, Katzenrüti, Müllibach, Schropfen, Hubhof, Sandbreiti, Deckenhofen, Auenhofen, Almensperg, Engishofen, Kratz, Lenenhaus, Schachenschweil, Biesenhofen, Hermisfeld, und drey Häuser zu Dotzweil. Die Zahl der Kirchgenossen belauft sich auf 3000 Seelen, und befinden sich in dieser Gemeinde 10 Schulen. Zu Anfang des Kriegs 1712 wurde dieser Ort von beyden Partheyen, den Abt St. Gallischen von Wyl aus, und den reformirten Toggenburgern, hart mitgenommen, besonders von letztern die Kirche und der katholische Pfarrhof, worüber der Bischof von Konstanz bey den Ständen Klage führte, auch einige Remedur erhielte.

S. 750. **Summermatter.**

Der Domherr Franz Joseph, geb. 1702, ward auch Vicedom in Fäsch, und Großsakristan 1761, starb 1785.

S. 751. **Summiswald.**

1777 ist nahe bey dem Dorfe ein großes Bauernhaus mit aller Fahrniß abgebrannt.

Fortsetzung der Landvögte:

1764 Sigmund Viktor Gmier.
1770 David von Bären.
1776 Simeon Franz Wurstenberger.
1782 Joh. Fried. v. Grafenried.
1788 Ludwig Salomon v. Wattenweil.

S. 755. **Sundgäuer.**

Aus diesem erloschenen Geschlechte in der Stadt Basel ist Joseph (nicht Johann) 1536 Meister des kleinen Raths, 1537 Spitalmeister, und 1551 Schultheiß des Stadtgerichts der mehrern Stadt worden, aber im gleichen Jahre gestorben. Augustin ward 1540 Amtmann am Stadtgericht, Heinrich 1585 Pfarrer zu Lausen, zu Bennweil 1595, und Johannes 1645 des großen Raths.

Sundlauwenen.

S. 754. **Sundlauwenen.**

Dieses aus etwa 8 Haushaltungen bestehende Dörfchen, so ungefähr 25 Jucharten fruchtbares Erdreich enthält, ist durch eine von einem Wolkenbruch erregte Austretung des Suldbachs am 23. Jun. 1764 fast ganz ruinirt, und mit Felsensteinen von ungeheurer Größe, auch mit Sand und Gries überführet, und die fruchtbarsten Bäume in den See geführt worden.

S. 757. **Suppiger.**

Aus diesem Geschlechte ward ferner Balthasar Schultheiß, und Pannerherr 1758, resignirte diese Stellen 1772, und starb den 1. Jul. 1782. Pat. Benedictus, geb. 1739, Konventual zu Muri 1759, ein guter Musikus, ward auch Pfarrer u. Subprior; P. Floridus, geb. 1743, Konventual zu Engelberg 1760, Küchenmeister.

S. 757. **Sur.**

Das Dorf hat im May 1764, noch mehr aber den 21. August gleichen Jahrs, durch starke Austretung der Sur- und Wynen-Bächen großen Schaden erlitten, so, daß die Straßen ruinirt, drey Häuser eingestürzt, und viel Mattland weggeschwemmt oder untergraben worden.

Das Bündtnerische Dorf hat eine eigene Kirche, so von einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet wird.

S. 758. **Surb.**

Dieses sonst ziemlich unbedeutende Flüßlein treibet von Nieder-Weningen an bis auf Döttingen bey eilf Mühlen, und bewässert vieles Mattland, ist auch mit Forellen und andern schmackhaften Fischen angefüllt. Dem Probste zu Klingnau, als Gerichtsherrn, gehört die Fischerey von Ober-Endingen bis nach Döttingen. Am 28. Jun. 1781 that selbiges durch Austretung großen Schaden, unterfraß einige Häuser zu Tägerfelden und Lengnau, und machte einige Mühlen und Wuhren vor eine Zeitlang unbrauchbar.

S. 758. **Surbeck.**

Der Generallieutenant Joh. Jakob ward 1648 gebohren; er hat sich besonders 1678 in den Belagerungen von Gent und Ypern, und der Schlacht bey St. Denis, 1689 in der Belagerung

von Courtray, und 1691 in der von Mons distinguirt. 1695 kommandirte er unterm Commando des Marschalls von Villeroi in den Linien bey Aler, und Beschützung des Forts Knock, wohnte sodann auch der Belagerung von Dixmuyden, und dem Bombardement von Brüssel 1697, der Belagerung von Ath bey. In dem spanischen Sukzeßionskriege machte er alle Feldzüge in den Niederlanden, und 1713 den in Catalonien mit ꝛc.

Der Brigadier Eugen Peter hat sich auch 1712 in der Schlacht bey Denain besonders distinguirt, worüber er den 15. August Oberstlieutenantsrang erhalten. Der Brigadier Ludwig August Benedikt hat auch 1762 dem Feldzuge in Hessen beygewohnt; 1764 erhielte er eine eigene Kompagnie unter dem Garderegimente, wogegen er die bey dem Regimente Vigier abgeben mußte. Am 14. April 1767 ward er zum Feldmarschall ernennt, und legte auch am 25. April 1778 die Gardekompagnie gegen eine Pension von 6000 Livres nieder.

Ludwig Augustin Claudius, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Castellas, ward des großen Raths 1783. Einer ist Aidemajor mit Hauptmannsrang bey dem Garderegimente in diesen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens: und ein Ritter von Surbeck ist Unterlieutenant bey gedachtem Garderegimente.

S. 761. **Surenen.**

Der oberste Spitz dieses Bergs, Sureneck, stößt an den noch höhern Gitschiberg im Lande Uri; schon 1278 ist deswegen eine Gränzstreitigkeit zwischen dem Kanton Uri und Engelberg durch den damaligen kaiserlichen Reichsvogt beygelegt worden.

S. 764. **Suri.**

Der Schultheiß Hieronymus starb 1736; und von seinen Söhnen ist Probst Georgius, geb. 1681, gestorben 1765, und der Altrath Peter Joseph 1749. Der Jungrath Amanz Hieronymus Joseph ward Vogt zu Läberen 1764, Altrath 1765, starb 1777 ohne Erben; und Lieutenant Joseph Viktor Felix Anton starb 1787 ohne männliche Erben.

Pag. 765. Der Bauherr und Jungrath Urs Joseph starb 1765; dessen Bruder, Stadtlieutenant Franz Joseph, starb

1769; und Landvogt Franz Ignaz, geb. den 12. Febr. 1706, ward Jungrath 1769, Altrath 1773, Obervogt zu Kriegstetten 1776, und starb den 12. Jän. 1779, hinterlassend 1) Urs Joseph, geb. den 8. Sept. 1747; nachdem er einige Zeit als Offizier in savoyischen Diensten unter dem Regimente Fatio gestanden, ward er den 10. April 1772 des grossen Raths, 1773 großbürgerlicher Allmosenschafner, den 26. Jun. 1779 Großweibel, und den 26. Jul. 1785 Landvogt zu Dorneck. 2) Joh. Ludwig Joseph Anton, geb. den 24. August 1752, war erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg, hernach den 26. Jun. 1775 Landvogt zu Mendris, den 6. Okt. 1778 des großen Raths, 1780 Spitalschafner, den 26. Jun. 1785 Landvogt zu Thierstein, und den 17. April 1786 Jungrath.

Pag. 766. c) Der Gardehauptmann Heinrich ward den 13. Jän. 1609 gebohren; er hat verschiedenen Feldzügen unter dem Prinzen von Condé, auch der Schlacht bey Rocroy 1643 beygewohnt, und 1653 auch denen Belagerungen von Mouzon und St. Menehoud ꝛc. sein Sohn, Altrath Jakob, starb 1698; dessen Sohn, Stadtvenner Urs Joseph, starb 1748; und der Chorherr Peter Joseph, geb. 1718, ist anitzt Scholarcha und Senior des Stifts.

Von dem Aste des Jungraths II. Konrads pag. 767, ist der Pat. Wilhelm zu Einsiedeln 1663 gestorben.

A. Der Schultheiß Urs starb 1707; von dessen Enkeln ist der Chorherr Joh. Friedrich, geb. 1690, gestorben 1770. Der Oberst Joseph Anton trat schon 1702 in französische Dienste als Cadet unter das Regiment Pfyfer, ward 1705 Fehndrich, 1707 Unterlieutenant, 1708 Lieutenant, 1713 Kapitainlieutenant, 1713 Kapitainkommendant, machte auch die meisten Feldzüge im spanischen Sukzeßionskriege mit; hernach 1713 kam er mit seiner Kompagnie unter das Regiment Brendle; 1721 errichtete er eine Kompagnie in spanische Dienste unter das Regiment Niederöst, ward hernach 1725 Kommendant des zweyten Bataillons, und wohnte den Feldzügen in Afrika bey; ward 1730 Oberstlientenant ꝛc. Er hat auch 1743 dem Feldzuge in Italien beygewohnt, und den 13. Okt. bey Beschützung der Retrenchements von La Chenal, im April 1744 bey dem Angriff der

Retrenchements von Montalban, am 19. Jul. in der Aktion bey Pietra-longa, und hernach bey Coni sich hervor gethan, da er dann den 15. Nov. zum Brigadier erklärt worden; er starb den 26. Okt. 1745, und liegt zu Susa begraben. Der Chorherr Hieronymus Leonz geb. 1708, wurde 1763 Custos, und zum Probst 1765 erwählt, so auch 1768 zum bischöflich- konstanzischen General-Vicarius, er starb 1776. Der Stadtvenner Urs Franz Joseph war auch Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Baden wegen dem Münzwesen, und starb 1765: von dessen Söhnen ward der Hauptmann Urs Franz Joseph Landvogt gen Bechburg 1765, ist auch Artilleriehauptmann; und der Hauptmann Viktor Felix Leonz Hieronymus Gereon, Ritter St. Ludwig Ordens, ward Landvogt gen Falkenstein 1785, Jungrath 1789.

Von B. Joh. Josephs Aste ward der Brigadier Urs Franz Joseph den 9. Febr. 1673 gebohren; seine 1702 unter dem Regimente Pfyfer errichtete Kompagnie von 200 Mann wurde zwar bey Abdankung des Regiments beybehalten, aber unter das Regiment von Brendle gestoßen rc. er starb zu Freyburg im Uechtland 1719 unverehlichet.

Pag. 771. Der Schultheiß Franz starb 1701: von dessen Sohns Joh. Joseph, gewesener Hauptmann in Frankreich und Landvogt zu Bächburg, der 1737 gestorben, Söhnen, ist Pat. Victor, geb. 1694, gestorben 1758; Stadtlieutenant Joh. Georg Joseph, der Jungrath, starb 1750; Joh. Franz Joseph ward Jungrath 1764, Fruchtkommissarius 1773, starb im Jul. 1777. Der Großweibel Robert Georg Felix, so erstlich in französischen Diensten gestanden, und der Belagerung von Mastricht beygewohnt hat, ward 1761 Landvogt gen Dorneck, 1770 Jungrath, 1772 Bürgermeister, 1774 Vogt zu Läberen, 1779 Stadtmajor, 1778 Altrath; sein Sohn Felix Hieronymus, geb. 1772, studirt dermalen zu Stuttgardt. Pat. Ursus ist 1728 gebohren, ward Konventual 1748; und Joh. Wolfgang Georg ward Stadtlieutenant 1770, starb 1782. Der Großweibel Franz Ignaz Amanz ward Landvogt gen Dornach 1767, Jungrath 1773, Vogt zu Kriegstetten 1776, Fruchtkommissarius 1777, Thüringenvogt 1781, Altrath 1783, starb den 11. Merz

1784. Der Oberstlieutenant Eugen Georg Alexander ward gebohren den 24. Jul. 1720; er kam erstlich 1736 als Fehndrich unter dem Regimente Wittmer in französische Dienste, ward 1738 Unterlieutenant, und schon 1740 Kapitainlieutenant; er quittirte aber 1741 diese, und trat in savoyische Dienste, da er eine Kompagnie unter dem Regimente Guibert erhalten, mit welcher er 1742 in der Belagerung von Modena und Mirandula Dienste geleistet. Er distinguirte sich auch 1744 in Beschützung des Postens von Pietra-longa; ward Grenadierhauptmann 1745, that sich auch in der Belagerung von Valenza, und 1747 von Genua hervor, und ward in ersterer gefährlich blessirt. Er ward 1749 Major, 1753 Oberstlieutenant, dann Oberstkommendant, und den 27. Nov. wirklicher Oberster des Regiments von Budé von Monfort, den 29. May 1771 Brigadier. Als hernach der König dieses Regiment seinem Bruder dem Herzog von Chablais übertrug, wurde er davor den 21. Okt. 1774 zum Kapitain der Hundert Schweizer der königlichen Garde, und zum Generallieutenant mit ansehnlichen Pensionen ernennt; er war auch Ritter des St. Mauritz- und Lazar-Ordens, und starb zu Turin den 16. Merz 1782. Der Chorherr Peter Felix Joseph, geb. 1719, ward Secretarius des Kapitels 1762, Kapellmeister 1765, Probst und bischöflich-Lausannischer Vicarius Generalis 1776, starb den 28. Oktober 1786. Der Chorherr Konrad Johann Anton, geb. 1727, ward Chorherr zu Solothurn 1763, Chordirektor 1765, Camerarius 1768, Secretarius 1776, und starb im Dez. 1787.

Weiters sind von diesem Geschlechte noch am Leben: Franz Joseph Robert, des großen Raths 1785; Joh. Balthasar Amanz Peter, des großen Raths 1773, Salzkaßirer 1779, Landvogt gen Bächburg 1780, Jungrath 1786; Joseph Robert Georg Felix, erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Boccard, des großen Raths 1780; Urs Franz Anton Joseph war auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Waldner, des großen Raths 1780, Jungrath 1784.

* Surlaulin.

Ein Geschlecht in der Stadt Baden; aus welchem Franz Damian 1779 des kleinen Raths worden. Auch war Friedrich Pfarrer zu Lengnau, Dekan des Regenspergerkapitels, starb 1778; Christoph Pfarrer zu Dißlisbach, war auch Dekan dieses Kapitels 1684; Franz Augustin, geb. 1703, Ss. Canon. Doctor, Notarius Apostolicus, und Procurator bey der päbstlichen Nunziatur zu Luzern; Franz Karl, geb. 1708, Chorherr zu Baden 1752, Secretarius und Punctator, hat resignirt; Franz Xaver, geb. 1738, Chorherr 1785, war auch Pfarradministrator; noch ein Franz Xaver, geb. 1757, Schulherr 1786.

S. 773. Surpierre.

Diese Herrschaft besaßen ehemals eigene vom Adel dieses Geschlechts, welche Gutthäter des Klosters Altenreif zu Ende des XII. Jahrhunderts gewesen; hernach kam sie an das Haus Savoyen. Das Schloß ist vor einigen Jahren ansehnlich erneuert worden; und genießet man ab demselbigen eine angenehme Aussicht. Der Pfarrer wird von dem Rathe zu Freyburg bestellt.

Fortsetzung der Landvögte:

1766 Joseph Niklaus Bumann.
1771 Tobias Niklaus Ignaz Castellaz von Delley.
1776 Johann Joseph Gasser.
1781 Franz Thomas Gottrau.
1788 Joseph Ludwig Balthasar von Müller.

S. 774. Sursee.

Die Pfarrkirche zu St. Georg ist von großem Alter; der Kirchensatz und das Patronatrecht war schon 1257 ein Eigenthum der Grafen von Kyburg; Erbsweise kamen diese Rechte an Habspurg Oesterreich. Einen Theil der Zehnden machten sie zu Mannslehen, und verliehen ihn für treugeleistete Dienste, oder versetzten sie für aufgenommene Geldsummen. Ueber die Kirche selbst setzten sie einen Advokaten, Lehenmann, oder wie sie ihn nannten, Kilchherren, der auch weltlich seyn durfte; diesen überließen sie vor eine Geldsumme einen Theil ihrer eigenthümlichen Rechte, nämlich den Bezug des noch nicht veräus-

serten Zehndens, die Besetzung der 3 Pfründen, die Bestätigung des Leutpriesters; sie konnten aber solche ohne Erlaubniß und mit Bedingnissen von der Herrschaft nicht verleihen, noch etwas von dem Zehenden versetzen, noch verkaufen, welches Recht Herzog Leopold ausübte, als 1397 Graf Berchtold von Habspurg-Kyburg das Einkommen der Kirche von Sursee an Heinrich Burmann, Bürger zu Olten, versetzte; und nochmals 1434 ausgeübet worden, da gedachter Graf als Kilchherr ohne Bewilligung der Herrschaft dem Ritschmann von Kipf den Zehnden zu Kaltbach versetzte, da dann dieser von Schultheiß und Räth zu Bern, als erwählten Schiedrichtern, angehalten wurde, denselben gegen Erlegung 80 Rheinischer Gulden zurückzugeben.

Nach der Sempacher Schlacht veräusserte Herzog Leopold von Oesterreich sein Eigenthum zu Sursee durch einen vollgültigen Tausch gegen den Hof zu Belliken im Brisgäu dem Gottshaus Muri, und zwar mit dem Beding: 1) die Güter als Eigen zu besitzen; 2) die Kirche und Altäre durch eigene Religiosen besetzen zu können; 3) daß alles todt, kraftlos und ohne allen Schaden seyn solle, wenn diese Kirche und Altäre von Herzog Leopold oder seinen Vordern sollten verleihen oder versetzt seyn; 4) daß er allen, die einige Ansprache authentisch beweisen können, ihren Schaden bestmöglichst ergänzen wolle. Welchen Tausch er im Jahr darauf bestätigte, und seinem Oheim Hans von Lüpfen, damals Landvogt im Thurgäu, Ergäu und dem Schwarzwald, befahl, den Abt und das Konvent zu Muri einzusetzen, und dabey zu schützen und schirmen; und nun gab Graf Berchtold von Habspurg-Kyburg, Kilchherr zu Sursee, sogleich alle seine Rechte zum Vortheil des Klosters in die Hände Joh. Peygers, Pfarrer zu Freyburg im Brisgäu, auf, der Generalkommissarius von dem Bischof von Konstanz war; diese Handlung geschah zu Freyburg den 18. Okt. 1400. Von dem Herzoge wurde auch dem Schultheiß und den Bürgern zu Sursee befohlen, das Gottshaus Muri nicht zu behindern, wenn sie die Kirche und Altäre mit Konventbrüdern besorgen lassen wollten. Und den 16. Nov. 1400 verleibete der Kardinal Martin von Pampelona im Namen Pabst Benedikt XIII. die Pfarrkirche mit allen vorgenannten Apertinentien dem Gottshaus Muri

ein; und am 12. Dez. gleichen Jahrs bestätigte Bischof Heinrich von Aleth, als Administrator von Konstanz, diese Einverleibung, und bekräftigte Auctoritate ordinaria die Regularisation der Pfründen zu Sursee auf das Neue.

Da aber, wie leicht zu erachten, ein Theil der Einkünften von Sursee mit und ohne Wissen der Herren von Oesterreich veräußert war, auch diese mit der Einlösung zauderten, so sah sich darüber das Kloster bald in Streitigkeiten verwickelt; denn Albrecht Rudolph und Heinrich von Homburg, Gebrüder, sprachen nicht nur die Zehende, sondern gar die Lehenschaften an: der vorbemeldte Graf Hans von Lupfen entschied den Streit zu Gunsten des Klosters den 2. Febr. 1405, und Abt Cuno mußte davor denen von Homburg 62 Rheinische Gulden bezahlen.

Im gleichen Jahr machte auch die Stadt Sitten einige Anforderungen und Schwierigkeiten an das Gottshaus, welche von den Schiedrichtern, denen Grafen Hans von Habspurg-Laufenburg, Otto von Thierstein, und Rudolph von Arburg zu Gunsten der Stadt beygelegt worden; aber der Herzog Leopold widersprach diesem Spruch, und bestätigte die dem Kloster ertheilten Briefe und Rechte durch einen neuen Brief, geben zu Baden Dienstag nach St. Johann 1406.

Dem ungeachtet setzte es immer Misvergnügen zwischen der Stadt und dem Kloster: jene prätendirte das Recht, den Leutpriester zu erwählen; Muri mehrte und verbesserte die an sich sonst gute Pfrund; und endlich überließ sie die Erwählung dem Schultheiß, Rath und Bürgerschaft, mit Vorbehalt der feyerlichen Bestätigung und des Jus spolii & obsignationis privativæ, über alle 4 Pfründen. Die Stadt erkannte hingegen die Vollgültigkeit der herzoglich- und bischöflichen Briefen an, Kraft deren, laut Tauschbrief, das Kloster das Recht hat, die 3 übrige Pfründen mit Religiosen und Konventbrüdern zu besetzen, worinnen sie selbiges nicht zu stören versprechen. Die erste Urkunde ist gegeben 1561 in der Fasten, unterschrieben von Peter Schaufelbühl, Schultheiß, und Marx Wagenmann, Statthalter. Eine zweyte Verkommniß ist ausgefertiget den 3. Jul. 1645, da schon vorher Samstag vor Quasimodo 1637

der

der Stand Luzern denen Herren von Sursée das angesprochene Jus spolii, oder Pfrunderbrecht, abgesprochen. In der Verkommniß von 1645 ist jene von 1561 zum Grunde gelegt, und der Spruch vom Graf von Habspurg von 1405, in so weit er die Ernennung des Leutpriesters, die Regularbesatzung der drey Pfründen, das Jus spolii und Obsignations-Recht betrift, an die Herren von Sursee als todt und kraftlos erkennet.

Das ausschließend Muri zugegebene Obsignationsrecht zu den 4 Pfründen wurde 1722 wieder angestritten, und von dem Stande Luzern sub dato 29. April der Stadt Sursee wieder abgesprochen; jedoch 1743 derselbigen die Conobsignation so lange zugestanden, als sie es nicht misbrauchen würde, und ohne Nachtheil der Muri sonst zuständigen Rechten, so man feyerlich verwahrte.

Einen Theil vom großen Zehnden hatte Muri, nach Hergotts Cod. Prob. P. I. schon 1178 und 1188, einen Theil lösete man, wie obgemeldt, von Rutschmann und den 3 Brüdern von Homburg. Jenen Theil, so einst Oesterreich dem Herrn von Baldegg verliehen, und diese an die von Trüllerey zu Schafhausen veräußert hatten, brachte 1491 Abt Johannes Hagnauer wieder an das Kloster; und Abt Joh. Christoph von Grüt lösete den ganzen Leuenzehnden von Hans Hauser, Bürger zu Luzern, um 1031 Gulden an sich; und ist nun Muri allgemeiner Zehndenherr vom großen und kleinen Zehnden.

Die Pfarrkirche ist vor wenigen Jahren viel verschönert, und ein wohlgemachter Choraltar dahin gesetzet worden. Die sogenannte IV Herren versehen die gottesdienstlichen und Pfarr-Verrichtungen wechselsweise, und machen wochentlich um; die Ehesachen, Kanzel und Christenlehre aber beruhen allein auf dem Leutpriester. Die Stiftung dieser Pfründen ist eigentlich so genau nicht zu bestimmen, außert daß die der H. Jungfrau von Graf Friedrich von Kyburg, Domherr zu Konstanz, gestiftet worden. Neben diesen sind noch einige mindere Pfründen, so von dortiger Bürgerschaft besetzt werden.

Die Oberaufsicht über das Kirchengut, und die Kastenvogtey über die Kirche, hat das Stift Muri seit 1399 als Patronus. Die Stadt machte auch ehemals auch auf diese Titel Ansprache,

aber der Stand Luzern sprach ihr solches den 20. Nov. 1719 gänzlich ab. Als Kastenvogt nimmt Muri jährlich durch dahin gesandte Kapitularen die Kirchenrechnungen auf, bestätiget die Wahl eines Kirchmeyers und Custodis, und hält zu den vorkommenden Kirchengeschäften einen besonders niedergesetzten Kirchenrath, der aus den sogenannten IV Herren bestehet, dem auch einige weltliche Herren aus dem Rathe zugeordnet sind; dieser Rath soll ein Protokoll führen, und die Schlüsse an den Kastenvogt und Patronum überschicken.

Jede Haushaltung der Pfarre giebt jährlich auch ihr Fastnacht-Huhn, und bestehet dieselbige aus den Dörfchen Bognau, Mariensee, Seewagen, Kottweil, Roth, Zußweil, Seggeschweil, Daggeschweil, Zopfenberg, Thann, Schenkenbach, Kalbäch, Geuensee, und bey 84 einzelne Höfe.

Die Filialkirchen dieser Pfarrey sind annoch: Nottweil, so aber dermalen eine eigene Pfarre ausmacht. Geuensee, ist 1597 von den Einwohnern zu Ehren St. Niklaus erbauen, und der St. Niklauspfrund zu Sursee einverleibt worden. Thann, wo eine Kapelle zu Ehren St. Karl, welche zu gewissen Jahrszeiten von dem Vierherr der H. Jungfrau zu Sursee versehen wird. Zu Tannen die Kapelle St. Margaretha, ward 1474 gestiftet; die Edeln von Rynach schenkten sie hernach an St. Sebastians-Altar zu Sursee. Zu Schenken die Kapelle St. Anton von Padua, welche 1684 von den Einwohnern erweitert worden. Zu Gattweil die Kapelle St. Anna, ist von Joh. Baumgartner von da mit einem Kirchensatz versehen, und von Jakob Imbach ansehnlich erweitert worden. Mariazell liegt auf einem angenehmen kleinen Hügel; vormals stund sie auf einem Felsen in dem See, nahe bey den Ruinen des Schlosses der alten Edeln von Sursee, und ward erst 1758 an den itzigen Ort übersetzet. Dägelstein, eine halbe Viertelstunde außert der Stadt; Johann Beck, ein Bürger zu Sursee, hat sie durch Schenkungen 1706 sehr geäufnet.

Das Rathhaus ward 1540 neuerbauen; und trifft man daselbst schöne Glasgemählde an, so von denen in dieser Kunst berühmten Abeschen, ehemals Bürger daselbst, verfertiget worden.

Der sogenannte Murihof, wo ein Amtmann aus den Bürgern dieser Stadt wohnet, der die Gefälle dieses Klosters dort herum beziehet, stehet auf der Stätte, wo ehemals die Kyburgischen Grafen ihr Wohnhaus oder Burg gehabt hatten. Die Herren von Reitnau besaßen solches als ein österreichisches Lehen; hernach kam es durch Verkauf, oder Versatz, an die Trüllinger, Bürger zu Sursee, und 1399 durch Tausch an das Kloster Muri, und ist aller Steuer und gewöhnlichen Abgaben von jeher befreyet, genießet auch aller Freyheit in Verkauf der Früchten gleich den Amtleuten von Einsiedeln und St. Urban.

Der St. Urbanshof, wo gleichfalls ein Amtmann zu Beziehung dortiger Gefällen wohnet, zeichnet sich auch wegen seiner Befreyung aus, weil der Bewohner Steuer- Dienst- Wacht- und Zollfrey ist, laut einer Verkommniß von 1312.

Die Stadt genoß schon unter der Habspurg-Oesterreichischen Regierung, gleich andern Aergäuischen Städten, den Reichs-Schirm, und erwarb sich von dieser Zeit an ansehnliche Freyheiten, oder die Bestätigung längsterworbener Gerechtsamen. Die Pflichten der Stadt gegen ihre Herrschaft schließt der alte Urbar in sich; die ältern Rechte aber die Rudolphische Handveste, und Bestätigung derselbigen durch seinen Sohn König Albrecht, ertheilt zu Mittfasten 1299, welche weitläuftig in Hrn. Balthasars historisch- topographischen Merkwürdigkeiten der Landschaft Luzern, im III. Th. 8. 1789, anzutreffen. Nach dem großen Brand 1363 begnadigte sie Herzog Rudolph II. mit Errichtung einer Metzg, und Lauben, allerhand Kram darauf feil zu haben; und Herzog Leopold, der hernach zu Sempach geblieben, bewilligte ihr zu Wiederaufbauung einen Zoll. Kaiser Wenzeslaus bestätigte ihr 1379, daß ihre Bürger weder vor königliche Hofgerichte, noch andere auswärtige Tribunalien vorgefordert werden sollten. Der Schaden den sie nach der Sempacher Schlacht, wegen bezeugter Treue gegen ihren Landesherrn erlitten, zog ihr von Herzog Albrecht Bestätigung ihrer Freyheiten zu, worunter auch 1390 dieses war, daß dießörtige Urtheile der Stadt nicht mehr vor Schultheiß und Rath gen Arau gezogen, sondern von ihrem Rathe sollten abgethan werden. 1417 ertheilte auch Kaiser Sigmund dem Schultheiß

und Rath Gewalt, über das Blut zu richten. 1431 ertheilte er ihr auch die Freyheit, Abzugsgelder anzuordnen, und bestätigte selbiger nochmals, wie auch 1433 Kais. Friedrich III. ihre Freyheiten.

1420 ertheilte Luzern der Stadt einen Bestätigungs- und Erläuterungsbrief des außern Friedkraises halben. Nach dem großen Brande den 23. Jul. 1461 schenkte Luzern der Stadt 1500 Goldgulden zu Wiederaufbauung, tilgete ihnen verschiedene Beschwerden und Schulden, und streckte ihnen namhafte Gelder vor gegen verzeichnete Sicherheit, bestehend aus ihrem Besitzthum, Zins, Renten, hohen und niedern Gerichten; noch haftet diese Schuldverschreibung in ihrer Kraft, weil sie, wie es heißet: „ one alle ablösung ewigklich pliben und bestan soll “; auch ist die Verzinsung der dem Landesherren von dieser Stadt zufließet, eine Gattung Abgabe, die bis dahin sorgfältig beybehalten worden. 1482 hatte die Stadt etwas Streit wegen der Appellation mit Luzern, die aber berichtiget worden. 1496 bestätigte und erläuterte der Stand dieser Stadt auch die Zollsgerechtsame. 1572 wurde derselben auch jeden Samstag ein Wochenmarkt zu halten bewilliget. Wegen großen Klägden über allerhand eingerissenen Misbrauch bey der Regierung zu Sursee, wurde 1567 der Schultheiß und die ältern Räthe nach Luzern beschieden, verhöret, und hierauf Deputirte zur Untersuchung dahin abgeordnet; nichts destoweniger erfolgten in folgenden Jahren noch mehrere Auftritte dieser Art, die aber alle gütlich beygelegt worden. 1606 ward der Stadt untersagt, keine Fremde zu Bürgern anzunehmen, ohne landesherrliche Bewilligung. 1610, 16 und 25 ward ihnen die Kaufhaus-Ordnung bestätiget und erläutert. In dem Brand Abends vor Martini 1650 sind 57 Häuser in die Aschen gelegt worden. Bey Gelegenheit ihrer getreuen Dienste in dem Bauernkrieg ertheilte Luzern der Stadt die Abzugs-Befreyung. 1660 und 1726 wurden die Rechte und Privilegien der Stadt von der Hoheit näher auseinander gesetzt und bestätiget; Kraft dessen bleiben der Blutbann und die Halbgerechtigkeit in ihrer Kraft: jedoch sollen Bürger von Luzern auf Erfordern der Obrigkeit ausgeliefert werden; so auch das Strafrecht in Criminalfällen ꝛc.

Die 4 Amtsleute, davon pag. 776 gemeldt worden, müssen sich alle Jahr zu Luzern stellen, auch der Seckelmeister die

Rechnungen mitbringen, um auf Verlangen vorzulegen. 1736 wurde auch eine neue Oekonomie-Ordnung eingeführt.

Die Schultheißen, Seckelmeister, und einige andere Beamtete, werden von gesamter Bürgerschaft, die etwa 200 Mann stark ist, erwählt. Die kleinen Räthe ergänzen allein die lediggewordenen Plätze, und den Stadtschreiber; die Ergänzung des großen Raths aber geschiehet von beyden Räthen. Zu zwey, hernach zu 10 Jahren um, geschah die sogenannte Gewehrbeschau durch 2 Abgeordnete von Luzern, da gesamte Bürgerschaft eine Art Huldigung ablegen mußte; seit 1730 aber ist sie nicht mehr ausgeübet worden.

Fortsetzung der Schultheißen:

1770 Joachim Hinker.
1781 Leonz Meyer.
1782 Franz Ludwig Schnyder von Wartensee.

Susper.

S. 779.

Bey denen angeführten ist noch anzumerken, daß der Rathsherr Rudolph auch Dreyzehnerherr, und 1535 (wie pag. 729 unter dem Namen Süpperen gemeldet ist) Landvogt zu Riehen, und Jakob 1552 Rathsknecht worden.

Sust.

S. 780.

Diesen Namen tragen auch an mehrern Orten, besonders auf der Landschaft die Häuser, wo Niederlagen vor durchpaßirende Kaufmannsgüter angelegt sind, und daselbst auf Wägen oder Schiffen auf- und abgeladen werden, und ungefähr das vorstellen, was in den Städten die Waaghäuser; desnahen auch gemeiniglich obrigkeitliche Beamtete dahin gesetzt werden.

Suter.

S. 780.

Aus dem Züricherischen Geschlechte hat der Chorherr Joh. Kaspar auch in Schrift hinterlassen:

Historie dessen, so sich mit den Widertäufern zu Zürich 1630 und 1640 zugetragen.

Der Helfer Heinrich zu Winterthur starb 1727.

Zu dem Bernerischen Geschlechte gehören auch, Jakob, ward 1727 examinirt, 1733 Helfer an der H. Geistkirche, 1740 Pfar-

rer zu Bätterkinden, 1750 Camerarius des Burgdorferkapitels, 1761 Dekan, und starb im Jän. 1764. Abraham, examinirt 1745, Helfer an der H. Geistkirche 1746, Pfarrer zu Rüti bey Büren 1752, Camerarius des Bürenkapitels 1771, Dekan 1775, starb im Febr. 1785.

Von dem Zofinger Geschlechte hat der erste Schultheiß Hs Rudolph ferner herausgegeben:

Nummi Bracteati Zoffingenses; mit untermischter und kurzer Generalhistorie der Blechmünzen, in einem Gespräch vorgestellt, 1712. 4.

Ein kurzer Bericht, oder Rekapitulation des Werks: Beschreibung über der Stadt Zofingen Münzgerechtigkeit.

Exposition der Stadt Zofingen Gerechtsame zu münzen, Fol. 1724.

Scriptum Apologeticum der Antworten, über die der Stadt Zofingen Münzens-Gerechtigkeit bis dahin bekannt gemachte Einwürfe. Fol.

Schema, oder kurzer Entwurf über dieser Stadt Berechtigung zu münzen. Fol.

Continuation der Beschreibung der Stadt Zofingen Alterthum, unterschiedene *Fata*, Gerechtsamkeiten, mit angehängtem Register der *Marginalien*. 1712. Med. Fol.

In Mscrpt. befindet sich noch:

Kurze Beschreibung des Toggenburgerkriegs, besonders in Absicht was mit Zofingen und den Völkern dieser Stadt vorgegangen. 4.

Mauritz erhielte den medizinischen Doctor-gradum zu Basel 1699, und ließ dabey in Druck ausgehen:

Dissertationem de Cardialgia, *Bas.* 1699. 4.

Noch ein Joh. Rudolph war 1707 gebohren, gelangte in den kleinen Rath 1760, war Schafner des Klosters St. Urban, Ohmgeldner und Landhausverwalter 1761, zum Schultheiß erwählt 1774, legte aber diese Stelle 1788 nieder. Noch sind dermalen: Joh. Rudolph, geb. 1719, des großen Raths 1758, Einunger 1775, des kleinen Raths und Kaufhausverwalter 1781. Des großen oder des Raths der XL. sind dermalen: Samuel Corneli, geb. 1717, erwählt 1757, Landmajor im untern Aergäu, Einunger 1764; Hauptmann Joh. Rudolph, geb.

geb. 1737, erwählt 1766, Einnunger 1778; Joh. Rudolph, geb. 1735, erwählt 1776, Großweibel 1783; Joh. Jakob, geb. 1757, erwählt 1785. Auch sind noch einige geistlichen Stands.

Aus dem Luzernischen Geschlechte hieß der Poet, so das Lied auf die Sempacher Schlacht gemacht hat, Johannes.

Auch war aus einem Geschlechte dieses Namens Melchior, aus der Vogtey Rotenburg, der zu Anfange des XVII. Jahrhunderts Stadtpfarrer, Dekan des IV Waldtstädterkapitels, und bischöflich-konstanzischer Generalkommissarius gewesen. Er war ein eifriger Verfechter seines Glaubens, und legte 1604 freywillig seine Pfrunde nieder, begab sich nebst mehr andern Priestern in Wallis, um dem damals wankenden katholischen Wesen aufzuhelfen. Nach Verfluß von 6 Jahren kehrte er zurück, und erhielte eine Chorherrenstelle zu Münster, die er aber nach eilf Jahren auch wieder verlassen, und in den Augustiner-Eremitenorden getreten, wo er wegen seines frommen Wandels nach wenig Jahren zum General-Commissario des Ordens erwählet, und mit eben dieser Würde belastet 1628 zu Wirzburg gestorben. Noch sind viel andere dieses Geschlechts geistlichen Stands gewesen, und sind es noch.

Aus dem Geschlechte zu Schweiz war der Siebner Joseph Martin 1695 gebohren, starb 1762; ihm folgte in dieser Stelle Joseph Franz Anton, geb. 1737. Der Landrath Joseph Bernhardin ward 1725 gebohren; Joh. Joseph Meinrad, geb. 1766, ward Landschreiber 1787; Joh. Balthasar ward Großweibel zu Bellenz 1778. Auch waren verschiedene Richter, Kastenvögte, auch geistlichen Stands.

Aus dem Zuger Geschlechte ist der Oberst Franz Anton 1766 im hohen Alter gestorben. Joh. Rudolph ward Obervogt zu Risch 1776; und dessen Bruder Peter Oswald ist anitzt noch Kaplan daselbst.

Aus dem Baslerischen Geschlechte war auch Johannes Capellanus Ecclesiæ Cathedralis a 1516, Rector der Universität daselbst.

In dem Solothurnischen blühet das Geschlecht noch, aber auf der Landschaft, zu Roderstorf.

Ein anders blühete bis 1787 zu Schafhausen; aus welchem Hs Jakob 1635 des großen Raths worden, und 1697 gestorben.

Von dem St. Gallischen Geschlechte besiehe den Artikel Sauter.

Aus dem Geschlechte in der Stadt Baden war der Oberst Melchior 1698 gebohren; er kam 1716 in sardinische Dienste unter das Regiment Hackbrett, und machte in den drey folgenden Jahren die Feldzüge in Sizilien mit; 1734 ward er Hauptmann unter dem Regimente Rietmann, und wohnte den Feldzügen in Italien 1734 und 35 bey ꝛc. Er quittirte 1768 die Dienste mit einer Pension von 5000 Pfund, und starb zu Baden den 22. Merz 1756.

Auch waren aus diesem Geschlechte Pat. Adelricus Konventual zu Einsiedeln, starb 1690; noch einer dieses Namens, geb. 1640, auch Konventual zu Einsiedeln, hernach Subprior, dann Dekan daselbst, starb 1719.

Von diesem Geschlechte siehe auch Sauter.

* Sutermeister.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Zofingen; aus welchem dermalen im großen Rathe sind, Heinrich, geb. 1733, erwählt 1766; Samuel Hieronymus, geb. 1752, erwählt 1779; Johannes, geb. 1740, erwählt 1772; Samuel, geb. 1752, erwählt 1786; und Jakob, geb. 1740, erw. 1788. Auch ward Huldrich examinirt 1713, Pfarrer gen Hilterfingen 1715, Camerarius des Thunerkapitels 1751, starb 1755. Noch sind mehrere geistlichen Stands.

* Suviano

ist ein Dörfchen in der Herrschaft Lauis, am Lauiserse, am Fuße des Bergs St. Gotthard, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend.

S. 788.

Syders.

Fortsetzung der Kastellane:

1762 Johannes Rosier.
1764 Joseph Jakob Preux.
1766 Heinrich Anton Preux.
1768 Eugen von Courten.
1770 Ignaz Preux.
1772 Joseph Martin Courten.
1774 Franz Joseph de Lovina.
1776 Franz Joseph de Chastonney.
1778 Peter Anton Preux.
1780 Joseph Preux.
1782 Joseph von Chastonney.

1784 Peter Anton Preux.
1786 Joseph Preux.
1788 Felix von Chastonney.
1790 Anton von Courten.

Syders.

S. 792.

Der Ort hat auch noch am 17. Febr. und 13. April Jahrmärkte, und wird die Pfarrey von 2 Geistlichen, einem Pfarrer, so zugleich Super-Vigilans der Pfründen im Zehnden ist, und einem Kaplan versehen.

Syff.

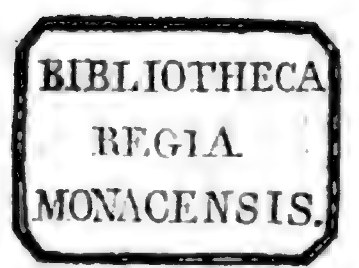
S. 793.

Der aus diesem erloschenen Geschlechte angebrachte Oswald ist 1551 auch Schultheiß im mindern Basel, und Jakob 1581 des großen Raths worden.

* Syfrig.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem Hs Rudolph, geb. 1718, des großen Raths 1764, und Gerichtsherr zu Flach 1765 worden, und 1768 gestorben.

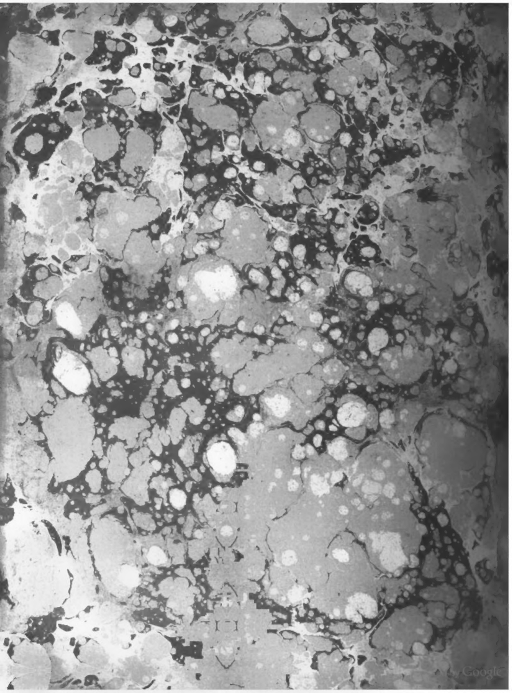
Aus einem Geschlechte dieses Namens im Kanton Zug, so zu Baar 1651 das Gemeindrecht erhalten, war Beat Jakob Camerarius, und Pfarrer in Schönen, starb 1713.

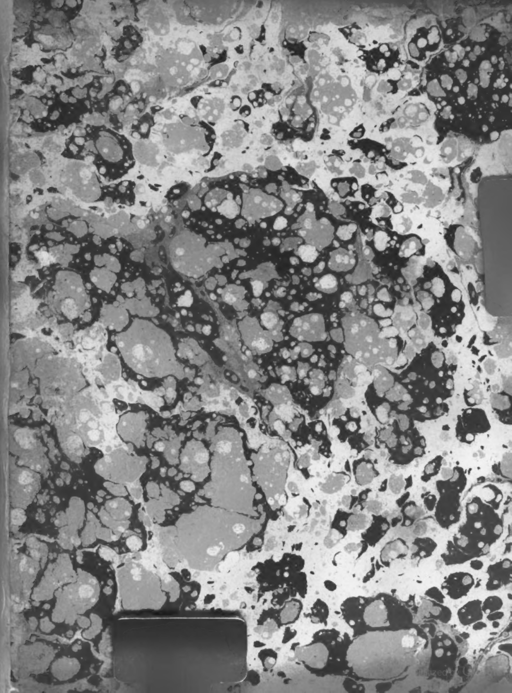

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google